BIBLIOTHEK

DES

LITTERARISCHEN VEREINS

IN STUTTGART.

CXCII.

TÜBINGEN

GEDRUCKT AUF KOSTEN DES LITTERARISCHEN VEREINS

1892.

PROTECTOR

DES LITTERARISCHEN VEREINS IN STUTTGART:

SEINE MAJESTÄT DER KÖNIG.

*

VERWALTUNG:

Präsident:

Dr. H. Fischer, professor an der universität Tübingen.

Kassier:

Kanzleirath Roller, universitäts-actuar in Tübingen.

*

GESELLSCHAFTSAUSSCHUSS:

Professor Dr. Barack, oberbibliothekar der universitäts- und landesbibliothek in Straßburg.
Dr. Bechstein, professor an der universität Rostock.
Professor Dr. Böhmer in Lichtenthal bei Baden.
Dr. Hertz, professor an der technischen hochschule München.
Bibliothekar Dr. Klüpfel in Tübingen.
Director Dr. O. v. Klumpp in Stuttgart.
Dr. Martin, professor an der universität Straßburg.
Dr. K. v. Maurer, professor an der universität München.
Dr. Sievers, professor an der universität Leipzig.
Dr. Strauch, professor an der universität Tübingen.
Dr. Tobler, professor an der universität Berlin.
Geheimer regierungsrath Dr. Wattenbach, professor an der universität Berlin.

FRATRIS PAULI WALTHERI GUGLINGENSIS

ITINERARIUM

IN TERRAM SANCTAM ET AD SANCTAM CATHARINAM.

HERAUSGEGEBEN UND MIT ERLÄUTERUNGEN VERSEHEN

VON

M. SOLLWECK.

GEDRUCKT FÜR DEN LITTERARISCHEN VEREIN IN STUTTGART

TÜBINGEN 1892.

DRUCK VON H. LAUPP JR. IN TÜBINGEN.

Vorwort.

Das kritische studium der geschichte und geographie Palästinas ist trotz des hohen interesses, welches diesem in religiöser und kulturhistorischer beziehung so hochbedeutsamen lande mit recht stets zugewendet wurde, doch erst während der letzten sechzig jahre mit consequentem eifer und großem erfolge betrieben worden. Hiebei hat sich die thatsache allgemeine anerkennung errungen, dass für dieses studium, besonders für die zeit vor und nach den kreuzzügen, die pilgerschriften eine hauptquelle bilden; daher der eifer, mit dem gerade aus diesen perioden stammende pilgerfahrten der vergessenheit entrissen und der wissenschaftlichen forschung zugänglich gemacht werden. Da aber dieser eifer leicht ausarten und zum blinden eifer werden könnte, der jede, wenn auch ganz wertlose pilgerschrift ans licht ziehen möchte, so hielt ich mich, als mir der vorliegende pilgerbericht in die hände kam, vor allem verpflichtet, gewissenhaft zu prüfen, ob derselbe wirklich neues bietet und dem Palästinaforscher einen dienst erweisen kann. Das resultat dieser prüfung war nun allerdings ein sehr günstiges; denn es kamen mir bei meinen betreffenden studien sehr viele pilgerschriften zu gesichte, welche von der vorliegenden weit übertroffen werden, während sie selbst in bezug auf ausführlichkeit von den gleichzeitigen berichten nur dem Fabris [1], in bezug auf genauigkeit und zu-

1 Allerdings erstrecken sich die berichte des ritters von Harff und Ghisteles über ein viel größeres gebiet; aber diese mitteilungen haben für die Palästinaforschung fast keinen wert, ganz abgesehen davon, dass gegen ihre glaubwürdigkeit große bedenken bestehen.

verlässigkeit aber gar keinem nachsteht. Allein weit mehr noch als die eigene ansicht war für mich das sehr günstige urteil eines der gediegensten kenner dieser litteratur, des hrn. Dr Röhricht in Berlin, über den wert unseres berichtes maßgebend, und erst seine dringende aufforderung, denselben zu veröffentlichen, für mich entscheidend.

Die hauptvorzüge, auf welche sich der wert unserer pilgerfahrt gründet, sind nun folgende:

Erst durch sie wird das schöne von Geisheim in seinem buche »Die Hohenzollern am hl. Grabe« begonnene werk, die pilgerfahrten der mitglieder des hauses Hohenzollern zu schildern, für das mittelalter abgeschlossen, indem sie die letzte pilgerfahrt, die ein Hohenzoller, markgraf Friedrich der ältere von Baireuth, im mittelalter unternommen, schildert [1]. Und dieser abschluss ist insoferne ein sehr würdiger, als unsere pilgerschrift die beiden andern hier in betracht kommenden von Lochner und Eptingen an gründlichkeit und ausführlichkeit weit übertrifft.

Außerdem ermöglicht unser Itinerarium eine bedeutende erweiterung des pilgerkataloges, indem es für das jahr 1482 sechsunddreißig adelige pilger mit namen aufführt, von denen bis jetzt nur drei als solche bekannt waren, und selbst für das jahr 1483 einige namen enthält, die sich weder bei Fabri noch Breidenbach noch Gumpenberg finden.

Da unser pilger eine sonst von Palästinapilgern äußerst selten benützte eintrittsroute nach Italien wählte, den Gotthardpass, und sich volle neun monate in Norditalien aufhielt, so bietet sein bericht sehr viel interessantes, was zwar nicht direkt für die Palästinaforschung, dagegen aber für die kenntnis mancher verhältnisse jener gegend und besonders für die geschichte des Franzicanerordens von bedeutung ist.

Was nun die kenntnis des hl. landes selbst betrifft, so sollte man nach den ausführlichen und erschöpfenden angaben des gleichzeitigen Fabri glauben, in dieser beziehung könne keine pilgerschrift neues bieten. Dies ist aber nur in bezug

1 Siehe Wochenblatt der Johanniter-Ordens-Balley Brandenburg 1888. Nr. 9. S. 53.

auf die traditionsstätten richtig, über die sonstigen verhältnisse des landes und seiner bewohner konnte Fabri wegen seines verhältnismäßig kurzen aufenthaltes in Palästina keine erschöpfende darstellung geben. Diese lücke nun füllt unser pilgerbericht aus, und dies verleiht ihm auch für die Palästinaforschung hohen wert. Sein verfasser nämlich weilte über ein volles jahr im gelobten lande, machte alle kirchlichen feste mit und hat uns deren feier beschrieben, er hat uns außerdem so manche erlebnisse aus dieser zeit aufgezeichnet, welche einen interessanten blick in die damaligen verhältnisse der Christen im hl. lande werfen lassen, er hat endlich eine wertvolle abhandlung über die verschiedenen bewohner des orientes abgefasst, von welcher ein teil, wie wir zeigen werden, von Breidenbach in ausgiebigster weise benützt, resp. abgeschrieben worden ist.

Einen besonderen vorzug verleiht unserer pilgerschrift die große gewissenhaftigkeit und zuverlässigkeit des verfassers. Wohl erzählt auch er damals allgemein geglaubte fabeln und die übertriebenen angaben der schiffsleute gläubig nach, wohl steht auch für ihn so manche unhaltbare tradition sicher fest, allein sein bericht über das, was er selbst gesehen und erlebt, ist vollständig zuverlässig, und besonders widersteht er entschieden der versuchung, welcher Harff und Ghistele oft und selbst Fabri wahrscheinlich ein paar mal unterlegen sind, dinge zu beschreiben und als gesehen darzustellen, die sie nicht gesehen haben. Große genauigkeit in den zeitangaben sowie die mitteilung vieler namen erhöhen diesen vorzug noch. Gerade diese zuverlässigkeit macht die veröffentlichung unseres berichtes notwendig, weil er es uns erst ermöglicht, die berichte Fabris und Breidenbachs sowie besonders Ghisteles kritisch zu prüfen, und wer diese berichte eingehend studieren will, kann unsern nicht entbehren.

Der an mich ergangenen aufforderung, den text durch anmerkungen zu erläutern, bin ich um so lieber nachgekommen, als ich bei meinem studium mich so oft von der notwendigkeit derartiger erläuterungen überzeugte und dieselben besonders bei dem hier am meisten in betracht kommenden Evagatorium Fabris schmerzlich vermisste. Ich fühlte zwar bald, dass ich

hiedurch eine große last auf mich genommen und wohl zehnfach soviel arbeit mir aufgeladen hatte, als die herausgabe des textes allein erfordert hätte, allein die hoffnung, dass dem weniger orientierten leser diese bemerkungen einen großen dienst erweisen und selbst dem fachmanne mitunter nicht unwillkommen sein werden, machte mir diese arbeit angenehm. Und ich glaube diese hoffnung hegen zu dürfen, obschon ich mir wohl bewusst bin, dass die verhältnismäßig kurze zeit, welche mir zu den Palästinastudien gegönnt war, nicht genügen konnte, um jede der vielen hier berührten fragen gründlich zu studieren, und dass meine erläuterungen manchen irrtum enthalten und manche lücken aufweisen werden, weshalb ich für jede berichtigung und aufklärung dankbar sein werde. Allein nicht bloß über die angaben des vorliegenden pilgerberichtes sollen diese anmerkungen aufklärung bieten, sondern sie bezwecken auch über die gleichzeitigen deutschen pilgerschriften, welche leider alle ohne nennenswerten commentar erschienen sind, licht zu verbreiten, und diese absicht hat dazu beigetragen, dass sie etwas ausführlich geworden sind.

Zum schlusse sei allen jenen herren hiemit mein lebhafter dank ausgesprochen, welche mich bei dieser arbeit unterstützten, besonders hrn. prof. Dr Röhricht in Berlin, der sich aufs wärmste um dieselbe annahm und sie in ausgiebigster und uneigennützigster weise durch rat und that fördern half.

Neuburg a. D. 10 Februar 1890.

M. Sollweck, Seminarpräfekt.

Einleitung.

Der codex, welcher die hier veröffentlichte, den Palästinaforschern bisher vollständig unbekannte beschreibung der pilgerfahrt Walthers enthält, befindet sich in der bibliothek des k. studienseminares zu Neuburg a. D. in Bayern. Auf die frage, wo derselbe geschrieben und wie er nach Neuburg gekommen, ließe sich nur mit mehr oder minder gewagten hypothesen antworten, ein gebiet, auf das sich der herausgeber nicht wagen will. Das verdienst, denselben ans licht gezogen zu haben, gebührt hrn. seminardirektor Hohenbleicher, welcher ihn, da er selbst für derartige studien nicht die nötige muße hat, dem herausgeber mit der einladung übergab, denselben durchzusehen und dessen wert zu prüfen.

Der codex, eine lateinische papierhandschrift in klein-folio, ist gut erhalten, in holzdeckel, die mit braunem leder überzogen sind, gebunden und mit schließen versehen. Die schrift, welche größtenteils sehr deutlich geschrieben ist, aber ungemein viele abkürzungen enthält (darunter sehr kühne: z. b. dra = differentia, vi^{a} = vigilia, vm = verbum, mia = misericordia, pn$^{'r}$ = principaliter, sp = semper, ps = psalmos, ro = ratio, miam = misericordiam, irro$^{l'}$ = irrationabiliter u. s. f.), kündigt sich sofort durch ihren charakter als dem ausgange des XV jahrh. angehörig an. Die in dem itinerarium selten, in den übrigen abschnitten aber häufiger sich findenden überschriften sind stets mit roter tinte geschrieben; außerdem sind sehr viele buchstaben des textes (meistens anfänge von sätzen) in vertikaler richtung rot durchstrichen. Am rande finden sich hie und da von anderer, ziemlich gleichzeitiger

hand geschriebene bemerkungen, welche nur sehr kurz den inhalt des daneben stehenden textes angeben.

Auf 369 nicht paginierten seiten von je 42 bis 45 zeilen (die in vorliegendem texte in eckigen klammern stehenden angaben der seiten und daten stammen vom herausgeber) enthält der codex folgende von Walther verfasste und geschriebene litterarische produkte: Seite 1 bis 122 das itinerarium, s. 123 bis 206 eine abhandlung über die erschaffung der welt und die geschichte des jüdischen volkes, welche nach des verfassers plan die schicksale dieses volkes bis zur ankunft Christi schildern sollte, thatsächlich aber nur bis zum durchgang durchs rote meer reicht, s. 207 bis 264 eine geschichte des leidens und der auferstehung Jesu nebst einer kurzen beschreibung der örtlichkeiten, an welche die tradition die einzelnen handlungen der leidensgeschichte verlegt, s. 265 bis 331 eine geschichte der stadt Jerusalem von der auffahrt des herrn bis auf Walthers zeit und hieran anschließend s. 331 bis 367 eine abhandlung über die verschiedenen in Jerusalem sich findenden religiösen bekenntnisse, endlich s. 367 bis 396 eine abhandlung über die verschiedenen außerhalb Palästinas sich findenden nationen des orientes.

Sämtliche bestandteile der handschrift sind in lateinischer sprache abgefasst. Leider ist aber der stil derartig, dass er auch nicht den mäßigsten anforderungen gerecht wird und absolut nicht ahnen lässt, dass der verfasser in einer zeit gelebt, wo der humanismus auch in Deutschland bereits tiefe wurzeln geschlagen hatte, und speziell längere zeit in einer stadt (Heidelberg) sich aufgehalten habe, in der damals namhafte humanisten wirkten. Die bemerkung Hasslers über den stil Fabris [1]: »Latino quidem sermone scripsit auctor, sed fere isto qui epistolis obscurorum virorum ludibrio fuit« gilt von Walthers latinität in noch viel höherem grade. Dürften auch die meisten der sehr zahlreichen verstöße gegen die genus-, declinations- und conjugationsregeln als schreibfehler betrachtet

1 Fratris Felicis Fabri Evagatorium in terrae sanctae, Arabiae et Egypti peregrinationem. Edidit Hassler. Stuttgardiae 1843. I, Praemonenda.

werden, so rechtfertigen doch ausdrücke wie: misit pro me, er schickte nach mir, laboravimus pro introitu, wir bemühten uns, eingelassen zu werden, bono viro sua bona alienis dare, dem guten manne seine sachen (die sachen des guten mannes) andern geben, propter habere pacem, um ruhe zu haben, ductores nostri fecerunt diversos casus cum cabalis suis, stürtzten mit ihren pferden und eine unzahl ähnlicher wendungen und germanismen sowie falscher satzconstructionen obiges urteil vollkommen. Auf besonders gespanntem fuße scheint der verfasser mit den regeln über die participialconstruction und das reflexivpronomen gestanden zu sein, denn fast immer braucht er das participium absolutum statt des part. relativum und sibi statt ei.

Nachdem wir das nötigste über inhalt und form unseres codex gesagt, erübrigt uns noch von der person des verfassers sowie von den bei herausgabe seines werkes befolgten grundsätzen zu sprechen. Was nun den verfasser betrifft, so sind wir in der glücklichen lage, nicht wie viele herausgeber von pilgerschriften auf conjecturen angewiesen zu sein, sondern erfahren gleich am anfange seines werkes seinen namen und stand: Paulus Walther [1] aus Guglingen, priester des ordens der minderen brüder von der observanz. Allein nicht bloß seinen namen nennt uns der verfasser, sondern er macht uns auch mit den hauptereignissen seines lebens bekannt. Nach seinen mitteilungen ist er um das jahr 1422 zu Guglingen (jetzt Güglingen in Würtenberg) geboren, im alter von 18 jahren in den orden vom hl. grabe ein- und nach weiteren 18 jahren in den der minderen brüder übergetreten, in welch' letzterem er volle 22 jahre gewirkt hatte, als er sich, etwa 60 jahre alt, entschloß, die von ihm beschriebene pilgerfahrt ins hl. land zu unternehmen. Die nachrichten, die er selbst über sich giebt, enden mit seinem aufenthalte in Rom, wohin er sich nach seiner rückkehr aus dem oriente begeben hatte. Dass

*

1 Wie Fabri gebraucht auch Walther seinen namen mit einer einzigen ausnahme stets im Genitiv. Obschon wir nun das bereits eingebürgerte Fabri beibehielten, glaubten wir doch bei Walther stets den eigentl. namen setzen zu sollen, wie es auch Röhricht, Deutsche pilgerreisen, Gotha 1889, 176 thut.

er aber wieder nach Deutschland zurückgekehrt ist, folgt indirekt daraus, dass er unsern codex wohl in Deutschland zusammengeschrieben haben muß, da keine spur auf dessen abfassung im auslande hinweist, sowie direkt aus einer weiter unten folgenden mitteilung seines fast gleichzeitigen ordensbruders, des P. Glasberger. Zwar sagt auch Walther selbst, dass er eine auf der Sinai-halbinsel gefertigte dornenkrone »usque ad Alemaniam bassam« getragen habe, aber da er an einer andern stelle von der gleichen krone sagt, er habe sie »usque ad Alexandriam« getragen, könnte das »Alemaniam bassam« auf einem versehen beruhen. Ueber seine weiteren lebensschicksale haben wir nur einige andeutungen des P. Glasberger, über zeit und ort seines todes aber herrscht vollständiges dunkel.

Außer in unserem codex finden wir Walther nur noch erwähnt bei seinen mitpilgern Fabri, Breidenbach und Ghistele sowie bei seinem ordensbruder P. Glasberger. Fabri nennt ihn bald »pater Paulus«, bald »pater Guglinger« und erwähnt ihn Evag. I, 142. 383 (wo es statt Gringlinger offenbar Guglinger heißen muss), II, 108 und noch öfters, Breidenbach zählt ihn unter den Sinaipilgern auf und sagt, dass er »ein ehrsamer, geistlicher, wohlgelehrter Vatter von Teutschen Landen« war [1], und Ghistele sagt bei der aufzählung der pilger, die mit dem grafen Salms in Alexandrien waren, dass er den »Minder broeder Pauwels« wohl kannte, weil er ihn in Jerusalem gesehen [2]. Etwas ausführlicher spricht von ihm P. Glasberger, der verfasser einer chronik des Francicanerordens [3], in dessen hinterlassenen papieren sich nach einer gütigen mitteilung des hrn. P. Müller aus Quaracchi bei Florenz folgende notizen finden: »Item fr. Paulus Waltheri Ordinis Minorum in suo libro de locis terrae sanctae, quem librum olim scripsit ob preces domini Johannis de Vissenberg, Camerarii illustrissimi

*

1 Reyßbuch deß heyligen Lands von Sigm. Feyrabend. Frankfurt 1584. 100 und 148. 2 T voyage van Mher Joos van Ghistele. The Ghendt. 1572. s. 207. Dieses seltene werk konnte ich weder in Berlin noch München bekommen, sondern musste es von Leiden kommen lassen. 3 Siehe Analecta Franciscana. Ad Aquas Claras 1885 u. 1887. II. bd. Praefatio.

principis et excellentissimi regis Romanorum Maximiliani.« »Qui frater Paulus fuit Comissarius pro tempore sacrorum locorum ac fratrum in Jerusalem circa annum domini 1480 et triennio ibi fuit.« Ferner führt P. Glasberger eine stelle an, die »Paulus in peregrinationibus civitatis Damasceni Barutum« hat, und welche lautet: »extra civitatem Baruthum ad duo milliaria est locus, ubi sanctus Georgius interfecit draconem et liberavit filiam regis illius civitatis et post hoc convertit populum ad fidem Christi. Et sunt ibi indulgentiae 7 annorum.« Endlich sagt er noch: »fr. P. Waltheri, Ord. Min. de observantia in predicto libro parte X ponit de certis« (wohl sectis!) »habitantibus in Jerusalem primo de latinis Christianis etc.« Sind diese angaben genau, so muss Walther außer unserem codex noch ein ähnliches werk geschrieben haben, denn die stelle über den hl. Georg findet sich in unserem codex gar nicht, die abhandlung über die sekten in Jerusalem aber im VII teile und die Lateiner an letzter stelle. Außerdem machen es diese mitteilungen sehr wahrscheinlich, dass Walther, da er seinen auftrag, die interessen des hl. landes und der brüder vom berge Sion bei der herzogin von Burgund zu vertreten, wegen ableben dieser fürstin nicht vollziehen konnte, sich an den hinterlassenen gemahl derselben, den römischen könig Max I, gewendet habe. Hiebei kam er jedenfalls mit dessen kämmerer Johann von Weißenberg in berührung, und da er 1482 mit einem andern ritter von Weißenberg ins hl. land gepilgert, ist es höchst wahrscheinlich, dass ihn letzterer dem ersteren empfohlen, dieser seine bitten beim könig unterstützt und sich dafür eine beschreibung der hl. stätten in Palästina erbeten habe. Mit den angaben des P. Glasberger, die aus dem ersten decennium des XVI jahrh. stammen, in bezug auf die dauer des aufenthaltes unseres pilgers in Palästina einen kleinen irrtum enthalten (nicht sein aufenthalt in Palästina, sondern seine abwesenheit von Deutschland betrug drei jahre), sonst aber ganz verlässig zu sein scheinen, hört jede kunde über Walther auf und auch sein werk geriet in vollständige vergessenheit.

Von diesem werke nun erscheint hiemit der erste teil, das itinerarium, während jene partien aus den anderen abhand-

lungen des codex, welche historisches oder topographisches interesse bieten, hiedurch in wesentlichem zusammenhange mit der pilgerschrift stehen und vom verfasser selbst als ergänzung derselben betrachtet wurden, später als »Anhang« zum itinerarium veröffentlicht werden sollen.

In bezug auf die wiedergabe des textes hielt sich der herausgeber an die teils durch die statuten des litt. vereines, teils durch die gegenwärtige praxis vorgezeichneten grundsätze. Demgemäß versah er den text mit genauer interpunktion nach der jetzigen interpunktionslehre, da mit der willkürlichen und regellosen interpunktion des verfassers absolut nichts anzufangen war; ebenso schrieb er für v stets u und für c stets t, wo es die gegenwärtige orthographie fordert. Das e dagegen, welches Walther ausnahmslos für ae anwendet, ließ er stehen, weil der verfasser hierin vollkommen consequent ist, und viele neuere publicationen die gleiche praxis befolgen. Das wort Christus findet sich sehr selten ausgeschrieben und dann bald mit, bald ohne h; der herausgeber schrieb stets Christus, christianus etc. Da in bezug auf die kleinen und großen anfangsbuchstaben in unserem codex die regelloseste willkür herrscht, wurden auch hier die jetzt maßgebenden regeln angewendet, und nur in zweifelhaften fällen wegen der großen vorliebe Walthers für kleine anfangsbuchstaben zu diesen gegriffen. Die zahlen sind im codex teils ausgeschrieben, teils (und zwar sehr regellos) durch arabische oder lateinische ziffern bezeichnet; in gegenwärtiger ausgabe wurden nur arabische ziffern angewendet.

Außer den hier angegebenen veränderungen wurden absolut keine vorgenommen und der text mit allen seinen fehlern wiedergegeben. Wohl wird mancher leser vielleicht wünschen, dass die »verbessernde« hand des herausgebers wenigstens die gröbsten fehler entfernt hätte. Diesem wunsche nun konnte leider nicht rechnung getragen werden, weil es äußerst schwierig gewesen wäre, die grenze zu bestimmen, wo die verbesserungen enden sollten, und eine einigermaßen durchgreifende correctur den charakter des werkes vollständig verwischt hätte. Der herausgeber hegt gegen alle derartige »verbesserte ausgaben« und »verbessernde hände« ein gewisses misstrauen; er möchte

wissen, wie der autor geschrieben hat. Kleinere fehler kann er leicht selbst verbessern und bei größeren, die eine verschiedene verbesserung zulassen, möchte er sich erst recht die möglichkeit gewahrt wissen, selbst zu prüfen und sich selbst ein urteil zu bilden. Nach diesen grundsätzen wurde jede »verbesserung« unterlassen, und nichts wäre dem herausgeber unangenehmer als der vorwurf, den Gildemeister dem sonst so verdienten Tobler gemacht, dass er »den Beruf in sich fühlte, die Schrift so umzuformen, wie er glaubte, dass der Verfasser gut gethan haben würde sie zu schreiben (ein Verfahren, das er leider auch bei andern Texten beobachtet hat) [1].« Da die gegenwärtige ausgabe aufs gewissenhafteste mit dem originale verglichen wurde, müssen alle fehler auf rechnung des letzteren gesetzt werden.

Zum schlusse noch ein paar bemerkungen über die anmerkungen. Bestreben des herausgebers war es, jede angabe Walthers auf ihre richtigkeit zu prüfen, um einerseits des verfassers glaubwürdigkeit festzustellen, anderseits dem leser die gewünschte klarheit über den behandelten gegenstand zu verschaffen. Einige schwierigkeit bot die frage, wo die topographischen angaben Walthers besprochen werden sollten. Am einfachsten schien es zu sein, diese besprechung da vorzunehmen, wo ein ort zum ersten male erwähnt wird; allein dies würde viele wiederholungen nötig gemacht haben, weil häufig ein ort zuerst einfach nur genannt, später aber erst ausführlicher beschrieben wird. Deswegen wurde jeder ort da in den anmerkungen näher besprochen, wo der verfasser ihn am ausführlichsten behandelt, und die besprechung der topographie der hl. stadt aus eben diesem grunde vollständig für den »Anhang« reserviert. Bei topographischen fragen wurden neben den pilgerschriften und der Elucidatio des Quaresmius hauptsächlich die werke von Tobler, Sepp, Socin, Ebers und Guthe und Guérin berücksichtigt. Bei besprechung biblischer berichte wurde die citierung der bibel in der regel als unnötig unterlassen, wenn aber citate gemacht wurden, geschah dies nach der Vulgata, nach welcher natürlich auch Walther citiert.

*

1 Gildemeister, Theodosius de situ terrae sanctae. Bonn 1882. s. 3.

Eine weitere schwierigkeit bot die feststellung der persönlichkeiten, welche im pilgerbericht genannt werden. Um einigermaßen zu einem resultat zu gelangen, wurde von folgenden annahmen ausgegangen: 1. Lässt sich in dem letzten viertel des XV jahrh. nur ein adelicher nachweisen, der den nämlichen namen trägt wie unser pilger und in der nämlichen gegend seine heimat hat, so wird er für identisch mit unserem pilger gehalten, besonders wenn nachgewiesen werden kann, dass er das im jahre 1481 abgehaltene turnier zu Heidelberg besucht hat, wo diese pilgerfahrt wahrscheinlich verabredet wurde, und dass er zu dem fürsten, in dessen gefolge der pilger reiste, in näheren beziehungen stand. 2. Finden sich mehrere adeliche mit gleichem namen und gleicher heimat wie ein pilger, so ist dieser wahrscheinlich mit jenem adelichen identisch, der zu dem betreffenden fürsten in näherer beziehung stand. Absolute sicherheit über die richtigkeit der identificierung bietet allerdings nicht einmal die erste annahme, besonders da die mir zur verfügung stehende litteratur nicht sehr ausgedehnt war, aber da ein versuch der feststellung der persönlichkeiten der pilger nicht unterlassen werden durfte, ohne in der erklärung der pilgerschrift eine wesentliche und sehr fühlbare lücke zu lassen, war man genötigt, zu diesen annahmen zu greifen, und werden ergänzungen und richtigstellungen mit größtem danke angenommen.

Wie bereits bemerkt, sollen gegenwärtige anmerkungen auch dazu dienen, die lektüre der gleichzeitigen pilgerschriften von Tucher, Rieter, Fabri, Breidenbach und Ghistele zu erleichtern. Möge bei der beurteilung derselben nicht übersehen werden, dass eigentlich nur eine einzige deutsche ausgabe von pilgerschriften existiert, die dem herausgeber als muster dienen konnte: Vier Rheinische Palästina-Pilgerschriften mitgeteilt von Conrady. Wiesbaden 1882. Wenn der herausgeber auch manche ansichten Conradys nicht teilt, würde es ihm doch zur befriedigung gereichen, wenn seine arbeit der Conradys an wert einigermaßen nahe käme.

Itinerarium.

Incipit itinerarium fratris Pauli Waltheri de Guglingen, continens gesta vie versus Iherusalem et sanctam Katherinam et in reversione.

In nomine patris et filii et spiritus sancti. Amen. Cum animadverterem, quam plurimos annos, circiter decem et octo, in annis puerilibus in paupertate et labore ut pauperculus scolaris percurrissem, non salutis anime gratia sed corporis provisione dedi me ad quendam ordinem sacrum, ordinis dominici sepulchri [1], induens habitum nigrum cum cruce rubea [2].

1 Dieser chorherrn-orden wurde vom patriarchen Arnold von Jerusalem gestiftet. Derselbe behielt nämlich im jahre 1114 mit beistimmung des königs Balduin nur jene chorherrn an der kirche des hl. grabes bei, welche sich der regel des hl. Augustinus unterwarfen. Calixt II bestätigte diese anordnung, und hiedurch wurden die chorherrn ein besonderer ordensverein, der sich bald in den meisten christlichen ländern verbreitete. Oberster vorsteher war der patriarch von Jerusalem, während an der spitze der einzelnen klöster ein prior stand. Der orden wurde 1489 (nicht 1484, wie Remling angiebt) unterdrückt, und die meisten güter desselben kamen an die Johannitter; in Deutschland und Polen bestand er aber noch längere zeit fort. Remling, Geschichte der ehemaligen abteien in Rheinbayern. Neustadt a. H. 1836. II, 168 ff. Vgl. Sepp, Jerusalem und das hl. land. 2 aufl. Schaffhausen. 1873. I, 472. Ueber das sittenverderbnis der chorherrn, welches die einführung der regel des hl. Augustinus notwendig machte, siehe Tobler, Denkblätter aus Jerusalem. Constanz 1856. seite VI, anm. 1. 2 Ursprünglich hatten die mitglieder dieses ordens einen weissen leibrock; erst später wurde der schwarze habit eingeführt. Ausserdem trugen sie einen grossen, weiten mantel mit einer doppelten, feuerfarbenen schnur, die 5 knoten und 2 quasten hatte. Auf der linken seite so-

Perducto anno probationis professus sum regulam sancti Augustini [1]. Sed heu! in eadem regula neque in ordine spiritualiter profeci, ymo decem et octo annos in vanitatibus mundanis consumpsi et inutiliter deduxi [2]. Tandem non meis meritis sed sola gratia dei irruit in me spiritus domini, causans timorem strictissimi ac iustissimi iudicis, in cuius conspectum reddere debeo rationem de cunctis meis temporibus concessis necnon de cogitationibus, locutionibus et factis per me inutiliter et heu! contra deum peractis. Tandem perveni ad lumen gratie et cuncta ut stercora sponte propter deum abieci meque ad sanctam observantiam [3] fratrum minorum dedi, sperans in gratia et virtutibus proficere et in eadem ad

*

wohl des leibrockes als des mantels war ein rotes, doppeltes kreuz angeheftet. Remling a. a. o.

1 Nach Remling a. a. o., Wagner, Die vormaligen geistlichen stifte im großherzogtum Hessen II, 47 und Dr Falk — privatmitteilung — hatte der orden damals in Speier, Worms, Denkendorf in Würtenberg und Heidelberg klöster. In der nähe dieser orte beheimatet, wird Walther höchst wahrscheinlich in eines dieser klöster eingetreten sein. 2 Der gleiche geist wird wohl noch mehrere andere ordensmitglieder beseelt haben, denn sonst würde die unterdrückung des ordens wohl kaum erfolgt sein. Die mittellosigkeit der Johanniter allein dürfte diese maßregel kaum erklären, geschweige denn rechtfertigen. 3 Der Franciscanerorden zerfiel bekanntlich damals in zwei zweige: die conventualen und observanten, welche sich hauptsächlich durch verschiedene auffassung des gelübdes der armut unterschieden, indem die klöster ersterer liegende güter und renten als eigentum besaßen, die letzterer dagegen nicht. Die reguläre observanz begann schon im anfange des 14 jahrhunderts; 1446 erhielten die observanten von papst Eugen IV das recht, zwei vicarii generales zu wählen, und hatten zu Walthers zeit eine viel größere verbreitung als die conventualen, welche sich damals wieder in reformierte und nicht reformierte schieden. Da eine verschmelzung dieser beiden richtungen nicht durchgeführt werden konnte, trennte Leo X sie im jahre 1517 vollständig in zwei von einander unabhängige orden: die fratres minores conventuales und die fratres minores s. Francisci regularis observantiae. Später bildete sich eine dritte abzweigung des nämlichen ordens zu einem eigenen orden aus, die Kapuziner. Sie wurde 1525 begonnen und 1619 zum selbständigen orden erhoben. Wetzer und Welte, Kirchenlexikon, 2 auflage. Freiburg 1886. IV, 1650 ff. Ueber die vielen reibereien und streitigkeiten zwischen der strengen und gemäßigten richtung im Franciscanerorden vgl. neben den dort angegebenen größeren werken Hergen-

vitam perfectionis pertingere. Et licet in eadem observantia viginti tres annos multis manus adiutrices per audientiam confessionum ac predicationum[1] porrexi, inutilis tamen mihi semper propter insufficientiam et ineptitudinem meam fui. Quare completo anno vicesimo secundo in prefato ordine, in anno vicesimo tertio recogitavi annos et dies meos in amaritudine anime mee, refulsitque lumen in habitaculo cordis mei, astitit mihi dominus misericorditer et suam gratiam habundantius indidit et per suam inspirationem me compulit, ut et hec omnia etiam postponerem et in quiete mentis spiritus contemplatione ei servirem, ac ecclesie sue in partibus infidelium ad conservationem fidei assisterem. Cum autem hec sine intermissione die noctuque intra me agerentur, suppliciter ac instanter rogavi dominum Ihesum dicens: »Domine Ihesu Christe, si hec in tua sapientia divina previdisti, et debent fieri ad tuam laudem et gloriam, dispone mihi, indigno famulo tuo, cuncta necessaria media, nam creatura sine creatore nihil potest.« Ecce! piissimus Ihesus, qui cunctorum cordium est inspector, misit ex larga sua clementia ad conventum Heidelbergensem[2] mihi (in quo tunc actitabam officium vicegardianatus) hominem, virum notum et expertissimum in curia romana. Qui se sponte, sine rogatu obtulit mihi impetrare in curia eadem, quidquid placeret mihi. Apperui ei confidenter secreta cordis mei, et exposita causa voluntarie suscepit et

röther, Handbuch der kirchengeschichte, 3 aufl. Freiburg 1884. II, 370 ff., 600 f. 782.

1 Muss jedenfalls predicationem heissen. 2 Der convent in Heidelberg war einer der ersten in Oberdeutschland, welche die reform annahmen. Diese wurde hauptsächlich auf betreiben des herzogs Ludwig des gebarteten und seiner gemahlin Mechtilde, welche an dem weltlichen treiben der conventualen mit recht anstoss nahmen, im jahre 1426 eingeführt. Analecta Franciscana. Quaracchi 1885. I, 291 f. Besonders freundlich war Friedrich der siegreiche den Franciscanern gesinnt; er liess sich nach Trithemius — Res gestae Friderici 84 — „in habitu fratrum minorum“ in der kirche des ordens begraben, während die übrigen pfalzgrafen und kurfürsten gewöhnlich in der kirche zum hl. geiste begraben wurden. Reinhardi, Rerum palatinarum scriptorum volumen I. Carolsruhae 1748 s. 436. Im jahre 1556 wurde das kloster aufgehoben. Wetz. Welt. V, 1599.

mihi ad sanctissimum papam Sixtum quartum pro licentia [1] ad standum in Ytalia ac ad visitandam terram sanctam supplicationem ornatam porrexit. Et in [2] eandem generose signatam cum clausulis opportunis obtinuit, et mihi prefatam ad manus meas in propria persona presentavit. Cuius tenor sequitur et est talis: Beatissime Pater! Cum devotus orator Vestre Sanctitatis, frater Paulus Waltheri de Guglingen, Wormensis dioecesis, ordinis fratrum [p. 2.] minorum de observantia nuncupatis [3] professor, pro animi sui quiete, et ut facilius et liberius semotis quibusvis secularibus impedimentis, quibus in partibus Alamanie maxime circa confessiones audiendas laycorum involvitur, illi, cui sese sponte devovit, in humilitatis spiritu et contemplationis suavitate vota sua reddere valeat, ad Ytalie partes se conferre et inibi, ubi vicario generali dictorum [4] ordinis et observantie visum fuerit, sub ipsius vicarii obedientia remanere et deinde, dum opportunitas se obtulerit, sacrum sepulchrum dominicum et alia loca sancta ultramarina visitare singulari devotione ductus desideret, supplicat humiliter Sanctitati Vestre devotissimus eadem [5] sedis et sancte romane ecclesie filius, Philippus [6], dux Bavarie, comes palatinus Reni, et sacri imperii romani princeps elector, ut eidem Paulo etiam sui superioris petita licet non obtenta licentia una cum uno socio eiusdem ordinis ad id per eum eligendo ad partes Ytalie huiusmodi se transferre et in ipsa Italia in loco, ubi prefato

*

1 Jeder pilger bedurfte damals zu einer wallfahrt nach dem hl. lande der päpstlichen erlaubnis, weil von der kurie jede reise über Cypern hinaus unter strafe der excommunication verboten worden war. Doch wurde es hiemit nicht besonders genau genommen, und hatte der guardian vom berge Sion die vollmacht, pilger, welche ohne diese erlaubnis ankamen, zu absolvieren. Röhricht, Deutsche pilgerreisen nach dem hl. lande. Gotha 1889. 8, 39 f. Nach Ludolph von Sudheim (1336 bis 1341) wäre keine eigene erlaubnis nötig gewesen, »si transiens sit religiosus, vel si pater, mater aut amicus alicuius ibidem infirmaretur vel captus detineretur«. Deyks, Ludolphi, rectoris ecclesiae parochialis in Suchem. De itinere terrae sanctae. Stuttgart. Litterar. verein 1881. XXV, 3. Dass die religiosen auch die erlaubnis ihrer ordensobern brauchten, ergibt sich von selbst aus dem gelübde des gehorsams.
2 Jedenfalls mihi. 3 Nuncupatorum. 4 dicti. 5 eiusdem.
6 Philipp mit den beinamen »ingenuus, nobilis«, sohn Ludwig IV, geb. 14 Juli 1448, regierte 1476 bis 1508 und starb am 28 Febr. 1508.

vicario videbitur, sub illius obedientia remanere ac postmodum de ipsius vicarii licentia sepulchrum ac loca alia ultramarina huiusmodi visitare ac in eisdem partibus ultramarinis pro sua devotione tamdiu (donec per suos superiores de eo aliud disponatur) permanere libere et licite valeat, concedere et indulgere dignemini de gratia speciali, non obstantibus constitutionibus ordinationum et prohibitionum apostolicis nec non dicti ordinis statutis et consuetudinibus, etiam iuramento etc. roboratis, ceterisque contrariis quibuscunque. Concessum, ut petitur, in presentia domini nostri pape per Salernum; et cum uno socio per eum eligendo, et quod sola signatura Sanctitatis Vestre sufficiat absque litterarum desuper expeditione. Datum Rome apud sanctum Petrum pridie nonas Januarii anno decimo [1]. Habuit hec supplicatio alias omnes signaturas in dorso et in angulis et est inscripto [2] registro etc.

Habita illa, o quanta iucunditas in corde meo suborta est! O quanta exultatio mentis in me irruit! O quantus iubilus in anima mea se augmentavit! Et si centum linguas haberem, adhuc exprimere non valerem. O quantas et quoties gratias deo refferebam et huic viro, qui pro me tantum laboravit, deus solus novit; exclusus enim non erit ab hiis, que deus mihi contulerit bonis facere. Deinde solicite cogitavi continue, quomodo et quem per modum esset obtinenda voluntas patrum provincie, ne impedirer, flagitans devote dulcissimum Ihesum dicens: »O piissime Ihesu! Tu es initium, medium et finis omnium creaturarum et maxime tendentium ad devotionem mentis, ad perfectionem vite necnon ad laudem et gloriam divine maiestatis tue. Tu es etiam via certa et indubitata, per quam viator secure incedit et intrepidus in hac valle lacrimarum chuneos omnium inimicorum penetrabit ac prospere terram promissionis humane conversationis intrabit, et postremo gloriosam terram celestis Iherusalem gaudenter et feliciter possidebit, ubi non fluit lac et mel terrene conditionis, sed indesinenter adest dulcedo divine consolationis. Libera me ab hiis, que tuum beneplacitum impedire conantur, et concede mihi

1 4 Jan. 1481. Sixtus IV war am 6 Aug. 1471 gewählt und am 25 desselben monates inthronisiert worden. Gregorovius, Geschichte der stadt Rom im mittelalter. Stuttgart 1870. VII, 232, 234. 2 inscripta.

gratiam in conspectu prelatorum, daque mihi secundum voluntatem et laudem tuam in presentia omnium recte loqui et bene agere. Nam ego, ut nosti, te auxiliante inten[p. 3]do vitam meam emendare et te prestante cunctis diebus vite mee tibi servire, ubi et quomodo summe tibi placuerit. Hec enim credo, quod non caro mea sed pius pater celestis revelavit michi.« Et ecce statim mihi affuit divina gratia et tantam constantiam prestitit et lorica patientie me armavit: In casu, si fuissem incarceratus, utique cum gaudio sustinuissem. Et tunc proposui mihi firmiter pro solo amore Ihesu corpus meum ad magnos labores, ad paupertatem extremam, ad esuriem et sitim, ad estum et frigora, ad angustias et miserias et ad pericula multa et tandem ad passionis martirium voluntarie tradere.

Hec apud me sepius cogitante appropinquavit tempus provincialis capituli anno Christi 1481 in eodem conventu celebrandi [1]. Confluxerunt venerabiles patres ac devoti fratres in bona copia, quos omnes cum gaudio suscepi, ac ipsis, prout potui, fideliter servivi et largiter et pretiose, que per manus devotorum fidelium fuerant elargita, administravi. Peracto officio de spiritu sancto et orationibus factis electus est in vicarium provincialem venerabilis pater, frater Johannes Alparth [2] loco venerabilis patris, fratris Johannis de Lare [3], nuper mortuo [4] sub itinere ad capitulum generale. Cum autem acta capituli deinde sic prosequerentur, ut moris est, timebam valde, mihi inferre impedimentum in meam gratiam apostolicam, et sumerent occasionem ex hoc, si non avi-

*

1 Dieses provinzialkapitel begann am 5 Aug. 1481. Anal. franc. II, 480. 2 P. Johannes Altparth, ein bäckerssohn aus Basel, wurde 1474 zum ersten male vicarius provinciae Argentinae (provinzial), 1480 guardian in Nürnberg, 1481 zum zweiten und 1487 zum dritten male provinzial und starb zwischen 1490 und 1493. Anal. franc. II, 457, 480, 504, 511. 3 P. Johannes de Lare (auch de Lara und Lohr) wurde 1455 zum ersten male provinzial, führte 1460 die strenge observanz in Bamberg ein, war 1468 commissär an der kurie in Rom, 1471 und 1480 wieder provinzial und leitete nach dem tode des vicarius generalis die ganze provincia ultramontana. Am 26 Mai 1481 starb er auf der reise zum generalkapitel, welches in Montluçon in Burgund abgehalten wurde. Anal. franc. II, a. a. o. Sulzbacher kalender für kathol. Christen 1884 s. 74. 4 mortui.

sarem diffinitores [1], ut me ponerent ad tabulam [2]. Et intravi diffinitorium, rogans humiliter supportari ab officiis, allegans, quomodo dudum multa supra scientiam et conscientiam meam per obedientiam portassem, nunc vero necesse esset michi recollectio, et si non facerent, forte fieret, quando non placeret eis. Hoc verbum non intellexerunt putantes, quod rogarem, ut prius sepius fecissem. Silui tamen de gratia apostolica. Ipsi vero diffinitores subsannantes deriserunt me, et sic exivi ab ipsis confusus, letus tamen in corde propter gratiam, quam habui in saculo. Deinde nolui personaliter intrare diffinitorium, sed scripsi, seriosius declarans rationes, ut melius mentem et voluntatem meam intelligerent, in hec verba: »Venerandi Patres! Ego heu miser frater Paulus Waltheri coram deo et hominibus jam annum 23 in hac sacra religione [3] ago. Et ingressum arripui fugere mundum et omnia, que in eo consistunt, intendens singulariter deo devote et studiose servire necnon commissa peccata mea aliorumque anxius deflere, vitam emendare, mores componere, in gratia et virtutibus proficere, contemplationi et quietudini mentis sub silentio insistere et cetera multa bona facere. Sed heu! cum dolore cordis, proh dolor! nullum illorum hucusque apprehendi, nec est spes apprehensionis, tum

*

1 Die definitoren sind die räte des provinziales, die er in allen wichtigen angelegenheiten der provinz zu rate ziehen muss. Sie wählen mit dem provinzial und custos der provinz die ordensobern — guardiane, präsidenten u. s. w. — und werden selbst von den guardianen, definitoren und dem provinzial, also dem ganzen kapitel gewählt. Die definitoren des in rede stehenden provinzialkapitels waren die patres: Lindenfels, guardian in Basel, Kutzenbach, guardian in Heidelberg, Fridolin aus Nürnberg und Waler aus Mainz. Anal. franc. II, 480. 2 Ponere ad tabulam = zu einem amte bestimmen. Die namen der vom provinzial und den definitoren zu vorständen gewählten brüder wurden nämlich auf die sogenannte kapitelstafel geschrieben und von derselben abgelesen. 3 Religio ist hier wie sonst sehr häufig gleichbedeutend mit orden, weshalb die ordensleute sehr häufig religiosen genannt werden. In diesem sinne jedesfalls nannten »die Ordensväter des Salvatorklosters« in Jerusalem dem Dr Sepp gegenüber den hl. Franciscus »fundator nostrae religionis«, und ist Sepps überraschung über diese bezeichnung vollständig unbegründet. Sepp, Jer. I, 520 anm.

quia iam inveteratus ac plurimum gravatus intus et foris per multas occupationes tam ex parte fratrum nostre religionis, sororum sancte Clare, tertiariorum [1], quam etiam ex parte secularium personarum, qui omnes undique et continue me perturbant. Tantis causis pluribus et periculosis, [et die ac nocte non minuuntur sed augmentantur, et singularius et verius conscientia propria, que non cessat stimulare ac mordere animum meum, nec silet ad ictum oculi. Et quid mihi nunc restat aliud facere quam solerter et cito excutere pulverem de pedibus meis] [2] et meipsum [p. 4] perdere et in loco ignoto et obscuro, ubi alamania lingwa mihi non occurrat, abscondere, ibique passiones proprias calcare, mea peccata cum amaritudine cordis deflere, deum meum in silentio prestolare, pro gratia et virtutibus deum continue flagitare, amantissimam passionem dulcissimi Ihesu devote rememorare, recollectioni vite mee preterite ac contemplationi diligenter inherere, deum pro omnibus hominibus et maxime pro meis benefactoribus cum gemitibus solicite exorare. Quorum nec unum in tota provincia Argentina, in loco magno vel parvo possum apprehendere, non tamen ratione provincie vel alicuius loci sed ratione personarum; nam quocunque locatus fuero, etiam si et exemptus et privilegiatus per reverendum vicarium generalem et provincialem ero, non tamen cessarent murmura gardianorum et suppositorum, nec servarentur mihi promissa nec scripta superiorum: cessante enim prelato cessant communiter leges eius. Hec sunt, que me premunt,

*

1. Der hl. Franciscus schrieb bekanntlich für die hl. Clara, welche sich seiner geistlichen leitung übergeben und seinen geist auf das weibliche geschlecht übertragen hatte, ebenfalls eine ordensregel, weshalb der orden der Clarissinen der zweite orden des hl. Franziscus genannt wird. Aber auch für jene personen beiderlei geschlechtes, welche in der welt leben müssen, aber doch nach christlicher vollkommenheit streben und an den verdiensten des klösterlichen lebens teilnehmen wollten, schrieb derselbe heilige eine regel, die regel des dritten ordens von der buße, welche von verschiedenen päpsten bestätigt wurde. Die personen, welche nach dieser regel leben, nennt man tertiarii. Wetz. Welt. IV, 1803 f. Hergenr. Kircheng. II, 368.

2 Der abschnitt in klammern rührt von anderer, ziemlich gleichzeitiger hand her, welcher auch die in der einleitung s. IX bereits besprochenen randbemerkungen angehören.

nec amplius tollerare valeo, que et corda vestra ad condescendum [1] anime mee mittigare debent. Quare finaliter et humillime et obnixius, quo potero et debeo, vestras reverentias ac paternitates rogo, ut mihi in hiis misericorditer subveniatis, ac pyam licentiam verbo et scripto ad standum in Italia sub obedientia vicarii generalis fratrum minorum de observantia ultramontanorum [2] prestetis. Non enim quiescam, donec apprehendam illa supperius inserta. Melius enim mihi erit perdere corpus quam animam, vitam corruptibilem quam eternam beatitudinem. Et ut satisfaciam conscientie mee, scripto exarate in fine huius scripture affirmativum vel negativum, quidcunque placuerit vobis. Et signata sic littera per vestras paternitates remittite mihi propter Ihesum, quem solum in hiis quero, ut sciam, quid mihi sit ex responsione eligendum. Hanc meam licitam petitionem subriserunt, non curantes, dixitque unus diffinitorum mihi ad faciem: »Ego scripsissem vobis ad finem scripture vestre, si non fuissem prohibitus«. Deinde tacui et patienter expectavi horam lectionis tabule. Auscultans intellexi, me fixum in presidentia loci sancte Ursule virginis [3]. Verum, si deberem cadere de celo ad aliquem locum provincie, vellem me ibi cecidisse, quia locus abstractus, devotus, amenus et dilectus credo deo et hominibus est. Statim lecta tabula invocavi dominum dicens: »O clementissime do-

1 condescendendum. 2 Die fratres minores de observantia zerfielen in zwei große familien, die familia cismontana und ultramontana. Nach einer aufzählung der rectores provinciarum vom jahre 1438 (Wadding, Annales minorum. Romae 1734. XI, 49) gehörte zu ersterer familie Italien, Sicilien, Dalmatien, Rumänien, Palästina und der sonstige Orient, zu letzterer Spanien, Portugal, Frankreich, Burgund, England, Irland, Deutschland, Böhmen, Ungarn und Dacien. Übrigens blieb diese einteilung nicht immer die gleiche. Deutsche schriftsteller, wie z. b. Glasberger (vgl. einleitung XII) in den Analecta und auch Walther an unserer stelle verwechseln diese häufigeren und gewissermaßen offiziellen benennungen, und nennen von ihrem standpunkt aus die sonst cismontana genannte familie ultramontana und umgekehrt. Jede dieser familien hatte seit 1446 das recht, einen eigenen vicarius generalis zu wählen. 3 Locus s. Ursulae, dessen vorstandschaft Walther übernehmen sollte, ist der convent, welcher an dem eine stunde von Steinach in Baden entfernten Fremersberg liegt und 1451 errichtet worden war. Anal. franc. II, 574.

mine Ihesu Christe! Nunc instat hora executionis. Rogo te, dirige negotium secundum tuam voluntatem et laudem, da mihi constantiam et perseverantiam in tuo famulatu; tu enim nosti, que tue laudis sunt et mee salutis; quidquid tamen decreveris fieri, fiet.« Et assumpta littera apostolica, cuius tenor de verbo ad verbum superius est tacta, accessi diffinitorium, fiduciam habens in domino Ihesu, et geniculando, ut decet, reverenter obtuli dicens: »Reverende Pater, ceterique venerabiles Patres! Prius non attendistis licitam meam petitionem; modo secundum tenorem illius gratie amplius non sum sub regimine et obedientia vestra. Quare provideatis mihi presidentiam assignatam, quia non manebo.« Vicarius vero renuit accipere litteram et dixit: »Vos non datis, sicut debetis.« Ego dixi: »Si placet vobis, volo adducere publicum notarium cum testibus« et subiunxi: »Ego obtuli eam reverenter, sicut [p. 5] decet, et non vultis; meum ego feci.« Tandem receperunt, et me abire fecerunt. Lecta littera vocatus [1] dixerunt cum furore et indignatione magna: »Vos decepistis nos, et fecistis contra statuta«, minantes mihi multa et magna facere, et dixerunt: »Littera vestra non est sufficiens«, apportantes libros iuris, volentes mihi gratiam apostolicam anichilare dicentes: »Iure volumus vos vincere«, volentes me terrere. Ego autem confortatus per dei gratiam et intrepidus dixi: »Littera mea excludit omnia prohibita apostolica et tollit omnia iura atque omnia statuta ordinis etiam iuramentis firmata, nisi volueritis mihi facere iniuriam et violentiam. Ego autem appello contra iniuriam ad eundem iudicem, qui mihi hanc gratiam contulit, qui et vester iudex est.« Et iterum audacter adiunxi dicens: »Ego tot annis vobiscum in sancta observantia ordinis conversatus sum et per dei gratiam nunquam aliquod scandalum commisi, nec unquam audivistis a principibus et nobilibus, ab episcopis et prelatis nec ab aliqua persona spirituali vel seculari utriusque sexus vel etiam querelam aliquam a fratre aliquo ordinis aut ab aliqua alia persona. Si habetis, dicatis! Quid igitur mihi

1 Wohl zu construieren: lecta littera vocatus sum, et dixerunt mihi. Eine derartige zusammenziehung hat bei Walther nichts auffallendes. Röhricht glaubte statt vocatus vocata lesen zu sollen.

vultis facere? Nihil timeo nisi iniuriam et violentiam, quam spero mihi non inferatis.« Dixerunt: »Nullam habemus nec audivimus nisi illam, quod impetrastis licentiam exeundi provinciam, et per hoc datis et aliis fratribus occasionem et formam exeundi«. Respondi: »Ego feci pro salute anime mee«. Et tunc intermediavit se dulcissimus Ihesus et reddidit mihi post multa finaliter benevolos prelatos, qui me non solum pye dimiserunt, sed etiam vicarius prefatus, electus per consensum patrum diffinitorum, littera licentiali, licet aliqualiter in derogationem mee gratie, me munivit. Sed litteram eiusdem spernere nolui, sed cum testimonio et protestatione et salvis meis iuribus et gratiis apostolicis recepi. Cuius littere tenor talis est: »In Christo sibi carissimo fratri Paulo Guglingensi, sacerdoti ordinis observantie, per provinciam Argentinam commissarius generalis necnon electus vicarius quamquam immeritus salutem et pacem in domino semper! Cum a sanctissima sede apostolica per intercessionem illustris principis et domini, domini Philippi, palatini Reni et ducis Bavarie necnon et sacri romani imperii archidapiferi ac principis electoris, quandam licentiam impetraveris, ut sacra loca Iherosolimis invisere pro tua devotione possis, hinc est, quod te piis favoribus prosequendo patrum diffinitorum capituli Heidelbergensis provincie prefate consilio in hac parte suffultus, annuens tibi concedo, quatenus cum socio tuo, tibi deputato per me, prehabita cum licentia presentiam reverendissimi patris generalis cismontanorum [1] partium adire prima oportunitate valeas, desiderium tuum, quod in te versatur, apud eundem completurus, sic quod provinciali nostre congregationi proxime celebranda [2] convenienter in meritum obedientie salutaris interesse contendas, dans tibi testimonium probitatis omnimode apud omnes et singulos maxime ordinis nostri patres et fratres, apud quos declinando comparaveris, quos etiam rogatos facio, ut tibi in tuis necessitatibus christiano more dignanter subvenire velint et dignentur. Vale in Christo Ihesu [p. 6] et ora pro me! Datum in conventu nostro Heydelbergensi prefato in vigilia Assumptionis beate et intacte virginis Marie [14 Aug.] anno domini

*

1 Vgl. 9 anm. 2. 2 celebrandae.

1481. Officii commissariatus mei sub sigillo per fratrem Johannem Alphart, commissarius et electus vicarius manu propria« etc. Recepta deo et ipsis gratas refferens gratiarum actiones. Et statim in die sancti Bernhardi [20 Aug.] transvolavi ad meas sorores et sororios nec non ad alios consanguineos, amicos et bonos fautores, quos exhortans in dulci Ihesu ad fugienda omnia peccata et agenda bona opera, et sic salutem animarum possent obtinere, alias impossibile esse probavi. Et exposito negotio insinuans recessum ab eis et tendere ad terram sanctam flentibus omnibus valedicens discessi versus Heydelbergam, et ibi terminato principum et nobilium torneamento et expeditis meis negotiis recessi de Heydelberga [1].

In die sancti Augustini [28 Aug. 1481] post prandium in salvo conductu reverendi patris gardiani eiusdem conventus, magistri Jodoci Kutzenbach [2], et fratris Johannis Faut de Luterburg tetendique iter meum versus Spyram, ibique mansi per duos dies et tribus noctibus cum bonis amicis meis et fautoribus, qui et me ut angelum tractaverunt et se sponte in meis necessariis obtulerunt. Recepta consolatione, salutatis et admonitis ad dei meliora carismata et salutem animarum valedixi omnibus, recessi cum gaudio arripiens iter versus Argentinum, ibique similiter generose susceptus ac honorifice tractatus ut in Spyra. Et in profesto Nativitatis Marie [7 Sept.] posttergavi et hanc civitatem cum multis bonis fautoribus meis et intravi die 9 mensis Septembris, hoc est altera die post festum Nativitatis Marie, civitatem Basiliensem. Et mansi in conventu nostro fratrum minorum de observantia per octo dies usque in sabbatum post festum Exaltationis sancte crucis, que erat 14 dies Septembris. Ibique pauci fratres mihi fraternam dilectionem ostenderunt, sed quasi omnes mutatis vultibus se ostenderunt, et quibus plurima bona in retroactis temporibus exhibui et feci, penitus obliti aversi sunt. Laus benignissimo

*

1 Nach Röhricht, D. pilg. 120 schrieb auch ein magister Johannes de Frankfordia, doctor der theologie in Paris, im jahre 1427 ein Itinerarium ab Heidelberga Jerusalem. 2 P. Kutzenbach, damals guardian und definitor in Heidelberg, wurde 1488 definitor und guardian in Bamberg und 1493 guardian und definitor in Tübingen. Anal. franc. II, 480, 505, 511.

Ihesu sit semper, qui cuncta ordinat servitoribus suis ad profectum! Expeditis prospere negotiis ibidem gratias deo egi, in quantum potui, in profesto Exaltationis sancte crucis et me humiliter committens divine clementie dispositioni et ordinationi dicebamque: »O dulcissime Ihesu Christe! qui cum patre tuo et spiritu sancto cuncta disponis et regis, ostende mihi indigno famulo tuo viam, per quam ambulem in voluntate tua; tu enim nosti cuncta. Si enim non debet esse laus tua et salus anime mee, rogo te per tuam infinitam misericordiam, ut me dulciter prevenias et potentialiter impedias. Si autem debet esse gloria et honor tuus, suppliciter obsecro, ut tua sancta crux, id est, tu domine Ihesu Christe, qui pro omnibus pependisti in cruce, mecum ambules, mecum stes, mecum labores, me adiuves, me protegas, viam meam dirigas, actus meos in beneplacito tuo disponas et in omnibus, que sunt salutis anime et corporis, prosperitatem concedas, et ab omnibus insidiis inimicorum meorum visibilium et invisibilium me defendas, et omnia impedi[p. 7]menta, que me a te, Ihesu meo dilecto, separare possunt, amoveas.« Completa oratione exultans spiritus meus intra me et leta facta est anima mea in salutari dei mei. Surgens cum gaudio sabbato i. e. 15 die mensis Septembris, et dicta confessione venerabili patri Leonhardo et celebrata missa de gloriosa virgine Maria ac matre mea specialissima et sumpta larga refectione et sic refectus mente et corpore et valedictis omnibus tam fratribus quam secularibus arripui iter die et anno ut supra versus montes Lompardorum ut alter Thobias, qui associatos habuit angelum Raphaelem et canem. Sic socius meus ut angelus ambulans et canis quidam, mihi per gardianum eiusdem conventus associatus, fideles mei comites existerunt. Ego vero ipsis ut pauperculus frater et homo peccator sic exordiens viam: Signans me primo cum sancta cruce dicens, ut potui: »In nomine patris et filii et spiritus sancti. Amen.« Demum antiphonam: »Per signum sancte crucis † liberet nos deus noster de inimicis nostris«, et antiphonam: »Ecce crucem † domini, fugite partes adverse, vicit leo de tribu Juda, radix David, alleluja«. Demum versum: »Omnis terra adoret te et psallat tibi; psalmum dicat nomini tuo domine. Oremus. Perpetua nos, quesumus domine, pace

custodi, quos per lignum sancte crucis redimere dignatus es. Per Christum dominum nostrum.« Demum subiunxi antiphonam de angelis dicens: »Michael, Gabriel, Raphael et omnes sancti angeli dei, intercredite pro nobis ad dominum Ihesum Christum.« Versum: »Angelis suis deus mandavit de te, ut custodiant te in omnibus viis tuis. Oremus. Deus, qui miro ordine angelorum hominumque ministeria dispensas, concede propitius, ut a quibus tibi ministrantibus in celo semper assistitur, ab his in terra vita nostra muniatur. Per Christum dominum nostrum [1].« Salvo conductu dato aliquantulum extra portam civitatis a venerando patre gardiano Johanne Lindenfelss [2] eiusdem conventus et aliis fratribus mihi devotis et secularibus, ipsis remissis gaudenter fecimus iter in nomine sancte trinitatis illo sabbato. Et serotina hora venimus inter altos montes [3] ad fratrem carnalem socii mei et ad alios suos consangwineos, a quibus valde honorifice susceptis mansimus ibi illa nocte. Mane dominica die, que erat 16 dies Septembris, ad laudem dei perfeci officium divinum, christicolisque rudibus attamen deo devotis a diversis montibus collectis verbum dei

*

1 Diese gebete sind alle aus dem kirchl. officium genommen, sind aber verschieden von den gebeten, welche dieses officium unter dem titel Itinerarium clericorum speciell für diejenigen enthält, welche eine reise antreten. 2 P. Lindenfels nahm eine hervorragende stelle im orden ein. 1477 war er zum ersten male provinzial, 1480 guardian in Nürnberg, 1481 definitor und guardian in Basel, 1484 zum zweiten male provinzial, 1487 wieder definitor und guardian in Basel, 1490 zum dritten male provinzial, 1495 guardian und definitor in Mainz und 1496 zum vierten male provinzial. Auf dem kapitel des jahres 1505 wird er als verstorben aufgeführt und liegt in Mainz begraben. Anal. franc. II, 470 u. a. o. Als guardian von Basel leistete er im jahre 1482 dem cardinal Andreas, erzbischof von Crayna, der gegen den papst Sixtus IV in Basel ein concil versammeln wollte, energischen widerstand, beobachtete das päpstl. interdikt, was dem orden, besonders da die andern orden es nicht thaten, von seite der stadtverwaltung sehr grosse unannehmlichkeiten verursachte, und unterstützte den päpstl. commissär Kemel sowie den »orator imperatoris« Anton Gratia Dei aufs kräftigste. Anal. franc. II, 482 ff. Die hier enthaltene ausführliche schilderung der ganzen angelegenheit ist eine wichtige ergänzung des berichtes von Müller, Geschichte der Schweiz, V buch, 3 kap., besonders da dieselbe einen widerruf des cardinals Andreas enthält, der sich bei Müller nicht findet. 4 Schweizer Jura.

predicavi. Terminato officio cum gratiarum actione remeantes ad propria sumpto prandio cepimus iterum viam nostram volando per montes. Et in die Martis, 18 die Septembris, intravimus civitatem Lucernam, que distat a Basilea circa 12 miliaria magna, ibique mansimus duas noctes cum integro die.

Circa quam civitatem est valde altus mons, cuius nomen non retinui [1], et satis nivosus continue. Et in vertice eiusdem montis est lacus profundissimus, in quem, ut fertur a fide dignis viris eiusdem civitatis notabilibus, quos solicite interrogavi, est missus ille falsus et iniquus iudex Ihesu Christi, rex Pilatus, qui in eodem lacu a multis annis et a viris notabilibus visus est natare in die Parasceve. Et idem et mons custodiuntur diligenter et continue ex ordinatione civium civitatis Lucerne, ne quis sine eorum licentia ascendat montem aut mittat aliquid in lacum; nam dicunt, quod expertum est per longeva [p. 8] tempora usque in presens: quandocunque aliquid etiam parvum mittitur in aquam, statim oritur tempestas et aliquando grandines, devastantes plada Lucernensium et vicinorum, et ideo custodire diligenter faciunt [2].

Audite unum mirabile, quod sine dei speciali gratia fieri non potest; nam prope eandem civitatem Lucernam est alius mons, in quo morantur viri sancti ac devoti heremite, ut locum habeat illud apostoli: »Ubi habundavit delictum«, scl. Pilati, »superhabundet et gratia« [3] bonorum virorum. Nam in eodem monte moratur quidam devotus vir, frater Nicolaus [4], de eadem terra natus, et a iuventute, ut fertur, iustus, et modo dicitur sanctus. Hic ab anno Christi 1467 usque ad annum Christi 1481, hoc est 14 annos, nullum penitus nec cibum nec

*

1 Der Pilatus. Obschon dieser name bereits im 14 jahrh. vorkommt, scheint unserem pilger doch der alte name Frackmünd (fractus mons) gesagt worden zu sein, denn den namen Pilatus hätte er doch kaum vergessen. 2 Diese sage über den Pilatus-see findet sich zuerst bei Gottfried von Viterbo (c. 1180). Monum. Germ. Script. XII, 71. 3 Rom. V, 20. 4 Der bekannte eremit Nicolaus von der Flue. Unser zeugnis über dessen fasten gehört zu den ältesten; noch ältere finden sich bei Joh. Geiler (1475) und Albert Bernstetten (1478). Ah, Des seligen einsiedlers Nicolaus von der Flue leben, wirken und sterben. Einsiedeln 1887, s. 135 ff. Vgl. Müller, Gesch. d. Schweiz, VI buch und Ming, Der sel. bruder Nicolaus von der Flue. Luzern 1861.

potum corporalem sumpsit, demptis tribus morsellis de pane, et hoc ex obedientia reverendissimi domini suffraganei Constantiensis dioecesis, qui eundem et eius spiritum probare voluit; sepius tamen eucharistiam sumit. Est et alius vir devotus, frater Udalricus[1], ut fertur, de civitate natus in vertice eiusdem montis altius absitum, utique etiam vir devotus et in certamine penitentie strenuus, sumens in die semel solum panem et aquam imminuto pondere et mensura. Hos tamen viros devotos oculis meis non aspexi, forte quia dignus non fui; socius tamen meus, frater Johannes Wild, ante aliquos annos vidit et locutus est eis.

Altera autem die, scl. 19 die mensis Septembris, peracto mane officio in Lucerna intravimus navem relicto fideli comite nostro cane in littore et licet cum voluntate tamen invitus propter suam fidelitatem, et ieiuni navigavimus per totam diem et sero venimus ad Ure[2]. Dulcissimus quoque Ihesus, suorum non oblitus, fecit nobiscumque per sua devota membra misericordiam, et illa nocte valde bene habuimus[3]. Et superaddidit gratiam; nam quidam magister et pastor in quodam vilegio in via versus montem Gothardi[4] illa hora erat ibi, et invi-

*

1 Über bruder Ulrich siehe Ah, Nic. von der Flue 260. 2 Ob hiemit Fluelen gemeint ist, für welches auch Ortelius, Theatrum orbis terrarum Antwerpiae 1570 fol. 61 den namen Urania hat, oder ob Walther nur den namen des kantones angeben wollte, und in Altdorf, welches die gewöhnliche station war, halt gemacht hat, dürfte kaum sicher zu entscheiden sein. 3 Unsere pilger hatten als der strengen observanz angehörig absolut kein geld bei sich und waren daher an allen orten, wo sich keine klöster fanden, auf die mildthätigkeit der laien angewiesen, was z. b. von Luzern bis Como der fall war. 4 Der Gotthard-pass, obschon sehr günstig gelegen, wurde zur zeit der Römer nicht begangen. Erst seit dem 12 jahrh. wird er frequentiert, aber immer nur von einzelnen reisenden, kaufleuten oder kleineren truppenteilen der Urner, während größere fremde heeresabteilungen ihn mieden (wohl wegen des vor durchbruch des Urnerloches äußerst schwierigen ganges über die stäubende brücke). Der tollkühne Suwarow, welcher ihn am 24 Sept. 1799 mit 18 000 mann überschritt, wird wohl der erste feldherr gewesen sein, der eine so große truppenmasse über ihn führte. Vgl. Öhlmann, Die Alpenpässe im mittelalter. Jahrbuch der schweiz. geschichte III, 169 ff. Der weg über den Gotthard wurde selbst von den ziemlich zahlreichen Palästina-pilgern aus der Schweiz

tavit nos ad prandium diei sequentis, que erat vigilia sancti Mathei. Ad quem mane festinavimus cum gaudio, et peracto officio in villa [1], largam nobis dedit benedictionem. Laus deo, qui novit benefactoribus nostris retribuere tempore oportuno! Deinde in eadem vigilia [20 Sept.] applicuimus monti Gothardo, et in via inter montes occurrit homo nobis, ducens animal mirabile, nomine murmur. Et licet sit mansueta bestia de sua natura, tamen moraliter inter monachos et religiosos est multum crudelis et plurima dampna infert etiam viris devotis. Et tarde venimus quasi ad medium montis [2], ubi iterum dominus precurrens nos disponensque nobis devotum sacerdotem, qui emit nobis satis de meliore vino pro collatione [3]; hospesque nos generose hospitavit. Ibique sero multi laici concurrerunt, volentes mane ascendere montem, quibus associatis in media nocte surgentes et nos cum ipsis ascendimus quasi ad verticem montis. Et venimus mane ante inceptionem officii ad plebanum [4] eiusdem ecclesie, ibique celebravi in [p. 9] die sancti Mathei [21 Sept.]. Dicta missa procuratores ecclesie procuraverunt nobis prandium cum hospite eiusdem ville, et postea transivimus totum montem et sero intravimus villam Orlenem [5], hospitantes cum Gabriele hospite, qui olim erat

äußerst selten gemacht. Außer unsern pilgern fand ich nur drei, die diesen weg eingeschlagen: Hans v. Eptingen (1460) auf dem rückwege und Caspar von Mülinen (1506) sowie Petrus Villinger 1565 auf dem hinwege. Röhr. D. pilg. 142, 220, 261. Die übrigen gingen meistens über den Arlberg und dann über die Finstermünz oder auch über den Brenner.

1 Wasen, station für pilger. Vgl. Eptingen, Schweiz. geschichtsforscher. Bern 1828. VII, 402. 2 Hospenthal, wo im 13 jahrh. ein hospital für reisende errichtet wurde, wovon der ort seinen namen erhielt. 3 Collatio, kleine abendmahlzeit, halbe sättigung an fasttagen. Das wort verdankt diese bedeutung der in den klöstern herrschenden sitte, zu den kleinen erfrischungen, welche abends gereicht wurden, aus dem buche Cassians, Collationes, vorzulesen. Ueber dieses werk siehe Wetz. Welte II, 2023. 4 Eigentlich der pfarrer, hier allgemein der geistliche. Ueber das hospiz, dessen gründungszeit nicht feststeht, jedenfalls aber vor 1331 fällt, vgl. Öhlmann, Die Alpenpässe a. a. o. und Liebenau, Urkunden zur geschichte des Gotthard-passes. Archiv für schweiz. geschichte XVIII—XX. 5 Airolo, von Eptingen 204 Orgis genannt.

servus domini Johannis Yrma, civis Basiliensis, qui salvos nos recepit; erat tamen nobis ieiunium propter sextam feriam. Mane in die sancti Mauritii [22 Sept.] dedit nobis panem et vinum, mittens nos viam nostram. — Hic incipit Italia, et lingwam nostram dimisimus, et lingwam, quam non novimus, audivimus — [1]. Et isto mane fecimus valde magnum iter, et eramus exhausti ex multis laboribus et artis ieiuniis, venimus inter montes ad quendam villam [2], distans bene tria magna miliaria ab Orlene. Et ibi circa meridiem propter festum sancti Mauritii celebravi. Et heu! propter festinationem dimisi diurnale [3] nostrum pretiosum et dilectum in altari, et oblitus recessi, immemor usque ad horam vespertinam. Et volente me dicere vesperas, querens libellum in loco suo, et dum non inveni, dolens ultra modum, et quantum merorem atque luctum habui de perditione diurnalis, exprimere non valeo. Fateor tamen culpam meam, quod nimis dilexi illud; sepius etiam ostendebam alienis personis in propria complacentia, delectabar in illo plus quam debebam. Quapropter forsitan iusto iudicio dei subtractum est mihi. Laus sit omnipotenti deo, qui cuncta concedit et quando vult, iterum auffert; et sicut domino placuit, ita factum est: sit nomen domini benedictum in aeternum! Demum semper eramus inter Italos. Dominica die [23 Sept.] sero venimus ad civitatem Bellazolam [4]; ibi mansimus cum bono hospite, qui etiam larga cena cum aliis hospitibus nos cibavit. Et dixit: »Rogo vos, ut in reversione iterum declinetis ad me.« De mane, feria secunda, 24 die, fecimus longam dietam usque Luganum, ibique contulit nobis dominus bonum hospitem per quendam secularem Alamanum, qui obviam nobis dedit, et ad eundem nos misit, qui nobis sero et mane peracta missa ministravit victualia laute et large et pro-

1 Die sprachengrenze bildete also vor 400 jahren wie heute noch der Gotthard. In gleicher weise ist die sprachengrenze zwischen Ampezzo und Toblach seit 400 jahren genau dieselbe. Fabri III, 449.
2 Jedenfalls Irnis = Giornico, welches eine station war (Epting. a. a. o.) und in der von Walther angegebenen entfernung von Airolo liegt.
3 Ein buch, welches jene abschnitte des breviergebetes enthält, die während des tages gebetet werden sollen, das officium diurnum im gegensatz zum officium nocturnum. 4 Bellinzona.

vidit nos cum nauta, et navigavimus lacum. Et ipsa die circa completorium intravimus conventum fratrum de observantia extra civitatem Comis. Et patres nos cum magna caritate receperunt et tractaverunt. Et quarta feria, 26 die Septembris, summo mane arrepto itinere cursorie perfecimus dietam, et sero eiusdem die venimus Mediolanum et intravimus conventum fratrum de observantia extra civitatem.

Item in civitate Mediolanensi est differentia triplex minorum. Nonnulli vivunt absque iugo et in proprietate rerum ut conventuales; et hii stant intra civitatem in valde solemni conventu. Nonnulli vivunt sub forma regule et declarationum summorum pontificum et bene religiose in observantia [1]; et cum illis eramus, et optime nos tractaverunt per quinque integros dies. Nonnulli alii dicuntur Amathei [2], et isti vivunt singulariter modo strictiori, ut dicitur; quid autem sit in veritate, nescio nec indico, deus novit; a nemine enim potui habere fundamentalem informationem. Multi tamen de ipsis, ut [p. 10] intellexi, declinant ad observantiam regularem et declarationum, volentes vivere sub alis vicarii generalis ac etiam provincialium. Ibique stetimus propter certa negotia nostra usque ad festum Translationis sancte Clare, quod erat 2 die Octobris. Ibi recepimus informationem de vicario generali [3].

Mane in festo sancte Clare discessimus et festinanter itineravimus ad presentiam vicarii generalis. Et sexta feria post

*

1 Vgl. 2 anm. 3. 2 Der richtige name dieser abzweigung des ordens der minoriten ist Amadaei oder auch Amadaeitae. Die Amadäer waren eine besondere congregation der strengen observanz und hatten ihren namen von dem ersten custos und eigentlichen gründer dieser congregation, Amadaeus, welcher, anfangs ein eremit vom hl. Hieronymus (Hieronymitaner) zu Guadeloupe in Spanien, im jahre 1452 mit erlaubnis seiner obern in den Franciscanerorden übertrat, sich nach Italien begab und namentlich in der Lombardei eine große wirksamkeit entfaltete. Der anfang der congregation fällt in das jahr 1469, in welchem sich Amadaeus mit seinen anhängern von der communität trennte. Im jahre 1517 wurde die congregation wieder mit den observanten verschmolzen. Wadd. Ann. VI, ad annum 1464 nr. 30 u. a. o. 3 Leider hat Walther über Mailand gar keine mitteilungen. Es ist dies um so mehr zu bedauern, als mit ausnahme Harffs kein gleichzeitiger deutscher pilger diese stadt besucht und beschrieben hat. Vgl. Groote, Pilgerfahrt des ritters Arnold von Harff. Cöln 1860. 216 f.

festum sancti Francisci, que erat 5 dies mensis Octobris, reperimus eum in provincia nova, que amplius vocatur provincia Prixie [1], in insula laci Gercen [2]. Et humiliter reverentiis exhibitis litterisque presentatis veni ad magnam anxietatem cordis, timens nos per eum limitare ad aliquam provinciam ac locum, rogavique dominum dicens: »Domine Ihesu Christe, qui hucusque me prospere perduxisti, et corda prelatarum in tua manu sunt. Illumina cor prelati mei, ut sciat facere mecum, que tue laudis sunt et mee salutis. Tibi enim totum libere resigno, et ubi vis me tibi servire, illuc me dispone venire.« Et ecce gratia dei superhabundantissime, plus quam ego desiderassem, apparuit in prelato. Nam sumpto prandio meridiano vocavit me reverendus pater et alloquens mihi primo ut leo satis dure in hec verba: »Frater mi! multum displicet mihi currere fratres ad curias principum, sicut intelligo in tua littera apostolica«. Recepta sua reverentia a me veridica informatione, quievit indignatio sue paternitatis, et factus est mansuetus ut agnus, ostendens paternam dilectionem. Et demum retuli sue paternitati, quomodo fuissem in curia romana tempore, quo ipse fuisset commissarius generalis. Et sic notitia renovata statim propria manu litteram [3] ac sigillo generalis vicariatus munivit. Pauca verba uberum tamen gratiam continens cum omnimoda facultate et voluntate intrandi, probandi ed standi ad placitum et voluntatem meamque devotionem in quacunque provincia sui vicariatus, nec me limitavit ad aliquam provinciam seu conventum nec locum, sed generaliter, ubicunque vellem, placeret sibi. Cuius littere tenor sequitur et est talis: »Universis et singulis fratribus presentes litteras inspecturis pateat, quomodo presentium portitores, frater Paulus Waltheri et frater Johannes Wild, ordinis minorum de observantia, cum

*

1 Diese provinz, deren richtiger name Brixia = Brescia ist, wird mit recht »nova« genannt, weil sie erst im jahre 1475 auf drängen der Venetianer und wegen zwistigkeiten zwischen den mönchen in Mailand und Brescia errichtet worden war. Wadd. Ann. XIII, 402; XIV, 126. 2 Gerzen für Garza, wie der see statt Garda auch hieß. Die hier erwähnte insel liegt halbmondförmig und lieblich in der bucht von Salò und heißt heute noch Isola di Garda oder dei Frati, weil die Minoriten dort einen sehr schönen convent hatten. 3 Scripsit zu ergänzen.

bona licentia ad me venerunt, ut sub cura mea in partibus nostris cismontanis inhabitent. Quapropter cuique vicario placuerit in sua provincia retinere eos, tenore presentium concedo, ut retineri possint, commendans eos universis et singulis fratribus, apud quos transierint, ut recipiant eos in visceribus caritatis. Ex loco nostro sancte Marie in insula lacus Gardi 5 Oct. 1481. Frater Petrus de Neapoli, ordinis minorum vicarius generalis [1]. Recepta littera reverentialiter egimus grates, et cum iubilo deo decantantes laudes, quod ex sua singulari benignitate nobis reddidit prelatum generosum et placabilem, volantes veloci pede in gaudio versus Veronam. Et in via accidit socio meo fluxus capitis sive catarrus, et incepit tristari et lente ire a longe post me; et quanto plus ego festinavi, tanto plus lentius ipse ivit. Et fuit species, ac si faceret mihi in contemptum. Et notavi in verbis suis prius sepius, quod libenter mansisset per plures dies hospes in singulis conventibus [p. 11] et locis. Et videbatur mihi omnino, quod quereret corporis commodum, ego vero nolui, quia sperabam gardianum Iherosolimitanum [2] Venetiis adhuc invenire, ut dicebatur, licet in eodem mense in galea ad Baruthum [3] recessit et deinde versus Iherusalem. Quapropter dissensio facta est in itinere inter me et socium, nullus tamen aliquid dicebat. Sed cum eramus in Verona, ego dixi ei: »Si estis infirmus, dicatis mihi, et manebimus hic, et rogabo reverendum patrem gardianum pro infirmaria.« Respondit: »Non«. Mansimus tamen ista die dominica [7 Oct.] in Verona.

1 Petrus de Neapoli wurde 1467 commissarius Austriae, Poloniae et Silesiae und vollzog als solcher die trennung der bisherigen provinz Östreich in die drei provinzen Östreich, Böhmen und Polen. Im jahre 1475 wurde er für drei jahre vicarius generalis der provincia cismontana, ebenso im jahre 1481. Wadding sagt von ihm: »erat vir doctus, magnanimus, regularis observantiae zelator, qui absolutis in universitate Patavina studiis, matura aetate ad sodalitium accessit.« Wadd. Ann. XIII, 398, 400; XIV. 125, 266. 2 Auf dem am 13 Mai 1481 abgehaltenen generalkapitel war nämlich ein neuer guardian für Jerusalem ernannt worden, und diesen hoffte Walther noch in Venedig zu treffen. Wadd. Ann. XIV, 266, 381. 3 Beirut. Nach Breidenbach fuhren jährlich zwei galeae armatae nach Beirut, ebensoviele nach Jaffa, Damascus (!), Barbarien, Constantinopel, England und Flandern und 6 nach Alexandrien. Reyßb. d. hl. lands. Frankfurt 1584. 52.

Altera die lune mane preparavi me et dixi missam, et recepta refectione exivimus Veronam. Et iterum ut prius sequebatur me a longe, attamen traxi eum, in quantum potui, per Vincentiam et Paduam usque Venetias, cuius terminos intravimus in octava sancti Francisci [11 Oct.]. Et neglecto gardiano Iherosolimitano, qui recesserat, insultavit socius acriter contra me, mutato vultu dicens: »Quid nunc est, quod sic curristis? Vos nemini creditis, et estis durus homo.« Ego vero silui, dolens de eius impatientia, rogansque deum devote, in quantum potui, dicens: »O domine Ihesu Christe! Tu scis intentionem meam, quam habui in illo negotio. Propter patientiam tuam conserva me in tua voluntate et famulatu; da mihi patienter ferre cuncta incommoda et adversa, que mihi occurrunt.« Et sic silui. Presentatis prelato litteris, exposita intentione rogavi humiliter ac diligenter, ut nos retineret in conventu propter deum et fraternam caritatem usque ad tempus transmigrationis, offerens me ad obedientiam et ad singula facienda sicut ceteri fratres. Respondit reverendus pater gardianus, frater Antonius Fustareno, Venetus, conventus sancti Francisci de Avinea [1]: »Bone pater! per duos vel tres dies requiescite, ultra non audeo vos tenere nec aliquem hospitem nisi de speciali licentia reverendi patris, fratris Francisci Raimundi, Veneti, vicarii provincialis, qui prohibuit mihi.« Et sub illis diebus presentavi litteras ad domum Theutonicorum [2]

*

1 Diese von Walther stets gebrauchte unrichtige bezeichnung des klosters beruht jedenfalls darauf, dass er den italien. namen »della Vigna« (lat. de Vinea) nicht richtig verstanden hat. Das kloster liegt im östl. teile der stadt in der nähe der schiffswerfte. Es bildete um diese zeit gewissermaßen ein auskunftsbureau für Jerusalemspilger, und man konnte dort auch die pilgerbüchlein kaufen, welche die pilger während der seefahrt studierten. Außerdem soll dieses kloster nebst dem Sionskloster von Jerusalem ein recht auf die hinterlassenschaft der zwischen Venedig und Jerusalem verstorbenen pilger gehabt haben. Röhricht, D. pilg. 11 u. 51 anm. 116. Fabri I, 103 f. nennt dies kloster »pulcherrimum conventum« und fügt bei: »eumque fratres in dies pretiosiorem faciunt.«

2 Der fondaco dei Tedeschi, das bereits vor dem 13 jahrh. in unmittelbarer nähe des ponte Rialto gegründete kaufhaus für die Deutschen, in welchem alle deutschen kaufleute wohnen mussten. Ausführlich hat es Simonsfeld beschrieben: Der Fondaco dei Tedeschi in Venedig. Stuttgart 1887. 2 bde. Vgl. auch Röhricht, D. pilg. 12 f.

aliquibus mercatoribus, et dum perciperent nos tendere ad terram sanctam et ad standum Venetiis usque ad tempus, laboraverunt erga gardianum precibus suis, ut nos teneret, quousque vicarius veniret. Respondit, quod eis libenter vellet complacere, sed non posset propter prohibitionem. Attamen ad preces eorum vellet nobis dare litteram ad reverendum patrem vicarium, qui erat, ut dicebatur, Mantue.

Et illa nocte pretio mercatorum navigavimus Paduam. Et demum in tota via per Vincentiam, per Veronam plus quam viginti miliaria alamanica parvum loquebamur mutuo ad invicem socius et ego, et quasi segregati ambulavimus unus ante, alter retro a longe, disiuncti mente et corpore, ita tamen quod mutuo nos semper vidimus. Et super huiusmodi discordia et rancore eram valde tristis et merens. Et incepi dolere corde de socio suscepto rememorans, quod ipsum ex speciali confidentia recepissem pre multis aliis patribus et fratribus, et quomodo mihi promisisset fidelitatem et servitutem, et iam declinasset, et sibi fidelis esset, providendo se occulte in singulis necessariis et nihil de me curaret. Attamen resumptis viribus et confidentia in domino dedi me ad patientiam [p. 12], committens me et totum negotium deo omnipotenti, confidens de sua bonitate, ut me finaliter non derelinqueret. Appropinquantibus autem nos terminis Mantuanis et inclinata die ego a longe preterivi, errans in via. Irruit in me spiritus terrens, stans motus, exspectans socium. Adveniente dixi furiose: »Miror de vobis, quod prius fuistis in ista terra, et penitus nescitis viam.« Et sic incepta contentione satis mutuo expedivimus nos in campis soli, deo et dyabolo attendente. Et obieci sibi aliquas infidelitates, quas modo mihi fecisset, quid autem de cetero facturus esset, nescirem. Ad hec verba statim petivit licentiam et separationem dicens: »Si non placebo vobis, detis mihi licentiam et dimittite me currere.« Protinus respondebam: »Placet mihi cum gaudio, quod petivistis«, et subiunxi: »Dum pervenerimus ad conventum, volo vobis coram patribus loqui, ut et ipsi sciant causam separationis.« Et sic ambulantibus nobis in rancore silentes venit nova tribulatio super tribulationem. Nam homines occurrentes dicebant: »Quo vultis? Sero est, et nullo modo intromittemini civitatem propter

pestem« [1]. Et hoc nobis fuit prius dictum in Verona a fratribus, qui consuluerunt nobis ire per lacum [2], si possemus, et intrare conventum alterum extra civitatem ad sanctam Mariam de gratiis. Et licet laboravimus precibus, nemo tamen voluit nos ducere sine pretio per aquam. Et cum iam sero factum esset, et ante nos civitas et in ambobus lateribus magnus lacus, et a longe valde retro villegium, et non apparuit aliqua domus, nec poteramus loqui ytalice, veni in maximam angustiam cordis, nesciens omnino, quo me vertere deberem, merens ambulabam, nec erat, qui consolaret me. Appropinquantibus nobis prime porte civitatis, vidi a longe plures nobiles daciatores [3] ibi sedere, exspectantes ingredientes examinare de eorum via et negotiis. Quos dum vidi, novus meror et maior dolor invasit me, reddens me penitus desperatum de ingressu civitatis. Et sic resilui, stans in angustiis et tribulationibus et privatus omni humana consolatione et adiutorio. Tandem converti me ad gloriosam virginem Mariam et ad dulcissimum Ihesum, filium eius unigenitum, eosque invocavi devota mente et gemitibus cordis, in quantum potui, dicens: »O Maria! mater omnis gratie, adiutrix omnium existentium in tribulatione! memorare piissima, non esse auditum a seculo, quemquam ad tua currentem suffragia a te esse derelictum. Tali animatus confidentia ad te curro et coram te gemens et

*

1 Die pest grassierte damals in Oberitalien (besonders in Venedig) fast ununterbrochen, nur ließ sie hie und da an heftigkeit nach; gerade in die zeit, welche unser berichterstatter dort zubrachte, fällt ein solcher rückgang. Dass sie aber nicht erloschen, und die furcht vor ihr und die vorsichtsmaßregeln gegen ihre verbreitung groß waren, erhellt aus unserem bericht. Sehr heftig war sie 1478 aufgetreten, und der reisegesellschaft Tuchers wollte man im folgenden jahre das betreten der stadt Zara verwehren »des sterben halb in Venedig«. Röhricht-Meissner, Das reisebuch der familie Rieter. Stuttgart. Litt. ver. 1884. Vgl. Tucher, Reyßb. 350. Noch heftiger trat sie 1484 auf. »Nel 1484 la città era quasi deserta, la peste fu assai fiera per otto mesi et morirono 30 mila individui.« Federigo, Topographia fisico-medica della città die Venezia. Padova 1831. III, 11. 2 Der Mincio erweitert sich bei Mantua zu einer art see und führt auch den namen »lago«. Ein um das 11 jahrh. aufgeführter damm, argine mulino, zieht sich zwischen dem lago superiore und dem lago die mezzo, ein zweiter damm zwischen diesem und dem lago inferiore hin. 3 Zolleinnehmer.

tremens assisto. Ora pro nobis filium tuum, ut non secundum peccata nostra faciat nobis, sed suam gratiam et misericordiam nobis hodie ostendat« [1]. Et ad Ihesum dixi: »O bone Ihesu! o piissime Ihesu! parce nobis et ne derelinquas nos! Adiuva nos propter gloriam nominis tui, et libera nos ab hac tribulatione, vel saltem omnino decreveris, me sustinere tribulationem, sicut demerui, da mihi patientiam, da mihi voluntarie portare omnia, que mihi imposueris; fiat voluntas tua semper in me.« Et sic resignavi me deo. Et quid actum est audite! Et quis audiens dubitat, non fecisse deum miraculum per intercessionem sue genitricis Marie, que suis servitoribus semper finaliter assistit in tribulationibus? Nam statim affuit mihi divina clementia et letus [p. 13] accessi homines in porta sedentes, salutans eos dulciter progrediens. Ipsique resalutantes penitus nihil aliud dicebant, nec quis prohibuit ingredientes, sed dum eramus intra portam, venit quidam, ac si esset portenarius, dicebat: »Quomodo intrastis? Quid est hoc? Unde venistis?« Ego trepido corde respondi simpliciter; nolui dicere mendacium, et dixi: »Nos venimus de Vincentia«. Statim siluit, nihil aliud dixit, et in pace nos dimisit. Venit et alter laicus modicum ultra in platea, et mirabatur plurimum, quomodo nos intromisissent daciatores; esset tamen stricte prohibitum. Ego dixi: »Domini in porta nos libenter intromiserunt«. Et idem nos duxit ad conventum, quia valde sero fuit sabato, et de mane erat festum Undecim milium virginum et 20 die mensis Octobris. Et in conventu omnes patres, qui audierunt nos venisse de Venetiis, mirati sunt plurimum de introitu dicentes: »Quomodo intrastis civitatem? Quis adiuvit vos? Dixistis forte mendacium? Dedistis fidem?« Nullus enim

1 Dieses gebet stimmt in den wesentlichen punkten wörtlich mit dem bekannten, in der kath. welt sehr verbreiteten gebete »Memorare« überein. Als verfasser dieses gebetes wurde in früheren zeiten der hl. Bernhard von Clairvaux angesehen, neuere forscher dagegen, z. b. Hefele im Kirchenlexicon von Wetz.-Welte II, 414 und Beat Rohner in seinem werke, Maria und Joseph. Einsiedeln. bezeichnen den sel. Bernard Claude, der im jahre 1588 geboren ist, als den verfasser des gebetes. Dass auch diese ansicht irrig und das gebet viel älter ist, beweist unsere stelle. Vielleicht hat Bernard Claude das ursprüngliche gebet etwas erweitert und viel zur verbreitung desselben beigetragen.

intromittitur nisi fide data. Ego dixi: »Dominus nobis sic astitit sua speciali gratia«. Ipsi dixerunt: »Credatis firmiter.« Et ex illis admirationibus ego eo fortius intellexi, hoc beneficium per divinam clementiam et per intercessionem beate Marie virginis nobis operatum non nostris meritis. Et presentatis mane litteris, exposito negotio coram gardiano, respondit idem dicens: »Reverendus pater vicarius provincie nondum advenit, sed omni hora expectamus paternitatem suam.« Incurvans me geniculando rogavi pro hospitio, quousque veniret, offerens me ad obedientiam interim sicut ceteri fratres de conventu. Ecce quantas gratias nobis dominus superaddidit ex sua sola dulcedine! nam reverendus pater gardianus nos benigne et voluntarie suscepit, hospitium addixit, generose nos tenuit, et omnes patres et fratres nobis magnam caritatem et reverentiam exhibuerunt, proprias cellas assignarunt, et quasi angelos dei nos per totum tempus, quod eramus ibi, tractaverunt.

Socius quoque meus percepta a deo gratia, mutatus de sua pertinacia, prevenit me; nam humiliter prostratus coram me, quasi flendo recognoscens culpam suam nude et plene, obsecrans me devote indulgere sibi hanc noxiam propter deum, promittens, quod nunquam de cetero vellet facere, sed mihi omnino et voluntarie obedire et diligenter servire et in omnibus de cetero fidelis esse. Videns suam humilem resignationem et culpe recognitionem et promissionem, quod de cetero talia non vellet mihi facere, continere amplius me non potui, et exposito [1] caritate et confidentia, in qua eum assumpsissem, sponte et penitus propter deum dimisi et indulsi. Et superaddidit deus gratiam talem, quod deinceps incepit mihi fideliter servire, reverentias exhibere, prompte obedire, et in omnibus fidelitatem mihi facere. Laus et gloria sit deo omnipotenti et clementissimo Ihesu Christo in cunctis suis gratiis et donis, qui post lacrimas et tribulationes patienter tolleratas largissimas infundit consolationes!

Stantibus nobis in eodem conventu, parati ad singula facienda, a festo Undecim milium virginum usque ad primam

*

1 exposita.

dominicam Adventus [2 Dec.] contulit nobis dominus novam gratiam. Nam per suam clementiam et assistentiam comparavimus nobis tantam benevolentiam patris gardiani, Simonis de Mantua, ac omnium patrum et fratrum eiusdem conventus [p. 14], quod lingwa mea plene depromere non valet. Nam sepe et frequenter rogaverunt me solicite, ut [1] eos manerem; ipsi vellent me tenere in omni reverentia et caritate, sicut et modo fecissent, et amplius. Negotium vero meum, propter quod exivi, non postulabat.

Adveniente autem reverendo patre vicario provincie sancti Anthonii, Franciscus Reymundi [2], Venetus, applicuit primo ad conventum sancte Marie de gratiis extra civitatem, et incepit ibi primo visitationem. Et audito adventu eius statim exivi ad suam reverentiam. Et salutis [3] mutuo et presentatis litteris, exposito negotio respondit pya ac paterna voce: »Frater mi! Redite ad conventum vestrum et requiescite ibi, donec perficiam visitationem, et interim deliberabo, quid sim facturus vobiscum.« Et sic regressus mansi ibi. Expleta visitatione in singulis conventibus tam fratrum quam sororum, nam in eadem civitate sunt duo conventus fratrum, scl. maior conventus, ubi nos stetimus, et est valde solemnis in singulis tam ad ecclesiam quam etiam ad conventum; fratres ibidem necessaria bene habent; in ecclesia est sepultura ducum et ducissarum de Mantua [4], et altare summum cum reliquiis valde pretiosis de auro et argento, et alia paramenta. Et fratres habent magnos labores cum divinis officiis. Alius conventus minor vocatur ad spiritum sanctum, et tertius extra civitatem, de quo supra dictum est. Sunt et tria monasteria sancte Clare ibidem, omnia bene reformata, quorum duo vivunt in prima regula sine possessionibus, tertium vero in 2 regula habens possessiones. Et ut intellexi, patres vellent, quod omnes sorores,

*

1 Fehlt apud. 2 Über diese persönlichkeit konnte ich ebensowenig wie über die guardiane von Mantua und della Vigna irgend einen nachweis finden. 3 salutatis. 4 Damals herrschte die familie Gonzaga in Mantua. Sie war durch Luigi, herren von Gonzaga, im jahre 1328 zur herrschaft gelangt und verlor dieselbe unter Carlo IV im jahre 1707. Die berühmtesten herrscher waren Giovanni Francesco II 1407 bis 1444 und Giovanni Francesco III 1484 bis 1519.

haberent possessiones. Et expeditis omnibus intravit conventum magnum et ultimo visitavit illum. Et statim accesserunt ad suam reverentiam patres conventus, commendantes nos erga suam paternitatem rogantesque instanter, ut nos locaret ibidem, et si non amplius saltem tamen usque ad Pasca. Demum reverendus pater vicarius provincie loquebatur mihi valde blande dicens: »Venerabilis pater! Si possibile esset, vellem vos libenter hic habere; rogo vos, nam omnes rogant me.« Incurvans me iterum referrens gratiarum actiones et subiunxi, me ea de causa non advenisse, alias libenter vellem manere. Tunc dimisit me. Et ecce! gratia dei apparuit; nam quarta die post misi [1] pro me, et exhilarata facie, leto corde, dulcique sermone loquebatur mihi dicens: »Frater mi! ego descendam per aquam Pfaphonem [2] per aliquos conventus, et visitatis illis veniam ad Venetiam et videbo ibidem; si possum vos locare Venetiis, bene quidem, si non, locabo vos ad aliquem conventum proximiorem.« Et valedicentibus omnibus fratribus in orto conventus et cum pace et caritate ivit ad barkam. Et cum valedicebat me, dixit: »Volo, ut vos eatis in mulo meo usque Veronam, et demum descendetis Venetias ad me.« Et sic recessit.

Nos vero adhuc stetimus usque ad dominicam proximam sequentem, que erat prima dominica Adventus et 2 dies mensis Octobris [3]. Et illo sabatho circa completorium venit tanta tempestas aëris et nubis grandis et densissima, que dabat fulgura et choruscationes infinitas et lucidissimas, tonitrua terribilia, quasi moventia terram, et in fine dabat pluviam magnam et inundantiam aquarum, ita quod omnes homines mirabantur, concussi, deum timentes et rogantes, ut non secundum peccata eorum faceret eis, sed suam infinitam misericordiam [p. 15] ipsis ostenderet. In eadem civitate requiescit corpus sancti Longini militis, qui lancea apperuit latus Christi in cruce, et

*

1 Jedesfalls misit pro me, schickte nach mir. 2 Über die bedeutung dieses deutlich geschriebenen wortes konnte ich mir keine vollständige gewisheit verschaffen. Wahrscheinlich ist, dass es infolge eines missverständnisses von seite Walthers für Tofanam steht, welches der name eines der damaligen arme des Po war. Federigo a. a. o. I, 21. 3 Irrig für Decembris.

corpus sancti Wilhelmi, famosissimi doctoris [1], et alie reliquie diversorum sanctorum. Ibique reperi devotissimum tractatum seraphici doctoris sancti Bonaventure, qui intitulatur: Meditationes divi Bonaventure totius cursus vite Christi per dietas etc., quem mihi statim copiavi per laborem calami, sperans per eundem multum proficere in devotione et familiaritate Ihesu Christi; sed heu! adhuc modicum profeci [2].

In dominica prima Adventus peracto officio et sumpto prandio valedixi patribus et fratribus, refferens humiliter grates de tantis reverentiis et beneficiis mihi exhibitis. Ipsique aptaverunt mihi mulum, ponentes me desuper in conventu cum magna caritate, dantes litteras ad amicos fratrum in via, oneratis sacculis cum luciis magnis [3], vino et pane appositis adiunctoque socio seculari, qui nos de via a longe extra civitatem informaret, ne deviaremus. Et ecce hec mutatio dextre excelsi: Qui intravit cum magno merore et dolore civitatem, exivit cum ingenti gaudio et grandi honore. Laus et gloria sit deo omnipotenti, qui sua sapientia cuncta ordinat ad probam et non ad perditionem suorum dilectorum servitorum! Et demum deo assistente cum pace et caritate perfecimus iter. Et relicto mulo in Verona intravimus in die sancti Nicolai [6 Dec.] Padue ad conventum sancti Francisci, ibique quievimus per quinque dies propter festa occurrentia. Et interim visitavimus ecclesiam sancti Anthonii [4], ordinis nostri, ubi requiescit suum corpus.

1 Wer dieser famosissimus doctor war, konnte ich nicht eruieren. 2 Nach der ausgabe der werke des hl. Bonaventura, welche 1609 in Mainz bei Antonius Hieratus erschien, lautet der titel dieser abhandlung: Meditationes vitae Christi. Diese betrachtungen sind auf die 7 wochentage, per dietas, verteilt. Da diese abhandlung 68 folioseiten in kleinem drucke umfasst, kann man sich einen begriff von der arbeit machen, welche das abschreiben derselben in verhältnismäßig kurzer zeit erforderte. 3 Fische, eine hechtart. 4 »Diese von Nicolaus Pisanus erbaute prachtvolle kirche ward 27 jahre nach der kanonisation des hl. Antonius, 1259 begonnen, 1307 verschönert und 1424 mit der grossen kuppel versehen.« Hergenröth., Kirchengesch. 3 aufl. II, 865 anm. 2. Andere haben sowohl über die bauzeit, als besonders über den künstlerischen wert dieser kirche andere ansichten. Lübke, Gesch. der architektur. Leipzig 1884. I, 622 sagt: »Dennoch« (d. h. trotzdem »die Verhältnisse der Kirche sehr bedeutend« sind) »ist der Eindruck ein ziemlich unerfreulich öder, das Äussere aber wirkt

Sed ibi habitant dissoluti conventuales ex diversis partibus mundi congregatis [1]. Demum et alia loca sancta civitatis, ubi requiescunt corpora aliquorum sanctorum [2]. Et recreatione accepta tam a fratribus quam ab Alamanis de Augusta et Nuremberga, stantibus ibidem in universitate, qui nos bis illis diebus invitavere ad prandia eorum, secunda feria mane, que erat 10 dies mensis Decembris, recessimus de Padua in barka, et sero venimus Venetias ad conventum sancti Francisci de Avinea.

Reverendus pater vicarius provincie prevenit nos, sed erat in conventu sancti Job eiusdem civitatis [3]. Stante me sic quasi in errore, nemo mihi loquebatur. Tandem ivi ad reverendum patrem vicarium ad sanctum Job, et erat sua paternitas valde infirma et loquebatur mihi per socium, qui dicebat: »Reverendus pater vicarius fecit magnam diligentiam cum gardianis tam sancti Francisci quam sancti Job; et ambo dixerunt, quod essent multum gravati ab hospitibus; et vos ibitis ad Paduam et stabitis ibi usque ad Quadragesimam.« Audito hoc verbum tristis recessi, et festinavi ad aliquos mercatores notabiliores Alamanos, proponens eis, quomodo patres gardiani dixissent, quod non possent nos tenere. Statim parati, navigantes ad sanctum Job, accedentes ad reverendum vicarium rogaverunt fideliter pro nobis. Reverendus vero pater informavit eos de impossibilitate standi pro modo in Venetiis. Sed ipse vellet nobis bonam litteram, qua mediante possemus ire ad Paduam et revenire circa carnis brevium [4]. Et sic reportantes mihi

durch seine schwerfällige Façade und die bizarren Formen der unverständig gehäuften Kuppeln und Thürme geradezu hässlich.« Nach Gsell-Fels nennt Vasari den Nicolo Pisano ohne allen grund den baumeister dieser kirche.

1 congregati. 2 Da die pilger fast regelmäßig von Venedig aus Padua besuchten, findet sich ein verzeichnis dieser reliquien in sehr vielen pilgerschriften. Rieter 39 führt an: die leiber der heiligen Antonius, apostel Mathias, evangelist Lucas, Justina, Prosodacius, Maximus, Felicitas, Urinus, der die leiber der hl. Mathias und Lucas nach Padua gebracht, mehrere unschuldige kinder und ein Marienbild von Lucas. Eine ziemlich ausführliche geschichte der stadt gibt Fabri III, 390 ff. 3 Dieser convent liegt im nordwestlichen teile der stadt und ist 1461 vom dogen Christophorus Maurus (Moro) gegründet worden. Fabri III, 424. 4 Richtig carnisprivium = Aschermittwoch.

negativum. Et ecce iterum deus apparuit, volens me probare. Videns autem, quod nihil potui proficere, resignavi me et negotium meum deo fideliter, in quantum potui; dedi me ad patientiam, et inclinavi me ad illam obedientiam, postulans sibi [1] litteras, rogansque dominum Ihesum devote et solerter [p. 16] interim, ut potui, ut ipse dignaretur sua sapientia negotium meum dirigere et regere ad suam laudem et meum profectum. Et sic armatus patientia et resignatione, figens anchoram firmissime spei in dulcissimum Ihesum, qui sperantes in se nunquam dereliquit, quem et principaliter in hoc negotio semper proposui et quesivi et usque in finem vite mee querere non desinam. Et ecce mirabile et memorie mee bene commendandum beneficium, quod ipse operatus est mihi ex sua speciali gratia et dulcedine. Nam in ipsa statuta die recessionis mee, valedictis patribus et fratribus in conventu de Avinea, sarcinolis in humeris nostris positis, in nomine domini exivimus conventum intravimusque fonticum i. e. domum Theutonicorum mercatorum. Ibique ab ipsis pretiose et laute refecti, nauta ad horam vespertinam deducendo, ut consuetum est, conductus, et sic singulis terminatis et ordinatis, ivi tollere litteram a reverendo patre vicario ad sanctum Job. Et contigit, ut non dubito, ex dispositione divina, quod gardianus conventus sancti Francisci de Avinea erat solus cum reverendo patre vicario in camera. Et intrante me ad ipsos, volens valedicere suam reverentiam et tollere litteram, incurvans me geniculando coram eo, sicut decuit, prevenit me dicens: »O frater mi! ego multum doleo vos a me mittere; ego vellem te locare ad cor meum, si possibile esset.« Et convertit se ad gardianum prefatum dicens: »O pater gardiane! rogo vos, retinete mihi illos fratres propter deum!« Respondit pater gardianus dicens: »Reverende pater! Sciatis, quod ego invitissime dimitto illum patrem, attamen bene scitis dispostitionem conventus.« Subiunxit vicarius: »Ego volo loqui conventui et super me recipere; et ille pater debet, ut spero, predicare et audire confessiones secularium Alamanorum et vos fideliter iuvare.« Auditis hiis verbis profundius me inclinavi, offerens me ad ab-

*

1 Offenbar mihi.

solutam obedientiam in singulis diligentiam facere, ut saltem sua paternitas retineret nos. Et ecce iterum miraculum dei! Nam gratia dei cooperante ambo facti sunt mansueti et favorabiles dicentes: »Bone pater! maneatis et sitis fratres conventus sancti Francisci.« Et destructis litteris ad Paduam cum reverentia et licentia recessi ab ipsis, velocique cursu accessi socium, et cum gaudio magno ivimus ad mercatores et ipsis gratiam nobis a deo et prelatis factam insinuavimus. Qui multum congratulabantur nobiscum dicentes: »Nos volumus refundere monasterio.« Redeuntibus nobis ad conventum gardianus pecessit nos et cum magna benevolentia recepti sumus, assignavitque mihi statim reverendus pater gardianus propriam cameram in infirmaria [1], stante socio meo in domo hospitum [2]. Et quid actum est, audiant universi christifideles, collaudantes deum, qui contulit mihi non meritis meis sed sua larga benedictione tantam gratiam in conspectu prelatorum, tam vicarii provincie, qui quasi per medium annum stetit Venetiis, quam etiam gardiani ac aliorum patrum et fratrum, qui omnes reverentiam mihi exhibuerunt, exhilaratos vultus ostenderunt, amanter salutaverunt, verba caritatis et pacis mihi dederunt, et ut angelum dei me tenuerunt, cuncta necessaria mihi ut suis ministraverunt meque, quod maius est omnibus his, in supremo loco mense post vicegardianum locaverunt. Hec et alia beneficia mihi exhibita lingwa mea vix [p. 17] exprimere valet.

Stans sic corporaliter in quiete et pace, et victualia conveniebant mihi valde bene, vinum fuit album et dulcissimum, cibaria optima secundum morem ytalicorum fratrum, cepi inpingwescere miro modo. Et una die sero, cum complevissem, heu indevote, pauperculam coronam [3] virginis Marie, irruit in me vehementer magnus timor de dei iustitia et cogitans apud me tanta beneficia, que deus et homines mihi prestitissent, et alloquebar mihi in mente mea in hec verba dicens: O miser frater Paule! [4]

*

1 Abteilung für die kranken. 2 Über die sonstige unterkunft der pilger in Venedig siehe die gute übersicht bei Röhricht, D. pilg. 12, und über die gewöhnliche herberge im deutschen hause Fabri I, 83 f., III, 388. 3 Rosenkranz. 4 Hier folgt eine scharfe predigt, die Walther sich selbst hält, und ein gebet.

Quiescente me sic per sacrum tempus Adventus domini, et appropinquante festo Nativitatis domini aliqui mercatores rogaverunt me, ut audirem confessionem eorum. Et in angaria [1] fecit me presentare patriarche reverendus dominus pater gardianus, et sic acquievi audiens confessiones secularium. Nonnulli alii rogaverunt instanter, ut predicarem Alamanis ad sanctum Bartholomeum [2], et si in hiis festivitatibus [p. 18] non vellem, saltem quod facerem per Quadragesimam. Et licet excusavi me sepius, tandem tamen exhibui me ad Quadragesimam solum propter deum assumere opus evangelicum. Fama divulgabatur, me predicaturum per Quadragesimam. Quod percipiens quidam frater ordinis sancti Dominici [3] de non reformatis, nomine Sigismundus de Austria, qui prius ibi predicavit, et ardenter se opposuit negotio domini, licet ipse paucissimos audientes habuit. Et post multas querelas factas per eundem ad diversas personas civitatis, venit tandem ad me personaliter et loquebatur mihi valde pacifice et blande et in fine sermonis dixit: »Percipio, quod vultis predicare per Quadragesimam.« Ego rotundo ore, sine fraude, putabam placere sibi, dixi: »Vos predicabitis usque ad tempus quadragesimale; postea [4] sum rogatus predicare.« Ad hec verba nec negativum nec affirmativum respondit. Et sic in pace a me recessit. Sed demum non quievit, sed tanta et tot verba seminavit in populo: et quomodo ego vellem sibi facere magnam iniuriam,

1 Quatemberfasten, auch frohnfasten genannt, am 19, 21 und 22 December. P. Paulus bedurfte zum beichthören der bevollmächtigung von seite des patriarchen und wurde ihm deshalb vorgestellt. 2 Die kirche des hl. Bartholomaeus lag in der nähe des fondaco dei Tedeschi und des deutschen hauses, für welche sie die pfarrkirche war. Fabri I, 101. Hier wurde, wie aus den folgenden verhandlungen hervorgeht, regelmäßig an sonn- und festtagen und während der Advent- und Fastenzeit auch unter der woche in deutscher sprache gepredigt. Da sich hierüber bei keinem andern pilger eine notiz findet, ist Walthers angabe von wert. Dass diese sitte noch jahrhunderte lang fortbestand, geht aus einer beschreibung der stadt Venedig aus dem jahre 1687 hervor, welche in der Alten und neuen welt (Einsiedeln. Benziger 1887 s. 231 ff.) im auszuge mitgeteilt ist. Dort ist auch die rede von der kirche s. Bartholomä, »darinnen man teutsch zu predigen pflegt.« 3 Über die klöster Venedigs besonders jene der Dominicaner vgl. Fabri III, 424 ff. 4 Fehlt ego.

et vellem eum spoliare sua mercede et metere, quod ipse seminasset. Et tandem scripsit mihi in hec verba in ebdomada ante Septuagesimam [3 Febr. 1482], quia populus incitavit, ut inciperem in eadem dominica: »Salutem in domino etc. Reverende pater! Heri hora vespertina supplicarunt duo mercatores, ut darem cum patientia et benignitate locum paternitati vestre ad predicandum ista Quadragesima. Respondi: quidquid facerent reverendi patres mei, annuerem, ut iustum est. Responderunt patres mei, quod dicerem dominis mercatoribus, quod licet habeant me deponere ad libitum eorum, tamen hoc est honestum et bonum [1]. Nam predicavi istis diebus 66 sermones [2], et modo, cum seminaverim et deberem ecclesiam sanctam metere, paternitas vestra vult metere. Ite, obsecro, ad examen conscientie vestre et discutite, utrum religiosum et iustum hoc sit. Nam lex naturalis clamat: «Quod tibi non vis fieri, alteri non feceris!« Vere si vestra paternitas predicasset, et ego vellem Quadragesimam arripere, egre et impatienter accipietis. Nec credo, quod via vestra placeat deo, quia contra fraternam caritatem agere velitis; nam ex integro sum destructus. Ego altissimo teste obligor 12 ducatos et tres solidos. Videat et vestra paternitas, quales libros aquisivi et quomodo solvam illos. Si illos ducatos mercatores volunt solvere, libenter dabo locum, et veterem ecclesiam sancti Leonis accipiam [3], et iterum populus noster dividetur: non est res a domino nec religiosa. Informate igitur mercatores, ut quiescant hac vice. Procurastis mihi indignationem dominorum, quam incurro; viam meam versus sanctam Katherinam expleri non potero, et multa inconvenientia, ymo expulsionem a conventu patiar. Igitur quid facere velitis, unico verbo scripto insinuate mihi. Scandalum maximum subsequetur; nam sunt magni nobiles, qui pro me supplicare intendunt, et si repulsam dabunt domini mercatores, nescio. Vacate contemplationi. Angustie mihi undique: si dabo locum, non potero solvere debita, sin autem predicavero, mercatores

1 Fehlt offenbar non. 2 Es muss hienach in dieser kirche sehr häufig deutsch gepredigt worden sein. 3 Auch in dieser kirche wurde, wie aus dieser und einer unten folgenden angabe hervorgeht, öfters deutsch gepredigt.

quasi omnes erunt adversarii mei et nihil habeo. Parcat vobis deus! Valete feliciter!« Perlecta littera habitoque consilio venerabilium patrum conventus sancti Francisci de Avinea ac reverendi patris vicarii provincie sancti Antonii dixerunt mihi: »Venerabilis pater! Nos volumus esse filii pacis et non dissensionis; si potest cum [p. 19] pace et tranquilitate fieri, ut predicetis, fiet in nomine domini, si non, stetis in bona pace. Et rescribite sibi, ut intelligat, quod non queratis nisi deum, et facite fructus bonos in audientia confessionum secularium et oretis devote patrem nostrum. Ad hoc consilium patrum aquievi, et rescripsi prefato patri in vigilia Purificationis Marie [1 Febr. 1482] in hec verba: »Ihesum cum Maria generose in medio templi cordis suscipere, gratiam perceptam in pace religiose paupertatis possidere caritatemque fraternam indesinenter ad invicem exhibere pro salute! Reverende pater! Satis clare apparuit mihi et cunctis inspicientibus per litteram exaratam ac missam anxietas cordis vestri propter debita solvenda, que non possetis nisi predicaturus per Quadragesimam. Scietis, vos in hiis declaratis unum [1], de quibus dominus conqueritur per Micheam dicentem: »Sacerdotes tui mercede docebant, et prophete tui in pecunia divinabant« [2]. Absit talis conditio a vestra religiosa persona ordinis beatissimi patris, sancti Dominici, qui stricte prohibuit proprietatem in suis fratribus, ut melius nostis. In caritate loquor et aviso vos, ne ponatis tam pravam maculam in sanctam vestram religionem [3]. Causaret enim magnum scandalum in populo, cum notaret, induceretque super vos maledictionem sancti Dominici preter alia incommoda in sacra scriptura enumerata. Parcatis mihi: quos amo, castigo. Hucusque enim ego non consuevi emere vel vendere gratiam vel locum predicandi, sed quando in retroactis temporibus vocatus fui ad hujusmodi officium, dedi me absolute deo et hominibus, et modo si postulatus fuero deinceps a quocunque, non cessabo a predicatione, si saltem dominus dignetur mihi cum sua gratia copiosa astare, sed iterum et iterum propter deum et laudem et honorem dulcissimi Ihesu et salutem animarum voluntarie me exhibebo. Et non impo-

1 Wohl: sciatis, vos his declarari unum etc. 2 Mich. III, 11.
3 Orden. Vgl. oben 7 anm. 3.

natis mihi vestrum repulsum, si erit; ego enim rogatus sum propter deum, et non novi Symonem [1]; sit tua malitiosa et dampnabilis conditio procul a me! In mercede magistri et domini mei Ihesu Christi sto contentus. Numquid [2] sua clementia providit suis predicatoribus et maxime mendicantibus per multum optime, dicens Luc. 10: »Nolite portare sacculum neque peram« etc., et demum mercedem predicationis subiunxit dicens: »Edentes et bibentes, que apud ipsos sunt; mercenarius enim dignus est mercede hac.« Et nihil loquitur de pecunia recipienda. Vestram conscientiam in hiis rimate ac plurimum serenate. Et non faciatis me intercessorem vestrum apud mercatores pro solutione debitorum vestrorum, quia forte obessem, cum spes vestra esset prodesse. Attamen habeo consultos super hac re et vestra littera quosdam mercatores, et quidquid decreverint in negotio, iterum significetur vobis per me aut alios. Et non est opus sic nos amplius ad invicem vexare verbis vel scriptis. Det dominus vobis pacem et gratiam, et orate deum, ut cuncta dirigat ad suum beneplacitum et non absolute nostrum. Datis in conventu minorum de Avinea die proxima ante festum Purificationis Marie anno 1482.« Demum idem pater non cessavit murmurare inter homines seculares sine verecundia dicens: »Ecce quanta iniuria mihi fit; ille vult metere, quod ego seminavi,« quousque vidit in prima dominica Quadragesime, [24 Febr.] me non predicare. Ego vero post scriptum meum silui committens negotium [p. 20] meum deo, dedique me ad orationem, et in quantum potui rogavi dominum dicens: »Domine, tu nosti me per omnia insufficientem esse et indignum ad hoc tuum arduum opus, attamen si debet fieri ad laudem tuam et salutem animarum, non recuso laborem, fiat voluntas tua; sin autem, obsecro te, averte cum pace a me!« Et ecce dulcissimus Ihesus pepercit mihi et misericorditer liberavit me ab isto magno onere et quasi mihi importabili, tum quia ecclesia sancti Bartholomei distat multum a conventu, tum etiam propter insufficientiam scientie mee, tum quia libri in conventu fuerunt mihi ignoti, licet impressores [3] promiserunt mihi concedere quoscunque libros

1 Für simoniam. Vgl. Act. apost. 8, 18 ff. 2 Muss offenbar nonne heißen. 3 Hier sind jedenfalls deutsche buchdrucker ge-

vellem. Et ecce audite, quid actum sit! Predicante Sigismundo, adversario meo, alius quidam frater surrexit in dominica Invocavit [24 Febr.], etiam ordinis sancti Dominici de observantia, frater Johannes, Alamanus, in ecclesia sancti Leonis [1], qui attraxit sibi totum populum, ita ut adversarius meus aliquando vix habuit decem audientes, et sic confusus sui patres hoc portare non poterant et submiserunt alium Alamanum loco ipsius Sigismundi etiam non reformatum, promittentes Sigismundo mediam partem dare de oblatis in sermonibus. Et sic alius incepit predicare in sancto Bartholomeo, qui incepit de iudaica lingua et littera predicare, pollicens in paucis diebus docere eandem litteram et gloriabatur de multis scientis; fixitque litteram iudaicam ad valvas ecclesiarum quasi per totam Venetiam, et propter raritatem illius scientie ac aliorum verborum attraxit sibi iterum populum [2]. Et sic iterum scisma facta est. Continuatis diebus, recepta pecunia statim post Pasca recessit, et quasi nullus profectus seu fructus provenit Alamanis ex predicatione [3].

Stante me sic Venetiis in conventu de Avinea oblata michi fuit certa littera ad manus meas, scripta vulgari italico, et in quantum percipere potui, dum a fratre uno legeretur, et per interpretem, erat ille sensus verborum: »Beatissime pater etc. Sanctitati vestre sit notum, regem Indorum nunc mortuum, qui vocabatur Johannes presbyter [4] et, ut fertur,

*

meint; denn auch nach Venedig war wie nach vielen anderen ital. städten die buchdruckerkunst durch Deutsche gebracht worden. Gab es ja bereits ende des 15 jahrh. in Italien über 100 deutsche buchdruckereien. Janssen, Geschichte des deutschen volkes seit dem ausgang des mittelalters. Freiburg 1883. I, 11.

1 Vgl. s. 34 anm. 3. 2 Unterricht in der hebr. sprache ist allerdings ein sonderbares thema für predigten. Über das wiedererwachen der hebr. studien vgl. Gregorovius, Gesch. d. stadt Rom. VII, 554 ff. 3 Dieser allerdings etwas unerquickliche streit ist doch wie sämtliche hierauf bezügliche angaben Walthers für die kenntnis der kirchl. verhältnisse der dortigen Deutschen sehr interessant, weil derartige dinge von keinem pilger berichtet werden. 4 Über die sage von Johannes Presbyter, welche sich länger als fünf jahrhunderte in den verschiedensten variationen fortspinnt, hat in neuester zeit Zarncke das gesammte historische material eingehend geprüft und das resultat dieser prüfung in zwei längeren abhandlungen veröffentlicht.

christianus cum tota sua terra et gente, sed hucusque vixit

* Abhandlungen der k. sächsischen gesellschaft der wissenschaften XVII Nr. VIII und XIX Nr. I. Da Johannes Presbyter nicht bloß bei Walther sondern in allen größeren pilgerschriften häufig genannt wird, hielt ich es für angezeigt, nach Zarncke ursprung und entwicklung der sage in gedrängtester kürze darzulegen. Die erste kunde, welche über Johannes Presbyter im abendlande vernommen wurde, stammt von Otto von Freising. Mon. Germ. Script. XX, 26 f. Ein früherer bestand der sage, den z. b. Tobler, Golgatha. St. Gallen 1851. 535 anm. 2, Hergenröther, Kircheng. II, 442 und andere annehmen, lässt sich nicht beweisen. Otto von Freising nun vernahm diese kunde vom bischof von Gabula (Gebal oder Dschebal südl. von Laodicäa in Syrien), der nach dem falle von Edessa 1144 nach Italien zu papst Eugen III gekommen war, um die fürsten des abendlandes zu einem neuen kreuzzug zu bewegen. Dieser bischof erzählte, dass ein priesterkönig, Presbyter Johannes mit namen, der über Persien und Armenien hinaus im äußersten osten wohnte und ein nestorianischer Christ war, die könige der Perser und Meder, zwei brüder, bekriegt habe und nach deren besiegung Jerusalem befreien wollte, am Tigris aber wieder umkehren musste. Diesem berichte nun liegt die thatsache zugrunde, dass ein chinesischer fürst, Yeliu-tasche, vom geschichtsschreiber Ibn-el-Athir Ku-Khan genannt, mit seinen mongolischen horden den sultan Sandschar, den beherrscher der hochebene von Khorasan im jahre 1141 besiegte, aber durch seinen bald erfolgten tod an der Ausführung weiterer eroberungspläne gehindert wurde. Er war Manichäer, wurde aber, wohl bona fide, zum Christen gestempelt, weil er gegen die Muhamedaner kämpfte. Die erzählung des Otto von Freising wurde nun von verschiedenen geschichtsschreibern wiederholt und aufs bunteste ausgeschmückt, und so oft den Muhamedanern von osten her ein feind entgegentrat, wurde er mit Johannes Presbyter entweder identificiert oder wenigstens in sehr nahe beziehung zu ihm gebracht, wie besonders Dschingiskan am anfange des 13 jahrhunderts. Noch verwirrter wurde die sage dadurch, dass auch die person des patriarchen Johannes aus Indien, der 1122 zu papst Calixt II nach Rom gekommen war, um sich das pallium zu holen, mit dem priesterkönig Johannes confundiert wurde. Am ausführlichsten ist das fabelhafte reich des Johannes Presbyter im sogenannten briefe des Johannes Presbyter geschildert, von welchem auch in unserem codex eine abschrift sich befindet. Im 14 jahrh. wanderte die sage von Asien nach Afrika und suchte den Presbyter Johannes und sein reich in Aethiopien, das vom späteren altertume an meist auch Indien genannt wurde, und der name Johannes Presbyter wurde dann die ständige bezeichnung des abessinischen königs. Ortelius hat noch im jahre 1570 in seinem Theatrum orbis terrarum fol. 4 in Central-Afrika die bemerkung: »Hic longe lateque imperitat magnus princeps Presbiter Joannes, totius Africae potentissimus rex«,

secundum ritum grecorum [1]. Alius quoque loco sui est electus [2]. Hic tantum afficitur ad fidem catholicam et ad verum ritum christianorum, quod non vult inungi nec coronari nisi per prelatum catholice fidei. Et misit notabilem ambasiatorem cum magna et honesta societate, cum pretiosis clinodiis, cum magno thesauro et multis muneribus ad Babyloniam [3] ad regem soldanum, qui preest Iherusalem et terre sancte [4], offerens eidem soldano in singulis plus quam quadraginta milia ducatos, fecitque cum eo confederationem pacis, et obtinuit ab eo salvum conductum pro se et aliis ad pergendum Iherusalem [5] ad terram sanctam et ad Greciam adducendum quosdam christianos, qui coronarent suum regem. Et concessit sibi soldanus cuncta, que petivit. Demum venit Ihierosolimam, devote visitans loca sancta et fratres nostros in monte Syon, et maxime placuit sibi vita et mos vivendi fratrum minorum et nostrorum. Et magnam familiaritatem habuit cum fratribus conversando, comedendo et bibendo; et tandem reseravit eis negotium suum, scl. quod vellet ire ad Greciam et afferre christianum

*

und noch 100 jahre später sagt Troilo: »Die Abyssinier sind ein volk aus Aethiopien . . . dem gewaltigen und mächtigen priester Johannes unterworfen.« Tobl. Golg. 535 anm. 2. Erst mit der erweiterung der geogr. Kenntnisse verlor sich diese sage.

1 Die Abessinier waren Monophysiten und standen nur mit den Kopten in verbindung, welche mit den Griechen durchaus keine gemeinschaft haben wollten, sondern dieselben hassten. Baedeker, Unter-Ägypten. Leipzig 1885. 49 ff. 2 Der könig von Abessinien, Baeda Marjam, war bereits 1475 gestorben, und ihm folgte sein sohn Alexander 1475 bis 1491. Da aber die gesandtschaft, die nach seinem tode abgesendet wurde, drei jahre unterweg war, wird sie wohl identisch mit der sein, von welcher Walther kunde erhielt. Wadd. Ann. XIV, 243. 3 Das heutige Alt-Kairo, an der stelle eines römischen castelles, das Babylon hieß, erbaut. Baed. 342. 4 Palästina stand bekanntlich von 1187 bis 1517 unter der herrschaft der ägypt. sultane. 5 Dass damals eine rege verbindung zwischen Abessinien und Jerusalem bestand, geht schon aus der thatsache hervor, dass noch im 16 jahrhunderte die mönche, welche beim grabe des herrn wohnten, das recht ausübten, für ihr vaterland, das kaisertum Habesch, den patriarchen zu wählen.« Tobl. Golg. 537 f. Auch Harff 114 traf in Kairo eine ziemlich große gesandtschaft des königs von Abessinien, welche von einer pilgerfahrt nach Jerusalem zurückgekehrt war, und mit welcher er die reise nach Abessinien machte.

prelatum, qui coronaret [p. 21] dominum suum. Respondit gardianus montis Syon dicens: »Domine! Quare vultis a Grecis regem vestrum coronari, cum non sint veri catholici sed heretici et scismatici et a vera ecclesia excomunicati?« Respondit legatus: »Nescio alios christianos. Rogo vos: venite mecum assumptis vobis 12 fratribus de vestris et coronate dominum meum. Et manete apud nos et regem omnemque populum terre informetis de vera fide catholica et vita christiana.« Respondit pater gardianus: »Hoc non habeo facere, sed papa, summus pontifex, et nostri ordinis generalis vicarius talia habent ordinare et providere.« Respondit legatus: »Quid faciam et quomodo pergam, informetis me, et faciam omnem diligentiam.« Dixitque gardianus: »Oportet vos transfretare mare et ire Romam, ibique invenietis papam, qui est verus vicarius Christi et caput totius ecclesie et prelatus omnium christianorum.« Respondit legatus: »Nimis distat; placet mihi mittere de meis cum vestris fratribus, quibus dabo plenam auctoritatem, ac si essem personaliter presens. Ego quoque expectabo in magno Cayro per quinque menses; amplius manere non possum.« Et sic miserunt legationem et scripta ad summum pontificem [1]. Scripsit etiam soldanus rex cum legato fratribus in Iherusalem, ut prompte prestent viro consilium et auxilium in cunctis, que peteret, et si non fecerint, minatus est omnes fratres expellere de terra sancta. Et hanc litteram soldani misit gardianus cum ceteris summo pontifici. Perventis legatis cum litteris ad papam fecerunt obedientiam ecclesie ex parte regis Indie. Et gavisus est papa et omnis curia, gratias agentes deo, qui suam sponsam, sanctam ecclesiam non dereliquit, sed ampliare intendit per obedientiam istius regis et recepit eos salvos et promisit facere omnem diligentiam. Et statim misit papa breve ad vicarium generalem, ut indelate veniret ad curiam. Percepto breve statim

1 Dieser ganze bericht hat auffallende ähnlichkeit mit der erzählung über den patriarchen, nicht priester, Johannes (vgl. 37 anm. 4), welcher sich das pallium vom griechischen patriarchen in Byzanz holen will, dort aber gesandte des papstes trifft, von denen er erfährt, dass nicht Constantinopel sondern Rom »totius orbis caput« sei und er sich vom papste das pallium erbitten müsse, worauf er wirklich nach Rom reist. Zarncke XVII, 831 f.

ivit, et deputati sunt patres ad iter etc. Hec facta sunt anno domini 1481 et in Adventu domini [1]. Hiis novis bonis auditis et sepius revolutis intra cubiculum cordis mei, consi-

1 Als historisch an dieser ganzen erzählung, welche sehr viel ähnlichkeit mit einem sehr interessanten berichte Waddings, Ann. XIV, 243 hat, steht fest, dass um diese zeit wirklich gesandte aus Abessinien in Jerusalem und Rom waren und 1482 wirklich missionäre nach Abessinien gesendet wurden, welche unser berichterstatter in Venedig und Jerusalem sah und sprach. Wadd. berichtet nämlich zum jahre 1482 (Ann. XIV, 331): »Penetraverant sub hoc tempus in Indiam et Aethiopiam aliquot fratres observantes. Auxiliarios hoc anno misit Petrus, vicarius generalis, Hyeronimum Novariensem et Simonem Regiensem praedicatores; socium adiunxit laicum Bernardinum de Soncino. Praefectum statuit missionis Antonium de Modoetia, doctum virum et facundum concionatorem. Hoc anno XV Februarii Romam vocati sunt, ut inde a Pontifice benedicti, simul proficiscerentur.« Wie zu den Mongolen waren auch nach Abessinien schon früher häufig missionäre gesendet worden, besonders in den jahren 1289 und 1329. Der könig von Abessinien ließ sich auch auf dem concil von Florenz vertreten, und es wurde damals eine union geschlossen und missionäre gesendet — aber ohne dauernden erfolg. Wadd. Ann. XI, 71 f., 97 f. Eine größere anzahl von missionären ging 1486 von Portugal aus nach Abessinien und fand dort freundliche aufnahme. Hergenr. Kirchengesch. II, 859. Vielleicht haben diesen unsere missionäre vorgearbeitet. Interessant in bezug auf den verkehr mit Abessinien ist die mit dem vorausgehenden allerdings nicht ganz harmonierende mitteilung Ghist. 231, dass er und seine reisegenossen in Aden als lateinische Christen erkannt und verhaftet worden seien, aber durch ein trinkgeld von 100 ducaten die freiheit wieder erlangt hätten. Jedoch wurde ihnen strenge verboten »opt lijf niet verde oost oft Zuyt waert te reysen.« Früher schon war ihnen gesagt worden, »dat de Princen van dieñ lande niet en gedoohgen, dat eenighe Latijnische Kerstenen trecken bi den Pape-Jan, duchtende van eenighe aliantie eende mer ander zacken te lank hier om noemen.« Auch nach Wadd. Ann. XIV, 243 war der könig Alexander den Lateinern feindlich gesinnt. Über die verbindung zwischen Deutschland und Abessinien vgl. die notiz bei Ghist. 42, wo er sagt, dass er in Cöln »een boecxkin« zu gesichte bekommen, das »een historie van den dry Conighen« enthielt. Darin habe er gelesen, »dat alle Christenen ut nederlanden comende int landt van Pape Jan met hemlieden bringende eenighe iuweelen . . . getouchiert an de lichnamen van den dry coningen eñ daeraf getuyge hebbende by letteren ende zegelen autentijc daer zeer willecom wesen souden ende blydelic ontfangen werden.« Vgl. den artikel von Schayes. Messager des sciences et des arts de la Belgique IV, 6 f.

derans diligenter, quid dulcissimus Ihesus in hoc negotio agere vellet, incepit quidem ardenter sitire mens mea ad fontem huius gratie, exardescebatque anima mea ad hoc sanctum et magnificum apostolicum opus sancte fidei catholice. Et licet heu! per omnia inutilis et indignus sum, optabam tamen mihi talem obedientiam habere super omnia regna mundi. O quanta gloria coram deo et electis in celo esset, cum vir devotus se pro fide catholica et pro suo domino Ihesu Christo voluntarie offerret ad tot genera martirii, que ibi occurrere possent! Beatus indubitanter homo, cui hec fiunt. Die noctuque oravi devote, in quantum potui, dicens: »O domine Ihesu Christe! qui pro me misero peccatore sponte dignatus es amarissimam passionem sustinere ac innocenter mori, si tua beneplacens voluntas est, et pro laude et gloria tua posset fieri, da mihi gratiam ad hanc obedientiam perveniendi.« Et demum semper vexatus eram, donec scripsi reverendo patri vicario generali in hec verba: »Obedientiam tam debitam quam devotam omnemque reverentiam cum instantia precum mearum indesinenter preoblatis. Reverende pater! Dulcis rumor delectabilisque sermo, ymo magne exultationis, insonuit auribus meis, quomodo per regem Indorum deus [p. 22] suam ecclesiam magnificare disposuerit. Idemque rex, ut intellexi, petitis fratribus obedientiam ecclesie fecit, que omnia non modicam letitiam christiano populo generare et plurimum ad spem salutis erigere necnon ad habundantiorem fidem solidare debent; dignum namque visum est omnibus audientibus mittere fratres minores de observantia, probos, solidos, litteratos aliasque idoneos, prout sanctitas summi pontificis et vestra reverentia bene noverit. Cum autem, heu! ego vestre paternitatis minimus subditus in multis deficio, non tamen pro me sed pro laude et gloria Ihesu Christi, qui cuncta prestitit mihi, gloriari oportet. Nam licet exiguus in persona et deformis in facie sim, tamen sanus corpore, promptus animo, firmus voluntate, solidus mente, magnus et fortis fide, constans in opere, competentioris litterature; sufferre enim possum, presupposita gratia divina, a qua cuncta dependent, paupertatem, penuriam, esuriem, sitim, laborem et alia incommoda, que deus pro sua beneplacita voluntate super me permiserit. Nam de illis Alamanis sum,

de quibus quidam summus pontifex in epistola quadam scripsit contra quendam regem Turcorum, sic inquiens: »Habeo viros generosos Alamanos, nomine Suevos, qui audent corpus et vitam pro deo nostro Ihesu Christo exponere et intrepide inire mortem, quos contra te mittere volo, et non prevalebis in facie eorum, sed corrues ut musca per flagellum percussa[1].« De hiis me fateor exilimus. Et quis alius est, qui audet, et ego, ymo plus ego; mori potius glisco in domino Ihesu quam in tali via retroire extra Ihesum. Sagitta mea abire non debet inaniter retrorsum sed currere directe ad signum crucis, in qua ipsum Ihesum expectans inveniam, quem diligit anima mea, qui pro me non abiit retrorsum, sed sponte se obtulit, voluntarie ivit, baiulans sibi crucem et sustinens mortem. Et quis fratrum de observantia trepidaret ad tam saluberrimam obedientiam accedere? O pater mi! Ne me derelinquas, sed suscipe me cum obedientia ecclesie et tua ad hec magnalia et desiderabilia! Rogo humilime, flagito obnixe, supplico corde et ore, ac si coram pedibus tuis prostratus iacerem; habebis enim me in hiis pro te, me et nostris. Hec breviter et simpliciter exarata corde recipiatis et memor sitis mei tempore et loco opportuno! Dominus Ihesus vestram dignitatem in utroque homine[2] incolumem conservet. Datis Venetiis in conventu de Avinea, ubi expectabo pium et paternum responsum infra hinc et Ascensionis domini. Nam alias expecto ingressum terre sancte et limina apostolica. Anno 1481 in festo Innocentum.« Et deinceps cum magno affectu expectabam responsum, sed nemo illi[3] dabat; forte propter peccata mea deus me ad hoc non elegit etc. Laus deo, qui omnia disponit bene!

Cum autem essem presentatus et admissus pro confessore secularium, incepi ante Nativitatem Christi. Et primus confitens apportavit mihi magnam tribulationem. Nam cum esset secularis et vellet extra consuetum tempus confiteri, dixi ad eum ante confessionem[4]: »Que est sanctitas vestra, quare vultis

1 Welcher papst sich derartig über die Schwaben geäußert, kann ich leider nicht angeben. 2 i. e. corporali et spirituali. 3 Jedenfalls mihi. 4 Dieser umstand, dass die ganze hier angeführte unterredung vor der beicht stattfand, ist wohl zu beachten; anderenfalls

iam confiteri?« Respondit: »Ego sum in magna tribulatione propter fratrem meum carnalem, cui furatum est in valore plus quam octo milium [p. 23] ducatorum, et fur iam est suspendendus; ideo sum motus ad confessionem.« Ego iterum dixi: »Quomodo tantum simul furatus est?« Tunc exponere mihi incepit totum negotium. Et ex casu fuit mecum ante Heydelberge idem fur et dixit ad me, quod sibi essent tanta furata in hospitio ville Euwessen [1], et mentita est iniquitas sibi. Et dixi ad confitentem: »Cito mitte nunc ad fratrem, ut non suspendatur, quia ab aliqua persona sum consultus extra confessionem de illis rebus; sed nescio, quantum sit, vel quid sit, ignoro penitus.« Nec nominavi personam nec quemquam, sed dixi: »Si fur, quem habetis, confiteretur veritatem et diceret, quo fecisset vel ubi dimisisset, tunc et ego etiam volo meum facere.« Sperabam enim servitium facere persone, que me consuluit. Et deinde semper fui tribulatus ad auxiliandum ex omni parte. Et tandem fur confessus est, qui fuit in vinculis circa Campidinam [2] et nominavit unam personam Heydelberge, apud quam dimisisset partem rerum, et plura signa dixit, que persone dimisisset, et sine illis non deberet dare alicui etc. Sed persona negavit absolute totum dempto uno annulo, quem dedisset. Et sic semper tribulatus eram cum negotio ad liberandum furem propter suam probam et honestam uxorem et plures filios et filias, sacerdotes et alios. Et ad consolandum spoliatos et ad exonerandam personam, que me consuluit, ut possem exonerari, ad omnia illa tendebam studiosissime et sic quotidie vexabar a multis.

Appropinquante autem tempòre quadragesimali concurrerunt undique confitentes et satis multi de mercatoribus et aliis, quibus omnibus prebui auditum diligenter, licet forte insufficienter expedivi. Et quod declinavi in provincia propria, oppor-

*

hätte Walther unbedingtes stillschweigen zu beobachten gehabt. Aus der ganzen verhandlung geht hervor, und Walther schien dies sofort bemerkt zu haben, dass es der betreffenden person, die offenbar eine Deutsche war, nicht um das bekenntnis ihrer sünden zu thun war, sondern sie sich in einer wichtigen angelegenheit bei einem deutschen priester rat erholen wollte.

1 ? 2 Etwa Campodunum?

tebat me facere in aliena, velis, nolis! Et ecce quid deus permisit super me! Nam quidam apparuit in habitu seculari, pretiose vestitus, volens confiteri, attamen ante confessionem[1] manifestans mihi suam culpam, dicens: »O pater mi! Ego sum maximus peccator. Confiteri volo vobis confidenter, que nunquam confessus sum dempta una vice et tunc eram in articulo mortis; sed non sum profectus nec expeditus. Ego sum religiosus professus unius ordinis mendicantium et sacerdos, et iam sunt viginti quatuor anni, quod solemnisavi in ista civitate matrimonium cum honesta una persona, quam seduxi, et hodie eam possideo ea nesciente, ex qua habeo filium et filiam, et iunior puer habet 12 annos. Et modo intendo consiliis vestris inherere, et rogo propter deum: Juvate me, ut valeam exire illum periculosissimum statum.« Ego dixi ad eum: »Quomodo venistis ad illam amentiam? Quare tamdiu stetistis?« Tunc cepit mihi declarare totum negotium a principio usque ad finem. Audito negotio, consternata mente super tam sceleratam vitam dixi: »Confide fili! remittuntur tibi peccata tua, si saltem vis sequi consilium, quod tibi a domino deo misericordissimo per me dicetur. Ego volo deum suppliciter orare, ut ostendat mihi viam liberationis tue. Et tu promittas mihi revenire ad me hora tibi a me deputata.« Et post multa verba dixi: »Venite absque mora in dominica Exaudi [19 Mai] [p. 24] et infallibiliter; tunc dabo conclusionem finalem, quam secure sequi potestis, et spero, deus adiuvet vos.« Respondit: »Libenter veniam«. Interim prostratus corde et corpore coram dulcissimo Ihesu orans devote et in missis quantum potui, ut ei suam gratiam largiter infunderet, cecitatem mentis sue illuminaret ac sibi ipsi suum periculosissimum statum perfecte cognoscere daret, atque dicebam: »Domine Ihesu Christe! recordare infinite misericordie tue, et quod tibi proprium est misereri et semper parcere peccatori, et dixisti: Nolo mortem peccatoris sed magis, ut convertatur et vivat. Nam Petrum te negantem misericorditer inspexisti, Paulum te persequentem generose prostrasti, Zacheo, principi publicanorum, necnon et multis sceleratis utriusque sexus gratiam et salutem contulisti.

*

1 Auch hier ist das »ante confessionem« wohl zu beachten.

Obsecro te domine! da et huic peccatori uberiorem gratiam secundum suum delictum, libera eum propter gloriam nominis tui a vinculis peccatorum et aliorum omnium impedimentorum. Adiuva eum propter [1] metipsum, ne despicias neque derelinquas eum propter peccata mea, quia indignus sum exaudiri. Da gratiam, ostende dulcedinem, fac secundum misericordiam, trahe eum potenter, dirige eum sapienter et rege eum clementer. Ne perdas animam eius morte perpetua, da ei gratiam confitendi et plangendi peccata sua in tempore gratie.« Et sic sepius oravi usque ad preordinatum diem. Interim incepi ponderare quatuor in negotio: scl. personam, statum, vitam et tempus. Primo personam, quod religiosa professa et tribus votis substantialibus ligata. Statum, quod sacerdos ordinatus, crismate inunctus et caractere [2] insignitus et modo uxoratus. Vitam, quod sceleratissima et enormis mihi videbatur. Tempus, quod 24 annos sic stetisset pertinaciter et scienter, quod ammodo in infinitis et maximis peccatis, in excommunicatione et irregularitate [3] absque omni timore dei. Hec apud me cogitante totaliter attonitus et turbatus resiluit retrorsum et exhorrescebat anima mea propter tam multa et magna peccata, perpetrata scienter et malitiose contra divinam maiestatem. Adveniente autem dominica Exaudi [19 Mai] comparuit dicens: »Ecce mi pater! assum, ut dixi. Ego cognosco me maximum peccatorem, ut scitis, et tempus est, ut convertam me ad dominum. Volo parere omnibus vestris consiliis et iussonibus.« Tunc incepi exponere ei nude periculum anime sue et gravitatem scelerate vite sue, et dixi: »Vos ab initio apostazie [4] vestre semper fuistis in excommunicatione maiore, tam

*

1 Fehlt offenbar te. 2 Nach kath. lehre verleiht die priesterweihe (wie die taufe und firmung) der seele des empfängers einen character indelebilis. Näheres bei Oswald, Die dogm. lehre von den hl. sacramenten. Münster 1877. I, 73 ff. 3 Irregularitas ist ein durch die kirchliche gesetzgebung festgesetztes weihehindernis, welches die ausübung einer bereits erlangten weihe, sowie den empfang einer höheren weihe unerlaubt macht. Dieses hindernis kann die folge entweder irgend eines natürlichen fehlers oder irgend einer handlung der irregulären person sein. Silbernagel, Lehrb. des kath. kirchenrechtes. Regensburg 1880. 121 f. und 132, h. 4 Man unterscheidet eine dreifache apostasia: a fide, abfall vom christl. glauben; ab ordine, abfall

ex iure tam ex constitutionibus ordinis a sede apostolica confirmatis et nunquam absolutus licet recepistis absolutionem in extrema infirmitate. Verum est, si mortuus fuissetis, absolutio tenuisset, sed convalescente infirmo relabitur in eandem excommunicationem [1], maxime cum non servat promissum, factum in confessione. Item vos estis etiam irregularis, ut mihi videtur, quia, ut dictum est, scienter excommunicatus immiscuistis vos divinis officiis et sacram communionem in infirmitate extrema suscepistis et postea non curastis. Item vos estis, ut timeo amplius, inabilis ad officium sacerdotale et ad alias dignitates ordinis, nisi autoritas reabilitandi concedatur per sedem apostolicam. Quapropter ex toto corde et omni modo suadeo vobis, ut non differatis exire de illo periculosissimo statu. Obligamini enim statim relinquere uxorem et pueros et omnia, que possidetis in mundo [2]; melius est enim mendicare uxorem [p. 25] et pueros in gratia dei, quam animam vestram pretioso sanguine Christi redemptam perdere in iehennam, tum quia periculum est etiam in mora, tum quia si iustitia iusti iudicis et severa ira dei vos in illo statu sceleroso deprehendat, vere et indubie eritis filius eterne dampnationis, tum quia nescitis diem neque horam, in qua vos deus vocare de hac vita disposuerit, tum quia mors est incerta et subitanea et ubique expectat et nemini parcit. Unde avisat vos iam dominus per prophetam dicentem: »Dispone, scl. iam in presenti, domui tue, quia morieris tu forte in illa nocte vel hora subito et non vives [3], scl. amplius tempore gratie et

*

vom priesterstande; a religione, abfall vom ordensstande. Wetz. Welte, I, 74. Silbernagel 371.

1 Die excommunicatio maior besteht in der vollständigen ausschließung aus der äußeren und inneren gemeinschaft der kirche, wodurch der gestrafte sowohl aller äußeren rechte, welche die mitgliedschaft der kirche mit sich bringt, als auch aller teilnahme an den gnadenmitteln und wohlthaten der kirche verlustig geht. Die excommunicatio minor schließt nur vom empfange der sacramente der lebendigen aus, hindert aber nicht den erwerb kirchlicher rechte. Silbernagel 382, 386. 2 Da die ehe dieses priesters ungiltig war, und für ihn auch keine möglichkeit bestand, eine giltige ehe zu schließen, ist die forderung der trennung, so hart sie manchem erscheinen mag, vollkommen gerechtfertigt. 3 Isaias 38, 1.

glorie. Tum quia vos potestis; nam sanus et fortis estis corpore. Et ideo nulla remanet vobis excusatio; nichil enim impedit nec excusat in illo casu nisi extrema infirmitas, ymo dico in extrema egritudine vos tenemini assumere habitum et in illo mori et salvari. Et scitote, quod voluntas sola nullo modo sufficit iam, quia vobis subest facultas faciendi. Et si non feceritis cum potestis, forte deus subtrahit vobis gratiam, quod tunc non potestis, quando libenter faceretis, et dicat tunc deus contra vos illud terribile verbum: »Dum potuit, noluit, dum voluit, nequivit.« Tum etiam effugere penam et confusionem temporalem. Nam certe si veniret ad lucem, iuste submergeremini [1]. Quid tunc prodesset omnis honor mundi, et in fine tantam confusionem vobis, uxori et pueris facere? Surgite ergo velociter et festinate exire decenter et honeste, dum adhuc potestis. Et primo postulate ab uxore licentiam ad limina sanctorum Petri ed Pauli aut ad alium locum. Et si dat, bonum est. Tunc debetis disponere singula bona temporalia, et debita solvere et uxori ostendere et committere. Et si estis gravatus malis aquisitis temporalibus bonis et obligatus ad restitutionem, faciatis prius, si potestis, prompte. Si autem prompte non potestis, tenemini mulieri singulas restitutiones faciendas exponere et super eam ponere dicens: »Si moriar, priusquam reveniam, deus novit omnia, tu promittis mihi restituere unicuique, sicut dixi tibi.« Et sic singulis ordinatis licite potestis et absque conscientia [2] omnia bona residua dare et relinquere mulieri et pueris propter deum. Si autem mulier non vult vobis dare cum pace licentiam, fingatis vobis causam et necessitatem et exponatis sibi. Et demum recedite clam cum beato Joseph, qui occulte voluit dimittere Mariam innocentem; sic et vos vestram innocentem sponsam dimittere debetis occulte. Et caveatis, ne scandalizetis neque confundatis eam et pueros, quia immunes sunt, tamdiu igno-

*

1 Eine kirchenrechtliche bestimmung, nach welcher die apostasia a religone oder das matrimonium attentatum mit dem tode des ertränkens bestraft werden müsste, giebt es nicht. Es muss sich hier, wenn anders Walthers angabe richtig ist, speziell um eine venetianische strafbestimmung handeln. 2 D. h. ohne sich ein gewissen daraus machen zu müssen.

rant. Nec vos tenemini vos ipsum prodere in tali periculo nisi in confessione. Quocunque autem modo exieritis sive sciente muliere sive clam, currite statim ad sinum sancte matris ecclesie, hoc est ad sedem apostolicam aut personaliter aut per alium fidelem et secretem bonum amicum, qui summo pontifici perfecte et nude et veraciter exponat totam vitam vestram sive casum [p. 26] in forma. Et primo laboret pro speciali et plena auctoritate absolvendi ab omnibus peccatis, delictis et criminibus enormibus et quantumcunque gravibus etiam in casibus sede apostolicis reservatis [1]; secundo pro auctoritate absolvendi ab omnibus excomunicationibus maioribus et minoribus, censuris a iure aut constitutionibus per summos pontifices aut prelatos ordinis illatis; tertio auctoritatem in omnibus irregularitatibus, suspensionibus et interdictis dispensandi; quarto auctoritatem reabilitandi et restituendi ad officium sacerdotale et ad alia officia ordinis. Et hiis omnibus obtentis disponatis habitum vestre religionis et confessione facta et absolutione, dispensatione, reabilitate [2] et restitutione recepta spoliatis vos statim vestimentis secularibus et vestiatis vos habitu religionis vestre et intretis observantiam eiusdem ordinis faciatisque bonos fructus penitentie ad dies vite vestre. Et sic mortuus mundo vivitis Christo. Scribatisque mulieri per certum nuntium et significate ei vestram mortem, rogateque eam, ut expediat singula debita solvenda, ut supra dictum est. Et tali modo decenter et honeste liberamini a periculo humane confusionis et eterne dampnationis et ipsa honesta mulier ab illa pessima bestia [3].« Recepta correctione oris et informatione in scriptis, referens deo et mihi magnas grates promittens-

1 Muss heißen: Sedi apostolicae reservatis. Von gewissen schweren sünden kann nicht jeder priester sondern nur der bischof oder gar nur der papst absolvieren. Diese beschränkung der absolutionsgewalt nennt man reservatio casuum. Es können jedoch der papst und die bischöfe auch gewöhnlichen priestern die facultät erteilen, von reservierten sünden zu absolvieren. Lehmkuhl, Theol. moral. Friburgii 1886. II, 290 ff. 2 Offenbar rehabilitatione. 3 Bei dieser entscheidung verdient sowohl der eifer, mit welchem Walther den verirrten ordensmann zur pflicht zurückzuführen strebt, als auch die sorgfalt, mit der er die rechte der gläubiger und die ehre der putativen frau und der kinder desselben schützt, alle anerkennung.

que indelate exire et relinquere omnia. Et quando volebat [1] intrare galeam, venit ad me et prestitit elemosinam, rogans, ut deum orarem pro ipso, et subiunxit: »Scitote, quod me, dum reveniatis, non reperietis deo auxiliante.« Et intravi mare et nescio amplius, quid sit factum cum illo. Attamen dico: si non assumpsissem mihi visitare terram sanctam, ego recepissem eum propter Ihesum ad manum meam et non dimisissem eum, donec fuisset introductus ad ovile, de quo exivit [2].

Per totam eandem Quadragesimam predicavit reverendus pater vicarius provincie sancti Antonii, frater Franciscus Raymundus, Venetus de Cento [3], in conventu sancti Francisci de Avinea. Et habuit magnum concursum populi et fecit fructus in populo. Nam plures per Quadragesimam notabiles vestivit habitu ordinis etiam in cancellis [4] secum statim finito sermone. Et in festo Annuntiationis Marie [25 März] recepit ad habitum duo fratres valde notabiles et famosos, germanos Venetos, unus doctor in utroque iure, alius notabilis prothonotharius, ambo bene docti et officiales in capitolio Venetorum. Qui libere renuntiantes omnia propter deum et secuti sunt dominum et sanctum Franciscum in nuda paupertate. Laus omnipotenti deo, qui novit suos vocare de fecibus huius mundi. Et in Parasceve [5 April] vocatus est per dominos Venetos ad predicandum passionem in sancta Marco etc.

*

1 Muss nach dem zusammenhang »volebam« heißen. 2 Obschon dieser ausführlich behandelte fall eigentlich in keiner direkten beziehung zur pilgerfahrt steht, wollte ich ihn doch nicht der veröffentlichung entziehen, da er sowohl in bezug auf Walthers charakter als auch für die kenntnis damaliger verhältnisse instruktiv ist. 3 Im text ist hier ein 2 cm langer leerer raum. 4 Cancelli, ursprünglich eine niedrige, marmorne mauerschranke, welche das presbyterium, d. i. den platz für den klerus, von dem schiffe oder langhause der kirche, d. i. dem platze für das volk, trennte. An beiden seiten dieser cancelli waren die ambonen angebracht, von welchen aus die episteln und evangelien verlesen wurden. Der deutsche name dieser ambonen »kanzel« kommt von cancelli. Später wurde diese mauerschranke auch etwas erhöht oder durch schön durchbrochene gitter ersetzt. Vgl. Lübke, Gesch. d. architekt. I, 256 u. a. o. In cancellis steht hier jedenfalls für intra cancellos.

Statim post octavas [1] Pasche venerunt patribus in sancto Francisco de Avinea in scriptis iocundissima ac laudabilia nova de curia romana, quomodo sanctissimus papa Sixtus IV anno suo XI et anno Christi 1482, 14 die mensis Aprilis et in octava Pasce sollemniter canonizasset ac fideliter [p. 27] beatum ac seraphicum et benedignum dominum Bonaventuram, cardinalem ac gloriosum pontificem necnon eximium doctorem, totius ecclesie cathalogo sanctorum inscripsisset, instituissetque festum eius maius duplex et esse fixum semperque peragendum ab omni clero et populo et maxime a fratribus minoribus ordinis sancti Francisci in dominica secunda mensis Julii et per octavas, ut octave fiunt sancti Anthonii, dotavitque festum cum indulgentiis et precepit dicere in officio misse Credo etc. [2]

Stante me sic Venetiis in conventu, ubi supra, consideravi singula, prout potui, notavique ipsam civitatem esse omnino maritimam ac potentissimam: in terra, in mari ac divitiis habundat; namque in maximis navibus, in multis galeis, de barcis et aliis parvis naviculis non est numerus. In eadem etiam sunt maxime mercantie, et multi mercatores confluunt quasi ex omnibus partibus mundi [3]. Viri ambulant honeste et pretiose vestiti in plateis, mulieres vero pretiose sed turpissime. Nam inverecunde nudatis scapulis usque ad ubera ambulant, de vitiis aliis, que deus in eis novit, solus ipse iudicare et corrigere habet, de quibus ego hic supersedeo [4]. Consideravi

1 Walther gebraucht häufig octavae statt des gewöhnlichen octava. 2 Der ganze heiligsprechungsprozess findet sich sehr ausführlich bei Wadd. Ann. XIV, 285 ff. Jetzt wird das fest des hl. Bonaventura im orden am 14 Juli als festum dupl. II classis gefeiert. Anal. franc. II, 482. Diese heiligsprechung veranlasst den verfasser unserer pilgerfahrt, die geschichte seines ordens und vieler aus demselben hervorgegangener heiliger in kurzem (nur über das leben der hl. Elisabeth ist er etwas ausführlich) aber begeistertem umrisse zu entwerfen s. 27 zeile 7 bis s. 37 zeile 26. Dieser abschnitt wurde, als dem itinerar ganz fremd, nicht in gegenwärtige publikation aufgenommen. 3 Ausführliche beschreibungen der stadt mit ihrer pracht und ihren festen finden sich in vielen pilgerschriften. Von gleichzeitigen pilgern hat die ausführlichste Fabri III, 399 bis 436. 4 Harff 53 beschreibt auch die tracht der frauen, sagt aber von dieser entblößung nichts. An einer andern stelle (217 f.) sagt er, dass er in Mailand »die schoenste«, in Venedig »die koestlichste« und in Cöln »die hochmoedigste« frauen gesehen.

quoque et alia bona, ut, ubi habundat delictum, superhabundet et gratia. Nam in eadem civitate, ultra quam credi potest, sunt religiosi utriusque sexus de multis generibus ordinum, nonnulli reformati, devotam gerentes vitam, ceteri vero omnino dissoluti et perversi, incesti et inobedientes atque proprietarii, de quibus reddent rationem gravissimam eorum prelati in extremis. Omnium autem monasteriorum utriusque sexus, reformatorum et non reformatorum, numerum non exquisivi [1]. In eadem etiam civitate in summa ecclesia [2] est patriarchatus et ecclesia collegiata; [p. 38] patriarcha est episcopus ibidem. Et illo anno et tempore venerabilis vir, devotus et humilis, ordinis Premonstratensium, erat patriarcha et episcopus [3]. In ecclesiis et monasteriis eiusdem civitatis requiescunt multa corpora sanctorum et sanctarum. In ecclesia namque sancti Marci requiescit corpus sancti Marci evangeliste [4], et in eadem est ymago beate virginis Marie, quam sanctus Lucas depinxit ex-

Grüneberg rühmt auch die schönheit der venet. frauen. Röhr. Meis. D. pilg. 151 anm. 2. Fabri III, 433 giebt eine andeutung über die anstössige tracht, indem er sagt, die frauen träten bei den festen »cum tanto fastu, pompa et ornatu« auf, dass sie nicht »Christianorum uxores« sondern »Helenae et Veneris sodales« zu sein scheinen. Genau wie Walther berichtet Dietrich von Schachten (1491): »Auch mag ich sagenn, das Ich zwar an weibern keine schendlichere kleidunge gesehen habe ausgeschniettenn, das man hiendenn biess auff halbenn Rückenn hienab, desgleichen forne bis under die brust, darüber sie auf das allersubtileste, als sie ihmmer fiendtenn könnenn, duchlein tragen, sehen kann.« Röhr. Meis. D. pilg. 171.

1 Fabri III, 416 ff. führt die wichtigsten klöster an, ohne jedoch über die nicht reformierten ein so scharfes urteil zu fällen wie Walther. 2 Die summa ecclesia, kathedralkirche, war damals nicht, wie viele pilger glaubten, die Markuskirche, sondern s. Pietro, von Fabri I, 99 »de Castello« und vom verfasser der pilgerfahrt des landgrafen Wilhelm von Thüringen »Alcastello« genannt. Kohl, Pilgerf. d. landg. Wilh. v. Thür. Bremen 1868. 80. Diese kirche wurde 840 vollendet und 1621 ganz umgebaut. S. Marco wurde erst 1817 kathedralkirche. 3 Er hieß Maffio Girardi (auch Ghirardi), wurde 1466 patriarch, 1489 cardinal und starb 1492. Nach Schefer, Le voyage de la saincte cité de Hièrusalem. Recueil de voyages. Paris 1882. II, 13 war er Benedictiner. 4 Da die folgenden kirchen und reliquien in allen größeren pilgerschriften ausführlich beschrieben werden, sollen nur jene angaben Walthers hervorgehoben werden, welche bei anderen pilgern sich selten oder gar nicht finden.

similitudine Marie virginis [1]. In ecclesia sancti Georgii, ubi sunt fratres ordinis sancti Benedicti reformati, ibi requiescit brachium sinistrum sancti Georgii martiris et corpus sancti Pauli, viri sancti, ducis Burgundie [2], et corpora sancti Cosme et Damiani et Eustachii. In ecclesia sancte Helene regine requiescit corpus eiusdem et reliquie aliorum plurimorum sanctorum. In ecclesia sancti Nicolai requiescit sanctus Nicolaus [3], magnus episcopus cum baculo et sandaliis pontificalibus. In eadem ecclesia est una nobilis pars sancte crucis Christi; ibidem est etiam una ydria de sex ydriis, in quibus Christus aquam convertit in vinum. In ecclesia Cruciferorum requiescit corpus sancte Barbare, virginis et martyris, et unus clavus de tribus clavis, quibus Christus cruci fuit affixus, et ibidem unum totum crus sancti Christoffori. In ecclesia sancte Justine requiescit sancta Justina et sancta Bursiana virgo. In ecclesia Carthusiensium est una notabilis spina de spinis, quibus Christus miserabiliter fuit coronatus. In ecclesia, que est in Meron [4], requiescunt octo corpora puerorum innocentum,

*

1 Dieses bild fand ich außer bei Walther nur in einer einzigen pilgerschrift erwähnt. »Und doch handelt es sich hier um ein geschichtlich berühmtes bild; denn es ist unstreitig dasselbe, was die kaiserin Eudokia, gemahlin Theodosius II, als angeblich echtes bildnis der Maria von Palästina nach Constantinopel sandte, von wo es durch den dogen Enrico Dandalo 1204 nach Venedig kam und später s. Lucas zugeschrieben wurde.« Conrady, Vier rhein. Palästinapilgerschriften. Wiesbaden 1882. 78 anm. 23. Sepp sagt, dass es wohl das älteste bekannte Lucasbild sei. Jer. I, 675. Ludolph von Sudheim kennt nur drei von Lucas gemalte Marienbilder: je eines zu Rom, Satalia und Constantinopel. Deycks, Ludolphi, rectoris eccl. paroch. in Suchem. De itinere terrae sanctae. Stuttgart. Litt. ver. 1881. 35. Diese zahl ist später bedeutend gestiegen. Vgl. Geisheim, Die Hohenzollern am hl. grabe. 75 f. 2 Fabri I, 100 sah in dieser kirche »corpus integrum S. Pauli, Ducis constantinopolitani« und ein rheinischer pilger »dat hoeft van eynem heiligen und was eyn herztoghe van bourgongen«. Conrady 82 anm. 40 vermutet hier den herzog Sigismund, der 526 vom fränk. könig Clodomir getötet wurde, allein dem widerspricht die bestimmte namensangabe bei Walther und Fabri. 3 Mehrere pilger erwähnen nur den stab des heiligen: Kohl 82, Breidenb. 51, Tucher Reyßb. 350 und Rieter 38. Dietr. v. Schacht. sah das grab des heiligen, »darinnenn Er leibhafftig liegtt undt darauss Aller zeitt Olei riendt« zu Bari. Röhr. Meis. D. pilg. 222. 4 Murano.

quos interfecit Herodes rex propter Christum in Bethleem et in finibus eius [1]. In ecclesia sancti Job, ubi habent fratres minores pulcherrimum monasterium de observantia, ibi requiescit corpus integrum sancti Luce evangeliste; hoc corpus vidi licet cum indignis oculis meis, et huius rei veritatis habent fratres confirmationem a quodam papa [2]. In eadem civitate quidam vir nobilis erat, qui habuit unum elephantem, et in octava die mensis May ex quadam curiositate et raritate ivi cum aliquibus Alamanis, qui dederunt pretium videndi, videre illud. Et dico certe, quod hoc animal videtur mihi mirabilius omnium animalium terrestrorum; nam eiusdem animalis formam et dispositionem corporis vix possum calamo describere. Sex etatis annorum erat illo tempore, et erat in quantitate equi grossi, sed non sic longum corpore sicut equus sed brevius et altius, valde deformis per totum. Color eius neque albus neque niger sed griseus, ut niger porcus sine pilis. Non habet pilos nec crines nec setas sed videtur calvum. Caput tenet depressum ut porcus, oculos parvos ut porcus. Nasum longum habuit bene sex palmarum — spannen —. Non videtur habere mandibulum inferius, sic tegit cum naso et superiori mandibulo. Nasum extendit et vertit hincinde, curvat et erigit: omnia facit cum naso. Tollit nasum et aperit os et permittit videre dentes suos. Comedit frumentum et cum naso tollit grana et recurvando ponit sibi ad os; similiter bibendo aquam sic facit. Et doctum est hoc animal, quod recipit multam

*

1 Andere pilger führen noch viel mehr reliquien an. 2 Alle anderen gleichzeitigen pilger berichten, dass der leib des hl. Lucas zu Padua in der kirche der hl. Justina liege, und viele erzählen, dass er mit dem leibe des hl. apost. Mathias von einem hl. Ursinus dorthin gebracht worden sei. Die angabe Walthers beruht aber trotzdem, wie dies schon ihre bestimmtheit und ausführlichkeit beweist, nicht auf einem versehen, sondern gründet sich auf die thatsache, dass die Minoriten bei s. Job in Venedig den echten leib des hl. Lucas zu besitzen behaupteten. Ein streit zwischen ihnen und den Benedictinern, denen die kirche s. Justina in Padua gehörte, wurde im auftrage des papstes Pius II vom cardinal Bessarion am 9. Dec. 1463 und zwar zu gunsten der Minoriten entschieden. Ausführlich bei Wadd. Ann. XIII, 271 bis 278. Dies ist die confirmatio, die Walther irrtümlich dem papste zuschreibt. Übrigens muss diese entscheidung nur wenig beifall gefunden haben, da alle pilger der entgegengesetzten tradition folgen.

aquam ad nasum, et erigit nasum, et extendit et spergit aquam super homines et facit iocum. Habuit inter ceteros dentes longiores duos, extra sursum extendentes ex utraque parte nasi, unusquisque in longitudine ab extra unius medie ulne. Aures sive auriculas habuit latissimas, pendentes in lateribus capitis, tegentes collum sicut corium griseum. Habuit etiam quatuor pedes grossos, rotundos; non fingit ungulam. Hoc animal ascendebat lapidem parvum cum omnibus suis [p. 39] pedibus et stetit immobile, donec magister fecit illud descendere. In cruris anterioribus non habet iuncturas nisi inferius circa pedem et superius circa corpus. Et quando magister vult ascendere elephantem, tunc recurvat crus et prebet, et sic ascendet. Terribilem habet clamorem. Et quid dicam de eius fortitudine, cum adhuc solum habuit sex annos in etate? Sed dicitur de fortitudine elephantis, cum venerit ad etatem 20 vel 30 annorum, tunc portat super se per integrum annum edificium magnum cum trecentis viris armatis cum alimoniis et aliis necessariis. Iste elephas sic fuit instructus: quando homines volunt recedere, extendit nasum et prebet omnibus, et vult, ut singuli tangat pro valete, sicut amici sibi mutuo prebent manus in recessu [1].

In eodem anno scl. ab incarnatione Christi 1482 in mense Marcio inceperunt gravissime lites [2] inter Venetos et ducem Ferrariensem [3], et steterunt turmatim contra se in campis.

1 Fabri I, 99 sah diesen elephanten auch, beschreibt ihn aber nicht. 2 Der im folgenden besprochene krieg zwischen Venedig und Ferrara wurde am 2 März 1482 erklärt. Die ausführlichsten gleichzeitigen nachrichten über denselben finden sich bei Malipiero, Archivo storico italiano. Firenze 1843. VII, parte I e II, und bei Petrus Cyrnaeus, clericus Aleriensis, dessen bericht Muratori, Rer. ital. script. Mediolani 1732. XXI, 1193 bis 1218 herausgegeben hat. Malipiero spricht sehr zu gunsten der Venetianer, Petrus Cyrnaeus steht mehr auf seite von Ferrara. In pilgerschriften finden sich nur kurze Andeutungen über diesen krieg, z. B. Fabri III, 347. Vgl. noch Gregorovius, Gesch. d. stadt Rom. VII, 257 ff. und Onken, Allg. geschichte. Staatengeschichte des abendlandes im Mittelalter von Prutz. II, 554 ff. u. 783 ff. 3 Hercules I (1471 bis 1508) aus der familje Este war der schwiegersohn des königs Ferdinand von Neapel und der schwager des königs Mathias Corvinus von Ungarn. Die Venetianer sahen dessen Vermählung mit Eleonora, der tochter des königs von Neapel, sehr ungern und erlaubten sich vielfache

Et dicebatur, quod Veneti haberent armigeros in campis et in mari plus quam sexaginta milia, et non vellent cessare vel concordiam inire, donec subiugaretur eis dux et tota terra sua; dicebant etiam fide digni de Venetis, quod perdidissent a principio litis usque ad festum Corporis Christi [6 Juni] plus quam sex milia armigeros, quorum aliqui essent submersi, aliqui gladiis occisi et lanceis interfecti, nonnulli vero sagittis interempti [1]. Dux Ferrarie habuit in adiutorium regem Neapolitanum [2], quem prohibuit papa, ne transiret terram suam, et in hoc adiuvat Venetos [3]. Dicebatur tamen veridica relatione, quod idem rex staret cum exercitu suo in campis ad tria miliari alamanica ab urbe Roma, et vellet cum potentia et violentia pertransire [4]. Prefatus dux habuit etiam in adiutorium ducem de Clabaria [5], et hunc impedivit papa. Ipse autem cum potentia invasit terram ecclesie, et obtinuit duo castella [6], quorum unum totaliter destruxit, aliud sibi retinuit,

eingriffe in dessen hoheitsrechte, und als er darüber aufklärung verlangte, kündigten sie ihm einfach den krieg an: »perchè siando vasallo, se vuol che 'l se rimetta«. Die absicht der Venetianer war »cacciarlo di stato«. Malipiero 251. Die angabe Malip., dass Hercules venet. vasall gewesen, ist übrigens unrichtig, da Ferrara päpstl. lehen war. Allerdings geht nicht nur aus den angaben Malipieros sondern auch aus denen des Petrus Cyrn. hervor, dass er mit hilfe der Venetianer zur herrschaft gelangte.

1 Die heeresmacht der Venediger betrug nach Peter Cyr. 70000 mann. Die richtigkeit der angaben Walthers über die verluste derselben lässt sich aus den quellen nicht kontrollieren, jedoch scheinen sie etwas übertrieben, da Venedig anfangs bedeutend im vorteil war. 2 Ferdinand I (Gregorov. nennt ihn constant Ferrante), ein natürlicher sohn Alfons V, regierte 1458 bis 1494. 3 Der papst unterstützte die republik nicht bloß auf diese indirekte weise, sondern hatte, wie auch aus Walthers späteren mitteilungen hervorgeht, ein förmliches bündnis mit derselben geschlossen und seinen Neffen Geronimo Riario nach Venedig geschickt, wo derselbe zum capitaneo ernannt wurde. Truppen konnte der papst allerdings nicht schicken, weil er sie wegen der angriffe des königs von Neapel und der familien Colonna und Savelli selbst bedurfte; jedoch gestattete er den Venetianern, in seinem gebiete truppen anzuwerben. Petr. Cyrn. 1202. 4 Der könig selbst hatte sich nicht auf den kriegsschauplatz begeben, sondern seinen auch von Walther genannten Sohn und späteren nachfolger Alfons, herzog von Calabrien, dorthin geschickt. 5 Calabria. Vgl. vor. note. 2 Alfons war bis zum Latinergebirge vorgerückt, hatte die städte Terracina und Marino in seine gewalt gebracht (wohl die »duo castella« Wal-

ut viam et portam patentem habeat per terram. Idem dux Ferrarie habet etiam in adiutorium ducem Mediolanensem [1], qui eum iuvare vult omni potentia sua, et ut socius astare valeat, confederatus est cum Switensibus [2], et illi etiam volunt cum potentia iuvare. Quapropter idem dux Mediolanus dedit eis unam fortissimant civitatem nomine Bellazolam [3], quam dudum desiderabant habere. Dicunt etiam veridica relatione: Si rex Ungarie [4] esset in pace cum imperatore Romanorum, ipse vellet cum omni potentia iuvare ducem Ferrariensem, et multi timent Veneti, quod veniat per Frygulam [5], que terra

* thers) und bedrohte von dort aus Rom, bis er am 21 Aug. 1482 von Robert Malatesta, den der papst zum dux ecclesiae ernannt hatte, in der schlacht von Campo Morto besiegt wurde. Petr. Cyrn. 1201 bis 1204.

1 Der herzog von Mailand hieß Gian Galeazzo; da er bei der am 26 Dec. 1476 erfolgten ermordung seines vaters erst 8 jahre alt war, führte seine mutter die vormundschaftliche regierung. Im jahre 1479 aber verdrängte sie Ludovico Moro, ein bruder des ermordeten Galeazzo, und führte die vormundschaftliche regierung bis 1500, in welchem jahre er bei Novara geschlagen und gefangen nach Frankreich abgeführt wurde, wo er im kerker endete. Gregor. VII, 247 ff. Petr. Cyrn. nennt den herzog von Mailand 1201 fälschlich Ferdinand, 1210 richtig Johannes. Den Mailändern leistete in diesem kriege besonders Petrus Maria Rubens aus Parma, ein bundesgenosse Venedigs, energischen widerstand. Petr. Cyrn. 1205. 2 Die Schweizer waren anfangs für die Venetianer und blieben auch noch auf seite derselben, als sich der papst Sixtus IV von ihnen getrennt hatte, und einige wollten denselben mit dem herzog René von Lothringen zu hilfe eilen. Der abt von St. Gallen aber wusste ihnen andere gesinnungen beizubringen und sogar durchzusetzen, dass die bereits abgezogenen wieder zurückberufen wurden. Müller, Gesch. der Schweiz V, 3. 3 Bellinzona kam erst 1512 an die Schweiz. 4 Mathias Corvinus (1458 bis 1490), der mit Beatrix, einer tochter des königs von Neapel vermählt und hiedurch mit Hercules I verschwägert war. Ihm war von papst Paul II und der kath. partei in Böhmen die böhmische königskrone angetragen worden, kaiser Friedrich dagegen hatte den Wladislaus mit dieser krone belehnt und kam deshalb mit Mathias in krieg. Letzterer fiel 1478 in Östreich ein, worauf ihm der kaiser belehnung mit Böhmen zusagte und frieden schloss. Da der kaiser aber die friedensbedingungen nicht hielt, fiel Mathias neuerdings in Östreich ein, eroberte am 1 Juni 1485 Wien und residierte dort bis zu seinem 1490 erfolgten tode. Prutz, Staatengesch. II, 533 ff. 5 Friaul, welches zum patriarchate Aquileja gehört hatte, brachten die Venetianer von 1420 an allmählich an sich. Ungewitter, Erdbeschreib. u. staatenkunde. Dresden 1873. I, 794.

est eorum et adiacet terre regis Ungarie, et iam propter lites receperunt Veneti viros multos ex illa terra, et est spoliata viris. Et dixerunt nonnulli, quod ipsi Veneti misissent magnum thesaurum pecuniarum domino imperatori, ut iam non faceret pacem cum rege Ungarie [1]. Demum Veneti habuerunt in adiutorium dominum papam Sixtum quartum [2] et Jeronimum [3], filium sororis sue, nepotem pape, et imperatorem Sarracenorum [4], qui vult cum omni potentia eos iuvare, et iam misit, sicut dicunt aliqui, decem milia in galeis contra regem Neapolitanum, ut idem rex non valeat exire terram suam in adiutorium duci Ferrariensi [5]. Idem imperator Sarracenorum misit Venetis unum capitaneum, qui debet eis consilium dare in exercitu eorum contra Christianos [6]. Hunc cum suis vidi oculis meis Venetie. Hunc virum maledictum et inimicum Christi plurimum venerati sunt Veneti, et presertim in solemnitate Corporis Christi [6 Juni] dederunt ipsi talibus canibus

*

1 Diese angabe fand ich sonst nirgends. 2 Auf betreiben des königs von Neapel war zwischen dem papste, dem könig von Neapel, dem herzog von Mailand, den Genuesen und Florentinern eine liga zu stande gekommen. Der papst jedoch trennte sich bald von derselben und schloss am 16 April 1480 ein bündnis mit Venedig. Schefer IV. 3 Geronimo Riario wurde bei abschluss des bündnisses zum capitaneo ernannt und kam am 10 Sept. des folgenden jahres nach Venedig, wo er auch nobile wurde. Malipiero 250, 669. Nach Gregorovius VII, 257 hätte der papst beabsichtigt, die Venetianer zu überlisten und Ferrara für diesen seinen neffen zu gewinnen. 4 Bajasid II 1481 bis 1512. Die Venetianer hatten nach 16jähr. kampfe mit Muhamed II am 26 Jan. 1479 friede geschlossen und diesen frieden mit Bajasid erneuert. Schefer IV. Hammer, Geschichte des Osmanischen reiches. 2 aufl. Pest 1834. 1, 482 ff. 545 f. 626. 5 Darüber, dass Bajasid die Venetianer direkt in der angegebenen weise unterstützt hätte, finde ich sonst keine nachricht. Möglich, dass türk. schiffe dem Victor Superantius, der mit einer venet. flotte die küsten Apuliens angriff, hilfe leisteten. Petr. Cyrn. 1201. Malip. 262. Hammer I, 546 führt als bestimmung eines freundschaftsbündnisses, das aber nicht sicher nachweisbar ist, an: im falle die republik angegriffen würde, hätte ihr der sultan mit 100000 reitern zu hilfe zu kommen. 6 Seit dem friedensschlusse von 1479 kamen öfters türkische gesandte nach Venedig. Schefer VI ff. und Malip. 123. Davon aber, dass dieselben die Venetianer mit militärischen ratschlägen unterstützen sollten, finde ich sonst nichts.

et veris inimicis sacramenti, quod derident et subsannant, proprium locum in processione [1]. Hoc multi Christiani atten-[p. 40]dentes, et eos sedere et nullam reverentiam exhibere sed magis deridere atque blasphemare — und halten die kristen fur fantasten, das haben die Venediger auff die zeit verhengt — quod omnibus Christianis dolendum est ex corde. Audivi etiam digno viro, quod Veneti et Durckus fecerunt unum commune bannerum sive vexillum, et in una parte esset depictus sanctus Marcus evangelista, quem Veneti fecerunt in suis vexillis, et in altera parte esset depicta luna et una stella, et hec ducit Turcus in suo bannerio. Ex quibus consideratur, quod sanctus Marcus et Mahometus, Thurcus et papa, Veneti et infideles sint unanimes et confederati [2]. Et dicebatur etiam hiis diebus, quod divisio esset et discordia in urbe romana inter papam et cives romanos et cardinales [3], propterea quod papa iuvaret Venetos, et ipsi haberent infideles contra Christianos. Lamentabile hoc super lamentabile omnibus veris catholicis Christianis. Dominus ex sua benignitate det gratiam et pacem sue ecclesie et populo christiano.

Protracto negotio cum fure suspendendo a festo sancti Thome in Adventu [22 Dec.] usque ad dies Rogationum, et iam sperabam cito intrare galeam, suborta est iterum nova tribulatio. Nam in dominica Voce iucunditatis [12 Mai] post prandium venit pedellus domini patriarche et citavit me iuri-

1 Diese äußerst feierliche und prunkvolle prozession ist sehr ausführlich von Sansavino, Delle cose notabili che sono in Venetia. Venetia. 1561. 30 ff. beschrieben; mehr oder minder ausführlich von vielen pilgern, welche an derselben in der regel teilnahmen und bei dieser gelegenheit hoch geehrt wurden. Röhr. Meisn. D. pilg. 174 f. 358 f. Harff 44 u. a. Fabri I, 105 ist übrigens von dem prunk nicht erbaut: »Inter ista divina solemnia quantae ibi videantur vanitates, et mulierum intemperata ornamenta et saecularium rerum dissolutiones, et religiosorum ac clericorum evagationes, perpendat ille, qui tantae multitudinis confluxum considerat. Si sanctissimo et divinissimo sacramento honor acceptus est tam saeculariter exhibitus, Deus, qui omnia novit, scit.« 2 Über dieses banner fand ich sonst keine angaben. 3 Diese notiz bezieht sich jedenfalls auf die kämpfe mit den familien Colonna und Savelli und ihrem anhang, die auf seite des königs von Neapel standen. Die cardinäle Colonna und Savelli hatte der papst in der Engelsburg gefangen setzen lassen. Gregorov. VII, 260 f.

dice ad consistorium in crastinum. Et habito consilio patrum ivi ad excusandum me per privilegium ordinis. Patriarcha respondit: »Date testimonium veritatis, ad quod tenetur omnis, et privilegium vestrum in hoc non suffragatur vobis. Et si non feceritis, ego procedam contra vos iuridice.« Et sic coactus sum iuridice ad testimonium reddendum veritatis auctoritate apostolica, ut dixit patriarcha. Et in die lune Rogationum [13 Mai] dedi testimonium in hec verba: »Anno domini 1481 sacro tempore quadragesimali venit ad me, fratrem Paulum Waltheri, ordinis sancti Francisci de observantia, in oppido Heydelbergensi ad ecclesiam conventus fratrum minorum eiusdem ordinis honesta uxor legittima Melchior Flors et loquebatur michi per cancellos in hec verba, dicens: »Pater mi! quid consulitis mihi? Ille vir, sicut scitis, qui anno preterito perdiderat tam multa et magna bona, reliquit mihi ad custodiendum aliquid et dedit mihi parvum annulum, et Melchior scit bene de annulo, sed de alia re nescit. Modo ille vir non venit, et nescio, ubi est. Ego vellem exonerata esse ab illa re. Si videretur vobis consultum, ego vellem dare ad indulgentias Johannitarum [1].« Hiis auditis verbis respondi secundum deum in hec verba: »Quare velletis hoc facere et bono viro sua bona alienis dare [2] sine sua voluntate? Non potestis. Id quod dedit vobis, potestis licite retinere vobis, et suadeo vobis, ut aliam rem retineatis adhuc diutius. Ipse vir forte currit querendo alia perdita et una dierum veniet tollere suum. Et si contingeret citra vos mori, debetis committere marito vestro tali modo. Attamen dico, quod non dixit mihi, quid vel quantum esset, nec ego interrogavi eam.« Hec verba super iuramento dixi, nec in me aliam veritatem invenire potui.

Demum post dominicam Exaudi [19 Mai] venit legatus regis Indie cum suis sociis de curia romana, dominus Anthonius, prespiter secundum ritum eorum [3], ad Venetias et mansit us-

*

1 Es war ein ablass verliehen worden, zu dessen gewinnung neben den gewöhnlichen erfordernissen die verabreichung einer milden gabe zu gunsten der Johanniter vorgeschrieben war, und der den namen »indulgentiae Johannitarum« hatte. 2 Wörtliche übersetzung des provincialismus: »dem guten manne seine sachen« statt die sachen des guten mannes. Vgl. Einleitung XI. 3 Dieser Antonius ist jeden-

que ad exitum galearum. Et in festo Corporis Christi portavit dominus patriarcha altissimum sacramentum, et idem legatus Indorum ivit in processione in uno latere et dux Venetorum [1] in altero latere. Et idem legatus ivit per mare in galea domini Petri Lando [2], quem reperi Iherosolimis [3], et conversatus sum secum, in quantum potui, in italica lingwa. Qui multa bona dixit de papa et curia romana, et papa esset missurus aliquos fratres de nostris. Et ipsi amplius non vellent habere [p. 41] circumcisionem [4]. Et dum adhuc ego eram Venetiis, venerunt sex fratres de observantia [5], deputati et missi per papam et generalem vicarium ad Indiam, qui expectabant adhuc sex fratres et vellent ire per Alexandriam breviorem viam et non Iherosolimis, quos dimisi in conventu etc.

Expectante me sic peregrinos Iherosolimitanos venit anno domini 1482 et in 25 die mensis May, in qua erat vigilia Penthecostes, illustrissimus princeps, dominus Fridericus, dei gratia marchio de Brandenburg [6], cum ceteris generosis viris

falls nicht identisch mit dem von Wadd. Ann. XIV, 331 genannten Antonius de Modoetia, denn ersterer ist gesandter, letzterer missionär. Ein irrtum von seite Walthers ist ausgeschlossen, weil er ja persönlich mit dem gesandten verkehrte; außerdem unterscheidet er genau die ankunft des gesandten und der missionäre. Es ist diese angabe eine bestätigung und bedeutende erweiterung der mitteilung bei Wadd. Ann. XIV, 243.

1 Giovanni Mocenigo 1478 bis 1485. 2 Einer der patrone der pilgerschiffe. Eine ausführliche zusammenstellung der schiffsherrn, welche die pilger gewöhnlich ins hl. land beförderten, findet sich bei Röhr. D. pilg. 49. Als ergänzung mögen hier noch erwähnt werden: Bernhard, Franciscus und Antonius de la Torre, Wanner, ZDPV (Zeitschrift des deutsch. Palästinavereines) I, 114 und Mathias de la Torre, Ghist. 43. Um das jahr 1482 besorgten Petrus de Lando und Augustinus Contarini gewöhnlich die überfahrt der pilger. 3 Wie aus einer späteren angabe Walthers hervorgeht, stießen die pilger, welche Petrus de Lando führte, in Ramle zur reisegesellschaft Walthers und machten von dort aus die pilgerfahrt gemeinsam mit derselben. 4 Neben manchen andern aus dem Judentume und Muhamedanismus herübergenommenen einrichtungen haben die Abessinier auch die beschneidung beibehalten. Wetz. Welte I, 63 f. 5 Diese sex fratres de observantia sind jedenfalls identisch mit den bei Wadd. genannten. Vgl. s. 60 anm. 3. 6 Friedrich IV, der ältere, markgraf von Brandenburg, geb. 2 Mai 1460, vermählt den 14 Febr. 1479 mit Sophie, tochter des

ac strenuis militibus necnon et aliis multis nobilibus. Et primo de curia sua: dominus generosus Georius comes de Helffenstein [1], dominus Apel miles de Seckendorff [2], dominus Wilhelmus Adalmann miles [3], domicellus Lienhardus marschalk de Pappenheim [4], Johannes de Westerstat [5], Johannes Fuhs [6], Vittus

königs Casimir von Polen, erhielt nach dem tode seines vaters Albrecht Achilles im jahre 1486 gemeinsam mit seinem bruder Sigmund die fränkischen fürstentümer, welche als secundogenitur von Brandenburg getrennt wurden. 1495 beerbte er seinen bruder und regierte Ansbach und Bayreuth allein bis 1515, in welchem jahre ihn seine söhne angeblich wegen geistesstörung von der regierung entfernten. Er starb am 4 April 1536 und wurde zu Heilsbronn bestattet. Er war mitglied und grosser gönner des Schwanenordens. Stillfried-Hähnle, Das buch vom Schwanenorden. Berlin 1881. 27. Von seiner pilgerfahrt berichtet Geisheim s. 31, wo er die unrichtige zahl 1492, und s. 33, wo er die richtige jahreszahl 1482 hat. Vgl. Vorrede. Drei pilger aus dem hause Hohenzollern waren im 15 jahrh. vor unserm pilger im hl. lande: Markgraf Johann und dessen bruder Albrecht Achilles, der vater unseres pilgers, 1435 und Friedrich II, ein dritter bruder, 1453. Näheres bei Röhr. D. pilg. bei den betr. jahren. 1 Jedenfalls aus der gräflichen familie, deren stammsitz bei Ulm lag. Hübner, Geneal. tabellen. Leipzig 1712 bis 33. II, 491 führt einen Georg Helfenstein an, der mit unserm pilger höchst wahrscheinlich identisch ist. Das familienwappen fand Busek 1587 in Ramle. Röhr. D. pilg. 287. 2 Es finden sich um diese zeit mehrere adelige dieses namens. Vgl. Falkenstein, Antiquitates Nordgaviae. Neustadt u. Leipzig 1788. III. 303. 322. Biedermann, Geschlechtsregister der ritterschaft. Steigerwald. Nürnberg 1748. Tafel 106 f. Wahrscheinlich ist unser pilger identisch mit jenem Apelius von Seckendorf zu Stopfenheim, Birkenfels und Vorndorf, der den beinamen pfaff hatte, auf den turnieren zu Heidelberg, Stuttgart, Ansbach und Bamberg sich auszeichnete und 1521 starb. Biedermann, Steigerw. 106. 3 Dieser pilger, 1452 geboren, befand sich in den 80er jahren am hofe und im dienste der markgrafen, saß als richter auf dem ritterrechtstage zu Schwabach, war 1487 im gefolge des markgrafen Friedrich auf dem reichstage zu Nürnberg, befand sich bei dessen heere, als er 1488 zur befreiung des römischen königs Maximilian den reichsfeldzug nach Belgien unternahm, wurde in einen etwas unerquicklichen handel mit dem propst von Ellwangen verwickelt und starb um das jahr 1494. Er war mitglied des Schwanenordens. Stillfr.-Hähnle 111. Im jahre 1493 pilgerte Melchior Adelmann ins hl. land und starb auf dem rückwege auf Rhodus. Röhr. D. pilg. 190. 4 Leonhard Pappenheim aus der Linie Rechberg, Hohen-Reichen und Wertingen wird zuerst 1474 und in der folge häufig erwähnt, war 1481 auf dem

de Wallrodt [1], Jeronimus de Rosenberg [2], Georgius de Zebytz [3],

turniere zu Heidelberg, 1487 auf dem reichstage zu Nürnberg und starb um 1521. Döderlein, Historische nachrichten der marschallen von Calatin und grafen von Pappenheim. Schwabach 1739. 159 ff. Die familie Pappenheim weist sehr viele Jerusalemspilger auf: 1435 Konrad v. P. mit Johann und Albrecht von Brandenburg, 1436 mit dem späteren kaiser Friedrich III Burchard und Johann v. P., 1461 mit landgraf Wilhelm dem tapfern von Thüringen Eucharius v. P., 1482 unser pilger, 1493 mit kurfürst Friedrich von Sachsen Sebastian v. P., 1561 Christoph v. P. und 1563 Alexander v. P., welcher eine beschreibung seiner pilgerfahrt hinterlassen hat. Röhr. Meissn. D. pilg. 424 ff. und Röhr. D. pilg. bei den betr. jahren. 5 Über diesen aus einem der ältesten adelsgeschlechter, das schon im 10 jahrh. vorkommt, stammenden pilger finde ich keine angaben. Das geschlecht erlosch mit dem bischofe von Eichstätt Johann Christoph v. Westerstetten im jahre 1636. Suttner, Lebensbild des fürstbischofes Joh. v. Westerst. in den kath. blättern aus Franken. 1852. Das Wappen dieses geschlechtes fand Hiernheim 1569 in Ramle. Als pilger ist noch Ulrich v. Westerst. 1468 anzuführen. Röhr. D. pilg. 264. 151. 6 Hier ist jedenfalls Fuchs zu lesen (vgl. Röhr. D. pilg. 175), und gehört unser pilger zu der in Franken begüterten Familie Fuchs-Bimbach. Vgl. Hefner, Stammbuch des deutschen adels. Regensburg 1860. I, 390. Ein Johann Fuchs war 1516 kaiserlicher oberst. Döderlein, Hist. nachr. 353. Die familie weist ziemlich viele pilger auf: 1436 Georg und Wolfart aus der Tiroler linie, 1493 Sigmund, 1551 Johann aus der linie Bimbach und 1587 einen Fuchs aus Franken. Röhr. D. pilg. bei den betr. jahren.

1 Wohl Wallenrod, eine reichsfreie, fränkische familie, welche zu den Hohenzollern besonders durch Hans von Wallenrod in nahe beziehungen trat. Dieser ritter, der 1473 starb, hat auch eine reise ins hl. land unternommen und beschrieben. Stillfr.-Hänle 288. Über unsern pilger fehlen mir nähere angaben; seine persönlichkeit ließe sich wahrscheinlich durch Biedermanns angaben in Voigtland taf. 246—265 feststellen, mir stand aber leider das angegebene werk nicht zur verfügung. 2 Dieser pilger war Brandenburg-Ansbachischer hofmeister, beteiligte sich 1481 an dem turnier zu Heidelberg, 1485 zu Ansbach und 1486 zu Bamberg und hatte seinen sitz zu Uttenhofen. Die zeit seines todes ist unbekannt, doch kann derselbe nicht vor 1500 erfolgt sein. Biedermann, Odenwald, tafel 408. Aus seinem 1632 ausgestorbenen geschlechte pilgerte noch Kunz von Rosenb. 1493 nach Palästina, starb aber auf der rückreise in Venedig. Hiernheim fand 1569 das wappen der Rosenberg in Ramle. Röhr. D. pilg. 188, 264. 3 Neben unserm Georg Zebits findet sich gleichzeitig ein Georg Zedwitz. Stillfr.-Hänle 284 weist nach, dass diese beiden namen, von denen der letztere häufiger vorkommt, eine und dieselbe persönlichkeit bezeichnen, welche seit den letzten drei jahrzehnten des 15 jahrh. bedeutende stellungen

Hartmannus Marschack [1], Sixtus de Seckendorff [2], Paulus de Asperg [3], Johannes Schick de Seckendorff [4], Johannes de Dall-

*

bei den markgrafen von Brandenburg einnahm. Seit mindestens 1472 war Georg Zedwitz, in dem wir wohl unsern pilger zu erblicken haben, kastner, 1475 bis 97 amtmann zu Windsbach, 1483 marschall und 1497 kammermeister und richter auf dem Gebierg. Er unternahm 1493 nochmals eine pilgerfahrt nach Palästina, was damals keine seltenheit war, wie das beispiel Fabris, des Konrad Beck und Martin Ketzel, die 2 mal, und des Claes van Dusen, der gar 11 mal in Palästina war, beweisen. Vgl. Röhr. 177. 127. 171. 185 und Conrady 189 ff. Unser pilger entfaltete auch als mitglied des Schwanenordens eine hervorragende thätigkeit, starb am 15 Jan. 1515 und liegt in der Gumbertuskirche zu Ansbach begraben. Stillfr.-Hänle 234. Vgl. Döderl. Hist. nachr. 206.

1 Jedenfalls Marschalk. Da diesen namen, der eigentlich ein amtsname ist, verschiedene adelige familien führen, ist eine identifizierung unseres pilgers nicht möglich. Vgl. Hefner, Stammbuch III, 17 ff. Im jahre 1476 finden sich Hans und Gerhard Marschalk unter den begleitern des herzogs Albrecht von Sachsen. Röhr. D. pilg. 158. 2 Es finden sich um diese zeit 2 ritter dieses namens, von denen der eine aus der Gutender linie eichstättischer pfleger zu Arberg war, die kirche zu Oberzenn stiftete und 1527 starb, während der andere, der Rhinhofer linie angehörend, Brandenburg-Ansbachischer amtmann zu Schönberg und burggraf auf dem Rothenberg war. Wahrscheinlich ist der letztere, dessen todesjahr unbekannt ist aber nach 1509 fällt, mit unserem pilger identisch. Biedermann, Steigerwald, taf. 140 u. 159. Vgl. Falkenstein, Antiqu. Nordg. aufgesucht im hochstifft Eichstett. Frkfrt. u. Leipz. 1733. II, 236 u. 242. 3 Dieser pilger, ein großer freund ritterlicher spiele und turniere, aber ein ebenso großer held im blutigen kampfe, wegen seiner kraft und kühnheit weithin berühmt und gefürchtet, war mitglied des Schwanenordens und stand zu dem markgrafen Friedrich in sehr naher beziehung. Er leistete ihm in seinem kampfe mit den Nürnbergern thatkräftigen beistand und war von diesen ebenso gefürchtet als gehasst. 1486 gehörte er zum hofstaate der beiden neuen markgrafen, 1488 befand er sich bei Friedrich, als dieser nach Belgien zog, um den könig Max zu befreien, und Michael von Ehenheim rühmt seine tapferkeit auf diesem zuge. Als markgraf Friedrich mit seinem sohne Casimir 1496 anlässlich der hochzeit Georgs von Sachsen seinen pomphaften einzug in Leipzig hielt, stand Paul von Absberg an der spitze des zuges. Unser ritter kämpfte auch in Ungarn und 1499 gegen die Schweizer. Der tod ereilte ihn 1503, und seine ruhestätte fand er in der pfarrkirche zu Gunzenhausen. Stillfr.-Hänle 109 f. und Falkenstein, Antiqu. Nordgaviae Vet. Neustadt u. Leipzig. 1788. III, 298 f. Bereits 1435 hatte ein Hans von Absberg die beiden Hohenzollern Johann und Albrecht zum hl. grabe begleitet. Röhr. 124.

heyn [1], doctor Caspar Walfeser [2], Stephanus Zobel [3], Erckinger de Rechenberg [4], Eberhardus de Strytberg [5], Johannes de

*

Vgl. Geisheim 196. 4 Nach Stillfr.-Hänle 210 f. lebten um diese zeit 7 ritter dieses namens, und bei Biedermann, Steigerwald, taf. 100 ff. habe ich 13 Hans von Seckendorff gefunden, welche um diese zeit gelebt. Da mehrere derselben in nahen beziehungen zu den Hohenzollern standen, und jede nähere angabe über unsern pilger fehlt, lässt sich nicht feststellen, ja nicht einmal mit wahrscheinlichkeit vermuten, mit welchem von diesen 13 rittern er identisch ist.

1 Wohl Dalheim, ein anfang des 18 jahrh. ausgestorbenes markbrandenburgisches geschlecht. Hefner I, 264. Über unsern pilger kenne ich keine näheren angaben. 2 Jedenfalls bürgerlicher herkunft. Die adeligen pilger hatten auf ihren pilgerreisen häufig ärzte und gelehrte bei sich. So befand sich z. b. bei Johann und Albrecht von Brandenburg der dr med. Hans Lochner, der ihre pilgerfahrt beschrieb, bei Wilhelm v. Thüringen der dr med. Hunolt von Plattenberg, bei graf Eberhard von Würtenberg der dr med. Hans Münsinger, der gleichfalls eine beschreibung der pilgerfahrt hinterließ, bei Herzog Albrecht der dr med. Valentin Schmiedeberg u. s. f. Röhr. D. pilg. 124. 145. 151. 157. 3 Biedermann, Ottenwald, taf. 26 führt einen Stephan jun. Zobel von Giebelstadt an, der ritter des hl. grabes zu Jerusalem war, die stelle eines würzburgischen amtmannes zu Röttingen bekleidete und 1552 starb. Da er beim antritt der pilgerfahrt doch bereits 20 jahre alt gewesen sein muss, hätte er ein alter von 90 jahren erreicht. Eher möchte man unsern pilger mit dem gleichnamigen vater des eben genannten adeligen identifizieren, der die nämliche stellung einnahm wie später sein sohn und 1523 starb. Allerdings erwähnt Biedermann bei ihm die würde eines ritters vom hl. grabe nicht. 4 Hefner, Stammbuch III, 216 führt drei geschlechter mit diesem namen auf, ein fränkisches, sächsisches und schlesisches. Unser pilger gehörte dem fränk. an und folgte seinem vater Veit von Rechenberg 1463 in den lehen, welche in der nähe der Wörnitz lagen. Er begleitete Albrecht Achilles auf dem reichsfeldzug nach Burgund, wird 1492 urkundlich als pfleger zu Wernfels genannt, war kaiserlicher landrichter, 1488 mitglied des schwäbischen bundes und starb 1492. Er war auch mitglied des Schwanenordens. Stillfr.-Hänle 193. Aus seiner familie besuchten noch das hl. land Caspar v. R. 1476 mit herzog Albrecht von Sachsen und Christoph v. R. 1493 mit kurfürst Friedrich von Sachsen. Röhr. 158 und 189. 5 Dieser pilger kaufte 1478 nebst andern cavalieren den Rothenberg mit seiner zubehörde, und machte seinen eigenen teil am schlosse Streitberg (eine stunde von Ebermannstadt) mit aller zubehör und vielen andern gütern am 17 Dez. 1486 den markgrafen Friedrich und Sigmund zu lehen. Mit seinen vettern Leonhard, Peter, Gabriel, Michael und Veit von Streitberg kam er in einen schweren

Rysthberg [1]). Secundo de curia domini palatini Reni: dominus Ludwicus de Beyern [2]; domicelli videlicet: Johannes de

*

streit, der seine gewaltsame vertreibung aus dem schlosse Streitberg und einen langen prozess zur folge hatte, welcher 1507 mit dem verkaufe dieses schlosses an das haus Brandenburg-Culmbach endigte. Die zeit seines todes ist unbekannt. Biedermann, Gebürg, taf. 368.

1 Ein solches geschlecht fand ich weder bei Hefner, Stammbuch, der doch bei 40000 deutsche adelsfamilien aufführt, noch in der anderweitigen mir zugänglichen litteratur.

Nach Stillf.-Hänle 171 begleitete Veit von Lentersheim, der bedeutendste mann seiner familie in jener zeit, den markgrafen Friedrich den älteren 1492 auf seiner pilgerfahrt nach Jerusalem und 1495 nach s. Jacob de Compostella. Da es in bezug auf die Palästinareise offenbar 1482 heißen muss (eine pilgerfahrt Friedrichs im jahre 1492 war schon aus dem grunde nicht möglich, weil er sich zu anfang des sommers dieses jahres als kaiserlicher reichshauptmann auf dem lechfelde befand. Falkenstein, Antiqu. Nordg. Vet. III, 293), so ist es auffallend, dass Walther diesen pilger nicht erwähnt. Was übrigens die wallfahrt nach s. Jago betrifft, so hat sie Friedrich nicht selbst gemacht, sondern nur den Veit von Lentersheim und den pfarrer von Crailsheim mit 10 anderen personen für sich dorthin geschickt, eine damals ziemlich häufige sitte. Falkenst. a. a. o. 294 und Röhr. D. pilg. 7. 2 Der sohn Friedrichs des siegreichen von der Pfalz und der Klara Tettin, der stammvater des gräfl. und fürstlichen hauses Löwenstein-Wertheim. Er war geboren am 20 Sept. 1463, wurde am kurfürstlichen hofe zu Heidelberg unter den augen seiner eltern mit besonderer sorgfalt erzogen und erhielt nach dem am 12. Dez. 1476 erfolgten tode seines vaters von seinem vetter, dem kurfürsten Philipp (s. seite 4 anm. 6) die zusage, dass er ihn »nach ziemlicher gebür an seinem hofe halten wolle«, während seine mutter ein trauriges, noch nicht vollständig aufgehelltes loos traf. Er hatte die herrschaft von Scharfeneck erhalten, zu welcher 1488 noch die grafschaft Löwenstein und verschiedene andere besitzungen kamen. 1493 wurde er von Philipp mit einer botschaft nach Wien betraut, 1519 von dem kurcollegium nebst anderen adeligen dazu ausersehen, den zu Höchst versammelten botschaftern Karls V das wahldekret zu überbringen, und 1522 vom kaiser und den reichsständen dem kurfürsten Ludwig V als reichs- und kriegsrat im Türkenkriege beigegeben. Er war zweimal vermählt, hatte 7 töchter und 5 söhne und starb 1524. Klüber, Die eheliche abstammung des fürstl. hauses Löwenstein-Wertheim. Frankfurt 1837 a. v. o. Vgl. Johann Peters v. Ludewig, Germania. Principes. Das buch vom ganzen pfälzischen hause. Frankfurt 1747. 153 ff. Über seine pilgerfahrt sagt Klüber 297 ohne jede quellen- oder zeitangabe fast entschuldigend:

Sinckingen[1], Fridericus de Dalburg[2], Wolfgangus de Bars-perg[3], Johannes de Drat[2], Johannes de Helmstat[2], Ludwicus de Hutten[4], Ieorius de Felberg[5]. Tertio de Bavaria et Swevia domicelli videlicet: Conradus de Kunsberg[6], Johannes Auf-

*

»Auch unternahm er, dem Geiste seiner Zeit nachgebend, einen Zug nach dem gelobten Lande.«

1 Jedenfalls Sickingen. Unser pilger ist höchst wahrscheinlich identisch mit jenem Hans von Sickingen, der unter den räten war, welche zwischen vorhin genanntem Ludwig von Bayern und dessen vetter, dem kurfürsten Philipp, den vergleich vom 4 Febr. 1507 zustande brachten, infolge dessen Ludwig für die im Landshuter erbfolgekriege erlittenen verluste und für den ihm vorenthaltenen teil seines väterlichen erbes mit einer unbedeutenden entschädigung abgefunden wurde. Klüber a. a. o. 2 Über diese persönlichkeiten konnte ich keine näheren nachweise finden. 3 Dieser pilger war ein sohn des Haug von Parsberg und kam nach dem ableben seines vaters um das jahr 1480 mit seiner mutter in streit wegen verschiedener güter, in deren besitz er erst 1488 gelangte. 1484 war er auf dem turniere zu Stuttgart, 1486 zu Bamberg und 1487 zu Worms. 1494 vermählte er sich mit Margareth von Wildenstein. Todesjahr unbekannt. Hundt, Bayrisch Stammbuch. Ingolstadt 1598. II, 206. 4 Vetter Ulrichs von Hutten, ein weitgereister, reichbegüterter, mächtiger ritter, anfangs freund, später wegen der ermordung seines sohnes erbitterter feind des herzogs Ulrich von Würtenberg. Er stand zu den markgrafen von Ansbach in mehrfachen beziehungen, war auf dem Ansbacher turniere, im leichenkondukte des Albrecht Achilles, in der heeresfolge Friedrichs, als dieser 1488 nach Belgien zog, und mitglied des Schwanenordens. Auch mit den Wittelsbachern hatte er vielfache verbindungen, ließ sich von Georg dem reichen anwerben, geleitete dessen leiche zur letzten ruhe, stand im pfälzischen kriege auf seite Rupprechts und verfiel deshalb der kaiserlichen acht. Er starb 1517. Stillfried-Hänle 164 f. 5 Bei Biedermann, Ottenwald, taf. 428 finde ich nur einen ritter dieses namens, welcher der zeit nach mit unserm pilger identisch sein könnte, nach Stillfr.-Hänle 224 dagegen gab es damals mehrere Georg von Felberg. Da unser pilger als zum hofe des pfalzgrafen am Rhein gehörig bezeichnet wird, dürfte er einer von jenen beiden rittern dieses namens sein, welche den kurfürsten Philipp von der Pfalz bei der belagerung von Geroldseck unterstützten. Stillfr.-Hänle a. a. o. 6 Bei Biedermann, Gebürg, taf. 120 findet sich ein ritter dieses namens ebenso bei Stillfr.-Hänle 168 f. Aus den dort angegebenen daten konnte ich aber leider nicht eruieren, ob beide autoren die nämliche persönlichkeit im auge haben, und noch weniger lässt sich ihr verhältnis zu unserm pilger feststellen.

esser[1], Erasmus Subersdorffer[2], Iodocus de Luchen[3], Johannes Sack[4], N. Haslinger[4], Heynricus Stieber[4], Cristofferus de Welschberg[5]. Quarto venit de Austria generosus dominus Udalricus de Wyssberg[6] — in numero triginta sex. Et omnes predicti cum servis suis intendentes causa devotionis visitare terram sanctam et nonnulli ex ipsis etiam assumere sibi dignitatem militarem[7]. Conducti ad galeam domini Augustini Kuntherini de Venetiis[8], quilibet pro 40 ducatis, et promisit eis dare expensas in mare bonas, exsolvere omnia tributa et

*

1 Muss jedenfalls Aufsess heißen. Nach Stillfr.-Hänle 115 befanden sich 1481 vier ritter dieses namens auf dem turniere zu Ansbach (oder vielmehr Heidelberg), und bei Biedermann, Gebürg, taf. 1, 5, 9, 14 und 16 finde ich ebensoviele. Zwei von denselben standen in näherer beziehung zu den Hohenzollern; da aber unser pilger nicht als zum gefolge des markgrafen gehörig angeführt ist, wäre eine identifizierung desselben mit einem von diesen beiden gewagt. 2 Erasmus Seyboltsdorf (wie es jedenfalls heißen muss) von Nieder-Pöring befand sich auch auf dem turniere zu Heidelberg, war pfleger zu Erding und Teyspach und starb 1512. Sein vetter Sebastian unternahm im nächsten jahre eine pilgerfahrt nach Palästina. Hundt II, 293 f. und 297. 3 Dieser pilger, dessen richtiger name Jobst von Luchau ist, mitglied des Schwanenordens, war 1485 auf dem turniere zu Ansbach, 1486 beim leichenbegängnisse des Albrecht Achilles, 1488 in der heeresfolge des markgrafen Friedrich auf seinem zuge nach Belgien, 1496 in dessen gefolge in Nürnberg und 1502 auf dessen seite bei dem treffen von Affalterbach. 1493 war er mit einem teile des schlosses Brunn belehnt worden, und war von da an bis 1502 amtmann zu Emskirchen. Die zeit seines todes, der nicht vor 1520 erfolgt sein kann, ist ungewiss. Stillfr.-Hänle 178 und Biedermann, Gebürg, taf. 171. 4 Über diese persönlichkeiten konnte ich keine näheren nachweise finden. 5 Röhr. D. pilg. 176 schreibt Velsberg. Bei Hefner, Stammbuch, finde ich aber weder ein geschlecht Welschberg noch Velsberg. Vielleicht soll es Wirssberg heißen, da sich ein Christoph von Wirssberg zu Lanzendorf um diese zeit findet. Biedermann, Gebürg, taf. 384. 6 Röhr. a. a. o. teilt diesen pilger dem geschlechte Wirssberg zu; dagegen spricht aber, dass dies ein fränkisches und kein östreichisches geschlecht war. Geisheim 32 nennt ihn Weispriach. Dies ist nun allerdings ein östreichisches geschlecht, da aber auch P. Glasberger (s. Einleitung XII) den namen Vissenberg hat, so ist jedenfalls Walthers angabe richtig. Vielleicht führte das geschlecht beide namen. 7 Die würde eines ritters vom hl. grabe, welche damals ein sehr hohes ansehen verlieh. Kohl 17, Tobl. Golg. 244 ff. Röhr. D. pilg. 6. 8 Agostino Contarini. Vgl. 61 anm. 2.

salvum conductum ac pretium asinorum; curtasya [1] vero per se deberent dare [2]. Idem vero patronus multa promisit in scriptis [3], sed non omnia servavit. Et primo retinuit eos diu Venetiis ultra promissum videlicet 18 dies contra voluntatem eorum [4].

In die sancti Barnabe apostoli, que erat 11 dies mensis Junii [5], mane in aurora incepimus navigare ad altum mare [6].

1 Trinkgelder. 2 Eine ausführliche und übersichtliche zusammenstellung der preise für die überfahrt findet sich bei Röhr. D. pilg. 50 anm. 115. Nach ihm wurden für verpflegung und überfahrt zwischen 80 und 24 ducaten gezahlt, für die überfahrt ohne verpflegung 40 bis 20 ducaten. Die gewöhnliche summe schwankt zwischen 50 und 40 resp. 30 und 20 ducaten. Bedeutend höhere oder niedere ansätze sind durch besondere umstände bedingt und beruhen vielleicht auch mitunter auf irrigen angaben. Nach Claes von Duesen, der von 1484 bis 1495 elfmal in Jerusalem war, betrug der überfahrtspreis nie über 40 ducaten. Conrady 192 anm. 20. Die bei Röhr. a. a. o. angeführte mitteilung des Gabriel von Rattenberg (vgl. Röhr. Meisn. D. pilg. 403), dass die Franciscaner nur die hälfte zu zahlen gehabt hätten, ist jedenfalls nicht allgemein giltig. Walther und sein genosse zahlten höchst wahrscheinlich gar nichts. Sicher ist, dass sie für den aufenthalt und die verpflegung beim venet. consul in Alexandrien sowie für die rückfahrt nichts bezahlen mussten, und sowohl der consul ausdrücklich erklärte: »Nos obligamur vos providere in singulis ... et de galea etiam vos providebo«, als auch der schiffsherr als bezahlung nur forderte: »Orate solum deum pro me!« Wenn dies damals für die rückfahrt galt, wird es wohl auch für die hinfahrt gegolten haben. Außerdem würde Walther, der sonst in derartigen angaben sehr genau ist und den überfahrtspreis für seine mitpilger angiebt, wohl auch den eigenen notiert haben, wie er auch bei der expedition an den Sinai genau bemerkt, was die pilger und was er und sein genosse bezahlen mussten. 3 Es wurde nämlich jedesmal ein schriftlicher vertrag abgeschlossen, dessen einzelne bestimmungen Fabri I, 89 ff. sehr ausführlich mitteilt. 4 Ähnliche klagen führen fast alle pilger. Röhr. D. pilg. 15. 5 Nach Sepp, Jer. I, XX, Tobl. Denkbl. 490 und Kohl 19 bestanden seit den kreuzzügen regelmässige pilgerfahrten im frühling (passagium Martii oder paschale) und sommer (passag. Johannis Bapt. und passag. Augusti), welche namen jedoch nicht die ungefähre zeit der abfahrt von Venedig, sondern der ankunft im hl. lande angeben. Conrady 74 anm. 6 bezeichnet die annahme eines passagium paschale und Augusti als irrtümlich. Jedenfalls war das passagium paschale für die Deutschen im allgemeinen zwecklos, weil sie nicht so früh über die Alpen nach Venedig kommen konnten, und es scheint auch zu Ostern 1482 kein pilgerschiff gegangen zu sein, weil es sonst Walther, der so große eile hatte, sicher benützt hätte. Im August dagegen waren die pilger

Et dimisimus terram et montes, Frigulam et [1] in sinistra manu et applicuimus ad mare altum. Et erat intentio nostra navigare ad civitatem Barentzam, que est in Schlavonia [2], et est eadem Venetorum, et distat centum miliaria a Venetiis [3]. Sed dominus dedit nobis ventum contrarium cum fortunis et tempestatibus magnis, quod non poteramus venire. Et sic in magnis periculis oportebat nos manere in mare a tertia feria usque ad sabatum de sero, et hiis quatuor diebus vix fecimus tantum, sicut navigatur in una die et nocte cum valento. Et sabato sero [15 Juni] applicuimus ad civitatem Bolam, et stetimus in opposito civitatis inter duos montes. Ibi proiecte sunt anchore, et speravimus exire et in civitate pernoctare et mane

häufig im hl. lande. So 1476, 1479, 1482, 1484, 1486, 1495 u. a. Vgl. Röhr. D. pilg. bei den betr. jahren. Wie Kohl a. a. o. sagen kann, dass die Venetianer die überfahrt namentlich im Juni und Juli nicht für geraten hielten, ist unbegreiflich, nachdem doch landgraf Wilhelm, dessen pilgerfahrt er bespricht, selbst noch einen teil des Juni und den ganzen Juli auf der fahrt zubrachte und die gewöhnliche fahrzeit in der 2 hälfte des 15 jahrh. gerade in diese zwei Monate fiel. Es segelten nämlich die pilger entweder mitte Mai ab und kamen gegen ende Juni in Jaffa an (passag. Joh. Bapt.), oder sie traten die fahrt mitte Juni an und landeten gegen anfang August (pass. Aug.) in Jaffa. Nachweise bei Röhr. D. pilg. im pilgerverzeichnis. Kohl scheint übersehen zu haben, dass das fest des hl. Johannes nicht am 24 Juli, sondern am 24 Juni gefeiert wird, sonst hätte er nicht schreiben können passagium Augusti o d e r S. Johannis Bapt. 6 Über das leben auf dem schiffe hat Fabri I, 82 ff. eine sehr ausführliche, Röhr. D. pilg. 18 f. eine sehr anziehende schilderung.

1 Im manuskript kurzer leerer raum, auf dem jedenfalls »Istriam« stehen soll. 2 Parenzo, 1354 von den Genuesen geplündert, 1456, 1467 und 1478 schrecklich von der pest heimgesucht, war um diese zeit klein und wenig bevölkert. Schefer 29 und Fabri III, 381 ff. Die stadt liegt, wie Walther auf der rückfahrt selbst angiebt, in Istrien. Die grenzbestimmungen der küstenländer sind bei den pilgern vielfach schwankend, und trifft hier die bemerkung Geisheims 66 zu: »Das Ostgestade des Adriatischen Meeres ist nicht allein für den dasselbe entlang segelnden Schiffer, sondern auch für die historische Forschung ein klippenreiches Gebiet«. Vgl. Conrady 92 anm. 79. 3 In bezug auf die distanzangaben sei auf die bemerkung Fabris I, 4 hingewiesen: »Numerum milliarum nolui ubique ponere propter magnas diversitates, quas reperi de hoc in libellis militum . . . Nam per mare non potest haberi certitudo de numero milliarium, nisi essent semper aequales venti.« Aus diesem grunde unterblieb eine nähere vergleichung der distanzangaben Walthers.

facere divinum officium pro dominica die; sed non potuit esse propter impetum ventus. Bola civitas est in Schavonia, distans centum et triginta miliaria a Venetia. Bola fuit olim valde magna et potentissima civitas et multum antiqua, sed modo multum destructa et desolata [1]. Bola in sermone Grecorum idem est »sufficit«, quia ante plures centum annos venit quidam imperator Grecorum ad Schavoniam et cepit multas civitates et terras. Dum autem venit in hanc civitatem Bolam et diu non potuit eam capere, dixit: »Bola« i. e. sufficit; et sic obtinuit nomen Bola [2].

In eadem civitate est valde magnum [p. 42] palatium [3]; in hoc habitavit ante tempora magnus gygas nomine Urlandus et etiam una magna femina de genere gigantium [4]. Hoc palatium assimilatur Collossee in urbe Roma et magne domui in Verona [5], in qua habitavit, ut dicitur, ille magnus Diethericus de Beren.

De civitate Bola sunt nati Dyocletianus et Maximinianus, imperatores romani et persecutores pessimi Christianorum. Et fuerunt ambo grosissimi rudici agricultores et fuerunt vicini et sibi familiares. Temporibus eorum mortuus est imperator romanus, et Romani interrogaverunt ydolum, quis esset eligendus et exaltandus in imperatorem. Respondit dyabolus per simulacrum et dixit: »Mittite vestros certos et notabiles nun-

1 Pola, von vielen für keltischen ursprungs gehalten, wurde 128 v. Chr. militärkolonie der Römer und gelangte in der kaiserzeit zu hoher blüte, sank aber im mittelalter wieder tief herab. 1331 kam es an Venedig, 1354 wurde es von den Genuesen angezündet, blieb aber unter venet. herrschaft. Im jahre 1631 zählte es nur mehr 300 einwohner. Pola. Seine vergangenheit, gegenwart und zukunft. Wien 1887. 14 ff. 2 Diese fabel erzählt auch Fabri III, 375 und Harff 63 hat dieselbe etymologie. Andere halten das wort für keltisch, in welcher sprache es »brunnen« bedeutet. Zur zeit der Römer hieß die colonie auch »Pietas Julia.« Pola 16 ff. 3 Das aus der römerzeit stammende, noch jetzt ziemlich gut erhaltene amphitheater. 4 Harff 62 verlegt die wohnung dieser riesen in einen andern palast, in welchem nach ihm auch Dietrich von Bern lange zeit gefangen gehalten wurde, und dessen riesige steine die Venetianer zum wiederaufbau des 1483 abgebrannten dogenpalastes benützten. Vgl. Fabri III, 302 und Malipiero 672. Nach Harffs angaben muss dieser palast identisch sein mit dem theater der Julia. Pola 24 und tafel I. 5 Die unter Diocletian erbaute, gleichfalls ziemlich gut erhaltene arena in Verona, welche die sage zur zeitweiligen residenz Dietrichs von Bern machte.

tios ad quatuor angulos terre, et ubi inveniunt virum, qui habet mensam ferream et commedens in illa, serviens quoque sibi virgo iuvencula, habens in latere sedentem canem, iste erit vir imperator, eumque honorifice exaltate. Sic Romani miserunt nuntios, et isti, qui fuerunt missi ad aquilonem, venerunt ad Schlavoniam, ad magnam civitatem Bolam, inquirentes hinc inde et non invenerunt. Et exeuntes civitatem circa tempus, quando faciunt agricole iantaculum, invenerunt Dyocletianum rusticum arantem in agro, venitque pulcherrima virgo iuvencula, portans sibi offam. Ipse statim pervertit aratrum et comedit in vomere, serviens sibi virgo, et sedebat canis in latere suo. Videntes hoc nuntii dixerunt ad invicem: »Certe hic est, quem nos querimus. Ecce mensa ferrea, virgo et canis!« Et dixerunt ad eum: »Nos sumus missi a Roma ad querendum hominem ad imperatorium, et tu ecce es! Quapropter debes nobiscum ire.« Respondit Dyocletianus: »Si ego debeo esse imperator romanus, tunc probate prius!« Dixerunt ipsi: »Et quomodo vis, ut probemus, et indubie faciemus.« Dixit: »Si ego sum romanus[1], decapitate ad statim inter vos superiorem et inferiorem«. Statim impleverunt. Et detruncatis capitibus equitavit ad Romam et factus est imperator. Non post multum tempus factus est infirmus. Hoc audiens Maximinianus, vicinus suus in Bola, cito ivit ad Romam et venit ad eum et dixit illi: »Vis mihi bene preciare, ego volo te sanare«. Dixit Dyocletianus: »Quidquid vis et postulas, volo tibi dare«. Promissione facta incepit eum regere secundum modum rusticorum, prout ipse prius vixit in cibo, potu, et omni die exercitavit eum per unam horam in rusticorum laboribus. Statim incepit convalescere et factus est sanus. Et recepta sanitate dixit Dyocletianus: »Pete tibi pretium, quod vis!« Dixit Maximinianus: »Tu esses mortuus, sed per me sospitatem recepisti. Ergo volo, ut permittas me tecum esse imperatorem, similem tibi in omnibus.« Et sic tenuit promissum, et factus est imperator cum ipso. Et facti sunt isti pessimi rustici duo maximi persecutores Christianorum, sicut clare patet per legendas multorum sanctorum. Et im-

*

1 Imperator zu ergänzen.

pletum est proverbium istud: »Quando rusticus fit dominus, tunc efficitur communiter peyor aliis dominis«.[1]

Mane facto in dominica et 16 die mensis Junii et crastino Viti et Modesti in aurora traxerunt anchoras, et navigavimus ad altum mare. Tunc permisit deus super nos duas valde magnas fortunas et tempestates, et eramus in magnis periculis, et multi peregrini facti infirmi, et navigavimus hinc inde super mare et non poteramus applicare ad aliquem portum. Tendebant semper ire ad Saram civitatem, que distat a Bola centum et viginti miliaria, et cum bono vento possunt fieri in una die et nocte. Nos vero per quatuor integros dies et noctes [p. 43] vix venimus in quarta feria de sero [19 Juni] ad Saram, que distat a Venetiis 250 miliaria et iacet in Dalmatia et nunc attinet Venetiis; olim erat regis Ungarie[2]. In eadem civitate est monasterium fratrum minorum de observantia; ibi intravimus, et valde caritative nos receperunt; alii peregrini hinc inde in civitate. In Sara civitate sunt multe et notabiles reliquie sanctorum. In summa ecclesia requiescit integrum corpus sancti Symeonis, qui dignus fuit dominum nostrum Ihesum Christum in templo Iherosolimis suscipere et portare in ulnis suis, prophetavitque puero et matri eius et demum fecit canticum: Nunc dimittis etc. Hunc sanctum viderunt omnes peregrini, et ego tetigi eum meis heu indignis et nudis manibus et cum Pater noster[3]. Etiam in eadem civitate est caput sancti Georgii martiris[4],

*

1 Die nämliche erzählung hat Fabri III, 378 und giebt als quelle die chronica Hermanni an. 2 Tucher, Breidenbach und die meisten pilger lassen die stadt in Slavonien liegen, ebenso Walther auf der rückreise. Ghist. 49 hält Dalmatien für eine provinz Slavoniens, Rieter 41 teilt Slavonien dem königreiche Kroatien zu. Die stadt Zara wurde im jahre 1409 von den Venetianern dem könig von Ungarn um 100000 ducaten abgekauft. Schefer 31. 3 Der leib dieses heiligen lag in einem kostbaren sarge, einer silbernen, zum teil vergoldeten lade, die 28000 ducaten gekostet haben soll. Geisheim 69. 4 Nach einer an diesen küsten verbreiteten legende, welche Farlati in seinem Illyricum sacrum verteidigt, wäre Zara die geburtsstadt des hl. Georg, und hätte der kampf mit dem drachen bei Salona stattgefunden. Um den widerspruch dieser legende mit der in Syrien und Palästina verbreiteten zu beseitigen nimmt Farlati zwei hl. Georg an. Geisheim 70 f.

caput sancti Leonhardi confessoris et caput sancti Cosme. In eadem civitate in alia ecclesia requiescit corpus sancti Crisogoni et corpus sancte Anastasie vidue, que scripsit sancto Crisogono, dum ipse erat in carcere, ut devote patet in legenda eiusdem sancti martyris [1]. Dixerunt homines ibidem et maxime nostri fratres, quod ante octo menses maledictus Turcus intrasset confinia illius, et recepisset omnia animalia comestibilia, et multos parvulos deduxisset ad terram suam; attamen nihil potuerunt facere civitati [2].

Et mane in die Jovis, quinta feria, die 2 [3] mensis Junii, et in octava sancti Antonii circa vesperas navigavimus de Sara. Et voluerunt naute navigare ad civitatem Ragusiam, que distat a Sara 250 miliaria et a Venetia quingenta miliaria, sed non venerunt. Ragusia est civitas magna, fortis et divitiis habundans et civitas per se [4] in Dalmatia [5], dat annuatim regi Ungarie [6] mille ducatos pro tributo et defendit illos. Veneti insidiantur illis, libenter haberent eos sub iugo eorum, sed non possunt. Olim vallabant Ragusiam septem annos construxeruntque ante civitatem fortissimum castrum; adhuc non potuerunt capere [7]. In eadem civitate requiescit corpus sancti

*

1 Andere pilger nennen noch viele andere reliquien, von denen der kuriosität wegen die von Rieter angeführte »hirnschaln des propheten Johelis« erwähnt sei. 2 Dieser einfall, den kein anderer pilger und nicht einmal Malipiero erwähnt, und der gegen den frieden von 1479 war, wurde von dem türkischen pascha damit gerechtfertigt, dass der neue sultan Bajasid den mit seinem vater geschlossenen frieden nicht zu halten brauche. Hammer, I, 625. 3 Irrig für 20. 4 D. h. eine freie stadt; Dietr. v. Schachten nennt sie »eine stadt vor sich selber« Röhr. Meisn. D. pilg. 178. 5 Die meisten pilger lassen sie in Kroatien oder Slavonien liegen. 6 Nach den angaben der meisten gleichzeitigen pilger, Tucher 350, Rieter 43, Dietr. v. Schachten 178, Fassbender 250, Harff 63, war Ragus den Ungarn und den Türken tributpflichtig, die höhe des tributes wird aber verschieden angegeben. Ragusa war der erste christliche staat, welcher 1365 mit den Türken einen vertrag schloss und sich verpflichtete, jährlich 500 ducaten tribut zu zahlen. Der vertrag wurde unter Muhamed I 1416 erneuert, der tribut von Murad 1447 auf 1000, von Muhamed II 1453 auf 3000 und später sogar auf 10 000 ducaten erhöht, von Bajasid aber wieder auf 3000 ducaten reduziert. Hammer, Gesch. 152, 366, 429, 522, 625. Schefer 26. 7 Fabri III, 360 spricht auch von dieser belagerung, sagt, dass sie sechs

Blasii episcopi et martiris. Deus vero gratia sua astitit nobis, et prestitit valde bonum ventum, et applicuimus ad mare altum et dimisimus Dalmatiam cum suis montibus ad sinistram manum. Et venimus ad montem sancti Andree [1], ubi idem sanctus predicavit; in eodem monte adhuc stant duo heremite. Et demum prospere navigavimus per Dalmatiam, et venimus ad terram et montes Albanie [2], que terra cum suis confiniis et montibus totaliter sibi Thurcus subiugavit [3] preter unam civitatem, que vocatur Duratze [4], que est Venetorum. In dominica die, que erat in vigilia sancti Johannis et 23 die mensis Junii, navigavimus per magnum mare, quod dicitur Golff. Et ubicunque non videtur in mari nisi celum et aqua, dicitur Golff, et ibidem communiter sunt pericula. Et illa dominica eramus in alto mari. Et circa vesperas venimus iterum ad montes Albanie, et a longe vidimus unam civitatem, que vocatur Velona [5], in pede altissimi montis [6] super litus maris,

*

jahre gedauert, giebt aber gleichfalls die zeit nicht an, in welcher sie stattfand.

1 Lochner erwähnt eine Insel Medala, wo »rast Sant andreas.« Geish. 210. Aber diese insel kann hier kaum gemeint sein, weil sie zu weit nördlich von Ragus liegt. Viel besser passt zu unserer angabe die einer andern pilgerschrift aus dem 15 jahrh., nach welcher im gebirge zur linken hand ein kloster lag, das dem hl. Andreas geweiht war und von den pilgern mit gebet und trompetenschall begrüßt wurde. Conrady 94 f. Allerdings liegt dieses kloster eine kurze strecke vor Ragus, allein man konnte es jedenfalls auch bei der ausfahrt aus dem hafen von Ragus noch wahrnehmen, und Walther erwähnt es bei dieser gelegenheit. Dass er überhaupt zurückgreift, geht schon daraus hervor, dass er, trotzdem er bereits gesagt hat: »Dimissimus Dalmatiam«, nach erwähnung dieses klosters wieder schreibt: »Demum navigavimus per Dalmatiam«. 2 Tucher 351: »Bei Budua endet sich das land Sclavonia und hebt sich an das land Albania«. Die grenze zwischen Dalmatien (viele pilger sagen Slavonien vgl. Ghist. 49) und Albanien wird von den pilgern ziemlich übereinstimmend hieher verlegt. 3 Albanien hatte der berühmte Skanderbeg 25 jahre lang bis zu seinem 1466 erfolgten tode erfolgreich gegen die Türken verteidigt. Hammer, Gesch. 368 ff. 458 f. 490 ff. 4 Durazzo, das alte Dyrrhachium. Nach Fabri I, 163 gehörte die stadt den Türken. 5 Valona, das alte Aulon. Von hier segelte Achmet Pascha mit seiner flotte zur belagerung Otrantos aus, welche stadt er am 21 Aug. 1480 im sturme nahm und plündern ließ. Schefer 39. Vgl. Gregorov. VII, 254. Als ein be-

et est Thurci. Et circa completorium apparuerunt multi ignes in diversis montibus et presertim circa civitatem Velonam. Et dixerunt patroni, quod pagani fecissent istos ad honorem sancti Johannis Baptiste, cuius vigilia erat ipsa dominica. Tunc cito, ut viderunt nostri marinarii sive galeote, ascenderunt stipitem veli et posuerunt unum funem et coronam et appenderunt plus quam triginta sex lucernas cum ardentibus luminibus et traxerunt ad aliam stipitem veli sursum. Et sic fecerunt etiam festum sancto Johanni [1]. Et eadem nocte [p. 44] navigavimus insulam, que vocatur Sasmo [2].

In die sancte Johannis Baptiste [24 Juni] navigavimus insulam, que vocatur Zymera [3], et de ista insula sunt adhuc 80 miliaria usque Corffu, et habuimus bonum ventum, ita ut in eodem festo venimus usque ad insulam Corfu. Hec insula habet in latitudine quingenta miliaria [4] et est in latere dextro. Et in principio insule est unum parvum monasterium et ecclesia edificata et consecrata in honore beate Marie virginis, nomine Casabo [5]. Ibi morantur duo religiosi greci. In eadem

*

trübendes zeichen der damaligen verhältnisse sei erwähnt, dass die Venetianer durch ihren gesandten Sebastian Gritti dem sultan den rat zur eroberung der städte Brindisi, Tarent und Otranto gaben, weil diese städte, als ehemals dem oströmischen reiche gehörig, von rechtswegen dem eroberer desselben zufielen. Hammer I, 554. 6 Der 1910 m hohe Malaculci.

1 Dass der vorabend des Johannesfestes auf dem schiffe feierlich begangen wurde, melden sehr viele pilger. So sagt Dietr. v. Schachten: »den andern tag, was S. Johannis abendt, machtten wir groß fest mitt lichternn, mit Trummettenn, mitt siengenn, mitt betenn, zu lobe dem liebenn herrn S. Johannis.« Röhr. Meis. D. pilg. 179. Vgl. Röhr. D. pilg. 56 und 215. Fabri I, 170 schildert die feier ausführlich. Die mitteilung, dass auch die Türken Johannisfeuer anzündeten, fand ich nur bei Walther. 2 Die insel Saseno, sehr nahe bei Valona gelegen und den Türken gehörig. 3 Eine insel Zimera giebt es nicht. Hier ist jedenfalls die insel Merlera gemeint, und derselben irrtümlicherweise der name der nahe bei ihr gelegenen stadt Chimara beigelegt. 4 Die angaben Walthers über die größe verschiedener inseln sind bedeutend übertrieben. Er war hier eben auf die aussagen der schiffsleute angewiesen, welche es mit der wahrheit nicht so genau nahmen. Vgl. Röhr. D. pilg. 17. Tucher 351 und Harff 66 geben der insel einen umfang von 180 meilen. 5 Das fast von allen pilgern erwähnte Cassopo (Κασσιόπη ἄκρα), im altertume berühmt durch

ecclesia est una ampula ante imaginem virginis gloriose semper ardens, et solum semel in anno imponitur oleum, et satis est pro toto anno [1]; huic ecclesie adiacet devastata civitas, et nemo moratur amplius ibi. Et hec desolata est a quodam dracone, quem deus misit super populum propter peccatum zodomiticum [2]. Et circa vesperas venimus, quod habuimus in sinistro latere civitatem Butintro, et est Venetorum, et vivunt omnes sub modo Grecorum tam clerus quam populus. Ante illam civitatem sepius se posuerunt Thurci, sed nunquam potuerunt obtinere [3]. Demum navigavimus versus civitatem Corffu, et prope civitatem in mare est quedam parva rupis vel petra, et in illo est edificata una parva ecclesia et domicula in honorem sancti Nicolai, et morantur etiam ibi tres greci sacerdotes [4]. Et ipsa die sancti Johannis applicuimus circa completorium portum Corffu, et illa nocte mansimus omnes in gallea.

Corffu civitas est Venetorum et distat a Venetiis octingenta miliaria, et est ultra modum fortis et in longitudine habet duo miliaria; habet etiam duo castra versus mare, intersepta cum muro civitatis. In insula et civitate Corffu sunt continue 24 milites, qui iuvant officialibus Venetorum gubernare populum. Et possunt Corffini 15 milia armigeros mittere ad bellum [5]. Et dicebatur, quod anno illo, scl. 1482, misissent in adiutorium Venetiis contra ducem Ferrariensem decem milia. Civitatem Corffu emerunt olim Veneti ab una regina Neapolitana, testante patrono Augustino Kuntherini [6].

den tempel des Juppiter Cassius. Das kirchlein steht heute noch. Geish. 77.

1 Diese wunderbare lampe erwähnen sehr viele pilger, nur gehen ihre berichte darüber, wie oft die lampe mit öl versehen werden musste, auseinander. Nach dem Anonyme français (Schefer 44) und Fabri III, 352 wäre es gar nicht, nach den meisten jährlich einmal, nach Lochner (Geish. 211) jährlich viermal nötig gewesen. 2 Auch diese sage erwähnen die meisten pilger, nur finde ich den von Walther angegebenen grund der verwüstung sonst nirgends. Fabri III, 352 sagt: »propter hominum peccatum«. 3 Butrinto, welches zur republik Venedig bis zu deren auflösung im jahre 1497 gehörte. 4 Dieses kirchlein finde ich sonst nirgends erwähnt. 5 Ghist. 54: »mag wel leueren XXX duyst mannen«. 6 Nach Fabri III, 351 f. hätte Roger v. Sicilien die insel 1129 den Griechen entrissen, die Venetianer aber hätten die Sicilianer wieder vertrieben und die insel den Griechen zu-

Corffu est episcopatus, et omnes sacerdotes seculares sunt Greci. In summa ecclesia requiescit corpus sacrum sancti Arsenii, et sunt ibi canonici. Et aliqui peregrini fuerunt ad sepulchrum et viderunt nude unum digitum sancti Arsenii et unam partem sancte crucis, et alie reliquie sanctorum; et est miserabilis ecclesia cum paucis altaribus. In Corffu sunt Augustinenses Predicatores et Minores; sed nullum monasterium eorum est reformatum; faciunt officia eorum secundum Grecos. Monasterium Minorum totaliter est desolatum, quam in rebus ecclesie quam aliis domesticis, attamen peregrini intrant cum patronis [1].

Et mane feria tertia post Johannis [25 Juni] exivimus galeam et intravimus monasterium; ibi perfeci missam, et princeps cum suis aderat et aluit nos illo die cum ceteris pretiose. Ibi ponunt nobiles arma eorum communiter, et ibi inveniuntur multa arma bona nobilium pendicta [2] ad parietes, incisa ad sedilia etc. [3]. Et illo sero omnes intraverunt galeam. Mane feria quarta, in die Johannis et Pauli, [26 Juni] in aurora navigavimus de Corffu. Et ibi finitur terra Albania, et incipit Tessalonia, et est in Grecia. Et illo die non habuimus ventum, sed altera die, in die Jovis, venit dominus cum sua

*

rückgegeben, 1204 sei sie dauernd unter venet. herrschaft gekommen. Nach Daniel, Handbuch der geographie. Leipzig 1888. II, 57 besaß Corfu im mittelalter eine nicht unbedeutende seemacht, geriet im 11 und 12 jahrh. in die hände der Normannen, kam 1204 an die Venetianer, denen es Karl v. Anjou 1267 wieder entriss und erhielt sich von 1386 bis 1797 im besitze der republik Venedig. Die offenbar unrichtige angabe Walthers beruht vielleicht auf einer verwechslung mit Zara (vgl. s. 73 anm. 2.). Wright, Ufer und inseln des mittelmeeres, übersetzt von Brinckmeier. Braunschweig 1481. s. 30 sagt, dass die Venetianer Corcyra von den Neapolitanern um 30 000 ducaten gekauft hätten.

1 Ghist. 54, welcher auf der rückreise 8 bis 10 tage in diesem kloster wohnte, nennt es ein »schones kloster«. 2 Statt dieses deutlich geschriebenen wortes muss es wohl pendentia oder picta heißen. 3 Die wappen der adeligen pilger fanden sich hauptsächlich noch in Rhodus, Ramle, der kirche des hl. grabes, der Katharinakirche am Sinai und der Georgiuskirche in Alexandrien. Fabri II, 92 ist mit der sitte, überall wappen anzubringen, nicht einverstanden: »Soli nostri teutonici nobiles hac vanitate utuntur, ac si mundus non haberet nisi ipsos.«

gratia et dedit nobis valde bonum ventum pro nobis. Et venimus tantam viam, ut in sexta feria [28 Juni] habuimus tres insulas in sinistro latere, et omnes sunt Thurcorum. Prima vocatur Maffra [1], secunda Tessalonia [2], tertia vero Zante, et ista habent, civitates castra et villas, et presertim prima scl. Maffra; inter montes sunt duo castra fortissima, que possidebat dominus Leonhardus de Maffra, [p. 45] sed Thurcus infra sex annos obtinuit, et repulit eum totaliter de terra sua [3]. Et retro illis castris est illa magna civitas nomine Patras, in qua passus et crucifixus est sanctus Andreas apostolus [4]. Et statim post illis castris et montibus incipit Morea [5], que est propria terra, quam etiam Turcus possidet. Et in dextro latere est una insula nomine Striffalia et habet in latitudine et longitudine centum miliaria [6]. Et in illa est monasterium nomine

*

1 Santa Maura, das alte Leukadia. 2 Kephalonia. 3 Nach Rieter 135 fällt die vertreibung des herren von Santa Maura in die zeit zwischen dem 29 Juni 1479 und dem 27 Febr. 1480: »dagegen über sind drey insel, dy des herrn von Sant Mafra gewesen, dy hette der Türk dem herrn in der zeyt, syder wir da vor mit der pilgram galleyn furfuren alle drey dem herrn mit gewalt genomen, also dass der herr mitt notten mit weyb und kinden und seinen cleinaten darvon kom und in Pülia (Apulien) fliehe, daselbst er von stund an ein schloss kauft und da der zeyt wonet.« Dieser herr hieß Leonardo und hatte dadurch, dass er, ohne die Venetianer und Türken zu fragen, eine verwandte des königs von Neapel heiratete, beide verletzt. Ein pascha stellte dem sultan vor, wie Leonardo im letzten kriege venet. schiffen schädlichen unterschleif gegeben, was eine expedition gegen ihn genügend rechtfertige. Die osmanischen truppen landeten auf S. Maura und Zante, und Leonardo hatte, ohne ihre ankunft abzuwarten, sich 1479 mit seinen schätzen nach Neapel eingeschifft. Hammer, Gesch. 553 f. 4 Über den hl. Andreas und sein martyrium s. den artikel bei Wetz. Welte I, 825 ff. Patrae, eine uralte griech. stadt, war bei der teilung des oströmischen reiches 1204 an die Venetianer gekommen, denen es in der ersten hälfte des 15 jahrh. der despot Constantin, der im Peloponnes herrschte, entriss. Im jahre 1446 verheerte es Murad und 1458 wurde es förmlich an die Türken abgetreten. Hammer, Gesch. I, 363 ff. 451. 5 Lud. v. Sudh. 22: »illa terra, quae dicebatur Achaia, nunc Morea vocatur.« Nachdem schon 1446 der ganze Peloponnes den Türken tributpflichtig geworden war, bildete er vom jahre 1463 an den schauplatz des 16jährigen krieges mit Venedig und kam während desselben fast vollständig unter türkische botmäßigkeit. Hammer, Gesch. I, 366 und 482 ff. 6 Eine derartig übertriebene angabe finde ich bei

Kalorea, in quo sunt continue ducenti presbyteri greci et trecenti fratres laici, omnes ordinis et regule sancti Basilii et dicuntur Kalorier [1] de Striffali. Et singuli habent arma omnia bellica tam sacerdotes quam laici in communitate et omnia alia requisita ad bellandum, et usque hodie semper defenderunt se a Thurcis [2]. Sed sunt heretici sicut ceteri Greci, de quibus infra suo loco dicetur. In eadem insula crescunt diversi fructus, frumentum, vinum, oleum etc. in bona copia, et habent satis carnes et dulces aquas habundanter. Demum navigantibus nobis occurrit in sinistra manu in pede montium, in littore maris civitas Lepantes nomine, et est Venetorum [3]. Demum venimus ad quosdam montes in sinistra manu, et ibi incipit terra Rumania [4], et tendit sursum ultra montes ad Thurciam, et ibi habet Thurcus unam magnam civitatem nomine Arcadi [5].

In die commemorationis sancti Pauli [30 Juni] venimus mane circa primam ad portam civitatis Modini, que distat a Corffu 350 miliaria et a Venetiis mille et quinquaginta miliara; et ibi exivimus galeam, et aptavimus nos ad divina officia. Modini [6] est Venetorum, civitas fortis cum muris et

keinem anderen pilger. Ghist. sagt 539: »men laet legghen ter luchter hant een seer cleen eylandekin . . . gheneemt Striuali, onbewoont anders dan datter hem op houden Caloyers.«

1 Die richtige bezeichnung für diese mönche, die Ghist. 539 »Caloyers«, Harff 48 »koluri« und 121 »coleuri« nennen, ist καλόγηροι. Sie waren, wie auch Walther angiebt, Basilianer. Vgl. den betr. artikel bei Wetz. Welte II, 1 ff., wo sich übrigens die bezeichnung καλόγηροι nicht findet. 2 Dieses festungartig gebaute kloster besteht noch und ist gegenwärtig eine korrektionsanstalt für griechische geistliche. Ungewitter, Erdbeschr. II, 230. 3 Von der stadt Lepanto, die übrigens die pilger kaum sehen konnten, und an der sie hier schon längst vorbei waren, sagt Ghist. 359: »een sterke steede, gehouden van den kerstenen, wel so groot als Corterijke.« 4 Nach Geish. 78 f. kommt der name Rumania für diese gegend daher, dass sie früher zum byzantinischen reiche gehörte, und dieses gewöhnlich Rumania genannt wurde. 5 Diese von den pilgern selten genannte stadt ist Arkadia oder Kyparissa mit festem castell. Die stadt war 1460 an die Türken gekommen. Hammer, Gesch. I, 454 f. 6 Diese stadt, in deren hafen bis zum jahre 1500 die pilgerschiffe regelmäßig landeten, wird öfters ziemlich ausführlich beschrieben, so von Fabri III, 337 f., Harff 67 ff., Dietr. v. Schlacht. 180. Sie kam 1204 an Venedig und blieb mit kurzen unterbrechungen bei dieser republik, bis sie am 10 Aug. 1500 in die

fossatis, non tamen ita grandis sicut Corffu. In eadem civitate sunt Predicatores et Minores, heu non reformati. Monasterium Minorum miserabilius, quam unquam vidi; ipsi faciunt divinum officium secundum Latinos et ordinem curie romane; ceteri omnes, tam clerici quam laici, sunt Greci et heretici. Ibidem intraverunt ecclesiam Grecorum quidam peregrini de nostris ex curiositate et audierunt eorum missam, sed postea audierunt omnes ad Predicatores, ubi et ego dixi missam propter peregrinos; et nolui dicere ad Minores propter nimiam miseriam, et non erant fratres dempto uno parvulo novitio et uno valde decrepito, qui habuit morpheam in maxillis, que devoravit faciem suam usque ad dentes [1]. Modini civitas est in terra Morea, et sunt communiter in bono foro panes, vinum et carnes. Unum bovem duorum annorum dant pro ducato uno, et duas libras carnium pro uno mergetten [2]. Vinum est valde forte et bonum, merum et rubeum, panis similiter bonus. Sed illo anno, quo eramus ibi, anno 1482, periit frumentum, et avisati per homines, ne comederemus de

*

hände der Türken fiel, wobei deren edelste verteidiger hingerichtet wurden. Hammer, Gesch. I, 653 f.

1 Nach Fabri III, 333 war das kloster klein und lag außerhalb der stadt. 2 Marchetto, ein venetianischer schilling. Über die damals von den pilgern gebrauchten münzen und deren wert hat Röhr. D. pilg. 53 anm. 134 eine ausführliche zusammenstellung. Leider waren die damaligen münzverhältnisse so schwankend, und sind die angaben der pilger so verschieden, dass es schwer ist, sich ein nur einigermaßen klares bild zu machen. Da sich in unserem pilgerbericht öfters diesbezügliche angaben finden, mögen hier die allergewöhnlichsten münzen und deren wert angeführt sein, wobei hauptsächlich die angaben Röhr. zu grunde liegen. Von christlichen münzen hatten die pilger am notwendigsten den venetianischen goldducaten (auch zecchine genannt), der mit dem ungar. und türk. goldgulden ziemlich gleichen wert hatte und im oriente überall angenommen wurde. Sein metallwert betrug 9,60 deutsche reichsmark (nach einer anderen rechnung betrüge er 10,87), und er zerfiel in 10 marcelli und 100 marchetti. Allein schon diese einteilung ist nicht konstant, und nach Walther hätte der ducaten damals 12 marcelli gehabt. Die gebräuchlichste türkische münze war der meidin, der sehr oft genannt wird und im wert so ungeheuer wechselte resp. sank, dass man zu Fabris zeiten 25, zu denen des Cotovicus dagegen 90 und in Damascus sogar 116 meidine für einen ducaten erhielt. 4 bis 5 meidine gaben einen saiat, 2 einen blaphardus,

novo pane, nam comedentes inciderent amentiam; et non poteramus bene habere panes et eramus contenti de piscatis nostris [1]! In eadem civitate habet ordo Theutonicorum unam domum [2] et unum cum habitu Theutonicorum, natum de Mergeten [3] de Franconia. Et in eadem domo erat princeps hospitatus cum suis, et ille dominus ordinis Theutonicorum fecit satis liberaliter et reverenter omnibus, licet solverunt totum etc. In eadem civitate vidimus Grecos, Zygineros [4], Mauros, paganos et Christianos et presertim tres vel 4 paganos, qui habuerunt decem et septem Ethiopes vel Mauros captivos venales [5]. Sed nostris Christianis noluerunt vendere, ne pervenirent ad fidem; et fuerunt iuvenes fortes et una sola parvula puella forte decem annorum. Et pagani tenuerunt eos cum cibo, sicut canes in nostris partibus aluntur. In eadem civitate fuit dictum principi et pluribus nobilibus a quodam predicatore, quomodo audivisset a fide dignis, quod ignis descendisset de celo, et percussisset ossa Machometi in Mecha in profundum infernum, rogans, ut diligenter inquireremus veritatem. Et de hoc negotio patebit infra suo loco. Et sumpta cena in domo Theutonicorum omnes circa completorium intraverunt galeam.

Et mane in aurora in die lune [p. 46] et prima die mensis Julii et in octava Johannis et vigilia Virginis gloriose Visitationis traxerunt anchoras, et navigavimus lente, quia non habuimus ventum validum, et relictis montibus in sinistra parte, et ascendimus mare altum, et dimisimus viam versus

*

$^1/_2$ einen remus. Letztere zwei bezeichnungen finde ich übrigens nur bei Walther.

1 Dieser sonderbare aberglaube ist sonst nirgends erwähnt. 2 Dieses haus wird auch von Fabri I, 39 u. 165, III, 331 erwähnt. Grüneberg, der 4 jahre nach Walther dort war, wohnte in demselben und traf einen deutschen ordensritter Johannt von Hussen; ebenso Parsberg. Röhr. Meis. D. pilg. 153. 216. Zu Ludolphs zeiten (1340) hatten die deutschen herren auch in Morea »fortissima castra.« Deyks 23. 3 Mergentheim. 4 Die Zigeuner, von den meisten pilgern hier erwähnt, hatten nach der allgemeinen ansicht der damaligen zeit ihre heimat in der nähe von Modon. Conrady 99 f. Harff 67 nennt ihr heimatland »Gyppe, dat umbtrynt veirtzich mijlie van der stadt Modon lijcht.« Vgl. Fabri III, 338. 5 Vom sklavenhandel in Modon finde ich sonst keine notiz. Nach Fabri III, 361 wurden schon in Ragus sklaven verkauft; ausführlich handelt er vom sklavenhandel in Alexandrien III, 164 f.

Candiam insulam. Et in die Visitationis Marie [2 Juli] venimus ad insulam, que vocatur Cerigon, et est in dextra parte vel manu. Hec insula est valde fertilis et habundat in vino, pane, oleo et aliis fructibus. Et habet in latitudine et longitudine 40 miliaria. In eadem etiam insula sunt civitates, castra tria et ville plures. Et dux Candie habet providere officialia et ponit capitaneum [1]. In eadem insula Cerigon morata est illa pulchra Elena, propter quam destructa fuerat illa pulcra, fortis civitas Troyana, et de hac Elena legitur in historia Troyana [2]. Et navigavimus tantum, ut in die 3 mensis Julii et quarta feria vidimus a longe insulam Candiam [3] ad dextram manum. Et in sinistra manu in altissimo monte videtur ecclesia sancti Michaelis et omnium archangelorum [4]. Et postea navigatur ad secundum Golff, ubi sunt communiter multa pericula tam fortunarum quam piratarum. In die Jovis [4 Juli] vidimus iterum ad sinistram manum unam insulam et civitatem, nomine Milam [5]; et sunt omnes Greci. In eadem insula et civitate sunt valde pulchre et speciose mulieres et multe, viri vero sunt deformes et pauci et grossi; mulieres ex naturali inclinatione sunt omnes apte ad musicalia [6]! In

1 Diese angabe finde ich sonst nicht. 2 So berichten die meisten pilger. Nach Röhr. D. pilg. 10 anm. 10 wäre dies auf die autorität Maundevilles hin geschehen; ich konnte aber im Reyßbuch eine diesbezügliche notiz nicht finden. Als geburtsort der Helena wird weiter unten von Walther die insel »Paryß« = Paros bezeichnet. 3 Auf der insel Candia landete Walther weder auf der hin- noch auf der rückreise. Nähere pilgerangaben über dieselbe bei Fabri III, 278 ff., Harff 69 u. a. 4 Diese kirche, welche Fabri III, 313 eine »praeclara capella« nennt, stand »in cornu promontorii« Maleae und war an der stelle eines heidnischen Juppitertempels erbaut worden zu ehren des hl. Michael, eines patrones der schiffsleute. Das »caput Angeli«, von dem Ott-Heinrich spricht, und das Röhr. Meisn. nicht zu erklären wussten, kann nur das vorgebirg Malea sein, welches wohl wegen dieser kirche auch »caput angeli« genannt wurde. Röhr. Meis. D. pilg. 394 f. Bosio, Istoria della sacra Religione et Militia di S. Giovanni. Rom 1622. sagt II, 625 ausdrücklich: »al Capo Mallio, o sia di Sant' Angelo.« 5 Das alte Melos. Die schönheit der frauen und fruchtbarkeit der insel rühmt auch Ott-Heinrich a. a. o. 396; die ausbeute an schwefel finde ich nur bei Walther erwähnt. 6 Über die hier angeführte besondere musikalische begabung der frauen finde ich bei keinem andern pilger eine andeutung.

eadem insula fit valde multum sal et sulphur plusquam in aliis insulis.

Et sexta feria post Visitationis Marie et quarta [1] die mensis Julii applicuimus in insula Rode; et in opposito ad sinistram manum est castrum, nomine castellum sancti Petri [2], et est fortissimum, et est Johannitarum, et distat centum miliaria a Roda. In eodem castro tenent continue Rodenses 30 canes et sic docti: quando mane aperitur castrum omnes currunt simul circumquaque per castrum ad omnia loca insidiarum, ubi possent Turci abscondi. Et si invenerint aliquos paucos, quos putant vincere, invadunt eos furiose, si vero sunt multi, tunc tribulant eos, et nituntur eos trahere de castro, ballantes et clamantes, dantes signum illis in castro, ut sint avisati. Si autem aliquis Christianus venerit ad illa loca, penitus nihil faciunt, sed sibi occurrunt, applaudantes sibi cum caudis [3].

In octava vero Petri et Pauli apostolorum applicuimus mane in aurora civitatem Rodam, in qua morantur Johannite, et sunt domini civitatis et insule. Et distat a Modini, quando non navigatur per Candiam sexcenta miliaria, quando autem vadit galea per Candiam tunc sunt sexcenta miliaria [4]. Ista

1 Muss quinta heißen. 2 Dieses feste, häufig erwähnte schloss wurde 1399 unter dem großmeister Philibert de Naillac (1396 bis 1421) auf den ruinen des alten Halicarnassus erbaut, um flüchtigen christen eine zufluchtsstätte zu gewähren. Es gelang nämlich den Rhodisern, die besatzung des schlosses von Halicarnassus zu überrumpeln und auf einem felsenvorsprung eine für uneinnehmbar geltende burg zu erbauen, welche dem hl. Petrus geweiht und auch Petronion genannt wurde, woher der name des heutigen Budrun stammt. Berg, Die insel Rhodus. Braunschweig 1861 f. I, 17 a. a. o. Vgl. Bosio II, 158, Fabri III, 261, Röhr. Meisn. D. pilg. 369. Lud. v. Sudh. 27 erwähnt auch ein »fortissimum in Thurchia parvum castrum« der Johanniter, das mit dem »Boudron« genannten kastell nicht identisch sein kann, wie Geisheim 84 irrig annimt, da ja letzteres erst 60 Jahre nach Lud. erbaut wurde. Lud. hat das Castello rosso (auch rugio genannt) im auge, das Bosio öfters erwähnt. Schon der name »Casteylroys«, den er ihm giebt, hätte Geisheim auf die richtige spur bringen können. 3 Aehnliches erzählen Tucher 352, Fabri III, 261, Ghist. 334, Bosio II, 158 u. a. 4 Die erste zahl muss quingenta heißen. Rieter 49 schreibt: »Item von Candia gen Rodiss sind 300 meil, aber so man außer Candia hinfert, als wir thetten, rechnet man von Modon gen Rodiss nur 500 meilen, aber für Candia 600 meil.«

insula et civitas tempore Christi et beati Pauli vocabatur Colosensis [1], ad quos scripsit sanctus Paulus epistolam laudabilem. Et insula habet in latitudine trecenta miliaria. In eadem insula Rode sunt plura castra et presertim quatuor, que nullo modo sunt obtinenda per potentiam. Primum vocatur Clavus ferreus, secundum vocatur Linda, et in illo habent artam et strenuam captivitatem, que dicitur olla; et quando quis Johannitarum committit aliquid crimen enorme, scandalosum, quod dignum mortis judicatur, tunc ponitur ad ollam, et datur sibi unus panis solus, et cum illo moritur fame; tertium castrum vocatur Filinoff, quartum vocatur Cateni [2]. Et naturalis Durckia est in opposito Rode ad tria italica miliaria. Et in una hora possunt Rodenses migrare ad Thurcos et Thurci ad Rodis. Et quando veniunt galee et alie naves magne, tunc vident Turci in eorum montibus, et statim faciunt magnos ignes in montibus, et sic dant aliis Thurcis in tota terra signum, ut sint avisati. Et quando nos applicuimus Rodis, fecerunt etiam ignes in diversis montibus, quos nos vidimus. Similiter et Rodenses fecerunt in sua parte [3].

*

1 Diese irrtümliche benennung findet sich schon bei Maundeville 407, Lud. v. Sudh. 27 und in der folge bei vielen anderen pilgern. Fabri III, 252 f. leitet sie von dem dort im altertume befindlichen kolosse ab, hält sie wie Walther für richtig und glaubt auch, dass der brief des hl. apostels Paulus an die Kolosser an die bewohner dieser stadt gerichtet sei. Die stadt Rhodus wurde am 15 Aug. 1309 (nicht 1310, wie Berg II, 74 angiebt) von den Johannitern erobert, und die insel allmählich unterworfen. Bosio II, 35. Reiche litteratur über die insel bei Röhr. D. pilg. 59. 2 Von diesen vier befestigten plätzen werden nur zwei häufiger von pilgern erwähnt: Philerme, mit dem jedenfalls Walthers Filinoff identisch ist, und Lindo. Vgl. Conrady 106 anm. 152, Röhr. Meisn. D. pilg. 217, 371, Fabri III, 254, Ghist 334 u. a. Von dem gefängnisse in Lindo habe ich weder bei Bosio noch bei einem pilger eine notiz gefunden. Vielleicht beruht Walthers angabe auf einer verwechslung mit Ferraclo, wo ein teil derjenigen Johanniter, welchen wegen verbrechen das tragen des ordenskleides verboten war, interniert wurde. Dasselbe fand auch in den castellen Rugio und Landimacchio und auf der insel Lango statt. Bosio II, 135. Ferraclo nennen von den pilgern Harff 76 und ein rheinl. pilger, Conrady 171, Cateni dagegen gar keiner. Letzteres castell ist wohl identisch mit dem von Bosio öfters erwähnten, 1477 stark befestigten (Bosio II, 370) und auch auf der von Paoli, Codice II, 490 gegebenen karte sich findenden castell Catavia. 3 Ueber diese avisos von seite der Türken

[p. 47] Roda est civitas fortis et spissa de lapidibus quadratis et sectis cum turribus multis. Et in tota civitate sunt tantum duo tecta de lateribus [1]. Roda non est nimis ampla, sed intra est unum amplissimum castrum, in quo habitant Johannite. In eodem castro habitat summus magister, et illo anno 1482 et tempore erat de Francia [2]. Et habuit sub se in eodem morantes dominos et fratres de septem nationibus scl. de Italia, de Francia, de Hyspania, de Anglia, de Alamania, de Ungaria et de Schlavonia [3]; et erant in numero omnium, qui portabant crucem, sacerdotum, clericorum et laicorum, quadringenti [4], et inter illos multi milites. In Roda est archiepiscopatus, et summa ecclesia est consecrata in honore sancti Petri [5]. Et alias due parochie, una in castro Johannitarum [6], alia ad beatam Virginem in civitate; alias vero sunt multe ecclesie in Roda Grecorum, quia maior pars laicorum sunt

finde ich sonst keine gleichzeitigen meldungen. Dass die Christen auf der insel »Casteyl roys«, welche alle schiffe auf 50 meilen weit sehen konnten, den Christen auf den inseln Rhodus und Lango »die cum fumo« und »nocte cum flamma« das nahen von schiffen signalisierten, berichtet bereits Lud. v. Sudh. 28, und 1475 wurde dieser signaldienst auch auf der insel Longo eingeführt. Bosio II, 351.

1 Sonst nicht erwähnt. 2 Pierre d'Aubusson (1476 bis 1503), ein ausgezeichneter großmeister, welcher die heldenmütige, ruhmvolle verteidigung der stadt gegen den angriff der Türken im jahre 1480 leitete und später zum cardinal ernannt wurde. Wegen seines verhaltens gegen den zu ihm geflüchteten sultan Djem, den zweiten sohn Muhameds II, wurde er aber vielfach und nicht ganz mit unrecht hart getadelt. Hammer, Gesch. I, 621. Gregorovius VII, 293 f. 3 Harff 73 erwähnt auch 7 nationen, Fabri III, 255 dagegen nur 4. Thatsächlich teilten sich die ordensmitglieder damals in acht »zungen« nämlich: Provence, Auvergne, Frankreich, Italien, Aragon, England, Deutschland und Castiglien mit Portugal. Bis zum jahre 1462 waren es sieben zungen gewesen, indem bis zu diesem jahre die beiden zungen Aragon und Castiglien mit Portugal die zunge Spanien bildeten. Bosio II, 247 u. v. o. 4 Lud. v. Sudh. 27 giebt ihre zahl auf 350, Harff 73 auf ungefähr 500, Anonym. von Donaueschingen auf 500, Dietr. v. Schacht. auf 300, Rindfleisch auf ca. 400 (Röhr. Meisn. D. pilg. 101, 168, 325), Bosio II, 381 auf 450 an. 5 Auf Rhodus war ein lat. erzbischof, dem auch der griechische metropolit unterworfen war. Kohl 96, der ein »erzbistum Colocene« nicht kennt, hätte sich bei Fabri III, 255 leicht aufklärung verschaffen können: »Latini ibi habent archiepiscopum, dominum Colossensem.« 6 Dem hl. Johannes dem täufer geweiht.

Greci. Sunt etiam ibidem Augustinenses, sed non reformati, qui tenent secundum Latinos et curiam romanam. Sunt etiam ibi Minores, et isti sunt reformati, et isti habuerunt ante civitatem unum satis amenum et conveniens monasterium, sed Turcus totaliter destruxit, quando circumvallabat civitatem. Et fratres habitant modo in civitate in uno stricto loco cum parva ecclesia, que olim Grecorum. Et multa habent ibi pati propter Jhesum. Dixerunt tamen mihi, quod expectarent vicarium de Candia, qui haberet in commissis a sede apostolica et a vicario generali: si magister Johannitarum non vellet eis providere de bono solo et edificare locum competentem, vellent omnes recedere[1]. Dixerunt quoque, quod in brevi tempore venit quidam Grecus hereticus ad unum patrem de nostris et traxit eum derisorie cum barba, dicens in contemptum Trinitatis individue: »Pater, filius et spiritus sanctus.« Ipsi non credunt spiritum sanctum procedere a patre et filio, ideo anathematizati sunt ut heretici, de quibus infra plenius dicere. Cum hiis fratribus eramus hospitati, et satis caritative tractaverunt nos.

In castro unaquaque natio habet propriam domum, ubi habitant omnes illius nationis simul. In parochia in castro requiescit corpus Eufemie virginis et brachium sancti Stephani et notabilis pars sancte crucis Christi et una spina de spinis, quibus Christus fuit coronatus, et unum brachium sancti Georgii martiris, et unus denarius de triginta, quibus Christus a Juda est venditus, et etiam ibi una scutella, cum qua Christus suis discipulis lavit pedes[2]. In Roda sunt multi Turci captivi,

1 Ghist. 334 erwähnt dieses klösterlein auch und nennt es »een cleen cloosterkin«, das »eenen Boomgaerte heft vol van alen fruyten ende ligumenen, die men dijnken mag.« Der wunsch der brüder nach einer besseren wohnung wurde erfüllt, denn Dietr. v. Schacht. berichtet (1491): »Item da die stadt also beschossen wardt, hatt der Großmeister eine hübsche Kierchenn undt Closter lassenn machenn Baarfußer Orndtens zu lob undt Ehrenn des löblichenn Triumph und überwiendtens, so geschach; ist noch nichtt gar volnnbracht, aber fast hubsch, dariennn ein grab ist, dergleichenn nach dem heiligenn grabe zu Jerusalem.« Röhr. Meisn. D. pilg. 184. Wolf von Zülnhart (1495) erwähnt einen guardian von Rhodus a. a. o. 312, Wanner (1507) das kloster (ZDPV. I, 121) und Ott-Heinrich (1521) die kirche a. a. o. 372. 2 Nach

portantes grossas cathenas in tibiis, et isti faciunt omnes labores graves et contemptos, cementum et lapides portant muratoribus pro reparatione murorum, quos destruxit dominus eorum, et datur eis cibus et potus in mensura ut bestiis non satis [1]. Sunt etiam ibi multi nigri Ethiopes venumdati nec non et alii homines empti. In Roda stant tredecim altissime turres, in qualibet est molendinum laborans per ventum, et alias plura molendina hinc inde in civitate.

Et anno domini 1478 [2] venit Thurcus cum innumerabili populo et cum magna potentia, cum maximis bombardis et aliis bellicis requisitis et intravit insulam et ex una parte circumvallabat civitatem quasi per tres menses et destruxit muros et turres per bombardos, qui proiecerunt lapidem in quantitate vote [3] salis, que emitur pro uno floreno; et illorum lapidum plus quam quatuor milia proiecti sunt et collecti in

* Wanner 116 liegt der leib der hl. Euphemia in Rubigno. Fabri III, 281 und Harff 72 erwähnen in Rhodus nur das haupt der hl. Euphemia und führen übereinstimmend außer den von Walther genannten reliquien noch an: das haupt der hl. Philomela, einen arm des hl. Blasius, des hl. Johannes, des täufers, nach Fabri die vorzüglichste reliquie (sie war erst am 23 Mai 1483 unter großen festlichkeiten von Constantinopel nach Rhodus gebracht worden. Hammer I, 615), einen arm des hl. Thomas und des hl. Leodegar, ferner das haupt des hl. Polycarp, eine hand der hl. Anna und einen arm der hl. Katharina. Anstatt des beckens, das Walther anführt, nennen sie, wie auch Lud. v. Sudh. 29 und Lochner (Geish. 214), ein aus diesem verfertigtes kreuz. Ueber das grünen und blühen des dornes aus der dornenkrone vgl. Conrady 46 anm. 227 und besonders Bosio II, 253 f.

1 Das nämliche berichten Fabri III, 260 und Dietr. v. Schacht. 182. Letzterer sagt: »Türckenn ob 300, die mann alle tage undt morgenn frue ann die Arbeitt austreibett, wie mann ihnn Deudtschlandt das Viehe ann die Arbeitt austreibett.« Ott-Heinr. 372 giebt die zahl der gefangenen Türken gar auf 3000 an. 2 Diese zahl ist irrig, denn erst im Dez. 1479 hatte Muhamed II ein leichtes geschwader abgeschickt, welches die insel auskundschaften musste und auch deren küsten verwüstete. Am 23 Mai 1480 erschien die große flotte mit 160 größeren und kleineren schiffen unter Massih Pascha. Die ausführlichste beschreibung dieser belagerung bietet unter den pilgerschriften jene Breidenbachs, Reyßb. 118 bis 122, der sie nach Fabris angabe vom vicekanzler der Rhodiser Wilhelm erhalten hat. Sehr ausführlich beschreibt die belagerung auch Bosio II, 401 bis 421. 3 Die bedeutung dieses Wortes konnte ich nicht finden; jedenfalls bezeichnet es ein maß.

diversis cumulis, quos conspexi oculis meis [1]. Posuit etiam se contra turrem sancti Nicolai cum multis bombardis, sed nihil potuit nocere. Et tandem fecit fieri unum pontem de vasis et temptavit per violentiam turrem obtinere; nihil iterum profecit, perdidit [p. 48] plures in illo ponte, qui submergebantur. Nam miles cum quingentis erat in turre, et submiserunt tot lapides super illos in ponte, quod ipsi cum ponte perierunt [2]. Videns Turcus, quod ibi etiam nihil potuit proficere, convertit se cum populo ad unam partem civitatis, ubi murum destruxit, et incepit ter per vehementiam intrare civitatem. Et in tertia vice obtinuit fossatum muratum et partem muri civitatis. Videns in turre sancti Nicolai miles tantam angustiam et pressuram, assumptis de suis ducentos, reliquos dimisit in turre, occurens in auxilium ad civitatem, et tandem deus dedit tantam gratiam, quia apparuit quedam terribilis crux magna super murum. Videntes Turci tantum timorem incurrerunt, quod ceperunt fugere. Johannite suscepta audicia invaserunt illos fugientes per potentiam, percutientes et occidentes sine misericordia, ita quod magnus numerus infidelium mortuorum remansit iacere in fossis, in muris et in plateis civitatis, quos mortuos combusserunt, cineresque proiecerunt in mare [3]. Et reliqui Turci, qui evaserunt, cum

*

1 Dem Dietr. v. Schacht. 184 wurde berichtet, dass man »dreymal hundertt tausentt haubtt Buchsenstein ihnn Rodiss gefunden hatt«. Fabri III, 260 giebt die zahl der steine auf 3500 an, welche anzahl aber nach Bosio II, 416 »in pochissimi giorni« in die stadt geschossen wurde. 2 Dieser angriff fand nach Breidenb. 120 am 20 Juli, nach Hammer I, 569 dagegen am 19 Juni statt; Bosio hat kein datum. Über den 1464 vom großmeister Raimund Zacosta erbauten, sehr festen turm des hl. Nicolaus s. Bosio II, 293. Zu seiner erbauung steuerte Philipp von Burgund 12000 (Conrady 106 anm. 158 sagt irrig 10000) goldscudi bei. 3 Die beschießung der stadtmauer dauerte 38 tage. Der hauptsturm fand am 28 Juli (Breidenb. 120 hat den 28 Aug.) statt. Die unterstützung von seite des kommandanten des Nicolausturmes finde ich nirgends erwähnt. Dass die leichen der gefallenen feinde verbrannt wurden, meldet zwar Breidenb. nicht, jedoch Bosio II, 419. Den gesammtverlust der Türken bei dieser belagerung giebt Breidenb. auf 9000 tote und 15000 verwundete an. Die erscheinung des kreuzes, einer mit schild und lanze bewaffneten glänzenden jungfrau und eines von glänzendem gefolge umgebenen kämpen (des hl. Johannes) berichten

pervenerunt ad antiquum Thurcum, et dixerunt sibi de visione crucis et de exitu prelii, dixit et iuravit, quod etiam vellet videre hanc crucem, et exivit cum maiori exercitu intendens malum super Christianos. Et dum venit per duas dietas a sua sede, mortuus est infideliter, et non vidit crucem nec videbit in eternum, nisi forte in maiorem penam in extremis sibi [1].

Et sic cessante manu humana et, ut dicitur, propter peccata hominum ibidem existentium statim venit ira dei. Nam postquam recessit Turcus, incepit deus pugnare et misit terre motos multos et graves. Et sicut dicunt Johannite, quod infra annum et dimidium venerunt plus quam mille terremotus terribiles et graves, et in una nocte triginta, inter quos erant tres magni et nocivi. Et presertim anno 1481 quarta feria ante nativitatem Christi [19 Decemb.] venerunt tres, et ultimus in aurora deiecit aliquos turres et nonnullas domos totaliter [2].

*

flüchtige Türken. Nach Hammer war der grund des misslingens des angriffes nicht diese erscheinung sondern die verkündigung: Plünderung sei nicht gestattet, der schatz von Rhodus gehöre zu des sultans kammereinkünften, welche verkündigung den eifer der stürmenden erkalten ließ. Hammer, Gesch. I, 571. Die stadt Rhodus kam erst am 1 Jan. 1523 in die hände der Türken, als der großmeister Philipp Villiers de l'isle Adam nach heldenmütiger verteidigung sich zur kapitulation gezwungen sah und mit den noch übrigen rittern und 4000 Christen die insel verließ. Bosio II, 625 bis 707.

1 Muhamed II, der eroberer Constantinopels, starb am 3 Mai 1481 in der nähe des alten, durch Hannibals grab berühmten Libyssa, als er eben einen heereszug angetreten hatte, von dem man nicht wusste, ob er den Rhodisern oder dem sultan von Aegypten gelte. Nach Berg wäre sein zweiter sohn Djem vom 23 Mai bis anfang Sept. (also gleichzeitig mit unsern pilgern) in Rhodus gewesen, thatsächlich kam er erst am 23 Juli dorthin. Hammer I, 611. 2 Diese erdbeben beschreibt der vicekanzler Caoursin, der auch eine ausführliche beschreibung der belagerung der stadt von 1480 hinterlassen hat (De bello Rodio. Romae 1524). Nach ihm erfolgten am 15 April und 12 Mai 1481 je ein heftiger stoß, am 12 Januar 1482 dagegen mehrere so heftige stöße, dass viele häuser einstürzten, eine menge von einwohnern verschüttet und selbst die festungswerke arg beschädigt wurden. Berg II, 145 f. Vgl. Fabri III, 260 f. Nach Bosio II, 432 ff., mit dessen angaben Walthers bericht viel besser übereinstimmt als mit den eben angeführten, fanden sehr viele kleinere und fünf größere erdbeben statt: das erste am 15 März, das zweite am 3 Mai, das dritte am 3 Oct., das vierte und

Et in dominica die infra octavas Visitationis et septima die mensis Julii de sero post cenam omnes peregrini intraverunt galeam, et navigavimus ad altum mare et dimisimus montes Turcorum in sinistra parte et habuimus parvum ventum et stetimus in tertio Golffo cum periculis fluctuantes hinc inde per tres noctes et duos dies. Quarta feria et decima die mensis Julii venimus ad insulam sive regnum Cyprum. Et primo applicuimus portum circa quandam destructam civitatem, que est in littore maris. Ibi proiecte sunt anchore, et emerunt peregrini alimenta. Et nominata est Misso [1]; et ibi non potuerunt habere ligna et aquam bonam, et recesserunt naute cum galea ad illo. Et navigatis per noctem venerunt ad alium locum [2]. Ibi invenerunt ligna satis et aquam valde bonam, et stetimus ibi per diem Jovis et comparavimus singula.

Cypria insula vel regnum Cyprum distat a Roda tricenta miliaria, et a Venetiis per Candiam usque ad Cypriam 220 [3] miliaria italica, et habet in latitudine et in longitudine quingenta miliaria; et sunt in eadem 130 civitates, castra et villegia, et specialiter quinque magne civitates, quarum prima vocatur Papha [4], secunda vocatur Misso, de qua prius dictum est, tertia Famagusta [5], quarta Nicosya [6], et in illa tenet regina rega-

heftigste mit drei schrecklichen stößen am 18 Decemb. 1481 und das fünfte in der folgenden nacht.

1 Limisso, vom könig Veit von Lusignan im jahre 1193 an stelle des alten Amathus gegründet. Geish. 85. Vom jahre 1291 bis 1309 war hier der hauptsitz der Johanniter. Bosio II, 2 ff. Limisso ist jedenfalls identisch mit dem Nimona, das Fabri III, 240 erwähnt. 2 Höchst wahrscheinlich Salina, wo die pilger häufig landeten, viktualien zu billigen preisen kauften, und welches der gewöhnliche ausgangspunkt für die fahrt nach Jaffa war. Röhr. Meissn. D. pilg. 325, 338, 379. Reyßb. 127, 251, 352, 376. Ghist. 251. Vgl. Conrady 243 anm. 48. 3 Es soll wohl 2200 heißen; aber auch diese zahl ist irrig, da Walther von Venedig bis Modon 1150, von dort bis Rhodus 600 (eigentlich 500 vgl. 84 anm. 7) und bis Cypern 300, also im ganzen 2050 meilen rechnet. 4 Das alte Paphos, berühmt durch seinen Venustempel, damals fast ganz zerstört. »Nec est civitas sed paupercula villa ruinis superaedificata«. Fabri III, 240. 5 Famagusta, das damals einen guten hafen hatte, aber auch stark herunter gekommen war. Fabri III, 236. Die stadt war 1373 an die Genuesen gekommen, welche sie lange zeit inne hatten. Bosio II, 115. Als 1477 beschlossen wurde, 100 nobili

lem suum statum, nam amplius non erit aliquis ibi rex; in eadem civitate est sedes episcopalis [1]. Quinta vocatur Zerinis [2]. Hec insula semper [3] habuit regem proprium, et ultimo mortuo [4] dederunt Veneti studiose unam uxorem nobilem de Venetis [5], ut possent intrare regnum sic. Et factum est permittente deo, mortuus est rex ante reginam [6]. Et venerunt Veneti cum potentia et receperunt omnes liberos [7] [p. 49] ad Venetias et intromiserunt se

aus Venedig mit ihren familien zum ständigen aufenthalt nach Cypern zu schicken, wurden 25 für Famagusta bestimmt. Malipiero. Archivo VII. part. 2. 6 Das heutige Levkosia, damals die am besten erhaltene stadt und zugleich hauptstadt der insel, von Fabri III, 230 f. ausführlich beschrieben.

1 Nicosia war der sitz eines lat. erzbischofes. Fabri a. a. o. 2 Diese stadt wird von den pilgern äußerst selten erwähnt. Auch sie wurde 1477 für 25 familien venet. nobili als wohnsitz bestimmt. Vgl. v. s. anm. 5. 3 Die insel war früher ein bestandteil des byzantinischen reiches gewesen und durch erbliche herzoge (nicht könige), welche sich von Constantinopel fast ganz unabhängig gemacht hatten, regiert worden, bis Richard Löwenherz sie 1191 eroberte und im folgenden jahre an den könig von Jerusalem, Veit von Lusignan, abtrat. Die litteratur über die insel siehe bei Röhr. D. pilg. 60 anm. 180. 4 Jakob II, ein natürlicher sohn Johanns II; ihm gelang es nach dem 1460 erfolgten tode seines vaters Cypern an sich zu bringen und seine halbschwester Carlotta, welche eine eheliche tochter Johanns II und mit einem prinzen von Savoyen vermählt war, nach langen kämpfen zu verdrängen. 5 Katharina Cornaro, welche von der republik Venedig adoptiert worden war. Die vermählung fand nach Malipiero a. a. o. im jahre 1468 durch procuration in Venedig statt, und 1469 schiffte sich die königin nach Cypern ein. 6 Jakob II starb am 7 Juli 1473. 7 Dies sind die unehelichen söhne des königs (»fioli bastardi de quel Rè« Malipiero), welche im jahre 1478 nach Venedig gebracht und später im castell zu Padua interniert wurden. Malipiero a. a. o. Harff 214 sah sie dort und sagt, dass es »tzween gar groisse und suuerliche menner waeren«. Der eheliche sohn Jakobs II und der Katharina Cornaro, Jakob III, wurde am 28 Aug. 1473 geboren und starb schon nach einem jahre. Der könig Jakob II hatte auch eine natürliche tochter, welche auf betreiben des erzbischofes von Nicosia mit Alphons, einem natürlichen sohne des königs Ferdinand von Neapel, vermählt worden war. Deswegen suchte auch Ferdinand mit hilfe des sultans von Aegypten die insel für diesen sohn in seine gewalt zu bringen, was aber nicht gelang. Malipiero a. a. o. Vgl. Bosio II, 337 ff. Noch während der anwesenheit Ghisteles in Kairo kam dort ein gesandter des königs von Neapel an »om te tracteren met den Souldaen aengaende den Eylande

de regno et concordati sunt cum regina, dantes sibi magnam summam, annuatim plusquam 30 milia ducatos, et unam bonam civitatem, Nycosiam nomine, ad dies vite sue [1]. Et expedita contentaque regina adhuc Veneti recipiunt annuatim centum mille ducatos et amplius [2]. Et post mortem regine ipsi erunt domini et recipiunt totum regnum et insulam [3]. Et in hoc prudenter fecerunt, quia si non fecissent, Turcus totum regnum recepisset de manu fidelium. Liberi nutriuntur honeste, ut dicitur, Venetiis, et volunt eos dotare de bonis receptis a regno [4].

Insula Cipria est valde fertilis sed multum calida; ibi crescit in habundatia vinum, frumentum, oleum, lac, mel, cera, malagranata, pomerancia et fructus, qui dicitur panis sancti Johannis, et cassia [5], linum et lana, (baumwoll). Carnes sunt in bono foro: octo vel novem saginatos castranos emunt pro uno ducato, et bos unius anni et dimidii pro uno ducato; et hec vidi oculis meis. Dulcibus aquis et bonis habundat, sal, metallum et ligna in bona copia [6]. In ista insula habent do-

*

ende Conincrijke van Cypres tzijns bastaerde zoons behoef, die alsdoen woonde in thof des Saudaens«. 165.

1 Diese darstellung entspricht ziemlich genau den thatsächlichen verhältnissen. Die Venetianer hatten zwar die verwaltung des königreiches an sich gebracht, ließen aber der königin bis 1489 »les dehors de la souvérainté«. Die königin bezog bereits 1479 ein einkommen von 8000 ducaten und de Mas Latrie, welcher die »delibération«, durch welche der königin diese summe angewiesen wurde, nicht finden konnte, glaubt, dass sie bis ins jahr 1474 zurückgeht. Für die angabe des Gregorovius, Geschichte d. stadt Rom VII, 257, dass die königin »1480 die insel abtrat«, finde ich keinen beleg. Faktisch waren die Venetianer schon früher herren der insel, formell und vollkommen wurden sie es erst, als die königin im frühjahr 1489 die insel verließ. De Mas Latrie, Histoire de l'île de Chypre. Paris 1852 bis 1861. III, 415, 428 u. a. o. Vgl. Fabri III, 227 ff. 2 Dem Ott-Heinr. wurde die gleiche summe als reinerträgnis der insel genannt. Röhr. Meissn. D. pilg. 383. 3 Wie bereits bemerkt, trat dies noch vor dem tode der königin ein. Dieselbe verließ auf betreiben der Venetianer Cypern 1489, erhielt von Venedig die stadt Asola nebst territorium und eine jährl. rente von 10000 ducaten angewiesen und starb dort 1510. Malipiero a. a. o. Cypern blieb im besitze der republik bis 1571. 4 Vgl. v. s. anm. 7. 5 Eine art zimmet. 6 Aehnliche angaben haben die meisten ausführlicheren pilgerschriften.

mini de Rodis unam notabilem villam, de qua tollunt annuatim, ut dicitur, plus quam quinque milia ducatos [1].

In ista insula predicavit sanctus Paulus, et erat diu ibi in captivitate et septem discipuli eius, quos convertit, sunt insula Cipri martirisati [2]. Dixerunt etiam viri fide digni, et affirmaverunt patroni, qui prius sepius audivissent, quod sancta Katherina fuerit filia regis Ciprie, nomine Apostoleus et in alia lingwa Custos [3], qui cum conversus erat ad fidem christianam, transtulit se de Cypria et transmigravit mare et venit Alexandriam et habitavit ibi et incepit predicare Ihesum et fidem catholicam et disputavit contra infideles. Tandem captus et mactatus in domino feliciter emisit spiritum relicta Katherina cum matre sua, sicut narrat sua historia.

Misso, que erat una civitas fortis et valida de quinque civitatibus, ut supra dictum est, sed modo destructa usque ad unam ecclesiam satis solemnem [4], que hodie stat cum paucis domunculis. Eadem ecclesia kathedralis, et episcopus, ut dicitur, stat Venetiis et recipit fructus ac tenet ibidem tres religiosos, qui debent preesse ecclesie et populo; principalis inter

*

1 Die Johanniter hatten auf Cypern eine gran commendaria mit dem hauptort Kolossi und zwei commendarie (della Finicha und del Tempio auch Tempros), deren erträgnisse sich um diese zeit auf 10000 ducaten beliefen. De Mas Latrie III, 502 f. Nach Bosio II, 115 u. 130 bestand auf Cypern bis zum jahre 1380 nur eine gran commenda, welche jährlich 12000 goldgulden abwarf; in diesem jahre wurde sie in eine gran commenda und 6 commende geteilt. Dass aus diesen sechs commenden wieder zwei gebildet wurden, finde ich bei Bosio nicht angegeben. Nach Lud. v. Sudh. 31 besaßen die Rhodiser auf Cypern die »vinea Engadi, cui similis non est in mundo.«

2 Über den aufenthalt des hl. Paulus und Barnabas auf Cypern s. Act. apost. XIII, 4 bis 13. Barnabas kam später nochmal auf die insel (ebend. XV, 39) und erlitt nach der legende dortselbst den martyrertod. Über seine hier angeführten sieben genossen konnte ich keine nachweise finden. Vgl. Conrady 278 anm. 185.

3 Costus rex wird zum ersten male in der legenda aurea des Jakob a Voragine (1230 bis 1298) als vater der hl. Katharina genannt; die verlegung ihres geburtsortes auf Cypern (meistens Salamis bei Famagusta) fällt in eine etwas spätere zeit, findet sich aber schon bei Lud. v. Sudh. 33. Vgl. Fabri III, 239 u. a. o. Über die Katharinalegende vgl. Conrady 277 anm. 183 und dessen ausführlichere abhandlung 346 bis 359.

4 Fabri III, 240 findet in Nimona, das mit Limisso identisch sein muss, eine »ecclesia misera«.

illos est unus frater minor, et habet uxorem et filios et filias. Alius fuit frater sancti Augustini, ordinis heremitarum, tertius fuit alterius religionis. Et episcopus dat eis exile pretium, et stant ibi in horribilissimo statu. Unus de nostris exivit galeam cum ceteris secularibus et viderunt expertique sunt, quod ita est [1]. Misso civitas destructa est per quendam regem anglicum et quasi tota insula, occasione ut subinfertur. Idem rex anglicus habuit sororem pulchram et speciosam [2], nimis devotam et timentem deum. Hec devovit deo virginitatem servare et multum affectabat ex devotione ire Iherosolimis et visitare dominicum sepulchrum aliaque loca sancta. Hanc devotionem et affectum proposuit fratri regi rogans eum, ut suam voluntatem daret et eam adiuvaret. Audita devotione dedit consensum et disposuit singula necessaria tam in navibus et galeis et cum magna honesta societate transmisit eam. Cum autem pervenit Ciprum et applicuit portum apud civitatem Misso, ex casu erat rex Cipri in civitate Misso. Audiens venisse sororem regis Anglie, exivit cum suis ducibus, militibus ac nobilibus obviam ei et suscepit eam honorifice secundum regiam magnificentiam et introduxit eam cum omnibus suis in palatium suum et fecit ei convivium pretiosum. Cum autem vidisset eam tam pulchram et speciosam, exarsit in concupiscentia eius rogavitque eam, ut faceret voluntatem suam, promittens sibi [p. 50] multa munera. Cum vero illa sancta virgo noluit omnino acquiescere sue prave voluntati, fecit eam separare a suis comitibus et vi oppressit virginem et eiecit eam. Adhuc ipsa cum maximo dolore cordis ivit et navigavit ad terram sanctam et explevit votum [3]. Et visitato sancto sepulchro et aliis sanctis locis remigravit ad patriam suam. Perventa ad fratrem suum regem lacrimose conquerebat super regem Ciprie, qui sibi hanc magnam nequitiam et nephas fecisset. Et audita rege nequitia, que facta esset sibi et sue

*

1 Diese angaben finde ich sonst nirgends. 2 Fabri, der die geschichte III, 225 ähnlich erzählt, nennt diese schwester Osina. Dietr. v. Schacht. macht aus ihr eine tochter des königs, Röhr. Meissn. D. pilg. 214; nach Malipiero a. a. o. wäre es die mutter desselben gewesen. 3 Nach Fabri a. a. o. hätte sie die hl. stätten bereits besucht gehabt und wäre auf dem rückwege vom könig von Cypern vergewaltigt worden.

honeste sorori, doluit ultra modum de facto et cogitabat vindicare hanc noxam. Et statim fecit preparare et aptare multas galeas cum multis navibus magnis et alia necessaria pro bello et pro victu ac multum populum bellicosum et navigavit in nomine domini et venit ad regnum Cyprie et primo obtinuit civitatem Misso et destruxit eam, sicut hodie apparet. Demum intravit insulam sive regnum et destruxit multas civitates et castra et spoliavit totam terram et cepit regem et fecit eum ad parvas pecias secare. Et sic vindicata virginitate sororis reversus est cum gaudio ad regnum suum anglicum [1].

Feria sexta, die Veneris, 12 die mensis Julii dimisimus Ciprum et divertimus nos ad mare altum, et intravimus Golff, qui est maximus inter alios, et navigavimus versus Jaffa, ubi est portus maris et terre sancte. Et in eadem nocte et mane sabato venit maxima fortuna, et facti sunt quasi omnes peregrini valde debiles et infirmi, sed ventus erat pro nobis et navigavimus velocissime. Et perventa galea ultra golffum apparuit in sinistra parte altissimus mons, nomine Nigermons, et dixerunt patroni, quod in illo monte remansit stare archa Noe post diluvium, in qua ipse remansit cum septem animabus et ceteris animalibus [2]. Demum dum navigavimus de Cipro bene ducenta miliaria versus terram sanctam, apparuerunt valde a longe alti montes, qui sunt etiam in terra sancta, sed non versus Iherusalem sed in sinistra parte: montane Carmeli et Acrii, ubi habitavit propheta Helias, quem deus in curru

*

1 König Richard von England eroberte die insel, weil der beherrscher derselben, Isaak, schnöde absichten auf dessen schwester und braut plante. So Conrady 243 anm. 46 a nach Wilken. Andere, z. B. Löher, Cypern. Stuttgart 1878. 58, Schlosser, Weltgeschichte V, 431, Bosio I, 422 weichen von dieser darstellung etwas ab. 2 Am besten entspricht diesem berge der lage und der höhe nach der Libanon, und ihn hatte Walther auch sicher im auge, obschon ich den namen »Niger mons« nicht für ihn finden konnte, und Libanon das gerade gegenteil nämlich »weißer berg« bedeutet. Nach Lud. v. Sudh. 102 hieß der zug, welcher sich vom Libanon gegen Antiochia erstreckt, »montana nigra«. Er findet in der nähe des Libanon das sehr fruchtbare thal Bokar, »quae nunc etiam planities Noe vocatur. Nam Noe post diluvium ibidem habitavit.« Nach Harff 198 hätte Noah die arche am Libanon gefertigt, und nach Sepp, Jer. I, 594 fand sich das grabmal Noahs zu Kerak am Libanon.

igneo transtulit a facie Helizei ad paradisum terrestrem, ubi hodie in beata fruitione expectat ut testis fidelis in carne adventum Christi ad iudicium [1]. Et dominica, 14 mensis Julii, post Margarethe virginis, licet cum multis et magnis periculis et fortunis et, ut dictum, multis ardoribus et laboribus, pressuris arta itinera fecimus. Tamen per dei specialem gratiam et misericordiam prospere et salvi perducti sumus ad portum terre sancte circa Jaffa. Et quasi in meridie exposuimus anchoras, et visis peregrinis terram sanctam pre gaudio recuperati sunt vires. Stantibus nobis sic inter undas maris habuimus ad manum sinistram sive ad aquilonem montes Carmelii et Acrii [2], Cesaream et Turckyam etc., ad manum vero dextram sive ad meridiem Magnum Kayrum, Alexandriam et Barbariam. Et fuimus sic inclusi in galea a dominica die usque ad diem Jovis sive ad quintam feriam, quousque salvum conductum venit de Iherusalem [3]. De Cipro usque ad Jaffa sunt trecenta miliaria, de Venetiis vero usque ad Jaffa sunt duo milia et quadringenta miliaria.

Et in eadem quinta feria venit reverendus pater, frater Paulus de Caneto [4], bene dignus gardianus conventus montis Syon, commissarius ac gubernator aliorum locorum fratrum

*

1 Über den berg Karmel vgl. Baedeker, Palästina und Syrien. Leipzig 1880. 244 f. Ebers und Guthe, Palästina in bild und wort. Stuttgart und Leipzig 1882. II, 110 ff. 2 Jedenfalls die berge in der nähe von Akka, das im mittelalter Acra auch St. Johann von Acra (S. Jean d'Acre) genannt wurde. Baedecker 249 ff. 3 Oft mussten die pilger noch länger auf dem schiffe warten und waren stets der gefahr ausgesetzt, von korsaren überfallen und gefangen zu werden. Röhr. D. pilg. 21. 4 Paulus de Caneto war auf dem generalkapitel vom 13 Mai 1481 zum guardian des Sionsklosters bestimmt worden und wurde am 4 Juni 1484 neuerdings auf drei jahre in diesem amte belassen. Wadd. Ann. XIV, 266, 381. Fabri I, 193 nennt ihn »vir maturus, barbatus et doctus«. Nach Geisheim 42 wäre zu Lochners zeit der guardian den pilgern nur bis Ramle entgegengekommen. Lochner sagt dies aber nicht direkt, sondern erwähnt nur den guardian erst in Ramle. Von 1586 an wurden die pilger nicht mehr in Jaffa abgeholt, sondern wurde die früher hier übliche kontrolle vor den thoren Jerusalems vorgenommen. Röhr. D. pilg. 22. Übrigens geschah dies auch bereits zu Walthers zeit, wenn nur wenige pilger ankamen, wie wir aus Ghist. 70 ersehen.

terre sancte, portans secum aliquos fratres et victualia pro se et pro peregrinis fratribus. Veneruntque in eodem mane quinque [1] officiales regis soldani Iherosolimis, pagani Mauri. Et fixis octo tentoriis ad montem Jaffa, videns illos patronus exivit per barcham ad portum cum propinis variis. Et conventione facta cum officialibus pro qualibet persona pro tributo [2] et asinis et prandio sumpto [3] in galea deducti sunt omnes peregrini ad litus maris. Deinde omnes ducebantur ante tentorium, ubi erant officiales et scriba eorum [p. 51], qui interrogavit de nomine baptismi et nomine patris nativi cuiuslibet peregrini in speciali [4]. Et sic inscripti abire eos fecerunt ad unam testudinem veterem, que erat in monte Jaffa et inferius circa mare, et ibi simul omnes latitabant per noctem istam [5]. Accurrentes Mauri pagani et nonnulli mali Christiani portantes venalia videlicet aquam dulcem, panes botros et alios fructus terre. Et circa completorium venerunt plus quam centum bufoli, stantes per noctem ibidem in mare usque ad capita, volentes refrigescere, qui omnes mane minati sunt ad pascua et ad labores [6].

*

1 Nach Röhr. D. pilg. 20 kamen gewöhnlich der sandjak von Jerusalem und die emire von Ramle und Jazur. Außerdem waren auch noch die beiden dragomanen, calinus major und calinus minor, dabei (Fabri I, 191, 193), welche Walther offenbar auch zu den officiales rechnete. 2 Angaben über die höhe des tributes, welcher für jeden einzelnen pilger für das freie geleite gefordert wurde, sind sehr häufig und bei Röhr. D. pilg. 63 anm. 197 zusammengestellt. Es schwankt der tribut zwischen 6 thalern und 25 ducaten, vorausgesetzt, dass die angaben der pilger autentisch sind. 3 Dieses mahl war immer ein sehr opulentes, und es sprachen bei demselben die muhamedanischen herren nicht selten auch dem ihnen verbotenen weine tüchtig zu. Röhr. D. pilg. 21. 4 Bei dieser gelegenheit wurde von den pilgern nicht bloß häufig ein falscher name und stand angegeben, was besonders bei fürstlichen persönlichkeiten notwendig war, um nicht ungeheuer hohen tribut bezahlen zu müssen, sondern selbst die nationalität verleugnet. Röhr. a. a. o. 5 Die unterkunft in diesem elenden, stinkenden chan voll schmutz und unrat (die Türken benützten ihn gewöhnlich als abort) konnte den pilgern eine ahnung geben, welche unannehmlichkeiten ihrer im hl. lande harrten. Fabri I, 195. 6 In der ebene von Sarona weiden auch heute noch büffelheerden. Baed. 246. Dass sie sich über nacht ins wasser stellen, habe ich sonst nirgends gelesen.

Et mane sexta feria venerunt septem cameli, bene onerati, portantes panes, botros, angurias [1] et alios fructus, quos emerunt peregrini et galeote. Camelus est animal multum deforme, magnum, altius equo magno, et communiter omnes cameli unius coloris sunt, rubei coloris, als eyn rotfalbe. Est autem valde forte animal, habens gippum in dorso, ad quem appenduntur onera; portat faciliter tertiam partem plaustri vini per triginta et amplius miliaria. Magnum ventrem habens, collum longum, caput parvum, aures breves, oculos ut capra, extendit semper caput sursum ut grus, longa crura, pedes molles sine ungulis et divisos, caudam quasi facca. Stercorat sicut azinus, mingit subtilissime ut aper, mugitum habet horribilem, comedit paleos et aridos cardines in agris. Et est talis nature: Quando debet onerari, vel ab eo debent onera deponi, totaliter se ponit super ventrem et crura sua et sic exoneratum surgit. Si autem oneratur, tunc surgit, et si sentit onus esse super suam naturam, tunc ponit se iterum et non surgit, donec habet suum onus, quod potest portare etc.

Jaffa est in littore maris et est portus terre sancte. Hic notandum est ante omnia: Ubicunque invenitur crux rubea, ibi est plenaria remissio pene et culpe, ubi vero apparet crux nigra, ibi sunt septem anni et septem carrene indulgentiarum [2]. Unde omnes venientes causa devotionis et peregrinationis, confessi et contriti de peccatis suis, ad primum introitum circa

*

1 Wassermelonen. Sie wurden als die besten in ganz Syrien gerühmt. Tobler, Topographie von Jerusalem und seinen umgebungen. Berlin 1854. II, 585. 2 Fabri I, 194 sagt: »ubicunque ponitur crux simplex, ibi est indulgentia septennis, ubi vero ponitur crux duplex, est indulgentia plenariae remissionis a poena et a culpa.« Diese kreuze waren aber nicht etwa an den betreffenden gnadenstätten sondern in seinem werke an den stellen angebracht, wo er diese stätten beschreibt. Walther hat nun in seinem werke weder ein rotes noch schwarzes kreuz als zeichen des ablasses, und muss seine bemerkung wahrscheinlich auf die pilgerführer, welche fast jeder pilger in händen hatte, bezogen werden. Über die entwicklung des ablasswesens vgl. die nicht ganz objektive darstellung bei Tobler, Denkblätter aus Jerusalem. Constanz 1856. 498 ff., außerdem besonders Quaresmius, Historica, theologica et moralis Terrae sanctae Elucidatio. Antverpiae. 1639. I, 355 bis 428, 443 ff. u. a. vielen orten.

Jaffa super terram habent plenariam remissionem omnium penarum [1]. Et potest reverendus pater gardianus montis Syon conferre ex privilegio apostolico plenariam auctoritatem confessoribus per eum deputatis sive admissis absolvendi peregrinos ab omnibus peccatis et excommunicationibus et censuris iuris, demptis tamen dispensationibus in maioribus votis, que spectant ad sedem apostolicam [2].

Jaffa fuit tempore Templariorum valens et fortis civitas et, ut fertur veridice, in eorum potestate, et ipsi maledicti vendiderunt ultimo Jaffa cum Rama civitate et aliis locis terre sancte soldano, regi Babilonie, qui destruxit Jaffa funditus, ne Christiani ibi haberent introitum [3]. Et hodie nihil ibi apparet nisi deiecte partes murorum et duo turres vel due domus murate in vertice montis [4]. Et ibi in pede montis est fons vivus fluens de monte, dans aquas dulces. Jaffa olim tempore Christi fuit civitas magna et vocabatur Joppen, quod interpretatur pulchritudo [5], quia Joppen erat civitas valida in

*

1 Nach Radzivill hatten die pilger folgendes privileg: »quicunque huc« (in Jaffa) »appulerit, etiamsi ulteriora Terrae sanctae loca non visitaverit, eo ipso quod littus attingit, easdem indulgentias consequi dicitur, quas qui eadem personaliter accedunt, adipisci dicuntur.« Quaresm. Eluc. II, 4. 2 Diese privilegien behandelt ausführlich Quaresm. I, 475 ff. und 515 ff. Die vota majora, gewöhnlich »sedi apostolicae speciali modo reservatae« genannt, siehe bei Lehmkuhl, Theologia moralis. Friburgi 1887. I, 285. Außerdem führt auch Wadd. Ann. viele päpstl. bullen an, welche den brüdern vom berge Sion bedeutende privilegien gewähren. Vgl. bes. XIII, 57. 3 Diese falsche beschuldigung fand ich sonst bei keinem pilger und kenne auch die quelle nicht, aus der sie Walther geschöpft. Jaffa kam 1187 an Saladin, wurde 1253 von den Christen erobert, aber 1268 neuerdings von Silach Edalin eingenommen und geschleift. Tobler, Topgr. II, 597, 806. 4 Lud. v. Sudh. 50, der dort nicht landete, nennt Joppe noch »civitatem pulcherrimam«, obschon es 1320 gänzlich zerstört war, ebenso der gleichzeitige Ishak Chelo; seit 1334 muss die stadt eine neue zerstörung erlitten haben. Tobl. a. a. o. 5 Joppe ist eine uralte, nach einigen vorsintflutliche stadt. Boldensele leitet den namen von Noahs sohn Japhet her, der es gegründet haben soll, und dasselbe etymologische märchen findet sich in den meisten pilgerschriften. Wie Walther richtig bemerkt, bedeutet der hebr. name der stadt Japho so viel als schönheit. Jedoch ist der name viel wahrscheinlicher phönicischen ursprungs und bedeutet nach Mover (Phönicien II, 2 s. 177) »höhe«; nach Sepp

potentia, amena in situ, fortis in structura, divitiis plena, vic-[p. 52]tualibus repleta.

In illa civitate Joppen fecit sanctus Petrus tria bene memorie commendanda. Primo resuscitavit mortuam unam, de qua legimus Actuum nono. Erat in Joppen quedam discipula Christi, nomine hebreo Tabita, sed nomine gentilium Dorchas. Hec erat plena elemosinis et mortua est. Cum autem audirent aliqui Christiani, quod sanctus Petrus esset in Lydda civitate, que est prope Joppen, miserunt statim duos rogantes eum dicentes: »Ne pigriteris venire ad nos«. Statim surgens Petrus ivit cum illis. Et cum venisset Joppen, duxerunt eum ad Tabitam mortuam, et circumstantes omnes vidue flentes et ostendentes vestes, quas fecerat illis Dorchas. Et eiectis omnibus foras oravit sanctus Petrus flexis genibus ad deum et finita oratione convertit se ad Tabitam dicens: »Thabita surge!« Et illa statim apperuit oculos et videns Petrum resedit. Et Petrus vocavit omnes viduas et sanctos et assignavit eam vivam. Et hoc miraculum divulgatum est per totam Joppen, et multi crediderunt in Christum [1]. Et demum Petrus multos dies morabatur in Joppen apud Simonem corarium, cuius domus erat iuxta mare. Secundo beatus Petrus predicavit per hos dies in Joppen et convertit multos ad fidem. Ibique prendidit pisces; nam ad unum miliare italicum hodie videtur petra in littore maris, in qua stetit ad piscandum pisces [2]. Tertio Petrus habuit in Joppen visionem de celo de susceptione ad fidem christianam omnium volentium et nullum hominem deberet reprobare vel spernere. Et de hac visione legitur Actuum capitulo 10: Cum Petrus esset in domo Simonis coriarii, hora sexta ascendit superiora domus, ut oraret, et cecidit super eum mentis excessus, et vidit celum apertum et descendere vas velud lintheum magnum de celo in terram mitti quatuor initiis, in qua erant omnia quadrupedia, serpentia et volatilia

*

Jer. I, 2 lautet er Ippu und bedeutet »haff«. Eine ausführliche beschreibung von stadt und umgebung s. in ZDPV. III, 44 ff.

1 Die tradition über das haus der Tabitha ist sehr alt. Tobl. Top. II, 630 f. 2 Einige pilger verlegen hieher sogar die berufung des Petrus und Andreas, welche doch nach dem klaren wortlaut der hl. schrift am see Genesareth stattfand. Tobl. Top. II, 627 ff.

celi. Et facta est vox ad eum dicens: »Surge, Petre, occide et manduca!« Et videns Petrus animalia immunda ait: »Absit, domine, quia nunquam comedi aliquid commune vel immundum«. Dixit iterum vox ad eum: »Quod deus purgavit, tu ne commune dixeris«. In hac visione docebatur Petrus et omnes sui posteri, quod non solum Judei sed etiam gentiles et Samaritani essent recipiendi ad fidem christianam, et hoc propter evidens factum, quod illico sequitur in eodem capitulo. Nam vir gentilis erat in civitate Cesarea, nomine Cornelius, centurio. Qui a Romanis, qui erant gentiles et domini illius civitatis, et erat positus super centum milites, religiosus, unum deum colens, sicut multi gentiles legem Moysi non habentes, timentes deum, qui cuncta creavit, semper orans i. e. temporibus aptis, faciens multas elemosinas. Et dicit Nicolaus de Lyra et alii doctores: Si aliquis gentilis convertens se ad deprecandum primam causam, cuius per se ipsum potest habere aliquam notitiam, rogando, ut dirigat eum ad suam salutem, et caveat a peccatis, deus revelabit ei de fide catholica, quantum necessarium est ad salutem, vel mittat sibi doctorem [1]. Talis erat Cornelius, et ideo deus ex sua clementia fecit sibi duo magna: Primo revelavit sibi gratiam salutis, quia vidit angelum in visu manifeste venientem ad se et dicentem: »Corneli! Elemosine et orationes tue ascenderunt in conspectum domini«, secundo misit sibi doctorem, ut sequitur in textu: »Mitte in Joppen et accersi Simonem Petrum! Hic hospitatur apud Simonem coriarium [p. 53], cuius domus est iuxta mare. Hic dicet tibi, quid te opporteat facere.« Et illico misit nuntios in Joppen ad Petrum. Qui surgens venit cum illis in Cesaream et docebat Cornelium et omnem familiam suam catholicam fidem, et crediderunt in Ihesum et baptisati salvi facti sunt. Rogamus ergo devote, cum primo terram sanctam intramus circa Jaffa, ut omnipotens deus ex sua misericordia

*

1 So lehren diejenigen kath. theologen, welche den glauben an die menschwerdung Christi und die Trinität zu jenen glaubenssätzen rechnen, die necessitate medii geglaubt werden müssen, d. i. die jeder zum gebrauche der vernunft gelangte mensch glauben muss, wenn er des ewigen heiles teilhaft werden will. Vgl. Wetz. Welte V, 616 ff. besonders 670 f.

remittat nobis omnia peccata nostra et indulgeat clementer omnes penas pro peccatis debitas, et sanctum Petrum, ut ipse suis meritis nos perfecte a morte spirituali resuscitet, ut ultra mors peccati non dominetur nobis, et interficiat in nobis omnes serpentinas et bestiales affectiones, et nos capiat fortiter suo rethe sane doctrine, ut valeamus in gratia perseverare et finaliter terram sanctam, celestem Iherusalem, introire. Amen.

Circa Jaffa est portus, ubi Jonas propheta intravit navem, volens fugere a facie domini in Tharsim et dedit naulam dormivitque in puppe. Et orta tempestate proiectus est in mare, statimque cetus deglutiens eum, et fuit in ventre ceti usque in diem tertium. Tunc absque lesione evomuit eum cetus in terram, sicut habetur Jone primo capitulo. Jonas designat Christum, qui intravit navem humane nature, et orta tempestate sue passionis proiectus est ad mare amarissime mortis, statimque suscepit terra corpus, infernus vero animam sanctissimam. Et destructo baratro tertia die solutis doloribus gloriose resurrexit et nobis spem felicis resurrectionis firmissimam dedit etc.

Et sexta feria ante Marie Magdalene, que erat 19 dies mensis Julii, circa meridiem confluxerunt azini, et assignatis omnibus asinis ascendimus bestias et circa secundam horam cum magno desiderio et devotione cordis asinavimus omnes simul, Christiani et pagani, in terram sanctam, nonnulli Mauri ante nos et nonnulli retro nos, defendentes et salvum conductum dantes. Et primo ad duo miliaria italica occurrit villa nomine Jassar [1]; ibi occurrerunt mulieres proicientes lapides contra, anathematizantes nos et estimantes nos indignos esse ambulandum super terram [2]. Demum habuimus fontem, quem trahunt azini, et ibi biberunt peregrini et iumenta [3]. Postea

1 Jazur. Unser pilger ist der erste, der diesen ort nennt; Tobl. Top. II, 640, der es erst 1575 erwähnt findet, hat übersehen, dass auch Fabri I, 211 von ihm spricht. Raumer und Sepp, Jer. I, 25 f. halten es für das in der bibel öfters genannte Gazer, Guérin dagegen bezweifelt die richtigkeit dieser annahme. Description géographique, historique et archéologique de la Palestine. Paris 1868 bis 80. La Judée I, 26 f.
2 Die pilger hatten trotz des freien geleites von der einheimischen bevölkerung vielfach grobe beschimpfungen, misshandlungen und brandschatzung zu erdulden. Röhr. D. pilg. 22, Fabri I, 199, 220 u. a. o. 3 Ain

statim vidimus unam muscam, i. e. sepulturam gentilium, iuxta viam in campo habens novem parvulos turres pro tecto, et nemo virorum nostrorum ausus fuit accedere [1]. Et circa horam sextam de sero venimus Ramam civitatem, et distat decem miliaria a Jaffa. Et ante portam descendunt peregrini asinos, et statim circa introitum porte civitatis est hospitale satis spatiosum. Et illud hospitale in paucis annis est emptum et privilegiatum a soldano et datum ad custodiam fratrum minorum [2]. Et ibi intrant peregrini, et habent hospitium quietum et dulcem aquam de cisternis in copia, quamdiu stant ibi. Ex tunc undique confluunt Mauri portantes panes, carnes, galinas, ova, botros, augurias et alia necessaria. Sed ibi non habetur vinum, nisi peregrini portent cum ipsis de galea; et licet Mauri non deberent secundum legem Machomethi bibere vinum, nec habent, ut infra dicetur, tamen quando vident Christianos bibere vinum, ipsi rapiunt, si possunt, violenter de ore ipsorum, et bibunt indiscrete, ut evomant; hoc vidi sepius oculis meis. Et factum est in ipsa nocte sequenti, cum ordinassent patroni, ut portaretur vinum post nos cum sex camelis, irruerunt gentiles hostes, rapientes quatuor camelos cum vino, et abduxerunt, et sic perdiderunt vinum cum camelis etc. [3]

*

Dilb, heute noch »ein schöner brunnen mit gutem wasser«. Baed. 8. Sonst erwähnt kein pilger diesen brunnen.

1 Dieses gleichfalls sonst nicht erwähnte weli (grabmal) ist jedenfalls identisch mit dem noch bestehenden des Imam Ali: »Nach anderthalb Stunden erreicht man das Heiligtum des Imam Ali, dessen neun weiße Kuppeln weithin sichtbar sind (Bild Seite 161)«. Ebers-Guthe, Paläst. II, 164. Guérin, Jud. I, 30 irrt, wenn er sagt: »Cette koubbeh se compose de douze petites coupoles, que domine, au centre, une treizième coupole«. Das weli hat heute wie vor 400 jahren nur neun kuppeln. 2 In paucis annis steht hier wohl statt abhinc paucos annos. Nach Geish. 42 gäbe Lochner, der auch irrigerweise von einem kloster der Franciscaner in Ramle spricht, die älteste nachricht über dieses spital. Nach Conrady 21 anm. 12 hatte dort bereits um 1350 ein kloster bestanden, was jedenfalls nicht sicher verbürgt ist. Dieses hospiz, welches für die pilger eine unschätzbare wohlthat war, lag nach Ghist. 70 auf der rechten seite der straße nahe beim westl. thore und war nach den mitteilungen fast aller pilger vom herzog Philipp von Burgund (1419 bis 1467) gegründet worden. 3 Vgl. s. 98 anm. 3. Auch der dra-

[p. 54] Rama uno modo est proprium nomen, ut in hoc loco, ut habetur Isaie capitulo decimo [1]. Sed iam temporibus nostris nominatur a Mauris Ramula et est satis ampla sicut Pfortzen [2] et est sub dominio soldani. In Rama non legimus aliquod magnum opus salutis factum per aliquem veteris vel novi testamenti. Nonnulli tamen dicunt duodecim prophetas ex illa natos, sed de hoc certam scripturam non habemus, cum de aliquibus prophetis maioribus et minoribus loca, unde sunt, et nomina patrum ipsorum, de quibus descenderunt [3], verbi gratia Oseas est natus de tribu Isachar et ortus de Bethlemoth, ut habetur [4], Johel de tribu Ruben natus in agro Bethoron, ut habetur [5], Jonas, filius vidue Sareptane, ut habetur 3 Regum 11 [6], Naun de tribu Simeon, ut habetur [7], et sic de aliis. Nonnulli dicunt 12 Machabeos de Rama esse natos, et de hoc iterum non invenio certum in scripturis sanctis, licet

*

goman von Hebron trank von dem weine, den Walthers reisegesellschaft mitgebracht.

1 Das Rama bei Isaias X, 29 ist mit Ramle nicht identisch. Vielfach wurde Ramle im mittelalter und auch in neuerer zeit für das neutestamentliche Arimathia gehalten, teilweise auch für Ramatha-Sophim. Die meisten neueren forscher verwerfen diese ansichten und pflichten Tobler bei, der Top. II, 801 ff. behauptet, die sichere geschichte der stadt beginne erst mit den Moslemin, die es 716 gegründet. Sepp, Jer. I, 33 ff. Ebers-Guthe, Pal. II, 164 u. Socin (in Baed. Pal. 8 f.). Vgl. Conrady 21 anm. 15. Nur Guérin, Jud. I, 55 bemerkt: »J'incline à admettre comme vraie tradition qui place à Ramleh l'ancienne Arimathie«. 2 Pforzheim. Ortelius schreibt auf der karte Germania den namen genau wie Walther hier. Die stadt Ramle war damals volkreich und größer als Jerusalem. Nach Conrady 21 soll sie 1350 zerstört gewesen sein, nach Toblers angaben aber kann dies nicht der fall gewesen sein. 3 Jedenfalls »nota sint« zu ergänzen. 4 Die heimat des proph. Oseas ist in der hl. schrift nicht direkt angegeben; dass er von Bethlemoth sei, behaupten Epiphanius, Dorotheus und Isidor. 5 Auch die heimat Joels ist in der bibel nicht angegeben; Epiph. giebt als seinen geburtsort Bethor, Doroth. Bethomeron im stamme Ruben an. 6 Davon, dass der proph. Jonas der sohn der witwe von Sarepta war, findet sich in der citierten stelle keine spur. Nach IV Reg. 14, 25 war er der sohn des Amathus aus Geth, »quae est in Hopher«, dem heutigen dorfe Meschhed. Baed. 263. 7 Auch über die heimat des proph. Naun giebt uns die bibel keine aufklärung. Epiphanius sagt, dass er aus dem stamme Simeon war und seine heimat »trans Jordanem fluvium versus Begabar« gelegen.

libro 2 Machabeorum capitulo 7 legimus de septem Machabeis, qui passi sunt cum matre eorum sub Antiocho rege; tamen ibidem nec in textu nec in aliqua glosa Lyre vel alterius doctoris exprimitur locus, ubi sunt nati vel passi. Et verisimile est, quod non sunt passi Iherosolimis vel in terra Juda, quia rex Antiochus, in cuius provincia martirisati sunt, non legitur redisse in Iherusalem, postquam inde recesserat facta straga et spoliatione templi, sed potius contigisse in Antiochia aut in alia notabili civitate [1]. Alio modo Rama idem est, quod »in excelsis«, et sic intelelligitur illud Matthei 2 capitulo: »Vox in Rama audita est«, i. e. in excelsis. Non invenio, quod in illa civitate sit statio indulgentiarum.

Ibique stetimus in hospitali inclusi per tres dies usque ad festum beate Marie Magdalene, quod erat 22 die mensis Julii et in die lune. Et ratio huius fuit: nam post recessum nostrum de Jaffa sive de mare statim venit dominus Petrus Lando, patronus, cum sua galea et peregrinis. Et Mauri noluerunt ire Iherusalem, nisi alii peregrini essent etiam adducti, quapropter ipsi officiales et reverendus pater gardianus retornaverunt et adduxerunt eos [2]. Et adductis in die sancte Marie Magdalene audito officio misse [3] et sumpto prandio circa horam 2 post meridiem omnes simul exivimus pedestres per civitatem, et ante portam circa quandam muscam gentilium

*

1 Am wahrscheinlichsten ist, dass sie in Antiochien gelitten, weil der könig, der bei ihrem tode zugegen war, dort residierte. 2 Von den schiffspatronen wollte aus neid und eifersucht ein jeder seine pilger getrennt an die hl. stätten führen, die pilger dagegen und die »Mauren« wünschten, dass beide gesellschaften vereint diese besuche machten. Im jahre 1483 mussten die pilger zwei tage länger vor Yafa bleiben, weil sich die nämlichen patrone trotz des zuredens des guardians und der türk. beamten nicht zum gemeinsamen besuch der hl. stätten verstehen wollten. Erst entschiedene drohungen von seite der türk. beamten konnten diese bedauernswerte hartnäckigkeit und unversöhnlichkeit brechen. Fabri I, 200 ff. Unter diesen pilgern befand sich auch der gesandte des königs von Abessinien. Vgl. 61 anm. 3. 3 Hiebei wurden den pilgern vom guardian die verhaltungsmaßregeln bekannt gemacht, die sie während ihres aufenthaltes im hl. lande genau zu beachten hatten, wenn sie sich nicht großen unannehmlichkeiten und ernsten gefahren aussetzen wollten. Fabri I, 212 bis 217 giebt sie am ausführlichsten.

erant omnes azini congregati, et ibi ascendimus azinos. Et arrepta via a Rama ad duo miliaria parva ad sinistram manum videtur turris alta [1] in villa Dyoscoli [2], que tempore sancti Petri erat civitas valida nomine Lidda, sed modo destructa.

Lidda tempore Christi erat civitas, et ibi facta sunt duo magna: Primo sanctus Petrus ibidem curavit paraliticum Eneam, de quo habetur Actuum 9 capitulo. Cum enim sanctus Petrus veniret ad sanctos, qui habitabant Lydde, invenit ibi hominem nomine Eneam, octo annis paraliticum. Cui ait Petrus: »Enea! sanet de dominus Ihesus Christus! Surge et sterne tibi!« Et continuo surrexit sanus. Et videntes omnes, qui erant in Lidda, conversi sunt ad dominum. Secundo in Lidda martirizatus est beatus Georgius martyr et miles, ut dicunt aliqui. Sed venerabilis Beda in suo kalendario dicit, quod sit passus in persida civitate Diospoli. Et propter has diversitates concilium Nicenum legendam sancti Georgii inter scripturas apocrifas connumeravit ex eo etiam, quod certam relationem de loco non habuit. Sed beatus Ambrosius scribit de sancto Georgio in sua prefatione sic: »Georgius, fidelissimus [p. 55] miles Christi, dum christianitatis professionem [3] silentio tegeretur, solus ipse inter Christicolas dei filium est confessus, cui et tantam constantiam gratia dei concessit, ut etiam tirranice potestatis precepta contempneret et innumerabilia non formidaret penarum tormenta. O felix et inclitus preliator domini, quem non solum temporalis regni blanda non persuasit promissio, sed persecutore deluso simulacrarum eius in abissum portenta deiecit. Passus est autem beatus Georgius capitis obtruncationem anno domini 287 et coronam martirii adeptus est.« Hec Ambrosius [4]. Et ibi olim erat notabilis ec-

*

1 Dieses minaret gehört zu der moschee, welche die Moslemin in einen teil der ruinen der verfallenen, berühmten kirche des hl. Georg zu Lydda hineingebaut haben. Baed. 12. Eb.-Guthe. Pal. II, 169 mit bild. 2 Diospoli. 3 professio. 4 Über die legende des hl. Georg vgl. Tobler, Denkl. 214 ff. und 584 ff., Sepp, Jer. I, 27 ff. und besonders Bolland. Acta sanct. April. III, 100 ff. Nach der allgemeinen tradition erlitt der hl. Georg den martyrertod in Nicomedien, seine gebeine jedoch wurden nach Lydda übertragen. Eb.-Guthe, Pal. II, 168. Guérin, Jud. I, 325. Den kampf mit dem drachen verlegen die meisten

clesia constructa in honore sancti Georgii, sed modo destructa [1]. Et dicunt Christiani, quod adhuc ibi sit statio indulgentiarum. Sed pauci peregrini vadunt ad locum, quia est extra viam, et Mauri non vadunt cum salvo conductu, nisi daretur eis pecunia specialis.

Demum asinavimus per terram planam et campestrem, fertilem, non petrosam versus Iherusalem, et distat a Rama 30 miliaria. Et venimus sero usque ad ascensum montium et ibi stetimus per noctem in campis [2]. Et quidam peregrinus de partibus Slavonie in nocte illa mortuus est presente sua uxore [3], que multum anxiata est et cum dolore maximo reliquit virum, quem multum amabat, inter gentiles sepelire in campis [4]. Et in aurora subito surrexerunt omnes peregrini, et unusquisque festinavit ad azinum suum, et cepimus montes altos ascendere consequenter sursum, et circa undecimam horam descendimus montem quendam, et vidimus castellum Emaus

*

pilger in die nähe von Beirut, so Lud. v. Sudh. 38, 102, Harff 199, Ghist. 55, Rieter 15 u. a. Vgl. 73 anm. 4 und Einleitung XIII.

1 Bereits Constantin soll hier zu ehren des hl. Georg eine kirche erbaut haben, die aber öfters zerstört und wieder neu aufgebaut wurde. Die kirche, deren ruinen noch heute einen großartigen eindruck machen, wurde um die mitte des 12 jahrh. gebaut. Sepp, Jer. 30 f. Lud. v. Sudh. 50 nennt die kirche, obschon sie damals bereits teilweise zerstört war, »pulcherrima, opere mosaico et marmore bene decorata«. Aus Fabris bericht I, 219 geht hervor, dass bereits 1483 die ruinen sich fast in dem nämlichen zustande befanden wie heute.

2 Dieser platz ist in der nähe von Bet Nuba zu suchen. Der weg, den die pilger damals gewöhnlich machten, ist nicht derselbe, den die jetzige straße nach Jerusalem einschlägt, sondern er folgte der alten kreuzfahrerstraße und führte etwas nördlich an Bet Nuba und el-Kubebe vorbei, bei Biddu zwischen Nebi Schamwil el-Kubebe durch nach Jerusalem. Vgl. Baed. 18. Beachtenswert ist die bemerkung Ghist. 71, dass es von Rama nach Jerusalem drei wege gebe, die erst vor letzterer stadt wieder zusammenkämen. Daher rührten vielfach die verschiedenen, scheinbar sich wiedersprechenden angaben der pilger über den gemachten weg.

3 Frauen waren schon durch Bonifatius, später durch den legaten Thomas von der beteiligung an Jerusalemsfahrten abgemahnt worden, doch begegnen wir ihnen häufig in begleitung ihrer männer, zuweilen sogar in mannskleidern. Röhr. D. pilg. 9.

4 Todesfälle während der pilgerfahrten kamen ziemlich häufig vor. Sehr viele sterbfälle führt Dietr. von Schacht. an. Röhr. Meissn. D. pilg. 188.

ad dextram manum extra stratam ad spatium unius miliaris italici et distans ab Iherusalem saxiginta stadios; duodecim stadii faciunt unum maliare, et sic sunt quinque miliaria italica usque in Iherusalem [1].

1 Nach Sepp, Jer. I, 54 ff. hätte die tradition erst während des 30jähr. krieges das bibl. Emmaus nach El-Kubebe verlegt, während früher (also auch zu Walthers zeit) der ort Kulonie für dasselbe gehalten worden sei. Allein die angaben Tuchers, des pfalzgrafen Alexander und Fabris II, 192, die er aus dieser zeit als beweise anführt, lassen sich leicht auch auf El-Kubebe beziehen, und die andere angabe Fabris I, 231, welche diese ansicht »unwiedersprechlich beweisen« soll, begünstigt dieselbe zwar dadurch, dass »Sylo» vor »Emmaus« genannt wird, widerlegt sie aber vollständig durch die bemerkung, dass die pilger von Emmaus aus noch einen ziemlichen weg zu machen hatten, um ins Terebinthenthal zu gelangen, in welchem doch Kulonie liegt: »Loco hoc sacro« (d. i. Emmaus) »perspecto ulterius progressi sumus et per montuosa loca transeuntes in collibus vidimus ruinas multarum capellarum et ecclesiarum et de alto in vallem descendimus«, (also wird Emmaus auf der höhe gelegen sein) »quae per transversum ab aquilone in austrum vergebat, per quam nos ab occidente in orientem tendentes transire necesse fuit. Erat autem vallis Therebinthi.» Auch Walthers angabe passt viel besser auf el-Kubebe als auf Kulonie. Vgl. v. s. anm. 2. Ghist. 73, welcher durch das wadi Suleiman gezogen sein muss, erwähnt zuerst Emmaus und nahe dabei, àuch noch zur rechten hand gegen Jerusalem zu den Mont Joye (Nebi Schamwil vgl. Baed. 19). Hier kann unter Emmaus unmöglich Kulonie verstanden werden, weil dieser ort vom wadi Suleiman aus nicht gesehen werden kann. Es wird wohl die annahme Toblers, Top. II, 540 ff. richtig sein, dass die tradition bereits im 13 jahrh. nach el-Kubebe übersiedelte. Geish. 96 muss den artikel Toblers über Dschaus, Top. II, 535 ff. sehr oberflächlich gelesen haben, sonst könnte er nicht unter berufung auf denselben behaupten, dass man seit Fabris zeiten Chirbet Dschaus für das bibl. Emmaus halte, während nach Tobl. die tradition hieher bloss die stelle verlegte, wo Christus sich den jüngern beigesellte. Was die richtigkeit der tradition für el-Kubebe betrifft, so soll die triftigkeit der gründe, die Sepp gegen dieselbe und für Kulonie ins feld führt, nicht bestritten werden. Wenn er aber behauptet, dass nach seinen forschungen »die Lage des Ortes nicht mehr in Frage steht«, so scheinen andere forscher diese ansicht nicht zu teilen, denn Socin, ZDPV. II, 175 erklärt, dass der traditionelle anspruch von el-Kubeḅe (neben dem Sepp'schen Kulonie) zu berücksichtigen sei, Conder sucht den ort in Nicopolis oder in Khamasa bei der alten römerstraße nach Bet Dschibrin (ZDPV. I, 41), Williams in Cariet el-Enab (The holy city 9) und Guérin sagt: »Je me refuse complètement à moins de preuves nouvelles à placer à Kolonieh

Emaus tempore Christi erat castellum nobile 60 stadiis ab Iherusalem, sed modo villegium parvum. Et in illo castello habitabant illi duo discipuli, scl. Lucas et Cleophas, de quo scribit Lucas in suo ewangelio capitulo 24. Et dicunt quidam, quod Lucas nomen suum non scripsit sed causa humilitatis obticuit, sed expresse posuit nomen Cleophe propter maius testimonium veritatis. Sed contrarium videtur per Iheronimum, qui in prologo super Lucam dicit, ipsum cum domino personaliter non fuisse. Fuerunt tamen illi duo ambo discipuli Christi ex 72 discipulis, et dum in die resurrectionis Christi irent de Iherusalem in Emaus, tunc infra Iherusalem et Emaus castellum adiunxit se Ihesus Christus in specie peregrini et loquentibus ad invicem de hiis, que acciderant hiis diebus, et non cognoverunt eum, et dixit ad illos: »Qui sunt hii sermones, quos confertis ad invicem et estis tristes?« Et dixerunt: »De Ihesu, qui erat propheta potens in opere et sermone coram deo et hominibus. Et nostri summi principes et sacerdotes tradiderunt eum in mortem et crucifixerunt eum, et nos sperabamus, quod esset redempturus Israel.« Tunc dixit eis: »O stulti et tardi corde ad credendum! Nonne opportuit hec Christum pati et sic introire regnum suum?« Et sic ambulantibus et colloquentibus pervenerunt ad portam castelle, et finxit se Ihesus longius ire, ipsi vero coegerunt eum, i. e. obnixe rogaverunt eum verbis caritatis dicentes: »Mane nobiscum domine! quoniam advesperascit et inclinata est iam dies.« Et intravit cum illis, et discumbente ad cenam accepit panem, benedixit et fregit et porrigebat illis. Et statim aperti sunt oculi eorum et cognoverunt eum in fractione panis, quia frangebat panem ac si cum cultello scinderetur [1]. Et ipse statim evanuit ex oculis eorum. Et dixerunt ad invicem: »Nonne cor nostrum ardens erat in nobis, dum loqueretur [p. 56] in via et apperiret nobis scripturas?« Et ipsa hora regressi sunt

*

l'Emmaus de l'Evangile« Jud. I 269. Auch Holzammer verwirft die ansicht Sepps: Wetz. Welte IV, 445 ff.

1 Woher Walther diese höchst sonderbare erklärung hat, konnte ich nicht finden. Nach der gewöhnlichen ansicht der alten theologen erkannten die jünger den herrn an der ähnlichkeit, welche dieses brodbrechen mit jenem bei der feier des abendmahles hatte.

in Iherusalem et narraverunt, quomodo cognovissent eum in fractione panis. Et in Emaus hodie est ecclesia licet desolata in loco, ubi Christus apparuit in cena discipulis; et in eadem ecclesia erat sepultus sanctus Cleophas, cuius festum habetur 24 die mensis Septembris, et est ibi statio indulgentiarum [1]. O devoti peregrini! Considerate diligenter, quid nobis in hoc facto ostendit faciendum! Ecce duo discipuli iverunt in Emaus et loquebantur ad invicem de Ihesu, et statim adiunxit se illis. Sic etiam spiritualiter, quando ambulamus ad Emaus, quod dictum est desiderium boni consilii, et loquimur de Ihesu non de mundanis, tunc statim ipse Ihesus facit nobis sex: Primo seipsum nobis adiungit, et hoc promisit dicens: »Ubi duo vel tres congregati sunt in nomine meo, in medio eorum sum.« Secundo sacram scripturam aperit et intelligere facit. Tertio corda nostra caritate accendit. Quarto nobiscum ambulat. Quinto seipsum nobis cognoscibilem ostendit. Sexto in hospitio nostri cordis habitare gliscit. Septimo cenam nobiscum sumit et seipsum sub specie panis sacramentaliter porrigit etc.

Ramatha. Demum statim ad manum sinistram videtur una murata domus in alto monte [2]. Et in eodem loco tempore David et regis Saulis erat civitas, que nominabatur in hebraica lingwa Ramathaim, sed in lingua latina vocabatur Ramatha. Sophim, Ramsthaym et Ramatha sunt idem in nomine et significatione; Ramatha interpretatur excelsa, Sophym est nomen illius terre vel regionis, et interpretatur respiciens [3], quia ibi duo montes [4] valde excelsi mutuo se respicientes

1 Nach Fabri I, 235 sah man nur mehr die fundamente der zerstörten kirche. 2 Nebi Schamwil, der höchste berg in der umgebung von Jerusalem, 914 m über dem mittelländischen und 1404 m über dem toten meere. Hieher verlegt eine sehr alte tradition die geburtsstätte, den wohnsitz und das grab des propheten Samuel und identifiziert es mit dem bibl. Ramathaim oder Ramatha. Tobler, Top. II, 880 ff. Die kreuzfahrer hielten es auch für das alte Sylo, was sicher falsch ist. Fabri I, 233 teilt auch die ansicht der kreuzfahrer, um aber trotzdem die echtheit des grabes von Samuel, der in Ramatha bestattet wurde, zu retten, lässt er dessen leib hieher übertragen sein. Am wahrscheinlichsten ist der ort das alttest. Mizpa. Baed. 19. 3 Quaresm. II, 727 giebt die nämliche erklärung; Gratz, Schauplatz der hl. schrift. München 1865. 352 erklärt es: »die beiden höhen der Zophiter«, Guérin, Jud. I, 372

et inde potest a longe videri. In eadem civitate scl. Ramatha habitabant viri studiosi in lege domini, ibique habitavit Helchana cum Anna uxore sua, ut habetur 1 Regum 1 cap. De ista civitate Ramatha erat Helchana de tribu Levi, ibique concepit Anna et genuit sanctum prophetam Samuelem, ut habetur ibidem 2 capitulo. Et postqum ablactaverat eum, obtulit eum domino cunctis diebus suis serviens deo in Sylo. Et factus est magnus et sanctus propheta in conspectu domini. Et unxit Saul in regem et demum predixit sibi translationem regni in alterum. Ipse etiam unxit David in regem super omnem populum Israel. Et mortuus est Samuel, et flevit eum universus Israel, et sepelierunt eum in Ramatha, ut habetur 1 Regum 9 capitulo [1]. Et post multa temporum curricula destructa est cum ceteris civitatibus, demum vero reedificata et nominata est Arimathia [2], et ex illa sumpsit Joseph nomen ab Arimathia, quia inde erat natus et habitabat ibi; qui deposuit sanctissimum corpus Ihesu de cruce et sepelivit honorifice, ut habetur Johannis 19. Propterea a Judeis captus et in quodam cubiculo diligenter sigillato inclusus erat, et volebant post sabatum eum interficere. Ihesus vero apparuit ei in prima die resurrectionis in cubiculo et faciem eius extersit et dedit ei osculum et intactis sigillis remeantibus eduxit eum et in propriam domum in Arimathia reduxit [3]. Hunc locum non visitant peregrini, nec videntur ibi esse indulgentie.

Anathot. Demum statim ad manum [4] videtur Anathot [5],

*

als die »beiden Ramah«. 4 Welches der andere hier gemeinte berg ist, wage ich nicht zu bestimmen; vielleicht el-Bordij. Guér. a. a. o.

1 Nach Hieronymus wurden die gebeine Samuels im jahre 406 nach Thracien, und nach Nicephorus Callistus von dort nach Constantinopel übertragen. Tobl. Top. II, 882. 2 Eine andere tradition, die sich auf Hieronymus, Epist. ad Eustoch. und Epitaphium Paulae, stützt, sucht das neutestamentliche Arimathea in Ramle. Vgl. 105 anm. 1. Spätere identifizieren es (wie Walther) mit Nebi Schamwil oder lassen es in dessen nähe liegen, wie Lud. v. Sudh. 93, Rieter 19 und Ghist. 73. 3 Diese aus dem evangelium Nicodemi genommene legende finde ich nur noch bei einem pilger. Conrady 128. 4 Nach manum folgt im Codex ein leerer raum von 18 mm länge. 5 Anathot, der geburtsort des propheten Jeremias, wurde nach Tobl. Top. II, 752 erst im 16 jahrh. nach Kariet el-Enab (Abu Gosch) verlegt. Vielleicht zeigte man es zu Walthers zeit richtig zu Anata; wenigstens stimmt die an-

que tempore regis Senacharib erat civitas in sorte de tribu Benjamin, distans ab Iherusalem tribus miliaribus italicis, et ab eodem rege destructa, depopulata et in tantum spoliata est, ut inde obtinuit nomen paupercula Anathot [1], ut habetur expresse in textu. In Anathot morabantur sacerdotes et prophete multi; sed modo secundum Jeronimum in prologo super Jeremiam Anathot est villa vel vicus in sorte Benjamin situs. Et de illo oriundus est Jeremias propheta ex patre Helchia, qui [p. 57] erat sacerdos et propheta in Anathot secundum Hebreos, sed non ita famosus sicut Jeremias, eius filius. In Anathot non videtur statio peregrinationis sive indulgentiarum.

Sylo [2]. Postea pervenitur prope Sylo, que erat civitas tempore, quo filii Israel ceperunt terram sanctam, et venit in sortem tribui Effraim, de qua tribu erat Josue, filius Nun, dux loco Moysi filiorum Israel. Et in eadem civitate erat locus cultui domini deputatus, et ideo Josue congregavit omnes filios Israel i. e. de qualibet tribu principaliores in Silo, ut cum solemnitate debita transferrent tabernaculum Moysi et archam testamenti de Galgalis in Sylo. Et in terra sancta primo habuit archa testamenti stabilem mansionem, et hoc habetur Josue 7 capitulo. Demum tempore regis Saul erat in Sylo sacerdos nomine Hely cum duobus filiis suis etiam sacerdotibus, Ophin et Phinees, sed filii Belial i. e. filii diaboli propter peccata, que fecerunt, rapientes de sacrificiis et consumentes cum meretricibus, que iacebant ante templum, quos pater non correxit. Quapropter missi cum archa in prelium et capta archa a Philisteis ipsi interfecti sunt. Audiens Hely, pater eorum, subito cecidit de sella et confractis cervicibus mortuus est. Et dicunt doctores: Si Hely damnatus est, propter hoc solum est, quod non correxit filios suos. Sic erit prelatis simulantibus ad peccata subditorum. Tempore Hely sacerdotis

*

gegebene entfernung absolut nicht mit Abu Gosch, ganz gut dagegen mit Anata. Vgl. Tobl. Top. II, 394 ff. Eb.-Guthe, Pal. I, 224 f.

1 Isaias X, 30. 2 Welchen ort Walther für das bibl. Silo hielt, lässt sich aus dieser unbestimmten angabe nicht feststellen. Wahrscheinlich beruht dieselbe auf einer reminiscenz an die tradition, welche Silo in Nebi Schamwil sucht. Georg will von diesem punkte aus Silo gesehen haben. Pez, Thesaurus anectodum. Aug. Vind. 1721. II, 752.

venit Helchana cum uxore sua Anna de Ramatha in Silo statutis diebus adorare et immolare domino in templo. Et cum Anna peperisset Samuelem et ablactasset eum, obtulit eum Hely sacerdoti, ut serviret in templo domini cunctis diebus vite sue; et factus est propheta sanctus et iudicabat populum et fecit sacrificium in tribus civitatibus scl. Masphat, Bethel, que est in Samaria, et in Galgala et postea redibat ad Ramatha, ut habetur 1 Regum 7 capitulo. In Sylo moratus est etiam propheta Achias, 3 Reg. 10 capitulo. Nec ibi videtur esse statio peregrinorum pro indulgentiis.

Et altera die post festum beate Marie Magdalene, que erat in die Martis et 23 dies mensis Julii, venimus omnes per dei gratiam et adiutorium prospere et generose prope civitatem sanctam Iherusalem. Ibi descenderunt omnes peregrini azinos, sicut consuetum est. O quanta devotio christiane religionis tunc apparuit, quando principes illustrissimi, comites generosi, barones incliti, milites strenui ac multi nobiles famosi cum aliis plurimis personis, plus quam ducentis [1], religiosis et secularibus, humiliter pedidaverunt et cum summo affectu civitati sancte velociter appropinquaverunt! Et contritis cordibus et confessis peccatis et ferventissimis desideriis anime estuantes optatam diu portam salutis cum magnis suspiriis et lacrimis infra primam et secundam horam eiusdem diei intraverunt. Et quis estimare aut calamo exarare potuisset, quantum affectum cordis et desiderium mentis in signis, gestibus, singultibus et gemitibus nonnulli ostenderunt! Nam primo omnibus expositum fuit, quod ad primum introitum porte civitatis omnes peregrini, confessi et contriti de suis peccatis, accipiunt et habent misericorditer a domino nostro Ihesu Christo et a sede apostolica confirmatam plenariam remissionem omnium peccatorum et penarum. Et post ingressum civitatis ducebantur peregrini, et communiter ducuntur, si multi sunt,

*

1 Diese zahlenangabe lässt ermessen, wie groß damals trotz der vielen mühen, beschwerden und gefahren die teilnahme an den pilgerzügen war. Leider sind derartige angaben über die anzahl sämtlicher pilger äußerst selten, und begnügen sich die pilgerberichte in der regel mit der angabe der namen der adeligen und geistlichen pilger und allenfalls einiger diener derselben. Um so wertvoller ist unsere notiz.

ad unam domum magnam et latam, que olim erat hospitale Johannitarum, non longe a templo dominici sepulchri. Ibi stant et quiescunt, si possunt, per tempus, quo erunt Iherosolimis, pauperrime et [p. 58] miserabiliter, non habentes hospitem nec supellectilia aliqua, solum pavimentum subtus, supra vero testudinem, iacentes supra maccis harundineis, si quis sibi procuraverit pro pecunia, stantes in magno fetore; ibique probatur patientia militie [1]. Ibi etiam confluunt pagani, Judei et Christiani, portantes venalia. Si autem peregrinorum pauci sunt, decem vel quindecim, ducuntur ad domum cuiusdam Christiani, et habet curam eorum et recipit pecuniam absque misericordia [2]. Gardianus vero cum fratribus ordinis

*

1 Dieses hospiz, um die mitte des 12 jahrhunderts von dem abte des klosters Maria de Latina gebaut und später von Gerard, dem stifter des Johanniterordens, bedeutend erweitert und zur aufnahme und pflege der kranken und pilger bestimmt (Bosio I, 6 f.), fasste über 2000 personen und war im 14 jahrh. und auch noch zu Lochners zeit eine ziemlich bequeme herberge, verfiel aber im laufe der zeit immer mehr und wurde seit mitte des 16 jahrh. von den pilgern gar nicht mehr benützt. Tobl. Top. I, 400 ff. Vgl. Fabri II, 108 ff. 409. Vorstand des hospitales war damals der Muhamedaner Sabathitanco. Fabri a. a. o. Ghist. 109. Seit 1869 ist es eigentum des deutschen kaisers. Eb.-Guthe, Pal. I, 32 f. und anm. 9. 2 Dieser Christ hieß Gazello, war Jakobit und dragoman der brüder; Ghist. 109 wohnte auch eine zeit lang bei ihm, zog aber dann, da er nicht zufrieden war, zum dragoman für St. Katharina, einem Muhamedaner. Breidenbach rät, beim »kleynenn calyve« (calinus minor) zu wohnen, weil man dort gutes wasser und mehr ruhe hat als im Johanniterspital. Röhr. Meiss. D. pilg. 141. Breidenbach hatte mit den pilgern, welche an den Sinai gehen wollten, nach der abreise der andern bei ihm gewohnt (Fabri II, 107), ebenso früher Tucher und seine genossen. Reyßb. 353. Grünberg wohnte bei einem gürtelchristen namens Elias, Röhr. Meissn. D. pilg. 157, landgraf Wilhelm beim genuesischen consul. Kohl 101. Hier seien kurz diejenigen amtlichen personen erwähnt, mit welchen es die pilger während ihrer anwesenheit in Jerusalem zunächst zu thun hatten. Da ist vor allem der »praefectus urbis« (Fabri) oder »summus officialis« (Walther), jedenfalls der gouverneur der stadt, zu erwähnen, den Fabri II, 2, 98, 112 f. 178, Ghist. 75 und Breidenbach 100 »Naydon« (wahrscheinlich eine verunstaltung seines wirklichen namens Nasir-ed-din) nennen. Neben ihm wird noch ein sehr einflussreicher Muselmann erwähnt und »Vochardin« (Fabri II, 113, 178), »Fakardin« (Röhr. Meissn. D. pilg. 138), »Vaccardinus« (Walther) genannt. Röhr. D. pilg. 61 anm. 162

et aliis religiosis [1], si aliqui sunt, et cum patronis galearum et certo numero vadit ad montem Syon, et ibi hospitantur et providentur per gardianum [2].

*

scheint ihn für identisch mit dem gouverneur zu halten, was aber nach Fabri und Walther nicht möglich ist; welches spezielle amt er bekleidete, konnte ich nicht finden; Walther nennt ihn »noster« (d. h. der brüder vom berge Sion) »protector«. Nach Giroudet, der um 1583 schrieb, hatte der sultan »la charge des dicts religieux« (der brüder vom berge Sion) »à un sien grand ami des principaux de Hiérusalem, nommé Facardin« übergeben. Nach dem nämlichen pilger war der sultan Quait Bay den brüdern sehr gewogen, weil sie früher ihm und seinem freunde Yechbek eine zufluchtsstätte gewährt hatten. Schefer XX f. Vgl. Wadd. Ann. XIII, 428 f., wo sich die nämliche nachricht findet. Noch mehr als mit diesen beiden kamen die pilger, und besonders die Sinaipilger, mit den beiden dragomanen, dem calinus major Sabathitanco und dem calinus minor Elphahallus in berührung. welche dem Johanniterhospitale vorstanden, die pilger an den Sinai begleiteten und beide Muhamedaner waren. Ersterer wird von Fabri II, 109 als »homo longus, senex, dives . . . peregrinis durus in continua ductione et gravis in pecuniarum mulctatione« bezeichnet, ihm jedoch das zeugnis ausgestellt: »satis fideliter nos defendit et diligenter adjuvit«. Letzterer wird »senex, credo plus quam octogenarius, simplex et rectus Sarracenus« genannt und ihm nachgerühmt: »tanto affectu Christianis transmarinis afficitur, quod vitam suam cum illis perderet, immo pro eis se mortis periculis exponit . . . nullius premii intuitu«. Neben diesen vier Muselmännern begleiteten noch drei Christen den pilgern gegenüber gewissermaßen eine amtliche stellung: der guardian vom kloster Sion, der bereits genannt worden, ein gewisser Johannes von Preussen, von dem später die rede sein wird, und der gleichfalls bereits erwähnte Gazello, nach Fabri II, 179 »Christianus de cinctura, officialis Soldani, ad hoc negotium praepositus, ut nulli Christiano liceat vinum emere, nisi soluto ei tributo.« Er war also pächter des weinzolles und nach Tucher 358 b, Ghist. 109, Schefer XXXV auch consul und dragoman der brüder (aber nicht für die tour an den Sinai).

1 Ebenso Fabri I, 240. 2 Das kloster vom berge Sion, außerhalb der stadtmauer, auf dem südlichen teile des Sion genannten westhügels von Jerusalem gelegen, bestand seit 1333 (nach Quaresm. II, 51 seit 1313), in welchem jahre die Franciscaner, von könig Robert von Sicilien und seiner gemahlin Sancia mit 32000 ducaten unterstützt, es bezogen. Tobler, Top. I, 331 ff. Fabri I, 275 ff. bezeichnet die lage des klosters als sehr lieblich und hoch, das kloster selbst als klein mit kleinen zellen, den dasselbe umgebenden garten als groß. Die zahl der brüder giebt er auf 24 an. Im jahre 1561 wurden dieselben aus diesem kloster vertrieben und bezogen das innerhalb der stadtmauer gelegene

Et facto mane in vigilia beati Jacobi apostoli [24 Juli] ante prandium congregatis omnibus peregrinis tam de monte Syon quam de hospitali ante templum dominici sepulchri ad campum spatiosum et amenum, in quo iacet lapis cruce signatus in pavimento, in quo Ihesus Christus cecidit portans crucem pre nimia debilitate, et osculato lapide ab omnibus devote antecedunt aliqui fratres de conventu montis Syon, ostendentes singula loca et intimantes opera et verba, que in eisdem locis per dominum nostrum Ihesum Christum aut eius benedictam matrem Mariam aut per apostolos aut alios dicta vel facta sunt, et in fine indulgentias, quas devoti peregrini in quolibet loco assequuntur. Et tenetur iste ordo ut peregrinationis consuetudinarie ad singula, prout habetur infra consequenter in folio annotatum est [1]. Peracta devote et ieiuno stomacho in vigilia sancti Jacobi prima peregrinatione tam intra civitatem quam extra, reversi sunt singuli ad loca sua [2].

Et mane [3] in die sancti Jacobi [25 Juli] audito officio in

Salvatorkloster, das sie heute noch inne haben. Quaresm. I, 52 ff. Baed. 40 f.

1 Alle diese hinweise auf die später folgende ausführlichere beschreibung der hl. stätten sind im codex ohne zahlenangabe. Der herausgeber beabsichtigte zuerst, diesem mangel dadurch abzuhelfen, dass er die betr. zahlen in eckigen klammern beisetzte. Allein der umstand, dass die nämlichen orte an mehreren stellen besprochen werden, die citierung einer einzigen stelle also mangelhaft, die citierung sämtlicher stellen aber zu umständlich gewesen wäre, machte die ausführung dieses planes unthunlich, und es muss der leser auf das register verwiesen werden. 2 Bei dieser ersten peregrinatio wurden die pilger vom vorplatze der grabeskirche aus zum Sionskloster geführt, und ihnen die hl. stätten gezeigt, welche sich in der klosterkirche, im kloster, beim kloster und in dem zwischen dem kloster und der grabeskirche gelegenen stadtteile befanden. Fabri I, 241 bis 277. Die nähere besprechung dieser sowie fast sämtlicher hl. stätten in Jerusalem findet sich im Anhange. Vgl. Einleitung s. XV. 3 Dies »mane« bezieht sich auf audito officio und nicht, wie es grammatikalisch richtig wäre, auf congregati sunt. Dies folgt schon aus dem ausdrucke »prandio sumpto«, sowie aus dem umstande, dass nicht angegeben ist, was die pilger den ganzen tag in der kirche gethan, sondern gleich folgt: »et inclusi per noctem«. Dass die pilger damals stets erst abends in die kirche des hl. grabes eingelassen wurden, ergiebt sich aus den angaben fast sämtlicher pilgerschriften.

monte Syon et sumpto prandio omnes congregati sunt ante templum dominici sepulchri et dein intromissi et inclusi per noctem. Et ipsa hora facta est processio cum magna solempnitate et devotione accensis multis luminibus ad singula loca sacra, que in templo sunt, cum orationibus deputatis. Et intimantur facta locorum et indulgentie communiter in quadruplici lingua: Primo in latina, 2° in franciena, 3° in italica et 4° in alamanica. Et facta processione aptabant se peregrini ad confessionem et devotionem. Et mane in aurora [26 Juli] cantabatur officium misse in dominico sepulchro, et communicaverunt devote quasi omnes peregrini. Et peracto officio exierunt singuli ad loca sua.

Sabatho et dominica sequenti [27 u. 28 Juli] convenerunt omnes peregrini ad ecclesiam montis Syon, audientes divina officia [1]. Et in dominica reverendus pater gardianus invitavit omnes peregrinos ad prandium. Et facto prandio congregati erant circa vesperas asini pro omnibus, quos ascenderunt peregrini in monte Syon, equitantes demum ad Bethleem. Ibi omnes peregrini recepti sunt a fratribus ad conventum, qui olim fuit monasterium sancti Iheronimi. Et facta est iterum processio devote ad singula loca sancta ibidem, de quibus singulis in specie habetur infra in folio. Et mane in aurora secunde ferie [29 Juli] peracto officio insedimus azinos et ascendimus montana ad domum Zacharie et Elizabeth, de quibus etiam habetur in specie folio [2]. Et visitatis locis devote fecimus collationem circa fontem Zacharie et ipsa die regressi sumus in Iherusalem. Et demum tertia feria [30 Juli] post prandium circa completorium congregati sunt omnes peregrini

*

1 Eine regelmäßige peregrinatio, die nie unterlassen wurde, bestand im besuche der via dolorosa, des thales Josaphat mit der grabeskirche Mariens und der angstgrotte, des Ölberges mit der himmelfahrtskirche, der Marien- und Siloaquelle, des ackers Acheldamach und des berges des bösen rates. Obschon Walther diese peregrinatio nicht erwähnt, wurde sie von unsern pilgern sicher gemacht und zwar höchst wahrscheinlich am Samstag den 27 Juli. 2 Der besuch von Ain Karim, der traditionellen geburtsstätte des hl. Johannes des täufers, fand wie hier gewöhnlich von Bethlehem, hie und da aber auch von Jerusalem aus statt. Fabri II. 20 ff.

ante templum dominici sepulchri et secunda vice intromissi sunt. Ibi devote steterunt per noctem [1].

Et mane facto scl. in quarta feria, que erat ultima dies mensis Julii, officio in dominico sepulchro peracto, exeuntes et prandio sumpto confluxerunt omnes peregrini ad montem Syon, qui [p. 59] visitare volebant Jordanem [2]. Et circa secundam horam eiusdem diei bene centum peregrinati sunt in azinis aliis remanentibus. Et prima noctę pervenimus ad vallem abyssam et ibi castrametati sumus circa fontem vivum, qui vocatur fons Marthe [3], de quo biberunt peregrini et iumenta, et refocillati stetimus usque ad mediam noctem; tunc surrexerunt omnes subito et ascenderunt azinos. Et reliquam

*

1 Beim zweiten besuche der grabeskirche wurde regelmäßig ein großer teil der pilger zu rittern des hl. grabes geschlagen. Obschon Walther in bezug auf die pilger des jahres 1482 hievon nichts erwähnt, so ist doch sicher, dass viele von ihnen sich den ritterschlag erteilen ließen, weil ja diese würde damals ein sehr hohes ansehen verlieh, viele ritter sogar hauptsächlich ihretwegen die pilgerfahrt unternahmen, und Walther s. 68 auch von unsern pilgern sagt, dass viele beabsichtigten »assumere dignitatem militarem«. Über diesen ritterorden vgl. Quaresm. I, 554 bis 656 und 714 bis 747. Außerdem Geish. 162 ff., Kohl 38 ff., Fabri II, 5 ff. Tobler, Golgatha. St. Gallen 1851. 239 ff., Röhr. D. pilg. 27. 2 Um den tribut für das freie geleite zu ersparen, hintertrieben die schiffsherrn die expedition an den Jordan häufig, indem sie dieselbe als äußerst gefährlich oder geradezu unmöglich darstellten. Röhr. D. pilg. 27. Allerdings war diese pilgerfahrt sehr beschwerlich, und Fabri sagt II, 30: »Nunquam suaderem alicui peregrino, quantumcunque forti, in cujus occulis vita sua pretiosa est, ut Jordanem visitaret, quia vidi plures in utraque peregrinatione deficere et mori, nobiles et fortes.« 3 Die bezeichnung »fons Marthae«, welche Walther auch später noch einmal gebraucht, finde ich nur noch bei Ghist. 104. Gemeint kann nur der apostelbrunnen sein, welcher ungefähr 2 miglien und ein stadium von Bethanien entfernt ist, und bei dem die pilger gewöhnlich rasteten. Quaresm. II, 785. Auch Fabri II, 82 hielt hier rast und nennt die quelle »fons Salvatoris«. Hiezu bemerkt Sepp, Jer. I, 709: »Die Pilger haben Recht anzunehmen, dass hier der Heiland mit seinen Jüngern ausgeruht, als er des Weges von Jericho heraufzog — jeder Reisende thut dies, und es giebt kein anderes Wasser mehr morgenwärts bis zum Moy el Kelb vor Jericho.« Die Araber nennen die quelle Ain el-Chodd, trogquelle (Sepp) und Hod el-Azariye, trog des Lazarus, Baed. 148. Georg (Pez II, 562) nennt sie »fons solis« wohl mit rücksicht auf Jos. XV, 7 u. XVIII, 17.

partem noctis duximus in periculis propter asperitatem et petrositatem viarum continue quasi ascendendo [1] montes. Et in aurora descendimus ad vallem, in qua est Jericho et Jordanis fluvius. Et circa nonam horam pervenimus ad Jordanis littus. Et ibi peregrini spoliantes se vestimentis suis cum devotione et affectu cordis intraverunt rippam Jordanis balliantes, lavantes et refrigerantes se, quia maximus calor erat ipsa die, que erat prima dies mensis Augusti et festum sancti Petri ad vincula. Descendit quoque et ipse famulus honestus Johannes de Yllingen utique devotus, mecum prius conversatus in via, quomodo devote vellemus intrare Jordanem et ibi a deo petere ablutionem peccatorum [2], et tunc erat servus generosi domini Ludwici de Bavaria in Scharffeneck [3]. Volens cum ceteris se lavare, qui nesciebat natare, et incautus in alveo Jordanis ambulavit, et arreptus a flumine ductus in profundum; quem volens iuvare Johannes Kropff de Weybstat vix evasit, et sic submersus gaudium peregrinorum conversum est in luctum propter famulum pie memorie et propter dominum suum, qui statim expendit ducatum, ut extraheretur et sepeliretur in monasterio sancti Johannis Baptiste [4], quod est prope

*

1 Muss jedenfalls descendendo heißen. 2 Mit dem besuche des Jordan war für die pilger ein vollkommener ablass verbunden, und ein bad in diesem flusse hatte für sie einen hohen wert. Viele gebrauchten bei demselben das gewand, das ihnen später als sterbkleid dienen sollte, manche ritter gingen mit ihrem vollen gewande ins wasser und trugen es dann bei schlachten im glauben, es schütze sie vor gefahren. Den pilgern war verboten, ans andere ufer hinüber zu schwimmen oder unterzutauchen, welches verbot übrigens häufig übertreten wurde. Auch nahmen viele Jordanwasser für die taufe der kinder mit trotz päpstl. verbotes und trotzdem es die schiffsleute im schiffe nicht dulden wollten, weil sie es für die ursache von stürmen hielten. Röhr. D. pilg. 28. 3 Siehe oben 66 anm. 2. 4 Wird wohl heißen sollen »in ecclesia s. Joannis«, welche nach der angabe Fabris noch ziemlich gut erhalten wenn gleich profaniert war; denn das kloster scheint nach der äußerung Fabris II, 54: »ecclesiae fuit quondam annexum monasterium« bereits damals schon fast ganz zerstört gewesen zu sein. Über das sehr alte kloster, welches der kaiserin Helena zugeschrieben wird, und dessen ruinen jetzt den namen Kasr el-Yehudi oder Der Mar Yuhanna führen, vgl. Sepp, Jer. I, 749, 758, 770 ff. Tobl. Top. II, 708 ff. Baed. 153 f.

littus Jordanis [1]. Tunc statim ex pavore submersi ascenderunt omnes azinos, equitantes versus civitatem Jericho, de qua habetur infra in folio , quam ad sinistram manum dimisimus, et in magno estu continuavimus viam usque ad pedem montis Helizei prophete. Ibi est fons manans habunde aquis dulcibus, de quo habetur infra folio . Et circa rivum sub arboribus in umbra quievimus et comedimus ea, que in azinis aportata erant, et nimis cito surreximus et in maximo estu totius diei arripuimus viam versus Iherusalem. Et cecidit tantus fervor solis super capita peregrinorum, quod multi inceperunt infirmari, quos dimisimus hinc inde in via iacere, associatis eis Mauros, de quibus socius meus, frater Johannes Wild, etiam remansit debilis retro usque ad vesperas. Ego quoque putabam me exalare spiritum pre nimia debilitate, attamen divina gratia assistente mihi semper continuavi licet difficulter. Et circa completorium propter infirmos fiximus pedes circa unam domum [2], ubi nec homines erant neque aqua; computavimus tamen quietem noctem pro omnibus deliciis. Et ibi refrigescentibus peregrinis mane in aurora subito ascendimus azinos et ieiuno stomacho ipsa die, secunda mensis Augusti, attingimus montem Sion in Iherusalem.

Et 3 die mensis prefati, in qua erat sabatum, de sero intraverunt peregrini tertia vice [3] templum dominici sepulchri.

*

1 Diesen unglücksfall scheint Fabri im auge gehabt zu haben, wenn er II, 39 sagt, dass zwischen seiner ersten (1480) und zweiten (1483) pilgerfahrt der koch eines vornehmen deutschen adeligen ertrunken sei. Dies scheint die erste sichere kunde vom ertrinken eines pilgers zu sein, denn selbst der so belesene Tobler kennt keinen früheren fall. Aus dem vorigen jahrh. citiert er eine stelle, nach der jährlich wenigstens 20 bis 30 personen im Jordan ertrunken wären. Top. II, 699. Im jahre 1521 ertrank auch ein pilger. Röhr. Meissn. D. pilg. 378. 2 Wohl das große gewölbte haus, in welchem Fabri II, 33 auf dem hinwege einen teil der nacht zubrachte. Es ist der alte Chan Hadrur, ungefähr in der mitte zwischen Bethanien und Jericho in einer schauerlichen wildnis gelegen. Sepp, Jer. I, 713 ff. 3 Den pilgern war ein dreimaliger eintritt in die kirche des hl. grabes gestattet. Wenn Tobl. Golg. 407 sagt, dass »die meisten die freiheit nur zweimal benützten«, so ist das nicht bloß für Walthers zeit entschieden unrichtig, sondern wahrscheinlich auch für die meisten pilger früherer und späterer zeit nicht zutreffend. Vgl. Conrady 38 anm. 117.

Et mane in dominica die [4 Aug.] peracto officio et prandio sumpto, congregatis asinis et peregrinis in monte Syon, valedictis omnibus cum pace recesserunt dempto uno infirmo, qui statim post mortuus est [1].

Visitatis sanctis locis cum ceteris peregrinis steti in monte Syon, et orto vento, flauto [2] ab austro divine maiestatis, exultavit in me spiritus meus, et cogitavi apud meipsum, [p. 60] quid ultra essem acturus, obsecrans dominum meum Ihesum Christum devote, ut potui, ut ostenderet mihi voluntatem suam, et ubi vellet me habere; an deberem manere in terra sancta ad aliquod tempus, an remeare ad Italiam an terram nativam. Et sic perplexus, non habens alium consulentem nisi deum, revolvi et volvi in mente mea non modicum anxius, quid eligere vellem, iterum instanter supplicans ipsum pium Ihesum, ut ipse sua sapientia divina ordinaret et disponeret mecum id, quod sibi magis gratum et acceptum esset; vellem enim libenter in suo beneplacito stare. Et ponderavi solicite, quomodo prospere et salvus perductus essem ad terram sanctam, quod a longo tempore cum magno desiderio cordis optassem, et non esset mihi iam causa legitima presens, propter quam remeare licite possem. Nam gardianus voluit libenter me habere et non solum ut fratrem ymo ut patrem tenere. Et ego eram per dei gratiam sanus corpore. Et sic arguebam manere in terra sancta et non tam subito recedere. Et dedi me penitus

*

1 Der aufenthalt der pilger in Jerusalem betrug also 11 tage, Fabris mitpilger, welche nicht an den Sinai gingen, waren nur 10, Tuchers und Wilhelms von Thüringen nur 8 tage in Jerusalem. Es dürfte also bei Röhr. D. pilg. 28 statt »nach vierzehntägigem Aufenthalte« wohl richtiger »zehntägigem« heißen. Über die rückfahrt der pilger haben wir nur die von Geisheim 31 f. gegebene nachricht, dass markgraf Friedrich auf der fahrt zwischen Rhodus und Creta mit zwei von seinen begleitern, Apel von Seckendorf und Eberhard von Streitberg, wegen des spieles in einen sehr unerquicklichen streit kam. Über das spielen auf dem schiffe sagt Fabri I, 166 f.: »omni die fiebant magni et criminosi ludi a nobilibus in navi cum chartis et taxillis . . . multum et terribiliter contra illos lusores clamavi, aliquos Dei gratia averti; aliquos vero magis duros reddidi: qui quotidie sederunt ad lusum habentes in mensis ante se L. LX. C aut CC ducatos, quas ad unum ludum exponebant.« 2 Wohl flante.

ad voluntatem, offerens me ad obedientiam prelati, in cunctis obedire ut ceteri. Et sic assumpto in confratrem conventus a prelato, fixi pedem meum firmiter ad religiosum et devotum conventum montis Syon, ubi sanctissimi pedes domini ac dilectissimi magistri mei steterunt, et ubi idem summus rex celi et terre, deus et homo, humilime suis discipulis pedes lavit et seipsum ut altissimus sacerdos sub specie panis et vini ex intimo fervore caritatis infallibiliter obtulit et eis in die Penthecostes ibidem in linguis igneis spiritum sanctum misit [1]. Hec cogitans proposui firmiter in animo, fideliter deo meditationibus, orationibus, ieiuniis, abstinentiis, vigiliis, disciplinis, missis et obedientiis ac aliis bonis operibus et devotis exercitiis servire et finaliter omnia patienter ferre, que ipse dulcis Ihesus pro sua laude supermitteret. Saltem ut ipse mihi et omnibus benefactoribus meis et specialiter hiis, qui mihi in speciali commissi essent, non actualiter sed spiritualiter pedes nostros i. e. omnes interiores affectiones nostras deordinatas et vitiosas lavare et mundare et dein mundos conservare, et seipsum sub specie panis sacramentaliter nobis in vita et in mortis articulo offerre et gratiam sancti spiritus in presenti miserabili vita mittere et gloriam sempiternam in futuro parare dignaretur.

Socius quoque meus, frater Johannes Wild, quem auctoritate apostolica et speciali confidentia accepi atque perduxi, statim in maris fortunis incepit mutare mentem standi in terra sancta, licet promiserat mihi prius manere mecum, quia in-

*

1 Den schauplatz aller dieser ereignisse verlegt nämlich die tradition auf den berg Sion. Gegen die von allen älteren forschern festgehaltene identität des traditionellen Sion mit dem bibl. Zion traten neuere auf mit der behauptung, dass das bibl. Zion auf dem südl. teile des Moriahügels oder tempelberges, dem Ophel, zu suchen sei, und führen für diese ansicht gewichtige gründe ins feld. Siehe besonders ZDPV. II, 18 bis 47 u. III, 116 bis 177, wo von Alten die verlegung des bibl. Zion auf den westhügel den Juden zuschreibt, welche nach mehr als 200jähriger verbannung gegen ende des 3 jahrh. sich dort ansiedelten und ihrer niederlassung, um derselben einen gewissen glanz zu verleihen und auch die an Zion geknüpften hoffnungen zu beleben, den namen Zion gaben. D. Klaiber spricht sich im wesentlichen ebenso aus ZDPV. III, 189 ff. IV, 18 ff. Gatt, kath. pfarrer in Gaza, bekämpft in der Tübinger theol. quartalschrift 1884 s. 34 bis 84 die aufstellungen Klaibers, nach Socin ZDPV. VIII, 323 aber nicht mit überzeugenden gründen.

tendebam ad Yndiam laborare, et ipse rogavit me, ut essem contentus in terra sancta, ibi vellet mecum manere, et tunc postposui Indiam propter ipsum [1]. Cum autem pervenit ad terram sanctam, perplexus finxit sibi causam dicens: »Non est meum hic stare; nam omnia officia sunt provisa, et non possum aliquid.« Nolui eum super hoc amplius requirere nec mediante aliqua occasione tenere. Timui enim, si eum retinerem aut aliquam operam manendi darem, si tunc aliquid contigisset ei, ipse imputasset mihi. Quare eum penitus resignavi sue libertati, licet vehementer suspicabar de sua antiqua instabilitate, quam ego etiam in via in eo notavi. Dimisi tamen eum in pace et caritate cum testimonio bono per reverendum patrem gardianum conventus dato. Recedentibus ab invicem cum fleto magno, dictis culpis et mutuo reconciliatis, [p. 61] faciendo sibi optimam provisionem in necessariis. Nam in presentia sui ipsius commisi eum fidelissime domino principi ac aliis bonis nobilibus, meis specialibus fautoribus, qui omnes audiente promiserunt eum omnino bene tenere. Et adhuc per medium aliud per quendam nobilem, si incideret infirmitatem aliquam etc. [2] Et erat contentus et recessit de terra promissionis.

Ego quoque remansi ut orphanus solus in terra longinqua inter ignotos fratres et turbas infidelium, et lingwas varias, quas non noveram, audivi. Sufficiebat tamen michi solus Ihesus et mater eius, quos in toto corde ex omnibus elegi, et cum affectu et effectu diligenter quesivi, quos et indesinenter amare curavi, qui mihi oscula dulcissime clementie habundater et frequenter prestiterunt et me miserum in tribulatione et adversitate nunquam dereliquerunt, quibus inseparabiliter adherebo; nam eis adherere bonum est, separari ab eis ama-

*

1 Hienach scheint Walther trotz des misslungenen versuches den abessinischen missionären zugeteilt zu werden, von dem er oben s. 42 f. berichtet, auch später noch sich mit derartigen plänen getragen zu haben, wozu ihn allerdings die gleichzeitige anwesenheit des abessinischen gesandten in der hl. stadt veranlassen konnte. 2 Mit dieser etwas unklaren bemerkung will Walther wohl sagen, dass er einem adeligen einiges geld für seinen genossen für den fall einer erkrankung habe geben lassen, weil dieser selbst keines führen durfte. Ganz ähnlich machte es der guardian des Sionsklosters in bezug auf Walther, als dieser mit einem ordensgenossen die pilgerfahrt an den Sinai antrat.

rum est, ymo perpetua mors est. Cum autem sic in dilecto Ihesu meo actitabam ad aliquod tempus, reduxi ad memoriam meos speciales benefactores et benefactrices necnon et alios mihi specialiter commissos, ut saltem aliquod bonum pro singulis in specie facerem. Reperi inter ceteros unum [1], qui ex sua memoria mihi prestitit angustiam cordis et remorsum conscientie, timens me non satisfecisse apud deum et ipsum; nam in suo magno periculo et errore ad me pre ceteris confidentissime confluxit et eiulatu magno et lacrimis multis a me adiutorium et consilium flagitavit, ac se meis consiliis penitus subiecit. Et licet videbatur mihi, quod tunc fecissem debitum meum tradendo formam evadendi, de qua habetur supra folio, tamen conscientia nunc stimulatus pro eo, quod non remansi apud ipsum, donec exivisset statum suum periculosissimum, et ibi forte maius gratum bonum fecissem coram deo, liberare talem animam, que per 24 annos prius in fauce diaboli et in magnis periculis absque confessione et aliis sacramentis ligata permansit. Et sic multum perplexus pro eo dixi missam rogans deum devote, in quantum potui, ut mihi indulgeret negligentiam, si aliqua esset ex parte mea, et eum indelate reduceret ad statum gratie et ad ovile, de quo ut malivolus apposita [2] exivisset.

Et statim dominus dedit peregrinum, notabilem Alamanum, generosum dominum Sigismundum de Bolhaym de Austria [3], veniens cum ceteris de sancta Katherina ad Iherusalem, volens navigare versus Venetiam. Et ego volens exonerare conscientiam meam, confeci scriptum in terminis tertie persone et misi per eundem. Cuius scripti tenor sequitur et est talis: »Viam cum salute perficere, dulcissimum Ihesum, Mariam et sanctos

*

1 Vgl. oben s. 45 f. 2 Muss wohl apposite heißen; oder ist es etwa verschrieben für apostata? 3 Über diesen pilger, dessen pilgerfahrt wir auch nur aus unserem berichte kennen, fehlen mir nähere angaben. Ein Wickert Bollheim findet sich 1491 auf dem turniere in Innsbruck. Röhr. Meissn. D. pilg. 244. Die pilgerfahrt an den Sinai wurde gewöhnlich erst nach dem besuche des hl. landes unternommen; jedoch ist Bollheim nicht der einzige pilger aus dieser zeit, der den umgekehrten weg einschlug, denn Ghistele, Harff, Baumgarten und Georg machten denselben weg. Vgl. Röhr. D. pilg. 201, 222.

omnes in comites habere, consolationes spirituales et corporales sufficienter in benivolis apprehendere, meque in cunctis tuis quam ad deum quam ad homines indesinenter habere pro salutatione fraterna preoblatis. O amantissime mi frater! Ut bene nosti, non est laus bona inchoare, sed usque ad finem perducere laudem et meritum obtinet. Nuper, dum eram Venetiis, tradidi viro, quem non ignoras, formam proficiscendi ad statum debitum et meritorium; an prosecutus sit, nescio. Omni tamen modo per hec scripta suadeo, ne differat peregrinationem, sed cito et absque mora festinet ad dulcissimum ymo misericordissimum Ihesum, qui dudum eum extensis brachiis, aperto latere expectavit clamans alta voce ad eum: »Revertere cito ad me, et ego suscipiam te«. Ne propter nimiam tardationem intret regnum claudatque ostium et tunc, si venerit et pulsaverit ianuam clamans: »Domine, domine aperi mihi!« et ipse Ihesus ab intra diceret sibi illud repulsivum et terribile verbum: »Amen dico tibi, nescio te«; et sic permanebit a regno exclusus. Et quid tunc proderunt ei omnia, que in mundo sunt? Certe non [p. 62] valebunt unam festucam. Reiciat ergo talis homo et cito posttergat patrem, matrem, uxorem, filios et filias, curratque cum sacculo paupertatis post piissimum Ihesum, donec apprehendat illum, et dum apprehenderit eum, nec dimittat eum, donec introducat eum in cellam vinariam sue divine consolationis. Modica enim sunt, que relinquimus, respectu eorum, que in domino nostro Ihesu Christo apprehendimus. O si saltem gustasset unam guttam minimam de eius dulcedine, vere faceret in eo statim omnia terrena vilescere. Dic quoque viro, me sibi mandasse, quanto magis tardat, tanto minus exibit. Nam ut ego sentio, in facto semper impossibilitas exeundi augetur ex procrastinatione. Utinam nunc idem esset in statu ut ego et inhereret lateri meo! Nunquam eum deserere vellem, donec introductus esset pro suo beneplacito. Dicque sibi magnas grates et preces meas pro elemosina mihi per ipsum prestata. Orabo quoque deum, ut ipse misericorditer sibi refundat in utroque homine [1]. In negotio suo volo esse amplius exoneratus, si aliqua negligentia

*

1 D. h. corporali et spirituali.

intervenerit per eundem. Datis Iherosolimis in conventu montis Syon, in quo ad minus per dei gratiam per annum perseverabo, anno Christi 1482 in die sancti Augustini, que est 28 Augusti.

Demum steti in monte Syon per dei gratiam usque ad 26 diem Octobris et VII calendas Novembris, et erat sabatina dies. Et in ipsa die de sero circa primam horam noctis, vel secundum Alamanos circa sextam horam, facta est talis ecclipsis lune et duravit quasi ad mediam noctem, tunc paulatim recessit, et erat nox serenissima; et facta anno Christi 1482 die ut supra [1].

De quodam apostata [2] a fide.

Heu! heu! cum dolore cordis, proh dolor! miserabile contingens, quod factum est anno Christi 1482 in die sancte Cecilie virginis et martyris [22 Nov.] domino permittente, qui cadere permittit omnes nolentes in spe salutis stare et firmiter in eum credere. Nam quidam satis notabilis, Indianus natione, apostatavit a fide catholica et abnegavit et circumcisionem recepit et factus est unus de pessima, falsissima et mendosa secta Machometi. Quem gloriose susceperunt officiales regis soldani Iherosolimis, plurimum gloriantes de perditione anime glorioso sanguine Christi redempte. Qui se non solum in diaboli potestatem tradidit, sed et alios sue nationis, devotos Christianos, tribulavit, ac ab eis pecuniam iniuste extorsit, quos etiam mendaciter erga prefatos officiales accusavit. Et facta est non modica perturbatio et tribulatio apud omnes Christianos, qui habitabant Iherosolimis. Dominus Ihesus per preces sue genitricis dignetur conservare omnes bone voluntatis et credentes in eum ubique existentes usque ad finem. Amen.

De duobus aliis apostatis.

Tempore, quo steti Iherosolimis, narratum est mihi per Iohannem, fratrem tertii ordinis sancti Francisci, de Prusya,

1 Es ist auffallend, dass Walther hier und später noch einmal mit solcher ausführlichkeit von einer mondsfinsternis spricht, die ja doch kein seltenes ereignis war. 2 Vgl. 46 anm. 4. Wadd. Ann. XIV, 243 berichtet, dass ein gesandter des königs von Abessinien Muhamedaner geworden sei. Er hat zwar keine genaue zeitangabe, jedoch muss dieser abfall auch um diese zeit erfolgt sein.

virum nobilem et probum [1], qui per multos annos, plus quam 36 [2], prefuit auctoritate apostolica procurationi fratrum minorum conventus montis Syon [3], quod sub anno domini 1449 absque [4] per dyaboli suggestionem et deceptionem duo fratres nostri sancti ordinis sancti Francisci [p. 63] de observantia sub gardianatus officio fratris Anthonii de provincia romana [5],

1 Dieser Johannes von Preussen war eine große stütze für die Minoriten und für die pilger; er wird von vielen genannt und mit großen lobsprüchen überhäuft. Nach Fabri II, 2 ff. stammte er aus einem adeligen preußischen geschlechte, war ein ehrwürdiger, gewissenhafter und gottesfürchtiger mann, vom sultan geehrt und von Muhamedanern und Juden geachtet und gefürchtet. Er trug das kleid des III ordens des hl. Franciscus ohne die gelübde abgelegt zu haben, und war procurator der brüder, als welchem ihm die verwaltung des vermögens der brüder und die vertretung der interessen der hl. stätten, des klosters und der pilger oblag. Außerdem erteilte er sicher seit 1479 den ritterschlag des ritterordens vom hl. grabe. Fabri a. a. o. sagt von ihm: »Dico pro certo, quod duo homines sunt in Iherusalem, senes et annosi, utilissimi et locis sanctis et peregrinis, et cogitare non possum, qualiter peregrini stabunt post eorum obitum. Unus est praefatus frater Johannes. Alter est Elphahallo, Sarracenus.« Vgl. s. 115 anm. 2. 2 Hienach wäre er um das jahr 1446 bereits procurator des ordens gewesen. Genannt wird er zwar erst von Tucher im jahre 1479, aber es ist immerhin möglich und nach der bestimmten angabe Walthers sogar kaum zu bezweifeln, dass er bereits früher diese stelle bekleidete und selbst den ritterschlag erteilte. Vgl. Kohl 40. Zum letztenmale wird er 1503 erwähnt und hatte somit über 57 jahre lang die stelle eines procurators bekleidet. Röhr. D. pilg. 218. Da er bereits 20 jahre früher (1483) von Fabri »senex« genannt wird, muss er ein sehr hohes alter erreicht haben. 3 Wie wichtig und einflussreich die stelle eines procurators war, und welch große schwierigkeiten ein herrschsüchtiger, eigennütziger procurator den brüdern bereiten konnte, dafür liefert der procurator, welcher 1438 vom hl. Johannes Capistranus abgesetzt wurde, einen traurigen beweis. Wadd. Ann. XI, 46 ff. 4 Kurzer leerer raum, den wohl das wort »dubio« ausfüllen sollte. 5 Im jahre 1449 muss Balthasar guardian gewesen sein, da von ihm berichtet wird, dass er 1452 bereits 6 jahre guardian war und wegen seiner verdienste weitere drei jahre in diesem amte belassen wurde. Wadd. Ann. XII, 145. Es liegt hier wahrscheinlich eine verwechslung mit einem P. Antonius vor, welcher etwas früher zu wiederholten malen commissarius im Orient war und sich viel um die wiedervereinigung der Maroniten bemühte. Wadd. XI, 98 u. 164. Bei der bedeutung, welche die guardiane des Sionsklosters für das pilgerwesen hatten,

viri boni et iusti, apostatarunt a fide et lumine veritatis, unus sacerdos nomine Valerius, alter laycus nomine Anthonius. Et primo laycus, et non post multos dies sequebatur et sacerdos. Hij filii dyaboli et presciti dampnationis abiecerunt vestem religiosam respuentes vitam sanctam, abnegantes Ihesum et veram fidem, in qua absque dubio credentes feliciter vivunt et beati erunt, assumentes doctrinam dyabolicam et mendosam Machometi, sustinentes circumcisionem, induentes paganorum vestem. Et ecce considerate diligenter, quid per dei potentiam factum sit! Ambo interierunt cito miserabiliter per manum validam domini nostri Ihesu Christi. Et primo laycus frater Anthonius. Nam ambo decreverunt per consilium dyaboli extingwere totum lumen ecclesie in fratribus. Et laycus accepit litteras credentiales ab officialibus in Iherusalem ad regem soldanum in Magno Cayro, ut crederet eius verbis et accusationibus contra fratres montis. Et factum est, dum iter faceret in camelo et pervenisset extra terram sanctam super quandam rupem in vertice altissimi montis [1], misit deus, et quis dubitat? ministrum detestabilem sathanam, qui in eadem vertice montis venit cum vehementi et valido vento et tulit eum solum, aliis Sarracenis sibi associatis videntibus, et precipitavit eum cum camelo in profundum vallis per rupem, et amplius nunquam repertus est nec visus cum camelo. Et quis non estimet eum proiectum usque in profundum inferni? Revertentes autem illi Sarraceni dixerunt fratribus pro miraculo; et sic interiit

*

dürfte es manchem erwünscht sein deren namen zu erfahren. Ich habe dieselben aus Wadd. Ann. vom jahre 1438 an bis zum ende des 15 jahrh. zusammengesucht: Delfinus 1438, Gandulfus 1444, Balthasar 1446 bis 1455, Antonius de Mugnano 1455 bis 1461, Gabriel Messava 1461, gest. 1463, dessen substitutus Alexander Vincentius bis 1464, Paulus de Albenga 1464 bis 1467, Franciscus Placentius 1467 bis 1472, Andreas Parmensis 1472 bis 1475, Jacobus de Alexandria 1475 bis 1477, wo er starb, dessen substitutus Bernardinus de Caymis bis 1478, Johannes de Thomacellis 1478 bis 1481, Paulus de Caneto 1481 bis 1487, Franciscus de Perisiis 1487 bis 1489, Franciscus Sorianus de Venetiis 1493 bis 1495, Angelus Figineus 1495 bis 1498, Antonius de Regnis 1498 bis 1501.

1 Auf dem wege von Palästina nach Kairo dürfte sich besonders außerhalb Palästinas kaum ein berg finden, den man als sehr hoch bezeichnen könnte.

ille miserabiliter. Stans autem Valerius, sacerdos indignus, Iherosolimis et ipse accepit litteras ut alter [1] ad soldanum. Et ut pervenit quasi ad fines terre sancte, occurrerunt sibi aliqui Sarraceni, fautores fratrum in monte Syon, qui interrogaverunt eum de negotio suo. Et cum exposuisset eis totum factum et intentionem faciendi, isti consideraverunt eum esse ribaldum et nequam et dixerunt in dolo ad eum: »Nos te iuvare volumus et tecum equitare«. Et in ipsa die circa vesperas venerunt ad unam civitatem et dixerunt Sarraceni: »Comedamus et bibamus et postea exeamus extra civitatem et mane cito arripiamus viam«. Et cum esset nox, posuerunt se iuxta bestias, et dum dormiret Valerius, surrexerunt Sarraceni et occiderunt Valerium miserabiliter dormientem, qui nec potuit de peccatis dolere nec dicere: Deus miserere! Cuius cadaver nudum, exspoliatum proiecerunt inter vepres. Et acceperunt litteras et omnia, que habebat, tulerunt in Iherusalem dantes litteras fratribus, narrantes factum, quod fecerunt. Et sic deus liberavit fratres a periculo per dispendium corporum et animarum illorum perversorum hominum. Hec cum magno dolore cordis et invitissime scripsi, non tamen ob honorem ordinis obmittere volui, ut reverendi patres, qui habent mittere fratres, magnum respectum habeant ad fratres, quos mittere velint, ut sint secundum regulam nostram per omnia ydonei, imo maturi et devoti, solidi et firmi in fide catholica. Quia licet sumus religiosi et bone fame inter homines, tamen sumus homines fragiles et non confirmati ut angeli etc. [2].

*

1 Ist entweder nuntius zu ergänzen oder statt alter iret zu lesen.
2 Röhr. Meissn. ZDPV. I, 104 sagen: »Allerdings ist es nicht unerhört, dass Christen als Muslimen verkleidet sich in das Haram und in Hebron eingeschlichen haben, aber dass ein Franciscaner den Islam angenommen, dafür ist den Herausgebern kein einziges Beispiel aus der Geschichte des Mittelalters jemals bekannt geworden.« Es ist mithin der abfall dieser beiden Minoriten, an dem man trotz der etwas fabelhaften ausschmückung der erzählung kaum wird zweifeln können, der erste und einzige, der aus dem mittelalter berichtet wird. Im jahre 1507 trat auch ein barfüßermönch zum Islam über. Tobler, Denkbl. 566. Vgl. Röhr. D. pilg. 78 anm. 307. Harff berichtet 387 von »tzwein cristen munchen«, die »bynnen dryn jaeren« zum Judentum übergetreten waren.

Nota de facto, quod contigit in die sancti Sabbe abbatis.

Legimus de sancto Sabba abbate, quod ipse duxit sanctissimam vitam in omni austeritate sub regula sancti Benedicti [1]. Et confluxerunt ad eum tot viri sancti et devoti, qui omnes regulam et ordinem eundem assumpserunt, circiter tria milia [2], qui omnes moram trahebant in duobus monasteriis coniunctis et extra in valle [p: 64] in speluncis et angustis cellulis petrarum [3]. Et istud monasterium distat ab Iherusalem 12 miliaria italica versus mare mortuum et in deserto [4], et hodie morantur ibi vix decem monachi Kalorii [5] greci habentes regulam sancti Basilii, fetentes maxime ex heresi Grecorum, qui spiritum sanctum negant procedere a filio sicut a patre, quam heresim defendunt pertinaciter non iuridice, de quibus infra plenius patebit folio. Isti maxime pugnant contra nos Catholicos, perfecte sentientes de sancta Trinitate et operibus Trinitatis etc. Consuetudine bona hucusque introducta fratres annuatim in festo sancti Sabe mittuntur de monte Syon

*

1 Muss offenbar Basilii heißen, da ja alle orientalischen mönche der regel des hl. Basilius folgten. 2 Fabri II, 149 und Tucher 358 geben die zahl 14000. Die gleiche zahl hat Sepp, Jer. I, 843, der zur zeit der höchsten blüte 10000 eremiten und 4000 coenobiten rechnet. 3 Über die verschiedenen lauren in der wüste Juda vgl. die interessanten mitteilungen des baurates Schick, bearbeitet von K. Marti ZDPV. III, 1 bis 44. »Mar Saba ist das einzige der heute noch bestehenden Klöster, das aus einer Laura sich erweitert hat. Der Ruhm, an dieser merkwürdigen Stelle zuerst sich niedergelassen zu haben, kommt, soweit sich die Geschichte dieser Laura verfolgen lässt, nicht dem hl. Saba zu sondern dem Euthymius. Er soll diese neue Ansiedlung unter die Leitung des hl. Saba, seines Schülers gestellt haben, der 439 in Cappadocien geboren, 484 zum Priester geweiht und 531 gestorben ist.« A. a. o. 33. Von 730 bis 760 schrieb hier der berühmte Joh. Damascenus seine aristotelische dialektik und sein werk de orthodoxa fide in 4 büchern und starb auch hier 787 fast 100 jahre alt. Sepp, Jer. I, 482 f. Seit 1840 ist das kloster in den händen der Russen. Baed. 163. 4 Fabri II, 149 ff. beschreibt das kloster ziemlich ausführlich und giebt dessen entfernung von Jerusalem auf gute 2 deutsche meilen an. Rieter 80 nennt S. Saba ein »verstörtt closter«. Es wurde von den pilgern, die nur 8 bis 10 tage in Jerusalem waren, fast nie besucht. Über die geschichte des klosters und dessen gegenwärtigen zustand vgl. Sepp, Jer. I, 480 ff. Baed. 163. Ebers-Guthe, Pal. I, 162 ff. mit mehreren abbildungen. 5 Vgl. s. 80 anm. 1.

ad eundem locum, celebrantes plures missas cantantesque unum officium sollemniter [1]. Isto vero anno scl. 1482 iterum missi sunt novem de monte Syon et duo de Bethleem ad peragenda officia, in quorum numero ego eram unus licet minimus. Perventis fratribus ad locum, ducti ad quandam cellam excisam in petra, devotam satis, misit superior eorum ad nos suscitans subtiliter seditionem populi contra nos, quia ipsa die magna multitudo Christianorum de Grecis et aliis nationibus confluit, insinuansque, si nos crastina die vellemus cantare officium in ecclesia sicut hactenus fecissemus, ipse cum suis monachis vellet deserere ecclesiam et nullum officium penitus facere. Nos vero ex illo perplexi eramus, cum nullus laycorum Catholicus esset, sed omnes aliarum nationum. Non tamen libenter dimisimus nostram antiquam consuetudinem bonam, nec volebamus dare occasionem, ut populus privaretur officio et per consequens surgeret in nos. Adductis autem omnibus paramentis pro officio divino altare cum requisitis aptavimus celebrandi in cella, et matutinis peractis consequenter perfecimus in cella missas usque ad unum, qui in aurora deberet cantare missam in ecclesia. Intrantibus vero nobis ecclesiam repletam populo utriusque sexus, incepimus erigere altare volentes cantare missam. Videntes monachi et alii laici murmurare inceperunt et miserunt ad nos paganos Arabes, qui sunt crudeliores ceteris, dicentes: »Ne cantetis missam, vel male habebitis«. Et facta discordia et seditione retraximus nostra, festinantes ad portam, desiderantes repatriare ad montem Syon. Ipsi quoque seraverunt portam cum clamore valido super nos; quidam volebant, ut faceremus officium, quidam vero prohibentes, nosque in periculo circa portam stetimus congregati fere per mediam horam, antequam poteramus habere exitum. Et tandem aperta porta cum asinis nostris exilivimus, et sic in nomine domini evasimus periculum; non enim erat sufficiens pro martirio sufferendo causa [2].

1 Über diese regelmäßige wallfahrt der brüder findet sich sonst nirgends eine angabe, nicht einmal bei Quaresmius. 2 Dieses interessante beispiel von feindseligkeit verschiedener christl. confessionen gegen einander ist leider nicht das einzige, und ziehen sich diese streitigkeiten wie ein roter faden durch die ganze geschichte des hl. landes durch. Vgl. Tobl. Golg. 430 ff.

Est etiam laudabilis consuetudo, ut omni anno in vigilia Nativitatis domini omnes nationes existentes in terra sancta confluunt copiose, tam religiosi quam laici utriusque sexus, ad Bethleem, ibique laudantes deum iuxta presepe domini per totam noctem Nativitatis domini. Et unaqueque natio habet proprium locum sive altare in ecclesia [1]. Et diversimode laudant deum: nonnulli orant, alii cantant, alii legunt, alii plausum cum manibus faciunt cum alta vociferatione, alii saltant fortiter iubilantes corde et corpore, dicentes: »Ju, Ju etc.« [2] Descendit etiam reverendus pater gardianus montis Syon, assumptis omnibus fratribus demptis 4, duobus patribus et duobus laicis, qui faciant officium in monte Syon. Ibique iuxta presepe ante altare, ubi natus est Ihesus Christus, in vigilia Nativitatis mane post matutinas fit colatio per gardianum aut alium ad hoc dispositum fratrem, deinde fiunt officia devote [3]. De sero ad vesperas in vigilia Nativitatis fit processio solemnis [4] et devota, indutis [p. 65] et ornatis omnibus fra-

*

1 Nach Fabri I, 479 hatten die Lateiner die geburtsgrotte, die Griechen den chor und die Armenier den altar, wo die drei könige opferten, inne. 2 Dies thaten hauptsächlich die Abessinier. 3 Über die feier des Weihnachtsfestes in Bethlehem hat Tobler hauptsächlich die berichte Gumpenbergs (1449), Georgs (1508), Surius (1646) und seine eigenen erlebnisse angeführt. Bethlehem. St. Gallen 1849. 206 ff. Unser bericht stimmt genau mit den beiden, in deren mitte er fällt, überein. 4 Nach Fabri II, 438 hielt die prozession folgende ordnung ein: Zuerst betrat man die große, fünfschiffige hauptkirche durch den haupteingang, verließ dieselbe aber wieder, um durch eine thüre in der nördlichen seitenwand der kirche in den kreuzgang des lat. klosters und von diesem auf einer treppe in zwei teils unter dem kloster, teils unter der kirche gelegene unterirdische kapellen zu gelangen, von denen die eine die studierzelle des hl. Hieronymus gewesen sein soll, die andere sein grab enthält. Hierauf begab man sich auf dem nämlichen wege wieder in die hauptkirche zurück und besuchte dort zuerst den südlich vom chor gelegenen altar der beschneidung, dann den nördlich davon gelegenen altar, wo die drei könige ihre geschenke bereiteten. Hierauf begab man sich auf einer treppe hinab in die geburtsgrotte, welche sich unter dem chor der kirche befindet, und an welche die kapellen des hl. Joseph und der unschuldigen kinder stoßen. Nachdem man auch hier seine andacht verrichtet, kehrte man auf dem nämlichen wege ins kloster zurück. Diese prozession fand übrigens damals nicht bloß am Weihnachtsfeste sondern jedesmal, wenn pilger kamen, vielleicht

tribus tam sacerdotibus quam laicis, de monasterio, quod est in latere ecclesie, ad locum, ubi Christus est natus et in presepio positus. Et peractis vesperis et completorio solemniter in nota [1] simul redeunt eodem modo ad monasterium, in quo olim habitavit beatus Jeronimus cum suis fratribus. Circa vero undecimam horam noctis incipiebant officium matutinale [2] cantare demum alia officia; sic deducebant noctem cum magna devotione in diem. Ego heu inter illos minus devote dixi duas missas ante lucem, unam super presepe domini, aliam ad innocentes pueros; et deinde ordinatus ex tabula [3] cantavi summam missam in loco, ubi Christus natus est, licet indevote et indigne. Ibi circumsteterunt me multi pagani, volentes videre ritum officii nostre catholice ecclesie. Nullam tamen exhiberunt reverentiam sacramento Eucharistie. Peractis omnibus et prandio sumpto redierunt ipso die ad Iherusalem in montem Syon.

Ecce notate unum mirabile, quod accidit anno sequenti scl. 1483 dominica proxima ante festum Epiphanie domini [5 Jan.]! Nam puteus profundus in valle ad radices montis Syon, ubi olim Baal ydolum locatum fuisse dicitur [4], supereffluebat subito cum copiosa aqua ripam faciens. Ad quod factum cucurrerunt videre omnes nationes, non solum pagani

*

sogar täglich statt. Sicher ist, dass sie seit jahrhunderten täglich abgehalten wird. Tobl. Bethl. 211.

1 Das Completorium, die letzte tageszeit des brevieres, wird gewöhnlich nur recitiert, hier wurde es aber ebenso wie die Vesper gesungen. 2 Über die verschiedenen teile des brevieres sowie die tageszeiten, zu welchen sie im chore gebetet werden, siehe Wetz. Welte II, 1257 ff. 3 Die namen derjenigen priester, welche eine kirchliche funktion zu verrichten haben, werden in klöstern auf eine tafel geschrieben, und diese an einem bestimmten platze aufgehängt. 4 Hier ist der 38 m tiefe, etwas unterhalb der vereinigung des Cedron- und Hinnonthales gelegene brunnen gemeint, welcher von den Arabern Bir Eiyub, von den Christen Nehemiasbrunnen genannt wird und identisch ist mit der schon bei Josua genannten quelle Rogel. Baed. 113. Etwas oberhalb des brunnens, im untersten teile des Hinnonthales, war dem Baal (als Moloch-Mars oder als Saturnus) ein altar, Tophet genannt, errichtet und wurden ihm dort die furchtbaren kindesopfer dargebracht. Baed. 114. Vgl. Hanneberg, Die religiösen altertümer der bibel. 2 aufl. München 1869. 51 ff.

sed et Christiani et Judei. Pervenit fama ad conventum nostrum montis Syon, statimque consurgens in ipsa dominica reverendus pater noster gardianus assumptis quasi omnibus fratribus, qui volebant ire; cum quibus et ego descendi videre et tangere aquam, que erat tepida. In ipsa die plus quam mille homines descenderunt de Iherusalem. Et deinceps omni die, quamdiu fluebat, senes et iuvenes utriusque sexus descenderunt, et secus aquam sedentes et convivia more gentilium facientes. Et duravit aqua fluens usque ad festum Conversionis sancti Pauli [25 Jan. 1483]; tunc subito cessavit, sicut incepit fluere. Et dixerunt aliqui senes de Christianis, quod ante tempora etiam fluxisset, et designaret fertilitatem futuri anni, et ideo pagani iubilarent [1].

Deinde sabatho ante Invocavit [15 Febr.] exivimus montem Syon una cum gardiano, et illa nocte eramus Bethleem, et mane peracto officio et sumpto prandio aptatisque nobis asinis equitavimus montana et primo ad fontem, ubi sanctus Philippus apostolus baptisavit eunuchum regine Candacis, ut habetur Actuum 8 [2]. Et ibi bene pausatis et lotis equitavimus per alios montes altos, et venimus ad domum Zacharie [3], ubi

1 Die verschiedenen nachrichten über das öfters vorkommende überfließen dieses brunnens hat am ausführlichsten Tobler, Top. II, 53 ff. gesammelt. Hienach haben wir über dasselbe nur eine nachricht, welche älter ist als die unsrige, nämlich aus dem jahre 1470. Erst im 17 jahrh. werden die nachrichten häufiger. An unserem bericht ist besonders die genaue angabe der dauer des überfließens (20 tage) und die erwähnung des umstandes, dass das wasser lauwarm war, bemerkenswert. Des jubels der bevölkerung bei diesem anlasse wird häufig gedacht. 2 Die quelle Ain el-Hanniye im wadi el-Werd gelegen, wohin die spätere tradition die taufe des kämmerers durch den diakon Philippus verlegt. Von den neueren forschern tritt Sepp, Jer. I, 592, 620 ff. für die richtigkeit dieser tradition ein, welche sich erst seit dem letzten viertel des 15 jahrh. nachweisen lässt. Tobler, Top. II, 767 verwirft sie nicht, pflichtet ihr aber auch nicht vollkommen bei. Socin und Guthe verwerfen sie, ohne aber die identifizierung einer bestimmten anderen quelle mit der in der bibel genannten zu versuchen. Baed. 168. Eb.-Guthe, Pal. I, 223. Guérin verwirft sie gleichfalls und sucht mit der älteren tradition den Philippusbrunnen in der nähe von Hebron und zwar in der quelle Ain ed-Dirwe. Jud. I, 108. III, 291 ff. Ebenso Scheck, Gedenkbuch einer pilgerreise. München 1867. II, 38. 3 Mar Zakaria, eine halbe viertelstunde südwestl. von Ain Karim gelegen.

Maria salutavit Elizabeth et fecit Magnificat. Et in superiore parte domus illius fecit Zacharias Benedictus. Demum quievimus apud fontem Zacharie [1] et fecimus collationem. Et post intravimus aliam domum Zacharie [2], que prope est, ubi Johannes natus est. Et dictis orationibus arripuimus viam versus Iherusalem et per dei gratiam bona hora et cum salute remeavimus.

Post hoc in festo sancti Petri cathedra [22 Febr.], quod erat in sabato sequenti scl. ante Reminiscere, visitavit me dominus misericorditer ex alto cum colica passione, que me tantum torquebat per tres dies et noctes, quod suspicabar me exalare spiritum. Tandem per devotas preces effusas specialiter pro me ab omnibus fratribus recordatus est dominus clementie sue et per suam misericordiam mediante medicina, quam stu-

* An diese stelle verlegt die tradition seit anfang des 14 jahrh. das haus, in welchem Zacharius und Elisabeth lebten, als sie von Maria besucht wurden. Das haus, an dem nordabhang des berges gelegen, hatte zwei stockwerke; in das untere verlegt die tradition die begrüßung der mutter des Herrn durch Elisabeth und die abfassung des Magnificat, in das obere die abfassung des Benedictus. Tobler, Top. II, 354 ff. Das haus war damals in elendem zustande und im besitze eines Muhamedaners. Fabri II, 20. In das gebäude, das zu Toblers zeit eine ruine war, wurde 1860 eine kapelle hineingebaut. Baed. 116.

1 Diese quelle, von den Christen gewöhnlich »fons beatae Virginis« (Fabri II, 20) und von den Arabern Ain Karim genannt, liegt zwischen dem obengenannten hause und der traditionellen geburtsstätte des hl. Johannes in einem kleinen seitenthale des wadi Kulonieh am fuße von St. Johann. 2 Nach der tradition besaß Zacharias, der reich war, in dieser gegend zwei häuser, das obenangeführte und ein anderes auf dem gegenüberliegenden bergabhange, welches als die geburtsstätte des hl. Johannes gilt. In letzteres begab sich Elisabeth, »quum tempus pariendi Johannem baptistam appropinquabat«, während Zacharias in ersterem zurückblieb, dort die kunde von der geburt des hl. Johannes erhielt und das Benedictus verfasste. Fabri II, 20. Auch an dieser stelle war eine große kirche erbaut worden, welche aber zu Walthers zeit sehr ruinös war und als stall benützt wurde. Später verfiel sie fast ganz, bis im 17 jahrh. die jetzige prächtige kirche gebaut wurde. Baed. 166 f. Eb.-Guthe, Pal. I, 221 ff. Die richtigkeit dieser tradition wird von den meisten neueren forschern bestritten, (nur Guérin hält sie für wahrscheinlich, Jud. I, 98) und die geburtsstätte des hl. Johannes nach Hebron (Sepp, Jer. I, 628 ff.) oder nach Yata, das mit Juda bei Luc. I, 39 identifiziert wird (Baed. 178), verlegt.

diose devotus frater Baptista [1] adhibuit, transtulit a me dominus talem vehementem et horribilem dolorem adiciens vite mee adhuc aliquos dies, ut me emendarem. Demum usque ad dominicam Letare [9 März] steti in infirmaria, ibique visitatus frequenter caritative [p. 66] a singulis fratribus, exhibentes mihi supra modum et meritum meum maximam caritatem in cibo et potu et in singulis, que desiderabam. Et maxime frater Johannes tertii ordinis, procurator fratrum, dixitque, quod pro confortatione mea voluisset quodam pagano dare unum ducatum pro una pira, et noluit sibi dare. Huiusmodi aliorumque beneficiorum non ero immemor cunctis diebus vite mee recompensaboque meis orationibus, si dominus sua gratia astare dignetur michi.

Postea in dominica in Palmis [23 März] peracto officio solemniter et devote et sumpto prandio exierunt [2] una mecum duodecim fratres, ita quod eram tredecimus, de monte Syon assumpto azino cum aliis requisitis, et peregrinavimus Bethaniam et demum versus Bethphage [3], de quo loco misit Christus

*

1 Dieser frater Baptista war infirmarius (wohl krankenwärter und arzt) der brüder und behandelte und heilte auch Fabri. II, 115. Nach Schefer 82 war er ein Deutscher aus Lübek, den papst Pius II nach Jerusalem geschickt hatte »pour donner ses soins aux réligieux de la Terre sainte«. Er leitete die erneuerung des dachstuhles an der Marienkirche in Bethlehem (vgl. Tobl. Bethlehem 112) und wird auch als »savant médicin« bezeichnet. Auch Harff 165 traf einen deutschen bruder »van sent Truyden«. 2 Die hier folgende beschreibung der prozession am Palmsonntage ist meines wissens die einzige, die wir aus dieser zeit von einem augenzeugen haben. Nach Lud. v. Sudheim 76 fand zu seiner zeit, also 150 jahre früher, die prozession »ante solis ortum« in der nähe der porta aurea statt, und ritt der armenische erzbischof auf einem esel in dieses thor: »portam intrat«. Nach dem mehr als 100 jahre jüngeren berichte des Quaresmius II, 333 ff. fand die prozession wiederum vormittags statt und zwar in ganz ähnlicher weise wie zu Walthers zeit, nur endete dieselbe nicht im Kidronthale, sondern bewegte sich südlich von der stadt bis zum Sionsthor fort und zog durch dasselbe in die stadt zur Salvatorkirche, wo dann der gottesdienst gehalten wurde, wie er in allen kath. kirchen an diesem tage gefeiert wird. Später wurde die prozession im freien öfters verboten und dann wieder eine zeit lang gestattet, bis sie in der mitte des 18 jahrh. aufhörte und durch eine prozession in der hl. grabeskirche ersetzt wurde. Tob. Golg. 446 ff. 3 Die tradition verlegte seit der

duos discipulos ad Jerusalem pro asinis adducendis. Et ibi dictis orationibus ab omnibus voluerunt fratres omnino, ut ego induerem Ephot [1], et induto posuerunt me super asinum dantes ramum de palmo, adiuncto ramusculo olivarum, ad manum meam. Ex ipsis vero aliqui antecederunt me, reliqui sequebantur cantantes devote antiphonas: »Pueri Hebreorum« [2] cum ceteris, proicientes ante asinum pirretas [3], panniculos, flores et ramos de olivis, sic continuantes usque ad verticem montis Oliveti. Ibique magna multitudo Christianorum de variis nationibus erat congregata, etiam multi pagani. Ibi ante gradus ecclesie deposuerunt me de asino, et intravimus processionaliter ecclesiam cantando iterum devote. Et visitato loco, ubi Christus celos ascendit, et processione in ecclesia facta circumeundo capellam, que est in ecclesia, exivimus iterum devote et ordinate [4], et sequebatur nos omnis multitudo populi, et maxime natio Armenorum [5] cum presbyteris indutis casulis et laicis utriusque sexus, qui omnes precurrebant spoliantes se propriis vestimentis, et sternebant in via omnes clamantes et dicentes: »Benedictus, qui venit in nomine domini«, accurrentesque tangendo et osculando tam me quam asinum, cupientes de foliis palme, quam tenui manu, quibus ego distribui. Et sic continuaverunt quasi per totum descensum montis usque ad gradum ecclesie beate Marie in valle Josaphat [6]. Ibi

zeit der kreuzfahrer diesen ort an den südost-abhang des Ölberges in der richtung gegen Bethanien. Tobler, Top. II, 498 ff. bringt die verschiedenen angaben der pilger über den ort, verzichtet aber auf die feststellung seiner lage. Sepp erblickt den ort im heutigen dorfe Siloam (Silwan). Jer. I, 696 ff. Gratz, Schaupl. 285 sucht ihn östlich von Bethanien.

1 Im alten testamente das schulterkleid des hohenpriesters, dessen stoff, farbe und gestalt genau vorgeschrieben war. Hanneberg, Rel. altert. 544 f. Bei mittelalterlichen liturgikern wird mit ephod der amictus, »das den Hals und die Schultern bedeckende Linnentuch, welches unter den liturgischen Messgewändern zuerst angelegt wird«, bezeichnet. Wetz. Welte IV, 676. I, 739. 2 Die nämlichen wechselgesänge werden jetzt noch bei der prozession am Palmsonntag gesungen. Missale romanum. Dominica in palmis. 3 ? 4 Diesen besuch der himmelfahrtskirche erwähnt auch Quaresm. nicht so umständlich. 5 Früher hielt der erzbischof der Armenier die prozession. Vgl. s. 137 anm. 2. 6 Das thal Kidron wird häufiger vallis Josaphat genannt, nach einigen wegen des grabmales Josaphats, das sich in demselben befindet, nach Sepp, Jer. I,

cantavimus vesperas devote et solemniter. Demum exeuntes visitavimus locum orationis Christi et captionis et alia loca, et singulis peractis reivimus domi etc. [1]

Anno domini eiusdem scl. 1483 in die Jovis [27 März] fecit devote et solemniter officium misse in monte Syon reverendus pater noster gardianus in loco, ubi Christus instituit altissimum sacramentum Eukaristie, et communicavit omnes fratres [2]. Et post prandium ante completorium lavit idem reverendus pater pedes omnium fratrum et aliorum Christianorum et peregrinorum [3]. Et ego ut senior, sed heu indignus, ad huiusmodi opus humilitatis adiunctis sibi, et lotis omnibus laverunt et nobis pedes fratres [4]. Demum fecit reverendus pater populo christiano collationem [5].

*

274 und Socin, Baed. 98 dagegen wegen der tradition, welche infolge einer irrigen auslegung des »Jehoschafat« (der herr wird richten) bei Joel den schauplatz des allgemeinen gerichtes in dieses thal verlegte. Nach welcher bibelausgabe übrigens Socin und Sepp citieren, ist mir unbekannt; ich fand nämlich die stelle weder III, 7 noch II, 7. 17, sondern nach der Vulgata Joel III, 2 und nach dem hebr. text IV, 2.

1 Der besuch der grabeskirche Mariens sowie der angstgrotte wird von Fabri nicht erwähnt; zur zeit des Quaresm. fand er nicht mehr statt, weil die prozession sich hier nicht auflöste, und dieser besuch zu viel zeit in anspruch genommen hätte. 2 Über diese feier auf dem berge Sion kenne ich außer unserem bericht keinen. Jetzt findet sie in der kirche des hl. grabes statt. Tobler, Golg. 454. Dass die geistlichkeit bei dieser feier »Kirchenkleider von schwarzem, sehr schön mit gold gestickten Sammt« trägt, wie er ebendort nach Geramb berichtet, ist ein unicum, weil sonst überall in der kath. kirche weiße paramente vorgeschrieben sind, oder vielleicht auch ein irrtum von seite Gerambs, indem er den Gründonnerstag mit dem Charfreitag verwechselt, an welchem tage schwarze paramente gebraucht werden. 3 Unter diesen fremden war auch Ghistele, der einen oder zwei tage zuvor nach Jerusalem gekommen war und selbst sagt 81: »Ende op den heylighen Wittendonderdach, zo worden hemlieden« (ihnen) »daer hare voeten ghewaden van den weerdighen vater den Gardiaen vorseyt.« 4 Über die jetzige feier siehe Tobl. Golg. 454 ff. 5 Über diese collatio vgl. Tobl. a. a. o. anm. 2. Das wort collatio bedeutet außerdem auch »besprechung, anrede«, und in diesem sinne gebraucht es jedenfalls Fabri I, 341, wenn er sagt: »Praeter ea, quae dicta sunt (er sprach vom sogenannten hl. feuer), fiebant olim in ecclesia collationes et disputationes contra haereticos et convocati vel fidei rationibus vel miraculis vincebantur«. Vgl. oben s. 17 anm. 3.

In Parasceve vero mane [28 März], in media nocte et peracta matutina devote omnes fratres receperunt disciplinam [1] cum septem psalmis penitentialibus. Statim omnes unanimiter cum peregrinis in eadem hora ivimus ad locum, ubi Christus oravit ipsa nocte in monte Oliveti, ibique in cripta sub saxo cantavit unus de fratribus passionem secundum Johannem, ut consuetum est annuatim fieri a fratribus. Finita passione et facta oratione intravimus ecclesiam beate Virginis in valle Josaphat. Et dictis orationibus peregrinavimus ad locum, ubi tres discipuli dormierunt, et ad locum captionis Christi atque ad [p. 67] locum, ubi Petrus abscidit auriculam Malcho, et Christus eum sanavit [2]. Et sic visitatis locis intravimus in nocte sanctam civitatem Iherusalem et applicavimus porte templi dominici sepulchri expectantes ibi officiales civitatis, qui claudunt et aperiunt ad nutum eorum. Et circa horam septimam de mane venit summus officialis civitatis [3], et hunc dicunt fuisse Christianum, sed modo abnegavit et factus est paganus, et cum eo bene decem de senioribus et scribis et cum aliis ministris sedentes omnes ante valvam ecclesie, inscribentes ingredientes Christianos. Et nullum Christianum [4] intromittunt,

*

1 Sie geißelten sich und beteten dabei die bußpsalmen (nach der Vulgata ps. 6, 31, 37, 50, 101, 129 und 142). Nach Legrenzi, der nach Toblers annahme den Surius kopierte, fand diese geißelung in späterer zeit am Mittwoch vor dem Gründonnerstag in der höhle der todesangst statt. Mehrere pilger der späteren zeit sprechen übrigens von der geißelung am Charfreitag. Tobl. Golg. 455 anm. 2, 459. 2 Diese mitteilung Walthers ist sehr interessant, weil sie die einzige ausführliche aus dieser zeit ist, und später dieser besuch der angstgrotte wegfiel, da die Christen bereits am Mittwoch in die kirche des hl. grabes sich begaben und bis zum Ostersonntag in derselben blieben. 3 Vgl. s. 115 anm. 2. Dass der mann früher Christ gewesen sein soll, finde ich sonst nicht angegeben. 4 Nach Lud. v. Sudh. 81 hatten die »incolae Christiani«, also nicht die fremden, zweimal im jahre, am Charfreitag und am vorabend von Kreuzerfindung, freien eintritt in die grabeskirche. Die stelle bei Fabri I, 316 ist wohl nur eine kopie (und nicht die einzige) Ludolphs, in welcher noch irrigerweise aus den »incolae Christiani« bei Lud. »omnes Christiani« geworden sind. Fabris angabe nun ist nach Walthers ganz bestimmtem bericht entschieden irrig. Allerdings drückt sich auch Walther etwas ungenau aus und sollte wohl statt »nullum Christianum« nullum peregrinum Christia-

nisi prius solvat tributum pro introitu; et quanto peregrinus a remotis terris venit, tanto maius tributum ab eo extorquent. Nos fratres illo tempore nihil damus, sed consueverunt intrare conventum nostrum annuatim post dominicam de Passione et includunt per noctem et mane veniunt plus quam viginti cum ministris et apperiunt de foris ianuam, quam de sero sigillaverunt, et ibi presentamus nos omnes, et inscribunt singula nomina fratrum secundum ordinem et inscriptione facta volunt habere comedere et bibere et tributum in fine et sic soluto recedunt. Et post, per annum, possumus libere intrare sanctum sepulchrum, quando alias aperitur; et ideo nihil a nobis in die Parasceve petunt [1]. Erant illo anno nobiscum sex peregrini de Flandria [2], quorum quilibet solvit septem ducatos cum septem meydinis pro introitu et salvo conductu per totum tempus, quod starent in terra sancta [3].

Et a dominica in Palmis usque ad Sabbatum sanctum claudunt dominicum sepulchrum [4]. Et quasi hora nona in Parasceve incepimus officium misse in loco Calvarie, ubi dominus

*

num geschrieben haben, aber da er ja nur die pilger im auge hat, ist dieser ausdruck sehr erklärlich. Ghistele 78 sagt auch ausdrücklich, er habe sieben ducaten zahlen müssen. Später scheinen nach Tobler wirklich auch pilgrime unentgeltlich eingelassen worden zu sein, wenn nicht etwa auch hier eine verwechslung von pilgern und einheimischen Christen vorliegt. Tobl. Golg. 407.

1 Mit dieser sonst nirgends sich findenden darstellung ist die stelle bei Fabri I, 345 zu vergleichen und nach ihr auch teilweise zu berichtigen: »Et in hoc non parcunt fratribus montis Syon, quos non intromittunt nisi soluto tributo, dempto tempore, quo peregrini sunt in Jerusalem, cum quibus gratis intromittuntur«. Nach Tobl. Golg. 412 brachten es die mönche zeitweise dahin, dass sie frei wurden. 2 Es war dies Joos van Ghistele mit seinen genossen, deren namen aber im texte seiner reisebeschreibung nirgends genannt sind, sondern aus der überschrift zum I kapitel des II buches entnommen werden müssen, nämlich 1 der kaplan Ghisteles, Jan van Conincstaut, 2 Joris van Ghistele, 3 Jan van Kaernevvijc, 4 Joris Palinc, 5 ein diener, also mit Ghist. sechs personen. 3 Ebenso Ghist., nur erwähnt er die sieben meidine nicht. Eine ausführliche zusammenstellung der verschiedenen summen, welche für den eintritt in die grabeskirche gefordert wurden, giebt Tobl. Golg. 409 ff. 4 Das ist die grabeskapelle zum unterschied von der grabeskirche. Diese wichtige angabe finde ich sonst nirgends.

noster Ihesus Christus est crucifixus. Et contulit mihi, heu indigno peccatori, dominus non meis meritis sed de speciali sua gratia, ut essem officiator. Et videbatur mihi, quod non posset esse res in toto mundo, quam recepissem pro hoc officio, licet semper indignus, ubi debebam offerre Ihesum Christum pro toto mundo et in illo loco, quem ipse sibi elegit, et seipsum in cruce per mortem pro nobis omnibus peccatoribus suo patri obtulit et hoc officium sic fieri ad laudem et gratiarum actionem instituit. Et deinde mansimus intus inclusi usque ad festum Resurrectionis [1]. Et per hoc triduum stant omnes nationes christiane in templo, et unaqueque laudat deum et facit officium secundum suum ritum, quem introduxit. Et de illis nationibus habetur infra et de sectis et erroribus eorum. Et in templo quelibet natio habet proprium locum; nos vero per dei gratiam habemus meliora et devotiora loca scl. dominicum sepulchrum et altare in loco Calvarie et capellam beate Virginis, et ibi spatium, ubi possunt 40 persone quiete stare, de quibus habetur infra. Et ipsa die Parasceve incipiunt omnes nationes agere officia eorum, de quibus habetur infra, ubi agitur de singulis nationibus [2]. Et est tantus et mirabilis clamor et rarissima ceremonialia et gesta in nationibus, quod nemo credit, nisi vidisset, nec quis exprimere potest. Et ab illa die usque ad dominicam Resurrectionis post officium non cessant die noctuque nec dormiunt nisi forte vicissim, iam una pars modicum, demum alia pars etiam modicum, ita tamen, quod semper continuant clamorem et cantum usque ad diem Resurrectionis. Nonnulle nationes, maxime Abasini, a Cena domini usque ad Resurrectionem domini omnes utriusque sexus penitus nihil comedunt, sed semper saltant, cantant et plaudunt manibus; ibi viginti in uno circulo, ibi decem, ibi mulieres etc., [p. 68] ita quod multi deficiunt et moriuntur, et gaudent se sic in

*

1 Walther erwähnt mit keiner silbe das von Tobler so sehr getadelte »Puppenspiel«, bei welchem an einer lebensgroßen figur die annagelung etc. vorgenommen wurde. Es hat also damals sicher noch nicht bestanden, denn etwas so eigenartiges hätte unser berichterstatter doch nicht mit stillschweigen übergehen können. Tobl. Golg. 456 ff.
2 Leider enthält der codex manches hier versprochene nicht.

servitio dei mori. Ego mirabar plurimum, quomodo possent tales profundas inclinationes et altas saltationes, tantos clamores et labores perficere sine cibo et potu, nec potui notare, quod comederent vel biberent. Et erant bene inclusi hiis diebus in templo duo milia et amplius, ut a fide dignis audivi, de omnibus utriusque sexus [1].

Sabatho sancto [29 März] alique nationes, sicut Catholice scl. minores et Maronite, faciunt de mane officium misse, alique vero nationes post prandium, alique incipiunt circa vesperas sero. Et in ipso Sabatho sancto circa horam duodecimam aperitur a paganis sanctum sepulchrum [2]. Tunc intrant tres episcopi vel sacerdotes soli dominicum sepulchrum, unus de Grecis, unus de Armenis, et unus de Abassinis [3], et sunt ibi inclusi per tempus unius Placebo [4]. Tunc extendunt per foramina candelas accensas, et dicunt, quod ille ignis sit missus de celo. Tunc omnes nationes et quilibet homo per se accurrunt cum luminibus, unus habet unum vel duo vel tria, aliqui decem vel ultra, volentes accendere et habere de isto novo igne de celo misso, et unusquisque incidit in alium, et quilibet vult esse primus, et fit tanta turbatio et tanta compressio et percussio, quod exprimere nequeo. Et vidi episcopum Armenorum exire sepulchrum cum lumine accenso; tunc irruerunt in eum importune, quod vix sui potuerunt eum defendere et deportare, alias fuisset op-

1 Ghistele schildert diese feier viel kürzer und allgemeiner. Die grabeskirche fasst gegen 6000 menschen. Tobl. Golg. 481. 2 Nach Fabri I, 330 hatten die »Latini fratres Minores« die schlüssel zur grabeskapelle und nach Wilh. von Thür. (Kohl 116) waren sie, wie auch Walther berichtet, besitzer der grabkapelle. Da nun Walthers so bestimmte angabe kaum auf einem irrtum beruhen kann, so war wohl Fabri falsch berichtet, oder es mussten die brüder für die Charwoche den schlüssel zur kapelle des hl. grabes an die Moslemin ausliefern. Vgl. s. 141 anm. 4. Über die besitzer der grabkapelle s. Tobl. Golg. 233 ff. 3 Hienach ist Fabris angabe I, 341: »Graeci induunt suum sacerdotem« und ebenso Tobl. Golg. 471, der auf diese stelle sich berufend sagt: »Das hl. Feuer lag im 15. Jahrh. in der Hand des griechischen Priesters«, zu berichtigen. 4 Placebo bedeutet hier Totenvesper. Diese Vesper beginnt nämlich mit dem worte Placebo; sie dauert, wenn sie im chor gesungen wird, etwa 10 minuten. Über die dauer der anwesenheit der bischöfe in der kapelle des hl. grabes s. Tobl. Golg. 477.

pressus. Sic simili modo et aliis fecerunt. Sola natio Catholicorum scl. fratres minores et Maronite non intromittunt se de illo errore; quia mentiuntur et decipiunt suum populum et alias nationes. Nam si esset verum, indubie, Greci sunt ita superbi et alii, ipsi adducerent testimonium alios fide dignos homines, et sic possent converti multi gentes ex illo ad fidem christianam. Et dicitur pro vero, quod portant occulte ignem intus [1]. Et dixerunt notabiles Mauri ad nostros fratres, quod sit mentitum, et deludunt homines. Ipsi vero pagani recipiunt annuatim magnam pecuniam, et defendunt eos, et derident Christianos, qui talia credunt, et dicunt, si esset verum, ipsi etiam vellent fieri Christiani, sed cum sit mendacium, nunquam volunt converti [2]. Et accensis luminibus faciunt nationes processiones, et ter circumeunt sanctum sepulchrum, et tamen tres nationes inter orientales faciunt solemnius scl. Greci, Abassini et Armeni, et portant vexilla rotunda in modum tentorii, et sunt depicta cum crucibus. Et sacerdotes et qui sunt in

*

1 Über das sogenannte hl. feuer und den unfug, der mit ihm getrieben wird, s. die lange abhandlung bei Tobl. Golg. 460 bis 482. Übrigens muss bemerkt werden, dass die Lateiner vor dem 15. jahrh. nicht die von Walther ausgesprochene ansicht über dieses feuer hatten, sondern auch an dessen wunderbaren ursprung glaubten. Vgl. auch Sepp, Jer. I, 505 ff., der den ganzen vorgang etwas milder beurteilt, weil »hinter diesem Aberglauben eine Idee steckt, welche mehr wert ist als alle rationalistische Aufklärung«. Von gleichzeitigen diesbezüglichen berichten sei auf den Fabris I, 340 f. II, 232 verwiesen, dem weniger zugänglichen, interessanten berichte Ghist. 95 aber hier eine stelle eingeräumt: »Alle dees voorzeyde Kerstenen van ouer de Zee (wt ghedaen onse Kerstenen) die houden voorwaer, dat de Lampte, de welcke in midden van den Heylighen Graue hangt, alle goede Vrydage van selfs wtgaet, ende dat sy weder des Paeschsdaegs van selfs ontsteekt, met der verrisenissen ons Herren. Ende dan is daer zoo groot ghevecht end gheroep, datter onredelijck is in zoo Heylighe plaetsen te moghen geschiene: want zommighe worden de beenen ontween ghesmeden, zomighe de armen, ende eenighe soo ghequetst, dat sy daeraf steuen: ende en daden de heydenen (die dan in den tempel des heilichs graefs in grooter menichte gheordineert sijn om zulc gevecht te beletten) si souden deen den anderen met grooten menichten dootslaen . . . . . maer met al desen voorseyden loopijngen en moyen hemlieden de Broeders van Monte Syon niet, anders dan daz sy tspel anzien van verden.« 2 Fabri I, 341 sagt das gleiche.

sacris, omnes induti casulis et cappis, portantes in capitibus magnos at pretiosos libros, auro et argento et lapidibus pretiosis ornatos, continentes ewangelia Christi; et cum magno iubilo perficiunt processiones [1]. Demum dominicum sepulchrum stat apertum, et ostium custodiunt pagani, et neminem intromittunt, nisi solvat de novo unum meydinum [2]. Tamen a fratribus minoribus nihil petunt, quia soluti sunt, ut dictum est. In media nocte [30 März] surgunt fratres, et cantant matutinam, et in fine dicunt primam, et preperant se ad missas. Dein consequenter celebrant omnes, unus post alium, intus in spelunca super sepulchrum domini. Ego quoque eram penultimus, et valde quiete perfeci, licet heu indigne, dempto officiatore. Et ibi in exteriori spelunca ante ostium sepulchri fuerunt positi tres pagani, custodientes celebrantes, ne aliquis nos molestaret, qui et tulerunt ab aliis introeuntibus tributum [3]. Et expeditis [p. 69] missis dicunt fratres tertiam et sextam, et dictis preparant se fratres et faciunt ante summum officium processionem secundum consuetudinem introductam. Et illo anno scl. 1463 [4] et tali modo fecimus: Assumptis nobis Maronitis et aliis peregrinis, qui noviter advenerant, nobiles de Flandria, ita quod eramus in numero 40 persone, qui omnes erant preciose induti sacris vestibus scl. cappis, casulis et dalmatiis levitarum, portantes candelas accensas in manibus, et discrete atque ordinate procedentes et devote cantantes primo: Te deum laudamus, deinde: Regina celi, et ultimo ymnum: Ad cenam agni [5]. Et circumivimus ter sicut ceteri. Tunc omnes nationes siluerunt, accurrentes et videntes devotam et ordinatam processionem Catholicorum. Pagani vero venerunt cum baculis et defenderunt nos fideliter, ne aliquis impediret aut molestaret nos. Et in fine stetimus processionaliter ante ostium sancti sepulchri, et cantato versiculo: Surrexit dominus de illo [6] sepulchro etc., et lecta collecta: Deus, qui hodierna

*

1 Diese angabe findet sich aus jener zeit sonst nirgends so genau. 2 Über diesen neuen tribut finde ich sonst keine notiz. 3 Auch die angabe über diese bewachung finde ich bei keinem pilger jener zeit. 4 Offenbar 1483. 5 Die beiden hymnen »Te Deum laudamus« und »Regina coeli« s. im Breviarium Romanum. Der hymnus »Ad coenam Agni providi« findet sich bei Tobl. Golg. 484. 6 Es muss wohl heißen:

die etc., reversi sumus ad capellam beate Marie virginis, unde exivimus. Et demum perfecimus solemniter summum officium, et peracto regressi sumus ad montem Syon; ibi fecimus per dei gratiam prandium [1]. Demum anno ut supra 1483 feria quarta infra octavas Resurrectionis domini [2 April], mane, dictis missis et brevissima collatione facta [2], equitavimus quasi omnes fratres montis Syon ad Jordanem, assumptis nobiscum paramentis pro officiis divinis et alimentis pro corporibus nostris. Et eadem die et hora exiverunt et alie nationes cum magno comitatu, maxime Armeni et Abassini i. e. Indiani, ita quod eramus in numero plus quam trecenti utriusque sexus cum trutzelmannis, prestantes nobis salvum conductum [3]. Et circa horam undecimam venimus ad locum, ubi homo descendens de Iherusalem in Jericho et cecidit in latrones [4], ut habetur Luc. 10 cap., qui spoliaverunt eum, et plagis impositis, semi-

*

»de hoc sepulchro«. Vgl. Tobl. Golg. 484 anm. 1, wonach die einschaltung des »hoc« aus der zeit der kreuzfahrer stammt.

1 Auf dem berge Sion hatten die brüder ein schönes mittagsmahl bereitet, und als dies eingenommen war, gönnte sich jeder eine zeit ruhe. Ghist. 96. 2 Ghist. 96 ff. hat inzwischen einen ausflug nach Bethlehem gemacht. 3 Früher fanden diese großen, allgemeinen wallfahrten an den Jordan an dem feste Epiphanie statt, auf welchen tag man die taufe Jesu verlegt. Tobler, Top. II, 694 ff. sagt, dass die wallfahrten bis gegen ende des 16 jahrh. an diesem feste stattfanden, und man erst um diese zeit vorzog, an Ostern karawanenweise an den Jordan zu ziehen, was nach unserem pilgerbericht nicht richtig sein kann. Denn Walther, der auch am Epiphaniefeste in Jerusalem war, hätte an einem solchen zuge sicher teilgenommen oder ihn wenigstens erwähnt, außerdem geht aus der großen beteiligung an dem hier beschriebenen zuge hervor, dass er der allgemeine war. Der fall aus dem jahre 1514, den Tobler berichtet, wird, wenn er überhaupt sicher ist, was ich leider nicht konstatieren konnte, wohl ein ausnahmsfall sein. Sepp, Jer. I, 773 hat nach Tobl. die gleiche irrige angabe. 4 Die beraubung des mannes, der von Jerusalem nach Jericho ging, wird von der tradition in die schauerliche einsamkeit in der nähe des chan Hadrur verlegt, und dieser chan selbst als die herberge angesehen, in welcher der Samaritaner den halbtoten unterbrachte. Sepp, Jer. I, 713 ff. Baed. 149. Diese ganze gegend wird häufig »terra rubea« genannt. Übrigens sagt Quaresm. II, 736 richtig, er wundere sich, dass man »proprium locum exspoliationis« zeige, nachdem doch die erzählung des evangeliums keine »historia« sondern eine »parabola« sei.

mortuo relicto abierunt, quem preterivit sacerdos et levita, nullam facientes ei misericordiam. Tandem venit Samaritanus, qui lavit eius vulnera, fundens oleum, posuit in iumentum, duxit in stabulum et curam eius habuit etc. Demum venimus circa tertiam horam ad Jericho, que tempore filiorum Israel civitas valida erat, et in ea morabatur Raab [1] meretrix. Hec hospitabat exploratores, qui erant missi a Josue ad explorandum terram promissionis, et dum quererentur a civibus, ipsa abscondit eos, et deludens querentes dicebat: »Ite statim ad viam extra portam et invenietis«. Et illi iverunt, et clausa est porta. Ipsa vero in nocte submisit eos per fenestram muri et sic evaserunt. Et postea venientes filii Israel, et septies circuierunt civitatem, et subito cecidit murus, et ceperunt civitatem et interfecerunt omnes habitantes in ea preter Raab meretricem cum suis, quibus fecerunt gratiam propter hospitium, quod dederat exploratoribus [2]. Josue 6. Demum nunquam sic edificata est, sicut fuit illis temporibus. Post vero, tempore Christi, iterum edificata est. Et dicit Lucas 19: Perambulavit Ihesus Jericho, et ecce Zacheus, princeps publicanorum, ascendit in arborem sicomorum, ut videret Ihesum. Cui dixit Ihesus: »Festinans descende, quia in domo tua oportet me manere«. Descendens igitur duxit Ihesum et apostolos in domum suam et gaudens suscepit eum et fecit eis convivium, et [p. 70] Christus fecit sibi gratiam dicens: »Salus huic domui facta est hodie«. Et ista domus est desolata et destructa, et hodie ostenditur peregrinis; nemo tamen intrat, nec sunt ibi indulgentie [3]. Iuxta illam civitatem sedebat secus viam cecus, de quo dicitur Luc. 18, quem Ihesus illuminavit. Sed punctum illius loci non potui experire [4]. Demum sunt adhuc sex

1 Nach Ghist. 105 und Fabri II, 58 hätte diese Rahab den Salmon geheiratet und wäre die mutter des Booz gewesen! Vgl. Math. I, 5. 2 Die tradition wusste trotz der öfteren zerstörung Jerichos sogar dieses uralte haus zu zeigen. Fabri II, 58. 3 Fabri a. a. o. nennt es ein großes haus in der mitte der ortschaft mit sehr dicken, festungsähnlichen mauern. Vgl. Tobl. Top. II, 656. Conrady 44 anm. 204. 4 Fabri II, 78 und Ghist. 105, der doch bei dieser wallfahrt beteiligt war, waren hier glücklicher, denn ihnen zeigte man nicht bloß die stelle der heilung sondern auch ein kleines, kapellenartig gewölbtes häuschen an derselben. Vgl. Tobl. Top. II, 657. Alle diese angaben können aber

miliaria italica usque ad Jordanem, ad cuius littus pervenimus circa completorium. Ibi ereximus papilionem sive tentorium, et stetimus ibi per noctem in medio omnium nationum. Mane, illucescente aurora, cantavimus officium misse; nonnulli etiam legerunt missas. Et peracto officio venit rumor, quod Arabes, qui sunt pessimi Sarraceni, venirent et vellent nos capere et spoliare. Quare subito omnes ascendimus asinos, et eqitavimus iterum versus Jericho, que omnino est destructa et invalida hodie facta. Post appropinquavimus Quarantane [1] i. e. monti, ubi Christus ieiunavit in deserto 40 diebus et 40 noctibus, in cuius pede est amenissimus et magnus fons, et dicitur fons Helizei prophete [2]. Ibi descendimus asinos, et aptavimus nobis locum pro prandio faciendo, et deinde ascendere montem ad locum Christi. Accurrerunt multi pagani, stantes armati ad pedem montis, prohibuerunt peregrinos ascendere, nisi unusquisque daret unum remum i. e. medium meydinum; et duo meydini faciunt blaphardum [3]. Armeni vero noluerunt, qui erant fortiores inter nos, et facta est dissensio magna. Et nos iterum sine refectione subito ascendimus omnes azinos, fugientes in quantum poteramus. Pagani vero multiplicati steterunt in campis contra nostros salviductores et nos, et in tantum fecerunt, quod oportebat peregrinos dare aliquam pecuniam, ut irent [4]. Et data pecunia ascendimus montes versus

schon aus dem einfachen grunde keinen anspruch auf glaubwürdigkeit machen, weil das alte Jericho höchst wahrscheinlich nicht an der stelle des jetzigen er-Riha lag sondern $^{3}/_{4}$ stunden westlicher am fuße des gebirges. Tobl. Top. II, 663 ff.

1 Djebel Karantel (aus dem lat. Quarantana entstanden), ein unmittelbar aus der Jordanebene über 300 m steil ansteigender berg. Seit der kreuzfahrerzeit erkennt die tradition in ihm den ort, wo Christus sein vierzigtägiges fasten hielt, daher der name Quarantana. An seinen abhängen befinden sich zahlreiche höhlen, die einst von einsiedlern bewohnt waren. Vgl. besonders Eb.-Guthe, Pal. I, 188 ff. 2 Jetzt Ain-es-Sultan, eine reichlich fließende, fast von allen pilgern erwähnte quelle. Eine sehr alte tradition erkennt in ihr die quelle, welche Elisaeus durch hineingeworfenes salz trinkbar gemacht hat (IV. Reg. 2, 19 ff.), weshalb sie von den christen »fons Elisaei« genannt wird. 3 Vgl. s. 81 anm. 2. 4 Diese brandschatzungen von seite der Araber waren besonders bei der expedition an den Jordan häufig, und über

Iherusalem, et sic isto tempore impediti sumus, quod non ascendimus ad locum, ubi Christus ieiunavit [1]. Et in montibus iuxta locum, ubi homo, ut dictum est, incidit in latrones, fecimus prandium, et demum sero venimus Iherusalem. Item in dominica Quasi modo geniti [6 April] licet indignus perfeci officium summum in loco, ubi erant apostoli congregati et Thomas cum eis. Et venit Ihesus clausis ianuis, et stetit inter illos, et dicit Thome, sicut habetur Joh. 20: »Thoma affer manum tuam, et infer digitos tuos in latus meum, et noli esse incredulus sed fidelis«. Quod et fecit Thomas dicens: »Dominus meus et deus meus«. Et est specialis capella in ambitu monasterii fratrum minorum in monte Syon. Iste locus frequenter visitatur tam a fratribus quam a peregrinis, et est ibidem plenaria remissio omnium penarum etc. [2] In die lune post Quasimodogeniti [7 April], anno ut supra, circa horam primam post prandium ascendit reverendus gardianus suum mulum et ego valentem ac multum recentem asinum conventus, duo peregrini de Flandria, unus nobiles Ghystelle Jose [3], alius sacerdos in asinis cuiusdam Christiani de Iheru-

*

sie berichten und klagen fast alle pilger. Fabri II, 30. Sepp, Jer. I, 734. Röhr. D. pilg. 27.

1 Ghist., der diesen wallfahrtszug mitmachte, sagt 106 zwar nicht direkt, dass er auf diesem berge oben war, beschreibt aber den weg und die aussicht in einer weise, dass der leser unbedingt auf den glauben kommen muss, er wäre oben gewesen, was aber nach Walther nicht der fall sein kann. 2 Über diese kapelle vgl. Fabri I, 245 u. Tobl. Top. II, 108, 124 ff. Auf dem plane, den Tobler nach Zwinner giebt, findet sich die kapelle an einer anderen stelle als auf dem plane des Bernardino Amico, den Mislin anführt. Die heil. orte. Wien 1860. 3 In der zeit, welche zwischen der wallfahrt an den Jordan und der hier folgenden nach Hebron liegt und nur drei tage beträgt, will Ghist. 110 bis 124 mit drei mameluken und dem dragoman einen ausflug nach Galilaea und Samaria gemacht haben und beschreibt die dort liegenden hl. stätten. Nach seiner angabe müssten sie am 5 April abgereist sein (er selbst giebt dieses datum nicht und vermeidet überhaupt bestimmte zeitangaben mit einer gewissen hl. scheu, welche aber ihren guten grund zu haben scheint), waren 10 tage aus, rasteten nach ihrer rückkunft noch drei oder vier tage und machten dann die pilgerfahrt nach Hebron mit, welche hienach nicht vor dem 19 April angetreten worden wäre. Da aber ein irrtum in der zeitangabe von seite Walthers wegen der vielen daten, die er in bezug auf diese tour nach Hebron

salem, aliique fratres quinque per pedes ambulantes usque ad Bethleem [1]. Ibique stetimus aptantes pro singulis fratribus

* giebt, geradezu ausgeschlossen ist, da ferner alle seine zeitangaben, soweit sie sich sicher kontrollieren lassen, sich als vollständig zuverlässig erweisen (die größte differenz zwischen seinen angaben und denen Fabris beträgt nur einen tag), so kann einfach Ghist. um diese zeit nicht in Galilaea und Samaria gewesen sein. Es ist nun zwar möglich, dass er zu einer andern zeit dort war; dann ist es aber sehr sonderbar, dass er diese gegenden nicht in der reihenfolge beschrieben, in der er sie besucht hat, ganz abgesehen davon, dass er ausdrücklich sagt, die mameluken, mit denen er zog, seien einen tag nach seiner rückkunft vom Jordan in Jerusalem eingetroffen. Es ist aber ebenfalls möglich und gar nicht unwahrscheinlich, dass er überhaupt nicht dort war, weil diese tour nach Fabri II, 111 damals gefährlicher war als selbst die an den Sinai, sondern diese beschreibung einfach aus andern pilgerbüchern genommen hat, was leider bei ihm noch öfters der fall war, und worin er leider auch nicht vereinzelt dasteht. Ich erinnere nur an die pilgerfahrten des Just Artus von Bebenhausen und Hans Raininger von Buchhorn, die selbst Röhr. Meissn. D. pilg. 503 f. für echt hielten, Ermann aber als fälschungen nachwies ZDPV. IV, 200, an die fabelhaften berichte Harffs und an jenes Itinerarium Leonis Flaminii, das selbst einen Tobler eine zeit lang täuschen konnte, bis er endlich fand, dass das ganze Itinerarium erdichtet resp. aus Rauhwolf zusammengestohlen war. Tobl. Top. I, XLV. Wie genau und verlässig dagegen Walther berichtet, geht auch daraus hervor, dass er hier ausdrücklich nur von zwei pilgern aus Flandern spricht, obgleich er oben sechs erwähnt hatte. Ghist. hat diese direkte angabe nicht und nennt überhaupt keinen der mitreisenden, aber aus dem umstande, dass nach seinem berichte vier pilger aus Flandern bereits wieder abgereist waren, folgt, dass nur zwei, Ghist. und sein kaplan, dabei gewesen sein können.

1 Nach Ghist. ging die karawane nicht direkt nach Bethlehem sondern am begräbnisplatz der mameluken und dem kloster zum hl. kreuz vorbei zur quelle des Philippus, von dort zum Georgskloster (el-Chidr vgl. Tobl. Top. II, 501. Guérin, Jud. III, 311), wo Ghist. gegen ein großes geschenk zwei ringe aus der kette des hl. Georg nebst einem vom dortigen klosterobern und dem guardian des Sionsklosters unterzeichneten attest über deren echtheit erhielt, dann nach Gabaon, zur piscina Salamonis, zur quelle Aymefaerome (jedenfalls Ain Faghour, die von Hieronymus als Phaora bezeichnet wird. Guér. Jud. III, 315), dann fortreitend und sich rechtswendend (muss offenbar links heißen), immer in der richtung gegen Bethlehem zu, zum hortus Salomonis, nach Haltans (Etan) und Bethlehem. 126 bis 128. Gegen die glaubwürdigkeit dieses berichtes erheben sich folgende schwere bedenken: 1) Walther hat diesen umweg offenbar nicht gemacht, denn es ist ab-

et illis peregrinis mulos fortes et trutzsthelmannos sive mamelucos pro salvo conductu, et in media nocte, que erat multum tenebrosa, cepimus iter versus civitatem Abra [1], ubi sepulti sunt quatuor patriarche cum uxoribus in spelunca duplici, ut hic infra patebit. Et eramus in magno periculo et timore tam ex discrimine viarum, quia erat et est montuosa, petrosa [p. 71] et indicibiliter tortuosa, quam etiam aliquorum latronum et predonum in via latentium. Nostri vero salviductores declinaverunt, et duxerunt nos per vias inconsuetas [2]. Et cum essemus in loco magis periculoso, ubi debebamus ire silenter, asinus meus ut proditor pessimus incepit clamare alte et fortiter, que vox insonuit terribiliter inter montes et saxos; quapropter omnes tristabamur et eramus tristes, timentes nos per hoc incidere manus paganorum latronum. Cum autem ego percepi tristitiam omnium, periculum et timorem, dolui multum corde, rogansque cum suspirio cordis mei et anxietate spiritus dominum meum Ihesum Christum atque dicebam:

*

solut nicht einzusehen, warum er ihn dann nicht beschrieben hätte. Ferner sagt er später ausdrücklich, dass er nur einmal die quelle des Philippus besucht, dies war aber bereits am 15 Febr. geschehen (s. 135), und dass er im Georgskloster war, erwähnt er da, wo er alle seine besuche der hl. stätten aufzählt, mit keiner silbe. 2) Von einer trennung der pilger, so dass also Walther mit einem teile den geraden weg, Ghist. dagegen mit dem andern den umweg gemacht hätte, ist weder bei Ghist. noch bei Walther auch nur mit einer silbe die rede. 3) Die pilger verließen Jerusalem nach Walthers bestimmter angabe »circa primam horam post prandium«. Wie war es da möglich bei diesem umwege, der mit den unvermeidlichen aufenthalten mindestens 6 bis 7 stunden in anspruch nehmen musste, in Bethlehem noch am selben tage die vorbereitungen zur abreise nach Hebron zu treffen und mit den dragomanen zu unterhandeln? Davon, dass nach Walthers bericht mehrere die tour zu fuß machten, will ich gar nicht reden. Wie war es ferner möglich, dass die pilger nach einer so anstrengenden nachmittagstour, die erst um 8 uhr geendet haben kann, bereits um mitternacht sich wieder auf den weg machten? Es scheint auch von diesem wege zu gelten, was von der reise nach Galilaea u. Samaria oben gesagt ist: entweder hat ihn Ghist. zu einer anderen zeit oder wahrscheinlich gar nicht gemacht.

1 Hebron. 2 Auch nach Ghist. 128, der hier einmal verlässig berichtet, ließen sie den gewöhnlichen weg nach Hebron zur linken hand und ritten auf einem hohen gebirge.

»Dulcissime ac pijssime Ihesu! tu scis omnia; tu scis, qua intentione sumus in hac periculosa via. Nonne domine pro laude tua, nonne pro confirmatione fidei catholice, nonne pro honore tuorum patriarcharum et pro experientia sacrarum scripturarum?[1] Ne derelinquas nos, ne tradas nos in manus infidelium propter peccata mea, licet demerui, sed fac nobiscum secundum tuam infinitam misericordiam! Asta, protege et dirige viam et nos pauperculos homines et famulos tuos in pace et prosperitate! Vel si placuerit omnino nos incidere manus inimicorum tuorum, da nobis veram patientiam, et fiat voluntas tua!« Et subiunxi aliqua Pater noster et commisi nos et omnia deo. Ipse vero clementissimus, non dubium, astitit nobis sua gratia et misericordia, tacuitque asinus meus deinde, et prospere fecimus viam, licet nonnulli pagani de nostris trutzsthelmannis cum eorum cabellis facerent casus[2]. Et in aurora, dum lucem habuimus [8 April], quasi omnes dixerunt contra me: »Certe asinus vester posuit nos ad periculum et timorem magnum«. Et circa decimam horam venimus ad locum, ubi Adam et Eva fecerunt penitentiam per centum annos in una spelunca, quam omni die per plures horas intraverunt et orantes planxerunt lapsum et transgressionem mandati dei. Et concordat magister in historia scolastica super 1 Genes. 4 capitulo: »Cognovit Adam uxorem suam dicens[3]; quia locus iste, in quo luxerunt, dicitur vallis lacrimarum. Non longe est a valle Ebron, nam solus mons interest[4]. Et

*

1 Dieser beweggrund zur pilgerreise, der jedenfalls nicht bloß auf Walther sondern (neben anderen gründen) auch auf viele andere pilger bestimmend einwirkte, ist von Röhr. D. pilg. 5 f. übersehen worden. 2 Sie stürzten mit ihren pferden! 3 Diese stelle ist etwas unklar. Das 4 kapitel der Genesis beginnt: »Adam vero cognovit uxorem suam Hevam; quae concepit et peperit Cain, dicens: Possedi hominem per deum«. Von einer buße Adams und Evas ist im ganzen kapitel keine rede. Es ist auch das citat ungenau, da es entweder 1 Mos. oder bloß Gen. heißen sollte. 4 Diese höhle liegt eine kleine stunde nördlich von Hebron (Harff 161 will sie »suydewarts« gesehen haben) in der nähe der ruinen des Haram Ramet el-Chalil. Bereits Burchard Reyßb. 463 erwähnt sie, Fabri II, 348 beschreibt sie gleichfalls. Das »thränenthal« lag am fuße des hügels wie Fabri ebend. angiebt. Quaresmius erwähnt die höhle nicht.

distat a civitate Abra, ubi est duplex spelunca, duo miliaria italica. Et in illa valle, ubi Adam luxit, est monticulus rotundus sive collis, et circumquaque vallis valde fertilis frumento, vino et oleo [1]. Et in illo monticulo est spelunca, ubi Adam et Eva luxerunt. Nosque intravimus; aliique peregrini, tam pagani quam Christiani et Judei, qui visitant sanctum Abram, intrant et orant recipiuntque de saxo; et nos recepimus pro reliquiis. Nonnulli dicunt, quod Adam et Eva omni die aliquas horas pro penitentia per centum annos intraverunt quandam aquam, sed huius non invenitur verum testimonium in sacra scriptura nec aliquod testimonium in terra sancta, nec de aqua, quare illud credendum sit. Dixerunt etiam nobis aliqui, quod postea Abraham fixerat ibi tabernaculum suum, et ibi apparuit ei dominus, sicut habetur Genes. 18: In valle Mambre, i. e. iuxta vallem Mambre, non longe ab Ebron, sedenti in ostio tabernaculi sui in ipso fervore diei etc. [2]. Et dicta oratione ascendimus bestias et equitavimus per vallem, et ascendimus montem [p. 72] versus civitatem. Et in valle post montem est vallis Ebron, in qua est civitas, que vocatur a Sarracenis sanctum Abra [3]. Et secundum magistrum in hy-

1 Auch Fabri II, 339 rühmt die fruchtbarkeit dieser gegend. So ist es auch heute noch: »Die Umgebung ist äußerst fruchtbar und im Frühling von saftigem Grün. Der Weinstock gedeiht hier vortrefflich, man sucht daher in dieser Gegend das Thal Eschkol, das Traubenthal. IV. Mos. 13.« Baed. 171. Vgl. Sepp I, 598. 2 Den ort, wo das zelt Abrahams stand und der hain Mamre sich befand, suchte die tradition damals an der stelle, wo jetzt die Haram Ramet el-Chalil genannten ruinen stehen. In der nähe desselben stand auch der berühmte baum, welcher bald »eiche« bald »therebinte des Abraham« genannt wird. Quar. II, 768 sagt: »Non longe a convalle Mambre et nunc dicto loco« (wo an der stelle des zeltes Abrahams von Constantin eine basilika gebaut worden sein soll) »assignatur alius, ubi erat ilex«. Vom baum selbst sah man nach einer anderen angabe Walthers (codex s. 161) damals noch die wurzeln. Später (nach Sepp, Jer. I, 625 wäre dies schon seit den kreuzzügen der fall gewesen) verlegte die tradition hain und eiche in die nähe von Ain Sibta, welche lage allerdings den worten der hl. schrift Gen. 23, 17. 19. besser entspricht, und zeigte eine heute noch stehende mächtige eiche als »die eiche Abrahams«. Baed. 173. Vgl. Schegg, Pilgerr. II, 45 f. Die Juden halten jedoch an der alten tradition fest, der auch Guérin, Jud. III, 274 beipflichtet. Vgl. Sepp, Jer. I, 611 ff. 3 Die stadt heißt bei den Arabern el-Chalil, der

storia scolastica super 1° Gen. 23 vixit Sara centum et viginti septem annos et mortua est [1]. Quod eadem civitas dicitur alio nomine Cariatherbe i. e. civitas quatuor patriarcharum [2] scl. Ade, Abraham, Isaac et Jacob et uxorum eorundem. Nam ante sepultus erat Adam [3] et Eva, et deinde Abraham et Zara, post Isaac et Rebecca, postremo Jacob et Lya. Et est satis pulchra et ampla [4] absque tamen muro, et respicit vallem Mambre, qui erat possessor vallis, que tendit ad civitatem, sicut clarius patebit inspicientibus speram situs civitatis, que infra habetur [5]. Et ibi intravimus domum nostri trutzsthelmanni conductoris, qui, licet esset paganus, tamen magnam charitatem exhibuit nobis, et fuit multum fidelis, nos deducendo et reducendo per vias securas, ymo in domo sua comedit

*

freund scl. gottes (nämlich Abraham), den namen sanctum Abra (Abraham) erhielt sie, als zur zeit der kreuzzüge dort ein bistum errichtet wurde. Gratz, Schauplatz 302. Über die stadt, ihr hohes alter und ihre geschichte vgl. Guér. Jud. III, 247 ff., Sepp, Jer. I, 594 ff. Baed. 169.

1 Dieser satz gehört offenbar vor den vorausgehenden. Überhaupt scheint Walther hier bei der abschrift seiner in Palästina gefertigten aufzeichnungen etwas zerstreut gewesen zu sein. 2 Diese erklärung, welche sich bereits im Talmud findet und von Hieronymus angenommen wurde, wird in neuerer zeit verlassen und Arba als eigenname aufgefasst besonders mit rücksicht auf Josua XV, 13 und XXI, 11. Sepp u. Guér. a. a. o. 3 Der tod Adams wurde infolge einer falschen auffassung von Josua XIV, 15 hieher verlegt, und infolge hievon sein grab hier gezeigt. So schon Hieronymus und der Talmud. Guér. Jud. I, 226 ff. Übrigens gerät hier die tradition etwas in die enge, weil sie Adams grab auch auf Calvaria sucht. Walther sucht diesen widerspruch durch die bemerkung auszugleichen, codex s. 149: »Adam in loco Calvariae, ut aliqui dicunt, sepultus ibi requievit; demum translatus in Hebron,« Quares. II, 774 dagegen: »Si Adae corpus fuit apud Hebron sepultus, dici potest, ejusdem caput fuisse in Jerusalem et Calvariae monte repositum«! 4 Nach Fabri II, 340. 349 ff. lag das alte Hebron nicht an derselben stelle wie das heutige sondern an dem gegenüber liegenden bergabhange. Das heutige entstand erst allmählich wegen der spelunca und zwar bereits zu Davids zeiten. Auch die neueren forscher suchen das alte Hebron auf dem mit vielen ölbäumen besetzten hügel el-Arbain. Baed. 171. 5 Nach dem beigegebenen plane würde das thal Mambre identisch sein mit jenem thaleinschnitt, welcher dem Haret el-Haram gegenüber liegt und in dem sich das lazareth befindet. Baed. 170. plan. Damit stimmt auch, dass Walther oben das zelt Abrahams nicht in valle sondern juxta vallem Mambre sucht.

nobiscum nostra cibaria et vinum, quod tamen non bibunt ex lege Machometi [1]. Et ipse fecit preparare carnes et risum pro pulmento nobis pro uno prandio de suis sumptibus; nos vero duximus vinum et alia comestibilia nobiscum. Et peracto primo prandio ipse adiunxit nobis unum paganum pro salvoconductore, qui fideliter conduxit nos ad omnia loca civitatis et extra. Et primo duxit nos ad agrum damasceni, in quo et de eadem terra proprie deus formavit primum hominem Adam [2]. Et idem ager erat illa hora aratus sed nondum seminatus, et est in valle Ebron. Et in eodem agro fuerunt illa hora piri circiter viginti, quos numeravi, onusti novis piris [3]. Et de terra eiusdem agri recepi quandam massam, recognoscens me humiliter et omnes homines, tam nobiles quam ignobiles, originaliter secundum carnem de illa terra proprie processisse per propagationem, dicebamque aliqua Pater noster. In eadem civitate sunt multi vittrifices, qui varia vasa raris formis et coloribus faciunt, que venduntur ad diversas partes gentilium [4]. Infra sive intra civitatem est una piscina qua-

*

1 Fabris reisegesellschaft wohnte nicht beim dragoman sondern »in publico diversorio«, wahrscheinlich weil sie zu groß war. II, 340 f. Ghist. 129 rühmt diesen dragoman auch als einen großen freund der brüder vom berge Sion und sagt, dass er damals offizier von Hebron war und den pilgern große freundschaft bewies. Auch der »praefectus urbis« scheint den pilgern freundlich gesinnt gewesen zu sein; er ließ nämlich den calinus major sehr hart an, weil er die pilger, die mit Fabri dort waren, nicht ins diversorium publicum geführt hatte, sondern sie im freien übernachten lassen wollte. Fabri II, 340. 2 Dieser acker wurde in geringer entfernung der stadt gezeigt: »Von der zwyfachen Höl auf Occident zu, auff ein Bogenschuss, ist das Damascener Feldt« Brocardt. Reyßb. 463, ebenso Breidenb. Reyßb. 72. Über den mutmaßlichen grund dieser jetzt allgemein als unhaltbar betrachteten legende s. Conrady 160 anm. 480. Georg 520 berichtet, dass der acker von rötlicher farbe sei, die Saracenen aus seiner erde kügelchen machten und sie beim gebete gebrauchten oder auch an die Christen verkauften und außerdem viel erde von demselben in die verschiedensten länder schickten, ohne dass dieselbe abnähme. 3 Sonst von keinem pilger erwähnt. 4 Von der bedeutenden entwicklung der glasindustrie sprechen auch Gumpenberg, Reyßb. 239, Fabri II, 341 u. a. Diese industrie soll zur zeit der kreuzzüge durch die Venetianer dorthin verpflanzt worden sein und bildet heute noch einen wichtigen erwerbszweig der einwohner von Hebron. Eb.-Guthe II, 215. Vgl. Sepp, Jer. I, 626.

drata, satis lata sicut iugrum prati, repleta recente aqua absque tamen piscibus [1]. Ibi lavant in duobus angulis pagani genitalia sua et manus et pedes, postquam peccaverunt, et dicunt se esse mundos a peccatis sicut nos per confessionem. Et postea vadunt ad angulum, qui est ad austrum, et ibi dicunt orationes. Et ego vidi oculis meis et alii confratres mei sic se lavare virum turpiter coram omnibus [2]. In eadem civitate est templum sive musca, in qua est duplex spelunca, quam emit Abraham ab Ephron, qui habitabat in medio filiorum Heth, qui intercesserat pro Abraham, ut Ephron daret sibi speluncam in agro suo in possessionem monumenti, ut habetur Gen. 23. Ista musca est valde magna et circummurata fortissime cum muris altis sicut castrum [3], et habet duas altas turres [4] in duobus angulis, ad quas statutis horis die ac nocte ascendunt super pinnacula eorum aliqui ad hoc conducti, bene vociferati, clamantes alta voce in lingwa eorum: »Venite, hora est, et laudate [p. 73] Machometum, apostolum verum, qui maior est omnibus.« Nonnulli dicunt, quod clamant in nocte: »Crescite et multiplicamini, et replete terram«, incitantes pa-

1 Hier ist jedenfalls der untere von den beiden teichen gemeint, die Hebron besitzt. Derselbe ist viereckig, an jeder seite 40 m lang und $6^1/_2$ m tief. Nach der tradition ließ David hier die leiber der mörder Isboseths aufhängen. II. Reg. 4, 1 ff. Baed. 172. 2 Eine ähnliche angabe hat Harff 180; er sagt, dass im tempel zu Jerusalem eine viereckige zisterne sei »dae sich die heyden degelichs uss weschen dat seluige lyt dae mit sy die naicht aeff den daich gesundiget hauen«. An einer andern stelle 99 sagt er dasselbe ganz allgemein von den meisten moscheen. »Waschungen haben zu erfolgen vor dem Beginne religiöser Handlungen, so vor dem Gebete, beim Antritt einer Wallfahrt, sodann nach Befriedigung natürlicher Bedürfnisse und Begierden und nach Berührung unreiner Gegenstände oder Begehung unreiner Handlungen«. Hauri, Der Islam. Leiden 1882. s. 57. 3 Die berühmte große moschee (Haram el-Chalil). Über dieselbe siehe besonders Eb.-Guthe II, 217 bis 223 u. anm. 38. 4 Diese beiden türme stehen noch heute; eigentlich ist die anlage zu vier türmen vorhanden und Guthe glaubt, dass die andern zwei verschwunden seien. Da außer Walther kein pilger diese türme ausdrücklich erwähnt (Fabri II, 350 sagt nur allgemein: »turribus eam muniverunt«) so ist dessen angabe wichtig, weil aus ihr hervorgeht, dass bereits damals die beiden andern türme »verschwunden« waren, wenn sie überhaupt je bestanden hatten.

ganos ad actum venereum [1]. Ista muscea est ita dives, quod omni die dat decem milia panes [2] propter deum pauperibus. Audiens ego hoc nolui credere, allegans, quod in tota civitate non viderentur mihi tot homines esse [3], tam de pauperibus quam de divitibus. Respondit hospes per interpretem et dixit, quod multi cives emissent panes, qui eis quottidie darentur, aliquis triginta, aliquis viginti, nonnulli alii plus vel minus, ita quod summa talium et pro pauperibus esset plus quam decem milia. De istis panibus fecit hospes portare sex, et sunt tortule rotunde, non spisse sed ut meus minimus digitus, non satis cocte in clibano, noch dayck, et vidi et probavi, quod sunt miserrimi panes, nec habent saporem nec colorem. Et sunt in latitudine unius palme i. e. spanen breyt. Et circa horam tertiam post meridiem distribuuntur, et illa hora faciunt terribilem sonum, ac si aliqui percutterent super caldaria magna et parva, ita quod resonat per totam civitatem, et continuant usque distribuuntur panes etc. [4] Nos tandem prima die laboravimus per hospitem nostrum pro introitu illius templi ad videndum speluncam duplicem sive sepulturam patriarcharum. Ivit noster hospes dicens, quod vellet videre, si posset fieri. Et reveniens dixit: »Non est possibile«. Eramus contenti; audivimus enim sepius prius in Iherusalem: si aliquis Christianus inveniretur in templo aliquo paganorum, tunc daretur ei adoptio illa pessima, aut ut statim abneget suam fidem et fiat paganus et recipiet circumcisionem, aut

*

1 Eine ähnliche angabe fand ich nur bei Thetmar (1217): »Item idem etiam precones proclamationibus suis incitant populum ad commiscendum uxoribus suis ad procreationem prolis, et hoc ad cautelam factum est quia non gignunt liberos abutuntur enim masculis.« Magistri Thetmari iter ad terram sanctam anno 1217. ed. Tobler. St. Galli 1851. p. 9. Die worte, welche der muezzin (gebetsausrufer) den gläubigen zuruft, lauten: »Allah ist groß; ich bezeuge, dass kein Gott ist außer Allah, und Mohammed der Prophet Allah's; heran zum Gebet!« Baed. CXXIII. 2 Fabri II, 350: »mille ducenti panes«. Nach seiner angabe war ein eigenes hospital gegründet, das die brode verteilen ließ. 3 Über die damalige einwohnerzahl finde ich keine direkten angaben. Fabri II, 333 nennt die stadt einfach populosa. Nach Walthers äußerung könnte man die damalige bevölkerung etwa auf 8000 bis 10000 seelen schätzen, und soviel beträgt sie auch heutzutage. Baed. 172. 4 Fabri II, 351 ebenso.

statim interficiunt eum. Die vero sequenti [9 April] post prandium iterum fratres affectionati temptaverunt, et peregrini seculares, qui erant nobiscum, promiserunt pecuniam daturi, ita tamen, quod possemus intrare et exire sine periculo. Idem hospes iterum ivit ad procurandum introitum. Ego vero hoc audiens dolui corde, et incepi mestus, considerans periculum anime et corporis esse in facto illo, dedi me ad devotionem, in quantum potui, et oravi dominum meum dicens: »O dulcissime domine Ihesu Christe! Tu ab eterno ab [1] nosti preterita et futura, tu regis et dirigis omnia bona opera. Si ingressus ad templum patriarcharum tuorum debet fieri ad laudem et honorem tui benedicti nominis et pro salute animarum nostrarum, dispone singula, ut devote et absque periculo perficiatur. Si autem tue voluntati non placet, et nobis cederet in detrimentum animarum et corporum nostrorum, preveni nos clementer, et ne permittas nos tuos famulos, pauperculos Christianos, intrare.« Et adiunxi aliqua Pater noster et Ave Maria, committensque negotium omnipotenti deo. Et ecce vero circa cenam revenit hospes et dixit: »Si vultis dare ducatum cum dimidio, habebitis ingressum ista nocte, ita tamen absque omni lumine et etiam lampades debent extingwi, que intus sunt, cum intraveritis.« Auditis hiis suspicabamur de periculo vehementer; et dixit reverendus pater gardianus hospiti: »Quam nobis pararet consolationem paradisus, si essemus intus et nihil videremus? Sic non est nobis intrandum.« Tandem post multa verba devenit ad hoc, ut daremus pecuniam prefatam, et deberemus omnes solum unum lumen habere in lucerna. [p. 74] Tunc gardianus fecit eum interrogare per interpretem, quare sic deberet fieri. Dixit hospes: »Quia iuxta speluncam pendent multe lampades argentee et alia preciosa, et semper sunt custodes circa speluncam, qui vigilant; sed illis detur pars pecunie, et tacebunt, et non sunt timendi, quia iam conducti sunt. Sed sunt alii religiosi sive sancti paganorum, qui frequenter stant per noctem intus in oratione. Et propter illos opportet extingwere, ne videant vos«, et subiunxit: »Ego tamen volo vobiscum esse« etc. Relatione facta

*

1 Ist jedenfalls zu streichen.

hac et audita, aggravabatur nostra suspicio de periculo. Et segregato a nobis pagano hospite reverendus pater gardianus accepit vocem singulorum super hoc negotio. Et cum essem ego indignus frater senior inter omnes, incepit a me. Ego considerans periculum animarum et corpum nostrorum dixi: »Reverende pater! Ego nolo exponere animam meam periculo dampnationis, et ratio est: nam si viderint nos ex casu isti religiosi, qui stant intus ad orationem, et cum extingwantur lampades, impossibile quasi est, quod non dicant: ‚Quare extingwuntur lampades?‘ et cum perceperint nos Christianos, insurgent et clamabunt contra nos, et sic fit concursus paganorum, et apprehendant nos in templo; tunc dabitur nobis optio pessima, quam evadere non possumus, aut ut abnegemus fidem nostram, aut statim interficiant nos. Et pono casum, quod non interficiant nos, tamen absque dubio verberabunt et spoliabunt nos, et post hoc ponant nos ad carceres, ubi non exibimus, quousque dentur eis trecenti ducati ad minus. Et quis liberabit me? Qualis tunc erit mea stultitia? Quomodo ergo possum salva conscientia intrare tale periculum? Alia ratio est: Quia nos perambulavimus quasi totam civitatem, et viderunt nos quasi omnes homines, et iam suspicantur, quod affectionati simus intrare templum, et timendum est, quod locabunt insidias, ut nos comprehendere possint. Quapropter absit longe a me! Non enim sum missus ab ecclesia huc in obedientia. Et dico pro persona mea: si ego intrarem, magis esset ex curiositate quam ex devotione. Credo enim pye, quod non sint corpora ibi cum illis maledictis Sarracenis nec Ade nec Abrahe nec alicuius patriarche nec sanctarum uxorum eorundem. Nam si multa corpora sanctorum surrexerunt cum Christo et venerunt in sanctam civitatem Iherusalem, ut habetur Math. 27., et illi fuerunt principaliores inter omnes patres veteris testamenti, verisimile credendum est, quod ipsi surrexerunt feliciter cum Christo et iam sunt cum corporibus et animabus in eterna beatitudine [1]. Quare reverende pater!

1 Diesen beweisgrund dafür, dass die leiber der patriarchen nicht mehr in der spelunca duplex ruhen, habe ich sonst bei keinem pilger gefunden. Während ein teil der kirchenlehrer behauptet, die heiligen, von denen bei Math. XXVII, 52 f. die rede ist, seien wieder gestorben,

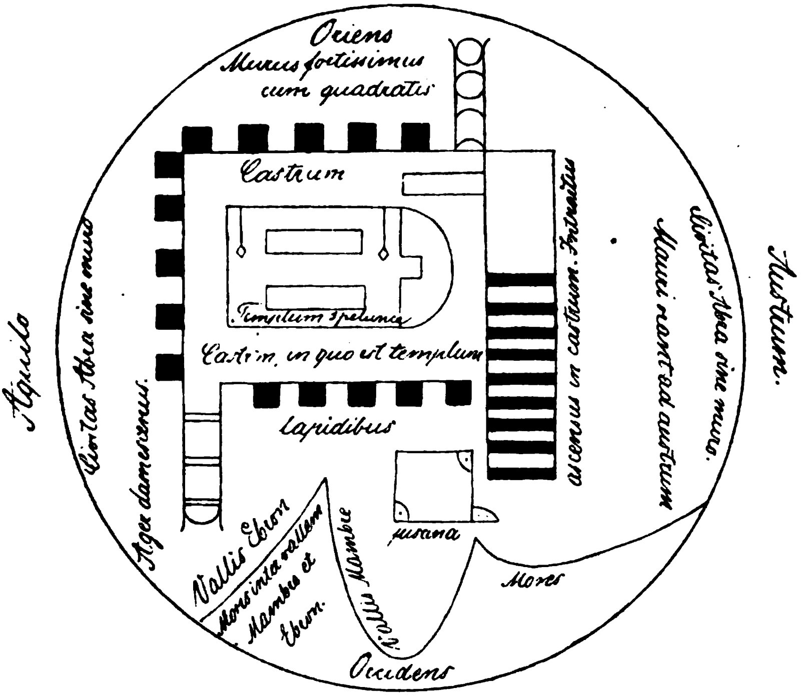
hiis consideratis iudico non esse sufficiens causa me iam exponere pro corona martyrum. Alii possunt dicere et facere secundum conscientiam eorum.« Hiis auditis omnes fratres et peregrini secuti sunt meum negativum, ad quod et ipse gardianus acquievit. Et sic non nostris meritis sed sola dei gratia non intravimus. Si enim intrassemus, utique periclitassemus; nam hospes noster paganus confitebatur nobis post de mane in via, quod ipse habuisset magnum timorem de uno alio Sarraceno, qui intendebat ante breve tempus unum Judeum pro triginta aureis sive ducatis inducere in templum, et cum noluit sibi dare partem, ipse eum impedivisset et hunc timuisset modo multum, et placuisset sibi, quod non intravimus [1].

Hec muscea sive templum, ubi est sepultura patriarcharum, ac etiam civitas Abra distat duo miliaria a sepultura ipsius Loth [2], qui erat frater Sare [3], uxoris Abrahe, ut habetur Gen. capit XI. Et ad hunc locum non poteramus venire nec ad desertum Johannis [4], ubi erat in desertis usque ad diem osten-

verteidigen Origenes, Clemens Alexandrinus, Hieronymus, Beda, Anselm, Thomas u. a. die ansicht, welche Walther hier ausspricht. Vgl. des Cornelius a Lapide commentar zur citierten stelle.

1 Bekanntlich ist auch heute noch das betreten des Haram-esch Scherif und besonders der Kubbet es-Sachra und des Haram in Hebron Juden und Christen strenge verboten. In früheren zeiten wollen allerdings hie und da pilger verkleidet in einer dieser moscheen gewesen sein, so Burchard in Hebron: »Sepulchrum patriarcharum visitavi in loco isto et mansi in eo una nocte« Descriptio X, 81 und Harff in Hebron 160 und Jerusalem 180. Allein ihre angaben können nicht alle zweifel über ihre glaubwürdigkeit zerstreuen, und ihre beschreibungen sind so allgemein, dass sie wohl auch nacherzählung von gehörtem sein können. Auch Lud. v. Sudh. 70 sagt, dass den Christen der besuch verboten sei, fügt aber dann doch bei, dass von denselben die kirche »intus et extra commode perlustrari potest; et est intus dealbata et lapidibus bene ornata et per gradus in cancellarium descenditur in speluncam.« Sichere nachrichten über das betreten dieser moschee durch Christen haben wir erst aus unserem jahrhundert. Vgl. Eb.-Guthe a. a. o. Sonderbarer weise erwähnt Ghist. diese lange verhandlung wegen des zutrittes zur moschee gar nicht. 2 Das grab Loths, das auch Fabri II, 348 erwähnt, sucht eine uralte tradition beim heutigen Beni Naim, kleine zwei stunden östlich von Hebron gelegen. Sepp, Jer. I, 610. Eb.-Guthe, Pal. II, 214. 3 Loth war bekanntlich ein brudersohn Abrahams. 4 Gewöhnlich wird jetzt die gegend von Ain Habis, eine stunde 20 minuten von Ain Karim

sionis sue ad Israel, sicut habetur Luc. I. cap., quod distat ab Abra civitate sex miliaria italica; et hoc propter periculum predonum et latronum, qui ibi circumquaque frequenter



Dispositio musce et civitatis clarius patet in hac spera intuentibus et considerantibus singula et vallis Ebron, et vallis Mambre etc.

*

gelegen, als wüste des Johannes bezeichnet, obschon dieselbe durchaus nicht den charakter einer wüste trägt. Jedoch ist diese tradition erst seit 1507 fixiert. Früher schwankte sie und verlegte die wüste des Johannes teils an den Jordan, teils auch in die nähe von Hebron. Diese letztere tradition, welche sich bei Fretellus und Gumpenberg 445 und aus Walthers zeit außer bei diesem noch bei Ghist. 128 und Anshelm findet, hat einen energischen verteidiger an Sepp gefunden, welcher das Aennon bei Joh. III, 23 in Bet Ainun wiedererblickt, es für identisch mit Bethanien erklärt und die wüste des Johannes in diese gegend verlegt. Jer. I, 630 ff. Quaresm. II, 706 nimmt eine doppelte wüste des Johannes an, eine vor seiner »manifestatio« in Ain Habis, die andere am Jordan. Tobler, Top. II, 381 ff. glaubt sie in der nähe des toten meeres und des Jordan suchen zu müssen.

morantur. In civitate Abra sunt Christiani rari [1], et ideo, quando adveniunt illuc, concurrunt iuvenes, deridentes eos, blasphemantes, et contra eos proiciunt lapides, quod et nobis fecerunt, sequentes nos usque ad hospitium, nec audebamus prohibere neque molestare aliquo verbo, ne pagani caperent occasionem contra nos [2]. Et mane ante auroram in spissis tenebris, videlicet quinta feria post Quasimodogeniti, que erat decima dies mensis Aprilis, subito surreximus et ascensis mulis et asinis, duxerunt nos quatuor trutzsthelmanni clam et absque lumine per civitatem et iterum ad insolitas vias, quia sentiebant insidias nobis positas in via, per quam venimus. Et ideo per indirectum duxerunt nos et extra viam, quousque oriebatur aurora; tunc reduxerant ad viam, que tendit ad puteum, quem fodit Abraham [3], sicut habetur Genes. 21 cap., qui puteus hodie hauritur, et habet lapidem rotundum sicut lapis molaris superpositum cum foramine. Demum venimus iuxta villam prophetarum, que est in montis vertice et vocatur hodie Prophete, quia ibi plures de duodecim prophetis nati et morati sunt [4]. Et terra circumquaque est multum fer-

*

1 Nach Harff 160 hätten dort »vil guder cristen van den Surianen, die yere eygen kirche aldae hauen«, gewohnt. Sonderbar, dass Walther, der länger und öfter und in begleitung des guardian vom berge Sion dort war, hievon nichts erfuhr! 2 Auch heute noch sind »die Muslimen von Hebron wegen ihres Fanatismus berüchtigt«. Baed. 169. Hier möge eine stelle Fabris II, 341 berichtigt werden. Er sagt nämlich, dass seit vielen jahren keine christlichen pilger mehr in Hebron gewesen, obschon die anwesenheit unserer pilger nur vier monate vor der Fabris fällt. 3 Dieser brunnen Abrahams, den ich weder bei Fabri noch bei einem andern gleichzeitigen pilger erwähnt finde, liegt in der nähe der ruinen Ramet el-Chalil (vgl. s. 153 anm. 2) und heißt heute noch Bir el-Chalil. Sepp, Jer. I, 623. Guér. Jud. III, 280. Einen Abrahamsbrunnen in Hebron selbst erwähnen Gratz, Schaupl. 304 und Sepp, Jer. I, 609. In der nähe des Bir el-Chalil liegt eine quelle, Ain ed-Dirwe, wohin besonders Guérin, Jud. III, 291 ff. die taufe des kämmerers durch Philippus verlegt, fußend auf den angaben des Eusebius, Hieronymus und pilgers von Bordeaux. Er glaubt die verlegung dieser handlung an die quelle Ain el-Hanniye sei dadurch veranlasst, das Bittir, welches bei dieser quelle liegt und das berühmte bibl. Bethar ist, mit Beth Zur bei Ain ed-Dirwe verwechselt wurde. Vgl. s. 135 anm. 2. 4 Chirbet Tekua, das alte Thekoa, geburtsort des propheten Amos, was wohl veranlassung war, den flecken zum geburts- und aufenthaltsort mehrerer

tilis frumento, vino et oleo, et est quasi in media via intra Bethlehem et civitatem Abra. Et ibi in valle sub olivis castrametati sumus bene ad unam horam et amplius, et fecimus iantaculum [1] largum et lautum de illis, que apportavimus nobiscum. Et demum equitavimus cum salute ad Bethlehem, ibique pernoctavimus in conventu nostro. Et mane [11 April] venit velox [p. 76] nuntius de Iherusalem reverendo patri gardiano in occursum, ut non pigritaret venire ad montem Syon. Nam in ipsa nocte preterita irruissent Mauri sive pagani predones importune in domum sororum [2], et per violentiam fregissent ostium domus, et cogissent eas minis, ne clamarent, alioquin ab ipsis interficerentur, et spoliassent sorores et domum et abissent. Auditis hiis malis nuntiis subito omnes simul ascenderunt mulos et asinos et recesserunt. Ego vero solus, ignorans, remansi apud presepe domini mei dilecti post missam dictam in loco nativitatis eius, volensque me ibi in devotione cum parvulo Ihesu recreare. Tunc subito venit unus de fratribus Bethleemitis, clamans dicebat: »Frater Paule! Currite cito, nam omnes recesserunt«. Et ego tristis corde festinavi, in quantum potui, et ascendi asinum meum, et velociter insecutus sum, apprehendens eos iuxta sepulchrum Ra-

oder aller kleinen propheten zu machen und auch ihre gräber dort zu suchen. Sigoli findet diese gräber in einer kirche 6 meilen von Bethlehem, 1479 verlegte man sie in die nähe des hirtenortes, ebenso 1496 (Reyßb. 358 u. 41); Fabri II, 336 sah vom Frankenberge aus »in montem oppositum«, wo sich die gräber der 12 propheten befinden, und nach Albrecht von Löwenstein, Reyßb. 212 befinden sich diese gräber bei Jehue. Ausdrücklich fand ich nur bei Ghist. 128 und Bosio I, 662 Tekua als grabstätte der propheten bezeichnet. Im mittelalter stand hier eine kirche und ein kloster. Baed. 140. Vgl. Sepp, Jer. I, 638 f. Tobl. Denkbl. 686.

1 Jentaculum. Auch Fabri II, 338 bezeichnet diesen platz als fruchtbar und mit vielen oliven und feigen besetzt. 2 Dieses kloster nennt Fabri I, 259 »domus Martharum« und bezeichnet es als ein großes, der Sionskirche gegenüber liegendes haus, das von einigen älteren, sehr ernsten und ehrbaren frauen vom III orden des hl. Franciscus bewohnt wurde, die für die brüder wuschen und nähten. Auch er erwähnt diesen nächtlichen einbruch. Nach Ghist. 135 ff. hätte dieser von einigen syrischen Christen und auch heiden verübte diebstahl den guardian veranlasst, nach Gaza zu dem herrn von Jerusalem (der müsste also damals in Gaza gewesen sein) zu reisen, auf welcher reise ihn Ghist. begleitete. Walther weiss hievon nichts.

chaelis, quod est in media via infra Iherusalem et Bethleem [1]. Tunc apperuit mihi reverendus pater, quomodo violentia facta esset sororibus etc. Perventis omnibus ad conventum [2], heu invenimus sicut dixerat nuntius, et amplius dampnum esset fratribus, quia omnia, que sorores habent, administrant eis fratres. Narraverunt quoque fratres, qui remanserunt in domo, quod per totam noctem fecissent custodiam, ne intrarent conventum, quia altera nocte simili modo irru-

*

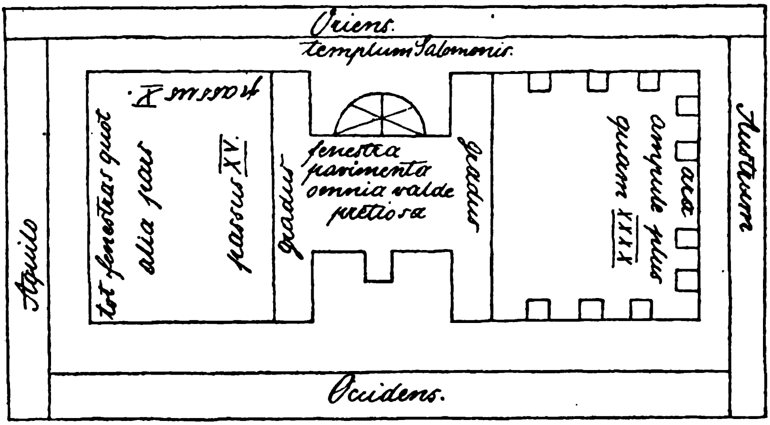
1 An einer andern stelle (codex 174) giebt Walther die lage des grabmales richtiger an: »duo milliaria a Bethlehem et quatuor a Iherusalem«. Über das fast von allen pilgern erwähnte grab vgl. Tobl. Top. II, 782 ff. Sepp, Jer. I, 538. Eb.-Guthe I, 134. 2 Mit diesem berichte Walthers über den rückweg von Hebron nach Jerusalem steht jener von Ghist. 128 bis 135 im grellsten widerspruch. Nach ihm nämlich kam die karawane in die wüste des Johannes und zum grabe Loths, dann ging es zum berg Engaddi aber nicht auf denselben; südöstlich von dort zeigte man den platz, wo vordem Rama gestanden, von dem es heißt: »Vox in Rama audita est«. Nachdem die pilger den berg umritten, kamen sie ungefähr eine meile weiter ans tote meer, sahen von der ferne Loths frau, gingen dann vom toten meere nach Mar Saba, von dort auf den Frankenberg und schließlich, Bethlehem links liegen lassend, nach Jerusalem. Dieser widerspruch mit Walthers bericht wäre am einfachsten zu lösen, wenn man eine trennung der pilger in zwei abteilungen annähme, von denen eine den von Walther, die andere den von Ghist. beschriebenen rückweg machte. Diese annahme scheitert aber an dem umstande, dass weder Walth. noch Ghist. eine silbe von einer solchen trennung sagen, dass ferner eine solche trennung absolut unthunlich war, nachdem schon die vereinigte karawane selbst auf dem minder gefährlichen wege räuberische überfälle zu befürchten hatte, endlich ganz besonders, dass sowohl Walth. als Ghist. ausdrücklich die anwesenheit des guardians bei der karawane erwähnen. Dass Walthers bericht unbedingt der glaubwürdigere ist, folgt abgesehen von seiner sonst erprobten zuverlässigkeit ganz besonders aus der erwägung, dass absolut kein grund einzusehen ist, warum er einen falschen rückweg angegeben und gesehenes verschwiegen haben sollte, während die sucht, auch nicht gesehenes zu beschreiben und als gesehen darzustellen schon so manchen pilger, und wie es scheint, leider auch Ghistele besiegt und zu falschen berichten veranlasst hat. Hiemit trennen sich Walth. und Ghist. Wir bedauern, dass die berichte des ersteren trotz des kurzen zusammenseins die glaubwürdigkeit der angaben des letzteren so sehr erschüttert haben, und würden uns freuen, wenn es einem forscher gelänge, beide berichte besser zu versöhnen, als es uns möglich schien.

issent in ecclesiam Armeniorum ad sanctum Jacobum, et abstulissent eis in valore plus tricentorum ducatorum, et prius etiam fecissent in uno alio loco Christianorum. Et noster protector, nomine Vaccardinus [1], potens in Iherusalem inter Mauros, venit personaliter ad montem Syon et avisavit patres, ut essent vigiles in nocte, quia adhuc non posset scire, quis, unde vel ubi essent, et misit duos famulos de suis, ut vigilarent in domo sororum. Et deinceps oportebat fratres per longum tempus omni nocte vicissim vigilare. Et in illo periculo continue stant, nunquam securi, licet privilegiati a soldano; sed quis dat privilegium contra latentes fures et occultos latrones? Et nisi quis in deo sit bene solidatus et firmus, est periculosa res anime et corporis [2].

Anno domini 1483 in dominica Jubilate, que erat 20 die mensis Aprilis, hora quasi undecima eram cum aliis tribus fratribus nostri ordinis auctoritate domini Vicardini, qui potentior multis in Iherusalem habetur, et per eius famulum introductus ad musceam [3], sive templum, sive capellam domini regis [4] soldani noviter constructam iuxta templum Salomonis, ubi

1 Siehe s. 115 anm. 2. 2 Über die vielen bedrückungen, welche die brüder sich gefallen lassen mussten, berichtet Walther auch noch später. Vgl. Sepp, Jer. I, 524. Tobl. Top. I, 140. Fabri I, 250. 3 Das jetzige gerichtshaus, Mehkeme, eine halle mit spitzbogengewölben, die im jahre 1483 erbaut wurde. Dass diese halle ursprünglich als moschee diente, wie Walther angiebt, bezeugt die heute noch erhaltene gebetsnische. Baed. 66. Ghist. war auch darin und beschreibt sie 140 als »een Palays, dat zeer wtnemende costelijk ende schoone was, het welcke de Souldaen daer nieunwelijk hadde doen maken. De mueren buyten ende binnen, end oock t'pauement ende alle de balcken ende rebben, soo costelijck verchiert elk naer t'zyne van ghepolijsterden Marbersteenen van allen coleuren, root, wit ende swart, met cnoppen, letteren ende compassen, naer de heidenische maniere, verschilt met alderanden verwen, als gaut, siuver ende asuer, dat ommoeghelijck ware wel te diuiserene. Men seyde daer dat de Souldaen in meenijnghe was, daer te comen ligghene alst al volmaeckt zoude wesen. Dat seluve palais comt met den eenen muere, aen de plaetse van den tempel, daer in ghemaeckt staen diueersche schoon vierkante vensteren, met yseren trailgen, seer costelijck ghewracht.« Geisheim 102 irrt, wenn er dieses palais in dem jetzigen serail wiederfindet; dagegen streitet die bezeichnung der lage bei Harff, der es »hart neuen« die Aksamoschee verlegt ebenso wie der plan bei Walther. 4 Der ägyptische mame-

ipse cum suis canonicis tempore, quo erit ibi, faciet orationes suas. Nondum illo tempore fuit ibi adhuc [1]. Hec musceta valde pre[p. 77]tiose et curiose constructa ex lapidibus mar-



moreis albis, nigris et rubeis necnon ex lapidibus porphireys variorum colorum scl. viridi, blavei, et mixti coloris, scissuris variis et raris, quas nequeo describere, non nimis lata nec longa, satis tamen alta. Et in superiori parte est musceta, in parte autem inferiori est habitatio regis et suorum famulorum. Huius muscete forma clarius patet in figura hic superius depicta [2]. Vicesima secunda die mensis Aprilis, que

luken-sultan Kait-Bey 1468 bis 1496. Palästina stand von 1187 bis 1517 unter ägypt. herrschaft.

1 Nach Moudjir-Eddin hat Kait-Bey im November 1475 »une visite pieuse« in Jerusalem und Hebron gemacht. Schefer XVII. Vielleicht hat er bei seiner damaligen anwesenheit den befehl zum bau dieses palastes gegeben, und ist Walthers angabe: »Nondum illo tempore fuit ibi adhuc« nicht auf Jerusalem sondern nur auf das palais zu beziehen. Auffallend ist aber, dass Weil diese wallfahrt nicht erwähnt, sondern nur von einer pilgerfahrt des sultans nach Jerusalem und Hebron spricht, die er kurz nach seiner 1487 verrichteten wallfahrt nach Mekka unternahm. Allerdings berichtet er über eine ins jahr 1477 fallende reise Kait-Beys nach Syrien, aber auf dieser wurde Jerusalem nicht berührt. Weil, Geschichte des Abbasidenchalifates in Egypten. Stuttgart 1860. V. 357 und 359. Der arabische bericht, den Lanzone 1878 herausgegeben, ist ein tagebuch eines begleiters des sultans auf dieser letzteren reise. ZDPV. III, 246 ff. 2 Über das betreten der moscheen

est decima calend. Maii et in profesto sancti Georgii martiris, natus est nequissimus ac nephandissimus Machometus, seductor populorum plurimorum, cuius natalem diem Sarraceni omni anno per septem dies solemnisant, de quo ritu patebit infra plenius folio [1]. Anno domini 1483 die 22 Aprilis, que est X cal. Maii, in ipsa nocte, et sequenti die erat festum sancti Georgii martiris et dies Martis et senerissima, cum autem essem una cum socio deputatus ex sorte ad vigilandum super custodiam domus propter timorem latronunculorum et predonum, de quibus supra dictum est, in ipsa nocte circa decimam horam secundum Alamanos incepit obscurari luna, et considerante me vidi incipere eclipsim, que paulatim crescebat, et circa horam undecimam erat totaliter eclipsata sive tenebrosa. Et stetit usque ad horam duodecimam, priusquam incepit decrescere. Et in illa parte, in qua incepit tenebrari, in eadem incepit clarescere. Et quando erat eclipsis in summa perfectione, tunc luna apparuit rubicunda; et infra secundam et primam post mediam noctem recesserat totaliter.

In festo sancti Georgii deprehensi sunt de latronibus supradictis duo in civitate Abra, et inventi sunt Christiani pessimi de ritu et secta Grecorum, quos duos, ut moris Sarracenorum est, posuerunt super duos camelos, fortiter ligantes et extensis in modum crucis brachiis, expoliatis omnibus vestimentis, et quilibet quatuor torquentes eum cum virgis et flagellis, sicut precepit Machometus facere furibus, et sic duxerunt eos usque in Iherusalem. Et ibi cum magna confusione et flagellis absque misericordia perducentes per vicos et plateas, omnes videntes gaudebant et deridebant eos et maxime Sarraceni, cum latrones essent Christiani. Demum posuerunt eos ad carceres,

*

vgl. außer s. 160 anm. 1 noch Tobler, Dritte wanderung 307 ff. Sepp, Jer. I, XXIV.

1 Da das muhamedanische jahr ein mondjahr ist, fällt dieser tag nicht immer auf den gleichen tag der christl. zeitrechnung. Vgl. Baed. CXXIV. »Das große Fest des Geburtstages des Propheten, der Molid en-Nebi, wird im Anfang des dritten Monats Rabi el-awwel gefeiert. Am zweiten Tage des Monats beginnen die Vorbereitungen; die Hauptfestnacht ist die dem zwölften Tage des Monats vorangehende.« Baed. Unter-Ägypt. 255.

et omni die agitant eos in torturis. Et dicebatur, quod vellent abnegare fidem christianam, ut dimitterentur, quid autem amplius factum sit, nescio assignare[1]! Supra dicti latrunculi steterunt in carceribus usque ad festum sancti Urbani [25 Mai], in quo receperunt sententiam secundum demerita eorum, et expoliatis vestibus vivi suspensi sunt patibulo pedibus erectis sursum et demissis capitibus, quos etiam Sarraceni noluerunt recipere ad sectam eorum, ut dimitterentur, et sic confusi coram deo et hominibus cum pena miserabili descenderunt in infernum etc.

Anno domini 1483 in die sancti Barnabe apostoli, que erat 11 die mensis Junii[2], exivimus montem Syon in equis, mulis et asinis cum aliquibus peregrinis, sumpto prandio circa meridiem, equitantes versus Jordanem, habentes drutzsthelmannos plures, ita quod in numero omnes eramus bene triginta. Isti Mauri promiserunt nos ducere et reducere salvos in pace ad Quarentanam, ubi Christus ieiunavit 40 diebus et 40 noctibus, et ad Jordanem, post hoc ad littus ma[p. 78]ris mortui. Cum descendimus montes ad planitiem versus Jericho, erat bene hora decima in nocte, tunc ipsi maledicti Mauri delinaverunt a via versus Quarentanam, et duxerunt nos iuxta Jericho, et ibi fecerunt stare bene per duas horas; post subito surreximus et equitavimus iuxta domum Zachei, in qua Christus comedit cum Zacheo, ut supra tactum est. Ibi iterum tenuerunt ad unam horam. Et ipsi intraverunt Jericho, quid autem

*

1 Im nächsten satze straft sich Walther eigentlich lügen, weil er das schicksal dieser diebe angiebt. Aus dieser stelle geht klar hervor, dass Walther seine notizen sofort aufschrieb. Als er unsern satz schrieb, wusste er das schicksal der diebe nicht; später erfuhr er es und setzte es bei, vergaß aber den vorausgehenden satz zu streichen und ließ ihn bei der jedenfalls in Deutschland erfolgten abschrift seiner aufzeichnungen gleichfalls stehen. 2 Zwischen die expedition nach Hebron und die nun folgende dritte an den Jordan fiel das fest der Himmelfahrt Christi (8 Mai). Wie Walther anderwärts erwähnt, besuchten die brüder in der nacht vor diesem feste die himmelfahrtskirche auf dem Ölberge. Leider hat er nirgends nähere angaben über die feier dieses festes, was um so mehr zu bedauern ist, als erst der über 150 jahre spätere Surius eine ausführliche schilderung derselben giebt. Tobler, Siloaquelle und Ölberg. St. Gallen 1852. 117.

fecerunt, nescio, sed suspicionem grandem habui de malo peragendo cum officiali in Jericho, sicut et factum est, ut videbitur infra. Iterum subito surreximus, et ascendimus bestias et arripuimus viam usque ad Jordanem ante solis ortum, et ibi balneatis et lotis peregrinis, equitavimus versus mare mortuum, et vix fecimus iter, quantum balistra sagittam iacere potest, inceperunt Mauri clamare: »Arabi, Arabi!« et tenuerunt nos, et sic dimisimus viam breviorem ad mare mortuum, festinantes ad vastam solitudinem ad monasterium beati Jeronimi [1], desperati de accessu ad mare mortuum. Visitato monasterio Mauri noluerunt ire nise facto iantaculo; et sumpta refectione nostri in tantum fecererunt, quod ab isto monasterio nos ad mare mortuum duxerunt, de quo quere folio . Ego cum ceteris audacius exutis calceamentis intravi aquam, lavi quoque manus meas et sumpsi aquam ad os meum. Et dico, quod pre amaritudine nimia devoravit pedes et manus, quod cum dolore magno habui abstergere; et in ore meo apparuit mihi sicut quidam ignis, et omnino sustinere non potui. Habui baculum, quem pro parte immersi, et discoloravit baculum, in quantum tetigit aquam [2]. Demum equitavimus in maximis caloribus per totam vastam solitudinem; ego per dei gratiam eram cum primis, et cum pervenimus ad Jericho, occurrerunt nobis quidam, et vi nos introduxerunt ad dominum officialem, nolentes Mauri, ut iremus usque ad fontem Helizei, qui est in pede montis Quarentane. Dolentes stetimus ibi capti per duas horas, tunc petierunt dimitti. Mauri dixerunt: »Arabi, Arabi nolunt vos permittere, ut ascendatis montem, nisi dederitis eis tributum«. Nostri dixerunt, quantum peterent. Dixerunt: »Non minus quam decem ducatos«. Tunc consiliati

1 Dieses kloster des hl. Hieronymus lag ³/₄ stunden west-südwestlich vom Johanneskloster (s. 120 anm. 4). Fabri II, 163 nennt es: »monachis vacuum et pro majori parte dissipatum« und sagt, dass die noch übrigen räumlichkeiten als viehställe benützt wurden. Die noch vorhandenen ruinen heißen Kasar Hadjla. Über die geschichte der kirche und des klosters s. Tobler, Top. II, 972 ff. 2 Die berichte über das tote meer lauten bei allen pilgern so ziemlich gleich. Am ausführlichsten ist Fabri II, 154 ff. Sonst vgl. Tobler, Top. II, 906 ff. Sepp, Jer. I, 783 ff. Eb.-Guthe, Pal. I, 170 ff.

inter se noluerunt nec obolum dare pro eo, quod Mauri promisisset nos ducere. Et etiam si aliquid darent, postea ab aliis peregrinis vellent semper habere quasi pro iure. Et sic detenti stetimus usque ad occasum solis; tunc aptarunt se singuli, quilibet ad bestiam suam, et exivimus. Hanc deceptionem pactitaverunt in nocte ut supra, putantes a peregrinis sic extorquere pecuniam. Et in ipsa nocte equitavimus usque ad montem [1] Marthe, qui est in pede montis, in cuius vertice fuit domus eius [2]. Mane facto ascendimus in aurora montem, et visitatis domibus Marthe, Magdalene et sepulchro Lazari [3] cum pace venimus montem Syon. Item in eodem anno in vigilia Johannis Baptiste [23 Juni] omnes fratres, paucis demptis, devota mente abierunt in montana ad domum Zacharie, ubi natus est Johannes, nonnulli equitantes, alii pedestres euntes cum aliquibus peregrinis et mulieribus. Ibique conveniunt et alii nationes; nos Catholici tenemus locum et capellam, ubi fuit natus sanctus Johannes, Greci vero in ecclesia capitali tenentes summum altare. Ibi nos officia devote persolventes nocte et mane cum decem missis ibi peractis. Alie nationes — Jacobite, Abassini — tenent aliam domum sive ecclesiam, ubi salutavit Maria Elizabeth et fecit Magnificat. Et in superiori parte eiusdem domus fecit Zacharias Benedictus et scripsit: Johannes est nomen eius. Ibi ergo cum aliquibus eadem nocte stetimus, et peractis mane officiis reversi sumus ad montem Syon [4].

*

1 Muss offenbar »fontem« heißen. Vgl. s. 119 anm. 3. 2 Hier ist offenbar die anhöhe gemeint, welche der pilger vom Apostelbrunnen aus zu überschreiten hat, bevor er Bethanien erreicht, und welche einen vorhügel des Ölberges bildet. Da der weg vom brunnen an beträchtlich steigt, nennt Walther die höhe »mons«. Auf dem kleinen plateau der anhöhe zeigte man übrigens nicht das haus der Martha, das etwas westlich und tiefer unten liegt, sondern den ort, wo Martha dem Herrn entgegenging. Baed. 148. 3 Die häuser Marthas und Maria Magdalenas wurden erst seit 1384 getrennt und auch da nicht immer an denselben stellen gezeigt, während die frühere tradition für beide schwestern nur ein haus kennt. Die häuser zeigte man zu Walthers zeit in geringer entfernung von einander etwa 10 bis 15 minuten östlich vom grabe des Lazarus. Dieses grab selbst liegt im südwestlichen teile der ortschaft. Näheres bei Tobl. Top. II, 422 ff. Baed. 147 f. 4 Nach diesen angaben ist Fabri II, 26 zu berichtigen. Nach ihm war

[p. 79] In festo beatorum Petri et Pauli apostolorum [29 Juni] prandio sumpto venit reverendus pater gardianus montis Syon, Paulus de Caneto, ad me ad cellam nostram, et inter cetera apperuit cor suum et omnium fratrum conventus dicens: »Pater mi venerande! Per annum vos stetistis nobiscum, et non dico, ut extolli debeatis; tenuistis et reddidistis vos talem, quod sumus omnes valde grati de vestra conversatione. Nos forte non fecimus vobis tanta, ut debuimus; debetis nobis indulgere. Ego cum patribus deliberatus venio ex parte conventus ad vos, petens acquiescere unice petitioni, quam habemus ad vos, scl. ut dignemini voluntarie et ex obedientia suscipere onus negotiorum nostri conventus in partibus ultramarinis expediendum. Non enim habemus quemquam fratrem alium ad hoc ydoneum, et nos indigemus, ut bene scitis, et necessitate compulsi sumus, mittere aliquem fratrem. Confidimus enim de vestra pietate et obedientia, nobis non denegare. Et scimus vestram prudentiam ad hoc dispositam et validam, licet tamen invitissime vestram paternitatem mittimus a nobis, et est nobis indubie grave derelinquere vestram bonam et exemplarem conversationem. Et in hoc facitis deo gratissimum sacrificium et ecclesie catholice, ex cuius parte nos hic sumus, magnam assistentiam et nobis omnibus magnum profectum et servitium.« Audiens autem hec tristis factus est spiritus meus, nec potui respondere affirmative nec negative, petens dilationem ad deliberandum ad tam ardua negotia et graves labores usque in alteram diem. Obtenta dilatione recessit dicens: »Videatis pater, ne denegetis nobis, quia ex obedientia etiam tenemini«. Post recessum vero eius dedi me primo ad orationem et ad deliberandum super propositam obedientiam. Et ponderavi singula scl. exilitatem persone mee, inertiam scientie, senectutem vite et etiam gravitatem laborum, difficultatem negotiorum, varietatem linguarum

nämlich die geburtshöhle ganz finster und fast unzugänglich, die obere kirche aber ein stall, während Walther uns belehrt, dass sie doch wenigstens zeitweise zum gottesdienst benützt wurde. Über das eigentumsrecht an den verschiedenen hl. stätten in Ain Karim finde ich aus dieser zeit nur obige angaben Walthers, die sich aber mit dem berichte Fabris II, 24 ff. nicht gut vereinigen lassen. Vgl. s. 135 anm. 3 u. s. 136 anm. 1 u. 2.

et omnino perplexus factus ingemiscens aiebam: »Domine Ihesu Christe! deus meus, creator, liberator et audiutor meus! Tu cuncta nosti et scis, quod non misi pro hiis negotiis [1]. Si autem tu ordinasti et disposuisti super me, deprecor tuam clementiam et misericordiam, ut si per me debeant fieri ad honorem tui nominis et ad profectum christiane religionis et ad meritum et ad salutem anime mee, digneris me in hiis conservare et cum tua gratia et sapientia mihi in omnibus astare, et me in cunctis agendis dirigere et ab omnibus malis maxime a peccatis defendere. Si autem negotium non est ad tuam gloriam et humano generi ad salutem, iterum suppliciter deprecor, ut impedias et non permittas super me venire. Veni enim in hanc terram ob tui honorem et amorem et ad meditandum in agro tue amarissime passionis et opera nostre salutis, que operatus es.« Et facta oratione et dicta missa incidit fortiter menti mee hoc subsequens: »Ostende tuos defectus, excusa te humiliter, et fac, quod in te est; et si dimiserint te, eris liberatus; si autem cedere nolunt, subicias te obedientie.« Et demum nihil aliud ascendit in cor meum, sed quasi continue cogitavi: »Obedientiam abicere licite non potes«. Et in tertia die, in qua erat octava sancti Johannis Baptiste [1 Juli], venit iterum reverendus pater ad me et salutato dixit: »Quomodo deliberastis super nostra negotia?« Cui dicebam flexis genibus: »Pater reverende! Ut nostis bene, quam exilem personam habeo et nunc confectus senio et inscius per omnia. Quapropter ego iudico in veritate me indispositum ad hoc negotium. Rogo humiliter supportari ab hac [p. 80] obedientia.« Respondit pater subito, quasi motus contra me: »Quomodo cum bona conscientia vultis et audetis hanc obedientiam abnegare? Oportet vos obedire.« Subiunxitque: »Senium vestrum volo providere cum equo valido in Venetiis; de aliis confidite in domino, quem nos orabimus pro vobis.« Et sic subieci me pedibus suis dicens: »Si omnino nón vultis me dimittere, fiat voluntas dei et vestra! Et muniatis me cum bonis litteris et socio probo, fideli et grato, qui michi fideliter ministret.« Respondit pater iterum in hec verba: »Hec omnia et alia plura

1 Mittere pro re bei Walther: nach etwas schicken; also hier: dass ich mich um diese sendung nicht bewarb.

volo meliori modo providere vobis, ac si ego mihi vellem fieri; non dubitetis.« Et demum deputavit mihi socium, fratrem Thomam de Cracovia, cui confecit obedientiam specialem, et mihi aliam litteram obedientialem, continens commissionem negotiorum. Cuius forma sequitur et est talis: »In Christo sibi carissimo fratri Paulo Waltheri ordinis minorum provincie Argentine, predicatori ac confessori probatissimo, frater Paulus de Caneto eiusdem ordinis ac sacri conventus montis Syon gardianus, ceterorumque locorum terre sancte gubernator licet immeritus, salutem et pacem in domino sempiternam! Opus habent sacratissima Iherosolimorum loca sepenumero dirigere fratres suos pro occurrentibus eis negotiis ad partes fidelium et ad diversos Christianorum principes. Quod ut liberius facere possint, concessere facultatem plures summi pontifices, prout in privilegiis, que apud nos sunt, plenius continetur [1]. Quare igitur necessarium est nobis pro prefatorum sacrorum locorum urgentissima causa mittere duos fratres ex familia Iherosolimitana ad illustrissimam et excellentissimam dominam, dominam Burgundie ducissam [2], tibi,

1 Diese privilegien und die damit zusammenhängenden fragen über das besitzrecht der brüder vom berge Sion behandelt Quaresm. I, 189 ff. Vgl. Wadd. Ann. XIII, 57. 2 Hier kann nur Maria, tochter Karls des kühnen von Burgund und gemahlin des römischen königs Maximilian I gemeint sein, welche aber bereits am 27 März 1482 gestorben war, von deren allerdings sehr unerwartetem tode der guardian jedenfalls nichts wusste. Von Burgund aus hatten die brüder vom berge Sion große und nachhaltige unterstützungen bekommen. Ein besonders ausgezeichneter wohlthäter derselben war der großvater der hier genannten herzogin, Philipp der gute (1419 bis 1467) gewesen. Er hatte denselben das hospiz in Ramle gekauft (s. 104 anm. 2), von ihm stammten die kostbaren gestickten teppiche, welche in der klosterkirche auf dem berge Sion aufbewahrt und sowohl von den Christen als Muhamedanern bewundert und angestaunt wurden. Fabri I, 241. Er hatte die bauhölzer, mit denen der dachstuhl der kirche zu Bethlehem erneuert wurde, gekauft und nach Bethlehem bringen lassen (Schefer XLIII, Reyßb. 41, Tobl. Bethlehem 112) und gab zu alledem noch jährlich 1000 ducaten »gült« an die brüder (Tucher, Reyßb. 353), welche unterstützung auch sein sohn Karl der kühne und dessen schwiegersohn Max I den brüdern jährlich zukommen ließen. Fabri I, 348. Vgl. Wadd. Ann. XIII, 406 f. Dass Philipp den Rhodisern zum bau des Nicolausturmes 12 000 goldscudi gab, ist bereits oben s. 89 anm. 2 erwähnt.

de cuius religiositate et prudentia in agendis, obediendi promptitudine satis mihi constat, tenore presentium ad meritum obedientie salutaris mando atque precipio, ut cum socio per me tibi assignato, fratre videlicet Thoma de Cracovia, captata temporis et navigii opportunitate, te ad partes fidelium transferas, oportunoque tempore illustrissime prefate domine presentare te studeas, apud illam, que tibi per me commissa sunt, executurus, dans tibi facultatem et auctoritatem commendandi hec sanctissima loca ac pro eis procurandi apud quoscunque tam publicos quam privatos christifideles in partibus dumtaxat ultramontanis, procurata quoque, ut, apud quos tibi placuerit amicos spirituales, deponantur depositaque leventur, et ut ad alia loca per viam banchi [1] vel alium quamvis viam transferantur, ordinandi, quietantias faciendi, et omnia et singula, que ego ipse, si personaliter adessem, facere possem, in horum sacrorum locorum commodum et utilitatem cum omni honestate et absque alicuius scandalo, sicut de te bene spero, prorsus agendi. Cumque favente domino vitaque comite iter opusque perfeceris, ad Italiam redeundi, et in una, que tibi placuerit, Italie provincia remanendi, sive, si tibi gratum fuerit, ad hec sacra loca cum prefato socio sive alio tibi grato, ydoneo tamen pro hiis sacris locis redeundi. Et si forte assignatum infirmari vel alio impedimento, ne te comitari possit, quod deus avertat, detineri contingeret, alium suo loco, quem nunc de familia terre sancte decerno, assumendi. Omnibus itaque et singulis patribus ac fratribus tam nostri ordinis quam aliorum ordinum ceterisque fidelibus, apud quos te declinari [p. 81] contigerit, tamquam patrem bene meritum amore illius, qui pro salute nostra in hac sancta terra pependit in cruce, facio commendatum. Vale in Christo Ihesu et ora pro me! Datis in prenominato sacro conventu montis Syon anno domini 1483 diè decima Julii.« Hanc commissionem et obedientiam aliasque litteras reverentiales et credentiales sigillo sui commissariatus et gardianatus munitas, spectantes ad curiam romanam et ad vicarium generalem nec non aliis patribus et personis secularibus mihi confidenter tradidit in octava Vi-

*

1 Durch wechsel. Vgl. Kohl 138 f. Röhr. D. pilg. 10.

sitationis sancte Marie dicens: »Pater mi! Facite secundum gratiam vobis a domino datam et dandam, et sperate in eum, et ipse astababit et iuvabit vos in omnibus.« Et deinde incepimus nos aptare ad galeam, que erat in proximo ventura.

Et tertia decima die mensis Julii, hoc est pridie ante Alexii confessoris, venerunt peregrini de galeis ad Iherusalem in multo numero et maior pars de Alamania alta, de quorum nominibus postea patebit [1]. Inter quos aliqui portaverunt mihi scripta de provincia Argentina. Et specialiter dominus generosus Bernhardus de Breidenbach [2], canonicus et camerarius Maguntinensis, de reverendo patre Jodoco Brun, benedigno gardiano Maguntinensis conventus, dominus Johannes Mittelhuser [3], officialis de curia domini episcopi Argentini, portavit mihi litteras de strenuo milite domino Nicolao Wormser et de nobili viro Wilhelmo Boecklin et de eorum uxoribus. Do-

*

1 Dies ist die pilgerkarawane, bei der sich Fabri befand (Röhr. D. pilg. 177 ff.), mit dem jetzt Walther beisammen bleibt bis zu ihrer ankunft in Venedig. Dieselbe kam zwar schon am 12 Juli nach Jerusalem, aber erst am 13 kamen alle pilger auf den berg Sion, weshalb wohl Walther diesen tag als tag der ankunft bezeichnet. Sonderbarer weise setzt Breidenbach (wenigstens im Reyßb.) die ankunft und alle übrigen pilgerfahrten während der ersten wochen um einen tag früher an als Fabri. 2 Bernhard von Breidenbach, ein durch die erste gedruckte Palästinareise berühmt gewordener Mainzer domherr. Er wurde 1450 domherr, 1477 bis 1493 kämmerer des weltlichen stadtgerichtes, war aber trotz seiner domherrnstelle im jahre 1483 noch nicht priester! Im jahre 1484 begab er sich zur erlangung des palliums für den erzbischof Berthold nach Rom, worauf ihm das domdecanat zufiel. Er starb am 5 Mai 1497 und erhielt sein grab in der Marienkapelle des domes. Seine pilgerfahrt unternahm er, um genugthuung für die nicht ernst genug verlebte jugendzeit zu leisten. Die unter seinem namen herausgegebene, vom predigermönch und theologieprofessor Martinus Röth redigierte (»confecit, ornato et compto stilo composuit«, Fabri I, 347 u. 353) reisebeschreibung erschien zuerst 1486, erlebte mehrere auflagen und übersetzungen und wurde hoch geschätzt, ist jedoch von Fabris Evagatorium übertroffen und in jenen partieen, wo sie mehr als Fabri bietet, wie wir im anhange zeigen werden, von unserm Walther abhängig. Vgl. Wetz. Welte II, 1220. 3 Über diese persönlichkeit, welche weder von Fabri noch Breidenbach genannt, auch von Röhr. nicht im pilgerverzeichnis aufgeführt ist, konnte ich keine näheren angaben finden.

minus Marcus [1] et dominus Caspar Zorn de Bolach [2] de reverendo patre Conrado Rutlinger et suo predicatore conventus sancti Udalrici; dominus N. Notdorfft [3] de reverendo patre Johanne Kestel, gardiano conventus Leonbergensis, venerandus ac religiosus pater, frater Felix, ordinis sancti Dominici, lector conventus Ulmensis [4], portavit mihi litteras de speciali patre meo Johanni Funker [5], benedigno gardiano conventus Wissenburgensis. In quibus scriptis intellexi, eos gerere ad me caritatem, et amicos et patres meos esse, et in perpetuum

*

1 Man könnte versucht sein, Marcus als vorname zu nehmen und Zorn de Bolach zu ergänzen, so dass zwei Bulach, Marcus und Caspar, gepilgert wären. Da aber ein Marcus Zorn von Bulach von keinem andern pilger genannt wird, ist unser Marcus wohl identisch mit dem von Walther weiter unten Jeorius Marx genannten und auch von Fabri angeführten pilger, über dessen persönlichkeit nähere details fehlen. 2 Ein ritter dieses namens befand sich 1481 auf dem turniere zu Heidelberg und 1484 auf dem zu Ingolstadt. Ob er mit unserem pilger identisch ist, kann ich nicht bestimmen. Zedler, Universal-lexicon. Leipzig und Halle 1732 bis 1754. LXIII, 542. 3 Nach Gumpenberg pilgerte ein Haimarus Nothafft, mit dem wohl die hier genannte persönlichkeit identisch ist. Er war pfleger des herzogs Georg zu Natternberg in Niederbayern und starb während der rückreise der pilger auf Candia ungefähr 26 jahre alt. Hundt II, 189. 4 Der durch seine pilgerschriften berühmt gewordene Ulmer predigermönch Felix Fabri (eigentlich Faber, Schmid). Er war 1441 oder 1442 in Zürich geboren, trat in den Dominikanerorden, wurde prediger und professor der theologie in Ulm und starb 1502. Derselbe unternahm zweimal die pilgerfahrt ins hl. land, 1480 und 1483, und beschrieb diese pilgerfahrten kürzer in deutscher sprache und sehr ausführlich in lateinischer. Die deutsche beschreibung ist im Reyßbuch 122 bis 188 enthalten, die lat. hat Hassler herausgegeben. Außerdem besitzen wir noch die »Geistliche Pilgerfahrt« von ihm, welche teilweise ein auszug aus dem Evagatorium ist, aber auch die pilgerfahrten nach Loretto, Brindisi, Sicilien, Constantinopel, Santiago, St. Patritius und Cöln enthält und von Röhr. Meissn. D. pilg. 278 bis 296 im auszuge mitgeteilt ist. Neben diesen pilgerschriften hat Fabri noch eine Historia Suevorum verfasst, die Goldast, Script. rer. Aleman. Francof. 1604 herausgegeben hat, und von der er bemerkt, dass Fabri zwar wenig lobredner aber desto mehr abschreiber gefunden. Wetz. Welte IV, 1166 und Röhr. D. pilg. 177. 5 Johannes Funker war 1454 viceguardian und magister juvenum professorum, 1483 definitor und discret in Weißenburg a. S. in Bayern. Analecta Franc. II, 384. 487. Über die andern oben genannten ordensmänner konnte ich keine näheren nachweise finden.

tenebo. Nam me suis litteris in partibus remotis supra modum consolabantur spiritualiter et corporaliter. Et videbatur mihi, quod non esset res mundi, quam recepissem pro tanta salutatione. Et hiis, qui portabant, eram omnino per omnia ad voluntatem, in quantum mihi possibile fuit. Et quantum ad deum et homines, non ero immemor, quod ipsi patres mei fuerunt recordati, refundatque deus, et ego intendo recompensare, si dominus dabit mihi gratiam, in multiplici forma. Cum autem domini peregrini, comites, baroni aliique nobiles cepissent notitiam mee persone, omnes confluxerunt in necessitatibus eorum ad me, et maxime volentes mihi confiteri. Quibus me libere prebui, et in quantum potui, die noctuque dedi operam, et expedivi omnes, utinam bene et pro laude dei [1]. Et confessis et communicatis singulis incepit primo mecum loqui reverendus Bernhardus prefatus de peregrinatione ad sanctam Katherinam, rogans me, ut ego darem me libere ad iter cum ipsis, et subiunxit, quod eorum essent multi, et si alii non vellent me iuvare, ipse solus vellet pro me expendere necessaria. Cui retuli magnas grates; attamen esset mihi obedientia iniuncta, per quam haberem statim ire ad partes fidelum cum galeis. Ipse adiunxit: »Oportet vos ire nobiscum; ego scio unam bonam elemosinam, legatam per dominum lantgravium de Hassia [2], ad quam vos ego volo promovere, [p. 82] cum nobis dominus dabit gratiam repatriandi«. Et cum hoc audirem, revixit spiritus meus, et cor meum pre gaudio erexit se intra me, atque dicebam: »Utinam hoc posset fieri!« Et dimisi dominum prefatum, dansque me ad orationem dicens: »Domine

*

1 Auch Fabri I, 242 u. 383 sagt, dass p. Paulus den dolmetsch gemacht und er ihn um auskunft gefragt habe. 2 Dies war der landgraf Heinrich III, sohn Ludwigs des friedsamen, welch letzterer 1429 eine pilgerfahrt ins hl. land unternommen hat. Röhr. d. pilg. 121. Heinrich III regierte von 1458 an Oberhessen und übernahm nach dem tode seines bruders Ludwig II 1471 auch die vormundschaftliche regierung über Niederhessen für seine beiden neffen Wilhelm I (der 1491 gleichfalls in Palästina war. Röhr. D. pilg. 185) und Wilhelm II. Er starb am 13 Jan. 1483. »In seinem letzten Willen vergabte er achtzehnhundert Gulden an die Kirchen zu Marburg, die vier geistlichen Orden im Lande . . . . und zum hl. Grabe.« Rommel, Geschichte von Hessen. Kassel 1823. III a, 79.

Ihesu Christe! Tu nosti, quod recepi obedientiam, et si esset pro tua laude et honore sancte Katherine, virginis et martyris tue, mallem hos labores grato suscipere et portare. Si autem non placet tibi, impedias me, ne fiat. In tua enim voluntate desidero permanere.« Et sequenti die accessi reverendum patrem gardianum; dixi similiter: »Reverende pater! Domini peregrini petunt, ut ego vadam cum ipsis ad sanctam Katherinam. Si vobis placuerit, fiet; si autem non placuerit, dicite confidenter absque ulla molestia mea, et ego libenter dimittam propter obedientiam susceptam.« Respondit pius et generosus pater meus: »Pater mi Paule! Ex quo vos voluntarie recepistis obedientiam pro conventu, et ex quo habetis affectum eundi cum dominis peregrinis, ego volo potius propter vos et consolationem vestram negotia nostra postponere ad tres vel quatuor menses, quam vos non consolare.« Et demum loquebatur cum peregrinis, et conclusit cum ipsis, quomodo et per quem modum deberem cum socio cum ipsis peregrinare.

Dominus Augustinus Contherini et dominus Petrus Lando [1], patroni galearum Venetorum et peregrinorum, ac generosi domini, strenui milites et ceteri multi nobiles vdl: Dominus Johannes Comes de Solms [2], dominus Smasmam, comes de Rappelstein [3], dominus Vernandus de Nuwenburg et baro de

*

1 Auch Fabri nennt diese beiden patrone häufig. 2 Dieser pilger gehörte der später in den fürstenstand erhobenen linie Solms-Liech an und war der dritte sohn des 1477 verstorbenen Cuno von Solms-Liech. Er starb auf dieser pilgerreise in Alexandrien. Zedler XXXVIII, 606. Hübner, Gen. tab. II, 394 hat die irrtümliche jahreszal 1583. Fabri II, 107 sagt von ihm: »junior omnibus« [peregrinis], »sed nobilitate generis clarior«. Die angabe über das alter kann sich übrigens nur auf jene pilger beziehen, die an den Sinai gingen, weil Fabri I, 85 den Bär von Hohenrechberg als den jüngsten aller pilger bezeichnet. Vgl. s. 179 anm. 6. 3 Über diesen aus einem alten, im 17 jahrh. erloschenen elsäßischen geschlechte, das seinen ursprung von den italienischen herzogen von Spoleto herleitete, stammenden pilger konnte ich keine näheren angaben finden. Sein eigentlicher vorname war Maximus nach Fabri II, 107 und Maximin nach Reyßb. 148. Walther nennt ihn aber constant Smasmam. Nach Fabri II, 167 hatte er den beinamen »Sinasinus«, wenn Hassler »pessimo quidem calamo scripta«, wie er selbst in der einleitung die handschrift bezeichnet, richtig gelesen. Es könnte zwar der name bei Walther, da er den

Bemerheyn [1], dominus Johannes Werlin baro de Zimmern [2], dominus Heynricus baro de Stoffel [3], dominus N. baro de Epsteyn [4], dominus Johannes druxseß de Walburg [5], dominus bero de Rechberg [6], dominus Sigismundus Schenk [7], dominus Phi-

*

punkt über dem i öfters weglässt, auch Sinasinam aber unter keinen umständen Sinasinus gelesen werden, aber es wäre doch die constante auslassung der punkte über dem i sehr auffallend. Im Reyßb. nennt ihn Breidenbach 100 Smasmus und Fabri 148 Schasmas. Bei Henning, Geneal. Lexicon II, 444 findet sich auch noch ein anderer Rappolstein mit dem Beinamen »Schmasmannus«.

1 Dieser pilger ist jedenfalls identisch mit dem Fernandus de Mernawe des Fabri und Breidenbach, da ihn Walther später selbst de Mernaw nennt. Ein geschlecht Mernawe konnte ich aber weder bei Hefner noch sonst in der mir zugänglichen litteratur finden, wohl aber ein hessisches, auch zur rheinischen ritterschaft gehöriges geschlecht Merlau auch Mörlau und Merlowe. Da nun dieses geschlecht auch Böhm Merle genannt wurde, und Walthers Bemerheyn kaum etwas anderes als eine korrumpierung dieses namens sein kann, ist wohl unser pilger aus der familie Merlau. 2 Dieser pilger, dessen besitzungen im würtenberg. amte Rottweil lagen, unternahm die wallfahrt, weil er »in etwas unainigkeit und widerwillen mit seinem herrn vatter kommen und befunden, das vielleicht derselbig beschwerlich oder langsam in seiner gegenwurtigkeit hingelegt möge werden.« Während seiner abwesenheit starb sein vater. Nach seiner rückkunft aus Palästina führte er ein vielbewegtes leben, trat 1487 seine sämtlichen güter an seine kinder ab, verfiel später der reichsacht, welche auch die einziehung der güter seiner kinder zur folge hatte, machte vergebliche anstrengungen, seine kinder wieder in den besitz dieser güter zu bringen und starb 1495 an der pest. Näheres in Zimmerische chronik. Litt. Verein. Stuttgart 1869. I. 440 bis 561. 3 Fabri I, 85 nennt ihn »Stöffel, sacri Imperii Baro, vir industrius et strenuus, moribus virilis, sicut verus nobilis Suevus«. Sonst fehlen nähere nachrichten. 4 Dieser name findet sich weder bei Fabri noch Breidenb. noch Gumpenberg. Vielleicht soll es Breitenstein oder Brandenstein heißen. Röhr. D. pilg. 178 ff. 5 Dieser pilger war der sohn des Georg Truchsess von Waldburg und seiner frau Anna, geb. gräfin von Kirchberg. Nach seiner rückkehr aus dem hl. lande nahm er an dem kriege gegen die Türken teil, kämpfte dann im schwäb. bund und in der Schweiz. Als Ulrich von Würtenberg nach Rom ziehen wollte, wurde er statthalter in Würtenberg. Er starb eines plötzlichen todes im jahre 1511 und liegt zu Waldsee begraben. Matth. von Pappenheim. Chronik der Truchsessen von Walburg. Memmingen 1777. I, 160 f. 6 Fabri I, 85 sagt von ihm: »junior omnibus, sed animosior, fortior, longior, jocundior et mitior, liberalior«. Bei Hübner II, 526 ff. finde ich nur einen adeligen

lippus de Bicken [1], dominus Johannes de Triberg [2], dominus marschalkus curie domini Georii [3], ducis Bavarie, dominus Bernhardus de Breydenbach, canonicus et camerarius ecclesie Maguntine, dominus Hainricus de Schaunburg [4], dominus Georius Marx de Stotzenheyn [5], dominus Jacobus Beger [3], dominus Caspar Zorn de Bulach, dominus Johannes Spenner [3], dominus Petrus Welsch [3], dominus Caspar Mittelhuser [3], et alii plures, quorum nomina mihi sunt ignota, plurimique devoti religiosi diversorum ordinum, plus quam viginti, cum nonnullis patribus secularibus et multis devotis peregrinis laicis in numero omnium circiter centum et quinquaginta [6] steterunt Iherosolimis per novem dies, et diligenter confessis, devote comunicatis visitaverunt omnia loca sancta terre promissionis, que comuniter visitantur a peregrinis, in quibus Christus dignatus est operare salutem nostre redemptionis. Et in festo sancte Marie Magdalene [22 Juli] relinquentes sanctam urbem recesserunt versus mare patroni cum peregrinis [7], remanentibus

*

dieses namens, der mit unserem pilger identisch sein könnte, den von seinem bruder Fridericus ermordeten Bero III. taf. 528. 7 Bei Stillfr.-Hänle 202 findet sich ein Sigmund von Schenk, welcher 1480 hofmeister des herzogs Christoph von Bayern war und mit unserem pilger identisch sein könnte.

1 Dieser pilger findet sich bei Biedermann, Odenwald taf. 345. Er starb 1518. 2 Dieser pilger, den weder Fabri noch Breidenb. erwähnen, starb nach Stillfr.-Hänle 152 auf der rückfahrt am 3 Aug. 1483 auf dem meere. Er war mitglied des Schwanenordens und seinen in der Gumbertuskirche in Ansbach noch vorhandenen totenschild hat sich 1873 der damalige kronprinz und spätere kaiser Friedrich III nachbilden und diese nachbildung im großen saale seines palais in Berlin aufhängen lassen. Allg. Zeitung. 1888. Nr. 137, 2 beilage. 3 Über diese persönlichkeiten fehlen mir nähere angaben. 4 Röhr. D. pilg. 178 f. schreibt nach Fabri u. Breidenbach Schauenberg; da aber nur ein geschlecht Schaumburg den von Fabri im Reyßb. unserem pilger gegebenen namen Schönberg führt, dürfte Walthers hier angewendete schreibweise, die sich auch bei Gumpenberg findet, die richtige sein. Hefner, Stammb. III, 303. Übrigens scheinen Schaumberg und Schaumburg öfters verwechselt worden zu sein, denn Walth. schreibt später auch Schaumberg. 5 Über diesen von Fabri, Breidenb. und Gumpenb. nicht erwähnten pilger fehlen nähere details. 6 Die angabe der gesamtzahl der pilger findet sich weder bei Fabri noch Breidenbach. Vgl. s. 114 anm. 1. 7 Ebenso Fabri II, 103 ff.

illis, qui voluerunt ire ad sanctam Katherinam, qui infra annotati sunt, etc.

Item anno et tempore, quo steti Iherosolimis, exercitatus sum corpus et spiritum meum maxime in tribus exercitiis: Et primo in exercitio, quod erat solummodo corporale. Nam me promptum reddidi ad singulas obedientias scl. lavando scultellas, portando ligna, laborando et plantando caulas in orto et cetera huiusmodi, que sepius occurrerunt. Secundo in exercitio, quod erat ex parte corporale et ex parte spirituale scl. colligendo materiam pro tractatu de variis materiis scl. de genealogia Christi ab Adam usque ad Christum, de tota vita et doctrina [p. 83] Machometi, et de omnibus nationibus, que morantur in terra sancta, et de erroribus et sectis eorundem, de mirabilibus mundi et variorum hominum, que habentur foliis et sequentibus. Et hanc materiam cum magna solicitudine et studio comportavi ex variis libris [1] et hominibus expertis et fide dignis et ex propria experientia quottidiana. Et manu propria cum gravi labore in formam tractatus redegi et conscripsi. Item visitando loca sancta. Nam omni die, in quantum potui, et dominus mihi ex gratia sua contulit, cum aliquibus Pater noster, Ave Maria et simbulo et cum aliis antiphonis, versiculis et collectis in fine decem et novem loca sancta, aliquando plus, que sunt in monte Syon, in quibus nonnullis salus animarum operata est per Ihesum Christum, nostrum redemptorem, in nonnullis locis per suam beatissimam genitricem, virginem Mariam, et in nonnullis locis per suos sanctos apostolos, videlicet: locum sacrum, ubi Christus cum discipulis cenavit; locum, ubi eis pedes lavit; locum, ubi spiritum sanctum in discipulos in die Penthecostes misit; locum,

*

1 Gumpenberg schrieb auch auf dem berge Sion »den gantzen tag ab die schrifft von dem berge Calvarie biß in Pilatus hauß«. Reyßb. 238. Auch Tucher excerpierte aus einer »chronica«, die sich in der »librerey« des klosters befand. Reyßb. 306. Baumgarten erwähnt 99 »Coenobii bibliothecam«. Vgl. außerdem Quaresm. I, 144. Conrady 72 anm. 3.
2 Da Walther die meisten der hier aufgezählten hl. stätten an anderen stellen ausführlicher bespricht, so werden hier nur jene außerhalb Jerusalems liegende in den anmerkungen besprochen, die er sonst nicht erwähnt. Die besprechung der in und unmittelbar um Jerusalem gelegenen hl. orte wird im anhange folgen. Vgl. Einleitung.

ubi sanctus Thomas digitos suos in latus Christi fixit; locum, ubi magna pars columne flagellationis Christi stat; locum, ubi virgo Maria frequenter et continue oravit; locum, ubi apostoli sanctum Jacobum minorem in episcopum Iherosolimitanum elegerunt; locum, ubi sors super Mathiam cecidit; locum, ubi beata virgo Maria ab hoc seculo migravit; locum, ubi sanctus Johannes evangelista et sanctus Jacobus beate Marie sepius missas dixerunt; locum, ubi beata Maria virgo stabat, expectans Ihesum, quando ducebatur captus de domo Cayphe; domum Cayphe, in qua Chrisus fuit velatus, collaphizatus et consputus; locum, ubi Petrus exivit domum post trinam negationem; locum, ubi divisio est facta omnium discipulorum in omnem terram; locum, in quo erat corpus beati Stephani secundo sepultus; locum, in quo assatus est agnus legalis, quem Christus comedit cum discipulis; locum, ubi Christus stetit personaliter et predicavit; locum, ubi beata Maria, mater Christi, sedebat et audiebat Ihesum predicare. Et has peregrinationes per dei gratiam non pretermisi, nisi quando eram extra Iherusalem. Item in anno isto sepius et multoties ivi, aliquando cum solo fratre, aliquando cum pluribus visitare hec loca sancta videl.: carcerem regis David sancti prophete, ubi fecit penitentiam et psalmum Miserere, aliqui dicunt omnes psalmos penitentiales [1]; et domum Anne, in quam primo ductus fuit Ihesus et alapâm recepit; locum, ubi Judei perfidi iniecerunt manus in feretrum virginis Marie, quando portabatur mortua ab apostolis ad sepulchrum; locum, ubi sanctus Petrus latuit post negationem, et dicitur galli cantus; locum, ubi est templum, in quod beata Maria virgo fuit presentata; pontem, qui vadit per torrentem Cedron, et ibi in opposito est sepulchrum Absolonis, qui erat filius David; et iste locus non veneratur pro sancto loco; locum, ubi latuit sanctus Jacobus minor, quousque et Ihesus apparuit post resurrectionem; et ibidem sepulchrum Zacharie; locum, ubi erat domus Jude Scariothis, qui tradidit Ihesum Judeis et postea ibidem se suspendit. Iste locus non visitatur ut sanctus sed sibi in despectum; et dicunt aliqui, quod Judei honorant locum; et etiam dicunt, quod non-

*

1 Siehe s. 140 anm. 1.

nulli Christiani de nationibus in Iherusalem faciunt annuatim festum de Juda, laudantes deum non Judam, quod [p. 84] voluit tradi pro nobis in mortem ab eo. Locum etiam, ubi est fons Marie in valle Josaphat; locum, ubi est fons Syloe et natatoria Syloe; locum, ubi sanctus Isaias fuit a Judeis per medium serratus cum lignea serra; locum, ubi novem discipuli latuerunt post fugam a Christo; locum, ubi est ager Acheldemach, sepultura peregrinorum; locum, ubi est domus mali consilii super Ihesum. Item Bethaniam, ubi sunt quinque loca sancta et devota scl. domus Simonis leprosi [1], in qua effudit Magdalena unguentum super caput Ihesu; sepulchrum, de quo Christus suscitavit Lazarum quadriduanum; et domus Marie Magdalene, et domus beate Marthe, in qua hospitatus est frequenter Ihesus; et locus, in quo Christus stetit ante domum Marthe, et dixit ei Martha: »Domine, si fuisses hic, frater meus non fuisset mortuus«. Item locum Bethphage, qui est in medio montis Oliveti versus orientem. Item visitavi loca sancta in monte Oliveti videl.: locum, ubi Christus post cenam dimisit octo discipulos in orto Getsemani, et assumpsit tres secum; locum, ubi peregrini inclinant se versus portam auream et orant; locum, ubi Christus fuit captus et ligatus, et ubi scidit Petrus Malcho auriculam, quem Christus sanavit ibidem; locum, ubi tres apostoli dormierunt, quando Christus oravit et sanguinem in oratione pre angustia effudit; locum et ecclesiam beate virginis Marie in valle Josaphat, ubi corpus virginis requievit in sepulchro usque in tertium diem; locum, ubi beatus Stephanus fuit lapidatus, et ubi Saulus stetit, tenens vestimenta lapidantium; locum, ubi Christus flevit super civitatem Iherusalem; locum, ubi angelus apparuit Marie, portans ei palmam de paradiso et annuntians ei obitum; montem Gallilee, ubi Christus apparuit apostolis post resurrectionem; locum, in quo Christus ascendit celum et reliquit reliquia pedum suorum; locum, in quo sancta Pelagia per longa tempora fecit penitentiam; locum, ubi apostoli fecerunt Simbolum; locum, ubi Christus docuit octo beatitudines; locum, ubi Chri-

1 Dieses haus wurde um diese zeit »zu oberst im Dorfe, nicht weit vom Grabe des Lazarus« gezeigt. Tobl. Top. II, 461 f. vgl. Sepp, Jer. I, 705 und oben s. 170 anm. 3.

stus docuit Pater noster; locum, ubi Maria frequenter requievit, quando visitavit loca sancta post ascensionem domini etc. Visitavi quoque sancta loca in civitate Iherusalem sepius videl.: locum, ubi sanctus Jacobus maior fuit decollatus; locum, in quem fugit sanctus Thomas, quando debuit ire ad Indiam, et ibi apparuit ei Christus dicens: »Vade et ego ero tecum!« locum, ubi Christus apparuit tribus Mariis dicens: »Avete!« locum, ubi sanctus Johannes evangelista fuit natus; locum sive templum dominici sepulchri; locum, ubi lapis iacet, in quo Christus cecidit sub cruce; locum, ubi Maria stetit sub cruce, quando Christus eam recommendavit sancto Johanni; locum, ubi Melchisedech obtulit panem et vinum; locum, ubi Abraham obtulit Isaac filium domino; locum, ubi Christus depositus de cruce fuit unctus et lintheo involutus; sepulchrum Christi, in quo requievit, et de quo in tertia resurrexit; locum, in quo Christus in specie ortulani apparuit Marie Magdalene; locum, in quo crux Christi fuit divisa in tres partes, et ibi suscitavit mortuum; locum, ubi hodie stat pars ligni crucis Christi; locum, ubi stat magna pars columpne flagellationis Ihesu Christi; locum, in quo erat carcer, in quo Christus stetit, quousque crux aptata fuit; locum, in quo caput Ade inventum est; locum, ubi [p. 85] crucifigentes diviserunt sibi vestimenta Christi et miserunt sortem; capellam sancte Helene et locum, ubi sancta crux abscondita iacebat, donec inventa fuit; locum, ubi stat pars columpne, in qua Christus sedebat, quando fuit coronatus; locum Calvarie, in quo Christus est crucifixus. Item portam speciosam, ubi Petrus sanavit claudum; portam ferream, per quam angelus sanctum Petrum duxit de vinculis; domum sororis Marie, ante cuius ostium perseveravit pulsans; domum Veronice; domum divitis, qui negavit micam panis Lazaro; domum pharisei, qui rogabat Ihesum, ut secum manducaret panem; locum, ubi filie Iherusalem fleverunt super Ihesum, et ipse dixit: »Nolite flere super me!« Trivium, ubi milites angariaverunt Symonem Cyreneum, ut post Ihesum portaret crucem; locum in quo beata virgo spasmavit videndo Christum portare crucem; locum, ubi sunt duo lapides: in uno stetit Ihesus, in alio Pilatus, quando Ihesum iudicavit; locum, ubi fuit scola, in qua beata virgo Maria didicit litteras; domum Pilati, in

qua Christus est flagellatus et coronatus; domum Herodis, in qua fuit Christus illusus; locum, in quo probatica piscina; locum, in quo beata Virgo fuit nata; et portam sancti Stephani, per quam fuit ductus ad lapidandum. Item visitavi in anno sepius Bethleem et sancta loca circumquaque, quorum septem sunt principaliora videlicet: ubi Christus est natus, et presepe domini, et ubi Christus fuit circumcisus, et ubi tres reges preparaverunt munera domino, et sepulchrum sancti Jeronimi, et locum, ubi corpora innocentum fuerunt sepulta [1]. Et extra Bethleem visitavi locum, ubi angelus apparuit pastoribus dicens: »Annuntio vobis gaudium magnum« [2]; et locum, ubi apparuit angelus Joseph, quando ivit in Egiptum [3]; et locum, ubi stella iterum Magis [4], quando exiverunt Iherusalem; et domum Helie prophete [5]; et domum Abacuc [6]; et sepulchrum Rachel; et ortalitia Salomonis piscinamque eiusdem [7]. Item

*

1 Auch diese stätten werden im anhange kurz besprochen werden. 2 Der sogenannte »Hirtenort«, 20 minuten östlich von der geburtskirche gelegen. Walther sagt von ihm cod. 174: »Locus . . ., ubi angelorum grex in ortu domini cecinit; ibi postea edificata est ecclesia sed a Sarracenis destructa; et est ibi plana terra et fertilissima multis arboribus plantata, et distat duo miliaria a Bethlehem, quam sepius visitavi cum fratribus, et dicitur ad pastores.« Vgl. Tobler, Bethlehem 251 ff. Gegenwärtig befindet sich dort eine unterirdische kapelle, in die man auf 21 stufen hinabsteigt. Baed. 139. 3 Dieser platz wurde zwischen der geburtskirche und dem hirtenorte gezeigt, und stand dort im 14 jahrh. auch eine kleine kirche. Tobl. Bethl. 248 ff. 4 Fehlt offenbar »apparuit«. Der ort selbst wird auf dem wege von Jerusalem nach Bethlehem etwa ³/₄ stunden von ersterer stadt entfernt gezeigt. Fabri I, 430. Tobl. Top. II, 530 ff. 5 Mar Elias, 800 schritte südlich vom vorigen orte, ein griechisches kloster. Hier sollte nach der damaligen tradition der prophet Elias geboren sein. Allein schon Fabri I, 430 f. bezweifelt sie, da sie der hl. schrift widerspreche, hält aber eine lösung des widerspruches dadurch für möglich, dass man annehme, der prophet sei in Thesbe empfangen, hier dagegen geboren. Quaresm. verwirft sie entschieden. II, 605. Tobl. Top. II, 547 ff. Baed. 129. 6 Fabri I, 431 f. spricht nur von einem acker des Habakuk, der zwischen Mar Elias und dem grabe Rachels lag, und von wo aus der engel den propheten zu Daniel geführt haben soll. Georg 126 erwähnt ruinen des hauses des Habakuk. Tobl. Top. II, 573 ff. 7 Nach Fabri II, 183 f. lagen die gärten Salomons bei Bethyr. Hier muss ihm offenbar ein falscher name gesagt worden sein, oder er selbst im namen geirrt

bis visitavi montem Quarantanam et fontem Helizei, ter civitatem Jericho, bis [1] Jordanem, bis monasterium sancti Jeronimi in vasta solitudine, bis mare mortuum, bis monasterium sancti Sabine [2] Abbatis, bis civitatem Ebron et agrum damasceni convallemque Mambre et speluncam Ade, in qua fecit centum annos penitentiam. Iterum semel fontem sancti Philippi apostoli, in qua baptisavit eunuchum; ter locum ad sanctum Zachariam, ubi natus est sanctus Johannes, et factum est Magnificat atque Benedictus. Item quater ad sanctam crucem [3]. Item semel ad Gazaram civitatem, ubi Samson deiecit domum; semel montem Synai et loca sancta ibidem; semel montem sancte Katherine; semel Alkayram et semel Alexandriam et sancta loca ibidem [4]. Et de his omnibus et aliis locis habetur plenius infra tam in itinerario quam in tractatu in eorum locis. Item scripsi etiam epistolam Rabi Samuelis Hebrei satis longam, continens triginta tria capitula, valde utilis pro Christianis et contra Judeos, que habetur infra folio [5].

Tertio occupavi me in exercitio, quod erat tantum spirituale [p. 86, 87 und 88 7 zeilen] [6].

Recedentibus autem patronis cum peregrinis de Iherusalem, ut supra dictum est, remanserunt in Iherusalem peregrini, volentes ire ad sanctam Katherinam videlicet: Dominus Johannes comes de Salmß, dominus Smasmam de Rappelstein, comes,

*

haben, denn die ortalitia Salamonis zeigte man bei Artas (Urtas) etwas unterhalb der jetzt Burak genannten teiche Salomons, eine stunde südwestlich von Bethlehem. Baed. 142 f. Sepp I, 583 ff.

1 Muss »ter« heißen. 2 Muss offenbar Sabae heißen. 3 Das sehr alte, heute noch bestehende Kreuzkloster, Der el-Musallabe, 20 minuten südwestlich von Jerusalem. In der kirche desselben wird der ort gezeigt, wo der baum gewachsen sein soll, aus dem das kreuz Christi gefertigt wurde. Fabri II, 27 ff. Tobl. Top. II, 726 ff. Baed. 167 ff. Walther erwähnt den besuch dieses klosters sonst nirgends ausdrücklich und hat ihn jedenfalls mit dem von St. Johann, Ain Karim, verbunden. 4 Eine so kurze und doch so vollständige aufzählung der stätten in Palästina (mit ausnahme von Galilaea und Samaria), an welche die tradition biblische vorgänge knüpft, findet sich bei keinem andern gleichzeitigen pilger. 5 Es findet sich im codex zwar eine lange abhandlung über die irrtümer der Juden und eine widerlegung derselben, dieser brief aber nicht. 6 Hier folgt eine menge von gebetsübungen, die Walther teils täglich, teils zeitweilig verrichtete.

et dominus Vernandus comes de Nuwenburg et de Mernheym, reverendus dominus Bernhardus de Breyttenbach, canonicus et camerarius ecclesie Maguntine, dominus Philippus de Bicken, dominus Jeorius Marx, dominus Caspar Zorn de Bulach, dominus Petrus Welsch de Argentino, dominus Heynricus de Schawenburg, dominus Sigismundus de Morspach [1] et dominus Caspar de Bavaria [2] et reverendus pater, frater Felix, ordinis sancti Dominici, lector Ulmensis, et dominus Johannes [3], sacerdos secularis de Ungaria necnon et ceteri plures famuli eorundem [4]. Qui omnes steterunt in Iherusalem usque ad festum sancti Bartholomei [24 Aug.], quottidie visitantes diversa loca sancta laborantesque pro peregrinatione ad sanctam Katherinam. Et tandem inientes pactum cum Mauris [5] sponderunt dare pro qualibet persona 24 ducatos [6] pro salvo conductu et camelis, asinis et drutzelmannis, et quilibet peregrinus deberet provideri cum proprio camelo et proprio asino, et omnia deberent Mauri expedire, que occurrerent danda, exceptis expensis, quas quilibet pro se facere deberet pro victualibus. Reverendus pater gardianus convenit etiam cum

*

1 Eine familie dieses namens konnte ich nicht finden. Röhr. D. pilg. 178 schreibt Mosbach (eine solche familie existiert allerdings), aber auch Fabri II, 107 hat Morspach und Breidenb. 100 Merspach. Dafür, dass die familie Mosbach auch Morspach genannt wurde, finde ich keinen nachweis. 2 Fabri spricht von einem Caspar de Siculi, mit dem Walthers Caspar de Bavaria identisch sein muss. 3 Mit diesem pilger, dessen voller name Johannes Lazinus lautet, und der »archidiaconus et canonicus ecclesiae Transsylvaniensis in Hungaria« war und große fertigkeit im verfertigen lateinischer gedichte besaß, schloß Fabri eine sehr innige freundschaft; sie waren während der pilgerfahrt stets beisammen und ihre trennung in Venedig verursachte ihnen viele thränen und großen schmerz. Fabri II, 107 u. a. o. 4 Die ganze reisegesellschaft teilte sich in drei »societates« und zwar in folgender weise: zur ersten gehörte Solms, Breidenbach, Bicken; dann Erhard, diener, Johannes, koch und Knuß, dolmetsch; zur zweiten Rappelstein, Mernawe, Bulach, Marx, Incrut, Conrad der bartscherer, Walther und bruder Thomas; zur dritten Schauenberg, Caspar de Siculi, Morspach, Velsch, Lazinus und Fabri. Fab. II, 107 f. 5 Dieser vertrag war, um überforderungen der pilger von seite des dragoman vorzubeugen, bereits vor der abreise der andern pilger abgeschlossen worden und findet sich ausführlich bei Fabri II, 101. 6 Nach Fabri II, 101 und Breidenbach 100 nur 23 ducaten.

Mauris pro me et socio meo pro viginti ducatis, et deberent nos providere cum camelis, asinis et aliis expediendis sicut ceteros peregrinos, quos solverunt domini peregrini [1]. Et demum comites assumpserunt nos ad eorum expensas usque ad Alexandriam, et tenuerunt nos reverenter et habundanter in omnibus. Et superaddidit reverendus pater gardianus ex speciali gratia dicens ad me: »Nolo vos deficere«; et dedit nobis duo brilia [2] cum optimo vino et magnum saccum cum optimo piscato, carnes fumosas, caseum, oleum, rysum, amigdala, resinas parvas et magnas, acetum, sal aliaque necessaria in bona copia; et super hec omnia commisit per procuratorem conventus montis Syon unam pecunialem elemosinam uni de peregrinis in casu, si occurreret necessitas, ut expenderet pro nobis [3]. Et in festo sancti Bartholomei apostoli circa vesperas etc.

Sequitur egressus de Iherusalem versus Alkayr [4].

In festo autem sancti Bartholomei [24 Aug.] circa vesperas ascendimus asinos in monte Syon, et oneratis tredecim

*

1 Mit Tucher und Rieter gingen auch vier barfüßermönche an den Sinai, für welche gleichfalls die reisegesellschaft die auslagen bestritt. Reyßb. 363 2 Fässchen; vgl. Röhr. Meissn. D. pilg. 143 anm. 3. 3 Vgl. oben s. 124 anm. 2. 4 Die pilgerfahrt an den Sinai wurde wegen ihrer langen dauer und der vielen mit ihr verbundenen beschwerden nicht gar häufig unternommen und dann natürlich immer von verhältnismäßig wenig pilgern. Der erste deutsche pilger an den Sinai, von dem wir kunde haben, ist burggraf Heinrich II von Brandenburg 1330, ihm folgten 1333 Boldensele, zwischen 1336 und 1341 Ludolph von Sudheim, 1341 Albrecht der schöne von Brandenburg und 1346 Ludolph von Freimansberg. Hierauf werden die pilger sehr selten bis hundert Jahre später graf Philipp von Katzenellenbogen 1433, Jacob Truchsess von Waldburg 1435 und Wilhelm von Wifiispurg 1436 sich rasch folgen. Die periode von 1436 bis 1479 weist nur zwei pilger auf und erst in letzterem jahre beginnt mit Tucher und seinen genossen wieder eine etwas lebhaftere aber kurze bewegung, indem 1482 Sigmund von Bollheim, 1483 im sommer Ghistele und im herbste unsere pilger folgen. Der rest des jahrh. weist nur noch zwei deutsche pilger auf: Zülnhart 1495 und Harff 1499. Vgl. Röhr. D. pilg. bei den betr. jahren. Wenn übrigens Fabris angabe II, 109, dass der calinus minor 48 mal deutsche pilger an den Sinai begleitet habe, richtig ist, so müssen uns die nachrichten über sehr viele Sinaipilger fehlen. Noch viel seltener

camelis fortissimis cum vino, piscatis et aliis necessariis, et in nomine domini exivimus Iherusalem. Descendentibus vero nobis in bestiis montem Syon, corruit unus camelus cum vino, et fracta sunt duo brilia, effusumque est vinum [1]. Et sic omnes retardati, quod vix poteramus illo sero venire ad Bethleem, stetimusque ibi per duas noctes [2]. Et tandem mane, dictis missis in aurora in loco nativitatis [p. 89] Christi, iterum ascendimus asinos et iter arripuimus versus Ebron civitatem [27 Aug.], que alio nomine a Mauris vocatur Abra, ubi sepulti sunt Adam et Eva, Abraham et Zara, Isaac et Rebecca, Jacob et Lya in duplici spelunca. Ibique visitavimus agrum damasceni, in quo plasmatus est Adam, primus homo. Sepulchrum autem patriarcharum Mauri i. e. pagani prohibuerunt, quod nos non poteramus visitare sed solum vidimus musceam ab extra [3]. Mane autem scl. quinta feria [28 Aug.] orta luce surreximus omnes cum camelis et asinis et velocius quo poteramus exivimus; et per totam diem illam locum pro comestione prandii habere non poteramus. Et ista die exivimus terminos terre sancte, et intravimus terram Philistinorum. Et de nocte declinavimus ad unum desolatum locum sive hospitium iuxta villam Zuckaram [4]; et terra Philistinorum est plana et ferti-

*

als die pilgerfahrt an den Sinai war damals die nach Galilaea und Samaria, weil auf derselben den pilgern noch mehr gefahren drohten als auf jener. Fabri II, 111.

1 Fabri II, 333 erwähnt den sturz des kameles nicht, jedoch die thatsache, dass ein weinfass brach und der wein auslief. 2 Nach Fabri II, 335 waren sie 2 tage und 3 nächte dort. An einem dieser tage besuchten die ritter die teiche Salomos, wobei sie Walther höchst wahrscheinlich begleitete; denn er sagt 185, dass er sie besucht, ohne aber anderweitig zeit und umstände dieses besuches anzugeben. 3 Den umweg nach Hebron machten die führer sehr ungern, sie wären lieber direkt nach Gaza gegangen, wie es z. b. bei Tucher der fall war. Dass unsere pilger dorthin geführt wurden, verdankten sie dem klugen und energischen auftreten Fabris. II, 339. 4 Es-Sukkariye, in der mitte zwischen Hebron und Gaza gelegen und von Fabri II, 357 Zucharia genannt. Vgl. Baed. 203. Hier erlaubte sich ein pilger an einer moschee eine große rohheit, welche für die ganze karawane die verhängnisvollsten folgen hätte haben können und welche auch dadurch nicht gerechtfertigt wird, dass die Christen von den Muslimen ähnliche dinge zu erleiden hatten, wie Fabri I, 268 u. Conrady 120 berichten. Fabri

lissima, sed in quatuor miliaribus vix reperi tres arbores. In ista terra sunt altissimi fontes [1], aqua vero crassa et calida. Demum equitavimus per totam terram Philistinorum et in festo Decollationis sancti Johannis [29 Aug.] valde tarde intravimus civitatem Gazaram, de qua habetur Jud. 16 cap. Et iuxta civitatem in strata invenimus arborem ficuum pro hominibus mire fertilitatis et magnitudinis et latitudinis [2]. Nam tales arbores dant in anno septies fructus, sed tantum tribus vicibus sunt ad usum hominum et aliis quatuor vicibus ad usum bestiarum. Stips eius tante magnitudinis, quod quinquies expansis brachiis non poterat mensurari per unum peregrinum de nostris, — mer dan funff klafter groß — de latitudine palmarum certum scribere non potui. Hec civitas in eodem capitulo dicitur Gaza, et est ampla et magna, maior civitati Iherusalem [3], adhuc satis populosa, sed pro magna parte desolata et pro maiori parte lutosa i. e. edificata de luto et lateribus solum sole coctis absque muro [4]. Quam circuivi ultima die Augusti, et erat dominica dies. Hec civitas circumquaque est valde arborosa de palmis, amigdalis et variis generibus arborum fructuosarum. Omnia comestibilia sunt in bono foro [5]. Item in civitate est quedam pars palatii, in quo erant cives Philistinorum congregati, epulantes et gaudentes, qui et iusserunt, ut Sampson, cui eruerunt oculos, stans inclusus carcere, adduceretur eis et luderet coram eis. Et reducto sic ceco Sampsone de carcere ad palatium dixit ad puerum [6], sibi prestabat conductum vie: »Duc me, ut appodiar columpnis«. Et stans innixus columnis dixit: »Domine deus! pro duobus luminibus da mihi unam vindictam, ut ulciscar de inimicis meis, et moriatur anima mea cum impiis«. Et apprehensis duabus columpnis inter brachia et movendo deiecit to-

*

II, 228 sagt nämlich: »Miles ascendit super testudinem muscheae, et per foramen in eam stercorizavit«. Vgl. auch II, 358.

1 Richtiger »putei«. 2 Fabri II, 360 erwähnt auch, dass viele feigenbäume vorhanden waren, von diesem riesenbaume aber sagt er nichts. 3 Fabri II, 379: »in duplo major quam sit Jerusalem populosa et pinguis«. 4 Das gleiche sagt Fabri a. a. o., nur hebt er hervor, dass die moscheen und bäder sehr prächtig waren. 5 Ebenso Fabri a. a. o. 6 Fehlt qui.

tam domum, et oppressit circiter tria milia hominum utriusque sexus et seipsum. Illas duas columpnas habui inter brachia mea [1]. In eadem civitate fuit carcer, in qua Sampson fortissimus erutis occulis stetit inclusus; iste carcer non ostenditur peregrinis [2]. Item ibidem est mons extra civitatem versus orientem, ad cuius summitatem Sampson portas civitatis nocte portavit, et hunc locum visitant peregrini, nos vero [3] accessimus. Item in civitate Gazara sunt multi Christiani, Greci heretici, negantes nobis celebrationem in eorum ecclesia [4]. Suntque ibi Judei multi sub duplici signo ambulantes: nonnulli enim deferunt [p. 90] glaucum peplum in capite, et illi sunt de communi vita Judeorum; nonnulli vero deferunt rubeum, et illi dicuntur Samaritani, et sunt aliis odibiles, quia proprios errores tenent etc. contra alios Judeos [5]. Gazara distat a mare magno, quod est ad occidentalem plagam, duo miliaria italica. Stantibus nobis in Gazara ex impedimento nostri drutzsthelmanni [6] necnon officialium civitatis, qui student sic peregrinos tenere, ut pecuniam consumant, per decem dies, licet promisissent facere expeditionem in quatuor diebus, mentiuntur tamen

*

1 Fabri bezeichnet sie als »columnas ingentes, grisei coloris«. 2 Von diesem gefängnisse sagt Fabri nichts. 3 Hier müsste man eigentlich wegen des »vero« erwarten: »non accessimus«. Da sie aber auch nach Fabri II, 365 dort waren, muss es wohl »quoque« heißen. Dieser »berg« ist der hügel Muntar, der in einer entfernung von 15 minuten südöstl. von Gaza liegt. Baed. 207. 4 Fabri II, 362 f. hat über die anzahl der Griechen keine notiz; da sie nur eine kirche besaßen, werden sie nicht recht zahlreich gewesen sein. Auch er erwähnt diese weigerung ausführlich, bemerkt aber noch, dass die pilger in ihrer herberge die hl. messe feierten. 5 Diese purpurfarbenen turbane tragen die Samariter heute noch. Baed. 224. Fabri II, 328 unterscheidet die Juden in Samaritaner und Essener. Walthers notiz über diese tracht ist die einzige aus der pilgerlitteratur jener zeit und insofern wichtig, als die für die Juden vorgeschriebene farbe des turbans die schwarze war. Baed. Unterägypten. 292. 6 Sie hatten zwei dragomane bei sich, den calinus major, der sie nach ihrer abreise von Gaza verließ (Fabri II, 409), und den calinus minor, der sie an den Sinai und nach Kairo begleitete. S. s. 115 anm. 2. Übrigens lag die schuld der verzögerung der abreise nicht allein bei dem dragoman sondern auch an der ankunft eines mamelukenheeres und an der krankheit und uneinigkeit der pilger. Fabri II, 371 ff. Tucher musste mit seinen genossen in Gaza sogar 14 tage warten. Reyßb. 363.

continue, et quidquid promittunt, non faciunt. Interim supervenerunt equites de magno Kayro, missi a soldano in duabus turmis plus quam tria milia cum magna solempnitate [1]. Nam prima turba habuit octo paucker, duos drumptores et quatuor fistulatores, 2ª turma habuit sedecim paucker et 4 trumptores et octo fistulatores cum multis magnis et pretiosis baneriis diversorum colorum et picturarum, omnes in equis supra modum valentibus et pulchris et pretiosis [2]. Et plus quam tricenti equi, armati et pretiose ornati, ad bellum aptissimi, ducebantur ordinate ante eos absque insessoribus. Post turmas statim insequentes primam turmam centum et viginti cameli, portantes arma et victualia; secundam vero turmam centum et quinquagenti cameli, onerati ut primi, volentes equitare ad civitatem Alepp, que est regis soldani et quasi in fine sui regni, et ibi congregare exercitum contra quendam comitem terre illius, nomine Ystbeth, quem manutenere vult Durkus. Et sic ibi congregare vult exercitum et vult progredere ad bellum; que autem sit causa illius litis, experire non potui [3].

*

1 Fabri II, 371 gibt ihre zahl auf 8000 an. 2 Fabri a. a. o., der übrigens keine so genaue beschreibung der einzelnen abteilungen giebt, berichtet, dass den pilgern von einigen mameluken aus Sicilien und Catalonien die pferde, zelte und kriegsgeräte gezeigt wurden. 3 Nach Fabri hätte der zug den zweck gehabt, die Türken zu demütigen. Walther ist hier besser, wenngleich auch nicht vollständig genau berichtet. Die veranlassung des zuges war folgende: Der ägypt. sultan Kait-Bey hatte mit Schah Siwa und Usun Hasan in Syrien vielfache kämpfe zu bestehen gehabt. Nach dem tode des letzteren im jahre 1475 (oder 1476) bekämpften sich jedoch dessen söhne, so dass Ägypten nichts von ihnen zu fürchten hatte. Im jahre 1482 dagegen machte der angriff des beduinenhäuptlings Seif auf den statthalter von Hama eine neue expedition nötig, an deren spitze der staatskanzler Jeschbeck gestellt wurde. Dieser wollte hiebei für sich größere eroberungen machen, einen der söhne des Usun Hasan, Jakub Bey, vertreiben und sich an dessen stelle setzen. Allein bei einem angriff auf Roha wurde er geschlagen, sein lager erobert, er selbst gefangen und enthauptet. Da nun Kait-Bey fürchten musste, Jakub Bey werde diesen sieg benützend ins halebinische gebiet einfallen, sandte er 1483 neue mannschaften nach Syrien, die unter dem oberbefehle des atabeg Uzbek standen. Dies sind die von unsern pilgern gesehenen truppen. Vgl. Weil, Geschichte des Abbasidenchalifates in Egypten. Stuttgart. Metzler 1860 u. 1862. V, 341 f.

Fuerunt illo tempore in Gazara nonnulli alii manuluki valde multi de variis terris mundi, qui omnes abnegaverunt christianam fidem et facti sunt Sarraceni et vix tres Theutonici. Et isti abnegati sunt peyores et crudeliores quam alii Sarraceni. Item in eadem civitate habet soldanus musceam solemnissimam et pretiosissimam, ad quam nullus Christianus admittitur [1].

In ipsa die Nativitatis gloriose virginis Marie [8 Sept.] circa vesperas ascendimus asinos, et oneratis camelis viginti tribus exivimus civitatem et declinavimus ad campum iuxta sepes civitatis, et ibidem stetimus per noctem [2]. In die sequenti, scl. Martis [9 Sept.] mane in aurora surrexerunt subito omnes, scl. peregrini, Arabi, magistri camelorum, mucroni asinorum, et suborta est magna tribulatio inter ipsos, incipientes decipere peregrinos; nam licet unusquisque peregrinus debebat habere camelum pro rebus et victualibus suis, ipsi tamen maledicti Arabi res suas primo imposuerunt camelis et postea disperserunt res peregrinorum per diversas bestias et non servabant pactum suum sive promissum. Et duravit talis tribulatio bene per quatuor horas, antequam potuerunt concordari [3]; et tandem camelis oneratis arripuimus iter in nomine domini Ihesu Christi et ad honorem beate Katherine virginis. Et in eadem die fecimus solum iter 12 miliarium italicorum, et castrametati sumus infra villam Lebhan [4] et fontem, iuxta quem virgo Maria cum filio suo Ihesu et Joseph sponso quievit,

*

1 Diese moschee erwähnt Fabri nicht; denn die II, 366 erwähnte kann mit der hier genannten nicht identisch sein. Über die stadt Gaza und ihre geschichte vgl. Sepp, Jer. II, 617 ff. Eb.-Guthe II, 183 ff. 2 Nach Fabri II, 405 verließen sie die stadt erst am 9 Sept. Von hier bis zur ankunft bei dem passe Rachhaym differiert Walther um einen tag von Fabri, von dort an (19 Sept.) stimmen ihre angaben wieder zusammen. Fabris angaben, mit denen Breidenbach übereinstimmt, werden wohl die richtigeren sein, obschon sich zu gunsten Walthers anführen lässt, dass auch Tucher von Gaza nach dem Katharinakloster nicht wie Fabri 14, sondern wie Walther 15 tage rechnet, was bei der außerordentlichen gleichmäßigkeit der märsche durch die wüste von großem belange ist. Übrigens hat diese kleine abweichung keine bedeutung. 3 Fabri II, 408 berichtet diesen streit noch ausführlicher. 4 Auch Fabri II, 410 nennt den ort des nachtlagers Lebhan und erwähnt gleichfalls den puteus s. Mariae sowie die von Walther erzählte legende.

quando descenderunt in Egyptum, sicut generaliter famatur, et hodie dicitur fons virginis Marie. Iste fons nunc est devastatus, et erat puteus, et non tenetur in usu, est quoque immunditiis repletus, [p. 91] quod vix videbatur aqua, nec poteramus habere de aqua ipsius fontis. Item de mane feria quarta [10 Sept.] post Nativitatem virginis Marie surreximus circa ortum luciferi [1], et iterum cum magno clamore et multis

1 Hier sei eine bemerkung über jenen schönen stern gestattet, den Fabri II, 408, Tucher 364, Rieter 94 und Harff 120 erwähnen, den Katharinastern. Von ihm sagt Conrady 355 in seinem mehr als gewagten versuche (vgl. ZDPV. VII, 65 ff.), die Katharinalegende als eine christianisierung der ägypt. Isissage darzustellen: »Endlich darf man des Katerinensterns nicht vergessen, dessen Sinaipilger wie Tucher rssb. 364 b und Fabr. II, 408, letzterer mit dem besonders lehrreichen worte aus dem munde des führers: »ecce sub hac stella est mons Synai« so umständlich gedenken und der ihrer beschreibung nach kein anderer als die Venus ist.« Hier war wohl auch der wunsch der vater des gedankens, weil eben die Venus sich gut zur stütze der hypothese verwenden ließ. Allein hätte Conrady die citierten pilgerberichte ruhig erwogen, so würde er gefunden haben, dass hier die Venus absolut nicht gemeint sein kann. Zwar sprechen helligkeit und glanz des sternes für dieselbe, aber schon die erwägung, dass dieser stern doch nur deswegen mit dem berg Sinai in verbindung gebracht werden konnte, weil er zur zeit der regelmäßig im September unternommenen pilgerzüge nicht etwa hie und da, sondern regelmäßig an derselben stelle stand, hätte bedenken erwecken sollen, weil dies von der Venus sicher nicht gesagt werden kann. Außerdem ging der stern nach Tucher »allezeit umb mitternacht oder ungefehrlich eine stunde darnach«, nach Rieter »albeg zu mitternacht« auf, und Fabri, der um mitternacht aufgestanden und noch nicht lange auf war, nennt ihn »noviter ortam«. Dass aber die Venus unter diesen breitegraden und besonders um diese jahreszeit (das aequinoctium fiel damals auf den 12 Sept.) selbst bei der größten elongation auch nicht annähernd so früh aufgehen konnte, ist unbestreitbar. Ferner hätte auch die durch eine einfache rechnung zu konstatierende thatsache, dass die Venus im Sept. 1483 hätte abendstern sein müssen, wenn sie im Sept. 1479 morgenstern mit der größten elongation gewesen wäre, von der identifizierung derselben mit dem Katharinastern abhalten können. Endlich ergiebt zu allem überflusse eine fast ebenso einfache rechnung, dass Venus im Sept. 1479 überhaupt nicht morgenstern sondern abendstern, im Sept. 1483 dagegen allerdings morgenstern war, aber mit so geringer elongation, dass sie ungefähr nur eine halbe stunde vor der sonne, also etwa um 5 uhr 30 min. aufging. Der Katharinastern ist der Sirius, denn auf ihn passen alle

tribulationibus oneratis camelis arripuimus iterum iter. Et eadem die exivimus terram Philistinorum et bene viginti quatuor miliaria parva. Et sero circa vesperas intravimus desertum filiorum Israel, et stetimus nocte illa in campo magno et plano, et tota terra circumquaque erat valde apta pro cultura, sed nemo est, qui colit eam [1]. Nam amplius non apparuit nec villa nec domus nec homo, neque mora est alicuius hominis ibidem et ultra. Et circa completorium occurrerunt tres Arabi nobis, qui declinaverunt de via cum camelis, volentes ibi pernoctare. Nos vero ultra progredientes iterum invenimus unam caruanam i. e. cumulum camelorum cum presentibus servis, stantes etiam in uno pro nocte sequenti. Nos

*

angaben der pilger vorzüglich und vollkommen: Zwar übertrifft ihn die Venus an glanz, aber unter den fixsternen ist er der »hellste Stern am ägypt. Himmel« (Baedeker, Unter-Ägypten und die Sinai-halbinsel. Leipzig 1885. s. 105), er hat jahrhunderte lang jeden Sept. die gleiche stellung (erst in 500 jahren ändert er sie um etwa 30 minuten) und ging im ganzen 15 und 16 jahrh. um die mitte dieses monates zwischen 12 und 1 uhr nachts auf, also genau wie die pilger angeben. Um übrigens herrn Conrady die freude nicht zu verderben, will ich bemerken, dass der Sirius sich mindestens ebenso gut als stütze seiner hypothese verwenden lässt wie die Venus, da sein name, Sothis, sogar ein beiname der Isis war. Baed. Unt.-Äg. 150.

1 Fabri und Breidenbach sowie Tucher und Rieter geben für den ort eines jeden nachtlagers auch einen bestimmten namen an. Welchen wert aber diese bezeichnungen haben, geht schon daraus hervor, dass Tucher und Rieter mit wenig ausnahmen ganz andere namen haben als Fabri und Breidenbach, obschon sie denselben weg machten und höchst wahrscheinlich auch an den nämlichen plätzen übernachteten. Fabri II, 429 ahnte wohl selbst die willkürlichkeit dieser benennungen. Vgl. hiezu die bemerkung von Röhr. Meissner zu Rieters reisebericht 98 anm. 5, wo sie sagen, dass eine identifizierung dieser orte wohl schwerlich gelingen wird, da diese namen ohne zweifel stark verderbt sind. Ghist. 147 f. hat schon 400 jahre früher das nämliche noch etwas schärfer ausgesprochen: »in der waerheyt wel te beseffen ende verstane is, dat de Arabianen, Mockers ende ooc de truchemannen, dees vorseyde namen, ende ten anderen plaetsen wt haerlieder hoofde versieren, ende daer af, zelue niet en weten, maer doent zo om de Pelgrims ende ons Christenen daer mede te payen ende te meerder courtoysien af te cryghen«. Aus diesem grunde werde ich von der angabe und besprechung dieser namen absehen mit ausnahme derjenigen, welche sich wirklich identifizieren lassen.

timentes eos ultra diclinavimus ad unam vallem arenosam et ibi stetimus. In die Jovis de mane [11 Sept.], scl. feria quinta post festum Nativitatis Marie, surreximus ante ortum luciferi, et iterum oneratis camelis perfecimus longum iter, verum certum numerum miliarium habere non potui. Et per hunc totum et medium preteritum et medium sequentem diem laboravimus in profunda arena sive zabulo, nec ipsa die occurrit homo nec bestia nec aves, neque ibi est arbor nec virgultum nec aliqua ligna nec aliquod viridum demptis maximis serpentibus, de quibus vidimus etiam unum in longitudine novem pedum. Et audivimus a fide dignis viris Christianis, qui iverunt nobiscum, quod essent in illo deserto serpentes in longitudine cuspidis armigeri et in magnitudine cruris viri magni [1]. Ibi ceperunt crura mea infra genua mirabiliter tumescere, et omni die crevit tumor, et non habui medicum nec consolantem. Socius tamen meus statim, quando descendebam de asino, fecit mihi umbram cum mantellis nostris, et absque dubio timui perire, quia inceperunt fluere et magna foramina fieri; tandem resignavi deo et beate Katharine dixique: »Domine Ihesu Christe, tu nosti quomodo et qua intentione huc veni, cuncta in tua potestate posita sunt. Si vis, ut moriar in deserto cum filiis Israel, fac mecum secundum misericordiam tuam, sicut fecisti cum servo tuo Moysi, et da mihi veram contritionem et puram confessionem, et tu cum passione et morte tua pro peccatis meis apud patrem tuum facito satisfactionem. Si vero vis me purgare et probare per hanc infirmitatem, da mihi gratiam patienter ferre.« Et dictis sic aliquibus Pater noster et aliis precibus subito incidit menti mee, ac si quis diceret mihi: »Accipe sal, et pone in aquam, et intingas panniculum, et madefacto ponas supra crura tua, et sanaberis.« Et feci sic omni die, quando descendi de asino, et aliud nihil, et per dei gratiam et orationem sancte Katherine sanata sunt crura mea, antequam perveni ad sanctam Katherinam, de quo alii omnes mirabantur. Unde autem mihi venit illa infirmitas, certum nescio, attamen ego ascripsi equitationi et aque, quam bibi una cum aliis, que aliquando fete-

*

1 Fabri II, 413 erwähnt diese schlangen gleichfalls.

bat et putrida erat. Item mane in die Veneris [12 Sept.], scl. feria sexta post Nativitatem virginis Marie, surreximus quasi in media nocte, et fecimus iter satis longum, et appropinquavimus montibus, et non ascendimus sed in valle per medium equitavimus, et ipsa die aquam vivam invenimus sed valde longe a nobis [1], quam portabant in copia mucroni nostri, et sic pernoctavimus iterum in zabulo. Item de mane sabato [13 Sept.] ante festum Exaltationis sancte crucis [p. 92] surreximus iterum valde mane, et fecimus longum iter per profundam arenam, et illo die nec arbores nec rubrum nec homines nec bestias neque aves vidimus, et de sero declinavimus iterum iuxta quendam montem, et ipsa die non invenimus aquam. Item in die Exaltationis sancte crucis [14 Sept.], que erat dominica die, surreximus mane et circa decimam horam appropinquavimus montibus agilosis absque lapidibus, et erat terra bene colenda et fructifera, sed non sunt homines. Et ibi reperimus fontem, iuxta quem sedebant plus quam ducenti cameli, qui expectabant ab Arabis potari, veneruntque illuc ad portandum plus quam per octo miliaria [2]. Nostrique asinos et camelos nostros potaverunt, et licet aqua erat turbida et immunda propter multitudinem haurientium, tamen replevimus utres et amphores nostras et cepimus peragrare. Item sequenti die, in octava Nativitatis Marie [15 Sept.], que erat secunda feria, peragrati sumus per totam diem et non invenimus aquam, licet promiserunt Arabi nos ducere ad aquam. Et ibidem est desertum tam longum et latum, ut si quis inciperet equitare in principio et equitaret per tres menses, a longitudine usque ad finem vix attingeret, et penitus nullum hominem nec bestiam inveniret, nisi casualiter occurreret [3]. Et sic de nocte stetimus sicut precedentibus. Item de mane feria tertia [16 Sept.] surreximus mane et iterum peregrinavimus magnam dietam in maximis caloribus, in siti et fame, per terram lutosam, et ipsa

1 Fabri II, 418. »asinarios nostros pro aqua ad quandam paludem misimus«. 2 Fabri II, 425: »In ista latitudine vidimus multa tabernacula et tentoria simul fixa, tamquam ac si esset villa, et ignes et currentes homines et bestias et obstupuimus«. 3 Nach Fabri II, 428 würde ein reiter, der täglich 10 deutsche meilen zurücklegt, in zwei monaten auf kein wasser und keinen menschen stoßen.

die de sero venimus ad aquam, sed non erat bona. Item feria quarta et quinta perambulavimus iterum desertum, et venimus ad montes petrosos, et de sero castrametati sumus iuxta montem altum, et aquam habere non poteramus [1]. Et dixerunt Arabi: »De mane statim erimus cum aqua«, sed mentiti duxerunt nos usque ad vesperas cum magno murmure infirmorum et omnium per multas devias et asperos montes et valles indirectas, quousque pervenimus ad quandam vallem, in qua dixerunt esse aquam vivam, sed non erat verum; sed erat aqua congregata ex stillatione petrarum, stans inter lapides, de qua bibimus et nostra animalia. Et sic a feria tertia usque ad feriam quintam de nocte non habuimus aquam nisi in camelis fetentem in utris; et illa nocte stetimus iuxta sarcinolas nostras in magna miseria. Item feria sexta [19 Sept.] post crucis [2] quasi in media nocte surreximus [3] et arripuimus iter versus altos montes, inter quos equitavimus usque ad horam decimam, tunc eramus in altitudine montis. Ibi primitus vidimus mare rubrum, et terram Egipti, et montem Synai et sancte Katherine, et alias dispositiones deserti [4]. Et vix poteramus montem descendere in tribus horis propter periculum rerum et animalium [5]. Nonnulli etiam cameli ceciderunt, sed de gratia dei nec res nec bestie ceperunt damnum. Et statim infra non longe in descensu mansimus prope montem sub rupibus montium propter nimium calorem usque ad occasum solis, nec

*

1 Auch Fabri II, 432 erwähnt nicht, dass sie irgendwo wasser fanden. 2 D. h. post festum Exaltationis s. crucis. 3 Von hier an stimmt Walther mit Fabri und Breidenbach im datum wieder überein. Auch sie kamen am 19 Sept. auf die höhe des berges mit der weiten aussicht. 4 Tucher, Rieter, Fabri und Breidenbach sprechen ebenso von dieser aussicht und nennen die höhe, von der aus man sie genoss, Roackie, Roackyne und Rachaym (Breidenb. hat keinen namen). Röhr. Meissn. haben in diesem berge den pass er-Rakine vermutet, zweifeln jedoch noch an der richtigkeit dieser annahme. Rieter 94 anm. 4. Aber die übereinstimmung im namen, ferner der umstand, dass die ganze beschreibung der örtlichkeit genau auf diesen übergang passt, und besonders dass die entfernung vom Katharinakloster ich möchte sagen auf die stunde stimmt, macht die identität zweifellos. Vgl. das kärtchen zu seite 482 in Baed. Unt.-Ägypt. 5 Nach Fabri II, 439 hätte der abstieg 5 stunden gedauert.

aquam habere poteramus [1]. In die sabbati [20 Sept.], in qua erat vigilia Mathei apostoli, surreximus circa medium noctis, et transivimus profundam arenam usque ad ortum solis, postea intravimus vallem inter altissimos montes, horribiles et infructuosos, et in eadem valle continuavimus et in estu, labore et fame, et maxime ego cum socio meo, quia angaria erat, et ieiunavimus ipsa die et preterita. Et de nocte stetimus in campo magno inter montes [2], et mucri apportaverunt a longe bene ad tria miliaria italica aquam bonam, cum qua fecimus collationem [3]. [p. 93] In die dominica et in festo sancti Mathei apostoli et evangeliste [21 Sept.] surreximus mane iterum circa mediam noctem, sperantes illo die pervenire ad locum sancte Katherine. Et in ortu solis occurrerunt nobis inter montes plures Arabi utriusque sexus cum pueris parvulis, sedentes nude in agris, ac si essent rane, miserrimi homines quoad corpus et animam. Nam pagani pessimi sunt et pauperrimi, qui nullam habitationem habent, vagantes hinc inde sicut bestie, vilissime vestiti, pueri eorum similes simeis, sedentes in arena miserabiliter. Et videntes domini peregrini misericordia moti sunt, et fecerunt eis dare panes piscatos, et erant valde grati de pane; ipsi enim non habent panes [4]. Et circa meridiem appropinquavimus monti terribili, iacens ad dextrum latus, cuius nomen proprium est Tyrann i. e. tirannus, et hoc propter eius asperitatem [5]. Demum ipsa die fecimus

*

1 Fabri a. a. o. sagt, dass sie »in loco, quem Arabes vocant Ramathaym« ihr nachtquartier aufschlugen. Auch dieser name hat sich erhalten und zwar in Debbet er-Ramle, der wüste, die sich am fuße des passes er-Rakine hinzieht. Auch das palästinische Ramle wird häufig Ramathaym genannt. Vgl. s. 105 anm. 1 und Quaresm. II, 6 f. Auch dies ist ein beweis für die identität des passes er-Rakine mit dem Roachie etc. der pilger. 2 Fabri II, 440 nennt den platz des nachtlagers Schoyle, Tucher und Rieter Malchalak und Melchalak. 3 Lässt sich auch die stelle des nachtlagers nicht bestimmen, so ist doch sicher, dass die pilger durch die thäler Barak, Lebwe und Berah zur ebene el-Eberig zogen und von dort durch das östl. wadi Solef ins wadi esch-Schech gelangten. Vgl. Baed. 537 und die kärtchen zu 482 und 512. 4 Fabri II, 443 f. berichtet gleichfalls über diese Araber und sagt, sie hätten einen angriff auf die karawane versucht und durch einiges geld abgefunden werden müssen. 5 Dieser berg, den Fabri und Breidenbach nicht erwähnen, kann der lage und beschreibung nach nur der Serbal

vias valde indirectas, jam ad orientem nunc ad aquilonem, jam ad occidentem nunc ad austrum, et facti sunt peregrini multum tediosi murmurantes et suspicantes, quod Mauri studiose eos ducerent in deserto [1]. Tandem pervenimus extra montes circa horam primam ad campum valde magnum habentem in opposito, ut dicebant, montem Synai. Et in illo campo suscitavit dyabolus lites et discordias inter milites societatum duarum [2]. Nam una societas inculpavit aliam, quod promisissent pecuniam dare Mauris, ut cito ducerentur ad locum sancte Katherine, alii dixerunt, quod ipsi pecuniam promisissent, ut morosius facerent propter peregrinos infirmos, et ex illis verbis surrexerunt tante discordie et lites, quod descenderunt de asinis, et evaginatis gladiis cucurrerunt adversus se mutuo, et nisi Mauri fuissent intercessores, non dubium, quin multi fuissent lesi vel interfecti. Et sedatis pro parte adhuc non quieverunt contendere verbis, dicentes: »Nolumus vos [3] opprimi a vobis«; alii responderunt: »Nec nos volumus a vobis pati iniuriam«. Finaliter tamen ego voce alta et lamentabili acclamavi tantum, ammonui utrasque societates, ut parcerent sibi ipsis, et timerent deum, et ne perderent sic animas et corpora, et quomodo essent in manibus inimicorum, qui gauderent de discordia eorum. Tunc siluerunt, acquiescentes verbis meis; dixi quoque, ut darent causam ad manus duorum, et quidquid illi facerent, stare deberent, quod et fecerunt, et facta

sein. Die pilger waren um diese tageszeit aus dem östlichen wadi Solef ins wadi esch-Schech hereingekommen und befanden sich an der stelle, »von wo aus sich der Berg in seiner ganzen Majestät den Blicken darbietet«. Baed. 513. 537. Eb.-Guthe, Pal. II, 353. Der name Tyran, den ihm Walther giebt, beruht höchst wahrscheinlich auf einer verwechslung des namens der am fuße des berges gelegenen oase Firan mit dem namen des berges selbst.

1 Die pilger wurden nicht den direkten weg durch das wadi Sahab über den el-Hawa pass an den Sinai geführt (wohl weil derselbe sehr beschwerlich ist. Eb.-Guthe, Pal. II, 353 f.) sondern durch das halbkreisförmige wadi esch-Schech mit seinen vielen krümmungen: »taediosos circuitus fecimus«. Fabri II, 444 f. 2 Es waren die pilger eigentlich in drei societates geteilt; da aber nach Fabri II, 107: »prima et secunda societas semper simul manserunt, sed tertia remansit similiter«, so kann Walther ganz gut von zwei societates sprechen. 3 Jedenfalls »nos«.

est pax [1]. Et illo die iterum non potuimus venire ad locum sancte Katherine, et in nocte sancti Mathei stetimus extra montes et non habuimus aquam [2]. Item mane in die sancti Mauritii [22 Sept.], que erat secunda feria, surreximus in media nocte, et oneratis camelis et asinis appropinquavimus montibus, et perventis ad unam strictam clausuram [3], quam cum pertransissemus, invenimus unam petram [4], supra quam Moyses stetit prenuntians primo populo Israhelitico precepta domini, que eidem tradidit in monte Synai. Et demum continuavimus vallem [5], et circa horam nonam [6] salvi pervenimus ad monasterium Grecorum, satis magnum et latum, de luto et lapidibus edificatum, quia calcem ibi habere non possunt [7]. Idem monasterium stetit ab inceptione et fundatione plusquam quingentos annos [8]. Et olim morabantur in eodem multi fratres

*

1 Fabri II, 445 erzählt diesen traurigen, unwürdigen streit ebenso und hebt besonders auch den umstand hervor, dass zwei ritter mit bloßen schwertern auf einander losgingen, und der friede hauptsächlich der vermittlung der muhamedanischen führer zuzuschreiben war. Vgl. Tobl. Denkbl. 568. 2 Der ort dieses nachtlagers lässt sich wieder mit sicherheit bestimmen und ist nach der entfernung vom Katharinakloster und der übereinstimmenden namensbezeichnung von seite der pilger (Fabri II, 446 Macharea, Tucher und Rieter Mackera) an der einmündung des wadi Maghairat in das wad esch-Schech zu suchen. Breidenb. 102 hat sonderbarer weise den namen Albaharok, was wohl auf einer verwechslung mit Albaroch beruht. Vgl. Fabri II, 429. 3 Fabri II, 447 spricht von einer »scissura petrae arctum ingressum praebens«. Es ist offenbar der 1226 m hoch gelegene pass el-Watyie. Baed. 536. 4 Die andern pilger erwähnen diesen felsen nicht. Walther meint entweder den »altarartigen Stein mit weisser Spitze, der den Beduinen als Opferstätte des Abraham gilt«, oder wahrscheinlicher den »stuhlförmigen Felsen in der Nähe, den die Beduinen Ruhesitz des Propheten Mose nennen, auf welchem dieser gesessen haben soll, als er die Schafe seines Schwiegervaters Jethro hütete«. Baed. a. a. o. Zu diesen beiden felsen kommt man aber unmittelbar vor nicht nach der durchschreitung des passes. Siehe das bild des letzteren in Eb.-Guthe, Pal. II, 357. 5 Den obersten teil des teilweise ziemlich breiten wadi esch-Schech. 6 Fabri II, 450 sagt, dass sie noch vor mittag mit dem abladen der kamele und der verbringung des gepäckes ins kloster fertig wurden. 7 Über die geschichte und den jetzigen zustand des klosters s. Baed. 517 ff. Eb.-Guthe, Pal. II, 361 bis 374. 8 Da das kloster von Justinian (527 bis 565) erbaut wurde, stand es zu Walthers zeit bereits ungefähr

sub regula sancti Basilii [1], et erant devoti et veri Catholici. Modo eorum sunt pauci, vix triginta [2], omnes proprietarii [3] et pessimi heretici, sicut patet clarius infra folio . Et in signum plurimorum fratrum adhuc apparent distincte cellule plus quam quingente. Idem fratres noluerunt nos admittere, ut diceremus [p. 94] missam in eorum ecclesia [4]. Item in eadem ecclesia est caput cum manibus sancte Katherine, de aliis ossibus nihil vidi [5], nec oleum stillat amplius de ossibus sancte Katherine, et credo propter demeritum Grecorum, qui sunt in dampnata et victa heresi [6]. Corpus beate virginis Katherine primo per angelos sanctos de Alexandria translatum est super verticem montis, et ibidem iacuit sub custodia angelorum plus quam centos annos [7]. Demum angelus apparuit cuidam abbati eiusdem monasterii, et revelavit sibi corpus beate Katherine, et iussit deportari ad monasterium, quod et factum

950 jahre. Aber schon früher bestanden einsiedeleien hier und am Serbal. Baed. 514.

1 Die anzahl der mönche wird verschieden angegeben. Nach Fabri II, 503 hätte es zur zeit der höchsten blüte ungefähr 100, nach Harff 122 dagegen 200, nach Baed. 519 sogar 300 bis 400 mönche gehabt. 2 Fabri hat die gleiche zahl, Ghist. 221 schätzt sie auf 40, Harff 122 dagegen auf 8. 3 Dieses wort ist wohl nur dann richtig, wenn man es im engsten sinne nimmt, nämlich dass das kloster einiges vermögen besaß, was auch bei den mönchen vom berge Sion der fall war. Den einzelnen mönchen stellt Fabri II, 503 das zeugnis größter armut und strenge aus: »satis rigorosam vitam ducunt quoad alimentorum parcitatem et vestimentorum vilitatem«. Auch Ghist. 221 rühmt ihre enthaltsamkeit, ihren gehorsam und ihre andacht. Nach Georg 505 waren sie »pauperrimi«. Die verschiedenheit des bekenntnisses reißt auch Fabri II, 504 zu einem ungeheuer harten und ungerechten verdammungsurteile hin. 4 Die Lateiner hatten im kloster eine kapelle, in welcher sie messe lesen konnten; aber sie wollten aus verehrung für die hl. Katharina in der großen kirche lesen, was ihnen nicht gestattet wurde. Fabri II, 450. 5 Fabri II, 491 nennt als wichtigste reliquie das haupt und die linke hand, fügt aber noch hinzu: »de costis et tibiis et aliis articulis multis corporis sacrae virginis vidimus in tumba«. 6 Über den ölfluss vgl. Fabri II, 491. A. e. a. o. I, 450 spricht Fabri auch von einem ölflusse: »de tumulo St. Walburgae in Cistania oleum incessanter resudat«. Hier muß es offenbar statt »in Cistania« in Eistadio (Eichstätt in Bayern) heißen. 7 Nach Fabri II, 467 »plus quam trecentos«, Harff 227 »wael dry hundert jair« und Ghist. 226 »drie hondert ende vier en veertich iaer«.

est, ubi nunc requiescit [1]. Item in eadem ecclesia retro summum altare est locus, in quo stetit rubus ardens et non comburens, quem vidit Moyses minans oves Jetro socero suo, et appropinquans dixit dominus ad eum de rubo: »Ne appropinques; depone calceamenta tua, quia terra, in qua stas, sancta est.« Ibi est hodie plenaria remissio omnium peccatorum, et accedentes peregrini deponunt calceamenta [2]. In eodem monasterio est puteus cum aqua viva. Et quievimus ibidem secunda et tertia feria [3]. Item feria quarta [24 Sept.] surreximus mane infra horam tertiam et quartam, et exivimus monasterium, et ante portam declinavimus ad manum sinistram et statim ascendimus montes [4]. Et in exitu nostro accurrerunt Arabi, non nostri sed alieni, plures, volentes portare nostra victualia, et cum noluerunt domini peregrini, quia fures sunt et devorassent eis omnia, indignati contra nos non voluerunt permittere, quod Christiani, qui venerunt nobiscum, portarent. Et facta est tanta discordia et clamor, quod bis incepimus reverti ad monasterium. Nostri tamen clamantes, et maxime socius meus, qui scivit loqui lingwam eorum, minantes accusare eos apud soldanum, et sic dimiserunt nos ire [5]. Et quasi ad mediam partem montis transivimus clivum, et postea statim invenimus capellam constructam in honore beate Marie virginis,

*

1 Über die ältesten quellen der Katharinalegende siehe die angaben bei Conrady 348 ff. 2 Von gleichzeitigen pilgern hat uns Fabri II, 490 bis 499 eine sehr ausführliche beschreibung der kirche hinterlassen, Tucher, Ghist. und Breidenbach fassen sich viel kürzer. Die kirche, welche in der mitte des gebäudekomplexes steht, ist eine altchristliche, dreischiffige, überreich gezierte basilika; das mittelschiff ist ziemlich hoch, die seitenschiffe dagegen, welche vom mittelschiff durch je sechs säulen getrennt werden, sind niedrig. Künstlerischen und archäologischen wert haben besonders die aus dem 7 oder 8 jahrh. stammenden, gut erhaltenen mosaiken der apsis. Die kapelle des brennenden dornbusches befindet sich hinter der apsis und ist wohl der älteste teil des ganzen bauwerkes. Baed. 521 ff. 3 Dieser rasttag wurde auf bitten der kranken pilger gehalten. 4 Die kranken mussten zurückbleiben. Als führer diente der griech. bruder Nicodemus. Der von unsern pilgern gemachte weg ist von Baed. 525 ziemlich genau beschrieben. Er ist steil und hat bis an die spitze bei 3000 stufen. Vgl. Fabri II, 459, Harff 125 und Ghist. 222, die übereinstimmend 7000 stufen angeben. 5 Fabri II, 452 ebenso.

de qua famatur, quod quodam tempore fratres in monasterio sancte Katherine fuerunt nimis infestati a serpentibus et aliis venenosis vermibus in tantum, quod omnes simul voluerunt deserere monasterium; attamen decreverunt prius visitare simul omnes montem Synai. Et dum venerunt per clivum ad predictum locum, apparuit eis beata virgo Maria dicens: »Ne recedatis a loco! amplius enim nullam molestiam patimini a vermibus.« Et sic recesserunt omnes vermes venenosi, et amplius non apparuit aliquis usque in hodiernum diem, sicut ipsi dicunt. Et sic manserunt fratres, et edificaverunt in eodem loco capellam, que hodie stat, et sunt indulgentie septem annorum et totidem carenarum [1]. Demum ascendimus versus dextram manum, et statim apparuit nobis una porta, et iuxta illam facta sunt multa miracula, sed que fuerunt, non sunt nobis expressa [2]. Demum ascendimus iterum ultra versus sinistram manum, et venimus ad altum clivum. Et ecce alia porta apparuit, quam etiam transivimus cum salute, et venimus ad unam planitiem, in qua declinavimus ad sinistram manum. Et ibi incipit mons Oreb [3], in cuius pede est locus, ubi latuit sanctus propheta Helias, quando ambulavit in fortitudine cibi illius usque ad montem Oreb, et ibi pascebatur a corvo [4]. Et sunt modo ibi tres capelle simul coniuncte, et est transitus de una ad aliam. Prima capella est sancte Ma-

*

1 Bereits Lud. v. Sudh. 67 erwähnt diese sage aber keine kapelle. Fabri II, 453 wie Walther. Nach Ghist. 223 wurden die brüder außer von »Slangen« auch noch von anderen »Feninighen beesten, Vloyen, Meusien, Vliegen ende Luzen« belästigt. Die nämliche sage besteht heute noch. Baed. 525. 2 Fabri II, 454 und andere pilger erzählen, dass durch dieses thor kein Jude gehen könne. 3 Die etwas sonderbare unterscheidung zwischen dem berge Horeb und Sinai, für welche die hl. schrift keinen anhaltspunkt bietet, stammt von den Arabern und besteht nach Gratz, Schaupl. 131 heute noch. Nach Fabri II, 455 hieß der untere teil des berges bis zur Eliaskapelle Sinai, der obere Horeb. An unserer stelle sagt Walther ebenso, weiter unten aber das gegenteil. 4 Auch Fabri II, 456 und Harff 126 verlegen die speisung des Elias durch einen raben hieher, obschon sie nach III Reg. 17, 4. 6 am bache Carith stattfand. Conrady 164 anm. 531 glaubt, dass hier eine verwechslung mit jener sage stattfindet, nach welcher tauben und raben den mönchen am Sinai jährlich einmal soviel ölzweige brachten, dass sie sämtliches öl, dessen sie bedurften, daraus herstellen konnten.

rine, que ibi fecit per longa tempora penitentiam [1], secunda est sancti prophete Helicei, tertia est sancti Helie, in qua retro altare est [p. 95] spelunca, in qua latuit, ut supra [2]. Et in qualibet capella sunt indulgentie septem annorum et septem carrenarum. Et exeundo versus sinistram manum est ascensus montis Oreb, et durat usque ad superiorem partem montis, et ibidem ostenditur lapis grandis, qui dicitur occurrisse beato Helye, volens ascendere montem Synai, et sic miraculose prohibitus fuit occurrente sibi lapide, qui hodie stat erectus ad manum sinistram iuxta viam [3]. Et ibi incipit mons Synai [4]. Demum directe ascenditur per montem Synai, in cuius vertice est capella constructa in honore Salvatoris. Et in eadem capella est locus, in quo deus dedit Moysi decem precepta primo et secundo, et loquebatur sibi sicut amicus cum amico. In eadem capella est locus, in quo Moyses vidit dominum, et loquebatur sibi, et ibi facta est facies eius cornuta ex consortio domini [5]. Et sunt ibi in capella plenarie indulgentie. Item in exitu capelle ad manum sinitram est descensus forte sex graduum [6] ad unam speluncam. Et in eadem Moyses ieiunavit 40 diebus et 40 noctibus, ut mereretur accipere precepta a deo; et ibi sunt indulgentie septem annorum et septem quadragenarum [7]. Item ex altera parte capelle est una petra concavata, et ibi petivit Moyses a deo, ut seipsum sibi ostenderet. Cui respondit dominus: »Non videbit me homo et vivet« [8]. Tunc Moyses abscondit se ad

*

1 Über diese ziemlich unbekannte heilige, deren kapelle jetzt nicht mehr besteht, berichtet Fabri II, 456: »multis annis conversata fuit in monasterio virorum, incognita, quod esset mulier, et patientissime se habuit, quando de impraegnatione puellae cuiusdam inculpata fuit et pro hoc facto rigidissimam poenitentiam tamquam nocens sustinuit, in qua et diem extremum clausit et post inauditis miraculis claruit et hic in hoc sanctissimo loco habere capellam meruit.« Vgl. die legende vom abte Nicon, der eine ähnliche schwere buße unschuldig und freiwillig ertrug. Eb.-Guthe II, 346 f. 2 Fabri II, 456 beschreibt diese kapellen etwas genauer. Die beiden kapellen des Elias und Elisaeus sind noch vorhanden. Baed. 526. 3 Fabri a. a. o. ebenso. 4 Muss nach den früheren angaben offenbar Oreb heißen. 5 Fabri II, 458 f. erwähnt neben dieser kapelle auch noch eine kleine moschee, welche beide gleichfalls noch bestehen. Baed. 527. 6 Fabri II, 459: »XV passus«. 7 Auch diese höhle wird heute noch gezeigt. 8 Fabri II, 457 erwähnt diesen felsen als etwas unter dem gipfel liegend. Über

eandem speluncam. Item iuxta eandem speluncam est una lata petra, in qua est forma hominis iacentis. Et dicunt: dum primo Moyses vidit dominum, et loquebatur sibi, tunc prostravit se ante dominum super faciem suam, et inde remansit vestigium corporis sui [1]. Et in omnibus istis locis sunt indulgentie septem annorum et tot quadragenarum. In exitu etiam capelle ad manum sinistram est quedam domus, in qua communiter [2] morantur duo fratres de Grecis. Et visitatis sic locis et dictis orationibus parvaque facta collatione ante capellam [3], descendimus ad occidentem ad sinistram manum montis versus vallem infra montem Synai et montem sancte Katherine [4]. Et in descensu ad occidentem ad 40 passus in uno clivo petre est una cisterna cum bona aqua et recenti [5]. Postea descendimus usque ad pomerium, quod est in valle sub monte sancte Katherine, in quo sunt arbores diversorum generum, et dixerunt fratres, quod in tribus annis penitus nihil crevit, nec aliquem fructum ex eo habuerunt, sed apparentibus floribus venerunt locuste alieque vermes, et devoraverunt flores

*

die verschiedenen felsen, welche die legende mit dem jüdischen gesetzgeber in verbindung bringt, siehe Eb.-Guthe, Pal. II, 279.

1 Schon Lud. v. Sudh. 67 sagt: »concavitas in durissimo lapide adhuc apparet, in qua imago Moysis, ut in sigillo, est incisa«. Es muss übrigens das bild doch nicht gar deutlich gewesen sein, weil Fabri II, 458 nur von »vestigia genuum« spricht. Ob der djebel Musa wirklich der berg der gesetzgebung ist, lässt sich nicht sicher bestimmen. Der berühmte Ägyptologe Ebers tritt entschieden für den Serbal ein, während andere (darunter auch die brittische Sinai-erforschungskommision) für die traditionelle berggruppe sind, aber größtenteils die spitze Ras es-Safsaf für den eigentlichen berg der gesetzgebung halten. Näheres Eb.-Guthe Pal. II, 392 ff. u. a. o., wo auch die diesbezügliche litteratur aufgeführt ist. Vgl. auch ZDPV. II, 100. 2 Fabris angabe II, 459, dass bei dem dortigen kirchlein immer zwei mönche wohnten, scheint nicht genau zu sein. Ich finde sie bei keinem andern pilger, und wenn bei der anwesenheit Fabris dieselben oben gewesen wären, so hätten die pilger doch sicher von ihnen ein gefäss haben können, um aus der dortigen zisterne wasser zu schöpfen. 3 Fabri II, 460: »consedimus et collationem fecimus«. 4 Das thal el-Ledja, welches den djebel Musa vom djebel el-Humr trennt, und welches »ein wahrer Reliquienschrein ist, in dem mönchischer Eifer eine heilige Stätte an die andere gereiht hat«. Eb.-Guthe, Pal. II, 390 f. 5 Fabri II, 459 erwähnt die zisterne in gleicher weise.

cum fructibus. Item in eodem pomerio est domus cum multis cellis de luto et lapidibus edificata, ibique peregrini hospitium recipiunt, et moratur unus solus frater [1] ibi, in quam domum et nos intravimus [2]. Et facto prandio et resumptis viribus dominus Johannes de Solmß cum suo servo Johanne, dominus Hainricus de Schawenberg, dominus Sigismundus de Mörsperg, dominus Caspar de Bavaria et dominus Johannes, ungarus sacerdos, et venerandus frater Felix, ordinis sancti Dominici et ego frater Paulus Walther de Guglingen sociusque meus frater Thomas de Cracovia [3] ipsa die arripuimus viam et ascensum montis sancte Katherine, et prospere cum dei adiutorio ascendimus verticem montis in quatuor horis. Et in loco, ubi sanctissimum corpus beate Katherine quievit, et ibidem ab angelis locatum et custoditum per multos [p. 96] annos fuit, ibique hodie in petra vestigium sancti corporis apparet [4]. Et peractis orationibus fecimus iuxta locum collationem. In eadem vertice speculatur quasi totus Egiptus et mare rubrum et magna pars deserti [5]. Nam incredibile est dicere, quam altus sit mons sancte Katherine, adhuc semel altior monte Synai [6]. O quam

*

1 Nach Fabri II, 461 zwei, nach Ghist. 225 drei oder vier. 2 Das kloster el-Arbain, der vierzig (martyrer). Fabri II, 479, Harff 126 und Ghist. 225 nennen es »zu den 40 martyrern«. Diese sollen mönche gewesen und von den Sarracenen gegen ende des 4 jahrh. ermordet worden sein. Vgl. Eb.-Guthe, Pal. II, 339 und 389 f. Nach Fabri II, 476 befanden sich im garten des klosters »ultra tria millia arbores olivarum, ficulneae plures et malagranata multa et amigdalorum arbores numerosae«. Auch er erzählt, dass unzählige heuschrecken alles verwüstet hätten. Auch jetzt noch genießt »der prächtige Garten mit Recht eines hohen Rufes«. Eb.-Guth. Pal. II, 389. 3 Fabri II, 461 hat genau dieselben namen, nur erwähnt er noch einen diener des grafen Solms, Conradus mit namen. 4 Lud. v. Sudh. 68: »nulla capella et nullum oratorium apparet, sed ibidem apparet locus, quo corpus sanctae Katharinae fuit inventum, ut homo lapidi humeris sit impressus, et hic locus lapidibus est signatus«. Während Fabri II, 467 sagt: »est una cavatura ad conisgnationem humani corporis . . . nec est multum in petrum profundata«, schreibt Georg 501: »clarissime visitur forma humani corporis«. Jetzt findet sich ein aus rohen steinen zusammengelegtes kapellchen oben, und »einige Unebenheiten im Fussboden erklären die Mönche für einen wunderbaren Abdruck des Leibes der hl. Katharina«. Baed 580. 5 Fabri II, 468 ff. beschreibt diese aussicht ausführlich. 6 Die höhenverhältnisse sind nach den neue-

aspera est via et omnino inculcata, et erectus est mons quasi ascensus tecti. Et descensu feci casum valde periculosum de quadam petra, et nisi dominus et beata Katherina custodissent me, indubitanter mortuus fuissem [1]. Et in occasu solis eramus cum ceteris peregrinis in pomerio. Et transacta nocte mane, feria quinta [25 Sept.] ante Michaelis, ceteri peregrini surrexerunt bene tres horas ante diem, assumentes socium nostrum propter idioma, et exierunt in lumine lune, et ascenderunt atque descenderunt salvi montem Synai sancte Katherine usque ad horam undecimam, videlicet dominus Vernandus de Mernaw, et dominus Smasmam de Rappelstein cum ceteris nobilibus et ignobilibus [2]. Et facta collatione in meridie adducti erant omnes asini, quos statim ascendimus, et equitavimus versus dextram manum descendendo per vallem [3]. Et cum eramus a pomerio ad duo miliaria italica, ostendit nobis frater de monasterio nobis adiunctus petram, quam percussit Moyses, et fluxerunt aque largissime, sicut legitur, quod percussit virga bis silicem, et tertio dabat aquas largissimas, et biberunt filii Israhel et bestie eorum [4]. Item descendendo iterum amplius per vallem forte ad tria miliaria italica venimus ad unam planitiem, ad cuius initium ad sinistram manum in angulo appa-

*

sten messungen folgende: Das Katharinakloster liegt 1528, die Eliaskapelle 2097, der gipfel des djebel Musa (Sinai) 2244, das kloster der 40 martyrer 1710 und der gipfel des Katharinaberges 2602 m über dem meere. Baed. Karte zu 512 und 516 sowie text. Vgl. die etwas rudimentäre zeichnung Fabris II, 477.

1 »Der Weg ist steil und beschwerlich«. Baed. 530. Fabri II, 461: »Ascendimus ergo montem per viam longiorem, asperiorem et duriorem, per invias crepidines, per scopulos praeruptos, per petras superpendentes, per minaces rupes, per horribiles saltus perque praecipites clivos«. Von unserem über 60 jahre alten Walther war diese besteigung eine tüchtige leistung. 2 Fabri II, 475 machte auch diese besteigung mit. 3 Das bereits genannte thal el-Ledja. 4 Fabri erwähnt II, 480 am ende des gartens die höhle des Onufrius, welche in eine kapelle verwandelt war und heute noch gezeigt wird. Eb.-Guthe, Pal. II, 389. Über die legende des hl. Onufrius vgl. Conrady 333 ff. In bezug auf die entfernung des felsens des Moses sagt er nur: »ulterius progressi venimus ad unam singularem petram«. Walthers distanzangabe ist offenbar zu groß, denn der felsen wird in einer entfernung von 20 minuten vom kloster gezeigt. Baed. 529.

ruerunt alique domus Arabum [1]. Et dicunt, quod in eodem loco, ubi vilegium iam est, fuit locus, ubi Dathan et Abyron vivi devorati sunt a terra. Item demum equitavimus in eadem valle et planitie forte iterum ad unum miliare et dimidium italicum, et dixerunt, quod ibidem castrametati sunt filii Israel, quando Moyses erat in monte Synai cum domino. Et in eodem loco fecit Aaron vitulum conflatilem, et ibi sederunt filii Israhel, bibentes et comedentes, et surrexerunt ludere i. e. corsare [2]. Et visitatis illis locis equitavimus ad monasterium, de quo altera die exivimus. Et ibi facta cena exivimus omnes ad ortum fratrum iuxta monasterium [3]. Et in eodem pomerio ostenderunt nobis duo loca: primo petram, in qua fregit Moyses tabulas decem preceptorum [4], secundo fontem, cui maledixit Moyses. Sed non videtur hoc probabile [5], cum Moyses per aliam viam descendit de monte, et audivit populum clamantem et fregit tabulas. Quidquid autem sit, relinquo ceteris, sufficit michi devotio mea.

Item sexta feria ante Michaelis [26 Sept.] mane in aurora ostenderunt nobis omnibus fratres cum vicario eorum sanctissimum caput et manus sancte Katherine, et ibi osculis datis et oblationibus factis orationibusque dictis posui me ad sedem confessionis. Et omnes tres comites primo confitebantur mihi et alii plures nobiles et servi. Et expeditis dixi missam

*

1 Hier sind jedenfalls die ruinen des klosters el-Bustan, einer kapelle der 12 apostel und der verfallenen eremitenwohnungen, die den hl. Cosmas und Damian geweiht waren, gemeint. Baed. 529. Fabri II, 482 und Ghist. 227 sagen ausdrücklich, dass bei dem kloster s. Cosmas und Damian die empörer Dathan und Abiron von der erde verschlungen worden seien. Bekanntlich muss diese stelle in weiter entfernung von dem Sinai gesucht werden. Die entfernungsangaben Walthers sind auch hier etwas zu groß. 2 Die ebene er-Raha. 3 Den garten beschreibt Fabri II, 486 f. sehr, Ghist. 221 ziemlich ausführlich. Beide rühmen den reichtum desselben an obstbäumen und Ghist. besonders auch den an weinstöcken. 4 Fabri II, 488: »Ulterius processimus et ad unam singularem petram venimus ad radicem montis Oreb jacentem ad modum magni clibani. Ad hanc petram illisit Moyses duas tabulas lapideas praeceptorum.« 5 Fabri II, 487 äußert keine zweifel über die echtheit dieser stätten.

in cella, et porrexi omnibus devote sacramentum Eucharistie, et ipsa die quievimus propter commotionem et propter infirmos, quos habuimus [1]. Item sabbato ante Michaelis in die sancti Elziarii [2] mane [27 Sept.] dixi missam et facta collatione preparavimus nos ad iter et magna difficultate et magnis discordiis et clamoribus, quos habuerunt nostri Arabi et mucri cum Arabis illius terre, quorum multi erant congregati [3]. [p. 97] Et tandem oneratis camelis et preparatis asinis arripuimus iter circa decimam horam; et parvum iter fecimus ipsa die, et mansimus inter montes, ubi nulla aqua apparuit, nec herba nec arbor, et vix poteramus habere radices mericarum [4] pro coquina illo sero. Nam vicarius monasterii sancte Katherine propinavit peregrinis in genere unam oviculam et unam capretam. Et illo sero mactavit cocus capram et coquebat eam, et divisit inter peregrinos, ut mane haberent aliquid pro collatione [5]. Item dominica die sequenti ante Michaelis de mane [28 Sept.] oneratis camelis et aptatis asinis arripuimus iter, et statim in aurora dimisimus viam, per quam venimus [6], et declinavimus ad sinistram manum, et intravimus

*

1 Nach Fabri II, 490 hörten die pilger zuerst in ihrer kapelle die hl. messe und empfingen die hl. sakramente, und dann erst wurden ihnen die reliquien gezeigt und eine feierliche prozession veranstaltet. 2 Ein ordensheiliger der Franciscaner. 3 Nach Fabri II, 508 wurde die abreise außerdem noch durch den umstand verzögert, dass ein pilger ein stückchen vom sarge der hl. Katharina abgeschlagen hatte, und die pilger nicht abziehen durften, bis dasselbe restituiert war. 4 Eine rebsorte. 5 Fabri erwähnt hievon nichts. Den ort des nachtlagers nennt er II, 510 Wachya, das nach der länge des marsches und andern angaben Fabris unmittelbar südlich vom passe el-Watiye zu suchen ist. Die pilger benützten nämlich auch auf dem rückwege nicht die direkte route über den el-Hawa-pass, sondern zogen wieder durch das wadi esch-Schech. 6 Nach Fabri II, 510 kamen sie zuvor in die ebene Machera (s. 201 anm. 2) und hier erst ließen sie den weg, auf dem sie gekommen, zur rechten hand liegen. Nach dieser angabe könnte es scheinen, als hätten die pilger auf dem herwege einen von den wegen gemacht, die vom wadi Maghairat an die pässe el-Mrechi und el-Warsah führen. Vgl. Baed. karte zu s. 482. Allein schon das oben s. 198 anm. 2 und s. 199 anm. 1 über den pass er-Rakine gesagte streitet gegen diese annahme, besonders aber der umstand, dass die pilger nach Fabri trotz des »dimisimus viam, per quam intravimus« bereits am mittag des nämlichen tages an den platz kamen, wo sie auf dem herwege

vallem nemorosam, cum multis arboribus consitam [1]. Et circa horam nonam dimisimus viam ad Altthor, que est civitas satis famosa super litus maris rubri, ibique dicunt multa facta per filios Israhel [2]. Et ipsa die continuavimus per valles et montes et vias multas petrosas, de seroque eiusdem dominice mactavit cocus ovem deductam per desertum sicut ovis Joseph [3]. Item mane in die Michaelis [29 Sept.] iterum per dei gratiam surreximus satis mane, et circa septimam horam dimisimus inter montes camelos et nonnullos de nostris cum ipsis, et cum asinis declinavimus versus dextram manum, et ascendimus aliqualiter montes et intravimus vallem, ubi reperimus plures fontes; sed aque eorum erant salsate, et nos non poteramus bibere, bestie tamen biberunt fortiter. In ista valle stant multe magne arbores nullum fructum dantes nisi durissimas spinas; flores portant, et ex floribus nascuntur tales spine pro fructibus. Iste spine sunt fortissime, in colore albe, in acie vero rubee, et famatur pro certo, quod corona Christi fuit de illis spinis facta [4]. Ego collegi aliquas spinas et unam coronam

*

mit den Arabern einen kampf gehabt (s. 199 anm. 4), und am folgenden tage durch wüste thäler zogen, auf denen sie hergekommen waren. Die hier berichtete abweichung vom herwege kann also nur eine sehr kurze gewesen sein und nur darin bestanden haben, dass die pilger auf dem herwege durch das östliche thal Solef in das wadi esch-Schech zogen, auf dem rückwege dagegen das drei kilometer westlicher gelegene gleichnamige thal benützten und in der ebene el-Eberig wieder auf ihren alten weg kamen.

1 Auch Fabri II, 510 sagt: »in torrentem descendimus, qui delectabilis erat, quia plenus myricis et virgultis stabat«. Dies kann nur das wadi el-Achdar sein, das an der südseite der ebene Erwes el-Eberig vorbeizieht. Eb.-Guthe, Pal. II, 382. Baed. Kart. 512. Damit stimmt auch die angabe Walthers, dass sie dort den weg, der nach Tor führt, verließen; es führt nämlich durch das genannte wadi ein weg zur oase Firan und von dort nach Tor. Die angaben, welche Walther in bezug auf die ersten tageszeiten macht, stimmen nicht genau mit denen Fabris, welch letztere die richtigen sind. 2 Nach Gratz, Schaupl. 142 hielt man im 6 jahrh. teilweise auch Tor für das bibl. Elim. Es scheint aber auch später noch nach Walthers bemerkung mit Moses und dem volke Israel in verbindung gebracht worden zu sein. 3 Ihr nachtquartier müssen die pilger im wadi Berah aufgeschlagen haben; dann hatte ihr marsch gegen sieben stunden gedauert. Vgl. Baed. 536 f. 4 Hier ist jedenfalls das durch »zahlreiche alte Seyalbäume ausge-

super pileum meum, quam per dei gratiam in capite duxi per totam viam usque ad Alexandriam [1], et multa perpessus sum propter coronam a Mauris, qui me deridebant, et mihi percusse sunt sepius usque ad caput. Dominus tamen, pro cuius honore portavi, conservavit me. Semper laus sit deo! [2] Et de sero non habuimus aquam nisi a remotis apportatam [3]. Item de mane in die sancti Jeronimi [30 Sept.], que erat feria tertia, iterum continuavimus per totam [4] per torrentem, et mansimus per noctem in valle, et nichil novum occurrit nobis, et ista die non erat nobis aqua [5]. Item mane in die sancti Remigii, que erat quarta feria et prima dies mensis Octobris, iterum continuavimus viam per totam diem et per vallem torrentis, et de sero declinavimus ad aliam vallem, ubi reperimus non longe a castris et tentoriis nostris tres fontes cum bona aqua;

*

zeichnete« wadi Barak gemeint. Baed. 537. Eb.-Guthe, Pal. II, 380. Fabri II, 440 erwähnt diese bäume auf dem hinwege, gleich als die pilger von der debbet-er Ramle in das wadi Barak kamen.

1 An einer anderen stelle, codex 240, sagt Walther, er habe die krone »usque ad Alamaniam bassam« getragen. 2 Walther hat hier jedenfalls den Seyal-baum (accacia tortilis) im auge; denn dass er keinen strauch meint, geht schon aus dem ausdrucke »magne arbores« hervor, andere bäume aber finden sich nicht in großer anzahl in diesem thale. Georg 494 erwähnt an der gleichen stelle viele bäume, die sehr scharfe und lange dornen trugen, aus denen die dornenkrone Christi gemacht sein soll. Näheres über die verschiedenen ansichten in bezug auf die krone Christi folgt im Anhange. 3 Den ort des nachtlagers nennt Fabri II, 513 Effkail; er muss bei der einmündung des thales Sick gesucht werden in einer entfernung von circa 8 stunden vom vorigen nachtquartier. 4 diem zu ergänzen. 5 Zu diesem tage hat Fabri II, 514 die bemerkung: »cum jam clara esset dies, venimus in desertum Ramathaim, ubi mansionem habuimus die XIX, ad radices Rackaym. Non autem reascendimus . . . sed dimissa altitudine ad dextram contra mare rubrum descendimus et ibi a via declinavimus per quam ingressi fueramus.« Hier kann nur die stelle gemeint sein, wo das wadi el-Maraiyih zur debbet er-Ramle hinansteigt, durch das die pilger heruntergekommen waren. Baed. 537. Ein neuer beweis für die identität von Rachkaym und Rakine. Als platz des nachtlagers nennt er Laccara; ist dieses identisch mit el-Kerai (was höchst wahrscheinlich ist), so betrug ihr marsch an diesem tage gute 8 stunden. Sie waren an der berühmten denkmälerstätte Sarbut el-Chadem vorbeigekommen, aber jedenfalls auf dieselbe nicht aufmerksam gemacht worden. Baed. 537 ff. Eb.-Guthe, Pal. II, 286 ff.

et ibi consolati eramus nos, et bestie nostre bene habuerunt. Et famabatur a multis, et dispositio demonstrat, quod ibi sit locus, ubi filii Israhel invenerunt 12 fontes et 72 palmas; nam licet modo devastate sunt palme propter tempestates, que aliquando in anno occurrunt, tamen hodie plures zirbi de palmis apparent ibi, sub quarum umbris nos habitavimus [1]. Morabatur etiam illo tempore quidam pastor caprarum ibidem in deserto propter fontes. Et nostri demum peregrini libenter emissent capras, et patronus non erat presens sed sola mulier, de qua non poterant habere [2].

Item in die Translationis sancte [3], que erat in quinta feria [2 Oct.], mane subito surreximus, et quando debent onerari cameli, tunc tres erant perditi in nocte de [p. 98] camelis, qui clam surrexerunt et iverunt ad pascuam [4]. Et exiverunt querere aliqui de nostris Arabis, nos vero stetimus ibi, multum dolentes de perditione tam bestiarum quam etiam temporis. Et circa septimam horam inventi cameli venerunt, et facta collatione recessimus. Et de sero venimus prope mare rubrum [5], et quidam peregrini estimabant, quod esset valde propinquum,

1 Das wadi Gharandel, von Fabri Dorodon und von Breidenbach Orondon genannt, etwas über 8 stunden vom vorigen lagerplatze entfernt. Es wird auch heute noch »wegen des Wassers mit Vorliebe zum Lagerplatz für die Nacht gewählt«. Baed. 501. Hier lagerte auch Lud. v. Sudh. 65, der den platz »pulcherrimus et uberrimus et multum amoenus« nennt. Fabri II, 520 findet dort noch viel mehr als 70 palmen, Breidenbach 104 gleichfalls »viel Palmbäum«. Fast übereinstimmend erblicken die bibelerklärer in ihm das bibl. Elim; die anzahl der palmen hat sich aber seitdem bedeutend vermindert. Baed. 501. Eb.-Guthe, Pal. II, 265. Die pilger hatten auf dem wege vom Sinai bis hieher genau die route eingehalten, welche Baed. 490 für diesen weg angiebt, nur hatten sie denselben nicht in 4 tagen gemacht sondern 4 und einen halben tag gebraucht. Die von uns gegebenen entfernungen sind nach der jetzigen marschgeschwindigkeit berechnet und betragen circa 35 stunden, womit Baed. 490 übereinstimmt; die pilger von 1483 brauchten zu jeder tagestour etwas länger. 2 Nach Fabri II, 520 kamen mehrere madianitische mädchen mit schafen zu den quellen; von dem versuche, eine ziege zu kaufen, berichtet er nichts. 3 Clarae zu ergänzen. 4 Auch Fabri erwähnt diesen umstand. II, 521. 5 In das wadi Werdan, von Fabri II, 523 Wardachii genannt, auch heute noch lagerplatz für die karawanen, welche diesen weg ziehen, und gegen 8 stunden vom vorigen lagerplatz entfernt. Baed. 489.

putantes illo sero ire et reverti; et cum cepimus castrametari, dominus Petrus Welsch et omnes sex de alia societate [1] et Johannes cocus cum impetu equitaverunt versus mare rubrum, nolentes advertere prohibitionem nostri drutzsthelmanni, minoris Callili [2], qui dixit, quod non possent venire illa nocte. Et antequam pervenerunt, inceperunt tenebre, et errare in solitudine, et sic se et nos posuerunt ad magnum timorem et angustiam propter Arabes, qui sunt pessimi latrones et spoliatores, nec aliquis de nostris Arabis voluit cum ipsis, nisi daretur cuilibet ducatus. Item feria sexta [3 Oct.], que erat vigilia sancti Francisci, ante luciferum surrexerunt Arabi nostri, et nequaquam voluerunt exspectare socios perditos, nisi darentur eis 50 medini. Et cum oneraverunt camelos nostri, peregrini audiverunt, qui fuerunt perditi, a longe garritum et camelorum clamorem, quia cameli valde magnum garritum et horribilem clamorem sive sonum faciunt, quando onerantur. Et dum eramus in via, occurrerunt cum magno gaudio nostri consocii dicentes: »Laus deo nostro! nisi enim audivissemus clamorem camelorum, fuissemus vere in errore« [3]. Et deinde equitavimus adhuc in tenebris, venerunt multi cameli et una carvana, inter quos erant duo fratres de Iherusalem scl. frater Jacobus maior, Slovanus, et frater Jacobus minor de Sybinico, equitantes versus sanctam Katherinam, et licet exierunt ante nos de Iherusalem volentes nos preire, tamen dominus contulit nobis gratiam, quod nos perfecimus iter et peregrinationem ante eos, cum quibus ego non loquebar, quia transierunt me nesciente in tenebris; socius vero meus locutus est eis [4]. Demum orto sole quasi omnes declinavimus versus mare rubrum ad littus, ubi filii Israhel exierunt mare [5]. Et ultra mare est mons, infra quem et mare rubrum filii Israhel fuerunt angu-

1 Die pilger der dritten gesellschaft. S. s. 187 anm. 4. Fabri, der genau dieselben namen hat, beschreibt II, 524 ff. diesen unüberlegten exkurs, der die schlimmsten folgen hätte haben können, sehr ausführlich. 2 Calinus. Vgl. 191 anm. 6. 3 Fabri a. a. o. ebenso. 4 Fabri II, 530 erwähnt zwei karawanen, sah aber die zwei mönche gleichfalls nicht. 5 Es begaben sich nur die pilger mit einigen führern an das rote meer, das etwa eine stunde vom wege ablag, die übrigen führer mit den kamelen blieben auf der karawanenstraße.

stiati, persequente eos Pharaone. Et dixerunt fide digni et litterati viri, quod omnis dispositio secundum textum sit ibi; quare tenendum sit pro certo, quod ibi sit locus vel litus, ubi filii Israhel exierunt mare. Et ibidem cecinit Moyses canticum: Cantemus domino, gloriose enim etc. Et Maria, soror Moisi, cecinit canticum, sicut habetur in Exodo [1]. Demum in ipsa die pervenimus ad altitudinem aliquorum montium, et tamen in circuitu erant altiores; et in ipsis monticulis erant duo fontes cum aqua viva sed pauca et multum turbida propter continuum usum camelorum et hominum [2]. Et potatis bestiis, et repletis utribus, et facta collatione equitavimus extra montes ad unum campum planum, et ibi stetimus per noctem [3]. Item mane in sabato, in festo sancti Francisci [4 Oct.], arripuimus mane iter [4], et circa meridiem pervenimus iuxta unam musceam Sar-

1 Auch Fabri II, 531, Breidenbach 105 und Tucher 375 verlegen den durchgang durchs rote meer hieher. Fabri giebt die breite desselben auf eine deutsche meile an, während sie thatsächlich fast das dreifache beträgt. Die Muhamedaner suchen die stelle des durchganges beim djebel Hammam-Firaun, eine gute tagreise weiter südlich. Eb.-Guthe, Pal. II, 276. Die neueren forscher verlegen diesen durchgang in die nähe von Suez bei Ain Musa, wenn sie nicht wie Schleiden, Brugsch u. a. das »Schilfmeer« der bibel im Sirbonischen see erblicken. Vgl. Eb.-Guthe, Pal. II, 257 ff. Sepp, Jer. II, 870 ff. 2 Fabri II, 533 spricht allgemein von »fontes ibi manantes« und identifiziert dieselben mit den Exod. 15, 23 genannten quellen Mara. Diese jedoch müssen weiter südlich liegen und sind höchst wahrscheinlich identisch mit der zwischen wadi Gharandel und wadi Werdan gelegenen Ain Hawara, welche sonderbarer weise weder Walther noch Fabri erwähnen. Baed. 500. Die hier genannten quellen können nur Ain Musa sein; es stimmt die von Fabri gegebene entfernung, die mehrzahl der quellen, der salzige geschmack des wassers, sowie der umstand, dass einige derselben auf hügeln entspringen. Fabri a. a. o. Baed. 448. 3 Fabri II, 534 nennt den lagerplatz Hannada. Derselbe muss sehr nahe bei Ain Musa liegen, da der weg vom wadi Werdan bis Ain Musa bereits 8 stunden beträgt und unsere pilger am nächsten tage einen ziemlich langen weg zurücklegen mussten, bis sie an das nordende des roten meeres kamen: »post longum autem et taediosum descensum venimus ad quaedam montana, ad quorum radices mare rubrum finem facit«. Fabri II, 535. 4 Fabri II, 535 erwähnt hier die ruinen der großen bauten bei Arsinoe, welche die ägyptischen könige aufgeführt, um den Nil durch einen kanal mit dem roten meere zu verbinden. Es ist der unter Seti I und Ramses II angelegte, von Necho nach seinem verfall

racenorum [1]; ibi erat puteus, sed aqua erat salsata et sole bestie biberunt, et nos eo die non invenimus aqųam dulcem nec aliam [2]. Item in dominica infra octavas sancti Francisci [5 Oct.] equitavimus in magnis caloribus et in labore, fame et siti per multas planities et infructuosas, et per quinque dies nunquam vidimus aliquam arborem sive fertilem sive sterilem. Et ipsa die circa meridiem invenimus iuxta viam unum ydolum, scl. quandam ymaginem factam stare in quadam [p. 99] spelunca parva, cui Arabi rudes, morantes in deserto, faciunt adorationes et oblationes in suis erroribus [3]. Nos quoque preterivimus; ego autem quasi ultimus applicavi me, ut certius viderem, et vidi simulacrum factum [4]. Item feria secunda infra octavas sancti Francisci [6 Oct.] surreximus mane quasi in media nocte, et oneratis camelis et preparatis asinis cum magno gaudio equitavimus, sperantes mane pervenire ad Matreyam, hoc est ad ortum et domum, que est iuxta fontem, in quo beata virgo Maria lavit puerum Ihesum, quando ivit in Egiptum. Et in aurora, cum adhuc essent tenebre, equitabat dominus Bernhardus de Breydenbach in camelo et perdidit quasi ducentos ducatos, quos clam reperit quidam Sarracenus et abscondit; hic Sarracenus non erat de nostris, et in via ex casu venit ad nos cum duobus camelis volens ire Alkayrum. Cum autem facta esset dies, expertus est dominus Bernhardus se perdidisse suam pecuniam, terrore percussus prosiluit de camelo,

*

wieder teilweise hergestellte und wahrscheinlich unter Darius vollendete kanal gemeint. Ghist. 215 spricht auch von ihm, bezeichnet aber als zweck desselben nicht den Nil sondern das mittelländische meer mit dem roten meere zu verbinden. Der plan sei aufgegeben worden, weil das letzere bedeutend höher liege als das erstere, eine ansicht, welche sich bis zum ende des vorigen jahrh. erhalten hat. Baed. 453 ff.

1 Das heutige fort Agrud, welches die neueren forscher für das bibl. Pihachirott halten. Baed 498. Fabri II, 542 nennt das gebäude nicht muscea sondern richtiger diversorium und berichtet über brunnen und wasser wie Walther nur etwas ausführlicher. Vom ende des roten meeres an zogen unsere pilger auf der von Kairo nach Mekka führenden pilgerstraße, und es begegneten denselben auch pilgerkarawanen. 2 Den ort des nachtlagers nennt Fabri a. a. o. Choas. 3 Fabri erwähnt dieses idolum nicht. 4 Der ort des nachtlagers hieß nach Fabri II, 545 Maffrach; denselben namen hat auch Harff 117.

lamentabiliter rogans, ut omnes sisterent et quererent, quia perdidisset omnes ducatos suos. Nos quoque omnes retro ivimus querentes diligenter, sed nihil invenimus. Omnes dolebamus cum domino Bernhardo, tum quia erat infirmus [1], tum quia perdidit omnem substantiam suam. Videns autem Sarracenus, inventor pecunie, angustiam et dolorem, misericordia motus et iustitia naturali coactus accessit sponte dicens: »Quid vultis dare illi, qui invenit et vobis restituet«? Dominus Bernhardus prompte respondit: »Unum ducatum spondeo dare«. Ecce mirabile! Statim ille Sarracenus currit ad camelum, produxit sacculum et restituit sine lesione libere. Statim dominus Bernhardus dedit sibi ducatum, quem gratanter accepit. Et dixit dominus: »Si tacuisses, dedissem tibi potius decem, quam totum perdidissem«. Ecce Sarracenus probus, et non inveni alium, et vix Christianus sic restituisset [2]. Et demum venimus circa ortum solis iuxta montes sabulosos pulcherrimos. Et finitis montibus videtur ad dextram manum civitas nomine Achayca [3], que distat ab Alkayro 10 miliaria italica. Et circa horam primam [4] venimus ad domum predictam iuxta ortum balsami et fontem Marie virginis. Et ibi hospitati sumus per noctem, balneantes et lavantes nostra et nos, et emptis gallinis fecerunt bonam coquinam, et recuperatis viribus mane dixi missam de sancto Francisco iuxta fontem. Illum fontem et precipue locum, ubi celebravi et ubi requievit virgo Maria, Sarraceni habent in reverentia, ymo ibi permittunt ymaginem virginis Marie [5].

*

1 Er machte wegen seiner schwäche die reise nicht auf einem esel, sondern sass in einem korbe auf einem kamele. 2 Fabri II, 543 berichtet diesen vorfall wie Walther, nur fand derselbe nach ihm einen tag früher statt. Breidenbach selbst übergeht sonderbarer weise den vorfall mit stillschweigen. 3 El-Chanka, von Fabri III, 2 Achacia genannt. 4 Die pilger hatten also von ihrem nachtlager bei Ain Musa bis hieher drei tage gebraucht; denn da sie am letzten tage bald nach mitternacht aufbrachen, hatten sie auch an ihm gut 8 bis 9 stunden, also einen vollen tagmarsch, zurückgelegt. Auch heute noch haben die kamele von Kairo nach Suez drei tage zu gehen. Baed. 484. 5 El-Matariye, von Fabri Matharea genannt, 10 kilometer nordöstlich von Kairo. Über die quelle, den balsamgarten und die uralten an dieselben sich knüpfenden legenden hat Fabri III, 2 ff. den ausführlichsten

Item feria tertia post festum sancti Francisci [7 Oct.] post prandium circa tertiam horam venit drutzelmannus peregrinorum de Alkayro [1], et circa quartam horam duxit nos omnes ad ortum balsami. Et egressus domum per posticam, statim reperimus ingentem arborem ficuum Pharaonis; hec arbor habet unam cavationem in stipite, in quam dicunt Mariam posuisse puerum Ihesum, quando ivit in Egitum, et quievit iuxta fontem; de qua arbore recepi peciam. Et dat in anno septies ficus; et comederunt peregrini de ipsis [2]. Deinde duxit nos in eodem orto iuxta unam domum et ianuam, in qua morabatur custos orti balsami. Et ibi reperimus satis magnas arbores non lignee sed totaliter viridi coloris, que vocantur muse, alio nomine bappiri, habentes folia viridissima in longitudine octo pedum et in latitudine duorum cum dimidio, de quibus recepimus clam fructus, qui est dulcissimus ut zuckerus, quando est maturus. Et ex illa arbore et eius foliis sumpsit nomen bappirus, in qua scribimus; [p. 100] habent enim folia lineas perfectissimas, et cum fuerint facta arida, erunt ad scribendum apta et alba. Item hec arbor crescit uno anno de terra, et facit folia latissima fructumque dulcissimum et multum medicinalem, viridissimi coloris, ut dictum

*

bericht aus damaliger zeit. Über den gegenwärtigen zustand vgl. Ebers, Aegypten in bild und wort. Stuttgart und Leipzig 1879. I, 209 ff. Baed. 356. Sepp, Jer. II, 776 ff.

1 Der dragoman aus Kairo, welcher von jetzt an beschützer und führer der pilger war, nachdem die bisherigen begleiter derselben mit ausnahme des calinus minor sofort nach ihrer ankunft in el-Matariye mit ihren tieren den rückweg nach Palästina angetreten hatten, war bereits tags zuvor hieher gekommen, hatte aber die pilger auf ihren wunsch in el-Matariye übernachten lassen. Fabri III, 8 ff. 2 An dieser stelle wurde seit den ersten christlichen jahrhunderten eine Sycomore, an welche sich die von Walther angeführte legende knüpfte, hoch verehrt. Wenn auch die Sycomore ein sehr hohes alter erreicht, ist es doch unwahrscheinlich, dass der baum, der unsern pilgern gezeigt wurde, der ursprüngliche war. Im jahre 1656 ging auch dieser nach Sepp. Jer. II, 780 zur hälfte, nach Baed. 356 und Ebers, Ägypt. I, 209 ganz zu grunde, und wurde an seiner stelle der gegenwärtig dort stehende gepflanzt. Die naturgeschichtliche beschreibung des baumes siehe bei Hasselquist, Reise nach Palästina. Rostock 1762. 535.

est supra etc. [1] Item demum fecit nobis aperire ortum balsami [2] et assumptis sex de nostris, quos cum aliis servis suis introduxit, qui diligenter vigilabant, ne quis quidquam de ramusculis acciperet. Et drutzsthelmannus ostendit singulis, quomodo liquor balsami effluit de ramis. Est autem arbor balsami quasi quidam rubus parvus, cuius folia sunt septuplicia ut communiter, rami vero molles pre pingwedine, et tempore maturitatis balsami extrahitur totus rubus cum radicibus. Sed quomodo exprimitur balsamus de virgulis, nescio, nec dixerunt nobis [3]. Sed hoc vidi a drutzsthelmanno: quando curvebat ramum viridum, statim effluebat balsamus. Et fit triplex balsamus scl. primus, secundus et tertius; sed primus est optimus et sic consequenter [4]. Et ut dicitur, nullus datur Christianis purus, sed falsificant eum, ut experientia docuit in nostris dominis peregrinis, qui magnam pecuniam expendiderunt, ut haberent purum, sed fuerunt decepti [5]. [p. 101] Arbor balsami optimi saporis; in stipite et in ramusculis est liquor balsami;

*

1 Dieser baum, von Fabri III, 6 und Breidenbach 105 »Musi« genannt, dessen richtiger name aber musa ist, ist eine palmenart, welche besonders Hasselquist 532 genau beschrieben hat. Auch Fabri erwähnt die verwendung der getrockneten blätter als papier, obschon er mit der papyrusstaude, deren pflanzung früher an beiden ufern des Niles mit besonderem eifer und erfolg betrieben worden war, nichts gemein hat. Zugleich berichtet er, dass dieser baum nach dem glauben der Orientalen der nämlichen species angehöre wie der bibl. baum der erkenntnis. War wohl dieser glaube veranlassung, dass der baum Musa paradisiaca genannt wurde, oder der name ursache dieses glaubens?
2 Fabri III, 13 bezeichnet den garten als »valde magnus, muro circumdatus«. 3 Fabri III, 15 f. schildert die art der bereitung des balsams. Nach ihm wird mit einem messer aus stein oder bein ein einschnitt in die rinde der zweige gemacht und der aus diesem einschnitte fließende saft aufgefangen; dies ist der beste balsam. Dann erst werden die sträucher ausgerissen und gepresst, wodurch man einen minderwertigen balsam erhält. Außerdem gewinnt man auch aus den früchten und der rinde der balsamstaude zwei sorten von balsam, die aber noch minderwertiger sind. Die zwei aus den zweigen gewonnenen sorten, den echten balsam, nennt er opobalsamus, den aus den früchten carbobalsamus und den aus der rinde xylobalsamus. 4 Nach Harff 109 wäre der letzte balsam der beste. 5 Nach Fabri III, 18 hätten sie doch wirklich echten balsam erhalten. Er giebt auch an, durch welche versuche die echtheit des balsams erprobt werden könne, und welche

et omni anno crescit de novo, et transplantatur sic: tempore Maii accipiuntur parvuli ramusculi et plantantur ad terram bene eis colatam, et demum sepius adaquantur cum aqua de fonte Marie virginis, de quo supra dictum est; tunc crescit. Et tempore mensis Novembris [1] extrahitur totus rubus et exprimitur balsamus. Et dicunt Sarracenei, quod in nullo alio loco nec alia terra vult crescere nisi in illo orto, nec etiam nulla alia aqua vult irrigari nisi de fonte gloriose virginis Marie [2]. Utrum autem verum sit, nescio. Et sex illis primis eductis induxit alios sex, inter quos ego eram et socius meus; et ostensis nobis singulis supra notatis sicut primis, ego occulte rapui modicum. Et sic omnibus peregrinis visis regressi sumus domum, unde exivimus. Tunc statim adduxerunt camelos de civitate Alkayro, quos oneraverunt cum rebus peregrinorum, et asinis preparatis simul cum drutzsthelmannis equitavimus, et de nocte in tenebris intravimus civitatem Alkayrum. Et in via usque ad civitatem quantos ortos latos et longos cum variis arboribus vidimus, vix quis crederet.

Ingressus Alkayrum.

Et intrantes civitatem Alkayrum multa apparuerunt lumina [3], homines vero videntes inceperunt clamare et subsannare nos, insultantes, etiam cum baculis percutientes, quod vidi

*

medizinische wirkungen derselbe habe. Letztere bespricht auch Lud. v. Sudh. 53.

1 Während Lud. die calenden des März als zeit der reife bezeichnet, giebt Fabri den Januar als solche an. 2 Zu Lud. zeit waren auch Christen wärter des balsamgartens. Die balsamstaude wurde durch Cleopatra aus Palästina hieher verpflanzt, war aber bald nach dem aufenthalte unserer pilger großenteils (Harff 87, 110) und noch etwas später (1508) vollständig ausgerottet. Georg 489. Gegenwärtig findet sie sich nur mehr in der gegend von Mekka. Sepp, Jer. II, 778. Baed. 356. 3 Fabri III, 19: »erat enim hora laetitiae eorum, comestionis et solatii propter jejunium«. Er bespricht II, 517 f. das einen monat dauernde fasten der Muhamedaner sowie deren ausgelassenheit während der dem fasttage folgenden nacht ausführlich. Vgl. Baed. 163 und Arnold, der Islam. Gütersloh 1878. s. 83.

fieri in milite precedente me. Dominus autem me custodivit, quod nihil mali mihi fecerunt. Et drutzsthelmannus duxit nos ad domum suam [1], et ibi hospitati sumus usque ad recessum, et 12 diebus stetimus ibi, et non poteramus citius expediri. Item iste drutzsthelmannus nominatur Tancaverdin [2], et est magnus dominus per dyabolicos saltus factus, sicut infra patebit. Nam de eo certe famatur a suis consortibus manuluckis et abnegatis, quod officium peregrinorum multum valet soldano, quod ipse habet, de quo magnum stipendium habet a soldano. Et sine misericordia recipit a peregrinis, et quantumcunque potest, decipit eos; sicut et fecit nostris dominis, et dedit eis dulcia verba, sed in recessu voluit a quolibet habere ducatum, demptis nobis duobus fratribus, super omnia erogata. Et a quolibet etiam recepit pro expeditione unius litere, quod liber possent transire per portas Alexandrie sine inquisitione, quod fuit mentitum, quia scivit, quod litera non valuit, et sic eos etiam decepit [3]. Iste drutzsthelmannus primo fuit Hebreus pessimus, ut dicunt Judei, postea usurpavit sibi christianam fidem, sicut pessimus Torquatus [4]. Et factus Christianus recepit uxorem honestam et divitem. Tandem omnia sua vendidit et cum uxore Alexandriam venit, et uxorem simulatoriis verbis seduxit, et abnegavit atque uxorem abnegare

*

1 Die wohnung des dragoman muss nach dem allerdings sehr rudimentären plane Walthers, der unten folgt, in der nähe der jetzigen bibliothek gesucht werden. Vgl. Baed. plan von Kairo. Die pilger wurden zuerst in einem großen gemache untergebracht, und erst am folgenden tage jeder gesellschaft ein eigenes zimmer angewiesen. Ein deutscher goldschmied aus Mecheln wollte ihnen eine andere unterkunft besorgen, aber die pilger wagten aus furcht vor dem dragoman nicht, dieses anerbieten anzunehmen. Ghist 153 wohnte mit seinen genossen bei diesem goldschmiede, Harff 85 dagegen beim dragoman »in lochern wie suw stell«. 2 Fabri nennt ihn wiederholt Tanquardinus, Rieter 111 Thangreverdin, Ghist. 153 Antale Gaverdijn und Georg 462 f. Tongobardinus. Nach Röhr. Meissn. Reiseb. der familie Rieter 114 anm. 1 kann dies wort nur »obergeleitsmann« bedeuten und ist also kein eigenname. Vgl. Röhr. D. pilg. 61 anm. 182. 3 Fabri III, 17 erwähnt diesen brief auch und spricht sich genau wie unser berichterstatter über die habgier und falschheit des dragomans aus. 4 Welcher Torquatus hier gemeint ist, kann ich nicht angeben.

fecit. Deinde de Alexandria venit Alkayrum. Ista mulier optime laborare noverat in sericis artibus, et per artem suam venit ad notitiam et laborem regine, et sic consequenter vir per uxorem promotus apud regem, et rex eum fecit drutzsthelmannum peregrinorum. Dum autem sic pervenisset ad officium, studuit sequi ritum Machometi, et accepit adhuc unam mulierem legitimam christianam de publica vita meretricum, quam etiam abnegare fecit, et in domum suam eam ad aliam duxit. Et ultima erat iunior et magis dilecta, et ambo spreverunt primam. Que cum vidisset, siluit, quousque vir equitavit extra terminos; ipsa scivit thesaurum [p. 102] viri, et tulit mille ducatos, et clam per Nilum cum una famula cito descendit, et venit Alexandriam, et demum statim navigavit ad partes fidelium, et reversa de errore intravit gremium sancte matris ecclesie, et sic liberata est ex faucibus diaboli et illius maledicti viri [1]. Ille vir pessimus hodie dicit Christianis, et ego audivi ab eo, quod non vellet capere totum mundum, ut deberet sic manere in infidelitate, sed deo assistente statim velit se et uxorem liberare. Et in dominica die post Luce [19 Oct.] volebam dicere missam dominis peregrinis in camera nostra, sicut consuevi omni die ibidem facere per dei gratiam, quia portavi mecum paramenta. Ipsa mulier propter deum et Ihesum Christum petivit, ut permitterem eam ad missam, quod et feci. Et valde devote audivit, quod omnibus peregrinis placuit. Ipsa dixit sepius: »Utinam essem in partibus fidelium!« Quid autem fiet de illis, deus novit [2]. Ille drutzsthelmannus valde diligit nostros fratres nosque in domo semper pie salutavit, offerens se ad nostras necessitates, ymo quinta feria post festum sancti Francisci [9 Oct.] assumpsit sibi dominum Johannem comitem de Solmß et me et socium meum et nullum alium [3], et duxit nos ad secreta sua. Et primo ad

*

1 Fabri III, 20 berichtet gleichfalls, dass der dragoman von geburt ein Jude war, dann Christ und sogar kleriker wurde und schließlich zum Muhamedanismus übertrat, weiß aber von der hier erwähnten frau, ihrem abfall und ihrer flucht nichts. 2 Fabri III, 22 ff. u. 105 spricht von zwei frauen, welche beide zum Muhamedanismus übergetretene Christinnen waren; er erwähnt auch ihre anwesenheit beim gottesdienst, war aber von derselben nicht so erbaut wie Walther. 3 Diese an-

unam bestiam mirabilem, quam habet, cuius nomen est Kattebeth; hec bestia est ferocissima, et graditur sicut catta, sed longius et grossius habet corpus, color eius niger variis maculis albis aspersus. Ista bestia producit ex se unam spumam optimi odoris, que sic extrahitur: nam cum kathena, qua ligata est in collo, tenetur, et postea trahitur cum pedibus posterioribus, et levatur eius cauda, et extrahuntur testiculi eius, et extractis inmittitur coclear argenteum, et sic extrahitur spuma, que est mire medicinalis et optimi odoris. Et sicut sexus virilis illius bestie est medicinalis et boni odoris, sic dicunt, quod sexus femineus mirabiliter est nocivus, et fetet supra modum [1]. Et idem dixit, quod non daret pro centum ducatis. Deinde duxit nos ad cameram satis pretiosam, ubi manet uxor eius excellentior, quam vidimus, et plures alias mulieres cum ea [2]. Demum duxit nos ad locum, ubi habebat pretiosa arma sua et sellas equorum sex, factas de auro et argento cum co-

*

gabe ist unrichtig, denn Fabri sagt III, 23 ausdrücklich, dass der dragoman allen pilgern die im folgenden beschriebenen dinge gezeigt habe. Auch Breidenbach 106 sah die waffenrüstung und kleinodien des dragomans sowie das wunderbare tier. Der dragoman scheint den von Walther genannten pilgern zuerst allein seine sehenswürdigkeiten gezeigt und ihnen vorgelogen zu haben, die anderen pilger bekämen dieselben nicht zu gesichte, obschon er sie ihnen noch am nämlichen tage zeigte.

1 Fabri III, 23 f. nennt das tier Saweta. Georg 512 f. sah bei einem italienischen unterhändler in Kairo ein ähnliches tier, das einer katze sehr ähnlich war und Muscus hieß, von dem der zibeth oder bisam gewonnen werde. Nach Breidenbach gewann man von diesem tiere eine materie, die wie bisam roch, nach Fabri eine moschusähnliche, die aber wertvoller war als moschus. Das tier kann nicht das eigentliche moschustier (Moschus moschiferus) sein, da dieses von der größe eines rehes ist und hauptsächlich in Asien vorkommt, wir haben hier vielmehr die zibethkatze, Viverra zibetha (das saweta Fabris), vor uns, von welcher sowohl das männchen als weibchen den zibeth ausscheidet. Fabri III, 24, dem ein weibliches tier gezeigt wurde, sagt: »Interrogavimus virum de masculo illius speciei, an etiam esset ferax talis materiae, qui dixit, quod per oppositum ab eo extraheretur materia consimilis sed tanti foetoris abominabilis, ac si esset recens swibulum«. Also das gerade gegenteil von dem, was unserem Walther gesagt und gezeigt wurde. 2 Fabri III, 24 erwähnt zwei frauen, ebenso Breidenbach 106.

operatoriis de serio etc. [1] Civitas Alkayro famatur maxima et amplissima inter omnes civitates totius mundi nostris temporibus, et habet in longitudine duo miliaria alamanica, que faciunt octo italica, et in latitudine tria miliaria italica, utrum autem verum sit, nescio [2]. Ista civitas est absque omni muro et de luto et lateribus sine igne solo sole coctis [3]; et quasi omnes domus in superiori parte stant sicut disrupta domus absque tectis, et reddit totam deformatam et abhominabilem civitatem. In eadem civitate versus orientem in monte est solemnissimum castrum, magnum, bene muratum et multis presidiis et turribus munitum [4], in quo habitat perversus rex soldanus cum suis quatuor uxoribus, quarum una est principalior et regina, alie tres minus principales; et habet concubinas et ancillas infinitas ita dicendo [5]. Hic rex habet continue in

1 Fabri III, 23 ebenso. 2 Die berichte der pilger über die größe der stadt weichen ziemlich von einander ab, haben aber hauptsächlich das eine gemeinsam, dass sie alle bedeutend übertrieben sind. Fabri, der III, 78 bis 83 die stadt ziemlich ausführlich beschreibt, giebt die länge derselben auf drei große deutsche meilen und die breite auf die hälfte an, ohne jedoch wie Walther einen zweifel über die richtigkeit dieser angabe zu äußern. Ghist. 154 vergleicht die stadt mit einer brille und sagt, dass sie in der mitte ungefähr eine halbe, auf den beiden seiten ungefähr eine ganze meile breit sei und in 12 stunden umritten werden könne. Die straßen seien sehr schmal und an manchen stellen so dunkel, dass auch am tage die fledermäuse herumflögen; nur in der mitte seien zwei große schöne straßen, genannt »Le basares Kebiet«. Vgl. Harff 91 ff. Tucher 368. Die mauer, mit welcher Saladin die citadelle und stadt Kairo umgab, maß 29 000 ellen, d. i. 15,6 kilometer. Baed. 260. 3 Fabri III, 40 u. 82 nimmt hievon die moscheen, die gebäude des sultans und die paläste der magnaten aus, welche »de quadris saxeis« waren. 4 Die von Saladin 1166 erbaute citadelle, welche Harff 89 ff. ziemlich ausführlich beschreibt. Vgl. Baed. 260 u. 281. 5 Der damalige sultan hieß Amelik Alaschraf Abu-l-Naßr Seif Eddin Kaitbai Almahmudi Azzahiri (bei Baed. Kait-Bey). Er war um 1435 als sklave nach Ägypten gebracht und vom sultan Bursbai gekauft worden. Dessen nachfolger Zahir Djamak schenkte ihm die freiheit, und er diente ihm zuerst als page dann als zweiter kanzler. Unter den folgenden vier sultanen stieg er immer höher und wurde schließlich atabeg. Als der sultan Timurboga durch Cheirberg und seinen anhang abgesetzt worden war, wusste Kait-Bey diesen zu verdrängen und die sultanswürde an sich zu bringen 1468. Er hatte hauptsächlich im nördlichen Syrien gegen Schah Siwar, dann Usun Hasan und zu-

sua curia octo milia manulucos i. e. stipendiarios abnegatos de variis linguis et nationibus mundi, et nonnulli dixerunt plus quam decem milia, quibus omnibus singulis mensibus tribuit tantum stipendium, quod omnes sunt domini et unusquisque habet mensam per se ad pla[p.103]citum suum [1]. Nostrique peregrini temptaverunt videre faciem regis soldani, et promiserunt dare pro quolibet ducatum, sed mamuluki dixerunt, quod rex non faceret [2]; non enim diligit Franckos sicut antecessor suus [3]. Item rex soldanus habet in diversis locis

*

letzt Jacub Beg zu kämpfen, später kam er auch mit Muhamed II und besonders dessen sohne Bajasid in streit, weil er den bruder des letzteren, Djem, unterstützt und ihm zuflucht in Aegypten gewährt hatte. Vgl. s. 86 anm. 2 und s. 90 anm. 1. Alle seine kriegerischen unternehmungen wurden vielfach beeinträchtigt durch großen geldmangel, der ihn wiederholt in solche verlegenheit brachte, dass er abdanken wollte. Infolge eines aufruhres wurde am 7 Aug. 1496 sein sohn Mohamed zum sultan gewählt, und er verschied am folgenden tage nahezu 86 jahre alt. Er besaß eine unermüdliche thätigkeit, entschlossenheit und tapferkeit, gepaart mit großer menschenkenntnis und gewandheit in allen regierungsgeschäften, that viel für bauten und schulen, war aber hart und vielfach grausam und gewissenlos. Weil V, a. v. o. Vgl. s. 166 anm. 1. Ghist, der eine audienz bei ihm hatte, die er 156 f. ausführlich beschreibt, nennt ihn Cagettebey, Fabri III, 105 u. a. o.: »Cathube, Catalanus abnegatus«.

1 Nach Harff 90 belief sich die zahl der mameluken auf 15000 und hatte jeder monatlich 6 ducaten sold nebst brot, fleisch und gerste, nach Ghist. 160 auf ungefähr 20000 mit je 10 ducaten wöchentlichem sold und nach Breidenb. 107 auf 22000. Diese mameluken waren die hauptstütze des sultans; ihrer ergebenheit sicher durfte er sich gegen seine emire und andere hohe beamte alles erlauben und das volk durch große steuern drücken. Weil a. a. o. 2 Diese angabe steht in direktem widerspruche mit den berichten Fabris III, 73 und Breidenbachs 108, welche den sultan gesehen haben wollen. Vielleicht wurde Walther und sein genosse von diesem besuche ausgeschlossen und ihnen derselbe auch nachträglich verheimlicht, was allerdings etwas sonderbar wäre, möglicher weise ist aber die angabe Fabris und Breidenbachs unrichtig, was allerdings auch sonderbar aber nicht unerhört wäre. 3 Fabri I, 478 behauptet auch in dieser beziehung das gegenteil; er sagt, da der sultan für die Christen sei, was Cyrus für die Juden gewesen ist: »orare pro vita regis Soldani debemus . . . Effectus enim demonstrat, ipsum Soldanum esse fidei nostrae inclinatum.« Nach Weil a. a. o. dagegen würde Walthers angabe der wahrheit mehr entsprechen, da nach ihm

civitatis stare aliquando in uno loco quingentos equos et mulos, et in nonnullis locis sex centos, in aliquibus vero plures, qui ibi tenentur et exspectant, quousque aliquis manulukus perdit equum suum; tunc sibi eligit alium. Et nos vidimus unum cumulum sive stabulum equorum predictorum. Sunt in civitate Alkayro quinque milia cameli conducti, qui omni die tenentur portare aquam de Nylo ad aspergendum plateas notabiliores, ne pulveres homines et mercimonia molestent, quia platee non sunt murate, et raro est pluvia ibidem. Et alii innumerabiles cameli et asini, portantes continue aquam de Nilo pro usu hominum, quia ibi non sunt cisterne neque fontes [1]. Sunt etiam in eadem civitate sexaginta milia platee, et quelibet pro se seratur nocte; et in qualibet una muscea i. e. parochia cum turre solemni [2]. Sed hoc videtur mihi valde conveniens [3] et hoc ratione ex me: nam totam civitatem perlustravi in monte, et tacitus apud me numeravi turres muscearum, et non inveni tantum numerum. Et dominus generosus Smassmam de Rapelstein fecit unum de suis ire post drutzsthelmannum, qui equitavit, et numerare passus per longitudinem civitatis, et invenit, sicut in veritate dixit, solum sedecim milia et quadringentos sexaginta quatuor passus et per latitudinem duodecim milia et ducentos passus [4]. Ergo incredibile est,

*

die Juden und Christen unter Kait-Bey ganz besonderen erpressungen ausgesetzt waren. Vgl. übrigens s. 115 anm. 2.

1 Ghist. 135 giebt die zahl der wassertragenden kamele auf 10 000, Harff 93 auf 20 000 an. Nach Fabri III, 102 trugen 8000 kamele und unzählige esel wasser zum gebrauche der menschen und noch viel mehr kamele zum bespritzen der straßen. 2 Fabri III, 81, der in bezug auf die moscheen die gleiche zahl angiebt, sagt, dass davon 24 000 »moscheae parochiales« waren. Harff 100 giebt die zahl der moscheen auf 36 000, Ghist. 154 auf ungefähr 10 000 an. 3 Muss offenbar inconveniens heißen. 4 Hienach betrüge die länge der stadt, den schritt zu 0,8 m gerechnet, etwas über 13 und deren breite fast 10 kilometer. Gegenwärtig beträgt die länge derselben, d. i. die entfernung des nördl. thores, bab Huseniye, vom südl., bab Sitte Zenab, ungefähr 5 kilometer und ihre größte breite die hälfte. Da nun früher die stadt nach ost und west die gleichen grenzen wie jetzt (Citadelle und Nil) hatte, so ist auch diese angabe sehr übertrieben, die länge dagegen würde stimmen, wenn man die stadt von el-Matariye an rechnet, da nach Fabri III, 19: »a Busiris« (d. i. Matariye) »usque Cairum videtur

quod sint sexaginta [1] platee etc. Et videtur mihi, si scriberem sedecim milia, adhuc tamen in duobus milibus et amplius mentirer. Hec civitas est capitalis civitas soldani et totius terre Egipti, et iacet in planitie, et habet ad unam partem scl. ad orientem montes [2], ad austrum vero usque ad occidentem iuxta civitatem habet Nylum, qui fluit de paradiso [3] et irrigat totum Egiptum. Eadem civitas est circumdata multis arboribus et ortaliciis intus et foris. Et aqua Nili intrat per ripas civitatem in aliquibus locis. Item hec civitas est multum populosa et oppulenta, et in divitiis et victualibus habundat. Terra circumquaque est fertilissima propter irrigationem Nili, qui omni anno ad minus bis [4] effluit, quem et nos ipso anno vdl. 1483 vidimus excedere litus, et fuit aqua dilatata bene ad tria miliaria alamanica [5]. Audivi antequam veni ad Alkayrum, et interrogavi diligenter, quando eram ibi, et maxime unum Alemanum abnegatum, de quo habetur etiam infra, utrum verum esset, quod tot homines essent mortui in pre-

*

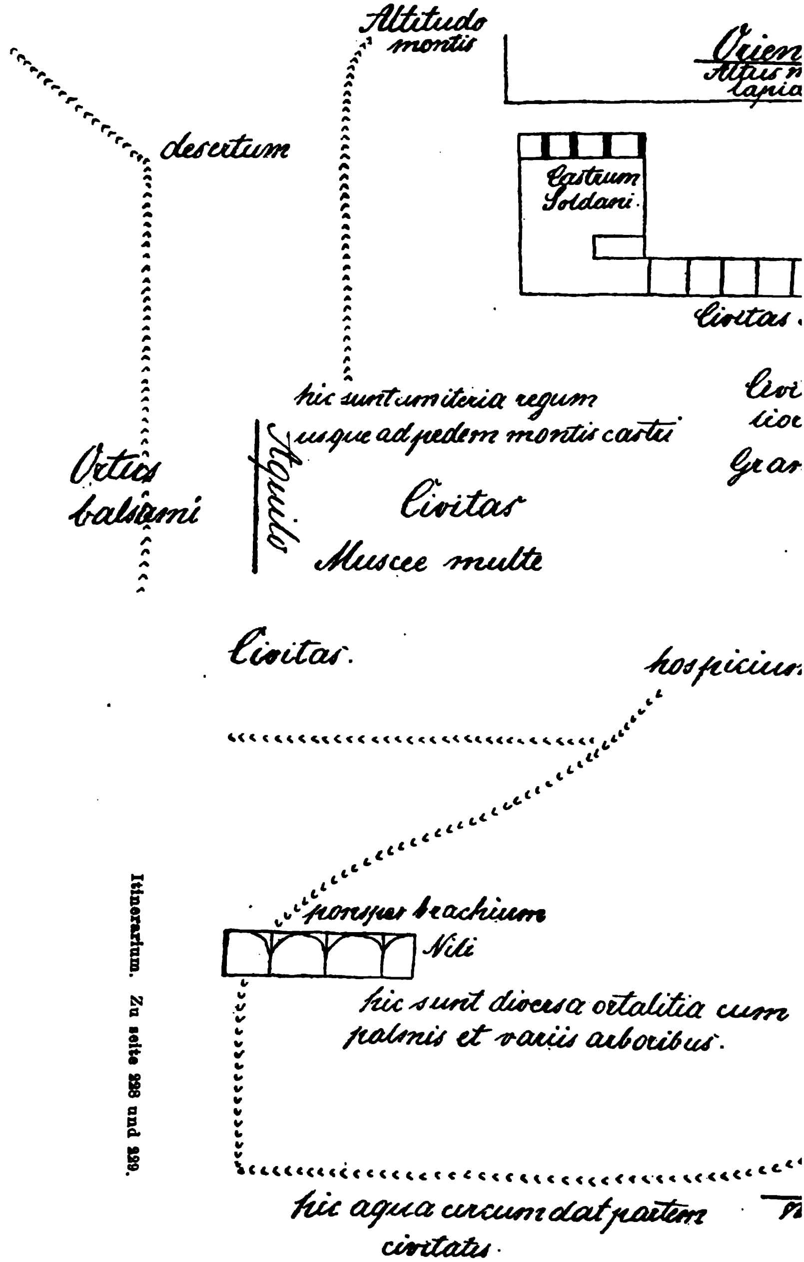
esse una continua civitas«; allein soweit ist der diener des baron Rappelstein jedenfalls nicht hinausgegangen. Vgl. 224 anm. 2.

1 Ist offenbar milia zu ergänzen. 2 Den djebel Mokattam und Giyuschi, von denen ersterer die höhe von 200 m erreicht. Baed. 262. 3 Veranlassung zu dieser uralten ansicht, dass der Nil identisch sei mit dem paradiesstrom Gihon, gab die übersetzung der stelle bei Jer. II, 18 durch die Siebzig, welche das wort Mischor, das den Nil bedeutet, mit Geon wiedergaben, sowie der umstand, dass unter dem bibl. Chus, das der Gihon umfloss, Aethiopien verstanden wurde. Diese ansicht fand ihre verteidiger auch noch in unserem jahrh., und um die entgegenstehenden geographischen schwierigkeiten zu beseitigen, griff man zu den verschiedensten hypothesen, deren wunderlichste wohl jene ist, die annimmt, der Nil fließe aus Asien unter dem roten meere durch nach Afrika. Harff 150 bestreitet den ursprung des Niles aus dem paradiese und will die Nilquellen entdeckt haben. 3 Die überschwemmung findet jährlich nur einmal und zwar von mitte Juli bis ende November statt. Allerdings tritt während derselben gewöhnlich zweimal ein höhepunkt ein, was aber Walther hier kaum gemeint haben wird. 5 Jetzt (und dies wird wohl auch früher der fall gewesen sein) überschreitet die größte ausdehnung des kulturfähigen schwemmlandes nirgends zwei meilen breite (das delta natürlich ausgenommen). Baed. 68 ff. Da die überschwemmung im Oktober ihren höhepunkt erreicht, hatten unsere pilger gelegenheit, sie in ihrer ganzen ausdehnung zu sehen.

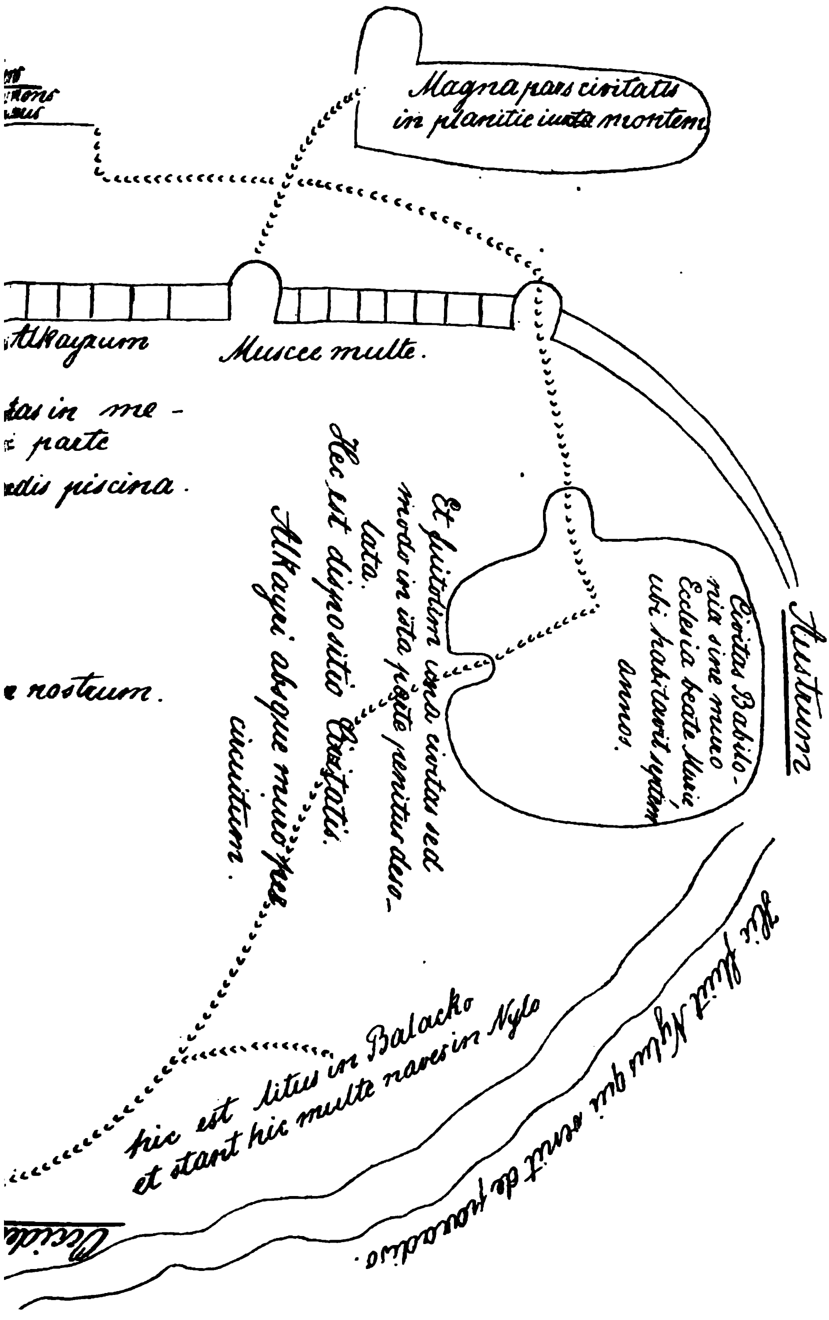
terita peste. Ipse sub fide dixit, seriem[1] inquiens: »In pestilentia proxime preterita mortui sunt in Alkayro infra tres menses unum miliarium et sexaginta milia et trecenti tres homines, et triginta milia recesserunt extra civitatem ad Meccham et alias civitates, qui etiam non sunt reversi. Audiens autem rex hunc numerum mortuorum dixit: »Heu mihi! credo quod statim omnes homines mortui sunt«. Respondit quidam de suis officialibus: »Domine mi rex! ne doleat tua magnificentia de tali numero mortuorum; non est multum respectu multitudine populorum. Nam quando in una die in qualibet muscea unus moritur, sunt sexaginta milia«. Tunc siluit rex etc.[2] Et dixerunt mihi fide digni viri mercatores, qui diu ibi steterunt, quod rex soldanus in toto regno suo non habeat tot homines, quot sunt in Alkayro[3]. [p. 104] Item cum sint 60 milia muscee in Alkayro, sunt etiam 60 milia turres curiose et alte[4], et nullum edificium totius civitatis est alicuius reputationis preter turres muscearum et ipse muscee, que sunt

*

1 Soll wohl seriose heißen. 2 Diese pest erwähnt auch Fabri III, 102, der sie in das jahr 1476 verlegt, in welchem jahre dieselbe auch in Jerusalem ungemein heftig auftrat. Schefer XVII. Im jahre 1492 wütete sie noch ärger, und starben an ihr die frau und tochter des sultans an einem tage. Weil V, 352. Harff 98, der die pest wie Fabri und Walther schildert, hat wohl die vom jahre 1492 im auge. Fabri III, 103 giebt die zahl der toten »in civitate et extra« auf 1 700 000 menschen an, hat aber dabei übersehen, dass er die toten in der stadt allein schon viel höher nämlich auf »XXIV centum millia« geschätzt hatte. Dass diese zahlen ungeheuer übertrieben sind, ist klar; wird sogar die viel niedrigere zahl von 900 000 menschen, die an der fürchterlichen pest der jahre 1348 und 1349 gestorben sein sollen, mit recht bezweifelt. Baed. 260. 3 Eine nur annähernd sichere angabe über die größe der einwohnerzahl konnte ich aus jener zeit bei keinem pilger finden. Harff sagt 108: »ich haltend vry dar vur dat me volcks in deser stat is, dan in den tzwen styfften Coelne ind Tryere«. Dem Fabri III, 103 versicherte ein venet. kaufmann, dass es in ganz Italien nicht so viele leute gebe als in Kairo, und Breidenbach 107 findet auch die ansicht, dass in dieser stadt mehr menschen leben »dann in gantzenn welschen landen, nit ungläublich«. Gegenwärtig beträgt die einwohnerzahl bei 400 000 menschen (Baed. 262); dass sie damals das doppelte betrug, ist möglich, höher aber wird die zahl kaum gegangen sein. 4 Obschon Walther die richtigkeit dieser zahl oben selbst bestritten, führt er sie hier doch wieder an.



Itinerarium. Zu seite 228 und 229.



Magna pars civitatis in planitie iuxta montem
Alkayrum
Muscee multe.
tas in me-
parte
dis piscina.
nostrum.
Et fuit olim ibi civitas sed modo in ista parte penitus desolata.
Hec est dispositio Civitatis Alkayri absque muro per circuitum.
Civitas Babilonia sine muro Ecclesia beate Marie ubi habitavit septem annos.
Austrum
Hic fluit Nylus qui venit de paradiso.
hic est litus in Balacko et stant hic multe naves in Nylo

multum pretiose. Et in qualibet turre tempore ieiunii eorum in summitate turrium per circuitum ponuntur multe ampule, et in nocte omnes accenduntur, in nonnullis plus quam triginta et in nonnullis minus, quos ego vidi et numeravi. Et quis posset tales ampulas omnes numerare? Et in singulis noctibus in qualibet turre ascendunt tres ad minus, qui in superiori parte circumiunt, clamantes altis vocibus, laudantes Machometum, de quo plenius habetur infra [1]. [p. 105] In hac depicta et descripta civitate emunt communiter peregrini lapides pretiosos, pannos sericos et balsamum. Et beatus Christianus, qui non fuit deceptus ibidem. Caveat, qui emere voluerit, et non credat neque Christiano, neque Judeo, neque Sarraceno, quia nisi per se cognoverit et sciat naturas rerum, indubie decipitur. Nos quoque fratres singularissimum Maurum habuimus, cui multa bona socius meus cum ceteris fratribus quondam in terra sancta fecit, qui promisit nobis sub iuramento, quod non vellet nos decipere, et tamen finaliter per eum decepti sumus. Item feria quarta post festum sancti Francisci [8 Oct.] circa quartam horam post prandium adduxit quidam ad curiam nostri hospitii pulcherrimum ac mirabile animal, cuius nomen dixerunt esse seraph, habens caput sicut vitulus cervi, duo cornua brevia et non acuta, linguam omnino blancam, collum multum longius camelo, corpus breve, ventrem latum, quatuor crura, anteriora altiora, ita quod longus vir transivit directe sub ventre eius, quod et vidi oculis meis; quatuor pedes sicut bos, ungulas [2], color eius albus, rubeis maculis aspersus, caudam quoque habet nudam sine pilis sive crinibus, in fine caude habet nigros crines. Saltat multum ad altitudinem, ut dicitur — non vidi —. Item quinta feria [9 Oct.] post Francisci adductus est leo magnus, qui ludebat in curia coram dominis peregrinis, et emisit horribiles rugitus [3].

*

1 Den größten teil von seite 105 des codex nimmt der plan von Kairo ein; die punktierten linien auf demselben bezeichnen den weg, welchen die pilger bei ihrem einzuge in die stadt und bei ihrer wanderung durch dieselbe am 14 Oct. eingeschlagen haben. 2 Vor ungulas ist im codex ein 15 mm langer raum, in welchen wohl das wort dividit oder bisulcas gehört. Fabri, der diesen girafen auch beschreibt, sagt III, 30: »ungulam dividit ut bos«. 3 Fabri III, 30 ebenso.

Item sexta feria [10 Oct.] sumpto prandio associavi mihi socium meum et Johannem, cocum domini Johannis comitis de Solmß. Exivimus hospitium perlustrando civitatem et populum et mercimonia; sed nihil rarum vidimus nisi unum tantum miserabile. Nam occurrerunt nobis in via simul concathenati in tribus turbis nudi viri, pauperes Christiani, nonnulli Sarraceni, captivi propter sclera eorum; quando enim delinquunt et fiunt penales et non sunt occidendi, iudicantur ad cathenam per aliquos annos secundum delictum, ibi sex, ibi octo, ibi aliquando decem, qui simul vadunt, simul iacent et maximam miseriam sustinent, quibus et nos miserti sumus, et fecimus eis dare unum medinum [1]. Deinde ivimus ultra per plateas, invenimus in uno cumulo decem parvulos utriusque sexus, homines venales, nudos penitus et nigros, sedentes in foro sicut bestie, qui cum virga simul pelluntur ad locum venditionis ac si essent bestie, et cibantur simul in stabulo ut canes [2]. Hiis visis deplanximus miseriam talium hominum, laudantes deum, creatorem nostrum, qui nos hucusque a talibus custodivit, rogantesque eum obnixe, ut nos custodiret ab hiis miseriis et cum salute nos ad terram fidelium reduceret; et sic fabulando intravimus hospitium [3]. Item sabatho, in octava sancti Francisci [11 Oct.], venerunt tres viri cum tubis et fistulis simulque canentes, ducentes secum senem et grandem ursum et unum bapitonem. Ursus primo ludebat saltando et corisando et multa rara fecit; demum bapitinus, qui doctus erat in multis raris saltibus, et tandem ascendit ursum, et ludebat in illo, et plura pulchra exercitia faciebat. In fine accepit super caput suum quoddam modium, et circuibat petens a dominis peregrinis dona dare [4].

*

1 Harff 107 berichtet gleichfalls über diese gefesselten verbrecher und giebt ihre zahl auf 1000 an. Fabri III, 39 sah auch solche gefangene, bezeichnet sie aber als »seminudos«. 2 Von diesem sklavenmarkt spricht schon Maundville Reyßb. 410 und ihn erwähnen fast alle pilger aus der II hälfte des 15 jahrh. 3 Ein großer teil der anderen pilger machte an diesem tage einen besuch beim venet. konsul und am hofe des sohnes des königs von Sicilien. Fabri III, 32 f. Vgl. s. 92 anm. 7. 4 Nach Fabri III, 26 ff. sahen sie diese tiere am 9 Oct. Am 11 Oct. besuchte er mit seinem freunde, dem archidiacon Johannes Lazinus, die ungarischen renegaten, welche ziemlich zahlreich

Item in dominica die ante Galli et secunda feria sequenti [12 und 13 Oct.] stetimus in domo et nihil novum, nihil mirabile, dignum [1] occurrit, sed solum modicum balsamum comparavimus a quodam [2]. Item feria tertia ante Galli [14 Oct.] mane in ortu solis ascendimus omnes [3] asinos valentissimos, fortes et grossos, pretiose orna[p. 106]tos, habentes duos drutzsthelmannos [4], unum Alemanum de Basilea de stirpe cuiusdam nobilis, famosi in hastiludio, nomine Sefogel [5], alius de alia natione Christianorum, ambo abnegati. Isti duo equitaverunt nobiscum, Alamanus ante nos, alius retro nos, ducentes nos ad singula loca, defendentes fideliter, ne aliquis de paganis aliquem de nostris molestaret. Non minus tamen iuvenes insultabant et clamabant deridentes nos, et nonnulli de nostris etiam plagas susceperunt. Et ego ipsa die studui equitare cum primo drutzsthelmanno Theutonico, quem multa interrogavi, et libenter loquebatur mecum, qui me in multis pre ceteris informavit. Et ipsa die equitavimus per circuitum totius civitatis, et domini dederunt eis duos ducatos. Et incepimus equitare in aquilone, et descendimus versus occidentem, et pervenimus ad litus Nili [6], ubi reperimus multas et magnas naves de Alexandria et de aliis partibus mundi, que apportabant mercimonia et victualia in magna copia. Demum ascendimus Nylum versus austrum, et in littore vidimus unam ovem sive castranum mire magnitudinis, excedens in quantitate magnum asinum,

*

waren und ihrem landsmanne großenteils rückkehr zur christlichen religion versprachen, ihre ehen von ihm einsegnen und ihre kinder von ihm taufen ließen. Fabri III, 34 f.

1 Jedenfalls mentione dignum. 2 Fabri erhielt am 12 Oct. den gegenbesuch der ungarischen mameluken und am 13 besuchte er mit einigen adeligen pilgern die bazare und den sklavenmarkt. 3 Auch nach Fabri und Breidenb. nahmen an dieser besichtigung der stadt und ihrer nächsten umgebung alle pilger teil. 4 Fabri III, 37 »duos mamelukos«. 5 Fabri III, 34 erwähnt diesen renegaten auch, sagt, dass er ihn früher in Basel gesehen habe, und erzählt, dass derselbe ihm versprochen habe, wieder zur kath. kirche zurückzukehren, nennt jedoch seinen namen nicht. Im Reyßb. 172 dagegen sagt er von ihm: »und gehört dem Seevogel zu«. Über die mameluken vgl. Baed. 117 f. u. 261. 6 Vgl. die punktierten linien auf dem plane; die brücke über den Nil-arm (den stadtkanal Chalig), welche sie passierten, erwähnt Fabri III, 40 ausdrücklich.

habens caudam tam gravem, tam pinguem, quod tantum dicere non audeo; vidi tamen socium sequentem et portare caudam [1]. Demum amplius sursum ad forum iuxta Nilum, et ibi venditur frumentum, ordeum aliaque semina pro hominibus et bestiis. Et in eodem foro vidimus simul minare cum virgis pullos gallos et gallinas plus quam sexcentos in una grege, ac si essent auce [2]. Et fertur pro certo, et verum est, quod pulli gallinarum accubantur in furno per ardorem ignis absque matre; nam dicunt, qui viderunt, quod in fere et deinceps usque ad Augustum exercent quandam artem naturalem, colligentes primo bona ova dein ponunt illa aliquando simul quinquaginta ad fornacem similem pistoris, in qua facta est pro quolibet ovo specialis cavatio; et positis faciunt calorem parvum, claudentes fornacem cum ovis; demum faciunt lentem subtus ignem ab extra, et sic in vicesima prima [3] die sunt accubata ova, et aliquoties exeunt pulli de quingentis ovis quadringenti pulli. Et sunt plures fornaces tales in Egipto et una in Babilonia, et faciunt tot pullos gallos et gallinas, quot volunt [4]. Et contigit sepius, quod mille pulli minantur simul cum virgis et flagellis in una grege ad Alkayrum. Et tales fornaces libenter vidissemus in Babilonia, et ad hoc laboravimus et, dum eramus in via, quidam senex paganus de illis magistris ex casu occurrit dicens, quod illo mense et sequentibus nihil laborarent, nec magister domus esset presens, et impossibile esset eas videre, et sic fraudati illa spe et dimisimus [5]. Demum iterum ascendimus ultra; tunc duxerunt

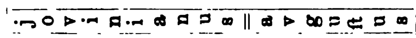
*

1 Von diesen schafen sagt Ghist. 209: »Daer zijn oock Schapen so groot da sy een mensche comen to den gort rieme, hebbende den steert lanck tot der eerden, ende breeder dan eenen voet«. Harff hat eine abbildung dieser schafe. 2 auca = gans. Vgl. Fabri III, 59. 3 Nach Fabri »duodecimo die«. Da die brutzeit der hühner drei wochen dauert, wird wohl Walthers angabe richtig sein. 4 Von den christl. schriftstellern erwähnt zuerst Jacob von Vitry diese brutöfen, auch Lud v. Sudh. 52 spricht von ihnen und sagt über die menge der hühner: »unus rusticus saepe quinque vel sex millia pullorum cum virga ante se ducit ad forum ut pastor oves«. Harff 92 beschreibt sie ziemlich ausführlich und Ott-Heinrich fand solche öfen auch auf Rhodus. Röhr. Meissn. D. pilg. 387. Diese öfen sind auch gegenwärtig noch im betriebe. Tobler, Lustreise ins Morgenland. Zürich 1839. I, 199. 5 Diese

nos versus Nylum, et ostenderunt nobis unum cumulum pulcriorum equorum et asinorum seu mulorum, stantes ibi in planitie sine stabulo, et dixerunt, quod essent in numero plus quam quingenti, albi, ruffi et nigri. Et quando alicui de manulucis equus suus moritur vel aliud dampnum accipit, tunc soldanus dat sibi optionem eligendi aliud, dixeruntque, quod de talibus stabulis haberet continue decem preter sui equi et aliorum manulucorum suorum. Demum hiis visis equitavimus versus austrum ad civitatem Babilonam, non tamen est illa Babilonia magna, ubi Nemroth consuluit filiis Noe edificare turrem usque ad celum, [p. 107] in cuius constructione divisum est labium universe terre [1], sed illa Babilonia dicitur minor propter tantas confusiones ibi factas tempore, quo Christus ibi intravit, et omnia idola ceciderunt [2]. Hec Babilonia est quasi propria civitas, quia inter Alkayrum et Babiloniam est quedam magna distantia [3], licet olim fuit una civitas, ut clare patet intuentibus. In eadem civitate Babilonia sunt plures ecclesie Christianorum. Et introducti primo visitavimus ecclesiam beate Marie virginis, in qua est locus, ubi Maria cum filio suo Ihesu et Joseph morata est septem annis; et est valde devotus locus, et ibi peregrini nostri domini dederunt largam elemosinam [4]. Demum ivimus ad ecclesiam sancti Georgii martyris, in qua dicunt se habere brachium cum manu sancti

bestimmte angabe Walthers dürfte die glaubwürdigkeit der angabe Fabris III, 57 f., welcher an diesem tage und bei dieser wanderung solche öfen gesehen haben will, stark erschüttern. Sagt er ja im Reyß. 173 selbst, dass in dem hause, worin sich die brutöfen befanden, »niemand daheime« war. Nach Breidenb. 108 hätten einige pilger diese öfen an einem andern tage gesehen.

1 Tucher 357 scheint diesen unterschied nicht gekannt zu haben. 2 Fabri III, 49 erwähnt diese legende auch aber gleichfalls ohne angabe einer quelle. 3 Fabri III, 61: »grande interstitium«. 4 Ghist. 169 sagt von dieser kirche: »Eerst zo wert men geleet tot eender kerken die daer genaemt is Le Cana Babylonis, dat genoech een proper suyerlicke kercke is, ende als mer in comt ter rechter hand van den Choore ommegaende, staet een cappelle met X trappen nedergaende, hebbende dry pilaren ... ter welcker plecken (somen daer seght) ons lieue Vrouwe moeder ende maghet wat tijts woonde.« Auch Fabri III, 49 beschreibt die kirche ausführlicher, erwähnt aber davon, dass die pilger ein almosen gaben, nichts. Vgl. Baed. 342 ff. Sepp, Jer. II, 764 ff.

Georgii [1]. Demum duxerunt nos ad quandam domum, in qua dicunt stare thesaurum absconditum, et quando incole incipiunt fodere usque ad visionem arche, in qua iacet, tunc evanescit, et sic sepius tentatum et probatum est [2]. In eadem domo stat una columna in quantitate sex palmarum — sechs klaftern [3] — et in longitudine est decem virorum, in cuius summitate incipit scriptura sequens:  [4]. Et in proxima domo, forte ad viginti passus, stat similis statua per omnia in longitudine et quantitate ac scriptura [5]. Unde autem, vel quare, vel quis posuerit, nemo nobis indicare potuit. Demum equitavimus extra Babiloniam versus dexteram manum, et appropinquavimus canali in altissimo muro, in quo currit aqua de Nylo ad castrum soldani [6]. Et iuxta castrum dimisimus ad manum dextram partem civitatis, ad sinistram vero castrum soldani. In hoc castro videtur tota civitas Alkayrum. Demum equitavimus altissimum montem inter omnes montes [7], et in illo speculavimus singula civitatis. Et ibi diligenter ego dedi me occulte ad considerandam amplitudinem civitatis et multitudinem muscearum, et omnino non potui credere, sicut supra scriptum est ex relatione aliquorum. In eodem monte vidimus quindecim horrea sive granaria ultra Nilum, in quibus sanctus Joseph, filius Jacob, congregavit frumentum in annis fertilibus, de quibus postea, annis sterilibus, sustentavit totum Egiptum [8]. Et emit Pharaoni totam terram Egipti

*

1 In dieser kirche schlugen sich die adeligen pilger, da der dortige bischof abwesend war, selbst zu Georgi-rittern. Fabri III, 51. 2 Nach Fabri III, 52 kam man zu diesem hause »per longam viam«. Die fabel vom verborgenen schatze erzählt er auch. 3 Muss offenbar »spannen« heißen. 4 Fabri III, 52: »vidimus columnam lapideam stupendae altitudinis et mirandae magnitudinis«. Von der inschrift sagt er: »una littera stabat super caput alterius . . . prae vetustate autem vix poteramus eas agnoscere, videbatur tamen nobis, quod tenor eorum esset: Jovinianus Augustus«. An der stelle von Babylon befand sich früher ein römisches castell. Baed. 260 u. 342. 5 Das gegenteil Fabri: »demptis scripturis et tumba«. 6 Die alte von Saladin angelegte wasserleitung mit der bedeutenden höhe von 85 metern, welche erst seit 1872 außer gebrauch gesetzt ist. Baed. 339 f. Vgl. Fabri III, 61, Harff 91. Über die ebenfalls von Saladin angelegte citadelle s. Baed. 281. Fabri III, 62 und oben s. 224 anm. 4. 7 Djebel Mokattam. Vgl. s. 227 anm. 2. 8 Die pyramiden. Maundville 410 nennt sie

preter unam villam, que usque hodie semper stat, et mansit in sua libertate antiqua, cuius nomen mihi dixerunt, sed non inscripsi [1]. Item in civitate Alkayro solicite et studiose interrogavi non unum solum sed plures, utrum verum esset, quod corpus sive ossa maledicti Machometi cum sarcophago esset per tempestatem et fulgura et igne devastata et consumpta. Respondit mihi unus de abnegatis, Alamanus de Basilea natus, de quo statim infra habetur, quod verum esset. Et narravit mihi per ordinem singula facta precise, ut mihi etiam prius relatum erat, dicens, quod anno a nativitate domini 1481 [2], non tamen potuit diem nec mensem mihi dicere, venit tempestas validissima cum tonitruis et fulgoribus multis et terribilibus super civitatem Mecham, ubi fuit maledictum corpus Machometi in ferreo sarcofago in muscea grandissima. Et tandem descendit in fulgore ignis et aqua de celo, destruens et consumens partem muschee, et ossa cum sepulchro percussit in profundum terre, quod usque in hodiernum non potuit reperiri. Et dicunt aliqui, quod ter una die sic terribiliter super muscheam et civitatem descendit. Et post aliquod tempus ceperunt reedificare muscheam, et quasi iam facta iterum [p. 108] venit tempestas et totum edificium deiecit. Et subiunxit idem, quod ex illo facto multi Sarraceni inceperunt trepidare et

*

auch »Josephs speicher«. Lud. v. Sudh. 55 kennt ihren wahren zweck. Fabri III, 42 ff. will an diesem tage auch bei den pyramiden gewesen sein. Ist es nun schon sehr auffallend, dass Fabri und Breidenb. im Reyßb. diesen besuch, der doch immerhin 5 bis 6 stunden in anspruch nehmen musste, mit keiner silbe erwähnen, so ist es geradezu unglaublich, dass Walther von den pyramiden hier, in weiter ferne, sprechen sollte, wenn er am fuße dieser riesenwerke gewesen wäre. Möglich, dass Fabri an einem andern tage dort war, aber dann immerhin sonderbar, dass er den besuch nicht an dem tage beschreibt, an dem er ihn gemacht, und denselben im Reyßb., das doch viel geringere und unbedeutendere dinge erwähnt, vollständig mit stillschweigen übergeht. Oder sollte er vielleicht einmal etwas gesehen haben wollen, was er nicht gesehen hat, und hauptsächlich nur den bericht Lud. v. Sudh. kopiert beziehungsweise erweitert haben? Vgl. Röhr D. pilg. 78 anm. 305.

1 Diese villa finde ich sonst nicht erwähnt. 2 Fabri I, 192 u. II, 541, der den vorgang ganz ähnlich berichtet, setzt ihn in das jahr 1480. Dass Muhamed in Medina und nicht in Mekka begraben liegt, wussten weder Walther noch Fabri.

dubitare in fide et secta eorum. Audientes et intelligentes sacerdotes et doctores eorum, surrexit unus doctor inter ipsos magis famosus, filius Belial, plenus omni iniquitate, congregans in Alkayro regem et maiores populi et omnem populum civitatis, in quantum potuit, et ascendens cathedram seminavit semen inimici et omnis iniquitatis et perditionis, clamans lamentabiliter: »Audite populi beati Machometi prophete nostri! Deus propter nostra peccata voluit nos omnes de terra delere, ipse vero intercessit suis precibus pro nobis rogans deum, ut illa plaga descenderet super corpus suum, et demergeret illud in profundum terre, et parceret nobis, quod sic factum est, sicut videtis. Laudate ergo deum et honorate maxime Machometum, qui sua pietate recepit hanc plagam super se et liberavit nos. Quapropter iuvate, ut reedificetur suum templum, et non dubitetis in fide nostra.« Et sic totum reduxit ad errorem et confortavit in secta et heresi eorum; et ambulant ut prius vias iniquitatis et eterne dampnationis. Et demum anno 1483 inceperunt iterum edificare [1]. Item in die sancti Luce ewangeliste, que erat sabbato [18 Oct.], venit ad me predictus Alamanus abnegatus, manulucus de Basilea et genere Sefogel natus, dolorose conquerebatur de suo pessimo statu abnegationis. Audiens compatiebar anime sue correxique caritative, exponens sibi maximum periculum imminere. Tunc apperuit mihi amplius cor suum dicens: »Domine mi dilecte! Si vultis tacere, dicam vobis mea secreta«. Aiebam: »Certe tacebo«. Subiunxit post multa: »Spero me deo adiuvante ita citius esse Venetiis sicut vos. Rogo vos: detis parvam litteram ad venerandum patrem gardianum montis Syon in Iherusalem, ut me adiuvet. Ibo enim cras cum aliquibus etiam aliis abnegatis sub specie peregrinationis ad Iherusalem, et ad hanc concessa est nobis licentia. Et demum declinabimus viam

*

1 Von diesem doctor famosus und seiner predigt weiß Fabri nichts. Veranlassung zu dieser erzählung hat jedenfalls die thatsache gegeben, dass im jahre 1480 der blitz in die grabmoschee zu Medina (nicht Mekka) einschlug, und diese fast ganz ein raub der flammen wurde. Kait-Bey brach, als er diese nachricht vernahm, in thränen aus, sandte sofort einen baumeister mit handwerkern hin und verwendete gegen 100000 dinare für den wiederaufbau des tempels. Weil V, 357.

ad Baruthum«. Cui confeci litteram propter deum, cuius forma talis est: Superscriptio: Reverendo in Christo patri, fratri Paulo de Caneto, benedigno gardiano conventus montis Syon, suo patri etc. Subscriptio: Frater Paulus Waltheri de provincia Argentina vestre paternitatis humillimus etc. Obedientiam omnimodam et omnem reverentiam cum sui ipsius recommendatione pro salutatione. Reverende pater! Presens baiulus huius littere per longa tempora et annos plurimos in errore abnegationis fidei catholice vagans, ex inspiratione tamen boni spiritus pervenit ad lucem, recognoscens periculum anime sue, timore dei percussus, sponte, causa dei et ob salutem anime sue derelinquere paganicam heresim intendit, et confugere in instanti ad gremium sancte matris ecclesie, velocius quo poterit, velit. Cum autem gaudere optimum de reinventa ove perdita, et maius sacrificium super omnia sacrificia non sit, quam reportare animam pretioso sanguine Ihesu Christi redemptam ad ovile christiane religionis, et cum natio etiam nationi sit specialiter inclinata, hec sunt, que moverunt me scribere vestre paternitati, rogans humiliter, ut vestra bene digna paternitas velit esse promotor in possibilibus tam in persuasionibus spiritualibus quam etiam in adiutoriis corporalibus. Spero, quod in hoc deo gratum facietis servitium animeque vestre non modicum fructum, salutem et gaudium procurabitis. Ego enim novi progeniem suam satis honestam, civesque sunt Basiliensis civitatis et ordini nostro multum favorabiles. Post singula et semper deo patri [p. 109] et filio eius unigenito Ihesu Christo et sue genitrici Marie vos vestrosque solicite orationibus meis recommendo, confidens mee persone non esse immemor in vestris divinis officiis. Datis in Alkayro anno domini 1483 in die Luce ewangeliste [1].

Item in dominica proxima post festum sancti Luce [19 Oct.] circa vesperas oneratis asinis cum rebus peregrinorum equi-

*

1 Der nämliche mameluk hatte auch Fabri versprochen, zur christl. religion zurückzukehren (s. 231 anm. 5). Harff 86 u. 110 traf in Kairo auch einen mameluken aus Basel, mit namen Conrad, der damals 60 jahre alt war. Ist dieser (was sehr wahrscheinlich ist) mit unserem Seevogel identisch, so waren dessen bekehrungsversuche entweder nicht ernst gemeint oder sind nicht geglückt.

tavimus ad litus Nili in Bolako. Quantos clamores et quot contumelias et passiones per plateas sustinuimus, antequam pervenimus extra civitatem, nemo crederet, si audiret [1]. Et statim perventis ad litus intravimus navem propter habere pacem. Et occidente sole et cena facta tam a Sarracenis, qui erant naute, quam a peregrinis, incepimus navigare et descendere Nilum. Et feria tertia [21 Oct.] mane circa octavam horam venimus iuxta civitatem Pfuge [2] et stetimus ibi usque ad occasum solis. Ibi oblatus est dominis peregrinis iuvenis draco sive crocodilus vivens, in longitudine pedis cum dimidio, quem fecit emere dominus Smasmam de Rappelsteyn. Et post duas horas venit alius Maurus portans murem viventem, que vocatur mus Pharaonis, que erat in quantitate unius catti magni, et capit alios mures, quem etiam fecit emere predictus dominus Nicolaum Mallerngart [3]. Et ista nocte per totam navigavimus Nilum. Feria quarta [22 Oct.] mane pervenimus iuxta civitatem Rosetam [4]. Ibi solum mutavimus navem et nautam, quia dixerunt, quod asinos per terram habere non possemus, et seduxerunt nos pessime [5], et cum difficultate et magno pretio conducta nave iterum navigavimus, sperantes illa die pervenire Alexandriam. Et circa secundam horam pervenimus ad latitudinem Nyli, et tetigit navis fundum, et stetimus ibi in periculo magno tam ex impetu ventorum quam ex de-

*

1 Fabri III, 106 f. ebenso. Vor ihrer abreise wurden die pilger vom dragoman noch in unverschämter weise gebrandschatzt und betrogen. 2 Fabri III, 110: »Phua«, das heutige Fua. 3 Fabri III, 111 erwähnt diese tiere auch, sagt aber vom kaufe des krokodiles nichts. Mallerngart ist jedenfalls identisch mit dem von Walther sonst nicht genannten Major Inkrut Fabris II, 108. 4 »Circa medium noctis venimus non longe ab oppido Rosetti. Aurora illucescente solvimus navem et in portum Rosetti navigavimus.« Fabri III, 112. Hier mussten sie die kosten für die fahrt, welche sie dem dragoman in Kairo bereits erlegt hatten, nochmal bezahlen. 5 Fabri III, 113 hält diese angabe für wahr. Nach seiner erzählung hätten die pilger eigentlich zu lande von Rosette nach Alexandrien reisen müssen, da sie aber keine kamele bekommen konnten, fuhren sie trotz des verbotes auf dem oberhalb Rosette vom Nil abzweigenden und zur früheren kanobischen Nilmündung führenden kanale. Die meisten anderen pilger machten diesen weg zu lande; so Tucher und Rieter, Ghistele, der die entfernung auf 16, und Harff, der sie auf 40 (wohl welsche) meilen angiebt.

fectu victualium. Et dum stetimus sic in aqua, venerunt plures naves onuste post nos, que etiam in periculo steterunt nobiscum [1]. Item feria quinta ante Simonis et Jude [23 Oct.] mane circa ortum luciferi contulit dominus bonum ventum, et erecto velo duxit nos fortiter extra, et sic evasimus ibi periculum. Et demum circa nonam venimus ad portum Nili [2], et ibi deposuimus omnes res de nave ad litus. Et nauta, paganus pessimus, retinuit aliquas res dominorum nolens dare, nisi novum pretium daretur sibi de rebus ductis, inquiens: »Ego solum pretium mihi datum recepi pro personis, quas sic conduxi, et non res«. Ecce qualis deceptor! Et cum diu disceptarunt, finaliter oportebat ei dare quinque medinos, ut dimitteret res de nave. Et ab illa hora usque ad decimam horam laboraverunt domini pro camelis, et facto pacto pro ductione usque ad Alexandriam ipsi Arabi irruerunt in nostras res, unusquisque voluit habere partem et ducere in suo camelo, et percusserunt se mutuo, et eramus iterum in maximo periculo. Et facta pace incepimus iter, et non erant in portu asini omnibus pro equitura, quare oportebat ire per pedes comites et milites cum magno labore absque cibo et potu per tria miliaria alamanica [3]. Et circa horam secundam post meridiem occurrerunt nobis in media [4] in uno cumulo bene sexaginta cameli domini soldani, quorum servi dixerunt, se habere ius ducendi res peregrinorum, et cum furore irruerunt in camelos nostros et deposuerunt res, et percusserunt se iterum mutuo; erat posterius periculum peius priori. Tandem, ut haberemus pacem, domini peregrini dederunt medium ducatum servis soldani, et sic recesserunt, et oneratis nostris primis camelis ambulavimus in pace usque ad Alexandriam. Et dum eramus ab urbe ad unum miliare, [p. 110] dominus Vernandus comes voluit, ut equitarem in camelo, et conduxit me pro uno medino, et cum ascendissem et equitassem duodecim passus, ipse

1 Fabri III, 114 ff. schildert die ganze missliche fahrt sehr ausführlich. Ghist. 198 sagt von diesem kanale: »de zelue vaerten is so seere niet ghewatert, datmer met schepen in saude moguen varen, anders dan als de Riuiere in haer wassen is«. 2 Zur kanobischen mündung. 3 Fabri III, 140 giebt die nämliche distanz, die auch ziemlich richtig ist. 4 Via zu ergänzen.

Arabus petivit a me medinum. Ego dixi, dominus vellet sibi dare iuxta portam; ipse vero noluit expectare sed prompte habere, et cum non habui et dominus fuit ante, traxit camelum super terram, et descendi frustratus consolatione, et cum hoc viam, quam neglexi ascendendo et descendendo camelum, oportebat me cum magna fatigatione resumere currendo post alios. Et circa occasum solis venimus infra portas civitatis Alexandrie, et ibi incluserunt nos per portam, que erat retro nos, et per illam, que erat ante nos. Ibi solum panes et dattolos poteramus comparare, et stetimus ibi per noctem capti [1]. Item de mane feria sexta ante Simonis et Jude [24 Oct.] apertis portis intraverunt cameli, onerati mercimoniis variis, plus quam centum et quinquaginta, et illis intromissis ceperunt dacionarii, qui sedent continue infra illas portas, agere cum peregrinis. Et vocaverunt primum personas, unum post alium, intra portas, deposuerunt eis superiora vestimenta, et diligenter querebant a capite usque ad anus culi ducatos et aurum, de aliis monetis nihil recipiunt. Et singuli sic perscrutati exierunt servi ad sacrinolas, aperientes et querentes studiose, et quidquid de mercimoniis et de auro invenerunt, receperunt, nec reddere voluerunt nisi solutis theoloniis. Nos vero fratres minores permiserunt libere transire, nec quesierunt nec receperunt aliquid de rebus nostris [2]. Et intromissis omnibus duxerunt nos cum rebus ad fonticum i. e. domum Catellonum sive mercatorum de Catellonia [3]. Et ibi assignatis

*

1 Fabri III, 144: »Nunquam ita male fuimus hospitio recepti«. Über das eigentümliche nachtquartier zwischen den zwei thoren äußert er übrigens große zufriedenheit: »quietissime dormivimus«. 2 Nach Fabri III, 148 war die durchsuchung nur bei den kaufleuten so peinlich genau, während die pilger leichter durchkamen und es ihnen sogar gelang, viele zollbare gegenstände zu verbergen, was sie hauptsächlich der vermittlung des dragomans Schambek und einem briefe des sultans zu verdanken hatten. Priester und ordensleute waren frei, was Fabri benutzte, um für andere pilger zollpflichtige gegenstände einzuschmuggeln. 3 In diesem fondaco befand sich das »hospitium omnium Christianorum peregrinorum«, und es wohnten auch unsere pilger mit ausnahme Walthers und seines genossen dort. Harff 76 wohnte im fondaco der Venetianer, da er nicht als pilger sondern als kaufmann reiste.

singulis societatibus mansionibus et cameris et recepta refectione ivi cum socio ad fonticum Venetorum, et accessi consulem i. e. dominum omnium mercatorum de Venetiis rogavique humiliter, ut sua magnificentia nos pauperes de terra sancta fratres misericorditer provideret tam inibi cum alimoniis quam in mare usque ad Venetias. Qui clementer respondit inquiens: »Patres mei! Nos obligamur vos providere in singulis petitis; quapropter vos voluntarie recipiam ad domum meam, in qua habebitis victualia mecum. Et de galea etiam vos providebo.« Hec humiliter grato animo suscepimus et statim ipsa die intravimus cum nostris rebus. Demum morantes in domo consulis in camera sui capellani et bene habuimus per dei gratiam in singulis victualibus.

Item Alexandria est satis magna civitas [1], habens muros altos et fortes et valde multa et grossissima presidia tamquam turres, que reddunt murum et civitatem pulcherrimam, portas fortissimas et pretiosas, bene munitas, muscheas pulchras cum turribus altissimis. Interius vero civitas est destructa et desolata, et quotidie cadit domus supra domum, ita quod media pars civitatis est inhabitabilis nec populosa. Et nisi mercatores de alienis partibus essent ibi, sicut mihi relatum est, in tribus vel quatuor annis non esset amplius domus integra; nemo ibidem edificat quidquam [2]. Item Alexandrie sunt quatuor domus mercatorum christianorum catholicorum: Veneti habent duas domus, domini Jannenses unam domum, et domini de Catellonia unam domum; in quibus omnibus stant continue absque servis centum et quinquaginta mercatores, qui semper laborant in mercimoniis variis, qui portantur a diversis [p. 111] mundi partibus, tam orientalibus quam occidentalibus [3]. In maiori fontico Venetorum communiter tenentur in curia quatuor [4] strutiones, ibique probavi, quod strutio comedit ferrum. Nam in presentia socii mei dedi unum satis grossum clavum, quantum est digitus; ipse statim deglutivit respiciens ad ma-

1 Harff 78: »neit vil minre . . . dan Coelne«. Tucher 370: »förderlich anderthalb so groß als Nürmberg«. 2 Fabri III, 149, Ghist. 108 und Harff 78 sprechen sich ähnlich aus. 3 Ebenso Fabri III, 161 ff., der die häuser ausführlich beschreibt. 4 Nach Fabri III, 163 waren es acht.

nus, an plus haberem. In eadem curia etiam nutritur porcus, qui circuit curiam, et cum Sarraceni et Judei non comedunt carnes porcinas nec consueverunt habere in terris illis porcos, et pauci viderunt porcum, et qualis bestia sit, et cum intraverint civitatem Alexandriam, veniunt ad curiam ad videndum porcum. Nonnulli timentes eum et non audent accedere, exspuentes contra eum; porcus aliquando currit contra eos cum rugitu; fugiunt omnes cum clamore maledicentes ei. Et vidi sepius a multis Sarracenis et Judeis, et fuit mihi valde delectabile, quando porcus contra eos currebat [1]. In eadem curia nutriuntur a mercatoribus plures symee, bapatini, catte marine, diversarum conditionum aves, aliaque perplura rara; similiter in aliis curiis mercatorum [2]. Et in civitate inter cives stant ad videndum tales bestie, leones, ursi, bapatini, simee, catti marini et multe mirabiles aves. Item illo tempore, quo eramus ibi, vdl. anno 1483, venit quidam mercator de regno Neapolitano cum magna nava, quam vidi occulis meis, portans solummodo nuces avelanos pro mille ducatis. Et dixerunt servi eius mihi, quorum aliqui erant Theutonici, quod dominus ipsorum bene venderet eas pro quatuor milibus ducatis. Et dixerunt: si quis haberet de aliis nucibus maioribus tantum, ipse venderet cito eas pro octo milibus ducatis [3]. Item Alexandrie sunt quatuor ecclesie Christianorum sed in manibus Grecorum. Una est in honore sancti Marci ewangeliste, qui erat ibi episcopus primus, et fuit olim ecclesia cathedralis sed modo valde exilis et parva [4]; alia est ecclesia sancti Michaelis, et ibi speliuntur Christiani catholici tam de peregrinis quam

*

1 Fabri III, 164 schreibt dem tiere sogar einen gewissen instinkt zu, durch den es Christen von Juden und Muhamedanern unterscheiden konnte, erstere unbehelligt lassend, letztere verfolgend. 2 Ebenso Fabri III, 163. 3 Auch Fabri III, 153 berichtet über diese mit nüssen beladene schiffe und bemerkt, dass ihm als wert derselben so hohe summen genannt wurden, dass er sie nicht wiederzugeben wage. Vgl. Georg 475, wo als wert der nüsse eines solchen schiffes »decem millia nummorum aureorum« angegeben ist. 4 Nach Ghist. 201 lag die kirche in der straße, welche der große bazar des hl. Marcus genannt wurde. Fabri sagt III, 161 von ihrem zustande: »omnia defecerunt«. Es ist dies die jetzige koptische kirche. Vgl. Baed. plan v. Alexandrien nr. 27. Sepp, Jer. II, 666.

de mercatoribus, et in duabus illis eramus [1]; tertia est ecclesia sancti Sabe abbatis; et in eadem dicunt esse ymaginem in forma et specie beate virginis, et hanc etiam sanctus Lucas depinxit, sed nos non sumus intromissi nec vidimus [2]. Quarta ecclesia est in honore sancte Katherine, quam etiam non intravimus [3]. Alias in curiis mercatorum sunt bone et aptissime capelle, in qualibet proprius capellanus, qui facit officium secundum modum curie romane, et ibi mercatores audiunt divinum officium. Item Alexandrie est locus, ubi beata Katherina fuit martirisata, et extra portam ad austrum stat una columna alta erecta; ibi dicunt nonnulli eam esse decapitatam, et hunc locum non visitavimus, quia ibi Mauri habent sepulchra eorum et non permittunt Christianos illic ire [4]. Intra civitatem, in una platea publica, stant columne magne, in quibus rota cum rallis fuit posita, quam dominus sua potentia cum fulgore destruxit; ad illas fuimus et palpavimus [5]. Et iuxta eas est locus et adhuc carcer, in quo sancta Katherina stetit inclusa,

*

1 Nach Fabri III, 161 gehörte diese kirche den Jacobiten. Quaresm. II, 1014 erwähnt in ihr das von Lucas gemalte Marienbild. Nach Ghist. 70 lag diese kirche in der nähe der Marcuskirche. In der neueren litteratur finde ich sie nicht mehr erwähnt und scheint sie nicht mehr zu existieren. 2 Fabri a. a. o. glaubt, dass hier der tempel des Serapis gestanden sei. Das von Lucas gemalte Marienbild erwähnt er nicht, wohl aber führt es Ghist. 200 an und beschreibt es ziemlich ausführlich. Von Quaresm. II, 1012 wird die Katharinakirche auch s. Sabae genannt. Wahrscheinlich existierte bereits damals die kirche des hl. Sabas nicht mehr. 3 Diese kirche, welche Fabri III, 160 »una vetusta ecclesia« nennt, besteht noch und ist in den händen der Griechen. Sepp, Jer. II, 666. Baed. 223 spricht (wohl irrtümlich) von einer kath. Katharinakirche. 4 Hier ist offenbar die berühmte Pompejussäule gemeint, in deren nähe auch Fabri III, 159 die enthauptung der hl. Katharina verlegt. Über die säule selbst vgl. Sepp, Jer. II, 651, der sie einem Pontius (nicht Pompejus) zuschreibt, und Baed. 236. Interessant ist eine vergleichung der an der säule sich findenden inschrift, wie sie Quaresm. II, 1010 (nach Apian) und Baed. giebt. Nach ersterem lautet sie: „Δημοκρατης περικλιτος ἀρχιτεκτος με ορθοσεν δια Αλεξανδρου Μακεδονος βασιλειου“, nach letzterem: „Τὸν (ὁσ)ιώτατον αὐτοκράτορα, τὸν πολιοῦχον Ἀλεξανδρείας Διοκλετιανὸν τὸν ἀνίκητον Πο(μπήι)ος ἔπαρχος Αἰγύπτου (τὸν εὐεργέτην)“. Wie lässt sich wohl der widerspruch dieser beiden angaben erklären? 5 Harff 78 und Fabri III, 159 ebenso.

et ibi visitavit eam regina, et in eodem etiam fuimus [1]. Item in Alexandria quasi in fine civitatis una mirabilis columna erecta, que nominatur acus sicut illa Rome, que est mire longitudinis, et clipei antiquorum paganorum in eadem a pede usque ad summitatem eius sculpti sunt et in infimo imagines aucarum [2]. [p. 112] Item feria secunda, in qua erat vigilia Simonis et Jude [27 Okt.], venit quedam parva nava de Cilicia cum nautis Christianis. Percipientes pagani barbari, qui erant Alexandrie, exierunt cum fusta illis obviam et ceperunt illos, spoliantes et denudantes eos, duxeruntque illos Christianos secum Alexandriam, ligatis cathenis ad colla eorum, trahentes simul per omnem populum heu miserabiliter cum magna confusione et clamore, gaudentes et festa facientes incluserunt eos ad carcerem. Item postea in quarta feria [29 Oct.] venit alia nava de partibus Januensium cum pluribus Christianis, cui similiter occurrerunt, ceperunt et spoliaverunt, et ligatis ad invicem cathenis ad colla, inducentes cum confusione magna, nudatis corporibus, et hos omnes vidi introducere. Isti omnes ad dies vite manebunt ligati cathenis, et erunt servi et laboratores paganorum, et sustentantur cibo et potu sicut canes, nisi redempti fuerint per magnum pretium de partibus eorum [3]. Item in festo Simonis et Jude [28 Oct.] incepit egrotare generosus dominus Johannes comes de Solmß in ventre per fluxum admixto sangwine, et in vigilia Omnium Sanctorum [31 Oct.] circa quartam horam misit pro me. Cum autem venissem et vidissem eum, consului, ut confiteretur sua peccata, dicens: »Spero, quod dominus dabit vobis gratiam sanitatis, quia infirmitas anime sepius est occasio morbi corporis«. Qui voluntarie acquievit et humiliter petivit et suam vitam pro tunc

*

1 Nach Ghist. 200 befand sich der kerker der hl. Katharina in einem seitensträßchen, welches linker hand in die von s. Sabas nach s. Marcus führende straße und zwar ungefähr in deren mitte einmündete. Rechts vor dem gefängnisse standen die säulen. 2 Die berühmte nadel der Cleopatra, welche jetzt in New-York steht. Baed. 239 f. 3 Fabri weiß hievon nichts; doch berichtet er III, 152, dass ein christl. schiff von einem mächtigen muhamedanischen häuptling aus Lybien, der auf einer wallfahrt nach Mekka begriffen war, gekapert und die 13 Christen, welche sich auf demselben befanden, in Alexandrien verkauft worden seien.

rationabiliter et perfecte in confessione exposuit [1]. Et expedita confessione interrogavi eum de infirmitate sua, rogansque, ut mihi diceret veritatem infirmitatis sue. Qui dixit: »Certe dico vobis, quod non sentio dolorem nec in capite nec in pectore, sed solummodo infra umbelicum ventris sentio infirmitatem; spero tamen, quod melius habebo.« Cui ego aiebam: »Domine generose! Ex quo fecistis vestram confessionem et per dei gratiam nunc estis dispositus quoad animam, disponatis etiam et ordinetis vestrum testamentum tam hic quam alibi in dominio vestro; et hoc requiritur de necessitate.« Respondit: »Libenter, et ero memor patrum in monte Syon«, et subiunxit: »Ite et vocate mihi dominum Bernhardum de Breydenbach et dominum Philippum de Bicken!« Statim surrexi et dimisi eum, accessique illos proponens intentionem eius, qui ambo indilate iverunt ad eum. Sed statim redeuntes extra, quid fecerunt, nescio; nihil tamen ordinationis testamenti apparet. Ego vero opinatus sum, quod forte propter maius bonum postposuissent usque in crastinum. Et cum volebam ire ad hospitium nostrum, rogaverunt predicti domini et servi, ut manerem vel redirem cum socio, et essem cum eis, quod et fecimus. Et reversi invenimus eos in collatione letos, et ipse dominus iacens in lecto se bene habuit. Demum posuit se unusquisque ad locum suum in eadem camera, et ego propius eram sibi; Johannes vero cocus et servus Eckart voluerunt primam vigiliam tenere, et ego cum socio meo secundam. Et forte circa nonam horam incepit se cum quodam impetu mutare; tunc statim omnes surreximus, exhortantes eum in fide catholica et passione Christi fidelissime. Ipse vero devote et cum bona ratione semper respondit, quod firmus vellet stare in fide sicut bonus Catholicus; et circa decimam horam perdidit loquelam, ratio tamen semper mansit usque ad finem. Et demum laboravit in [p. 113] magnis sudoribus, frigiditatis manibus et pedibus. Et circa undecimam horam incepit evomere copiosam materiam nigram, et nos eum fortiter exhortabamur iterum de fide et passione Christi, et petivi ab eo

1 Vor »rationabiliter« und nach »exposuit« steht im texte je ein wort, die aber (anscheinend von späterer hand) so durchstrichen sind, dass eine entzifferung nicht möglich ist.

signum, quod me inspexit et movebat caput suum. Demum incepi dicere Proficiscere et alias orationes, quas ordinat sancta mater ecclesia circa morituros dicendas [1]. Et dato lumine ad manum eius et iterum admonui, ipse iterum intellexit et movit caput suum. Tunc statim incepi dicere psalmum: In te domine speravi cum Gloria patri, et in fine ad versum: In manus tuas domine commendo spiritum meum. Gloria patri . . feliciter, sine aliqua motione migravit sancta anima eius a corpore in paradisum celestem vel indubitanter ad purgatorium sanctarum animarum. Et licet non poteramus eum providere cum aliis sacramentis, nam ratione excreationis [2] non poterat sumere sacramentum Eukaristie, et aliud [3] extreme Unctionis habere non poteramus. Non autem dubium est, quin gratiam sacramentorum coram deo plene consecutus est; nam ipse in hac peregrinatione breviter ante bis confessus et communicatus est, semel in Iherusalem et semel ad sanctam Katherinam; et non fuit peregrinus inter omnes ita sollicitus ad missam audiendam, et ad aspersionem aque benedicte, et pro sale benedicta, ymo etiam sepius pulsavit et petivit a me, quod benedicerem vinum ad amorem sancti Johannis, quod et feci [4]. Item mane in festo Omnium Sanctorum [1 Nov.] domini prefati ordinaverunt honestam et devotam sibi sepulturam ad sanctum Michaelem, ibique congregatis sacerdotibus et peregrinis, et dicta missa cantatisque responsoriis cum ceteris orationibus devote portatus est ad sepulchrum, quod factum erat sibi retro in eadem ecclesia iuxta parietem [5]. Et sic anima eius sancta indubitanter, ut pie credendum est secundum omnia signa, ab angelo Michaele ad paradisum celestem aut ad purgatorium sanctarum animarum deducta est. Sic corpus illud sanctum dignum fuit sepeliri in ecclesia sancti Michaelis, ubi

*

1 Das von der kirche vorgeschriebene gebet bei einem sterbenden. Vgl. Rituale Romanum. 2 Husten, erbrechen. 3 Soll wohl heißen oleum. Vgl. Fabri III, 199. 4 Fabri III, 199 f. berichtet den tod des grafen Solms weniger ausführlich; auffallend kurz erwähnt Breidenb. 111 diesen todesfall, obschon doch seine reisebeschreibung den titel trägt: »Beschreibung der Reyse unnd Wallfahrt, so der wolgeborne Herr, Herr Johann, Graff zu Solms . . . vollnbracht«. 5 Diese begräbnisfeier beschreibt Fabri III, 200 ff. sehr ausführlich.

nunc in pace requiescit [1]. Item in eadem civitate et in aliis vidi quasdam personas miserrime pre ceteris, nonnullos totaliter etiam virilibus denudatis, ambulare inter gentes. De quibus multum mirabar et diligenter quesivi, quis isti essent. Et a multis fide dignis Christianis et ab expertis Judeis audivi, quod essent Sarracenorum religiosi sive sancti, qui nihil proprium possiderent, sed irent hinc inde ad diversas domos querentes solum victum. Et istorum sunt duo genera: aliqui tenentur sancti et religiosi a Sarracenis, qui fuerunt magni ribaldi, et quando maiora scelera fecerunt et postea se convertunt ad hanc religionem, tanto eos sanctiores tenent. Alii dicuntur sancti, qui concepti sunt in utero matris in peregrinatione ad civitatem Mecham, et cum nati fuerint, tenentur sancti. Quare omni connatu student uxores cum viris in illa peregrinatione commisceri, ut Machometo possint facere sanctum. Et tales incipiunt abicere omnem verecundiam et nudis corporibus incedere, et dicunt se pervenisse ad innocentiam parvulorum, qui non erubescunt ex prima naturali innocentia. De istis sanctis dicitur, quod habent libertatem intrandi domos uxorum Sarracenorum, et faciunt infinita scelera; vidi quoque eos nudos in plateis ambulare sine omni verecundia [2]. Item in die sancti Leonhardi [6 Nov.] sumpto prandio decrevi una cum socio meo exire et visitare patronum et galeam, in qua nos eramus navigaturi; et dum pervenimus ad exteriorem partem civitatis, reperimus patronum, qui generose nobis alloquebatur [p. 114] dicens: »Patres mei! Ego libenter volo vos ducere et providere tam de victualibus quam de stancia bona. Orate solum deum pro me!« Demum exivimus usque ad litus maris [3], et non poteramus habere ingressum galee. Tunc dixit

1 Ghistele 70 besuchte während seines aufenthaltes in Alexandrien das grab des grafen; ebenso sah es 1565 Fürer von Haimendorf. Röhr. D. pilg. 258. 2 Georg 515 berichtet das gleiche aus Palästina. Diese klasse von menschen bestand in Egypten noch bis anfang dieses jahrh. und trieb ihr unwesen wie zu Walthers zeit, wenn auch vielleicht nicht mehr in gleicher ausdehnung. Tobl. Lustreise I, 188. In Syrien und Palästina scheint sie heute noch zu bestehen. A. a. o. II, 19. Vgl. Tobl. Denkbl. 295 u. 362 f. 3 Bekanntlich durften während der muh. herrschaft christl. schiffe nur in den kleineren, westlichen hafen einlaufen. Jetzt ist derselbe fast ausschließlich im gebrauche und wird

socius meus: »Eamus videre novum castellum«, quod factum erat ante octo annos per virum abnegatum; et facto castello pulcherrimo et fortissimo iuxta portum maris cum turribus et presidiis magnis, et idem magister collegit magnam pecuniam et reversus est ad gremium sancte matris ecclesie catholice [1]. Hoc castellum voluit socius meus omnino videre. Ego diswasi diligenter; iste respondit indignanter: »Vadamus; ego scio Mauris loqui, qui nihil faciunt nobis«. Et sic ivimus per litus maris usque ad stratam magnam, que vadit ad castellum. Et iuxta viam statim apparuit muschea et sepulchra Sarracenorum. Ego cum vidissem, iterum dixi socio meo: »Non licet ulterius ire, quia sepulchra Maurorum sunt ibi«, ipse vero noluit sistere. Tunc addidi dicens ei: »Certe credatis, penitebit«. Adhuc non curavit et ivit modicum ante me; et ego sequens murmuravi. Tunc venit unus niger Ethiops, et collegit magnos lapides super brachium suum, currens velociter tamquam canis rabidus contra socium meum, et iactabat protinus in eum, et tetigit costam eius in latere cum magno lapide. Et iterum statim tetigit superiorem partem cruris eius. Tunc socius meus incipiebat repugnare, Maurus vero clamabat aliis Mauris. Accurrens unus, ego fugiens clamavi fortiter ad socium: »Fuge! fuge velociter! nihil proficis, sed magis eos contra nos irritas«. Et demum iterum iactabat magnum lapidem contra faciem socii mei, quem si socius meus suis manibus non a casu amovisset, credo, quod ipse fuisset mortuus ipsa hora. Statim dedit fugam post me, et mutato colore in facie, alienatus om-

von allen größeren schiffen benützt, während der größere, östl. hafen, der im altertume benützt und von Strabo ausführlich beschrieben wurde, gegenwärtig immer mehr versandet und nur mehr kleineren schiffen zugänglich ist. Baed. 219.

1 Hier ist das ältere schloss auf dem vorspringenden Ras et-Tin (Baed. 220) gemeint, welches beim dortigen leuchtturme liegt, und das der sultan Kait-Bey hatte erweitern und stärker befestigen lassen. Der renegat, welcher ihm den rat hiezu gegeben und die ausführung geleitet hatte, soll ein Deutscher aus Oppenheim gewesen sein, der nach vollendung des werkes mit vielen schätzen in sein vaterland und zur christl. religion zurückkehrte. Fabri III, 176. Breidenb. 111. Vgl. Ghist. 202 u. Harff 77. Fabri hält den leuchtturm bei diesem schlosse irrtümlich für den berühmten Pharus der alten, der sich beim östlichen hafen befunden hatte und damals schon längst nicht mehr stand.

nino, incepit dolere et infirmari ex lesione lateris et coste, ita quod medicus et ego timebamus eum illa nocte mori, et demum providebat se cum confessione extrema, et infirmabatur per plures dies [1]. Item nona die mensis Novembris, in qua erat dominica dies, peracto officio, sumpto prandio valedictoque nostro generoso domino consule Andrea de Capriel [2] nec non ceteris fautoribus nostris, exivimus hospitium portante asino res nostras. Et dum pervenimus ad primam portam civitatis, Mauri inceperunt nos impedire petentes a nobis medium ducatum; attamen in fine receperunt unum medinum. Demum in alia porta iterum alius invasit nos et diu tenuit nos, et iterum finaliter dimisit nos recipiens unum medinum. Dum autem pervenimus usque ad litus maris, iterum alii Mauri cucurrerent, trahentes res nostras cum furore ad terram, petentes unum ducatum cum dimidio. Ubi per longum tempus disceptavimus; tandem receperunt duos medinos et dimiserunt nos; et hos solvit quidam mercator. Et sic cum magna difficultati intravimus galeam domini Marci de Lardano [3]. Et idem patronus assignavit nobis bonum locum in galea, ubi quiete stetimus, licet gallea fuerit maxime pre ceteris galeis onusta et gravata per multos mercatores et mercantias. In eadem galea stetimus omnes quasi inclusi usque ad quartam decimam diem mensis predicti, hoc est usque ad quinque dies. Nam Mauri tenuerunt unum patronum de gallea de traffica, nec alie galee audebant ire, nisi omnes essent simul a Mauris expediti et dimissi. Dixerunt nonnulli, quod finaliter [p. 115]

1 Auch für Tucher und Spiegel hätte eine unvorsichtige annäherung an dieses schloss bald bedenkliche folgen gehabt. Sie kamen in den verdacht des spionierens, wurden festgenommen und erst auf die vermittlung des venet. consuls hin wieder frei gegeben. Rieter 124.
2 Diesen namen finde ich sonst nirgends erwähnt. Fabri III, 32 erwähnt einen »consul Alexandrinus Venetus«, der von unserem verschieden ist, die fahrt nach Venedig mitmachte und während derselben starb. 3 Der richtige name ist Marcus de Loredano. Nach Fabri III, 173 verteilten sich die pilger folgendermaßen: Breidenbach, Bicken, Fabri, Johannes Lazinus und die drei diener des grafen Solms fuhren mit Sebastian Conterini, Schauenberg, Caspar de Siculi, Morspach und Velsch mit Bernhard Conterini, Walther und frater Thomas mit Marcus de Loredano, Rappelstein, Mernawe, Marx, Inkrut und der barbier Conrad mit Andreas de Loredano. Vgl. s. 61 anm. 2.

Mauri retinuissent eundem patronum et posuissent eum ad carcerem, quousque solveret aliquas penas, quas demeruisset. Et dixerunt aliqui, quod summus capitaneus galearum fecisset alium patronum ipsius galee. An autem verum sit, nescio. Et eramus omnes in magno periculo et timore, ne Mauri caperent occasionem contra omnes galeas et tenerent nos [1]. Item quarta decima die mensis Novembris incepimus cum remis navigare, quia ventus non erat pro nobis. Et sequenti die, scl. sabbato post Martini [15 Nov.], dedit dominus ex sua speciali gratia pro nobis multum validum ventum, qui duravit usque ad feriam quartam sequentem, hoc est per quinque dies. Et fecimus in hiis quinque diebus multum prospere totum mare usque ad Candiam, ubi aliquando naute habent navigare per viginti dies; nos vero non intravimus Candiam. Item in die sancte Elizabeth [19 Nov.] venit tanta tempestas et fortuna, quanta a multis annis nautis et galiotis non est visa; et ex motione maris multi facti sunt infirmi de mercatoribus, peregrinis ac galeotis, et coacti a tempestate plus quam octoginta miliaria extra veram viam applicuimus portum maris iuxta insulam Nygo [2], alii dicunt Nydo, prope castellum Nygum hora duodecima diei; et ibi stetimus per noctem, et in ipsa nocte mortuus est magnificus dominus Andreas Contherini, senior consul in fontico Venetorum in Alexandria, absque omnibus sacramentis preterquam confessionis; quem mane duxerunt ad litus maris, et in quadam capella prope mare exenteratus est a rasoribus et aromatisatus et reconsutus, reportaverunt eum ad galeam et duxerunt eum ad Venetias [3]. Ex quibus luculenter apparet mentitum esse verbum, quod famatur: Mare nullo modo potest sustinere cadavera mortuorum

*

1 Fabri III, 212 und Breidenb. 111 sprechen auch von diesem aufenthalte. 2 Die insel Nio, das alte Jos. Fabri III, 292 ff. und Breidenb. 111 genau wie Walther. Ott-Heinrich spricht öfters von der insel Nyo, welche Röhr. Meissn. D. pilg. 394 ff. für das alte Nisiros halten (wohl mit unrecht. Vgl. bes. Fabri III, 299). 3 Fabri erwähnt diesen consul öfters; er hatte ihn schon in Kairo getroffen III, 32 f., mit ihm in Alexandrien das gleiche schiff bezogen III, 171 und erzählt dessen tod und einbalsamierung wie Walther. Auch Breidenb. 111 berichtet diesen todesfall, nur geben weder er noch Fabri den namen des consuls an.

in navibus. Et hoc verbum verum est quantum ad pauperes, qui non habent solvere magnum pretium, et ideo corpora eorum proiiciuntur ad mare, ubi litus in propinquo haberi non potest. Nam in ipsis diebus plures pauperes eiecti sunt, et interfui sepulture cuiusdam pauperis, qui pannis involutus lapidibus appensis proiectus est in mare, et nonnulli alii, qui ipsis diebus mortui sunt [1]. Nygum castellum in vertice montis altissimi edificatum est similis visu castro, strictum satis et repletum parvis domunculis, in quibus homines habitant, divisis solum parietibus quasi apes in alveolo. Viri satis elegantes fuerunt, mulieres speciose valde, pueri pulcherrimi, quod multum mirabar, in tam extrema insula tales inveniri, dum vidi et visitavi castellum cum ceteris; et est sub potestate Venetorum [2]. Ibi emerunt naute, peregrini et galeote victualia et comparaverunt ligna. Et ipsa feria sexta ante Cecilie [21 Nov.] ibidem interfectus est unus galeota ab alio, qua autem ratione nescio [3]. Item in nocte sancte Cecilie circa horam octavam surrexit ventus pro nobis; omnes subito surrexerunt extrahentes anchoras, et preparatis singulis navigavimus usque ad mane [22 Nov.], et circa decimam horam venit iterum ventus contrarius, et expulit nos potentialiter extra viam verum. Itaque per totam diem et noctem laborantes de sero festi sancte Cecilie eramus iterum extra viam rectam plus quam quinquaginta miliaria. Et iterum coacti intravimus portum iuxta insulam Paryß, in qua speciosa Elena est nata, propter quam Troya civitas est destructa [4]. Et in ipsa die sancte Cecilie exivimus de galea ad terram, et ibi dixi missam in una capella, iuxta quam sepulti sunt ipsi duo mortui de galeis. Ibique stetimus per aliquos dies. Et in dominica die in festo sancti Clementis [23 Nov.] iterum diximus missam nostro pa-

*

1 Fabri III, 291 u. 297 und Breidenb. 111 machen die gleiche bemerkung. 2 Ähnlich spricht sich Fabri III, 295 aus, nur erwähnt er von der auffallenden schönheit der bewohner nichts. 3 Auch Fabri III, 297 berichtet diesen mord. 4 Offenbar Paros. Fabri III, 298 f. und Breidenb. 112 hatten auch ungünstigen wind und landeten im hafen Schefanus (resp. Stephano). Ott-Heinrich bringt die insel gleichfalls mit der zerstörung Trojas in verbindung. Röhr. Meissn. D. pilg. 396. Vgl. oben s. 83 anm. 2.

trono; mercatores et peregrini non erant nobiscum, quia galee a tempesta[p. 116]te maris erant disperse ad diversas insulas. Et prandio apportato de galea ad litus maris sumpsimus cum iucunditate, postea spatiavimus hinc inde iuxta diversa casalia, ubi vidimus plures Grecos utriusque sexus. Et eadem insula est etiam sub potestate Venetorum, et habent ibi capitaneum, qui propinavit aliquos castranos nostro patrono. In die vero lune [24 Nov.] mansimus ibidem. Et ipsa die vidi in galea flagellare terribiliter tres galiotas cum grosso fune, quia neglexerunt eorum vigilias in nocte preterita, sicut solent secundum consuetudinem vigilias tenere. Item in die sancte Katherine [25 Nov.] iterum dixi missam in eadem capella, et statim intravimus omnes galeam [1]. Et de sero circa horam completorii surrexit ventus pro nobis, et duravit usque ad sequentis diei horam primam post meridiem; tunc surrexit tempestas valida et duravit per plures dies, et iterum expulit nos potentialiter extra veram viam per multa miliaria, ita quod per quintam et sextam ferias [27 und 28 Nov.] navigavimus in mare hinc inde cum magno periculo [2]; et vix sabato circa vesperas [29 Nov.] poteramus applicare portum iuxta castellum Malfasyam [3], iuxta quod castellum est fortissimum castrum; ibique morantur Greci et sunt sub potestate Venetorum. Et cum appropinquavimus sero in die sancte Katherine [4], mutatus est ventus et factus pro nobis. Tunc naute subito vertebant velum et galeam, sperantes recuperare viam perditam; sed circa medium noctis iterum ventus factus est contrarius et expulit nos potentialiter cum magno timore et periculo extra viam ad partes Grecie usque ad portum iuxta castrum Nylum [5],

1 Auch Fabri und Breidenb. mussten vier tage im hafen Schefanus bleiben. 2 »Inutiliter evagabamur per mare Aegeum« Fabri III, 306. 3 Fabri III, 315: »cum advesperasceret ad cornu Maleae appropinquavimus«. Malfasia liegt nicht gar weit (circa 30 kilometer) von diesem vorgebirge. 4 Da das fest der hl. Katharina am 25 Nov. gefeiert wird, liegt hier ein irrtum Walthers vor. Es kann hier nur vom abend des 29 Nov. die rede sein, und der ist vigilia s. Andreae et festum s. Saturnini. 5 Muss nach Fabri III, 316 Milo heißen. Sonderbar ist, dass Walther, der die insel s. 83 Mila genannt hatte, ihr hier den namen Nylus giebt.

ad quod venimus sabbato [1], [30 Nov.] et eramus extra veram viam plusquam centum miliaria, et ibi reperimus stantes quatuor galeas et unam magnam navam de Barutho [2]. Et valde gavisi sunt capitanei, patroni et galeote tam in nostris galeis quam in aliis, ut essent simul, propter pyratas maris et lites regis Neapolitani, qui insidias posuit in mare super galeas mercatorum [3]. In illo litore stetimus a sabato [4] ante primam dominicam Adventus, que erat vigilia sancti Andree, usque ad feriam sextam [5 Dez.] sequentem. Nec ibi aliquam missam diximus et crudi sine aliquo officio divino, nec ibi erat prope civitas nec villa [5]. Item in ipsa nocte ferie sexte [6] surrexerunt subito omnes decem galee simul et exierunt portum, et navigaverunt versus Modinum, et circa horam decimam in nocte surrexit ventus validus et valde contrarius, et mane erant omnes galee dispese, quod solum quatuor potuerunt se videre in mare mutuo et valde a longe. Et iste ventus iterum expulit nos extra omnem viam regiam. Et vix de sero sabati [6 Dez.] potuimus applicare portum iuxta Neapolim [7], que est civitas in provincia Ramolye, non illa Neapolis regia civitas. Ibique stetimus per noctem [8]. Item in dominica secunda Adventus

1 Muss offenbar dominica heißen, denn am Samstage waren sie ja bei Malfasia. Auf diese weise korrigiert stimmen die daten. 2 Fabri III, 317 spricht von vier großen schiffen aus Beirut. 3 Vgl. s. 56 f. und Fabri III, 162, wo auch von der beraubung eines genuesischen schiffes durch die Venetianer die rede ist. 4 Hier kehrt die obige irrige angabe wieder. Sie waren vom Sonntag abends bis in die nacht vom Donnerstag auf den Freitag, also volle 4 tage auf der insel. Fabri III, 323 f. 5 Fabri III, 319 ff., der den aufenthalt ziemlich ausführlich schildert, spricht von einer kapelle, in der sie aber nicht messe lasen. 6 D. i. die nacht vom Donnerstag auf den Freitag. 7 Diese angabe ist richtig, wenn unter Neapolis die festung Napoli di Malvasia, das alte Epidaurus Limera verstanden wird, nur ist es dann auffallend, dass Walther den ort nicht wie oben Malfasia nennt. Hat er aber, was wahrscheinlicher ist, Naplia, das Napoli di Romania, im auge, so ist allerdings das »iuxta« in sehr weitem sinne zu nehmen, da die entfernung von Malvasia bis Nauplia circa 60 kilometer beträgt. Von Nauplia sagt Ghist. 356, dass die stadt, die er »Napoly de Romania« nennt, damals in den händen der Venetianer war und 6000 bis 7000 mann, darunter 2000 stratioten, stellte. Vgl. Hammer, Gesch. I, 483. Auch Ott-Heinrich nennt die stadt »Napol Romanya«. Röhr. Meissn. D. pilg. 367. 8 Der sturm muss

[7 Dez.] mane surreximus in aurora et navigavimus extra portum, et fecimus iter bene viginti miliarium; iterum venit tempestas valida, et ex necessitate compulsi vix poteramus retornare usque ad locum, ubi exivimus mane [1]. Item in die dominica secunda Adventus circa vesperas venit una parva barca cum tribus viris. Hii prendiderant monstrum marinum, cuius nomen est fetz marinum [2]. Habuit predicta bestia sive monstrum marinum caput ut vitulus sine squamis et sine pilis sicut caput salmonis, collum breve, forma corporis sicut sacculus plenus aqua sine [p. 117] dorso et sine costis, duas solum habuit pennulas iuxta collum, in quibus habuit ungwes plures acutissimas. Pellis eius griseo colore ut cinis, pili eius subtilissimi, cauda eius absque squamis et pennulis sed quadruplex. Carnes eius non comeduntur propter pessimum fetorem, pellis eius cum crinibus sola valet pro corio. Item secunda feria, in die Conceptionis Marie [8 Dez.], patronus rogavit, ut singuli mercatores, peregrini et galiote unusquisque reciperet unam missam, quam disponere per sacerdotem vellet, et distributis missis secundum letaniam [3], ut dominus vellet per intercessionem sanctorum nobis preparare prosperitatem ventus, et assumptis missis navigavimus in nomine domini nostri Ihesu Christi [4]. Item feria tertia post dominicam secundam Adventus [9 Dez.] cum magno et im-

*

die flotte bedeutend zerstreut haben, denn Fabris schiff wurde ganz zurückgetrieben und kam am abend dieses tages wieder in den hafen von Milo. Fabri III, 325 f. und seine genossen fürchteten bereits den winter hier zubringen zu müssen.

1 Fabri III, 326 ff. brachte den vormittag des 7 Nov. im hafen von Milo zu; gegen abend kam günstiger wind, der sie gegen das vorgebirge Malea trieb. 2 Wohl identisch mit den »felchi« Fabris III, 291, von denen er sagt: »sunt vituli marini«. Es ist der Manati oder Lamantin, auch seekuh und seejungfer genannt. Vgl. Lud. v. Sudh. 12 ff. Wanner 119. 3 D. h. jeder reisende sollte nach seiner heimkehr von einem priester eine messe lesen lassen zu ehren eines von jenen heiligen, deren namen sich in der litanei von allen heiligen findet. Derartige gelöbnisse waren sehr häufig und kamen auf dem nämlichen schiffe später nochmal vor. Vgl. Röhr. D. pilg. 57 anm. 156. 4 An diesem tage kamen sie glücklich an dem gefürchteten kap Malea vorüber, welches ereignis die pilger und kaufleute sowie die matrosen mit ungemeiner freude und lautem jubel feierten. Fabri III, 329. Breidenb. 113.

petuoso ventu applicuimus Modinum, civitatem in Romania [1]. Hec civitas non est nimis magna sed valde fortis; hanc de fundo edificaverunt Veneti. Et iuxta illam congregate sunt omnes decem galee. Ibique comparaverunt singuli pro posse suo, unus vinum, alius aliud. Nam in illa civitate sunt victualia in valde bono foro: vinum optimum et dulce in bono foro; vinum commune emitur pro modica pecunia, 11 vel 12 ciculos pro uno ducato. Carnes in bono foro: porcus saginatus trium annorum pro medio ducato vel pro quatuor libris (sunt unus florenus renensis), alieque bestie, capre et oves vel castrani emuntur octo pro uno ducato. Pomerancie magne, grosse et bone, mille pro marcello, quorum duodecim faciunt ducatum [2]. Ibique stetimus a feria tertia predicta usque ad dominicam tertiam Adventus, [14 Dez.], et omni die intravi civitatem et dixi missam. Item in ipsa dominica tertia Adventus peracta missa et sumpto prandio incepimus navigare usque ad Sapientiam, qui est locus securus contra omnes ventos. Et in ipsa die venit tempestas validissima cum tantis coruscationibus et fulgoribus, quod non solum in Alamanis mirum fuit sed etiam in Italicis [3]. Et tandem fulgur incidit in unam galeam de Barutho, et interfecit tres viros [4], et quartus lesus permansit in vita. Ibi stetimus usque in tertiam diem scl. tertiam feriam. Item in die Mercurii [17 Dez.] in angaria [5], mane ante diem incepimus navigare, et dominus contulit ventum pro nobis, qui duravit usque ad sextam feriam, et crevit nimis. Et in die Jovis [18 Dec.] fuit inestimabilis tempestas et ventus valde impetuosus, licet semper nobiscum, et ipsis diebus propter nimiam motionem maris et fluctuationem galee omnes mercatores erant infirmi, evomentes, et ego similiter,

1 Über diese stadt vgl. s. 80 f. 2 Auch Fabri III, 336 spricht von diesen billigen preisen. Über die münzen und ihren wert siehe oben s. 81 anm. 2. 3 Fabri III, 334: »obtenebrati sunt coeli et coeperunt coruscare fulgura et mugire tonitrua tam gravi sonitu, sicut me nunquam audivisse memini«. 4 Fabri a. a. o. weiß nur von einem toten. 5 In dem satze bei Fabri III, 343: »Die XVII, quae esto Sapientia juxta calendarium nostrum«, welcher in dieser form keinen sinn hat, muss es heißen: »quae est: O Sapientia«. Mit den worten O Sapientia beginnt nämlich am 17 Dec. die Antiphon zum Magnificat.

licet prius nunquam fui sic debilis usque ad vomitum, et socius meus, ita quod usque in tertium diem nihil gustavit nec potum nec cibum. Tandem dominus patronus cum ceteris mercatoribus et dominis voverunt peregrinationes generaliter ad diversa loca sancta, et dominus, motus misericordia, ostendit nobis gratiam suam et temperavit ventum et sexta feria angarie (et in ipsa fortuna rupta sunt aliis galeis vela [1]) nobisque prospere astabat, et fecimus in duabus diebus et noctibus ducenta miliaria a Modino usque ad civitatem Corphu, iuxta quam venimus sexta feria de sero. Item mane sabato [20 Dez.] angarie intravimus civitatem, et peracto officio fecimus prandium meridianum in solo pane et vino et raffanis [2], et eramus contenti propter ieiunium. De sero eiusdem diei intravimus galeam, sperantes navigationem, sed intervenientibus causis [3] non navigavimus. Et ipsa feria secunda sequenti [22 Dez.] incepimus navigare. Et ego ipsa die incidi in infirmitatem subitam scl. colicam passionem, putabamque me mori; surrexerunt sudores frigidissimi, et facta fuerunt omnia membra mea frigida; nihil mihi videbatur nisi mori, dolebamque ultra modum de carentia sacerdotis [p. 118] plus quam de medico corporis, committensque domino nostro Ihesu Christo et Marie, matri misericordie, ac beato Francisco dixique: »Domine Ihesu Christe, qui latroni confitenti tibi in crucis patibulo et in ultima hora veniam non negasti, sed ei peccata misericorditer dimisisti, parce mihi servo tuo, indulge mihi peccata mea, que corde, ore et opere contraxi; tibi enim peccavi et malum coram te feci. Tu dedisti mihi spiritum, accipe eum secundum tuam voluntatem, et pone eum secundum magnam misericordiam tuam, et bene mihi erit.« Hec et alia apud me cogitans, dominus, misericordia motus, ostendit mihi gratiam suam. Nam interim socius meus Thomas comparavit unum servitiale i. e. cristerium, et sumpto isto et purgatione facta recesserunt dolores, et in duabus horis convalui. Laus sit deo, qui me

*

1 Fabri III, 344: »orta est tempestas adeo saeva, sicut vix sustinuimus«. 2 Eine art von rettigen. 3 Diese gründe waren: 1 die gereiztheit der patrone der handelschiffe gegen den kommandanten der kriegsschiffe, 2 die notwendigkeit, viele waren einzuladen und 3 der versuch, zwei zürnende kaufleute zu versöhnen. Fabri III, 349.

probavit, et cuncta propter maius bonum disposuit. Item feria tertia post festum sancti Thome et ante Natalem domini [23 Dez.] incepimus navigare versus Ragusiam, sed ortus est ventus valde validus et expulit ultra ad mare altum. Et in vigilia Nativitatis Christi [24 Dez.] non poteramus habere nec portum nec castellum. Et opportebat nos manere in illa sacratissima nocte in mare absque dominicis officiis, quod mihi gravissimum fuit in conscientia mea. Nec mane ipsa die Nativitatis potuimus habere locum pro dominico officio [1]. Attamen propter populum existentem in galea legi alta voce in mea galea officium summe misse [2]. Et lecto officio fecimus prandium. Demum navigavimus per diem et noctem, et mane sexte ferie [26 Dez.] in aurora applicuimus castello Gorsule [3], quod est in provincia Dalmatie, et statim exivimus galeam, et ibidem in ecclesia cathedrali dixi missam de sancto Stephano astantibus mercatoribus et patrono nostro. Et demum in meridie fecerunt nobis quidam mercatores in civitate bonum prandium. Item iuxta idem castellum ad duo miliaria italica in una parva insula maris est locus devotissimus fratrum minorum de observantia, et vocatur ad sanctam Mariam de gratiis [4]. Et in eadem ecclesia coruscant continue miracula per intercessionem beate Marie virginis, ad quod monasterium laboravimus venire

*

1 Fabri III, 354 erwähnt gleichfalls eine »tempestas validissima« und beklagt wie Walther, dass sie das hohe fest in keiner kirche feiern konnten. Zugleich führt er bittere klage über den »cometa galeae, qui est principalis de gubernatoribus, vir utique inquietus, maledicus, blasphemus et nullius fidei nec conscientiae«. Dieser mann ließ nämlich gerade am Weihnachtsfeste von seinen leuten die meisten und schwersten arbeiten verrichten, so dass des rennens und schanzens, aber auch des fluchens und verwünschens kein ende war. 2 Fabri und sein freund Johannes Lazinus thaten dies auf ihrem schiffe häufig. Es ist dies eine sogenannte missa arida vel torrida, weil bei derselben der canon nicht gelesen und die consecration nicht vorgenommen wird. Näheres bei Fabri I, 128 f. 3 Auf der insel Corzuola. 4 Auch Santo Brascha erwähnt dieses kloster und erzählt, dass er in demselben einen bruder, fra Paolo da Stridone, getroffen habe, welcher lange zeit in Palästina gelebt und eine karte dieses landes sowie verschiedene zeichnungen über dasselbe verfertigt habe. Schefer XXXIV. Auch Fabri spricht in seiner reiseinstruktion von diesem kloster, das er »unser frauwen genaidenn« heißt. Röhr. Meissn. D. pilg. 133.

et ibi visitare fratres. Et cum dudum non poteramus navem habere, tandem dominus contulit, quod gardianus loci cum duobus fratribus ex casu in eorum barca venerunt, ad quos clamavimus in litore maris. Qui cum nos audissent, applicuerunt, et recipientes nos duxerunt ad locum cum summa exultatione, et cum omni reverentia receperunt ad hospitium promittentes nos ipsa die reducere ad galeam. Et peracta lotione pedum [1] incepit flare ventus contrarius et impetuosus, de quo multum eram turbatus; timebam enim negligere galeam. Ipsi vero patres dixerunt, quod nullo modo nos possent ducere, nisi vellent se et nos ponere in periculum mortis; nec etiam galee irent in tali tempestate. Sed cessante vento summo mane vellent nos perducere ad galeam nostram. Et sic mansimus per noctem cum fratribus devotis, et facta collatione recepimus quietem. Item mane in die sancti Johannis ewangeliste, que erat in sabato, [27 Dez.] in aurora aër erat mutatus, et intravimus barcam, et velocius quo poteramus appropinquavimus loco iuxta castellum, ubi stetit nostra galea. Et dum pervenimus non invenimus eam, sed recesserat. Quantum autem tristabar et dolebam, deus novit. Et intravimus aliam galeam, que sola ibi stetit, rogavique patronum, ut propter deum nos reciperet et duceret usque ad proximam civitatem. Respondit, quod ipse nullum monachum nec sacerdotem iurasset ducere. Et eo loquente venit subito terribilis pluvia et valde magnus, et stetimus sic in galea, vix poteramus nos continere. Et cessante suaserunt nobis, ut iremus ad castellum et disponeremus nobis unam barkam, que nos duceret post nostram galeam. Et sic exi[p. 119]vimus cum dolore et magna angustia cordis [2]. Ibique per totam diem consivimus et laboravimus, quomodo et per quem modum possemus duci, et pervenimus usque ad quartam barkam, et semper erat magna pluvia [3]. Et circa occasum solis fecimus conventionem cum uno pro qua-

*

1 Es ist vielfach sitte in den klöstern, den fremden ankömmlingen die füße zu waschen. Vgl. Quaresm. II, 50. Sepp, Jer. I, 531. Fabri II, 148. Wetz. Welte IV, 2145 ff. 2 Fabri III, 373 versäumte auch einmal sein schiff, fand aber auf einem fremden schiffe freundlichere aufnahme als hier unsere pilger. 3 Fabri III, 363: »insuper pluvia inundavit magna«.

tuor libris, ut duceret nos ad galeam nostram, ibique vellemus sibi solvere mercedem. Et cum stetimus sic super litus maris exspectantes preparationem navicule, astitit iuxta quidam realis vir, qui incepit loqui teutonicum. Audiens autem eum gavisus multum rogans eum, ut nos iuvaet. Qui respondit: »Vir nauta est solidus, sed in una hora non exibit«, et cogebat nos intrare castellum et suam domum et sumere refectionem. Cui aquievimus, et valde optime tractavit nos in bono vino, pane et piscibus, recommendans nos naute dicens: »Ego vir magister Conradus de Nurberga de bombardis [1]«. Item ipsa sero in tenebris navigavimus in parvula navicula, et dominus iterum nobis misericorditer astitit et fecit tantam tranquillitatem maris, quod nec minima motio fuit [2], quousque pervenimus ad galeam. Et cum eramus prope galeam, et tenebre spisse erant, quod cognoscere nostram galeam non poteramus, nauta noster clamavit, cuius esset hec galea. Respondent, quod esse galea domini Marci de Lordano. Ego aiebam: »Laus deo, qui me nunquam dereliquit, licet me sepius fortiter probavit!« Et statim, ut intellexerunt patronus et mercatores nos adesse, gavisi sunt multum et cum summo gaudio nos susceperunt, et statim libere solverunt nautam. Et dixit patronus, quod non vellet recipere viginti ducatos, quod non venissemus ad eum; et sic dominus convertit luctum nostrum in gaudium. Et narraverunt mihi, quod incepissent navigare cum galea, et venit eis tanta fortuna, ut cum magna difficultate revertissent ad locum, ubi stetit, et subiunxerunt dicentes: »Nos credimus, quod deus omnipotens noluit nos permittere ire, nisi vos essetis nobiscum«. Et quod plus est, in ipsa nocte surrexit bonus ventus, et navigavimus usque ad festum sancti Thome Cantuariensis [29 Dec.], et dixerunt iterum omnes: »Hoc bonum habemus propter fratres nostros«. In nocte vero sequenti mutatus est ventus et factus est contrarius nobis [3], et cum magno frigore applicuimus portum maris iuxta civitatem Sibinicum [4],

*

1 Hier scheint beim abschreiben etwas ausgeblieben sein. Harff 67 traf in Modon einen deutschen büchsenmeister. 2 Fabri III, 363: »nulla vis venti affuit«. 3 Fabri III, 365: »erat ventus nobis omnino contrarius«. 4 Fabris schiff war in der nähe von Sibenicum, kam aber nicht hin. Fabri III, 366.

ibique stetimus usque ad festum Circumcisionis [1 Jan. 1484], et exivimus galeam in parva barca, dixique missam in una parva capella iuxta mare. Et ipsa nocte cum optato ventu prospere fecimus iter, et sabbato mane [3 Jan.] venimus iuxta civitatem Saram [1], que est in provincia Sclavonie, et ibi habemus conventum reformatum. Et ipsa die, in octava sancti Johannis ewangeliste, intravimus conventum et dixi missam; et comedimus cum patribus nostris. Et eadem die interfecit unus galiota unum de balisteriis in galea capitanii de Barutho. Et interfectorem iudicio et privilegio galearum statim ipsa die fecerunt per spiculatorem civitatis Sare in galea decapitare. Qui et sepultus est ipsa die in cimiterio fratrum nostrorum, cuius sepulture interfui [2]. Item in dominica sequenti, scl. in octava Innocentum [4 Jan.] iterum intravimus conventum, et dicta missa sumptoque prandio [3] intravi civitatem querendo peregrinos nostros generosos dominos. Tandem reperimus dominum Bernhardum de Breydenbach et dominum Philippum de Bicken, et fecerunt collationem et informaverunt nos de ceteris. Et cum perducti essemus per quendam appothecarium Alemanum, natum de Oschenfaburg [4], qui per multos annos moratus est in Sara, rogavimus ostiarium domus, in qua erant domini nostri comites, ut nos intromitterent; qui nec nos intromittere nec dominis nos adesse significare voluit. Tandem [p. 120] sepius rogatus semper renuit; perseverantibus autem nobis ad ostium, ecce mirabile et terribile factum, quod deus permisit, unde autem aut propter quid, deus scit, ego nescio. Incepit subito interior pars domus, ubi uxor et pueri hospitis morabantur, ruere, et tanta pressura facta est, quod dixerunt, quatuor persone essent oppresse. Hospes clamavit lamentabiliter: »Heu me! Heu me! Pueri mei et uxor mea mortui sunt.« Tunc nos fugam dedimus, ne suspicio fieret, quod propter nos esset factum [5]. Et visitavimus ecclesiam sancti Simeonis, qui in templo accepit Ihesum in ulnas suas, cuius corpus ibidem

*

1 Fabri III, 371 kam an diesem tage auch nach Zara, das er Jadra nennt. Vgl. s. 73. 2 Von Fabri und Breidenb. nicht erwähnt. 3 Fabri III, 372: »post prandium convenimus nos peregrini et civitatem circuivimus«. 4 Aschaffenburg? 5 Fabri und Breidenb. berichten hievon nichts.

integre requiescit, et post longum reversi iterum petivimus introitum, sed non sumus intromissi, et ibi fraudati aspectibus dominorum nostrorum. Demum reversi sumus ad conventum, et vesperis cantatis et nos calefactis ad ignem fecimus bonam collationem, et post intravimus galeam ad nostrum generosum patronum. Item in ipsa dominica de sero circa completorium vidi unum totum grandem draconem sive crocodillum mortuum et exenteratum, cuius longitudo cum cauda erat bene decem et septem pedum, magnitudo ut vittulus anniculus, quatuor habens pedes, squame eius durissime, ita quod bombardus non potest ei nocere, caput eius longum, os vero trium palmarum mearum, quibus mensuravi, cum dentibus multis et longis, acutissimis.

Item in die lune, in vigilia Epiphanie domini [5 Jan.], mane circa septimam horam incepimus navigare, et dominus contulit nobis bonum ventum, et pervenimus Barentiam in ipsa die Epiphanie circa vesperas, et non dixi missam in festo. Hec civitas est Venetorum et iacet in Istria provincia [1], et stetimus ibi cum galeis usque ad feriam quartam [7 Jan.], et de sero post completorium incepimus navigare. Et iterum dominus astitit nobis misericorditer et contulit nobis bonum ventum per totam noctem, quousque applicuimus portum maris iuxta Venetias [2]. Et statim patronus fecit nobis dari bonam collationem et misit nos cum nostris rebus in una barcka, et sic salvi per dei gratiam venimus ad locum nostrum, ad conventum sancti Francisci de Avinea. Cum autem omnes alii peregrini venissent ad Venetias, non apparuit dominus Welsch de Argentina nec inveniri potuit ab aliquo, pro quo certe multum dolebant alii domini et ego specialiter, quia mihi valde in multis subvenit, exponendo pecuniam suam pro necessitate mea largiter, et erat filius confessionis mee. Nonnulli dicebant,

*

1 Siehe oben s. 70 anm. 2. 2 Mit sonnenaufgang erblickte man von den schiffen aus Venedig, was auf denselben, die sofort festlich geschmückt wurden, ungeheuren jubel hervorrief. Aber auch vom Marcusturme zu Venedig aus waren die schiffe bereits erspäht worden, das geläute aller glocken der stadt verkündete deren bewohnern die ankunft der flotte, und diese wurde unter ungeheurem volkszulauf in feierlichster weise empfangen. Fabri III, 387.

quod propter cathenam auream, quam palam gestabat in collo, a latronibus Schlavonis interfectus esset, et fuit magnus rumor de eo. Postremo tamen per dei gratiam in sexto die post nos venit salvus [1]. Item in Venetiis obtulerunt se nobis sponte et libere generosi domini peregrini, si quid esset necessarium emere, ipsi vellent nobis comparare. Et dominus Smasmam de Rappelsteyn emit nobis duos breves mantellos, et dominus Vernandus duas camisias, et dominus Georius Marx calceamenta, et dominus Petrus Welsch mihi unam tunicam. Item stantibus nobis Venetiis et presentatis litteris et expositis negotiis, celebravi [p. 121] cum ceteris fratribus missas plures, non enim informaverunt de interdicto [2], et incurri irregularitatem [3].

*

1 Fabri und Breidenb. erwähnen hievon nichts. 2 Die verhängung des interdiktes über Venedig hängt mit dem kriege gegen Ferrara zusammen. Vgl. oben s. 55 ff. Der papst Sixtus IV, der anfangs auf seite der Venetianer war, hatte sich hauptsächlich durch Ferdinand von Neapel und Ludovico Moro von Mailand bewegen lassen, sich von der republik zu trennen und am 24 Dec. 1482, mit diesen beiden fürsten ein bündnis zu schließen. Noch zuvor, am 11 Dec. 1482 hatte der papst die Venetianer durch ein schreiben aufgefordert, die feindseligkeiten gegen Ferrara einzustellen, und ein gleiches hatten mehrere cardinäle am 16 desselben monats gethan. Die signoria von Venedig antwortete zuerst den cardinälen am 1 Januar 1483 und dann dem papste am 9 d. m. sehr höflich aber entschieden ablehnend. Am 23 Juni drohte der papst mit dem interdikte, wenn innerhalb 14 tagen die feindseligkeiten gegen Ferrara nicht eingestellt würden. Da dies nicht geschah, schickte der papst bald darauf an den patriarchen ein breve, in welchem er ihn beauftragte, das interdikt dem dogen und dem hohen rate persönlich zu verkünden. Der patriarch stellte sich aber krank und ließ dem dogen und dem hohen rate das breve mitteilen. Diese hinwiederum verboten dem patriarchen die verkündigung und beobachtung des interdiktes. Auf den rat des patriarchen von Constantinopel, Geronimo Lando, appellierte die republik vom papste an ein künftiges concil »servatis servandis« und ließ das appellationsinstrument in Rom an der kirche s. Celso anschlagen; zugleich protestierte sie an den höfen von Burgund und Frankreich sowie beim deutschen kaiser gegen das vorgehen des papstes. Das interdikt wurde in Venedig nicht beachtet, und ein »magnus pater religiosus« sagte, wie Fabri III, 348 berichtet, den pilgern: »quod nulli religiosi in civitate Venetiana, nec Chartusienses, nec Mendicantes nec alii servarent interdictum«. Da die feinde der Venetianer immer mächtiger wurden, sie selbst viele

Demum responsione data a patre Francisco Spada super singula negotia expedientia secundum intentionem memorialem, quod tradidit mihi reverendus pater gardianus montis Syon, et recepta littera a prefato patre misit nos ad curiam romanam. Et die Conversionis sancti Pauli [25 Jan.] arripuimus viam maris versus Ravennam. Et venimus prima die usque ad Jasse [1], et introeuntibus civitatem ceperunt nos custodes civitatis et duxerunt nos ad pretorium. Et ibi confluxerunt plures, perscrutantes nos diligenter et omnes res nostras, querentes litteras, et quasdam restituerunt in instanti, aliquas tenuerunt usque de mane. Demum surrexit ventus contrarius et tempestas durans usque ad festum Purificationis Marie, et stetimus cum magno tedio in conventu fratrum minorum. Et ipsa die [2 Febr.] de mane in aurora incepimus navigare cum uno domino Catellano, et salvi pervenimus sero ad litus maris circa Ravennam, et in ipsa nocte mutavimus barcam, et in tertia barcka navigavimus usque ad Anchonam. Et ibi recepto prandio cum fratribus nostris ivimus per pedes. Ipsa die [3 Febr.] venimus ad Sorolum [2] ac intravimus conventum fratrum nostrorum. Et mansimus ibi ista nocte, et mane sumpto prandio adiunxit nobis reverendus pater gardianus duos fratres, qui duxerunt nos ad sanctam Mariam de Lareto [3], demum ad locum fratrum ad tria miliaria iuxta aliud castellum [4]. Item mane [4 Febr.] iterum sumpta refectione ivimus usque ad Saravall; ibi stetimus in hospitali, quia locus fratrum distat duo miliaria italica a castello. Mane [5 Febr.] vero surreximus et ivimus ad locum fratrum, qui stat in albusto i. e. in silva. Iste locus est edificatus tempore beati Francisci, et appellatur Burlu, et sanctus Franciscus moratus est ibi et fecit penitentiam ibidem; et valde devotus et humilis locus est per omnes

*

nachteile erlitten, und zudem ein großer geldmangel bei ihnen herrschte, ließen sie sich zum frieden herbei, der im Aug. 1484 geschlossen wurde. Hauptsächlich nach Malipiero 268 ff. 3 Vgl. s. 46 anm. 3.

1 Chioggia. Dietr. v. Schacht. nennt es Gossa, Röhr. Meiss. D. pilg. 239, und Caspar von Mülinen Zosse. 2 Siroli, 10 kilometer von Loreto. Der dortige convent soll zur zeit des hl. Franciscus, der auch patron der kirche ist, nämlich 1250 gebaut worden sein. 3 Loreto. 4 Wohl s. Vito.

conditiones [1]: Et iterum ibi resumpta refectione ipsa die ivimus usque ad Fulinium civitatem, et iuxta civitatem in monte et in albusto est locus fratrum, quem intravimus, et appellatur ad sanctum [2], et fratres receperunt nos reverenter. Et mane [6 Febr.] iterum recepta refectione arripuimus viam, venimus ad locum iuxta Spoletum. Ibi pernoctavimus cum fratribus, et mane [7 Febr.] refectione sumpta ascendimus montes et sero pervenimus ad locum fratrum iuxta civitatem Narneensem. Item de Narneo [8 Febr.] ad sanctam Susannam [3], ubi iterum pernoctavimus. Et de mane [9 Febr.] refectione facta ivimus usque ad Tabernam [3], que distat octo miliaria ab urbe. Et mane [10 Febr.] intravimus Romam [4], et presentatis litteris et expositis negotiis patres declaraverunt me irregularem. Ego vero proposui casum in forma et petivi absolutionem. Et respondit mihi commissarius generalis [5], ipse non haberet potestatem, et papa faceret difficultatem contra fratres, et sic steti suspensus usque ad octavum diem. In eadem laboravi per medium cuiusdam doctoris de Memmingen, cuius nomen est dominus Johannes Weschbach, qui recepit nostram obedientiam, et presentavit eam cardinali ad Vincula sancti Petri, domino Juliano, protectori ordinis nostri [6]. Qui cum vidisset eam, vocavit me, et in presentia sue dignitatis dixi plura de terra sancta et de Machometo, et dictis pluribus idem dixit: »Quid vultis?« Ego aiebam: »Reverendissime ac generosissime domine! Ego sum irregularis, quia fui Venetiis et celebravi«. Ipse [p. 122] vero dixit: »Quomodo est factum?« Ego flexis genibus recitavi sibi casum in forma, que sequitur et est talis: »Venit rumor ad me, quod Veneti essent excommunicati;

*

1 Vielleicht Colfana, ein kloster, das 1215 vom hl. Franciscus gegründet sein soll und mitten im walde lag. 2 Nach sanctum folgt ein 18 mm langer leerer raum. Patron des klosters war der hl. Franciscus. Die letzten 4 anmerkungen nach gütigen mitteilungen des herrn P. Müller in Quaracchi bei Florenz. 3 ? 4 Georg 458 machte den nämlichen weg von Rom nach Loreto. 5 Commissarius war damals fr. Natalis de Pomerat, der später »in officio provincialatus in Brittania« starb. Anal. Franc. II, 488 u. 503. 6 Julianus de Rovere, neffe des papstes Sixtus IV, war 1474 bis 1503 protector des ordens. Im jahre 1503 bestieg er als Julius II den päpstlichen stuhl und starb 1513. Wadd. Ann. XIV, 91.

tunc trepidavi in conscientia. Postea, quando veni ad locum, fui informatus de quadam littera missa a sede apostolica, per quam sententia esset ablata, et sic aliquoties celebravi. Sed dum fui postea informatus per certum patrem, quod non esset verum de littera, sed essent indubie excommunicati, et swadebat omnino mihi, ut cessarem a celebratione misse, quod et feci et ipsa die non dixi missam nec deinceps.« Et cum audisset cardinalis casum, respondit: »Frater! ego absolvo te!« et fecit crucem et dixit: »Vade, dic missam et ora deum pro me!« Postea interrogavi suos curiales magistros, utrum sufficeret; responderunt: »Ymo vos estis absolutus et restitutus«. Demum dixit iterum reverendissimus cardinalis: »Frater! quid vultis amplius?« Ego aiebam: »Reverendissime ac generosissime domine! Detis mihi litteras et testimonium, quod simus veri fratres de Iherusalem, et recommendate nos prelatis spiritualibus«. Respondit sua gratia dicens: »Libenter ego faciam vobis dari generosam litteram«. Cuius forma et tenor sequitur et est talis. [1]

*

1 Hier bricht leider der reisebericht ab. Über die weiteren schicksale unseres pilgers, und besonders über die frage, ob und wie er seiner aufgabe, almosen fürs hl. land zu sammeln, nachkommen konnte, vgl. das in der Einleitung XI ff. gesagte.

Anhang[1].

[p. 123] Incipit prologus, in quo clare patet, quid continetur in sequenti tractatu.

Stante me per dei gratiam in loco devotissimo montis Syon quiete et sine gravi labore, meditabar apud me, quomodo multi, otio langwescentes, experimento didicerunt, quam vere dictum sit a Salomone libro Proverbiorum, capitulo 21: Desideria occidunt pigrum, noluerunt enim manus quidquam operari, — volvens revolvensque in mentis mee archano illud terribile dictum sapientis Ecclesiastici 33 capitulo: Servo malivolo tortura et compodes, mitte eum in operationem, ne vacet; multam enim malitiam docuit otiositas, — ex his perpendens, quam gravis sit iactura temporis ammissi. Quapropter asininum ac vile corpusculum meum quasi servum pigrum et apostatam malivolum intra cubiculum anguste ac parvissime cellule tamquam in carcere continue studui cohercere, et animum meum, ad varia inutilia pronum, cuius cogitationes frequenter dissi-

*

1 Wie bereits in der einleitung s. XIII bemerkt wurde, sollen in diesem anhang nur jene partieen des codex veröffentlicht werden, welche historisches oder topographisches interesse bieten. Leider war es dem herausgeber infolge veränderung seiner berufsthätigkeit und überhäufung mit anderweitigen arbeiten nicht möglich, den anmerkungen zu diesem anhang jenes eingehende studium zu widmen, welches er auf das itinerarium verwendet hatte, und sah er sich gezwungen, sich neben einigen citaten, die er sich schon früher gemacht, hauptsächlich auf die benützung der bereits im itinerarium oft citierten werke von Fabri, Tobler, Baedeker (resp. Socin), Sepp und Ebers-Guthe zu beschränken. Besonders war es ihm nicht möglich, die allerneuesten forschungen in bezug auf die topographie von Jerusalem zu verwerten.

pate sunt torquentes cor meum, in compedibus devote meditationis dominice passionis, assidue divinarum scripturarum lectionis, sacre et frequentis orationis aut rei alterius strenue operationis, ne incaute vagaret, solicite curavi adstringere. Sicque mundo me mortificare decrevi, solique Ihesu dilecto meo per omnia ex toto corde placere desideravi. Et deinceps per singulos dies non semper corporis gressibus sed mentis causa devotionis frequenter exivi in agrum dominicum, singula loca, dicta et facta dulcissimi Ihesu dilecti mei meditare. Et sepius perlustratis non modicum incepi de multis generosis operibus per eum factis ammirari de eiusque innocentissima et amarissima passione dolere ac de negligentia plurimorum antecessorum, devotorum ac peritorum virorum, qui fuerunt in terra sancta tristari, eo quod consideravi, filios huius mundi i. e. infideles prudentiores i. e. diligentiores esse in factis suis filiis lucis i. e. fideles, qui habent lumen veritatis. Nam reprobi infideles magno studio de die in diem describere gesta infidelium curavere, et heu! proh dolor! pauci nostris temporibus reperiuntur in terra sancta, qui regis nostri Ihesu Christi loca et prelia, gesta et mirabilia, opera et dicta describere et scripto mandare student ad devotionem fidelium et laudem et gloriam ipsius Ihesu, qui solus laudabilis et gloriosus est in secula, non attendentes illud Thobie 12 capitulo: Opera dei revelari et confiteri honorificum est, nec advertentes zelum antiquissimorum sanctorum patrum, qui de talento sibi commisso, timorem domini semper ante oculos statuentes, cum omni diligentia et magno labore minima domini nostri Ihesu Christi verba et opera, tam ea, que in propria persona ipse operari et loqui dignatus est, quam etiam illa, que sanctorum suorum operatus est ministerio, ad eius laudem et tam presentium quam futurorum devotionem et informationem scribere studuerunt. Et licet ego penitus inscius, ignarus et per omnia inutilis sim, tanta tamen et tam ammiranda regis nostri Ihesu Christi prelia et tam gloriosos de inimicis suis et nostris triumphos ac opera et loca sub silentio abscondere non debeo nec volo. Sed prout mihi divina gratia et scriptura sanctorum doctorum subministrat et propria experientia quotidiana docet meaque parva facultas admittit, intendo plane et breviter ali-

qua necessaria pro exercitatione piarum mentium percurrere, amplasque materias in brevem formam redigere et aliqua renovare, ac omnia sub testimonio veritatis [p. 124], et eadem in scriptis aliis libenter communicare, ne arguar ingratitudinis peccati propter specialia beneficia mihi misero peccatori a deo misericorditer et largiter exhibita. Malo enim cum muliere paupercula, prout habetur Marci 12 capitulo, duo minuta in gazophilacium domini mei Ihesu Christi ponere, quam penitus ab eius preconiis obmutescente lingua cessare. Nam in constructione arche testamenti nonnulli aurum, quidam argentum etc., nonnulli vero viles pilos caprarum obtulerunt, ut habetur Exodi 25 capitulo, unusquisque secundum suam facultatem, sic ego pauperculus frater, confidens in eo, qui magis pensat affectum quam effectum et magis attendit, ex quanto quid fiat, quam quantum fiat. Et si non quantum vel qualia volo tamen in quantum valeo in eius sacrificium et laudem et ad nostre fidei confirmationem et ampliationem et ad bonorum morum fidelium hominum informationem et ad impiorum Judeorum confusionem et ad Sarracenorum errorum destructionem aliqua simplicia describere et offerre curavi. Et maxime intendo deo assistente breviter et plane discribere octo:

Primo omnium rerum existentium primam creationem et in esse productionem,

2° primorum hominum a deo apostatationem legisque dei transgressionem,

3° benigni liberatoris Ihesu Christi genealogiam,

4° terre sancte, in qua Ihesus est conversatus commendationem,

5° sancte civitatis Iherusalem specialem dispositionem,

6° sacrorum locorum intra et extra Iherusalem generosam visitationem, Christique in eisdem locis amarissimam passionem,

7° multarum variarum nationum fidelium et infidelium in Iherusalem habitationem,

8° multarum provinciarum ac nationum fidelium et infidelium extra terminos sancte terre varietatem [1].

*

1 Die hier angegebenen tractate nehmen im codex folgenden raum ein: Tractat 1 reicht von p. 124 bis 135, tractat 2 von p. 135 bis 147,

[p. 207] Sequitur quarta pars huius libri, in qua intendo describere terre sancte, in qua Christus Ihesus conversatus est, commendationem.

Notandum, quod terra sancta commendatur maxime tribus: Primo videlicet a conditione, 2° a nominatione, 3° a spatiosa circumscriptione. Primo commendatur a conditione. Habet enim terra sancta sex bonas conditiones pre ceteris aliis terris; quinque sunt naturales, sexta supernaturalis. Prima conditio est, quod terra illa fertilior est aliis terris. Nam vidi illo anno, quo eram ibi, scl. 1482, agros iacere sine cultura usque ad Novembrem, et demum absque fimo arare in montibus cum paucis laboribus, et seminare paucis seminibus, et tamen tempore messis in fine Maij mensis erant segetes tante habundantie, quod mirabar... Tertia conditio est, quia licet in terra sancta rarissime sunt pluvie, aliquando a Martio usque ad Novembrem, aliquando usque ad Natalem domini nunquam sunt pluvie, tamen ros desursum descendens in climatis medio, tantum ab eo fecundatur terra et habilitatur, ut omnes fructus tam in arboribus quam de terra nascentes, fiunt grossiores, dulciores, et habundantiores. Nam expertus dico, quod botri sunt grossiores, ultra quam credi potest, et alii fructus terre scl. cepe et alea etc. Quarta conditio est, quia frumentum in agris seminatum citius maturescit quam in aliis terris; nam agri seminantur in Novembre, ut dictum est, et communiter est messis in fine Aprilis. Botri communiter incipiunt maturescere in Junio, et possunt durare in vitibus, si placet hominibus, usque ad Nativitatem domini, et non marcescunt sed quasi in melle dulcescunt. Et ex illo et aliis similibus dicitur terra fluens lacte et melle. Quinta conditio est, quia terra sancta et maxime circa Iherusalem est bene temperata in estu et gelu; non est enim ita extreme calida sicut alie terre circumquaque, nec ita frigida, ut oporteat habere focum vel ignem sicut in Italia, sed optime qualificata aëre et vento [1].

tractat 3 von p. 147 bis 206, tractat 4 von p. 207 bis 211, tractat 5 von p. 212 bis 214, tractat 6 von p. 215 bis 264, tractat 7 von p. 265 bis 366 und tractat 8 von p. 367 bis 396. Die ersten drei tractate enthalten nur theologische abhandlungen ohne weiteres interesse und werden hier übergangen.

1 Ueber die klimatischen verhältnisse Palästinas, welche sich seit

Sexta conditio est supernaturalis . . . ., et hanc ex fide dignis et honestis peregrinis didici ac in me in veritate comperi . . . Nam quidquid patitur peregrinus per totam suam peregrinationem sive in terra laboribus et fatigationibus, sive in mare fortunis multis et piratarum [p. 208] periculis, caloribus et algoribus, fame et siti, evomatione et infirmitate corporis, que omnia occurrunt peregrino in galea: erunt sibi omnia levia et bene remunerata in primo ictu oculi, quando inspicit terram sanctam circa Jaffa, ymo libenter sustinuit omnia. Et demum cum perambulat devote sancta loca . . . ., videtur devoto peregrino et vero catholico, quod nullum bonum terrenum, quantumcunque pretiosum, quod potest esse super terram, vellet pro tali visitatione habere.

[p. 215] Sequitur sexta pars, in qua intendo describere sacrorum locorum intra et extra Iherusalem generosam visitationem, Christique Ihesu in eijsdem locis amarissimam passionem.

Notandum, quod licet multa sint loca in Iherusalem et extra, in quibus Christus operatus est salutem nostram . . ., tamen sola illa conscribere curavi, in quibus ab eo notabiliora opera et misteria facta sunt, et que peregrini nostris temporibus visitare consueverunt. Et in conscribendo volo tenere duos modos: Primo pro devotione legentium volo tenere modum ewangelistarum secundum actus passionis Christi, secundo intendo breviter signare loca et formam visitandi singula sacra loca, que modo communiter servantur. Ex quo autem Christus . . . ante passionem et mortem altissimum sacramentum in monte Syon instituit . . ., tunc primo intendo locum devotum montis Syon et actus inibi peractos describere.

[p. 216] Locus, ubi Christus lavit pedes discipulorum, manifeste apparet in monte Syon; est ibi altare, distans quatuor passus a loco cene, et sunt ibi indulgentie septem annorum et septem carenarum [1].

*

Walthers zeit wenig oder gar nicht verändert haben, vgl. besonders die ausführlichen angaben in Toblers Denkblättern aus Jerusalem 1 ff., ferner Baedeker, Syrien und Palästina LXVI ff. u. 39.

1 Nicht so genau Fabri I, 244. Über den vielfachen wechsel der tradition in bezug auf den ort der fußwaschung vgl. Tobl. Top. II, 106 ff.

[p. 224] De inhabitatoribus montis Syon.

Non morantur in tota terra sancta nec in sancta civitate Iherusalem aliqui religiosi alicuius ordinis nec sacerdotes seculares, qui sint veri catholici, demptis fratribus minoribus de observantia, quos dominus anno sue benedicte incarnationis 1401, et hodie sunt 82 anni, ad sui nominis laudem et ad luminis fidei catholice continuationem illos perduxit, et ex speciali gratia usque ad presens tempus, scl. anno domini 1483 conservavit, quos et futuris temporibus in gratia et pace conservare dignetur, donec placuerit sue divine clementie suis fidelibus offensam dimittere et terram sanctam ad manus eorundem restituere [1]. Prenominati quoque fratres, viri religiosi, possident sanctissimum locum montis Syon tamquam peregrini et advene, exspectantes quasi omni hora recipere expulsum [p. 225] maxime quando non solverent soldano XIV ducatos pro tributo preter alias instantias, quas patiuntur quotidie [2].

[p. 226] De orto, ubi sederunt octo discipuli.

Ihesus egressus montem Syon et civitatem Iherusalem et descendens montem, habens in latere sinistro murum civitatis, palatium Salamonis et templum domini, ad quod beata virgo Maria fuit presentata [3], et ivit trans torrentem Cedron, ubi est modo pons muratus sicut lapideus, et in opposito pontis ad

*

1 Nach den übereinstimmenden angaben der Palästinaforscher hatten die Franziskaner schon frühzeitig, noch zu lebzeiten ihres stifters, festen fuß in Palästina zu fassen gesucht und einige niederlassungen gegründet. Aber erst im jahre 1333 kamen sie durch die bemühungen des königs Robert von Sicilien und dessen gemahlin Sancia in den definitiven besitz des klosters vom berge Sion mit seinen heiligtümern. Wie Walther zu der hier gegebenen jahrzahl, die auf keinem schreibfehler beruhen kann, kam, ist unerklärlich. Siehe besonders Sepp, Jer. I, 520 ff. Tobl. Top. II, 117 ff. und Fabri II, 318 ff. 2 Vgl. s. 141. Eine derartig genaue angabe über den von seite der brüder zu entrichtenden tribut finde ich sonst nirgends. Hier folgt im codex noch eine begeisterte schilderung des lebens und der tugenden der mönche vom berge Sion. 3 Nach der tradition begab sich Jesus an der südseite der stadtmauer, also außerhalb der stadt, nach der feier des abendmahles vom berge Syon in das Kidronthal. Das palatium Salomonis wurde von der tradition neben die Aksa-moschee verlegt, und in dieser selbst erblickte die hier sehr schwankende tradition bald den porticus Salomonis, bald das templum Salomonis und verlegte in dieselbe die darstellung des kindes Maria,

orientem est sepulchrum Absolonis, filii regis David, satis gloriosum, quod fecit edificare David pater eius; et hodie stat inviolatum et erectum in modum turris. Mauri tamen, transeuntes viam, proiciunt lapides contra sepulchrum in contumeliam Absolonis, pro eo quod fuit inobediens patri suo [1]. Et venit Ihesus cum discipulis secundum Marcum in predium Gethsemani, quod interpretatur vallis pingwedinum [2], quia ibi terra est multum fertilis et arboribus olivarum, amigdalarum, malagranatorum et aliarum variarum arborum plena, et est in medio vallis Josaphat et in pede montis Oliveti. Et ibi erat ortus, sed modo est ager cum arboribus, in quem Ihesus cum discipulis suis frequenter intraverat, et illum locum sciebat Judas. Et cum pervenisset ad locum, secundum Matheum dixit discipulis suis: Sedete hic, donec vadam illuc et orem. Et secundum Lucam dixit omnibus: Orate, ne intretis in temptationem, quia terribilia videbitis me fieri. Et secundum Marcum assumpsit Petrum, Jacobum et Johannem, alii vero octo discipuli manserunt in orto Gethsemani . . . Et in illo loco fuit olim ecclesia constructa, sed modo totaliter destructa, quod vix videntur vestigia murorum [3].

De loco, ubi dormierunt tres discipuli domini.

[Christus] progressus est ultra, et secessit ad manum dextram, et modicum altius ascendit in montem Oliveti, et duxit illos tres discipulos iuxta unum magnum saxum immobilem [4], qui hodie apparet in eodem loco.

*

teilweise auch die darstellung des kindes Jesus. Tobl., Top. I, 579 ff. Sepp, Jer. 1, 402 ff.

1 Dieses werfen mit steinen, welches heute noch sitte ist — Tobl. Siloahquelle, 277, Sepp, Jer. I, 711 —, erwähnen auch Fabri I, 409 und Tucher, Reyßb. 666. Die richtigkeit der tradition, dass hier das grabmal des unglücklichen sohnes von David zu suchen sei, verteidigt Sepp, Jer. I, 276 ff. Baed. 108 bezweifelt sie. 2 Die richtige bedeutung von Gethsemani ist ölkelter, ölpresse; es findet sich aber auch die von Walther gegebene erklärung öfters. 3 Aehnlich alle pilger aus dieser und der späteren zeit. Von einer kirche an dieser stelle weiß bereits Hieronymus und Lud. v. Sudh. berichtet 82: »In loco quo Christus captus erat, pulchra stat ecclesia, in qua Sarreceni propter pascua prope nunc includunt ipsorum pecora et jumenta«. 4 Diesen felsen finde ich sonst nicht erwähnt.

[p. 227] De loco, ubi Christus Ihesus oravit.

. . . Lucas dicit: Et avulsus est ab eis . . ., quantum est iactus lapidis. Et hoc clare patet hodie. Nam ego proieci lapidem ab illo loco quasi ad locum orationis Christi [1]. Et intravit unam bassitudinem, ubi hodie apparet fovea sive spelunca subterranea inter crepidines saxorum. Et habet iam introitum ab occidente versus ecclesiam virginis Marie, ubi erat sepulta in Josaphat valle, que est prope locum. Sed tempore Christi forte habuit alium introitum ad australem partem, quia videtur ibi una pars murata ab eadem parte in spelunca, ubi verisimile creditur fuisse introitus; sed modo obstructus cum muris propter agros vel etiam propter transitum ad ecclesiam virginis Marie. Et si punctus loci orationis Christi non habetur expresse, sufficit tamen, quod ille locus certus est, ubi Christus orationem ad patrem fudit [2].

[p. 229] . . . et in illo loco [ubi Christus oravit], est plenaria remissio omnium penarum.

[p. 230] De loco captivationis Christi.

. . . Ihesus descendit per clivum forte viginti passus ad

*

1 Die heutige tradition scheint mit dieser angabe Walthers nicht genau übereinzustimmen; denn »etwas mehr als 150 Schritte, mithin zwei bis drei Steinwürfe weit von der Gethsemane-Höhle, in gerader, süd-östlicher Richtung . . . liegt der Ort, wo, nach der heutigen Legende, Jesus die drei Jünger verliess und wo sie schliefen. Den Platz, wo die acht Jünger blieben, verlegt die neuere Tradition noch weiter südlich, so dass Jesus etwa 200 Schritte mit den drei Jüngern gegangen war, dann auch diese Jünger »da wo er ganz nahe dabei später gefangen ward« verlassen hatte, und in 150 weiteren Schritten zum Orte des Gebetes kam. Die neuere Traditionserfindung war so verwegen, dass sie aus einem Steinwurfe, welche Distanzangabe Lucas allein enthält, etwa sieben machte« Tobl. Siloahquelle 222 u. 229. Tobler hat allerdings hier den jactus lapidis etwas klein genommen; außerdem hat er übersehen, dass Lucas die doppelte trennung, zuerst von den acht jüngern und dann von den drei, welche Math. u. Marc. ausdrücklich hervorheben, nicht erwähnt, und sich seine distanzangabe auch auf letztere beziehen kann. 2 Diese ganz den heutigen verhältnissen entsprechende darstellung findet sich bei Fabri nicht so genau; nach seinen angaben könnte man zur ansicht verleitet werden, die höhle hätte damals einen andern eingang gehabt als heute. Fabri I, 376 ff. Vgl. Baed. 100 und besonders den dort gegebenen plan sowie Sepp, Jer. I, 678 mit abbildungen.

unam planitiem in orto, [p. 231] et ibi ostenduntur duo distincta loca, tamen sibi ipsis connexa, scl. locus, ubi Christus prostratus, ligatus et captus, et ibi est remissio plenaria omnium peccatorum, et locus, ubi auricula servo pontificis fuit restituta, et ibi sunt indulgentie septem annorum et septem carenarum, et fuerunt ambo olim in una ecclesia comprehensa, sed modo nulla ecclesia [1].

De domo Anne et que facta sunt in via et ibidem.

At cum magno furore duxerunt... Ihesum... per tam asperam et petrosam viam, sicut hodie apparet, fugientibus ab eo omnibus discipulis, quorum octo, ad diversa loca, ubi unusquisque sperabat se posse tutum esse; sed tamen pro certo practicatur in Iherusalem et visitatur spelunca in medio montis, non multum longe ab agro Acheldamach, in qua fugerunt octo discipuli, et sunt ibi indulgentie septem annorum et septem carenarum [2].

Judas videns, quod Ihesus damnatus esset . . . [p. 232] laqueo se suspendit. Et presumitur, quod ivit ad domum suam, quia erat prope in latere montis Oliveti ad australem partem, ubi hodie apparet vestigium sue habitationis. Et hanc habitationem fecit depingere sancta Helena in memoriam illius proditoris. Et iuxta illum locum ostenditur locus, ubi stetit arbor, in qua se suspendit [3].

Judei intrantes curiam Anne ligantes Ihesum ad stipitem cuiusdam olive . . . Et hec arbor hodie apparet in curie medio, in latere ecclesie [4], que ibi fabricata stat, quam possident Greci et Suriani . . . Et de ista oliva multum occupavi me interrogando ipsos Christianos, qui ibidem in curia in domunculis latitant, utrum esset idem arbor, in qua Christus [p. 233] fuisset ligatus, vel alia supplantata . . . qui dixerunt mihi sub certis verbis . . ., quod certum esset, quod Christus fuisset ligatus ad illam stipitem et non est alia supplantata; et de hoc haberent certa scripta, quibus docere possent. Hec arbor

1 Ebenso Fabri I, 379 ff. 2 Fabri I, 421 ebenso. 3 Ein haus des Judas und das gemälde der Helena erwähnt Fabri nicht, wohl aber den baum, an dem Judas sich erhängt haben soll. Fabri I, 421. 4 Wanner teilt diese kirche den Armeniern zu, nennt sie »zu den Engeln« und berichtet, dass der hochaltar an der stelle stehe, wo Annas seinen richterstuhl gehabt; rechts befand sich eine kleine kapelle, wo Christus von Malchus geschlagen wurde. ZDPV. I, 178.

prestitit mihi tantam devotionem, quod vix eam satis inspicere potui et osculando et tangendo mirabiliter recreatus sum. Refferunt etiam alii incole terre sancte, quod arbores olivarum valde durant per multos annos et hoc ex natura sua, et dicunt quod in monte Oliveti adhuc sunt arbores olivarum a tempore Christi [1] . . . Nonnulli asserunt negationem Petri factam in domo Anne . . . sed videtur multum inconveniens . . . Examinatus Ihesus et alapa accepta statim misit [Annas] Ihesum ad Caypham et hodie ostenduntur loca in domo Cayphe vdl. carcer, in quo stetit Ihesus inclusus usque mane congregato concilio, et locus galli, qui cantavit post negationem, et porta, per quam exivit Petrus et flevit amare . . . sed modo est obstructa [2] . . . In isto loco sive in domo Anne fecit Ihesus duo opera salutis et illum locum visitant peregrini, et distat a domo Cayphe ad unam sagittam baliste. Et sunt ibi indulgentie VII annorum et VII carenarum.

De domo Cayphe et de hiis, que in eadem facta sunt . . . . . . domus Cayphe non erat remota a domo Anne, ut supra habitum est, et hodie apparet.

[p. 234] De loco vero, quo Petrus fugit post negationem. Iste locus est quasi in media parte montis descendendo ad vallem Josaphat per torrentem Cedron, vel descendendo ad fontem Syloe natatoria, et vix duodecim passus extra viam ad manum dextram; et fuit illo tempore ibi spelunca, ut dicitur. Et in illa latitabat secundum aliquos usque ad resurrectionem domini . . . et in loco, ubi Petrus stetit, sunt indulgentie VII annorum et VII carenarum, et visitatur a peregrinis descendendo vel ascendendo montem [3].

*

1 Fabri I, 264 ganz ähnlich. Wanner a. a. o. spricht von diesem baume auch und nennt ihn einen gar edlen baum. Ihm sagten die brüder, »dass es wäre der baum oder desselben geschlecht, an welchen der herr ist gebunden worden«. Wenn auch die ölbäume ein sehr hohes alter erreichen, ist es doch schon naturhistorisch fast unmöglich, dass dieser baum aus der zeit Christi stammte, ganz abgesehen davon, dass er die vielen zerstörungen, denen die hl. stadt ausgesetzt war, kaum überdauert haben würde. Das nämliche gilt von den alten ölbäumen im garten Gethsemani, welche auch aus der zeit Christi stammen sollen. Vgl. hiezu besonders Tobl. Siloahqu. 196. 2 Fabri I, 264 hat eine ausführliche beschreibung. Vgl. Tobl. Top. II, 156 ff. 3 Fabri I, 261 sah an dieser stelle eine »petra erecta« und sagt, dass dort einst eine große

De hiis, que facta sunt Ihesu in domo Cayphae et de carcere Ihesu.

Stante autem Ihesu in nocte sic ligatus in atrio, quousque negatio Petri fuit facta . . . [p. 235] . . . iussit Cayphas, ut ministri ducerent eum ad carcerem. Iste carcer hodie apparet et visitatur a peregrinis, in quo et ego sepius cum affectu cordis personaliter fui. Et sunt ibi indulgentie septem annorum et septem carenarum.

De sancto Johanne ewangelista.

Interim quod Petrus recessit et Ihesus ductus erat in carcerem, ivit Johannes ad dominam et ad socios in domum, in qua de sero Christus fecit cenam in monte Syon, que non remota erat a domo Cayphe, sicut hodie apparet.

De hijs, que iterum facta sunt Ihesu in domo Cayphe.

[p. 236] . . . ibi iam constructa stat ecclesia, quam possident Armeni . . . et hanc visitant peregrini, et sunt indulgentie, ut ipsi dicunt, plenarie . . . Super summum altare in eadem ecclesia iacet iste saxus vel lapis, quem Joseph et Nicodemus advolverunt ad ostium monumenti . . . quando dominicum corpus Ihesu fuit sepultum [1] . . . In illa ecclesia est ad manum dextram iuxta altare, in quo est lapis predictus, super quo et ego dixi missam, ostium carceris, in quo Christus captus stetit . . . et ibi intus sunt indulgentie septem annorum et septem carenarum . . . Ibi ostenditur etiam locus ante ingressum ecclesie, ubi gallus steterat, quando cantu arguit Petrum.

De domo Pylati et de hiis, que facta sunt in ea.

[p. 237] . . . domus Pylati erat illo tempore quasi altera parte civitatis, nunc autem quasi in medio [2].

*

und schöne kirche gestanden sei, welche aber zu seiner zeit so zerstört war, dass man keine spur mehr von ihr gewahrte.

1 Fabri I, 264 ff. spricht von diesem steine ausführlich und berichtet, dass er bei seiner ersten pilgerfahrt (1480) in den besitz einer »satis magna portio« dieses steines gekommen sei. Näheres über diesen stein siehe bei Tobl., Top. II, 158 ff. Die kirche, welche heute noch steht, hat den namen »Salvator-kirche«. 2 Die richtigkeit der tradition, welche das haus oder den palast des Pilatus an der stelle des heutigen Serail, gegenüber der nordwestecke des Haram-esch-scherif sucht und seit dem ende des fränkischen königreiches constant ist, bekämpft besonders Sepp, Jer. I, 176 ff. und verlegt das praetorium in die un-

De domo Herodis et de hiis, que facta sunt ibidem. . . . [p. 238] . . . in ista domo hijs temporibus morantur Sarraceni. Et est hodie satis solemnis super montem posita, non longe a domo Pylati. Sunt enim inhabitantes homines feroces et crudeles contra Christianos, nec volunt recipere pecuniam pro ingressu, et ideo valde difficulter potest quis habere introitum. Ego pluries cum fratribus et peregrinis attemptavi, nunquam tamen etiam oblata pecunia potui, dempta una vice procurante divina gratia; veni solus cum uno de nostris patribus ad valvam domus, et cum esset aperta, nec aliquis intus et foris apparuit homo, intravi confidenter in nomine Ihesu solus, remanente socius solus foris custodiendo, donec tantum duo Pater noster dixi et intus circumspexi. Non apparuit aliquod vestigium vel signum alicuius capelle vel ecclesie. Et sic illesus per dei gratiam exivi. Et in illo loco sunt indulgentie VII annorum et VII car. [1]

Iterum de domo Pylati, et que ibidem iterum facta sunt.

. . . [p. 239] . . . milites ligantes eum ad columnam lapideam, cuius pars hodie est in templo [p. 240] dominici sepulchri in capella beate Marie virginis, ubi manent fratres minores, et una notabilis pars in monte Syon, in conventu fratrum minorum, et in utrisque locis ostenditur et visitatur a peregrinis, et sunt ibi indulgentie VII annorum et VII carenarum . . . Milites plectentes coronam de spinis imposuerunt capiti eius. De istis spinis Christi nota: Diversi diversa genera spinarum ostendunt, asserentes esse de vero genere spi-

*

mittelbare nähe der Davidsburg. Die lage des praetoriums ist insoferne von besonderer wichtigkeit, als von ihr die richtung des sogenannten schmerzensweges — via dolorosa — abhängt; mit sicherheit lässt sich dieselbe aber nicht bestimmen. Vgl. Tobl. Top. I, 220 ff.

1 Die lage des hauses oder palastes des Herodes zu fixieren, hat die tradition erst später versucht. Die erste genauere bezeichnung der lage des palastes haben wir von Gumpenberg, und an derselben stelle hat es die tradition jahrhunderte lang gesucht. Vgl. Fabri I, 362, die imago Jersolymae von Quaresm. Nr. 11 u. Tobl. Top. I, 649 ff. Gegenwärtig wird auf die identifizierung wenig gewicht gelegt. Wenn die angabe Fabris a. a. o., dass im jahre 1483 der praefectus suas concubinas in ea locatas habuit, richtig ist, so war es von Walther ein großes wagnis, das haus zu betreten.

narum, quibus Christus coronatus est, et sic dubitatur, an certum genus a pluribus habeatur an non. Visis autem diversis locis sacris, videl. in Rodis, in curia romana, in Assisio et in Trajecto veris spinis de corona Christi, iudicavi errorem in genere multarum spinarum, que a pluribus portantur et ostenduntur. Quapropter plurimum solicite laboravi in Iherusalem, ut daretur mihi certum genus illarum spinarum. Tandem edoctus et expertus, quod illud genus spinarum etiam crescit in terra sancta, sed modo pauce, quia, antequam perveniunt ad quantitatem, rapiuntur a Christianis, et sic raro haberi possunt ibi. Dicebatur tamen mihi, quod in copia crescerent in via de sancta Katherina versus Egyptum. Et dum perveni per dei gratiam ad eandem, reperi habundanter, quod ex corde optavi. Nam in una valle versus mare rubrum stant multe late et alte arbores, nullum fructum comestibilem dantes, folia parva et subtilia et virida ferentes, flores glaucos portantes et spinas. Nam decidente flore nascuntur due spine durissime, ac si essent de cornu, albe ut nix et acutissime, et in acie rubee sicut sangwis, et ipse sunt fructus arboris. De istis spinis famatur pro certo a Grecis et aliarum nationum Christianis in terra sancta, quod de illis spinis fuit corona Christi. Et dicunt etiam, atque tenent pro certo, quod ille spine ante passionem fuerint albe per totum, sed post passionem Christi in signum, et miraculose, et ex dispositione dominica semper crescunt nunc in acie rubee. Et de istis arboribus carpsi mihi ramos cum spinis complectens coronam, quam portavi in capite meo cum summa devotione usque ad Alamaniam bassam. Et dum perveni iterum ad aliqua loca, ubi vidi ve[p. 241]ras spinas, et meas talibus esse similes, supra modum fui letificatus de vero genere [1] . . . Milites fecerunt eum sedere super quendam lapidem, qui hodie ostenditur in templo sancti se-

*

1 Vgl. hiezu oben s. 211 f. Am wahrscheinlichsten wurde die dornenkrone aus einer art kreuzdorn geflochten, welcher in Palästina häufig vorkommt und Rhamnus paliurus oder spina Christi, von den Arabern nach Hasselquist 560 Nabk, nach Tobl. Denkbl. 113 Netes genannt wird. Ausführlicher hierüber handeln Quaresmius, Cretser in seiner schrift de Cruce und Bartholinus, De corona spinea. Aus den pilgerschriften sei auf die angaben Maundevilles, Reyßb. 406 verwiesen.

pulchri subtus altare, quod est ad orientem, in pede loci Calvarie. Et visitasur et ostenditur peregrinis et sunt ibi indulgentie VII annorum et VII carenarum.

[p. 242] De loco Lycostrati sive abiudicationis Ihesu per Pilatum.

. . . [p. 243] . . . Iste locus Lycostratus non ostenditur peregrinis, quia certus punctus sciri non potest, sed non longe a domo Pilati versus locum Calvarie in publica strata est una porta alta et destructa absque falvis, et supra illam portam in muro murati duo lapides de marmore, satis lati, prope se, unus ad austrum, et in illo stetit Pylatus, et alius ad aquilonem, et in illo stetit Ihesus, quando Pylatus per falsam sententiam condemnavit Ihesum ad mortem crucifixionis. Et isti lapides iacuerunt in loco Lycostrati, et ostenduntur peregrinis. Et sunt ibidem indulgentie septem annorum et tot carenarum [1].

De Juda traditore et de agro Acheldemach.

. . . et iste ager est in altero monte ad australem partem in opposito montis Syon, ultra vallem, in qua est in pede montis Syon natatoria Syloe. Et licet de illo agro magna pars terre est ducta Rome, tamen adhuc est sepultura peregrinorum Christianorum. Et idem ager est totaliter circumdatus muris et testudinibus, et quando mortuus sepeliri debet, mittitur per foramen deorsum cum funibus, et dicunt morantes Christiani in Iherusalem, si non esset sic bene munitus, deportaretur terra totaliter. Et ostenditur et visitatur a peregrinis, et sunt ibidem indulgentie septem annorum et septem carenarum [2].

*

1 Nach Fabri I, 360 wäre der »locus judicii« an der stelle gewesen, wo jetzt der sogenannte »Ecce-homo-bogen« steht. Sepp, Jer. I, 204 u. ZDPV. II, 48 ff. hält diesen bogen für einen teil des hadrianischen triumphbogens in seiner neu erbauten Aelia Capitolina. Im keller des Zionsklosters haben sich reste des alten pflasters gefunden und ein paar steincylinder, die Sepp für den standpunkt der ausrufer verlorener sachen, der volkstribunen und der zum verkauf bestimmten sklaven hält. Socin (Baed. 92) und Guthe (Pal. I, 30 f.) geben die möglichkeit, dass wir hier überreste eines römischen baues vor uns haben, zu, dagegen erklärt Socin Sepps angaben über die steincylinder für gewagte hypothesen. 2 Nach Fabri I, 423 f., der die ganze anlage, die eigentlich kein acker sondern eine art gebäude ist, ausführlich beschreibt,

Iterum de domo Pylati, et que iterum facta sunt ibidem.

. . . [p. 244] . . . in domo Pilati . . . heu, heu proh dolor! hodie morantur maledicti pagani, non cognoscentes per lumen fidei Ihesum esse verum deum et hominem, nec permittunt Christianos generaliter intrare. Idcirco foris in platea ostenditur eis domus, et exponuntur eis opera ibidem facta, et ibi in via refferuntur deo gratiarum actiones . . . Dispositione autem divina contulit mihi dominus inter cetera hanc gratiam per quendam fratrem mei ordinis, qui aliquorum Sarracenorum morantes iuxta illam domum habuit notitiam; et isti obtinuerunt nobis licentiam intrandi. Et sic bis inductus sum; semel usque intus in talamum, ubi hec omnia predicta Christo Ihesu sunt facta et illata, alia vice solum usque ad ianuam, quod potui intus videre et semper cum festinatione, quod vix potui dicere Pater noster et duo Ave Maria et unum Credo. Et sunt ibi indulgentie septem annorum et septem carenarum [1].

[p. 245] De loco bivii circa portam, ubi Symon Cyreneus fuit angariatus.

Quum autem venisset usque ad bivium, quod hodie est in via, que ducit ad portam, que est ad aquilonem, et Ihesus nimis fatigatus . . . corruisset super terram, dispositione divina venit quidam vir pauper de villa nomine Symon Cyreneus . . ., quem elegit Ihesus . . . sibi in socium passionis . . . Et iste

*

wäre von dort nicht nur nach Rom, sondern auch nach Pisa erde gebracht worden. Tobler, Top. II, 272 hält beide angaben für sehr unwahrscheinlich. Nach Ghist. 101 hätten nur die Armenier ein recht gehabt, auf diesem acker begraben zu werden. Sie hätten aber gerne alle christen mit ausnahme der Georgier dort gegen eine kleine entschädigung begraben lassen. Fabri dagegen sagt, dass der acker im besitze griechischer mönche, »Calogeri« (vgl. s. 80 anm. 1) gewesen sei, welche aber wenige jahre vor seiner anwesenheit ihn hätten verlassen müssen.

1 Auch Tucher 356 u. 360 und Rieter 60 f. waren in diesem hause. Fabri kam nicht hinein. Sehr genau hat Pfintzing (1436 u. 1440) das äußere des hauses beschrieben: »Das rathaus hat drey tür gen mittag wercz, die erste get in ein marstal, sy ist einer klofter weit mit einem nydern swypogen; die ander ist vierecket hoch und weid, do durch ist unser herr geurteilt mit dem krewz gegangen, die selb tür ist zu gemawrt; zu der dritten tür get man syben staffel auf, sy ist fünff span hoch und also weid als oben gemalt ist«. Röhr. Meissner, D. Pilger s. 93.

locus visitatur a peregrinis; est bivium in civitate absque domo nec aliqua signa capelle apparent. Et sunt ibidem indulgentie septem annorum et septem carenarum [1].

De loco, ubi Christus se vertit ad mulieres flentes super eum.

. . . [p. 246] . . . Iste locus ostenditur et visitatur a peregrinis et est in strata publica et nec domus nec capella aliqua significando ibi habetur; et sunt indulgentie septem annorum et septem carenarum [2].

Sequitur nunc de domo sancte vidue Veronice, et que facta sunt per dominum Ihesum ibidem.

Istam domum inhabitant ceti Sarraceni non permittentes peregrinos intrare; sed de hoc non vis est, quia ostenditur peregrinis foris in platea, ubi presumitur Christum sancte dedisse Veronice faciem suam. Et sunt ibidem indulgentie septem annorum et septem carenarum [3].

[p. 247] De porta, per quam Christus fuit ductus extra civitatem, et in eadem cecidit sub cruce.

. . . gradientes ultro ascendendo montem venerunt infra portam, que appellabatur porta regis, ut habetur Neemie capitulo 3, que erat versus aquilonem, cuius pars adhuc videtur a peregrinis, quando ascendunt supra ecclesiam sancti sepulchri. Et dicunt nonnulli, Ihesum sub illa porta sub cruce iterum cecidisse super unum lapidem . . . et iste lapis iacet modo ante templum dominici sepulchri, et ostenditur nostri temporibus peregrinis. Et visitatur et osculatur ab omnibus, et sunt indulgentie ibi septem annorum et septem carenarum [4].

*

1 Walther führt zwar nicht alle stationen des kreuzweges an, gezeigt wurden sie aber damals bereits wie heute noch. Die stelle, wo Simon Jesus das kreuz abnahm, liegt an der ecke, wo das tarik Sitti Mariam westwärts ins thal verläuft. Tobl. Top. I, 249. 2 Da Fabri die via dolorosa in umgekehrter richtung beschreibt, hätte der platz, wo Jesus zu den weinenden frauen redete und die stelle, wo er seiner hl. Mutter begegnete, vor dem bivium beschrieben werden sollen. Es scheint dies ein versehen Fabris zu sein, denn es wurden ihm jedenfalls dieselben örtlichkeiten gezeigt wie unserem berichterstatter. 3 Fabri I, 357 wurde der eintritt in dieses haus gewährt. Vgl. Tobl. Top. I, 251 f. 4 Fabri I, 354 f., der diese porta ausführlich erwähnt, sagt, dass man auch von unten einige überreste derselben gesehen habe. Der verlauf

De carcere in loco Calvarie, in quem inclusus fuit Ihesus.

. . . iste carcer hodie ostenditur et visitatur a peregrinis, et est in templo dominici sepulchri in latere versus aquilonem, in quo per dei gratiam licet indevote, indigne sepius personaliter fui, et sunt indulgentie septem annorum et septem carenarum [1].

[p. 249] De divisione vestimentorum et loco, ubi miserunt sortem.

. . . [p. 250] . . . et ille locus, ubi divisa sunt vestimenta Christi, et ubi miserunt sortem, ostenditur in templo dominici sepulchri retro chorum, directe versus orientem, et est ibi altare locatum, et visitatur a peregrinis et sunt ibi indulgentie septem annorum et septem carenarum.

[p. 251] De loco, ubi Christus matrem suam Johanni recommendavit.

. . . iste locus, ubi Maria cum aliis steterat, quando eam Johanni recommendabat, est ad latus sinistrum loci vel foraminis, ubi crux cum Ihesu steterat, et pro parte in opposito loci. Et modo est propria capella, et habent eam in usu et in custodia Yndiani, alio nomine Abassini, et possunt intrare et exire secundum libitum eorum, quia porta sive introitus capelle est extra templum dominici sepulchri versus campum spatiosum. Et hanc capellam visitant peregrini, et sunt ibi indulgentie septem annorum et septem carenarum [2] . . . . .

*

der mauer, durch welche diese porta führte, ist für die entscheidung der echtheit oder unechtheit des hl. grabes von größter bedeutung und werden wir weiter unten auf denselben zurückkommen.

1 Die im nachfolgenden angegebenen oder beschriebenen plätze befinden sich alle in der kirche des hl. grabes. Da die traditian über dieselben wenigstens seit mitte des 15 jahrh. ganz constant ist, genüge es, nur jene stellen zu besprechen, wo Walther neues bietet oder ausführlicher als seine zeitgenossen berichtet. Es sei für alle diese plätze auf Toblers schrift, Golgatha. Seine kirchen und klöster. St. Gallen und Bern 1851 verwiesen. 2 Es ist hier jene kapelle gemeint, zu welcher man von dem vorplatze der grabeskirche von süden her gelangt, und welche auf gleichem niveau mit diesem platze liegt; dieselbe wird kapelle der Maria Aegyptiaca und auch Sancta Maria Golgatha genannt. Vgl. Fabri I, 315 und Tobler, Golg. 378 ff. Gegenwärtig zeigt man an der südfaçade der grabeskirche noch eine andere kapelle unserer lieben frau auf Golgatha, zu der man auf einer freitreppe hinauf-

[p. 253] . . . hodie reperitur super locum, ubi crucifixus est dominus, hoc in greca littera scriptum: Otheos basileosismon proseonas Ergase Sopthyas Emosotis Gis. Et exponitur sic: Otheos i. e. hic deus, hic personaliter, Baliseosmon i. e. rex noster, Proseonas i. e. ante secula, Ergase i. e. operatus est, Sopthyas i. e. salutem, Emosotis i. e. in medio, Gis i. e. terre [1] . . . [p. 255] . . . et iste locus, ubi Christus stetit in cruce elevatus, est in loco Calvarie et in templo dominici sepulchri, et sunt ibidem plenarie indulgentie [2].

[p. 256] De loco, ubi Joseph et Nicodemus unxerunt corpus Ihesu.

. . . et locus, ubi Ihesum sic aptarunt, est in primo ingressu templi dominici sepulchri, et distat absque fara a sepulchro triginta passus; et dependent ibi ampule octo, et visitatur a peregrinis et est ibi plenaria remissio omnium peccatorum [3].

*

steigt, und in welche die tradition den ort verlegt, wo Maria während der annaglung ihres sohnes gestanden haben soll. Zu Walthers zeit existierte diese kapelle noch nicht. Tobl. Golg. 373 ff.

1 Fabri I, 343 f. führt diese inschrift auch an, sagt aber davon, dass er sie selbst gesehen, oder dass sie zu seiner zeit noch dort gestanden, nichts, sondern drückt sich so aus: Super locum vero, ubi crux fixa fuit, scriptum esse dicit Magister in Specul. hist. sic: O Theos i. e. Deus. Basilews imon i. e. rex noster. Pro aenon i. e. ante saecula. Ergase i. e. operatus est, fecit. Sophias i. e. salutem. En meso i. e. in medio. Tisgis i. e. terrae. Auch nach Toblers angaben (Golg. 276 f.) wäre es wahrscheinlich, dass zu Walthers zeit diese inschrift nicht mehr vorhanden war. Jedoch erwähnt auch St. Brascha 1480 dieselbe. Schefer XXXVII schreibt: Le texte de ses inscriptions doit être ainsi retabli: Ὁ Θεὸς βασιλέων ἡμῶν πρὸς αἰῶνας ἔργασε σωτηρίαν ἐν μέσῳ τῆς γῆς. Die richtige leseart dürfte sein: Ὁ Θεὸς βασιλεὺς ἡμῶν πρὸ αἰῶνος εἰργάσατο σωτηρίαν ἐν μέσῳ τῆς γῆς. 2 Viel ausführlicher beschreibt Fabri I, 298 ff. die kapelle der kreuzerhöhung. Der zustand ist bis heute der gleiche geblieben, nur hat die tradition insoferne gewechselt, als man zu Fabris zeiten den »locus crucifixionis« unter der kapelle der kreuzerhöhung, in der sogenannten Adamskapelle suchte, während ihn die heutige tradition neben die erstere kapelle verlegt. Tobl. Golg. 264 ff. Wie noch heute hatten auch damals die Lateiner den altar in der annagelungskapelle inne. Siehe oben s. 142. 3 Diesen platz, der gleich beim eingange in die grabeskirche liegt, bezeichnet ein stein, auf welchem der herr gesalbt worden sein soll. Tobl. Golg. 350 hat die ver-

De sepulchro domini nostri Ihesu Christi et de hijs, que ibi facta sunt.

. . . portaverunt corpus [Ihesu] ad monumentum, quod distat hodie ab illo loco unctionis triginta passus, et a loco Calvarie bene quadraginta; et ego mensus sum pedibus meis . . . . Illud monumentum . . . modo stat in medio posterioris partis templi absolute, quia sancta Helena, quando edificavit templum, fecit deponere petram hincinde, et sic in medio stat sepulchrum sive spelunca Christi sub rotundo edificio in superiori parte tecti aperto. Et habet quasi octo pedes longitudinis et quatuor in latitudine, tam sepulchrum quam transitus, ambo simul ante sepulchrum, et in altitudine est, quantum homo potest extendere sursum brachium et manum super se, habens ingressum ab oriente et pro hostio quadratum foramen vix in ultitudine usque ad ventrem meum. Et iam ante hostium est una parva domuncula quadrata facta, et in ipsa iacet magnus lapis iuxta foramen. Et dicunt, quod angelus sedebat in eo, quando apparuit tribus Mariis in festo Resurrectionis. Et cum hac descriptione concordat plene beatus [p. 257] Beda super Matheum, describens sepulchrum Christi, sic inquiens: »Fuit domus rotunda, de subiacente rupe excisa, tante altitudinis, ut vix homo extensa manu culmen possit attingere, introitum habens ab oriente, cui magnus lapis appositus fuit ad hostium. In parte huius aquilinari locus dominici sepulchri

*

schiedenen angaben über diesen stein mit großem fleiße gesammelt. Wenn er aber die verschiedenen angaben der pilger über die farbe des steines als beweis für einen oftmaligen wechsel desselben betrachtet, so hat er hiebei offenbar übersehen, dass wohl nicht alle pilger mit der nämlichen schärfe beobachtet haben wie er, und außerdem dass im halbdunkel der grabeskirche die farbe eines marmorsteines nicht so leicht zu erkennen ist, was schon daraus hervorgeht, dass nach seiner eigenen angabe der jetzige gleiche stein von dem einen für gelb, dem andern für rot und gelbweiss und einem dritten für rot gehalten wird. Auch Rieter (s. 21) spricht von einem »weisen grabstein, in schwarz steine leisten gefast«, obschon der stein vor ihm und unmittelbar nach ihm als schwarz bezeichnet wird, also wohl derselbe geblieben ist. Bemerkenswert ist, was Ghistele von ihm sagt: »Ter welcher plecken leit eenen langhen swarten steen al in kleenen stucken gebrocken, mits den grooten destructien die daer voormaels ghebeurt sijn; maer die stucken sijn al aen een versaemt, eñ so geleyt en gemectst int paument«.

de eadem petra facta est, pedes septem habens longitudinis, et tribus palmis altius cetero pavimento, eminens quasi sarcofagus superpositus fundamento, vel in ipsa pariete loculus factus erat, sicut fit in muris domorum ad utensilia reponenda«. Et iterum Beda: »Locum illum non desuper sed a latere meridiano patulum, unde corpus inferebatur, quod tamen etiam priori sententie congruit, quod esset quasi sarcofagus inclinatus super latus, aperturam habens a latere non desuper. Color vero loculi et monumenti rubicundo et albo dicitur esse permixtus.« Hec omnia Beda [1] . . . [p. 260] . . . In ipso loco dominici sepulchri sunt plenarie indulgentie, et visitatur a peregrinis, et intus creantur milites; et ego dixi sepius missam intus, et posui me directe intus sepulchrum Christi, non temerarie sed ex mera devotione, non in contemptum sed ob amorem domini mei Ihesu Christi, qui ibi quievit et deinde gloriose et potenter surrexit . . . [p. 261] . . . lapidem revolutum habent Armeni, et nemini quidqum de illo dant, quapropter adhuc hodie est valde magnus. Ego dixi semel super eum missam [2].

[p. 262] Locus, ubi apparuit Ihesus Marie Magdalene, est in templo dominici sepulchri a parte aquilonari, ante introitum capelle beate virginis Marie. Et sunt ibi positi duo lapides lati et rotundi; in uno stetit Ihesus et in alio Maria Magda-

1 Diese beschreibung ist ein beweis, dass die kapelle des hl. grabes im wesentlichen seit den ältesten zeiten bis auf den heutigen tag gleich geblieben ist. Es ist hier nicht der platz, die viel umstrittene frage über die echtheit des hl. grabes ausführlicher zu besprechen. Erwähnt sei nur, dass der hauptgrund, welcher von Tobler u. anderen gegen die möglichkeit der echtheit desselben angeführt wurde, dass es nämlich nicht außerhalb der zweiten mauer der stadt Jerusalem liege, von baurat Schick dadurch widerlegt wurde, dass er den alten stadtgraben und fundamente der alten, zweiten stadtmauer fand, nach welchen der platz der grabeskirche zur zeit Jesu außerhalb der stadtmauer lag ZDPV. VIII, 245 ff. Etwas eigentümlich mutet es an, wenn Tobler mit großer emphase die verschiedenen missbräuche, welche in der grabeskirche wirklich oder angeblich vorgekommen sind, als beweis gegen deren echtheit vorführt. Wenn dieser beweis stichhaltig wäre, dürfte es kaum ein vielbesuchtes echtes heiligtum geben. Tobl. Golg. 160 ff.
2 Siehe oben s. 276.

lena, et sunt ibi indulgentie septem annorum et septem carenarum [1].

[p. 263] . . . locus, ubi apparuit Ihesus Mariis, est in publica strata versus montem Syon, in monte versus occidentalem partem, prope castrum Pisanorum, et est magnus lapis ibi erectus in signum apparitionis. Et visitatur a peregrinis, et sunt indulgentie septem annorum et septem carenarum [2]. . . . . Locus, ubi apparuit Ihesus Jacobo, est ille locus, in quo latitabat, quando reliquit syndonem et fugit; et est in valle Josaphat in pede montis Oliveti, non longe a ponte trans torrentem Cedron iuxta sepulchrum Absolonis, et visitatur a peregrinis et sunt indulgentie VII annorum et VII carenarum [3].

[p. 265] Sequitur sexta pars huius tractatus, in qua describere intendo plane multarum variarum nationum fidelium et infidelium in Iherusalem habitantium. Et pro fundamentali intellectu incipere volo a dominica Christi ascensione et breviter hystorice percurrere [4].

Postquam dominus noster Ihesus Christus . . . legationem, quam a patre suo celesti accepit, . . . implevit, . . . virtute propria . . . ascendit in celum. In loco ascensionis reliquit dominus Ihesus vestigia sanctissimorum pedum suorum, et dicit Simplicius, episcopus Iherosolimitanus, de illo loco, et habetur in glosa super Actuum apostolorum: »Cum postea ibi esset ecclesia edificata, locus ille, in quo steterunt sacra vestigia Christi ascendentis, nunquam potuit sterni pavimentum, ymo resilibat in ora collocantium«. Hec ille. Modo autem nostris temporibus ostenduntur peregrinis adhuc vestigia, que ore meo, heu polluto, sepius osculatus sum. Et fuit olim ecclesia solemnis a beata Helena rotunda constructa, et in medio ipsius

1 Fabri I, 289 spricht von »duo circuli quinque passibus ab invicem distantes«. Über den ort siehe Tobl. Golg. 358 ff. 2 Ebenso Fabri I, 268. Vgl. Tobl. Top. I, 447 ff. 3 Fabri I, 411 beschreibt diese höhle ausführlich. Bei Sepp I, 280 ff. auch grundriss und ansicht. 4 Fabri II, 232 bis 323 bietet einen ähnlichen geschichtlichen überblick über die schicksale der stadt Jerusalem wie Walther in diesem tractate. Beide haben wohl aus gemeinsamen quellen geschöpft, jedoch ist die art der darstellung eine ganz verchiedene.

ecclesie capella, in qua est punctus ascensionis, et vestigia Christi adhuc videntur. Et sunt ibi indulgentie plenarie. Sed modo eadem ecclesia a paganis ex parte est destructa, capella vero mansit integra [1] . . . Locus ubi cecidit sors super Mathiam, et factus est unus de duodecim apostolis, est in [monte Syon] absque omni edificio sic sub divo, et solummodo in signum illius loci erectus est grandis lapis, et circumstipatus aliis quinque grossis lapidibus, et visitatur frequenter a peregrinis, et sunt indulgentie VII annorum et VII carenarum [2].

[p. 266] De loco, ubi missus est spiritus sanctus.

. . . Iste locus, in quo apostoli inclusi repleti sunt spiritu sancto, est in monte Syon extra ecclesiam, que modo est in loco eminentiori versus orientem. Et erat specialis, amena et pulcherrima capella, sed anno domini MCCCC accusata est capella apud soldanum a Mauris, filiis diaboli, quod esset supra sepulchrum regis David, et quod Francki i. e. Christiani catholici non essent digni ibi ambulare. Et audito hoc soldanus precepit destruere, et sic diruta et obstructa lapidibus, ut nec aliquis valet intrare, nisi deponerentur lapides, nec fit ibi aliquod officium missarum [3]. Sed fratres et alii Christiani pere-

1 Fabri I, 388 berichtet, dass man die große kirche mit keiner decke habe versehen können, weil die steine der gewölbe nicht hielten sondern immer herunter stürzten, was man als eine weisung gottes betrachtete, den bau ohne dach zu lassen. Die echtheit der himmelfahrtsstelle wurde vom jahre 315 bis ins vorige jahrhundert nicht in zweifel gezogen, erst Korte bestritt sie und Tobler schließt sich ihm an. Siloahquelle p. 85 ff. Sepp, Jer. I, 684 ff. ist dagegen für die echtheit. 2 Fabri I, 273 spricht von einem lapis quidam rubeus. 3 Eine so genaue angabe des jahres, in welchem die kapelle zerstört worden sein soll, findet sich bei keinem andern pilger. Fabri II, 320 erzählt die zerstörung auch, aber ohne angabe einer jahreszahl. Vgl. noch Fabri I, 244 f. und 253, sowie Tobl. Top. II, 122 f. Geisheim 134 meint, diese kapelle sei erst 1485 zerstört worden, und beruft sich als beleg für diese angabe auf Ghistele. Nun führt aber Ghistele, der schon im jahre 1482 in Jerusalem war, die kapelle bereits als zerstört an, wie aus der von Geisheim selbst citierten stelle hervorgeht. Wenn die von Walther angegebene zeit der zerstörung richtig wäre, könnte die kapelle natürlich nicht vom herzog Philipp von Burgund gebaut worden sein, wie Ghist. angiebt (nach Fabri II, 320 hätte ein französischer könig die kapelle gebaut), aber gegen die richtigkeit der von Walther angegebenen jahreszahl spricht der umstand, dass Pfintzing 1436 u. 1440 (Röhr. Meissn.

grini visitant locum frequenter ab extra ad gradus. Et sunt ibi plenarie indulgentie. Officiales soldani dicunt modo, si Catholici vellent dare trecentos ducatos, ipsi vellent impetrare a rege, ut permitteret reedificari. Sed nemo illis dabit, quia timendum est, si iam recepissent, post paucos annos iterum destruerent, vel tot ducatos habere vellent.

De loco, ubi Jacobus minor fuit ordinatus in episcopum Iherosolimitanum.

. . . [p. 267] . . . Iste locus, in quo fuit episcopus institutus, est in monte Syon extra ecclesiam, inter cymiterium fratrum et cimiterium aliorum Christianorum; et olim erat intra ecclesiam, sed modo nullam habet structuram, sed lapis grandis in loco in pariete signatus est cruce, et ibi visitatur a fratribus et aliis Christianis frequenter. Et sunt ibi indulgentie septem annorum et septem carenarum [1].

De electione Stephani et eius lapidatione.

. . . [p. 268] . . . Iste locus lapidationis sancti Stephani non longe a porta civitatis in pede montis Moria in valle Josaphat prope ecclesiam beate virginis; et iuxta eundem locum est locus, ubi Saulus stetit, et custodiebat vestimenta lapidantium. Et hodie visitantur et ostenduntur ambo loca peregrinis; nec ibi est aliqua ecclesia nec minima structura; et ibi sunt indulgentie septem annorum et septem carenarum [2].

De loco, in quo apostoli symbolum composuerunt, et de compositione eiusdem.

Cum apostoli quasi totam Judeam convertissent, . . . con-

*

D. pilg. 81) und Lochner (Geisheim 231) noch eine kapelle an der stelle der geistausgießung sahen. Vgl. besonders Conrady s. 130 anm. 297. Dieser sowie der oben s. 271 besprochene irrtum Walthers können die zuverlässigkeit seiner angaben über selbst erlebtes und selbst beobachtetes nicht erschüttern. Vgl. einl. VII. Die echtheit der gräber Davids und Salomos wird vielfach mit recht bestritten. Birch (ZDPV. I, 39) sucht die gräber Davids und der anderen könige am Ophel, ebenso v. Alten a. a. o. III, 166 f. Vgl. Ebers-Guthe, Paläst. I, 108 f.

1 Ebenso Fabri I, 273. Vgl. Tobl. Top. II, 133. 2 Fabri I, 370 spricht von einer »petra in summitate plana«, auf welche die kleider der steiniger gelegt und von Saulus bewacht wurden. »Paululum ab illa petra ad locum venimus, in quo Stephanus fuit lapidatus« ibid. Vgl. Tobl. Top. I, 174.

venerunt omnes in Iherusalem in domo, ubi prius beatum Jacobum episcopum Iherosolimitanum constituissent . . . et exeuntes in montem Oliveti ad unum locum versus austrum, non longe a loco, ubi Christus celos ascenderat, ibique . . . quilibet composuit unum articulum, prout spiritus sanctus dabat eloqui illi . . . Postea in eodem loco fuit constructa ecclesia in honore sancti Marci, sed modo destructa, et solum videntur alique partes murorum, nec visitatur a peregrinis, quia est in orto cuiusdam pagani nec patet aditus [1].

[p. 270] . . . De morte et sepultura beate Virginis et de congregatione apostolorum miraculosa.

. . . [p. 271] . . . Locus vel domus, in qua Maria mortua est, est in superiori parte montis. Et iuxta eundem locum est locus, in quo sanctus Johannes sepius coram virgine legit missam, et creditur pije eam cum sacramento communicasse. Et post recessum Johannis in Ephesum sanctus Jacobus . . . . . . sepius ei legit ibidem missam et communicavit eam. Et ista duo loca fuerunt olim inclusa in unam ecclesiam, sed modo destructa, nec aliqua signa murorum apparent, et circumquaque est cimiterium omnium nationum Christianorum sclc. Grecorum, Armenorum, Abassinorum et ceterorum dempta natione Latinorum scl. fratres minores et qui sunt de ritu ecclesie romane, qui habent proprium cimiterium prope aliud, bene ordinatum et circummuratum [2] . . . [p. 272] . . . Sepulchrum virginis gloriose in Josaphat vallis medio hodie gloriose apparet, quod non solum Christiani devote frequentantur, sed etiam nonnulli pagani visitant, et honorant ipsam Mariam et eius sepulchrum. Et sunt ibi indulgentie plenarie omnium penarum [3].

[p. 277] De reedificatione urbis Iherusalem [4].

Insuper post aliquod tempus suscitavit deus virum roma-

*

1 Fabri I, 399 war in diesem garten. Vgl. Tobl. Siloahqu. 235 ff. 2 Fabri I, 270 f., welcher auch den ort, wo Maria starb, von jenem trennt, wo sie der hl. messe beiwohnte, sagt, dass die brüder vom berge Sion sich sehr bemühten, an letzterer stelle eine kapelle bauen zu dürfen. Vgl. Tobl. Top. II, 114. 3 Diese unterirdische grabkirche Mariens ist von Fabri I, 272 ff. sehr ausführlich beschrieben und hat sich bis auf den heutigen tag im gleichen zustande erhalten. Vgl. Baed. 99 f. 4 Von p. 272 bis 277 erzählt Walther, wie der kaise-

num, cuius nomen erat Helius Adrianus; hic venit Iherusalem et auxiliante deo reedificavit, et loca passionis et sepulture Christi muro civitatis circumdedit, ita quod nunc sunt intra civitatem, que prius fuerant extra. Et consumata civitate vocavit eam ex nomine suo Helyam. Demum habitabant in Iherusalem Christiani cum Judeis et aliis infidelibus permixti usque ad tempora sancte Helene regine [1].

De inventione sancte crucis per sanctam Helenam, reginam.

. . . [p. 278] . . . Iste sacer locus, ubi inventa sunt arma Christi, est in templo dominici sepulchri ad orientem, descendendo per XIII gradus, et ibi est capella sancte Helene. Demum adhuc descendendo in eadem capella forte per decem gradus est sacer locus, ubi abscondita iacebat sancta crux, in qua redempti sumus, et visitatur a peregrinis, et sunt ibi indulgentie plenarie [2]. . . . In illo loco [3] est capella beate Marie virginis modo constructa, et in latere templi ad aquilonem. Et in eodem loco sive capella apparuit Christus Marie, sue matri, primo quando resurrexit, ut pie creditur; ego vero du-

*

Tiberius durch den anblick des schweißtuches der Veronika, welches den abdruck des antlitzes des herrn enthielt und von Veronika selbst nach Rom gebracht worden war, plötzlich gesund wurde; wie Vespasian durch den glauben an Christus gleichfalls auf wunderbare weise von einem schweren leiden befreit wurde; wie Pilatus vom kaiser wegen der verurteilung Jesu nach Rom zur verantwortung vorgeladen wurde, und man ihm nichts anhaben konnte, so lange er die tunica inconsutilis Christi trug, wie ihm aber auf den rat eines Christen diese tunica abgenommen, er in's gefängnis geworfen wurde und sich dort selbst das leben nahm; ferner wie Petrus und Paulus nach Rom kamen und dort gemartert wurden, während Jacobus minor zu Jerusalem den martyrertod erlitt; endlich welche zeichen der zerstörung der stadt Jerusalem vorausgingen, und wie diese stadt endlich zerstört wurde.

1 Mit ausnahme des letzten satzes berichtet Fabri II, 206 ebenso.
2 Die angabe der anzahl der stufen ist hier sehr ungenau, denn vom Catholicon der Griechen führen 28 stufen in die kapelle der heiligen Helena und von dieser 13 stufen in die kapelle der kreuzerfindung. Es ist sehr wahrscheinlich, dass Walther nur letztere zahl notiert, sie aber später irtümlich auf die obere stiege bezogen und die anzahl der stufen der unteren stiege nur schätzungsweise beigesetzt. Fabri I, 293 und 295 hat die zahlen 30 resp. 16. Vgl. Tobl. Golg. 298 ff.
3 Hier ist von dem platze die rede, wo durch das kreuz Christi ein toter zum leben erweckt worden sein soll.

bito de loco, sed magis credo, quod apparuit ei in domo sua in monte quam ibi [1]. . . . Et in hac capella sunt tria loca, in quibus sunt indulgentie septem annorum et septem carenarum. Et ibi morantur duo fratres ordinis sancti Francisci de observantia, et sunt continue inclusi, donec mutantur per gardianum [2].

De edificatione plurimarum ecclesiarum sumptibus beate Helene, regine.

Beatissima ac deo devotissima Helena regina mansit per plura tempora Iherosolimis, et magnis sumptibus plures ecclesias intra Iherusalem et extra pretiose construi fecit, sicut etiam hodie apparet. Nam primo ecclesiam dominici sepulchri pretiose et mire magnitudinis construxit. In eadem ecclesia sive templo continentur ista loca subnotata: Scl. dominicum sepulchrum, in quo corpus Christi quievit usque in tertiam diem . . . Item locus Calvarie ad austrum in latere templi, in quo Christus stetit in cruce; item carcer, in quo Christus inclusus erat, quousque crux ei aptabatur; item locus, ubi Christus depositus de cruce post mortem fuit unctus et lintheaminibus involutus; item locus, ubi Christus Marie Magdalene in forma ortolani apparuit; item locus, ubi milites diviserunt vestimenta Christi, et sortem miserunt; item capella sancte Helene; item locus, ubi crux Christi inventa est; item capella sancte Marie virginis, in qua, ut pie creditur ut supra . . In eadem capella est locus, ubi sancta Helena fecit dividere sanctam crucem in tres partes; unam partem dimisit Iherosolimis, aliam partem misit eclesie Constantinopolitane, tertiam partem duxit secum Rome et portavit filio suo Constantino. Item locus medii mundi; item locus, ubi dicitur, quod ibi sit inventum caput Ade, sed fortius creditur eum [p. 279] feliciter resurrexisse cum Christo. Hec sancta Helena construxit etiam solemnem et devotam ecclesiam, sepulturam beate Marie virginis in medio vallis Josaphat, que est subterranea, habens plus quam quadraginta gradus in descensu. In eadem etiam ecclesia, ut fertur, ostenditur et visi-

*

1 Fabri I, 286 zweifelt nicht an der echtheit dieser stätte. 2 Nach Fabri I, 348 wären immer »ad minimum tres« de fabribus dort gewesen. Da aber alle angaben von 1384 bis 1575 nur von zwei brüdern sprechen, wird wohl Walther richtig berichtet sein.

tatur sepulchrum sancti Joachim, patris Marie, in medio graduum descendendo ad dextram manum, et in sinistra manu sepulchrum beate Anne, matris eiusdem virginis. Hec sancta Helena construxit etiam ecclesiam solemnem et devotam, rotundam habens formam, in monte Oliveti, in loco ubi Christus celos ascendit, que modo a paganis ex parte est destructa. Hec sancta Helena construxit etiam laudabilem ecclesiam et amplam in monte Syon, in cuius muris comprehendebantur loca scl. locus, ubi Christus cum discipulis suis cenavit et altissimum sacramentum instituit; item locus, ubi fuit assatus agnus legalis; itam locus, ubi discipulorum pedes lavit; item locus, ubi spiritum sanctum in discipulos misit; item locus, in quo Maria frequenter oravit; item locus, ubi rex David sepultus dicitur et alii plures reges; item locus, ubi Maria mortua est; item locus, ubi Johannes et beatus Jacobus, frater domini, Marie sepius missam dixerunt; item locus, ubi beatus Jacobus minor in episcopum Iherosolimitanum ordinatus fuit; item locus, ubi sors super Mathiam cecidit; item locus, ubi sanctus Stephanus cum sancto Gamaliele et filio suo Abydon secundo sepultus a beato Johanne, episcopo Iherosolimitano, fuit; item locus, ubi discipuli ad omnem terram se diviserunt; item locus, ubi Christus discipulis predicavit; item locus ibidem, ubi Maria, mater Ihesu, sedebat et filium predicantem audiebat: et de his omnibus locis clarius habetur in locis eorum. Et hec omnia loca erant in una ecclesia sed destructa a paganis; et modo parva ecclesia est, solum continens locum cene dominice et locum lotionis pedum; alia omnia sunt extra sine aliquo edificio. Construxit etiam hec sancta Helena ecclesiam pretiosam, et mire magnitudinis, et devotam beate Marie virginis in Bethleem, que habet columnas altas plurimum et marmoreas quinquaginta, cum musaica pictura per totum decorata, sed pictura cum violentia paganorum in diversis locis multum destructa, pavimento de laminis miro modo sternata marmoreis. In eadem continetur locus nativitatis Christi et iuxta eundem presepe domini; item locus circumcisionis Christi; item locus, ubi tres magi munera domino offerenda preparabant; item locus, ubi stella intravit terram perductis regibus ad Christum; item locus, ubi corpora inno-

centum puerorum post occisionem fuerunt recondita; item sepulchrum iuxta ecclesiam beati Jeronimi in speciali capella, ubi ipse Jeronimus latens penitentiam agebat ac bibliam diligenter conscribebat [1]. [p. 280] . . . Porta [2], que dicitur aurea, non est nec fuit omnino aurea, sed aliqua, ex quibus fuit facta, erant aurea, aliqua solum deaurata, aliqua de aliis metallis, aliqua de ligno cedrino et cypressino. Et hodie stat clausa, nec audent ad eam appropinquare Christiani, tum quia ante portam in campis sunt sepulchra Sarracenorum iuxta portam, quapropter non permittunt Christianos super eorum sepulchra ambulare, tum etiam quia intus est templum Salomonis, nec ibi ullomodo accedunt Christiani, nisi voluerint occidi vel fidem christianam abnegare. Hec porta stat in monte Moria, et ostenditur peregrinis in monte Oliveti iuxta locum captionis Christi. Et ibi in via publica vertunt se Christiani versus portam auream geniculantes et orantes. Et sunt ibidem indulgentie plenarie [3].

[p. 310] Balduinus, germanus Godefridi, per 18 annos regnans, regnum maxime augmentans, in domino requievit. Et ex opposito sepulchri germani sui sub sancto monte Calvarie iacet sepultus; cuius tumulus versibus est adornatus [4].

1 Von den hier angegebenen kirchen sind nur die kirche des hl. grabes, die kirche auf dem ölberge und die Marienkirche in Bethlehem sicher von der hl. Helena resp. dem kaiser Constantin gebaut, und von diesen hat sich nur die geburtskirche in Bethlehem in ihrer ursprünglichen anlage erhalten. Die grabeskirche Mariens soll nach Vogüé aus dem 4 jahrhundert stammen, aber Socin (Baed. 99) sagt, dass die nachrichten, welche diesen bau auf Helena zurückführen der begründung entbehren. Eine Sionskirche wird schon vor dem baue der kirche des hl. grabes erwähnt. Über die hier angeführten kirchen und die in ihnen eingeschlossenen traditionsstätten vergl. Tobl. Golg., Siloahq. 143 bis 191 und 86 bis 119, Top. II, 99 ff. Bethlehem p. 77 ff. 2 Hier erzählt Walther die geschichte des Phocas und Heraclius, die zerstörung der stadt Jerusalem durch den Perserkönig Chosdras, die wegführung des hl. kreuzes und die eroberung und zurückführung desselben durch Heraclius. 3 Fabri I, 368 ebenso. Von p. 281 bis 310 behandelt Walther die geburt Muhamets, die stiftung seiner secte (eine verhältnismässig sehr lange abhandlung), die beantwortung von 100 fragen, die Abdyas dem Muhamet gestellt, den tod Muhamets, die verwüstung des hl. landes durch Omar, die lage der orientalischen Christen um diese zeit, die pilgerfahrt Peters des einsiedlers, die erhebung des abend-

[p. 314] De variis locis electis a diversis personis religiosis in terra ad serviendum deo omnipotenti [1].

Viri autem devoti et sancti et seculo renuntiantes, affectionibus et desideriis tracti et dominici amoris fervore accensi, eligebant sibi loca proposito suo et devotioni magis competentia, secundum quod spiritus sanctus eis inspiraverat. Nam aliqui, exemplo domini specialiter devoti, desertum illud desiderabile, in quo dominus noster Ihesus Christus post baptismum quadraginta diebus solitarius ieiunavit, quod Quarentena appellatur, ut vitam ducerent heremiticam, preeligentes, in modicis cellulis domino devoti Christiani militabant [2]. Alii ad exemplum viri sancti Helye prophete in monte Carmelo et maxime in illa parte, que supereminet civitati Porphyrie, que hodie Cayphas appellatur, iuxta fontem, qui dicitur fons Helye, non longe a monasterio beate virginis Margarite, vitam solitariam agebant in alvearibus modicarum cellularum tamquam apes domini dulcedinem spiritualem mellifluantes. Est autem alius Carmelus trans Jordanem iuxta desertum solitudinis, in quo latuit David a facie Saulis, ubi erat habitatio Nadab, viri stulti [3]. Nonnulli alii in solitudinibus Jordanis, ubi beatus Johannes Baptista fugiens consortia hominum, ut liberius deo vacaret, mortui mundo, ut viverent deo, quietis sibi sepulchrum elegerunt. In hac autem solitudine edebat beatus Johannes locustas cum melle. Sunt autem in partibus illis calamelle i. e. calami pleni melle i. e. succo dulcissimo, qui expressus

*

landes zu den kreuzzügen und die eroberung des hl. landes durch die kreuzfahrer. 4 Diese verse finden sich bei Tobl. Golg. beilage A. Vgl. Fabri II, 271 und besonders Tobl. Dritte Wanderung s. 273 ff.

1 Von p. 310 bis 314 hat Walther die äussere geschichte des königreiches Jerusalem behandelt bis zur wiedereroberung der hl. stadt durch Saladin, ähnlich wie Fabri II, 267 bis 287. Im folgenden will er die inneren, besonders die religiösen verhältnisse des königreiches schildern. 2 Vgl. oben s. 148 anm. 1. Über diese einsiedler und ihre höhlen vgl. besonders Sepp, Jer. I, 736 ff. und Fr. Liévin de Hamme, Das hl. Land, übersetzt von Costa Major. Mainz 1887. II, 161 ff. 3 Muss offenbar Nabal heißen. Vgl. bes. I. Reg. 25. Übrigens lag die stadt Carmel nicht jenseits des Jordans sondern nach Hieronymus, Onomast. art. Carmelus, zehn römische meilen östlich von Hebron. Man betrachtet die Kermel genannten ruinen als überreste dieser stadt. Baed. 174.

et igni applicatus efficitur zuccurus; et alio nomine vocantur canamelle, eo quod cannis sive harundinibus sunt similes. Locusta vero in deserto Jordanico est quedam herba comestibilis, que comeditur sine oleo cruda, que alio nomine appellatur langusta i. e. locusta. Et hanc herbam comedit sanctus Johannes [1]. [p. 315] Fluvius Jordanis ad radices Libani montis iuxta Cesaream Philippi e duobus fontibus Jor et Dan nomen et originem trahit [2], et fere per centum miliaria per vallem illustrem descendit, habens dulcem aquam, pisces sanos ad edendum, de quibus et ego comedi anno domini 1483 infra octavas Pasce [3]. In eo etiam peregrini et indigene se et sua vestimenta cum magna devotione soliti sunt abluere, eo quod redemptor noster Ihesus Christus a beato Johanne in illo flumine fuit baptisatus et a tota trinitate sanctificatus [4] . . . . Flumen Jordanis descendit in mare mortuum et absorbetur ibi, quod nunquam videtur. Et dicitur mortuum, eo quod nihil in eo vivere potest; dicitur etiam mare dyaboli. Multi autem ex viris religiosis propter fluminis sanctitatem et aque fertilitatem vicinas fluvio construxerunt habitationes [5]. Nonnulli alii in monte Thabor, qui sublimis est, in quo Christus coram Petro, Jacobo et Johanne, presentibus Moyse et Helya, transfiguratus gloriam future resurrectionis ostendit, propter loci reverentiam monasterium construxerunt [6]. Est autem predictus

*

1 Fabri II, 49 f. hat für locusta die gleiche exegese. Vgl. bes. Tobler, Denkbl. s. 104 anm. 14. 2 Fabri hat die gleiche im mittelalter fast allgemein für richtig gehaltene irrige angabe. Bekanntlich entspringen die drei quellenbäche des Jordan, Nahr Haçbani, Nahr el-Leddan und Nahr Banijas am fuße des Hermon. Vgl. Eb.-Guthe, Pal. I, 359 ff. 3 Sonst müssen die pilger sehr selten fische bekommen haben, denn Breidenbach rät in seiner reiseinstruktion, dass man getrocknete stockfische mit nach Venedig und von dort ins hl. land nehmen solle, »dann ir mogent keynenn fiss uff dem mheer aiber zu Iherusalem ubber kommen und mussent groissen hunger littenn uff die dage, so man keyn fleyß eyst, ich hann inn gantzenn Egyptenn, in Jüdea, Grecia, Salvania, Dalmacia, Cyppernn, Candia, Gallea, Arabya, Affrica, Morea, Histria und in andernn landenn nie keyne lebendige fichs gesheen.« Röhr.-Meiss. D. pilg. 143. 4 Vgl. s. 120 anm. 2. 5 Hieher gehören die oben s. 120 u. 169 erwähnten klöster des hl. Johannes des täufers und des hl. Hieronymus. 6 Lud. v. Sudh. 95 sagt: In loco, quo transfiguratus est, quondam fuit nobile et regale monasterium

mons in regione Gallilee non longe a Nazareth, habens ad radicem eius torrentem Cison et montes Gelboe ex una parte et mare Gallilee ex altera parte. Utrum autem nec ros nec pluvia descendat super hos montes, certum non habetur; vicini negant, quod sint sine pluvia. De ordinibus autem Cisterciensium et Premonstratensium in locis ydoneis multa monasteria construxerunt, de quibus nullum his temporibus apparet[1]. Multi alii devoti in diversis speluncis et locis aptaverunt sibi pauperculas mansiones, ut saltem deo possent servire in terra sancta. Etiam multi ex hiis, qui desiderio sancte terre de terra et generatione sua et de domibus patrum suorum exierunt, licet turba et tumultus hominum plerumque religioni sit impedimentum, maluerunt tamen inter turmas populorum corporaliter habitare, quam a sanctarum civitatum Nazareth, in qua Christus de spiritu sancto ex Maria virgine conceptus est, Bethleem, in qua Christus ex Maria natus est, Iherusalem, in qua pro salute nostra crucifixus et mortuus sepultusque est, que tamquam cellule aromatice salvatori redolent conversationem, habitatione privari.

De sancta civitate Iherusalem et de patriarcha et de suffraganeis eius[2].

Patriarcha Iherosolimitanus habuit sub se quatuor metro-

*

constructum ordinis sancti Benedicti. Abbas ejus bulla plumbea utebatur ut papa, quorum plures bene vidi«. Uebrigens bestand auf dem berge Thabor schon zur zeit des Arculf und Willibald ein griechisches kloster. Sepp, Jer. II, 166.

1 Diese stelle erinnert sehr an Lud, v. Sudh. 94: »Et dicunt quidam, quod ros vel pluvia non veniat super eos, quod falsum est, quia quam plurima pulcherrima ibidem cernuntur stetisse monasteria et ordinum Cisterciensium et Benedicti fuisse, testatur pictura eorundem«. Vgl. hiezu auch das aus dem ersten jahrzehnt des 9 jahrh. stammende Commemoratorium de casis Dei vel monasteriis. Tobl. Descriptiones Terrae sanctae. Leipzig 1874. p. 77 ff. 2 Die ersten jahrhunderte war Jerusalem nur ein bistum, der metropolis Caesarea untergeordnet und zum patriarchate Antiochien gehörig. Auf dem concil von Nicaea 325 brachte Macarius einige klagen über diese stellung vor, aber ohne erfolg. Auf dem concil zu Chalcedon im jahre 431 verlangte bischof Juvenalis »ut deinceps ecclesiae suae dicioni subiiceretur Antiochena ecclesia omni patriarchatus honore spoliata« jedoch vergeblich. Von dem ephesinischen conciliabulum erlangte er jedoch 450 die pa-

po[p. 316]litanos: Primus fuit Thirensis, habens sub se quatuor suffraganeos episcopos, secundus Cesariensis, qui solum unum suffraganeum episcopum habet, ... tertius Nazareus, unum solum habuit suffraganeum, ... quartus Paracensis, unum solum habuit suffraganeum, ... Habuit etiam Iherosolimitanus patriarcha quosdam episcopos suffraganeos, sibi nullo mediante subiectos, scl. Bethlehemitanum [1] et Ebronensem et Liddonensem. Fuit autem ecclesia Bethlehemitana prioratus canonicorum regularium usque ad tempora Baldewini, primi regis Latinorum in Iherusalem. Hic rex propter loci dignitatem et dominici nativitatis precellentiam eam cathedrali dignitate sublimavit et constituit in ea de mandato et voluntate bone memorie Pascalis pape, qui et Ascalonem civitatem eidem immediate subiecit. Similiter ecclesia Ebronensis fuit prioratus, et propter loci dignitatem, quia ibi sepulti sunt Adam et Eva, Abraham et Sara, Ysaac et Rebecca, Jacob et Lya, ad episcopalem dignitatem sublimavit [2].

*

triarchatswürde, welche ihm dann, als er 451 ad fidem orthodoxam zurückgekehrt war, vom concil zu Chalcedon bestätigt wurde. Die hierarchische einteilung Palästinas und Syriens behandeln eine aus dem 5 jahrh. stammende »Descriptio parochiae Jerusalem« und eine 100 jahre jüngere, noch ausführlichere »Notitia Antiochiae et Jerosolimae patriarchatuum«, welche in Itinera Hierosolimitana I, 321 ff. und ibid. I, 2 p. 329 ff. veröffentlicht sind. Als Palästina durch die kreuzfahrer erobert wurde, wurde die hierarchische einteilung des eroberten landes vielfach geändert. Natürlich liegt diese neue einteilung den angaben Walthers zu grunde und stimmen dieselben ziemlich mit einem Itineraire français, das aus dem ende des 12 jahrh. stammt, überein.

1 Nach Sepp, Jer. I, 561 standen die bischöfe von Bethlehem, Hebron und Lydda unter dem erzbischof von Petra. Derselbe führt folgende lateinische bischöfe von Bethlehem an: Aschetin oder Anschetin 1110 bis 1120, Ansellus oder Anselm 1128 bis 1145, Gerhard 1147 bis 1151, Radulf oder Raoul 1160 bis 1173, Albert 1173 bis 1186 ..., Peter 1200 bis 1206 und Reinhard oder Renier gest. 1244. 2 Wilhelm von Tyrus sagt auch, dass die kirche von Hebron ebenso wie die kirche zu Bethlehem zur zeit der Griechen niemals eine bischofskirche gewesen sein soll und dass letztere aus verehrung für die geburtsstätte des herrn gleich nach der befreiung der hl. stadt zur zeit Balduins, erstere im jahre 1167 zum segensreichen andenken an die diener gottes Abraham Isaak und Jakob zur kathedralkirche erhoben wurde. Sepp, Jer. I, 602 f.

De patriarcha Iherosolimitano et eius canonicis dominici sepulchri.

Insuper habuit reverendissimus dominus predictus patriarcha abbates et abbatissas, prioresque et alios prelatos sibi subiectos, insignia pontificalia, mitras et baculos, annulos et sandalia ex privilegio dignitatis utentes, domino patriarche in ministerio divino reverenter assistentes. Patriarchalis siquidem ecclesia fuit templum dominici sepulchri sub monte Calvarie, que ecclesia inter alia loca sancta magnam obtinet dignitatem, et maximam ob memoriam dominice passionis habet conpunctionis virtutem, in qua deus passus pro salute nostra, vestimentis spoliatus, in cruce elevatus, clavis affixus, felle et aceto potatus, [p. 317] a Judeis derisus, inter iniquos deputatus, morte turpissima condempnatus fuit. . . . In hac sacra ecclesia cathedrali habuit predictus patriarcha suos canonicos regulares, i. e. sub regula sancti Augustini viventes, habitum album deferentes, crucem rubeam duplicem patriarchalem in exteriori parte vestimentorum baiulantes; hii canonici moram trahebant iuxta dominicum sepulchrum ad partem australem, retro montem Calvarie, in solemni cenobio annexo ecclesie, simul sub regimine prioris in magno numero unanimiter degentes . . . Isti viri sancti cum eorum priore habuerunt auctoritatem a sede apostolica eligere patriarcham ecclesie Iherosolimitane, et erat eorum prelatus immediatus loco abbatis. Habuerunt etiam predicti canonici liberum et specialem introitum de cenobio eorum ad locum Calvarie . . . et deinde descenderunt, sicut hodie videtur, per aliquos gradus ad chorum, qui est in medio templi dominici sepulchri, ubi persolvebant horas canonicas rite et devote, quem chorum modo habent in usu Greci [1]. Et crux duplex patriarchalis, quam ipsi gerebant in pectore pro signo religionis, hodie incisa et sculpta stat in superliminari eiusdem valve, que tamen modo est obstructa a Sarracenis [2]. Eadem etiam crux duplex stat

*

1 Diese angaben stimmen im wesentlichen genau mit den mitteilungen Toblers, Golg. 517 ff. Dem orden vom hl. grabe hatte Walther selbst eine zeit lang angehört. Vgl. oben s. 1 anm. 1 und 2 2 Bei Tobler finde ich über dieses kreuz keine notiz, ebenso nicht bei Fabri oder einem andern pilger.

in summitate campanilis[1] immurata ad quatuor plagas mundi . . . et est perspicua, ut venientes de quacunque parte mundi videant tropheum Christi in signum patriarche et canonicorum.

Civitas Joppensis, que modo Japha appellatur, non habuit episcopum, sed immediate suberat usui et dominio prioris et canonicorum dominici sepulchri. Similiter civitas Neapolis, que in evangelio dicitur Sichar, ubi erat puteus Jacob, iuxta quem locutus est Ihesus mulieri Samaritane, caruit episcopo et pertinebat ad priorem et canonicos dominici sepulchri, de quibus fecerunt sibi et multis pauperibus provisionem in necessariis[2].

De ordine et origine Johannitarum, de eorum hospitali in sancta civitate Iherusalem.

Cum adhuc sancta civitas sub Sarracenorum dominio deteneretur [p. 318] . . . venit quidam de Lombardis[3] cum ceteris mercatoribus, accedentes principem, et redditis tributis superaddiderunt munera et sic principem benevolum eis fecerunt. Hii ab eo obtinuerunt, ut in honore beate Marie prope ecclesiam dominici sepulchri, quantum iactus unius lapidis, ecclesiam Latinorum construerent, eo quod Suriani ritum Grecorum in dominicis officiis penitus observabant, unde usque hodie dicitur ecclesia sancte Marie de Latina[4]. Et in eadem Latinum abbatem et monachos, more Latinorum divina celebrantes, instituerunt. Tempore vero procedente obtinuerunt,

*

1 Der glockenturm stand damals noch ganz und hatte auch seine spitze noch, was auch aus der bemerkung Fabris II, 90, ganz besonders aber aus der ansicht der grabeskirche bei Breidenbach hervorgeht. Über die zeit der erbauung des turmes sowie über den baumeister desselben s. Sepp, Jer. I, 459. Bekanntlich gestatteten die Muhamedaner kein glockengeläute; nach Ghist. 206 hätten jedoch die mönche des klosters Der Macarius, das eine tagreise westlich von Alterana (et-Terrane am westl. arme des Nil) liegt und nach Zülnhart (Röhr. Meissn. 314) die mönche des klosters Monte santo bei Tenedos das recht gehabt, mit glocken zu läuten. 2 Dass wenigstens der vierte teil der einkünfte von Jafa dem prior des hl. grabes überwiesen war, teilt auch Tobler, Golg. 517 mit, von Sichar dagegen weiss er nichts. 3 Bekanntlich gestattete der sultan Abu Tamim el-Mustansir mehreren kaufleuten aus Amalfi den bau eines hospizes für die lateinischen pilger. Vgl. Röhr.-Meissn. D. Pilg. s. 28 anm. 6. 4 Diese kirche war im jahre 1048 vollendet.

ut extra septa eorum monasterii aliud monasterium construerent in honorem beate Marie Magdalene; ibique posuerunt religiosas mulieres et sorores, que peregrinis mulieribus Latinis preessent, et eas in hospitio reciperent [1]. Demum confluxerunt tot peregrini infirmi et pauperes utriusque sexus, quod predicta monasteria eos capere non sufficiebant. Abbas et monachi ad opus infirmorum et peregrinorum hospitale et capellam in honore sancti Johannis Elemon i. e. elemosinarii [2] iuxta eorum ecclesiam construxerunt. Et quum hospitale sancti Johannis a principio redditus et possessiones non habebat, abbas de Latina, ad quem spectabat hospitale, de fragmentis utriusque monasterii mensarum pauperibus et infirmis faciebat provideri. Postquam autem placuit divine voluntati, ut civitatem redemptionis nostre dux Godefridus ab impiorum dominio liberaret, et eam cultui christiano restitueret, vir quidam sancte vite et probate religionis, nomine Geraldus, qui longo tempore de mandato abbatis in predicto hospitali pauperibus et infirmis devote ministraverat, adiunctis sibi quibusdam honestis viris, habitum regularem suscepit, et vestibus suis albam crucem exterius affigens in pectore, regule salutari et honestis institutionibus facta solemniter professione deo et prelato seipsum obligavit. Eodem tempore quedam mulier, Agnes nomine, romana natione, nobilis carne sed nobilior sanctitate, que in monasterio mulierum vicem gesserat abbatisse, in monasterio pauperum eandem regulam et humilitatis habitum votive suscepit. Predicti igitur fratres humiliter et devote domino servientes, et infirmis pauperibus de sua paupertate diligenter ministrantes, in agro qui dicitur Acheldemach mortuos suos sepelierunt [3]. . . . [p. 319] . . . Ista vero ecclesia, que dicebatur latina, et hospitale Johannitarum hodie sunt destructa et desolata. In hospitali sic immundo, quando multitudo pe-

*

1 Ebenso Fabri II, 246. 2 Nach Fabri II, 275 war dieser ein »patriarcha Alexandrinus«. 3 Diese darstellung gründet sich hauptsächlich auf die mitteilungen des Wilhelm von Tyrus und Jacob von Vitry. Uhlhorn hat in der zeitschrift für kirchengeschichte 1883 VI, 46 ff. die vollkommene zuverlässigkeit dieser nachrichten besonders über die vorgeschichte des ordens mit recht in zweifel gezogen.

regrinorum venit in Iherusalem, morantur, nec alius aliquis moratur ibi, sed Sarraceni vadunt intus ad stercorandum [1].

[p. 325] De causa perditionis terre sancte, et per quos fuit perdita [2].

. . . [p. 326] . . . Et sic terram sanctam . . . iste rex Gwido anno domini 1183 [3] miserabiliter perdidit . . . nec usque hodie, scl. ad annum a nativitate Domini 1483, proh dolor! quisquam inter reges christianos, vel principes, duces, comites, barones seu milites, accedentes vel mittentes ecclesie sancti sepulchri cum suis armis, qui depingunt parietes, valuit vel voluit restaurare. Et maxime imperator modernus, nobilis vir Fridericus de Austria [4], potentior aliis, tot annis usque ad annum domini 1483 non solum non studuit pro terre sancte recuperatinone, sed nec suam propriam terram nec suos subditos ab infidelibus fideliter defendit, gladiumque defensionis omnium fidelium a domino suscepit, sed quem sub rubigine in vagina inveterata marcessere permittit. Heu, heu! reddet rationem de tot bonis male usis, nam indubie de manu eius sangwis innocentum pauperum, orphanorum viduarumque a severo et iusto iudice tempore opportuno requiratur . . . In

*

1 Vgl. s. 115 anm. 1. Im codex folgt jetzt von p. 320 bis 325 eine kurze geschichte der fratres militiae templi und der fratres Theutonici, welche mit den etwas kürzeren berichten Fabris II, 275 ff. im wesentlichen (teilweise sogar wörtlich) übereinstimmt, dann eine abhandlung über die anfänglich so glücklichen verhältnisse der Christen im hl. lande, welche aber bald durch das hereinbrechende allgemeine sittenverderbnis des klerus und volkes sehr traurig sich gestalteten und den verlust des hl. landes zur folge hatten. 2 Hier wird außer der bereits oben erwähnten sittlichen versunkenheit als weitere ursache des unterliegens der Christen die thatsache angeführt, dass der graf Bertrand, durch das vorgehen der königin Sibilla beleidigt, mit den Sarracenen sich verbündete und an seinen religionsgenossen zum verräter wurde. 3 Nach einer früheren angabe Walthers kann der verlust des hl. landes erst ins jahr 1185 oder später fallen, muss also die hier gegebene jahreszahl auf einem schreibfehler beruhen. Thatsächlich wurde die entscheidungsschlacht, welche die macht der Christen in Palästina brach, und welcher bald der verlust der hl. stadt folgte, im jahre 1187 geschlagen. 4 Kaiser Friedrich III von Österreich hatte im jahre 1436 als herzog selbst eine pilgerfahrt ins hl. land unternommen. Röhr. D. pilg. 125.

ipso bello perditionis terre sancte sancta crux capta est et in Damascum deportata, sic miserabiliter, ut dicitur, evanuit, quod nec a Christianis nec a Sarracenis usque ad tempus presens poterat inveniri [1].

[p. 331] De venditione civitatis Joppen a Templariis [2].

. . . Templarii . . . absque scitu et consensu sedis apostolice, apostate, avaritia ducti, malitiose vendiderunt Sarracenis Gazam et Joppem, . . . statimque soldanus empta, Joppen penitus destruxit, sicut hodie apparet [3]. . . . Templarii . . . . omnes interfecti sunt, solis duobus retentis a quodam comite in Moravia ob memoriam illius malefacti, qui obtinuit a sede apostolica indultum pro duobus conservandis, et quando unus moritur, assumitur loco ipsius alius, et sunt bene dotati et inclusi, servientes deo in obedientia, caritate et paupertate sub regula beati Augustini in habitu religionis ipsorum; et in qualibet septimana ter presentant se ad forum publicum omnibus tam incolis quam alienigenis in despectum suorum antecessorum. Et ego frater Paulus Waltheri, Alamanus, anno domini 1453 fui cum honesta societate prope civitatem forte ad sex miliaria ytalica, in qua detinentur; non tamen ivi, licet socii libenter voluissent, ad videndum. Postea tamen penituit me satis multum [4].

*

1 Nach Fabri II, 286 f. trug in der für die Christen so unglücklichen schlacht von Hiddin der bischof von Accon »crucem dominicam«, und als er sich dem tode nahe fühlte, schickte er es dem könig Guido, welcher mit demselben gefangen genommen wurde. 2 Von p. 326 bis 331 behandelt Walther die einnahme Jerusalems und den dritten kreuzzug. 3 Darüber, dass die Templer Jaffa und Gaza an den ägypt. sultan verkauft haben sollen, finde ich bei keinem pilger eine notiz. Es wird hier wohl eine verwechslung mit Acca (Ptolemais) vorliegen und Walther der bericht Lud. v. Sudh. vorgeschwebt sein. Dieser erzählt nämlich 42 bis 47, dass der großmeister der Templer mit dem die stadt belagernden sultan Melot Sapheraph (El-Aschraf Chalil. Baed. Unt.-Aegypt. 118) unterhandelte und von ihm das versprechen erhielt, er werde die belagerung aufheben, wenn eine jede person in Accon einen venetianischen denar zahlte. Als er dieses dem volke mitteilte, hieß man ihn einen verräter und verweigerte die bezahlung. 4 Nach dem wortlaut der aufhebungsbulle vom 22 März 1312 wurde der orden für ewige zeit aufgehoben und strenge verboten, dass irgend jemand noch künftig in den orden eintrete, sein gewand trage oder

[p. 335] . . . Sarraceni [1] possident, heu! templum Salomonis, quod alio nomine vocatur templum domini; hoc tem-

*

sich für einen Templer ausgebe. Tübinger theol. Quartalschrift 1866 I, 56 ff. Es scheint, dass hier dem Walther und seinen genossen ein märchen aufgebunden wurde. Die literatur über den Templerorden findet sich ziemlich ausführlich angegeben bei Hergenröther, Kirchengesch. II, 593 anm. 3.

1 Walther hat auf den vorausgehenden vier seiten »de ritu et lege Sarracenorum« gehandelt. Die hier von Walther gegebenen abhandlungen über die verschiedenen religiösen bekenntnisse in Jerusalem stimmen mit denen Breidenbachs nicht bloß in den wesentlichen angaben sondern größtenteils wörtlich derart überein, dass eine abhängigkeit des einen von dem andern über allen zweifel erhaben ist und nur die frage zu erörtern bleibt, welcher von beiden berichterstattern der verfasser, und welcher der abschreiber ist. Ich nun habe die überzeugung gewonnen, dass unbedingt unserm Walther die autorschaft zugeschrieben werden muss und zwar aus folgenden gründen: 1. war Walther über 10mal so lange in Jerusalem als Breidenbach, war also auch viel eher in der lage, die nötigen erkundigungen über die hier beschriebenen verhältnisse einzuziehen; 2. sagt er selbst von diesen tractaten: »cum magna sollicitudine et studio comportavi ex variis libris et hominibus expertis et fide dignis et ex propria experientia quottidiana« (siehe oben s. 181, vgl. s. 267), während Breidenbach nirgends eine derartige bemerkung hat; 3. geht aus der angeführten stelle sowie besonders daraus, dass Walther beim alphabet der Jacobiten sagt: »habent propriam litteram hic per calamum per unum de ipsis scriptitatam« und bei dem der Abessinier: »Et habent proprium alphabetum, quod hic infra feci per unum de ipsis anotare«, zur evidenz hervor, dass er seine aufzeichnungen in Palästina selbst gemacht; da es nun ein ding der unmöglichkeit ist, dass er diese aufzeichnung während der kaum fünf wochen betragenden anwesenheit Breidenbachs gemacht, so müssen dieselben schon vollendet gewesen sein, als er Breidenbach kennen lernte. Man müsste denn die allen seinen angaben widersprechende annahme machen, er hätte gerade mit diesem tractat eigens auf Breidenbach, von dessen ankunft er zum voraus ja gar nichts wissen konnte, gewartet und dann dessen tractat abgeschrieben; 4. dass Breidenbach dagegen auf Walthers aufzeichnungen und erfahrungen einen wert legte, geht daraus hervor, dass er ihn selbst einen »wohlgelehrten Vatter« nennt (Reyßb. 148) und ihm sehr darum zu thun war, dass er die pilgerfahrt an den Sinai mitmachte (oben s. 177). Es wäre allerdings möglich, dass beide autoren einfach einen früheren, mir unbekannten abgeschrieben haben, allein dem widerspricht die angabe Walthers: »ex variis libris comportavi«, sowie die thatsache, dass der gewiss belesene Fabri dort, wo er auf diese abhandlung Breidenbachs verweist,

plum est in monte Moria . . . a Salomone rege constructum et demum primo a Babilonis destructum et post Esdram . . . reedificatum; 2° destructum est a Romanis, et postea a fidelibus et a viris religiosis opere rotundo magnifice in eodem loco miro et subtili artificio iterum est reparatum. In hoc templo est rupis [1]. [p. 336] . . . Est autem et aliud templum iuxta illud versus australem partem edificatum; et dicunt nonnulli, quod primum templum Salomonis fuisse tam amplum et latum, quod tingebat usque ad illum locum, ubi est nunc oblongum templum, et in eodem loco stetit beata virgo Maria, et ob eius honorem modo est speciale templum ibidem edificatum [2]; et ista duo templa habent Sarraceni in magna reverentia et nullam immunditiam sustinent in illis, et habent specialiter in templo Salomonis quasi innumerabiles lampades ardentes die ac nocte, que videntur a Christianis in nocte, dum vadunt ad montem Oliveti, et ego oculis meis vidi cum ammiratione anno domini 1483 in die Ascensionis domini. Nam ipso die post medium noctis ascendimus ad locum. Sarraceni nullum Christianum permittunt intrare templum Salomonis aut aliam muscetam [3]. [p. 339] . . . Sanctam Iherusalem inhabitat etiam anno domini maledicta gens habraica . . ., Judei circiter quingenti utriusque sexus [4].

*

hievon nichts erwähnt. Breidenbach hat die aufzeichnungen Walthers dem gelehrten dominicaner Roth übergeben, und dieser hat an denselben sehr wenig geändert. Vgl. Fabri I, 353 u. Einleitg. VII.

1 Fabri II, 218 hat eine ziemlich lange abhandlung über diesen tempel. Harff 130 will sogar in demselben gewesen sein. Vgl. von den pilgern besonders Georg 551 ff. und sonst Tobl. Top. I, 512 ff. und Sepp, Jer. I, 347 ff. 2 Die Aksa-moschee. Vgl. s. 271 anm. 3. 3 Am schlusse der abhandlung »de Sarracenis« giebt Walther das arabische alphabet und ziemlich viele arabische wörter nebst ihrer bedeutung. Breidenbach hat das alphabet ebenfalls und genau die nämlichen wörter und wenigstens in der ausgabe von 1490 (Spirae) auch größtenteils in derselben reihenfolge. Im Reyßb. ist eine andere reihenfolge eingehalten und die älteste lat. ausgabe von 1486 stand mir nicht zu gebote. Harff hat auch bei besprechung der verschiedenen nationen deren alphabet und öfters auch einige wörter und ausdrücke angeführt, und finden sich bei ihm noch mehr alphabete als bei Walther und Breidenbach. 4 Über die Juden hat Walther eine ziemlich lange abhandlung, in welcher er den glaubenslehren der Juden jene der Christen

De variis nationibus Christianorum in genere habitantium in Iherusalem.

Inhabitat etiam modo, anno domini 1483, sanctam civitatem nostre redemptionis Iherusalem populus fidelium de variis nationibus mundi et hereticis sectis et erroribus involutus plus quam mille homines utriusque sexus.

[p. 353] Greci [1] sunt in numero magno Iherosolimis tam de clero quam de vulgo plus quam aliqua alia natio; et habent pro usu eorum in templo dominici sepulchri chorum maiorem et extra, prope templum, habent in usu capellam sanctorum angelorum. Et omnes utuntur littera greca et arabica tam scribendo quam loquendo.

De Surianis, qui se Christianos confitentur, habitantes in civitate sancta Jherusalem.

Suriani . . . licet nominantur Christiani, ex magna parte sunt infideles duplices, et more Grecorum velut vulpes, dolosi, mendaces et inconstantes, amici fortune et ad munera faciles, furtum et rapinam quasi pro nihilo reputantes . . . [p. 354] . . . Predicti Suriani instructiones et consuetudines Grecorum in divinis officiis et aliis spiritualibus exercitiis penitus observant . . . De Surianis magna pars utriusque sexus penitus non confitetur peccata sua, quia secreta eorum nolunt revelare sacerdotibus, pro eo, quod non confidunt, ut taceant . . . . [p. 355] Suriani tenent communiter unum in templo dominici sepulchri continue inclusum, et habent in usu ecclesiam, que modo fabricata stat in loco, ubi erat domus Marie, matris Johannis, ante cuius ianuam stetit Petrus pulsans, cum eductus esset per angelum de carcere Herodis [2].

[p. 358] De Armenis [3] et eorum erroribus, habitantibus

*

gegenüber stellt und letztere verteidigt. Am schlusse giebt er das hebr. alphabet. Wegen des gleichlautes des Walther'schen berichtes mit dem Breidenbachs wird hier von demselben nur ganz wenig veröffentlicht.

1 Über die Griechen handelt Walther von p. 349 bis 353 und führt ihre wesentlichen dogmatischen irrtümer, dann die hauptpunkte an, in denen ihre liturgie von der der Lateiner abweicht; am schlusse giebt er das griech. alphabet. 2 Fabri II, 122 bezeichnet die lage dieser kirche genauer. Vgl. Tobl. Top. I, 422. 3 p. 355 bis 357 handelt Walther »de Jacobinis« und »de Nestorianis«.

in Iherusalem. Inter hos et Grecos exorabiles sunt discordie et dissensiones implacabiles et invicem alii aliorum ritus detestantur. [p. 359] Armeni in numero magno inhabitant sanctam civitatem Iherusalem, habentes communiter ibi episcopum, qui, ut moris est, nutrit duos cirros in capite, iuxta tempora dependentes . . . Inter ceteras nationes sacerdotes Armenorum magis maturi incedunt, vili et simplici habitu vestiti. In orationibus et officiis eorum devoti, sacramentis Latinorum reverentiam exhibentes. In usu habent solemnem ecclesiam sancti Jacobi maioris, ubi fuit ab Herode decollatus [1]. Tenent etiam ecclesiam Salvatoris, ubi tempore Christi erat domus Cayphe [2].

[p. 360] De Georgianis et erroribus, habitantibus in civitate sancta Iherusalem.

Populus bellicosus Georgiani, de quo multi inhabitant Iherusalem diversa loca occupantes. Specialiter habent in usu eorum locum Calvarie et custodiunt foramen, in quo Christi crux stetit, et iuxta eundem locum altare, et stat communiter unus ibi inclusus [3]. Isti etiam habent ecclesiam Sanctorum Angelorum in monte Syon; ipsa fuit domus Anne pontificis [4].

De Abbassinis et erroribus eorum, habitantibus in Iherusalem.

In . . . Iherusalem habitant viri non pauci, qui Abbassini, alio vero nomine Yndiani vocantur, . . . isti omnes sunt nigri quasi Ethiopes, multum zelosi ad loca sancta visitanda.

*

1 Über diese kirche vgl. Tobl. Top. I, 354 ff. und Sepp, Jer. I, 857 ff. 2 Siehe oben s. 276. Walther giebt auch das armenische alphabet (wie auch Harff 201), während es bei Breidenbach (wenigstens in der ausgabe von 1490) fehlt, jedenfalls aber nur infolge eines versehens, da es im texte ausdrücklich heisst: »Habent quoque Armeni proprium idioma et proprias litteras . . . Est autem hec eorum littera, que hic infra annotatur.« 3 Nach einer jedenfalls irrigen angabe Ghisteles 79 wären die »Jorganij« auch im besitze des hauses des Kayphas gewesen. In den besitz des Calvarienberges kamen sie nach Wanner, ZDPV. I, 185, Tucher. Reyßb. 355 und Rieter 76 im jahre 1475. Nach Tobler, Golg. 293 wäre es erst 1479 geschehen. Vgl. besonders ib. anm. 4. Nach demselben autor a. a. o. 317 gehörte den Georgiern anfangs des 16 jahrh. auch die kreuzauffindungskapelle. 4 Nach einer früheren mitteilung Walthers 274 hätte das haus des Annas den syrischen Christen gehört, nach Fabri I, 261 wohnten dort »religiosi de Armenia, Christiani orientales, homines nigri et maturi«.

[p. 361] Abbassini tenent specialem modum in eorum officio misse et maxime in solemnitatibus conveniunt diligenter. Tunc omnis plebs utriusque sexus incipit vehementer iubilare deo. Ibi sex aut septem conveniunt ad unum circulum, ibi novem, ibi decem, aliquando 14 in uno circulo iubilant, saltant mirabiliter, indesinenter, manibus plaudent et altis vocibus cantant in lingua eorum secundum qualitatem festi. Et maxime in sancto sabato Pasce incipiunt hoc canticum: Surrexit Christus Iudeis in despectum; Christ ist erstanden, den Juden zu schanden. Et illud canticum continuant per unam vel duas horas indesinenter, et aliquando per totas noctes cantant et clamant, et maxime per noctem resurrectiones domini non cessant, donec dies elucescat; tunc incipiunt aliud officium misse. Et nonnulli ita desideranter clamant, saltant, iubilant et plaudent, quod efficiuntur debiles, et fuit mihi valde mirabilis res in corde meo de continuatione [1].

[p. 363] De Latinis [2] et veris catholicis Christianis, in Iherusalem, civitate sancta, habitantibus.

Postremo sunt alii homines christiane religionis, veri Catholici, qui a ceteris Christianis appellantur Latini, a Sarracenis vero Franchi. Hii inhabitant sanctam civitatem nostre redemptionis Iherusalem, et olim erant numero copiosi, modo heu pauci, olim in potestate magna, nunc vero tributarii et infimi servi . . . Vix inveniuntur quadraginta persone [3], qui veri Catholici sunt, in civitate sancta, alii omnes Christiani, ut dictum est, erroribus involuti et heresi sunt infecti. Attamen sicut quinque pauca semina bona, fructifera proiecta in terram excellenter crescunt in multos fructus, sic pauci viri, veri Catholici, fratres beati patris Francisci, licet sunt pauci, tamen velut semina bona et fructifera, per dexteram manum vere obedientie proiecte in terram promissionis, indesinenter ex se flores odoriferos multarum virtutum pullulantes, ac fructus salutiferos plurimorum bonorum operum in usum filiorum sancte matris ecclesie producentes. Sunt enim mag-

*

1 Vgl. oben s. 133 und 142. 2 Dieser abhandlung geht im codex eine über die Maroniten voraus, welche eine seite einnimmt. 3 Zu dieser zahl vgl. Fabri II, 205, Breidenbach, Reyßb. 163 und besonders Georg 549 f.

nanimes in fide, spe bene firmati, caritate dei et proximi funditus radicati, in nullo errore suspecti, nec minima fama alicuius heresis per dei gratiam notati. Et quid dicam? Ecclesie romane in omnibus sunt obedientes, deo die ac nocte fideliter servientes, Ihesum verum deum et hominem ex virgine Maria natum et spiritum sanctum, a filio sicut a patre procedentem, publice contra hereticos confitentes, [p. 364] Eukaristiam in azimis panibus et vino, mixto aqua in calice, frequenter conficientes, errores aliarum nationum odientes, hereses eorum reprobantes, et contra hereticos acriter inpingentes, quapropter non paucas detractiones ab ipsis hereticis sufferentes, ac non modicas adversitates et molestias a Sarracenis continue sustinentes. Indubie undique angustie, undique tribulationes et circumquaque stant pericula. Et nisi gratia dei consolati, et manu adiutrice, elemosinis christifidelium, ex inponenti adiuti, subsistere et tenere loca in terra sancta minime possent; nam infideles et heretici, ut notum est, nihil in sacris locis edificant nec pauperibus fratribus aliquid dant, ymo semper hec, que habent, etiam aufferre student. Et quis esset tam dure cordis, audiens et considerans pro se et sua matre tanta sustinere, et non commoveretur ad subveniendum cum suis elemosinis hiis fratribus in paupertate et necessitate constitutis [1].

. . . O vos omnes, qui militatis sub vexillo crucis Christi, et qui quiescitis sub alis sancte matris ecclesie romane, considerate mente, recipite corde, aspicite et oculo corporali terram et civitatem vestram, precioso sanguine Ihesu Christi, vestri redemptoris, aspersam et sanctificatam, iamque per ducentos et octaginta et tres annos a perfidis Sarracenis et pessimis hereticis possessam et conculcatam, ymo ab infidelibus canibus quottidie fedatur, conspuitur et deridetur in despectum Christi et sancti nominis christiani. Accurrite defendere honorem dei vestri, festinate liberare hereditatem vestram, accedite confidenter expellere foras canes immundos, et dominus erit vobiscum. Incedite pro viribus vestris vestigia nobilissimi principis Godofridi de Bölheym, et ob amorem Ihesu, pro nobis

*

1 Über das leben der Minoriten in Jerusalem vgl. besonders Quaresm. I, 170 bis 206.

ibidem passi, occurrite fratribus tribulatis et in paupertate constitutis. Et si non modo personis tamen vestris elemosinis redimite peccata vestra, efficiamini participes passionis et mortis Ihesu Christi ac [p. 365] bonorum operum fratrum, ibidem pro tota ecclesia existentium et laborantium. Nam indubie, quod deus avertat, si fratres minores de terra expellerentur, amplius non patebit vel dificillime aditus peregrinis, qui modo per fratres adiuvantur, defenduntur, nutriuntur, hospitantur et infirmi peregrini fideliter medantur ex elemosinis christifidelium. Habent etiam fratres providere de elemosinis eis sponte oblatis — nihil enim a peregrinis postulant, quantacunque etiam faciunt eis, sed committunt devotionibus eorum, et quidquid dant sponte, grate accipiunt — et primo monasterium fratrum minorum de observantia in monte Syon una cum ecclesia tenere in bono esse, et inibi viginti quatuor fratribus in omnibus necessitatibus providere, et in eodem loco X ampulas oleo nutrire, et tribus asinis in necessitatibus providere. Secundo templum dominici sepulchri habent in bono esse conservare, inibi duobus fratribus continue inclusis in necessitatibus providere, decem ampulas cum oleo nutrire. Tertio templum beate Marie virginis in Bethlehem et iuxta templum monasterium fratrum in esse conservare, inibi quinque vel sex fratribus in omnibus necessitatibus providere, in eodem templo et monasterio XI ampulas cum oleo nutrire. Quarto habent patres domum pauperum sororum ac devotarum dominarum non longe a monasterio montis Syon in bono esse conservare, inibi quinque sororibus in necessitatibus maxime victus providere, et ibidem unam ampulam cum oleo nutrire [1]. Et quis estimabit elemosinam expendendam conservatione quatuor monasteriorum et pro omnibus requisitis ad eadem necessariis et pro omnibus necessitatibus 37 personarum tam in victu quam in amictu, cum nihil per se

*

1 Nach Tucher 353 und Ghist. 56 war auch in Beirut ein Franciscanerkloster. So genaue angaben über die anzahl und besonders die ausgaben der brüder, wie sie Walther hier giebt, dürfte kaum ein anderer pilger haben. Über die verschiedenen religiösen bekenntnisse, welche gegenwärtig in Palästina und besonders in Jerusalem vertreten sind, s. Baed. CXI ff. und Das hl. Land, 1878 p. 109 bis 121.

vel mendicationem habere possunt, sed omnia per amicos spirituales et ex elemosinis providere oportet. Et pro oleo 32 ampularum, et pro cera ad singulas ecclesias pro divino officio, et pro pabulo trium asinorum et pro lignis, que sunt in caro foro. O quis ponderare posset, quanta expenduntur Sarracenis pro tributo annuali, et pro propinis continuis officialibus pro defensione fratrum tam in pecunia quam in comestionibus, de quibus non est numerus! Non enim est dies, in quo non aliqui veniunt, iam unus, cras duo, aliquando tres, nonnunquam sex vel decem, qui volunt habere comedere et bibere, quibus nec patres audent negare. O quanta pressura patrum seu fratrum! Et quis audiet hec, et non comovetur cor eius ad compassionem? . . . O beata patientia, que necessaria es in hiis pressuris et tribulationibus, per te enim stabunt vexati et pressi, perseverabunt tribulati et perpessi, per te cum mentis pietate capti et spoliati exspectant, quousque deus fortis et adiutor potens decreverit peccata Christianorum misericorditer indulgere, et terram ac civitatem sanctam cultui christiano restituere [1]!

*

1 Hier folgt noch ein inbrünstiges gebet um wiedergewinnung des hl. landes durch die Christen. P. 367 beginnt der 8 tractat (vgl. s. 268), von welchem nur die überschriften hier eine stelle finden mögen, um einigermaßen eine andeutung über den behandelten gegenstand zu geben: »de Turacomannis, de Byduinis, de miseris hominibus, qui legem occultam habent, de Assasinis et eorum conditionibus, de mirabilibus et de scriptura Dydimi ad regem Alexandrum (p. 369 bis 374), de variis conditionibus et mirabilibus hominum, sequitur nunc de Tartaris, de errore Tartarorum, de Braxitis, de exitu Tartarorum, de progressu Tartarorum et quomodo subjugaverunt eis multa regna et finaliter facti sunt Sarraceni, de imperatore Tartarorum, magno Chan, de curtis hominibus, quod sonat idem quod lupi.« P. 380 bis 386 bringt Walther den sogenannten brief »magni regis Johannis presbyteri«. Der text Walthers stimmt am meisten mit der von Zarncke (siehe oben s. 37 anm. 4) als interpolation D bezeichneten leseart, wie wohl er auch aus den anderen interpolationen mehreres enthält, während aus der interpolation D einiges fehlt. Von p. 386 bis zum schlusse sind im codex noch folgende abhandlungen enthalten: »De mirabilibus fluminum et montium, de diversis arboribus et radicibus atque fructibus de ipsis nascentibus, de variis mirabilibus animalium, de variis speciebus et generibus serpentum, de variis mirabilibus avium et piscium, de lapidibus pretiosis et eorum virtutibus, de conclusione hujus tractatus et

qualiter mirabilia Dei consideranda et ordinanda sunt in laudem factoris.« Diese schluss-abhandlung ist nicht mehr vollständig im codex enthalten, sondern bricht plötzlich ab, weil ein oder einige (jedenfalls wenige) blätter herausgerissen sind.

Register.

*) einteilung nach Conrady, vier rhein. pilgerreisen s. 362.

Berichtigungen.

Der herausgeber beabsichtigte ursprünglich, den »Anhang« getrennt und ausführlicher, als er jetzt vorliegt, herauszugeben, aber infolge vielseitiger anderer geschäfte war es ihm nicht möglich, diesen plan auszuführen. Hienach ist s. XIII u. XIV zu berichtigen.

Ausserdem mögen folgende sowie die allenfalls übersehenen druckfehler corrigiert werden:

s. X zeile 3 v. o. statt 369 lies 396.
» XII » 15 v. u. » Salms lies Solms.
» 38 » 22 » » » Ausführung lies ausführung.
» 39 » 20 » » » Kenntnisse lies kenntnisse.
» 57 » 21 » » » Rubens lies Rubeus.
» 67 » 20 » » » Würtenberg lies Württemberg.
» 75 » 13 » » » Dimissimus lies Dimisimus.
» 78 » 7 v. o. setze nach Augustinenses ein komma.
» 79 » 5 » » tilge nach habent das komma.
» 88 letzte zeile v. u. statt Wortes lies wortes.
» 93 zeile 18 v. u. statt souverainté lies souveraineté.
» 109 » 6 u. 10 v. o. statt El-Kubebe lies el-Kubebe.
» » » 11 v. o. statt unwiedersprechlich lies unwiderspr.
» » » 21 » » » Therebinthi lies Terebinthi.
» 112 » 9 v. u. » Arimathea lies Arimathäa.
» 119 » 4 » » » el Kelb lies el-Kelb.
» 153 » 13 » » » therebinte lies terebinthe.
» 160 » 21 » » » Knbbet lies Kubbet.
» 179 » 20 v. o. » würtenberg. lies württemberg.
» 180 » 1 » » » Triberg lies Friberg.
» 201 » 15 v. u. » Watye lies Watiye.
» 229 » 2 » » » girafen lies giraffen.
» 247 » 7 » » » Egypten lies Aegypten.
» 253 » 8 » » » Naplia lies Nauplia.

BIBLIOTHEK

DES

LITTERARISCHEN VEREINS

IN STUTTGART.

CXCIV.

TÜBINGEN.

GEDRUCKT AUF KOSTEN DES LITTERARISCHEN VEREINS.

1892.

PROTECTOR

DES LITTERARISCHEN VEREINS IN STUTTGART:

SEINE MAJESTÄT DER KÖNIG.

*

VERWALTUNG:

Präsident:

Dr. H. Fischer, professor an der universität Tübingen.

Kassier:

Kanzleirath Roller, universitäts-actuar in Tübingen.

*

GESELLSCHAFTSAUSSCHUSS:

Professor Dr. Barack, oberbibliothekar der universitäts- und landesbibliothek in Straßburg.

Dr. Bechstein, professor an der universität Rostock.

Professor Dr. Böhmer in Lichtenthal bei Baden.

Dr. Hertz, professor an der technischen hochschule München.

Bibliothekar Dr. Klüpfel in Tübingen.

Director Dr. O. v. Klumpp in Stuttgart.

Dr. Martin, professor an der universität Straßburg.

Dr. K. v. Maurer, professor an der universität München.

Dr. Sievers, professor an der universität Leipzig.

Dr. Strauch, professor an der universität Tübingen.

Dr. Tobler, professor an der universität Berlin.

Geheimer regierungsrath Dr. Wattenbach, professor an der universität Berlin.

ANSEÏS VON KARTHAGO

HERAUSGEGEBEN

VON

JOHANN ALTON.

GEDRUCKT FÜR DEN LITTERARISCHEN VEREIN IN STUTTGART
TÜBINGEN 1892.

DRUCK VON H. LAUPP JR. IN TÜBINGEN.

La canchon d'Anseïs de Cartage.

f. 1a Seignor, oies (ke diex vous beneie,
Li glorieus, li fiex sainte Marie!)
Canchon mout bone et de grant seignorïe!
Ele n'est pas faite de gaberie,
Ains est d'estoire de vielle anchiserie.
Li ver en sont rime par grant maistrie
D'amors et d'armes et de cevalerie;
Mout a lonc tans, k'ele a este perie,
Onques n'en fu la droite rime oie.
Chil jougleor vous en ont dit partie,
Mais il n'en sevent valissant une alie,
Ains le corumpent par la grant derverie;
Car il entendent plus a la lecerie,
Au fabloier et a la legerie,
Ke as estoires, ki ne vous mentent mie.
Par moi vous ert icheste radrechie,
Car il n'est hon, ki de meillor vous die,
Si come Karles a la barbe florie
Fu en Espaigne o sa grant baronie.

*

3 sorres chanchon de mout grant B; bone cancon et D. 4 fait C. 5 est estraite de B; fehlt C. 6 resme par maistrie C. 7 de honors e darmes e de civalerie C. 8 lontas tens kelle stes C. 9 droite estoire B; unque non fu la droit C. 10 veil jougleor B; li jorgeors nont ditto C. 11 no savent . . . olie C; sevent la monte dune D. 12 li corrompent . . . grant tricarie C; la D. 13 la legerie B; illi atendent . . . alle licerie C; la moquerie D. 14 a lour gaberie B; al flaboier et allor licherie C. 15 que alle storie che non mientent mie C. 16 ert mostree et adricee C. 17 est nus hom . . . melor ne die C; nest nus qui D. 18 com . . . alla C. 19 a molt grant C; o sa chevalerie D.

Estourges prinst, ki tant fu bien garnie;
Corde et Luiserne fu en sa comandie,
Par toute Espaigne ala s'avouerie.
La gent paiene a mort et detrencie
Fors seul cheli, ki s'en estoit fuie
Outre la mer a nef ou a galie.
Mout a perdu li rois de sa maisnie,
Dont a tous jors ert sa cors afeblie.
Li emperere, quant la tere ot saisie,
D'aler en Franche li cuers li atenrie;
Tant ot eü et paines et haschie,
De fer porter avoit la car pourie;
N'est pas merville, se il en asouplie.
Un matinet, quant fu l'aube esclarchie,
f. 1b S'esmut li rois o sa bacelerie;
A saint Fagon est li os repairie,
La sejorna et prinst herbregerie.

A saint Fagon vint Karles, nostre rois,
Ensamble o lui Borgeignon et Franchois,
Breton, Normant et tout li hurepois;
Et Angevin, Gascon et Avalois,

20 tant ben C; ostruges . . . tant est D. 21 corde (et) B; cordoe et luserne C; cordres la riche mist en D. 22 sa seignorie B; por tot espagne alla sa vocarie C; fehlt D. 23 paiiene a toute detrenchie B; (a) C; ot morte et D. 24 se celi non qui B; se cil non ke C; ne mes que cele D. 25 fehlt B; en nef et en C; en nef ou en D. 26 et sa A; moult i perdi li . . Et de sa gent que il avoit noirrie D. 27 jours fu BD; que au cors ert sa cort afioboie C. 28 emperer qui oit la C. 29 li cors . . . atendrie C; atendrie D. 30 tant ont eu (et) C; tant a soufert D. 31 char noircie B; del fer porter est lor carne C. 32 se elle na piccie C; se daler a enuie D. 33 un jor sesmut droit a laube B; demain al jor droit al alba sclarie C; [En douce france la tere seignorie Car il ni fu sicon lestoire crie .XXXV. anz de ce ne dout je mie] Au matin par son (?) laube esclerie D. 34 sen part de cordes et sa B; se muit . . ossa civallerie C; sesmut de cordres il et sa compaignie D. 35 sen est C; est son os D. 36 sejorna li rois et sa maisnie B; sejornay li rois et C. 37 fu BC; sam C. 38 lui angevins et B; (o) lui fu francois et bergognons C. 39 normant avec les hurepois B; breton e normant C. 40 et bourgeignon gascoing B; e ancoin vasguon et ardenois C; angevin et flamens et tyois D.

Pouhier, Flamenc et tout li Campenois.
„Baron“, dist Karles, „faites pais, si orreis!
La merchi dieu et sa saintisme crois
Par vostre aïde et par vostre defois
Ai jou d'Espaigne acuites les destrois;
Ne m'i valut periere ne berfrois,
Mais vos prouechea; si est raisons et dreis,
Ke teus hon l'ait, ki soit preus et cortois,
Ki bien maintiegne le justice et les lois,
Vers les prodomes soit paisibles et cois,
Vers les felons orguelleus et irois“.
Dont s'escrierent ensamble a une vois:
„Drois emperere, or soit tout a vo cois“!
  Karles, li rois, estoit a saint Fagon,
Cordes ot prinse et Espaigne environ,
Toute la tere fu en son abandon.
Li emperere o le flori gernon
Parla en haut et mostra sa raison:
„Or m'entendes, Franchois et Borgeignon!
Roi couvient faire en cheste region
Tel ki soit preus et de mont grant renon,
Prodon as armes et entende raison.
Or viegne avant, ki vuet prendre le don,

*

41 et cil de vermandois B; puier et flamengo C; et poitevins pouihier et champenois Et brebencon provencel avalois D. 42 si mooie B. 43 merce dieu et la C; dieu qui fu mis en la croiz D. 44 vostre aie . . . vostre foie C; par les vos boufois D. 45 avons despagne aquite li C; ai je conquis despaigne les D. 46 ne defois A; ne berfrois BCD; mi aida . . . . [Ne manganniaus tant fust fort ne adroiz] D. 47 vos preg . . . rasom C. 48 tals . . last . . pros C. 49 bem mantegne le justicie e drois C. 50 li . . . humble et C; les douz homes D. 51 felons soit orribles et rois BD; et rois C. 52 (a) une fois C; escrierent trestouz a D. 53 molt a bien dit km. li rois BD; fehlt C. 54 sestut B; li empereres estut D. 55 a prinse B; a prinse (et) C. 56 fui en soa sobicion C. 57 lemperer alle floris grenon C; fehlt D. 58 parole en alt C; en haut parla par molt fiere raison D. 59 franc chevalier baron BD. 60 rois convent estre C; roi mestuet faire D. 61 tal ki . . (moult) C; de parente bon D. 62 prodomo ad armes et intendre C; fehlt D. 63 vegne . . . veut avoir C; qui en voudra le don D.

Ke diex de gloire par sa beneïchon
Li doint tenir sans noise et sans tenchon!“
Adont se turent, n'i ot noise ne ton,
N'i a chelui, ki die o ne non,
Ne ki ost prendre si rice gueredon,
K'il n'i aroit se paine et travail non.
Et trop redoutent Marsile, le felon;
Mais ja travail ne doutera prodon;
Puis k'il le doute, ne fait se perdre non.
Entre les autres avoit un haut baron,
f. 1c Jovenes hon fu, n'avoit barbe el menton;
Les eus ot clers et vairs plus d'un faucon,
Le resgart fier ases plus d'un lion;
Crespes et blons, de ceveus ot fuison,
Lees espaules, les bras drois con boujon;
Et si avoit les bras quares en son,
Les costes haingres, espaner les puet on;
Ains ne fu hon de plus gente fachon.
Gentiex hon fu, nies fu au roi Karlon;
Par son baptesme Anseïs ot a non;
Fiex fu Rispeu et cousins Salemon;
Vestu avoit un vermeil siglaton.
Tout le resgardent, Alemant et Frison,
Dist l'uns a l'autre (de coi parleroit on?):
„Chis ne fu fais se pour esgarder non“.

*

64 que damediex D. 65 tenir senca nosse e sencia C. 66 adontque se tairent C; turent francois et borgeignon D; teurent A. 67 desist ol B; ne oi C; deist D. 68 riche livrison B; osast C. 69 car ni aroit B; car il navoit C; que destre rois despaigne et del roion D. 70 et tant redoutent B; que trop CD; marsile lesclavon D. 71 fehlt B; ca C. 72 puis com redoute B; pois ke il ille doite . . perder C. 73 entro les altres . . alto C; un franc baron D. 74 not barbe ne menton B; (fu) ni oit barbe ne grenon C; not D. 75 le vis ot cler les iex vairs com B; le vis oit clere les oil plus vair dun falcon C; ot vers aisi conme D. 82 hom ert et nies le roi B; hom et nef al C; fehlt D. 83 avoit (a) B; per son batissimo anseis avoit (a) C. 84 ripeur et neveu B; fu empeus C. 85 vestuit C; .I. hermin pelicon D. 86 tout le regardent francois et breton C; molt le D. 87 all altro de coi parler devon C. 88 cis non fo fait C.

Anseïs, l'enfes, fu drois en son estage,
Gens fu et biaus, apert ot le visage;
Preus est as armes, mout le tient on a sage,
N'en i a nul de si grant vaselage;
Gentis hon fu et de mout haut linage.
Il passe avant, de noient ne s'atarge,
As pies le roi se pourofre en la plache;
Oiant Franchois a demande son gage.
Dont s'escrierent et li fol et li sage:
„Done li, rois! Li cors dieu bien te fache!"
Li rois fu cois, si pense en son courage.
Quant ot pense, parmi les flans l'embrache;
Puis li dist: „Nies, diex te croise barnage!
Fiex fus Rispeu de Bretaigne, le large;
Sous saint Fagon fu ochis en l'erbage;
Tu ies ases estrais de haut parage
Pour estre rois d'Espaigne et de Cartage;
Et tu si eres en trestout ton eage,
Si garderas le port et le pasage;
N'est hon vivans, ki vous toille iretage,
Tant con je puisse au col pendre ma targe".

*

89 (lenfes) fu tous drois BD; (lenfes) C. 90 biaus sot apert B; gent ot le cors et apert D. 91 et preus (est) B; pros fu ad . . le ten homo C; molt fu bien fez de menbres de corsage D. 92 fehlt B; non ert nul C; nen ni ot . . si fier D. 93 haut parage B; fehlt C; de grant parentage D. 94 ne se targe B; passa . . de nient non se targe C; avant quil ni fist arestage D. 95 en lestage BD; se pofre C. 96 le gage B; (a) C; voiant francois . . le D. 97 escrient e li C. 98 lui rois por dieu et por simage B; dones . . ben li C; donnez li sire que trop a vaselage D. 99 cois et C. 100 pense de noient ne se targe Amont len lieve si le baise el visage B; ill oit pensee per mer linflanch lembrace C; puis lembraca quil ni fist arestage D. 101 puis li dist nies tu es de haut parage B; trescrese C; si li D. 102 fehlt B; fust derupeus C; fu D. 103 fehlt B; sor sam . . oncis C. 104 fehlt B; trait dalt lignage C. 106 a trestout mon BD; et cussi seres em stretuit mon C. 107 garde bien B; et si gardes bem le porto et li C; fehlt D. 108 qui te B; che ve . . leritage C; te face damage D. 109 col porter BD; comme posse . . porter C.

„Sire“, dist l'enfes, „chi a grant avantage!“
„Nies“, dist li rois, „garde toi de folage!
Par legerie esmuevent maint outrage,
Dont on a honte et anui et damage.“
f. 1d Karles, li rois, Anseïs apela,
Puis dist: „Biaus nies, entendes en encha!
Chil, ki rois est, mout grant dismite a;
Espaigne ares et la tere decha;
De ma maisnie avuec vous remenra,
Tant ke la tere bien garnie sera,
Et Ysores, ki vous conseillera;
Mout est loiaus, une bele fille a.
Garde, biaus nies, ne le honir tu ja!
Se tu le fais, grans maus t'en avenra,
Ja mais nul jor mes cuers ne t'amera.“
„Sire“, dist il, „ja mar s'en doutera,
D'autre prouesche mes los acroistera.“
Li rois li dist: „Or verrons, ke sera;
Guis de Borgoigne o vous i demorra,
Yves de Bascle, ki grant hardement a,
Raimons, ses freres, ki ja ne vous faurra,

*

110 a bel B; dist il ci a bel D. 111 nef C; voire dist Karles D. 112 se move grant oltrage C; lecherie vienent maint grant D. 113 hom oit enoio et dalmage C. 115 dist en bas (biaus nies) entendes a moi cha B; dist li rois bel nef entendes encha C; si li a dit beax nies entendes ca D. 116 cel . . (molt) dignita C; nach 117 D. 117 spagna avres . . della C; avrez . . de la D. 118 maisnea avoc vus C; maisnie tant o vous remaindra D. 119 bien gardee B; bem gardea C; que li roiaumes bien garniz en sera D. 120 chi bem vous C; et ysores (ki . . . loiaus) une D. 121 ert lials hom une C. 122 garde toi C; gardes . . nies par toi nul mal nait ja D. 123 et se tu . . . ten avira C; se li fes honte damage ten vendra D. 124 cors non tamara C; fehlt D. 125 james non doteray C; dist anseis a ce ne pensez ja D. 126 proce . . . acrescera C; proeche mon cuer greigneur faira Que de ce faire plus ne men parlez ja D. 127 dist li rois o veray C; et dist li rois D. 128 avoec vous remanrra B; cun vos remara C; de mes barons ovec vous remaindra D. 129 ki moult B; yvos de bascles C; qui tant D. 130 qui vos non faldra C; raimons li preuz qui tant ame vos a [Gui de bergoigne qui ja ne vous faudra] D.

Et Englebers, mes clers, vous aidera,
Ki les eglises par tout estorera;
Li vesque i erent, la u les aserra,
Les abeïes i edefiëra;
Ja n'ert destruis, ki son conseil querra".
L'enfes respont, ja nel refusera.
Dist Ysores: „Grans biens vous en venra."
A ches paroles li parlemens fina;
Au grant moustier li barnages s'en va.
Karles, li rois, Anseïs corona;
Grans fu la noise, ke on i demena,
Et la cors rice, ke li rois tenue a;
Rois Anseïs corone d'or porta.

Quant Karlesmaines ot l'enfant corone
Et il li ot tout le regne done,
Les lui l'asist par mout grant amiste;
Mout le castoie et bel li a mostre,
Ke il soit sages et plains de grant bonte.
Li rois se tut, si a un poi pense;
Par devant lui apela Ysore,
Raimon, le preu, et Yvon, le sene;
Gui de Borgoigne n'i a mie oublie,
Ne Englebert, le rice clerc letre.
f. 2a „Seignor", dist Karles, „or oies mon pense!

*

131 englebert messe vous cantera B; vous consillara C; mon clerc que je voi la D. 132 estoerra B; qui a bien faire nies te conseillera D; qui li ecce por C; [parmi la terre o toi chevauchera] D. 133 les veskies erent u il les B; fehlt C; li evesque ierent D. 134 e les abaye partuit refermera C. 135 kerra B; conseil fara C; niert honiz . . . croira D. 136 nol C; anseis dist volentiers le fera D. 137 en vira C; et dist li rois et il tavancera D. 138 lor conseil fina C; a icest mot le barnage asenbla D. 139 monister C; (grant) moustier vont le parlement D. 140 encorona C; li empereres anseis D. 141 la joie ke BD; (fu) . . . li C. 142 corte e rice C; fehlt D. 143 corona C. 144 karles ot anseis corone BD; la gent kllom ont lenfant encorona C. 145 et si li oit tuit le reiames C; ot le roiaume D. 146 bis 149 fehlen BCD. 150 (par) davant . . . appelle C. 151 raimondo li pros . . lensene C; raim. le conte . . . yves D. 152 borgeignon le vassal adure D. 153 fehlt BC; et molt des autres que je nai pas nome D. 154 dist il B.

Ves chi vo roi, ki mout a jovene ae!
Jou le vous bail desor vo loiaute".
Chil le rechurent, si li font feaute.
[Son brant d'achier a Karles demande;
Chil li aporte, cui il l'ot comande;
Mout par fu rices, si fu de grant bonte.
Quant il le tint, si a un poi pense,
Anseïs a jouste lui resgarde;
La bone espee, ki fu de grant bonte,
Li a baillie par mout grant amiste:
„Tenes, dans rois! diex vous croise bonte!
Et il vous laist si garder le regne,
Ke Sarasin, li cuivert desfae,
Soient destruit a duel et a vieute!
Anseïs nies, or oies mon pense!
Par tel couvent vous doins mon brant letre,
S'aves besoing en ichestui regne,
Ke vous asaillent li cuivert desfae,
Envoies moi .I. mes de grant bonte,
Ki viegne en Franche a Paris, la chite!
A ches enseignes de chest brant achere
Vous secorrai o mon rice barne."]
Quant Karles ot tout ainsi devise
Et le regne ot Anseïs comande,
A l'endemain, quant il fu ajorne,
Se mut li rois o son rice barne;
Vers douche Franche se sont acemine,
Anseïs ont a Jhesu comande.
Tant cevaucierent et rengie et sere,
K'en Franche vinrent par la dieu volente.

*

155 li rois . . estoit . . adhe C; le roi D. 156 baillo . . vostre lialte C. 157 dont le recoillent sille C. 158 bis 176 fehlen BCD. 177 karlem. ot le regne assene B; km. le regnes oit devisse C; quant lemperere ot le roi assene D. 178 fehlt BCD. 179 et lendemain A; sert li oz atorne D. 180 sesmut B; se moit C; fehlt D. 181 acamine C; sest D. 182 oit ad C. 183 fehlt BCD; [li jone roi a de pitie plore] D. 184 fehlt BC; et frans sen vont tot le chemin ferre D.

D'aus le lairai, se il vous vient a gre,
Si vous dirai d'Anseïs, le membre.
A saint Fagon n'a gaires demoure,
Ains a o lui son barnage mene.
Par les castiaus va prendre seürte,
Parmi Espaigne sont ensamble aroute,
N'est nus, ki soit contre lor volente.
A Morligane sont venu, la chite,
Descendu sont el grant palais liste;
f. 2b Et li plusor sont as osteus ale.
La nuit reposent, car mout furent lase,
Et l'endemain sont a cort rasamble.
Grans fu la noise sus el palais liste;
Rois Anseïs a maint bel don done
As cevaliers de par tout le regne;
Trestout se sont del jovene roi loe.
  A Morligane fu li rois Anseïs
Et Ysores et de Borgoigne Guis,
Yves de Bascle, li preus et li gentis,
Et de Navare Raimons, li poëstis,
Et Englebers, li capelains eslis.
Le roi enseignent, mout grant paine i ont mis;
Et il les croit et les tient a amis.
Mout par est sages et en fais et en dis,

185 dels layrai car il me vent a gre C; lairai car il me D. 186 le sene A; anseis lamenbre C. 188 mande B; ains oit o C; ains chevaucha o lui qui molt furent sene D. 190 fehlt C; espaigne chevauche par fierte D. 191 fehlt C; qui face contre . . que maintenant ne soit deserite D. 192 sont arier retorne D. 193 au grant B; en lo grant palasio C; fehlt D. 194 plesor C; fehlt D. 195 noit . . (car) C; fehlt D. 196 asamble B; alle demain C; fehlt D. 197 la joie BC; palais pave B; fehlt D. 198 ait mant biel dons C; fehlt D. 199 (par) . . . les regne C; fehlt D. 200 se loent . . . loe C; fehlt D. 202 et si fu li rois guis B; et ensamble lui guis C; ensemble o lui yves et li quens guis D. 204 raymondo C; li quens rem. qui tant est seignoris [Et molt des autres que je pas ne devis Et li baron despaigne le pais] D. 205 ardis C; li sages clers eslis D. 206 et (molt) B; li rois CD. 207 et (les) tient molt por amis B; le croit et tient molt ad amis C; molt les D. 208 fu B; paroit sages in fait et C; tant que molt fu sages et bien apris D.

Par lui n'est povres gabes ne escarnis;
S'il voit prodome, ki d'avoir soit mendis,
Doner li fait et son vair et son gris;
Les vevenes garde et les orphenes petis.
Bones coustumes a par le regne mis
Et fait refaire moustiers et edefis;
Les evesquies a sevres et partis.
Dist l'uns a l'autre: „Li rois est mout garnis
De sens, d'onor, preus et amanevis;
S'il le maintient, il montera en pris,
Ja n'ert par home mates ne desconfis."
Grans fu la joie sus el palais vautis;
Ichele feste dura bien quinse dis;
Dont departi li cors roi Anseïs.
Dont vint au roi Ysores, li floris,
Congie li a demande et requis
Et dist, k'il vuet aler en son pais
Veoir sa fille et ses prociens amis.
Li rois li done le congie mout envis;
Et Ysores s'en est a tant partis;
De cevaliers en maine avuec lui .X..
Tant a erre par plains et par laris,

209 per lui ni est povres (gabes) et escrenis C; ni ert . . . ne entrepris D. 210 qui nert pas son devis D. 211 e li vair e li C; ver D. 212 veves . . orfes B; veves femes . . orfanis C; les orfelins maintient en molt grant pris Les veuves fames autresi ce mest vis D. 213 dones . . ait C; a mis es el pais D. 214 auteus et crucefis B; moster et defis C; faire refait autiex et crucefis Mostiers ausi refait faire tot dis D. 215 e levesque oit asevres C; par les citez a les evesques mis D. 216 nos rois est m. gentis BD; ces rois . . . gentis C. 217 e de honor . . . manuis C; et molt est sages et en fes et en dis D. 218 se il se mantent ensi el C. 219 iam non ert por hom esmates ne C; gabez ni escharniz D. 220 sus em lo C; (sus) . . p. seignoris D. 221 lor dura (bien) B; cele . . dure biem C. 222 fehlt BCD. 223 a li D. 225 chel volt C; raler D. 226 prochains B; a veoir . . procans C; ses autres amis D. 227 (le) . . . a envis B; comgeu C; done volenters non envis D. 229 (en) . . . bien .X. B; moine avec sois C; mena jusqua dix D. 230 ont B; ont esere C; sont alez . . . [Et par montaignes et par grans plesseis] D.

Ke de Conimbres voient les murs antis,
Les tors de marbre del palais blanc et bis.
Tant ont coities les destriers arabis,
f. 2c K'il descendirent as degres marberis.
A joie fu Ysores recoillis,
De ses amis fu ames et joïs.
Encentre vait sa fille o le cler vis,
Ki le cors ot mout gent et escavis.
Voit le ses peres, si li a fait un ris,
Ans .II. ses bras li a a son col mis;
Chent fois le baise et puis se sont asis.
Chele li a demande et enquis,
Coment le fait li rois de saint Denis.
„Ma bele fille, mout bien la dieu merchis!
Un nouvel roi a en Espaigne mis;
Ains de tes eus un si bel ne veïs;
N'a pas .XX. ans pases ne acomplis,
Si est as armes courageus et hardis".
Ot le la bele, li cors li est fremis;
Son pere apele, si l'a a raison mis.
„Peres", dist ele, „pour le cors saint Felis,
Dones le moi, si sera mes maris!
Mieus ne me pues emploier, che m'est vis".

231 fehlt C; qui . . . ont les fors murs choisis D. 232 les palais blans B; que il voient de combres li tur de marbre bis C; hautes qui i sont de marbre bis D. 233 ont corut C; les bons chevaus de pris D. 234 que il descendent B; descendent droit al palais voltis C; degres ce mest vis D. 235 fehlt C. 236 (fu) baisies et conjois BD; basses et adcollis C. 237 et encontre voit . . al C; voit le sa fille si a gite .I. ris D. 238 fehlt BCD. 239 voille C; fehlt D. 240 li oit al C. 241 li rois la baisse et puis si se C. 242 ella loit . . et requis C. 243 fait karles de BD; da s. donis B. 244 la deo C; fille fait il molt est preuz et gentis Et si est molt cortois et bien apris Arier sen vait en france le pais D. 245 un jovene roi B; oit em spangne C. 246 ains de tels oil um si bel neis C; un plus bel D. 247 non oit pas C. 249 la belle loi tuit li cors li formie C; la bele lot li sans D. 250 en riant a a son pere requis D. 251 fehlt B; s. hermis C; s. denis D. 252 mes amis CD. 253 fehlt B; non poes . . . avis C; pues marier D.

Ot le li peres, tous en fu esmaris.
„Fille", fait il, „ke chou est, ke tu dis?
Trop est li rois et haus hon et gentis,
Rices de tere et enforchies d'amis;
Et vous si estes endroit lui de bas pris.
A garder l'ai, en ma garde s'est mis;
Par chel seignor, ki 'st rois de paradis,
De mariage n'ert ja par moi traïs,
S'il ne fait cose, dont il me soit trop pis!"
Quant el l'entent, li sans li est fuïs.
„Peres", dist ele, „par mon gabois le dis".
Ysores fu en la sale pavee
Jouste sa fille, la bele, l'acesmee,
Ki mout estoit marie et trespensee.
L'amors le roi l'avoit si embrasee,
K'ele en est si esprinse et alumee,
Toute autre cose en a entroubliee;
Mais pour son pere s'est, quan ke pot, chelee.
Tout coiement pensant s'est dementee
Et jure dieu et sa vertu nomee,
f. 2d Ke, s'ele n'est a chel roi mariee,
Tant, k'ele vive, n'iert d'autrui espousee,
Ains faira tant, ke de lui ert privee;

*

254 fehlt B; quant ses p. lentende tuit fu C; li peres lot par mautalent a ris D. 255 (il) ke est co ke C; ke es (!) ce D. 256 troppo . . . rois alto C; rois hauz chevaliers de pris D. 257 riches davoir D. 258 tu . . es . . envers lui B; et si estes envers C; fehlt D. 259 lay e ma C. 260 par le B; qui est C; qui pardon fist longis D. 261 de mon eage niert per moi trahis C. 262 soit molt B; troppo non me C; fehlt D. 263 cele lot BD; celle lintende C; par mautalent a ris D. 264 por mon gabo C. 265 fu sula sala C. 266 fu qui tant fu couloree B. 267 qui tant estoit durement trespensee D. 268 (si) molt B; lara si eschaufee D. 269 que elle ne C; fehlt D. 270 en avoit oubliee B; tant altre cosse C; que tote joie a por lui oubliee D. 271 (s) est . . . puet B; si se alquant celee C; sest teuee et celee D. 272 sest pesant C; sest a li dementee D. 274 nert C. 275 chelle . . non est de altre C; et ne se prise une pomme paree D. 276 tant sele puet a celee Kele sera sa drue et sa privee B; tel cose C; tote samor a envers li tornee D.

De chel pense ne puet estre getee.
Grans fu la joie en Conimbres menee,
La feste fu desi a l'avespree;
A grant deduit ont chele nuit pasee
Et l'endemain est la cors rasamblee.
Ysores a sa fille comandee
A sa maisnie, ke bien li soit gardee
Et ke la tere soit par aus si tensee,
K'on n'i forfache vaillant une denree.
Lors prent congie sans nule demouree;
Chil de sa route n'i font plus d'arestee,
Cascuns monta en la sele doree.
Ysores a sa fille resgardee,
Ki tant est bele et fresce et couloree;
Souvent le baise, estroit l'a acolee.
Lors se departent; chele fu esploree,
Nient pour son pere, car tost li est pasee
Chele doulors, k'ele a pour lui menee,
Mais pour le roi, dont ele est escaufee.
Tele cose a en son cuer devisee,
Dont tante targe fu puis esquartelee,
Tans hiaumes frais, tante broigne fausee,
Tans pies, tans puins, tante teste coupee,

277 tornee B; quele ne pense ne soir ne matinee Que sol .an. cest verite provee D. 278 en la canbre C; joie par con. laloee D. 279 feste dure BCD; jusques a D. 280 fehlt D. 281 a lendemain BC; ert alla cort tornee C; rest . . . asemblee D. 282 fille a deo C. 283 kele B; et ad sa masnee chilla soit biem C; a ses barons quele soit bien D. 284 soit si par B; che . . soit si par vos C. 285 que nus ne forface valissant C. 287 fehlt C; si chevalier qui sont de sa contree D. 288 monti C; montent o lui ni ont fet arestee D. 290 fu B; encoloree C; estoit et blanche et D. 291 estroit fu B; loit C; .c. foiz la D. 292 sen depart B; departe et celle C; atant sem part D. 293 fehlt D. 294 cello dolors que por C; qui aillors ot son cuer et sa pensee D. 295 estoit B; ele stoit trapensee C; por an. fu forment eschaufee D. 296 a dedens . . pensee B; som coir porpensee C; pensee D. 297 escantelee BD. 298 mains elmes . . mainte lance froee B; elmi . . . e tant brunes safre C; et mainte terre fondue et desertee D. 299 mains puins mains pies B; tant testes C; et mainte eglise arse et violee D.

Tante jovente et morte et afinee,
Dont mainte dame fu puis veve clamee.
Hui mais orres canchon enluminee,
Onques par home mieudre ne fu cantee;
Trop a lonc tans este emprisonee,
Bien ait de dieu, k'ensi l'a retrouvee!
Chil jougleor i font male oubliee,
Ki la rime ont corumpue et fausee,
Mais jou le rai a droit port ramenee.
Fors de Conimbres, la chite honeree,
Ist Ysores, quant sa gens fu montee;
A grant esploit trespaseat la contree.
Tant ont ale par plains et par valee,
De Morligane ont la tor avisee;
f. 3a Voient la vile, ki tant est bien fermee.
Tant cevaucierent le resne abandonee,
K'il sont entre en la chite loee;
La porte pasent, ne lor fu pas veee;
Devant la sale descendent a l'entree.
Rois Anseïs entent la renomee,
K'il sont venu; grant joie i a menee;
Chil sont monte en la sale pavee.
Rois Anseïs a la ciere membree
Va encontre aus courant, brache levee.

*

300 jovence . . . adfinee C; fehlt D. 301 por veve A; et mainte dame de seignor esgaree D. 302 conmence chancon D. 303 par jugleor ne fu meillor chantee D. 304 entroubliee D. 305 que si bien la gardee B; bem age da deu che silla amenbree C; fehlt D. 306 en font B; cil cantaori C; jougleor lont ronpue et fausee D. 307 fehlt D. 308 point B; laurai a d. porto arrivee C; je larai D. 310 se part isorer C. 311 trespassa B; trespasse C. 312 plain B; ale et soir et matinee D. 313, que morl. ont molt bien avisee D. 314 fu bien muree B; fehlt D. 315 tant sont ale environ par la pree D. 316 la sale A. 317 passent que ne . . (pas) B; passent non li fus pas vee C; passent qui estoit desfermee D. 318 en la pree B; davant alla salle C; en lestree D. 319 an. en entent la levee D. 320 en a B; que i sont ert venus C; fehlt D. 321 et cil monterent B; fehlt D. 323 aus sa la brace B; encontre els a brace C; encontre va joiant brace levee D.

Ysore baise a la barbe meslee;
Puis sont asis les une ceminee.
Guis de Borgoigne fu en chele asamblee;
Raimons i vint, ki bien fiert de l'espee,
Yves, ses freres, cui Bascle fu donee;
Li cevalier i font lor aüнee,
De maintes coses ot ilueques parlee.
Raimons se dreche, s'a sa raison mostree:
„Anseïs sire, entendes ma pensee!
Karles vous a le roiaute donee,
Quite le tiens en pais et sans meslee;
Or est bien drois, s'il vous plaist et agree,
De feme prendre, ki soit de grant posnee
Et gentis dame et bien emparentee,
Dont oir eüsses, dont vo cors fust doutee;
Mais jou ne sai, u ele fust trovee."
Ysores a la parole escoutee,
En pies sailli, s'a se raison contee.
[En pies sailli Ysores sans atente
Et a parle con hon de grant sciënce:
„Anseïs sire, por coi ne prendes feme,
Dont oirs issist, ki maintenist le regne?"
Dist Anseïs: „Jou n'en sai nule u prendre,
En toute Franche ne en toute Provenche,

324 a la cere menbree C; chiere membree D. 325 sont gaminee C; sor une coute ovree D. 326 fu a BD. 327 raim. le conte D 328 yvon . . qui molt a renomee D. 329 civaler ysorer font C; chevalier despaigne la contree D. 330 mainte cose i fisent porparlee B; ont illoc parlee C; mainte parole ont dite et devisee D. 331 raim. parole a la chere membree D. 332 dirai vous ma pensee B; fehlt C an. rois or oez D. 333 a toute espaigne B; a trestout C; Karles vos a ceste terre D; [Certes ne sai u miex fust assenee] BCD. 334 car tu le tiens B; tuit le reng e pais . . . posnee, hierauf 337-335-338 C. 336 fehlt C; de renomee D. 337 dame chi soit C; fehlt D. 338 oir issit . . . soit douee B; dont hom fust nostre cors dotee C; oir issist qui tenist la contree D. 339 ele soit D. 341 se drece . . . moustree B; se drece et dit . . . membree D; fehlt C. 342 bis 358 fehlen BC; in D finden sich bloss einige verse, aber nach vers 382. 344 dist ysores car pren fame De haut parage de la loi crestiene D. 345 cest regne D. 346 an. ne sai ou je la preigne D. 347 bis 352, fehlen D.

En Normandie ne en Flandres, le gente,
Ne par decha devers les pors d'Otrente,
En Honguerie ne en toute Alemaigne,
En Lombardie ne en toute Romaigne,
Ki ne me soit u cousine u parente
U de tel point, ke jou ne la puis prendre."
f. 3b Dist Ysores: „Par le mien enscïënte,
Jou en sai une mout avenante et gente;
Il n'a si bele desi en Orïënte,
Fille est au roi Marsilion d'Espaigne."
Ysores a sa raison demostree:]
„Anseïs sire, ja ne vous ert chelee;
Jou en sai une, tant bele ne fu nee,
Jovene puchele, cortoise et bien senee;
Par droit doit estre roïne coronee;
Corone d'or li ert el cief posee;
Fille est Marsile d'outre la mer salee;
Ele est plus bele ke seraine ne fee;
Ja ne l'ares, si ert cier acatee."
Li rois l'entent, s'a la coulor muee.
Rois Anseïs entendi la nouvele,
Ke Ysores li dist de la puchele,
Ki tant est preus, cortoise, sage et bele;
Un poi pensa, sa main a sa maisele.
Amors li a lanchie une estenchele,

*

353 tel lieu que ne la daigne prendre [En sor que tot ne sai que vous creante Par cel signor qui fait renverdir lente Ja en ma vie naurai moillier ne fame Se non gaud. la pucele avenante Fille mars. qui tant est rovelante] D. 354 ysores molt as fole esciente [Ancois en iert mainte teste sanglante Et decoupee mainte bele jovente Il mest avis la guerre reconmence Dont mainte dame iert encore dolente] D. 355 bis 358 fehlen D. 359 sire or oiez ma pensee D. 360 fehlt C. 361 une polcelle cortois et bien ensegnee C; damoisele est gentil et acesmee [De haute gent et bien emparentee] D. 362 lamee C. 364 (est) C; [qui tante foiz a nostre gent grevee] D. 365 celle est C; gaudisse a non par ma barbe mellee D. 366 comperee B; mes nel auras si sera conparee D. 367 fehlt BC. 369 dist moult li fu bele A. 370 par est preus et c. et B; (par) C; est gente et avenant D. 371 pois pense C. 372 lance al coir .I. stelle C.

Dedens son cuer, ki li frit et sautele;
Le penser laise, Ysore en apele;
Dieu a jure, ke, s'il n'a la dansele,
Ja en sa vie n'ara mais damoisele.
Dist Ysores: „Mal torne la roële;
Encore en iert vuidie mainte sele,
Mains hiaumes frais, mainte targe nouvele;
Et traïnee en iert mainte boële
Et espandue en iert mainte chervele;
Chou m'est avis, la guere renouvele."
„Ysore sire", dist Anseïs, li ber,
„Cascuns de vous se doit moult bien pener
De m'onor croistre et de moi alever,
Et jou si doi par vo conseil ouvrer.
Chele puchele, dont j'ai oï parler,
Fille Marsile, ki tant fait a loer,
Cheli vaurrai plevir et espouser
Et toute Espaigne en donaire doner;
Se cheli n'ai, bien le puis afier,
Ja en ma vie n'arai moillier ne per.
Par mes mesages le me couvient mander;
f. 3c Ysore sire, vous i covient aler,
Vous et Raimon, ki tant fait a douter,
Ki bien saves les pasages de mer

373 dedens le cuer li desfrit et A; fehlt C; qui li esprent le cuer soz la mamele D. 374 molt doucement ysore D. 375 et jure dieu . . . pucele B; et jura deu sel non na la polcelle C; et jure (ke) . . damoisele D. 376 non avra altre polcelle C; james navra amie ne pucele D. 377 novele C; [Ainz que puissiez avoir cele danzele] D 378 (en) C; en sera il D. 379 et trespercie mainte targe D. 380 et trait niert C; et decoupee maint piz mainte fórcele D. 381 spandue mant C; fehlt D. 382 fehlt C; il men est D. 383 dist ysores anseis car pren fame D. 384 devroit (bien) BD. 385 mon honor crostre et allever C; et de moi amender D. 386 vos consaus B. 387 vous oi ci B; pucelle fille marsile le ber C; qui tant fet a loer D. 388 fehlt C; mars. par de dela la mer D. 389 et afier B; je la voudre a moiller esposer D. 390 fehlt B. 391 fehlt D. 392 avray altre muler C; fehlt D. 391 und 392 umgestellt in B. 393 or le mestuet par mesage mander D. 394 il vous C; vos i D. 395 a loer BD. 396 car bien BCD.

Et la contree, u en pora trouver
Le roi Marsile et sa fille au vis cler;
Bien li sares nostre raison moustrer
Miex ke ne sache chi endroit deviser.
Mais tant li dites, ne vous en doit peser,
Ke, s'oirs en ist, ke jel vaurrai garder!"
Ysores prinst Raimon a apeler:
„Sire", dist il, „alons nous atorner!
Sa voulente nous covient creanter;
Nos sires est, si nous puet comander;
Che ke lui plaist, nel devons pas veer;
Chestui mesage nous covenra porter;
Diex nous en doint si en la fin errer,
Ke nos onors i puissomes sauver;
Endroit de moi ne m'en quier escuser.
Le matinet mouvrons a l'ajorner;
Mais le roi vuel pour dieu merchi crier,
K'il gart ma fille, ke jou tant puis amer;
Se mi baron se vuelent reveler,
Pour dieu li pri, k'il li fache amender,
Ne laist ma fille a mes homes fouler."
Respont li rois: „Ne vous estuet douter;
Vo fille vuel et la tere tenser,

*

397 contree la vos porres C; ou lem D. 398 li rois D. 399 savres bone raison C; fehlt D. 400 fehlt D. 401 sil ne (en) B; sil ne vois C; itant li D. 402 je le B; se hors iste je le vora C; bien le ferai D. 403 raim. lentent si a pris a parler B; fehlt C; [Quant re. lot si conmence a penser] Rois .y. em prist a apeler D. 404 fehlt BC; .y. sire ne vous quier a celer D. 405 ysores sire ce nos couvient greer B; fehlt C; [Icest mesage fet molt a redoter] Et neporquant nel poons refuser D. 406 vos sire sui si ve pois C; quant nre. sires le nos velt . . D. 407 devomes (par) B; co che ve . . . vos ne doves C; fehlt D. 408 ceste . . nos covent aporter C; fehlt D. 409 duit si droit alle fim ovrer C. 410 nostre honor possomes esgarder C. 411 dist .y. ne men quier veer BC; ensi soit il dist .y. le ber D. 412 moverons al jorner C. 413 je vous voil C. 414 je doi tant B; que gardes C; qui tant a le vis cler D. 415 baron voloient B; vollent C. 416 le B; vos pri C; que il laille tenser D. 417 lases . . . affoler C; ne la laist mie a ma gent defoler D. 418 ne ves estoit C. 419 vos . . . (vuel) et vostre C; la vostre fille ferai

A mon pooir le vaurrai onorer.“
Dist Ysores: „Che fait a merchier.
Or vous vuel jou et priier et rouver,
Ke ne vous caille nulle fois a penser
De mon enfant honir ne vergonder,
Car ja mais jor ne vous poroie amer,
Ains vous lairoie, si paseroie mer,
Dieu guerpiroie pour Mahon aourer.“
Respont li rois: „Tout che laisies ester!
Ains me lairoie tout vif desireter
Et pieche a pieche tous les membres oster,
Ke cose fache, dont vous doies irer.“
Tout dient: „Rois, diex vous puist esquiver
Tous mauvais vises et au bien asener!“
f. 3d A ches paroles laisent le deviser
Dusk' au demain, k'il virent le jor cler,
Ke li mesage s'atirent de l'errer;
A la cort vienent le congie demander.
  Li doi baron sont a la cort venu,
Devant la sale sont a pie descendu;
Ens sont entre, lors ont le roi veü.
Entor lui sont si ami et si dru;
Il le saluent de dieu, le roi Jhesu,
Congie demandent, n'i ont plus atendu.
Rois Anseïs a mout tost respondu:

*

molt bien garder D. 420 les C; la voudre D. 422 vaurrai (jou) B; voille je merci proier C; et requerre et D. 423 vois voille C; quil ne D. 425 porrai D. 426 laieroie et si C; men iroie si D. 427 g. qui tot a a sauver D. 429 fehlt C; en fin desireter D. 430 fehlt BC; m. couper D. 431 v. face adirer C; doie ahonter D. 432 v. laist B; poust salver C; [.y. lot si le cort acoler] Sire dist il dex vos doint esq. D 433 t. vilains mals et a . . atorner B; toit mals lassez e li biem ovrez C; a bien D. 434 [a lor ostiex alerent reposer] D. 435 d. au matin BD; dusque al demain quil duit adjorner C; matin que le jor parut cler D. 436 saprestent BD; satornent del aler C; [es chevaus montent quil ont fet enseler] D. 437 c. vont BCD; puis vont a cort le D. 440 et si ont B; entro le paleis ont li rois C; el pales montent ni sont aresteu D. 441 s. ses barons et ses C; fehlt D. 442 de part le rois C; fehlt D. 444 an. ne sest mie teu Ancois lor a duement respondu D.

„De dieu de gloire soies vous absolu!
K'il vous conduie a joie et a salu
Et vous ramaint par la soie vertu!
Ja ne vous viegne, dont soies irascu!"
Li rois demande son auferant grenu,
Lors sont monte, ne s'i sont arestu.

Li rois monta, ke plus n'i fist demor,
Ensamble o lui li prinche et li contor.
Raimons monta el destrier misodor
Et Ysores el ceval coureör;
Lors cevaucierent li noble poigneör.
Rois Anseïs, ki tant ot de valor,
Les convoia mout grant pieche del jor
Et tout li prinche, ki erent de s'amor.
Pour dieu lor prie, le verai creator,
Et pour sa mere, u tant ot de valor,
Ke il pourcachent et pensent de s'onor.
Dist Raimons: „Sire, mar en ares paor!
Par chel seignor, ki fait naistre la flor,
Se la puchele n'amenons au retor,
Tant i ferrai de mon brant de coulor,
Parle en iert dusk'au desreain jor!"
Ysores dist au roi par grant douçor:
„He, gentis rois, pour dieu, le creator,
Ne fai ma fille honte ne desonor!
Se tu le fais, tu as perdu m'amor;

446 et ad vertu C; c. sainz et baitiez et druz D. 447 bis 448 fehlen BCD. 448 [Lors est montez ni a plus atendu Les mes convoie qui se sont esmeu Voient li rois cele part sont venu Il le saluent de dieu le roi ihesu] D. 449 crenu C; fehlt D. 450 m. ni sont aresteu B; congie demandent ni sont aresteu D. 451 ne fist C. 452 et si D. 453 en le palles grignor C; desus .I. D. 454 .y. fu em le cival C; .y. desus .I. D. 455 sacheminent BC; fehlt D. 456 fehlt D. 457 c. grant partie B; a grant C; fehlt D. 458 fehlt BCD. 459 li prient BD; le C; (le verai — 461 porcachent) BCD. 462 ysore D. 463 fait croistre B. 464 celle polcelle sel non la menem al nostro honor C. 465 feriray. del brando C. 466 jusquen inde major D. 467 amor D. 468 g. hom B; anseis sire por D. 469 fai a A; far a . . . ne mal desnor C; desanor D. 470 fehlt B; se . . tu em perdrais C; se li fesoies perdue auras D.

Dieu guerpirai, le pere sauveör.“
Dist Anseïs: „N'en soies en eror,
Car par Jhesu, le verai creator,
f. 4a Ains me lairoie ochirre a desonor,
Ke cose fache, dont vous aies iror!“
Li doi mesage n'i font plus de sejor,
Lor amis baisent, prendent congie as lor;
Puis cevaucierent a joie et a baudor.
Li rois repaire en son palais autor
Et chil s'en vont con nobile seignor.
Tant ont erre, ke n'i fisent sejor,
Ke de Conimbres coisisent la luor
De l'escarbuncle, ki a grant resplendor,
Les murs de marbre, ki sont fait tout entor.
Tant ont coities les destriers de valor,
La porte pasent et la rue major;
Descendu sont devant la maistre tor.
  Devant la sale Ysores descendi
Et de Navare Raimons au cuer hardi;
Puis sont entre el palais seignori.
Ysore baisent si home et si ami
Et Raimont ont acole et joï.
Dist Ysores: „Pour dieu, ki ne menti,
U est ma fille, quant jou ne la voi chi?“
A ches paroles la damoisele issi

*

471 fehlt BD; nos pere le criator C. 473 fehlt BC; a mon povair li gardere sonor D. 474 bis 475 fehlen BCD. 475 [A icest mot se metent au retor Rois an. et guion le contor] D. 476 fisent plus demor B; ne font C; et li mesage sen vont sanz nul demor D. 477 prisent B; fehlt D. 478 fehlt D. 479 p. major B; remparie en som . . alcor C; fehlt D. 480 n. contour B; pugnaor C; fehlt D. 481 f. demor B; quil ne font C; t. sont ale et par nuit et par jor D. 482 c. ont choisie la tor D. 483 des escarboucles qui getent B; fehlt CD. 484 furent B; (fait tout) C; fehlt D. 485 fehlt D. 486 passent del regnes major C; enz sont entre par la porte major D. 489 c. joli B; ensemble o lui quens .re. le hardi D. 490 sont monte elle palleis C; sont montez D. 492 et le francois a chascuns conjoi D. 493 ke non C; ysores franc chevalier hardi D. 494 le B; que je C. 495 a icest mot D.

Fors d'une cambre, u ele avoit dormi;
.II. damoiseles vinrent ensamble o li.
Mais Letise est plus bele, ke ne di;
Mout ot le cors bien fait et escavi.
Quant vit son pere, de joie tressailli;
Isnelement ses ·II· bras li tendi,
Estroit l'acole, estraint l'a envers li;
Puis sont asis par desor ·I· tapi.
De chou demande, u ses cuers li tendi,
Che fu novele du bon roi Anseï:
[„Dites moi, sire, par la vostre merchi,
Rois Anseïs n'est il pas venus chi?"
„Nenil, ma fille, par la foi ke doi ti!
Nous le laisames, par verte le vous di,
A Morligane, son castel seignori".
  Dist la puchele: „Peres, dites le moi,
Coment le fait Anseïs, nostre roi?"
„En non dieu, fille, mout est gentis en soi!
Mout est hardis et corageus, par foi!
f. 4b N'a sous chiel home, ki soit de tel aigroi,
Se il l'esgarde, n'ait paor dedens soi."
  Chele demande del bon roi Anseï;]
Isnelement ses peres respondi:
„Mout le fait bien, la damedieu merchi;
Preus est et sages, onques tant gent ne vi.
Par son congie somes de lui parti
Pour un mesage, dont nous a aati!
Feme alons querre, ki afiere endroit li;
Fille est Marsile, tant gente rien ne vi."

*

496 de sa chambre quant son pere entendi D. 497 bis 498 fehlen BCD. 499 fehlt D. 500 quant ot B; q. ele le voit D. 501 isnelement et tost en vint a li B; fehlt D. 502 est. la bese et el li autresi D. 499 bis 502 fehlen C. 503 (asis) A. 504 del demande dont ... li atendri C. 505 fehlt A. 506 bis 517 fehlen BCD. 518 son pere D. 519 la damenedeu C. 520 est as armes (et sages) B; fehlt CD. 521 son bon gre D. 522 nos adati C; somes aati D. 523 qui soit assom pareli C. 524 (est) mars. si bele ne nasqui BC; (est) ... gente ne nasqui [Demain movrons par verte le vos di] D.

Chele l'entent, tous li sans li fremi;
Pensive fu, mout ot le cuer mari,
Mais pour son pere se chela et couvri;
Si se pourpense a guise d'anemi
Et jure dieu, ki onques ne menti,
K'anchois, k'il soient ariere reverti,
Ara le roi si a li converti,
K'ele en ara tout son bon acompli.
Mout le dist bas, ke nus ne l'entendi,
Car s'Ysores, ki le poil ot flori,
Seüst, ke pense, ja n'avenist ensi.
Diex, quel damage! ·I· tel plait a basti,
Dont mainte dame fu veve sans mari,
Tante puchele i perdi son ami.
Or le lairons de chest damage ichi.
Grans fu la joie sus el palais anti;
Chele nuit furent mout ricement servi.
Apres souper cascuns d'aus s'endormi
Dusk' au matin, ke li jors esclarchi.
Li baron sont achesme et vesti,
Au moustier vont, le serviche ont oï;
Puis s'en issirent, quant la mese feni;
Revenu sont el grant palais anti,
Tres bien se sont achesme et vesti.
  Li doi baron ne s'i vont atarjant,

525 li sangue C; tot le sanc D. 526 fu li cuers li amorti B; pemsable fu (moult) oit le cors smari C; si ot D. 528 fehlt BCD. 530 que (il) B; que ainz que soient D. 531 roi tout a B; fehlt C. 532 si ken ara B; que je auray tot mon C; que tot son bon en aura a. D. 533 en bas . . . oi C; fehlt D. 534 bis 535 fehlen BCD. 536 che tel C; d. et quele perte a ci [La damoisele a .I. tel plet basti] D. 537 furent veves C; dame remaindra sanz mari D. 538 mainte p. B; tant polcelles em perdera ses amis C; fehlt D. 539 fehlt BCD. 540 p. vauti B; en le palles segnori C; el palais seignori D. 542 se dormi C; s. seat chascun endormi D. 544 et garni B; li dui baron sunt C; j. matin que il se sont vesti D. 545 vont sont le B; servisie (ont) entendi C. 546 i. li chevalier hardi D. 547 et sont venuz el pales seignori D. 548 et garni B; gentement sont apreste et garni D. 549 se (i) BD; non se vont C.

De lor mesage s'alerent mout hastant.
Ysores s'est drechies en son estant,
Ses homes mande, a lui vinrent devant;
Et Ysores lor a dit en oiant:
„Seignor“, fait il, „entendes mon samblant!
f. 4c Veschi ma fille, a vous tous le comant!
N'est riens el siecle, ke jou par aime tant.“
A tant l'embrache; .c. fois le va baisant.
„Fille“, fait il, „pour dieu, le roiamant,
Ne te honir ne moi a ensciënt!
Et se mi home vont vers toi revelant,
Mande le roi, si va merchi criant,
K'il te secore; jou sai chertainement,
K'il le faira sans nis un contremant!“
Lors sont monte, n'i vont plus demorant;
Tout les convoient, li petit et li grant,
Droit au rivage en sont venu errant;
Apareillie lor orent un calant.
Ke vous iroie la valor devisant?
La nes Foucon, ke on va tant prisant,
Ne la Paris de Troie, fil Priant,
Ne valut mie a cheli un besant;

550 sent vont m. adastant C; m. se hastent durement D. 551 (s) est B; .y. fu el mestre mandement D. 552 m. il i vienent errant B; illi venent davant C; m. tost et isnelement D. 553 et il i vindrent si les va aresnant D. 554 dist C; franc chevalier entendes D. 556 que je ainme autretant B; en terre D. 557 la bese . . . en un tenant D. 558 le raemant B; f. elle C; dist . . . omnipotent D. 559 garde monor et la teue ensement D. 560 va B; li mes homes C; h. font contre ton talent D. 561 r. il i venrra esrant B; r. an. le vaillant D. 562 je ne sai plus a ihesu te conmant B; jel sai a escient D. 563 fehlt B; que il vira sans nul contraiamant C; viendra tost et isnelement D. 564 vont plus atargant B; m. sans nul demorant C; l. sapareillent li chevalier vaillant D. 565 le B; umgestellt: 566 und 565 C; fehlt D. 566 fehlt B; v. maintenant D. 567 lor ot on BD; apariles li est .I. calandra C. 568 valor acontant B; i. le plet plus devisant C. 568 bis 573 fehlen D. 569 nef fouchier AC. 570 p. le fil au roi priant B; ne celle de troie paris le fils C. 571 a cesti B.

Tant bone n'ot en chest siecle vivant
Fors une seule, dont vous orres avant.
Li doi baron i entrent maintenant
Et lor ceval, ki sont bon et courant;
Viande et armes orent a remanant.
Drechent lor mains, de dieu se vont seignant;
Dist Ysores: „Franc cevalier vaillant,
Pour l'amor dieu, penses de mon enfant!"
Et il respondent, ne s'i vont delaiant:
„Si fairons nous, ne vous ales doutant!"
Li marounier ne s'i vont detriant,
Traient les ancres, lor singles vont levant;
Li vens i fiert, ki les maine singlant.
Le mer major alerent costoiant,
Vent orent bon, soëf et bien portant.
D'aus vous lairai, si vous dirai avant
De la puchele au gent cors avenant,
Fille Ysore, ki se va pourpensant,
Coment au roi seroit a parlement,
Car de son pere ne donroit mie ·I· gant,
Mais ke du roi feïst a son talant.
  La damoisele pensa en son courage
Grant derverie, grant doulor et grant rage.
f. 4d Maintenant prent ·I· sien prive mesage,
Letres fait faire, de noient ne se targe,

572 il not tant bone desi en oriant B; et non fu onques si belle en C. 575 ki furent bien courant B; c. ni vont mie lessant D. 576 a lor conmant B; a. metent a C; v. i font metre a lor talent D. 577 lor mas B; le vent lor est bons da deu sen von seglant C; fehlt D. 578 et ysores en apela sa gent Or entendez franc . . . D. 580 fehlt BC; r. tot a vostre comant D. 581 fehlt BCD. 582 ne vont plus B; m. non vont plus demorant C; atant esquipent de terre justement D. 583 lor ancre . . . drecant B; an. de voiles vont siglant C; drecent lor voiles li notonier sachant D. 584 fehlt C; .I. vent si fiert D. 585 allirent C; parmi la mer abandoneement D. 586 or les conduie le pere omnipotent D. 587 l. ci illeques atant D. 588 p. vous dirai ci avant D. 590 roi ara son B; sera al C; sera a D. 591 (mie) .I. besant BD; elle non doroit .I. besant C. 592 m. cum le roi . . (a) C; m. danseis D. 594 gr. folor et D. 596 .I. brief fist faire sanz plus de demorage D.

Si les envoie Anseïs de Cartage;
Ens a escrit, k'on li fait grant damage.
Chil, ki les porte, acoilli son voiage;
Tant a erre par plain et par boscage,
A Morligane s'en vint, le herbregage;
Puis est montes el palais grant et large,
Le roi salue briement en son langage:
„Sire, diex saut et vous et vo barnage!"
Puis prinst les letres, roi Anseïs les carge.
Li rois les prinst, ki puis en ot hontage;
Nel vausist mie pour trestout l'or d'Arage.
  Anseïs a les letres recheües,
Le chire froise, quant il les a veües;
Errant les list, bien les a entendues.
As barons dist: „Paines me sont creües;
Les gens del regne se sont escomeües,
Envers la fille Ysore combatues;
Mais par chel dieu, ki fait corre les nues,
Males merites lor en seront rendues;
A forches ierent lor goules estendues."
Li rois manda, n'i fist plus d'atendues,
Toutes ses gens, les grans et les menues;

597 ansei B; fehlt D. 598 ot escrit B; et si li a scrit con .I. hom li foit C; e. que li ... [Li chevalier qui sont deseritage] D. 599 et cil C; li mes aqueut maintenant son D. 600 oit ales C; a ala D. 601 au herbegage B; ert venus al C; qua morl. qui siet sor le rivage En est venuz monte el mestre estage D. 602 montes en est el B. 603 trove i a anseis de cartage C. 604 sire cil diex vous saut et . . [qui en la virge prist .IX. mois a ombrage BC; que in la vergene prendi son albergage C]; fehlt D. 605 le brief li baille sanz plus de damage D. 606 (en) ot tel B; et cil le prist D. 607 quil nel .. (mie) B; por lonor derabie C; de cartage D. 609 ot B; et puis les a leues D. 610 liut quant il les a leues Bien vit les letres et les a entendues B; giraldo le list qui bem les ay C; bien a les choses apertement veues D. 611 paines nos B; fehlt CD. 612 regne si se B; regno, entresmovues C; conmeues D. 613 et vers BC; fehlt D. 614 (mais) A; f. crescre nuues C; diex en jura qui D; que sem bataille pueent estre tenues D. 616 fehlt B; vers 611 D. 617 manda kainc B; lors m. sanz plus faire a D.

Grans sont les os, quant eles sont vennes.
Au matinet ont lor voies tenues;
Tant ont erre les grans voies herbues,
Les grans valees et les roces agues,
Ke de Conimbres ont les tors parcheües.
Les gens le roi, quant il les ont veües,
S'armerent tost, bien se sont fervestues.
Dedens Conimbres dedens les maistres rues
En sont mout tost les nouveles courues;
Mout sont joiant, quant il les ont oües.
De pailes ont les rues portendues,
Les grans rikeches sont par tout aparues;
Fors de Conimbres s'en sont les gens issues.
Les damoiseles monterent es sambues,
Trestoutes sont de dras a or vestues;
Chil baceler, a cui eles sont drues,
f. 5a Vont behourdant, grans joies ont eües.
  Contre le roi fu mout grande la joie.
La damoisele, cui fine amors maistroie,
S'est achesmee d'un rice drap de soie;
Apres est chainte d'une rice coroie;
L'ors et les pieres vaillent plus de monoie,
Ke en ·I· jor conter ne vous poroie.
Lors est montee, ke plus ne s'i deloie,

*

619 et il i vindrent ainz ni quistrent herbues D. 620 fehlt D. 621 fehlt BC; o. ale ... batues D. 622 tant ont erre vaus et B; fehlt D. 623 les grans tours veues B; cornibles .. lor grant tor veues C; tours veues D. 624 la gent . . perceues B; lont apercevues C; fehlt D. 625 sarmarent tres biem C; armees sont tantost et D. 626 aval les B; c. por mi la mastre rues C; sus el pales et parmi les grant rues D. 627 sont tantost B; fehlt D. 628 ont entendues B; les sont veues C; m. en sont liez quant les oz ont veues D. 629 del pales ... porprendues C; de la cite encortinent les rues D. 631 puis sont les genz de la cite issues D. 632 montent en lor C. 633 or batues B; fehlt C. 634 jovencel B; e li damiseli C; c. damoisel D. 635 b. de granz lances agues D. 636 r. venent a grant C; c. anseis D. 637 et la . . menoie C; et la pucelle D. 638 de riches dras BD; de rice drappi C. 639 et puis a . . une B; pois oit ceint une C; et par desore a cainte une D. 641 or B. 642 fehlt D.

De la vile ist et vuet bien, k'on l'avoie.
Contre le roi s'en vait le droite voie;
Et quant vint pres de lui veoir, aclionie;
Bien le conut a la crigne, k'ot bloie.
Lors vint a lui, ne se tint mie coie;
Puis le salue, envers lui s'umeloie.
Li rois li dist: „Bele, jou ne cuidoie
Home vivant, ki vous tolist ·II· doie
De vostre tere, tant come jou vivroie;
Keus hon est che", dist il, „ki vous gueroie?"
„Sire", dist ele, „pour coi le cheleroie?
Chou estes vous, car vostre amors m'aigroie;
D'un dart m'aves navre, (k'en mentiroie?),
Parmi le cuer, ke oster nel poroie;
Pour dieu merchi, ke vostre amors soit moie!"
Dist li rois: „Bele, chertes, jou nel fairoie
Pour tout l'avoir, k'ot rois Prians de Troie,
Non pas pour che, ke refuser vous doie,
Mais vers vo pere traïtres en seroie,
Ma loiaute envers lui fauseroie."
Quant chele l'ot, a poi ke ne marvoie.
Dolente fu la puchele et marie,

*

643 et sa gent le convoie B; vile se mist et molt bem les convoie C; sor .I. destrier qui ot la crine bloie D. 644 va sa B; contre la tor D. 645 lui de son cef lenclinoie C; q. fu pres por li D. 646 la chiere A; a la crine quoit C; c. au bel mantel de soie D. 647 voilli li rois contre lei civalcoie C; l. si li fist molt grant joie D. 648 si le B; tot maintenant ses braz au col li ploie D. 649 dist li rois b. certes je ne D. 650 h. del mondo C. 651 com . . . viveroie B; je vif soie D. 652 ce dites . . . gueroie B; ert cellui . . . quiroie C; [Desor me dites se ihesu crist vous voie] Quiex hons es ce qui ainsi vous D. 652 [Savor le voil et si vos en naydaroie] C. 653 ele respont sire quel BC; et dist la bele por quoi D. 654 me gueroie C; (car) la . . . mesfroie D. 655 n. parmi le foie B; et si meschaufe molt le cuer et mestroie D. 656 si kanul jor eschaper nen B; dedens mon coir C; fehlt D. 657 d. vous proi BD. 658 bele dist il certes B. 659 cot rois prians BC; ot fiex priant A. 661 p. grant traison feroie B. 662 fehlt D. 663 a poi non forsenoie C; tot le cuer li marvoie D. 664 fu sanz confort et sanz joie D.

Mais son talent n'ose demoustrer mie,
Ains jure dieu, ki tout a en baillie,
Ke miex vaurroit estre vive enfouie,
K'ele n'eüst du roi la druerie.
A ches paroles es la cevalerie
Contre le roi a mout grant cevaucie!
Aval les rues fu la tere joncie
Des trons des lanches, mainte en i ot froisie.
Lors sont entre en la chite garnie,
Aval la vile prinsent herbregerie.
f. 5b Li rois descent en la sale vautie
Jouste la tor, ki fu grans et antie;
Entor le roi ot mout grant baronie.
Juent et balent et font grant tabourie,
Desi au vespre n'est la joie fenie.
Adonques fu la grans table drechie,
Devant le roi sert la bacelerie.
Quant ont mangie, des lis faire ont envie,
Car de l'errer fu la gens travaillie.
En une cambre, ki fu a or burnie,
Le lit le roi i font par grant maistrie
De dras de soie, li oevre en fu deugie;
Le roi i coucent par mout grant seignorie;
N'i ot candoile ne lumiere laisie
Fors ·I· seul cierge, dont la clartes ombrie,
*

665 o. descovrir B; mostrer C. 666 d. le fil sainte marie CD. 667 voroie . . enteree C. 669 p. ist B; p. vient C; a icest mot D. 670 g. baronie C; qui la gent ont an. molt joie D. 671 est B; a. celles C; fehlt D. 672 t. de . . . croissie B; l. qui sont brisie C; fehlt D. 673 est entres B; puis . . . antie D. 674 fehlt D. 675 a la B; s. vosdie C; polie D. 676 deles la B; fehlt D. 677 r. fu grans la melodie B; a la corte li rois a molt grant et antie C; et as ostiex va la chevalerie D. 678 fehlt D. 679 et quant fu vespres et la nuit fu serie D. 681 sist la B; r. si est la civallerie C; fehlt D. 682 m. par la sale voutie Des liz parolent dont il orent envie D. 683 d. civalcer C; d. aler fu lost molt D. 684 et in une C; c. de grant ancessorie D. 685 firent le lit an. par maistrie D. 686 le oevre . . molt d. A; drapi . . legie C; s. qui vindrent daumarie D. 687 colgent (molt) C. 689 f. solament .1. circie embrasie C; que une lambe D.

Car la candoile fu contremont drechie,
Ke la clartes au dormir nel quivrie.
A tant s'en vont, s'ont la cambre laisie;
Aval la sale s'est l'autre gens coucie.
Ki k'i dormist, chele ne dormi mie,
Ki pour le roi fu tainte et empalie.
Quant voit la sale, ki estoit acoisie,
Et ke la gens estoit toute endormie,
Isnelement est de son lit saillie,
Nue en cemise, mout fu ose et hardie.
Un mantel prinst de soie d'Aumarie;
Envers la sale s'est la bele adrechie,
Ens est entree, mout fist grand deablie,
Et vint au lit, mais li rois ne dort mie.
Tout belement s'est jouste lui glachie,
Che fait Amors, ki les amans maistrie;
N'est si durs cuers, ki mout tost n'asouplie,
Vers li ne vaut defense n'escremie,
Tost a vaincu, quant en prent la baillie.
Quant li rois a la puchele sentie,
Parmi les flans l'a mout tost embrachie;
Puis le conjure de dieu, le fil Marie,
S'est gentis feme ne de haute lignie,
K'ele s'en voist, ke plus ne demort mie;
S'est camberiere, coie soit et tapie.

*

690 fehlt D. 691 d. ne poit mie C; fehlt D. 692 vuidie BC; adonc se couchent la grant chevalerie D. 693 (s) est B; par le pales et par la sale antie D. 694 qui que BC; dormi D. 695 tint C; estoit . . et palie D. 696 v. que la gens estoit toute B; ert endormie C. 697 aval la sale durement endormie B; fehlt C; ca et la la mesnie D. 698 i. a sa voie aqueuillie D. 699 (nue) en sa BD. 700 bis 702 fehlt D. 701 sest tantost (la biele) B. 702 fehlt B. 703 lit que plus ne si detrie Ou li rois jut mes il ne dormi mie D. 704 t. coiement D. 705 guie C. 706 c. que ele numelie B; non est . . . soplie C; qui bien tost D. 707 le ni . . defese ne scrimie C; fehlt D. 708 v. quanques p. en B; elle prende C; v. quanque . . en b. . D. 710 la tantost D. 712 f. et B. 713 que tuit ten vait e non demori C; quarier . . sanz autre vilenie D. 714 se tu es camerere C.

f. 5c Chele se taist et li rois l'a baisie.
Ke vous diroie? Faite fu la folie,
Mais cierement fu puis le roi merie.
Pour chel deduit fu tante hanste croisie,
Mains escus frais, mainte broigne perchie;
Mains gentis hon en perdi puis la vie
Et mainte dame en fu puis avevie;
Mainte chites en fu puis agastie;
Onques n'i ot puis tor ne manandie
Et mainte gens en fu povre et mendie.
Ensamble jurent toute nuit bras a bras
Et demenerent lor joie et lor soulas.
Chele parole et dist a lui en bas:
„Gentis rois, sire, jou te tieng en mes las!
Mout fui dolente, quant tu me refusas;
Mais tant ai fait, avuec moi jeü as."
Li rois l'entent, ne le tint mie a gas,
Bien le conut, si fu dolens et mas;
Puis li a dit: „Dansele, honi m'as!
Or sai jou bien, gete ai ambes as,
Car pires sui, k'onques ne fu Judas.
He, las, dolans, k'a fait chist Sathenas?
Engignie m'a, car trop set de baras;
He, Ysores, chertes, quant le saras,
Jou sai de fi, ja mais ne m'ameras!

*

717 puissedi (le roi) B; qui chierement . . au roi D. 718 cest . . . mainte B; car mainte terre en fu puis essillie. 719 m. lance brisie BC; fehlt D. 720 fehlt D. 721 vedoe clamee C; de son seignor aveuvie D. 722 e mantes cites e castels en fu pois gastee C; et mainte cite destruite arse et bruie D. 723 quainc puis not ne B; ne firmitee C; fehlt D. 725 j. cele BD. 726 d. grant joie et grant B. 727 au roi BC; p. qui lacole des bras D. 728 he g. (rois) B; an. sire . . bras D. 729 fu dolens en soir al vespre quan tu me refutas C. 730 kavoec BCD. 731 e. si nel B; an. lot D. 732 la c. si tint le chief en bas D. 733 damoisele D. 734 or voi ge D. 735 car tu pire es A; pire fui D. 736 d. que devendra cist las D. 737 ma tant set de males ars B; tant de males ars C; par ton engins pucele a la mort mis mas D. 738 ys. sire (certes) BC; y. sire q. la chose sauras D. 739 bien sai de voir D.

Tu aras droit, si me gueroieras,
Car a garder ta fille me laisas.
He, Karles sire, quant de moi desevras,
Soventes fois, bons rois, m'amonestas
De moi garder, mais trop mal l'emploias!"
Apres a dit: „Caitis, ke devenras?
Or puis jou dire, diex, de si haut si bas."
La damoisele se lieve isnelepas,
Prent son mantel, ki sor aus ert espars,
Et dist au roi: „Sire, mout grant tort as,
Car ja mais jor acuses n'en seras."
Li rois se tut, ki tint le cief en bas;
Chele s'en vait en sa cambre a compas,
Lors s'est coucie, mais ne s'endormi pas.
Mout fu li rois dolens et courouchies,
f. 5d Quant par la bele a este engignies;
Par ·I· petit n'est de duel marvoies.
Au matinet, quant jors fu esclairies,
S'est par la sale li barnes esveillies.
Guis de Borgoigne et Yves, li proisies,
Vinrent au roi, ki ja estoit drechies;
Mout s'esmerveillent, pour k'est apareillies.
Il li demandent: „Sire, estes vous haities?"
Li rois respont, ki estoit embroncies:
„Naje, seignor, ·I· poi me duet li cies;
Gardes, vos oires n'i soit plus detriies,

742 quant tu le savras C. 743 par plusors fois bons D. 744 g. malement B. 746 posso dire cheus som de alt en bas C. 747 sest leves C. 748 son mantel prist .. fu BC; ert ad osels spars C; fehlt D. 749 lors dist ... (molt) .. en as B; si li a dit franc ne tesmoie pas D. 750 quant a nul jor B; que ja nul jor encuse D. 751 taist et tent C; an. lot si tint D. 752 va B; et la pucelle sen torne isnellepas D. 753 se dormi B; l. ert acolges mais elle ne C; couchiee sest en sa chambre a conpas D. 755 la damiselle fu si C; q. il ainsi a D. 756 du sens B; de doil rages C; d. enragiez D. 757 q. il fu D. 759 yves linsenes C. 760 sestoit B; venent .. leves C; e. chauciez D. 761 fehlt C; sen merveillent quant il est atiriez D, 762 se il estoit D. 763 e. de male volentes C; et il r. dolenz et D. 764 oil C; nenil baron ·I· petit sui iriez D. 765 vos ore que vos ne B; v. arnois ... demores C; aprestez vos et si ne delaiez D.

Ains soit hastes et tost apareillies;
S'a Morligane estoie herbregies,
Che m'est avis, plus seroie aaisies;
Li demourers me seroit chi trop gries.
Alez, seignor, pour dieu, si vous coities!"
Guis de Borgoigne s'est aparçus premiers.
„He, las", fait il, „con males amisties!
Tant mal fu onques chis deduis comenchies!
Tans blans haubers en sera desmaillies
Et mains prodon parmi le cors plaies;
Jou quit, nos rois s'est mout desavanchies.
Las, chou a fait anemis et pechies!
Jhesus, biaus peres, et car le conseillies!
Grans dues sera, s'ensi iert abaisies;
Plus gentis cose ne puet estre sor pies,
Con est mes sire; diex, et car li aidies!"
Li rois ot mout le cuer sere et vain,
A sa maisele avoit mise sa main.
Englebert mande, son cortois capelain,
Guion apele et il i vint a plain.
„Hastes vostre oire, pour dieu le roi souvrain,
K'a Morligane puissons venir demain!"
Guis descendi du bon palais hautain,

766 faites cargier et vos B; fehlt CD. 767 e. repairies B; alberges C; reperiez D. 768 haities BD. 769 car del aler sui molt encore griez D. 770 v. adastes C; faites vias si vos apareilliez D. 771 sest primerains esgares C; fu forment enragiez Bien apercut de coi il fu iriez D. 772 dist il BD. 773 mar BD; fehlt C. 774 tant B; t. blanchi huberghi C; encor en iert maint fort escu perciez D. 775 et tant B; m. vassal ocis et detrenchiez D. 776 q. nostres jeus est C; he an. franc chevalier proisiez Tant par es ore honiz et abessiez D. 777 las co fait li nemis satanes C; je cuit ca fet anemis D. 778 nos c. C; jesus de glorie D. 779 g. dolors ert sil est B; grant dalmage se ceste hon ert C. 780 e. troves C; car plus franc home ne D. 781 fehlt BC; ne plus cortois ne si bien enseigniez D. 783 fehlt C. 784 s. gentil B; s. mestre D. 785 fehlt B; il et guion i sont venuz de D. 786 (roi) souverain B; v. arnois (roi) C; [cil les aresne qui ot molt le cuer vain] . . . par ihesu D. 787 possons venir al plain C. 788 du grant BCD.

Ensamble o lui fu Yves, ses compains.
Lors s'asamblerent et princhе et castelain;
Escuier torsent, cascuns a mis son frain.
La veïssies tant bon rice lorain,
Tant bon destrier sor et bauchant et cain;
Cevalier montent, borgois et chitẽain,
f. 6a De la chite s'en issent au forain.
Rois Anseïs fu el palais marbrin;
Mout s'esmerveillent li baron de franc lin,
Pour coi li rois se met ja au cemin,
Ki ersoir vint et hui muet au matin.
La damoisele ot le noise et le brin,
En son dos vest ·I· pelichon hermin
Et par deseure ·I· blïaut osterin;
Par ses espaules li pendent si blont crin,
Galone furent a ·I· filet d'or fin.
El palais entre, ki fu au roi Sanguin,
Le roi salue en roumans sans latin:
„Gentis rois, sire, diex vous doint bon destin!"
Li rois se tut, si tint le cief enclin,
Ne desist mot pour l'avoir Constantin,
Ains le saisi par le blïaut porprin;
Asis se sont deseure ·I· aucatin.
Quant asis furent entre li et le roi,
Li rois li dist belement en recoi:

789 compain B; li et y. et yvain D. 791 des escuiers cascuns a B; a civals corent cascons C; cil escuier apresterent cil frain D. 792 veres . . . arnain C. 793 s. liart et bauchant B; s. ferant et balcain C; et maint destrier ferrant et pomelain D. 794 et castelain C; sor quoi il montent li prince et li comain (!) D. 795 (s)issirent au serain BC; i. bien main D. 796 an. tint molt le chief enclin D. 797 de bon C. 798 mis tant tosto C; (li rois) . . si par tens au D. 799 quil vint ersoir si sen vait au BCD. 800 et lo criz C; entendi le hustin D. 803 (li) pendoient B; spales gissent le blonde crin C; esp. li gisoient si crin D. 805 seguin B; jesin C; p. monte . . rois corsabrin D. 806 s. molt bel en son latin D. 807 bone fin C; anseis sire . . . bon matin D. 808 lentent BCD. 809 p. lonor D. 810 par lanelet dor fin D. 811 assise . . .I. covertor dor fin C; si sont assis sor .I. paile porprin D. 812 a. sont B. 813 d. bele entendes a moi BC.

„Chertes, dansele, mout fesis grant desroi,
Quant sans congie venis gesir o moi;
Honi m'aves, tres bien le sai et voi!"
„Sire", dist ele, „chertes, grant folie oi;
Tant vous amoie, che vous afi par foi,
Ke se n'eüsse de vo cors le donoi,
Jou me pendisse en bois u en aunoi."
„Bele", dist il, „pour dieu, en ki jou croi,
Mout par fesistes grant outrage et desroi!
Jou sai de fi, ke j'en arai anoi."
A tant se dreche et li autre entor soi;
Congie demande et monte el palefroi.
Lors s'aceminent li baron troi et troi,
De la chite font issir le caroi,
Vers Morligane s'en vont le sablonoi.
Rois Anseïs issi de la chite,
Ensamble o lui ot son rice barne;
Vers Morligane se sont acemine.
La damoisele fu el palais liste,
L'amor du roi a plaint et regrete.
„Lase", fait ele, „si mar vi sa biaute,
f. 6b Car par lui sui ceüe en grant viente.
K'ai jou dit? Lase, mais par mon fol pense!
Ja mais nul jor ne m'ara en cierte,
Si ara droit, par dieu de maïste,

*

815 qui sans . . . couchier lez D. 816 a. certainement D. 817 (certes) tres grant C; dist la pucele folement parler toi D. 818 a. je vos plevis ma foi B; a. par la foi que vos doi D. 820 bois o je manegaroi C. 821 il si mait sainte loi D. 822 p. grant B; (par) f. grant rage et grant bufoi C; f. outrage et grant A; ce fu folie sicon je pens et croi D. 823 d. foi je cuit avoir C; et moi et vos en avronmes anoi De ceste chose ce sachiez sanz deloi D. 824 sem part et . . . avec soi D. 825 c. a pris BC; fehlt D. 826 no baron B; fehlt D. 827 les anoi C; fait D. 828 (s)en B; [passent maint terre et maint haut brueroi] D. 830 l. tot son B; l. si prince et si prive D. 832 f. en son C; pave D. 833 a. le roi B; an. a durement regrete D. 834 dist ele BD. 835 que par . . . en folete D. 836 fehlt C. 837 j. li rois D. 838 il avra BCD.

Car envers lui fis trop grant mauveste,
Quant sans proiiere couchai les son coste.
Or revenra mes pere a chest este,
Raimons o lui, ki mout a de fierte;
Feme amenront de mout grant parente,
Fille est Marsile, ki tant a grant biaute;
Il n'a si bele en la Crestïente,
Dame sera de cheste roiaute.
Mais par chel dieu, ki maint en Trinite,
A mon cier pere dirai la verite,
Ke li rois a le mien cors ahonte
Et vers lui a fause sa loiaute;
Vilainement li moustre s'amiste.
Et quant mes pere en sara la verte,
Cheli menra ariere en son regne,
Puis faira tant au nouvel corone,
K'il me prendra, si seront acorde."
Ensi devise la soie voulente.
Rois Anseïs, si dru et si prive
Vers Morligane se sont tout aroute.
Tant cevaucierent, ke il i sont entre;
Lors descendirent, el palais sont monte.
Li cevalier ont grant joie mene,
Mais li rois ot le cuer gros et sere,
Car mout redoute le viellart Ysore.
Guis de Borgoigne, ki savoit la purte,

*

839 g. folete B; fessi troppo grant falsite C; l. ai forment meserre D. 840 q. a li jui outre sa volente D. 841 reparra mon D. 842 avoec (lui) B; k. tant oit de belte C; k. tant est alose D. 843 femes meneront C. 844 (ert) m. le fort roi corone BC; a de D. 845 a tant B. 846 s. despaigne le regne Et je serai cheue en orfenete D. 848 je conterai a mon pere ysore D. 849 a mon . . deshonore B; onis et vergonge C; coment li rois a envers moi erre D. 850 fehlt D. 851 vellanamente oit menes sa bonte C; l. a guerredonne Icest mesage que por li a porte D. 853 lautre enmenra D. 855 serons BCD. 856 siue B; d. le son pense C; la fine fausete D. 857 et an. si conte et B. 858 acamine C; (tout) achemine D. 859 qui sont dedenz CD. 862 et enfle B; molt le cuer enfle D.

Et Englebers, ki mout ot de bonte,
L'ont, quant k'il porent, entr'aus reconforte.
Or redirons, se il vous vient a gre,
Des ·II· mesages, ki par mers ont single.
Tant ont couru au vent et a l'ore,
Ke de Morinde voient la fermete,
Les tors de marbre, ki sont d'antiquite,
Les pumiaus d'or, ki rendent grant clarte.
Esbahi sont de la grant ricete;
Sor le rivage ot tant dromont fere
f. 6c Et mainte barge de grant nobilite.
Li marounier, ki la nef ont guie,
Sont a droit port venu et arive;
Lor single abatent, puis ont l'encre gete.
Li doi baron, ki mout sont adure,
De la nef issent, si sont a tere ale;
Cascuns trait fors le destrier sejorne.
Es seles montent, n'i ont plus demore,
Rains d'olivier ont en lor mains porte,
Che senefie pais et humilite.
En Morinde entrent par la porte barne.
Chil Sarasin les ont mout esgarde,
Li un as autres les ont tantost moustre;
Cascuns a dit: „Par Mahomet, mon de,
Che sont mesage, ne sai, k'ont aporte."

*

865 e. son chapelain loe D. 866 o. tant quil B; al meis chil porent lont C; l. ambedui molt bel D. 867 o. vous. B; [A an. vint durement a gre Ainsi sejorne li rois en la cite] Or vous dire toute la verite D. 869 par vent et par C. 870 m. choisirent la cite D. 871 m. dont li mur sont quare D. 872 fehlt D. 873 fehlt D. 874 veu i ont maint bon dromont B. 875 et tant A. 876 q. molt furent sene D. 877 porto arive C. 878 a. sont lor voile leve B; le voile bessent si se sont aancre D. 879 d. mesage qui molt orent bonte D. 880 issent a terre sont BCD. 881 f. son BD. 882 sejorne A; et si demontent non C; es chevaus D. 883 .I. rain . . a chascun deus D. 884 vers 890 B. 885 p. barre BD. 887 uns a lautre . . molt tost B; adimostre C; fehlt D. 888 dist lun a lautre par mahome D. 889 c. en pense B; m. [de la crestiente] Mes je ne sai que il ont aporte D.

A tant descendent a ·I· marbrin degre.
Devant la sale descendent li baron,
Puis sont monte ens el maistre donjon;
Ains de si rice n'oï parler nus hon
Fors du palais, ki fu a Salemon,
Ki fu gastes a la destruisïon,
Dont Troie fu prinse par traïson.
Iluec trouverent le roi Marsilion,
Entor lui furent Persant et Esclavon,
Roi et aufage de mainte regïon.
Li mesagier comenchent lor raison;
Premiers parla de Navare Raimon:
„Chil diex de gloire, ki soufri pasïon,
Il saut et gart l'emperëor Karlon
Et Anseïs, fil Rispeu, le Breton,
Et de Borgoigne le bon vasal Guion
Et mon cier frere, ke on apele Yvon!
Et chil vous gart, k'on apele Mahon!"
Marsiles l'ot, si drecha le menton.
„Amis", dist il, „ne sambles pas garchon;
Di ton mesage et nous l'escouteron!"
Dist Raimons: „Sire, a dieu beneïchon!
Karles li rois, ki tient Rains et Loon,
S'en est ales en Franche le roion;
Roi nous a fait li ber a saint Fagon;
f. 6d Espaigne tient toute quite a bandon.
N'a si bel home dusk'en Cafarnaon;

*

890 fehlt B; al palays liste C; [Et li message ont tant esperone] Quil descendirent au marbrin D. 893 mais de tel richece noit C; lor chevaus prenent escuier et garcon D. 894 a lucion A. 897 paym et C. 898 fehlt C. 900 conterent D. 901 fehlt C. 902 damediex qui BCD. 904 r. le baron BCD. 905 le preuz conte g. D. 907 v. saut BD; clame C. 908 fehlt D. 910 lentendrons C; dites avant nos vos escouteron D. 911 s. ja nel vos celeron D. 912 et soisson B; rans et sanson C; li empereres kl. de mon loon D. 913 rales B; fr. a mon lion C. 914 f. Karles B; (li ber) BC; f. ici a D. 915 tint tuit environ C; qui tient esp. et la terre environ D. 916 carfan. B.

Preus est as armes, plus hardi ne sait on,
En doner a mise s'entencïon;
Ki bien le sert, ne fait mie en pardon;
Onques n'ama losengier ne felon.
Nies est le roi o le flori gernon,
Oirs est de Franche, nul plus pres n'i set on.
De vostre fille oï la noncïon,
Ki tant est gente et de bele fachon.
Cha nous envoie pour requerre le don;
Plus hautement marier nel puet on;
Espaigne ara et le regne environ,
Ke Karlesmaines conquist a esperon.
S'il vous agree, la guere fineron,
D'ore en avant bon ami en seron,
N'i ara mais ne noise ne tenchon,
Par mariage maint mal abaise l'on;
Lies pöes estre, se nous vous acordon
Au jovene roi, ki est de grant renon."
Et dist Marsiles: „Et nous en parleron;
Conseil prendrai, coment nous le fairon."
Iches paroles escouta Rubïon,
Uns fel traïtres, ki n'ait se honte non;
Mahomet jure, Apolin et Platon,
K'il le dira Agoulant d'Orïon,
Ki les mesages metera en prison.
  Apres Raimon comencha a parler
Chil de Conimbres, ki fu gentis et ber,

*

917 et (preus) est B; armes et de molt grant renon D. 918 en dieu amer a mis D. 921 r. con apele karlon B; [nez est de france par verte le dison] Nies lemperere o D. 922 p. droit ni savon B; nul, navoit droit se lui non C; fehlt D. 924 est bele et de gente BD; fehlt C. 926 a plus haut home doner ne la D. 927 r. abandon B; la terre environ D. 928 al e. B. 930 desore (en) . . . esteron B; fehlt C; a. molt bon D. 932 le mal abassaron C. 934 q. tant a de D. 935 respont . . [A nos barons qui sont de cest roion] D. 936 pr. que nos faire en porron B; et si vos responderon C; sen le nos loe volentiers le feron D. 938 qui ait maleicon BC; .I. saracin D. 939 et mahon B; et feraon C; apolin jure tervagan et mahon D. 941 metra . . en sa BD. 943 q. tant fait a loer D.

C'est Ysores, ki tant fait a loer.
Dist a Marsile: „Faites moi escouter!
Rois Anseïs, ki tant fait a douter,
Nous a tramis decha a vous parler
Pour vostre fille, dont a oï parler;
Plus hautement nel pöes marier,
Car tant bel home ne poroit on trouver.
Preus est as armes, plus hardis de sangler;
Ses anemis sait de guere mater,
Ke nus ne puet envers lui contrester.
Trestoute Espaigne li fairons aquiter
f. 7a Et toute Franche en donaire doner
Apres le roi, ki or l'a a garder.
Dites nous, rois, k'en aves en penser?
Voules le vous tout ensi creanter?
N'est vos amis, ki le vuet desloer
Chest mariage, car bien fait a graer."
Et dist Marsiles: „Ja nel vous quier cheler,
Jou en irai mon conseil demander."
Ses plus haus prinches en prinst a achener
Et chil i vont, ki ne l'osent veer;
En une cambre alerent deviser.
En la cort ot un Sarasin Escler,

944 k. molt BC; fehlt D. 945 he rois m. B; marsiles sire dist ysore le ber Faites .I. poi ma parole escouter D. 946 a loer CD. 947 tr. a vous deca la mer B; (deca) C; tr. ici D. 948 conter B; par nos requiert ne vos devons celer La vostre fille dont a oi parler Avoir la veut a moillier et a per D. 950 que molt par fet nostre rois a loer D. 951 et est as armes hardis come s. B; fehlt D. 952 a. sait bien prendre et mater D. 953 conquester BC. 954 tote espaigne a de par kl. le ber D. 955 fehlt D. 956 avra C; fehlt D. 957 dites dans rois BC; or nos en dites vo cuer et vo p. BC. 958 (tout) ensi a B; fehlt D. 959 quel vos B; naves ami qui doie desloer D. 960 m. qui . . amer B; qui . . . alloer C; fehlt D. 961 m. a celer ne vos ker celler C; respont mars. vassal molt estes ber D. 962 je men irai le BC; je en irai tot maintenant parler A mes barons et conseil demander D. 963 a apeler B; li ses altes homes fist a soi demander C. 964 fehlt D. 965 a conseller C; [dunes et dautres priveement parler] D.

Preus fu et sages, fiex le roi Otover,
C'est Finagloires, ensi l'oï nomer,
En la cort n'ot nul si bel baceler.
Chil s'en torna, n'i vaut plus arester,
Gaudisse ala les nouveles conter,
K'uns rois l'ara a moillier et a per;
Rois est d'Espaigne, si l'a a gouverner,
Karles, li rois, l'i a fait couroner.
La bele l'ot, coulor prent a muer,
Trestous li cuers li prent a souslever.
Le roi comenche tant fort a enamer,
Ke tout i met son cuer et son penser,
Et pense bien, cui k'en doie peser,
Ke se faira baptisier et lever;
Mahon comenche du tout a adoser.
Or redevons de Marsile conter,
De son conseil, coment il dut finer.
Entr'aus comenchent laiens a oposer,
Se nus i sait nule rien aviser,
Ki lor pëust ne nuire ne grever.
Rois Sinagons n'i vaut plus demorer,
En pies sailli pour sa raison moustrer.

*

967 bis 970 fehlen D. 967 [biaux fu et gens le vis apert et cler Rois fu daufrique si lot a gouverner] B. 968 cil sinagloires dont vous moes conter B. 969 c. non est un plus bel C. 970 fehlt B. 971 la nouvele BCD; a porter C. 972 com rois anseis despangne le guerer C; quilla requiert a D; [rois anseis ensi loi nommer] B; [Biaus est et gens nus hom ne vit son per] BC; rois an. qui tant fait a loer D. 973 a garder C; qui tient esp. de par kl. le ber D. 974 fehlt D. 975 prist B; lentende . . . prist C. 976 li conmence a trembler D. 977 tantost (fort) B; conm. forment a enamer D. 978 trestot i D. 979 doit ennoier C; fehlt D. 980 fehlt D. 981 c. tantost a B; oblier C; m. prent du D; [et dame dieu du tout a enamer] B; [et dieu de gloire conmence a reclamer Quencor la face bautisier et lever] D. 982 rediron de mars. le ber D. 983 conment fera son conseil definer D. 984 c. du tout a B; a penser C; adonc conmencent entreus a D. 985 nul li soit nul bon consel mostrer C; r. que mender D. 986 quel non pėust de nule rem agrever C. 987 ni pot plus endurer D. 988 conter C.

Rois Sinagons se drecha en estant,
Puis a parle hautement en oiant:
„Marsiles sire, entendes mon samblant!
Chil nouviaus rois, ki vous vait requerant,
Par ses mesages vo fille demandant,
Che m'est avis, k'il vous va semonant
f. 7b De vostre preu, foi ke doi Tervagant!
Si vous dirai et pour coi et coment:
Trestoute Espaigne vont si mesage ofrant
Et en donaire Franche, le conquerant;
Se il de chou te faisoit sairement
Et tant apres, k'il eüst ·I· enfant
De vostre fille, le bele, le vaillant,
Ke del garder seroit a vo comant,
Et se lor rois se fait de che creant,
N'est vos amis, ki ira desloant
Chest mariage des ichi en avant;
Car s'oirs en ist, de che me vois pensant,
K'encor tenres d'Espaigne le beubant
Et toute Franche jusk'as pors de Wisent."
Dont s'escrierent Sarasin et Persant:
„He, gentis rois, ne va plus delaiant,
Mais des mesages prendes le sairement,
K'ensi iert fait, ke chi vont devisant!"

*

989 se leva B; [et ot vestu .I. vermeil boquerant] D. 990 en riant C; et a D. 993 f. au cors gent D. 994 fehlt D. 995 p. si mait t. B; fehlt D. 996 vous li donrez par itel covenant D. 997 e. vous . . si home B; que tote esp. li doigne quitement D. 998 d. tote france la grant D. 999 et se de ce B; fehlt D. 1000 et en apres sil en avoit B; fant C; apres ce sili avoit D. 1001 le sachant B; et lavenant CD. 1002 q du norrir fust a vostre talant D. 1003 sil voloit fere ce que je vois contant D. 1004 landera deveant C; nameroit vous ne ne vostre ordenement D. 1005 qui cest conseil vous iroit delaiant D. 1006 fehlt D. 1007 (qu) tenrra (d)espaigne la vaillant B; despagne le casemant C. 1008 vuissant B; sam vicant C. 1009 sesc. li prince hautement D. 1010 ne te va (plus) detriant B; mar. sire que vas tu atendant D. 1011 pren des messages bon asseurement D. 1012 (k) . . com il B; que il tendront ce quil vont demandant D.

A ches paroles vont lor conseil finant;
De la cambre issent coi et mu et taisant.
De la cambre issent, si laisent lor concire,
Par le palais s'arengent tout a tire.
Li rois Marsiles lor comencha a dire,
Dist as mesages: „Franc cevalier nobire,
Mout est vaillans rois Anseïs, vos sire;
De sa requeste ne vuel pas escondire,
Se il fait chou, ke ja m'orres descrire:
Ke toute Espaigne, si k'ele dure a tire,
Iert du donaire sans point de contredire
Et en apres de Franche tous l'empire
Apres Karlon, ki mout me fait defrire
De mal talent et tout le cors afrire,
Quant moi ramembre del douloreus martire
De Raihchevaus, la u jou fis ochirre
Les .XII. pers, onques n'i orent mire.
La fu ochis rois Baligans de Sire
Et l'augalie, ki de lui n'ert pas pire;
Mi oncle furent, s'en ai au cuer grant ire."
Et dist Marsiles: „Seignor, or m'entendes!
Se vos rois fait chou, ke chi devises,
f 7c Et tant apres, ke chi dire m'orres:
Se de ma fille iert enfes masles nes,
Ke a garder iert cha outre aportes,

*

1013 [respont mars. je lotroi et creant] A ces D. 1014 is. maint et communalment D. 1015 i. sont fine B; lor consele C. 1018 fehlt D. 1019 [qui de par vos a mandee ma fille] D. 1020 [ancois lavra sanz rencon et sanz ire] D. 1021 f. ce que vos morres ja dire BC. 1022 sp. tant con elle longhe e tire C; t. france si com el vait a D. 1023 fehlt C; e. en donaire a gaudisse ma fille D. 1024 despaigne D 1025 qui si ma fait destruire D. 1026 fehlt BC; a grant dolor a mort ceus de mempire D. 1027 me sovient B; men . . de dolor men aire D. 1029 ainc ni orent remire B; p. a duel et a martire D. 1030 b. mes sire C; mi sire D. 1031 de cuer B; del cors C; et lamalie qui josticoit moncire D; [et moi mesme de mes mans desassie] C. 1032 ai (au cuer grant) dolor et ire B; ai pesance et ire D. 1033 m. mesagier D. 1034 fehlt D. 1035 ke ja B; [ma fille avrez ja desdit nen serez] D. 1037 q. deca mer

Se de tout chou ai bones sëurtes,
Li mariages sera acreantes
Et si fairai toutes vos voulentes,
U par Mahon, a cui je sui voues,
Ja autrement ma fille n'en menres!"
Ysores l'ot, si est avant pases.
„Sire", fait il, „s'il vous plaist, escoutes!
Quant li mesages nous fu dis et contes,
Ne nous fu mie a dire comandes
Si faitement, con vous nous devises;
Mais s'il vous plaist, .I. respit nous dones,
Tant con jou soie en no païs rales!
No roi dirai chou, ke vous devises.
Et vous, Raimons compains, chi demorres!"
Et il respont: „Si con vous comandes."
Marsiles dist: „Del repairier penses!"
Dist Ysores: „Tampre me raveres:
Mais la puchele, s'il vous plaist, me moustres!
Jou le verroie voulentiers et de gres."
Marsiles dist: „Aparmain le verres;
Ales, baron", dist il, „si l'amenes!"
Rois Sinagons i est tantost ales
Et Aquilans, ki fu desiretes,

*

me sera . . [Sel norrirai tot a mes volentez Tant quil sera chevaliers adoubez] D. 1038 de ce me fetes feeutez D. 1040 fehlt C; si len menrez et vos et vo barnez D. 1041 donnes B; fehlt CD. 1042 non averes C; ou autrement sachiez de veritez Ne len menrez se nen ai seurtez Car durement me dot de fausetez D. 1043 a. ales B; [et a parle com ja oir porrez] D. 1044 mar. sire or oiez mon pensez D. 1045 me fu BCD; lambasce C. 1046 ne me BCD. 1047 v. me B; com vos ditto aves C. 1048 me BCD. 1050 au roi . . . conmandez [Se il lotroie aparmain me ravrez] D. 1051 et mes compains qui tant est aloez Remaindra ci se vos le comandez D. 1052 fehlt D. 1053 et dist mars. B; respont mars. or donc si vos hastez D. 1054 y. ainz .I. mois me ravrez D. 1057 respont li rois bien estes enparlez Par mahom. maintenant la D. 1058 [il en apele a soi .II. amirez Qui molt estoient ses drus et ses privez] Alez dist il franc chevalier menbrez En ce pales qui dor est paintures Ma belle fille maintenant mamenez D.

Ala avuec, ki mout fu ses prives.
En la cambre entrent, u mout avoit clartes;
Gaudisse truevent, ki tant avoit biautes,
Si le saluent, con ja oir pores:
„Chil Mahomes, ki est sire clames,
Il vous saut, bele, et doint joie et santes
Et il vous doint chou, ke vous desires!“
Ele respont con enfes bien senes:
„Et chil vous gart, cui ramentu m'aves!“
„Bele“, font il, „a vo pere venes,
Ki lasus est ens el palais listes!“
„Seignor“, fait ele, „or tost, si m'i menes!“
De la cambre issent; quant les voit li barnes,
N'i a chelui, ne soit contre leves.
f. 7d De sa fachon un poi oïr pores,
Con faitement ses cors fu figures.
Gent ot le cors et grailes les costes;
Les hances bases et les bras bien moles,
Le col plus blanc qu'ivoires replanes;
Menton bien fait, si ot traitis le nes;
Blanc ot le vis et bien fu coulores;

*

1061 (ki) m. estoit B; fehlt C; parmi la sale sen courent lez a lez D. 1062 a. biautes B; jusqua la chambre ne se sont arestez D. 1063 bontes B; [qui se seoit sor .II. tapiz ovrez O .XX. puceles filles a amirez] D. 1065 m. a qui somes donnez Et qui fet croistre les vignes et les blez D. 1066 et croisse bontez D. 1067 et si B; quelque .. demandes C. 1069 ke (m) B. 1070 vos per a parler venes C; [dont venez vos dites que nos querez Por quel besoing estes ceanz tornez] ... il aparmain le savrez Li vostres peres mars. li membrez Mande por vos que vos a li venez D. 1071 laiens .. en son B; fehlt D. 1072 ele volentiers et de gres B; cele respont si con vos commandez [Lors la sesirent par an .II. les costez El pales vienent qui dor est paintures La ou estoit mars. lamirez] D. 1073 ist .. le B; quant ella vit li barnes C; quant la choisirent li chevalier membrez D. 1074 encontre .. ales B; encontre lui sont maintenant alez D. 1075 par tans B; sa beltes ca oir C; f. vos dirai veritez D. 1076 fehlt C; comment ses cors fu fez et figurez Et com nature mist en li grant biautes D. 1077 gros oit le coil et C. 1078 et li cors biem formes C; h. hautes D. 1079 la gole plus blanc que nef sor geles C. 1080 m. plus blanc que yvoire planez D. 1081 v. et bien fu B; fresco et incolores C. 1081 bis 1084 fehlen D.

Les eus ot vairs plus ke faucons mues;
Sorcieus ot bruns, deliies, haut le nes,
Le front plus blanc, ke cristaus n'est, d'ases;
Par ses espaules avoit ses crins getes,
Plus sont luisant, ke n'est ors esmeres,
A ·I· fil d'or les avoit galones.
Nus ne le voit, ki n'en soit alumes
Et de s'amor esprins et embrases.
Dist Ysores: „Vrais rois de maïstes;
Teus cors de feme ne fu onques mais nes!
Ki de ses bras poroit estre acoles,
Ja mais n'aroit goute ne enfertes."
Quant ot chou dit, congies fu demandes;
Ist de la sale, el ceval est montes;
Ains ne fina, si est venus as nes.
Li rois Marsiles le convoia ases
Et avuec lui des Sarasins plantes.
Dusques au havene cevaucha li barnes;
Congie a prins li viellars Ysores
Au preu Raimon, ki mout ert ses prives,
Et si li dist: „Ne soies esfraes
De ches paiens, u vous chi remanes!
Jou revenrai, tempre me raveres."
Il le laisa; a tant s'est desevres,
Tout erraument est en la barge entres.
Li marounier ont lor ancres leves,

1082 et les (ot) . . come B. 1083 bis 1084 fehlen C. 1086 que fins ors B; qui plus reluisent que fin or D. 1087 .II. fiz D. 1088 nul ne la voit qui damor ert embrases C; s. trespensez [tant par avoit les euz vairs et planez] D. 1089 et escaufes B; nest hon el monde qui nen soit enbrasez [Dejoste li lasist li amirez] D. 1092 br. esteroit B. 1093 non seroit gotosso ne enfles C; a. mes goute ne mal ne . . [ne ne seroit ne mas ne trespensez] D. 1094 dit [si est avant passez Haut a parle que ja oir porrez Mars. sire] congie me soit donez [Respont mars. a mah. en alez] D. 1095 atant sem part et cil sen est tornez D. 1096 fehlt CD. 1097 bis 1098 fehlen BCD. 1099 fehlt BC; jusques au rivage ne se sont arestez D. 1100 bis 1105 fehlen BCD. 1106 bis 1107 en la nef entrent si sont desaancrez D. 1107 se sont desaancres B.

Les singles drechent, es les vous eskipes!
Parmi la mer les maine li ores,
Vent orent bon, ki bien les a guies,
Soëf nagierent, li airs fu cois et clers.

Vait s'en la nes, ke plus n'i aresta,
Vent orent bon, ki tost les en porta;
Parmi la mer ne tornent cha ne la.
f. 8a Li marouniers fu sages, kil guia,
Car de la mer ot aprins grant pieche a.
Desous Conimbres au quart jor ariva,
En la chite grans renomee en va;
Lors sont monte, cascuns encontre ala.
Ysores monte, ke plus n'i demora,
Sa fille encontre, ki grant joie mena.
Voit le ses peres, mout estroit l'acola;
Sovent le baise et puis li demanda:
„Ma bele fille, dites, con vous esta?"
„Sire", dist ele, „merchi dieu bien me va;
Haitie sui par dieu, ki me forma."
Saves, pour coi la verte li chela?
Pour che ke voit, ke mie n'amena
De la puchele, ke il poruec ala.
Dedens son cuer mout grant joie en mena,
Or pense bien, ke li rois le prendra.
Dedens Conimbres chele nuit ostela
Cuens Ysores; grant joie demena
Avuec sa gent et l'endemain s'en va;

*

1108 dricent al vent sont es . . C. 1110 bis 1111 fehlen BCD. 1112 sen tarja C. 1113 qui bien B; b. que meior ne demanda C; q. souef les porta D. 1114 bis 1116 fehlen BCD. 1117 dedens A. 1118 a la B; par la D. 1119 cascuns haus hom encontre lui B; chascun sachesme et contre li D. 1120 et Ys. sor son destrier monta D. 1121 que durement ama D. 1122 p. maintenant BCD. 1123 .C. fois la D. 1124 coment vous va BCD. 1125 (merchi) molt belement mesta BC; molt gentement mesta D. 1126 fehlt BCD. 1127 verite (li) BCD. 1129 la damoiselle que au roi querre ala D. 1130 fehlt BCD. 1132 herberga B; c. la renomee va C; en la cite rois Ys. sen va Par les degrez sus el pales monta D. 1133 fehlt BCD. 1134 la nuit i jut lendemain sen ala BD; la nuit reposse al matin se leva C.

A damedieu sa fille comanda.
Vers Morligane li ber s'acemina;
Tant a erre, ke tres bien l'avisa.
Mout fu joians, quant parchëue l'a;
Le ceval coite, sovent l'esperona
Dusk'au castel, onques n'i aresta.
La porte pase, grant oirre cevaucha.
Il descendi et son destrier bailla
A ·I· garchon, ki mout bien le garda.
En la sale entre, u il le roi trouva
Et son barnage, ki grant joie mena.
Li rois le voit, tantost reconu l'a;
Et li barnages encontre se leva.
Grant joie mainent, cascuns le salua:
„Bien veignies, sire! De dieu, ki vous forma,
Soïes vous saus et chil ke chaiens a!"
Li ber respont, ke plus n'i aresta:
„Chil vous garise, ki le mont estora!"
Puis lor a dit, ke plus n'i aresta,
Trestout l'afaire tout ensi, con il va.
f. 8b Oiant aus tous son mesage conta
Tout mot a mot, ke point ne lor chela,
Chou ke Marsiles roi Anseïs manda,
Ke voulentiers sa fille li donra,
Se il fait chou, ke dire li orra:
Ke en donaire Espaigne li donra

*

1135 fehlt C. 1136 li viex B; morl. tout droit D. 1137 e. la cite avisa B; oit alle que en la cites entra C; ale . . la cit ravisa D. 1137 [la tour coisi que faussarons fonda Tant par fu fors que assaut ne douta] BD. 1138 tant a coitie que en la porte entra D. 1139 c. broche BC; fehlt D. 1140 fehlt BCD. 1141 passe la BC; p. a grant alleure sen va C; fehlt D. 1142 bis 1143 fehlen BCD. 1144 entre la (il) B; rois an. sus el pales trouva D. 1145 fehlt BCD. 1146 voit le li rois BD. 1147 par grant amor chascuns deus lacola D. 1149 bis 1150 fehlen BCD. 1151 b. descent son ceval arresna BC; et ys. molt hautement parla D. 1152 bis 1154 fehlen BCD. 1155 t. a ans. conta D. 1156 fehlt BCD. 1157 mars. li dit et comanda D. 1159 quil dire morra B. 1160 d. tote espaigne tendra D.

Et toute Franche apres Karlon tenra;
Et apres chou, quant oirs en istera,
Ke por garder envoiies li sera;
Li rois est rices, bien garder le faira;
C'iert li restors, ke de sa fille ara.
Li rois l'entent, ·I· seul petit pensa;
Puis respondi, voulentiers le faira,
Ja a conseil, che dist, de chou n'ira.
Dist Ysores: „Pas ne vous amera,
Ki chest afaire nul jor desloëra".
A ches paroles li parlemens fina.
  Ysores fu en l'anchiien estage,
Biaus fu de cors, enforcheüre ot large,
N'ot plus bel princhе entre chi a Cartage.
Oiant aus tous a conte son mesage,
Nus ne l'oï, ki nel tenist a sage.
Lors a jure Anseïs de Cartage,
Ches couvenances tenra de mariäge.
Quant ot jure, Ysores plus n'atarge,
Il prent congie a Anseïs, le sage,
Si est montes et aqueut son voiage.
Tant a erre par plains et par boscage
Et par bel tans, par vent et par orage,
Desous Conimbres est venus en l'erbage;
Sa fille mande, ki le cuer ot volage.
Et chele i vint, ki n'estoit mie ombrage;
Voit l'Ysores, li cuers li asouage.
„Fille", dist il, „gardes vous de folage!"

1161 fr. quant kl. mort sera D. 1162 se de li enfant a D. 1163 ke a BC; q. maintenant a li tramis D. 1164 bis 1166 fehlen BCD. 1167 li rois respont BCD. 1168 ja escondit mars. nen sera D. 1169 ys. petit D. 1170 af. point vos desloera D; cest mot C. 1172 f. davant le roi en nestage C; rois ys. fu sus el mestre estage D. 1173 bis 1174 fehlen BCD. 1176 oist B. 1178 que il tendra covenant al aufage D. 1179 (plus) ne se t. B; et ys. ni fist plus arestage D. 1180 fehlt BCD. 1181 ains est . . si a. B; ains ert montes el tertre en estange C; maintenant monte si D. 1182 fehlt D. 1183 fehlt C. 1185 qui a cler le visage D. 1186 bis 1189 fehlen BCD.

„Pere", dist ele, „diex sait bien mon courage".
Lors print congie, Ysores plus n'atarge,
Tout maintenant est entres en sa barge.
Del port issirent, si singlerent a nage;
Par la mer corent, ki est et grans et large;
[Jusqu'a cort terme averont grant damage.
f. 8c L'airs oscursist, si a fait mout ombrage;
Li vent venterent, cascuns se fist sauvage;
Les ondes saillent enmi lieu de la barge.
Ysores ert ens el plus haut estage,
Grant paor a, ke il n'i ait damage;
Le marounier apele en son langage:
„Amis, biaus frere, chis tans pas n'asouage,
Gardes pour dieu, ke n'i aions damage!
Tenes l'estiere en chel plus haut estage!
Getes vostre ancre et si prendes estage!
Soions tout coi, n'alons pas a folage!
Li tans est lais et noient n'asouage;
Nuis est oscure, mout fait noir et ombrage,
Ne chi n'avons ne plance ne pasage".
Ysores est en la mer mout a ente,
Reclaime dieu, ki siet en Orïente:
„Glorïeus sire, pater omnipotente,
Regardes nous, car trop somes a ente"!
Li quatre vent par devers d'Ochidente
Vienent bruiant, cascuns durement vente.
Adont lor lieve une mout grans tormente;
Rompent chis mast et ches cordes destendent.
Li marouniers forment s'en espöente;
Dist Ysores: „Mout est fous, ki chi entre;
A plaine tere vient mieus son cors defendre,
Soit a .X. homes u a .XX. u a trente".
Dist Ysores; „Vrais pere omnipotente,
Si voirement con fustes nes en feme,

1190 bis 1191 congie a pris puis entra en sa barge BCD. 1192 ys. li maronier a BD; p. eschiperent li mariner en nage C. 1193 fu B; m. nagent (est) C; m. vont o tot lor voile large D. 1194 bis 1247 fehlen BCD.

Si nous getes de cheste grant tormente!
Anseïs sire, bons rois, bele jovente,
Jhesus vous gart par la soie puisanche!
He, Yves sire, con vous seroit a ente!
Englebers sire, bons clers de grant sïenche,
Se chi fuissies, par le mien enscïente,
Proiassies dieu et sa mere, la gente,
K'il abaisast icheste grant tormente.
Ahi, Raimons compains, diex te consente
Tout bien a faire et de mal te defende"!
A ichest mot abaisa la tormente,
Li airs esclaire, uns vens soës lor vente.
f. 8d Voit l'Ysores, forment li atalente,
Mout estoit las et forment se demente.

Ysores fu ens el plus maistre estage
Dedens la mer, u ot eü damage;
Tout ot perdu au vent et a l'orage,
Pain et viande, quan k'il ot en la barge.
As marouniers a moustre son corage:
„Seignor", dist il „entendes mon langage!
Drechies vos mas et rafarchies vo carge,
Puis singlerons au vent et a l'orage"!
Et chil si fisent, ke n'i font lonc estage.
Or vous lairons de tous chiaus de la barge
Et d'Ysore et de son grant barnage,]
Si vous dirons d'Agoulant, le sauvage,
Ki de par tout asamble son barnage.
Mahomet jure et d'Apolin l'image,
Ke li mesage sont livre a hontage:
„Mar vinrent onques parler de tel folage;
Ne remanroit pour trestout l'or d'Arage,
Ke jou nes pende en plain u en boscage;
Rois Ansëis pense mout grant outrage,
Ki cuide avoir si gentil puchelage

1248 or redirons B; or vous dirons D. 1250 j. qui le fist a simage D. 1251 que a grant honte B. 1253 de cartage CD. 1254 que il ne soient torne a grant hontage D. 1255 pensa ... folage B; fehlt C. 1256 si cortois mariage BCD.

Con de m'amie; bien a el cors la rage;
Mais par Mahom, ki me fist a s'image,
Tout si mesage remanront en ostage,
Pendu seront, n'i lairont autre gage."
Or les gart diex, ke n'i aient damage!
  Agoulans a sa gent par tout mandee;
Quant sont venu, grans fu li aünee.
A aus se claime de la desmesuree,
Ke rois Marsiles a sa fille donee
Roi Anseïs d'outre la mer betee:
„Crestïene iert, s'ara no loi fausee;
Mais, par Mahom, n'en iert pas si menee,
Car grant pieche a, ke me fu creantee!"
Adont s'escrient chele gens mausenee:
„Cevauce, rois, sans nule demoree!
Pren la puchele, u k'ele soit trouvee,
Si l'en amaine en la toie contree!"
Dist Agoulans: „Che me plaist et agree".
f. 9a L'endemain murent au point de l'ajornee,
Tant cevaucierent le resne abandonee
Par praerie, par mont et par valee,
Desous Morinde se logent en la pree.
Adont i ot mainte aucube levee;
Par la chite s'en va la renomee,
Gens sarasine en a joie menee.
Gaudisse l'ot, la coulor a muee,
Mout fu dolente, marie et trespensee.
„Lase", dist ele, „j'estoie creantee
Au plus bel home de Franche, la loee,

*

1257 a. qui tant a cler visage D. 1258 fehlt BCD. 1259 mais li B; mes malement sont venuz si mesage D. 1261 quil ni B; d. de perte et de domage D. 1263 v. molt fu grant la B; fehlt C; q. venuz furent D. 1264 cl. sanz plus de demoree D. 1266 a ans. despaigne la contree D. 1267 sa loi B. 1268 (pas) ensi B. 1269 que lonc tens a quel D. 1270 escrie B. 1275 muevent B; mut droit a la matinee D. 1276 c. montaigne et valee D. 1277 fehlt BCD. 1278 m. en vinrrent en la pree B; descendent C; arivent D. 1279 ilueques ont D. 1280 fehlt C. 1282 sa la BD. 1284 mariee BCD. 1285 a .I. franc roi de france la contree D.

Et au meillor, ki ains chainsist espee;
Or en serai par Agoulant sevree;
Mais par chel dieu, ki fist chiel et rousee,
Ja n'iert l'amors Anseïs oubliee,
Ains l'amerai, ne sai, se j'iere amee."
A ches paroles est cëue pasmee,
Quant Finagloires l'en a sus relevee;
Au mieus k'il pot, a l'enfant confortee;
Chele revint, si fu toute esplouree.
A ches paroles est gens paiiene entree
Dedens Morinde, la chite honeree.
Agoulans monte en la sale pavee,
Apres lui a mout grant gent aünee;
Marsile voit, ki la barbe ot meslee;
Oiant sa gent a sa fille rouvee,
Car il l'avoit, che dit, piech'a, amee:
„Et s'il est nus, tant ait la car osee,
Ki vuelle dire, ke ne soit m'espousee,
Se ne le puis conquerre par m'espee,
Quite li claim, ke mais n'en soit cosee".
Quant Raimons ot la parole escoutee,
Il sailli sus, n'i fist plus d'arestee;
En haut parla, si dist raison membree:
„Agoulans rois, kele l'aves cantee?
Cuidies le vous si avoir conquestee?
Par chel seignor, ki mainte ame a sauvee,
Ja ne l'ares, si iert cier comperee!

*

1286 et du B. 1287 a. hostee C; sere ... menee D. 1288 mes par celi ki fist mer galilee D. 1291 icest mot D. 1293 ke pot la lenfes A; du mieus quil puet la B; molt doucement lavoit reconfortee D. 1294 et cele pleure qui molt fu adolee D. 1296 c. renomee D. 1298 (moult) amenee C; et apres li la gent de sa contree D. 1299 (ki) a la (ot) BD. 1300 f. demandee C. 1301 juree B; car elle me fu jadis donee C; que il li ot plevie et creantee D. 1303 vausist ... fust B; d. quel ne me fu donee D. 1304 se je nel B; la puis contredire a. D. 1305 rouvee B; demandee C; james par moi ne vos sera rovee D. 1307 ni a fait demouree B. 1307 bis 1308 en piez se drece et dit reson menbree D. 1309 trovee BD. 1310 aquitee B. 1311 qui fist ciel et rosee D.

Mout par penses orgueil et grant posnee,
Quant par manache cuidies avoir finee
f. 9b Cheste bataille et de tout achevee;
Mais non aves, par la vertu nomee,
Ains vous en iert li calenge moustree,
Ja la bataille n'iert par moi refusee."
Raimons parole, ke bien l'ont entendu;
Son gage porte, ke trestout l'ont veü.
Rois Agoulans en a grant honte eü;
Avant pasa, le gage a recheü;
Mahomet jure et la soie vertu,
Ke mais n'iert lies, tant ke il l'ait vaincu
Et par la gueule a .I. arbre pendu.
Et dist Raimons: „Par dieu, le roi Jhesu,
De vos manaches ne donroie .I. festu."
Lors sont li gage et done et rendu.
A ches paroles es Ysore venu
Desous Morinde a plain voile tendu!
A tere vint, puis monte el sor kernu.
En Morinde entre par la porte Cahu,
Vint el palais, si a oï le hu;
Sus est montes, n'i a plus atendu.
Voit le Raimons, tost l'a reconeü;
Encontre va, si li a menteü,
Con faitement il li est avenu:
„Bataille ai prinse a un roi mescreü,
Li queus ke muire, ara son plait perdu."
Ysores l'ot, n'ot pas cuer esperdu;

1314 par bataille D. 1315 est del tot ordenee C. 1317 ert por bataille calongee C. 1319 q. tout lont bien B; raimondo ... qui biem fu entenduz C. 1320 p. marsile la rendu B; voiant els toz a son gage rendu D. 1322 li guant oit rendus C. 1323 j. a qui il sest rendu D. 1324 l. des quil lara B; l. savra re. pendu D. 1325 p la gorge BC; fehlt D. 1326 r. par le vrai cors ihesu D. 1328 fehlt D. 1330 fehlt D. 1331 de la mer ist ni est aresteu D. 1332 entre al palays ert venus C; en la cit entre D. 1333 fehlt C; el pales ot le cri et le hu D. 1334 en haut monta D. 1336 ramenteu B; li a dones salus C; ni est aresteu D. 1337 et puis li conte con li C; et si li dist que bien sont deceu D.

Il pase avant, .I. tel plait a meü,
Dont Agoulans ot le cuer irascu.
Dist a Marsile: „Jou vous aport salu;
Rois Anseïs, si baron et si dru
Vous ont mande, ke bien seront tenu
Li couvenant et mout bien atendu.“
Et dist Marsiles: „Tant a li plais couru;
Ne puet remaindre, k'estor n'i ait eü.“
Agoulans fu ens el palais plenier,
Ysore voit, le sens cuide cangier.
„Vasal“, dist il, „trop saves bien plaidier,
Mais ja no plait ne vous aront mestier,
Departi ierent au fer et a l'achier.
Jou sui tous pres, ma bataille requier;
f. 9c Mais par Mahon, ki tout a a jugier,
Ja ne verres le soleil abaisier,
Ke jou vous cuit vo parole cangier;
N'ares talent d'autrui feme baillier.“
Et dist Raimons: „Or laisies le tenchier,
Car a tous tans venres au manachier!
Longes paroles font home foloier,
Mais or se voist cascuns apareillier!“
Dist Agoulans: „Bien fait a otroiier.“
A tant avale contreval le plancier,
Vint a sa tente, si se fait haubregier.
Ses cauches lache, plus blances d'argent mier;
En son dos vest .I. blanc haubert doublier,

*

1342 ag. ara (le) cuer esperdu B; d. furent puis estroue maint escu D. 1343 fehlt C; mars. sire ce dit le viel chanu Rois agoulans ta por bricon tenu Qui cuide avoir ta fille par ihesu Chier li sera ainz le vespre vendu D. 1344 fehlt D. 1345 m. tres bien le saches tu B; fehlt D. 1346 c. erent molt bien tenu B; fehlt CD. 1348 (que) B; soit rendus C. 1353 bis 1355 fehlen B. 1357 fehlt B; je ferai lorgoil re. plessier D. 1358 navra D. 1360 poit lom menacer C; c. tot a tens vendrez D. 1361 longue parole fet CD. 1365 fist B; avant a sa tente se fait armer C. 1366 fehlt B; chauce unes chauces ovrees a or mier D. 1367 un hauberc vest fort tenant et legier Quant ot lacies les cauces dargent chier B.

Fort et tenant et merveilleus legier;
Chil ki le fist, mist un an au forgier.
Et lache l'iaume, ki fu roi Aucibier,
El nasel ot un escarbuncle cier.
Chainte a l'espee a son flanc senestrier.
On li amaine un auferant coursier
Et fu couvers d'un blanc dïaspre cier,
Menüement ouvre a eskekier;
Il sailli sus, onques n'i quist estrier.
A son col pent .I. escu de quartier
Et en son poing prinst .I. trencant espier;
A trois claus d'or i ot fait atacier
Un gonfanon, k'il ot fait entaillier.
Ist de son tref sans plus de detriier,
Le ceval broce des esperons d'or mier;
Un eslais fait contreval par l'erbier.
Quant il l'ot fait, prent soi a repairier,
Enmi le pre vait sa lanche ficier;
A grant merveille i ot bel cevalier,
S'il creïst dieu, mout fesist a proisier.

Raimons s'arma, n'i fist arestison,
Les cauches lache, plus blances ne vit on.
El dos li vestent .I. haubert fermeillon;
En Rainchevaus le conquist rois Karlon,
Quant il ochist Baligant, l'Esclavon.
Puis lache un hiaume, ki fu roi Peleon,
Ki le dona Achille, le felon.

*

1368 fors fu laubers et fist moult a prisier B. 1369 .VII. ans BCD. 1371 fehlt D. 1372 caint une spee dum forte acer C. 1373 il li amainent B. 1374 qui fu B. 1375 fehlt C. 1378 p. la hanste de pumier A fer trenchant tempre de fin acier B; p. .I. lance dun li fer ert dacer C; (prinst) .I. roit espie dacier D. 1379 cl. le gonfanon dormier B; .I. gonfanon i a fet D. 1380 qui fu ouvres de paile de quartier B; v. claus dor ovre a eschequier Quant fu armez a loi de chevalier D. 1381 demorer C; de delaier D. 1382 destrier broce sans plus de detrier BD. 1383 fist voiant maint chevalier D. 1384 f. mist B; fehlt CD. 1388 ni quist B. 1389 plus bele B; bl. quauqueton D. 1390 fehlt D. 1392 q. li gentils rois oncist . . li baron C. 1393 lelme . . . r. phelipon B; r. fausaron D.

f. 9d En son cief l'ot a la destruisïon,
Quant il ochist Hector par traïson;
Puis l'ot Ajax, ki fu fiex Telamon,
Ki le garda mainte longe saison.
Puis li embla uns leres Malcïon,
Ki le vendi au fort roi Danemon;
Chil l'envoia le roi Marsilïon;
Gaudisse l'ot a la clere fachon,
Ki a Raimon l'envoia et fist don
Et avuec l'iaume de chendal .I. pegnon.
Chainte a l'espee plus clere d'un glachon;
Puis li amainent .I. destrier aragon,
Ki fu couvers d'un vermeil siglaton.
Raimons saut sus sans main metre a l'archon;
Puis li aportent un escu a lïon;
Li ber le prent a guise de baron.
L'espiel li baillent atout le gonfanon;
Il le saisi, puis a brocie vairon;
De la sale ist, as cans vint el sablon;
Le destrier broce, ki li court de randon.
Paiien le voient, si ont jure Mahon,
K'onques ne virent nul plus bel campïon.
Marsiles fist con rois de grant renon;
Armer a fait le fort roi Sinagon
Et mil paiiens, tous de sa regïon,
Puis lor a dit mout cortoise raison:
„Seignor," dist il, „jou vous proi et semon

1396 h. en BD. 1397 a. li fiex roi B; lot ellie ke fu fis li rois salemon C. 1398 bis 1401 fehlen C. 1399 l. maltoulon B. 1400 (roi) A; au fort roi fausaron D. 1401 au roi [.I. mes le baille du miex de sa maison] B; le livra au preuz conte reimon Qui le mesage dit a marsilion D. 1402 fehlt D. 1403 (ki a) envoie si len a fait B; fehlt D. 1404 fehlt D. 1405 plus blanche C; esp. au senestre giron D. 1407 bis 1409 fehlen C. 1408 sus onques ni quist arcon D. 1410 li quens la pris en D. 1411 lallance baille cum tuit le penon C. 1413 i. et vint ens el B; i. sanz plus darestison D. 1414 et esperone le . . aragon D. 1417 li rois mars. qui fu B; f. sicom gentils hom C. 1420 a lor dit cortorisement C; d. par molt bele D. 1421 fait il B; franc chevalier je vos D.

Del camp garder, ke n'i ait mesprison."
Et chil respondent: „Vostre plaisir fairon."
De la chit issent trestout a abandon.
Gaudisse monte sus el maistre donjon,
Veoir vaurra, li queus iert plus prodon.
Ysores fu en grant aflicïon
Et proie dieu, ki soufri pasïon,
Ke il defende d'anui son compaignon.
Li baron furent ens el pre verdoiant,
Entor estoient Sarasin et Persant.
Li rois Marsiles lor a dit en oiant,
Se nus se muet pour nule rien vivant,
K'il ert pendus, ja n'en ira avant.
f. 10a Lors n'i ot plus, chil se vont desfiant;
Lor destriers brocent, ki lor vont randonant
Et desous aus con effondre bruiant.
Lor lanches baisent, dont li fer sont trencant;
Grans cous se fierent ens es escus devant;
Li tains esmie et les ais vont fondant;
Mais li haubert furent fort et tenant,
Ki a ches cous lor font de mort garant.
Et li vasal sont engres et ardant,
De bien ferir ne se vont pas tardant;
Ains se hurterent si angouseusement,
Li oel lor vont es cies estinchelant;
Et il s'abatent et si tres durement,
Ke pasme jurent el camp mout longement.

*

1423 [car ne vodroie pour trestot mon roion Quil i eust mauvese soupecon] Et cil D. 1424 issirent (trestout) B; cite tot (a) D. 1429 de mort B. 1433 nesun covenant C; m. par nis .I. covenant D. 1434 ja nira en B; p. et encroez au vent D. 1435 ni a plus ainz . . . aitant D. 1436 les . . . ki sont bien remuant B; d. vont andui esperonant D. 1437 (et) . . . aus vont B; si sentrevienent li chevalier vaillant D. 1438 quil vont lor lances en troncons pecoiant D.. 1439 se donent BC; et lor escuz sor les boucles percant D. 1440 t. en va si les vont esmiant B; les colors brise et les asse vont rompant C; fehlt D. 1444 b. joster BCD. 1445 sentrehurtent B. 1445 bis 1446 fehlen CD. 1446 [li poitral rompent li arcon vont froant] BC. 1447 vers 1445 D.

Quant il revinrent, si se vont si hastant,
Des escus vont les enarmes rompant.
A l'escremie se vont entrasaiant;
Ki plus en sot, iluec le va moustrant.
Agoulans tint l'espee flamboiant
Et fiert Raimon parmi l'iaume luisant;
Pieres et flors en va jus abatant,
Mais tant est durs, n'empira tant ne quant;
Devers senestre va l'espee glachant,
Tout son escu li va escantelant;
Les mailles trence du haubert jaserant,
Les le coste li va li brans coulant;
Diex le gari, k'en car nel va toucant;
Jusk'a la tere va l'espee coulant.
Pour le grant coup va Raimons canchelant,
Rois Agoulans li dit en ramposnant:
„Vasal,“ dist il, „une rien vous demant,
Se de m'espee sentistes le taillant;
Vous me laires Gaudisse, le vaillant;
Rois Anseïs, par mon dieu Tervagant,
Ne l'ara mais en trestout son vivant.“
Et dist Raimons: „Trop vous ales hastant;
Ja ne verres le soleil esconsant,
Ke de vo cors abatrai le beubant.“
A iches mos se vait ademetant,
L'escu embrache, le brant vait paumoiant.
f. 10b Parmi son hiaume va ferir Agoulant,
Ke l'un quartier en va jus craventant;
La coife trence, ne li valut .I. gant,

1450 armes prendant C; e. cobrant D. 1451 v. aatissant B; ascachi et ascremie sen vont defendant C. 1453 reluisant B; verdoiant C. 1454 sor lelme por devant B. 1456 ne lempira noiant B. 1457 trencant C; colant D. 1458 escu vaist laspee dagant C; escartelant D. 1459 flamboiant B; fehlt D. 1460 vers le coste va lespee glacant D. 1461 (quen) en car B; que non fu al perfondement C; g. quant en char ne le prent D. 1462 traist soi ariere lespee va fuiant B; fehlt C. 1469 m. nul jor en son BC. 1471 fehlt D. 1474 emb. et fait .I. saut avant D. 1475 [de son branc un ruiste cop pesant] D. 1476 que le . . . abatent BD.

Ens en la teste li embati le brant.
Se li espee n'alast defors tornant,
A ichest coup alast l'estors finant.
Li sans vermaus a la tere s'espant,
L'erbe del pre en ala rougoiant.
Voit l'Agoulans, mout ot le cuer dolant,
S'il ne se venge, ne se prise .I. besant.
Li baron furent enmi le pre a pie,
Cascuns tenoit son escu embrachie;
Arier se traient, si se sont apoiie,
N'i a chelui, ki n'ait le cors plaie.
Et en sa main le brant forbi d'achier
Li uns vers l'autre se va le cuer irie;
De bien ferir sont mout encouragie.
A l'escremie s'en sont entracointie,
Souvent se fierent, (l'uns l'autre a mout coitie,)
Sor lor escus, ki erent vernisie.
Agoulans l'a premerains araisnie,
Dist a Raimon: „Trop par as fol cuidie."
Puis li a dit et douchement proiie:
„Vasal," fait il, „car aies convoitie
Mahon a croire, s'arai de toi pitie!
Si te donrai Esclavonie en fie
Et ma seror Gaiete au cors deugie."
Raimons li dist: „Tost aves bargeignie,
Mais vous aves failli de chel marcie,

*

1479 ne tornast defors tornant C; et se . . . nalast aval colant D. 1480 icel B; a cest point C. 1481 v. aval jus espandant D. 1482 rougiant B; fehlt C. 1483 (molt) le cuer en ot BD. 1489 b. nu empoignie B; fehlt D. 1490 u. fiert . . si a le B; [car entreuls non est point damistie] C. 1491 furent (molt) BD. 1492 sont retornie C; andui se sont par iror aprochie D. 1493 f. sont . . . (a molt) B; sovent fois sont lun . . . avisie C; s. se sont au ferir acointie D. 1494 es. car molt sont travillie B; s. les escuz se sont si domagie Nia dentreus la montance dun pie D. 1495 a. fu enmi le camp le pie A. 1496 (par) felon cuidie B; fehlt D. 1497 fehlt CD. 1498 cor B; il or aves C; he franc vassal dit le turc renoie D. 1499 de mah. croire B; et car croi or mah. le prisie Savrai de toi et merci et pitie D. 1502 respont. re. bien avez D.

Car Mahomet ne pris .I. cien noiie;
Mais croi en dieu, bien aras gaaignie
De nostre roi Anseïs l'amistie,
Ki te donra d'Espaigne le moitie!
Se il t'avoit leve et baptisie
Et tu et il estïes acointie,
Tu en tenroies d'Espaigne tout le fie.
Jou te desfi, car trop avons plaidie."
A ichest mot se sont entraprocie,
Seure se corent con lïon esragie;
N'i a chelui, n'ait le cors empirie;
f. 10c Del sanc, k'il laisent, furent afebloiie.
  Grans fu l'estors et la bataille dure;
Ambedoi sont engres et plain d'ardure,
Requierent soi mout tres grant aleüre.
Rois Agoulans mie ne s'aseüre;
Il tint l'espee, d'or fu l'enheudeüre;
Raimon feri .I. coup a desmesure
Parmi son hiaume, dont bone ert la faiture;
Tout le trenca; onques n'i quist jointure.
L'espee torne, che fu grans aventure;
Se ne fust chou, c'est la verites pure,
Trencie l'eüst dusques en la jointure;
Et neporquant mout li fist grant rancure,
La car li trence sor le hance a droiture;
Li sans en raie, si rougi la verdure.

1504 c. a mahom nai je poins damistie B; pol presio une olie C; m. ne vaut .I. ail forchie D. 1505 d. sarai de toi pitie BCD; [et ferai tant por la teue amistie] D. 1506 ans. al visso fiere C; que ... le proisie Avra de toi et merci et pitie D. 1508 mes quil en tait ... [dist ag. bien avez preschie Miex ameroie avoir le chief coupe Que mah. eusse renoie] D. 1509 et vous et il fuissies acompaignie B. 1509 bis 1511 fehlen D. 1510 tu averoies B. 1511 mais ore laissomes de ce quavons B; tropo avons parlie C. 1515 kil laie vain et afebloiie A; laissent furent B; quil perdent CD. 1518 soi de (tres) B; s. par molt grant desmesure D. 1520 dor ert lalceore C; lespee parmi D. 1521 f. par molt grant D. 1522 hiaume qui fu fez a jointure D. 1523 tr. parmi lenendeure D. 1524 bone aventure D. 1526 enfeutreure B; ceinture CD. 1527 ledure D. 1529 sangue vermeil C; en chiet jus a la tere dure D.

Raimons canchele, si mua s'estature;
Ne caï mie, mais grant ahan endure.
Dist Agaulans: „Vos rois n'ot de vous cure,
Ki vous tramist decha la mer oscure.“
Raimons l'entent, dieu et sa mere jure,
De duel morra, s'il n'en prent vengeüre.
  Or sont andoi enmi le pre flori,
Plus furent fier ke lïon engrami;
Requierent soi con mortel anemi.
Raimons tenoit le brant d'achier forbi,
Vers le roi vint, mie ne s'alenti.
Voit l'Agoulans, de l'escu se couvri;
Raimons le fiert, quant il l'ot bien coisi,
Ke son escu li trenca et fendi
Et de son hiaume un quartier abati:
La coife trence, el cief li embati
Le brant d'achier, ke li sans en issi;
Grant plaine paume de la car li rompi.
Li sans en raie, li pres vers en rougi;
Grans fu li cous, ki le roi estordi,
En mout grant pieche n'a ne veü n'oï;
Il canchela, a poi k'il ne caï.
Et dist Raimons: „Decha vous ai senti,
Miex vous venist avoir Mahon guerpi.“
Dist Agoulans: „Il n'ira mie ensi;
f. 10d Se ne me venge, ne me pris un espi.“

1531 gr. travail D. 1534 lent. par mautalent en jure Dieu et ses sainz et tote sa figure Que ainz que muire li fera tel ledure Dont il gerra a terre dure D. 1536 s. ensemble . . . [Rois agoulans et .re. le hardi] D. 1537 f. lie A; fier BD; fels C. 1538 fehlt C. 1540 mie nel mescoisi B; sen va tot esmari D. 1541 ag. mie ne salenti B. 1542 (lot) A; f. que plus ni atendi D. 1544 fehlt C. 1545 la cuisse trenche une paume parmi B; tr. de son elme bruni C; c. espesse el test li enbati D. 1546 fehlt CD. 1547 quant plaine A; si que doi doie de la char li ronpi D. 1548 r. et li erben (en) B; fehlt C; le sanc en chiet aval le pre flori D. 1549 fehlt C; le cop fu grant . . . le turc D. 1550 de molt B; fehlt D. 1551 c. si ka B; [jus a la terre enmi le pre flori] D. 1555 v. molt serai avili B; fehlt C.

Il tint l'espee, dont li achiers verdi,
Envers Raimon isnelement sailli,
Mais au saillir forment li mescaï,
A l'esperon s'abuisa, si flati
Encontre tere, dont mout s'espaouri.
Raimons le voit, mie ne le feri,
Ains jure dieu, ki onques ne menti,
Nel toucera, sel verra resorti.
Agoulans saut, ki le cuer ot mari,
Et voit Raimon, ki tous d'orgueil fremi.
Il l'apela, puis si li a gehi:
„Vasal", fait il, „car t'en vien avuec mi!
De chou, k'as fait, te renderai merchi;
Toute ma tere te partirai par mi,
Gaiete aras o le cors escavi,
Et jou et tu seronmes bon ami.
Se jou t'avoie a ma loi converti,
Nous conquerrons Espaigne moi et ti,
Fors de la tere cacerons Anseï;
Rois en seras, la moie foi t'afi."
Et dist Raimons: „Tiens me tu pour failli?
Si m'aït diex, mal gueredon a chi!
Mais croi en dieu, ki pour nous mort soufri
Ens en la crois au jor del venredi!
Se tu nel fais, a l'estor te renvi."
Dist Agoulans: „Par foi, jou te desfi,

1559 esp. sclapuce C; esp. se hurta si D. 1560 forment sesmari C; jus ala tere tot le sanc li foi D. 1563 ne le ferra BC. 1564 ag. lot B; oit smari C; li turs saut sus qui molt sespori D. 1565 qui pas ne lenvai Molt lem prisa et tint a plus hardi D. 1566 il tint lespee pois li a dito bels ami C; ap. que plus ni atendi D. 1570 a. au gent B; al gent cors segnori CD; [Na tel pucele el mont bien le tafi Plus a de terre que .XIIII. arrabi] D. 1571 et moi et toi AB. 1572 fehlt B; se tu serais a C. 1573 conquerriens B; tost arons conquis cest pais ci Et tote espaigne et navarre autresi D. 1574 si ocirrons .an. le hardi D. 1575 fehlt A; rois en seras et ma suer autresi D. 1577 [tot ce que dis ne pris pas .I. espi] D. 1579 qui en la crois mori en lor de meco di Por nos peccatori la morte il soffri C. 1580 de morte te desfi C; or endroit te desfi D. 1581 fehlt C; ag. et je toi autresi D.

N'iere mais lies, si t'arai maubailli!"
Grans fu l'estors, dure a longement;
Requierent soi et menu et sovent.
Grans cous se fierent, ne s'espargnent noient,
Ains s'entrevienent mout angoiseusement.
Les escus trencent, ki sont paint a argent;
Paiien disoient mainte et comunaument,
K'ains mais ne virent tel envaïsement
Ne de .II. homes si grant acointement.
Agoulans tint l'espee, ki resplent,
Quan ke il pot, en contremont l'estent.
Raimon feri isi tres durement,
L'iaume li trence et la coife ensement.
f. 11a Diex le gari, quant en car ne le prent;
Devers senestre li brans d'achier descent;
Se che ne fust, mout alast malement.
Raimons canchele de l'estordisement,
Mais il saut sus mout aïreement;
Ja morra d'ire, s'il ne prent vengement.
Vers Agoulant vint mout tres aigrement,
Si l'a feru tant angoiseusement,
Ke onques arme ne li fist tensement,
Hiaumes ne coife ne autre garniment;
Tres k'es espaules a chel coup le porfent.
Li rois trebuce, a la tere s'estent,

1582 fehlt B; s. te avrai desconfi C; l. par verte le te di Si tavrai mort au brant dacier forbi D. 1584 fehlt D. 1585 se donent et ariere et avant D. 1586 a. se requierent B; et senvaissent molt ang. D. 1587 fehlt C; que lor escuz vont en maint lieus percant D. 1588 d. et menu et sovent D. 1590 itel B; si fort chaploiement D; [mais molt se font crudel acuitement] C. 1591 al pon dor lusent C; [trop par sont hardi ce dient li auquant] D. 1593 [sor son escu qui fu paint a argent] D. 1594 que il li trenche et la coiffe ensement D. 1595 g. que en car B. 1596 fehlt B. 1597 fehlt D. 1599 sus tost et isnelement D. 1600 nen B; ja en prendra se il puet vengement D. 1601 ag. en vint (molt tres) ireement B; fehlt C; ag. sen vint irieement D. 1602 f. si tres aireement A; f. tant angoisseusement BD; tant acesmeement C. 1603 o. ame B; cauberc ne elme ne D. 1604 fehlt BCD. 1605 dusques a icel (por) B; que jusques denz ne laisse porfendant D. 1606 t. a cel colpo C; fehlt D.

L'ame en porterent li deäble erraument,
Ens en enfer prent son ostelement.
Paiien le voient, mout en furent dolent,
Cascuns en pleure des eus mout tenrement.
Raimons rent dieu graches et loëment,
Ke vaincu a le Sarasin pulent.
Ysores vint au roi isnelement:
„Sire", fait il, „par nostre esgardement
Vous requerons le vostre couvenant."
Che dist li rois: „Jou l'otroi bonement;
Jou fairai faire mon apareillement."
Gaudisse fu el maistre mandement,
Bien ot veü Agoulant mort, sanglant,
Mout en demaine grant esbaudisement.
A Finagloire a dit cheleement,
K'ore ara chou, la u li cuers li tent.
Li rois Marsiles devant son tref descent,
O li Raimons, ki le cors ot mout gent,
Et Ysores, ki l'aime durement.
Lors sont monte lasus el pavement,
Raimon desarment et il remest sanglant
En la cemise, mais Gaudisse en present
Li envoia .I. paile d'Orïent,
Cote et mantel entaillie ricement.
Li rois Marsiles ne s'atarja noient,
Ains a mandes carpentiers plus de .c.,

1607 (li) d. voirement B; d. maintenant D. 1608 fehlt B; albercament C; dedens enfer en lordure puant D. 1610 p. et fait grant mariment B. 1611 que molt avoient ame rois agolant D. 1612 fehlt ACD. 1613 delivrement D. 1615 [rois anseis qui tant a hardement Vos a mande de saluz plus de .c. Et si otroie tot vostre mandement] D. 1616 et dist B; et dist mar. je fere vo talent Tot por samor men fere bien creant D. 1617 jel . . . (mon) B. 1618 estoit B; [si len menrez a joie baudement] gaudisse D. 1619 v. detrenchier agolant D. 1620 fehlt D. 1621 d. priveement D. 1623 d. la tour B; m. a sa tente D. 1624 et dans raimons BCD; re. qui tant ot hardement D. 1625 fortement C; amoit D. 1626 m. amont B; fehlt C; m. el mestre mandement D. 1628 en pur le cors .. g. au cors gent D. 1630 e. a argent B; m. atornes noblement C.

Si lor a dit mainte et comunaument,
Ke il carpentent et oevrent durement;
Cascuns ara se deserte mout gent.
f. 11b Et il si fisent tost et isnelement,
Ains ne vit nus si rice estorement.
Tel nef fist faire par le mien enscïent,
Ki plus cousta de .XX. mil mars d'argent.
Seignor, oies, de dieu aies salus!
Bone est la nes, tant rice ne vit nus.
A claus d'argent est li pans tous cousus,
Toute est bordee d'ivoire et d'ebenus.
D'ivoire i est uns castiaus esbatus;
Li mas en est et drois et estendus;
Les cordes sont de soie, n'en sai plus;
Li single furent de dras a or batus.
Portrais i est et Castors et Polus,
Lor suer Elaine et rois Menelaüs;
De Troie i est li chembiaus et li hus,
Coment Hectors fu mors et confondus;
Et Achilles et li rois Patroclus
Et Antenors et li ber Troïlus;
Coment de Troie fu li murs abatus,
La chites arse et Ilïons fondus;

1633 bis 1636 fehlen BCD. 1637 kainc ne vit nus si riche en son jovent B; fehlt CD. 1638 f. et tel estorement B. 1639 .X. m .. D. 1640 fehlt BCD. 1641 plus riche nef ne vit onques mais nus B; tante rice nef non vit mais nus hom C; la nef fu riche que fist .i mescreuz D. 1642 estoit (tous) B. 1643 (est) broudee B; ert enbendee davolio envirom C; divoire blanc et ovec dibenus D. 1644 desor estoit de avolio al ovre sallemon C; tote bordee et deseure et desus D. 1645 i est B; fehlt C; est et li voille desus D. 1646 soie e daquiton C. 1647 d. soie a A; les voiles sont de soie trait por orasom C; furent dazur pains par desus D. 1648 fu B; fehlt C; i furent rois castor D. 1649 fehlt C; qui por elaine furent en mer perduz D. 1650 fu B; lestoire de troie li fu per devision C. 1651 e le bataille e li cambel e li tom Coment . . . al sablon C. 1652 et comment loncist par traissom C. 1653 fehlt BCD. 1654 et com de . . . murs confondus B; fehlt C; et com de troie furent li murs mis jus D. 1655 c. prise et lilion B; et coment la cites fu arse entor et viron C; et prians morz et ylion perduz D.

Li biaus palais, ja mais teus n'iert veüs,
Et li cevaus ens sacies par les murs,
U li Grieu erent, ki bouterent les fus
En la chite, dont il erent confus.
Bone est la nes, ains nus ne vit tant gente,
Bien i ouvrerent par le mien escïente
Chent carpentier et avuec plus de .XXX.,
Ki tuit i misent lor sens et lor entente.
Quant faite fu, Marsiles ne s'alente,
Ens a fait metre or et vaselemente
Et dras de soie et bons pailes d'Otrente;
A l'atorner mist li rois grant entente.
As mesagiers ses couvenans presente;
Chil l'en rendirent de merchis plus de .XXX.
Lors fu mandee Gaudisse sans atente,
Prinche et aufage i vont desi a .XXX.;
Ens en la cambre, ki est d'uevre mout gente,
Gaudisse truevent, ki mout estoit rouvente;
Plus estoit bele et blance ke flors d'ente,
Plus ert plaisans par le mien ensciente,
f. 11c K'onques ne fu Lavine de Laurente.
Li paiien ont saluee Gaudisse,
Ki tant est bele, cortoise et bien aprise.
Rois Sinagons l'a par le mance prise:
„Bele“, fait il, „vous en seres tramise;
Outre la mer estes .I. roi promise,
Ki mout est biaus et de grant gentelise;

1656 et li pal. que plus bel non vite hom C; et le pales et ars et abatuz D. 1657 bis 1659 fehlen BCD. 1661 bis 1663 fehlen BCD. 1665 dedenz fist metre riche v. D. 1666 fehlt B; s. et paille doriente D. 1667 fehlt C; m. mars. sentente D; hierauf vers 1664 und 1669. 1668 fehlt D. 1669 fehlt B; li rendent merci cinque cente C. 1670 m. por gaud. al cor gente C; fehlt D. 1671 i ot dusques a B; i corent plus de D. 1672 fehlt BCD. 1673 g. li va qui molt fu belle et gente C; cele tr. . . . fu rovelante D. 1674 et vermeille et B. 1675 bis 1676 fehlen BC; [verse 1668 und 1669] D. 1678 fu B. 1679 fehlt D. 1680 b. font il ci a bele devise D. 1681 tramise A; promise BCD. 1682 et plains de BD; seignorie C; [tel chevalier non a jusques en frise Tant par est larges et plain de grant

Atornes vous, n'i sai autre devise!"
„Sire," dist ele, „toute la comandise
Fairai mon pere, ja n'en serai reprise".
A tant vesti une peliche grise
Et par deseure .I. cier blïaut de Frise.
Plus estoit blance par desous la cemise,
Ke ne soit nois, ains k'ele soit remise;
N'a el mont rose, sa coulors n'amatise.
De la cambre ist, en la sale s'est mise.
Rois Sinagons l'a sor .I. mul asise.
De la vile issent, n'i font autre devise;
Vienent au port; quant ses peres l'avise,
Encontre va, mout fist grande francise;
Entre ses bras l'a a tere jus mise,
Puis le baisa sans nule autre devise.
Sor le rivage fu mout grans l'aünee
De gent paiiene, ki i ert atravee.
Li rois Marsiles a sa fille apelee:
„Fille", fait il, „jou vous ai mariee
Au meillor roi, ki ains chainsist espee;
Se il vous plaist, dites en vo pensee!"
Gaudisse fu mout bien endoctrinee:
„Sire", dist ele, „vostre plaisirs m'agree,
Vo volentes n'en iert ja refusee."
A ches paroles l'a Marsiles livree
As mesagiers et chil l'en ont guiee;

franchise Avoir ne prise vaillant une cerise] D. 1683 ne B; v. justement sanz faintise [la nef est preste desor cele falise Molt a dedenz avoir et manantise La belle lot de joie fu esprise Lors a parle con feme bien aprise] D. 1648 tout a vo B. 1686 [lors se despoille sa sa robe jus mise] puis a vesti une blanche chemise Et en apres une pelice D. 1687 de sire C. 1688 de sa biaute ne sai que vos devise Que plus fu blanche D. 1689 que nest li BD; est flor dalbespine C. 1690 quant fu vestue richement a sa guise D. 1691 fehlt C. 1692 silla sise C. 1693 la cit ist sans nul point de B. 1697 fehlt BCD. 1698 (molt) . . grande BC. 1699 fehlt BCD. 1702 fehlt AC. 1704 [si respondi com pucelle senee] D. 1706 ert por moi vee C; niert par moi refusee D. 1707 [mars. lot durement li agree] prent la main si la errant livree D. 1708 m. et len ont menee [grant noise i ot a cele desevree] D.

A grant convoi fu a la nef menee,
Ki mout estoit ricement estoree.
Tout maintenant est Gaudisse ens entree
A .XX. pucheles; cascune estoit clamee
Fille de roi mout bien emparentee.
Gaudisse fu sor le bort acoutee,
Plus bele feme ne fu a chel tans nee.
Voit le ses peres, si l'en a esgardee,
f. 11d Aval s'embronce, la coulor a muee
Et puis si l'a a Mahon comandee.
Finagloire a sa dame araisonee:
„Dame“, dist il, „chi a male soudee!
Laires me vous en icheste contree?“
„Naje“, fait ele „jou m'estoie oubliee,
Car ki bien aime, tost cange sa pensee.“
„Par foi“, dist il, „c'est verites prouvee!“
Lors entra ens sans nule demoree.
Li marounier ont lor single levee,
Lievent lor ancre, lor nes est eskipee.
Vent orent bon et l'ore fu tempree;
Toute jor corent par haute mer salee.
Tant le traversent, k'a la quarte jornee
Ont de Conimbres veü le tor quaree;
Mais bien sacies la verite prouvee,
Grant joie mainent, quant il l'ont avisee,
Mais dusk'a poi iert lor joie tornee;
Car chel matin fu en la tor montee
Chele, ki fu d'Anseïs viölee.
La nef coisi laiens en mer betee,

1710 fehlt D. 1711 fehlt D. 1712 fu BD. 1713 (molt) et B. 1715 fehlt BCD. 1717 fehlt BCD. 1718 a mah. la li rois BCD. 1722 ele mais jestoie B; nenil CD. 1723 ame tuit cosse obliee C; a tost mue pensee D. 1724 dist elle C; il ci a fiere posnee D. 1725 en la nef entre sans D. 1726 voille C; voille dreciee D. 1727 a. sont lor nef B; an. la nef ont D. 1728 (et) li ores B. 1729 allirent C; errent D. 1732 fehlt BCD. 1734 j. muee B; pocho dura cele joie quelle fu calongee C; troblee D. 1735 par matin D. 1737 c. qui vint par mer salee B.

Bien le conut, si s'est haut escriee.
Apres le cri est ceüe pasmee;
Li cevalier, ki l'orent escoutee,
I acoururent, si l'en ont relevee.
  La damoisele jut pasmee el plancier
Et, quant revint, prent soi a desraisnier:
„Lase", fait ele, „con chi a mal loier!
Honie m'a li rois, nel puis noier;
Mais jou me vuel de chest anui vengier."
Isnelement trait .I. coutel d'achier,
Dedens son ventre l'eüst lues fait glachier,
Quant li tolirent chil baron cevalier.
Puis apelerent tantost .I. mesagier:
„Va tost", font il, „garde ne te targier!
La va au port, si te fairas nagier
Tresk'a la nef, ke tu vois aprocier!
Di Ysore l'anui et l'encombrier
De cief en cief, ke ja ne li noier!"
Li glous respont: „Bien fait a otroier
f. 12a Bien li sarai tout l'afaire-acointier."
De la tor ist, venus est el gravier;
El batel entre, u sont li notounier,
Ki de singler ne se font pas proier.
Et c'est coustume a felon pautounier,

*

1738 (conut . . . cri) sest . . . Et quant revint si sest haut escriee Apres le cri sest cheue pasmee D. 1741 la retornent amont lont dricee C; sont la ale D. 1742 j. a tere pasmee C. 1743 a escrier B; a blasmer C; fehlt D. 1745 non poit estre celeer C; bien ma honie .an au vis fier Mes par cel dieu qui tot a a jugier Je ne verre james jor esclerier D. 1746 fehlt D. 1747 prist BCD. 1748 le seust B; sel volt ficer C; ja le feist dedenz son cors D. 1750 elle en apele a soi .I. escuier D. 1751 il haste toi de nagier B; dist ele sanz plus del atargier D. 1752 fehlt B. 1754 [comment li rois .an. au vis fier Ma vergondee par son outrecuidier] D. 1755 que tu ne le noiier B; fehlt D. 1756 li sara noncier B. 1757 et tout lafaire conter et apointier B; biem li diray non li avray mot celler C; fehlt D. 1758 fehlt D. 1759 entre si se fist naier C. 1760 [forment se hastent car il en ont mestier] B; [parmi la mer comencent a nagier] D. 1761 fehlt D.

K'ades se paine de chiaus contralïer,
Ki les biens vuelent et les honors haucier.
Tant ont nagie li maistre marounier,
Ke a la nef se sont fait atacier.
Li glous entra en la nef sans demor,
Seant trouva Ysore, son seignor,
Ensamble o lui Raimon, le poigneör;
Vit les pucheles, la rikece et l'ator.
Il les salue de chele loi Francor.
Dist Ysores: „Et tu aies honor!"
Li glous le prent, sel maine en .I. destor.
Raimons i va, ki mout ot de valor;
Li glous li conte de cief en cief l'error,
Coment sa fille a la fresce coulor
Estoit honie, perdue avoit sa flor.
Ysores l'ot, au cuer ot tel doulor,
Ne desist mot pour d'or plaine une tor;
Apres jura le pere sauveör,
Mais n'amera Anseïs a nul jor.
Li glous parole, ki plus ne se vuet taire,
La verite li comenche a retraire.
A Ysore a conte son contraire,
Coment sa fille ne fine jor de braire;
Ferir se vaut d'un coutel el viaire,
Quant li toli uns dansiaus de bon aire:
„Tant le vous gardent, ke soies el repaire."
Ot le Raimons, si jure saint Ylaire,
Ke, s'il lor ment, il le faira detraire.

*

1762 fehlt D. 1763 le bien et (les) .. essaucier B; q. bem volent le honors abasser C; fehlt D. 1764 notonnier B; o. ale li felon losengier D. 1765 qua lautre nef D. 1768 l. li dui vassal contor D. 1769 voit la pucele B; p. qui sont de bel ator D. 1770 le salue da parte deu le criator C. 1772 le tret tantost en .I. D. 1773 fehlt A. 1774 fehlt AC; et cil li conte la pesme deshonor D. 1776 avoit perdu de son biau cors la .. [Par an. le cuivert traitor] D. 1778 p. plain dor BC. 1779 creator BCD. 1782 lor B; tote la chose lor D. 1783 fehlt CD 1784 ne cesse B; [par .an. qui li fait maint mal trere] D. 1787 ys. lot molt li vint a contrere D. 1789 f. desfaire BD.

Dist Ysores: „Ne sai, ke puisse faire.
J'irai a tere pour la noise desfaire,
Jou ne vuel mie, ke la folie paire."
Traïson pense li fel vieus de put aire,
Car Ysores a jure saint Vicaire
Tout coiement, k'anchois vestiroit haire
Tout son vivant et devenroit mordraire,
Ke Anseïs ne vende chest afaire;
Ja mais n'iert lies, se il ne s'en esclaire.
f. 12b Dist Ysores: „Raimons, or m'entendes!
J'irai a tere et vous chi remanres."
Et dist Raimons: „Si con vous comandes."
Pres sont de tere, lor ancres ont getes
Et font abatre lor singles et lor tres.
Ysores vint, ke plus n'est arestes,
Devant Gaudisse, ki tant avoit biautes;
Puis li dist: „Dame, s'il vous plaist, escoutes!
J'irai la fors et vous chi remanres.
Apareillier fairai lor ricetes;
Si manderai no roi, ke vous venes,
K'il viegne encontre et ses rices barnes."
Dist la puchele: „Or tost, si vous hastes!"
Raimons quida, k'il desist verites.
Ysores est en .I. batel entres;
Tant a nagie, ke il est ateres.
Encontre va ses rices parentes;
Tout maintenant li fu li fais contes,

1790 [dist raimondo dolce amis de bone ayre] C. 1792 m. vers .an. mesfere D. 1793 li viellars B; oez que dit le viellart D. 1794 pour ce le dist et jure B; tot coiement a jure s. ylaire D. 1795 fehlt CD. 1796 fehlt C; qainz vestiroit a tot jors mes la here D. 1797 ka B; venge D. 1798 se tot ne sen D. 1802 sont lor B; fehlt D. 1803 lors font BCD; a. voile et ancre jetes C; [vers 1802] D. 1804 et ys. ne sest pas ar. . CD. 1805 t. ot de bontes B; dist a gaud. ou tant a nobletez D. 1806 bele dist il .I. petit mescoutez D. 1807 g. a tere C. 1809 al roi que vossi arrives C. 1810 encontre viegne et BC; fehlt D. 1813 en son B. 1814 quil est arrives B; el batel entre a la tere estalez D. 1815 illoc trova ses C.

Ke de sa fille estoit desbarates
Et par le roi Anseïs vergondes.
Ysores l'ot, mout en fu abosmes,
Si jure dieu, ki est sires clames,
Ke chil deduis sera cier comperes.
A ches paroles est el palais montes,
Tous ses barnages est apres lui ales.
Quant voit sa fille, s'a .II. souspirs getes,
Ses poins destort, ses ceviaus a tires,
Le chaint parchut, ki haut li fu leves.
Tout le barnage en prinst mout grans pites
Et il meïsmes est de doulor pasmes;
Grant duel demaine environ li barnes.
Ysores pleure et ses ceviaus detrait,
Nus ne le voit, ki grant pitie n'en ait.
„Fille", dist il, „dites, coment vous vait?"
„Sire", dist ele, „mauvaisement m'estait.
Kel cheleroie? Li bons rois le m'a fait;
S'il le me fist, n'en pot riens entresait,
Jou l'engeignai une nuit par agait."
Dist Ysores: „Chi a mout vilain plait;
Or puis jou dire, c'est de bien fait col frait."
f. 12c „Sire", dist chele, „pas ne vous chelerai,
La verite toute descouverrai:
A Morligane .I. jor le roi mandai,
Ostel li ting, ricement l'atornai;
Ens en ma cambre avuec lui me couchai;

*

1819 lot par pou nest forsenez D. 1821 cist aferes D. 1822 entres C; el chastel entrez D. 1823 toz ses barons sont D. 1826 percoit qui ja estoit B; fehlt C. 1827 en est pris B; fehlt D. 1828 fehlt BCD. 1829 fehlt BC; par .I. petit quil nest de duel crevez D. 1832 il comfaitement B. 1834 c. je sui batue a lait Sachies de voir li bons rois ne ma fait B. 1836 eng. pere par mon D. 1837 a trop B. 1838 poisso de cestui ert de bem faire retrait C; il est honi qui a nullui bien fait Je puis bien dire D. 1839 ele B. 1840 t. vous conterai BD. 1841 (.I. jor) rois an . . D. 1842 li fis B; lo honorai C; il vint a moi gentement lenorai D. 1843 en sa . . . (me) B; a mienuit joste lui me D.

Son bon en fist, mais par saint Nicolai,
Il n'en pot rien, pas ne vous mentirai!"
Dist Ysores: „Honis sui, bien le sai;
Ja mais en dieu a nul jor ne kerrai
Ne Anseïs, mon seignor, n'amerai;
Homage et fies, trestout li renderai;
Gueroier vuel, si le desfiërai.
Au roi Marsile outre la mer irai,
Tout son avoir et sa fille i menrai;
Mahon vuel croire, sa fille espouserai,
Le roi Marsile cha outre ramenrai,
Fors de la tere Anseïs cacherai;
Avuec Gaudisse toute Espaigne tenrai;
Roïne en ert et jou rois en serai
A tous jors mais, tant con jou viverai".
Quant ot che dit, si monte sans delai.
  Ysores monte, ke plus n'i fist demor;
De la chite issi par grant freör,
Ne maine o lui princhе ne vavasor;
Toute nuit oirre, ke ains n'i fist sejor.
Tant a coitie son destrier misodor,
K'a Morligane vint a l'aube del jor.
Lors descendi devant le maistre tor;
Puis est montes ens el palais autor.
Iluec trouva Anseïs, son seignor,
Et entor lui son barnage Francor;
Cachier devoit aler el bois d'aubor.
Voit Ysore, si maine grant baudor,
Mais chele joie tornera a tristor.

*

1844 s. plaisir fist de moi sanz nul delai D. 1845 pot mais ne vous en B; [si mait diex malement lengignai] D. 1849 fies et hom. maintenant li D. 1850 et puis apres si le D. 1851 (la) en irai B. 1852 sa belle fille ariere remenrai D. 1853 c. et sa fille me donray C; fehlt D. 1855 [et puis en dom sa fille demandray] C. 1858 fehlt BCD. 1861 gr. iror BC; i. sanz lonc sejor D. 1862 ne contor D. 1863 que il ni B; t. la nuit a erre jusques au jor D. 1867 (ens) palais paint a flor BCD. 1869 l. si prince et si contor A; fehlt C. 1870 fehlt D.

Contre lui corent cevalier et contor,
Salue l'ont de dieu, le creator.
Il ne dist mot, tant par ot grant doulor;
Apres parla, ke l'oïrent pluisor:
„Anseïs sire, chi a mauvaise amor!
Erre aves a loi de traïtor
f. 12d De mon enfant; mais par le sauveör,
Vendu vous iert ains l'entrant de Pascor!
Honi m'aves et mis a deshonor.
Che m'est avis, jou fis del leu pastor,
Ki vous cargai mon enfant et m'onor."
Anseïs l'ot, si mua la coulor;
Il en ot honte, onques n'eu ot greignor,
D'angoise et d'ire fu cargies de suor.

*

1873 li vienent duc et prince et D. 1874 et saluent lui dolcement por dolcor C. 1875 mais ys. le cuivert traitres Ne lor dist mot tant par fu plain diror D. 1876 quant parler pot si lor dit sanz demor D. 1878 fehlt D; [honi mavez et mis a desenor] CD. 1879 enf. mavez tolu la flor D. 1880 ains le tans de BD. 1881 fehlt BCD. 1883 v. baillai CD. 1885 dueil ot et honte onques mais not BCD. 1886 de duel et B; fehlt C; de mautelent fu chargie de suor [ys. fu el pales majorois De son enfant corocie et destrois Ne se puet mes tenir ne mus ne quois A an. raconte bien ces drois Et li a dit oiant toz ses francois Anseis sire mauvese est vostre foiz De mon enfant mavez tolu les droiz Erre avez con traitre revois Mes par celi qui fu mis en la crois Se ne la prens a moillier ainz .I. mois Au roi mars. men irai demanois Et li donrai ma fille et mes avoirs Puis revendrai com je porrai ancois Tant amenre sarr. et indois Que tote espaigne metrons en feu grejois De toi meimes abatron le bofois Tot abatre cest pales malorois Et vo grant terre tote essillier veroiz Et vos chastiaus abatre .IIII. et trois Navez baron qui vous face defois Ja par .kl. aide ni avroiz Quant ces paroles ot .an. li rois De mautalent est nerciz conme pois Dont respondi conme preuz et cortois Ysore sire ce ne seroit pas droiz Que vre. fille preisse sor mon pois Car par celui qui establi les lois Trai men a bien voil que le sachoiz Et vos meismes si en sui molt destroiz Anseis fist durement a prisier Ys. voit le sens cuida changier Que jadis lot le viellart forment chier Et or le voit envers li coroucier Cortoisement le prist a aresnier Ys. sire a celer nel vos quier Trai vous a vre. fille au vis fier Car quant alastes mon message noncier Vous et .re. mon nobile princier Lors me manda par .I. sien mesagier La vostre fille mentir ne vous en quier Que je lalasse secorre et aidier Vers ses barons et son cors ostagier Qui se

Ysores fu el maistre mandement,
En haut parla, k'on l'ot bien et entent:
„Anseïs sire, entendes mon talent!
Vers moi aves erre vilainement,
Mais par chelui, ki fist le firmament,
Ja mais n'ares vers moi acordement,
Ains vous desfi or endroit en present.
Tere et homage, tout par avant vous rent;
Dieu guerpirai, n'i kerrai mais noient;
Par tout querrai vo desavanchement."
Dist Anseïs: „Ysores, or entent!
Si m'aït diex, li pere omnipotent,
Amenderai l'a vostre acordement;
Del tout en tout querrai vo loëment!"

*

penoient de sa terre essillier Jalai a li maintenant sanz noisier La vostre fille si me vint acointier Ma druerie me requist sanz targier Mes ne li voil por vos pas otroier En son pales me mena herbergier Preu me donna a boivre et a mengier Apres souper me fist apareillier .I. riche lit ou je malai couchier A mienuit quant je doi someillier Sen vint o moi dont molt me puis irier Dejoste moi se fist aval glacier Quant la senti si li pris a proier Que selle iert fille a duc ne a princier Levast du lit si sen allast arier Et sele iert serve des si al esclerier I demorast lors avroit bon loier Dont se tut coie ice me fist pechier Par celi dieu qui se lessa pener En sainte croiz por le monde jugier Si ala luevre com vos moez noncier Or si volez que la praingne a moillier Je nel feroie por les membres trenchier Mes por vos sire que durement ai chier Tot le mesfait vos vodrai adrecier Si hautement com oserez jugier Par vre. los voil del tot esploitier Re. le conte qui tant fait a prisier Qui de navarre a lenor a baillier Prendra vo fille molt est bon chevalier Seur as armes et corageus et fier En moi avront molt gentil recovrier Sele est enceinte de moi par s. richier Rendre vos voil ma foi et fiancier Soit filz soit fille jen ferai heritier Tant li donre honor a justicier Que si ami i avront recovrier Ensi povez cest grant coroz lessier Otroiez ce je vos en voil proier Ys. lot le chief prist a hochier Les denz a croistre les elz a rooillier De duel et dire cuide le sens cangier] D. 1888 parole BCD; a. an. parole fierement Et li a dit oiant tote sa gent D. 1891 p. cel dieu BD. 1892 j. a moi navrez BD. 1894 h. ci orendroit B. 1895 nre. haine durra mes longuement D. 1897 ys. cor ment. B; [an. lot par pou dire ne fent] ja li desist auques de son talent D. 1898 fehlt BCD. 1899 amende ert tout a vostre talent B; amender faray a vostre plaquiment C. 1899 bis 1902 fehlen D.

Dist Ysores: „Par dieu, ki fist le vent,
N'i puis veoir nes un acordement!"
Ja s'en tornast, quant le tinrent doi chent,
Ki au roi disent trestout apertement,
Ke, s'il s'en va, livres iert a torment
Tous li païs et li menue gent.
Ysores l'ot, si respont erraument
Par couvers mos au roi mout simplement:
„Sire", fait il, „or sai jou vraiement,
Ke dolens estes de chel aïrement;
Par chel seignor, ki fait corre le vent,
Ki me donroit tout plain .I. val d'argent,
Ne souferroie .I. jor vo mal talent!"
Par traïson le dist li glous, il ment,
Car puissedi li vendi cierement.
Ysores fu ens el maistre donjon,
En haut parla, ke l'oient li baron:
„Anseïs sire, entendes ma raison!
f. 13a De chest mesfait vous fais ichi pardon."
Anseïs l'ot, ains tel joie n'ot hon;
Ysore baise le bouce et le menton.
Li glous parole, k'on l'oï environ:
„Sire", fait il, „n'i ait arestison!
Mandes vos homes de par tout vo roion,
De la puchele venes prendre le don!
Sel recheves a grant porchesïon,

*

1903 q. sescrient B; et ys. sen alast a itant D. 1904 quant li baron an. le vaillant Saillent en piez et au roi dient tant D. 1905 que ys. le veillart Sen ira einsi il metra a torment D. 1906 [ja le preissent et fust mis a torment] D. 1907 quant il saut outre au roi et dist en riant D. 1908 p. couverture B; fehlt D. 1909 an. sire mar tiras esmaiant Or voi je bien trestot a escient D. 1910 de mon BCD. 1911 p. icel dieu qui ne fait venement D. 1912 tuit lor decambrant C. 1914 gl. pullent B; [an. lot entre ses bras le prent Ne fust si liez por m. livres dargent] . . . dist ysores tant D. 1918 [vers 1924] D. 1919 [tot por lamor lempereor kllon. Qui me rendi ma terre et mon roion] D. 1920 (ains) . . . not nus BD. 1922 p. clerement a haut ton D. 1923 ni a mester demorason C; an. sire entendez ma reson D. 1926 fehlt D.

Car n'a tant bele dusk'a Cafarnaon!
Amene a trop bele garnison,
Pailes et armes et cevaus d'Aragon.
Aler m'en vuel, car j'ai droit et raison,
Pour atorner, ke de matin mouvron."
Et dist li rois: „A dieu beneïchon!"
Ysores monte sor le bai d'Aragon,
De Morligane est issus a bandon;
En son cuer va pensant grant traïson.
Tant a erre a coite d'esperon,
Conimbres vit, ki siet sor .I. toulon;
Ens est entres par la porte Corbon.
Encontre vont cevalier et baron;
Il li demandent: „Sire, kel le fairon?"
Dist Ysores: „Et nous le vous diron:
Jou vous comant ma tor et mon donjon,
Toute ma tere et ma maistre maison,
Car jou irai au roi Marsilïon;
Dieu guerpirai et kerrai en Mahon;
Ma fille mech en vo subjectïon."
A ches paroles descendi el sablon.

De son ceval Ysores descendi,
Dist a ses homes: „Oies, ke jou vous di!
Gardes, ke soient mi castel bien garni!
Or verrai jou, ki me seront ami,
Ki m'aideront vers le roi Anseï."
A ches paroles de sa fille parti.

1927 desi empre noiron D. 1928 garison BC. 1929 fehlt D 1930 avant irai quil est D. 1931 mouvon A; mouveron BC; por afaitier ma sale et mon donjon D. 1932 li rois respont CD. 1933 le mul (d) B; fehlt C; a icest mot prent congie le felon D. 1934 m. se part a esperon D. 1935 c. pense moult fiere traison [cil le confonde qui souffri passion] D. 1937 .I. monton C; que de conimbres a choisi le donjon D. 1941 ys. par tens le D. 1942 ma terre B; ma terre et mon roion D. 1943 et la cite et B; et mon pales et ma D. 1944 [qui tient morinde et la terre environ] D. 1945 g. si BC; et servirai D. 1946 en ma A; en oblision C; [gardez la bien que nos vos en prion] D. 1947 d. au perron B. 1951 sera A. 1952 aidera BC; fehlt D. 1953 a icest mot D.

Chele plora, si a gete un cri;
De chou, k'ot dit, forment se repenti,
Mout li pesa del plait, k'ele ot basti.
Mais Ysores pour chou ne s'alenti,
El batel entre, vers la nef se verti.
f. 13b Chil de la nef sont encontre sailli,
A mout grant joie l'ont entr'aus recoilli.
Raimons le voit, durement s'esjoï;
Mais li viellars d'autre part se guenci.
Vient a Gaudisse, si li a tout gehi,
Con faitement li rois li ot menti:
„Trop est mauvais, par foi le vous afi.
Tout si baron le tienent a failli."
Raimons l'entent, tous li sans li fremi;
A Ysore a dit: „Sire, merchi!
Ke chou est ore, ke dire vous oï?"
Dist Ysores: „J'ai vo roi relenqui,
De mon pooir et de moi le desfi."
Raimons l'entent, tous li frons li rougi,
S'il fust arme, tost li eüst meri.
  Devant Gaudisse Ysores s'aresta.
„Dame", fait il, „nos rois refuse t'a
Et les couvens, ke nous acreanta;
Tres bien vous mande, ja mais ne vous ara."
Dist a Raimon: „Vasal, entendes cha!
Ales vous en a vostre roi dela,
Dites lui bien, k'a feme failli a!
Ja mais nul jor Gaudisse ne tenra.
Il m'a honi, chertes, or i parra,

*

1957 (por chou) mie ne CD. 1958 resorti B; n. est guenchi D. 1959 e. verti B; fehlt D. 1960 fehlt D. 1961 [vers 1959] D. 1962 p. verti B. 1963 trestoit li di C. 1964 ce que li rois an. a basti D. 1965 plevi B; p. folie nos plevi C. 1966 li baron dient que trop est assoti B; fehlt C. 1970 vo loi B. 1971 moi vous B; et de ma parte C; de toz mes homes et D. 1972 li vis B; li sans le fremi C; li sanc li foi D. 1975 il entandez a moi Rois an. refuse vos a D. 1976 que on B; li rois an. qui demande vos ha C. 1977 ja a moillier ce dit ne vos avra D. 1981 fehlt C; nesposera D. 1982 or li A; fehlt D.

Car ja mais jor mes cuers ne l'amera;
Jou le desfi." A tant s'en retorna.
As marouniers a dit, ke or verra,
Ki de singler arier se penera,
Car a Marsile outre la mer ira;
Dieu a guerpi, en Mahomet kerra.
Tout le pooir roi Marsile amenra,
Fors de la tere Anseïs cachera;
Sires en iert; quant conquise l'ara,
Au roi Marsile sa fille requerra.
Raimons l'oï, a poi k'il n'esraja;
S'il fust armes, mout cier li vendist ja,
Mais n'a pas forche, pour chou se redouta;
Mais tant dist il, k'encor le comperra
Et, se il puet, il s'en repentira.
Quant chou ot dit, Gaudisse comanda
f. 13c A dieu de gloire, ki le mont estora.
Chele l'entent, durement souspira;
De l'une part Raimon apele a,
Prinse a sa mance, Anseïs l'envoia.
Raimons le prent et puis s'en retorna,
Vint au batel, erraument i entra;
Del cuer souspire, des eus du cief ploura.
Tant a nagie, k'a la tere ariva;
Puis est montes, ke plus n'i demora.
Vers Morligane li ber s'acemina;
A esperon tout ades cevauca
Et nuit et jor, ke onques ne cesa,
Tres ke la tor, ki haut siet, avisa.

*

1983 fehlt D. 1984 fehlt C. 1985 d. or i parra BD. 1986 de nager CD. 1987 droit a morinde la cite par dela D. 1989 povair mars. assenblera D. 1991 fehlt C; rois en sera et si la gardera D. 1992 ovec gaud. tote espaigne tendra D. 1993 lentent BD; . . non forsena D. 1995 fehlt D. 1996 onques ne li cela D. 1997 que de cest dit chier se D. 2001 acene a D. 2002 pris B; m. et si la descira A an. par amor lenvoia D. 2003 prist BC; desevra B; fehlt D. 2004 atant sen va et el batel entra D. 2005 c. du ventre gemist et sopira D. 2009 fehlt BCD 2010 non fina C; fehlt D. 2011 fehlt BCD.

Tant est coities, ke la porte passa;
Vint en la sale, son ceval ataca.
Tout maintenant ens el palais monta,
Roi Anseïs, le bon roi, i trouva.
Li rois le vit, mout s'en esmerveilla,
Isnelement nouveles demanda.
Raimons, li preus, mout males li conta:
„Sire", dist il, „mout malement vous va;
Par traïson Ysores s'en reva,
Mahon vuet croire et dieu relenqui a.
Honi l'avés, or le vous vendera;
Il dist et jure, ja mais ne vous faurra
Vers lui la guere, devant ke il morra."
Quant li rois l'ot, a poi k'il ne derva.

Mout fu li rois dolens et engramis
Et des nouveles, k'a entendu, maris;
Par .I. petit k'il n'enraja tous vis.
Dist a Raimon: „Sui jou donkes traïs?"
„Oïl, biaus sire, par foi le vous plevis!
Ariere va Ysores, li floris,
Si en remaine Gaudisse o le cler vis.
Par moi vous mande, ke mais n'iert vos amis;
Mahomet jure, a ki il est vertis,
K'il amenra Persans et Arabis;
Fors de la tere seres cachies fuitis;
Gaudisse ara, si sera ses maris."
Anseïs l'ot, li sans li est fremis.

2013 fehlt BCD. 2014 bis 2015 vint el pales la u le roi trouva BCD. 2018 et cil li dist tantost et raconta D. 2019 con faitement ys. trai la D. 2020 fehlt D. 2021 mahomet croit et il vous honira D. 2022 fehlt D. 2024 a nul jor .. tant com il vivera B; la mortal guerre tant com durer porra D. 2025 an. lot par poi ne forsena D. 2026 et esbahiz D. 2027 et tains et entrepris D. 2028 fehlt D. 2031 [li maus traitres qui de deu soit honis] D. 2032 fehlt D. 2034 sest tramis B; qui sest convertiz Quen cest pais ainz .II. anz a conpliz D. 2035 a. paiiens et B. 2036 [si sera rois de trestot cest pais] D. 2037 a. qui tant a cler le vis D. 2038 ert fuis B; lot par mautalent a ris D.

f. 13d „Raimons,“ dist il, „pour le cors saint Denis,
Ke fairai jou? Keus consaus sera pris?
He, Karles, sire, tant bien le me desis!
Or en serai eschillies et caitis.
Las, sel sait Karles, ki est rois de Paris,
Rois abatus en serai a tous dis;
Ahi, Letise, pour vous sui mal baillis!“
Adont plora, n'i ot joie ne ris.
Raimons li dist: „Trop estés amatis!
Mandes vos homes de par tout vo païs,
Si envoies mesages .V. u sis
Les pors gaitier et cerkier les laris,
Se paiien vienent, ke vous soies garnis.“
Et dist li rois: „Raimons, con es gentis!
De ċhest conseil vous rench .VC. merchis.“
Rois Anseïs ot mout le cuer irie
De chou, k'ensi l'ot Ysores laisie.
„He, las“, dist il, „con j'ai mal esploitie!
Ahi, Letise, con m'aves engeignie!
Mar vi vo cors, ke tant aves deugie.“
A tant plora, nus nel voit, n'ait pitie.
Par le conseil dant Raimon, le proisie,
Ses mesagiers a par tout envoie,
Ke li pasage soient tres bien gaitie.
Or redirons del viellart renoie.
Les marouniers a douchement proie,
K'erraument soient tout lor single drecie;
D'aler ariere les a forment coitie.

*

2039 pour dieu et s. B; il franc chevalier de pris D. 2042 fuitis BCD. 2043 li rois poesteis B. 2045 fehlt BCD. 2046 ne ju ne B; p. des biaus elz de son vis D. 2050 por garder as chevaliers del pais C; por espier le port et le pais D. 2051 quil soient C; que ne soions sorpris D. 2052 re. molt estes de sens garnis C; re. molt as bien dit D. 2057 bis 2058 fehlen BCD. 2059 adont BD; fehlt C; a .I. petit larmoie D. 2060 fehlt BC; nus ne le voit nen ait au cuer pitie As haus barons qui plus sont resoingnie Et si lor a molt duement proie D. 2062 s. par tout B; fehlt C. 2064 a tantost aresnie D. 2065 fehlt CD. 2066 fehlt C.

Gaudisse l'ot, lors a del cief broncie:
„Lase“, fait ele, „j'ai perdu m'amistie!
Et chis viellars, ki vuet faire marcie
De moi avoir, mout par a fol cuidie,
Car mieus vaurroie avoir le cief trencie.“
Li marounier ne sont plus atargie,
En contremont ont lor single sacie;
Li vens i fiert, il se sont adrechie
Droit vers Morinde, si ont tant esploitie,
Ke la tor voient, k'il tant ont convoitie.
Lors furent mout et joï et haitie,
Vinrent el havene, s'ont lor single abaisie;
f. 14a Fors de la nef geterent le plancie.
La nouvele est venue el grant marcie,
Ke lor gent sont ariere repairie;

*

2067 lot si a le B; molt ot le cors irie CD. 2068 ele perdue ai B. 2069 par cest veillart D. 2070 fehlt C; a. et trere a amistie D. 2071 fehlt C; c. cope Que mi ami eust a moi touchie D. 2072 ne se sont (plus) B. 2073 drecie BCD. 2074 f. si se B; si ont tant esploitie D. 2075 que de morinde se sont molt aprochie [Tantost i fussent li glouton repairie Quant .I. torment et .I. vent est haucie A une nuit quant il fu anuitie Par quoi il furent forment contralie Voit le ysore pres na le sens changie Por la tormente qui si la delaie Va sen li rois qui en dieu na creance Droit vers morinde la cite avenante A mie nuit leva une tormente Qui molt lor donne et anui et entente Rompent les voiles en .XX. leus ou en .XXX. Voit le ys. forment sen espoente A soi meismes coiement se demente Par foi dist il fox est qui en mer entre A seche terre puet on son cors deffendre Soit a .X. homes ou a .XX. ou a .XXX. Mes ci covient la merci dieu atendre Dist lestrument bon rois ne tespoente Soiez seur com en bois ou en sente Mar doteras ne ore ne tormente Li venz espoisse la tormente engreigna Rois ys. durement sesmaia Li notonier molt le reconforta Sire dist il ne vos esmaiez ja Car la tormente nul mal ne vos fera Bone est la nef el monde meillor na Ja por tormente grevee nessera Tant com je puisse vo cors garde navra La nuit trespasse et laube si creva Li venz sacoise la tormente cessa Li marinier plus ne si atarga En contremont le sigle redreca Li venz si fiert qui molt tost les guia Li maronier ne si sont atargie En contremont ont lor sigle drecie Li venz si fiert si ont tant esploitie] D. 2078 v. au B; fehlt D. 2079 ensirent al pre C; sen issirent a pie D. 2080 n. a par la cite noncie D. 2081 s. venue et repairie A; ariere repairie BCD.

Auquant en sont dolent et auquant lie,
Encontre vont a ceval et a pie.
Li rois Marsiles a la nouvele oüe,
Ke sa fille est ariere revenue
Et Ysores a la barbe kenue,
Ne sait pour coi, merveille en a eüe.
Lors est montes, n'i fist point d'atendue,
Vint au rivage, sa fille a recheüe.
„Fille“, dist il, „grans hontes m'est creüe,
Quant ains alastes chelui devenir drue,
Ki ne me prise vaillant une laitue;
Mais, par Mahon, cier li sera vendue!“
Ysores l'ot, tel parole a meüe,
Dont mainte targe fu puis fraite et fendue
Et mainte broigne desmaillie et rompue.
Au roi a dit parole aparcheüe:
„Sire“, dist il, „c'est verites seüe,
Ke Anseïs ne vaut une ceüe;
Par son malise est la tere perdue,
La gent en a et arse et confondue;
Ja par lui n'iert couvenanche tenue.
Il m'a tant fait, ke mais n'ara m'ajue,
Par moi li iert la courone tolue
Et de son cief sera jus abatue.

*

2082 s. joiant et hetie D. 2086 l. chiere florie D. 2087 c. il ne set quil en die D. 2088 vistement monte sus .I. mul desulie D. 2089 fehlt C; aresnee D. 2090 il ne vous mentirai mie Molt sui dolenz et plains de desverie D. 2091 q. vos (ains) B; q. par celui estes tant avillie D. 2092 une macue C; p. une ponme porrie [Li rois mars. a la chose seue Que sa fille est ariere revenue Et ys. a la barbe chanue Ne set por coi merveille en a eue Encontre vont sanz nule atendue Ou voit sa fille gentement la sachie Fille fait il bien soiez vous venue En ceste afere mest grant honte creue] D. 2093 [iceste honte que il a espandue] . . . lot dit li sanz atendue D. 2095 fu percie et fendue B; fehlt D. 2096 b. mainte lance croissue B; fehlt CD. 2097 fehlt D. 2099 une festue C; une letue D. 2100 fehlt C. 2102 non ert tansee et mantenue C. 2103 f. mamistie a perdue B. 2105 et a ses piez a la tere . . [trop a sa loi essaucie et creue James par moi ne sera chier tenue A mah. sera ma loi rendue] D.

Dieu ai guerpi, sa lois est recreüe,
Mahomet croi, ki fait corre la nue,
Ki la rousee fait naistre et l'erbe drue."
Marsiles l'ot, tous li sans li remue;
Mout fu joians, quant il l'a entendue
Chele parole, trestous s'en esvertue.

Joie ot Marsiles, quant la nouvele entent,
Ke Ysores ne kerra mais noient
En dieu de gloire, le pere omnipotent.
Li rois Marsiles li a dit erraument:
„Ysores frere, entendes mon talent!
La moie foi vous plevis loiaument,
Ke jou metrai tout mon esforchement
f. 14b Du tout en tout a vo comandement,
Mais k'Anseïs soit livres a torment
Et k'il soit mis a desiretement."
Dist Ysores: „Oies mon pensement!
Se de Gaudisse ai vostre acordement
Et envers moi en faites sairement,
Par Mahomet, u la moie fois pent,
Jou vous rendrai trestout le tenement,
Dont Anseïs a le couronement,
Mais ke jou aie vostre aïe et vo gent!"
Dont s'escrierent Sarasin erraument:
„Rois, car otroie vers lui chest couvenant!"
Respont li rois: „Jou l'otroi bonement."
Gaudisse l'ot, a poi d'ire ne fent;
A Finagloire a dit cheleement:
„Or os", fait ele, „de chest viellart pulent,

*

2106 g. et sa loi (est) B; fehlt D. 2107 naistre la C. 2108 f. croistre B; qui fist le ciel et la terre et la nue D. 2110 j. por la descovenue D. 2111 de la parole tr. se resvertue B; qysore dit a la barbe chanue D. 2112 la parole BC. 2114 dame dieu le BD. 2115 molt le mercie et puis li dit itant D. 2116 m. senblant D. 2118 j. metrai BC; menrai A. 2123 v. otroiement BCD. 2124 que je lavrai a moillier voirement D. 2125 m. ame BCD. 2127 fehlt C. 2128 aide B. 2130 lotroie tost et isnelement D. 2131 et dist mars. je BCD. 2133 priveement D. 2134 oies C; oez D.

Con il porcache son mal encombrement!«
Puis dist en haut, k'on l'oï clerement:
„Pere“, dist ele, „n'i ait prolongement!
Mandes vos homes sans nul atargement!
Puis si faires de nous l'ajoustement,
Car jou l'ai mout desire longement.“
Ysores l'ot, de la joie s'estent;
Entre ses bras la damoisele prent,
Sor .I. mulet l'asist mout belement.
Cevauchant vont entr'aus mout lïëment,
En Morinde entrent tost et isnelement;
Puis sont monte el maistre mandement.
Ne demora apres mie granment,
Ke li rois mande tout son esforchement;
Ne remaint Turs desi en Orïent,
Ke tout ne viegnent a chel asamblement.

Li rois Marsiles manda Turs et Persans,
Rois et aufages, aumachors ne sai quans.
Del Coine i est venus li amirans,
S'i fu ses freres, de Cordes l'aumustans,
Et l'aumachors d'Inde, ki est vaillans;
Et de Luiserne i vint rois Aquilans,
De Barberie li fors rois Alestans
Et de Palerne Sinagons, li puissans,
f. 14c De Salorie Butors, li combatans,
Rois Aridastes, uns cuivers souduians;
Cascun de chaus fu li pooirs si grans,
Nel porroit dire nus clers, tant soit lisans.
Desous Morinde se logent par les cans.

*

2135 s. grant BCD. 2137 darestement CD. 2138 atardement C; h. tost et isnelement D. 2143 lassiet B; fehlt D. 2144 e. joieusement D. 2147 molt g. . B. 2149 turc en tot son chasement D. 2150 celui mandement B. 2152 aum. amirans B; aum. et jaianz D. 2153 coisne . . li aumustans B. 2154 lamirans B; fehlt C. 2155 . . li pros et li valant C; fehlt D. 2156 l. li fors rois D. 2158 d. persie D. 2159 de vallorie C; b. et boidanz D. 2160 aridasses B; li rois alliades .I. rois s. C; alidasses .I. paien mescreanz D. 2161 de cil li mene .I. pople si grant C; tant i assemble sar. et persanz D. 2162 n. jougleres B; ne vos deist nus hon qui soit vivanz D.

Li rois Marsiles en maine grans beubans;
Li renoies Ysores fu joians;
Au roi Marsile requiert ses couvenans,
De la puchele doit estre siens li gans.
Che dist li rois: „Bien m'en fairai creans.“
Lors fait soner et cors et olifans;
Desous Morinde s'asamblent es pendans.
La veïssies tans rices garnimens
Et tans destriers sors et bruns et bauchans
Et mus et mules, cameus et olifans.

Desous Morinde el pendant d'un rocier,
La s'asamblerent Sarasin tant milier,
Ke jou nę sai le nombre a esprisier.
Li rois Marsiles ne vaut plus atargier,
Ains a parle a loi d'home guerier:
„Seignor“, dist il, „ne vous quier a noier,
Jou vous vuel chi raconter et nonchier:
Rois Anseïs envoia chi l'autrier,
Proier me fist par .I. sien mesagier,
Ke li donasse Gaudisse o le vis fier;
Otriai li, ke n'en fis nul dangier,
Ma fille dut espouser a moillier.
Mout ricement le fis apareillier
De dras de soie et d'argent et d'or mier;
Envoiai lui par son gonfanonier,
Refuse l'a, pas ne le vaut baillier.
Honte me samble, ne vous quier a noier;

*

2164 en fu forment joianz D. 2165 ys. le tirant C; rois ys. li viex chanuz ferranz D. 2167 p. dont tant est desiranz D. 2170 as. ens es cans B; fehlt D. 2171 bis 2173 fehlen BCD. 2174 mor. sicom moez noncier D. 2176 nen B; le droit nombre noncier D. 2177 ni B. 2178 de prince fier B. 2179 il je ne doi noier B; il aceler ne vos quier D. 2180 fehlt BCD. 2182 fehlt BC. 2182 bis 2284 .II. messagiers qui molt estoient fier Qui me roverent ma fille au cors legier De par le roi Anseis le guerrier D. 2185 f. quist a per, et a B. 2186 je la lor fis molt bien D. 2187 telles de soie et drappi doltremer C; fehlt D. 2188 si lenmenerent au roi sanz atargier D. 2189 ne le vielt A; or mest avis quil len renvoie arrier D. 2190 fehlt BC; vilainement ma mene franc guerrier D.

A vous m'en claim, de lui me vuel vengier.
Or l'ai donee .I. vaillant cevalier,
C'est Ysores, ki mout fait a prisier;
En nule tere n'a meillor cevalier.
En couvent m'a Espaigne a desraisnier;
Anseïs doit de la tere cachier,
Puis le doi faire de trestout iretier.
K'en dites vous? Vaurres vous m'i aidier?"
f. 14d Sarasin l'oënt, si prendent a huchier:
„He, rois", font il, „penses de l'esploitier,
Si pasons mer en chest este plenier!"
Marsiles l'ot, ses prent a merchïer,
A tous a dit: „Mout faites a proisier,
Quant de mes hontes me voules esclairier."
Dist Ysores: „Sire, jou vous requier,
Ke vostre fille me faites fianchier."
Et dist li rois: „Bien fait a otroier."
Sa fille mande, ke viegne sans targier;
Et ele i vint sans point de detrïer.
Encontre vont aumachor et princhier;
Rois Alestans li ala acointier,
Ke Ysores le devoit nochïer.
Ot le la bele, coulor prinst a cangier;
Entre ses dens se prinst a desraisnier
Et jure dieu, ki tout a a jugier,
Ke il porcache son mortel encombrier.
A tant descendent par desous .I. lorier;
Voit le ses peres, sel courut embrachier,

*

2191 m. plaing por mon anui vengier, [vers 2198] D. 2192 bis 2193 a ys. de conimbres le fier Lai otroiiee si lavra a moillier D. 2194 fehlt BC. 2195 quil maideroit espaigne a chalongier D. 2196 fehlt C. 2197 doit B; p. en sera mon enfant heritier D. 2199 si commencent a crier C. 2202 bis 2204 fehlen BCD. 2207 [tot maintenant apele .I. mesagier] D. 2208 m. ele i vint B. 2209 fehlt BCD. 2210 fehlt D. 2211 li vait a lencontrier B; al. silla aconpagner C. 2212 dist ys. qui le devoit nocoier Trestoute espaigne ares a justichier B; ys. la volt esposer C; nocoier D. 2213 lentende le sanc cuit rager C. 2214 fehlt B; cors prist soi a penser C. 2215 a baillier B. 2217 p. dales B. 2218 si le cort B.

Plus de .C. fois le comenche a baisier.
Li rois Marsiles parole a son enfant:
„Fille“, dist il, „entendes mon samblant!
Donee t'ai .I. cevalier vaillant,
C'est Ysore, le hardi combatant;
N'a tel vasal desi en Orïant.“
„Sire“, dist ele, „tout a vostre comant!
Mout le desir, sacies, de chou me vant,
Ke d'autre rien ne va mes cuers pensant.“
Ysores l'ot, si est pases avant,
Dist a Gaudisse, ke bien l'oënt auquant:
„Bien l'aves dit, par mon dieu Tervagant!
De toute Espaigne vous otroi jou le gant,
Rice courone ares el cief seant.“
Ele respont: „Chent merchis vous en rent.“
„Bele“, dist il, „jou requier mon couvent,
Dont vostre peres m'a fait le couvenant,
Ke de nous .II. fache l'asamblement.“
„Sire“, fait ele, „.I. respit vous demant
Tant ke d'Espaigne aies le casement
f. 15a Et k'Anseïs en fachies recreant;
Adont m'ares tout a vostre comant.“
Dist Ysores: „Et jou mieus ne demant.“
A ches paroles va li plais definant.
Li rois Marsiles ne se va atarjant,
Ains a mande .I. estoire si grant,
Ke onques nus ne vit mais tant de gent.
Dedens .VIII. jors l'en est venu itant,

2222 ai ys. le vaillant D. 2223 fehlt D. 2225 ele je fere vo D. 2226 fehlt D. 2227 fehlt D. 2229 que loirent BD. 2230 bon . . . si mait tervagant B; p. mahomet le grant D. 2232 c. de fin or reluisant Avrez el cief ancois .I. mois passant D. 2233 .VC. (en) B; la bele lot si sen va merveillant D. 2234 dist ys. je veil le covenant D. 2235 f. son sairement BC; f. lotroiement D. 2236 .II. a fait B; .II. sia lajostement C. 2238 aiies saisissement B. 2239 (et) que B; et kl. et anseis se face recreant C; et qaiez fait anseis recreant D. 2241 et je men soffrira atant C; bele dist il D. 2243 bis 2246 fehlen D. 2245 fehlt BC. 2246 venue tant B; .VIII. mois li nes venent corant C.

Nel saroit dire nus jouglere, ki cant;
Plus de .V. lieues en va le mer covrant.
Li rois Marsiles a fait faire .I. calant,
En tout l'estoire n'en ot .I. si courant;
Cargier le fait de vin et de forment.
Tous li estoires se va apareillant,
Vins et viandes vont par ches nes metant,
Armes, cevaus vont dedens atraiant,
Bien s'apareillent de lor estorement.
Li rois Marsiles et li autre amirant
En mer entrerent a la lune luisant
Et tout li autre i entrent maintenant.
Anseïs vont mout forment manachant,
Or le gart diex, ki en Jherusalant
Soufri pour nous le mort en crois pendant!
Li marounier vont lor single levant,
Li vens i fiert, ki les maine singlant,
Parmi la mer alerent traversant.
Tant ont nagie au vent, k'il orent grant,
Ke au quint jor droit a l'aube aparant
Virent Conimbres, ki siet en .I. pendant.
Li marounier vont les tres abatant,
Car l'une nes ala l'autre atendant;
Mais mout ont fait ke caitif non sachant,
K'anchois, k'il fussent a droit port arivant,
Fu Anseïs a son pooir devant.
Quant ses espies alerent parchevant
Nes et dromons, si se vont retornant

*

2249 bis 2253 fehlen D. 2250 t. lost nen ert .I. plus grant C. 2254 c. et maint bon garnement B. 2255 de longue guerre sen vont aparillant C. 2258 t. lor home B; tant sont ensemble par le mien escient D. 2259 v. durement BCD. 2260 en la crois pendant B; k. fonda le firmament C; d. par son conmandement D. 2261 s. la mort por no racatement B. 2261 bis 2264 fehlen D. 2262 m. levent encontre vent C. 2263 li fer li vent qui le porte soevemenz C. 2264 par la grant mer B. 2265 ki est courant A; fehlt C; n. al ore et au vent D. 2266 quart . . . crevant BD. 2269 les voilles bessent li sar. atant D. 2273 esp. le vont apercevant B. 2274 a lor dromons si sen B; si se tornent atant D.

Vers Morligane le droit cemin errant;
Rois Anseïs vont tout chou racontant,
Ke Ysores revient au poil ferant,
Parmi la mer vienent ses nes bruiant,
De l'or des armes vont li port reluisant.
f. 15b Anseïs l'ot, mout se va esmaiant,
Des eus del cief va tenrement plorant;
Mais Englebers le va reconfortant:
„Sire“, fait il, „ne te va esmaiant!
Mande tes homes, ki te soient aidant!
Vers Sarasins cevauce ireement!
Desconfit ierent, il vont lor mort querant.“
Quant li rois l'ot, mout ot le cuer joiant,
A ches paroles se va esbaudisant.

Rois Anseïs n'i fist arestison,
Ains a mande toute sa garnison.
A Lokiferne envoia pour Guion
Et a Navare pour le vaillant Raimon
Et si envoie a Bascle pour Yvon.
Et chil i vienent, n'i font arestison;
Cascuns amaine son esfors a bandon;
Vers Morligane s'en vont a esperon,
Desous la vile se logent el sablon.
Rois Anseïs a la clere fachon
Se claime a aus d'Ysore l'Esclavon,
Ki s'en ala par mortel traïson;
Or si amaine o lui Marsilïon
Et sont o lui Persant et Esclavon;

*

2275 morl. grant aleure BC; morl. ou li rois les atent D. 2276 a. alerent B; et cil li vont tot lafere contant D. 2277 cil li dient sire ysores torne al C; ys. est ariere reperant O molt grant pueple de sarr. gent Plus de .VII. liues vont mer avironant D. 2278 fehlt D. 2279 va la mers B; fehlt D. 2281 bis 2283 fehlen D. 2284 ses homes mande ses amis et sa gent D. 2285 chevauchies tout errant B. 2285 bis 2288 fehlen D. 2288 de ces B; reconfortant C. 2290 t. sa region A. 2292 le vassal B; le conte D. 2293 et droit a basele por yves son baron D. 2295 o .XX. m. homes de la lor region D. 2299 le felon BCD; [et or repaire a force et a bandon] Ensemble o lui le roi D. 2302 bis 2303 fehlen C.

Tant en i a, n'est se merveille non.
„Sire", dist Guis, „pour coi nous areston?
Mais cevauchon sor eus a contenchon!
Desconfit ierent, se nous les i trouvon."
Et dist li rois: „A dieu beneïchon!"
A l'esmouvoir i ot grant cornison;
Luisent chil hiaume, chil escu a lïon;
Contre le vent ventelent chil pignon.
En destre traient ches destriers d'Aragon;
Bel ost i ot, .XXX. mil sont par non.
Tant cevaucierent le pas et le troton,
Ke del navie coisirent le fuison.
Rois Anseïs a dite sa raison:
„Or m'entendes, franc cevalier baron!
Pour dieu vous pri, ki soufri pasïon,
Ke il n'i ait mauvaise souspechon!
Jou sai de fi, ke la bataille aron;
f. 15c Pour chou vous di, k'ensamble nous tenon.
Au premerain tres bien les requerron,
Jou sai de voir, plus doute en seron.
Raimons, li preus, portera mon dragon,
Ensamble o lui ierent mi paveillon."
Adont descendent, n'i ot plus de sermon;
Cascuns vesti son haubert fremeillon
Et lache l'iaume, chaint l'espee au giron.
Ki ot ceval, si sailli en l'archon;
Et jurent dieu et sa surectïon,
K'ains ke nus torne pour fuir le talon

*

2305 chevauchiez BC; a esperon B; m. vers pai. fierement chevauchon D. 2308 ales a vostre tendes al matin partiron C; [adonc sesmurent francois et borgeignon] D. 2310 bis 2311 fehlen D. 2311 tr. maint destrier (d) B. 2312 bele B; ben sont por nome .XXX. m. compegnon C. 2313 dont c. A; c. a dieu beneichon D. 2319 de voir D. 2320 bis 2321 fehlen D. 2321 et au premier si bien B. 2322 v. que la bataille avron D. 2323 p. nostre confalon C. 2324 en sa compaigne BC; mile gonfanon B; l. yves et si baron Et cil respondent a dieu beneicon D. 2325 plus lonc BC; lors sadobent a force et a bandon D. 2327 et chainst . . senestre geron BD; fehlt C. 2329 jure BD; qui sofri passion D.

Fairont des Turs mout grant ochisïon.
Biaus fu li jors, si caï la roussee.
Rois Anseïs a sa gent ordenee;
Raimon, le preu, a s'enseigne livree,
O lui .X. mile de bone gent armee,
Ki ne fuiront pour nule meseree.
Rois Anseïs a l'autre comandee
Yvon de Bascle a la ciere membree;
Deles son frere cevauce par la pree.
Guis de Borgoigne a la brace quaree
La tierche escele a conduite et guiee.
Rois Anseïs a la quarte ajoustee,
Cheli menra, car ensi li agree.
Li une escele est de l'autre sevree,
Sor li rivage est cascune arestee.
Paiene gens, ki fu en mer salee,
Voient les armes, dont reluist la contree;
Dont sevent bien, k'il aront la meslee.
Li rois Marsiles a sa gent escriee:
„Or tost as armes, france gens honeree!"
Et chil si fisent sans nule demoree.
Plus de mil grailes sonent a l'amenee,
Ke de la noise fu la mers tempestee.
Par ches nes s'arment la pute gens dervee,
Cascuns vesti la grant broigne safree
Et lacha l'iaume, si a chainte l'espee.
Quant fu armee chele gens mausenee,
Dont n'i ot single, ki lues ne fust levee.

2331 destruction B; je le feray detraire a coe de roncon C. 2332 la rimee A; [yves de bacle a la chiere menbree] D. 2334 portee CD. 2336 ne faillirent por nule maynere C. 2337 devisee B. 2339 f. ala a la mellee B; fehlt D. 2340 b. a la tierce guiee BD; [qui molt estoit richement conree] D; b. alla ardie cere C. 2341 fehlt BD. 2342 vers 2338 widerholt A. 2343 cell eschille oit assi demandee C; oveques li iceus de sa contree D. 2346 sont BD; por gent payne chiet e mer C. 2347 v. la gent qui point ne lor agree D. 2351 font D. 2352 .XIIII. m. D. 2353 de la tormente est la mer estonnee D. 2354 por celle gent saracine dervee C. 2355 fehlt D. 2356 fehlt D. 3257 fehlt D. 2358 s. kadont B; o. lance . . . haut levee D.

f. 15d El port entrerent tout a une huee,
Fors des nes getent les pons a la volee;
Tant bon destrier a la croupe tieulee
En ont trait hors par la resne doree,
Mais li issue lor fu mout bien veee.
Rois Anseïs a Monjoie escriee,
Raimons Navare, ki l'enseigne a portee,
Guis Lokiferne a mout grant alenee
Et Yves Bascle sans nule demoree;
N'i ot parole dite ne devisee.
Tant, con ceval corent de randonee,
Se vont ferir sans nule demoree.
Rois Anseïs a sa hanste branslee,
Fiert .I. paiien de mout grant randonee,
Non ot Corsaus, d'outre la mer betee:
Toutes ses armes li ont poi de duree.
Parmi le cors li a l'anste pasee,
Mort le trebuce deles une cavee.
Guis fiert Corsuble, ki l'arme en est alee;
Et Raimons fiert Aukin, ki tient Judee;
Et Yves fiert Milon de Val Torblee;
Le pis li trence, le cuer et la coree,
De son ceval l'abat mort en la pree,
Plus de mil Turs i prendent la versee;
La ot maint pis, mainte teste coupee
Et mainte broigne rompue et despanee,
Maint Sarasin gisant, guele baee,

*

2360 bis 2363 fehlen D. 2361 groppe mellee C. 2364 an. si tint nue lespee Molt hautement a D. 2365 fehlt C; n. o ceus de sa contree D. 2366 l. qui molt est redotee D. 2367 b. tout a une huee B; b. une noble contree C; b. a molt grant alenee D; 2367 und 2366 in D umgestellt. 2372 p. qui maine grant posnee D. 2375 c. est la lance B. 2376 tr. de la sele doree D. 2377 fehlt D. 2378 val fondee B; a. de indie la fere C; re. i fiert par molt grant airee D. 2379 bis 2380 fehlen AD; 2379 und 2380 in C umgestellt. 2379 li diable nont tant arme portee C. 2380 val fondee Le pis . . . e la schinee C. 2381 lab. geule baee B; jambes levee C; chascun abat le sien enmi D. 2382 la retornee C. 2383 ot tant poing BD. 2384 b. falsee et devastee C; fehlt D.

Dont par le cors saut hors la boielee.
Chil destrier fuient par camp et par valee,
Del sanc des mors est li tere arousee.
Ichele escele ont li no remuee;
Ferant les mainent plus d'une arbalestree;
Ichele escele i fust desbaratee,
Ja mais n'eüst vers nos Franchois duree,
Quant a port a tante nes arivee;
Paiien s'en issent a mout grant alenee,
La bataille ont del tout renouvelee.
Maudite soit l'eure, k'ele fu nee,
Chele, pour cui est tante arme finee!
Biaus fu li jors, si caï la bruine;
L'estors fu grans contreval la marine.
Rois Anseïs ne cese ne ne fine,
f. 16a Il tint l'espee trenchant et acherine;
Ki il ataint, c'est la verite fine,
Tout le porfent desi en la poitrine,
N'i a mestier carmes ne medechine.
Guis de Borgoigne malement les doctrine,
N'en ataint nul, dont ne fache traïne.
Raimons, li preus, en fait tel desepline,
K'on fait de car, k'on detrence en quisine.
L'espee Yvon lor est male voisine.
Franchois i fierent par mout grant aatine;
Chel jor rechurent paiien mauvaise estrine.
Rois Anseïs, cui proueche enlumine,
Broce vairon, ki li cort de ravine;
Recovre ot une lanche fraisnine.
Rois Aquilans sist el noir de Coumine;

2387 p. aree B; fehlt D. 2389 reversee B. 2390 bis 2391 fehlen D. 2391 fehlt B. 2392 neust cele eschiele duree B; j. par eus ni eust retornee D. 2394 is. si vont a la meslee D. 2397 cui tante vie est B. 2395 bis 2397 fehlen D. 2399 et lestors grans A. 2400 an. de bateillier ne fine D. 2401 fehlt D. 2402 ce est (la) B. 2406 apres son brant en lesse grant tr. D; [le chief li trenche u le bras u leskine Morir le fait et maine a descepline] B. 2407 en met tant en traine B. 2408 come (fait) BC; fehlt D. 2411 fehlt AD. 2415 el vair dorcanine B; voit le ys. par pou de duel ne fine D.

Li uns vers l'autre mout aïres cemine,
Andoi se fierent par isi grant haïne,
K'il n'i ot broigne, tant i soit enterine,
Ne soit rompue come peliche hermine;
Les le coste font paser le sapine.
Rois Anseïs l'empaint par tel querine,
Ke del ceval a tere le souvine;
Il l'eüst mort, quant la gens barberine
Vint contreval poignant par la gastine.
La ot perchie tant escu paint a mine
Et tante broigne, ki estoit doublentine;
Tans puins, tans pies gist aval la gastine
Et tans prodon fist iluec son termine.
La fu ochis Galerans d'Aubespine
Et Erkembaus, ki tint le pont de Mine,
Doi haut baron et de mout bone orine,
Mais mout i perdent chele gens sarasine.
  Par le marine furent grant li chembel;
Des nes issirent des paiiens grant troupel;
Sonent li graile et cor et moienel,
Au vent ventelent plus de mil pignonchel.
Rois Alestans sist armes sor fauvel
Et Ysores, li viellars, sor morel;
Ambedoi brocent le pendant d'un vauchel,
Si ont l'estor commenchie de nouvel.
Ilueques ot .I. dolereus merel,
f. 16b La ot perchie maint escu a noël,

*

2416 broche vers lui contreval la marine D. 2417 p. si fiere corine D. 2418 il ni ot broigne ki tant fust BD. 2418 bis 2419 fehlen C. 2420 les costes BD. 2421 t. orine B; fert abillant en la targe florie C; t. ravine D. 2422 fehlt D. 2423 m. sanz autre medecine D. 2424 gaudine B; quant i acort cele gent sarrazine D. 2427 p. qui gist par la gaudine B; fehlt CD. 2428 fehlt C. 2430 clarinbaldo . . . port de micine C. 2431 doi gentil . . . franche orine B; et de fiere corine D. 2432 pert D. 2433 atant arivent .m. pai. maint batel D. 2435 s. cil graile et cil cor B. 2435 bis 2436 fehlen D. 2436 v. ondoient . . de .C. B. 2437 s. morel BD. 2438 fauvel B; ensamble lui li rois timodel C. 2439 poignent D. 2440 vont commenchier B. 2441 ot molt . . maisel B; fehlt D.

Maint escu frait, dont d'or sont li cherclel.
La n'ot parle de jeu ne de revel;
Plus menu fierent con fevres de martel.
La ont ochis Milon de Mirabel,
Guion de Nantes et Huon le dansel.
Voit l'Anseïs, ne li fu mie bel;
Il tint l'espee, dont trencent li courtel;
Devant son pis met l'escu en cantel;
Vairon broca, ki mout li cort isnel,
Plus ke faucons ne vole apres oisel.
Parmi son hiaume vait ferir Mandonel,
.I. amirant, ki tenoit Mongibel;
Tout le porfent desi el hasterel,
Ke a ses pies en abat le chervel.
Guis de Borgoigne a brocie le poutrel,
Ki plus tost cort, ke ne vole arondel,
Et vait ferir un paiien Orkenel,
Ki d'un serpent avoit vestu la pel;
Tout le porfent desi el hasterel,
Ke par les flans en salent li boël.
Raimons embrache l'escu au lïonchel
Et tint l'espee au sorore pumel;
Fiert Corsabrun .I. si grant coup isnel,
Ke contremont en volent li trumel;
Mort le trebuce tres enmi le praiel.
Et Yves fiert Maupriant de Babel,
Toutes ses armes ne valent .I. rainscel;

*

2443 et de maint elme abatu le clavel D. 2444 p. de jovene ne de viel C; [bien si aiderent nostre franc damoisel] D. 2445 f. ke BD. 2447 fehlt BD. 2450 fehlt C. 2451 v. coita D. 2452 f. ne vole C; fehlt D. 2454 amiral B; fehlt C. 2459 p. ospinel D. 2460 ot vestue D. 2461 d. ens el fourcel B; entrosques li braiel C; p. ausi com un porcel D. 2462 (ke) costes li B; que a ses pies en abat li cervel C. 2464 a lendores C; o le dore D; [en la bataille fiert tous tans et isnel] B. 2465 gr. hatiplel B; et cors. .I. turcho de grant revel C; c. devant el haterel D. 2466 lestrevel C. 2467 jus du cheval le tr. el praiel B; fehlt C; cil chei mort par delez .I. ormel D. 2468 et yvon fiert .I. paien pinodel D. 2469 rosel B; fehlt D.

Tout le porfent ausi con .I. aignel.
Franchois i fierent, li gentil damoisel;
Des paiiens gisent par les cans li monchel,
Del sanc des mors i corent li ruiscel.
Desconfit fussent li gens Luciabel,
Quant de Conimbres issirent del castel
Chil de la vile, cevalier et dansel;
Chil recomenchent tantost le grant chembel.

Grans fu l'estors et fiere l'envaïe,
Mout i fiert bien nostre cevalerie.
Rois Anseïs ne s'aseüra mie,
Il tint l'espee, dont li achiers verdie,
f. 16c Broce Vairon, ki les grans saus emplie;
Fiert Macabrun, ki sire est de Nubie,
Si l'a fendu, k'en pert poumons et fie.
Et Guis feri Goulias de Sorbrie,
Tout le trenca desi k'ens en l'oïe.
Raimons a mort Brunamont d'Esclaudie,
Yves, ses freres, Maupriant d'Aumarie.
Franchois i fierent, car il n'ont d'el envie;
Muerent paiien a duel et a hascie.
Chele bataille ont li no desconfie,
Ja mais par aus n'i eüst fait guencie,
Quant de Conimbres issi la grans maisnie,
Ki bien estoit achesmee et vestie;
Pour Ysore ont lor loi relenquie.

2470 porfende decisque en le petrel C. 2471 fiert D. 2473 fehlt CD. 2474 furent B. 2475 et del mestre chastel D. 2476 fehlt BCD. 2477 r. .I. estour de nouvel B; lestor et le cembel D. 2478 et ruiste B. 2481 esp. ou li ors reflambie B; brunie D. 2482 fehlt B; li grant salti prendie C; qui cort come galie D. 2483 marabin le seigneur de tubie B; c. le seignor dalenie D. 2484 feru ken saut B; tot le porfent enfresi quen loie D. 2485 f. rambart de salorie B. 2486 jusques el pis est lespee glacie D. 2487 re. feri golibaut de sorbrie D. 2488 [mort les trebuchent contre terre sanz vie] D. 2489 (i) f. car de la mort non cure mie C; f. par molt grant aatie D. 2491 nostre fornie D. 2492 f. salie B; que mais par els ne fust reconmencie C; neussent envaie D. 2493 c. la cite seignorie Sen est issue molt fiere compaignie D. 2494 et garnie B; de renoiez que ihesus maleie D.

Droit a l'estor vinrent a une hie,
Par lor secors et par lor grant aïe
Sont Sarasin issu de lor navie.
A l'estor vienent, cascuns s'enseigne escrie;
A ichel poindre i ot grant estormie.
Ilueques ot mainte broigne perchie,
Maint escu frait, u li ors reflambie,
Maint pie, maint poing, mainte teste trencie.
La fu ochis Aliaumes de Pavie
Et Clarembaus, ki tenoit Ponterlie,
Et maint des autres i ont perdu la vie.
Voit l'Anseïs, de la dolor larmie;
S'il ne se venge, ne se prise une alie.
L'escu embrache, s'a l'espee sacie,
Fiert Lucabel, .I. roi de Pinchenie,
Ki no gent ot mout laidement blecie;
Tout le trenca, l'arme s'en est partie;
Bien fiert li rois, car mautalens l'aigrie.
D'ambes .II. pars fu grans li aatie;
De maint paiien i ot l'arme partie.
Mais tant i a de chele gent haïe,
Se diex n'en pense, li fiex sainte Marie,
Li nostre vont tornoiier a folie.
Li rois Marsiles ist fors de sa galie,
En sa compaigne mainte enseigne baulie.
Rois Anseïs sa compaigne ralie:
f. 16d „Baron", fait il, „ne penses couardie!

2497 quant pai. virent quil orent tel aie D. 2498 des nes issirent plus ni atendent mie D. 2499 al stormo vinent ensemble ad .I. crie C; v. .VC. a une hie La veissiez si grant carpenterie D. 2500 g. estoutie B; a celle point oit molt grant lenvaye C; ileques ot une tel tabourie D. 2501 m. lance brisie B; fehlt C; dont maint prodom i remestrent sanz vie D. 2502 bis 2503 fehlen D. 2505 fehlt D. 2506 fehlt C; a. que ne vos racont mie D. 2507 an. ne li embelist mie D. 2508 v. de dolor non se prise .I. olie C. 2509 si oit la lance brandie C. 2510 pincernie B; penconie C. 2511 ot durement laidie BD; fehlt C. 2512 le pourfent BD. 2515 fehlt D. 2516 de la gent paienie BD. 2518 n. sont conbatant por folie D. 2519 issi de sa navie B; mar. assemble sa mesnie D. 2520 fehlt D. 2522 dist BD; il ni ait ja D.

Nous somes tout jovene bacelerie,
N'en doit pas estre male nouvele oïe."
„Sire", dist Guis, „nous ne vous faurrons mie,
Pour l'arme a perdre n'en ferons vilonie."
Anseïs l'ot, durement l'en merchie;
L'escu embrache et l'espee paumie;
Aficies est sor Vairon d'Orcanie,
Des estriers est la coroie alongie.
A tant lor font ensamble une saillie
Et Sarasin font si grant tabourie,
La noise ot on et des cors la bondie
Mien enscïent plus de lieue et demie.
De l'or des armes li tere resclairie;
A l'asambler est li noise enforchie;
Mout fu hardis, cui li cars ne formie.
La ot perchie tante broigne trellie,
Tant escu frait et tante anste croisie,
Trencie tant hiaume, la u li ors burnie.
La fu li gens Anseïs mout laidie,
Plus d'un arpent est arier resortie.
Voit le li rois, de mautalent rougie.
L'espee hauche, ki d'or estoit seignie,
Fiert Justamont, le seignor d'Alenie;
L'iaume li trence, la coife a desartie,
Mort le trebuce les une roce antie.
Apres a mort Saligot d'Aumarie,

*

2525 g. ne vous esmaiies mie B; g. ne vos celeray mie C. 2526 car pour morir ne vous faurronmes mie B; p. le cors perdre non faron vilanie C; ja pour morir . . coardie D. 2528 la spee brandie C; son fort espie entre ses poins paumie D. 2530 et francois o lui par aramie D. 2531 envaie B; as pai. font une fiere envaie D. 2533 bis 2534 quen ot la noise dune liue et CD. 2535 fehlt D; esclairie B; o. et des harmes . . . flanbie, hierauf vers 2541 C. 2538 oit despeces . . b. desartie C. 2538 bis 2540 fehlen D. 2539 maint (et) . . . brisie B. 2540 maint (la) . . . reflambie B. 2541 donques fu la gent an. reforcie C. 2542 arrer guencie C. 2543 le an. ne li embeli mie D. 2544 or est enheudie BD; dor ert lalcie C. 2545 daumarie D. 2546 tr. et . . . (a) sartie B; tot le porfent enfresi quen loie D. 2547 fehlt D. 2548 de turnie D.

Triamodet et Mauprin de Rousie;
.X. en a mors a ichele envaïe;
Envers ses cous n'i a mestier aïe;
Bien fierent Franc con gens amanevie.
  Par la marine furent li caple fier
Et grans la noise au fer et a l'achier;
Tel ne feroient .IIII.C. carpentier,
S'en .I. bois erent tout entre pour taillier.
Rois Anseïs n'ot soing de manachier;
Prinst une lanche, puis broce le destrier,
Fiert Jonafin en l'escu de quartier;
Toutes ses armes ne li orent mestier.
Parmi le cors li fait le fer glachier,
f. 17a Mort le trebuce par deles .I. gravier.
Bien i ferirent no baron cevalier,
Plus de mil Turs font les seles vuidier;
Par les cans gisent li chent et li milier.
Mais tant i a de la gent l'aversier,
Se deus n'en pense, ki tout a a jugier,
Mar virent onques chel estor comenchier.
Rois Alestans ne fine de brocier
Et Alidastes, ke Marsiles ot cier,
Rois Aquilans, ki mout fist a proisier,
Et de Palerne Sinagons li gueriers,
Li rois Marsiles et li autre princhier.

*

2549 et marodet BC; fehlt D. 2550 .XV. D. 2551 c. na arme garandie B; ne noit mestier de mire C; apres son cop nen remaint nus en vie D. 2552 francois i fierent conme gens bien hardie B; firent fr. cui orguil mene C; fehlt D. 2553 l. bataille D. 2554 n. al ferir et al lancer C. 2555 feissent D. 2556 (tout entre) p. capuisier B; se il fuse en bos por castel redricer C; b. fussent por charpentier D. 2558 l. qui ot le fer dacier Des esperons a brochie le destrier D. 2560 desoz la bouche li fait fraindre et percier Et le hauberc derompre et desmaillier D. 2561 li mist le fer dacier B. 2562 tr. de son courant destrier B; .I. rochier CD. 2565 li mont et A; c. fuient li cheval estraier B; g. cent et a miler C; fehlt D. 2566 dont li segnor gisent mort en lerbier B. 2567 p. li pere droiturier B. 2571 et aq. et rubion le fier D. 2572 p. li rois sinagons li fiers B; et ys. le traitre murtrier D. 2573 a voiz escrient li felon pautonier D.

Ysores crie: „Mar s'en iront entier."
A tant brocierent sans point de l'atargier
Et lor conroi les sivent par derier;
Franc les requierent, li vasal droiturier;
Grans fu l'estors as lanches abaisier.
Sarasin traient as ars de cor manier;
Il s'entrasaillent au traire et au lanchier.
Franchois rechurent un mortel encombrier,
Quant de nos homes nous ont ochis Gautier,
Gerart de Troies et Ansel le Pouhier.
Rois Anseïs comenche a larmoier;
Arier se traient par deles un lorier;
Mout i perdirent no baceler legier.
Sa gent comenche li rois a araisnier:
„Seignor", dist il, „forche nous fait ploier,
Ne poons mie soufrir l'estor plenier;
Il nous estuet ariere repairier
Vers Morligane tout chel antiu sentier;
S'en la chite nous poomes ficier,
Ains ke soit prinse, lor venderons mout cier.
Yves, biaus sire, jou vous pri et requier,
Vous et Raimon, mon bon gonfanonier,
Ke l'avantgarde fachies a chest premier;
Guis de Borgoigne et mi meillor arcier
Venront arier pour paiiens detrïer;
S'aves besoing, jou vous irai aidier."

2574 dist ys. . . . i. arier B; i. li licer C; ca an. mar ten iras arier D. 2577 rechurent B; francois reculent C; l. atendent li noble guerrier D. 2579 tr. et avant et arier D. 2580 il les justicent au B; isnellement al fer et al C; maint franc ocient a traire et a D. 2581 des nos i ot .I. D. 2582 q. de meins nos A; garnier BC. 2584 an. en prist a B; an. voit sa gent damagier De la dolor conmence a larmoier Car il pert maint vaillant chevalier D. 2585 se traist ... rochier BC. 2585 bis 2586 fehlen D. 2587 ses compaignons . . (li rois) D. 2588 f. plessier D. 2589 s. li tornois C; fehlt D. 2590 covient D. 2591 t. le chemin entier B. 2592 poiiesmes B; possom retorner C. 2593 ancois le vespre lor venderiesmes chier B. 2595 fehlt D. 2596 faites B. 2598 p. dalmeger C. 2599 venrai B; nos vos irons D.

Et chil respondent: „Bien fait a otroier.“
A tant s'en tornent sans plus de l'ạtargier;
f. 17b Braiant lor vienent li glouton losengier.
Rois Anseïs cuide vis esragier
De chou, k'ensi l'estuet l'estor laisier.
Ki le veïst es estriers aficier
Et les dens croistre et la teste hocier,
Les eus el cief esprendre et roouillier!
De duel morra, se ne se puet vengier.
Vairon broca, ki plus cort par rocier,
Ke espreviers ne vole apres plovier;
Fiert Sinagon devant a l'encontrier,
Ke del ceval le fait jus trebucier;
Gambes levees li a fait le perier.
Lors trait l'espee, dont li poins fu d'or mier;
En la grant prese s'est ales acointier,
Mais s'acointanche fait mout a resongnier;
Turs fait fuïr, ne l'osent aprocier.
Lors s'en retorne, ne vout plus delaier,
Sa gent en maine, ausi con li bergier
Mainent lor bestes pour paistre ens en l'erbier.

Rois Anseïs ses barons en ramaine,
Sereement cevaucent par la plaine;
Li rois Marsiles de l'encauchier se paine.
Premiers desrenge Danemons de Ravaine,
Le bon ceval ramaine par le raine;

2601 paien lor vienent li glouton pautonier B; et sar. pensent del enchaucier D. 2603 de dol rager C; an. se prist a corocier D. 2605 es archons B. 2607 bien li menbrast de vaillant chevalier D. 2609 br. des esperons dormier B; vers pai. torne por son cuer esclerier D. 2610 v. per verger C; fehlt D. 2611 s. en lescu de quartier D. 2612 jus le trebusche aval enmi lerbier D. 2613 fehlt CD. 2610 bis 2614 fehlen B. 2614 mes not loisir de li plus empirier D. 2616 m. a sar. se fait molt doter C. 2617 ni ot pai. qui losast D. 2618 ni vaut detrier B; demorer C; s. depart et sen retorne arier D. 2619 becer C; g. conduist a loi de chevalier Ausi les guie com le sage berchier D. 2620 p. aval roier A; maine ses bestes . . ens en lerbier BD; b. por lescorter C. 2622 chevauche BCD. 2624 d. aymon de micane C; par devant toz danemont daquitaine D. 2625 c. ravine par la plaine B; mene per la plaine C; b. destrier lest corre par la plaine D.

Dex le confonde, ki fist la quarantaine!
En son venir a mort Gautier de Braine.
Voit l'Anseïs, a poi k'il ne forsaine;
L'anste a brandie, dont l'enseigne est de graine;
Vairon broca, ki plus bruit ke balaine,
Fiert le paiien, k'il li perche l'entraine;
Mort le trebuce del destrier en l'araine;
Puis trait Joieuse, ki fu roi Karlemaine.
En aus se fiert con en une quintaine,
Les plus hardis de l'encauchier enfraine.
Ki il ataint, mout li fait male estraine;
Mout a ochis de chele gent coumaine.
Li rois Marsiles grant doulor en demaine,
Ses plus haus prinches a se baniere achaine,
Le roi enclosent a une deforaine,
Ja le presissent la pute gent grifaine,
f. 17c Quant poignant vienent li sien home demaine,
Guis et Raimons et li autre cataine.
Monjoie escrient a clere vois autaine;
Puis se ferirent en chele gent foraine,
Traire lor font mout dolente semaine;
Plus de mil Turs saignent d'el ke de vaine,
Dont par les plaies lor saut del cors l'alaine;
Le roi rescousent de chele gent vilaine.
„Sire“, dist Guis, „pour le vertu souvraine,
Tournons nous en par chele val soutaine!

*

2626 cil le D. 2627 g. del maine D. 2629 bis 2631 fehlen D. 2631 li trencha B. 2632 del bon destrier aufane A; tr. del cheval en laraine B; d. de cartayne C; en son venir la mort enmi laraine D. 2633 p. cente la spee C. 2634 fehlt C. 2635 li . . . en se paine B; fehlt CD. 2636 m. recoit B; quil consuit D. 2637 fehlt D. 2639 p. et ses baron reclame C; fehlt D. 2640 encloent B; e. apres dune fontane C; et por li prendre met pai. en grant paine D. 2641 ja i fust mort perdu eust lalaine D. 2642 p. li vent la conpagne soprane C; q. i acorent li baron de son regne D. 2643 re. et guis qui sont si chevetaine D. 2644 escrie a haute vois lontainne B. 2645 grifane C; vilaine D. 2646 tire A; si les ont mis en dolor et en paine D. 2647 t. caent alla plane C; ni a pai. qui durement ne saigne D. 2648 fehlt CD. 2649 r. francois a grande paine D. 2651 fehlt C; e. que force nos en maine D; parmi chel val AB.

Se vous perdons, chou est cose chertaine,
Tout serons mort, s'arons perdu le raine."
A tant s'en vont, car forche les sormaine,
Vers Morligane, la chite premeraine.
De l'estor partent·no Franchois mout envis,
Vers Morligane s'en vont tout le lairis;
Mais par deriere fu li rois Anseïs.
Ses compaignons a par devant lui mis
Come li paistres, ki maine ses brebis;
Souventes fois est ses resnes guencis.
Li rois Marsiles le sieut tous ademis
Et Aridastes, uns rois des Arabis,
Et Ysores, li vieus et li floris,
Rois Alestans o .XX. m. Persis;
Franchois asaillent au pie d'un pui antis.
Premerains est de sa route partis
De Salorie Butors, li antecris;
Sanson a mort, ki fu nes a Senlis.
Voit l'Anseïs, a poi n'esrage vis;
Il tint Joieuse, dont li brans fu forbis;
Broce Vairon des esperons masis,
Fiert le paiien devant enmi le vis;
Ausi le trence con un pelichon gris,
Mort le trebuce de son ceval de pris.
Mais ains k'il soit ariere revertis,
Fu il enclos de mil Amoravis.
Li rois escrie clerement a haus cris:
„Vo jovene roi aidies hui, sains Denis!"

2652 bis 2655 fehlen D. 2654 s. tornent BC; demene C. 2656 (molt) a B; m. marriz D. 2658 fehlt D. 2660 (qui) enmaine B. 2661 bis 2663 fehlen C. 2663 o .XX. m. persis D. 2665 arabis B; et al. uns rois des arabiz D. 2666 ataignent B; acoillent adune montagne bis C; re. ataignent delez .I. val antis D. 2668 butors et aceris A; b. li antecris B; desclavonie butors li alpatris C. 2670 an. forment fu esmariz D. 2672 fehlt BC; v. qui li cort ademis D. 2673 p. en traiant ens el vis A; un paien devant enmi le vis B; f. le turc qui home a ocis D. 2676 m. anci chi retorne sera entrepris C; q. puist estre ariere vertis D. 2677 el fu clos du plus de .m. saracins C. 2678 durement BD.

Les mos en a entendus et oïs
Raimons, li preus, et de Borgoigne Guis;
f. 17d Les cevaus brocent, les escus ont saisis
Et no Franchois ont les espieus brandis.
Iluec fu grans li noise et li escris
Et de paiiens grans li abateïs;
Par droite forche les ont arier sortis.
„Sire“, dist Guis au roi, „pour dieu merchis,
Se vous perdons, chis peules est honis,
Tournons nous en parmi chest pui antis!“
Et il si fisent volentiers, non envis,
Mais mort i laisent Joserant de Paris.
Tant ont coities les bons cevaus eslis,
De Morligane ont les muriaus coisis.

De l'estor partent no Franchois mout dolant,
Sereement vont entr'aus cevaucant
Et Sarasin les vont mout encauch nt.
A tant es vous Marsilïon poignant,
L'aumachor d'Inde et le roi Aquilant
Et avuec lui de Cordes l'amustant;
Nos Franchois vienent entr'aus aconsivant.
Rois Anseïs les voit venir bruiant;
Vairon guenci, l'escu a mis avant;
Prent une lanche a un pegnon pendant;
Fiert Ysore, le viellart souduiant.
Desous la geule li met le fer trencant,
De son ceval le va jus abatant;
Puis trait Joieuse au poing d'or flamboiant.
Ja li trencast le cief de maintenant,
Quant Sarasin i vienent acourant
Et d'autre part Franchois, li conquerant;

2680 la vois oi ses civalers de pris C. 2684 et lanoi et D. 2686 ariere mis B. 2687 (au roi) de paradis C. 2688 e. peris B. 2689 por mer ceste foleis C. 2692 c. de pris BCD. 2693 orent D. 2697 m. brocant B. 2702 v. brocha et mist B. 2703 fehlt C. 2705 d. la boele D. 2706 c. labati tout sanglant B. 2707 reluisant BD; la spee a pomo dor lusant C. 2708 c. mien escient B. 2709 vindrent apoignant D. 2710 l. conbatant D.

La ot estor merveilleus et pesant.
Vers Morligane se traient combatant,
Mais tres k'a poi aront ahan mout grant.
Li rois Marsiles apela Alestant
Et avuec lui de Coine l'amirant
Et Sinagon et le viel Roboant.
„Or tost“, fait il, „franc cevalier vaillant!
Ales vous en deles chel desrubant
Et avuec vous .XL. mil Persant!
Deles la vile les ales encontrant,
K'en la chite ne se voisent metant;
f. 18a Mais n'iere lies, se il s'en vont gabant.“
Et chil respondent: „Tout a vostre comant!“
A tant s'en tornent a esperon brocant;
Tant ont ale li glouton souduiant,
Ke nos Franchois vont adevanchisant;
Encontre vienent, puis les vont escriant:
„Tout estes mort, veschi vo jugement!“
Franchois les voient, mout se vont esmaiant;
Mais Anseïs les va reconfortant,
Tout belement lor a dit maintenant:
„Franc cevalier, k'ales vous dementant?
Ja saves vous trestout chertainement,
Ke li fuïrs ne vaut mie un besant,
Par bien ferir nous trairons a garant.“
De ses paroles se vont resbaudisant,
Li un as autres tres bien aatisant,
Ne se faurront pour les membres perdant.

*

2711 [maint cop donne et de lance et de brant] D. 2712 tr. a garant B; se vont fr. traiant D; [francois sont lie quant le vont ravisant] BCD. 2714 mar. et li rois alestant D. 2715 de cordes lamustant D. 2716 rodoant A; roboant BCD. 2717 bis 2718 fehlen C. 2720 les venes A; les ales BC. 2721 (se) voisent embatant B; non possent aler encontrant C; c. vos les verrez entrant D. 2725 li cuivert B. 2726 fr. sont venu au devant B. 2731 fehlt BCD. 2732 fehlt B; demorant D. 2735 traions B; de bien ferir soiez toz en talent D. 2737 a. se vont aatissant BD; vont confortant C. 2738 por vie raemant B; non se (fauront . . . alant se) vont C. 2738 bis 2740 fehlen D.

A tant se vont es estriers aficant;
Li plus couars va d'orgoel souspirant.
Lors s'entrevienent, les lanches vont baisant;
La ot perchie maint fort escu pesant,
Tant hiaume frait a fin or reluisant
Et desrompu tant haubert jaserant
Et tant paiien abatu mort, sanglant.
Rois Anseïs tint l'espee trencant,
Parmi son hiaume va ferir Baribant;
Tresques el pis va l'espee coulant,
Mort le trebuce del destrier aufricant.
Guis de Borgoigne va ferir Maupriant,
Mort l'abati de son ceval bauchant.
Et Raimons fiert un paiien Dragolant;
Yves, ses freres, referi Caïmant;
Mors les abatent jouste .I. pin verdoiant.
Franchois i fierent, li hardi combatant;
La les enclosent li cuivert souduiant;
Se dex n'en pense, ja n'aront mais garant.
Iluec ont pris Anquetin, le Normant,
Hugon d'Auvergne et de Rivier Morant;
Tout fussent pris et livre a torment,
Quant de la vile issirent maintenant
f. 18b Gens de mestier, chitoien et serjant;
Lanchent et traient, tres bien se vont aidant;
As ars de cor vont Sarasins bersant,
Plus d'un arpent les vont resortisant.
Sous Morligane ot merveilleus estor;
Bien i ferirent no gentil poigneor.
Rois Anseïs tint le brant de coulor,

*

2740 les escus traient devant aus a garant B. 2741 s. molt aireement B; alors sentracostent as lances abasant C. 2744 et abatu D. 2745 mort gisant D. 2747 baligant BC; agolant Ainz par nule arme ne pot avoir garant D. 2748 fehlt C. 2749 d. auferrant BC; fehlt D; [2755 bis 2758] B. 2750 G. dolinferne C. 2751 fehlt C; m. le trebuche du destrier auferant D. 2752 feri CD. 2753 r. passeavant B; feri persamant C; parsagant D. 2754 mort labati... .I. pre B. 2756 li felon D. 2761 i. erraument D. 2762 cil de la ville civalers et C; escuier et D.

Vairon lait corre, le destrier misodor;
Parmi son hiaume va ferir l'aumachor,
Ki tenoit d'Inde le rikeche et l'onor;
Tout li trenca son hiaume paint a flor,
Ains de ses armes n'ot garant ne trestor;
Mort le trebuce el pre a la froidor.
Et Guis ochist le fil de sa seror;
Raimons et Yves, doi nobile contor,
Ont mors deus Turs el camp sor la verdor.
Li rois Marsiles en maine grant dolor,
Mahomet jure, vers cui il a amor,
N'en tornera, s'ara prise la tor
Et Anseïs ochis a deshonor.
Paiien demainent et grant cri et grant plor,
Et Franc repairent a forche et a vigor.
En la chite entrent a grant honor.
Mais Anseïs ot au cuer grant tristor
Des .III. barons, ki furent pris le jor.
Li rois Marsiles en maine grant baudor;
Son tref fait tendre et li autre les lor.
En la chite n'ont pas Franchois sejor,
Des murs garnir sont ades en labor.
Rois Anseïs, ki mout a de valor,
Se desarma el grant palais autor.

  Li rois Marsiles asiege la chite
Et l'aumustans de Cordes la frete,
Rois Aridastes et li autre amire.
Mahomet jurent, a cui il sont voue,
Ne partiront por vent ne por ore,
S'aront la vile et le mur cravente

2769 v. brocha le B. 2771 inde et la terre et B. 2772 bis 2773 fehlen C. 2775 guis dolinferne oncist C; feri le fiz D. 2777 sanz nul retor CD. 2783 a joie et a baudor D. 2785 g. iror BD. 2788 fist mettre davant la mestre tor Entor lui soi princes et contor C. 2790 la nuit gaiter elle jorno en dolor C. 2791 ot BDE. 2793 a assis B. 2794 fehlt B; rois et amirals deviron et de le C. 2795 fehlt DC. 2797 nen BE. 2798 v. et les ponz D; les murs E; [et le pais tot ars et anbrase] DE.

Et Anseïs de la tere gete.
Destruire cuident sainte crestïente,
Car point ne doutent Karlon, lor avoë;
f. 18c Vieus est, che dïent, et de trop grant ae;
Mais ne verra d'Espaigne le regne;
Mais jou croi bien, tout ierent parjure.
A ches paroles ont paiien aporte
L'aumachor d'Inde, ke il ont entere;
Voit le Marsiles, tenrement a plore
Et tout li autre l'ont plaint et regrete
Et au matin l'ont tantost entere;
A l'enfouir ot grant duel demene.
Li rois Marsiles repaira a son tre,
Les prisons mande, on li a amene.
Li rois lor a enquis et demande,
Coment ont non et de quel parente
Furent estrait et de quel tere ne?
Et chil li ont dite la verite.
Marsiles l'ot, s'a .I. sospir gete,
Puis lor a dit: „Tout estes afole,
Car vos linages a le mien vergonde,
Par maintes fois damagie et greve;
Mais, par Mahon, de vous iert amende,
Car vous seres trestout ars en un re!"
Et dist Morans: „Or aves bien parle!
Vostres manaches ne pris un oef pele;

2799 la vile B; an. en nalte forche leve C. 2800 cuide E. 2801 karlon au poil melle B; kl. le barbe C; dote E. 2802 trop par a D; dit . . . grandime ae E. 2804 je cuit B; fehlt DE. 2806 qui li fu mort gite E; qui fu a mort navre D; umgestellt: 2806-2810-2807 B. 2809 fehlt B; gardent tant quil fu ajorne Et au matin lont tantost anterre DE; la nuit le gaitent au matin lont entiere A. 2810 a lenfouir lont tantost anterre DE; in E widerholt. 2811 m. la plaint et regrete DE. 2814 con avez E. 2815 il sont B; et de quel terre furent estrait et ne D; futes E. 2819 avile A; vergonde BDE; oit le mois gueroie C; [et mon pais destruit et viole] DE. 2820 f. travaillie et pene DE. 2822 totes en un feu prusle C. 2823 il respondirent par molt grande fierte E. 2824 les vos . . . .I. ail BD; fehlt E.

Miex vous venroit avoir un oel creve
Ke vous par mal m'eüssies regarde;
Car tant conois no nouvel courone,
Ne nous lairoit en haute fermete,
Ne nous presist par vive poëste;
De vous feroit tout a sa volente."
Ot le Marsiles, pres n'a le sens derve.
Prinst un coutel de nouvel afile,
Ja l'en ferist, quant on li a oste.
Li rois apele .I. paiien Sorbare:
„Garde", fait il, „k'on ait tost alume
Un fu ardant, ou ens seront rue!"
„Sire", dist il, „voulentiers et de gre!"
Le fu fist faire, ases et grant et le,
Pres de la porte dejouste le fose.
Paiien i sont comunaument ale,
Nos .III. barons ont ensamble acouple,
f. 18d Vilainement lor ont les eus bende.
Rois Anseïs fu el palais pave,
Fors as fenestres avoit son cief torne
Et voit del fu le flame et le clarte.
A vois escrie: „Franc cevalier membre,
Or tost as armes, n'i ait plus demore!
No troi baron seront ja vergonde."
Quant chil l'entendent, erraument sont arme.
Li rois avale le marberin degre,
Sor Vairon monte par son estrier dore
Et tout li autre sont apres lui monte.
De la porte issent tout rengie et sere.

2826 meussies adese BE; per manaces me ausses afolle C; umgestellt: 2826-2823-2824-2827 E. 2827 [je le conois de honor et proece et de grant parente] C. 2829 fehlt DE. 2830 fehlt BD. 2831 m. tot a le sanc mue B. 2832 n. amole C; n. acere D. 2833 q. les barons lont destorbe C. 2834 corsabre D; apale E. 2835 gardes BDE. 2836 ou seront enz bote D; tue E. 2837 fait il a vostre volente DE. 2843 p. montes A; p. pave B; fu ou pales liste DE. 2844 s. vis BE; c. bote D. 2847 areste E. 2848 desmembre D. 2849 e. vitement E. 2851 p. son destrier A; (par) d. abrieve B; s. estrier DE. 2852 ale DE.

Mien enscïent ja fussent afine
No troi baron et ens el fu gete,
Quant li rois broce, si les a escrie.
Paiien desrengent, quant il l'ont avise,
Li plus hardis a de paor tremble.
Rois Anseïs a son espiel branle,
Fiert Ganseron, k'ens el fu l'a boute;
Ki k'i gaaint, chil l'a ja compare.
Guis de Borgoigne referi Josere,
Panche souvine l'a el fu adente.
Raimons, li preus, va ferir Barufle,
Mort le trebuce deles un pin rame.
Yves de Bascle jousta a Salatre,
Parmi le cors li a le fer coule.
La ot rompu tant blanc haubert safre,
Tant hiaume frait et tant escu troë;
Tant pie, tant poing, tant cief i ot coupe,
Tant paiien mort desor l'erbe verse;
Del sanc des mors sont li pre arose.
No troi baron i furent delivre;
Mout furent lie, quant il sont escape;
Lor bendiaus ostent, puis se sont adoube.
Rois Anseïs lor a cevaus done;
Cascuns sali en l'archon noële,
L'escu embrache et prent l'espiel quare;
De bien ferir furent entalente,

2856 rois issi de la cite Le cheval broche si DE. 2857 p. detrenche quant les a avise D; destandent . . . sont avise E. 2859 a le cheval hurte B; espie E. 2860 f. garsion B; falseron .I. paiem desfabe C; garsion D; garsilon que ou E. 2861 qui que i A; fehlt C. 2862 josue BCDE. 2864 salatre B; balifre DE. 2865 t. cil a pau conqueste B; t. el feu la adente D. 2866 malatre B. 2867 f. passe BE; lespie boute D. 2868 r. maint bon B. 2869 fehlt BC; (et) estroe DE. 2870 (tant cief) A; maint p. maint p. maint cief i ot caupe B; fehlt C; tant chief i ot D; poing tant en i ot E. 2871 fehlt B; m. de desus lerbe el pre D. 2872 m. furent couvert li pre B. 2874 (il) furent B. 2875 s. desarme B; s. monte C; s. acole D; atourne E. 2876 c. livre D. 2877 es arcons D. 2878 escus embrachent prendent espiex quarre B; en ses armes cascuns soit acesme C. 2879 f. tuit apreste B; f. tuit apanse DE.

Ja comparront li cuivert desfae.
No troi vasal furent es cevaus mis,
f. 19a Paiiens requierent, lor morteus anemis.
Morans broca iries et engramis,
Jonatas fiert devant en l'escu bis,
Ne li valut nient plus d'un vies tamis;
Le clavain trence, ki fu bons et trellis,
Le blance enseigne li met parmi le pis,
Mort le trebuce tres enmi le laris.
Huges d'Auvergne a Mauprison ochis;
Anquetins fiert Feramon, l'aupatris,
Le fer trencant li met parmi le pis,
Mort l'abati entre les Arabis.
„Monjoie", escrie, „aïde, sains Denis!"
Quant le coisi li bons rois Anseïs,
Grant joie en fait, s'en a gete .I. ris.
A iches cous ont paiiens envaïs,
Droit vers les loges les mainent desconfis.
Li rois Marsiles en a les cris oïs,
Sa gent escrie, ke cascuns soit garnis.
Quant chil l'entendent, cascuns est fervestis;
Es cevaus montent, si ont les espieus pris,
Droit vers Franchois ont lor resnes guencis.
A l'asambler fu grans li fereïs
Et d'uns et d'autres grans li abateïs.
A l'estor vienent Franchois grant aleüre
Et li Flamenc plus tost ke l'ambleüre;
Lors s'entrevienent ire a desmesure.
Guis de Borgoigne i fiert de grant ardure,

2880 fehlt BCE. 2883 miles brocha dolenz et esmarriz D. 2885 v. valissant un samis B; v. laubert cun vies samis D; v. ou plus que .I. tapiz E. 2886 fehlt CE. 2887 la bone espee li mist B. 2888 tr. entre les arrabis B. 2889 malpriant DE. 2890 f. sinagon DE. 2891 fehlt D. 2889 bis 2892 fehlen B. 2892 les sarazins A; le trebuche entre les arrabiz DE. 2893 aidies nos B. 2894 bis 2895 fehlen D; monjoie escrie si a gite E. 2899 es. clerement a haus cris B. 2900 fehlt E. 2901 l. escus B; m. corant et arabiz DE. 2904 [couvert en sont li champ et li larriz] DE. 2905 v. paiien B. 2906 li francois BCE.

Raimons et Yves n'ont fors de ferir cure,
Morans et Huges font paiiens grant laidure;
Et Anquetins dieu et sa mere jure,
Ke de paiiens vuidera la pasture.
Rois Anseïs grant ahan i endure,
Au brant d'achier lor i fait grant laidure,
Ke apres lui li trache des mors dure;
Mais n'estoit mie ingaus la parteüre,
Paiien sont trop, ki lor font grant laidure.
Ysores broce les une combe oscure;
Quant Guis le voit, vers lui point a droiture.
Grans cous se donent es escus a pointure;
Fors sont les lanches, ains n'i ot croiseüre,
f. 19b Haubers ont fors, ains n'i ot fauseüre.
Il s'entrabatent sor l'erbe a la froidure,
A aus rescorre ot mainte joste dure.
A la rescose de la joste Guion
Vinrent poignant Franchois et Borgeignon,
Et d'autre part Persant et Esclavon.
A tant es vous le roi Marsiliïon,
En sa compaigne .XXX. m. Esclavon!
Rois Aquilans ot de Turs grant fuison;
Tant sont paiien, ke esmer nes puet on.
Guion enclöent entour et environ;
As ars le bersent et font grant huïson.
Ja l'ochesissent li losengier glouton,
Quant Anseïs esperone Vairon;

2910 fehlt C. 2913 bis 2916 nach vers 2924 B. 2913 an. molt grant travail D. 2914 [tant en abat ou pre an la verdure] DE. 2915 l. desmuet la terre dure E. 2916 laventure C; la bateure Francois sont pou a paine les endure D. 2917 g. rancune B; trop grant gent a desmesure C. 2918 et ys. broche vers une roche ague E; [le bon destrier qui cort a desmesure] D. 2919 l. torne DE. 2920 fehlt BE. 2922 o. bons a forte claveure B; ainz li hauberc ni ot forfeture D; li aubers bons que ni ot desjointure E. 2923 la verdure BD. 2924 a la rescousse B. 2927 p. li rois marsilion DE. 2928 fehlt E. 2929 mil compaignon BC; ansamble lui persant et esclavon Tel .XXX. m. qui moult furent felon DE. 2933 fehlt D. 2934 bis 2948 fehlen B. 2934 felon DE.

Et il li cort plus tost d'alerïon.
L'anste a brandie et destort le pegnon
Et fiert Marsile en l'escu a lïon,
Ke il li perche le taint et le blason;
Le fer li met par desus le menton,
Gambes levees l'abati de l'archon,
Ke vers le chiel en volent li talon.
Rois Anseïs prent le ceval gascon,
Isnelement le livra son baron;
Et Guis i monte, ki bien samble prodon;
Mout l'ont greve li Sarasin felon.
Li rois Marsiles relieve del sablon,
Entor lui font paiien grant marison.
Dist Alestans: „Sire rois, par Mahon,
Coment vous va? Aves vous se bien non?"
Li rois fu mornes, si taint come carbon,
De duel morra, s'il n'en prent vengison.
L'escu embrache a loi de campïon,
Puis traist l'espee, si va ferir Yvon;
L'iaume li trenche, ne li vaut .I. bouton;
La coife blançe ne li fait garison,
Selonc la fache li a res le grenon;
Devers senestre vint li cous de randon,
Ke de la cuise li trenca .I. braon;
Deles le pie li coupa l'esperon
Et au ceval osta le garegnon;
f. 19c Tout abati devant lui el sablon.
Lors pase avant, si referi Milon,
.I. cevalier, ki fu nes a Laon,
Tout le fendi desi en l'esperon;

2936 illi secorent C; qui plus tost cort que ne vole faucon D. 2938 escus et em le blason C. 2939 le plan (?) et A; fehlt C; p. le taint et DE. 2940 penon D; m. de desoz le pormon E. 2941 lab. el sablon DE. 2946 o. troue CDE. 2947 r. fellom ont releve C. 2949 sire ce dit aletans DE. 2950 ares A; v. est aves B; v. sentez D. 2957 fehlt B. 2959 li osta .I. braion DE. 2960 li trenca A. 2961 cope le figas et le polmon C; et le cheval coupe parmi larcon D; fehlt E. 2964 de lion DE. 2965 que el poumon BC; l. trencha le foie et le pormon D; fehlt E.

Chil est ceüs, n'i ot confesïon.
Et li rois monte, ki k'en poist ne ki non.
Yves de Bascle ot de morir frichon;
Il sali sus, si feri Rubïon,
Mort le trebuce jus del bai d'Aragon;
Puis escria: „Monjoie le Karlon!“
Rois Anseïs en entent le raison,
Chele part broce et tout si compaignon.
En la grant prese de la geste Noiron
Se vont ferir sans nule arestison,
De lor espees font mout grant caplison;
La ot perchie maint haubert fremeillon.
Rois Anseïs broca par contenchon,
En son escu va ferir Clarïon;
Ausi le trence con hermin pelichon,
Ains li clavains ne li fist garison;
Parmi le cors li mist le blanc pegnon,
Mais au retraire fu tains en vermeillon;
Puis trait l'espee, ki li pent a l'archon,
As Sarasins en fait cruel lechon;
Yvon rescoust, voellent li Turc ou non;
Mais au rescorre ont mout navre Raimon
Ens el coste d'une lanche a pegnon.
  Quant Raimons sent la plaie, ki saigna,
Grant dolor ot, de paine se pasma;
Quant de pasmer vint, si fort s'afica
Sour les estriers, ke li fers en ploia;
L'escu embrache et l'espee empoigna,
S'il ne se venge, che dist, de duel morra.

*

2966 c. qui not B; c. chei mort qui quen poist ne qui non D. 2967 m. maintenant de randon D. 2969 il tret lespee va ferir lucion D. 2973 bis 2978 fehlen B. 2973 et o lui si baron D. 2976 [tant an i muert nest se merveille non] DE. 2979 f. maltoulon B. 2980 com .I. viez auqueton D; [et puis se fiert en lestour a bandon Cui il ataint na de mort garison] B. 2982 bis 2984 fehlen B. 2984 al giron CDE. 2985 s. i fist tel livrison B; cr. tencon CDE. 2986 r. un turc BCE; qui quen poist ne qui non D. 2990 ot a poi ne se B; gr. paur C; ot tant que il se D; dangoisse E. 2991 q. il revint si forment BDE. 2992 fehlt C.

Le ceval broce, le resne li lasca,
Parmi son hiaume Macabrun feru a,
Ki le dragon Marsilïon porta;
Jusques es flans le fendi et copa.
Li rois Marsiles grant dolor en mena,
A sa vois clere Sarasins escria:
„Par Mahomet, se chis glous s'en reva,
f. 19d Ja mais nul jor mes cuers lies ne sera,
Car jou sai bien, k'encor nous grevera."
Sarasin l'öent, cascuns l'avirona,
Ja le presissent, quant Monjoie escria.
Rois Anseïs chele part s'adrecha;
Guis de Borgoigne apres lui randona,
Yves de Bascle apres lui s'eslaisa,
Morans et Huges, cascuns esperona,
Et Anquetins mie ne s'oublia.
Es Turs se fierent; ki lanche ot, si jousta,
Et ki n'ot lanche, au brant d'achier capla.
A ichest mot toute l'os s'asambla,
Car d'autre part en l'estor s'afica
Rois Alestans, ki grant gent aüna,
Et l'amiraus, ki Cordes justicha,
Et Aquilans, ki Luiserne tint ja,
Rois Aridastes, ki no gent mout greva.
Grans fu la noise et li cris enforcha.
Guis de Borgoigne de ferir ne chesa,
Raimons, li preus, durement s'i aida,
Yves, ses freres, de capler ne fina.
Franchois i fierent, cascuns s'esvertua;
Bien i ferirent et decha et dela.
Rois Anseïs tout le pris en porta;

*

2995 c. point BCE; fehlt D. 2998 desi es dans DE. 3000 (clere) escrie sar. sarma C. 3004 c. assailli la D; c. sen merveilla E. 3007 lui en reva DE. 3008 b. noient ne si targa B. 3009 miles et huges esperonerent D. 3012 as brandi dacer lor ardiment mostra C. 3017 fehlt D. 3018 [es francois se fierent chascun si eslessa] D. 3021 bis 3022 fehlen B. 3022 ne chesa A; ne fina CDE. 3023 chascun i fiert mie ne sespargna D.

Cui il fiert bien, d'arme garant nen a.
Mains gentis hon son tens i defina;
Tres bien pot dire, ki vis s'en retorna,
Ke en sa vie de tele n'escapa.
Li rois Marsiles sa gent araisona,
Puis lor a dit: „Seignor, or i parra,
Ki sor Franchois hardïement ferra."
Cascuns s'escrie, ke ja ne li faurra.
Dont poignent Turc et li estors mesla.
Rois Anseïs la forche redouta,
Vers Morligane, sa chite, repaira
Sereement, nus ne s'i desrea.
Li rois Marsiles apres les encaucha,
Devant la porte l'estors recomencha;
Dedens les liches mains paiiens traversa.
Franchois perdissent, quant la gaite monta
f. 20a Desor le mur, ki les paiiens bersa;
.I. grant arpent arier les recula.
Rois Anseïs en la chite entra,
Mout fu joians, quant ses homes sauva;
Mais de la plaie Raimon mout s'esmaia,
Quant Englebers mout bien le conforta,
Ke ains quinsaine mout bien le garira,
Lui et son frere mout bien respasera.
Li rois Marsiles a son tre s'en reva,
Isnelement et tost se desarma,
Forment li poise de chou, ke perdu a.

  Desarmes est li linages Cahu,
Et Franchois sont en la chite venu;

*

3026 b. ja nen estordera B; il consuit DE; nul garant de mort na D. 3027 g. dames fu veves clama C; [que jamais feme ne enfans ne verra] BDE. 3028 (tres) b. pora . . . v. en estordra B. 3029 fehlt E. 3030 [devant la porte lestor reconmencha] B. 3034 cele part poignent que ne sen tarja D; d. venent tuit et . . . fina E. 3036 retorna BCDE; Plus tot que pot cele part repaira DE; Et tuit si honme que nul ne saresta D. 3040 d. lalee DE. 3042 a. et plus les rausa B. 3045 q. sa gente enmena C. 3047 mais englebers (bien) len reconforta BE. 3048 a. .VIII. jors tot gari le rendra B; fehlt C. 3050 tr. repaira DE.

De Raimon sont dolent et irascu,
Et de son frere ont grant paor eü;
Rois Anseïs, si baron et si dru
Se desarmerent el palais a lambru;
En une cambre, ki fu del tens Artu,
Coucent les contes; bons mires ont eü,
Ains .XV. jors les a tous sains rendu
Dans Englebers, ki de saint Richier fu.
Quant sont gari, as armes sont coru
Et jurent dieu, ki el chiel fait vertu,
Ke lor sante comparront mescreü.
Mais li paiien n'ont pas tant atendu,
K'il fussent fors de la chite issu;
As armes corent, si ont leve le hu;
Pour asaillir sont trestout fervestu.
Rois Absalons, ki mout ot grant vertu,
Se fu armes, si mist au col l'escu;
Chil a l'asaut le jor bien maintenu.
As murs d'araine ont paiien asalu;
A chel asaut ot maint hiaume rompu,
Maint escu frait et maint Turc abatu;
Mout a Marsiles a chel asaut perdu.

A Morligane fu mout grans li asaus;
Franchois estoient contremont as muriaus,
Getent poic caude et mains traversains baus,
Ardent et tuent ches gloutons desloiaus,
Mors les trebucent contreval ches teriaus.
f. 20b Rois Absalons fu d'asaillir mout baus,
Un graile sone d'arain et de metaus,
Dont recomenche tantost li batestaus.
Rois Anseïs fu de mal talent caus

*

3060 couchiez les ont si ont bon mire eu B. 3061 les avront sains et dru D. 3064 q. toz tens E. 3068 c. si dut lever li hu E. 3070 qui fu de CDE. 3071 a. a son col son escu BE; fehlt D. 3075 m. paien feru B; [maint sar. ocis et confondu] D. 3078 as creniax BD. 3079 c. et bons B; fehlt C; poiz arse et grans t. hauz E. 3084 r. durement li assaus BDE. 3083 bis 3085 fehlen C. 3085 fehlt D.

Et jure dieu, ki est esperitaus,
K'ains souferra de son cors grans travaus,
Ke as paiiens ne soit fais uns chembiaus.
„Serai jou dont en mue con oisiaus?"
Sa gent escrie, puis montent es cevaus.
Issus en est a .XXX. m. vasaus;
Au vent ventelent plus de mil pegnonchiaus,
Teus l'ot tout blanc, ki puis devint vermaus.
De Morligane sont issu li Franchois,
Rois Anseïs et Raimons, li adrois,
Guis de Borgoigne, li preus et li cortois;
Yves de Bascle sist el ceval noirois.
Chil sont devant les gonfanons desplois,
D'orgoel embronc sont venu el camois;
Avenanment lor a dit li bons rois:
„Seignor baron, pour dieu et pour sa crois,
Or gardes bien, ke n'i soit fais desrois!
De sorsaillie faire n'est mie esplois,
Tost revenroit desor nous li sourdois."
Guis de Borgoigne li respont demanois:
„Rois, chi ne vaut sermons ne servantois;
Ki bien n'i fiert a son bon brant vienois,
Ja n'ait de dame ne solas ne dosnois!
Fel soie jou, se ma lanche n'i crois!"
Dist Anseïs: „Teus hon soit benëois!"
A tant brocierent les cevaus espagnois;
A l'asambler fu mout grans li esfrois.
Anseïs broce le ceval orcanois,
L'escu saisi par l'enarme d'orfrois,

3086 d. le pere esperitaus BCDE. 3087 che avant se firiroit al C. 3089 fehlt C. 3090 fehlt D; [de la cite font ovrir les portaux] DE. 3092 bis 3093 fehlen E. 3093 tel li ot . . qui D. 3095 li cortois CD. 3096 b. li ardis et li prois C; b. qui fu de bone foiz D. 3097 b. sus .I. cheval D. 3098 und 3097 in C umgestellt. 3099 dorgoil broce en civals e pois vinti al tornois C; s. issuz des chaumois DE. 3102 fehlt C; ni facez sordois DE. 3103 fehlt D. 3104 li bofois D. 3106 fehlt A. 3107 que bien i fiert A. 3108 ne depors C. 3111 lescus embrace e broce demanois C. 3113 le destrier espanois D. 3114 e. embrance par la resne dorfrois D.

L'anste a brandie, dont li achiers fu frois.
En la grant prese va ferir .I. Grifois,
L'escu li perche et de l'aubert les plois;
Le cuer li trence, mort l'abat el marois.
Lors comencha de .II. pars li tornois;
Paiien s'escrient en lor sarasinois:
„Marsiles sire, secors nous en envois!"

Rois Absalons vit le paiien morir;
Lors a tel duel, le sens cuide marir;
f. 20c Le ceval broce, grans saus le fait saillir;
L'escu embrache, si fait l'espiel brandir.
Grans fu li cris, pour voir le puis gehir;
S'il creïst dieu, jou vous di sans mentir,
K'on le peüst au meillor ahatir,
Ki fust en Franche ne tresques a Montir.
Guis de Borgoigne, quant l'a veü venir,
Ist fors des rens, ne s'en vout astenir;
L'escu embrache, bel le sot porofrir.
Li uns vers l'autre lait corre par aïr,
En lor escus se vont grans cous ferir;
Fors sont les lanches, ne pueent desmentir,
Li cuirs en ront, les ais en font partir;
Les haubers font et fauser et croisir.
Les les costes se font les fers sentir;
Mais ne se porent sor les cevaus tenir,
Frains et archons lor covint deguerpir;
Enmi le pre se font andui flatir.
Sus resaillirent, n'ont cure de dormir,

3116 .1. gregois BCDE. 3118 fehlt B. 3121 sire et car nos secourois B; n. demanois CD; n. en venois E; [le cuer li trence mort labat el camois] B. 3123 du sanc cuide morir E. 3125 emb. pois vint al convenirs C. 3126 preus fu li turs B; por verite le vos di E. 3127 se il creist je A; se dex DE. 3128 que a lon meillor le puet on astir E. 3131 bis 3132 fehlen C. 3132 bien le sot sostenir E. 3136 fait A; le cuir en rompent et font les ais croisir BD; fehlt CE. 3137 li hauberc rompent ne se porent tenir B; l. aubergi se font desmaler et desortir C. 3137 bis 3139 fehlen E. 3139 lances si se font amdui li arcon guerpir C; fehlt DE. 3140 lor firent desmentir A; l. covint deguerpir B; fehlt C; fors des arcons se font andui guerpir DE.

Les brans ont trais; ja fust au covenir
Ke l'un des .II. i covenist morir,
Quant Franchois poignent; ne porent plus sofrir.
Tres bien les sorent li paiien recoillir;
A aus rescorre font l'estor resbaudir,
Les brans d'achier sor les hiaumes tentir,
Ke de .II. liues puet on la noise oïr;
Cascuns i fiert, ki i puet avenir.
Et Raimons broce, ne pot plus consentir;
En la grant prese vait .I. Turc envaïr,
Ki mout se paine de crestïens laidir.
L'escu li trence, l'aubert fait desartir;
Si fort l'empaint, k'il le fait jus caïr;
Le cuer li fait en .II. moities partir,
L'ame del cors li fait fors sengloutir.
Le ceval prent, k'il a oï braidir,
Guion le baille, ki en fu en desir;
Li bers i monte, k'il n'i quist nul loisir.
Rois Absalons vit le forche venir,
De l'or des armes vit l'air tout resplendir;
El ceval saut, archon n'i vout tenir;
f. 20d L'escu acole, Franchois fait estormir,
Li siens esfors fait mout bien a cremir.
  Desmonte sont andoi li cevalier;
La veïssies un estor comenchier,
Tant escu fraindre et tante anste brisier,
Tant blanc haubert desrompre et desmaillier,
Tant cevalier gesir mort el terier,
Dont li ceval fuient tout estraier.

*

3144 fehlt C. 3146 et li pai. les vont bien B. 3147 fehlt E. 3150 [forment se paine du sien a retenir] BD. 3151 b. qui fu de grant air B. 3154 li perce BDE; f. descroisir A; f. desartir BE. 3155 fehlt E. 3156 f. dedens le cors B. 3157 lame au paien covint du cors issir, dann vers 3155 D. 3162 a. le pais resclairir B; fehlt C; v. tot lost resclairir E. 3164 l. e. au col francois vait envair CD. 3165 li siens assaus CDE. 3166 remontez sont CE. 3167 l. veist on BCDE. 3168 t. lance BDE. 3169 fehlt E. 3170 el brasier A; terier B; verger C; sentier D. 3171 fehlt E.

Li hardi joignent, les rens font formoier,
Mais li coars ne s'i set conseillier.
Es vous poignant l'amirant Lucifier,
Marsilïon et Alestant, le fier,
Roi Aquilant, ki bien set gueroier,
Roi Sinagon, ki ot a justichier
Toute Palerne, le port et le gravier,
Et Ysore, cui dex doint encombrier!
Tout chil desrengent pour Franchois damagier.
Et Absalon doit on sor tous prisier,
Trop puet plus d'armes ke nus d'aus esploitier,
Mout ont paiien a lui bon recouvrier.
Grans fu la noise as lanches abaisier;
Franc les rechoivent, li vasal droiturier,
Fierent et caplent sor la gent l'aversier;
Mais tant ne sevent ochire et detrencier,
Che lor est vis, ke puissent menuisier;
Se dex n'en pense, ki tout a a jugier,
Ja avront Franc .I. mortel encombrier.
Iluec ont mort .I. neveu Desiier,
Cosins germains fu Morant de Rivier.
Desous Raimon ont ochis son destrier;
Quant fu a tere, n'i ot ke esmaier;
L'escu saisi, puis trait le brant d'achier,
Bien se desfent pour sa vie alongier;
Paiien le bersent et devant et derier.
Li bers s'escrie et comenche a hucier:
„Anseïs rois, car me venes aidier!
Se jou i muir, bien puet on aficier,
Ke a tous jors en ares reprovier,

*

3172 bis 3173 fehlen C. 3172 li hardiz poignent les frains abandone E. 3173 fehlt CDE. 3175 fehlt A. 3178 p. quite le A. 3179 fehlt D. 3183 fehlt A; [vers 3179 und A son pooir vint les nos damagier] D; [car il le santent a molt bon chevalier] E. 3185 r. as brans forbis dacier B; recurent li nobiles guerrier E. 3188 q. plus soient millier B; cils tuit lor cressent non pont menuer C. 3191 m. .I. molt bon civaler C. 3194 que courechier BCDE. 3196 bis 3197 fehlen C. 3197 p. refierent et D. 3199 a. sire BCDE.

Ne mais a moi n'averes recovrier."
Quant li rois l'ot, le sens cuide cangier;
Dist a Guion: „Alons le raplegier!
Se ne le vois a mon brant ostagier,
f. 21a Ne sui pas dignes de puchele embrachier;
Mais, che m'est vis, greve m'ont li baisier."
Lors ne dist plus, ains broce le destrier,
Le gonfanon fait au vent desploier.
Li rois Marsiles l'a veü aprocier,
Des rens issi pour son cors asaier.
El ceval sist, ki plus cort par rocier,
K'apres le pie ne vole l'esprevier.
Rois Anseïs le prinst a couvoitier,
Mout iert joians, s'il le puet gaagnier,
Ne le rendroit pour l'or de Monpellier.
Li uns vers l'autre se prent a adrechier,
Grans cous se donent es escus de quartier;
Desous les boucles les ont fais esmïer,
Mais li haubert n'ont garde d'empirier;
Lanches ont roides, ne porent archoier.
Li rois Marsiles ne s'i sot preu gaitier,
Ains li covint les .II. archons vuidier.
Rois Anseïs le fait jus trebucier,
Au caïr jus le hurte a un rocier
Si durement, ke l'iaume fait brisier.
Rois Anseïs n'ot pas le cuer lanier,
Le ceval prinst par le resne d'or mier,
Vint a Raimon, k'a pie vit caploier;

*

3202 fehlt BCDE. 3204 g. par dieu le droiturier D. 3205 b. chalongier D. 3206 p. baisier BCD. 3207 fehlt D. 3211 fehlt C. 3212 c. que levrier B. 3213 a. sa proie ne D. 3215 fehlt B. 3216 r. sil le puet gaaignier Qui li donroit tout lor B. 3217 [dist mar. vassals rendes moi le terre que ais a garder Et dist an. je vos desfi de mort saces ve ben garder Lors se desfient de lances dont li fer fu dacier] C. 3218 colpi . . . desor le borde dor cler. 3219 fehlt C; f. anpirier DE. 3220 ne porent desmaillier D. 3221 r. de hanstes de pumier B; r. qui ne puent brisier D. 3222 ne se pot plus aidier DE. 3225 bis 3227 fehlen BD. 3225 ad um piller C. 3228 pr. dont fu en desirer C. 3229 fehlt C.

Le sien ceval, k'il avoit forment cier,
Li a livre, puis monte par l'estrier;
En chelui saut, dont fu en desirier;
Des or vaurront lor mal talent vengier.
Quant paiien voient abatu lor seignor,
N'i a chelui, ki n'ait de soi paor;
Sor lui s'arestent si home, li plusor.
Franc les requierent a forche et a vigor;
Ilueques ot un merveilleus estor,
Nus hon en tere ne vit onques greignor.
Perchie i ot tant escu paint a flor,
Tant hiaume frait, ki fu a or color,
Et tant paiien ochis a grant dolor.
Del sanc des mors en rougist la verdor;
Mais tant i a de la gent paienor,
Se dex n'en pense par la soie douchor,
f. 21b Mar virent Franc ajorner ichel jor.
Rois Absalons, k'on tenoit au meillor,
Vint acorant et portoit l'oriflor;
Rois Alestans broce le coreor;
Matelïons, uns rois de grant baudor,
Point apres aus atout chent mil des lor.
La comenchierent la noise et le tabor;
Mout i perdirent li nostre vavasor.
Bernars caï, ki tenoit Valcolor;
Yvon enclöent li paiien treceor;
Ja le presissent li felon boiseor,
Quant il escrie a clere vois autor:
„Monjoie, aidies, nobile poigneor!"

*

3231 dono a raymondo qui molt fu en desirer C. 3233 [et il se firent sanz menconge noncier] E. 3235 fehlt C. 3237 i fierent . . . a valor DE. 3341 fehlt C; quassez tant elmes a pierre et a flor D; et tant bons elme qui E. 3242 fehlt B. 3243 m. i fut grant la rogor E. Umgestellt in B 3247-3250-3248. 3247 [que soit a lensengne paganor] C. 3248 bis 3249 fehlen E. 3252 et le tenchon A; et le tabor BCD; la crior E. 3253 la perdissent li nobile poigneour BE. 3254 b. descendent BC. 3255 e li felon boiseor BCE. 3256 fehlt CD. 3257 a haute vois autor A; vois forcor B; a clere vois autor DE.

Rois Anseïs entendi le clamor:
„Or tost,“ dist il, „nobile fereor!
Ki l'i laira, il n'a droit en amor;
Or parront ja li coart vanteor,
Ki si se prisent, quant il sont a sejor.“
A ches paroles broce le misodor.

Grans fu l'estors et l'envaïe fiere,
Ains ne vit nus bataille si pleniere.
Yvon enclöent chele gent pautoniere,
Pris fust li quens, quant crie sa baniere.
A ches mos vint poignant par la bruiere
Rois Anseïs et Raimons, li poigniere;
Guis de Borgoigne a la hardie ciere,
Morans et Huges les sivent par deriere
Et Anquetins, li hardis batelliere.
Es Turs s'embatent, n'i a chelui, n'i fiere;
La ot perchie tante brogne doubliere,
Tant hiaume frait, dont d'or est li lumiere.
Anseïs broce deles une bruiere,
L'anste a brandie, dont l'enseigne fu ciere;
Matelïon feri a l'encontriere,
La targe perche, ki fu bone et entiere,
Le clavain trence, dont la maille fu ciere,
Le cuer li part, chis guenci l'estriviere,
De tout le camp li a fait sa litiere.

3260 [je ois yvon qui est en grant dolor Ou il escrie nostre enseigne francor Secorrons le par dieu le creator] DE. 3261 l. il faudra a mamor E. 3263 [il ne dist plus ainz point le missodor] D. 3264 brocent A; en la grant presse est venuz sanz demor DE. 3265 lestore ed i nostri ed i lor C. 3267 losengiere E. 3268 quant cil de sa E. 3269 i sont venu poignant a brace fere E. 3270 an. a la hardie chere CDE; [sus le cheval qui plus cort de levrere Et avec lui vint remon li poinere] DE. 3271 b. qui ben fert de la spee C; b. vint poignant la chariere D. 3273 auq. apres aus la cariere C. 3274 [bien les requierent con gent hardie et fiere] BCE. 3278 fehlt E. 3279 et fiert un roi matelion demiere (?) B; matefelon A; matalion feri en la targe roee C; montelion fiert devant lencontriere D. 3280 t. false et la brune false La targe tute fu scartelee C. 3280 bis 3281 fehlen B. 3282 p. si guerpist BE.

Rois Absalons le fait lever en biere,
As tres l'en portent chele gent aversiere.
f. 21c Yvon rescousent Franchois les la riviere,
L'estor guerpisent, si se sont trait ariere.
  Franchois repairent, li estors est remes;
En Morligane s'en revint nos barnes,
Les haubers ostent et les hiaumes gemes.
Et li paiien s'en revont a lor tres;
Li rois Marsiles fu tains et abosmes
De son ceval, dont il fu desevres;
Mais il estoit ases plus aïres
Del roi paiien, ki estoit mors getes;
La nuit le gaitent ses rices parentes,
L'endemain fu a lor loi enteres.
Li rois Marsiles fu dolens et ires,
Pour oublïer fait demander uns des;
As tables jue et li vieus Ysores.
La u il juent, s'en est uns mes entres,
De son ceval est a pie ateres;
Dist a Marsile: „Sire rois, entendes!
Rois Danebus, ki d'Escaudie est nes,
Vous vient secorre atout .X.m. armes."
Et dist li rois: „Mahons en soit loës!"
Il saut del ju, el ceval est montes,
Avuec lui maine les mieus de ses prives.
Contre le roi est Marsiles ales;
Defors les tentes es les vous encontres!
L'uns est de l'autre baisies et acoles;
Li rois Marsiles s'est d'Anseïs clames.
Dist Danebus: „Tous iert desiretes,
Nel garira doignons ne fermetes."
A ches paroles descent li amires,

*

3286 fehlt DE. 3293 bis 3298 fehlen C. 3294 fehlt BDE. 3295 et plus du roi qui est mors et fines BDE. 3299 o. son duel est acoutes B. 3302 [verse 3293 bis 3298] C. 3305 v. aidier a dis mil darmes B; .XX. m. CDE. 3307 j. contre lui est alez D. 3308 m. de son barnes BDE; fehlt C. 3309 fehlt D. 3310 fehlt CDE. 3313 ert desbaretez B.

Ses tres fist tendre en contreval les pres.
Asise fu environ la chites,
Mais n'iert ja prise, s'il nes ont afames.
Environ ert tous li païs gastes;
Dedens ne vint ne pains ne vins ne bles,
Mais garni furent, s'orent viande ases;
Et sacies bien, c'est fine verites,
Ke la ou on prent, grans biens est tost pases,
Se il nen est espargnies et gardes.
Soventes fois les ont paiien greves,
f. 21d De jor en jor lor ont asaus livres;
Perchent ches murs, s'emplissent ches foses.
Mout longement est chis sieges dures,
.XIII. mois dure, k'ains ne fu remues.
N'i a Franchois, ki ne soit tous lases,
Car souvent ont Sarasins revisdes.
Saillies font et grans estors campes;
Mais la vitaille lor faut et la plentes.
N'en truevent mais fors k'a grans lasquetes,
Se as tres n'est par forche conquestes;
Rois Anseïs en fu mout adoles.
.I. jor estoit en son palais listes,
A la fenestre est li rois acotes;
Environ garde la chite de tous les,
Voit les tours fraites et les murs esfondres
Et de ses homes les plusors afames.
Lors se demente et dist: „Maleüres!
Par une feme est tous chis maus leves,
Par son malise est mains hon vergondes;
Sains Esperis, et car me secores!

*

3319 e. ont tot le DE. 3319 bis 3325 fehlen B. 3320 quen la cite ne vint ne vin D. 3321 guarison orent sorent D. 3323 t. ales B; finez D; afinez E. 3324 est contre ce visites B; ni est encontre armez D; nen est contre cels aunez E. 3327 gietent es murs et amplent DE. 3329 .XII. . . quil ne fu DE. 3331 sovent les font sar. remuer D. 3333 la viande BCDE. 3334 petit en ont et a grans B; molt en ont pou et a D; quil nen ont point fors a E. 3340 m. craventes BD. 3341 p. afolez B; li plusor maleurez D. 3344 fehlt BCDE.

Plus a d'un an, ke chi sui enseres;
Ma tere perc, tous serai desertes.
He, Karles sire, vos comans ai pases!
Or i pert bien, ke jou sui maumenes.
Se le savies, gentis rois courones,
Rois abatus en seroie clames.
Or vaurroie estre dedens un gaut rame,
Pour estre hermites ou moines courones."
Apres a dit: „Or est che mauvaistes;
Par chel seignor, ki en crois fu penes,
Mieus en vuel estre come caitis menes
En paienie con ours encaïnes,
Ke n'estormisse Sarasins et Escles!
Tant i ferrai del brant, ki est letres,
Ke tres as coutes serai ensanglentes.
Encor sara Karles, nostre avoës,
Coment jou sui vers Sarasins proves,
Savoir se ja l'en prenderoit pites."
Quant ot che dit, d'autre part est tornes,
Desor sa main s'est li rois aclines.
f. 22a Rois Anseïs fu en la tour perine
Et regarda contreval la gaudine;
Voit tante enseigne de paile alixandrine
Et l'ost des Turs, ki d'aüner ne fine;
Voit Morligane, ki tout ades decline,
N'i voit fumer ne maison ne quisine
Et voit ses homes, ki vivent de rapine;

*

3347 t. sui deseritez B; ni a respit tuit seron desertez D; se dex nen pense tuit sons deseritez E. 3348 ai faussez DE. 3349 fehlt E. 3350 sor le savez DE; [bien sai par vos seroie desposez] BDE. 3352 en gaut entrez D; voudrai estre an .I. grant bois E. 3353 ou renclus apelez B; m. ordenes CE. 3354 or ai dit lasquetes B. 3356 c. clames A; c. menes BCDE. 3357 p. et en prison getez D; c. tors chaenez E. 3362 sui as sar. melles B; fehlt C; et si sera c. je sui provez Envers felons sarrazins desfaez Et les grans poines que jai endurez E. 3363 par aventure len prendera B; s. se il en avroit ja D; quant le savra si len E. 3365 son braz . . . acotez B; sus sa main destre sest acotez E. 3368 t. aucube BCDE. 3369 et lor destrier que de braire C. 3372 ainz voit . . . traire male corine DE.

Par les cortius vont querant le rachine;
N'ont d'el a vivre fors de la sauvecine,
Cheli manguent pour le fain, kes traïne.
Voit les li rois, mout le prinst en corine;
L'aige del cuer li est as eus voisine,
Parmi la fache li ciet sor la poitrine,
Mollie en ot le pelichon hermine.
Puis dist en bas: „Sui jou donques mescine
Pour doloser et plorer sous courtine?
Par chel seignor, ki tous les biens destine,
Jou ne lairoie pour d'or plaine une mine,
Ke n'estormisse chele gent sarasine!
Tant i ferrai de m'espee acherine,
K'apres mes cous i parra la traïne."
Guis de Borgoigne vit le roi, ki plora,
Che poës croire, ke forment l'en pesa;
Il vint a lui, si le reconforta.
„Guis", dist li rois, „entendes a moi cha!
Jou voi mes homes et decha et dela
Morir de fain, cascuns grant disete a;
Forment me poise, ke si mal lor esta.
Mais par chel dieu, ki tout le mont forma,
Demain matin, quant l'aube crevera,
Cascuns de nous bien s'apareillera,
De la chite issir nous couvenra!
Raimons et Yves l'avantgarde fera,
La gent menue et le harnas menra;
Droit vers Luiserne le cemin s'en ira;
Et moi et vous livrer nous couvenra
L'estor as Turs, tant ke avant sera;
S'avons besoing, li ber nous aidera."
„Sire", dist Guis, „si iert con vous plaira."

*

3374 il nont viande se ce nest sauvecine B. 3375 m. tant que lor fains termine BCDE. 3376 r. de grant doel encorine A; molt le prist en corine B; r. si grant duel encorine D; r. si . . . en demaine E. 3386 [come de bues que on trait en cuisine] B. 3389 fehlt C. 3392 chascun de fain ce cuit vis nen estordra D. 3396 [et pour desfendre quant mestier en sera] BE. 3402 fehlt C.

A ches paroles li consaus defina.
f. 22b Rois Anseïs ses barons achena;
Et chil i vinrent et li rois lor conta
Tout son conseil et cascuns l'otria,
Car la viande cascuns mout desira.
Dist Anseïs: „France bacelerie,
Mout est bien drois, ke mon pense vous die!
Ves Morligane desertee et gastie!
Et la viande nous est chaiens faillie
Et nostre forche cascun jor amenrie;
Et ades croist chele gent paienie,
Ne cha dedens n'atendons nule aïe.
Chertes, la guere n'est pas a droit partie,
Mais cascuns doit ades garir sa vie.
Demain au jor soit nostre gent garnie,
La fors issons el non sainte Marie!
Raimons, li preus a la ciere hardie,
Yves, ses freres, ou durement me fie,
De m'avantgarde les semonc et envie;
Devant metrons la povre gent mendie.
Droit vers Luiserne, la fort chite antie,
Vous en ires l'oriflambe drechie;
Jou remanrai et l'autre baronie
Pour sostenir de paiiens l'envaïe."
Tout s'escrierent ensamble a une hie:
„Fel soit li hon, ki chest conseil n'otrie!"
Ensi le laisent dusk'a l'aube esclarchie.
Leve se sont, quant l'aloëte crie;
Par les hosteus s'est bien la gent vestie;

*

3406 fehlt E. 3409 pour la viande si acorda Car cascuns dels forment la desira B; [rois an. a la chiere hardie A soi apelle tote sa conpagnie An talent a que son conseil lor die] BD. 3410 baron dist il DE. 3411 le mien conseil ne vos celerai mie DE. 3412 fehlt E. 3413 [nen i avons donree ne maillie] DE. 3415 [tant en i est nest nus qui nonbre en die] DE. 3416 [se dex ne fait li fiz sainte marie] DE. 3423 et les prie DE. 3424 d. menrront B; fehlt D. 3425 fehlt B; garnie DE. 3428 s. vers . . . lescremie DE. 3430 [a icest mot est la cort departie] DE. 3433 g. esvillie B; estormie DE; [prenent lors armes que nus ne si detrie] DE.

Les cevaus montent d'Espaigne et d'Orcanie.
Devant la tour en une praeria
Sont asamble, s'ont lor gent establie;
Lors ont la porte tantost desverellie;
En lor compaigne tante enseigne baulie.
La gent menue et la povre maisnie
Metent devant, li quens Raimons les guie.
Li harnas va plus de lieue et demie,
Ains ke li rois ait la plache guerpie;
Dont prent un cor, si sone la bondie.
En la chite, ki fu d'anchiserie,
Boutent le fu, si l'ont arse et bruïe.
f. 22c Sarasin ont la fumee coisie,
As armes corent, li os est estormie;
Es cevaus montent la pute gent haïe.

Des tentes issent paiien esperonant,
Rois Aridastes et li rois Alestans,
Rois Absalons au gent cors avenant.
Et Ysores et li rois Aquilans
Le destrier broce, si s'est mis tout devant;
.XL. mile le vont au dos sivant.
Franchois lor vienent, li vasal conquerant.
A l'asamblee i ot noise si grant,
Nel saroit dire nus jouglere, ki cant.
La ot perchie tant haubert jaserant,
Tant escu frait et tant hiaume luisant,
Et tant paiien abatu mort sanglant;
Del sanc des mors va la tere covrant.
Rois Anseïs sist el destrier morant,
Ki desous lui va les saus porprendant;
Et il le broce, si li va mout bruiant.

3434 c. prisent B; c. coevrent A; montent DE. 3436 a. no gent sont estormie A; a. sont lor gent establie BDE; bem norie C. 3437 bis 3438 fehlen DE. Umgestellt in D 3441-3440-3442. 3446 sont la bruere E. 3447 fehlt E. 3451 fehlt D. 3454 marsilion en vont au B. 3455 v. com hardi conbatant D. 3456 asembler i ot .I. estor si BC; estor pesant E. 3460 fehlt D. 3461 des cors recovrant E. 3463 lui fait les cailleus esmiier B. 3464 quant il . . . bruiant vait com tempier B; li rois . . . si li va movant D.

La lanche branle au gonfanon pendant,
Fiert Sansadone en l'escu flamboiant;
Li cuirs en ront et les ais vont fendant;
Toutes ses armes ne li valent .I. gant,
Parmi le cors li met le fer trencant,
Mort l'abati del destrier auferant.
Puis trait Joieuse au poing d'or reluisant;
En la grant prese s'en va de maintenant;
Destre et senestre va paiiens craventant,
Monjoie escrie, sa gent va semonant.
Dïent paiien: „Vees la un tirant!
Chil, ki l'atent, va bien sa mort querant."
Guis de Borgoigne broce de maintenant,
Fiert Lucïon, le neveu l'amustant;
Mort le trebuce ens el pre verdoiant.
Huges d'Auvergne ala ferir Morgant,
De son ceval le va jus aterant
Si durement, le bras li va froisant.
Et Morans broce, si refiert Estorgant,
Et Anquetins un paiien Murgalant;
Mors les abatent, Monjoie vont hucant.
f. 22d Et Franchois fierent, le prese vont rompant;
Desconfit fussent li cuivert mescreant,
Quant des tres issent Sarasin et Persant.
Li rois Marsiles vint devant desrengant
Et de Palerne Sinagons, l'amirant;
Li premier vont la plache desvuidant.
La recomenchent l'estor et le beubant;

*

3465 l. baisse BCDE. 3466 san. en . . . de quartier B; escu devant CDE. 3467 fehlt B; v. croissant D; v. ronpant E. 3468 .I. denier B; li orent pou garant D; li firent garant E. 3469 fehlt B. 3470 le trebuche del auferant coursier B. 3471 j. ki fu karlon le fier B. 3472 sest ales acointier B. 3473 pai. detrenchier B. 3474 g. fait rehaitier B. 3475 vesci .I. adversier B. 3476 na de mire mestier B. 3479 fehlt D. 3481 lala jus abatant BCD. 3482 si roidement le col li va brisant D; si redot (?) molt le col li va E. 3488 fehlt CD. 3489 m. i est venuz poignant E. 3491 p. porprendant BC; fehlt DE.

Franchois ne porent sofrir l'estor pesant,
Torne s'en sont deles un desrubant,
Droit vers Luiserne vont sere cevaucant.
Franchois s'en vont sereement le pas,
Droit vers Luiserne conduisent lor harnas;
Montent un mont, si vienent en un pas.
De lonc les sivent li felon satanas;
Devant les autres, plus ke ne gete uns ars,
Vint apoignant uns paiiens, Goulias;
Chil tint en fief le val de Josaphas.
A vois escrie: „Rois, tu n'i duërras!
En la prison Marsile revenras
Et, s'il m'en croit, as fourches penderas."
Anseïs l'ot, ne le tint mie a gas;
Le destrier broce, l'escu boute des bras,
D'orgoel s'estent, plus fu fiers ke lupars.
Andoi se fierent es escus a compas,
Chil Goulias fist de sa lanche esclas.
Rois Anseïs ne le mescoisi pas,
L'escu li part con un viel talevas,
L'aubert li trence par de desous ses dras,
Parmi le cors li mist le fer en bas,
Ke ses boiaus a par le pre espars.
A tant es vous paiiens et Acoupars!
Li Turc enclöent le roi de toutes pars,
Lanchent a lui et gavrelos et dars.
Franchois le voient, si se fierent el tas;
La ot tant hiaume et tant fort escu quas.
Guis de Borgoigne va ferir Jonatas,
Huges d'Auvergne va ferir Caïphas,
Morans, li quens, referi Orcanas

3495 v. .I. tertre avalant B; v. pai. chevauchant D; v. seri E. 3498 v. a B; v. a un tas D; fehlt E. 3500 ne traisist ars B; ne trait ars D. 3503 es. voir rois ni D. 3506 antoine lot D. 3507 e. serra au bras B; es. auce des D; les tint en ses E. 3510 [dicele joste li cai ambesas] BCDE. 3511 n. la tint mia a gas C. 3513 lauberc doublier par B; fehlt C. 3516 escopars DE. 3519 [la presse partent si ferent comunals] C. 3522 f. origanas B. 3523 [icist estoit loiieres de hanas] B.

Et Anquetins jousta a Helias;
Mors les trebucent par deles un maras.
f. 23a Raimons et Huges en ont oïs les glas,
Dist l'uns a l'autre: „Par le cors saint Thumas,
Comenchies est l'estors et li baras!
Ferons ariere isnelement el tas!
Ki bien n'i fiert, ja n'ait d'amors solas!"
Les cevaus brocent, ki sont isnel et cras,
A l'estor vienent, si se fierent el tas;
Des paiiens font mout doulereus esars,
En aus se fierent con ostoirs en marlars,
Perchent ches targes, escus et talevas.
Franchois retornent, ki de ferir sont las,
Droit vers Luiserne s'en vont isnelepas.

Droit vers Luiserne tout .I. antiu cemin
S'en vont Franchois, li baron de bon lin,
A esperon tout .I. sablon cauchin;
Au dos les sivent paiien et Sarasin.
Pasent .I. tertre et .I. mout grant sapin;
La les ataignent li felon Beduïn.
Tout premerains vint armes Corousin,
Uns haus paiiens, solimans de Barin;
As gens escrie et dist en son latin:
„Tout estes mort, fil a putain frarin!"
Rois Anseïs vit venir le mastin,
Guencist le resne, ki fu faite a or fin;
Le paiien fiert a loi de palasin;
L'escu li perche et l'aubert doblentin,
El cors li met le gonfanon porprin,
Jus des archons l'abati mort souvin.

3524 a goulias A. 3526 les gas A. 3529 ferons or tost plus que le pas A; ferons arriere isnelement el tas B; f. arieres isn. le pas DE. 3529 bis 3530 fehlen C. 3530 de bien ferir ne nos faignons or pas B. 3535 t. ces escuz et ces darz D; t. ces escus a compas E; paine firent molt les trovent gaiars C. 3537 fehlt C. 3540 .I. antif chemin D; s. fresnin E. 3541 fehlt E. 3543 f. sarrazin E. 3544 a. sor rufin BDE. 3545 de bourin B; torin E; hudin D; monbrin C. 3546 a vois escrie BC; as frans DE. 3548 fehlt C. 3551 fehlt E.

Paiien desrengent, li cuivert barbarin,
Le roi enclöent, li linages Caïn;
Li rois a trait son bon brant acherin,
Bien se desfent vers la gent Apolin.
„Monjoie“, escrie, „aidies moi, franc mecin!“
Raimons et Yves, li baron palasin,
Es Turs s'embatent deles un aubespin.
Guis de Borgoigne va ferir Macabrin,
Toutes ses armes ne valent un rosin;
Mort le trebuce par deles un sapin.
Bien i ferirent Franchois et Angevin;
La recomenchent l'estor et le hustin,
f. 23b Teus ne fu fais des le tens Costantin;
Des abatus durent lonc li traïn.
Paiien reüsent, et Franc et Poitevin
Droit vers Luiserne d'errer ne prendent fin;
De lonc le voient et le palais marbrin,
Ke Karlesmaines conquist, li fiex Pepin.

Vont s'en Franchois, Angevin et Breton
Droit vers Luiserne a coite d'esperon;
Au dos les sivent Persant et Esclavon.
Au pie d'un pui les .I. bos de planchon
Les ont atains li encrieme felon.
Devant les autres le trait a un boujon
Vint Absalons sor le bai d'Aragon,
En son escu ot l'image Mahon.
A vois escrie: „Tout i morres, glouton!“
Lors brandist l'anste, destort le gonfanon
Et vait ferir Guicart tout a bandon;
L'escu li perche, le taint et le blason,

*

3554 c. de put lin BD. 3557 fehlt D. 3558 fehlt C. 3559 li conte BDE. 3563 fehlt C. 3566 t. apollin A; t. costantin BCDE. 3567 dure BDE. 3568 reculent BCDE. 3569 l. acoillent leur chemin Tout ont erre que il ne prisent fin B. 3572 f. a coite desperon B; et gascon CDE; [ensamble o els poitevin et breton] B. 3573 l. ne font arestison B. 3575 dales .I. buisson B; p. de la roche mahon D; .I. arbre raon E. 3578 [bien fu armes a guise de baron Elme ot a or fait par devision] B. 3579 fehlt C.

L'aubert li fause et l'ermin pelichon;
Le cuer li part, mort l'abat de l'archon;
Puis trait l'espee, ki li pent au giron,
Entre Franchois se refiert a bandon.
Rois Aridastes le siut de tel randon,
Con li ostoirs vole apres le hairon;
Sor son escu ala ferir Raimon,
L'escu li trence et l'aubert fremeillon,
Ens en la cuise li a mis le pegnon;
Li sans li raie desi sor le talon,
L'anste pechoie, s'en volent li tronchon.
Puis trait l'espee, si feri Nevelon,
Tout le porfent desi ke el menton;
La ont perdu no cevalier baron.
Voit l'Anseïs, ne li fu mie bon;
Les destriers brocent entre lui et Milon.
Guis de Borgoigne n'i fist arestison;
Es Turs s'embatent, si fierent a bandon;
Monjoie escrient a vois, a mout haut ton.
Mout ont ochis de la gent Pharaon;
Rois Anseïs en ochist a fuison,
Con li pescieres prent a roi le poison.
Devant lui fuient, de morir ont frichon.
f. 23c Dist l'uns a l'autre: „Vees chi un dragon!
Ki l'atendra, jou le tieng a bricon."
Ja s'en tornast li linages Noiron,
Quant venir voient le roi Marsilïon
Et Ysore o le flori grenon,
Roi Danebu, ki nies fu Rubïon,
Roi Aridaste, son frere Fauseron;
Tout chil desrengent contreval le sablon.

*

3584 et le hauberc et B; fehlt CD. 3585 a. u sablon D. 3587 se remet BD; cui il ataint na de mort garison D. 3591 que il li perce son BCDE. 3594 fehlt B. 3595 menelon B; novillon C. 3599 et huon BD; falison C; et naymon E. 3602 a vois escrie monjoie le karlon BC. 3603 o. de la geste noiron DE. 3604 tel fuison BDE. 3605 fehlt A. 3610 v. de lor gent grant fuison B; q. vint poignant mar. le felon D; mar. le felon E. 3613 fehlt A. 3614 bis 3615 fehlen D.

A l'asambler ot mout grant huïson,
Tant en i muerent, n'est se merveille non.
Franc se retraient a forche et a bandon,
Car de Raimon furent en souspechon;
Droit vers Luiserne vont sere no baron.
Vont s'en Franchois a esperon brocant,
Droit vers Luiserne lor droit cemin errant,
Et Sarasin les vont mout encauchant.
Deles un tertre avalent un pendant,
La les ataignent li cuivert souduiant,
Car lor harnas les va mout detriant.
A tant es vous le fort roi Aquilant
Devant les autres a esperon brocant!
A vois escrie: „Glouton, n'ires avant!
Anseïs rois, car tornes l'auferant!
Grans hontes iert, se morres en fuiant;
Envers vo cors une joste demant.“
Rois Anseïs li respont maintenant:
„Ki vous en faut, ja d'amors ne port gant,
Guimple ne mance nul jor de son vivant!
Mais se jou puis, par dieu le raemant,
Ja de la joste ne vous ires gabant;
Vostre mors gist en mon espiel trencant.“
Lors li trestorne le cief de son bauchant,
Des esperons a or le va coitant;
Par les enarmes va l'escu achesmant,
D'orgoel et d'ire va li rois souspirant.
Li uns vers l'autre point le ceval courant,
Car mout estoient et engres et ardant.

3615 a. i ot grant marison B. 3616 t. en i vienent BD; fehlt C. 3617 sen vont a DE; f. i fierent a force B. 3621 l. tout . . . batant B; fuiant D; corant E. 3626 fehlt D. 3628 a. asses plus dun arpent BCDE. 3629 a sa voiz clere va li fel escriant DE. 3630 [de joste fere vos vois en hastissant] D. 3632 bis 3633 fehlen E. 3633 bis 3636 fehlen A. 3636 fehlt BC; [gardez vos bien des ici en avant Se molt bien nest vre. haubert tenant] D. 3638 c. del auferant BCD. 3639 fehlt C. 3640 e. traist . . . a garant B; e. enbrasant CDE. 3642 a. vait le cheval poignant DE. 3643 fehlt D.

Grans cous se fierent sor les escus devant;
Rois Aquilans le fiert un coup si grant,
L'escu li perche et l'aubert jaserant;
Dex le gari par le sien saint comant,
Mais nequedent et cuir et car li fent
Plus de .II. doie, ke li sans en espant;
L'anste pechoie, toute va esmiant.
Rois Anseïs le fiert si durement,
f. 23d Escus ne broigne ne li vaut un besant;
El cors li met l'enseigne flamboiant.
Grans fu li cous, ne sambla pas d'enfant;
Mort le trebuce ens el pre verdoiant;
Toute l'entraille li va del cors coulant.
Paiien le voient, mout en furent dolant;
De toutes pars vinrent li mescreant.
Le roi enclöent as ars turcois bersant;
Il se desfent, Monjoie va hucant.
Guis de Borgoigne va les mos entendant,
Vers le roi vint la lanche paumoiant;
En la grant prese se va ademetant.
Le roi presissent, ja n'en eüst garant,
Quant Raimons vint sor Vairon, le bruiant;
Yves, ses freres, le vait apres sivant.
Li avantgarde ne se vait atargant;
Es Turs s'embatent, mout en vont ochiant.
La ot estor merveilleus et pesant,
Mais Franchois vont la grant forche dotant
Des Sarasins, ki vienent frestelant;
Torne s'en sont deles un desrubant.
A tant es vous Marsilïon poignant,
Roi Absalon, ki nies fu au soudant,

*

3644 fehlt B; c. se donent es escus dor luisant CDE; [les lances brisent aus gonfanons pendant] D. 3650 tout le va A. 3653 bis 3654 fehlen C. 3655 t. jus del cheval corant B; fehlt D. 3656 c. sevrant BE; e. li ala derompant D. 3659 li rois . . . et derriere et devant D. 3665 vair. abrochant B. 3669 e. et orible et B. 3670 v. la presse derompant CE. 3671 sar. vet la terre covrant D. 3672 s. par dales .I. pendant B; les nos sen tornent D. 3674 q. fu nies lamirant D.

Et Ysore, le viellart mescreant,
Roi Aridaste et le viel Brudalant!
Aquilant truevent sor l'erbe mort gisant.
Voit le Marsiles, le cuer en ot dolant;
Grant duel demaine et jure Tervagant,
Ke mais n'iert lies nul jor de son vivant,
Se ne le venge a son acherin brant.
Lors s'est pasmes et entor lui auquant,
Cascuns le vait endroit lui regretant.
Et Franchois vont vers Luisernes errant,
Devant la vile se vont tout arestant.

Pour Aquilant fu grans li ploreïs;
Li rois Marsiles en fu grains et maris;
Il le regrete, si a dit: „Biaus amis,
Ki vous a mort, ne nous pot faire pis;
Jou vous cuidai rendre tout vo païs.“
Metre l'a fait dedens .I. escu bis.
f. 24a Apres Franchois se sont es esclos mis,
Devant Luiserne tres enmi le laris
Atains les ont aprestes et garnis.
La recomenche la noise et li estris,
Franchois les ont fierement recoillis.
Premerains broce li bons rois Anseïs,
Devant les autres ala ferir Turgis,
L'escu li perche et le clavain treillis,
Mort le trebuce del ceval el laris.
Guis de Borgoigne a Estorgant ochis.

*

3675 fehlt B. 3676 v. redoutant D; v. roboant E. 3677 t. mort sanglant C. 3678 m. grant duel en va menant BCE; mar. molt le va regardant D. 3679 ahi dist il par mon dieu B; ad alta vois vait paiens escriant C; demainent molt se vont dementant Apres a dit par mon dieu tervagant DE. 3680 niere lies a jor de mon BD; fehlt CE. 3681 ne vous . . . mon BCE; [non me presio li pris dune castagne] C. 3682 l. sont pasme (et) BCE; desor aquilant C; pai. sen vont entor le roi poignant D. 3684 [tant ont erre que il virent devant] E. 3690 [que vos tolli kl. al poil floris] C. 3694 illuec les ont et veus et ois B. 3694 bis 3695 fehlen C. 3695 r. li morteus fereis B; r .I. si fort fereis E. 3697 [lance levee sa lescu avant mis] DE. 3699 [parmi le cors li a le panon mis] DE. 3700 fehlt A.

Raimons et Yves ne sont mie aprentis,
De bien ferir sont tout amanevis;
Bien i ferirent no cevalier de pris,
Monjoie escrient, l'enseigne saint Denis.
Madïens ert él grant palais voutis,
Bien a les mos entendus et oïs;
Sa gent escrie: „Nos rois est entrepris;
Chertes, jou cuic, k'il a este traïs;
Or tost as armes, ke il n'i soit peris!"
Et chil si font, cascuns est fervestis;
Es cevaus montent corans et ademis;
La porte pasent et le pont torneïs,
Irie cevaucent contre lor anemis.
Quant vinrent pres, les espieus ont brandis,
Es Turs se fierent come leus en brebis.
Adont fu grans la noise et li estris;
Li hardi poignent, li coart sont tapis;
Ilueques ot mout grant marteleïs.
Madïens a si les paiiens requis,
Plus d'un arpent les a arier sortis;
Et d'uns et d'autres i fu l'abateïs.
Rois Anseïs les a premiers coisis,
Pour le secors fu forment esjoïs;
Le ceval broce des esperons masis.
Ferir se vont entre les Arabis;
Apres s'en vait Raimons et li quens Guis;
Fierent et caplent as brans d'achier forbis.
A iches cous eüssent desconfis
Turs et Persans, quant lor est or guencis

*

3702 ne se sont mie alentis C. 3703 des turs occire sont molt a B. 3704 und 3703 in D umgestellt. 3704 fehlt E. 3709 en mon cuer pense quil D. 3710 a. franch chevalier de pris C; a. por deu de paradis D. 3712 fehlt A. 3713 bis 3716 fehlen C. 3715 quant furent fors les espees ont saisis B; fehlt E. 3718 p. ad els li coar et li ardis C. 3719 fehlt BCDE. 3721 les ont ariere mis B. 3722 fu granz CDE. 3726 lors sentrevienent contre B; lors se refiert antre CDE. 3727 a. lui BCDE; [yves de baseles li chevaliers gentis] B. 3729 c. fuissent tuit BCDE; [toz les eussent noz fr. amatiz] DE. 3730 turc et persant BCD.

Rois Absalons, ki preus fu et hardis,
Poisans as armes et biaus et escavis;
Au dos le sivent .XX.m. Amoravis.
f. 24b Chil ont les nos mout durement laidis.
Rois Anseïs en fu tous esbahis,
Quant voit ses homes si ariere flatis;
Le ceval broce, ki bien estoit noris;
Et il li cort parmi les pres floris
Plus tost ke dains, quant les ciens a sentis.
L'anste a brandie au pignon de samis,
Fiert Absalon ens en l'escu voutis;
Ausi li trence con un pelichon gris,
Mais li haubers fu seres et sartis,
Ne l'empira valisant .II. espis;
Mais nequedent li cous fu bien asis,
Caoir l'estuet, les archons a guencis.
Li rois s'areste, par le nasel l'a pris,
Ja l'eüst mort, quant plus de mil Persis
Li ont rescous et par forche ravis.
Li rois le voit, a poi n'esrage vis,
Arier se trait deles un plaiseïs;
Sa gent ralie, ensamble les a mis.
Dist Madïens: „Sire, pour dieu merchis,
Tornons nous en, car trop somes despris!
Poi avons gent contre ces antecris."
Li rois respont: „Voulentiers, non envis!"
Sere s'en tornent, nus n'est des rens saillis;
En Luiserne entrent, dont li mur sont masis.
Desarme sont el palais seignoris,
Tains ont les cors et camouse le vis;
Li rois Marsiles les a dedens asis.

*

3732 fehlt B. 3735 fu molt esmarriz D. 3736 a. resortis BCDE. 3740 fehlt CE. 3741 en son escu BD. 3743 f. fors et bien treslis B. 3744 vaillant .I. parisis BD. 3744 bis 3745 fehlen E. 3747 r. sabaise DE; [vers 3751] A. 3748 bis 3751 fehlen E. 3754 e. que ne soions souspris BD. 3756 (non envis) A; [je lotroi bien dist li rois anseis] D. 3757 s. vont . . . partis BDE. 3758 [puis font fermer et portes et postiz De lor chevax sont atere jus mis] DE.

Li rois Marsiles, aumachor et aufage
Ont de Luiserne asis le maistre estage;
Mahomet jurent et d'Apolin l'image,
N'en partiront pour vent ne pour orage,
Si aront pris le plus haut herbegage;
Lor tres font tendre contreval le praiage.
Rois Anseïs et li miex del barnage
Furent as estres del palais grant et large;
Dist Madïens: „Sire, jou voi folage;
En douche Franche trametes un mesage
A Karlemaine et a tout son barnage,
f. 24c K'il vous secorent en la tere sauvage!“
Respont li rois: „Vous parles de grant rage;
Miex vaurroie estre en la prison l'aufage,
Ke l'emperere seüst le mien hontage;
Miex vuel sofrir la guere mon eage
Et perdre tere et tout mon iretage,
Ke desposes soie par seignorage.“
Rois Anseïs fu amont el haut estre,
Sor Madïen avoit mis son bras destre;
Son cief met fors parmi une fenestre,
Voit l'ost defors et des Sarasins l'estre.
„He, las“, dist il, „jou perc honor terestre!“
Dist Madïens: „Bons rois, ke che puet estre?
Ja deüssent vo mes a Laon estre.“
Quant Madïens a le roi entendu,
Isnelement et tost a respondu:
„Sire“, fait il, „pour dieu le roi Jhesu,
Chil, ki ne croit conseil, a tout perdu!

*

3764 jure en ont apolin et symage B. 3768 fehlt E. 3769 fehlt C; f. as murs du mestre herbergage D. 3770 (sire) vois ci grant DE. 3774 bis 3775 fehlen C. 3776 l. alle floris visage Saust la mesprison et lontage C. 3776 bis 3777 fehlen DE. 3778 Ke p. AB; Et p. DE; fehlt C. 3782 f. a une grant B; fehlt D. 3783 d. dont coverte est la terre A; d. et des sar. lestre B; lost des turs ou tant pai. sareste DE. 3784 il biau pere rois celestre C. 3786 fehlt B. 3790 honis ert qui . . . tost a perdu Quant li mals li cort dapoi quil ert aparceus C; hom qui . . . tost a E.

Orgueus ne vaut contre forche .I. festu.
Par le conseil Ysore, le kenu,
Sont Sarasin en vo tere venu;
Le païs ont gaste et confondu,
De toutes pars i a damage eü.
Vos gens menuisent et li lor sont creü,
Et no mur sont viel et frait et fendu;
Poi a chaiens vin et forment molu.
Mandes en Franche a Karlon, vostre dru,
K'il vous secore a forche et a vertu!"
„Diex", dist li rois, „par le vostre salu,
Secores moi contre la gent Cahu!
Madïen frere, tant a li plais coru,
Se savoit Karles, coment m'est avenu,
Il revenroit de son regne absolu
Et me taurroit le cief desor le bu;
Mauvaisement ai son conseil creü;
Miex vaurroie estre en la prison Cahu,
K'on m'apelast mauvais roi recreü;
Anchois en ierent maint pesant cop feru
Et maint paiien et mort et confondu,
K'on sace en Franche, coment m'est mesceü,
f. 24d Ma gent ochise et mon regne tolu."
A tant departent, n'i ot plus atendu;
Par la chite se sont bien porveü,
Horder se font, ou li mur sont ceü.
En l'ost defors mainent paiien grant hu,
Tendent lor tres parmi le pre herbu.
A tant es vous le fort roi Danebu!
Aporter fait par dedens .I. escu
Roi Aquilant en .I. paile encousu;

3795 i ont A. 3796 bis 3800 fehlen DE. 3801 bis 3802 fehlen C. 3802 m. envers BDE. 3805 jeteroit moi de D; secorroit moi de E. 3806 fehlt C. 3807 fehlt CDE. 3810 a. feriroie maint payn mescreu C. 3811 fehlt C; p. navre parmi le bu DE. 3812 bis 3813 fehlen B. 3812 c. i mest coru DE. 3814 [ne velt li rois quen france soit seu Que li paien li aient riens tolu] B. 3815 [e li payn sont defors atendu] C. 3818 [et lor aucubes et pavillons menu] B.

Paiene gent sont au cors acouru,
Grant duel demainent; maint pis i ot batu,
Maint poing destors et maint cevel rompu;
La nuit le gaitent, au main enteres fu.
Li rois Marsiles et sa fiere compaigne
Pour Aquilant font duel grant et estraigne;
Le duel laisierent, car che n'est pas gaaigne.
Devant Luiserne ont porprise la plaigne;
De tentes cuevre li vaus et li montaigne.
Marsiles jure sa grant barbe grifaigne,
N'en tornera pour nes une bargaigne
Devant chele eure, ke il la chite praigne;
N'i remanra castiaus, ke il ne fraigne;
Toute Galise metra en son demaigne,
Tout conquerra desi au port d'Espaigne.
Che jure bien, mes anchois k'il l'ataigne
Chou k'il afice, ara male gaaigne.
Devant Luiserne sont Sarasin logie,
Environ ont le païs escillie.
Au matinet, quant il fu esclairie,
Se sont arme li cuivert renoie;
Par l'ost tabourent, corne ont et noisie.
Des tentes issent li felon enragie,
D'asaillir sont tres bien encouragie.
Et Franchois sont la dedens haubregie,
Asamble sont tout enmi le marcie;
Fors sont issu a ceval et a pie.
Lor gent partisent, bien sont apareillie;
Li un as autres cevaucent tout rengie.
Li gonfanon sont au vent desploie;
Li solaus a sor les armes raie,
f. 25a La tere en a et li airs formoie.

*

3824 fehlt BC. 3827 fisent dolor estragne B. 3829 la champagne BC. 3830 par tout continrent le plain et le B. 3832 por roi ne por castaigne D. 3834 bis 3835 fehlen D. 3838 de ce quil jure croi asses quil remagne B; a. fera male bargaigne CD. 3843 bis 3844 fehlen C. 3844 i. quant il sont atirie B. 3847 fehlt C. 3848 i. nont crie ne noisie DE. 3850 t. irie BDE.

Chil, ki sont d'armes esprins et envoisie,
Des rens issirent, cascuns brandist l'espie;
Ki vout joster, tost en trova marcie,
A chele empointe n'ot gaires bargegnie.
Lors s'entrevienent es hiaumes embronchie,
A l'asambler ot mout trait et lanchie;
Che samble bien, quarel soient negie;
Le traire laisent, l'estor ont comenchie.
La ot maint hiaume et maint escu froisie
Et maint haubert desrout et desmaillie
Et tant vasal parmi le cors plaie,
Tant Sarasin ochis et detrencie;
Li navre braient, li mort sont acoisie.
Rois Anseïs l'escu a embrachie,
L'anste a brandie au pegnon desliie;
Des esperons a le ceval coitie,
Fiert Justamon en l'escu vermeillie,
Desous la boucle li a frait et perchie;
L'aubers del dos li a petit aidie,
Ausi li trence con un samit delgie;
Parmi le cors li a le fer glachie,
Ke d'autre part en parut demi pie;
Jus des archons l'a li rois trebucie;
Monjoie escrie, les siens a raliie.
Guis de Borgoigne a le ceval brocie,
L'espee tint au poing d'or entaillie,
Fiert Sansadone parmi l'iaume vergie,
Tresqu'es espaules a le brant convoie,
Mort le trebuce, chil a son fief laisie.
Raimons, li preus, a son cors raficie,

*

3855 d. tentes B. 3857 g. gaaignie B; fehlt CE. 3858 l. si lor vinrent es armes embuscie B; fehlt E. 3863 rompu BCDE. 3864 fehlt DE. 3865 [ne vous en sai pas dire la moitie] DE. 3868 deliie A; b. a. .I. penon lacie BDE; fehlt C. 3870 e. vernisie BD. 3872 [ne li valut .I. bliaut entaillie] DE. 3873 delie A; fehlt C; trestout li a ronpu et detrenchie DE. 3875 en parust la moitie CDE. 3880 [.I. sar. felon outre cuidier] DE. 3881 jusques es ... fendu et trenchie D. 3882 t. jus del cheval a pie B; m. la a terre du cheval anvoie E.

Pour sa grant plaie n'a pas l'estor laisie;
Le ceval broce, s'a le regne lasquie,
Ja endroit soi ne fera mauvestie.
En sa main tint le rice brant seignie,
Fiert Garsïon, ki Frans ot damagie,
Mais il en a tout le siecle vengie,
Car del bras destre a le Turc esmoignie;
Puis li a dit et par gas reprocie:
„Vasaus“, dist il, „decha vous ai seignie,
f. 25b Par tout iert mais seü et bien quidie,
Ke li Franchois vous aront acointie.“
Quant chil l'entent, en fuies a toucie,
En la grant prese a son cors desvoie.
Quant Madïens vit l'estor engraignie,
Le ceval point, la lanche a paumoie;
Fiert Danebu, .I. roi rice et proisie,
Jus des archons l'a li ber eslongie
Si roidement, ke le bras a brisie,
A pieche mais ne l'ara il haitie.
Yves de Bascle tint le brant empoignie,
Sor Sarasins a li ber caploie,
Devant lui sont li renc esclaroie.
Bien ont Franchois toute jor tornoie,
Ases i ont perdu et gaaignie;
Mais quant il virent le soleil abaisie,
L'estor guerpisent, le combatre ont laisie.
Et Sarasin sont as tres repairie,
Mais d'une part et d'autre ont tesmoignie

*

3887 le brant nu empognie B; b. a or seignie D. 3889 de celui a tout le monde B; fehlt C. 3892 bis 3893 fehlen C. 3893 s. el mien q. A; t. sera seu et bien cuidie B; or saront bien li felon renoie D. 3895 fehlt C; lent. .I. mot na respondie Ainz prent la resne sa le cheval coitie E. 3897 q. voit mar. lestor est engraignie B. 3898 madiens a son espie esloingnie E. 3899 .I. bon vassal proisie B; .I. francois quil a mort et trebuchie D; roi sage et E. 3900 li glous envoiie B; madien a son espie aloignie Fiert danebu .I. roi sage et proisie que des archons D. 3906 fehlt E. 3909 g. si ont le champ B; ariere tornent sont lestor D; si ont lestor an. tost jugie E; [quil ot le jor lestor tot gaaignie] Lestor guerpit . . . [En la cite sen entrent tot range] DE.

Et sor le roi Anseïs ont jugie,
K'il a par armes tout l'estor gaaignie.
Dedens Luiserne el plus maistre plancie
Vinrent Franchois baut et joiant et lie;
Desarme sont, puis se sont aaisie,
Car mout estoient pene et travaillie
Del fer porter et taint et camousie.

Dedens Luiserne el palais maginois
Se desarmerent Borgeignon et Franchois;
Greves les ot l'estors et li tournois.
As tres repairent et Persant et Indois,
Desarme sont et ostent lor conrois.
A son tref fu Marsilïon, li rois,
Ses barons mande, il vinrent trois et trois;
Et dist Marsiles: „Faites pais, si m'orrois!
Veschi Luiserne, ki siet ens es destrois!
De l'asaillir n'est mie grans esplois,
Trop a entor rivieres et marois;
Ja n'ierent pris, de verte le sachois,
Se par lonc siege nes afamons anchois;
Ne lor venra viande nule fois,
f. 25c Tout ausi ierent con li oisiaus el bois;
Et de Galise nos venra li carois;
Bone iert nostre os, si ke vous le verrois."
Li rois devise et fait ses grans bufois,
Mais puis i sist un an et quatre mois.

Et dist Marsiles: „Mout nous doit anuier
Pour Aquilant, le fort roi droiturier,
Ke mort nous ont li cuivert losengier;
Mais par Mahon, ki tout a a jugier,

3912 fehlt C; que an. a le cors effaitie DE. 3913 a le pris des armes B; que del estorme oit les altres homes honie C; et du tornoi tout le pris gaaignie DE. 3916 [et puis se sont a lor pooir asie] C. 3920 et tyois BCE. 3930 n. ert prise BDE; vers 3934 nach 3932, dann: Ou ert nostre ost si que vos le verroiz Et francois verrons familleus et destrois, hierauf vers 3933, worauf vers 3936 mit der D gemeinsamen lesart: et dist si grant bofois E. 3937 [ne lor mesfit la montance dun pois] DE. 3936 d. tout ensi par ses dois B. 3940 l. felon BDC; cil glouton E.

Mais n'iere lies, se ne le puis vengier!
Li asaillirs ne nous a or mestier,
Riens ne vaurroit ne traire ne lanchier,
Car il sont ore et orgoelleus et fier
Pour la viande, ke il ont a mengier;
Mais jou lor cuic chele joie acourchier,
Car jou ferai si les cemins gaitier,
Ne lor venra, ki vaille un seul denier;
Par afamer les vaurrai damagier,
Maugre aus tous seront en mon dangier,
S'il ne se voelent faire tout detrencier.
Et si vaurrai en Aufrique envoier
Pour Brandimonde, ma cortoise moillier,
K'ele past mer en chest este premier;
L'ariereban ferai apareillier,
O li venront amiral et princhier;
Ja mais ne quier ariere repairier,
S'arai d'Espaigne le regne a justichier,
Dont Karlesmaines m'avoit fait forcangier;
Mais jou en vuel chrestïente vuidier,
N'i lairai tour ne castel a froisier."
A tant apele li rois un mesagier,
C'est Rodoant, cui dex doint encombrier:
„Rodoant frere, penses de l'esploitier,
Envers Aufrique te covient cevaucier!"
Dist Rodoans: „Bien fait a otroier."
Li glous s'achesme, ne s'i vont detriier;
De l'ost se part, tel cose va nonchier,
Dont puis morurent .XX.m. cevalier.
Vait s'en li glous, cui Jhesus maleïe,

*

3944 [que li murs sont fermez sor le rochier Bien sont soudez a chauz et a mortier Assaut ne doutent valissant .I. denier Et cil dedenz sont forment a prisier Petit nos dotent bien le puis afichier] DE. 3947 fehlt BE. 3948 fehlt E. 3951 m. lor nes BDE. 3952 f. vis escorchier D. 3960 fourjugier B; forchacier CDE. 3962 l. forterece a brisier B. 3965 [par mahomet dit mar. le fier] D. 3966 fehlt C; auf. pensez du D. 3968 sen torne ni . . . atargier D. 3969 p. quant vint al esclerer Mien escient tel D.

Parmi Galise a sa voie acoillie;
f. 25d Tant a erre par la tere enhermie,
Conimbres voit sor la roce naïe.
Chil, ki le nagent, ont lor voile drechie;
Tant govrenerent, ke le quarte nuitie
Virent Morinde, la chite seignorie.
El port entrerent, s'ont lor sigle abaisie,
A tere vienent, si ont lor nef guerpie.
Rodoans monte, ne s'i atarge mie,
Cevaucant va parmi la praerie;
Par la porte entre en la chite garnie,
Vint au perron devant la tour antie;
Descendus est del destrier de Surie.
En la sale entre, ki fu clere et polie;
Quant le perchiut chele gent paienie,
Encontre vont, n'i a chelui, ne die,
Ke Mahomes soit garde de sa vie.
Rodoans monte el maistre pavement,
La roïne a trovee entre sa gent,
Entor lui sont paiien comunaument.
Il pase avant, ne s'atarge noient,
Il le salue en sa loi hautement:
„Chil Mahomes, ou tous li mons apent,
Ki fist le chiel et la tere ensement,
Vous saut, roïne, et vous gart de torment
Et vo maisnie, ki chi est en present!"

*

3973 t. naie A; t. enhermie BDE; t. oit alle por tere civalcie C. 3974 v. la fort cite garnie B; r. antie E; [puis vint au port ou trouva la navie An une nef antre plus ne detrie] DE. 3975 qui i B; li marin ont DE. 3976 t. ont nagie parmi la mer serie B; parmi la mer ont lor voie acoillie DE. 3978 cele part ont lors lor voie adrecie BC; voie aqueillie D; voile baisie E. 3979 Et prisent port sissent de lor galie B; nef abessie D; lor terre guerpie E. 3981 und 3982 fehlen B. 3983 fehlt BCE. 3984 est devant la tor antie B; d. est sor leperon de barbarie C; du mulet de . . [par les degrez qui sont dovre entaillie] DE. 3985 f. a or burnie B; ans est antrez en la sale vautie DE. 3989 mandement BCDE. 3993 l. salue altement da part mar. lamirant C. 3995 fehlt BC; qui nous a fait et forme de noiant DE. 3997 fehlt B.

Dist la roïne: „Il saut toi ensement!
Rodoant frere, nel me cheles noient,
Coment le fait mes sires? Di briement!
A il Espaigne et l'onor, k'i apent,
Ke Ysores li a mis en covent,
Ke il prendroit abandoneement?"
„Dame", dist il, „il va tout autrement;
Bien nous esta, che m'est vis nequedent;
Grant partie ont dela du casement,
Morligane ont et tout le tenement.
Dedens Luiserne sont asis li dolent,
Ne se tenront mais mie longement;
Tout sont torne a deseritement;
Piecha s'en fuissent fuï embleement,
Mais un roi ont de trop grant hardement,
f. 26a N'a pas .XXX. ans par le mien enscïent,
N'a tel vasal desi en Orïent.
Rois Absalons, k'on tient a si vaillant,
Ki tant puet d'armes sofrir et de torment,
Ne vaut a lui nes k'orges a forment
Ne de biaute ne d'apareillement."
Gaudisse l'ot, li cuers si li esprent,
Tremble et soupire mout angoiseusement.
Dist Rodoans: „Roïne, or m'entendes!
Li rois Marsiles, vostre drois avoës,
Mande par moi, ke vous le secores,
Par toute Aufrique l'ariereban crïes.
Devant Luiserne est li sieges jures,
Mes sire i a les Franchois enseres.

4000 s. le vaillant Or tost biau frere dites le moi errant D. 4005 (vis) A; fehlt C. 4006 ont de lor grant tenement B. 4011 f. alez honteusement Et tot ausi conme en emblement D. 4014 [ne si ardi ne fu de son jovent] DE. 4016 fehlt BCE. 4017 l. necuns trespas de vent B; v. a lui per armes .I. elme valissant C; l. de corage noient D. 4018 fehlt E; ne dapartenement D. 4019 ot tous li B; oi . . . li sali en present C. 4020 s. et baaille et sestent Sor li na vaine ne li bate forment Molt par maudist ysore durement Qui en a fait le desassamblement B; fehlt CDE. 4021 r. li cuivers parjures Dame roine .I. petit mentendes DE. 4024 mandez DE.

Tresk'a petit iert prise la chites,
Tous iert li regnes ains .II. ans conquestes;
Si vuet li rois, de sa gent soit peuples;
Dedens Espaigne courone porteres."
Dist la roïne: „Mahomes en ait gres!
Apareillier ferai barges et nes."
La roïne a ses corlius apeles,
Letres lor baille et ses bries saieles.
Par toute Aufrique n'est gentis hon remes;
Tout s'apareillent, esmus est li regnes.
Ains .XV. jors en ot tant asambles,
Les tres porprendent sous Morinde es pres.
Venus i est de Bile l'amires,
Li rois Corsubles, ki de Nubie est nes,
Felix, li rois de Lentis, li senes,
Li rois Faburs et Matifers, l'oses.
Tant i ot prinches et amiraus cases,
Des armes est li païs alumes;
Grans fu l'estoires, ki la fu aünes.
En ches santines ont ches destriers getes,
Vins et viandes i ont ases menes.
Au matinet, quant parut li clartes,
La roïne a ses barons apeles:
„Seignor", dist ele, „de l'esploitier penses!"
Et chil respondent: „Si con vous comandes;
Il n'i a plus; mais or vous achesmes!"
f. 26b Dist la roïne: „Si iert, con dit aves."
Achesmee est, mout avoit grans biautes;
Pucheles, dames ont lor cors atornes,
Pour la roïne lairont lor iretes.
Et dist Gaudisse: „Dame, vous en ires?

4028 et tous . . . aquites BC. 4029 fehlt CDE. 4030 [et an. sen iert desiretez] E. 4031 m. en soit loes BD; s. adorez C; s. orez E. 4036 ne sapareille sest . . . barnes B; fehlt E. 4038 Des tres . . . les pres A. 4041 und 4042 fehlen BCDE. 4043 p. riches hons et chasez D; et . . . chassez E. 4044 a. lust et fu grant la clartes C. 4045 bis 4058 fehlen C. 4046 d. menes BDE. 4047 i ot a grans plentes B; v. ont chargie assez DE. 4054 fehlt D. 4056 l. roiautes B; l. richetes ED.

En chest païs dolente me laires?
N'iere mais lie, tant ke vous revenres.
Dites mon pere, ja mar li cheleres,
Ke il me mant par .I. de ses prives!
En l'ost iroie voulentiers et de gres.
Ysore dites, ke males amistes
A en moi mis; ses covens est fauses,
Quant ne porcace, ke il fust ajoustes
Par mariage et a moi asambles."
Ot le la mere, si a .II. ris getes.
„Fille", dist ele, „jou cuit, vous me gabes;
En autre liu aves mis vos penses."
Biaus fu li jors, clere est la matinee;
Sor le rivage fu la gent aünee;
En lor nes entrent, n'i font plus demoree.
La roïne est en un calant entree;
Desous le bort est la dame acoutee;
Voit le sa fille, si l'en a apelee:
„Dame", dist ele, „or oies ma pensee!
Che m'est avis, ke vous fustes buer nee,
Quant vous venres en ichele contree,
U vous verres tante enseigne fremee;
Bien sares dire, ki mieus ferra d'espee;
Soventes fois i seres resgardee
Et des Franchois a vos tres revisdee;
Mout me dout, dame, ke n'en soies portee."
„Fille", dist ele, „or m'aves ramposnee,
Jou cuic, vous estes en jalousie entree."
„Non sui, ma dame, si soie jou sauvee!

*

4059 fehlt CD. 4064 a envers moi ses B; envers moi a toz ses D. 4066 m. jou et il AB; m. et a moi CDE. 4067 .I. ris gete A; .II. ris getes B; si an a ris assez DE. 4071 li oz asamblee D; [en lor nes metent pain et vin char salee Et eve douce quar ensi lor agree Puis] entrent tuit a une huee DE. 4078 venistes en iceste B; fehlt C; [vous ires en icele contree] B. 4079 e. fresee B; sovent verroiz lasaut et la mellee D; t. hante tronconee E. 4080 fehlt C. 4082 f. vene et avisee D. 4083 [car francois sont gent desmesuree] D; [ot le la dame si li dit sa pensee] DE. 4084 fehlt C; ele vous estes forsenee DE.

Par Mahomet, douche dame honoree,
Dites mon pere a la ciere membree,
Ke il me mant, car mout sui esgaree,
Quant jou remainc ichi si eseulee!
Ysore dites a la barbe meslee,
Ke fache tant, ke jou soie mandee;
f. 26c Mout desir l'eure, k'a lui soie ajoustee,
Car jou sai bien, s'a lui sui mariee,
Ke d'Espaigne iere roïne couronee."
A ches mos l'a a Mahon comandee.
Li marounier ont lor sigle levee,
Il n'i a nef, ki ne soit eskipee.
Vont s'en ensamble par haute mer salee;
Tant ont couru et la mer traversee,
K'il virent tere a mains d'une liuee.
Conimbres voient, grant joie en ont menee;
Venu i sont, ains ke past la vespree,
Defors la vile se logent en la pree.
Des ore mais dirai, s'il vous agree,
Del roi Marsile, ki sa barbe a juree,
Ke de Luiserne iert la tors craventee,
La gent destruite et la vile gastee;
Mais jou cuic bien, ains l'ara acatee.
Au matinet, quant l'aube fu crevee,
Rois Anseïs la mese ot escoutee,
Ke li avoit dans Englebers cantee;
Apres la mese n'i fist plus demoree,
Ains a la brogne maintenant endosee,
L'iaume lachie, puis a chainte l'espee.

4087 [quant vos vendrez en icele contree] Ysore dites a la D. 4089 q. ci me mande . . . trop sui BD. 4090 car je . . . ici trop B; ici remaing seule et desconfortee D; ici orfelinee E. 4094 s. asamblee B; fehlt D; molt serai lie sa lui sui mariee E. 4095 [tuit le regno tiray e la contree] C. 4099 fehlt D. 4101 t. pres a une louee B; qui sont de terre a moins dune loee D; une jornee E. 4102 fehlt D. 4103 que soit BDE. 4104 desus la vie D. 4105 [bone cancon tel non fu cantee] C. 4106 [quel ne sen partira por vent ne por gelee] C. 4107 que de conimbres B; si avra la vile e la tor creventee C. 4108 la terre BC. 4111 m. a BCD.

Sa gent comande, k'ele soit achesmee;
Et il si font, n'i font plus arestee;
N'i a chelui, ki n'ait la teste armee.
Dont fu la porte overte et desfremee;
Li rois s'en ist, sa gent a ordenee.
La veïssies tante enseigne fremee
Et tante targe d'asur eskekeree
Et tant destrier a la croupe tieulee,
Tant hiaume a or, tante brogne safree;
De l'or des armes est la tere alumee.
Lors a li rois sa gent araisonee:
„Seignor", dist il, „pour la verte nomee,
Gardes, n'i ait coardise pensee,
Car ki pris iert, sa vie ara finee,
Ja pour lui n'iert raenchons demandee;
Mais pour honor traions hui fort jornee!"
Lors s'escrierent: „Mieus nous plaist la meslee,
f. 26d K'estre asailli en la chite loëe."
Sarasin voient, ke Franchois sont issu;
As armes corent li cuivert mescreü;
Sonent buisines, grant cri font et grant hu.
Par ches tres s'arment, tout se sont esmeü;
Lors sont monte, n'i ont plus atendu,
Defors les loges se sont aresteü.
Lor gent ordonent li cuivert mescreü,
Sere cevaucent parmi le pre herbu,
Li un as autres cevaucent irascu.
La veïssies flamboier maint escu
Et tante enseigne de paile et de bofu;

4117 p. demoree BCE; sanz noise et sans criee D. 4118 fehlt D. 4120 francois sen issent chascun la teste armee Rois an. a sa D. 4121 e. fresee BD. 4122 taillie a or dasur B; t. ensengne dasur et dor bendee C; fehlt D; t. broine desor lelme gitee E. 4124 fehlt E. 4126 fehlt E. 4129 car sempre li estoit same reprove C. 4131 quil nen ait tost la teste coupee B; h. navrons hui fait jornee D; traions hui sor menee E; [as brandi dacer soit sa vie salvee] C. 4132 e. tuit a une huee An. sire bien nous plaist la meslee Li chapleis au trenchant de lespee DE. 4140 felon DE. 4142 a. en vienent B; c. par vertu D. 4144 ad or tessu C; p. a or batu D.

Li coart tremblent, ki paor ont eü;
Chil ki sont d'armes proisie et esleü,
Sont desirant, ke il aient feru;
N'i ot parole ne serventois tenu.
Tant con ceval porent corre menu,
Se vont ferir a forche et a vertu;
Mout aigrement se sont seure couru.
Lor lanches froisent; lors ont trait le brant nu;
Puis la bataille, la ou Hectors mors fu,
Par devant Troie, dont li mur sont fendu,
Ne fu si fiere en tres le tens Artu.
La veïssies maint pesant coup feru,
Maint hiaume frait et maint escu fendu
Et maint haubert desmaillie et rompu
Et maint vasal a la tere abatu;
Del sanc des mors sont par le camp li ru.
A ichel poindre ont Sarasin perdu,
Bien ont Franchois le caple maintenu.
Es vous Marsile et le roi Danebu
Et Ysore, le desloial kenu,
Roi Absalon sor le ceval grenu!
Apres le sivent li paiien malostru.
En la grant prese se sont tout embatu,
As brans d'achier rendent Franchois salu;
Li renc fremissent, bien sont Franchois tenu.

Grans fu l'estors, mout par fist a cremir;
D'ambes .II. pars s'alerent envaïr.
La veïssies maint pesant coup ferir
f. 27a Et maint paiien a la tere gesir
Et tant ceval vers la chite braidir

4147 [autant ou plus come dame de son dru] E. 4148 ne parlement D. 4152 si ont trait les brans nu BCDE. 4157 m. escu ... hauberc desrompu BDE; et maint elme fendu D. 4158 fehlt BE; [tant chevalier parmi le cors feru] B. 4160 m. corent par tout li ru B; m. corre le pallu C; m. i corent grant li ru DE. 4163 (danebu) A. 4165 le baucant crenu CD. 4166 bis 4167 fehlen B. 4169 l. rens fremist quant si sont enbatu B. 4171 forment salerent nos fran. envair D. 4172 fehlt D. 4173 tant font a .. des mescreanz gesir D. 4174 c. lun vers lautre braisdir BCD.

Et tante enseigne venteler et fremir
Et l'or des armes contre soleil luisir
Et ches enseignes huchier et esbaudir.
Li coars hon ne set de lui joïr,
Mais li hardi n'ont repos ne loisir.
Des brans d'achier se vont entrasaillir.
Rois Anseïs ot merveilleus aïr,
Le ceval broce et fait l'espiel brandir.
En la grant prese vait Moradas ferir,
Dus fu de Basle, l'honor ot a tenir.
Li rois le fiert, ki bien le sot ferir,
Onques nule arme ne le pot garandir;
Parmi le cors li fait le fer sentir;
Les archons vuide, k'il ne s'i pot tenir,
Envers le chiel fait les talons venir.
Guis de Borgoigne ne se vout pas tenir,
Ains dist au roi: „Tel coup font a plaisir;
Pour vostre amor les irai envaïr."
L'escu au col, a gete un souspir,
D'orgueil s'estent, les estriers fait croisir,
Le ceval hurte, ne se vout plus tenir.
Li nies Marsile, Atanas de Montir,
Garde sor destre et voit Guion venir;
Des rens ist tost, bel se sot porofrir;
De l'encontrer fu cascuns en desir,
Grans cous se fierent, n'ont cure de faillir;
Li paiiens froise sa lanche au parvenir,
De chele jouste li estut mescaïr.
Guis sot mout bien le sien coup aseïr,
L'escu li perche, l'aubert fait desartir,
Le cuer li trence, l'archon li fait guerpir;

4176 und 4177 fehlen DE. 4176 [as brandi dacer sem vont entresalir] C. 4178 li rois mar. nose de lui jehir D. 4182 [desoz ses piez fait la terre bondir] CDE. 4184 und 4185 fehlen C; rois . . bile B; nez fu DE. 4185 f. bien le sot assentir B; f. par si tres grant air DE. 4187 [anpoint le bien si la fait jus chair] DE. 4189 und 4190 fehlen C. 4189 [que li a fait lame du cors partir] E. 4193 lescu anbrace sa gite .I. DE. 4197 [de lui ferir estoit en grant desir] E. 4202 mescoisir A; fehlt E.

L'ame s'en va, chil le corent saisir,
Ki ont enfer ensamble a mainburnir.
Paiien le voient, si prendent a fuïr,
Franchois en font plus de .V.C. morir;
Del sanc des mors ont fait le pre rougir.
Duel ont paiien d'Atanas, ki est mors;
Maint pis i ot batu et maint poing tors.
f. 27b Es vous Marsile a trestout son esfors!
Sonent tabors, grant noise font as cors;
Franc se ralïent deles un sicamors.
Sarasin vienent les gonfanons destors;
Grans est l'estors enmi liu et es bors.
Li rois Marsiles, ki mout ot le cuer gros,
Il a brocie le destrier, ki fu sors;
Li cevaus cort, ki plus bruit ke uns tors;
Brandie a l'anste, dont li fers n'est pas tors,
Fiert un Franchois, onques n'i ot repos;
L'escu li perche, la ou reluist li ors;
Nel pot tenser li clavains, tant fust fors,
Ke il sa lanche ne li embate el cors;
Bien l'a empaint, des archons vola fors.
Lors trait l'espee, en nos gens est estors;
Cui il ataint, tout entresait est mors.
Dist l'uns a l'autre: „Chis a le rage el cors;
Cui il encontre, ceüs est ses depors.“
Fier sont li renc, ja mais plus ne verres.

*

4207 a maintenir BDE; fehlt C. 4211 dolans sont tuit DE. 4212 fehlt D. 4213 mar. a lestor ses esfors A. 4215 fehlt C. 4217 g. fu . . . et des lor et des nos B; lestor mervelos e fors C; l. et a plain et au bos D; lestors el moilon et an E. 4218 fehlt BCDE. 4219 mar. broche BCDE. 4220 fehlt BE; c. broce qui vait bruant com .I. C; et il cort bruiant com fust un D. 4221 fehlt E. 4222 f. qui venoit les un valos B; f. qui fu de vermendos C; f. en lescu qui fu fors D; f. que il por aioit trop E. 4223 fehlt BE. 4224 fehlt E. 4225 molt felenes morsiel li mist A; que il sa lance li embate el cors B; m. crudels mors li conduit al C; lance et enseingne li m. parmi D. 4226 des estriers le mist fors B; fehlt C; a. la mis hors D; e. du cheval le mist E. 4227 und 4228 fehlen BCE. 4229 fehlt BCDE. 4230 fehlt D.

Rois Anseïs fu cevaliers membres,
Duis de bataille, de hardement proves.
Devant les siens est li ber desrees,
Bien samble, prinches hardis soit et oses;
Cortoisement l'en porte l'afiles.
Li rois Marsiles l'a reconu ases;
Savoir poës, ne s'est pas eskives;
Moustrer li vuet, s'est envers lui ires;
Pour son neveu fu tains et abosmes.
Le ceval broce, mout s'est bel atornes;
Grans saus l'en porte li bauchans sejornes,
Ke le sablon li a es eus voles.
Fiert Anseïs el blason pointures
Tel de sa lanche, ja mar le meskerres,
Nel pot tenir escus n'aubers safres,
Ke ne li past par selonc les costes
La roide lanche, u li fers fu quares;
D'autre part pert li gonfanons safres.
Li rois se tint, ke n'est point remues;
Ains fiert Marsile, ki mout fu aïres,
En son escu, k'il est frais et troës;
f. 27c De son haubert li est uns pans fauses,
Jouste le cors est li achiers pases;
Li gonfanons est en l'escu remes;
Se che ne fust, il fust a mort navres.
Outre s'en pasent par vive poëstes,

*

4233 fehlt D. 4234 est premerains desres A; dessevres B; davant les altres . . . sest abandonez C; est li bers desreez D; siens sestoit abandonez E. 4235 fehlt C; [vers 4233] D. 4236 [plusor li fuient forment lont regretez] D. 4238 [car il estoit honme de grant fiertez Voit an. cele part est tornez] D. 4243 la terre gete conme sil fust derves B; fehlt C. 4244 en lescu BCD. 4247 bis 4249 fehlen A. 4247 [mien escient plus cun cendax parez] CDE. 4248 fehlt ACDE. 4251 m. com hom qui . . . ires B. 4253 et del . . . fu li pans dessafrez B; s. aubergo li oit le doe dople passes C; desoz la bocle li a lespie passez D. 4254 selonc les costes est B; molt pres des costes li est lacier colez D. 4256 merveille fu ne sont . . . navrez B; f. il leust a mort getez D; f. mort fut et afolez E. 4257 ainsi senpaignent par D.

Ke lor espieus ont tous enasteles
Et des blasons en ont grans pans portes;
Li uns de l'autre cuide estre delivres.
Adonques traient les espees des les,
La u s'encontrent, ne sont pas racorde,
Tart est cascun, ke il se soit mesles.
Ains mais .II. rois ne vi si encombres;
Dont recomenche l'estors desmesures;
A lor enseigne s'est cascuns escrïes
Et d'ambes pars mile fois reclames.
Grant prese i ot des cevaliers armes,
Sor les ventailles ont les hiaumes fremes.
Li solaus raie, car il estoit estes,
D'or et d'asur reflamboient les pres.
Se la fuissies, quant l'estors fu joustes,
La veïssies cevaliers desrees,
Hanstes froisies et escus estroës,
Et cevaus sors, ferans et pumeles
Es grans compaignes par les cans esgares;
Desous les ventres ont les archons tornes,
Les regnes routes a ches frains sorores;
Estraignes plaies de cevaliers navrez.
As premiers cous en i a tant pasmes,
Ke tous li cans en estoit encombres;
En seul tant d'eure, k'on puet dire „tenes“,
I a d'espees plus de mil cous dones
Et recheüs et lues guerredones.

4258 esquarteles B; tronconnez CD. 4259 b. ont les moitiez BDE; fehlt C; [ensi se sont ambedui encontrez Les elz du chief sont estencelez] D. 4260 [et quant il orent lor anguisse passez] D. 4263 quil ait lautre frapez D. 4264 si aires BD; fehlt C. 4267 la veissiez lor homes asamblez B; fehlt C; et dautre part m. foies urtez E. 4268 des chevaliers des princes natures B. 4272 fu melles BD. 4273 c. craventez B; desmontez C; dementez DE. 4274 h. brisies BCD. 4275 (et) c. fuians B; fort corant et abrives C; baucans et pumelez D; baucant et estelez E. 4279 fehlt D; [grans fu li caples des chevaliers armes] B. 4280 p. tors A; t. navrez B; des sar. i a tant asemblez D; t. versez E. 4282 atant dore con li cors cristi fust celebres C 4284 et bien BD.

Mout est l'estors et fors et adures,
Ja mais nul jor plus felon ne verres;
Mais tant i a Sarasins asembles,
Se dex n'en pense, ki en crois fu penes,
Ancui sera chis plais cier compares.
  Sarasin voient le roi Marsilïon
Et Anseïs, ki cuer ot de lïon;
Bien ont lor joste ferue li baron.
f. 27d A tant es vous de Borgoigne Guion,
Yvon de Bascle et le conte Raimon!
Apres les sivent Franchois et Borgoignon.
Es Turs s'embatent a forche et a bandon;
La recomenchent mout grant ochisïon,
Plus de mil Turs versent sor le sablon.
Madïens broce, va ferir Pharaon,
Parmi le cors li a mis le pignon;
Empoint le bien, mort l'abat de l'archon.
Lors recomenche l'estors et la tenchon;
Bien i ferirent li noble compaignon,
Sarasins mainent a grant confusïon,
Ferant les mainent le trait a un boujon.
Mais venue est des paiiens la fuison;
Rois Absalons vint poignant de randon,
Rois Alestans le suit a esperon,
Rois Danebus o le flori grenon,
Rois Aridastes, ki ot cuer de lïon,
Et de Palerne li fors rois Sinagon,
(Chil ot Guillaume maint jor en sa prison),
Tout chil desrengent con ostoirs a hairon.

4285 fors fu lestor ruistes et BCDE. 4289 ains quil soit vespre sera B. 4292 joustes fournies B; j. finie C; o. joste andui li compaignon Tant que tot sont depecie li blazon D; j. fermees a esperons E. 4296 se fierent par grant airaison D. 4297 recomence molt grans loc . . BCDE 4299 b son destrier aragon an son escu vait . . . Que il li perce le cuir et le blazon Trenche les mailles del auberc fremillon Ne li valut necun point dauqueton DE. 4306 fehlt CDE. 4307 fehlt D. 4308 sivi B; fehlt DE. 4309 fehlt CE; atant es vous ysore le felon D. 4310 qui cuer ot de lion B; fehlt C; alidasse et le rois rubion ... de felon E. 4312 fehlt C. 4313 c. oisel a faucon B;

A l'asembler i ot grant huïson,
Tante anste fraite et perchie tant blason
Et desrompu tant haubert fremeillon;
Par les cans gisent boëles et poumon.
Tres bien s'i tinrent no gentil danselon;
Guis de Borgoigne mist le roi a raison:
„Sire“, dist il, „pour dieu, kel le feron?
Il seroit bon, ke nous repairison
En la chite, anchois ke plus perdon.“
Et dist li rois: „A dieu beneïchon!“
Lors fait soner .I. graile de laiton,
Si s'en repairent le paset sans tenchon;
Au dos les sivent Persant et Esclavon.
Es vous poignant Ysore, le glouton!
Ochis nous a Ysanbart de Mascon.
Voit l'Anseïs, duel en ot et frichon,
Guencist le regne, puis broce l'aragon;
L'anste a brandie, destort le gonfanon,
Fiert Ysore sans nule arestison
f. 28a Haut en la targe, ou il ot point Mahon;
Li cous fu grans, ne fu pas de garchon,
Gambes levees l'abati de l'archon;
Puis traist l'espee, ki li pent au giron;
Ja li trencast le cief sous le menton,
Quant poignant vint li linages Noiron.
Li rois s'en part, d'arester n'ot raison,
Sa gent en maine pour traire a garison.
Le pont trespasent, n'i font demorison,
En la chite entrent par entenchon,
De la porte ont abatu le coulon.
Paiene gent asaillent environ;

*

c. se fierent es franc. a bandon D. 4316 und 4317 fehlen D. 4318 b. i fierent francois et borgeignon D. 4322 vers la BCD. 4325 fehlt C; coiement a bandon D. 4328 fehlt DE. 4330 lasche la . . et retorne vairon D. 4336 fehlt D. 4337 c. sor A. 4338 q. apoint la mesnie E. 4340 por avoir DE. 4342 sanz contencon DE. 4343 le roilon B; le pon C; fehlt D. 4344 g. asamblent DE; [la mastre cites et le dojon] C; [as murs montent francois et borgeignon] D.

Et Franchois getent pieres, cauç et moilon
Et aige caude et pois bollant et plon;
De chiaus defors font grant destruisïon.
Voit le Marsiles, ne li fu mie bon;
Le retrait sone, puis vint au paveillon,
La u estoit li aigles d'or en son.

Paiene gent sont as tres desarmee
Et Franchois sont en la chite loëe.
Rois Anseïs fu en la tour quaree,
Ses barons mande sans nule demoree.
„Seignor“, dist il, „n'i a mestier chelee,
No chites est desertee et gastee
Et la viande est chaiens tresalee,
N'en paseron pas la tierche jornee;
Conseillies moi pour la vertu nomee!“
Guis de Borgoigne a le ciere membree
Sali en pies, sa raison a contee;
Au roi a dit: „Or oiies ma pensee!
Vous saves bien, c'est verites provee,
K'en estor vaut petit gent afamee,
N'i pueent mie sofrir mout grant meslee;
Fous est, ki gaite auques la matinee,
Ki tant atent, ke la mers est montee;
Se puis entre ens, tost est sa vie outree;
Pour chou le di, tel cose soit gardee,
Par coi no gens peüst estre sauvee.

*

4345 fr. lor . . . grans pieres et B; fehlt C; piex aguz gietent caillox a foison D; g. poix et chauz et E. 4346 fehlt D. 4350 puis sen repaire droit a son pavillon D. 4352 fehlt D. 4356 c. est forment agastee D. 4358 [conment vers turs tendromes la contree Qui ma gent ont ocise et desmembree] D. 4359 fehlt E. 4360 und 4361 fehlen D. 4362 fehlt C. 4365 ne pueent ... grande jornee B; quelle ne ... dure mellee D. 4366 faisons gaitier desi a la jornee B; qui a manger ne noit le jor et pois la matinee C; que .I. petit droit a la D. 4367 ja ne fara de cors bone meslee Qui tanto atende quel soit afamee C. 4369 d. si soit mame sauvee Que de ceanz issons sans demoree Ainz que nos praignent cele gent malsenee D. 4370 bis 4375 fehlen D. 4370 dont preus nos viegne et no gens soit B.

Le matinet, quant kerra la rosee,
Soit nostre gent garnie et conreee;
f. 28b Raimon et Yve, ki bien fiert de l'espee,
Iert l'avantgarde baillie et comandee,
L'arieregarde me sera delivree.
Droit vers Estorges, la chite honoree,
Nous en irons, l'oriflambe levee;
Mauvais fait estre en tere desertee,
Ja n'arons chi vers Sarasins duree;
Estorges est bien garnie et peuplee,
S'estiiens ens, une pome paree
Ne douteriens toute lor aünee."
Anseïs a la parole escoutee,
Dist a Guion: „Cheste raisons m'agree;
Mais cheste cose ne m'iert ja reprovee,
Ke jou m'en fuie tout ensi en emblee;
Anchois en iert mainte anste tronchonee
Et mainte targe en iert escantelee,
Mains paiiens mors gisans geule baee,
Dont par le cors saurra la bouelee."
Ensi le laisent toute chele vespree
Jusk'au matin, ke l'aube fu crevee.
L'aube est levee et li jors esclarchis,
Dont s'apareille li bons rois Anseïs;
Au mostier va, il et Raimons et Guis,
Ensamble o aus mains bacelers de pris;

4374 [par aus sera lavantgarde guiee] E. 4376 [a dant re. qui tant a renomee La povre gent soit a lui aprestee Et si lessons viaz ceste contree] D; [lors est la force en iceste contree] E: [car lor olz est de toz biens asazee De pain de vin de char fraiche et salee] DE; [de venoison de mainte autre danree Con lor amoine de partot la contree] E; [et nostre gent est de fain afamee Car noz vitailles avons tote gastee En ceste vile nen trouverons danree Laisons luiserne ni facons demoree] DE. 4377 fehlt D. 4382 d. la pute gent dervee BD; fehlt C. 4386 t. coiement a celee B. 4388 m. broigne desroute et despanee B; fehlt DE; [e manz pes et pung a la terre volee] C. 4390 fehlt C; [francois respondent si soit con vos agree] D; [et mainte dame en ert veve clamee] E. 4392 [que sapareillent la gent henoree] D. 4393 crieve BCD. 4396 fehlt C.

Mese lor cante uns capelains eslis.
Quant li serviches fu cantes et fenis,
Del mostier issent, si ont les adous pris.
Par les osteus est cascuns fervestis;
Sor les ventailles lachent hiaumes burnis,
Les cevaus cuevrent de chendaus de samis;
Ki ceval ot, es archons est saillis.
Ens en la plache devant le parevis
Sont asemble, s'ont lor conrois vestis;
Bien sont .XX.m. de lor armes garnis;
Les portes uevrent et le pont torneïs
Ont abaisie, ki bien estoit faitis.
Yves de Bascle et Raimons, li hardis,
Issent premier, as plains cans se sont mis,
Ensamble o aus mil cevalier gentis,
Ki plus desirent estors et capleïs
f. 28c Ke espreviers aloë ne pertris.
Droit vers Estorges s'en vont tout le laris;
L'enseigne porte Raimons, li poëstis.
Sere cevaucent, nus n'est des rens saillis.
Rois Anseïs ne vout plus atargier,
De la chite issi sans delaier,
Ensamble o lui .XX.m. cevalier
De prime barbe, tout baceler legier,
Ki plus desirent estor et caploier,
Ke il ne fachent en cambre dosnoier.
Sere cevaucent el pendant d'un rocier;
Ki les veïst es estriers aficier,

4398 fehlt D. 4399 fehlt C; a son hostel est chascun revertis D. 4400 les haubers sont isnelement vestis D. 4401 [a lor costez ceignent les brans forbiz] DE. 4402 en civals montent corant et arabis C; fehlt DE. 4403 fehlt C. 4404 enmi ... qui delez la tor siet D. 4405 c. partis ACE; c. vestis B; a. nostre baron de pris D. 4407 de la ville issent belement senz estris D. 4408 fehlt D. 4409 r. li gentis BD; fehlt C. 4410 p. de la cite partis D. 4411 [touz li pueles petiz Et li harnoiz qui toz estoit garniz Et dautre part estoit li rois guis] Ensemble o els maint chevalier de pris D. 4413 perdris DE; pernis C. 4415 bis 4452 fehlen D. 4420 fehlt B. 4422 font BCE.

Les cors estendre et les brans paumoier,
Pour voir peüst jurer et fianchier,
Ke mout fesist teus gent a resoignier.
Rois Anseïs, cui mout pot anuier,
Se dementoit sur l'escu de quartier;
Deu reclama, le verai justichier:
„Gloriëus pere, ki tout as a baillier,
Secor moi, sire, ke n'i aie encombrier!
Haï, Letise, ke mar vous vi premier!
Mout ai grant duel pour vostre dosnoier.
Sainte Marie, car me venes aidier!"
A ichest mot a pris a larmoier,
Ne desist mot, pour voir le puis nonchier,
Ki li donast tout plain un val d'or mier.
Quant pot parler, ne se vout atargier,
Ses homes prist tantost a araisnier:
„Seignor", dist il, „ne vous quier a noier;
Hui nous covient sofrir un jornel fier,
Car li fuïrs ne nos a chi mestier;
Or i parra au grant estor plenier,
Ki mieus ferra del rice brant d'achier;
Pour deu vous pri de vostre roi aidier,
Car par chel deu, ki tout a a jugier,
Se d'Ysore me puis encor vengier,
Cascun de vous donrai rice loier!"
Et chil respondent: „N'avons soing de plaidier;
Ne vous faurons pour les membres trencier."
A ichest mot laisierent le plaidier.

f. 28d Apres le roi issi de la chite
Guis de Borgoigne au courage adure,
Ensamble o lui .X.m. bien arme,

*

4425 les coroie stendre et li fers ploier De fireors font laschille seurer C. 4427 [car molt sont virtoosi et liger] C. 4428 an. les prist a arraisnier BCE. 4429 bis 4440 fehlen BCE. 4441 il je ne vos doi noier B; q. anuier A; q. celer C; il a celer ne vos quier E. 4443 fehlt CE. 4444 al ... conmencier CE. 4445 [vers 4443] B. 4446 [vers 4443] D. 4451 chevauchez sire trop poez atargier E. 4452 fehlt BC. 4455 .X.m. homes arme A.

Tout cevalier, ki sont de jovene ae,
Ki plus desirent, ke il aient joste,
Ke li ribaus soleil et tens d'este.
De la chite issirent tout sere,
En chent parties i ont le fu boute.
Paiien le voient, si se sont escriё:
„Or tost as armes, n'i ait plus demore!
Franchois s'en fuient, li caitif afame."
Lors s'estormissent et de lonc et de le!
Li rois Marsiles issi fors de son tre,
Voit le vile arse et le fu embrase,
Le palais fondre de grant antiquite;
Et voit Franchois, ki se sont aroute
Droit vers Estorges le grant cemin fere;
Sa gent escrie, ke il soient monte.
Lors sonent grailes, par l'ost ont taboure;
As armes corent li glouton desfae,
Plus de chent mile se sont lues adobe;
Apres Franchois se sont acemine,
Dex les confonde, li rois de maïste,
Et il conduise Franchois a sauvete!
Es vous poignant un paiien Barufle!
El ceval sist, k'on apele Afile,
N'avoit meillor en la crestïente.
Li paiiens crie, le ceval a hurte,
Et li cevaus ravine par le pre.
Ses compaignons a .II. arpens outre,
Franchois ataint, puis les a escriё:
„Par Mahomet, tout estes afole!
Jou vous rendrai Marsile, l'amire."

4456 fehlt C; a cleres armes trestoz de D. 4461 s. tot esfree B; v. li cuivert parjure A haute voiz se sont tuit D. 4463 f. et de lonc et de le Or pert il bien mort sont et afame D. 4464 l. sestormist si sont molt aire D. 4465 fehlt D. 4466 ardre ... fu alume B; ardere qui li feus li ert bute C; le feu choisirent par la bone cite D. 4468 bis 4470 fehlen D. 4474 fehlt C. 4476 [droit a estourges lamirable cite] D. 4481 fehlt C. 4482 c. (a) une archie a passe B; oit .I. arpent passe C; c. lesse .I. arpent mesure D. 4483 a. qui .I. tertre ont monte A haute voiz a le paiien crie D.

Guis de Borgoigne a le Turc escoute,
Dist a ses homes: „Chestui cachent maufe,
Ses cevaus l'a a se mort aporte."
Lors li trestorne le ferant pumele,
L'escu au col, si a l'espiel branle.
Andoi se vienent de ferir apreste;
Li paiiens faut et Guis l'a asene;
f. 29a Haut en l'uelliere le hiaume a descercle,
En la chervele li mist le fer tempre;
Li paiiens crie, si a .I. brait gete.
Guis de Borgoigne a le ceval conbre,
Sus est saillis, car mout l'ot desire;
Le sien bailla Garinet, l'adure,
Son escuier, ki lonc tens l'ot garde;
„Monjoie," escrie, „chis l'a premiers compre."
Paiien le voient, grant duel en ont mene;
A tant desrengent come cien descouple;
Et Franchois brocent, li vasal honore.
A l'asembler i ot maint coup done;
Ains k'il departent, jou vous di par vrete,
I ara il mout grant mortalite.

Grans fu l'estors contreval le marois,
Asemble sont Sarasin et Franchois.
La veïssies tante enseigne d'orfrois,
De chendaus d'Inde et de pailes tiois.
Parmi la prese vint Absalons, li rois,
L'espee traite, dont li achiers fu frois;
Ochis nous a Gaselin de Ginois,

*

4488 cest bon cheval la a CD. 4491 se fierent que ni sont demore B; andoi se firent en lescus dor liste C; lors sentrevienent li destrier abrieve D. 4493 a mont en lelme BC; tot li a B; qui fu ad or cercle C; parmi le cuer li mist lespie plane D. 4494 fehlt BCD. 4495 p. chiet ... .I. cri BC; mort le trebuche a terre enmi le pre D; [quant il senti que guis lot atere] B; [le cival fuit e lo pain ert mort al pre] C. 4496 et li cuens guis a B. Umgestellt in B: 4497-4502-4499-4498. 4499 q. maint jor BD. 4502 c. acople BC. 4503 v. adure BD. 4510 p. gregois BD. 4511 p. les rens BC; par la bataille ... [environ lui furent toz ses conrois] D. 4512 fehlt B; [tant com cheval pot corre demanois Se fiert el tas por grever nos francois] D.

Bertrain de Bac et Tigier de Sarmois.
Guis l'a veü, s'en fu en grans esfrois;
Le ceval broce, ki li cort demanois
Plus tost ke chers, quant sent de cien l'esfrois;
L'anste a brandie au fer saragouchois,
Fiert Absalon con cevaliers adrois;
L'escu li perche et de l'aubert les plois,
Le cuir li fent sor les costes .III. dois;
Li vis deables le gari chele fois.
Grans fu li cous et li rois est caois
Si durement ęns enmi le camois,
Le bras s'estort, n'iert mais haities des mois.
Guis trait l'espee, ja en fust pris li drois,
Quant enclos fu de plus de mil Indois;
Li ber escrie Monjoie a clere vois;
Huges d'Auvergne et Morans, li cortois,
A la rescose sont venu demanois;
Et Anquetins et Jaquelins de Blois
Vinrent poignant, les gonfanons desplois.
f. 29b Guion rescosent a lor brans vïenois,
Puis se ralïent, estrains ont lor conrois;
Sere cevaucent sor les cevaus norois
Droit vers Estorges parmi le bruierois.
Paiien s'escrient en lor sarasinois:
„Or tost apres, tout seront pris au bois!"
Ensi devisent et dïent lor bufois,
Mais cierement se venderont anchois.

*

4514 fehlt B; b. del borgo et ricer de vermandois C; guerin de blois et hernaus davalois D. 4515 v. molt en a grans anois B; f. molt destrois Por ses barons fu durement irois D. 4517 fehlt D. 4518 a .I. fer vienois B; f. espanois C; la lance branle au confanon yndois D. 4525 sestort ne sera sains des B. 4527 [qui tout le heent et font de mort defois] B. 4529 auv. li preus et li cortois A; auv. et morans li BCD. 4530 res. vint sinagons li rois A; r. sont venu demanois B; fehlt CD. 4533 r. maloit gre les turcois B; r. a cui plas o qui nos C; g. redrecent malgre les arrablois D. 4538 p. ancois B; p. demanois D. 4539 dev. paien et arrablois D. 4540 c. seront vendu ancois [dex les garisse qui fu mis en la crois Que molt i a de genz de pute lois] D.

Droit vers Estorges cevaucent no baron
Tout belement le paset sans tenchon;
Apres lor vienent li Sarasin felon;
Traient et bersent et font grant huïson.
Devant les autres le trait a .I. boujon
Vint Alestans, ki porte le dragon;
En son venir nos a ochis Ponchon
Et Berengier et Landri de Mascon.
Quant Madïens a coisi le glouton,
Guencist le resne de l'auferant gascon,
Brandist la hanste, destort le gonfanon,
Fiert Alestant grant coup sor le blason;
Li rois fiert lui sor l'escu au lïon.
Les lanches froisent, s'en volent li tronchon;
Lors s'entrehurtent par tel devisïon,
Ke Alestans caï a ventrellon
Et Madïens reversa de l'archon.
Lors saillent sus a loi de campïon,
As brans d'achier esmuevent tel tenchon,
Dont li plus fors fu de mort en frichon.
Rois Aridastes vint poignant de randon
Et Ysores o le flori grenon;
Ensamble o aus li rois Marsilïon
Et avuec chiaus .XXX.m. Aragon.
D'autre part vinrent Franchois et Borgeignon;
Dont recomenchent le noise et le tenchon.
Madïen montent, u Turc vuelent u non;
Mais a l'encontre n'ot pas comparison,
Car trop i a de la gent Pharaon;

4541 vont sent franc. a coite desperon BD; [sovent maudient ys. le felon Qui lor a fet si mortel traison Molt les enchauce la mesnie mahon Apolin jurent tervagan et noiron Que nes garra ne chastel ne donjon Que il ne soient pendu conme laron] D. 4545 envers eus cort .I. pai. esclavon A voiz escrie filz a putain gloton D. 4546 bis 4565 fehlen D. 4555 si se hurterent par grant airison B. 4558 [si se requierent irie come lion] B. 4561 alestant montent persant et arragon B. 4565 car retornez francois et borgeignon Si defendez vo terre et vo roion Dont retorna an. le baron En sa compagnie maint chevalier hardi D. 4566 fehlt C.

Se dex n'en pense par son saintisme non,
Franc sont torne a grant destruisïon.
Guis de Borgoigne, ki mout fu gentis hon,
f 29c. Broce Afile, iche est l'aragon,
Dont mors caï Barufles, li felon;
En son escu va ferir Corbaron,
Parmi le cors li a mis le pignon,
Ke d'autre part en perent li tronchon;
Mort l'abati tout envers el sablon;
Monjoie escrie clerement a haut ton.
Rois Anseïs en a oï le son,
Dist a ses homes: „Jou ai oï Guion,
Il est mesles a le geste Noiron;
Or del secorre, ke plus n'i atendon!"
Et chil respondent: „A dieu beneïchon!"
A tant s'en tornent a coite d'esperon;
A l'estor vinrent plus tost k'esmerillon.
La recomenchent l'estor et le tenchon,
Ke del sanc corent li ruisel environ;
Sonent chil graile et chil cor de laiton;
Paiene gent mainent grant huïson,
Mahon reclaiment, Apolin et Platon;
Dex les confonde, ki sofri pasïon,
Et il conduise Franchois a garison!
Rois Anseïs est a l'estor venus,
Ensamble o lui ot le mieus de ses drus;
En la bataille est cascuns embatus.
Perchent ches targes et froisent ches escus,
Les lanches froisent, puis traient les brans nus.
De la grant prese est Ysores issus,
Entre deus rens est li fel aparus.
A vois escrie par mout fieres vertus:
„Rois Anseïs, vous estes vous repus?

4574 fehlt BC. 4575 fehlt C. 4580 en oi la raison B. 4585 t. brochant a BCD. 4587 recomence si grans occision BD. 4589 [tot en tentist li pais environ] D. 4593 [que nes destruie la mesnie noiron] D. 4596 fehlt B. 4600 sest li rois enbatus D. 4602 an. u estes vous BC; an. que estes vous devenus [Se povez estre atains ne conseuz] D.

Hui vous sera li gueredons rendus
De vo serviche, car vous seres pendus."
Anseïs a bien ches mos entendus,
Duel ot et ire, d'angoise art come fus.
Lors respondi .III. mos apercheüs:
„Par foi, traïtres, se ne vous renc conclus,
Ja d'amors n'aie amistes ne salus!"
Le ceval broce parmi les pres herbus
Et li destriers li vait les saus menus;
Et li viellars li revint irascus.
f. 29d Grans cous se fierent des espiex esmolus;
Les escus troncent, les aubers ont rompus,
Les les costes pasent les fers tous nus.
Rois Anseïs n'est des archons meüs,
Mais Ysores est des archons ceüs;
Rois Anseïs est sor lui arestus,
Par le nasel le prent, sel lieve sus;
Ja li trencast le cief, n'atargast plus,
Quant au rescorre vint li rois Danebus.
Li rois Marsiles est fors des rens issus,
Ensamble o lui .XX. mile mescreüs;
Par droite forche li ont des poins tolus.
Voit le li rois, plus est fiers devenus
Ke li lïons, quant des ciens ot les hus;
Monjoie escrie. Ches mos a entendus
Guis de Borgoigne, li vasaus esleüs.
Le ceval broce, plus n'i est arestus;
Ensamble o lui .X. mile fervestus,
Ki plus desirent, ke Turs aient ferus,

*

4603 fehlt B; encui morrez vre. jor est venuz D. 4604 fehlt BD. 4605 und 4606 li rois lentent de honte art conme fus B. 4606 et honte molt devint irascuz D. 4609 [4603 und 4604] B. 4610 b. des esperons aguz Si rudement que le sanc est sailluz D. 4615 fehlt D. 4617 ys. cai a terre jus C; ys. le veillart malostruz Jus des arcons est a terre cheuz D. 4619 fehlt D. 4622 mar. qui des autres fu dus B; mar. et de tabarie le dus C; quant rois mar. li cuivert mescreuz D. 4629 b. des esperons aguz D. 4630 a tot .X.m. de bone gent ou plus D. 4631 d. li estors soit venuz D.

Ke li leciere vin a boire ne jus
Ne ke puchele son ami en reclus.
Karles, li rois, fist con hon percheüs,
Ki i laisa teus vasaus coneüs,
Car maintes fois ot teus besoins eüs.
A l'asembler fu mains Turs abatus,
Dont par les plaies est li sans espandus,
Dont par les cans estoit grans li palus;
Chil destrier fuient, lor regnes ont rompus.
Mais trop enforche li linages Cahus;
Se dex n'en pense, li peres de lasus,
Rois Anseïs a faus consaus creüs
De la bataille, s'il puet estre tenus.
Grans fu l'estors et ruiste la meslee,
Bien i ferirent nostre gent honoree.
Rois Anseïs a la brache quaree
Se fiert es Turs et tint traite l'espee;
Cui il ataint, mout a poi de duree.
Il vait ferir Murgalant d'Aquilee,
L'iaume li trence et la coife a fausee,
Tout le trenca desi en la coree.
f. 30a Guis de Borgoigne a la ciere membree
Refiert Guicant d'outremer Galilee,
Tout le fendi desi en l'eskinee.
Madïens a la soie anste branlee,
Fiert Canebel, ki sires fu d'Orbree;
L'escu li trence et la brogne doblee,
Parmi le cors est l'enseigne coulee;
Mort le trebuce envers, geule baee.
Voit le Marsiles, la color ot muee;
A haute vois a s'enseigne escriëe,

*

4632 vin A; lec. morsel dauve u de lus B; que li navres soit de sa plaie garis C; fehlt D. 4634 fehlt D. 4635 v. esleus BCD. 4636 f. li ont besoing BC; molt de fois en ont mestier eu D. 4639 fehlt BD. 4644 [dire porra que mal i est venus] B. 4652 fehlt C. 4653 bis 4655 fehlen CD. 4655 le pourfent desi en la coree B. 4656 la fort lance B; la presse trespassee D. 4657 dorfee B; dorbendee CD. 4660 labati devant en la pree D.

Dont fu des Turs mout grans li aünee.
Se dex n'en pense, ki fist chiel et rosee,
Mar virent onques Franchois chele jornee.
Grans est la noise, li cris et la huëe,
Plus d'une liue en est la noise alee.
Raimons, li quens, a le noise escoutee,
Dist a son frere: „Nostre gent est meslee;
Dex les secorre et la vierge honoree!
Il ont mestier, aïde ont reclamee;
Or del secorre sans plus de demoree!“
Yves respont: „Teus parole m'agree.“
A tant retornent parmi une valee;
Ja rechevront paiien male saudee;
A l'estor vinrent, cascuns lanche levee.

A l'estor vinrent Franchois sans demoranche;
Raimons, li quens, i a baisie sa lanche,
Fiert un paiien, ki fu de grant puisanche,
Non ot Ferans, sires fu d'Avilanche;
L'escu li perche et la brogne et la panche,
Parmi le cors li mist l'enseigne blanche,
Mais au retraire fu rouge con waranche;
Mort l'abati par deles une planche.
Yves, ses freres, n'i fist pas arestanche,
L'anste a brandie par fiere contenanche,
Fiert .I. paiien en l'escu d'alianche;
Parmi le cors mist le fer de Plaisanche,
Onques li brogne ne li fist retenanche,
Mort le trebuce, ke n'i fist arestanche;
Puis crie Bascle, chou est se ralianche.
Voit le Marsiles, mout en a grant pesanche;
Mahomet jure, en cui il a fianche,

4668 re. et y. lont molt bien D. 4670 fehlt BCD. 4675 [grans est la noise li cris et la huee] B. 4676 vienent franc. sans demoree D. 4677 s. arrestance B. 4678 a baissie BD. 4679 vaillance D. 4680 nies fauviel sires fu daquillance D. 4681 et lauberc ala lance D. 4682 met B; fehlt D. 4683 fehlt CD. 4684 le trabuce les une voide place C; le trebuche sanz nule demorance D. 4685 bis 4690 fehlen A. 4686 fehlt D. 4688 fehlt D. 4689 fehlt C; perce lescu la broigne fet senglante D.

Ke des Franchois abatra la beubanche;
Ja mais n'iert lies, s'il n'en prent ja venjanche,
De chel pecie lor donra penitanche;
Prendre les quide et metre a grant servanche,
Mais anchois iert de morir en dotanche.
f. 30b Grans fu l'estors, perilleus et mortaus;
Es vos paiiens armes sor les cevaus!
Rois Alestans lor sort parmi uns vaus
Et Ysores, li viellars desloiaus.
A l'asembler fu grans li batestaus;
La ot perchie tant escu a esmaus,
Tant hiaume frait a or et a crestaus
Et tante enseigne a or, ki tant est biaus;
Et abatus et ochis tans vasaus,
Tans resnes rous, tans las et tans poitraus.
Rois Anseïs n'i fist plus arestaus;
Quant vit morir ses homes par tertriaus,
Lors trait Joieuse, dont d'or est li segnaus,
Fiert en la prese con li leus es agniaus;
Fiert un paiien, ki ot a non Floriaus,
Sire ert de Sice, mout fu et grans et haus;
Tout le trenca desi ens es boiaus;
Monjoie escrie, mout se fait fiers et baus.
„Sire," dist Guis, „ichis cous est mout biaus;
Ki si bien fiert, ichis n'est mie faus,
Bien doit porter mances et pignonchiaus
Et gans d'amors, car il i est bien saus."
Ensi devisent et dïent lor aviaus,

*

4696 de lor BCD. 4697 g. viltance B; metre les ... en prison molt estrange D. 4698 m. ainz de li demorra en viltance Se diex garist le barnage de france D. 4699 et doutaus A; et mortax BD. 4700 v. poignant cele gent desloials En lestor vienent poignant sor les chevaux D. 4705 maint .. a or rompu et a B. 4706 mainte ... de paile et de cendaus BCD. 4707 mors et navres et ocis tant chevaus B. 4708 fehlt B; [parmi ces chans gisent mort li vassaus] D. 4711 d. trence li coutiaus B; dont est en pris grans C. 4714 de surce (?) B; estoit de lasere gentils hom et valans C; fehlt D. 4716 e. cest sensaigne roiaus B. 4717 g. de dieu soies vous saus B. 4718 f. bien doit estre loiaus B; fehlt C.

Mais dusk'a poi soferront grans travaus,
Se dex n'en pense, li pere esperitaus;
Ains teus ochise ne fu en Rainschevaus,
Ke la fu faite des nostres et de chiaus.
Grans fu li caples, n'i ot giu ne revel;
Sonent buisines, tabur et moienel.
Li rois Marsiles vint parmi un vauchel,
En sa compaigne .XX. mile pignonchel.
Franchois le voient, ne lor fu mie bel,
Raliie sont par deles un ormel.
Es vous paiiens, ki mainent grant merel!
Traient et bersent, des nos font grant masel.
A tant es vous .I. paiien Pinabel!
Armes estoit au matin de nouvel;
Chil tint en fief les tors de Montgibel;
N'ot pas .XXX. ans, mout i ot bel tousel.
El ceval sist, k'on clamoit Arondel,
f. 30c Ki plus tost cort ke bisce ne cevrel;
Brandist l'espiel, dont trencent li coutel.
En son escu vait ferir Pinabel
.I. cevalier, ki fu nes de Pinel;
Toutes ses armes ne valent .I. rosel,
Parmi le cors li mist l'espiel nouvel,
Mort le trebuce par deles un tertrel.
Rois Anseïs jura saint Daniel,
S'il ne le venge, ne se prise .I. agnel.
Del paiien quide abatre le revel,

*

4724 (ne fu) A. 4725 qui la fu mis a tere de son civals C; com ele fu des barons principaus D; [navoit mais pooir de monter sor elus] C. 4732 (ki) menant CD. 4733 fehlt B. 4736 f. le pui de B; le mont de mirabel C; et tint anfie lenor de D. 4737 .XX. BD; a. bien semble a damoisel D. 4739 c. que ne vole oisel CD. 4741 f. .I. chevalier nouvel B. 4742 qui nes estoit de la cit de B; c. adoubes fu de novel Nevo estoit anseis et nes de castel C. 4745 .I. ruissel B; arborsel C; vaucel D; [larme enporte langel gabriel Voille anseis non li fu mie bel] C; [puis li a dit .II. moz par grant revel Mar i venistes por fere le cenbel Engloti as molt dolereus morsel] D. 4746 s. gabriel B; deus en jure et la vertu samuel Del paien abaterale cervel C. 4748 fehlt C.

Le ceval broce, l'escu mist en cantel,
U il ot d'or portrait un lïonchel.
L'anste a brandie, ki ot fer tout nouvel;
Fiert .I. paiien el pis sos le forchel,
Tout l'entrouvri ausi con un porchel,
Ke fors del cors li saillent li boël.
„Monjoie", escrie, „feres, franc damoisel!"
Guis de Borgoigne esperone Morel,
L'escu au col, u ot un lïonchel,
Et vait ferir un paiien Fanuël;
Jus des archons l'abat con .I. porchel,
Li cous li froise au caïr del poutrel.
Et Raimons broce Vairon, le plus isnel,
Ke on trovast desi a Mombendel;
L'escu de geules embrache a son fresel,
L'espee tint a son dore pumel,
Fiert un paiien desor l'iaume a cherclel,
Tout le porfent desi el hasterel.
Paiien reclaiment Mahon et Jupitel,
Dist l'uns a l'autre: „Ves la felon cael!
Felon giu a, n'est pas de pastourel."
Ja s'en fuïssent, n'i eüst mais rapel,
Quant venue est la maisnie Borel;
Dont recovrerent les gens Luchiabel.
Et Franc s'en tornent sere les un bosquel;
.I. val avalent, puis pasent un ruisel.
A tant monterent le mont de Ravenel,
Estorges voient, ki sist en un monchel.
Li murs n'est pas de cauç ne de quarel,
Ains est de tere, haut en sont li crestel

*

4749 fehlt C. 4751 il brandist .. dont trenchent li coutel B. 4752 feres .I. BD. 4756 fauvel BCD. 4757 .I. colombel BCD. 4759 lab. mort al prael C. 4762 fehlt ACD. 4763 g. au blanc castel B; l. al col al blancho lioncel C. 4763 bis 4765 fehlen D. 4766 p. enfressi el cervel BCD. 4767 jupiniel A; p. en font molt dolereus maisel D. 4769 sachies cis jus nest B. 4770 f. non li valist mie apel C; f. li paien desloial D. 4775 remontes sont en civals de novel C; de mirabel D.

Et la tors fors del plus maistre castel.
f. 30d Tant ont ale no vaillant jovenchel,
Ke de la porte font ovrir le flael;
Devant les liches se rengent el prael.
Es vous paiiens, ki mainent grant frestel!
Ja revaurront comenchier le chembel.
Devant Estorges enmi la praierie
Se fu rengie nostre cevalerie;
Rois Anseïs belement les castie:
„Baron“, fait il, „ne penses coardie!
Nous somes pres de la chite garnie,
S'avons mestier, nous en arons aïe.“
Et chil respondent: „Nous ne vous faurons mie.“
A tant es vous Marsile et sa maisnie!
En sa compaigne mainte enseigne baulie;
Bien sont chent mile, li cors dieu les maudie!
Ja revaurront comenchier l'enredie.
De l'ost se part Joserans de Rousie;
C'est uns paiiens plains de mout grant folie;
Apoignant vient, a haute vois s'escrie:
„Rois Anseïs, li miens cors te desfie;
De moi aras une joste furnie.“
Et dist li rois: „Dehait, ki ne l'otrie!“
A ichest mot a l'enarme saisie,
Brandist la hanste, par fierte le paumie.
Andoi s'en vienent irie par aramie,
Grans cous se fierent, ne s'espargnierent mie;
L'anste au paiien est en deus trons croisie,
Mais l'Anseïs n'escliche ne ne plie,
Ains le fiert bien, sa grans irors l'en prie,

4782 quant il fu alle lige del castel C. 4784 la reconmence lestorme de novel C. 4786 sen vint nre. ost qui ihesus beneie D. 4787 et an. qui les caiele et guie B. 4788 ne coardissies mie D. 4794 m. de cele gent haie B. 4795 j. reconmence la grant meslee E; j. covient il conmencier lenvaie D. 4796 de persie C; de pavie D. 4803 u lenseigne balie B; l. lance dont li fer fu acerine C. 4804 a. se fierent par molt grant arramie BCD. 4805 fehlt D. 4807 li an. narcoie B; ne mais le rois ne cet ne C; m. cele au roi nest route ne froissie D. 4808 b. sor sa targe florie B; si que parmi li guie D.

Ke la targe a fause et desconfie.
Onques la brogne ne li fist garandie,
Parmi le cors le fer trencant li guie;
Mort le trebuce, l'ame s'en est partie.
„Monjoie“, escrie, bien fu sa vois oïe,
„Feres, Franchois, el non sainte Marie!“
A tant broca nostre cevalerie,
N'i a chelui, n'ait sa lanche baisie;
A l'asambler fu la noise enforchie.
La veïst on tante targe croisie,
Muerent paiien a duel et a hacie,
f. 31a Tant hiaume frait, u li ors reflambie,
Tant cevalier morir et perdre vie;
Del sanc des mors la verde erbe rougie.
Recule sont la pute gent haïe,
Mien escïent mout fust ja laidengie,
Quant Ysores lor fait une envaïe,
Rois Absalons lor revint en aïe;
Se dex n'en pense, ki tout a en baillie,
Ja perderont des lor mout grant partie.
A tant brocierent paiien a une hie;
Li nostre fuient, s'ont la plache guerpie,
Quant Anseïs ensamble les ralie
Et prent un cor et sone la bondie.
Dedens Estorges est la gent haubregie,
Mil cevalier d'une conestablie;
Cascuns avoit la ventaille lachie.
Uns cevaliers, cui Jhesus beneïe,
Ki de Valenche avoit la seignorie,
Chil les conduist, s'enseigne en haut drechie.
De la porte issent, cascuns s'enseigne escrie;

*

4809 quil li a route fausee et departie B; lescu li perce et la broigne treslice D. 4810 que li hauberc ne li vaut une aillie D. 4811 por mer le cors li froide fer les guie C; lescu li perce et le hiaume li brise D. 4814 f. barons ihesus vos beneie D. 4817 n. estormie BD. 4819 fehlt BCD. 4820 et tant vert elme ou D. 4829 fehlt C. 4832 [por mer la porte de la cite garnie Entro an. cun tuta sa compagnia] C.

A tant se fierent en la gent paienie.
La veïst on tante sele vuidie,
Muerent paiien a duel et a hacie.
Ja s'en tornassent par une val soutie,
Quant vint la forche de chele gent haïe
Et nostre gent est ariere flatie.
Puis sont entre en la chite antie,
Si ont la porte seree et vereillie.
Li rois Marsiles a la vile asegie.

Li rois Marsiles et si autre baron
Ont asegie Estorges environ;
La veïst on tendu tant paveillon;
El maistre tref fu l'aigle d'or en son.
Lors se desarment li linages Noiron,
Tendent ches cordes et fierent maint paison.
Rois Anseïs et nostre danseillon
Se desarmerent sus el maistre dognon,
Cascuns remest en pur le siglaton.
Madïens a le roi mis a raison:
„Sire", dist il, „pour dieu, kel le feron?
f. 31b Tout somes mis a grant destruisïon
Et vostre tere va a confusïon;
Mandes en Franche l'empereor Karlon,
K'il vous secore por droit et por raison!"
Li rois l'entent, si baise le menton;
L'aige des eus li ciet a grant fuison
Desor les geules de l'ermin pelichon;
Puis respondi Madïen tel raison,

4841 [et tante targe et rompue et froissie Et tante broingne rompue et desmaillie Maint pie maint poing mainte teste trenchie Maint chevalier perdi ilec la vie Dont mainte dame en fu puis aveuvie] D. 4844 la gens de la pute lignie B; q. i sorvint cele gent paienie D. 4845 a. resortie BC; et nre. gent ert . . . guenchie BC. 4846 fehlt C. 4847 p. fremee et BD. 4848 fehlt A. 4854 tendu i sont maint tre et maint pavillon B; fichent cil pesson DC. 4855 sont desarme ens el B; fehlt D. 4856 r. el maistre siglaton B; r. en oblialdo et en siglaton C. 4860 confusion D. 4861 torne a destrusion D. 4863 por dieu et por son non BD; s. a force et a bandon C. 4864 baissa B; hauca D. 4866 desor la geule BCD.

Dont en plorerent maint cevalier baron:
„Madïen frere, par le cors saint Simon,
S'or savoit Karles, coment erre avon,
Con faitement nostre tere perdon,
Il revenroit ariere en chest roion,
Si me taurroit le cief sos le menton.
Par chel seignor, ki sofri pasïon,
Anchois en ierent sanglant maint gonfanon,
Et desrompu maint haubert fremeillon,
Ke jou tesmoigne, ke recreant soion!"
A tant plorerent Franchois et Borgeignon.
Guis de Borgoigne en apela Yvon
Et Englebert et le conte Raimon:
„Seignor", dist il, „nostre roi conforton!
Trop est grans dues, quant plore gentis hon."
D'aus le lairai, de Sarasins diron,
Ki par defors mainent grant marison.
El maistre tref fu l'image Mahon
En haut levee; la font lor orison.
A tant es vous sor .I. bai d'Aragon
.I. mesagier a coite d'esperon!
Descendus est sans nule arestison,
Entor s'arestent paiien et Esclavon
Pour escouter, k'il dira ne ke non.
Chil salua le roi Marsilïon
De par sa feme a la clere fachon,
Ki li amaine de cevaliers fuison.
Et quant Marsiles entendi la raison,
A vois escrie sans nule arestison:
„Or tost, montes, franc cevalier baron!"

4870 und 4871 in B umgestellt. 4872 [ensemble o lui franc. et borgeignon] D. 4877 que je li mant que le pieur aion B. 4887 v. a coite desperon B. 4888 m. qui descent au perron B; chevalier brochant a D. 4889 ens el tref entre ni fist arrestison B. 4890 lui vinrent persant et B; e. lui sarengent persant et CD. 4893 [sire dist il entendez ma raison Si vient vo fame a la clere facon] D. 4895 und 4896 fehlen BCD. 4897 m. encontre lui alons D; [hastes vos tost que ja l'encontrerons] BCD.

Li rois Marsiles entent le mesagier;
Savoir poës, n'i ot k'esleechier.
f. 31c Isnelement demanda son destrier;
Lors est montes et li autre princhier,
Des tentes issent sans plus de l'atargier;
Defors les loges el pendant d'un rocier
Ont encontre la roïne au vis fier;
O li Florete, la fille au roi Brehier,
Et Coloree, la fille Buchifier,
Et .X. pucheles, filles sont de princhier,
Il n'a si beles desi a Monpellier.
Li rois Marsiles cort sa feme embrachier,
Plus de chent fois le comenche a baisier;
Mais mout petit prise ele son dangier,
Car as Franchois se vaurra acointier;
Un en i a, ke ele a forment cier,
Ki l'autre an vint sa fille desraisnier.
A tant descendent par desous .I. lorier;
Dist la roïne: „Sire, jou vous requier,
Ke fors de l'ost nous feïssies logier
Pres de vo tref le trait a un arcier;
La nous ferons ventoser et sainier,
Car travaillies somes del cevaucier;
La punaisie de l'ost ne le flairier
Ne soferroie pour les membres trencier.“
Et dist li rois: „Bien fait a otroier.“
A tant ont fait un paveillon drechier.
Devant le tref avoit un olivier,
U la roïne s'asist pour ombroier;
Puis dist au roi: „Sire, or ales arier
A vostre tente et vostre cevalier!

*

4904 quant il encontre sa feme o le D. 4905 o li amaine floret fille brehier A; (amaine) florete BD; la fille au roi B; qui fu . . . richier D. 4914 [molt ot en lui .I. vaillant chevalier Et preus as armes et bachelier legier] D. 4915 [et la roine li conmence a prier] D. 4916 sire dist elle une riens D. 4920 car forment somes lassez de chevauchier D. 4921 fehlt C. 4922 p. lor de monpellier B. 4923 fehlt C. 4924 [vers 4923] C.

Jou me vaurrai anuit mais aaisier
Et mes pucheles, ki en ont grant mestier."
A tant s'en part li rois sans plus noisier;
Et la roïne n'i vout plus detriier,
Esclarabin mande, son latinier;
Et chil i vint, ki ne l'ose laisier;
Lors s'agenoille les li pour conseillier.
„Di! va!", dist ele, „il t'estuet esploitier!
Quant tu verras ancui l'air espoisier,
Laiens iras a Raimon, le guerier,
Si li diras, k'or le tieng a lanier,
f. 31d Se.il ne vient a moi esbanoier;
Et si li porte ma mance au comenchier!
Mieus en ferra ases del brant d'achier;
Et s'il se doute noient de l'engignier,
De moie part li porras fianchier,
Ke ains les membres me lairoie trencier,
Ke ja par moi recheüst encombrier;
Et se il a avuec soi sodoier,
Ki vuelle amie, mar s'en fera proier,
Mais viegne o lui, si porra dosnoier."
Et chil dist: „Dame, bien li sarai nonchier."
Ensi le laisent trosk'a l'anuitement,
K'Esclarabins coisi l'oscurement.
De la roïne se part cheleement,
Tres parmi l'ost s'en vait isnelement;
Vint a la porte, si huce belement.

4929 ici ferai mon cors bien aaisier D. 4934 [molt ot en lui .I. vaillant mesagier Et emparle et duit de son mestier] D. 4935 ag. or li puet conseillier D. 4936 or va fet ele tantost apareillier D. 4937 v. le soleil abessier D. 4938 dedens estorges al mastro grever C. 4939 d. que il ne soit lanier B; diras a raymondo le liger Si li diras que je le tingno . . C; d. quil viengne a moi parler D. 4940 mais viegne ... astres B; fehlt D. 4941 a cest premier B; m. a lacointier D. 4942 und 4943 car moult est preus sel voudrai acointier D. 4947 il avoit avoc lui parent ne frer C. 4948 fehlt C; v. amer ne sen face D. 4950 dame . . refuser ne le quier Bien li savrai de chief en chief noncier D. 4952 e. sen issi coiement B.

„Portiers“, dist il, „un poi a moi entent!
Oevre la porte, ne te targe noient!“
Li portiers l'ot, son cief a mis au vent,
Vit le paiien, ki le haste forment;
Puis li a dit: „Paiiens, rales vous ent!
N'i enterres, par dieu omnipotent,
Car vous queres aucun espïement.“
Dist li paiiens: „Par mon dieu Tervagant,
Jou n'i vinc onques pour vostre nuisement;
Mesagiers sui, parler vuel a vo gent.“
Li portiers l'ot, de l'estage descent,
Le guicet oevre, chil i entre erraument.
Venus en est au maistre mandement,
Le roi trova et jovenchiaus bien chent,
Ki s'aatissent de grant tornoiement
Et dïent bien entr'aus communaument,
Ke il feront Marsilïon dolent;
Pour quoi manachent, quant a l'asaiement
En porront estre anchois l'ajornement?
Li rois seoit sor un bufet d'argent;
Pour oblïer son desconfortement
Faisoit conter le lai de Graëlent.
Esclarabins s'estut el pavement,
Un escuier apela coiement,
f. 32a Si li a dit: „Vasaus, se dex t'ament,
Coment a non chis grans, ki la s'estent?“
Dist l'escuiers: „Ja l'orres bonement,
Raimon l'apelent cevalier et sergant.“

*

4956 fait il por dieu a B; il vien ca a moi D. 4960 nel conut mie si li dist erraument D. 4962 fehlt C; v. alez aucun hui espiant D. 4963 li pai. lot si li dist doucement D. 4964 fehlt D. 4965 s. par mon dieu tervagant Je voil parler .I. poi a D. 4970 entro lor tenent .I. parlement C; qui se vantoient D. 4971 fehlt C. 4973 trestoit le ... il et soa gent C; si les ... et menu et sovent Porquoi le font quant D. 4974 a lors part tardo allajornement C. 4977 f. soner .I. de tristam vorament Quant se parti de ysole oltre son talent C. 4979 a. belement BD. 4980 vasal dit il a moi entent C; fehlt D. 4981 ciex la qui si sestent B; cil qui la sestent D. 4983 a. ceste francoise gent D.

Li paiiens l'ot, avant vait sans content,
Vint a Raimon, par le mance le prent,
Puis le mena en un esconsement;
De cief en cief li conte l'errement,
Ke la roïne li mande o le cors gent.
Quant Raimons l'ot, joieus fu durement,
Guion achene et Yvon ensement;
Puis lor a dit a conseil basement,
Ke la roïne le mande a parlement.
Dist li mesages: „Voire sans traiement,
La moie foi vous en jur loiaument,
(Son doi leva, si le hurte a son dent),
Et se aves compaignon ne parent,
Ki vuelle amie, ja mar s'en espoënt,
Ke il l'ara plaisant a son talent;
Si vous envoie a chest comenchement
Par fine amor cheste mance en present."
„Diex", che dist Guis, „con par puet lïement
Faire li hon, ki teus amie atent!"
„Voire", dist Yves, „par le cors saint Florent,
Ases en doit vivre plus longement
Et en estor estre seürement!"
Quant Raimons l'ot, si en rit durement.
„Seignor", dist il, „or tost, alons nous ent!
Venes o moi, pri vous en douchement!"
Guis respondi: „Dehait, ki vous en ment!"
A tant departent de lor conseillement.
  Li troi vasal ont lor conseil feni,
Un poi apres la cors se departi;
As osteus vont li cevalier hardi.

*

4984 si vait li mes a lui si lapelle en rient C. 4989 fehlt AD. 4990 g. apele BCD. 4993 d. clarabins vois ... traissement B; et ... li mes je vos jur loiaument D. 4995 son doit en hauce puis le fiert a B. 4994 und 4995 fehlen D. 4997 amer ja mar ira dolant D. 4998 la. bele a son comandement D. 5001 de co dist guion poes star franchament C; he dieu dist il car prenez lieement D. 5002 t. amors A; bon fu cil nez .. tel loier D. 5005 fehlt D. 5006 [puis lor a dit a conseil belement] D. 5008 moi je vous .. forment B. 5009 qui le desfent BCD.

Guis et Raimons un petit atendi,
Tant ke il virent, ke tout fu enseri;
Lors avalerent del palais seignori.
Yves de Bascle nel mist pas en obli,
As osteus vinrent, si se sont fervesti.
Quant sont arme, es cevaus sont sailli,
Droit a la porte en sont venu sans cri.
f. 32b Et li portiers la porte lor ovri,
Veer ne l'ose, et si lor a plevi,
Ke nel dira le bon roi Anseï,
Tant k'il seront ariere reverti.
Fors de la porte sont li baron issi,
Une bruïne ot le tens oscuri,
Pour coi nule arme tant ne quant ne luisi.
Esclarabins les en a menes si,
K'ains ne perchurent Persant ne Arabi;
Vinrent au tref, u lor plait ont basti.
Cascuns des prinches del ceval descendi
Et la roïne mout bel les recoilli;
Raimon embrache, estraint l'a envers li.
Dist Coloree: „Jou ai le mien coisi."
Guion acole, par les flans l'a saisi.
Et dist Florete: „Par ma foi, jou l'otri,
Car j'ai chelui, ke j'ai desire si."
Dist la roïne: „Sees vous deles mi,
Ostes vos hiaumes, trop estes coardi!
Par Mahomet, vous n'estes pas ami!

5015 q. caseuns fu endormi C. 5017 nel fist ad enui Et guis de borg. nel mist en obli C. 5018 fehlt C. 5023 d. ne a parent ne a ami C. 5025 p. sen issent tot seri B; b. tuit tri C; p. sen sont issu ainsi D; [si que nule persone nel vit et ne senti] C. 5026 u. nuee tout . . . obscurci B. 5027 ne les vi (!) A; ne luisi B; fehlt C; nul honme apres ne les sui D. 5028 l. mena tout seri B. 5029 tant ont ale et sanz noise et sans cri D. 5030 que au . . vienent ou D. 5035 fehlt CD. 5036 p. mahom je BC: fl. et je le mien ausi D. 5038 r. vous estes bien garni B; r. estes vus cun vri. ami C; r. au gent cors seignori Seignor barons ne vous en ai menti D. 5039 [vous me semblez ore molt esfrei Mauvaisement semblez loial ami Quant si par estes arme et fervesti] ostes . . . D.

Amis ne doute valisant un espi,
Quant de s'amie a son bon acompli.“
Raimons l'entent, de vergogne rougi,
Cascuns des contes de honte colori.
Lors deslacha cascuns l'iaume burni
Et la ventaille del blanc haubert treilli,
Desus un paile s'asïent sans estri.
Ases i ot et baisie et joï,
Li uns a l'autre tout son bon consenti;
Mais tresk'a poi en seront estormi;
Se dex n'en pense, ki onques ne menti,
Mort sont li conte, mauvais plait ont basti.
La nuit gaita, si con jou dire oï,
Rois Absalons et li fis l'aupatri
A mil paiiens de chiaus, k'il ont nori;
Vers l'olivier ont les cevaus coisi.
Adont sot bien, ke Franc l'ont escarni,
Mais il dit bien, cier lor sera meri;
A tant brocierent parmi un val flori.
Esclarabins, ki la noise ot oï,
f. 32c Dist as Franchois: „Trop estes endormi;
Armes vous tost, ja seres asailli!“
Les hiaumes lachent, cascuns l'espiel saisi;
Es cevaus montent, ki sont cras et nori;
Ains k'il i muirent, par vrete le vous di,
Feront damage a le gent Antecri.
Cheles s'asïent sous .I. arbre foelli,

*

5042 q. desarme furent lor bon ont C. 5043 fehlt C. 5044 [et jurent deu qui onques ne menti Sestre devoient a grant dolor feni Sosteront il lor ados devant lui] D. 5045 und 5046 fehlen C. 5052 [car devers destre tres parmi .I. larri] B. 5058 (bien) A. 5058 und 5059 fehlen C; mabom jura bien lor D. 5063 lac. no franc signori B. 5064 q. bien furent forni D. 5066 [quant clarabins les sar. choisi Lors i vint as contes et si lor a gehi Seignor fait il gardez ni ait detri Car sar. vienent apoignant ci Mien escient ja serez assailli Quant cil lentendent ne sont mie en obli Errant sen vont apreste et garni Esclarabins lor chevaus lor rendi Puis sont montez li baron sanz detri Et la roine fors de son tref issi Et les pucelles vindrent ensemble o li] D.

Veoir vaurront anchois le mie di,
Ki mieus ferra del brant d'achier forbi.
Quant monte furent no cevalier vaillant,
De lor amies se partent sospirant.
A tant es vous paiiens esperonant!
Rois Absalons venoit el cief devant,
En son sa lanche avoit .I. fer trencant;
A vois escrie: „Glouton, n'ires avant!
Tout estes mort, par mon dieu Tervagant!
Ne vous sera rois Anseïs aidant;
Jou vous rendrai Marsile, l'amirant."
Guis de Borgoigne va ches mos escoutant,
Sacies de voir, mout ot le cuer dolant.
A iches mos esperone Bauchant,
L'escu saisi, bel se va achesmant;
La lanche a prise au pignonchel pendant.
Li uns vers l'autre se va ademetant,
Sor les escus se vont grans cous donant.
Rois Absalons va sa lanche esmiant,
Ke li tronchon vont contremont volant.
Et Guis le fiert enmi le pis devant,
Les mailles ront de l'aubert jaserant,
Mais au clavain va li fers arestant;
Se che ne fust, de mort n'eüst garant.
Guis l'a empaint, jus le va aterant,
Borgoigne escrie, puis met la main au brant;
Ja li trencast le cief de maintenant,
Quant Sarasin i vienent apoignant.
Dist Coloree: „J'ai veü mon amant
Roi Absalon abatre en un pendant,
Bien l'i poës veoir encor gisant."
Dist la roïne: „Trop vous ales hastant;
Sa druerie vous met en grant beubant;

*

5072 [a cest mot vint seracins brocant] C. 5074 s. espiel porte ensaigne pendant B; en son poing porte .I. fort espeu trenchant CD. 5077 fehlt BCD. 5079 m. entendant BD. 5081 esp. avant B; e. lauferant CD. 5082 [a ces mos vent payn speronant] C. 5083 et guis de .. broce lalferant C. 5091 fehlt D. 5093 fehlt D. 5100 fehlt C.

f. 32d Mais ja verrons, coment iert covenant."
Endementiers k'eles vont estrivant,
Broce Raimons le vairon Ataignant;
Fiert un paiien, fil l'aupatri, Morgant;
Toutes ses armes ne li valent .I. gant,
Parmi le cors li met le fer trencant,
Gambes levees le va jus trebucant.
Dist la roïne au gent cors avenant:
„Par Mahomet, che n'est pas cous d'enfant!
Ki si bien fiert, il doit bien porter gant;
Chou est li mieudres de la geste vaillant
Ne ki i fust puis le mort de Rolant."
Et dist Florete: „Trop par l'ales loant;
Mais vous verres ains le soleil cocant,
Ki mieus vaura par le mien escïent."
Ke ke disoient, broca Yves Ferant;
L'escu saisi, l'espiel va brandisant;
Fiert un paiien sor son hiaume luisant,
El cors li met s'enseigne flamboiant,
Mort le trebuce les un pre verdoiant:
„Bascle", escria a sa vois, k'il ot grant,
„Feres, baron, tout sont mort li Persant!"
Florete escrie: „Bien est aparisant,
Ke c'estoit voirs, ke j'aloie disant;
C'est la li mieudres, ke on sace vivant."
Dist la roïne: „Vous i ales gabant."
„Dame", dist ele, „vous dires vo talant,

5101 verres BCD. 5102 que ensi vont parlant B. 5103 (le) v. le remuant BD; v. de mantenant C. 5107 l. labat en reversant B; lab. mantenant C; l. del auferant D. 5112 (i) puis de BD. 5113 trop vos alez hastant BD; [et sa proesce sor les autres loant] D. 5115 tel qui miex BCD. 5116 k. les dames aloient devisant D. 5117 s. et lespiel met avant B; s. puis se mist en avant D; [rodamors vent contre lui pongant] C. 5118 p. qui ot non murgalant B; et yves le feri del peus trencant C; p. en son escu devant D. 5119 fehlt D. 5120 t. del destrier auferant B; t. par deles .I. pendant D. 5122 b. ja ni aront garant B; b. ni alez delaiant D. 5123 voit le fl. sen a le cuer joiant Lors a parle hautement en oiant D. 5124 dame dist ele bien est aparisant Que cest raison que jaloie disant D. 5127 dires . . conmant BD; dites A.

Ne m'irai pas vers vous aatisant."
  Or ont joste no cevalier tout troi;
Cascuns rachesme entor lui son conroi
Et prinst l'escu par l'enarme d'orfroi.
Les brans ont trais, ne se tienent pas coi,
Ains se ferirent en chiaus de pute loi.
La ot trencie maint bon hiaume a peroi
Et desrompu maint bon haubert a ploi
Et maint paiien abatu el camoi;
Dex, kel damage, ke no gent sont si poi!
Paiien lor vienent, ki mainent grant trepoi,
Lanchent et traient et font as nos anoi;
Mout les ont mis en merveilleus esfroi;
f. 33a Se dex n'en pense, pour l'onor d'Arabloi,
N'i vaurroit estre li plus seürs de soi.
Paiien descendent parmi un bruëroi.
„Seignor", dist Yves, „par le foi, ke vous doi,
Nous avons fait trop dolereus destroi,
Car pris serons con oiseillons au broi."
Guis li respont: „Jou vous afi, par foi,
Ains en seront mil paiien mort, jou croi."
Et dist Raimons: „Jou vous en tenc le doi."
  Devant Estorges furent no troi contor,
Avirone de la gent paienor;
Bien se desfendent con gent de grant valor.
Tant ont tenu li troi vasal l'estor,
Ke li jors pert, ki done la luor;

*

5128 [einsi se vont les dames devisant Et conme femes vont entreles tenchant Sote chose est deles je vous creant] B. 5131 lescut prist A; les chevaus prenent par la resne ... [puis escrierent la gent de pute lin] D; et prist lescu B. 5132 ja veissiez maint bon elme aparoir D. 5133 und 5134 fehlen D. 5133 a. escrierent la gent de B. 5135 et de tant bons haubers rompuz les plois D. 5136 et manti elmi abatu al sablonoi C. 5138 g. esfroi B; g. esploi C; g. desroi D. 5140 fehlt D. 5141 et sa saintisme loi B; p. qui fu mis en la croiz D. 5142 des trois CD. 5143 por trestout lor qui est en arrablois D. 5145 li cuers me dist que trop arons anoi BD. 5148 en morant .V.C. si com B. 5152 d. li hardi poigneor B.

Li solaus lieve, ki ot grant resplendor.
Rois Absalons, ki mout ot de valor,
Fu remontes el liart coureor;
A vois escrie: „Tout morres a dolor.“
Quant Guis l'entent, au cuer en ot tenror,
A vois escrie: „Nobile fereor,
Traions nous cha par deles chele tor,
Les chele roce del tens anchïenor!
S'il nous assaillent, par dieu le creator,
Ains ke muirons, ochirrons mil des lor;
Et si vous di, ke j'ai confort greignor,
Ke chil est saus, ki muert pour fine amor.“
Et chil respondent: „Or maintenons l'estor!
Ki vous faura, ja mais n'ait il honor!“
Adont broca cascuns le misodor,
Acoste sont deles la roce autor,
Mais petitet i furent a sejor,
Car trop ont forche li felon boiseor;
Se dex n'en pense par la soie douchor,
Mort sont li conte, ale sont a folor.
Rois Anseïs fu en sa maistre tor,
Son cief mist fors li rois a le froidor
Et ot crïer Monjoie le Francor.
Mout s'esmerveille, si en ot grant paor;
Lors demanda Guion, le poigneor,
Raimon, le conte, Yvon, le fereor.
Huges d'Auvergne respont par grant dolor:
„Sire“, dist il, „par dieu, le creator,
Nes vi tres ier, mout en ai grant paor!“
f. 33b Quant li rois l'ot, si mue sa color,

5158 lors seseria a clere voiz haucor Fel crestiens tuit morrez a dolor Ja de vos toz nistra .I. sol del jor D. 5159 ot iror BD; dolor C. 5160 et dist as contes . . poigneor BCD. 5163 d. qui fist le jor BD. 5164 o. tant des lor Quen parleront auquant et li pluisor B. 5164 und 5165 fehlen D. 5167 fehlt ABD. 5168 fehlt AD. 5172 fehlt A. 5178 en fu en esrour B; et ot molt grant freor CD. 5180 c. qui tant ot de valor Yvon son frere qui bien fiert en estor BCD. 5182 p. le saint sauveor BD. 5183 en sui en esrour BC.

A vois escrie: „Armes vous sans demor!“
Et chil si fisent, n'i fisent lonc sejor;
Vestent haubers, lachent hiaumes a flor,
Es cevaus montent, mout mainent grant tabor.
L'enseigne porte Miles de Valgensor;
La porte font ovrir no josteor;
Ains ke retornent i ara grant tristor,
Dont longement apres seront li plor.
De la chite issent no cevalier
Grant aleüre por les contes aidier.
Rois Anseïs cevauce el cief premier;
Les lui fu Huges et Morans de Rivier.
Tant cevaucierent, ke au trait d'un arcier
Virent les contes tous trois les le rocier,
Cascun a pie, abatus del destrier;
Mout les apresent li cuivert losengier.
Voit l'Anseïs, le sens cuide cangier;
L'escu saisi, puis broce le destrier,
L'anste brandi, ki n'est pas de pumier,
(D'un fust estoit, k'on apele cornier),
D'un cief en autre le fist toute ploier.
Rois Absalons l'a veü desrengier,
Contre lui va, k'il se quide vengier
De chou, ke il l'ot abatu l'autrier;
Mais teus se quide de se honte vengier,
Ki ains le puet, che dist on, engraignier
Grans cous se donent es escus de quartier,
Desous les bocles les ont fais esmïer,
Ains n'i ot brogne, n'esteüst desmaillier.
En Absalon ot mout bon cevalier;

*

5185 tost signor BD. 5186 que ni quisent sejor BCD. 5189 yves A. 5190 fehlt D. 5197 fehlt AD. 5201 an. vis cuida esragier BD; [et jure dieu le pere droiturier Sil ne les venge ne se prise .I. denier] D. 5202 fehlt A. 5204 fehlt A. 5205 fehlt AD. 5209 bis 5211 fehlen C. 5210 qui le compere quant vient a darrenier BD; [li dui vassal firent molt a prisier] D. 5212 les font fraindre et perchier B; les ... pecoier C; ont frais et perchie D. 5213 et les haubers rompuz et desmaillier (!) D. 5214 ot merveilleus guerrier BD; [en tuite spagne ne estoit son per] C.

Les le coste fait le fer avoier,
Ficier le fait en l'archon de derier,
Mais ains le roi ne pot nis esloignier
Nient plus, k'il fust hurtes a un mostier.
Li rois sot bien le sien coup emploier,
L'escu li fent et le haubert doblier,
Outre li passe la hanste par derier.
Li rois l'empaint, jus le fait trebucier,
L'ame de lui en portent aversier.
Dist Anseïs: „Or ai mon desirier."
Morans a dit: „Tel roi doit on prisier."
Quant chou ot dit, si broce le destrier,
Fiert Brunamon, un felon pautonier;
f. 33c Toutes ses armes ne li orent mestier,
Parmi les flans fait l'enseigne glachier,
Jus le trebuce, puis comenche a hucier:
„Tout estes mort, fil a putain, lanier!"
Morans et Huges brocent sans atargier,
As Sarasins se vuelent acointier;
Devant aus font les rens aclaroier;
Paiien les fuient con aloe esprevier.
Vinrent as contes, k'il virent caploier;
Monter les font, k'il en ont desirier.
Des or se gardent paiien de l'encauchier!

*

5215 c. au bon roi droiturier A fet lespie et le fer envoier D. 5217 p. deschevauchier CD; nel pot tant ... Ne de la sele remuer ne cangier B. 5218 .I. rochier BD; .I. piller C. 5220 li trence A; li fent et le BD. 5221 Ke plus dune aune en parut A; outre li passe la hanste par BD. 5222 parmi le cors li fist toute glacier BD. 5223 fehlt C; [jus a la terre le fait mort trebuchier] D. 5224 Jaques lui dist A; dist anseis BD; dient francois C. 5225 Tel roi doit on servir et avanchier A; morans a dit . . . prisier B. 5226 b. sans demorier A. 5228 bis 5231 fehlen C. 5228 [aussi li taille conme fueille daubier] D. 5229 f. li fet le fer baignier D. 5230 jus a la terre le fait mort trebuchier Puis conmenca li bons rois a huchier D. 5231 p. bergier BD. 5232 nostre franc conmencent a brochier B; h. firent molt a prisier Apres le roi conmencent a brochier D. 5233 s. vont de pres BD; fehlt C. 5236 les contes nes osent aprochier [Tuit troi revinrent enz el champ estriver Et li francois qui dex gart dencombrier A chascun ont rendu un bon destrier] D.

Hui mais seront as cous ferir manier.
Grans fu la noise au fer et a l'achier.
Dont s'adouberent plus de .XXX. milier;
A nos Franchois en vont pour tornoier.

Des tentes issent paiien et Sarasin,
Grant noise font li felon de put lin;
Et Franc lor vienent a merveilleus hustin.
A l'asembler i ot mout grant traïn;
La ot perchie tant escu a or fin
Et desrompu tant haubert doblentin,
Tant cevalier abatu mort sovin,
Dont maint enfant devinrent orphenin.
La ont perdu no jovenchel mescin
Un cevalier, ki tint Montmorentin,
De Valgensor Milon, le palasin,
Garin d'Angau et de Poitiers Hordin;
Abatu ont tres enmi le cemin
Hugon d'Auvergne et Morant, son cosin.
Voit l'Anseïs, si jure saint Martin,
K'il lor fera traire dolent matin;
Guion apele et Raimon et Gaudin,
Yvon de Bascle et Gerbert l'Angevin.
„Seignor“, dist il, „par le cors saint Fremin,
Vilment nos maine li linages Caïn;
Poignons aval deles chel aubespin!“
Et il respondent: „Che soit a bon destin!“
A tant desrengent li vasal de bon lin;
Des or se gardent Persant et Beduïn,
Ke jusk'a poi cangeront lor latin!
Anseïs fiert un roi outremarin,
f. 33d L'escu li perche et l'aubert doblentin;

*

5239 qui mais ... lanier A; hui mais ... manier BCD. 5240 [bien se maintienent no baron chevalier] D. 5241 fehlt B; se plus i vient de la gent laversier D. 5242 se plus nen vient bon fera B; fehlt C; ce lor est vis bon fera D. 5243 fehlt BD. 5244 n. mainent persant et barbarin BCD. 5245 fehlt A. 5246 al ... ot mervellous hustin A. 5253 le poitevin BD. 5254 g. danis A; g. de langes C. 5255 abatus fu li vaillans harduin BD; (beduin D); fehlt C. 5258 fehlt C. 5261 s. martin BD. 5269 p. ne li valut .I. samin BCD; [ne li clavains une toile de lin] BD.

El cors li met son espiel acherin,
Mort le trebuce, de lui a faite fin.
Raimons broca, refiert un barbarin,
Parmi le panche li mist l'espiel frasnin,
Jus des archons l'abati el terin.
Guis de Borgoigne refiert Lecorafin,
Un amuafle, mout i ot put voisin;
L'escu li perche, mort l'abat el cemin.
Yves de Bascle fiert un Turc barbarin,
Ke fors del ventre fait saillir le venin.
Bien i ferirent Franchois et Angevin,
Recule ont le linage Caïn.

Devant Estorges ot grant cri et grant hu;
Franchois i fierent, li hardi coneü;
Paiiens reculent, mout en ont abatu.
Guis de Borgoigne a Jaquelin veü,
Ki fu a pie, embrachie tint l'escu,
Les lui Morant et Hugon, le sien dru;
Bien se desfendent li vasal coneü.
Guis vint a aus, cevaus lor a rendu;
Et chil i montent, ki paor ont eü.
Paiien lor lanchent maint fausart esmolu;
Et Franchois vienent poignant, col estendu;
A chele pointe sont paiien desrompu,
Ferant les mainent parmi le pre herbu.
Mien ensciënt ja fussent tout vaincu,
Quant au secors est Marsiles venu,
Rois Sinagons et li rois Danebu
Et Alestans, ki rois de Libe fu,

5270 e. poitevin BD. 5271 fehlt C. 5274 morto sovin C; j. le trebuche a la terre el train D. 5276 ot bel meschin BD. 5277 p. et lauberc doblentin B; al cors li met son espes acarin C; fehlt D; [parmi le cors li mist le fer poitevin Mort le trebuche voiant maint mal mastin] B. 5279 que mort labati del cival segnori C. 5280 et limosin BD; [plus dun arpent contreval le chemin] D. 5283 f. i vienent qui fierent sor les turs Molt bien requierent le lignage chau D. 5284 p. reusent B; f. i fierent a force et a vertu D. 5285 a auquetin BD; gui fu apres si enbrace lescu Guis de . . . [Del cival loit a terre abatu Et el fu a terre li vasal coneu] C. 5298 fehlt D.

Et Matifers, ki fu preus et membru,
Li rois Felix et Faburs, li cenu,
Et Ysores, li vieus cenus barbu,
Par cui li mal sont monte et creü.
Plus de chent mile sont as armes couru;
Se dex n'en pense, par la soie vertu,
Felon tornoi ont Franchois esmeü.
La roïne ert sous .I. arbre foellu;
Quant vit les jostes, forment li a pleü;
Raimon resgarde et sovent et menu,
f. 34a A ses pucheles en a son plait tenu,
Ki ot le mieus et joste et feru.
Dist Coloree: „Bien est apercheü;
Ki vous loës, n'a mie tout perdu.“
Coi ke devisent, se sont seure coru;
La ot d'espee maint pesant coup feru,
Dont maint bon hiaume furent frait et fendu,
Maint cevalier ochis et detenu.
Marsiles broce des esperons agu
Le bon ceval, ki randone menu;
En sa main tint un roit espiel molu,
Fiert un Franchois, Geraume de Montnu;
Le fer li met tres parmi le vuit bu.
Rois Sinagons a Gaudin abatu.
Ysores broce, entese le brant nu;
Madïen a sor l'iaume conseü,
Mais ne l'empire valisant un festu;
Devant l'archon a li cous descendu,
Le ceval trence et chil ciet el palu.
Dist Anseïs: „Or ai trop atendu;

*

5299 und 5300 fehlen BCD. 5302 li maus a este esmeu BD; fehlt C. 5303 sont arme et fervestu D. 5309 c. paroles en a som plet D. 5312 l. ja nert por fol tenu BD; [mes la vertu nos avez ci teu Le pris donez sor tos a vre. dru Mes miex i fiert tel i avez veu] D. 5313 fehlt B; que que les dames en ont le plet tenu Nre. franc. sont al estor venu D. 5316 c. et pris et retenu BD. 5317 li rois mar. broche par grant vertu BD. 5318 et li BD. 5318 und 5319 fehlen C. 5324 fehlt D. 5325 ne li vaut le monte dun BD.

Se ne li fach sentir mon achier nu,
Ja n'aie jou del roi del chiel salu!"
Rois Anseïs ot grant duel et grant rage,
Quant Madïen voit gesir en l'erbage;
Afile broce, le bon destrier d'Arage;
Sous Morligane le conquist en l'erbage,
Quant abati Marsilïon, l'aufage.
Il tint Joieuse, dont l'alemele est large,
Fiert Ysore sor l'iaume de Cartage;
Ne li valut valisant .I. fourmage;
Li vif deable, cui il ot fait homage,
L'ont garandi de mort; mais de hontage
A recheü, ke trestout son eage
Iert reprove et lui et son linage.
Li cous descent par devers le visage,
Le destre oreille li abat el preage;
La guige trence de la florie targe,
Tout abati devant lui en l'erbage.
Voit le Marsiles, si mua son corage,
A vois escrie li rois en son langage:
f. 34b „Par Mahomet, fait nous a grant damage
Chil desloiaus, ki tant a vaselage."
A tant asemble Marsiles son barnage.
Franchois retornent, car il font come sage;
Madïen font monter sans arestage,
Gaudin, le preu, puis prendent lor voiage
Vers la chite, ki estoit grans et large;
Ens sont entre par le porte marage;

*

5329 s. je nocci cel viellart mescreu B. 5330 narai mais joie a jor caie vescu BD. 5336 j. qui fu de bon ovrage BD; qui fu rois karle maine C. 5338 tout li trenca et la coiffe desmaille A; ne li valut valissant .I. fourmage BD; (une sarge D); ne li valut la creste del elme .I. mealle C; [la bone coife (targe D) qui fu faite en airage] BD. 5339 et li deables BD. 5340 mort et de BD. 5341 mais recut a .I. si cruel damage BD; je ne cuit mie que en trestot son etage Ne li soit reproves a tuit son bernaje C. 5349 m. con me fait A. 5353 m. mandent sanz nis .I. arestage D. 5354 fehlt C. 5356 p. darcage A; p. marage BCD; [il sont venuz au mestre herbergage Descenduz sont des destriers de cartage] D.

Puis ont leve le pont sans arestage,
Si se desarment en l'anchiien estage.
  Desarme sont Franchois et Borgeignon,
Cascuns remest en pur le siglaton.
Rois Anseïs a mout blasme Raimon,
Yvon de Bascle et le conte Guion,
Quant il alerent dosnoier sans son bon.
„Sire“, dist Guis, „par le cors saint Simon,
Mout fust faillis et recreans li hon,
Cui bele dame de s'amor fesist don,
Puis le mandast par un prive garchon,
S'il n'i alast; jou juge par raison,
Ke devenist hon de religïon,
Convers u moines, s'eüst noir caperon!“
De chel mot risent entr'aus li dansellon.
D'aus le lairai, des Sarasins diron,
Ki par defors mainent grant marison.
Le camp cherquierent entor et environ,
Absalon truevent gisant sor le sablon;
Entor lui ot des ochis grant fuison.
Voit le Marsiles, si taint come carbon,
Grant duel demainent entor et environ.
Le cors en portent au maistre pavellon,
Entor demainent paiien grant marison.
A Mahomet ont fait mainte orison,
Ke il li fache de ses pecies pardon.
Dont le desarment sans nule arestison,
Puis l'envelopent ens en un siglaton;
Entere l'ont par de devant Mahon.
Li rois Marsiles s'asist sor un peron,
Pour Ysore fu en grant souspechon,
Ki l'orelle a perdue et le grenon.
f. 34c Li rois manda son mire Walebron,

*

5357 fehlt BCD. 5363 a. amer (jouer D) au paveillon BD. 5365 fehlt C. 5370 m. u ait A. 5371 ensi disoient entraus BD. 5374 c. guerpirent A. 5375 .l. perron D. Umgestellt in A 5376-5381-5382-5377. 5384 et le porterent dedenz .I. D. 5387 bis 5392 fehlen D. 5389 Wadebron A; walebron B; valdebron C.

Chil a done Ysore tel puison,
Ke ains .VIII. jors fu plus sains d'un pison.
Li rois Marsiles n'i fist demorison,
Sa feme mande a la clere fachon;
Metre le vuet li rois a ochison
Et dist, k'il a grande perdisïon
Rechiu par li, dont il a grant frichon.
  Li rois Marsiles a sa moillier mandee,
Et ele i vint sans nule demoree,
Ensemble o li Florete et Coloree.
Rois Sinagons a la dame adestree,
Sa mule tint par le regne doree.
Lor petit pas cevaucent par la pree,
Vinrent au tref, ou l'aigle fu doree;
La gent paiene s'en est encontre alee.
Rois Alestans l'a en ses bras conbree,
Tout soavet l'a a tere aportee.
Ele s'asist sor une kiute ovree;
Ses .II. pucheles li ont sa guimple ostee,
Car li grans caure l'avoit mout agrevee.
Voit le Marsiles, si l'a araisonee:
„Dame", dist il, „mout par fustes osee,
Quant parlement mandastes a chelee
A chele gent, ke jou n'ai pas amee.
Aves pais faite? Iert no guere afinee?
Jou cuic, le triue aves acreantee?
Vous et Florete, ki si est achesmee,
Et Coloree, aves le pais juree?"
Et la roïne respont come senee:
„Sire", dist ele, „vous m'aves ramposnee,
Vous dires ore vo bon et vo pensee;

5391 garis sera a petit de saison B. 5394 fehlt D. 5395 (et) que par li a grant BD. 5396 quant ele lot sen est en grant B; fehlt D. 5402 le petit BCD. 5403 est levee B. 5406 s. est en a tente entree B. 5413 qui ne mont pas amee BC. 5414 qui tant est BCD. 5417 fu avoec vous autresi couloree [molt par est fols et a fole pensee Hom qui croit feme car tost sest parjuree Or aime or het or mue sa pensee De male mort soit cascune acoree] B. 5418 fehlt BC. 5420 ore tout ce que vos agree BCD.

Mais, par Mahon, a cui jou sui donee,
Quant Franchois vinrent a no tref a emblee,
Endormie ere en ma tente paree;
Entr'aus me prisent, bien m'eüssent portee
Dedens Estorges, la chite honoree,
Mauvaisement fusse par vous tensee,
Quant Absalons i vint de randonee;
Bien fui par lui calengie et rovee.
f. 34d Franchois en prisent envers lui la meslee,
N'erent ke .III. de Franche, la loëe;
Tres bien se tinrent desi a l'ajornee,
Ains n'i perdirent de lor harnois denree.
Bien ait teus gent, ki si bien fiert d'espee!
Secoru furent, c'est verites provee.
Ne doi pas estre pour ichou ranprosnee;
Grant felonie aves or en pensee
De moi laidir et soir et matinee."
A tant se dreche, ja s'en fust retornee,
Quant Ysores, li vieus, l'a rapelee;
Tant ont entr'aus la parole menee,
La roïne ont a Marsile acordee.
Ele est rasise entre la gent faee,
Mout par est bien par son dit escusee.
Li rois Marsiles est en son tref asis,
De sa perte est dolens et entrepris.
Ysores est errant en pies saillis,
U voit le roi, si l'a a raison mis:
„Sire", dist il, „entendes a mes dis!

5423 t. brousdee B; je me dormoie coiement en. . . pavee C; iere coiement acelee D. 5425 fehlt BD. 5428 et tensee BCD. 5432 p. une pume paree A; unque ne perdent .I. deree C; p. vaillant une denree D. 5435 doit pas estre vostre ire demonstree BCD. 5436 fehlt BCD. 5437 de moi . . mais or aiies pensee Assalir frans et soir BCD; [bien a la dame la chose retornee De mentir fu molt trestot porpensee Si est cascune quant li plaist et agree] B. 5438 atant sest la dame sus levee Envers son tref sen fust ja retornee B. 5440 t. a la dame B. 5441 kau caitif roi est toute racordee B. 5444 ys. sest deles le roi assis B; rois ys. est enz el tref D. 5445 et maris BD; sa requeste dolente fu et pensis C. 5446 fehlt BCD.

Quant pasai outre el regne as Arabis
Et jou me fui a vo loi convertis,
Jou vous dui rendre d'Espaigne le païs;
De grant partie en estes ja saisis.
·Vous me jurastes voiant .X.m. Persis,
Ke, quant vaincus en seroit Anseïs,
Ke jou aroie Gaudisse o le cler vis;
Jou vous requier par les vostres merchis,
Ke le mandes, si serai ses maris,
Car de ma plaie sui sanes et garis.*
Ot le la mere, s'en a gete un ris
Tout soavet sous son pelichon gris;
Puis en parla coiement en seris:
„Par Mahomet, fel viellars asotis,
Vous demandes, dont vous seres honis!
Or aparmain en estes vous mal mis,
De vostre orelle mais i parra toudis,
A mauvaise ovre sembles estre repris."
Nus ne l'entent, car il tornast a pis;
Dolens en fust li viellars et maris,
f. 35a Se il seüst, ke il fust escarnis.

La roïne ot, k'Ysores devisa,
K'au roi Marsile sa fille demanda;
En pies se dreche, car ja parler vaurra.
„Sire", dist ele, „or entendes en cha!
Jou dirai chou, ke vo fille rova.
Ele vous mande, nel vous chelerai ja,

*

5454 fehlt C. 5458 [que lautre jor me fist rois anseis Le mieudres rois qui onques fust nasquis Mais je voudrai que par moi soit ocis Si je le puis encontrer fervestis] D. 5459 si en a fait .I. ris BD; quant la rois (!) lois si clare son vis C. 5460 d. son mantel BC; m. si oit fait .I. ris C; [quant einsi ot parler le viex floris] D. 5461 p. dist en bas que nus noi ses dis B; fehlt C; en a parle que nus ne la oiz D. 5464 car tout avant en estes vos hais B; or parut bem que vos estes C; en la par fin en serez vos traiz Car ahonte vos a rois anseis D. 5465 o. afolez et mal mis B. 5467 bas parole que nul non la entis C. 5468 voire dist ele celle villars assotis C. 5469 que tal dom oit demande et requis C. 5471 fehlt BC. 5473 fait ele . . e. a moi cha BD. 5474 f. manda BD.

Ke vous pour li envoïssies dela;
Veoir vous vuet, grant desirier en a.
Ysore mande, ja mais ne l'amera,
Se ne fait tant, k'ele viegne decha,
Car veoir vuet, coment il le fera
As grans estors, quant li tornois sera;
Se bien le fait, mout mieus le prisera."
Ot le li fel, de joie sospira;
Vint a Marsile, douchement li pria,
K'il i envoit, u mais lies ne sera
Jor en sa vie, anchois le guerpira.
Li rois li dist, k'il i envoëra.
Esclarabin Marsiles apela
Et chis i vint, ki lues s'agenoilla.
Li rois li dist: „Errer te covenra;
Droit en Aufrique a Morinde t'en va,
Si di ma fille, ki tant de biaute a,
K'ele amaint gent, tant k'avoir en porra!
Secors me fache, car mestiers me sera,
Et viegne avuec, car veoir le vaurra
Dans Ysores, ki ses maris sera;
Ja mais, che dist, ariere n'en ira,
Soie iert la tere, corone i portera."
Esclarabins a dit, ke il ira;
Congie a pris; a tant s'en desevra,
Vint a sa tente, tres bien s'aparella.
Sor un ceval isnelement monta,

5476 fehlt A. 5485 u ja nel secourra B; ou plus nel servira D. 5488 voit clarabin tantost len apela B. 5489 [voit le mar. tantost laresona] D. 5492 [vers 5495] C. 5495 v. a moi car je nel vi pieca Et viegne tost car veoir la vaurra B. 5496 li siens amis qui tant desire la BD; fehlt C. 5497 ja en sa vie ariere mes nira Jusqu'a cele eure que il conquis ara D. 5498 savra espagne que il conquestera B; tote la tere despaigne par de ca Et an. du pais chacera Ou il iert pris ou en champ locirra D. 5499 (a) dist que bien li dira B; [et cest mesage molt bien li fornira] D. 5501 t. atant si satorna B; t. ou molt de biaute a D. 5502 isnelement son cors aparilla Son harnois prinst puis monte si sen va BD. 5502 bis 5504 fehlen C.

De l'ost issi, tout erraument s'en va.
Par ses jornees li paiiens cevauca,
Vint a Conimbres, en une nef entra;
En mer s'empaint, quant la lune leva;
Bons ert li vens, ki par mer le porta;
Desous Morinde au quart jor ariva.
Li mesagiers est a port arives;
f. 35b De la nef ist, mout ot este lases;
Dont fu li pons a la tere getes
Et ses cevaus apres lui amenes;
Et il monta, puis s'est acemines.
En Morinde entre, u mout ot ricetes;
Vint au palais, ki fu d'or paintures.
A tant descent, puis monte les degres;
U voit Gaudisse, chele part est ales,
Par devant li s'est a tere aclines;
En haut parole, bien fu enlatines:
„Ma damoisele", fait il, „che m'entendes!
Salus vous mande vos peres, l'amires,
Et la roïne et li vieus Ysores.
Dedens Estorges ont Franchois enseres;
Tout fussent mort, c'est fine verites,
Mais un roi ont, ki tant est redotes,
Mieudres de lui ne puet estre troves;
Plus le redotent paiien, quant est armes,
Ke ne fait lievres les levriers descouples."
Ot le Gaudisse, li cuers li est leves,
Le color mue, s'a .II. sospirs getes.
„He, dex", dist ele, „vrais rois de majestes,
Sera il ja de mes bras acoles?
Esclarabins, dist ele, or vous sees
Et de mon pere me dites verites!"
„Dame", dist il, „sicon vous comandes.

*

5503 fehlt B. 5511 bons fu li vens dont a este menes B. 5512 c. fu de la nave (!) getes B. 5515 p. ou molt ot richetez D. 5516 descendi ... monta BD. 5518 li mes B; li glouz D. 5522 [chevalliers est vaillans et aloses Et corageus as armes esprouves Par moi vous mande salus et amistes] B. 5530 fehlt B.

Vos peres mande, ke vous le secoures
A tant de gent, ke vous avoir porres."
Et dist Gaudisse: „Volentiers et de gres!"
Au matinet, quant parut la clartes,
Par toute Aufrique a ses barons mandes.
Rois Canemons, ki est d'Aufrique nes,
I est venus a vint mil Turs armes;
O lui sa mere, ki resemble maufes;
Plus estoit noire k'airemens destempres;
De grandor ot .XV. pies mesures,
Les dens ot grans, les ceviaus hurepes;
Les eus ot rouges con carbons embrases,
La geule grande, si ot bochu le nes;
Deables semble d'enfer descaenes.
f. 35c Une fauç porte, dont l'achiers est tempres,
Plus soëf trence ke rasoirs afiles;
N'a si fort home desi en Balasgues,
Ki del porter ne fust tous encombres.
Es les paiiens venus et atraves!
Desous Morinde se logent par les pres,
.XL. mil furent et plus ases;
Chil feront Frans corechies et ires;
Se dex n'en pense, ki en crois fu penes,
N'i garira de Franche li barnes.
Grans sont les os de la gent desloial,
Ki sous Morinde sont logie en un val.
La veïssies maint penon de chendal,
Tant hiaume a or, tant escu a esmal,
Tante baniere de tant rice chendal,
Tante bele arme et tant rice ceval.

*

5538 respont gau. sicom vos dit aves C. 5539 matin a ses courliex apelez B; q. il fu ajornez Fist bries escrire puis les fist seeler Lors a la dame toz ses clers apelez D. 5543 et baufumes ki BD. 5546 fehlt D. 5547 fehlt C. 5548 les grenons lons si BD. 5550 li aciers . . . les BD. 5554 [des nes issirent ne se sont arrestes] B. 5556 [qui molt menacent les franc adoubez] D. 5560 os desoz morinde el val D. 5561 molt i avoit de la gent desloial D. 5561 bis 5564 fehlen A. 5565 [tant bon hauberc tante targe a esmal Tant sar. a pie et a cheval] D. 5565 bis 5569 fehlen D.

Gaudisse fait crïer sans arestal,
K'en lor nes entrent tout maint et comunal,
Car movoir vuet demain a l'ajornal.
Ki dont veïst chele gent criminal
Es nes entrer, la u sont el canal!
Gaudisse fu el palais princhipal,
A li apele un Sarasin loial,
C'est Finaglore, ke dex destort de mal,
Car as Franchois dona maint bon consal.
Chele l'apele, si dist sans arestal:
„Va, si trai tost ches Franchois natural
Fors de la cartre, ki faite est de quaral!
Mil en i a, ki sont emperial,
Ki furent pris en l'ost de Raincheval;
Chil liverront as paiiens grant asal
Devant Estorges, cascuns est bon vasal."
Finaglore est de Gaudisse partis,
Les Franchois a fors de la cartre mis,
Puis les revest et de vair et de gris;
Mout furent bel, quant cascuns est garnis.
Lors les amaine sus el palais vautis
Devant sa dame, ki mout les a joïs.
Gaudisse monte, ki mout ot cler le vis,
Et Finaglore, li preus et li gentis.
Vinrent au havene, ki de nes est porpris;
En un calant entra, ki fu faitis,
Franchois avuec del soverain païs;

5570 n. et faire batestal B; entrent tot maint et conmunal D. 5575 bis 5577 fehlen BCD. 5578 s. dun general A; mil franc a qui sont imperial BD. 5579 et il furent ad an. bon vasal C; [ou furent mort li nobile vassal Dont douce france a puis receu maint mal Ce fu par gue. le felon desloial] D. 5581 est. se il sont point vasal A; e. cascuns est bon vassal B; e. pristrent estal C; e. ou en plain ou en val D; [de la prison les delivra mortal] B. 5583 [vint a la chartre qui fu de marbre bis Luis desfrema quil ni est alentis] Les ... [En une chambre les mist bien a devis] D. 5584 menez les a si les a revestis De riches dras et de ver . . . Lors les D. 5588 fehlt C. 5589 li hardis BD. 5590 et gau. monte et ses civalers de pris C. 5591 et un neve (!) entre qui fu forte et guarnis C.

f. 35d Ensemble o aus estoit Esclarabins.
Quant par ches nes furent paiien asis,
Li maistres cors fu sones et bondis;
Adont s'esmurent ches nes, cha .X. cha .VI.;
Bons fu li vens et li tens fu seris,
Ki par mer maine les calans as Persis.
Paiien manachent le bon roi Anseïs;
Dïent, k'il iert escorcies et rostis
Et traïnes a keue de ronchis.
Ensi devisent et dïent lor delis,
Mais ains k'il voient .IIII. mois acomplis,
Sera li plais autrement ravertis;
Car par Gaudisse sera teus plais bastis,
Se ele puet, dont lor sera meris.
Tant ont sigle et par nuis et par dis,
Ke au quint jor, quant l'airs fu esclarchis,
Voient Conimbres, dont li mur sont masis.
Arive sont sans noise et sans estris;
Issent a tere tres enmi les laris,
Lor tres font tendre de paile et de samis.
  Desous Conimbres enmi la praerie
Se sont logie chele gent paienie;
Armes, cevaus traient de lor navie.
Gaudisse s'est en sa tente coucie,
Car de la mer estoit mout travaillie.
D'aus le lairai maintenant cheste fie,
Del roi Marsile est drois, ke jou vous die.
A un matin, quant l'aube est esclarchie,
Ont Sarasin Estorges asaillie,
Mais poi lor vaut, n'i forfont une aillie,

*

5593 und 5594 fehlen C. 5598 m. dromons et calasins A; m. nef et dormons et galeis C; qui tost enmaine les challans as persis Parmi la mer quant il les a choisis D. 5599 [se ens estorges parvienent el lariz Et il puet estre tenuz u consiviz] D. 5604 fehlt C; a. bastis BD. 5605 p. estormis BD. 5606 d. il seront maris B. 5608 quart . . . se sont a terre mis D. 5609 fehlt D. 5611 fehlt A. 5615 c. ostent CD. 5616 dedens .I. lit B. 5617 fehlt A. 5618 l. ne vos en diray plus mie Ad altro tempo faray la recordie C. 5620 au matinet quant laloete crie B.

Car la chites estoit mout bien garnie;
Mais tant i sist la gent, cui dex maudie,
Ke la viande est as Franchois faillie;
N'i a chelui, n'ait la fache empalie
Del jeüner, cascuns en asoplie.
Voit l'Anseïs, de la dolor larmie.
Un matinet, quant l'aloëte crie,
Monta li rois sus en la tor antie;
A la fenestre, k'est de marbre polie,
A mis son cief; a nostre seignor prie,
K'il li envoit et secors et aïe.
A ches paroles a se ciere drechie
f. 36a Et voit venir par une val soutie
De vers Tolete, la chite seignorie,
.VII. mil somiers d'une conestablie;
Si sont cargie, ke l'eskine lor plie,
De pain, de car et de bon vin sor lie;
Si les envoie li prinches de Sorbrie
Au roi Marsile, ke s'os soit raemplie.
Quant Anseïs a le rote coisie,
Il avala jus de la tor antie;
En haut parla, k'il ne s'atarga mie:
„Or tost as armes, france cevalerie!
Dex nous secort, li fiex sainte Marie!
Ains tel gaaigne ne vi jor de ma vie,
Ke la nos vienent les la roce brunie
Bien .VII. mil bestes, et cascune est cargie
De pain, de car et de bon vin sor lie;

*

5624 s. la pute haie BD. 5628 [dit a ses barons ne vos dotes mie] C. 5629 q. laube est esclairie BD. 5631 qui de marbre est polie B; m. bise C; fu de fin marbre entaillie D. 5633 qui li doni consegno et C. 5635 parmi un val soutie A; por mer la praerie C. 5638 carges capone vont por la vie C. 5641 [silla convoia le duc de tabarie] C. 5642 [ainz not tel joie en trestote sa vie Dieu en aoure le fiuz sainte marie] D. 5643 fehlt C. 5644 sa gent tantost isnelement escrie B; a haute voiz escria sa mesnie D. 5644 und 5645 dist assa gent ad armes . . . C. 5648 vient A; car la jus vienent par une voie antie B; v. tote la voie antie D. 5649 b. ont .c. bestes et cascune est D. 5650 fehlt C.

Or i parra, coment iert calengie,
Car se chaiens l'aviens a garandie,
Ne doteroie lor asaut une pie."
Quant Franchois ont chele parole oïe,
Li plus coars de hardement formie
Et dïent bien, ki fera coardie,
Jà n'ait de dame solas ne druërie.
Lors n'i a chel, n'ait la brogne vestie;
Et lachent hiaumes, u li ors esclarchie;
Chaignent espees, dont li achiers brunie.
Es cevaus montent d'Espaigne et de Rousie;
La veïst on mainte targe florie
Et mainte enseigne, ki vers le chiel ombrie;
Dont fu la porte tantost desvereillie;
Il s'en issirent ensemble a une hie.
Li cuens Raimons a l'enarme saisie,
La mance esgarde, ke li tramist s'amie;
S'il le puet faire, cier lor sera merie,
Premiers vaurra comenchier l'estormie.
D'Estorges issent no baron cevalier
Pour la vitaille conquerre et gaagnier;
Li cuens Raimons cevauce el cief premier.
En la valee les le bruel de lorier
Ont Sarasins encontre no guerier.
f. 36b Franchois escrïent: „N'i garres, losengier!"
Li cuens Raimons a brocie le destrier,
Le pignonchel lait au vent desploier;
En son escu ala ferir Turfier,

5655 p. hardiz de mautalent aisgrie D. 5656 et de bien faire a grande couvoitie B; et de bien faire chascun a grant envie D. 5657 fehlt B; [qui bien ni fiert sor la gent paienie] D. 5659 und 5660 fehlen BCD. 5661 fehlt D. 5663 [tant chevalier a la chiere hardie La veissiez molt tres bele mesnie] D. 5665 fors sen issirent B; ens. al son della bondie C; fors sont issu nre. chevalerie D. 5666 li cont sasist lensegne al vento la desplie C; a sa lance baissie D. 5667 li donna D. 5669 lestoutie BC. 5671 v. quil ont forment chier D. 5672 chevalche tot premier BD. 5673 en lavantgarde les D. 5677 v. baloier BD; [laste et lensengne brandie don li fer fist tremer] C.

L'aubert del dos li a fait desmaillier,
Parmi le cors li fait le fer glachier,
Puis del ceval le fait jus trebucier;
Monjoie escrie pour les siens raloier.
Rois Anseïs a brocie le destrier
Et fiert Clarin en l'escu de quartier,
Ke il li perche et le haubert doblier;
Jus des archons le fait jus trebucier.
Paiien le voient, n'i ot ke esmaier;
Dist l'uns a l'autre: „Che sont chi avresier."
En fuies tornent, n'i ot ke esmaier.
Et no Franchois ne se vorent targier,
Devant aus font les somiers envoier,
Droit vers la porte les prendent a cachier;
Mais ke se puissent en la porte ficier,
Mar venront Turc la proie porcachier.
Au roi Marsile le vait uns mes nonchier,
Ke li Franchois li font grant destorbier,
Car les le bruel issirent pour lanchier
As Sarasins, k'il virent aprocier,
Ki de Tolete se murent tres l'autrier;

*

5679 d. fist rompre et B. 5680 fehlt AC; [puis mist la main au brant forbi dacier Qui il ataint na de mire mestier Bien se contint a loi de chevalier Que devant li fet les rens claroier Grant fu la noise a lestor conmencier La veist on tant escu a ormier Tant bon hauberc desrompre et desmaillier Et par les chans foir tant bon destrier Dont li seignor gisent sor le terrier Qui mes ne pueent ne foir ne chacier La veist on rois an. aidier En sa main tint .I. espie de pomier Fiert .I. paiien que il not gueres chier Lescu li perce et le hauberc doublier Toutes ses armes ni valent .I. denier Mort labati du bon corant destrier Et puis apres a brochie le destrier Qui plus tost cort que ne vole esprevier Apres aloe quant ce vient au gibier] D. 5683 [qui plus tost cort que ne vole esprevier] B. 5685 [laste et lensegne le fisse al cors bagner] C. 5686 mors les abate al pendent del rocer C; jus le trebuche de son corant destrier D. 5691 f. lor s. A; f. les . . . caroier B; somer cacer C; f. arouter les somiers D. 5692 fehlt BCD. 5693 mais ains quil (se) BCD. 5694 lor vaurront BCD. 5697 brueil el pendant dun rochier BD; [la sont issuz francois et berruier] D. 5698 a nostre gent conquise et la proie gadagnee C. 5699 t. sen revinrent lautrier B.

„A nous venoient pour secorre et aidier,
Avuec venoient plus de .VII. mil somier,
Ke de vitaille avoient fait cargier;
Or les en mainent Franchois et Beruier;
Des ore mais prisent poi vo dangier,
Car viande ont tresk'a un an entier.“
Ot le Marsiles, le sens cuide cangier;
A vois s'escrie: „Armes vous sans targier!
Se il m'escapent, petit me puis prisier.“
Adont s'adoubent paiien sans delaier;
Es cevaus montent pour le tort acointier;
Des tentes issent por Franchois damagier,
L'uns devant l'autre, n'i demandent sentier;
Mais teus s'avanche, ki le comparra cier,
Mieus li venist en sa tente embroncier.

Des tentes issent Sarasin et Persant,
f. 36c L'uns devant l'autre, a esperon brocant.
Li rois Marsiles sist el ceval corant,
Il en apele Ysore maintenant
Et Danebu et le roi Alestant
Et Matifier et Fabur, le vaillant,
Le roi Felix, ke il par amoit tant.
„Seignor“, dist il, „par mon dieu Tervagant,
Mais n'iere lies nul jor de mon vivant,
Se jou ne venge Absalon, le vaillant.“
Et chil respondent: „Mar vous ires dotant;
Mort sont Franchois, s'il nous vont atendant.“
A tant brocierent, n'i vont plus delaiant.

*

5701 fehlt B. 5703 [armes vos franchi civaler E fetes la proie a francois calengier] C. 5704 molt petit vos prisse tiois et puier Desormais prisent vostre menacer C. 5707 vos chevalier BD. 5708 e. ne me pris .I. denier B; fehlt D. 5710 les . . . hurtent . . . esploitier B; m. por franc encalcer C; p. les noz D. 5711 de tendes insent por cristiens encontrer C. 5712 fehlt C; que ni quierent sentier B; laut. pensent del esploitier D. 5714 [que li franc. allastes en calcer] C. 5716 [ni atendi le pere son enfant] D. 5717 [avec lui fui ysores le tirant] C. 5718 fehlt C. 5720 und 5721 fehlen BCD. 5726 [mes nenterront en la cite vaillant] D. 5727 b. cascuns son auferrant BD.

La veïst on tant bon ceval corant
Et tante enseigne vers le chiel bauloiant;
De l'or des armes va l'airs estinchelant.
Paiene gent ont monte un pendant,
Voient Franchois, ki vienent cevaucant;
Dont laisent corre li cuivert soduiant,
Sonent buisines et chil cor d'olifant.
Franchois les voient, si se vont arestant,
Cascuns d'aus va son harnas achesmant.
Rois Anseïs les aloit semonant:
„Seignor", fait il, „ne soies esmaiant!
Chil iert honis, ki ira coardant."
Et il respondent hautement en oiant,
Ke il tenront a mauvais recreant,
Ki premerains ira del camp fuiant.
Anseïs l'ot, si en a joie grant,
De la pitie ala li rois plorant.
Des rens ist fors, bel se va porofrant,
Point le ceval, ki li vait randonant.
Et li viellars le reva encontrant;
Grans cous se donent, ne vont mie faillant.
Ysores va son espiel esmiiant;
Et li rois l'a feru si aigrement
Enmi le pis del roit espiel trencant,
(Fors fu l'aubers, maille n'en va rompant,
Car tant ert durs, n'empira un besant),
Li rois l'empoint, jus le va aterant.
Monjoie escrie a sa vois, k'il ot grant;

*

5728 o. tant civaler valant Tant bon cival veis on por le canpt C; [et tant escu a fin or flamboiant] D. 5736 c. ala BD. 5737 ala BD. 5738 s. baron BD. 5743 [ne fust si lies por nule riens vivant] BD. 5746 voit le ys. ne si va arestant [da lui joster sen vait apareillant Des esperons va le cheval hurtant Li .I. vers lautre sen va iriement] D. 5749 paumoiant B; fehlt C. 5750 [sor son escu en la pance devant Ne lempira .II. deniers vailissant La lance brise li trons volent au vent Et an. li va grant cop donant] D. 5753 fehlt BCD. 5754 si roidement le va li rois hurtant Que du cheval le va jus abatant Outre sen passe car cheval ot corant D.

f. 36d Joieuse a traite, puis se va retornant,
Vers Ysore se vait ademetant.

Rois Anseïs s'est retornes ariere
Vers Ysore, ki giut sor la bruiere;
Traite a l'espee, dont d'or est li segniere;
Ja en ferist le cuivert en le ciere,
Quant poignant vint tres parmi le fleciere
Chil, ki de Bile ert sire et justichiere,
O lui Corsubles, ki fu fel et boisiere;
Plus de .X. mil les sivent par deriere.
A vois escrie: „N'i garires, boisiere!"
Anseïs l'ot, si a jure saint Piere,
Ke l'un d'aus deus fera ja metre en biere.
Le destrier broce parmi la sabloniere,
Le roi de Bile feri en tel maniere,
Le hiaume trence tres parmi le lumiere;
Mort le trebuce deles une rociere.

Nostre Franchois vont l'angarde prenant,
Les somiers cacent, forment se vont hastant.
Dedens la porte entrerent li auquant,
Quant Sarasin les vinrent escriant;
A l'asembler vont grant noise menant.
Marsiles broce et vait ferir Morant,
L'escu li perche et l'aubert jaserant,
Les le coste li va l'achier colant;
Dex le gari, k'en car nel va tocant;
Lors l'a empaint, jus l'abat del bauchant.

*

5756 fehlt D. 5760 est lenheudiere B; . lesp. qui bone fu et chiere D. 5762 p. la bruiere BD. 5764 [cil furent roi de molt grant hiretiere] B. 5765 [ysore rendent .I. cheval de baviere Et il monta qui ot morne la chiere] D. 5768 del un des .II. . . . une BD. 5769 [qui plus tost cort assez dune levriere] B. 5771 [ne li valut riens la coife doubliere] BD. 5773 v. garde proprendant A; v. langarde prenant B; v. la garde BD. 5774 et li francois la proie vont cacant C. 5775 p. les alassent menant D. 5776 s. les escrient forment D. 5777 as. ot une . . . grant BD. 5778 br. li bon civals corant Sor son escu vait a C; [desor lescu a fin or reluisant] D. 5779 [toutes ses armes ne li valent .I. gant] D. 5780 v. li fers BD; fehlt C. 5782 fehlt C; lempaint jus de son . . . corant D.

Ysores broce, si feri un Normant,
Jus l'abati del ceval auferant;
Puis s'escria: „Mort estes, soduiant."
Morans redreche et met le main au brant;
Se ne se venge, ne se prise .I. besant;
Fiert un paiien, ki fu flex Baligant,
L'iaume li trence, poi li fist de garant;
Jusk'el menton le vait tout porfendant;
Chil est ceüs deles un desrubant.
Et Morans monte el bon destrier corant,
Anquetin voit a le tere gisant;
A le rescose vint li ber apoignant
Et Madïens au gent cors avenant;
f. 37a Huges d'Auvergne s'i va trop bien aidant;
Remonte l'ont cevalier et sergant.
Par la bataille vait Ysores hucant:
„Rois Anseïs, mar vous ires muchant!
Jou vous rendrai Marsile, l'amirant,
Pendus seres ains le soleil coucant."
Anseïs l'ot, de honte va muant,
D'orgoel et d'ire va le color cangant;
Li cuers li croist, mout se va esprendant.
Le ceval broce de l'esperon trencant,
Es rens se met mout achesmeement.
Vers Ysore s'adreche maintenant,
Ja en iert joste, ki k'en plort ne ki cant.
Rois Anseïs broca le misodor,

*

5786 m. se drice tosto de maintenant Puis mist mans asson trencant brant C. 5787 il ne se prise mie .I. seul besant Se il ne se... or endroit maintenant D. 5792 m. ens el A; m. el bon . . . corant BD; d. movant A. 5795 et mil francois hardi et combatant BD. 5796 se . . . molt defendant B; ne se va arestant D. 5797 o. malgre lor nes devant A; o. chevalier et sergant BD; lont al malgres de li persant C; [entre paiens se va ademetant Puis la rescosse auquetin le normant] D. 5798 ys. brochant A haute voiz va li gloz escriant D. 5801 [il vous fera morir vilainement] D. 5803 und 5804 fehlen BCD. 5805 und 5806 fehlen BC. 5805 lors li trestorne le chief del auferant D. 5806 des esperons le va sovent hurtant D. 5807 bis 5810 fehlen BCD.

L'escu embrache con hon de grant valor,
L'espiel brandi a loi de poigneor;
Vers Ysore s'adrecha en l'estor.
Li vieus le voit, mout en ot grant iror;
Le destrier broce, ki fu de grant valor;
L'uns contre l'autre cevauce par fieror.
Ysores fiert le roi par tel vigor,
Tout li fendi son escu point a flor;
Mais li haubers le garandi le jor.
Li rois fiert lui a loi de poigneor,
De sor la croupe del destrier misodor
Le porte a tere con hon de grant valor.
Il s'en pase outre a loi de poigneor,
Monjoie escrie a haute vois autor.

Monjoie escrie li rois a vois pleniere;
Guis et Raimons et Yves, li poigniere,
Morans et Huges, li hardis cevauciere,
Vienent poignant, n'i a chelui, n'i fiere.
La ot perchie tante brogne dobliere
Et tante targe, ki fu bone et entiere,
Et tant paiien mort en la sabloniere;
Del sanc des mors coroit grans la riviere.
Es vous Marsile et sa gent, ki est fiere!
Li rois resgarde joste une sabloniere,

5811 fehlt BC; brandist la hanste au confanon pendant D. 5812 bis 5815 fehlen BCD. 5816 bis 5823 fehlen BC. 5816 fiert ys. en son escu devant D. 5817 desoz la boucle li ala pecoiant D. 5818 fort fu lauberc qui li fist bon garant Ne lempira la value dun gant D. 5820 mes le cheval ala jus craventant [puis tret lespee au point dor reluisant Ja li coupast la teste maintenant Quant i sorvint mar. lamirant] D. 5821 bis 5823 fehlen D. 5823 [anseis ot la ramposne legiere Que ysores li a dit li boisiere] B; [rois an. a la hardie chiere Ot abatu ys. en lordiere De tout le champ li a fet sa litiere Lors tret joieuse qui fu et bone et chiere Quil len voloit ferir enmi la chiere Mais tant i ot de la gent aversiere Le roi encloent et devant et deriere Voit le li rois nen ot pas joie entiere] D. 5824 [francois descendent tres parmi la bruiere] D. 5827 i vient A; vienent BCD. 5828 la ot especes maint escus de quartere C. 5830 fehlt BD. 5831 [grant fu la noise de la gent aversiere Ariere vindrent nre. gent droituriere Ysore ont rescous par tel maniere] D. 5832 bis 5844 fehlen BCD.

Voit Ysore deles une cariere;
L'espee ot traite, l'escu mist sor sa ciere.
f. 37b Franchois l'assaillent et devant et deriere;
Voit le Marsiles, s'a muee la ciere.
Le ceval broce et porte une baniere,
Fiert un Franchois en l'escu de Baviere,
K'il l'abati tres enmi la pouriere.
Le ceval prent, n'i fist longe proiere,
A Ysore s'en vint en la bruiere;
Li rois li baille, chil monte sans proiere,
K'ains n'i bailla estrier ni estriviere.
Li rois Marsiles escrie sa baniere,
Sa gent rasemble, si dist parole fiere:
„Tout estes mort, fole gent pautoniere."

Li rois Marsiles a rescous Ysore,
Mais cierement fu anchois compare;
Plus de mil Turc en gurent par le pre,
Cha .X., cha .XX., ki sont a mort navre.
Voit le Marsiles, pres n'a le sens derve;
Mahomet jure, cier sera compare.
Sa gent rasemble, estraint sont et sere.
Et Franchois sont d'autre part rasemble;
A tant se vienent de ferir apreste,
Des fers des lanches se sont entrencontre.
Grans fu la noise, quant il furent joste;
La veïst on mout grant mortalite,
L'un mort sor l'autre a la tere gete.
Sinagons broce le destrier sejorne,
Fiert Jaquelin un coup desmesure,
K'il li desmaille le blanc haubert safre,
Mais ne l'a mie en la car adese;

*

5845 bis 5847 fehlen C. 5849 fehlt D. 5851 fehlt C. 5852 mar. tout a le sanc mue BD. 5854 r. qui forment sont ire D. 5855 p. acesme B; et altre parte sont francois acesme C. 5856 sesmurent B. 5858 q. il sont asemble D. 5860 trebuchie et verse B. 5861 [brandist la lance au gonfanon freme] BD. 5862 fiert .I. franc. en son escu boucle Que il li a et percie et fausse D. 5864 m. a cel cop enverse B; afine D.

Bien l'a empaint, des archons l'a verse;
Puis s'en pase outre, si trait le brant letre;
A vois s'escrie: „Ja seres afine."
Mais il i ment, anchois iert compare.
Voit l'Anseïs, ne li vient mie en gre;
Se ne le venge, poi prise sa bonte.
Le ceval broce, le frain abandone,
L'anste a brandie del gros fraisne plane.
Quant Sinagons a le roi avise,
Contre lui vait, s'a l'escu acole.
Le brant d'achier a el fuere boute,
f. 37c A tere prent un bon espiel quare.
Andoi se fierent par si grant poëste,
Ke li escu sont perchie et troë;
Mais li haubert ne sont mie fause;
Tres bien se tienent, quant ne sont desclave.
Rois. Sinagons a son espiel quase,
Ke li tronchon sont vers le chiel vole.
Rois Anseïs l'empaint par cruaute,
Si netement l'a des archons porte,
Ke le ceval n'a point desaïve.
Li rois pase outre, s'a Monjoie escrie;
Puis trait Joieuse; es le vous retorne;
Le ceval prent par le resne dore,
Jaquelin a maugre paiiens monte.
Es vous l'estor del tout renouvele!

*

5865 em. si la dasaive B; si la outre verse D. 5866 pois trait la spee oltre sen est passe C. 5867 e. jai cestui B; e. cis a son tens fine D. 5868 e. acate B; menti et tantost salli en pie C. 5869 v. le an. forment li agreve BCD. 5870 fehlt D. 5871 atant broca le regne BC; il a broche le destrier sejorne D. 5872 b. au gonfanon freme BD; b. don li fer fu amelle C. 5873 dos lance ont en lor pung baile C. 5880 tres . . . tinent as lances abasse C. 5881 oit soa lance troncone C. 5882 q. le trons sont desor le pre C. 5883 r. an. le feri par tel deversite C. 5884 quil labati desor le verdor del pre C. 5885 fehlt C. 5888 le destrier . . . le canffrain B; destrier broce des esperons dore C; parmi le frain D; [voit jaquelin a pie enmi le pre] D; le cival sinagons a iacelme done C. 5889 remonte loit de li paym le malgre C.

Madïens broce le destrier abrive,
Raimons le siut au corage adure;
Yves et Guis, li vasal honore,
Font une pointe ensemble o le barne.
La veïst on maint paiien decole;
Paiien reüsent .I. arpent mesure,
Mais trop ont forche; ja fussent retorne,
Quant bien .XX. mil sont en l'estor mesle.
Franchois repairent, ki forment sont dote,
Rentre en sont dedens lor fremete,
Ains n'i perdirent vaillant un oef pele.
Bel eskiek ont avuec aus amene,
Dont longement furent puis asase.
Rois Anseïs fu el palais liste
Et li barnages, si se sont desarme;
Les tables metent, si ont un poi disne.
Li rois Marsiles s'en revint a son tre,
Sa perte plaint, dont le cuer ot ire.
„Par foi," dist il, „or ai bien esprove,
Ke Mahomes m'a del tout oublïe,
Quant Franchois ont envers moi tant dure;
Mais s'il ne fait, ke j'aie la chite,
Brisie li ierent li flanc et li coste,
N'i kerrai mais, tant le voi asote."
Un baston prist, ja l'en eüst frape,
f. 27d Quant Sarasin li ont des poins oste.

Mout a Marsiles Mahomet laidengie,
Mais si baron l'ont entr'aus rapaisie;
Mout l'ont blasme li felon esragie
De chou k'il a Mahomet desprisie;

*

5897 f. tost furent recule A; f. ja feussent retorne B; f. li cuivert desfae D. 5898 plus de .XX. A; quant bien .XX. mile . . . entre B; em lestormo perilosso ont joste C. 5899 fr. sen tornent . . . ont dure D. 5901 .I. ail B. 5904 an. vint B; fu en som C. 5905 b. sont entor lui assemble C. 5906 a tables sasist .I. poi ont mange C. 5907 m. fu asson tref coricoso et ire C. 5911 q. li . . . la viande conquiste C. 5913 briserai lui les flans et les costes A. 5914 tout le B; non fineray si lavray tuit assege C. 5918 quant li . . . sont outre repairie BD. 5920 m. avillie B; ledoie D.

Quant lui plaira, tost l'avera vengie.
Tant ont paiien Marsile losengie,
Ke il ala Mahon caïr au pie;
Plus de chent fois li a merchi proie.
Paiien le voient, mout en devienent lie;
Desarme sont, baut et joiant et lie;
Au mangier sont par ches tables rengie,
Bien sont servi de vin et de daintie
Et de grant bien creü et enforchie.
A tant es vous un mesage eslaisie!
Sor un ceval seoit mout aaisie,
Mout l'ot le jor pene et travaillie;
Le roi demande, on li a enseignie.
Chil descendi, k'il n'i a atargie,
Son ceval a a un rain atacie,
Dedens le tref en est entres a pie.
 Li mesagiers entra el paveillon,
Si salua le roi Marsilïon.
„Sire", dist il, „entendes ma raison!
La vostre fille a la clere fachon
Vous vient secorre en cheste regïon;
De cevaliers a o li grant fuison
Et si amaine le fort roi Canemon,
O lui sa mere, ki a noir le grenon;
Une fauç porte, ains si grant ne vit on;
Des Frans fera mout grant destruisïon,
Tout sont livre a grant confusïon,
Devant son cors n'ara nus garison."
Ot le Marsiles, ains tel joie n'ot hon;

5922 o. mar. li baron castoie B. 5923 quil sest ad maomet acorde C; fehlt D. 5925 si en devinrent BD. 5926 s. et tuit deshaubergie B. 5927 a la viande la se sont repairie BD (sont tuit apoie D). 5929 gr. gent ABC; et dautre biens se sont tuit esforcie D. 5934 lors . . . que plus ni BD. 5935 un arbre BCD. 5936 t. sen est ales a BD. 5938 molt hautement conmenca sa raison BCD. 5939 mar. sire or oies que diron BCD. 5944 m. a la clere facon D. 5945 une dent . . qui darain est enson D. 5946 de crestiiens fera destruction B; de cristiam fara grant tuesson C; de chevaliers . . . ocision D. 5948 par devant li navra frans. BD.

A vois s'escrie: „Or as cevaus, baron!
Ysores sire, or ares vostre don
De la plus bele, k'ains mais veïst nus hon;
Or del monter, encontre li iron!"
Ysores l'ot, si dreche le menton;
Pour la grant joie ne dist ne o ne non;
f. 38a Il fait grant feste de sa perdisïon.

Li rois Marsiles et tout li autre roi
Es cevaus montent, ains n'i ot palefroi;
Tout belement cevaucent doi et doi,
L'uns tenoit l'autre u par main u par doi.
Mais Ysore oblïer ne vous doi;
L'amors Gaudisse l'a mis en grant esfroi.
Il ot vesti un blïaut a orfroi
Et une mance, ki mout li fist donoi;
Desus son cief l'ot mise par bufoi,
L'oreille en cuevre, plus le virent de troi.
Sere cevaucent parmi le sablonoi;
Defors les tentes deles un bruieroi
Ont encontre la bele o le cief bloi
Et le harnas et le rice conroi.
Rois Canemons et l'amirans d'Arbroi,
Chil doi l'adestrent, ki poi prisent no loi.
L'ors et les pieres, ki furent entor soi,
Valoient mieus ke l'onors d'Araboi.
La, u s'encontrent, ne sont pas mu ne coi,
Ains s'entrebaisent par amors et par foi.
Ysores point et broce par l'erboi,
Dist a Gaudisse: „Puchele, a vous m'otroi!
D'ore en avant poës faire de moi
Vostre plaisir, car del tout m'i otroi."
Et dist Gaudisse: „Sire, mout bien le croi;

*

5952 b. qui onques portast con B; fehlt C. 5953 fehlt C. 5954 fehlt C. 5959 mais joie maine de sa dampnation BD. 5962 [autres danseles ne prise il .I. baloi] BCD. 5963 ele ot A. 5965 bis 5967 fehlen A. 5971 qui ont guerpi no loi BD. 5974 valent molt ... la cit darebloi BD; qui fasoient loir le jor tuit bloi C. 5975 ne se tinrent pas coi BD. 5977 par desroi BD. 5979 fehlt C.

Mais or verrai au premerain tornoi,
Coment m'amors iert emploïe en toi."
La, u parolent, est Marsiles guencis,
Vint a sa fille, si li a fait .I. ris;
Andeus les bras li a sor le col mis,
Chent fois li baise et le bouce et le vis.
„Fille", dist il, „de Mahon chent merchis,
Quant me secors en si lointain païs;
Li gueredons t'en sera bien meris,
Car Ysores en sera tes amis;
Plus aras tere, par foi le te plevis,
K'onques n'ot Karles, li rois de saint Denis."
Et dist Gaudisse: „Sire, c'est mes delis;
Desire l'ai, il a pase mains dis,
Mais ne vuel mie, k'il soit de moi saisis,
Tant con jou l'aie veü au fereïs."
Et dist soëf: „Chis rois est asotis;
f. 38b Par chel seignor, ki fu en la crois mis,
Mieus ameroie, ke mes cors fust bruïs,
Ke de mes bras fust chis viellars sentis.
Diex, k'or nel set li bons rois Anseïs!
Mais se jou puis, ains ke jors soit fenis,
M'ara li rois, s'il n'est de cuer faillis."
Lors a la bele a son pere requis,
De quele part ses tres sera asis.
Et dist li rois: „Bons conrois en iert pris;
Coisissies, bele, trestout a vo devis!"

*

5983 mamor emploierai B. 5984 a ces paroles BD. 5993 c. nen ot (li rois) BD. 5994 s. tuit a vostre divise C; gaud. lot si a gete .I. ris Ne li a pas toz ses pensers gehis Ainz li respont sire cest mes deliz D. 5996 und 5997 fehlen D. 5998 puis . . en bas . . viex B; lors dist en bas la bele o le cler vis D. 5999 fehlt D. 6000 ses cors BD. 6001 que il de moi fust james jor . . . [puis dist em bas sire je vos devis Je ne voil pas que de moi soit sesis] D; hierauf 5997 bis 6000. 6003 je pois fare stanoit al scuris C. 6004 mavera il se de . . . nest faintis B; que il savra que je sui venu de si lonta pays Quel vegne a moi al mels de ses amis C. 6008 c. lui trestout A; c. bele trestout B; gardes la terre trestal vostre C; [ysores fu les la bele au cuer net Sovent lesgarde del servir sentremet Bien la

Quant Gaudisse a la parole escoutee,
Sacies de voir, ke forment li agree.
Tant cevaucierent lor resne abandonee,
Ke defors l'ost demie arbalestree
Devant la vile el pendant d'une pree
Font le tref tendre sans nule demoree.
La roïne est sor un mulet montee,
Ensemble o li Florete et Coloree;
Troi roi les guient par le resne doree.
Veoir sa fille est li roïne alee;
Et quant la vit, sovent l'a acolee;
L'une a mout l'autre conjoïe et miree.
Grans fu la joie parmi l'ost demenee,
Chil secors l'a forment resvigoree.
Rois Anseïs fu en sa tor quaree,
Fors as fenestres a sa ciere tornee,
Vit les tres tendre et la grant aünee.
Lors a li rois sa maisnie apelee,
Le duc Guion a la ciere membree,
O lui Raimon, ki bien fiert de l'espee;
Yvon, son frere, n'i mist en oblïee:
„Voies, seignor, nostre vie est finee,

*

amors mis en mauvais abet U voit gau. sel sache .I. petitet Puis li a dit tout belement basset Dame dist il en vo service met Cors et avoir et le cuer vos pramet De vos servir me verres tous dis pret Tant vos convoit et aim que tous remet Mes cuers en moi jel sent petitelet Gaud. lot sapela trifonet Fille dun roi doutre montolivet Lors li raconte le dit dun viel vallet Et en riant li dist cha le maillet Pour cest viel leu que naim pas .I. galet Qui mamour cuide avoir prise au hoket Mais miex vaurroie par mon dieu mahomet Que le veisse haut pendre a .I. gibet] B. 6009 [que ysores li viex li ot contee] B. 6010 v. molt petit li agree B. 6011 fehlt C. 6012 l. a demie louee BD. 6013 defors . . . tot droit enmi la B; fehlt C. 6014 f. sont . . . illuec est demoree BD. 6015 mulet la roine est BD. 6019 voit molt par la BD. 6020 joie et saluee B; molt bonement la premier saluee D; lune por lautre joie recovree C. 6022 la du tout BD. 6025 t. a la gent meserree BD; [et les puceles dont grant est launee] D. 6028 fehlt D. 6029 fr. a la chiere membree B; yves de basele a la brace quarree D. 6030 seignor barons or oiez ma pensee [mien escient que ma vie est finee Si dex nen pense qui

Car ches pucheles, ke voi en chele pree,
N'ont pas le pais, jou cuic, acreantee;
Une en i a, ke j'ai mout esgardee,
Ki plus est bele ke serine ne fee;
Se or m'estoit la soie amors donee,
Encor ne soit batisie et levee,
De moie part ne seroit refusee."
Li baron l'oënt, si en font grant risee.
f. 38c Et dist Raimons, ki bien l'ot avisee:
„Par mon cief, sire, ele vous iert donee!
Chou est Gaudisse, pour ki fis la meslee
Vers Agolant, ki la teste ot coupee."
Anseïs l'ot, la color a muee;
Dieu a jure et sa vertu nomee,
Ja mais n'iert lies, si l'ara conquestee.
Pour quoi se vante? Ains demain l'ajornee,
Se par lui n'est li oevre deboutee,
Iert bien en aise, k'il l'en ait amenee;
Mais ains l'ara, jou cuic, cier acatee,
Car mainte targe en iert escantelee,
Mains pies, mains poins, mainte teste coupee;
Del sanc des mors iert l'erbe ensanglentee,
Piech'a ne fu amors plus acatee.
   Par l'ost demainent grant joie Sarasin;
Li rois Marsiles ne tint pas cief enclin,
Un baston tint, mout maine grant hustin;
Sa fille apele en grigois sans latin:

fist ciel et rosee] D. 6031 p. ont nostre mort juree B; p. non pas nre. vie juree C; que ces ... nont pas la pes juree D. 6032 fehlt BCD. 6035 ja li seroit la moie amors privee BCD; (tornee C; abandonee D). 6038 sen ont faite risee BD; si en ont grant A. 6040 [co sont bem alquant de sa contree Vostre sera se elle non ert mariee Car per son pere fo elle a vos donee Or me done deus gran quille soit mesposee] C. 6046 la vespree B; savante que avante la C; v. por la virge honoree Quant ainz demain que viegne lajornee D. 6048 [mais avant quil loit ensi conquistee] C. 6050 und 6051 fehlen D. 6051 et mainte teste en ert del bu sevree B. 6052 s. vermeil li erbe BC; s. des cors A; des mors D. 6053 amors si a BD. 6055 m. not pas le cuer B; m. not pas le cuer frarin D.

„Fille", dist il, „par mon dieu Apolin,
Queus gens sont chou desous chel aubespin?"
„Sire", dist ele, „Franchois et Angevin;
En Rainschevaus les prisent Barbarin,
Si les ferons detrencier le matin
U traïner a keue de ronchin."
Et dist li rois: „Tout ensi le destin.
Vos jugemens les traira a lor fin."
Joie ot Marsiles, quant sa fille ot plaidier
Et a morir li ot Franchois jugier.
La fille prent son pere a araisnier:
„Sire", dist ele, „ales vous en arier,
Laisies me hui mais en ma tente aaisier
Et mes pucheles, ki en ont grant mestier!"
Et dist Marsiles: „Bien fait a otroier."
A tant s'en torne, n'i vout plus atargier;
Et la roïne et li autre princhier
Gaudisse laisent en sa tente ombroier.
Ele s'en vait desor un lit coucier,
Prent Finaglore, a lui vait conseillier,
Tous ses consaus li vaurra acointier.
f. 38d „Amis", dist ele, „mout vous doi avoir cier,
Dire vous doi trestout mon desirier;
Or verrai jou, se me vaurres aidier."
Et chis dist: „Dame, refuser ne le quier,
Ke vo voloir ne fache sans dangier."
Ele respont: „Che fait a merchiier.
Or te dirai, k'il t'estuet esploitier:
Quant tu' verras lé soleil abaisier,
Laiens iras roi Anseïs nonchier,
Ke jou li manc, k'a moi viegne plaidier;

6060 e. par mon dieu je vos di Ce sont franc. trestuit et D. 6061 [quant mort i furent li conte palasin] D. 6063 se il non rendent la forte cites autin C. 6064 r. ainsi soit com tu dis D. 6065 les metra B; vos venue metra ceus a la fin D. 6068 la belle B; a losengier D. 6069 ele car vos alez couchier D. 6070 laisieme A. 6072 m. refuser ne le quier BD; fehlt C. 6079 ele a vos voil conseillier D. 6080 fehlt D. 6082 et il . . . ce fait a otroier B. 6083 tout . . . ferai sans atargier BD. 6084 cele . . . et je miex ne requier B.

Mais n'i amaint garchon ne escuier,
Mais avuec lui viegnent si cevalier,
Li plus vaillant, ki mieus font a prisier;
Anuit, s'il ose, porra plus gaagnier,
Ke ne valut li tresors Desiier;
Ke s'il me vuet esposer a moillier,
Pour soie amor me ferai batisier;
Tant li donrai et argent et or mier,
K'il en porra tenir maint sodoier;
Seul la viande, ke ferai caroier,
Vaura mout plus ke l'ors de Montpellier;
Tresk'a un an s'en porront aaisier."
Dist Finaglore: „Bien li sarai nonchier;
S'il chou refuse, ne le prise .I. denier."
Ensi le laisent desi a l'anuitier.

Ensi le laisent desi a l'avesprer,
Ke Finaglore s'apreste de l'errer.
De l'ost issi, k'on nel pot raviser,
K'une bruïne fist le tens oscurer.
Droit vers Estorges comencha a aler,
La gaite oï sor la porte corner;
Chele part vint, sel prist a apeler:
„Portiers", dist il, „lais moi chaiens entrer!
Hon sui Gaudisse, la bele o le vis cler,
Fille Marsile, ki tant fait a douter.
Lais moi laiens, car au roi vuel parler,
Car mon mesage li vuel dire et conter!"
Dist li portiers: „Paiiens, lais moi ester!
M'es tu venus escarnir et gaber?
Par chel seignor, ke jou doi aourer,
f. 39a Se ne te voi arier mout tost torner,

6089 si ni . . . sergant . . BD; fehlt C. 6093 kainc ne . . . trestout lor BD. 6094 fehlt BD. 6097 quil plus gadagner Que ne valut le tresor gaifer C; [dont il porra mon pere guerroier Et ysore qui me veut a moillier] D. 6102 r. dieu puist il renoier A; r. ne le prise .I. denier B; sil ne le fet ne le prise .I. denier D. 6103 fehlt C; [que finaglore lira bien acointier] B. 6108 fehlt BD. 6112 g. si vueil au roi parler BD. 6113 bis 6115 fehlen BCD. 6119 ariere retorner BCD.

Un tel present te vaurrai presenter,
Ke ti ami te porront bien plorer.“
Son arc tendi, k'il n'i vout arester;
Une saiete comenche a enteser;
Mien ensciïent ja le laisast aler,
Quant Finaglore li comenche a jurer
Desor sa loi, k'il ne vaurroit fauser,
Ki pieche a pieche le feroit desmembrer:
„Onques n'i vinc pour mauvaistie penser,
Ne ne vous vuel escarnir ne gaber.“
Quant li portiers li oï afremer,
Isnelement prist jus a devaler,
Si li corut le guicet desfremer.
Et chil pase outre, n'i vout plus arester;
Devant la tour coisi Guion ester,
U il faisoit son ceval conreer
Et son haubert et ses cauches roler;
Cler le vaurra as Sarasins mostrer,
Car temprement les cuide revisder.
Li mesagiers li ala demander,
U il porra roi Anseïs trover.
„Amis“, dist il, „bien t'i sarai mener.“
El palais montent, mout par i faisoit cler,
Car les tortis orent fait alumer;
Rois Anseïs devoit tantost soper,
Mais il faisoit un Breton vïeler
Le lai Guron, coment il dut finer;

6121 dont . . . averont a BCD. 6122 fehlt BCD. 6125 s. li prist a escrier Et apres li conmence a jurer D. 6126 dieu et sa mere kil ne le veut BD. 6127 [que je volesse malistes falser] C. 6129 fehlt BCD. 6131 fehlt BCD. 6133 [parmi les rues conmenca a aler Jusquel pales ne se volt arester] D. 6136 et son helme burnir et D. 6137 les volra D. 6138 fehlt BD. 6140 [se le savez fetes le moi mostrer Car .I. mesage li vueil dire et conter De par gau. qui moult fet a loer] D. 6141 d. guis B; d. bien fet a creanter A mon seignor vos fere bien parler D. 6142 monte qui molt fait a loer BCD; [et guis en va finaglore mener El palais monte qui molt reluisoit cler] B. 6143 por les . . . korent B; les granz . . . i ont . . D. 6144 doit maintenant s. A; an. li gentilz et li ber Si se devoit aseoir au souper D. 6146 doit A; gormont D.

Par fine amor le covint devïer.
Guis de Borgoigne le prist a achener,
Seoir le maine par deles un piler;
Desor un paile, ki fu fais outre mer,
Se sont asis tout troi pour deviser.
Tous li consaus s'i prent a aüner,
Tel plait bastirent, bien le vous os conter,
Dont il morurent mil Turc et mil Escler.
Finaglore est vers le roi aclines,
Entor lui fu arengies li barnes.
Au roi parole, bien fu enlatines:
f. 39b „Rois Anseïs, s'il vous plaist, or m'oës!
Ma damoisele, ki tant a de biautes,
Par moi vous mande salus et amistes;
A vous est tous ses cuers et ses penses;
Ele est venue pour vous en ches regnes;
Or le vuet prendre li viellars Ysores,
Mais mieus vaurroit, ke ses cors fust brusles,
Ke ja de li fust li viex acoles,
Ne k'une nuit geüst les ses costes.
Pour dieu vous prie, ke vous le secores,
Ke cha dedens avuec vous l'amenes,
Si iert ses cors batisies et leves.
Anuit sor nuit plus gaaignier poës,
K'ains ne valut li tresors Desrames.“
Et dist li rois: „Jou cuic, vous me gabes;
Se c'estoit voirs, ke vous chi devises,
Jou ne lairoie pour .XIIII. chites,
K'a li n'alasse as loges et as tres.“
Dist Finaglore: „De noient vous dotes;

*

6147 confaitement le c. definer A. 6149 p. desous A; par deles BD; in des parte le mene por dales C. 6150 desus un BD. 6151 la sont BC. 6152 tuit le conseil fist asoi demander C; tot le . . . lor conmence a moustrer D. 6153 bastirent sicom morres conter B; ben le poes afier C; sicom joi conter D. 6153 [que le demain ains le solel esconser] A. 6155 und 6156 fehlen D. 6157 et li mesages prist au roi a parler D. 6158 sire fait il ne vous quier a celer D. 6159 la fille au roi gau. o le cler vis D. 6164 miex ameroit B; miex ameroit ses cors fust creventez D. 6165 l. ses cors fust adesez D.

N'en mentiroie por estre desmembres."
Dist Raimons: „Sire, jou l'ai veü ases,
Mout est Gaudisse et amis et prives.
Or gardes bien, chest plait ne refuses!
Se vous nel faites, vous en repentires;
Mais menes tant de cevaliers armes,
Se paiien saillent, ke vous les encontres!"
Quant li rois l'ot, li cuers li est leves.
„Par foi", dist il, „si iert, con dit aves!
Aler i vuel, quant vos le me loës."
Au mesagier a dit: „Chi demorres!
Au tref vo dame aparmain nos menres!"
Et il respont: „Volentiers et de gres!"
Chil cevalier s'en vont a lor ostes,
Orge donerent as destriers sejornes.
Rois Anseïs et li autres barnes
Soupent un poi, puis est cascuns leves;
Vestent haubers, lachent hiaumes gemes,
Chaignent espees as senestres costes;
Es cevaus montent ferans et pumeles,
.II. mile sont des armes conrees.
f. 39c La porte ovrirent, li pons fu avales;
Fors de la vile issirent tout seres;
Ains k'il revignent, feront paiiens ires;
Se dex n'en pense, ki en crois fu penes,
Mout ont empris Franchois grans foletes.
D'Estorges est rois Anseïs issus,
Entor lui est tous li mieux de ses drus;
Doi mile sont des blans haubers vestus,
Desor les pailes ont chains les brans molus;

*

6168 fehlt C. 6173 fehlt D. 6176 ja mar en douteres BD. 6178 [rois ys. li viellars desfaez] D. 6179 bien sai quil est durement ses . . B; du roi mar. est durement D. 6186 fehlt BCD. 6188 fehlt D. 6191 laveine donent CD. 6192 raimons et yves et li B. 6195 fehlt BC. 6196 [a lor cox pendent lor escuz paintures Et en lor poinz les espiez noielez] D. 6197 s. es chevaus B. 6200 fehlt C. 6204 en sa compaigne .II. mile fervestus BD. 6205 fehlt BD. 6206 espees caintes et bons espiex molus BD.

Sere cevaucent parmi les pres herbus.
Esclarabins est encontre venus
Et, quant il a Franchois apercheüs,
Mout fu joians, encontre aus est venus.
Quant vit le roi, ne se fist mie mus,
De par Gaudisse li rent de dieu salus.
„Sire“, fait il, „mout estes atendus;
Ma dame dist, ke vous estes perdus,
N'oses venir pour paiiens malostrus,
N'a pas en vous tant proëche et vertus,
Con on disoit; tous estes recreüs;
Par moi vous mande .III. mos apercheüs:
Se ne quidast, ke vous vausissies plus,
Ja envers vous ne fust chis plais meüs.“
Ot l'Anseïs, d'angoise art come fus
Et jure dieu, le pere de Iasus,
K'ains k'il retort, ara paiiens ferus,
Si kel verra Marsiles, li kenus,
Et Ysores, ki est vieus et barbus;
„Se jou l'encontre, mout iert fors ses escus,
Se ne pase outre et li fers et li fus.“
A ches paroles s'est si fort estendus
Sor les estriers, ke li fers est croisus.
A tant cevaucent, n'i ot noise ne hus.

Sereement cevaucent no Franchois,
Achesme sont d'aubers et de conrois;
Es loges entrent, n'i ot cris ne esfrois.
Paiien s'escrïent en lor sarasinois:
„Par Mahomet, u ira chis harnois?“
Esclarabins lor respont en grigois:
„He, fole gent, dont estes en esfrois?

*

6211 fehlt C. 6212 li a rendu B. 6214 m. cuide . . . soies B. 6216 sor nen prenes tant proece et vertus B; seussiez tant et bonte et vertuz D. 6218 fehlt C. 6225 ys. li fel viellars B; ys. li viel mescreuz C; ys. le veillart malostruz D. 6226 e. fors sera BD. 6227 soutre nen passe et BD. 6228 und 6229 fehlen D. 6230 [si les conduist sinaglore li dus] B. 6233 en lost sen . . ne defois B; en lost entrerent ainz ni ot nul bufois D. 6237 fehlt BD.

f. 39d C'est Ysores et Marsiles, li rois,
Et Sinagons et l'amiraus turcois."
Lors pasent outre a merveilleus esplois;
Chele parole les gari chele fois,
Ke il n'i ont destorbier ne anois.
Vinrent au tref, ki fu vermaus et blois,
Li aigle i est de fin or espagnois.
Gaudisse i gut en un lit a orfrois,
La noise oï des cevaus arabois;
A son col pent un mantelet grigois,
La pane fu d'un hermin a orfrois;
L'atace prent la puchele a ses dois,
Plus estoit bele et blance, ke n'est nois.
Amors l'a mise en merveilleus souspois
Pour Anseïs, ki est preus et cortois.

Gaudisse fu en merveilleuse error,
Vestu avoit un blïaut point a flor;
Asise s'est sor un drap de color
Et ses pucheles li sisent tout entor.
Ele manda ses prisons sans demor,
Puis lor a dit: „Or soies fereor,
Si aideres Anseïs, vo seignor!"
Quant chil l'oïrent, n'orent joie grignor.
A tant es vous le barnage Francor!
Devant le tref descendent sans demor.
Rois Anseïs, ki mout ot de valor,
Est descendus del ceval coreor;

6242 orent point de mal ne D. 6243 as tres . . furent vert et D. 6244 aigle est en son de or B; lamagine fu fas del C; li aigle en son fu de fin arablois D. 6246 c. espanois B; c. arrabinois C; oi et des chevaus les frois D. 6247 m. yndois B; mantel ad orfrois C; c. ot un mantel arablois D. 6248 f. dermine fors et frois A; la penne . . dun mantel a orfrois B; latache dun hermin a orfrois D. 6251 m. esfrois BD. 6256 p. se seoient (tout) B; p. sont asises (tout) D. 6258 or entendez seignor D. 6259 und 6260 fehlen A. 6259 se vos . . . Je vos traray de la prison grignor C; Se je vos doins et armes et adous Aiderez vos . . . En la bataille contre gent paienor D. 6260 [lors asemblerent sos lonbre dun aubor Vestent haubers lacent elmes a flor A lor flans ceignent les bons brans de color] D. 6262 fehlt BD. 6264 [lestrier li tint au descendre .I. francor] B.

Cascuns des prinches guerpist le misodor.
El tref entrerent, u mout ot resplandor;
Gaudisse truevent, la fille l'aumachor.
Ele se dreche, mout ot le cors gensor;
Dist Finaglore: „Dame, prent le meillor,
Ki onques fust en Inde le major!"
Quant l'ot Gaudisse, si respont par douchor:
„Amis, biaus frere, et jou li doins m'amor!
D'ore en avant sui soie sans trestor."
Guis de Borgoigne dist sans emparleor:
„S'il le refuse, dex li doinst deshonor
Et del cors perdre, ains k'il voie le jor!"
De chel mot risent entor lui li plusor.
A tant s'asisent sans noise et sans clamor.
Rois Anseïs a coisi la luor
f. 40a De mil armes, s'en a eü freor;
Dist a Gaudisse: „Par le vrai sauveor,
Traï m'aves et mene a folor!"
Et dist Gaudisse: „Mar en ares cremor;
Home sont Karle, le fort empereor,
En Rainschevaus furent pris en estor.
Ostes les armes, ja mar ares paor,
S'alons seïr desor chel covretor,
Tant ke del jor coisires la luisor!
Et s'il vous plaist, metes vous el retor,
Si m'en portes en vo palais autor!"
Dist Anseïs: „Par dieu, le creator,
Ja reprovier n'aront mi anchisor,
Ke vous en porte a loi de robeor!
Ains en morront mil paiien a dolor."

*

6266 e. qui molt ot de valor BCD. 6274 bis 6278 fehlen D. 6275 r. jamais jor nait honor B. 6277 rient environ li B. 6278 sans cri et sans noisor B. 6282 et mis a desenor D. 6284 karlemaine lemp. A; kl. le fort B; kl. le riche D. 6285 [quant vendus furent a la gent paienor Li .XII. per qui orent grant valor Car .m. franc. furent pris en lestor Ses amenerent nre. gent paienor Donez lor ai et armes et ados Savez besoing il vous feront secors] D. 6287 fehlt C. 6292 reprove nert a mon BD. 6293 ausi com robeor BCD.

He las, pour coi i fait li rois sejor?
Se dex n'en pense, empris a fol labor.
  Rois Anseïs et sa cevalerie
Furent el tref de paile d'Aumarie,
Entre ses bras tint Gaudisse embrachie;
Chent fois le baise par mout grant druërie.
Et dist Raimons: „Cheste guere est fenie;
L'acorde est faite, mes sires l'a baisie.“
Grant joie fait Anseïs a s'amie,
Sovent le baise, ne mais d'autre folie
N'i ot parle ne raison comenchie;
Tout coi i furent jusk'a l'aube esclarchie,
Ke Anseïs vest la brogne treillie;
Cascuns monta en la sele entaillie.
Gaudisse lievent sor un mul de Surie,
Plus soëf amble, ke ne vole li pie.
Et Finaglore vient a lui, si li prie:
„Sire“, fait il, „chi ne me laires mie!
Jou ai ma dame mout longement servie,
Or me doit estre la paine bien merie;
Adobes moi, par dieu, le fil Marie!“
Et dist li rois: „Mal dehait, kil desvie!“
L'esperon destre li caucha sans boisdie,
Puis vest l'aubert, la ventaille a lachie,
Chaint lui l'espee, ki d'or estoit seignie;
f. 40b L'iaume li lache, ki fu fais a Pavie;
L'ordre li done, ke dex ot establie.
Ceval ot bon del regne de Persie,

*

6296 [dont il morront .C. crestien des lor] B. 6298 de soie de BD; [desus .I. paile qui fu fais a pavie Se sist li rois dejoste samie] D. 6299 ses armes osta et gau. enbracie C. 6304 mais ne li quist fors toute cortoisie B. 6305 fehlt B. 6307 an. a la . . . vestie Lors sen retorne nre. chevalerie D. 6308 fehlt C; c. sailli el destrier de surie D. 6310 s. va ne fet nef ne galie D. 6311 fehlt C; quant f. a ce (?) euvre choisie Venuz en est au roi et si li prie D. 6317 bis 6320 fehlen B. 6317 [desor la broigne dont la maille est deugie] D. Umgestellt: 6319 [al ce la palme si done la colee] -6317 [et la senestre yves alla cere ardie] -6318 C. 6320 d. de la cevalerie BD.

La covreture en estoit detrencie;
Sus est saillis, apres jure et afie,
Ke pour paor ne fera coardie.
L'escu li baillent, la u li ors brunie;
Et il le prent, s'a l'enarmę saisie;
Prent une lanche, par fierte la paumie;
Des or se gardent la pute gent haïe,
Car envers lui est la triue faillie.
Quant sont monte, ne s'aseürent mie,
Ains n'i ot tente, ke lues ne fust coillie,
Ne damoisele, ki n'eüst compaignie
D'un cevalier, ki par le frain le guie.
Droit vers la porte ont lor voie acoillie.
Rois Anseïs, cui hardemens aigrie,
Fist ses esceles, s'a sa gent departie;
Gaudisse tint par le resne deugie.
Oies, con fait li rois grant desverie!
Il prent un cor, dont haute fu l'oïe,
Met l'a sa bouce, si sone la bondie.
La noise en va plus de liue et demie,
De la noise est gent paiene estormie.
Lors s'escrïerent: „Gaudisse est asaillie,
Or tost as armes, si li faisons aïe!"
    Paiien s'adobent, li os s'est esmeüe,
As armes corent chele gent malostrue.
La veïst on mainte brogne vestue
Et mainte targe, ki fu a or fondue.
Paiien monterent, n'i font plus d'atendue.
La nuit gaita Malakins de Val Nue
A .X. mil Turs deles la Roce Ague;

6323 bien fu armes a la loi paienie B; fehlt D. 6324 chainte a lespee apres B. 6326 lescu a pris ou li ors reflambie BCD. 6327 molt noblement a B. 6336 (cui) A; dist an. . . . [par celui dieu qui tout a en baillie Je ne leroie por tot lor de pavie Cansois que antre en ma cite antie Ne fiere tant sor la gent paienie Que de lor sanc iert la terre soillie] D. 6337 fehlt BD. 6338 [tot maintenant la li bons rois guerpie] D. 6345 [donc sadouberent li oz est estormie] D. 6349 o. batue BD. 6350 f. arresteue BD. 6352 t. de la gent mescreue D.

Sa gent escrie, quant la noise a oüe:
„Or as cevaus, Gaudisse est asalue!
Mais se jou puis, bien sera secorue.“
A tant s'en torne une valee herbue;
N'i a chelui, n'ait espee ou machue,
Misericorde u grant hace esmolue.
Quant Franchois ont chele gent percheüe,
f. 40c Dont sevent bien, bataille en iert ferue;
Lors laisent corre come gent irascue.
A l'asembler fu la noise creüe;
La ot tant poing, tante teste tolue
Et tante targe et coupee et fendue
Et tante brogne desmaillie et rompue
Et tante enseigne, ki fu a or batue,
Del sanc vermeil et noirchie et palue;
Li navre braient, li mors ne se remue.
Guis de Borgoigne, cui proëche salue,
Broce Afile et tint sa lanche ague;
Fiert Malakin, ke sa targe a croisue;
El cors li a le baniere embatue,
Empaint le bien, a tere mort le rue.
Paiien le voient, li plus hardis tressue;
Ja i cornassent entr'aus la recreüe,
Quant Ysores et sa gent est venue,
Rois Canemons a la teste kenue;
Ja i ara bataille maintenue.
Se dex n'en pense, trop sera cier vendue
La fille au roi, ains k'il l'aient tolue.
Grans fu l'estors, quant Sarasin josterent.
Franchois les voient, forment les redoterent;

*

6355 [ne len menront par ma barbe kenue] BD; [rois an. en voelt fere sa drue Mais se je puis chier li sera vendue] D. 6356 tornent tote une voie BD. 6361 fehlt D. 6364 mainte . . . quassee et desrompue B; fehlt D. 6365 fehlt B. 6366 fehlt D. 6367 v. laidie et empalue BD. 6370 a. des esperons largue D. 6371 f. malpriant qui fu de roche ague B; f. .I. paien qui fu nez a val rue D; [que tuta loit frait et fendue et lo blanco aubergo desmales et rompue] C. 6377 r. danemont et sa gent secorue D. 6382 v. encontre els alerent D.

.III. mile sont et chil .XXX. mil erent.
En un tropel li Franchois s'aünerent,
As fers des lanches Sarasins encontrerent.
Rois Aridastes et Madïens hurterent,
Des bons escus les enarmes doblerent;
En lor escus grans cous s'entredonerent,
Desor les bocles les froisent et quaserent;
Bons haubers ont, quant onques ne fauserent.
Les lanches brisent, toutes enastelerent;
Outre s'en pasent, as brans nus recovrerent;
A clere vois lor enseigne crïerent;
D'ambes deus pars li baron les garderent,
La joste virent, merveilles le loerent.
A iches cous de .II. pars s'asemblerent,
A chele pointe no Franchois mescaverent
D'un de lor prinches, ke durement amerent.
  L'aube est levee et li jors aclaroie;
f. 40d L'estors fu grans aval la brueroie,
Li plus hardis de la paor s'esfroie.
Rois Canemons sa baniere desploie,
Le ceval broce, ki forment se desroie,
Et vait ferir Gautier de Gerberoie;
Le fer trencant li met parmi le foie,
Mort le trebuce deles une sapoie;
Lors recovra sa lanche, ki n'archoie,
Si referi Galerant de Savoie;
L'escu li perche, la u li ors rougoie;
Fors fu l'aubers, quant malle n'en desloie;

6383 (sont) A; [tant sont hardi que point nes refuserent] B. 6386 rois an. et . . . josterent, B; r. an. et madarans C; r. an. et ysores D. 6387 les . . cevaus A; des ... escus BD. 6388 sor les ... se donerent BD. 6389 que sous les . . . rompirent et B; b. li fort escus falsarent C; b. toz les escartelerent D. 6391 t. .II. tronconerent B; b. li troncon en volerent CD. 6392 p. sanz nul atargement D. 6399 li jors sen vient et laube esclairie B. 6400 la praierie BCD. 6401 h. de paour se gramie B; p. tout formie D. 6403 point le . . . desrie B. 6403 bis 6405 fehlen C. 6404 f. garnier de pontelie B; de valserie D. 6407 l. a hors sachie B; fehlt D. 6408 refiert A; de pavie B. 6410 lauberc quil ne ront ne B.

Et nonporquant trestout le desconroie,
Plaine sa lanche contre tere l'envoie.
Quant le voit Guis, a poi k'il ne marvoie;
Apres a dit: „Ja mais n'aie jou joie,
Se au joster ma lanche n'i emploie!"
Sa gent resemble, puis escrie Monjoie;
Brandist l'espiel, u l'enseigne banloie,
Fiert Morligant, l'amiral de Marbroie;
Le fer trencant es costes li embroie,
Mort le trebuce enmi la jonceroie;
Puis trait l'espee, entre paiiens s'avoie;
Par devant lui la grant prese aclaroie,
Au brant d'achier les mestrie et castoie.
Ains mais ne fu, sacies, nes une foie
Si grans bataille puis le siege de Troie,
K'il ot le jor aval le sablonoie.
  Biaus fu li jors et li solaus leves;
Fier sont li renc des cevaliers armes,
Li un les autres ont forment redotes.
Rois Canemons et li vieus Ysores
Lors laisent corre, Franchois ont escrïes.
De deus parties es les vous encontres!
La veïssies tant d'escus estroës
Et mains bons hiaumes frais et escanteles
Et ches cevaus fuïr tous esgares,
Parmi les cans lor raisnes traïnes,
Dont li seignor sont mort enmi les pres;

6411 n. si forment le destrie B. 6412 l. jus du cheval le guie Grans fu lestor aval la sablonoie Guis de borg. sa baniere desploie B. 6413 le paien voit qui tant fort se desroie B; [quant gui choisi galeron de savoie Qui jut a terre enmi la sablonoie] Lors a tel duel a poi quil ne marvoie [Voit Carnemont qui forment se desroie] D. 6414 par soi a dit ja . . . naverai B. 6415 se ce paien un poi ne desconroie B; alla joste mia lance non ploie Non sie digno que apresso dame soie C. 6417 branle la lance au confanon de soie D. 6418 f. sinagon BD; valbroie B; de babilonie C. 6419 li envoie B; fehlt C; li emploie D. 6421 p. saploie B; senvoie C; tire a lespee a .I. paien lemploie D. 6424 fehlt BD. 6425 ne fu . . . tres BD. 6426 tels com la fu BD. 6429 fehlt D. 6434 tant vert elme frais A. 6436 und 6437 fehlen BC; qui lor conroiz ont par terre gitez Et tant franc. et tant pai. tuez D.

Et tant pignon, ki fu ensanglentes,
Tant cevalier, ki fu a mort navres.
f. 41a Plus de .II. mil en i gist enverses;
Li mors s'acoise et si brait li navres.
Dex, tans prodon i est le jor fines,
Dont tante dame demora en veves;
Tans damoisiaus en fu orfenes clames.
Paiien recuevrent, Franchois ont recules;
Voit le li quens, a poi n'est forsenes;
Sa gent escrie: „Del bien ferir penses!"
Et chil respondent: „Ja mar en parleres;
Ne vous faurons pour estre desmembres."
A ches paroles es les vous rasembles!
Grans fu la noise et la mortalites,
Parmi Estorges en est li cris leves,
Ke li rois est as Sarasins mesles.
Vestent haubers, lachent hiaumes gemes;
Es cevaus montent ferans et pumeles,
Fors de la porte s'en issirent es pres.
L'ors et les armes geterent grans clartes,
Sere cevaucent les escus acoles.
  D'Estorges sont issu nostre baron,
Sere cevaucent contreval le sablon;
Luisent chil hiaume, chil escu a lïon,
Contre le chiel ventelent chil pignon.
.IIII. batailles font nostre danseillon
Et en cascune sont .VI. milier par non.
Morans et Huges, chil doi sont compaignon,
Font le premiere par lor devisïon.

6438 fehlt D. 6439 maint sar. gesir aval ces prez BCD. 6440 .II. cent BD. 6441 durement crient cil qui furent navrez D. 6442 fu . . . encombrez BD. 6443 d. chai en vevees BCD. 6444 fehlt C. 6446 li rois BD; p. quil . . . desvez D; [il tret lespee au point dor noielez] BD; [jusqua mar. les ont ferant menez] BCD. 6453 [quant il lentendent si furent aires] BD; [as armes corent es les vos adobez] D. 6455 m. corant et abrivez La porte ovrirent les pons ont avalez D. 6457 fehlt D. 6462 le vent ondoient li BD. 6464 c. furent .VII. m. baron B; .VII. C. compaignon Forment menacent la gent D. 6465 h. qui orent bon renon B. 6466 [que il feront

Et Jaquelins a la clere fachon
Et Anquetins, ki mout fu gentis hon,
Font la seconde, ensi ke nous lison;
La tierche apres a faite Gaudïon,
Ichil estoit cosins germains Raimon;
Et de Valenche Aimers au blanc grenon,
Chil fist la quarte par lor electïon.
A l'asembler i ot grant huïson;
Sonent chil graile et chil cor de laiton.
La ot perchie tant haubert fremeillon
Et tante targe et tant dore blason.
Tant cevalier gisent a ventreillon
Outre lor gre, n'est pas pour orison.
f. 41b Chil ceval fuient pumele et gascon.
La veïssies si grant ochisïon,
Plus de mil lanches i volent en tronchon.
Guis de Borgoigne broce par contenchon
Et vait ferir le fort roi Canemon,
Et li rois lui par grant aïrison;
Mais li uns l'autre ne remut de l'archon.
Les lanches brisent con uns rains de planchon;
Les brans ont trais, ja i eüst tenchon,
Quant apoignant i vint a esperon
Morans et Huges et tout lor compaignon.
La ont perdu li Sarasin felon,
Ferant les mainent le trait a un boujon.
Ja n'i eüssent mais forche ne fuison,
Quant au secors est venus Sinagon
Et Alestans et li rois Rubïon;

*

teindre maint confanon] D. 6467 fehlt C. 6468 fehlt BD. 6469 s. sicom lisant trouvon BD. 6472 de valcoulor B; v. amerigo al cef blondon C; qui de navare tenoit la region De vaucolor aim. le baron D. 6473 q. qui molt estoit proudon D. 6475 [les chevaus brochent qui queurent de randon Fierent ensemble com chevalier baron] BD. 6477 [maint elme frait a cercle dor enson] BD. 6479 gr. si conme a ourison D. 6481 grande huison BD. 6489 q. lor conroi vinrent a BCD. 6490 fehlt BCD. 6491 fehlt C. 6493 jamais neussent ne BD. 6494 q. des tres est issus rois BD.

.XL. mil sont d'une regïon.
Encor nel set li rois Marsilïon
Ne la gaiande, ki ait maleïchon,
Ke mesle soient paiieu et Esclavon;
Ne le sara, s'aront eü frichon.

Quant Sinagons voit lor gent resortir,
Tel duel en a, le sens cuide marir;
Sa gent escrie, Franchois vait estormir.
La veïssies un estor esbaudir,
Tante anste fraindre et tant escu croisir,
Les brans d'achier sor les hiaumes tentir,
Tant cevalier trebucier et caïr,
Les uns cachier et les autres fuïr.
Tres bien pot dire, ki vis en pot partir,
Toute sa vie l'en pot puis sovenir.
Guis de Borgoigne vit la forche venir,
Le ceval broce, vait Rubïon ferir,
Un riche roi, sires fu de Montir;
N'ot arme nule, ki le puist garandir;
Parmi le cors li fait le fer sentir,
Mort le trebuce par merveilleus aïr.
Et Raimons broce, n'i vout plus consentir;
Fiert un paiien, k'il vit Franchois laidir,
Tel de l'espee, pour voir le puis gehir,
f. 41c Ke le bras destre li fait es pres galir;
De chele part a perdu l'escremir.
Yves de Bascle vait le ceval saisir,
L'escu acole, si vait l'espiel brandir,
Ens en la prese fiert Galifre de Tir,
L'ame de lui a fait le cors guerpir.
Bien fierent Franc, n'i quierent nul loisir,

6496 [ileques ot de sar. fuison] D. 6499 s. francois ne borgignon BD; [as sar. de male estraction] BD. 6500 [et de morir molt grande souspecon] B. 6503 e. qui pensent du fuir D. 6506 et sus ces elmes ces espees D. 6511 fehlt C; [des sarr. qui dex puist maleir] D. 6513 r. si fu nes de monmir B. 6517 (broce) A; plus ne sen volt tenir BD. 6519 tel cop li done BCD; d. li cuens en son venir D. 6520 cair B; fehlt C; f. du cors issir D. 6522 fait le A. 6523 si fait A; fehlt BD. 6524 p. va galafre ferir B; g. depir A; rois despir C. 6526 fehlt BD.

Mais la grant forche ne porent plus sofrir,
Car de paiiens virent l'esfors venir;
Envers lor roi se traient pour garir.
Quant Anseïs vit sa gent resortir,
Duel ot et honte, k'il le covint rogir;
Dist a Gaudisse: „Jou voi ma gent flatir;
Se il vous plaist, j'irai paiiens veïr
Et de vo part de chel present servir,
Dont li plusor feront maint lonc sospir."
  Rois Anseïs de Gaudisse se part,
Si la bailla au cevalier Guicart.
Des or se gardent paiien et Acopart!
Ains k'il retort, en fera tel esart,
De coi plorront jovenchel et viellart.
Rois Anseïs a brocie le liart
Et vait ferir un sarasin Aufart;
L'escu li perche, le clavain li depart,
Toute l'entraille par le camp li despart.
Puis trait l'espee, si en fiert Quinkenart,
(Chil estoit sires de Meche et de Baudart),
Ke il li a trencie le touenart,
Toute l'espaule et le maigre et le lart;
Mort le trebuce par deriere un fengart.
Chil a gete ariere maint fausart,
Ne nuira mais ne Franchois ne Lombart.
Franchois i fierent, ki ne sont pas coart;
Paiien s'en vont droit vers lor estendart.
La ot lanchie tant espiel et tant dart;
Rois Anseïs n'ot pas cuer de renart,
Ains l'ot plus fier ke lïons ne lupart;

6527 franc ne porent lestour plus maintenir BD. 6530 fehlt D. 6531 de duel et dire cuide le sens marir BD. 6533 jes irai garantir D. 6534 vers turs vodrai de tel D. 6537 b. .I. chevalier BD; c. gaillart [des esperons a brochie le liart] D. 6539 fehlt C. 6542 f. enmi aus tous B; f. .I. poissant amirant D. 6548 la char li trenche et le megre et le lart D; a speces la spale li malgres et le lart C; tout li trencha et le B; [lesperon li a cope a une part] D. 6549 por deles .I. pendant C; delez .I. essart D. 6550 fehlt D. 6551 fehlt CD. 6553 fehlt D.

L'amors Gaudisse, ki si l'esprent et art,
Li a fait faire as Turs felon regart.
Li rois retorne, ke mout li semble tart,
f. 41d K'il puist veïr Gaudisse au cors galart.
  A l'estendart fu li fereïs grans;
Franchois i fierent a lor acherins brans.
Guis et Raimons et Yves, li aidans,
Hues d'Auvergne, Jaquelins et Morans
Et Madïens, Anquetins, li Normans,
Monjoie escrïent a lor vois, k'il ont grans;
A tant se fierent entre les mescreans.
Rois Canemons, Sinagons, l'amirans,
Et Ysores et li rois Alestans
Ont fait soner et cors et olifans,
Si i ralïent Sarasins et Persans.
Li jors esclaire, li solaus fu luisans,
Grans fu la noise aval parmi les cans;
La noise ot on as tres et as brehans.
Paiien s'adoubent, puis montent es bauchans;
Se dex n'en pense, ki par tout est poisans,
Trop ont Franchois empris faus covenans.
  Des tentes issent paiien sans atendanche,
A l'estor vienent, ke n'i font arestanche,
Ja se ferront el barnage de Franche.
Dex les destort d'anui et de pesanche!
En aus se fierent sans faire desfianche.
Rois Canemons a brandie sa lanche,
Le ceval broce par mout grande poisanche
Et vait ferir Aimeri de Valenche.
L'escu li perche et le haubert li trenche,
Parmi le pis li met s'enseigne blanche,

6558 f. de pai. grant essart D. 6562 auquans de lances et li autres de branz D. 6564 j. li frans BD. 6572 fu baisans A; f. luisans B; esc. aval parmi les chans D. 6573 fu lestours merveilleus et pesans D. 6575 fehlt D. 6578 s. demorance BC. 6579 fehlt A. 6580 envair vont le BCD. 6583 fierent que ni ot B; fierent ains ni ot D. 6584 par sa ruiste B; c. point des esperons lavance D. 6585 f. madien de BD; f. .I. civaler nes fu de . . [aymon les aidi alla fere posance] C. 6587 le cors li a mise la lance D.

D'arme et de cors li a fait desevranche.
Voit l'Anseïs, mout en ot grant pesanche:
„He, dex," dist il, „con grant desonoranche,
Quant chil paiiens nous fait si grant viltanche!
Mais se jou puis, jou en prendrai venganche;
Jou fac a dieu et promese et vantanche,
K'il m'ochirra u jou lui sans faillanche."
Rois Anseïs ot mout le cuer dolent,
Quant voit ses homes morir si faitement.
Dist a Gaudisse: „Mout nous va malement;
Chil rois paiiens nous maine trop vilment;
Mais se jou puis, par dieu omnipotent,
Il va querant son desavanchement!"
f. 42a A ches paroles rois Canemons destent,
Le ceval broce, ki li cort durement;
L'anste a brandie, u li enseigne pent.
Voit l'Anseïs, des rens ist erraument;
L'escu saisi, par l'enarme le prent.
Li uns vers l'autre broce aïreement;
Grans cous se fierent es escus a argent,
Les ais en froisent et li cuirs en estent,
Mais li haubert lor fisent tensement.
Et chil se fierent si angoiseusement,
Ke a la tere li uns l'autre descent,
Et li ceval caïrent ensement.

*

6589 an. duel en ot et pesance B; an. par poi que ne forsane D. 6590 (il) conme grant mescaance B; desconvenance D. 6592 je en arai BD; fehlt C. 6593 jou veu a dieu et promet sans faillance BD. 6594 s. doutance BD. 6596 son home A. 6597 a guion B. 6598 n. menace forment D. 6601 r. anseis BD. 6602 b. des esperons dargent D. 6603 besse la lance au confanon pendant D. 6604 et li paiens ne se targe noient BD. 6606 b. molt durement B. 6608 en croissent et li tains ensement B; l. asse ronpent e le vermel ensement C; escus froissent et lazur ensement D. 6610 fehlt D. 6611 q. a cel cop lor sont de mort garant [mes il se hurtent si angoisseusement Quil sentrabatent molt dolereusement Ambedui jurent enz el pre verdoiant Se dex ne fust le pere roiamant Ja an. ne levast mes du champ Car li pai. estoit de fier talant .XXII. piez avoit en son estant En paienie tant con est longue et grant Navoit pai. de si fier hardement] D. 6612 fehlt D.

Voit le Gaudisse, si a dit hautement:
„Par foi“, dist ele, „c'est voirs, bien m'i entent,
Ke jovenes hon, quant il est de jovent,
Quant il gaagne, lies est outreement;
Et quant il pert en un tornoiement,
Ne set ke faire et dist, k'il se repent.“
Anseïs l'ot, de mal talent s'esprent,
Puis li a dit a sa vois clerement:
„Avoi, puchele, trop parles folement!
De damredieu, le pere omnipotent,
Soit jovenes hon honis, ki feme prent!“
A ches paroles recuevre hardement,
Traite a l'espee, u li poins d'or resplent,
Fiert Canemon sor l'iaume a orpiument;
Ains de nule arme n'ot garandisement,
Tout li trenca jusk'en l'enforchement;

*

6614 ele or voi ge voirement D. 6616 fehlt B; q. il a gagne A; por bele dame se contient fierement D. 6617 il est en BD. 6625 li fins ors B; dont le pome fu dargent C; puis tret lespee qui au coste li pent D. 6626 l. a or piument A; l. qui resplent B; can. sor son hiaume luisant [pierres et flors en va jus craventant De son hauberc va les mailles coupant Delez la hanche va lespee colant Trenche la char et les os ensement Le sanc en saut a grant riu durement Lerbe du pre en va enrougissant Vers an. vint irieement Si la feru par si grant mariment Voit le le turc a poi dire ne fent Amont en liaume o li ors fins resplent Trenche le cercle et le nassel devant Ne fust la coiffe et lauberc jazerant Et la vertu de damedieu le grant Ne veist mes klm. le brant Sachiez de voir nel mescreez noient Que se lespee ne tornast au paiien Ainz en son poing afine fu le champ Dont klm. eust le cuer dolant Desor lescu ot descendu le brant Tot en trencha quan que va consivant Quatre .m. mailles de lauberc jazerant Li a trenchie et de la char grant pan Le sanc en raie enz el pre verdoiant Voit lan. plein fu de mautalent De tant com ot de son escu devant En a covert son visage le franc Toutes ses armes va vers soi estragnant Dorgueil et dire va li rois soupirant Vers le paien sen vint iricement Grant cop li donne sor son elme luisant Trenchie li a et le cercle devant Onques la maille del auberc jazerant Ne lui valut a icel cop neant Li gentis rois sapuie au cop pesant Tote sa force i a mis finement Au bien ferir a mis son pensement Ainz ne li firent ses armes nul garant D. 6628 [Bien alissiez la monte dun arpent Que li paiien se meust tant ne quant Voit lan. si en fu molt dolent De sa main destre se saigna

Mort le trebuce, ke le virent .V. chent,
Ki en demainent mout grant dolosement.
Et dist Gaudisse: „Si fait coup sont mout gent;
Or sai jou bien de voir chertainement,
Ke mariee serai a mon talent,
Car meillor n'a desi en Orïent
De vostre cors par le mien enscïent;
D'ore en avant a vous del tout me rent,
Pour vous prendrai le saint batisement."
Anseïs l'ot, si en rit douchement.
La veïssies un fier asemblement
Et sor ches Turs un si fait caplement,
f. 42b N'i a si cointe, ki ne s'en espoënt.
Mout par se font cruël acointement,
N'i a parle de nul dosnoiement,
Ains se requierent et menu et sovent.
Paiien demainent un si grant mariment
Pour Canemon et un tel ploremeut,
Mout se pasmoient sor lui menuëment.
Le cors en portent as tres isnelement,
Au roi Marsile en ont fait un present;
Puis li ont dit en apres l'errement,
Coment sa fille a fait ajostement
A Anseïs, cui Mahomes cravent.
Ot le Marsiles, a poi d'ire ne fent;
Mahomet jure, ou la soie ame apent,
Ja mais n'iert lies, se Anseïs ne pent;
Sa gent escrie: „Armes vous erraument!"

*

maintenant Tot droit vers lui sen va irieement Destoc le fiert de lespee trenchant Parmi le ventre tot outre va passant Et an. retret a lui son brant Et li paien est cheuz maintenant Toute lentraille li vet du cors cheant Lame sen va a maufe la commant Car fussent ore tuit li autre ensement Tiex .m. pai. le voient ens el champ] D.

6639 .I. tel acointement BD. Umgestellt in B 6639-6643-6644-6641-6645. 6640 fehlt B; desor cele elmes .I. si fort C; et dun et dautre si fort D. 6647 quil se BD; pleignoient einsi menuement D. 6648 au tref B; as tres et as brehanz D. 6651 f. ajornement B. 6654 pai. si corent as armes justement Par le conmant mar. le grant D. 6657 et il si . . . ni ot del B; tardament C.

Et chil si fisent sans nul delaiement.
Des tentes issent ausi espesement
Come li pluie, quant le cachent li vent;
Se dex n'en pense, ki fist le firmament,
Franchois seront tout livre a torment.
Li rois Marsiles a sa gent bataillie,
Defors les tentes l'a seree et rengie;
Marmonde mande, la viele renoïe;
Et chele i vint, ki ne s'est atargie.
Li rois li a tel parole nonchie,
Dont ele fu durement engramie.
Quant il le voit, durement li escrie:
„Mors est vos fis et no gent mehagnie
Et Franchois ont ma fille gaagnie;
Or tost apres, k'ele soit calengie;
Li mors vo fil doit bien estre vengie."
Ot le la viele, a poi n'est esragie;
Art et escume, de duel est hirechie;
Et prent se fauch, mout tost l'a empoignie.
Mahomet jure, a ki est otroïe,
Ke Gaudisse iert a sa fauch detrencie;
S'ele l'encontre, n'i sera espargnie,
U se che non, ja mar sera proisie
De faire estor bien a icheste fie.
f. 42c Ot le Marsiles, s'a la ciere baisie,
Congie li done, k'ele soit mehagnie
U detenue, si soit a mort jugie.
Ot le la viele, mout par en devient lie,
D'angoise et d'ire avoit le pel mollie.

*

6658 d. tres issirent auques B. 6659 sicom chiet pluie ki des nues descent BD. 6661 [et .I. et autre ancois lavesprement] D. 6662 e. establie D. 6663 (la) et seree B; les lices et D. 6664 v. enragie D. 6665 v. ne si atarga mie B; et i vent alla bataille seree C; quele nest mie D. 6667 und 6668 fehlen BCD. 6669 et ma gent malbaillie B. 6674 d. est noircie BD. 6679 und 6680 fehlen D. 6682 s. detrenchie BD. 6683 fehlt BD; quelle ne soit ancise ne affollee C. 6684 v. si en devint molt BD; audelle la . . . silla molt mercie C. 6685 dire et dangoisse . . . la chiere nercie D.

Tant a corn la viele renoïe,
K'en la bataille s'est Marmonde ficie;
Franchois le voient, forment l'ont resognie.
Li rois Marsiles conduisoit sa maisnie,
Tante baniere est au vent desploïe;
A l'asembler est la noise enforchie.
La veïst on tante targe perchie
Et tante brogne rompue et desmaillie,
Tant cevalier morir a grant hascie;
Del sanc des mors estoit l'erbe mollie.
La gaiande a sa fauch amont haucie,
Fiert Gaudïon en la targe vergie,
K'ele li a fausee et depechie,
Tout le trenca con erbe, k'est faucie.
Des abatus fait la viele cauchie;
Entre Franchois se fiert a une hie,
D'aus damagier est bien encoragie;
Vers un dansel s'est la viele aprocie,
Parens estoit le roi et sa lignie;
La viele hauce sa grant fauch aguisie,
Fiert le baron en la targe florie,
Toute li trence et la brogne deugie,
Parmi les flans li a le fauch bagnie.
Dist la gaiande: „Or as tu asaie,
Se me fauch trence et s'ele est bien forgie:
Mar fu Gaudisse par vostre roi baillie,
Ainz k'il l'en maint, l'ara cier esligie,

6686 v. marvoie B. 6687 b. se fiert la renoiie B; se met a une hie D. 6688 v. si lont molt BD. 6693 tant pie tant poing tante broigne saisie D. 6694 m. et perdre vie D. 6695 lerbe vermillie B; rougie D. 6696 a. drecie BCD. 6697 t. florie BCD. 6698 a quassee et pecoiie B; q. tuita li a por mites troncone C; tote li a soz la boucle percie D. 6699 toute li trenche com herbe qui est soiie B; droite lerbete fu ensanglentee C; en .II. moitiez le detrenche et esmie D. 6701 f. dens eskignie A; f. come bestie ragee C. 6702 detrenchier BD. 6705 ele li a sa grant faus envoiie B; fehlt D. 6706 fehlt BCD. 6707 trenche la grant broigne treslie B; tot le porfent et le test li esmie D. 6710 t. que jai en compagnie B; que jay aportee C; que jai aguisee D.

De son cors iert l'arme chest jor partie."
Devant Estorges en la valee herbue
Fu la bataille de .II. pars maintenue.
Franchois i fierent, nostre gent absolue;
Li rois Marsiles sa maisnie esvertue.
La ot tant poing, tante teste tolue;
Del sanc des mors l'erbe verde empalue.
Bien ont Franchois la meslee tenue,
f. 42d Mais la forche est des Sarasins creüe.
A tant es vous un roi de Valcrenue!
Brandist l'espiel et le ceval argue;
A vois escrie, bien fu sa vois oüe:
„Anseïs rois, proëche aves perdue;
Vostre mors gist ens en ma lanche ague!"
Finaglore a le parole entendue,
Le ceval broce, ki mout tost se remue;
Puis li a dit parole apercheüe:
„Par mon cief, rois, vostre mors est venue!
De par le roi ma lanche vous salue;
Hon sui Gaudisse, ki Anseïs est drue."
A tant se fierent, n'i font plus d'atendue;
De deus parties est la joste venue.
Au roi paiien est male oevre avenue,
Car sa targe est en deus moities fendue;
Le cors en ot et la poitrine nue,
Parmi son cors est la lanche embatue,
Mors ciet a tere, l'ame s'en est issue.
Voit le Marmonde, chele part est corue,
En sa main tint sa grant fauch esmolue;
Cui ele ataint, contre tere le rue.

6713 fehlt BC; la mort mon fiz comparra ainz complie D. 6715 b. en lalee mossue D. 6719 fehlt C; m. tote lerbe B; m. est roge lerbe drue D. 6722 val fondue B; val perdue CD. 6723 prent le destrier des esperons largue D. 6724 en haut . . . sanz plus fere atendue D; la spee dont le fers a mulue C. 6735 le rois pains ert de la joste mescheue C. 6737 [et sinaglore a sa lance tenue] BCD. 6738 li a toute B; c. li mist ... ague D. 6739 mort le trebuche BCD. 6740 m. la vielle malostrue De mautalent tot le poil li tressue O tot la fauz est cele part venue D. 6742 cui illa tint int sa fin est venue C.

Vestue avoit une pel d'ors velue,
Ki ne crient arme, espee ne machue;
Sa fauch entoise la viele malostrue
Et fiert Guicart sor sa targe vausue;
Tout le porfent con un rain de ceüe,
Ke li coraille li est del cors issue;
Lors pase avant, ne s'est plus arestue,
Pour poi n'en a Gaudisse aconseüe,
Mais li mil Franc l'ont mout tost secorue,
Ke ele avoit l'autrier getes de mue.
Et quant che voit la gaiande mousue,
De mal talent et d'angoise tressue;
Sa fauce entoise, Franchois damage et tue,
Li plus hardis de paor color mue;
Tant fiert la viele, ke tous les rens remue,
Tant par estoit fors et grans et osue.
Voit l'Anseïs, grant dolor a eüe
Et jure dieu, ki fait corre la nue,
f. 43a Mieus vuet morir, ke ne soit detenue.
Traite a Joieuse, amont l'a estendue;
Le ceval broce, la prese a desrompue,
Fiert la gaiande en la teste kenue.
La pel coupa, ke ele avoit vestue,
Tresci as os li trence le car nue.
Li rois recuevre, as bras l'a referue,
Ke la grans fauch li est des mains ceüe.
Lors s'escria: „Ber sains Denis, aüe!"

*

6747 ramo de sambue C; de cegue D. 6748 et la BD. 6749 puis pase BD. 6751 li francois BD. 6752 fehlt BCD. 6756 h. a grant paor eue D. 6758 forte grande A; (par) e. grans et grosse et malostrue B; par sa proesce a nre. gent vaincue D; [que nul ne la voit quel son coraco non remue] C. 6759 an. sen a grant ire eue B; an. la vit dire et dangosse tressuę C; an. tot le sanc li remue D. 6761 [prent .I. lance dont li fert ert molue Tret lamele droit en sa venue Que la targe li oit frait et fendue Et con le pis del cival si fort le rue Que sor lerbete mist ses palmes nue Lastes vole en peces desor lerbe drue] C. 6763 point qui molt tost se remue D. 6767 r. autre fois la ferue BD. 6768 les bras li trenche la faus li est caue BD. 6769 li bers sescrie B; li rois sescrie D.

Franchois le voient, cascuns s'en esvertue;
Chele part poignent, entr'aus l'ont abatue.
Tant l'ont de maches contre tere ferue,
Ke la chervele li ont toute espandue;
Grant joie ont Franc, quant il l'ont recreüe.
Li rois Marsiles a la color muëe,
Quant vit Marmonde ochise et afolee;
Sa gent asemble, s'a sa gent escriëe.
Bien sont .C. mil de la gent desfaee;
Se dex n'en pense, ki fist chiel et rosee,
Trop iert Gaudisse cierement acatee.
Paiien sonerent tans cors a la menee,
K'une grant liue en est la noise alee;
Dont laisent corre sans nule demoree,
Ja i ara doloreuse meslee.
Rois Sinagons vint toute une valee
Et Ysores, ki l'oreille ot coupee,
Et Alestans a le barbe meslee.
Franchois les voient, lor forche ont redotee;
Guis dist au roi une raison membree:
„Anseïs sire, pour la virgene honoree,
Car envoies en la chite loëe
Cheste puchele, ke avons conquestee!
Se le perdons, c'est verites provee,
Mout avons faite doloreuse jornee."
Dist Anseïs: „Teus parole m'agree."
A tant le baillent Gaudin de Piere Lee,
Milon d'Angiers et Hunaut d'Orenee;
N'i ot puchele, ki i fust obliëe.

*

6771 p. vinrent u le virent keue BD. 6774 fehlt BD. 6776 q. la gaiande vit morte et afinee BD. 6777 si lor a escriee B; esc. et si la rasemblee D. 6781 t. cop A. 6782 la vois BCD. 6783 lors laissent . . . que ni font B. 6785 vient . . la BD. 6787 li rois mar. a la . . . [de pai. maine une grant asanblee Tote la terre en est acovetee Francois menacent de la terre sauvee Irieement vienent a la mellee] D. 6783 und 6784 widerholt C. 6791 envoions BC. 6795 an. ceste raisons BCD. 6796 fehlt C. 6797 h. daquilee BD; danglens et arnaldo da pere . . . [a cis dus loit et a sa gent comandee] C. 6798 qui ne lor soit livree D.

Chil les en mainent coiement a chelee;
Tant les conduisent, ke la porte ont pasee.
f. 43b Menee l'ont en la grant tor quaree;
Ele descent, as crestiaus est montee,
N'i a puchele, ki n'i soit aclinee.
La bataille ont volentiers esgardee
Et ki mieus joste et ki mieus fiert d'espee.
Parmi le camp est l'erbe defolee;
La veïssies tante targe quasee;
Franchois i ont mainte paine enduree,
Li hardis suefre, li coars n'a duree.
Rois Anseïs broce de randonee,
Devant lui a sa targe traversee;
L'anste a brandie, Monjoie a escriëe.
Voit l'Ysores, si a sa loi juree,
Ke d'aus deus iert une joste ajostee;
Des rens ist fors, s'a sa lanche branlee.
Andoi se fierent sans cri et sans huëe;
Ysores a sa lanche tronchonee,
Rois Anseïs li a tele donee,
Toute sa targe li a fraite et troëe;
Bone est la brogne, quant n'est desclavelee;
Sor la poitrine a la lanche apresee,
Jus le trebuce de la sele afeutree.
Gaudisse a bien cheste joste miree,
Mout en fu lie, s'en maine grant risee.
A le rescose a grant gent aünee,

*

6801 fehlt B; jusquau pales ni ot fete arestee [Sus as quarriaus de la grant tor quarree] D. 6802 eles descendent puis est cascune alee BD. 6803 fehlt CD. 6805 q. mels fert de lance et de spee C. 6806 par la bataille BCD. 6809 h. fierent B. 6812 contremont branle la fort lance quarree Ja i avra une joste ordenee D. 6813 sa la color muee Par mautalent en a sa loi juree D. 6814 que sa vertu sera ja esprovee D. 6816 a. sescrient tot a une huee B; s. vienent a une esperonee [grans cops se donent a icele encontree Desors les targes que chascune est troee] D. 6820 b. quele . . . descloee B; fort fu la . . . quant il ne la fausee B. 6821 p. est l. l. seree A; p. a la . . . apressee B; apoiee C; passee D. 6824 sen a joie menee BD.

Le roi encloënt chele gent desreee,
Mainte saiete ont sor lui entesee.
Quant Guis le voit, si a traite l'espee,
Fiert en la prese sans nule demoree,
Destre et senestre done mainte colee.
Raimons le siut a la ciere membree.
Madïens tint une lanche planee,
Fiert Sinagon en la targe roëe,
De cief en autre li a escantelee;
Fors fu la brogne, quant ele n'est fausee;
Jus le trebuce de la sele doree.
A chel coup est nostre gent retornee,
Paiiens refusent plus d'une arbalestree.
Et Franc repairent l'ambleüre seree,
En la porte entrent, close l'ont et fremee;
f. 43c Ains n'i perdirent de lor eskiek denree,
Mais de lor gent i a morte et navree.
Si va de guere, ki bien est avivee;
Sovent pert on, ains k'ele soit finee.
Dedens Estorges est entres nos barnes,
Vers le palais s'en est li rois ales;
Les lui fu Guis et Raimons, l'aloses,
Et Madïens et Yves, li senes,
Et Finaglore, li nouviaus adobes,
Morans et Huges, Jaquelins, l'adures,
Et Anquetins et des autres ases;
Cascuns estoit le jor bien esproves.
Droit vers la tor cevaucent les a les;
Gaudisse voient, ki tant avoit biautes.
Dist Jaquelins: „Sire rois, esgardes!

*

6828 [car sa lance ot encontre .I. turc quassee] B. 6830 [fierent pai. as grans cops des espees] D. 6831 [qui bien i a sa vertu esprovee] D. 6832 et yves tint BD; fehlt C. 6834 dusquen la boucle li a esquartelee B; que tuit li a derote et debrisee C; que soz la boucle li a fraite et troee D. 6836 [et cil chai qui a fait laversee] B. 6837 g. recovree BCD. 6838 reusent B; reculent CD. 6840 fehlt C. 6841 lor avors C. 6842 de la gent i ont molt adiree D. 6843 est avisee C; est aduree D. 6845 entra nostre B; entre nostre D. 6848 et jaquelins et D.

En vo castel est li solaus leves.“
Ot le li rois, si a .II. ris getes;
Apres les ris s'est un poi aclines,
Gaudïon plore, ases fu regretes;
Guicars, li enfes, fu plains et doloses,
[Et Auberis, dont li rois fu ires.]
A tant descendent as marberins degres,
El palais montent, u mout avoit clartes.
Les haubers ostent et les hiaumes gemes;
Les cors ont pers, si ont les poins enfles
Des cous, k'il ont recheüs et dones;
D'aige tempree s'est cascuns d'aus laves;
Chil, ki sont sain, ont bendes les navres.
Gaudisse entra el palais paintures,
Voit Anseïs, mout fu tost acoles;
Chent fois li baise et le bouce et le nes.
„Sire“, dist ele, „mout par estes greves!“
Il li respont, ke n'i est arestes:
„En non dieu, bele, vous dites verites,
Mais, se dieu plaist, vous me donres santes.“
Dedens Estorges sus el palais plenier
Sont desarme no baron cevalier;
La veïst on tant blïaut a or mier,
Dont vestu sont li baceler legier.
Gaudisse prist le roi a araisnier:
f. 43d „Sire“, dist ele, „jou vous pri et requier,
Ke vous me faites lever et batisier;
Puis, s'il vous plaist, prendes moi a moillier!“
Dist li rois: „Bele, bien fait a otroier.“

*

6857 si en a ris asses B; sen a .I. ris getes D. 6859 g. plaint BD; plure, car il fu de son parentes C. 6861 fehlt BD. 6863 avoit biautez BCD. 5865 o. le vis B; molt ont les vis et tainz et colorez D. 6868 [el palais entrent ou tant ot de biautes] D. 6869 gaud. avale . . . principes B; en le . . principes C. 6870 voille an. encontre li est alles C. 6871 ses braco le mist al col si loit basie ases C; la . . . par molt grant amistes D. 6873 fehlt BCD. 6877 se desarmerent nre. franc chevalier D. 6878 veissies B; t. elme deslacier D. 6879 d. sont . . . nri. baron civaler C; et arme . . . maintenant li D. 6884 ce fait a merciier BD.

A tant en mainent la puchele au mostier;
Dans Englebers comenche le mestier
Et vint as fons, si les prist a sainier;
Puis font la bele de ses dras despoillier,
Levee l'ont li conte et li princhier.
Et ses pucheles, ki mout font a proisier,
Et Finaglore ne vorent oblïer;
Ains les pucheles ne vorent non cangier,
Mais le vasal ont apele Richier;
Grans fu la joie a aus aparellier.
Rois Anseïs ne vout plus detriier,
Gaudisse espose et d'argent et d'or mier.
Chele asemblee comparront paiien cier,
Car d'aus issirent doi petit iretier,
Ki mainte tere fisent puis escillier.
Hui mais comenche canchons a enforchier,
Tele ne fu puis le tens Desiier.
Parmi Estorges fist Anseïs hucier,
Ke tout venissent a sa cort por mengier.
Del mostier issent no vasal droiturier,
Gaudisse lievent sor un mulet corsier;
N'i ot puchele, bien le puis aficier,
N'ait mul u mule u bon palefroi cier;
Cascuns des prinches monte sor un destrier.
Li uns pour l'autre se paine d'envoisier.
Capelet ot cascuns pour cointoier
De flors diverses, coilloites en vergier;
As damoiseles s'en vont por acointier.
Ensi cevaucent sans cri et sans noisier;
Devant la sale descendent au lorier,

6885 atant la menent cun ses polcelle al C. 6888 fehlt C; [et .III. foiz dedenz leve plungier] D. 6890 [ont totes fetes lever et bautisier] D. 6892 la pucelle BCD. 6894 a als des fons sachier B. 6895 que il ni vaut un seul point atargier B; an. qui moult fist a proisier que plus ne voet termine delaier D. 6905 u. mulet corsier A; un courant destrier BD. 6908 fehlt D. 6910 p. cortoier B; p. donoier C; as damoiseles joent por D. 6911 und 6912 fehlen D. 6914 s. noise et sans dangier D; a. sen vont jusquau pales plenier D. 6914 fehlt D.

Puis sont monte contremont le plancier.
L'aige est cornee a un cor menuiier;
Quant lave ont, si se vont asegier,
Aval la sale as tables arengier.
Mout sont li mes rice et grant et plenier,
Cascuns en prent, ki en ot desirier.
f. 44a Or puet Marsiles defors les murs gaitier,
Car Anseïs prise poi son dangier,
Ne son asaut valisant un denier.

Grans sont les noches ens el palais plane.
Quant ont mengie, des tables sont leve;
Chil escuier sont es cevaus monte,
Behordant vont par la bone chite;
Et li plusor ont as tables juë;
Li auquant ont escremi et gete.
Ensi devisent desi a l'avespre,
K'on corne l'aige, puis ont laiens soupe.
Quant ont mengie, as osteus sont ale.
Et chil, ki sont de la table fieve,
En une cambre de grant autorite
Ont fait un lit avueques l'espose;
De la fachon dirai la verite:
Li pumel sont d'ivoire replane,
A or trifore menuëment ovre;
Un oisel ot sor cascun tresgete,
Par jugement si faitement mole,

*

6915 fehlt D. 6917 o. sassieent au mengier BD. 6918 a hautes tables sont assis li princhier B; de reng en renge se vont asseter C; aval les tables sont alez arengier D. 6919 bien sont servi BD; de ce nestuet plaidier B; ni ot point de dangier D. 6921 m. ala porte BD. 6922 an. avra ore a mengier D. 6923 c. li bons rois prise D. 6924 p. pave B; p. plenier D. 6925 fehlt D. 6926 fehlt C. 6929 et . . . escarni et gabe D. 6930 e. deduisent tant quil fu BD. 6933 la cort plus prive [sont en la sale o le roi demore] D. 6935 (un lit) a novel espose C; l. qui fu a lespouse D. 6936 bis 6954 fehlen B. 6936 [confaitement le lit fu manovre] D. 6937 li pesson sont menuement ovre D. 6939 ad or e saietes ricement C; dor et dargent et divoire plane D. 6940 per gramoncie . . ovre C; p. nigromance furent fait et ovre D.

Ke tous jors cante et iver et este
Tant douchement bas et haut et soue,
Ke il n'est nus, tant ait grant enferte,
Se il l'escoute, n'ait son mal oblïe.
Et les espondes sont d'argent sorore,
A cieres pieres ricement aorne;
De rice soie l'ont tout desous corde;
Ains n'oï mais en trestout mon ae
Parler de lit de plus grant ricete.
De la cortine redirai verite,
Mainte bele oevre i avoit porfile
Chil, ki le fist par grant nobilite;
Ne vous aroie anuit mais discerne
Le grant ricoise et le grant noblete.
Dans Englebers, ki mout a de bonte,
A lues le lit beneï et sacre.
Li rois se couce, ki mout l'ot desire,
Et la roïne, ki mout ot de biaute;
Dont s'en issirent, si ont l'uis refreme;
Gisans les laisent par mout grant amiste.
f. 44b Entr'aus deus ont lor deduit demene,
Non de puchele ot Gaudisse pase.
Ensemble gisent desi a l'ajorne,
Ke li sain sont as eglises sone.
Chil se leverent, ki la cambre ont garde,
Puis ont le roi vestu et conree.
Guis de Borgoigne a le roi apele:
„Sire“, fait il, „par ma crestïente,
Anuit aves bel castel conqueste!
Vous en aves brisie la fremete;
Li rois Marsiles en ait ore mal gre,
Ki si vous cuide avoir desirete!“

*

6942 molt . . . et seri et soef D. 6947 fehlt CD. 6949 l. de tel nobilite [Con i est cestui dont je vos ai conte] D. 6956 lor a le lit BD. 6958 r. au gent cors honere BD. 6959 und 6960 fehlen D. 6959 [que ni remest nus hon de mere ne] B. 6962 fehlt BD; [al matin fu dame novelle clame] C. 6963 (gisent) A. 6964 s. sonent par tote la cite D.

Et dist li rois: „Vous dites verite;
Par chel seignor, ki tout a estore,
Jou n'arai mie pour chou sejor crïe,
Ains en seront li paiien revisde;
L'amors, ke j'ai, m'a hardement doble."
De chel mot risent li cevalier membre.
Pour oïr mese sont el mostier entre,
Le serviche oënt, puis en sont retorne;
As murs monterent, si ont l'ost esgarde.
A tant es vous le viellart Ysore
Sor un ceval ricement conree!
Voit le li rois, si l'a bien avise
Et li vieus lui, puis li a escrïe:
„Anseïs rois, trop aves mal ovre,
Ki ma moillier as laiens ensere
Par traïson, si le m'aves emble."
Et dist li rois: „Vous i aves fause;
Jou l'espousai voiant tout mon barne
De cier argent et d'or fin esmere."
Dist Ysores: „N'est pas par loiaute;
Ton sairement as vers moi trespase;
Sel proveroie au brant d'achier letre
Vers vostre cors sans nul autre avoë,
Ke tu n'es dignes de tenir roiaute."
Dist Anseïs: „Par dieu de maïste,
Se jou avoie de toi la seürte,
Ke m'atendisses aval enmi chel pre,
Ja me verroies ases tost achesme

*

6973 v. i aves fause A; vous dites verite BD. 6975 je non laieroie por lor dune cite C; fehlt D. Umgestellt in D 6976 und 6977. 6981 s. ont oi et escoute [puis sont trestout el pales retorne El mestre estage sont maintenant monte Par les fenestres ont aval regarde Et voient lost environ et en le] D. 6986 [qui de ma fille mavies desounore] B. 6988 fehlt AD; qui aves dedens la cites mene C. 6989 [je lai a fame a la loi damede] D. 6990 je le vos ay voiant tuit nre. barne Por civallerie et per force conquiste C. 6993 [dist an. vos aves del tuit falle] C. 6994 ysores responde je le proveray contre vostre çors al pre C. 6995 fehlt C. 6996 fehlt D. 6999 fehlt D. 7000 v. i maintenant B; verroiz fervestu et arme D.

Et de vers toi combatre entalente."
f. 44c Ysores l'ot, si a son doit leve,
Isnelement l'a a son dent hurte,
Che senefie, n'i ara fausete.
Dist Anseïs: „Ysores, or entent!
Tenres me vous le vostre covenant?"
Dist Ysores: „Jel vous jur loiaument!"
Leva son doit, si le hurte a son dent.
Dist Anseïs: „Ja m'aras, or m'atent!"
Guis de Borgoigne dist au roi erraument:
„Sire", dist il, „vous n'en feres noient,
Jou nel kerroie Ysore plus ke vent!"
Dist Anseïs: „Par les sains d'Orïent,
Jou nel lairoie pour nul castïement!"
Raimons a dit: „Faisons le sagement!
Armons nous tout tost et isnelement,
Et cascuns tiegne son ceval en present;
Se nous veons, k'il i ait traiement,
Sel secorrons tost et isnelement."
Dist Madïens: „Dehait ait, kil desfent!"
A tant revienent el maistre mandement;
Li rois s'arma et entor lui .V. chent;
Par la chite s'arment comunaument.
Or escoutes del mal viellart pulent!
Envers les loges repaire belement

7001 et de . . . envers toi conree B. 7003 por seurtance la BD; fehlt C. 7006 tu mas menti et foi et sairement B; [que vostre cors soit vers le moi proves] C. 7007 [car endroit moi ni avra faussement] D. 7008 [ce senefie ni avra faucement] D. 7009 fehlt C. 7014 [que je ni aille sachiez veraiement Qua coardie le tendroient la gent] D. 7015 r. loi si parla B; r. respont il ne vos tendra sacramens C; r. li preuz fu de grant escient Ses compaignons apela isnelement Seignors dist il fesons le sagement D. 7016 dist an. armes vos tuit certament C; n. tuit sanz nul delaiement D. 7016 [et qui nert tost a son secorement Jamais damors nait solas ne jouvent] B, hierauf 7020, 7017 bis 7019. 7018 traissement B; fausement D. 7019 si li aidons ... et delivrement D. 7021 a. sen vinrrent B; adonc reperent D. 7022 sarma que le virent .V. B; sarma et il et soa gent C; et avec lui sa gent D. 7024 or entendes de ysores le seduant C; du viellart souduiant D.

Et vient au tref, u l'aigle d'or resplent;
Marsile apele, si li a dit briement,
K'or porra prendre d'Anseïs vengement.
Et dist Marsiles: „Par Mahomet, coment?"
Dist Ysores: „Ja l'orres bonement;
Ja le verres issir tout seulement
Sor son destrier arme mout ricement;
Envers moi doit mostrer son hardement.
Faites armer tout le mieus de vo gent!
S'il vous escape a chest tornoiement,
Ja n'ares mais de lui saisisement."
Marsiles l'ot, de la joie s'estent;
Mahomet jure, u la soie ame apent,
K'il n'iert mais lies, s'il Anseïs ne pent.
  La traïson ont ensi porparlee;
Li rois Marsiles a sa gent comandee,
f. 44d Ke maintenant soit coiement armee.
Et chil si fisent sans nule demoree;
Cascuns vesti la grant brogne safree
Et lache l'iaume, si a chainte l'espee.
Ysores vint ariere enmi la pree,
Puis s'escria a mout grant alenee:
„Rois Anseïs, venes a la meslee!"
Ot le li rois, la color a muëe;
D'ire et d'angoise a la car dieu juree,
Ke ja sera la bataille ajostee,
Del kel ke soit remanra la posnee.
A tant li ont la porte desfremee,
Li rois ist fors, l'enseigne haut levee;

*

7028 [et de raimon de guion ensement Et de tous ciaus qui li font aidement] B. 7030 [il ma jure sel sai certainnement] BD. 7033 [et cors a cors combatre isnelement] B. 7034 [et embuchier en cel bois la devant Quant nos serons andui au chaplement Natendent pas que soie recreant Ainz se desbuchent et viegnent erraument La le prendrons assez legierement] D. 7035 [sicom je croi par le mien escient] B. 7039 [et mete as fourkes por essuer au vent Mais ains le vespre ira tot autrement Rois an. le fera moult dolent] B. 7052 [li uns de nos gerra geule baee] B.

Voit l'Ysores, la joste a redotee,
Mais li grans ire li est el cuer montee
De chou, k'il ot sa fille vergondee,
Et por Gaudisse, k'il en avoit portee.
N'i ot parole entr'aus deus devisee,
Ains laisent corre par mout grant alenee;
Cascuns saisi l'enarme a or bendee,
Les lanches baisent et cascuns l'a branlee.
Grans cous se donent par si fiere posnee,
K'il n'i a targe, ki ne soit estroëe.
Fors sont les brognes, n'i a maille fausee.
Ysores a sa lanche tronchonee;
Rois Anseïs li a tele donee,
De son ceval l'abat gambe levee.
Gaudisse fu sus en la tor montee,
Bien ot la joste veüe et esgardee;
Mout en fu lie, s'en maine grant risee,
Mais trosk'a poi en sera toute iree.
Rois Anseïs a Ysore josta,
Mais au viellart la joste mout costa;
Li jovenes rois del ceval l'atera.
Lors s'en pase outre, li destriers l'encarga
Le frain as dens, ki tant le tresporta,
K'il vint au tref, u l'aigle d'or esta;
Enmi le tref a forche l'en porta;
Dames, pucheles a plente i trova,
Car la roïne la dedens s'ombroia.
f. 45a Anseïs voit, tres bien le ravisa,
Puis li a dit: „Bons rois, entendes cha!

*

7055 y. qui joste a demandee Li viex le vit sa la color muee Le sanc li mue jusques en la coree D. 7060 fehlt C; [si tost sen vont li destrier a volee] B. 7061 und 7062 fehlen D. 7063 se fierent BD; a icele encontree D. 7065 fehlt BCD. 7069 [par la fenestre a sa teste boutee] D. 7071 fehlt BCD. 7075 fehlt BC; car an. si grant cop li donna De son destrier a terre le porta D. 7076 li rois . . . ses chevaus embusca B; o. et le cheval cobra D. 7077 f. enkerke as dens sel B; a. un civaler tantost done la Elle cival an. tant le trasporta C. 7079 par droite force enmi le pre sesta B; que al . . . mar. va C; dedenz la tente a fine force entra D.

Ke fait ma fille? Dites, coment vous va?
Jou cuic, Raimons le repos crïe a;
Triues a prises, mais ne gueroiera,
Car li tornois l'autrier l'espoënta;
Saignier se fache, si se reposera;
Mout l'enamai, quant s'amor m'otroia;
Or m'a souprise, si s'en rencierira;
Mais se jou puis, mes cuers se refraindra
De lui amer.“ A chest mot souspira;
Apres a dit, ja mais ne le hara.
Li rois respont, ke tres bien li dira,
S'escaper puet, quan ke mande li a.
A ches paroles Marsiles s'escria:
„Or tost, montes, mar en escapera!“
Lors l'asalirent et decha et dela;
Le roi encloënt, ki forment s'esmaia;
Mais cuers li vint, si se raseüra.
L'escu acole, la lanche paumoia,
Le ceval broce, ki sous lui randona.
Le premerain, ke li rois encontra,
A si feru, ke l'escu li percha
Et le haubert rompi et desmailla;
Toute l'enseigne parmi le pis pasa,
Mort l'abati et Monjoie cria;
Puis trait l'espee, estal livre lor a,

7084 f. nel me celer tu ja B; qui o vos sen ala D. 7085 r. le siege jure a B; et mon amigo que raimondo a nom a Longo tenpo ert que je nel vit ca C; fehlt D. 7086 je cuit molt bien mes ne reperera D. 7087 dist briamonde ne savez que fera D; le tornoi . . reconmenca [par une jouste dont forment se greva] B. 7088 molt ma sorprise quant si lessiee ma D. 7089 forment lamoie . . a vos sen ala D. 7090 s. si mencunchiera B; et si me gabara C; fehlt D; [mais mal dehait qui ensi le fera] BC. 7091 car ja nul jor . . . ne se faindra B; car se je posso moncors se refredera C; dites li bien ne li celez vos ja James mes cuers nul jor nel amera D. 7092 und 7093 fehlen D. 7094 fehlt C. 7098 fehlt D. 7099 e. cascuns lavironna B. 7101 son escu joint sa B; lescu al col C. 7105 fehlt C. 7106 le cors BC; parmi le pis la lance li D. 7107 lors labati . . . escria B. 7108 fehlt D.

Mais trosk'a poi secorus estera;
Car Franchois montent, Gaudisse les hasta.
De la porte issent et Guis les ordena;
Raimons, li preus, l'oriflambe porta;
Vint mile sont et cascuns s'afica,
Ke pour paiiens ichel jor ne fuira.
A tant brocierent, ki ains ains desrenga.
Chele bataille premeraine asembla,
A l'asembler mains paiiens trebuca;
Grans fu la noise et li cris enforcha.
Guis de Borgoigne en l'estor se fica,
Cascuns Franchois en l'estor se mesla;
Ki vout joster, bon marcie en trova,
f. 45b Car de mil pars son parel avisa.
A l'asembler fu grande l'envaïe,
D'ambes deus pars fu la noise esbaudie.
Guis de Borgoigne sa bataille ralie,
L'escu saisi et la lanche a baisie;
Fiert un paiien sor la targe florie,
Ke il li perche et la brogne treillie;
Toute l'enseigne li a el cors bagnie;
Mort l'abati et puis Monjoie escrie,
Rois Anseïs de chel coup le merchie.
A tant broca nostre cevalerie,
De paiiens ont la prese departie,
Desi au tref Marsile est resortie,
La u estoit l'aigle d'or estacie.
Rois Anseïs l'a maintenant saisie,
Ains k'il l'en port, li sera cier merie,
Car Sarasin poignent a une hie,

7110 m. sur les coranz chevaus D. 7111 fehlt BCD. 7113 X. mil BC. 7114 pai. hui cest B; et . . . nul de lor non fugira C; p. .I. seul ne sen D. 7115 brocent nul de lor ne se fugira C; ains saprocha D. 7120 f. vassaument si aida B. 7121 q. joste . . . maintenant la BC. 7122 parel a joste a A. 7124 fehlt D. 7126 fehlt D. 7128 qui tuit li oit frait et squartelee C; que sor la boucle li porfent et esmię D. 7131 fehlt B. 7134 e. porsivie B; jusques as tentes est arier D. 7137 o tot retorne lui et sa conpaignie Ains quil ait bien ale une archie D. 7138 si sont coruz cele gent maleie D.

Plus de .XX. mil d'une conestablie.
La ot maint poing, mainte teste trencie;
Muerent paiien a duel et a hascie.
Ja fust no gent mout durement laidie,
Quant Raimons broce, l'oriflambe drechie,
Et apres lui toute sa baronie,
Dont fu li cris et la noise enforchie;
Et de deus pars fu la noise hauchie.
La roïne est fors de son tref saillie,
Ki bien estoit achesmee et vestie;
O li estoit Florete, l'envoisie,
Et Coloree i vint toute escorchie;
Desous un arbre est cascune asegie.
Quant Raimons a la roïne coisie,
La lanche baise, par fierte le paumie;
L'escu embrache, puis esgarde s'amie;
Le ceval broce, ki fu a l'augalie;
Fiert Aligant sor la targe florie,
Chil estoit nies l'amirant de Persie;
Ansi le perche k'une vies ais porie,
N'i vaut la brogne nes une soscanie;
Parmi le cors son roit espiel li guie,
Mort l'abati enmi la praierie.
f. 45c Dist la roïne en haut a clere oïe:
„Mout par a dame s'amor bien emploïe,
Ki en vous l'a et mise et otroïe."
Dist Coloree: „Dame, soies coisie!
Teus vous orroit, kil tenroit a folie."

*

7139 XX .m. pai. qui furent dune aie As nos assenblent par molt fiere aatie D. 7141 et maint pai. ocis a grant haschie D. 7142 m. laidement saisie B. 7146 p. la bataille engramie (envaie B) BD; fehlt C. 7148 et garnie BD. 7150 c. la bele leschavie B; fehlt C; c. fille au roi daumarie D. 7154 e. qui fu a laugalie B. 7155 b. puis . . . samie B; b. qui la resne ot laschie D. 7157 fehlt D. 7158 lescu li trenche conme B; desoz la boucle li pecoie et esmie D. 7159 b. plus dune cemise C; b. la monte dune aillie D. 7161 [por dos partie est la guerre enforcie] C. 7162 r. par mahom de persie B; et la . . . a haute vois sescrie B.

Dist la roïne: „N'en donroie une allie.
Pour haute amor doit dame estre hardie;
Ne lairai pas, ke tout mon bon ne die
Mal gre Marsile a la barbe florie;
Et s'il li poise, ke j'ai fait druërie,
Si se voist rendre en aucune abeïe!
Trop a vescu, mout m'anoie sa vie;
Ja mais par lui n'iert dame bien servie;
Jou doi avoir del mireor envie
Et moi mirer, tant ke soie loïe,
Et la potenche soit Marsile baillie!
Tant a vescu, ke sa car a brisie."
Quant cheles l'oënt, n'i a chele, n'en rie;
Dist Coloree baset a vois coisie:
„Bien ait or dame, ki si bel nos castie!
De bien amer or ne li falons mie!"
Et dist Florete: „Dehait, ki ne l'envie!"
 Ensi demaine la roïne ses gas
Et ses pucheles en ont mout grans solas.
Et li Franchois se vont ferir el tas,
Fausent haubers, escus et talevas.
Yves de Bascle broce plus ke le pas,
Baise sa lanche au fer de Belinas,
Entre deus rens josta a Cleofas;
Chil fu parens a l'amirant Jonas.
Yves le fiert en l'escu a compas,
Ausi li perche, con che fust uns hanas.
Li clavains fause, ki fu fais a Baudas,
Sous la mamele li met le fer en bas,

*

7167 [tout a mon bon est mamors emploie] B; se trestout cil de la loi paienie Mavoient ore escoutee et oie Nen donroie la monte dune aillie D. 7168 molt per ame dame qui a tel chevalier samie Per bem amar doit estre da . . . donee C. 7172 [que il ne puet fere chevalerie] D. 7173 tant a . . . que la char ablesmie D. 7174 j. nul jor non ert par moi servie C. 7175 bis 7178 fehlen D. 7176 amors me moine tant . . je . . lie C. 7177 la possance ert a m. faillie C. 7180 v. serie BD. 7182 und 7183 umgestellt in B. 7183 fehlt C. 7189 sa lance forte au B. 7190 vait paumoiant et feri B; cayfas D. 7194 a damas BCD.

Mort l'abati par deles un trespas.
Paiien le voient, cascuns se claime las,
Li plus hardis vousist estre a Damas.
Quant Sarasin ont Cleofas veü,
Yves de Bascle l'avoit mort abatu,
Mout sont dolent, si demainent grant hu;
f. 45d Lor poins destordent, lor ceviaus ont rompu.
„Mort sont," che dïent, „s'il ne li est rendu."
A tant es vous Marsilïon venu
Et Sinagon et le roi Danebu
Et Ysore sor le bauchant crenu!
Au dos les sivent .XX. mile mescreü,
Ki bien estoient arme et fervestu;
A vois s'escrïent: „Tout sont Franchois vaiucu."
Lors laisent corre parmi le pre herbu;
A chele pointe ont Yvon detenu
Et Madïen et Guion abatu
Et Jaquelin et Morant, un sien dru.
Guis saut en pies, puis embrache l'escu;
A vois s'escrie: „Anseïs, ke fais tu?
Se nous morons, dont as tu tout perdu."
Rois Anseïs a le mot entendu,
Le ceval broce, ki randone menu;
L'anste a brandie, la u l'enseigne fu,
Fiert Ysore, le viellart malostru,
Sor la poitrine l'a bien aconseü.
Fors fu l'aubers, maille n'en a perdu,
Gambes levees l'abat en un palu.
Lors s'en pase outre, si a trait le brant nu,
Desor son hiaume a Marsile feru,
Ke l'un quartier en a jus abatu;

*

7200 m. feru BD. 7201 m. par en sont . . . et irascu D. 7206 et maint pai. arme et fervestu D. 7211 y. abatu BD. 7213 und 7214 fehlen D. 7215 sescrient tuit sont franc. vaincu [quant gui lentent si en fu irascu] A haute vois sescria par vertu Rois an. questes vos devenuz D. 7221 p. maille nen a rompue B; p. el mi lieu de lescu que il li a troue et fendu D. 7222 f. la maille quant ne la descousu B; laub. quant maille na ronpu D.

La coife blance a le roi mont valu,
Car autrement l'eüst tout porfendu;
Li rois guenci, ki a paor eü.
Rois Anseïs lor a Yvon tolu
Et Madïen et Guion secoru.
Raimons et Huges ont tant l'estor tenu,
K'il ont as contes cascun ceval rendu.
Lors se ralïent, tout coi sont arestu.
Remonte sont li conte palasin,
Dont laisent corre vers la geste Caïn.
La veïssies tant escu a or fin
Fraindre et perchier con un vies maserin
Et descercler tant hiaume poitevin,
Par mi fauser tant haubert doblentin;
Des abatus sont couvert li cemin.
f. 46a Guis de Borgoigne tint un espiel frasnin,
Le ceval broce, ki fu Barbacanin,
Fiert Aridafle, .I. haut roi sarasin;
L'escu li perche et l'aubert doblentin,
Desous li perche le blïaut osterin;
El flanc senestre met le brant acherin,
Gambes levees l'abat joste un sapin;
N'est mie mors, che soit a mal destin,
Bien garira ains un mois enterin.
Dist Finaglore: „Par le cors saint Martin,
C'estoit mes peres, ki la se gist sovin,
Mais n'en donroie valisant un roisin,
Ke par chelui, k'on claime Seraphin,
N'espargnerai ne parent ne cosin!"
Lors esperone le destrier florentin,
L'anste a brandie, ki n'estoit pas de pin,

7236 l. gent apollin B. 7237 maint escu B; e. doublentin D. 7238 et rompent tant aubergi duplentin C; p. sor la borcle a or fin D. 7239 et detrenchier maint B; ronpre et partir C. 7240 fehlt D. 7243 fu .I. barbarin B; l. destrier point des esperous dorfin D. 7244 aridasse en lescu a or fin B. 7245 laub. a fait fin A; le clavain li rompi D. 7246 fehlt BC. 7247 mist lespiel B; mist le fer bruni C; et par desoz le D. 7252 cest la mes peres . . lez cel chemin D. 7253 fehlt D. 7257 la lance branle qui . . de sapin D.

Enseigne avoit d'un cier drap baudekin.
En la grant prese fiert un Turc Cahadin,
Ki fais estoit cevaliers au matin;
Il estoit fiex l'amirant Safadin;
L'escu li perche con un blïaut porprin,
Ne li vaut arme une toile de lin;
El cors li met un pignon de samin,
Mort l'abati de son bauchant rufin.
Voit le Marsiles, si tint le cief enclin,
Lors a jure Mahon et Apolin,
K'il n'iert mais lies, s'il ne pent le mastin.
S'enseigne escrie; quant l'oënt barbarin,
Apoignant vienent tout un sablon cauchin;
Se dex n'en pense, ki de l'aige fist vin,
Quant fu as noches de saint Archedeclin,
Desconfit ierent Franchois et Angevin.
  Paiien entendent Marsile, lor seignor,
Dont laisent corre a forche et a vigor.
Lors recomenchent la meslee et l'estor,
A lor enseigne s'alïent li plusor,
Cuer ont repris li hardi fereor,
Mais li coart ont de mort tel paor,
Ke il ne sevent conseillier nul des lor.
Marsiles broce le destrier coreor,
f. 46b L'escu au col, u ot d'or une flor;
L'anste a brandie au fer Sarasinor,
Fiert Madïen en l'escu a color;
L'escu li perche et le haubert gensor,
El bras senestre mist le fer de color;
Lors l'a empoint, et chil ciet el verdor;

7258 d. paile alixandrin B; dun drapo porporin C; e. i ot dun panon osterin D. 7259 .I. roi saphadin B; .I. turc de put lin C; carvalin D. 7261 fehlt B; sarafin C; fausadin D. 7262 p. soz la boole dor fin D. 7264 m. le confanon porprin D. 7265 de son BC; du destrier el chemin D. 7269 pai. escrie forment en son latin [or tost a lui nobile sarrazin] D. 7272 fehlt BCD. 7274 [crient sensegne a clere voiz hautor] D. 7277 e. se ralient (li) BC; salirent A; salient D. 7283 f. poitevinor B. 7285 parmi le braz mist le fer sanz demor D. 7286 fehlt CD. 7287 jus labati du destrier misoudor D.

Madïens s'est pasmes de la dolor.
Dist Ysores: „Chi a bon josteor."
A tant broca Favel, le misodor,
Jaquelin a coisi en un destor,
Ki mout s'estoit bien maintenus le jor
Vers Sarasins en la prese grignor;
Son hiaume avoit oste pour la calor,
Car mout desire, k'il ait plus de froidor.
Ysores tint l'espee a l'aumachor,
Fiert le vasal, onques n'i quist sejor,
Parmi le cief; he, dex, kel deshonor!
Arme ne coife n'ot garant ne trestor,
Tresci au nes met le brant paienor.
Voit l'Anseïs, au cuer en ot tenror;
S'il ne le venge, mout ara grant iror.
Le ceval broce, ki mout ot de valor;
Voit l'Ysores, si en ot grant paor,
Ne l'atendist pour d'or plaine une tor,
Ains est ploncies en la prese grignor.
  Rois Anseïs fu tains et abosmes
Pour le viellart, ki li est escapes.
D'ire et d'angoise en fu si embrases,
De mal talent en a les eus enfles.
En la grant prese est maintenant entres,
Ki il ataint, mout est mal asenes.
Guis de Borgoigne est apres lui ales,
Raimons et Yves et Morans, l'aloses;

*

7288 por la B. 7290 f. le coreor DC. 7291 enmi lestor B. 7292 q. bien estoit bien maintenus B. 7293 vers lui broce le destrier coreor C. 7294 sor son escus le feri yves le contor C. 7295 mort le trabuce desor le verdor C. 7296 ys. broce le destrier milsaldor C. 7297 et fert y. francois conques . . . [vers 7294] C. 7298 c. de son branc de color D. 7299 ains de la coife not B; que de la coife not . . . ne loisor D. 7300 desi au tes mist . . . de coulor B; jusques es denz CD. 7302 vers ysores torne le misaudor D. 7303 fehlt BCD. 7306 a. se feri en BD; fehlt C. 7309 de mautalent fu tainz et tressuez D. 7310 fehlt D; [le cheval broche des esperons dores] B. 7311 p. sen est tantost B; pr. se mist maltalentes C. 7312 m. ostelez B; m. encontres C. 7314 ladures B; yv. qui molt sont D.

Huges d'Auvergne est apres aroutes.
Es Turs se fierent les frains abandones;
Et Sarasin les ont bien encontres.
Grans fu l'estors et la mortalites,
Li plaint sont grant des cevaliers navres.
Franchois s'esforchent, paiiens ont recules,
A chele pointe les ont mout mal menes.
f. 46c Li rois de Bile fu iluec desmontes
Et Sinagons et li rois Josuës;
Madïens est rescous mal gre lor nes
Et Jaquelins, li vasaus, fu bendes.
Li rois Marsiles s'est en haut escrïes:
„France maisnie, del bien ferir penses!“
Quant paiien l'oënt, es les resvigores!
Et li plusor issirent de lor tres;
La forche crut as paiiens desfaes,
Plus de chent mil vienent parmi les pres.
Franchois les voient, mout en sont esfraes.
Guis dist au roi: „Sire, car retornes!
Car de chel gaing bel eskiek en portes
De l'aigle d'or, ke conquise i aves;
Grans hontes iert, se vos le reperdes.“
Ke ke il dïent ensi lor volentes,
Broce Raimons, k'il n'est plus demores;
Vers la roïne s'est lues acemines,
Ki se seoit sous les arbres rames.
Il le salue par mout grans amistes:
„Dame“, fait il, „Jhesus de maïstes

7316 les nus brans enteses B; [les renges sont spesse de chevalier armes] C. 7319 fehlt C. 7320 rauses B. 7324 rescos a mal lor gres C; r. et delivrez D. 7325 f. montes B; de la presse gitez D. 7326 sest a vois C. 7327 de bien faire B. 7328 tot sont B; refigures C. 7329 venuz i furent des tentes et des tres D. 7332 virent . . . les ont redotes B; fehlt C; franc. en sont durement esfreez D. 7333 r. entendes Sire fait il por dieu car retornez B. 7334 ce mest avis bel BC. 7334 und 7335 fehlen D. 7338 arestes C; re. qui ne sest arestez D. 7340 sous .I. arbre rames BCD; [o li puceles qui molt orent biautes] D. 7342 dist il cil diex de B; fehlt C.

Vous doinst la cose, ke vous plus ciere aves!“
Dist la roïne: „Si soit, con dit aves!
Mais jou vous pri, k'avuec vous m'en menes;
Par moi porres estre rois corones;
Plus ares tere, k'onques n'ot Codroes
Ne Mauprians ne li rois Desrames,
Se Marsile est de la guere mates.“
Dist Raimons: „Dame, si con vous comandes!
Tous mes pooirs en sera ja mostres;
Mais de paiiens voi tous les cans rases;
Jou dout, ma dame, ke n'i soie encombres;
Mais s'en devoie estre tous desmembres,
S'en ferai jou toutes vos volentes.“
A tant l'embrache par ansdeus les costes,
Par devant lui l'a mise li membres.
Et dist Florete: „Dame, vous en ires?
Dites Guion, ke il s'est oblïes;
Tost est par lui li dosnoiers remes;
Sainier se fache, tant k'il soit reposes;
f. 46d Pour chou, k'il fu l'autre soir ravisdes
A nostre tente, est si espoëntes,
N'ose venir la, u seroit ames
Et mieus servis ke rois ne amires.“
Dist la roïne: „Bele, trop vous hastes!
Guis a a faire, jou cuic, allors ases;
Quant il porra, jou cuic, vous le verres.“
Dist Coloree: „Dame, vous nous gabes!
A aise jeune, ki mengie a ases;
A vostre ami, jou cuic, solas ares;
Dehait aies, se ases n'en prendes!“

*

7343 la joie . . . tant desires B; vous plus desirez D. 7344 [7351] B. 7346 bis 7348 fehlen D. 7349 terre jetes B; fehlt D. 7350 quant re. lot si respont com senez D. 7351 und 7352 fehlen D. 7352 c. enconbres BC. 7353 j. me dot dame . . . troves B; ne soies navres C. 7356 li cival broce por ambe dos li C. 7360 li tornois respitez Car de lestor est durement grevez Des cox ferir travelliez et penez D. 7367 fehlt C. 7370 fehlt C; il est aaise qui a mengie D. 7371 vos vos solagerez BCD.

Raimons l'entent, s'en a .II. ris getes;
Mais tresk'a poi sera mout apreses,
N'i vaurroit estre pour l'or de Balesgues.
Paiien s'escrïent: „Cuivers, vous n'i durres!
Mar le baillastes, la teste en perderes."
Et dist Raimons: „Ja sera l'uns verses."
„Dame", dist il, „jou cuic, vous remanres;
Se jou vous lais, pour dieu, ne me blasmes!"
„Amis", dist ele, „de vos garir penses,
Mais pour m'amor a chest premier jostes!"
Dist Raimons: „Dame, ja pour tens le verres!"
Lors l'a jus mise par les bras tous pares;
Puis s'afica, en l'escu s'est moles.
 Quant Raimons ot jus mise la roïne,
Le ceval broce, ki li cort de ravine;
L'escu a mis par devant sa poitrine,
Puis brandist l'anste, ki n'estoit pas frasnine.
Fiert Orcanas, un amirant d'Ermine;
L'escu li perche, ki estoit pains a mine,
La brogne fause, ki ert toute enterine;
El cors li met l'enseigne bel voisine,
Ke plus d'une aune l'en pase par l'eskine;
Mort l'abati ens enmi la gaudine.
Puis li a dit: „Tien, or a bone estrine!
Tu m'as done triue de ta haïne."
Quant l'ont veü chele gent barbarine,

7375 de .X. cites B; p. .XIIII. citez D; fehlt C. 7377 m. lencargastes B; [raymondo lentende si oit .I. ris jetes] C. 7378 r. se dieu plaist vous mentes BCD. 7383 r. ja sera luns verses B; re. sicom vos commandez CD. 7384 atant lenbrace par andeus les costez Sus lerbe vert la mise jus es prez Puis li a dit madame or esgardez Li quex sera a la terre versez D; b. ens es pres B. 7385 saf. .I. espes oit bailes C. 7389 fehlt C; et a brandi la fort . . fresnine D. 7390 f. rokenais A; f. orcanas .I. amiral dorbrine B; f. coquenart par molt fiere corine Un amirant de la gent sarrazine D. 7391 q. non valt .I. olive C; par desor la boucle fine D. 7392 fehlt B; f. et li clavel brise C; et del hauberc la maille doblentine D. 7393 lens. de samie C; m. la fort hante fresnine D. 7394 fehlt C. 7396 a pute B; or prendes la roine C.

Bersent et traient et font grant desepline;
Se dex n'en pense, ki tous les biens destine,
Mors est li ber, fait ara son termine.
f. 47a Il tint l'espee trencant et acherine,
Quant k'il ataint, a un seul coup afine.
„Monjoie,“ escrie a clere vois autine,
„Car me secor, frans rois de bone orine!“
Rois Anseïs, cui proëche enlumine,
Oï le vois, envers Guion s'acline:
„Aves oï, frans cuers de bone orine,
Crïer Monjoie deles chele aubespine?
Chou est Raimons, ensi con jou devine.
Ki l'i laira, ne doit pas sous cortine
Embrachier dame, puchele ne mescine.“
Dont laisent corre deles chele aubespine;
Yves de Bascle apres aus s'acemine,
Tint une lanche, ki n'estoit pas frasnine.
Morans et Huges jurent sainte Pechine,
K'apres iront pour savoir la covine.
A tant brocierent les destriers de ravine;
Asemble sont as Turs par tel querine,
K'apres lor cous n'i a mestier mechine.
Grans fu l'estors, li cris et li bufois,
Bien i ferirent et Breton et Tiois.
La veïssies tant hiaume paviois
Quaser et fraindre as bons brans vïenois
Et descirer tante enseigne a orfrois,
Tant pie, tant poing gesir par les herbois.

7399 t. et lancent a lui sanz prendre fine D. 7401 b. venus est ses B; li dus D. 7402 l. qui estoit B. 7403 cui il . . . le fine B. 7404 a grant . . . esterine B; v. hautaine D. 7405 [trop mont sorpris ceste gent sarrasine] D. 7407 vers gaudisse CD. 7408 f. hom de palasine B. 7410 re. sicom mes cuers destine D. 7413 d. une sapine B; une gaudine CD. 7415 fehlt BCD 7416 h. ne cesse ne ne fine C; h. hurtent mainte poitrine D. 7418 bis 7420 fehlen BCD; [la conmencerent merveilleuse aatine As sarr. mostrerent lor covine] D. 7422 braibencon et francois B; borgengnon et C; borgeignon et francois D. 7424 quasses et frains maint bon brant B; [et tant escu painture a orfrois] D. 7425 fehlt D.

Par les cans fuient chil destrier espagnois.
Li coars est demores en souspois,
Li hardi poignent, cha uns, cha deus, cha trois.
Anseïs broce le destrier espagnois
Et tint Joieuse, dont li achiers fu frois;
Fiert un paiien, ki mout fu de grant prois;
Toutes ses armes li font poi de defois,
Mort le trebuce voiant .XX. mil Indois.
Monjoie escrie Anseïs, li bons rois,
Dont vint la forche de nos barons franchois;
Raimon rescousent, ki plaise ne ki pois,
Dont se repairent parmi un bruërois.
Rois Anseïs, li preus et li cortois,
En porte l'aigle d'or fin arabiois;
Paiien le voient, si ont jure lor lois,
f. 47b Quant il l'en porte, n'ierent mais lie des mois;
Bersant les vont as ars de cor turcois;
Devant la porte s'aresta li tornois.
Chil dedens montent as murs et as defois,
Lanchent et traient as paiiens demanois.
La ot ochis maint bel ceval norois,
Navre a mort maint Turc et maint Grigois.
Retrait se sont, car n'est mie a lor cois;
Et Franchois pasent la porte et le defois;
Puis sont monte el palais maginois.
Desarme sont, si ostent lor conrois,
Les blïaus vestent blans et vermaus et blois.
Madïen prisent et Jaquelin de Blois,

*

7427 fehlt C; [maint sar. gisent mort trestoz frois en defois] D. 7428 e. de morir en esfrois BC; li un ca A. 7429 fehlt B; et . . . i font conme cortois D. 7430 orcanois BCD; [asembles est as turchi cum ses corois] C. 7431 fehlt D; [atant brochierent les chevax demanois Assembles sont as turs par les caumois Cui li rois fiert il demeure tous cois Kapres ses cous ne vaut mires .I. pois] BD. 7432 f. josue de son brant vianois [Ensamble o lui borg. et francois] D. 7436 fehlt C. 7437 r. qui molt estoit cortoiz (destroiz D) BD. 7443 fehlt D. 7447 o. percie mains escus a orfrois B. 7448 navre et mort BCD. 7453 lor cendaus ostent yndes B; lors vestent et drapi de soie virdi et C; b. prenent safublent demanois D.

En une cambre loing des gens en recois
Les ont coucies dolereus et destrois.
  Or sont Franchois laiens deshaubregie,
Ki mout estoient pene et travaillie;
Par le palais se sont tout arengie.
Rois Anseïs a Raimon araisnie:
„Vasal“, dist il, „or oies mon cuidie!
Cui bele dame a s'amor otroie,
Che m'est avis, ke mout a gaaignie;
Mesagiers sui, ja ne sera laisie,
Ke jou ne die chou, dont on m'a proie:
Or ains, quant fumes en l'estor enforchie,
Dist la roïne, ke mal a emploie
En vous s'amor; trop faites cier marcie
De vous veoir, trop l'aves oblïe;
Paor vous fisent li cuivert renoie,
Pour chou aves a s'amor pris congie.“
Ot le Raimons, s'a de honte broncie,
Puis a parle a loi d'home ensengnie:
„Sire“, fait il, „vous m'aves reprocie
Trop haute amor; jou n'ai pas couvoitie
D'amer en liu, u jou fusse engeignie;
Mais des or mais tenroie a mauvaistie,
Puis k'ele m'a donee s'amistie,
Se ne deserc de si haut don le fie;
Pour s'amor ierent Sarasin esveillie;
Tel gabent ore, ki seront corechie.“
f. 47c Et dist li rois: „Or n'i ait pas tenchie!
Laisons ester, trop en avons plaidie.“

7458 e. et las et D. 7461 tuit co que la roine iavoit divise C. 7465 ce quon ma B; de co che je fu roghee C; quanques len ma chargie D. 7466 f. dedens l. fichie B; or oies . . . fu lestorme C; joi quant fui D. 7467 r. mal aves esploitie B. 7468 envers samor aves fait fol BC. 7469 de vous A; de li veoir BCD. 7472 (sa) . . . a rougoiie B; r. de onte oit le vis enbronchie CD. 7473 d. proisie B; angoissie D. 7478 ce que mande ne metrai pas a pie D. 7479 se je non son digno de si alto don baille C. 7480 dont ne seroie par nul honme prisie D. 7483 fehlt BC; lessiez ester ce perilleus marchie D.

A tant es vous Gaudisse au cors deugie!
De la cambre entre el palais entaillie,
Vestu avoit un cainse deliie.
Franchois le voient, encontre sont drechie;
Rois Anseïs l'a quatre fois baisie;
Les li s'asist, puis se sont acoisie.
Chele demande, s'il sont sain et haitie.
„Dame", dist Guis, „tout somes baut et lie."
Gaudisse l'ot, dieu en a grachïe.
Rois Anseïs n'a gaires detriie,
Vait as navres, ki estoient coucie,
Pour aus garir lor a mires baillie.
Et paiien sont a lor tres repairie,
De l'aigle sont et dolent et irie.
Li rois Marsiles a le siege aprocie,
Devant la porte a son tref estacie.
A la reonde sont entor herbegie;
Li engien sont fait et apareillie.
Sovent i ont asailli et lanchie;
Se dex n'en pense par la soie pitie,
Tout ierent Franc ochis et detrencie.

Devant Estorges avironent paiien,
Entor les murs ont leve maint engien;
Sovent asaillent as murs li felon cien,
Mais poi lor vaut, il ne lor mesfont rien.
Rois Anseïs, en cui ot mout de bien,
A fait garir le vaillant Madïen
Et Jaquelin a un surargïen.

*

7485 el palais entre qui estoit entaillie B; fehlt D. 7488 [et il li .II. par molt grant amistie] D. 7489 puis sont assis ni ont plus atargie D. 7491 d. il BCD. 7493 ni a . . . targie B; na plus atargie D. 7495 a chascun a .I. bon mire D. 7499 avoit . . . drecie B; t. clofichie D. 7501 [et mangonniaus et perrieres drecie] D. 7505 a vironne B; or ont paym storges asseges environ C; or font . . . assaillir li D. 7506 en son as B; o. drices lor passon C. 7507 li mauvais B; assalirent li encresmi fellon C. 7508 si ne lor forfait B; v. lasalt la monta dun boton C. 7509 an. qui ait beneicon C. 7510 m. le vallant hom C. 7511 j. alla clera faycon [quant sanes furent et tornes a garison] C.

Puis sont venu el palais anchïen,
Joiant en sont chil, ki sont procïen;
Chou est raisons, cascuns aime le sien;
Mais lor sante comparront li paiien.
  Or sont li conte respase et gari,
Joiant en sont et parent et ami.
Et paiien sont defors tout esmari.
Un matinet, quant il fu esclari,
Se sont arme Persant et Arabi;
L'asaut sonerent, par l'ost sont estormi.
f. 47d Et Franchois sont la dedens fervesti,
As murs monterent, de bien faire aati.
Paiien i vienent, ki ont leve le cri,
Es foses entrent, as murs ont asailli;
Et Franchois getent pois caude et plonc bouli,
Maint en ont ars, escaude et bruï;
L'asaut ne dotent valisant un espi.
Paiien le voient, ariere sont sorti;
Le retrait sonent, si sont de l'ost parti;
A lor tres vienent, enfle sont et mati.
Et Franchois vinrent el palais seignori,
Si se desarment sans noise et sans estri;
Del fer estoient camose et noirchi.
Lave se sont et pignie et poli,
Apres se sont achesme et vesti.
Chil escuier ne sont mie alenti,
Les tables metent par le palais vouti.
Li rois s'asist et la roïne ausi

7512 venus sont sus les pales major C. 7513 und 7514 fehlen C. 7513 [car en proverbe nos mostre li vilain] D. 7514 que chascun doit par droit amer D. 7517 et enmi D. 7518 s. en lost defors mari B. 7519 au matinet B; le matinet . . . li jors D. 7520 a. paien et BD. 7521 li saint B; li corni sonarent C; lassaus comence par D. 7522 s. par la cit B; et li francois de lost sont D. 7523 fehlt C. 7524 fehlt CD. 7525 fehlt D. 7526 plonc caut et pois A; g. pois caude et plonc bouli BD; fehlt C. 7531 as tres se traient corrouciez et marriz D; en lor . . . (sont) et amati B; tref vont dolent et mari C. 7532 vienent B; li franc. vont D. 7533 des. et sans . . . cri B; des. coiement et seri D. 7536 s. apreste et garni B. 7539 autresi D.

Et ses pucheles furent environ li;
Mout sont as tables plenierement servi,
Car il estoient de tout bien si garni,
Ke cascuns a tout son bon acompli.
As tables juent, li auquant ont dormi.
Et li paiien se sont bien arami,
N'en partiront, s'aront le mur saisi;
Mais puis i sisent .VII. ans et un demi.

Dedens Estorges fu Anseïs lonc tans
Et sa molliers, ki tant par est vaillans;
Entre tans dis ot li ber .II. enfans
De la roïne cortois et avenans;
L'uns ot non Guis et li autres Jehans;
Et dïent tout, se il vivent .XX. ans,
Restores iert Oliviers et Rolans.
Puis fisent il les Sarasins dolans
Et mainte tere fu a aus aclinans.
Quant furent ne, la joie en fu mout grans;
A aus norir fu la mere entendans.
Quant .XII. ans orent, cascuns fu plus parans
Ke teus en ot et .XX. et plus pasans.
Dans Englebers, ki mout par fu sachans,
f. 48a Lor fist aprendre et latin et romans.
Et quant le sot Marsiles, l'amirans,
Sachies por voir, ke mout en fu dolans,
Car par aus cuide ne soit encor perdans.
Marsiles mande engigneors sachans,
Engiens fait faire et perieres getans;

7540 les puceles B; p. sistrent D. 7542 tous biens raempli B. 7543 [quant ont mengie cil chevalier genti] BD. 7544 [et li plusor lancie et escremi] D. 7545 (et li) p. issirent sont sovent assailli B; paym jurent que le mur seront sassi C; p. sont as tres forment marri [Por ce quil furent des murs si resorti] Entre els saficent que ja seront sesi D. 7546 fehlt B. 7547 [ainc ni forfisent vaillissant .I. espi] BD. 7550 li rois B; entre dos orent .II. molt bels enfans C; d. ont eu D. 7551 fehlt BCD. 7552 [quant creu furent molt par furent sachant] D. 7557 fehlt C. 7560 fehlt B. 7561 q. tant . . . poissans B. 7562 a. et letres et romanz D. 7564 forment en fu coroucie et D. 7565 fehlt C. 7566 par tot fet querre D. 7567 fist B; f. por peres geter C.

Liches et bares fait fremer es pendans
Parmi pasages et parmi desrubans,
Ke de laiens n'en soit uns seus issans.
Et quant Franchois voient lor covenans,
Li plus hardis en fu tous esmaians,
Car laiens faut li vins et li formens;
Se dex n'en pense, ki sor tous est poisans,
Tout i morront, n'en iert uns escapans.
 Dedens Estorges fu li vivres faillis,
N'ont pas viande a paser le tierc dis.
Dolens en est li bons rois Anseïs
Et plus li poise de ses enfans petis;
Pour la roïne estoit forment maris,
Ki de juner avoit pale le vis.
Voit le li rois, a poi n'enrage vis,
Ne set ke faire, dolens fu et pensis.
Ses plus haus homes en a a raison mis:
„Seignor", dist il, „pour dieu de paradis,
Ke ferons nous? Queus consaus sera pris?
Nous somes povre et de vivre soupris
Et l'amiraus nous a si pres asis,
Ke ne poons paser les roileïs;
Tant a fait faire et trencies et palis,
Ke ne puet estre a son tref asaillis;
En mue somes, si con moi est avis."
Madïens l'ot, un poi s'est avant mis;
En haut parla, bien fu de tous oïs:
„Bons rois", dist il, „ne soies amatis!
Encor avons et cevaus et ronchis

7570 q. des francois ne soit un seul passant D. 7571 virent B; frans virent itel le D. 7573 [souvent menjuent a poi de remanans] BCD. 7580 fehlt D. 7581 car de mesese furent tainz et nerciz D. 7584 (homes) A. 7587 de juner mendis B; p. de pain et de vins C; p. de viande et aquis D. 7588 et rois mar. nos a ici assis D. 7589 or ne .... le plesseis D. 7590 f. fosses et plaisseis B; fehlt C; fosses et hordeis D. 7592 enmure B; s. ausi come perdris D. 7593 lot si est ... saillis B; si est en piez saillis D. 7594 de ... fu bien ois BD. 7595 esmaris BC; esbaiz D. 7596 a. pelefrois et B; c. destriers arrabis D.

Et cleres armes et brans d'achier forbis.
Faites savoir as grans et as petis,
Ke anquenuit, quant li airs iert seris,
Ke cascuns soit de ses armes garnis,
Si soit Marsiles a ses tentes requis!
f. 48b Ains k'esveillies aions les endormis,
En morront mil, se il sont bien requis.
Et quant serons mesle as Arabis,
Soit li harnois de la chite garnis,
Et la roïne o ses .II. fius petis
S'en istera par devers le laris,
Ses conduira Raimons, li poëstis,
Et Englebers, li capelains eslis,
Si s'en iront droit vers Castesoris.
Mout par est fors; se estiens dedens mis,
Ja mais par home n'i esteriens conquis.
Quant nous arons les paiiens estormis
Et de la vile iert li peuples saillis
Et li harnois aroutes et issis
Et eslongies u .V. liues u sis,
Adont porrons partir del fereïs;
Jou vous menrai, ki bien sai le païs.
Et se nous somes de paiiens porsivis,
Dahait Joieuse, se sovent n'i guencis!
Par tens saront, se jou sui tous garis;
Mar virent l'eure, ke jou fui convertis."
Quant li rois l'ot, si en fu esbaudis:

7597 et bons chevaus de pris B. 7601 fehlt C. 7602 avant quil soient esvelle le mastin C. 7603 b. assaillis BC; envaiz D. 7605 fehlt A. 7609 li castelains A; fehlt C. 7610 [vostre chastel qui tant est bien garniz] D. 7614 pules partis B. 7615 de la cite garniz D. 7620 d. ai jou A; d. joiouse se B; onques non age joie qui C; ait il qui contre niert . . . [Tant i ferrai du brant qui estoit bis Et nos francois qui molt sont seignoris Or i parra se frans sont resortis] D. 7621 s. se estes mors ou vis B; por tant poromes esser tuit garis C; monstrerai lor ainz que jor soit failliz Que de ma plaie sui sanez et gariz [tant i ferrons as brans dacier forbiz Que les avrons ariere resortiz Dont en irons droit a quatesoriz Par tens serons ce mest avis gariz] D.

„Madïen frere, par le cors saint Denis,
Bien sera fait tout a vostre devis.“
„C'est bons consaus, sire“, chou a dit Guis.
Tout s'i acordent, si est li plais fenis.
Lor conseil ont departi et fine,
As osteus vont li cevalier membre.
De teus viandes, k'il ont, se sont disne;
Apres se sont dormi et repose.
Chil escuier n'ont mie sejorne,
Escus et armes ont mout bien atorne;
Li ceval sont torcie et conree, .
Boire les mainent, apres lor ont done
Chou k'a mengier lor avoient garde.
Li haubert furent et froie et role;
En tout le jor n'ont la dedens fine
Tresk'a chele eure, ke il fu avespre.
Les tables metent, si ont un poi soupe,
Apres se sont fervestu et arme;
En une plache s'asemblent tout monte.
f. 48c Rois Anseïs lor a pour dieu rove,
Ke il n'i ait pense a mauvaiste,
Car anchois muert chil, ki fait lasquete,
Ke ne fait chil, ki vait querant barne.
Quant Franchois l'oënt, si li ont creante,
Ke mieus vaurroient estre vif desmembre,
Ke li faillissent nul jor de lor ae.
Ot le li rois, ses en a merchïe.
Adont se sont parti et desevre
Et l'un conroi de l'autre devise.

7627 [as ostiex sont ariere resortiz] D. 7628 o. parti et desevre B; del . . . sont partiz et desevrez D. 7631 fehlt C. 7634 fehlt BCD. 7635 chevaus aboivrent puis si lor ont done BCD. 7639 ajorne B. 7640 p. disne B. 7641 fehlt BCD. 7642 enmi la place BD; sesturent B; sont trestuit asemble D. 7644 pensee B; que entre vos non lait nulle C; ait por dieu fait D. 7645 und 7646 fehlen C. 7647 ont demande A. 7649 qui ne facent el qui li son cor les afie Tuit li franchi si li ont escrie Qui mel vorent tuit vis desmembre Qui li fallissent al jor de lor ahe C. 7650 si li vint molt a gre [a cest mot a son barnage ordene] D. 7651 fehlt BCD.

A Raimon a ses enfans comande
Et sa mollier au gent cors honore
Et les pucheles et chiaus de la chite.
Et quant li rois ot sa gent ordene,
La porte ovrirent, si issirent el pre.
Droit vers les liches cevaucent tout sere,
Coupent les bares, par dedens sont entre.
Chil ki gaitoient, ont Franchois avise,
Vers aus apoignent, si ont le cri leve,
As fers des lanches se sont entrencontre;
La veïst on tant escu estroë
Et tant haubert desmaillie et fause,
Tante anste fraite et tant espiel quase
Et tant paiien a la tere verse,
Panche sovine gisant, mort, adente.
Rois Anseïs a l'escu acole,
L'anste a brandie et feri Josuë;
L'escu li perche, l'aubert li a fause;
Parmi le cors li a le fer pase.
Lors l'a empaint, chil ciet en un fose.
A chele pointe sont paiien recule,
Ferant les mainent desi au maistre tre.
Li noise lieve, paiien sont achesme,
.XL. mil et plus sont aroute.
Franchois les voient, mout les ont redote;
Rois Anseïs les a reconforte:

*

7653 fehlt C; ses .II. enfans qui sont de jone ae D. 7654 m. qui molt ot de biaute Baille a .re. le vassal adure D. 7655 p. qui molt orent bonte Le menu pueple li a tot conmande D. 7656 et... il furent conmunalment arme D. 7657 ovri si sen issent B; si ont le pont avale D. 7660 gardoient lont molt bien escoute D. 7661 fehlt A. 7662 fehlt C. 7664 ronpu et despane D. 7665 fehlt BD. 7667 fehlt C; gesir et adende (!) [et bras et cuisses pesanz parmi le pre Li mort sacoisent si braient li navre] D. 7669 la lance branle au penon or frese [Le cheval pont si a le frain torne] sor son escu va ferir josue D. 7670 [que sor la boucle li a fraint et troe et le hauberc ronpu et despane] D. 7672 empaint le bien si la jus enverse D. 7673 empainte, rause B; icel cop D. 7675 [isnelement sont as armes ale] D. 7676 p. sen sont arme BD.

„Baron“, fait il, „ses avions outre,
Tres bien porriens aler a sauvete.“
„Sire“, dist Guis, „par ma crestïente,
Ki me donroit mil mars d'argent pese,
N'en partiroie, si aroie joste.“
f. 48d A tant broca le ferant pumele,
La lanche branle au pegnonchel freme;
Fiert Alestant sor son escu dore,
Trencie li a et le haubert fause;
Le fer li met par dedens le coste,
Grant plaine paume l'en a bien entame;
Li vif deable ont le paiien tense.
La lanche brise, li tronchon sont vole,
Et nonporquant l'a des archons porte
Jus a la tere, ke tout l'a atere.
Paiien le voient, grant duel en ont mene,
Cuident, mors soit, mout l'ont plaint et plore.
Au duel, ke mainent, s'en sont Franchois torne,
Aroute sont tout le cemin fere.
Ja ot Raimons .IIII. liues ale,
Des ore mais cuide estre a sauvete;
Yvon, son frere, a li quens apele:
„Frere“, fait il, „or oies mon pense!
Ales vous en les chel bruelet rame!
Jou remanrai pour savoir la vrete,
Se nos gens sont de paiiens escape.“
„Sire,“ dist Yves, „a vostre volente!“

*

7679 se ces avons A; il or oiez mon pense Se cist estoient et vaincu et outre D. 7680 poons A; nos poriens bien aler BD. 7681 mes foi que doi sainte D. 7682 d. .XXX. mars dor B. 7682 und 7683 umgestellt in D. 7685 l. baisse au ... freme BD; l. abasse le gonfallon desploie C. 7686 a. lamiral de sandoine C. 7687 saffre B; oit laubergo ellensengne de soie C. 7688 mist tres parmi le B. 7691 fehlt A. 7693 t. a le turc aterre B; fehlt CD. 7694 g. joie D. 7695 fehlt C; molt regrete BD; [desor lui sont venu et assemble] D. 7696 et nos franc. sont del estor D. 7702 [ensemble o vos madame au cors molle Et ses enfans et le menu barne Et le hernois que avons amene] D. 7703 rem. en cest chemin ferre Tant i serai que savrai verite D. 7704 fehlt C.

A tant s'en partent, n'i ont plus demore.
Rois Anseïs, si dru et si prive
Sont de paiiens parti outre lor gre;
Dex les conduise par la soie bonte,
Car Sarasin ont Mahomet jure,
N'i gariront ne a pont ne a gue,
Ains les sivront, quant il iert ajorne.
Vont s'en Franchois, li vasal droiturier;
Toute nuit oirent le grant cemin plenier.
Raimon troverent desous un olivier,
Ki les atent, et tel mil cevalier,
Ki nes vaurroient pour nul besoing laisier.
Voit l'Anseïs, si li prist a hucier:
„Ber, k'as tu fait de ma gente mollier?
U sont ale mi petit iretier?"
Dist Raimons: „Sire, a cheler nel vous quier;
Avant s'en vont, jou demorai arier
Pour vous secorre, se en avies mestier."
A tant s'en tornent, si laisent le noisier.
f. 49a Et Sarasin vont le camp recerkier,
Les navres prisent, si les portent coucier
Dedens Estorges pour aus plus aaisier;
Alestant font les plaies recerkier.
Et quant li jors comenche a esclairier,
Destendent tres, torse sont li somier;
Un amiraut font le chite baillier
Pour la contree, ke il vaurra gaitier,

7706 part sa le cheval haste B; departent ses drus et ses prive C; [yves en a tot le harnois mene Jusquau bruillet ou il sont esconse Et rem. est el chemin areste Ensemble o lui .m. chevalier arme] D. 7707 an. qui tant ot de bonte B. 7708 sest . . . et sa gent desevre B; s. departi del ost et sont esloignie D. 7709 p: sa sainte B; c. li rois de majeste D. 7711 ne au camp ne au pre B. 7713 f. lor chemin B. 7716 a. o lui BD. 7716 und 7717 fehlen C. 7724 [li rois lemprent forment a mercier He gentilz hon con vos doi avoir chier En nulle terre ne sai tel chevalier Por son seignor a .I. besoing aidier] D. 7728 f. et bender et loier A; all estendardo les C; f. molt bien apareillier D. 7730 t. si toursent li B; de les tendes torsent li somer C. 7731 c. laissier B; a .I. paien D. 7732 garder CD.

Et la viande apres aus envoier.
Lors s'arouterent serjant et escuier,
Roi et aufage, amiraut et princhier;
Les dames font apres aus envoier.
Des or cevaucent li felon losengier,
Sovent manachent Anseïs, le guerier.
Tant ont ale li felon pautonier,
Ke contre vespre, quant solaus dut baisier,
A Lïon vinrent, si font lor tres drechier,
Car il ne vuelent fors par jors cevaucier.
Les forniaus truevent garchon et quisinier,
Ke fait i orent no bacelier legier;
Mais il n'i vorent longement atargier.
A le maisele s'alerent herbegier,
Ases i truevent a boire et a mengier
Et chil en prisent, ki en ont desirier.

Or fu Marsiles herbegies a Lïon,
A le maisele vinrent nostre baron.
Au matin lievent, n'i font arestison,
Si s'aünerent Franchois et Borgoignon.
Tant ont ale, k'il voient saint Fagon,
U Karlesmaines fist Anseïs le don
De la corone et de la regïon.
La nuit i gurent no gentil danselon,
Au main s'en partent, n'i font arestison,
Car n'i avoit fremete ne dognon;
Vers la ferte s'en vont a esperon.

*

7734 et chevalier BD. 7736 [et an. pense del esploitier Tant a ele quel pendant dun rochier Consiut yvon et sa gente moillier Et le hernois qui molt fet a proisier Desor sen vont ensemble li princier] D. 7737 et sar. ne se voudrent targier Apres nos franc. prennent a chevauchier D. 7739 losengier BCD. 7741 sont au . . . venu sanz atargier Par defors font les pavellons drecier D. 7743 et escuier B; f. voient li pai. losengier D. 7743 und 7744 li fornel truevent qui fist nri. baron chevalier C. 7746 la masele B; alle masons C. 7747 (i) trouverent B. 7748 fehlt D. 7752 fehlt BCD. 7753 bis 7757 fehlen B. 7756 jurent nre. francois baron D. 7758 quil ni avoit BD; por cel que nenavoit C. 7759 [ou attendirent le roi marsilion Tot le chemin sen vont a esperon] D.

Et Sarasin cevaucent a bandon,
De giste en autre les sivent de randon;
Ysores porte par devant le dragon.
Ke vous feroie de lor errer sermon
Ne de la fuite ne de l'encauchison?
f. 49b Mais tant alerent le pas et le troton,
Castesoris voient sor le tolon,
Ki fu fremes entor et environ
De mur espes de piere et de moilon.
„Diex," dïent Franc, „ke la a fort maison!"
Coi ke devisent et dïent tout lor bon,
Gardent ariere vers le val de Grifon,
Voient venir la forche au roi felon;
En l'avantgarde furent .XX.m. pegnon.
„Dex", dïent Franc, „nous durer ne porron;
De pres nous ont porsivi li glouton;
Mais par chelui, ki sofri pasïon,
Recheü ierent, ki k'en poist ne ki non!
Mil en morront tout sans confesïon."
Quant li rois l'ot, si les mist a raison:
„Seignor", fait il, „pour l'amor dieu joston
A ches premiers, ains k'el castel entron!"
Et chil respondent: „A dieu beneïchon!
Poignies avant et nos tout vous sivron;
Ki vous faurra, ja n'ait s'arme pardon!
Tant ke cascuns ait si entier blason,
As brans d'achier lor liverrons tenchon,

7761 dejoste al tref le seguent sence tencon C. 7762 porte le plus maistre B. 7764 del afaire B; d. la caca C; ne del lor errer ne del esploitoison D. 7765 a. nre. franc. baron Parmi la terre le pas et le troton Quil ont veu sor la roche mahon D. 7766 c. la tor et le donjon D. 7769 [sestions enz et boutez el donjon Pou i vaudroit lesfors mar.] D. 7771 de gripon B; val del mon C; g. derrier contreval le sablon D. 7772 v. le roi marsilion B; v. alestant lesclavon D. 7773 [et autre tant escuer et garcon] D. 7774 nos ne le duerron BD. 7776 par lapostre con quiert en pre noiron D. 7777 fehlt C; e. li encrieme felon D. 7779 si la mis B. 7781 a. quen la vile B. 7783 fehlt A. 7785 entir B; oit brises son penon C. 7786 lor livrons tel A; liverrons tencon B; tel lecon D.

Dont plorront femes et petit enfanchon.“
Rois Anseïs a le ciere membree
A gent paiene veüe et esgardee,
Ki apres lui vienent de randonee.
Lors a li rois sa maisnie ordenee,
A Raimon a l'oriflambe livree.
Puis apela Gaudin de Piere Lee,
Huon d'Orliens et Guion d'Aurenee.
„Baron“, fait il, „or oies ma pensee!
Prendes ma feme sans nule demoree,
De mes .II. fius ne faites oblïee!
Menes les en en chele tor quaree!
Nous remanrons pour sofrir la meslee.“
Et chil respondent: „Ensi ke vous agree.“
A tant s'en tornent, lor dame en ont menee;
De ses pucheles fu mout bien adestree.
Devant la tor descendent a l'entree;
Lors l'ont jus mise de la sele afeutree.
Et ele est lues sus en la tor montee,
f. 49c A la fenestre s'est la dame akeutee
Et vit Franchois, cascun la teste armee,
Ki ja avoient la montagne avalee;
A poi entrassent en la vile honoree,
Quant gent paiene ont la nostre escrïee.
A tant s'en vienent par ire desfaee;
Grans fu la noise, quant vint a l'asemblee.

7787 plouerront . . . (petit) B; plus de mil plurara que femes et fancon C; ploreront .m. sar. felon D. 7789 et avisee D. 7791 isnelement a sa gent D. 7794 guichart dorbendee B; dalastree C; daquilee D. 7796 f. ne faites D. 7797 et mes dui petit enfans ala cere membree C; et mes . . . et la povre asenblee D. 7799 [vers sarr. qui mainent tel posnee] D. 7802 p. dont forment fu amee B. 7803 d. en la pree B. 7804 dont lont . . . la sele BCD; de la mule A. 7805 sus en la tour est maintenant D. 7806 et regarda contreval la valee BC; f. qui estoit grant et lee A mis son chief illec est aclinee D. 7808 m. montee B; passee D. 7809 poi nentroient B; ja sen . . . tor quernelee D. 7810 n. avisee B; o. nre. gent encontree C; p. vindrent a lencontree D. 7811 vers als en vinrent B; qui lor corurent par D.

Li plus hardis a la color muëe;
La veïssies mainte anste tronchonee,
Maint escu frait, mainte brogne entamee,
Maint hiaume rout, mainte teste quasee,
Mainte baniere rompue et desciree;
Teus l'avoit blance, ki l'a ensanglentee.
Mains paiiens gist envers geule baee,
Dont li deable en ont l'ame portee.
Quant Anseïs vit la cose avivee
Et la bataille en plusors lius jostee,
Afile broce, s'a sa lanche branlee;
Devant lui a sa targe entraversee,
Entre deus rens a joste demandee.
Voit l'Ysores, si a sa loi juree,
Ke de par lui li iert ja presentee
Une teus joste, ki cier iert acatee.
A tant li vient, n'i fist plus d'arestee;
Si se ferirent par si grant aïree,
Il n'i ot targe, ne soit escantelee;
Fors haubers ont, maille n'en est fausee.
Ysores a sa lanche poi seree,
Derier le poing li est toute coulee.
Rois Anseïs li a tele donee,
Ke des archons l'abat a la rosee;
Mais li vieus saut, ki la mort a dotee.
Li rois pase outre, puis a traite l'espee,
Au repairier fiert le viel tel coulee,
K'il le rabat a dens enmi la pree;

*

7814 m. lance quassee D. 7815 fehlt CD. 7816 maint paien cair a la volee B; fehlt D. 7818 fehlt D. 7821 q. . . mar. la bataille ajoustee B; an. a cele euvre avisee D. 7822 fehlt B; b. de .II. parz ajostee D. 7823 la hanste B. 7826 (le) anseis si B. 7828 comparee D. 7829 a. brocent non font C; demoree D. 7830 il se . . . par molt B; f. de bele randonee Chascuns dels .II. a la lance levee D. 7832 orent quil orent duree D. 7833 mar. a poi sa B; l. tronconee D. 7834 p. li estoit escoulee B; fehlt D. 7836 enmi la pree CD. 7837 m. il saut sus car la B. 7839 le duc tel B; li donne CD. 7840 rab. envers enmi B; labate estendus e mer C.

Sa jovente ot au ceval defolee.
De toutes pars est la gent aünee.
Rois Anseïs a lanche recovree,
Puis a Joieuse ens el fuere botee,
S'enseigne escrie, Monjoie a escrïee,
f. 49d Ja comparront paiien chele jostee.
Rois Anseïs, ki ne fu pas vilains,
Monjoie escrie, s'ist des rens premerains,
L'escu au col, ki d'asur estoit pains;
Trese flors d'or i ot, ne plus ne mains.
L'anste a brandie, dont li fers fu cartains;
Fiert l'amiraut, ki fu cosins germains
Le roi de Bile et ot a non Comains;
L'escu li perche, esmïes est li tains,
Poi de defois li a fait li clavains;
Le fer li pase, si ke parmi les rains
Pase l'espieus, ki mout fu bien empains;
Mort l'abati as leus et as ferains.
Puis traist l'espee, ne s'est mie refrains,
En la grant prese va ferir a .II. mains;
Raimons le siut, ne fu mie darains;
Apres lui vint Yves, li castelains.
Li Franchois brocent, les paiiens ont atains;
As brans d'achier les ont si fort destrains,
Ki entr'aus ciet, maintenant est estains.

7841 pois oit lespee en le foir tornee C; tote la chevalerie ot li viex D. 7842 fehlt C. 7844 fehlt C. 7845 a reclamee BC; si a . . . hautement escriee D. 7846 c. asemblee BCD. 7847 li rois ist fors des rens tout premerains A; rois anseis qui ne fu pas vilains BCD. 7848 fehlt A; escrie aide s. germains Puis est issus des rens tot D. 7850 fehlt BCD. 7851 cartains A; li fus est certains B; trencans C; la lance branle D. 7853 [sous lui avoit .XL. mil coumains Li rois le fiert ki nestoit pas vilains] B. 7855 fehlt C. 7856 et por defors li cet le buelans C; le fer trenchant qui dusur fu luisanz Li a passe par entre .II. les rains D. 7857 P. lenseigne A; fehlt C. 7858 jus labati de la mort est certains D. 7859 qui nest mie du mains D. 7860 [qui il ataint de la mort est certains] D. 7861 s. tot contreval les plains D. 7862 fehlt C. 7864 f. refrains B; l. vont destrengans C. 7865 ciet alles ert son tans C.

Si come leu, quant les cace li fains,
Corent as bestes, as cevreus et as dains,
Ausi Franchois, de chou soies chertains,
Cacent et tuent paiiens et Indeains.
Quant Anseïs ot l'amiraut ochis,
Monjoie escrie, mout par fu bien oïs;
De ses barons fu li rois porsivis.
Li bons rois est vers Ysore guencis;
Il s'abaisa, par le nasel l'a pris,
Si l'a tolu par forche as Arabis.
Li cuens Raimons a retenu Felis,
Un rice roi del regne de Luitis.
Tout maintenant li bons rois Anseïs
Fait desarmer le viellart asotis;
Joieuse entoise, maintenant fust ochis,
Quant Raimons crie hautement a haus cris:
„He, gentis rois, pour dieu de paradis,
Kor le lais vivre, si soit en prisòn mis!
Se chi vient Karles, li rois de saint Denis,
Et tu li rens, anchois k'il soit fenis,
Gre t'en sara li bons rois poëstis;
f. 50a Par tant porras estre vers lui garis.“
Dist Anseïs: „Tout a vostre devis!“
Li rois apele Guion de Mont Senis
Et Clarembaut et Gautier de Senlis:
„Prenez moi tost chest viellart asotis
Et chest paiien, ki de dieu soit maudis,
Car felon sont et de mout fier afis!
Menes les ent en chel palais voutis,

7866 le los quant lincalce li cans C. 7867 b. as kievreus ou a BC; b. as berbiz et as D; [les abatent em boscho et em plans] C. 7868 si font BD. 7869 fehlt C; p. par ces cavains D; [molt est joians qui puet escaper sains] B. 7872 f. maintenant garis D. 7873 ys. vertiz [qui encor fu a pie enz el lariz] D. 7876 bis 7878 fehlen BCD. 7879 puis li desarme et la chiere et le vis BCD. 7882 und 7883 rois lais le vivre si soit en BCD. 7885 que tu li rendes A; et tu li rens BC; (et se vos la rendes C). 7887 p. je cuit estre BD. 7888 et dist li rois B; sia a . . plasers C. 7890 [seignor baron ce dist li rois gentis] BCD. 7892 und 7893 fehlen BCD. 7894 si len menes BCD.

Si les rendes Gaudisse o le fier vis,
Et ele en fache trestout a son devis
De metre en cartre u d'escorcier tous vis!"
Quant il l'entendent, maintenant les ont pris,
Menes les ont el palais seignoris
[Devant Gaudisse, ki tant a cler le vis.
Voit les la dame, si en a fait un ris;
Voit Ysore, si l'a a raison mis:
„Pour dieu, viellars, trop fustes asotis,
Quant tu de moi vousis estre saisis!"
Ele comande, ke d'iluec soit partis;
Dedens la cartre les ont menes et mis.
En l'estor fu li bons rois Anseïs
Et avuec lui fu Raimons, li gentis,
Guis de Borgoigne et Yves, li hardis;
Vers le castel se retraient toudis.]
Paiien le voient, Franchois ont acoillis;
La fu li rois Anseïs mout laidis,
Avirones fu bien de mil Persis;
La comencha mout grans li capleïs.
Franchois les ont durement recoillis,
As brans d'achier detrencies et ochis.
  Grans fu l'estors, oribles et morteus;
Franchois i fierent, ki en sont couvoiteus;
Paiiens ochïent, cha un, cha .III., cha .II.;
Le roi rescousent, ki en fu desireus,
Partir l'ont fait par le grant forche d'eus.
Li rois Marsiles vint corant come leus,
D'Anseïs prendre estoit mout talenteus
Plus ke n'est dame de veïr son espeus.

7895 bis 7897 fehlen BCD. 7898 und 7899 fehlen C. 7900 bis 7910 fehlen BCD. 7912 fust . . . [se si baron ne fussent de grant pris] D. 7916 fehlt BCD. 7917 f. lestormen et dure lenvays C; lestor perilleus et D. 7918 firent et cil qui . . . covotis C. 7919 et a tris C; o. et tuent conme leus D. 7920 fehlt B; scloissent al malgres de turch et darabis C. 7921 fehlt BC. 7922 r. asalons i vint molt covoiteus D; v. pongant contra conme illis C. 7923 m. covetis C; dont . . . desireus D. 7924 plus que nest BD; que navoit . . . davor son amis C; plus ne soit A.

Mout iert dolens, iries et corecheus,
S'il li escape, ja mais n'en iert joieus.
f. 50b Rois Anseïs se trait ariere d'eus,
Les siens apele les un cemin herbeus:
„Seignor“, dist il, „pour dieu le gloriëus,
Alons nous en les che val tenebreus!
Trop est chis lius envers nous perilleus;
Tornons nous en, n'i vuel remanoir seus,
Vers le castel, chou est nos mieudres preus!“
Dïent Franchois: „Chou est mout bons conseus.“
A tant s'en tornent, n'en i remaint uns seus.
Prisons en mainent plus de sisante deus,
Les mains loïes de cordes a drois neus.
Paiien les voient, si crïent: „Or a eus!
Desconfit sont li caitif famelleus;
Tout ierent pris, ains ke baist li soleus.“
Dist Anseïs, ki mout en fu honteus:
„Par dieu, glouton, ains iert pases Noeus,
Tant con jou soie encor si vertueus!“
Lors ne dist plus, vont s'en le sabloneus.
Rois Anseïs s'est partis de l'estor,
Sa gent en maine con hon de grant valor.
Quant besoins est, il va joster as lor;

*

7925 et angoisseus BD; d. et coricos et maris C; [por ysore qui sen vait avec ceus Qui plus le heent que berbiz ne fet leus] D. 7926 n. aura joie veris C; fehlt D. 7927 fehlt C. 7928 fehlt BCD. 7929 et dist as siens BD; et dist an. por deu de paradis C. 7930 fehlt C; [molt a grant force cis rois et molt est preus (r. poestis C)] BCD. 7932 ent nen i remaingne .I. seus B; t. arere non voil remandre cis C; ent nel tenez mie a geus D. 7933 und 7934 castel (cest li mieudres conseus B; qui est nostre ays C) BC; chastel, qui tant est orgeilleus Franc repairent ici a D. 7935 ni est remes B; non remest .I. pris C. 7936 fehlt C. 7937 fehlt BCD. 7938 p. escrient quant les voient a eus B; cr. a grant cris C. 7939 li fel malleureus B; c. affameis C. 7940 por deus gloutons vos seres tuit pris C. 7941 bis 7943 fehlen C. 7942 d. de gloire ains venra li noeus B. 7943 t. com joieuse soit . . . itieus D. 7944 p. vassem par le pre floris C. 7944 [tuit soef passe por la val tenebris Car tropo ert cele storme pergulis Nol porent sufrir la grant force de payns] C.

Sovent guencist vers la gent paienor,
Les plus hardis met sovent el retor.
La se mostrerent li vaillant josteor;
Raimons lait corre le destrier misodor,
Fiert Sinagon en l'escu paint a flor,
Ke il en perche les ais et la color.
Fors fu l'aubers, onques ne vi meillor,
N'en rompi maille, de mort li fist trestor;
L'anste fu roide, si l'empaint par vigor,
Jus des archons l'abat a la froidor.
Paiien le voient gesir sor la fraiscor,
N'en i a nul, ki n'en ait grant paor;
Pour lui secorre brocierent sans demor.
Raimons repaire, ne fist mie folor,
Vers le castel, et nostre poigneor
Ens sont entre par le porte major.
Portier ont fait Milon de Valgensor,
Ki gaitera et le nuit et le jor
La fortereche et la plus maistre tor.
A tant descendent no gentil poigneor,
f. 50c Desarme sont li grant et li menor.
Li rois Marsiles et prinche et aumachor
Font lor tres tendre, ains n'i quisent sejor,
En une plaigne deles un pui autor;
La s'aresterent chele gent paienor,
Car il ne pueent asegier tout entor.
Li pumel d'or getent grant resplandor,
Ki sor les tentes furent mis par ricor.

Li rois Marsiles a asis le castel,
Ki fu fremes de piere et de quarel;
La tors fu haute, grant furent li crestel,

7948 s. retorne le destrier missoudor D. 7949 en freor BC. 7950 v. pugnaor BC; m. nre. franc. meillor D. 7955 fehlt A. 7956 a brandie si B; mais il lempaint par si fiero vigor D 7957 que des . . . la jus mis sanz retor D. 7958 virent si en font molt grant plour B; fehlt C; v. a terre a la froidor D. 7962 lui et franc. droitement vers la tor D. 7973 [catesoriz por le grant pui hautor] D. 7974 [mainte nert de diversi colors] C. 7978 f. grande haut en sont li B; h. et molt fort li quarnel D.

Ki entaillie estoient a chisel.
La dedens sont nostre gentil dansel,
Bien sont garni de quan ke lor est bel,
De ble, de vin, de vies et de nouvel,
De cleres armes, de maint ceval isnel.
Escus et targes, ensi con jou espel,
Drechent as murs et maint bon pegnonchel,
Dont esclarchissent li mont et li vauchel;
A chiaus defors mostrent sovent chembel.
Et li paiien sonent sovent l'apel
Pour asaillir as murs de lor castel;
Mais poi i font, ne lor vaut un rosel,
Car chil dedens ne lor sont mie agnel;
Bien se desfendent con gentil damoisel,
Maint en navrerent de pierre et de quarel;
Del sanc des mors en corent li ruisel,
Car a l'asaut muerent come porchel.
 Or ont paiien la fortereche asise,
Castesoris, ki siet desor l'abise.
Li rois Marsiles a jure sans faintise,
N'en partira pour ore ne pour bise,
S'ara la tor et la fremete prise.
Dist Sinagons: „Ne vaut une cherise,
Ki i seroit jusk'au jor del juïse
Et chil dedens fussent en lor cemise;
Par afamer l'estevra estre prise
Et pour noient i seroit paine mise."
Et dist Marsiles: „Se si fort nes justise,

7979 fehlt BCD. 7982 de pains e de vins de carne de bos e de porcel C; d. pain de vin de ble viez et novel D. 7983 a. et despiez a novel D. 7984 et scus et elmes ausi con gent de grant revel C; de targes fors et diaumes a clavel D. 7985 fehlt D. 7986 fehlt A. 7989 a. del haut mur le tuel A; a. as murs de lor castel BCD. 7990 p. lor vaut ni forfont .I. B; mes ni forfisent la monte dun D. 7993 fehlt BCD. 7997 s. devers B; qui fu fermee sor la falisse C; sor la falisse D. 7998 [trestoz les diex ou sa creance a mise] D. 8002 que ce seroit . . . B; [et assaillist nuit et jor sanz faintise] D. 8003 se il B; en lor porprise D. 8004 ne seroit ele par nul engien conquise BCD. 8005 [avant reviront lor mesages de frise] C.

Ke cascuns d'aus vaurroit estre en Venise
En pur ses braies u par dela en Frise,
Dont n'ai jou droit de maintenir justise!
f. 50d N'en isteront cha fors en nule guise,
Ne Anseïs, ki si petit nos prise,
Ke as espees ne soit lor gent ochise,
S'il ne se rendent del tout a ma devise."
Il dist son bon, mais ains k'il ait aquise
L'uevre, k'il a porcacie et emprise,
Vaurroit il estre a saint Jaque en Galise,
Se dex garist Karlon de saint Denise.
[Li rois Marsiles fu forment aïres
Pour les Franchois, ke il a enseres;
Tous ses barons a devant lui mandes,
Les rois, les prinches, les demaines cases.
„Seignor", dist il, „kel conseil me donres
De ches Franchois, k'avons chi enseres?
Mors ont mes homes et blechies et navres;
Mout volentiers, sacies de verites,
Querroie engien, k'Anseïs fust mates."
Sinagons s'est desor ses pies leves,
Biaus fu et grans, grailes par les costes;
Mout par fu biaus, si fu bien achesmes,
N'ot plus bel Turc desi en Durestes;
Dist a Marsile: „Envers moi entendes!
Prendes .II. mes et si les trametes,
Tous des meillors et des mieus emparles,
Ki en chest ost porront estre troves!
En douche Franche les en envoieres
A Karlemaine, ki est rois corones,

*

8008 pur sollement en sa cemise C; fehlt D. 8009 fehlt ABC. 8012 q. a mespee nen soit vengance prise B. 8013 et sil se rendent con est ma A; sil nel . . . du tout a . . . [miex lor venrroit estre en la mer de frise] B; r. jen fere ma D. 8014 si dist mar. tot son bon et devise Mais ains quil ait la fermete conquise D; [ne la gent morte ne quil lait a fin mise] BD. 8015 a encargie BCD. 8016 estre dela la mer en frise Toz nuz en braies em pure sa chemise D. 8018 bis 8195 fehlen BCD.

Veoir son estre, s'il est de grans fiertes,
S'il va en ost u s'il est sejornes!
Et bien lor dites, k'onques ne lor cheles,
Ke il demandent as haus barons cases,
S'Anseïs iert secorus ne tenses!"
  Dist Sinagons: „Or entendes, bons rois!
En douche Franche vos mes envoierois."
„Ki m'i ira?" dist Marsiles, li rois.
Dist Sinagons, li preus et li cortois:
„Jou en sai deus, s'il sont a vostre cois,
Bien emparles en romans et grigois;
L'uns est Faburs, li preus et li cortois,
L'autres a non Matifers, li bons rois;
f. 51a Bien sevent tout et flamenc et franchois,
Normant, breton, hanuier et tiois."
Tout erraument les apela li rois.
„Fabur", dist il, „tu ies preus et cortois;
En Franche iras, c'est vos mieudres esplois;
O vous ira Matifers, li cortois;
Karlon verres a Cartres u a Blois
U a Paris u en chel Estanpois;
Acointies vous de ses meillors Franchois!
S'il vous demandent, dont venes u irois,
Si respondes en lor langue, en franchois,
Ke vos geïstes, bien a pase .II. mois,
Droit a saint Jaque, le ber galisiois,
Iluec trovastes castiaus et grant defois.
Et si lor dites, gardes, ne lor chelois,
Un roi veïstes, ki est de grans pooirs,
Dedens Espagne, mout estoit de grant prois;
Tout a sous lui le païs, chou est drois;
Bien tient sa tere et trestous ses defois;
Il n'i a home, ki li fache sordois."
  Che dist Marsiles: „Faburs, or m'entendes!
Rois Matifiers, li preus et li senes!
Tout erraument vuel, ke vous atornes
Trestout au mieus, ke faire le saves;
En tapinage vuel, ke vous en ales."

Et chil respondent: „Tout a vos volentes!“
Tout erraument s'est cascuns atornes;
Cascuns ot cape, ses capiaus fu feutres,
Escerpe et paumes, s'orent bordons feres,
Hosiaus de vace, par lius erent creves.
De l'ost issirent, n'en est nus arestes,
Quant a Marsile orent congies roves.
Toute jor oirent, tant ke dure clartes.
A un rechet es les vous asenes!
Hostel roverent pour dieu de maïstes
Et pour saint Jaque, ki est bons avoës.
On lor dona volentiers et de gres.
La nuit i gurent, tant ke jors parut clers;
Lors se leverent, es les acemines!
De lor jornees mar me demanderes,
f. 51b Mais tant alerent et de coste et de les,
Par plaines voies et parmi gaus rames,
Par grans montaignes et par vaus tenebres,
En Franche vinrent, u est biaus li regnes.
Le roi demandent, ki tant par est dotes;
On lor enseigne a Paris, la chites.
Quant il l'entendent, n'en est nus arestes;
Tout maintenant es les acemines!
Ains de sejor n'i fu uns mos sones
Trosk'a Paris, l'amirable chites;
Le roi demandent, on lor dist verites,
K'a saint Denis estoit li rois ales.

Quant li mesage entendent la devise,
Ke l'emperere estoit a saint Denise,
Lor voie acoillent, si con ele devise;
Voient Monmartre desor la roce asise,
Ains ne finerent desi a saint Denise.
En la vile entrent, ki est mout bien asise,
A la court vont, ains n'i font arestise.
El palais entrent, ki fu de piere bise,
Karlon troverent, le roi de saint Denise;
La se gisoit, si avoit puison prise,
Malades ert d'un mal, ki le debrise.

Faburs le voit, grans joie l'en est prise,
Car il set ore et tres bien s'i avise,
Ke ja Espaigne n'iert mais par lui requise,
Ne Anseïs, ki tant fort se cointise,
N'iert secorus trosk'au jor del juïse.
Li paiien sont sus el palais marbrin,
Li doi mesage, cui dex doint mal destin.
Le roi saluent et font parfont enclin;
Faburs parole, ki bien sot le latin:
„Chil damedex, ki de l'aige fist vin,
Saut le bon roi Karlon, le fil Pepin,
Et son barnage, ki a lui est aclin!"
„Dex gart toi, frere!" dist Karle au pelerin;
„Dont es tu nes, foi ke dois saint Martin?"
Dist Faburs: „Sire, de Tours a saint Martin;
Chis miens compains est nes de Caorsin.
Pour l'amor dieu, ki de l'aige fist vin,
f. 51c Comandes, sire, k'on nous doint pain et vin,
Car ne mengames, .II. jor sont hui matin!"
„Mout volentiers", dist Karles au cuer fin.
Son senescal en apela, Odin,
Doner lor fait et pain et car et vin.
Adont mengierent li felon cien mastin;
Jhesus de gloire lor doint mauvais destin!
Quant mengie orent li pelerin paumier,
Karles, li rois, ki Franche a a baillier,
Les esgarda, ses prist a araisnier.
Il lor demande: „Dont venes vous, paumier?"
Faburs respont, cui diex doint encombrier:
„Sire", fait il, „se diex me puist aidier,
En Jerusalem alames dieu proier
De nos pecies, ke il nous voille aidier,
Car a nos ames en avons graut mestier;
Il n'a bon saint, ke on sace noncier,
En tout le mont, ke on sace proier,
N'aions requis pour nous humeliier.
A Rome fumes un mardi en fevrier;
A l'apostole, le bon peneanchier,

Nous confesames de bon cuer sans dangier;
Il nous carga de bon cuer sans proier,
Ke a saint Jaque deviemes repairier,
Au bon apostle, qui diex aime et tient cier;
Bien a .II. mois, ne le vous quier noier,
Ke nous i fumes au bon Saint pour proier.
Parmi Espaigne repairames arier;
Un roi i a, ki mout fait a prisier,
Roi Anseïs l'apelent si maisnier;
Tant par est fors et tant fait a prisier,
Ke toute Espaigne a sous lui a baillier;
Il n'est nus hon, ki l'ose corechier."
Karles l'entent, dieu prist a grachiier;
De la grant joie comenche a larmoier.
Son senescal a apele, Renier,
Doner lor fait et argent et or mier,
Cascun .X. mars et un mulet corsier.
L'argent ont pris, car puis lor ot mestier,
Mais des mules ne vorent nul baillier,
f. 51d Car il ne sevent, che dïent, cevaucier;
Il se mentirent li cuivert losengier,
Jhesus de gloire lor doint grant encombrier!
Si aront il, se diex me puist aidier,
Ains ke il puissent ariere repairier.
Congie ont pris au bon roi droiturier,
Et il lor done de gre et volentier;
Puis lor pria de bon cuer et d'entier,
K'en lor biens fais le metent sans targier.
Et chil respondent: „Bien fait a otroier,
Che ferons nous de bon cuer et d'entier."
A tant se partent del bon roi sans targier.
 Li doi paiien se sont acemine,
Del roi se partent, a cui il ont parle;
Mout cuident bien avoir lor plait fine;
Mais ains k'il voient le premier jor d'este,
Vaurroient il, jou vous di par vrete,
K'en douche Franche n'eüssent ja este.
Or laisons d'aus, mout en avons parle,

Si vous dirons del siege desfae
Del roi Marsile et de son grant barne.
Castesoris et de lonc et de le
Ot asegie par sa grant poëste;
Il n'est nus jors, n'aient asaut crïe.
Chil se desfendent par lor grant poëste,
Maint en ochïent et rüent el fose.]
Or sont paiien devant Castesoris,
Le castel ont de l'une part asis;
Sovent assaillent as murs de marbre bis,
Et chil dedens se desfendent toudis;
Ases ochïent Persans et Arabis.
Li rois Marsiles en fu forment maris,
Crïer a fait as grans et as petis,
Ke mais n'assaillent as murs ne as postis;
Par afamer, che dist, ierent tout pris,
N'en estordra jovenchiaus ne floris.
Paiien s'en tornent, li asaus est fenis,
A lor tres sont maintenant revertis.
Li rois Marsiles ne s'i est alentis,
Ains fait trencier foses et roëlis
Tout entor aus, ke il n'en soit soupris
De chiaus dedens ne par nuit ne par dis.
Devant la porte fu uns engiens asis,
f. 52a Arbalestriers i ot desi a dis
Et cevaliers i ot chent, che m'est vis,
Ki la nuit gaitent, quant li jors est fenis;
Chíaus dedens ont mout durement aquis;
En tel maniere i ont longement sis.
Mout en anuie le fort roi Anseïs,

8198 daraine bis BD. 8201 f. grains et B; voit le mar. griez en est et marriz D. 8203 que plus . . . a porte na D. 8204 seront aquis B. 8205 e. li grans et li petis B; est .I. seul ne soit ocis D. 8206 bis 8208 fehlen A. 8209 tant fait . . . et bois et plesseis D. 8210 entor lost que ni soient BCD. 8211 por cil dedens a nul dis C. 8212 bastis BCD. 8214 et . . . jusqua .C. ce D. 8215 que franc. gaitent et par nuit et par dis D. 8216 m. constrains et laidis A; m. durement aquis B; m. destruit et aquis D; fehlt C.

Lui et Raimon et les autres marcis.
Un jor estoit en son palais voutis,
Entor lui sont si cevalier de pris
Et sa moilliers, ki tant a cler le vis;
Sous son mantel avoit ansdeus ses fis,
Cascuns fu biaus et gentement noris;
Vairs ont les eus, les nes drois et traitis,
Les cors plus blans ke n'est la flors de lis,
Les ceviaus cres con viaures de brebis;
Plus furent bel, ke jou ne vous devis.
Li rois les prent, si les a mout joïs.
„Enfant“, dist il, „mout par sui amatis,
Car on me taut ma tere et mon païs,
Dont jou cuidoie, k'encor fussies saisis.“
A tant plora desous son mantel gris.
Mout en pesa as cevaliers de pris;
Mais Madïens les a a raison mis.
„Sire“, dist il, „se vous croies mes dis,
Vous trametres en Franche a saint Denis

*

8219 fehlt BCD. 8223 et delez lui avoit ses .II. norriz D. 8224 qui molt estoient et biaus et escheviz D. 8225 iex si ont les vis traitis B; fehlt C. 8226 fehlt BC. 8227 c. blons com lainne B; fehlt C. 8228 plus biaus enfans navoit en nul pais BC. 8229 bis 8237 fehlen BCD; hierfür: Bien sont vestu et de vair et de gris Mais dune cose sont forment entrepris Que li leur vivres lor estoit si faillis Il nen nont pas a passer .XV. dis Li dui enfant en sont ja molt aquis; [Et la roine en a cangie le vis Mais plus li est de ses enfans petis Que ele voit de fain si amortis Ne lor vient vivres ne par nuit ne par dis [dont il sont discolores et paillis C] De pai. voit lès cans tous revestis De la dolor li est troblez li vis Lors en apelle le bon roi anseïs Sire fait ele entendes a mes dis Molt nos destraint li lignage antecris En cest castel caiens nous ont assis Nen puet issir nus hon de mere vis [qui lues ne soit detrenchies et ochis Ne si ni puet entrer grans ne petis B] Se il ne set voler conme pietris Et caiens est tous li vivres faillis Ne nul secors natendons ce mest vis [car no soit mie karlon da san donis Et si menoit la fame si sopris C] Se dex nel fait li rois de paradis Presque li cuers ne mest de fain partis Et si mest plus de mes enfans petis Qui si ont pailes de geuner les vis [Et sil muerent mes cors est finis C] Prenes un mes qui soit de sens garnis Si lenvoies en france a saint denis [Et si mandes le bon roi de paris B] Et as barons et as frans dus de pris] BC.

A Karlemaine et a tous vos amis,
K'on vous secore pour dieu de paradis;
Jou sai de voir, n'en seres escondis;
Mais esgardes, ki i sera tramis!"
„Diex", dist li rois, „con or sui entrepris!
Se j'i envoi, jou serai mal baillis,
Car se chi vient li rois de saint Denis,
De la corone esterai dessaisis;
Et s'il n'i vient, encor m'ira il pis,
Car tout perdrai et iere desconfis;
Dex me consaut, li rois de paradis!"
Entre ses dens a .IIII. mos repris:
„Ahi, Letise, li tiens cors soit maudis!
Par toi sui jou et cacies et fuitis."
A tant se dreche, mout fu cras et furnis,
f. 52b En haut parole, bien fu de tous oïs.
Rois Anseïs est leves en estant,
Grans fu et biaus et de mout fier semblant,
Membres ot drois, mout furent avenant;
Plus bel de lui nus hon ne vous demant!
Li rois parole hautement en oiant:
„Or m'entendes, franc cevalier vaillant!
Asis nos ont Sarasin et Persant;
Ma tere ont prise, dont j'ai le cuer dolant,
Et moi cacie, tant ke ne puis avant.
Conseillies moi pour dieu, le raemant!
Del tout en tout ferai a vo comant."
Dist Yves: „Sire, k'ales vous atendant?
En douche Franche envoies pour garant

*

8244 fehlt C. 8246 v. dont serai plus honnis B; fehlt C; v. nous somes maubailliz D. 8248 c. et li sains esperis BD; [atant sem torne molt fu dolens et pensis Car se ci viente li roi da san donis] C. 8249 bis 8251 fehlen BCD. 8255 biaus fu et gens sot le visage grant B; bel fu et sages et oit le coir valant C; bien fu forniz si ot le visage gent D. 8256 bien furent B; m. fu sacant C; d. et le cors bien seant D. 8257 l. jamais nus ne B; p. bel home non fu en nule part C; j. hon ne D. 8258 p. belement B; altament en plorant C; en haut parole et cler et hautement D. 8261 pris ont ma tere et tot mon chasement D. 8263 d. omnipotent CD.

A Karlemaine, le hardi combatant!
Secors ares par le mien ensciënt.“
„Dex“, dist li rois, „ki fera pour moi tant?
Ja n'a il home en chest siecle vivant,
Ki i alast pour tout l'or d'Abilant,
Car couvert sont li pui et li pendant
De gent paiene, ki ades vont gaitant,
Ke de chaiens n'isse petit ne grant.
Et si redot Karlon au poil ferant,
Car s'il vient chi, de chou me vois pensant,
Ne me laira de ma tere plain gant.
Mais la viande nous va chaiens faillant,
Li plusor vont de fain afoibloiant;
Ma feme va de fain color muant
Et mi doi fil, dont me vois dolosant.“
A tant sospire, tenrement va plorant,
Ses .II. fiex va et sa feme baisant;
De pitie vont li plusor larmoiant.
  Quant Raimons vit son seignor droiturier
Plaindre et plorer, n'i ot ke corechier.
Il sailli sus, prent soi a desraisnier:
„Gentis rois, sire, trop te voi esmaier;
Car te conforte a ta gente moillier,
Tant ke ti fil puissent armes baillier,
Car mais ne pues as armes travaillier!
Cha en ariere vous soloit on prisier,
Mais des or mais vous penes d'aaisier,
f. 52c Dedens vos cambres ventoser et sainier,
Avuec vo feme estuver et baignier!
A nos laisies et juner et veillier

8268 secourra vos A. 8273 de sar. qui damediex cravent Qui cest chastel sont jor et nuit gaitant D. 8274 fehlt A. 8275 r. molt lempereres poissant D. 8280 et ma moillier en va tote au neant D. 8282 a icest mot soupire doucement D. 8283 und 8284 fehlen C. 8286 si forment . . ni D. 8287 molt doucement lemprist [a aresnier D. 8288 g. hom B. 8289 conforte toi et ta B. 8292 ne trovast on .I. si bon chevalier Qui tant vausist en un estor plenier] BCD. 8293 mais viellars estes sel vos covient laissier BCD. 8294 fehlt B; des ore en avant pensez del aaisier CD.

Et par estors viande gaaignier,
Vers Sarasins desfendre et bataillier!
Trop tost voles pour secors envoier;
Quant vous verres vostre mur pechoier,
Vo maistre porte contreval defrocier
Et cheste tor caïr et desrocier,
Le roi Marsile vos homes encauchier,
L'un mort sor l'autre verser et trebucier
Et en vo tor vous covenra puier,
Quant les verres miner a pis d'achier:
Ki dont porroit trover un mesagier
Pour vous secorre, errer et cevaucier
Et jor et nuit sans plus de l'atargier,
Bien le devroient vostre ami avoir cier.“
Rois Anseïs de mal talent rougi,
Quant Raimon a entendu et oï;
Il a parle, bien fu ki l'entendi:
„Sire Raimons, mout vous tieng a hardi;
Grant tort aves, ki si m'aves laidi;
Mais par chel dieu, ki onques ne menti,
Tel plait aves esmeü et basti,
De coi plorront paiien et Arabi!
Demain au jor d'un estor vous envi;
Tant i ferrai del brant d'achier forbi,
Ke cha dedens n'arai si bon ami,

*

8297 p. esfors conquerre et gaaignier B. 8298 et vers pai. conquerre et bataillier B; combatre et travaler C; combatre et tournoier D. 8301 et vostre . . . abatre et trebuchier B; vostre grande . . . a terre trabucer C; et vostre . . . ouvrir et despecier D. 8303 fehlt A; [quant la veres a pic pecoier] C; [et a mars. cest chastel gaaignier] D. 8304 und 8305 fehlen CD. 8304 [en ceste vile et prendre et encauchier] B. 8305 et ceste tour qui tant fait a prisier B. 8306 fehlt C; et ce pales . . . [que nel porrez desfendre nesloignier Adonc porrez por secors envoier] D; [et nos fuir por no vie alongier] B. 8307 umgestellt 8310-8308-8309 A; se alor pores aver un C; [preu et cortois et hardi et legier] B; [Qui allast en dolce France annoncer] BCD. 8311 bis 8343 fehlen B. 8313 fehlt C. 8315 mal aves fet de moi ramposner si D. 8318 [et mainte dame en seront sanz mari] D. 8319 fehlt D.

Ki o moi fust desi a mie di,
Ki li donroit tout l'avoir de Berri,
Ne vous meïsmes, ki vous aloses si;
N'a encor gaires, k'en tel estor vous vi,
U vous tenoient li paiien arabi
Pour la roïne au gent cors seignori,
Ke vous laisastes desous l'arbre foelli;
Pris vous eüssent la gent a l'Antecri,
Quant a mon brant le prese desrompi;
De la paor vous vi si abaubi,
Ne tornissies, ki vous donast Ponti;
Chelui serviche m'aves or mal meri.
Mais de viande somes si apovri,
f. 52d De juner sont mi fort home afoibli,
Et pour mes flex ai si mon cuer mari;
N'a chaiens dame, n'ait le vis empali.
Pour chel seignor, ki onques ne menti,
Se de viande ne fusse a escari,
Ja de secors n'i eüst mot tenti,
Car trop redot Karlon au poil flori;
Tout me taura li bons rois, s'il vient chi,
Ne me laira, ki vaille un seul espi."
  Rois Anseïs fu dolens et pensis
De sa moillier et de ses flex petis,
Quant vit, k'il ont les vis si empalis;
Au mur s'apuie li bons rois poëstis
Et vit covers les puis et les laris
De tres, de tentes as cuivers maleïs,
Ki de si pres les avoient asis,
K'il ne poöent issir fors des postis.
Li rois les voit, mout en fu amatis;

8323 fehlt C. 8326 fehlt CD. 8327 eschevi D. 8328 lalbe spi C. 8329 persant et arabi C; paien et arrabi D. 8333 [se denvoier en france maati Nel fis por moi par dieu qui ne menti] CD. 8334 [que a mesese somes et affoibli] D. 8335 [et por ma fame ai molt le cuer marri] D. 8343 car son conmant nai pas bien aconpli CD. 8344 bis 8374 fehlen CD. 8346 [pour la famine dolans est et maris Tenrrement pleure des biaus iex de son vis] B. 8351 fehlt B.

Li vivres est auques laiens faillis;
Quant del mengier se lievent, che m'est vis,
Li relies est et povres et petis;
Mout se demente li bons rois Anseïs.
„He diex", dist il, „vrais diex de paradis!
Ke porrai faire? Jou sui tous esbahis;
Fu ains mais hon si malement traïs?
Par une feme ai perdu mon païs
Et le roiaume, dont estoie saisis;
N'ert mie feme, anchois fu anemis.
He, Karles sire, tant bien le me desis!
Or ne sai mais, u jou soie fuitis;
Chi morrons tout, si iert l'afaires pris."
Dist Madïens: „Sire, pour dieu merchis,
Mandes en Franche au roi de saint Denis,
K'il vos secorre contre les Arabis,
U autrement vous esteres peris!
Li rois venra, de chou soies tous fis,
Envis perdra chou k'il a en vous mis."
Anseïs l'ot, mout en est esjoïs.
„He, Madïens", dist il, „.V.C. merchis!
Car au besoing me confortes toudis."
f. 53a Rois Anseïs soupire mout forment,
Quant voit sa feme, ki a mout le cors gent,
Palir et taindre, quant la famine sent;
Et de ses fiex mout grans pities li prent,
Ki a lor mere demandoient sovent:
„Dame, a mengier, car fain avons forment!"
N'i a baron, quant les enfans entent,
Ki de pitie ne plort mout tenrement.
Quant li rois l'ot, a poi d'ire ne fent,

8358 fehlt B. 8362 ert anemis B. 8364 s. vestis B. 8365 lafaire empris B. 8367 fr. le roi B. 8368 kil vous B. 8371 ce kil i a B. 8372 (lot) A. 8373 il molt grans B. 8374 me consilliez B. 8375 tenerement C. 8376 qui si ot B; vit sa gent et sa dame al C. 8377 pallide et tint . . . fame la prent C. 8378 (et) ses .II. fils B; oit le cor dolent C. 8380 (car) . . . durement B. 8381 und 8382 fehlen B. 8382 plore t. A.

Pour ses enfans maine un dolosement,
L'un poing en l'autre destort piteusement.
Raimons le vit, si parla hautement:
„He, jovenes rois, lai ton dolosement,
Si mande au roi, u douche Franche apent,
K'il te secore vers la paiene gent!
Secorra toi, jel sai a enscïent."
Quant li rois l'ot, si respont basement:
„He, Raimons sire, jou sai a enscïent,
Se l'emperere me fait secorement,
Ke la corone m'abatra erraument;
Rois abatus serai tout mon vivant."
Dans Englebers li a dit sagement:
„Gentis rois, sire, n'aies nul dotement!
Bien en ferons vers lui l'acordement,
Car mout est dignes, ki onques ne mesprent."
Rois Anseïs comenche a sospirer,
Quant vit sa feme et ses enfans plorer;
Pale devienent, car poi ont a disner.
Li rois se va sor le mur acoter
Et vit par l'ost les quisines fumer,
Vit Sarasins, ki vienent de preer,
Ki vont la tere escillier et gaster,
Castiaus brisier, eglises vïoler;
Les bones gens vit en loiens mener.

*

8384 fehlt B. 8385 l. fiert menu et sovent D. 8387 gentiex rois B; ans. sire . . . ce D. 8388 roi cui BD. 8389 s. tost et isnelement D. 8391 r. oi raimondo et lentent Ad remondo respondi dolcemente C. 8392 r. biaus frere jel B; fehlt C. 8393 lemp. qui douce france apent En cest pais me fait secorement CD. 8394 me taurra B; mosterra maintenant D. 8395 a. esterai vraiement B; serai dore en avant D. 8396 e. respondi bassement B; le dist maintenant C; e. li respont doucement D. 8397 s. ni ait coardement B; an. sire de ce nalez doutant D. 8398 fehlt B. 8399 c. trop est B; c. vos ert dignes davor maior cassament C. 8401 [et a lor mere le mengier demander Mes ne lor a nule riens que donner] CD; [dont povez croire not en li quesmaier] D. 8402 fehlt D. 8403 a tant sen va as fenestres ester D. 8407 c. froissier et viles B; et des mostiers abatre et vider D.

Lors a tel duel, le sens cuide derver,
Piteusement se prist a dementer:
„He diex“, dist il, „coment porrai ovrer?
Or ne sai mais u fuïr ne torner;
Chi nous covient le famine endurer;
N'ai fortereche, u ja mais puisse entrer,
f. 53b Et chi m'estuet de famine finer;
Et mes enfans, ke jou doi tant amer,
Lor mere voi de fain color müer;
Chou est la cose, ki plus me fait irer;
Bien deveroie de fin duel forsener,
Quant voi la tere destruire et deserter,
Ke Karlesmaines me laisa a garder.“
Lors comencha tenrement a plorer.
Dans Englebers le prent a conforter:
„Bons rois“, fait il, „vo duel laisies ester,
Car par duel faire ne pues rien conquester!
Mais prent conseil sans plus de demorer,
U tu porras un mesage trover,
Ki voist en Franche l'empereor conter,
Con Ysores te vuet desireter
Et asis t'ont Sarasin et Escler,
N'as mais castel, u tu puisses aler,
Fors ke chestui, u t'ont fait enserer.“
„Diex“, dist li rois, „ki tout as a sauver,
Ki me porroit chest mesage porter
Et sagement tout l'afaire conter,
Mais en ma vie nel vaurroie oblïer!
Endroit pitie s'en devroit bien pener,

8409 fehlt C. 8411 p. durer BC. 8413 fehlt C. 8414 p. aler B; ou me puisse bouter D. 8415 et ici B. 8416 e. morir et devier D. 8417 ma fame B; et la . . . de mesese acorer D. 8420 t. et ardoir et rober D. 8422 c. durement BCD. 8424 (il) A; il laissies vo doloser BC; il lesse le duel ester D. 8425 c. en . . . puet on poi B; que ni povez nule riens D. 8428 q. al rois de france allosse por mesager Al rois kllon. qui tant fait a loer C. 8429 que ys. ta fait BD. 8432 c. la te fas e. C; ou tes fait [li rois mar. otot .C.m. escler] D. 8435 qui . . . lalast le roi A. 8435 bis 8438 fehlen CD. 8437 e. grant . . sen . . on meller B.

Ki me porroit de chest peril oster."
Raimons l'entent, le cief prist a croler,
Pitie ot grant, quant le roi ot parler,
Quant vit les larmes fors de ses eus filer;
Il le vaurra auques reconforter.
  Raimons se dreche, n'ot en lui que irier,
Quant vit le roi plorer et larmoier
Pour ses enfans, ke il avoit tant cier,
K'il voit de fain sovent color cangier;
Vit la roïne de fain afoibloier;
En la cort n'ot baron ne cevalier,
Ki n'ait grant fain, quant lieve del mengier.
Raimons parole, ki mout fist a proisier:
„Gentis rois, sire, mout te voi esmaier,
Mais or te vuel un poi resleechier
D'un tel afaire, dont ja m'orras traitier,
Dont vous trestout aves grant desirier:
f. 53c Estre m'estuet au besoing mesagier;
J'irai en Franche l'empereor nonchier
Le grant anui et le grant destorbier,
Con Ysores vous fait desireter;
A vos amis irai merchi proier,
K'il vous secorent, k'or en aves mestier;
Mais n'i menrai garchon ne escuier."
Madïens saut, ki Raimon ot mout cier.
„Bons rois", dist il, „mentir ne vous en quier,
J'irai avuec le secors porcacier;

8441 fehlt D. 8442 [car gentius cuers se doit humelier] B. 8443 [em pies se drice lassa le mantel aler Davant le roi comenca a parler] CD. 8445 e. qui tant font a prisier D. 8446 [ne les voit mais joer nesbanoier] CD. 8447 fame la color muer C; r. durement empirier D. 8448 c. ne sergant nescuier Ne .I. ne autre baron ne chevalier CD. 8449 qui de mesese nestuet le vis changier D. 8450 p. ou not que ensengnier D. 8451 ans. sire molt D. 8453 dune . . cose . . vos morres nonchier B. 8456 [a km. qui tant fait a proisier] B. 8457 fehlt C. 8461 o moi menrai .I. tot seul escuier D. 8462 [li rois apelle sil prist a conseillier] C. 8463 cil dist au roi ne testuet esmaier B; rois an. em prist a araisnier Sire dist il a celer ne vos quier D. 8464 le message noncier B; por . . . demander C.

Mieus nous orra l'emperere au vis fier,
Quant nous verra andeus acompaignier."
Lors dist Raimons: „Sire, jou vous requier,
Ke Madïen prestes vostre destrier,
Dont vous Marsile abatistes l'autrier;
Le mien ne ruis ne müer ne cangier."
Dans Englebers, ki fu de saint Richier,
Ot les .II. contes deviser et raisnier;
Il a parle, n'ot en lui k'enseignier:
„Rois Anseïs, or me vuel travaillier,
Avuec irai l'afaire pornonchier;
Quant l'emperere le m'orra tesmoignier,
Con Ysores vous a fait encauchier
Et par Marsile de la tere cacier,*
Ke tout a fait le païs escillier;
N'i a remes capele ne mostier,
Ke il n'ait fait abatre et depechier;
Quant l'emperere m'orra chertefiier,
K'asis vous ont li cuivert losengier,
Secorra vous, ne le vaurra laisier,
Car le cemin li covient aquitier
Del bon apostle, k'on doit glorefiier;
La gent paiene en doit faire eslongier,
S'il ne se vuelent laver et batisier;
Et s'il ne vuet le secors otroier,
Les covens dieu li vaurrai reprocier."
Anseïs l'ot, si le cort embrachier,

*

8465 m. le croira BCD. 8466 ambidui al playder C; v. moi et re. le fier D. 8467 v. pri et requier B. 8468 q. vous . . . madien vo B. 8469 d. clamador A; d. vous mar. B; d. madalor fu abatus C; d. lamirant D; [na plus corant desci a monpellier] CD. 8470 r. remuer BD. 8472 les barons B; audi . . . qui divisent del aler C; et traitier D. 8473 ja parlera B; en haut parole en lui not D. 8474 [por vostre amor que jai durement chier] D. 8475 irai vo message nonchier BD. 8477 decachier B; essillier C; traveillier D. 8478 fehlt D. 8481 f. a terre trebuchier B; fehlt C. 8482 le morra afichier B; orra tot ce D. 8483 pai. et aversier D. 8484 le porra B; ne vora plus tarder C. 8490 le covenant li voudre . . . Que il vos ot quant sen dut reperier D.

Les .II. barons reva li rois baisier.
Et li baron comenchent a hucier,
Ke on lor armes fesist apareillier.
f. 53d On lor aporte sus el palais plenier,
Et li baron s'alerent haubergier.
[Gaudisse estoit les Anseïs, le fier,
Au roi a dit: „Sire, jou vous requier
Un petit don, a cheler nel vous quier:
Ens en vo cartre a un Sarasin fier,
Felix a non, sel prist Raimons l'autrier.
Pour dieu vous vuel et rover et proier,
Ke il conduise Raimon, le bon guerier,
Et Madïen, le noble cevalier,
Et Englebert, vo clerc, ke tant ai cier;
Ensemble o aus le faites cevaucier,
Ses conduira sans avoir destorbier."
Li rois l'otroie, si le cort embrachier;
Le Turc manda, il vint sans delaier.
Il li demandent, s'il vaurra otroier
Chou ke Gaudisse lor. a fait otroier.
Li rois respont, ki ne se vout targier:
„N'est riens el mont, dont jou me puisse aidier,
Ke jou ne fache pour mon cors aaisier
Et pour issir de prison sans dangier."
  Sages hon fu Felix, bien le sachies!
Il vint au roi, si li caï as pies.
„Sire", dist il, „de vrete le sachies,
N'a el mont cose, dont jou soie aaisies,
Ke jou ne fache, puis ke vous m'en pries."
Che dist li rois: „Jou vuel, ke vous sachies,
K'ensemble chiaus no mesage fachies;

*

8492 fehlt C; [seignor fait il cel fait a mercier Mais je vos pri por dieu le droiturier Qui se laissa por nos en croiz fichier [Por nos amisi fors de la pena tirer C] Que vos penses de ceste euvre avancier Dient li conte ja nen estuet plaidier [que nous ferons tout vostre desirier D] CD. 8493 adont conmande le baron chevalier CD. 8494 quon lor aport les armes sanz targier D. 8495 et cil si firent qui en sont costumier D. 8497 bis 8534 fehlen BCD.

Par tel covent vuel, ke le m'otroies,
Quant revenres, trestout de fi sachies,
De la prison quites clames soies,
Mais ke mes homes me ramenes haities
Et parmi l'ost outre les conduisies;
Et sor vo loi vuel, ke le fianchies."
Il li otroie, dont fu li dois drechies,
Hurtes au dent, che fu seneflies,
N'en mentira pour estre detrencies.
Anseïs l'ot, mout en devint haities,
Andeus ses bras li a au col lanchies,
Ja le baisast, se che ne fust pecies.]
f. 54a Droit enmi l'aire de la sale pavee
Ont estendue une grant kiute ovree
D'un inde paile, d'or fu eskekeree;
D'un blanc dïaspre estoit entor bordee.
Sor le blanc fu de vermeil porfilee
Toute l'estoire, con Troie fu gastee.
Sor chele kiute, ki mout estoit loëe,
S'arma Raimons sans nule demoree
Et Madïens a la ciere membree.
Cauches lor lachent, blances con flors en pree;
Cascuns vesti la grant brogne safree,
La ventaille a a las corans fremee,
L'iaume lacha, si a chainte l'espee.
Dans Englebers a la mese cantee,
C'est ses mestiers, ne sert d'autre saudee.
Del mostier issent, quant mese fu finee;

8535 enmi lieu de B; e mer la C. 8536 u. porpre roee B; une coltre stelee C; u. coste orfresee D; [moult estoit richement par tot ovree] CD. 8537 dun riche B; dun paillio estoit environee C; dun paile brun molt bien escheqneree D. 8538 dun bliaut daspre B; fehlt CD. 8540 fehlt B. 8541 q. bien estoit ouvree B; qui tant par estoit lee CD. 8542 raim. ala chiere membree CD. 8543 m. sans nule demoree CD. 8544 cauchent lor cauches BC; [li dui vassal qui sont de renomee] CD. 8545 en lor dos vestent cascuns B; puis a cascuns une . . . endossee D. 8545 und 8546 fehlen C. 8546 [diex les consaut et la vertuz nommee] B. 8547 fehlt B. 8549 dautre denree BD. 8549 bis 8552 fehlen C. 8550 fehlt BD.

Devant la sale, k'est de marbre pavee,
Sont li destrier en une plache lee.
[Anseïs plore, s'a le color muëe,
Joieuse a prise par le renge doree,
Raimon le carge par bone destinee:
„Tenes Joieuse, car maint jor l'ai gardee!
Quant vous venres en Franche, la loëe,
Dites Karlon a la barbe meslee,
K'il me secore vers la gent desfaee;
A teus enseignes li renvoi jou s'espee,
K'il me carga, quant fist la desevree
A saint Fagon en la grant plache lee;
En covent m'ot, c'est verites provee,
Se m'asailloit la pute gent dervee,
Secorroit moi en icheste contree
O sa maisnie, ki mout est redotee."
Raimons le prent sans nule demoree.]
Dans Englebers monte sans arestee,
Et Raimons saut en la sele doree
Et Madïens el destrier d'Aquilee
[Et Felix monte en la mule afeutree.]
Cascuns ot targe et grant hace acheree;
Dans Englebers n'i a arme portee,
Prestres estoit, n'ot cure de meslee.
f. 54b [Quant monte furent no vaillant cevalier,
Rois Anseïs, u il n'ot k'enseignier,

*

8551 kist . . . listee B; la place de la sale pavee D. 8552 li cheval amene sanz posnee D. 8553 bis 8567 fehlen BCD. 8568 m. sans demoree B; fehlt C; [de dieu se sainne de la vertu nommee Car molt se doute de la gent desfaee] B. 8570 (et) m. monte li ber sans demoree B; [not plus isnel en tote la contree] CD. 8571 fehlt BCD. 8572 lance qui bien estoit planee B; e grant lance levee C; c. dels ot une . . . aceree D. 8574 [rois an. a sa gent conmandee Que darmes soit garnie et aprestee [Puis soit la porte ouverte et desfremee CD] [li dui sal qui furent de grant renomee Cascons vesti une brune endossee C] Car as pai. feront une mellee Et li mesage en iront a celee Tout coiement le fons dune vallee Li baron montent qui diex puist beneir Qui le message doivent faire et furnir] BCD. 8575 bis 8643 fehlen BCD.

La maistre porte lor fist desvereillier.
El non de dieu, le pere droiturier,
S'en issent fors no baron cevalier;
Vers l'ost cevaucent coiement sans dangier.
Quant Sarasin les voient aprocier,
As armes corent, si se vont haubregier.
Es cevaus montent sans plus de l'atargier,
A lor cous pendent les escus de quartier;
Les espius prisent as fers trencans d'achier.
Vers Franchois poignent sans plus de l'atargier;
Ja i eüst un mortel encombrier,
Quant rois Felix les aperchiut premier;
Encontre aus vint le trait a un arcier,
Si lor a dit: „Fil a putain, lanier,
Traies ariere, mal gloton losengier!
Jou les conduis par un covent plenier,
Ke il m'ont fait de la mort respitier."
A ches paroles se traisent chil arier.
Et chil cevaucent sans point de detriier
Desi au tręf, ki tant fait a prisier;
La descendirent sans point de l'atargier.
Sarasin saillent, cui dex doint encombrier,
Ki nos Franchois voloient detrencier,
Quant rois Felix comencha a hucier:
„Traies ariere, fil a putain, lanier!
Che ne sont mie ne garchon ne bregier,
Ains sont prodome, ses doit on tenir cier;
Ichil m'ont fait de la mort respitier;
En sor ke tout mentir ne vous en quier,
Ja mais de ches n'averes encombrier,
Fuiant s'en vont pour la mort respitier."
Paiien l'entendent, si se traient arier;
Apres ches mos les fait deshaubregier,
Bien les a fait et servir et aisier.
La nuit les fist mout ricement coucier
Et de ses homes mout noblement gaitier
Trosk'au demain, ke il dut esclairier.
Dont se leverent sans point de l'atargier,

f. 54c Tout maintenant se fisent haubregier
Et de lor armes tres bien apareillier.
Li rois Felix, u il n'ot k'enseignier,
Toutes ses armes ot fait apareillier,
Si s'est armes a loi de bon guerier;
S'il creïst dieu, le pere droiturier,
Mout le peüssent no Franchois avoir cier.
Adont monterent, ne vorent detriier;
De l'ost issirent coiement sans noisier.
Dant Englebert, ki fait le dieu mestier,
Ont fait devant errer et cevaucier.
Lors dist Raimons a Madïen, le fier:
„Par chel seignor, ki tout a a jugier,
Ne m'en iroie pour l'or de Monpellier,
Ains arai fais Sarasins trebucier."
Dist Madïens: „Pour dieu le vous requier,
Mais ne l'osoie premerains anonchier."
Quant fors de l'ost furent nostre guerier,
En un bruelet s'alerent embuscier,
Car il vaurront Sarasins damagier.
Rois Anseïs, ki le corage ot fier,
Estoit leves en son palais plenier;
Un cor a fait soner sans atargier.
Adont s'armerent li baron cevalier,
En une plache les a fait arengier,
Puis fist la porte errant desvereillier;
A ses barons a fait a tous nonchier,
Ke il iront Sarasins damagier.

Rois Anseïs, cui dex puist beneïr,]
A fait sa gent armer et fervestir;
Puis sont monte, la porte fait ovrir.
Sereement en fait sa gent issir,
Puis vont paiiens as tentes envaïr.
Paiien s'escrïent, quant les voient venir:
„Or tost as armes, s'alons Frans recoillir,

*

8644 et li rois fait ses barons f. BCD; [armer se fait desus .I. drap de tyr] BC; [et ordener et molt bien establir] D. 8646 bis 8647 fehlen C. 8649 a. vees franc. issir B; ses alons . . . [si fierement

Ki a nos tentes nos vienent asaillir!"
Paiien s'armerent, n'i quisent nul loisir,
Ke ja vaurront la bataille esbaudir;
Des tentes issent, lor cors ont fais tentir.
Rois Anseïs lait corre par aïr,
f. 54d Fiert un paiien, fil l'amiraut de Tir;
L'escu li fent, l'aubert fait desartir,
Parmi le cors li fait le fer sentir,
Mort le trebuce, l'archon li fait guerpir.
[Nostre mesage, cui dex puist garandir,
Ki le mesage doivent faire et furnir,
Oient le noise et les paiiens glatir.
Raimons a dit a Madïen de Tir:
„Sire compains, en voles vous venir?
Jou oi Franchois les paiiens envaïr;
Fel soie jou, se jou n'i vois ferir,
Encor vaurrai roi Anseïs veïr!"
Dist Madïens: „Foi ke doi saint Espir,
Jou vous sivrai, ke k'en doie avenir!"
Dans Englebers, cui dex puist beneïr,
Ki mout avoit grant paor de morir,
Les apela, con ja porres oïr:
„Pour dieu, seignor, penses del revenir!"
Lors ont brocie, ne vorent plus sofrir.]
Raimons devant vait un paiien ferir;
L'escu li fent, l'aubert fait desartir,
Parmi l'archon le fait el camp flatir.
Madïens, ki ne se vout plus sofrir,
Desor l'escu ala un roi ferir;
Onques li rois ne se sot si covrir,
Ke arme nule le peüst garandir;

*

que les ferons morir] D. 8650 fehlt BD. 8652 car il voudront nos franc. envair D. 8653 d. tres issirent la terre font bondir B; fehlt D. 8655 desor lescu ala .I. roi ferir D. 8656 bis 8657 fehlen D. 8658 m. labati lestrier li B; fehlt CD. 8659 bis 8673 fehlen BCD. 8674 [raimons le voit le cheval fait randir] fiert .I. paien molt le sot bien coisir B; fehlt CD. 8675 fehlt BCD. 8676 plaine sa lance le fait el pre B; fehlt CD. 8677 bis 8678 fehlen D.

Mort le trebuce, el camp le fait flatir.
Quant Anseïs lor voit ches cous ferir,
La color mue, le vis prist a palir.
Dans Englebers, cui dex puist beneïr,
[Li rois Felix, ke il doit mout cierir,
Ont bien les contes veüs ches cous ferir;]
Dist Englebers: „Par le cors saint Espir,
Jou me puis mout, sacies, por fol tenir,
Ki m'entremet de tel gent porsivir,
Ki ne redotent tant ne quant le morir;
Meillor mestier a mout en dieu servir,
Son sautier lire et tout soëf dormir;
Maufes les fait cevaliers devenir
Pour tant de cous endurer et sofrir."
f. 55a Nostre baron ont fait les rens fremir;
Madïens trait le brant, k'il fist forbir,
Raimons le sien, ke il dut mout cierir,
Car il voloient le caple maintenir.
Mais Anseïs les en a fais partir,
Pour dieu lor prie et pour le saint Espir,
Ke il se hastent del mesage furnir,
„Car d'autre cose n'iere mais en desir."
A tant departent, cascuns gete un sospir;
A deus paiiens vont .II. lanches tolir.
Plorant se partènt, dex penst del revenir!
Dant Englebert troverent, sans mentir,
[Avuec Felix, le roi de grant aïr;]
Tel paor ot, ke pres ert de pasmir,

*

8682 bis 8683 fehlen BCD. 8684 e. ne set quel part fuir BCD; [quant vit ces cos doner et requeillir Lun mort sor lautre trebuchier et morir Tel paor a ne set que devenir] CD; [il proie dieu quil le gart de perir] BCD. 8685 bis 8687 fehlen BCD. 8688 par foi fait il por fol me puis BCD. 8692 ses psaumes dire et dieu son cuer offrir B; fehlt D. 8694 [miex me vient il ici illues tapir Que li pai. ne me puissent venir] D. 8695 et franchois vont sar. envair D. 8696 tint le B; t. del foir son brando aceri C; b. nu par air D. 8697 qui il doit molt cier (!) A; q. molt fait allosir C. 8698 fehlt C. 8702 fehlt B. 8704 fehlt BD. 8707 fehlt BCD. 8708 en tel BCD; fenir D.

Quant il lor criënt: „Penses de vous garir!"
Englebers l'ot, le frain prist a guencir,
Au ceval fait les esperons sentir.
Il dist as contes: „Or penses d'avanchir!
De tel paor, pour voir vous puis gehir,
Me porra mais ma vie sovenir."
Vont s'en li conte a esperon brocant,
[Et rois Felix, ki les va conduisant;]
Dant Englebert ont fait aler devant,
Ki de paor aloit forment tremblant.
Rois Anseïs et si baron puisant
Tinrent le caple vers le gent mescreant.
Et li mesage montent un desrubant,
Dont cuident bien, k'il soient a garant.
Et paiien vienent de mil pars acourant,
Ki le roi vont et sa gent encauchant.
Rois Anseïs va sa gent restraignant,
Soventes fois va li rois guencissant.
A destre part va li rois perchevant
Bien chent somiers, ke Turc vont acachant;
Vins et viandes portoient li auquant,
Pain et farine, ke vendent marceant;
Li rois s'en va chele part aprocant,
Sereement en va sa gent menant;

8709 et il li B; quant cil li CD. 8710 son frain B; lot ne se volt alentir D. 8711 fehlt C; [molt volentiers se presist au fuir Estour de pres ne velt jamais veir] D. 8712 et dist . . . (or) del B; del envair D. 8713 de chest p. A; jai tel ... le puis B; te paura ay por ver le poe dir C; de tel D. 8714 toute ma vie men porra B; fehlt C; p. bien mon vivant D; [diex men laist hui a honor departir] B. 8716 li r. A; fehlt BCD. 8720 se combatirent vers la paiene gent D. 8721 tant quo li conte passent B. 8723 v. plus de mil apoignant B; pai. vont et soa gent quirant C; de .X. pai. apoignant D. 8724 fehlt C. 8725 fehlt B; vait a . . . sermonant [tenes vos ensemble por deu omnipotent] C. 8728 s. qui vienent aportant B; q. vont menant D. 8730 et carne qui vendoient C; et char salee quil ierent marcheant D. 8732 [vers la viande se va ades traiant] BD; [il et si home qui en sont desirant As pai. font .I. envaissement Maint en ont mort et livre a torment Huges et yves qui molt furent vaillant Vers le chastel vont les somiers chacant Et an. se combat fierement] D.

Les somiers cacent, les Turs vont ochiant.
Tant tint l'estor vers la gent l'amirant,
f. 55b Ke el castel vont li somier errant;
Li rois i entre et si home joiant,
Ains n'i perdirent un denier valissant;
De lor gaaigne vont Jhesu grachiant.
Desarme sont li baron maintenant;
Or ont viande, dont il sont desirant.
Et li mesage vont tout troi cevaucant
[Et rois Felix, ki les va conduisant;]
Montent un mont, s'avalent un pendant.
En la valee a un ruisel corant
Ont encontre l'amiraut Maradant,
Ensemble o lui le fort roi Persamant;
En lor compaigne sont doi mile Persant;
Parmi Espaigne vont le païs ardant.
Paiien les voient venir tous .IIII. errant;
Dist Persamans: „Par mon dieu Tervagant,
Chist sont Franchois, jou le voi par semblant;
S'or nos escapent, jou ne nous pris un gant.“
A tant lor vienent li doi roi aprocant
Et lor conroi les venoient sivant.
Dans Englebers, ki paor ot mout grant,

8733 fehlt D; [poi se defendent car cerent marcheant Tout desarme aloient chevauchant Ce fu miracle que diex lor va moustrant Car or aront a mengier li enfant Rois an. et sa fame ensement Et li barnages qui laloit desirant Qui diex aie bien li est couvenant Li rois treatorne sovent va guencissant] B. 8735 s. entrant BCD. 8738 gaaing ... merciant BCD. 8739 fehlt CD; [jusquau pales sont venuz chevauchant La descendirent li chevalier vaillant Enz sont entre puis se vont desarmant Les somiers prennent chevaliers et serjant] D; [du deschargier ne furent mie lent] D. 8742 fehlt BCD. 8744 a lavaler B; fehlt C; v. a .I. gue trespassant D. 8745 la encontrerent B; en la valee ont C. 8746 und 8747 en sa compaigne estoient maint persant B. 8748 und 8749 fehlen B; ni lessent clerc ne prestre ensement Que il nocient a duel et a torment Voient les mes ensemble chevauchant D. 8751 fr. bien voi a lor B; fr. bien les vois connoissant D. 8752 ne me BD. 8753 les vienent . . . ataignant B; atant brocent andui li persant C; apoignant D. 8754 fehlt B; l. aloient D. 8755 avoit (molt) B; e. li chapelain sachant D.

Les vit venir durement frestelant;
Les contes crie: „Tornons nous en fuiant!
Veschi paiiens, ki vienent abrivant!
S'il nous ataignent, ja mais n'irons avant."
Raimons parole, ne va plus atendant:
[„Felix", fait il, „dites nous erraument!]
Ki sont chil doi, ki chi vienent devant?"
[„Sacies", dist il, „c'est li rois Persamant,
En sa compaigne l'amiraus Maradant!
De preer vienent Espaigne, le vaillant."
Et dist Raimons: „Par dieu le raemant,
Bien le sacies, ke chist doi roi puissant]
Aront la joste, puis k'il le vont querant!"
Madïens l'ot, d'orguel va sospirant;
Dant Englebert a dit tout en riant:
„Gentis hon, sire, poignies chest auferant,
Ales vous en tout che tertre puiant,
[Vous et chis rois, ki la va cevaucant!]
Desor chel mont nous ales atendant!
f. 55c D'iluec verres, con nous iert covenant."
Dans Englebers li respont en plorant:
„Et jou m'en vois, a Jhesu vous comant."
A tant s'en part mout forment lermoiant;
[Il et Felix s'en vont tout cevaucant;]
Et li doi conte s'en vont apareillant.
Quant li doi roi les vinrent aprocant,
A vois escrïent: „Mort estes, souduiant,
Pendu seres ains le soleil cocant."
Raimons l'entent, si point le sor bauchant,

8756 venir encontre els droitement D. 8757 as . . . dist BD. 8758 v. apoignant BD. 8759 a. de mort narons garant B. 8760 r. respont par dieu le roiamant BD. 8761 fehlt BCD. 8762 cist doi premier qui si vienent bruiant BD. 8763 bis 8767 fehlen BCD. 8769 fehlt C. 8770 a engl. . . . maintenant B; en gabant D. 8771 frans ordenez D. 8772 t. fuiant B; t. pendant D. 8773 fehlt BCD. 8777 fehlt C. 8778 adont sen . . . des iex va B; semp. tenrement vait plurant C; adont seslesse si sen va sopirant D. 8779 fehlt BCD. 8781 et li . . . vienent aprochant BD.

L'escu achesme, l'espiel va brandissant.
Rois Persamans li revint randonant
Et fiert Raimon del roit espiel trancant
Desor l'escu au lïonchel rampant,
K'il li percha, mais l'aubert jaserant
N'empira pas le montanche d'un gant,
Ne le baron n'ala desaïvant.
Raimons fiert lui sor l'escu d'or luisant,
Ke d'eur en autre le va tout porfendant;
Le blanc haubert li va tout desrompant,
Parmi le cors le va tout esmiant,
Ke a la tere l'abati mort sanglant.
Dans Englebers en va dieu aorant,
Ki en fuiant s'aloit mout regardant;
Apres a dit: „Or vois bien perchevant,
Ke clerc et prestre ont l'avoir pour noiant,
Car cascun jor lor vient il en cantant;
Mais li prodome, li cevalier vaillant,
Ki sainte eglise et le foi vont gardant,
L'acatent cier, la paine vont sofrant,
En grant peril se vont sovent metant."

Quant Madïens vit le conte Raimon,
Ki ochis a Persamant, le felon,
Le ceval broce, ki li cort de randon;
Brandist la hanste au vermeil gonfanon,
Fiert Maradant sor l'escu a lïon,

8785 fehlt D. 8789 que il . . perce et B. 8790 fehlt B; la monte dun besant C; p. .I. denier vaillissant D. 8791 mais . . . ne va pas remuant B; no va pas cancelant C; nala desafeutrant D. 8792 r. le fiert B; f. en tel part de devant D. 8793 la bone broigne li pecoie et desment D. 8794 et du . . . va .C. mailles ronpant D. 8795 va le fer guiant B; la spee collant C; li met le fer trenchant D. 8796 merciant BC. 8798 f. sen torne si vait deu proiant D. 8799 d. bien vois apercevant D; (a dit) voie bem por davant C; et puis a dit oiant toz clerement D. 8803 et la loi B. 8804 (cier) A; la. cier il vont molt endurant B; la. chier vers sarrasine gent D. 8805 bien lapercoif ore mes iex voiant B. 8807 q. mort avoit . . . lesclavon B; q. ot . . persagant lesclavon D. 8809 la lance besse destort le confanon D. 8810 m. par grant airison B; et vait a ferir . . . le fellon C.

Ke il li perche le taint et le blason,
Ains li haubers ne li fist garison,
El cors li met fer et fust et pegnon;
Il li empaint, mort l'abat de l'archon.
f. 55d Paiien le voient, si font grant plorison;
Chele part brocent, mout font grant huïson,
Mais li doi conte n'i font demorison,
Ains s'en tornerent a coite d'esperon.
A vois escrïent: „Fil a putain, gloton,
Tout seres mort ains mout poi de saison,
Pendre verres vo roi Marsilïon,
K'en Franche alons au rice roi Karlon
Pour le secors, ke nous en amenron;
[Si nous conduist rois Felix, li baron,
Ke Anseïs avoit en sa prison;
Quites en iert, quant nous chi revenron.]
Destruit seres, se nous vous retrouvon,
Car l'emperere o le flori grenon
Venra secorre volentiers son baron;
O lui venront Franchois et Borgeignon
Et Alemant, Flamenc et Braibenchon,
Pouhier, Normant, Poitevin et Gascon,
Ki ne desirent se le bataille non;
Ja n'i ares duree ne fuison,
Tout seres mis a grant destruisïon."
A tant s'en vont andoi li compaignon,
Paiiens ne dotent valissant un boton,
Car cevaus orent a lor devisïon.
Paiien retornent, ki font grant marison,

*

8811 desor la targe u ot paint .I. dragon B. 8813 quil ne li mete el cors le confanon D. 8814 puis la empaint B; empaint le bien CD. 8815 v. molt . . . huison B; si en sont en fricon D. 8816 b. ni font arrestison B; fehlt CD. 8818 t. brochant a B. 8820 mort ja nares garison B; m. ancois lacension D. 8824 bis 8826 fehlen BCD. 8827 tuit seres mort se . . . (re)trovon B. 8831 bis 8833 fehlen B. Umgestellt 8835-8834-8836 B. 8834 fehlt C. 8835 fehlt D. 8839 et sar. retornent a bandon D; [por les ocis mainent grant marison Chascun des rois lievent sor .I. escu reon] CD; [si sen tornent corroucie et enbron] D.

Les .II. rois prendent, n'i font arestison;
Au roi Marsile en font presentison.
Des mesagiers li ont dit le raison,
[Ke rois̈ Felix conduist a garison
Pour chou, ke estre doit fors de la prison,
U Anseïs l'avoit mis en prison.]
Marsiles l'ot, duel en ot et frichon,
Ses dex en jure, Apolin et Mahon,
Ke Anseïs metra en tel broion,
K'il li taudra le cief sor le menton;
Sa fille iert arse en fu et en carbon:
„Se Karles vient, nous le desconfiron;
Vieus est et frailes, ne le pris un boton."
Rois Danebus dist au fil Fauseron:
„Par Mahomet, jou tieng a folison,
f. 56a Quant jovenes ciens cort sus le dur brohon;
Se Karles vient en cheste regïon,
Li plus hardis vaurroit estre en maison."
  Del roi Marsile vous lairai or ester,
Des mesagiers vaurrai dire et conter,
Ki vont en Franche le secors demander.
Dans Englebers, ki mout fist a loër,
Vit les .II. contes de paiiens escaper;
Jhesu de gloire comenche a aorer,
Quant il les vit sains et saus retorner;
Encontre aus va, si les cort acoler.
„Par foi", dist il, „or puis jou bien prover,
K'on doit mout bien cevaliers honorer,
Car maint travail lor covient endurer
Pour la loi dieu haucier et alever;
Nous prestre et clerc, ki servons de canter,

*

8842 [qui vont en france al riche roi carlon Sicom il dient ancois lascension Amenront ci de chevaliers fuison Qui nous metront a grant destrusion] CD. 8843 bis 8845 fehlen BCD. 8848 bis 8851 fehlen B. 8852 bis 8855 fehlen BCD. 8856 fehlt BC; ainz quil part mes de ceste region D. 8857 a mascon C; voudront frans estre tuit a digon D. 8862 bis 8865 fehlen C. 8863 a mercier B; emprist a D. 8864 v. sauvement D. 8867 bis 8869 fehlen BCD.

Ki nous penons de l'avoir amaser,
Deveriens mout les cevaliers amer,
Soventes fois le nostre presenter,
Les biaus avoirs et les cevaus doner;
Mais chest afaire veons mais reculer,
Car prestre et clerc font l'avoir enfremer,
Prodon n'en puet ne avoir ne user;
Mais l'apostole otroit dex tel penser,
Ke il lor fache lor rentes recoper,
Cevaliers povres les fache abandoner!
Mais ma proiere ne puet pas averer,
Car Rome pense ades de l'agraper;
Cevalerie ne sai mais u trover,
Honor, largeche voi toute decliner
Et avarise voi croistre et amonter;
N'est pas oïs li hon, ki vuet rover,
Nus menestreus, tant sace bien parler,
Puet mais a paines en haute cort entrer;
De chest afaire lairai le sermoner."
Li troi mesage n'ont cure d'arester,
[Ne rois Felix, ki fu d'outre la mer.]
Parmi Navare prendent a ceminer;
De lor jornees ne vous vuel or parler.
Tant vont ensemble pour lor voie haster,
f. 56b Ke contre un vespre vers soleil esconser
Ais en Gascogne prendent a aviser;
Venu i sont, quant il dut avesprer;
Cies un borgois s'alerent osteler,
Ki ricement lor dona a disner.

8871 fehlt BC. 8874 [et le belles armes por le cors coreer] C; [et els servir et forment honnorer Car maint travail lor estuet endurer Mes par celui que devons aourer] D. 8875 vees A. 8876 fehlt C. 8877 fehlt B; si que frans hom nen puet amender Or pri a dieu qui tot a a sauver D. 8878 bis 8882 fehlen C. 8878 qual apostole D. 8886 nest mes nus hon qui voille riens donner D. 8887 bel parler B. 8888 en riche B. 8889 mais de tel chose . . . deviser B. 8891 fehlt BCD. 8892 p. espagne pensent desperoner B. 8895 fehlt B; que a .I. soir quant il dut avesprer D. 8896 und 8897 quil sont venu a ais a lavesprer B; fehlt C. 8898 und 8899 fehlen B.

Quant soupe ont, les lis font aprester
Et puis se vont dormir et reposer
Trosk'au demain, k'il virent le jor cler.
Li baron lievent, mese vont escouter;
Apres la mese ne vorent sejorner,
Ains vont a cort au roi Yvon parler
Pour le secors requerre et demander.
Le roi troverent, ki se faisoit hoser,
Car chel matin voloit au bos aler
Son cors deduire, archoier et berser.
Li troi mesage sont en la cort entre,
Le roi Yvon ont el palais trove,
Environ lui ot son rice barne.
Quant vit les mes, bien furent avise,
Et li mes sont devant le roi ale;
Li rois les voit, bel furent saluë.
Dans Englebers, ki tant ot de bonte,
Et li mesage ont le roi encline;
Englebers a le besogne mostre;
Il dist au roi: „Sire, oies mon pense!
Rois Anseïs vous a par nous mande,
Kel secores pour dieu de maïste;
Li rois Marsiles l'a cacie del regne.
Rois Anseïs n'a rechet ne chite,
Tor ne dognon ne rice fremete

8900 fehlt B. 8900 und 8901 q. mengie ont si se vont reposer D. 8902 al albe qui doit ajorner C; jusques a prime quil D. 8906 enquerre B. 8909 d. et les senglers berser D. 8910 s. el pales D. 8911 yon B; o. la dedenz D. 8913 si les a B. 8915 cortoisement et bel lont B; fehlt CD. 8917-8916-8918 umgestellt in B. 8917 puis ont le roi li baron B; le roi regarde tant tost loit avise C; fehlt D. 8918 parla premiers le besoing a conte B; [cil damediex qui tout a estore Il saut et gart rois yvon le membre Et an. le nostre encorone Et si confonde mar. lamire Et les pai. qo lui sont assenble Et dist li rois bien soiez vos trove Frans chevaliers dites vostre pense Je l'orai et volentiers et de gre Dans engl. primerains a parle] [et la besogne de cief en cief mostre C] sire dist il or oiez mon pense CD. 8921 [que pai. ont a mort deserite] D. 8922 und 8923 mar. et li rois ysore Lont si aquis sachiez de verite Que il na mes ne pain ne vin ne ble D. 8924 [nolli a lases saces de verite] C.

Fors un castel, u Turc l'ont ensere;
N'ont ke mengier fors a trop grant laste;
Tres chi a poi seront tout afame;
S'il n'ont secors, tempre seront fine,
Car n'i laisames ne pain ne vin ne ble.
Pour dieu vous mande, k'or en aies pite;
Secor le, rois, dex t'en sara bon gre!"
Quant li rois Yves ot le mes escoute,
En haut respont, n'a pas son cuer chele:
„Par foi, seignor, vos sire a mal ovre!
f. 56c Mauvaisement a son païs garde,
Ke Karlesmaines li avoit comande;
N'a mie encor mout lonc terme pase,
Ke nous d'Espaigne venimes tout lase;
Mi plus haut prinche i sont mort demore,
Petit en ai avuec moi ramene.
Rois Anseïs pense grant folete,
Ki cuide Espaigne tenir en herite;
Car laist chel regne, maus fus l'eüst brusle,
Voist en Bretaigne tenir la roiaute!
De secors faire n'ai ore volonte,
Vieus sui et frailes, si ai mon tens use,
Reposer vuel ore en mon viel ae;
Ja mais paiien n'ierent par moi pene;
S'on ne m'asaut, sacies de verite,
Ja mais pour guere n'arai hiaume freme!"
Quant li mes l'oient, tout en sont abosme,
Et dist Raimons: „Par dieu, ki me fist ne,
De mauvais home n'ara on ja bonte,
Se n'est par forche, k'on l'ait anchois fole."

*

8928 [passes cel termen seront affame] C. 8929 [dont puissent estre .I. sol mois asaze] D. 8930 vous prie que en BD. 8931 l. sire il ten saura D. 8932 (li) yons a les mos BD. 8933 si lor D. 8934 v. rois BD. 8938 nos venimes . . . molt greve B. 8939 li plus B; le plus alte princes sont alla mort alle C. 8942 cuitave tenir spagne en crudelte C; esp. avoir en herite D. 8948 greve B. 8949 ce . . par verte B; sil ne D. 8952 d. de maiste BC. 8954 f. ma non per sa volente C; qui li donroit tote crestiente D.

A tant s'en sont li mes plorant torne,
A l'ostel vienent, es cevaus sont monte.
D'Ais sont issu, puis se sont arote,
Anseïs ont douchement regrete.
„Dex“, dist Raimons, „ki aves poëste,
Car secores vo jovene corone!
De secors querre somes mout esgare,
Car a chest roi n'avons pas recovre.“
A tant s'en vont li baron tout ire,
Parmi Gascogne ont le païs pase;
Tant ont ensemble li baron cemine,
Es Landes entrent, le païs deserte;
Tant ont li mes ensemble esperone,
K'a Bordiaus vinrent, une rice chite.

Vont s'en li mes, cui Jhesus beneïe;
A Bordiaus vinrent, s'ont pris herbegerie.
Et l'endemain droit a l'aube esclairie
Vinrent a Blaives, si ont la mese oïe
Au maistre autel de la grant abeïe;
Iluec disnerent, ke l'abes lor en prie.
f. 56d Apres disner ont lor voie acoillie
Parmi Poitou, une tere joïe.
De lor jornees ne sai, ke jou vous die;
Tant ont ale, ke ne s'arestent mie,
Ke un mardi devant Paske florie
Vinrent a Nantes, une chite garnie.

8955 a. sont le message de la cort savre C. 8956 as osteus vont B. 8957 se sont achemine BD. 8959 fehlt C; qui tant as B; q. tot as estore D. 8960 (car) secores sire BCD; [de son cors secorre ages volente] C. 8961 fehlt BC; trop somes tost de secors refuse D. 8962 r. na pas tant de bonte Quil nos aist vers pai. desfae D; [non ait en lui proece ne bonte En couardisse ait son cors embrasse] C. 8964 [car molt se hastent diex lor en sace gre] B. 8965 a trois jors vivre ont viande porte A; fehlt CD. 8966 en nantes B. 8971 l. quant laube est esclarie BC; [se sont acamine allor voie antie] C. 8972 v. au port u estoit la navie A; v. a blaives B; [gironde passent dedens une galie] BCD; [vinrent a blaives si ont la messe oie] CD. 8973 autel ACD; m. ostel B. 8976 por mer ponters une cites norie C; p. cele tere garnie D. 8979 ka un lundi B; que la demain avant la C. 8980 descendent tuit que natargierent mie B.

Devant la sale en une prairie
Descent cascuns del destrier de Surie.
Lor cevaus laisent .III. vales en baillie.
Puis sont monte en la sale voutie;
Roi Gondrebuef truevent et sa maisnie,
Ki de Bretaigne tenoit la seignorie;
Pour Anseïs avoit l'onor saisie,
Ses nies estoit, si l'aime sans boisdie;
La tere garde come d'avoërie,
Car l'emperere l'en dona la maistrie.
Li rois se siet, as eskies s'esbanie;
Entor lui ot mout grant cevalerie,
Parmi la sale fu li bacelerie.
Li mesagier ont le prese partie,
Le roi saluent de dieu, le fil Marie.
Quant li rois l'ot, s'a la ciere haucie,
En estant saut, ses acole et festie;
Bel les rechoit, envers aus s'umelie.
Sor une kiute de soie d'Aumarie
Asiet les mes, si lor requiert et prie,
Ke d'Anseïs cascuns le voir li die.
Dans Englebers a la vrete gehie,
Con Espaigne est desertee et gastie
Et k'Anseïs a la ciere hardie
Estoit asis de la gent paienie
En un castel, k'il n'a plus manandie,
U il peüst torner a garandie;
Toute a Marsiles sa roiaute saisie;
Pour Ysore, cui Jhesus maleïe,
Est toute esmute cheste grans derverie,
Tout pour sa fille, k'a mal fu soit bruïe;

8981 par dedens nantes cele cite garnie B; s. sus la place antie C; s. de fin marbre polie D. 8982 devant la sale en une praerie B; de la selle endorie C. 8991 as esches jeue en la sale polie D. 8993 ot molt de baronie B; fehlt D. 8996 sa la teste drecie BCD. 8997 les mes conut si fist chiere haitie D. 9000 asist les contes puis lor B. 9003 comment . . . deserte B; que . . . gastee et essilliee D. 9010 c. gens felonie A; e. cele grans derverie B; por lui estoit movue ceste grant folie C. 9011 qui de fu BD.

La u li rois peca, che fu folie;
Or l'ont paiien mis en tel fremerie,
U la viande lor est toute faillie;
f. 57a S'il n'ont secors, che n'est pas gaberie,
A poi de terme perdra cascuns sa vie:
„Pour dieu vous mande et secors et aïe."
Gondrebues l'ot, de la pitie larmie,
Puis dist en bas: „Biaus nies, vo legerie
Vous a de joie et d'onor desaisie;
Voir dist, ki dist icheste prophesie:
Par feme esmuet sovent grans deablie."
  Rois Gondrebues mout tenrement plora;
Quant les nouveles oï et escouta,
Ne pot respondre; tous li cuers li sera.
Li cuens Raimons de parler se hasta,
Roi Gondrebuef erraument apela,
Puis li demande, s'Anseïs secorra.
Dist Gondrebues: „Jou ne li faurai ja."
Rois Gondrebues ses corlius apela,
Parmi Bretaigne tous ses barons manda.
Il sont venu, li rois lor comanda,
K'il soient prest, quant il les mandera.
Cascuns respont, ke son comant fera
Et volentiers Anseïs secorra;
Lor sires est, ja nus ne li faura.
Quant li rois l'ot, forment les merchia.
Les tables misent, cascuns ses mains lava;
Les mesagiers deles lui asega.

*

9012 qui au bon roi fist faire la D. 9013 [luí et sa gent et sa fame eschevie] D. 9016 a molt brief B. 9017 que mestier a daie D. 9019 b. que ne lentendent mie Anseis nies la D. 9023 g. derverie B. 9027 g. maintenant B; g. responde je ne li faldra C; g. dist il entendez ca D. 9030 fehlt BC. 9031 fehlt C; b. tantost les envoia Tos ses barons et ses princes manda Et gond. molt bien lor devisa D. 9032 fehlt BCD. 9033 fehlt C; [car an. son neveu secorra Contre mar. qui onques diex nama] D. 9034 [et encontre marsilio le cors metera] C. 9035 et an. volentiers aidera D. 9036 ne ja ne li B; si ne li faudront ja D. 9037 molt les en B; si les en D. 9038 m. et gond. lava B. 9038 fehlt CD.

Grant sont li mes, ke on lor aporta;
Rois Gondrebues mout petitet menga,
Pour Anseïs, son neveu, sospira.
Apres mengier Raimons s'apareilla
Et Madïens mie ne s'oblia;
Dans Englebers durement les coita.
[Li rois Felix tout erraument monta,]
Rois Gondrebues son ceval demanda,
O les mesages, che dist, en Franche ira,
L'empereor le merchi crïera.
Li rois s'apreste, tout erraument monta,
Grant compaignie de cevaliers mena;
De Nantes ist, li rois s'acemina.
Dans Englebers et Raimons contant va,
Con Anseïs sa feme conquesta
Devant Estorges et con il l'esposa;
f. 57b Puis li ont dit, ke .II. biaus fiex en a,
Si biaus enfans, k'el mont plus biaus n'en a;
Mais de famine morir les covenra,
S'il n'ont secors, ja pies n'en estordra.
Gondrebues l'ot, de pitie larmoia.
[Nostre mesage pensent del cevaucier
Parmi Bretaigne chel cemin droiturier;
Pasent les teres, maint pui et maint rocier
Et mainte vile et maint castel plenier;
Sovent demandent de Karlon au vis fier.
Tant cevaucierent le pendant d'un rocier,
Les un bruelet desous un olivier,
(Une fontaine i sort sor le gravier),
La ont trove .II. pelerins paumier,
U se seoient sous l'ombre d'un lorier.

9040 fehlt CD. 9044 m. maintenant satorna B. 9045 et englebers . . . se hasta B; et engl. isnelement monta Ses compagnons de tost aler pria D. 9046 fehlt BCD. 9049 [quile secore al mels quil pora] C. 9050 sap. qui maintenant BCD. 9051 c. de gent o soi D. 9052 issent B; ist et si D. 9055 et coment BD. 9057 fehlt BCD. 9060 [des iex du chief et tenrement ploura] B. 9061 bis 9193 fehlen BCD.

Les la fontaine erent pour refroidier,
La se disnoient, k'il en orent mestier.
Or vous dirai, ki erent li paumier,
Ki la mengoient par desous l'olivier;
Mesage estoient Marsilïon, le fier,
De Franche vienent oïr et encerkier
[De] Karlemaine, le fort roi droiturier,
S'il secorroit Anseïs, le guerier.
Es les mesages, cui Jhesus puist aidier!
Descendu sont cascuns de son destrier;
Lase estoient de l'errant cevaucier;
Reposer vorent et un poi someillier.
Les frains osterent cascuns a son destrier
Pour l'erbe paistre et pour aus refroidier.
Raimons coisist chiaus desous l'olivier,
Il les salue de dieu, le droiturier.
Et chil respondent: „Dex vous gart d'encombrier!"
S'il vous plaisoit, venes o nous mengier!"
Felix les voit, ses reconut premier;
Bien reconut Fabur, le fort guerier,
Et avuec lui le cuivert Matifier.
Vers aus se trait, k'il les vuet araisnier.
Et Raimons vait sous un arbre coucier,
Et tout li autre se vont esbanoier
Aval le bruel pour un poi refroidier;
Raimons se dort, k'il en ot grant mestier.
f. 57c Felix apele Fabur, le losengier,
Dont li demande belement sans noisier:
„Dont venes vous? Nel me deves noier."
Faburs respont, ki mout sot bien plaidier:
„De la besogne mon seignor droiturier,
Le roi Marsile, ki nous aime et tient cier;
En Franche alames oïr et espïer
A Karlemaine, le fort roi droiturier,
S'il secorroit Anseïs, le guerier;
Tant li desimes et avant et arier,
Ke le secors avons fait respitier.
Mais dites moi, pour Mahon, k'ai tant cier,

Ki sont ches gens, ke chi voi cevaucier?"
Felix respont, ki ne se vout targier:
„Che sont li mes Anseïs, le guerier,
Ki vont en Franche le secors porcacier
A Karlemaine, le fort roi droiturier."
 Mout par fu sages li rices rois Felix
Et prodon fu de sa loi, che m'est vis.
U voit Fabur, si l'a a raison mis:
„Fustes en Franche, a Rains u a Paris?"
„Oïl, voir, sire, tres bien en soies fis,
A Paris fumes, n'a mie .XV. dis;
Iluec trovames le roi de saint Denis,
Mais mout est vieus et mout est afoiblis.
Par Mahomet, or entent a mes dis,
Fai ma proiere, si feras con gentis!
De mon bordon, ki est grans et furnis,
Me lai ochire, si nel me contredis,
Chelui Franchois, ki la est endormis!
Gre t'en saroit Marsiles, li floris."
Et dist Felix: „En mon conduit sont mis."
Faburs se lieve, ki est grans et furnis,
Le fust paumoie del bordon, k'est masis.
Ke k'il paumoient et devisent lor dis,
Raimons songoit, k'il estoit a Paris;
En la grant sale, ki est de marbre bis,
Se combatoit a .II. lïons furnis;
Lors s'esveilla, a tant s'est esperis
Et voit Fabur, ki s'estoit aatis
De lui ochirre, ne fust li rois Felix.
f. 57d Raimons saut sus, quant se vit entrepris;
Il trait l'espee con hon amanevis
Et fiert Fabur, ki n'est pas ses amis;
Le bordon trence, ki est gros et furnis,
Parmi le cief est li cous revertis;
Le capel trence, k'est de feutre masis,
Desi au nes fu mout bien consivis;
Le destre oreille li abat el laris;
Li paiiens ciet, del coup fu estordis.

Raimons rehauce le brant, ki fu forbis,
Ja l'eüst mort, quant li cria merchis.
Iluec ont pris les glotons maleïs,
Ses ont lïes et mis sor .II. ronchis.
Lors demanda Raimons au roi Felix,
S'il conisoit chel cuivert mal apris;
„De son bordon eüsse eü le pis,
Se dex ne fust, li rois poësteis,
Et vous, biaus sire; conseil i aves mis."
Dont respondi li rices rois Felix:
„Che sont mesage Marsile o le fier vis,
Che sont doi roi, de grant orgueil espris;
En Franche furent au fort roi de Paris
Pour escouter et ses fais et ses dis,
S'il secorroit le fort roi Anseïs;
De lor paroles est li rois si garnis,
Ne s'en movroit jusk'au jor del juïs."
Et dist Felix: „Raimons, or m'entendes!
Chil doi cuivert, ke vous ichi vees,
Che sont doi roi de mout grans parentes,
Fier et felon, de proëche aloses;
En Franche furent, ja mar le meskerres;
Marsilïons, li fors rois corones,
Pour chou k'il erent si bien enlatines,
De tous langages apris et emparles
Pour espïer Karlon et son barnes.
Or en aloient, ensi con vous vees;
S'il vous plaist, sire, o vous les en menres
En douche Franche et, quant vous revenres,
Ariere en l'ost avuec vous les menes!"
Dist Raimons: „Sire, si soit, con dit aves!"
A tant es vous tous ichiaus retornes,
f. 58a Ki ens el bois en estoient ales;
Lors remonterent es destriers sejornes,
Rois Gondrebues et trestous ses barnes
Et Englebers, li clers, ki fu letres,
Et Madïens, li vasaus adures.
Les .II. glotons en ont o aus menes;

Li rois Felix conta les verites
A Madïen, ki tant par est oses,
Et Englebert, ki mout estoit senes;
Quant il l'entendent, cascuns est porpenses;
De dieu se sainent; es les vous en tornes!
Pasent les teres et les amples regnes,
De lor jornees ne fu contes troves;
Tant cevaucierent les frains abandones,
K'a Paris vinrent, l'amirable chites.]
  Vont s'en li mes, ke nus ne s'i atarge;
Tant ont erre le plain et le boscage,
K'a Paris vinrent, la chite grant et large.
L'ostel ont pris en un mout bel manage,
Puis vont a cort sans faire lonc estage.
L'empereor truevent o son barnage,
Ki .VII. ans ot langui d'un fort malage;
Li mesagier, ki sont cortois et sage,
Le roi saluent, cascuns en son langage,
De par le roi Anseïs de Cartage.
Quant Karles l'ot, si dreche son visage;
Li cuens Raimons li conte son damage,
Coment Marsiles li taut son iretage;
Par Ysore a eü tel hontage,
Tout pour sa fille, ki a el cors la rage,
Ki a porquis tel perte et tel damage,
Dont se daura a trestout son eage;
Anseïs n'a castel ne herbegage
Fors un tout seul, u Sarasin sauvage
L'ont ensere; „Or mande a son linage

*

9194 [et gondrebues de frise la sauvage] B; [parmi bretaigne acoillent lor voiage] BCD. 9195 o. ale par B. 9196 vienent B; v. sanz arestage D. 9197 p. chies un borjois bien sage D. 9198 c. por fere lor mesage D. 9200 bis 9201 fehlen C. 9202 ont salue le roi sanz arestage D; [cil damediex qui fist honme a simage [Loisel volage et le poisson marage D] Il saut le roi an. de cartage] CD. 9204 (lot) A. 9205 r. conta le damage BCD. 9208 und 9209 fehlen B. 9209 qui a . . . vers le roi tel hontage D. 9211 car il na mes ne cite ne manage D. 9213 la . . o molt tres grant barnage CD.

Et a vous, sire, k'il tient a seignorage,
Kel secores pour dieu et pour s'image."
[Raimons deschaint l'espee, ki fu large,
Le roi le tent, k'il n'i fist arestage.]
Quant Karles l'ot, si mue son corage;
Or croit il bien, k'Anseïs a damage
f. 58b Et k'a perdue sa tere par folage,
Tout le païs, dont li dona le gage,
Dont il avoit aquite le pasage.
Quant l'emperere ot les mes escoutes,
Par grant aïr est en estant leves;
[Quant voit Joieuse, li sans li est muës.]
„Seignor," dist Karles, „l'ocoison me contes,
Pour coi vos sires a perdu ses regnes;
[Encor n'a gaires, k'en fui aseüres,
Ke vostre sires tenoit ses iretes
Tout quitement et si n'estoit haus nes,
Ki li tolist .II. deniers monees,
Par .II. paumiers, ke jou euc hosteles,
Cui jou donai de mon avoir ases."]
Dist Raimons: „Sire, volentiers et de gres!
Che li a fait li viellars Ysores,
Tout pour sa fille, dont il est si derves,
La u mes sires peca par foletes;
Il n'en pot riens, mais che li fist maufes,
Car coiement couca les ses costes.
Et Ysores en fu si asotes,

*

9214 und 9215 or vos avons aporte ce mesage Por dieu vos mande qui passa mer sanz nage Que li aidiez vers mar. laufage D. Umgestellt in C 9218-9219 [quant raymondo loi si dist come sage] -9214-9215 [Carlon respont molt oit fait grant ontage Rois an. que perdus oit por folage] 9221. 9216 und 9217 fehlen BCD. 9218 li rois le voit, si mue A; quant kl. lot si pense en son BCD. 9219 fehlt BD. 9220 que an. a perdu par BD. 9221 toute la terre BCD. 9225 fehlt BCD. 9228 bis 9233 fehlen BCD. 9234 dist raimons sire i a encore verites A; d. englebers volentiers et de gres B; dist rai. aparmain le savrez CD. 9236 und 9237 fehlen C. 9237 a qui . . . jut cest la veritez Mes la pucelle le decut ce sachiez D. 9238 ce li fist BCD. 9239 c. deles son les B. 9240 en fu si escaufes B; en fu si adolez D.

Dieu renoia et ses grans poëstes;
En Espaigne a Sarasins amenes.
Tous est li regnes escillies et gastes,
Anseïs a perdu ses iretes;
Vile, reches, castiaus ne fermetes
N'est vo baron, sacies pour voir, remes,
Fors uns castiaus, u il est enseres;
N'ont ke mengier fors a trop grans lastes,
Faillis lor est et li pains et li bles;
Li rois Marsiles les a si apreses,
K'a mout grant paine pasames les foses;
Tant a entor Sarasins amases,
Ke nel diroit nus clers, tant soit letres;
Tous li païs en est acovetes.
Rois Anseïs a plus grant dote ases
De chou k'il a vos comans trespases,
Ke il n'en ait des paiiens desfaes;
Pour dieu vous prie, k'or en aies pites,
[Par nous vous mande, ke vous le secores.
Roi en fesistes, biaus sire, or en penses!
f. 58c Et des paumiers, dont vous parle aves,
Ki chaiens furent et mengierent ases,
Cui vous donastes de vostre avoir plentes,
Sacies de fi, et si est verites,
Traïtor sont, cascuns est parjures;
Sarasin sont, ja mar le meskerres,
Et roi mout rice et de grans poëstes;
Si les vous ai et pris et ramenes,
Si en feres toutes vos volentes."]
Quant Karles l'ot, mout en est abosmes,

9241 quil renoia dieu et ses . . . Et crut mah. et les diex malsenez D. 9246 fehlt D. 9247 [entre les murs a .C. m. turs armez] D. 9249 [la cars sallee et les altre degnites] C. 9252 sar. atraves BCD. 9253 nes nomberroit nus B. 9255 plus de doute B; mes anseis D. 9258 proi que en a. B; p. que vous le secorez D. 9259 fehlt B; [et de saint jaque le chemin delivres Dieu le vouastes or vos en aquites U autrement ja mais ne le verres Vostre baron que tant amer deves] BD. 9259 bis 9269 fehlen BCD. 9270 l. sest un poi aclines B.

Tenrement plore, li cuers li est seres,
L'eve li cort fil a fil les le nes.
„He, diex," dist il, „vrais rois de maïstes,
Bien a .VII. ans acomplis et pases,
Ke de mon lit ne levai par santes!
He, Anseïs, par vos legieretes
Estes destruis et ceüs en vieutes!
Mauvaisement as mes consaus gardes.
Diex, ke ferai? Et car me confortes,
Peres de gloire, et car me consentes,
Ke Anseïs, li jovenes corones,
Soit fors de paine et de peril getes!"
Lors s'est li rois devers les mes tornes.
„Seignor baron", dist Karles, „or oës!
De maladie sui durement greves,
Mais se jou puis et il vient dieu en gres,
Secorus iert vos jovenes corones."
Quant li mes l'oënt, parfont fu enclines.
„Baron", dist Karles, „hui mais vous reposes!
Traies vous cha, pres de moi vous sees!"
Lors sont asis; li mengiers fu crïes.
Bien sont servi tout a lor volentes.
Apres mengier s'en vont a lor ostes.
  As osteus vont li cevalier de pris,
Ensemble o aus rois Gondrebues, li Fris,
[Lor conduisiere, li rices rois Felix.]
Li escuier ont atornes les lis,

*

9271 p. tant par est adolez D. 9272 liaue li coule . . . lonc le B; fehlt D. 9275 fehlt C; [or mais deusse bien estre reposes] B. 9276 (par) vostre A. 9277 [et par mar. vaincus et esmates] CD. 9279 fehlt D. 9281 a. mes nef soit fors despagne jetes C; comment despaigne soit an. fievez [Et ysore le viellart desmembrez] D. 9282 fehlt C. 9284 d. li rois or B. 9286 a gres BD. 9287 e. li rois vostre avoes B. 9288 l. sont le roi BC; l. si en ont joie assez [sire font il molt a en vos bontez Bien devez estre de tot le mont amez] D. 9290 fehlt C. 9292 fehlt C. 9293 [les rois les oit forment honores] C. 9294 li mesagier de D. 9295 gond. de fris D. 9296 fehlt BCD.

Coucier se vont li princhе et li marchi.
Li emperere Karles o le fier vis
Gut en sa cambre, envis s'est endormis;
D'Anseïs pense, dont mout est esmaris.
f. 58d Un mout petit s'est li rois endormis;
Es vous un angle, ke diex li a tramis!
„Karles, dors tu?" dist l'angles beneïs;
„Jhesus te mande, li rois de paradis,
Ke tu secores ton baron Anseïs
Et si aquite la tere et le païs
Et le cemin, ke tu as dieu promis,
Del bon apostle, ki doit estre servis.
Va, si encauche les paiiens maleïs.
Car encor iert el voiage garis
Mains hon, ki fust et damnes et peris!
Quant revenus seres, soies tous fis,
K'un tout seul an ne seras apres vis."
Karles s'esveille, ki les mos a oïs,
De la clarte devint tous esbahis.
L'angles s'en va, Karles remest pensis.
„He, dex", dist Karles, „ki naistre me fesis!
Bien a .VII. ans pases, ke jou languis;
Or me covient ostoier, che m'est vis,
Mais tant sui foibles et de fort mal aquis,
Ne m'a mestier palefrois ne ronchis
A moi porter, trop sui vieus et aflis.
Or ferai faire un car, ki iert faitis,

9298 bis 9300 colger se fist pois seat endormis C. 9300 cuidiez quil soit cele nuit endormiz Et quant se lievent li chevalier eslis Dans. pensent D. 9301 pense conment secourra anseis B. 9302 [diex tant lamoit li rois de paradis A son besoing le secourroit tous dis] B. 9306 secors A; que secoures BD. 9307 und 9308 et si aquite la voie que tu a deu promis C. 9307 et ke aquites A; et si aquite la B; secor espaigne la terre anseis D. 9308 und 9309 cem. lapostle beneis Si faitement com tu las dieu promis De servir dieu ne soies alentis B. 9311 c. el voiage sera mains hom garis Qui fu encore B; car non es ancor de ton voages aquis C. 9312 mais deu ne volt que tu soies peris C; [par verite de par dieu le vos di] D. 9314 [ne pues tenir plus longues ton pais Soies preudom com as este tous dis] B. 9316 c. estoit tous esblois BD. 9323 et floris BD.

Caroies iere, quant jou serai sus mis."
Toute nuit pense li rois poësteis,
Tant ke li jors fu clers et esbaudis.
Li emperere s'est hastes et porquis
Del mandement, ke diex li a tramis;
Son clerc manda, il n'i vint mie envis,
Letres fait faire, dont il fu bien apris;
Par ses mesages les trasmet ses amis
Et par l'empire les barons seignoris;
Mout crüelment les a li rois banis;
Ki n'i venra, sers iert racateïs,
Ja mais nul jor ne sera ses amis.

Li emperere o le flori grenon
Premierement envoie pour Namlon
Et si envoie pour son frere Weidlon;
A Lengres mande Estout, le fil Oedon,
Tieri manda et Gerart de Laon
Et en Borgoigne pour le neveu Guion;
f. 59a Et a Viane Gerart, un duc felon,
Hernaut, son frere, et Renier et Milon;
Et a Angiers manda le duc Gaidon,
En Normandie Ricart, Cuer de Lïon;
Droit a Pavie manda le roi Oton,
En Danemarce mande Ogier, le baron,
En Engletere manda roi Salemon.
Entre tans dis, ke s'en vont li garchon,
Ki portent letres, seiaus et quaregnon,
Fait Karles faire par sa devisïon

*

9325 et charroierai et par jor et par nuiz D. 9326 (fors) r. poesteis B; p. lemperere gentis D. 9327 jusquau matin que jors fu sclarcis D. 9328 quapareilles est tantost et D. 9330 (ni) . . . amanevis B; .I. clerc . . . il i vint adevis D. 9332 si les tramet as barons du pais D. 9336 fehlt BCD. 9339 et en apres por B. 9341 t. dardame et richart de B. 9342 et en bretaigne B. 9343 v. dant ren. li frans hon D. 9344 frer qui molt fu prodon C; fr. et bueves et D. 9345 d. sanson CD. 9347 en espolisse manda A; droit a pavie B; fehlt C; et en hongrie D. 9349 et ghillemer lescot de grant renon B. 9350 und 9351 fehlen B. 9351 parmi le bon roion D.

Un rice car, ains si gent ne vit on;
Fors sont les roës et bien fait li limon,
D'ebenus sont desore li archon,
De fin argent fu cloës environ.
Un dïemence apres l'Ascensïon
Vinrent les os au rice roi Karlon.
Venu i sont Lombart et Borgeignon
Et Loherenc, Flamenc et Braibenchon
Et Avalois, Artisien et Frison,
Pouhier, Anglois et Normant et Breton.
A Paris vinrent desor Saine el sablon,
Tendent lor tres et ficent maint paison;
Asemble sont li princhе del reon.
A Paris vinrent, si entrent el dognon;
Le roi troverent, ki pale ot le fachon,
Sor une kiute se gisoit d'auketon.
El palais entrent li demaine et li per,
Le roi troverent, ki faisoit atorner
Un car mout rice, d'argent l'ot fait cloër.
Tout li baron vont le roi saluër;
Tieris d'Ardane comencha a parler:
„Drois emperere, tu nous as fait mander;
Venu i somes, nous ne l'osons veer,
A tant de gent, con poons asembler;
Mais or nous dites, ke voles comander?
Aves baron, ki vuelle reveler?
Nous le ferons u pendre u traïner."
Dist l'emperere: „D'el me covient parler,

9354 bis 9357 fehlen C. 9355 s. li diore arcon B; fehlt D. 9357 a. le rouvison B. 9358 v. li mes D. 9359 lombardi et esclavon C; s. normant et D. 9360 flamig et frisson C; et dolenois henuier braibencon D. 9361 a. et tiois et breton B; fehlt C. 9362 et genevois tulonois et breton Et poitevin hurepois et gascon D. 9364 et fierent A; et fichent BC; fehlt D. 9365 fehlt C. 9366 fehlt D. 9368 d. coton A; g. dauketon BCD. 9369 e. li baron et B. 9371 .I. riche char nus hon ne vit son per D. 9373 [cil damedex qui tot a a salver Gart carlon nre. empereor ber Barons dist il dex vos puist honorer] CD; [que en la vergene preist adonbrer C.] 9376 fehlt BC. 9378 fehlt D; saves . . . qui ne voille contrarier C.

Car en Espaigne nous covenra aler
Pour Anseïs secorre et delivrer,
Ke asis ont Sarasin et Escler;
f. 59b Li rois Marsiles le fait desireter,
Ysores l'a traï sans defïer.
Si mesagier me sont venu conter,
S'il n'a secors, ke pres est de finer.
Or vous proi tous, ke penses del haster;
Jou me ferai dedens chest car mener."
Li baron l'oient, si prendent a crïer,
Ke vif deable porroient tant durer;
Chil rois est vieus et encor vuet errer,
Malades est, si deüst reposer.
„En non dieu, rois," che dist Guis de Biaucler,
„Ains me lairoie tous les membres couper,
Ke vous les pors me fesissies paser!
Mais or faites pour Anseïs mander,
K'il laist Espaigne, maus fus le puist brusler!
Dehait ait tere, dont covient estriver!
Voist en Bretaigne, k'il a a govrener,
Ases a tere, s'il le puet bien garder!"
Li baron dïent: „Nous n'avons chi k'ester;
Faisons nos gens ariere retorner!
Ki fers seroit, si porroit il user;
Ja en Espaigne ne querrons mais entrer."
Quant Karles l'ot, le cief prist a cliner,
Tout en pensant comencha a plorer;
Apres parla, si laisa le penser:
„Seignor baron, un don vous vuel rover,

*

9382 an. aidier a delivrer B. 9383 fehlt B. 9384 le velt BD. 9385 por ys. le traitor losengier C. 9387 pres sont de B. 9389 mi . . . dedens .I. car BD. 9391 Li vif . . . p. endurer A; quel . . . tant durer BCD; [qui seroit ce kel poroit endurer] B. 9392 viex tant quil ne puet aler Et encor voelt il sar. guerroier D. 9393 fehlt D. 9394 d. sire . . d. rois de A; d. rois ce . . . guis BD. 9395 miex me lairoie en fin desireter BCD. 9398 quil lest la terre qui tant la fet pener D. 9399 fehlt BD. 9400 fehlt B. 9403 faites A; faisons BCD. 9404 fehlt C. 9407 du cuer du ventre conmence a soupirer CD. 9408 p. sanz plus de demorer D. 9409 baron dist il B; frans chevaliers D.

Ke vous m'aidies Espaigne a aquiter
Et ke jou puisse Anseïs retrover,
Par teus covens, con ja m'orres conter:
Mais en ma vie ne vous ruis remuër."
„Baron", dist Namles, „faisons li creanter,
S'il fait ensi, con jou li oi conter,
K'il nous laira pour tant en pais ester."
„Oïl", dist Karles, „par le cors saint Omer!"
Cascuns escrïe: „Rois, or pues ceminer!
Le matinet movrons a l'ajorner."
Quant Karles l'ot, dieu en prent a loër,
Tous les barons comenche a encliner.
Li emperere a fait l'eve corner,
Les tables metent, s'asïent au disner;
Tant orent mes, ke nes sai deviser;
f. 59c Apres mengier font les napes oster.
Li rois a fait son tresor esfondrer,
Vaselemente et pailes d'outre mer
Fait as barons li bons rois presenter,
Car il set bien, par largement doner
Puet on amis conquerre et acater.
Li baron font lor armes atorner,

*

9410 a conquester B. 9411 p. le chemin aquiter B; posse rois an. ayder C; et an. despaigne delivrer D. 9413 [il me couvient an. delivrer Et le passage me couvient aquiter Du saint apostle que on doit honorer A vous me plaing de paiens doutre mer Qui la loi dieu revuelent deserter Parmi espaigne por mahom aourer] B. 9414 n. bien fait a creanter D. 9415 e. ke A; com loons deviser B; com laudimes parler C; com morrez deviser D. 9416 fehlt C. 9418 quant franc loirent si prennent a crier Droiz empereres or D. 9419 q. lemperere les ot einsi parler D. 9420 a merchier A; trestot ensemble les prist a mercier D. 9422 a icest mot a fait D. 9423 sasisent B; assise se sont a menger C; saseent A. 9425 les tables B. 9430 [carles li rois qui tant fait a loer Ses barons prie dels molt bien atorner Ne del autrui nen vueillent riens porter Puisque a ce se vuelent atorner Ken dieu servir puet on molt conquester Sour gent paiene chevauchier et esrer Mauvais avoirs puet bien gent enconbrer Dist luns a lautre tousjours devroit durer Rois si preudom diex soit a son finer Tel sermoneur doit on bien escouter Ka son service ne puet nus esgarer Asseur somes quant nos a a garder Ja ne porront pai. vers lui durer] B.

Haubers et cauches font froier et roler,
Hiaumes burnir et escus enarmer;
Es lanches font ches enseignes fremer.
Bien s'apareillent chil legier baceler,
Ki ne desirent fors k'il puissent joster;
En tout le jor ne finent d'aresner,
Et la nuit vont dormir et reposer
Trosk'au demain, k'il virent le jor cler.
  Che fu en Mai, ke florissent vregier
Et ke foellissent et pin et olivier,
Ke s'esjoïssent chil baceler legier
Et ches pucheles se painent d'envoisier,
Chil oisellon cantent par le ramier
Pour le douc tens, k'il voient repairier.
A ichel tens, ke chi m'oës nonchier,
Furent les os a Paris el gravier,
Grans et plenieres de maint rice princhier.
Li emperere, ki tant a le vis fier,
Se fait mener au saint Denis mostier,
Au bon cors saint va orer et proier.
Mese fait dire au bon abe Gautier;
Apres la mese va a l'abe proier,
Ke l'oriflambe fesist apareillier;
L'abes le fait desus l'autel coucier
Et l'oriflambe se prent a desploier.
Li rois le prent, puis va l'autel baisier,
Si l'a cargie au bon Danois Ogier;
A chele fois en fist gonfanonier.
Del mostier issent, mis sont el repairier;
A Paris vinrent, si fait li rois hucier,

9433 fehlt D. 9434 es hanstes ... banieres B; fehlt C; les confanons fremer D. 9437 fehlt BC; trestote jor jusques a lavesprer Deus atorner ne voudrent pas cesser D. 9438 und 9439 n. reposent duscal ajorner B. 9440 bis 9447 fehlen BCD. 9448 grans sont les os a paris el gravier BCD. 9449 t. fist a prisier B. 9451 fehlt C. 9452 abe richier B. 9453 m. fait a labe noncier B. 9454 [et cil li font venir sanz delaier] D. 9455 fehlt C. 9456 fehlt BCD. 9457 prendre en laste la fist fermer C; pr. qui molt ot le vis fier D. 9458 puis le bailla le BCD. 9459 le fist BD.

K'arote soient caretes et somier.
Sonent ches trompes et chil cor menuier;
Escuier torsent, si montent cevalier.
Li emperere ne pooit cevaucier,
f. 59d Dedens son car se fait li rois coucier.
De Paris issent li duc et li princhier;
La veïst on plorer mainte moillier,
Mainte puchele de pitie larmoier,
Lor poins destordre, lor ceviaus esragier;
Pour lor amis font lor duel enforchier,
Ki en Espaigne s'en vont pour ostoier.
Chil de Paris, quant virent caroier
Le roi Karlon, ki ne pot cevaucier,
Dont comencha li dueus a enforchier;
Par tout ploroient, ne le vous quier noier;
Les veves femes et li jovene iretier
Crïent et braient: „Rois, dex te puist aidier!
S'or te perdons, n'arons mais recovrier,
Ne ki nous fache ne vestir ne caucier."
Li os s'aroute, n'ot cure de targier;
Rois Gondrebues et li troi mesagier,
Quant voient l'ost, n'i ot k'esleechier.
Le païs pasent; quant vint a l'anuitier,
Sor la riviere se font tendre et logier.
De lor jornees ne vous vuel plus plaidier;
Un samedi, quant solaus dut coucier,
Vint l'emperere et li os a Poitier;

9464 montent barons prennent a chevauchier D. 9465 fehlt B. 9466 bis 9474 fehlen C. 9469 fehlt A. 9470 fehlt D; c. sachier B. 9471 f. .I. . . . molt plenier B. 9474 lempereor quil avoient molt cier B. 9476 fehlt BCD. 9477 li povre hiretier B. 9477 und 9478 celle femes veve et orfani merci crier C. 9478 [et te pardoint tes crimineus pechiez] D. 9482 g. lui quart de A. 9483 lost errer et chevauchier Quen espagne vont an. ayder CD; [grant joie nont chivaler] C; [iheeu de gloire prennent a mercier] D. 9484 tant ont demore deciques alanuitier C; p. nont cure datargier Quant ont erre desi al anuitier D. 9485 rivere dont sont li agues cler Et al matin se metent al senter C; r. dont cler fu le gravier Font paveillons et aucubes drecier Et au matin repartent au sentier D. 9487 q. li rois B. 9488 et li os BD.

Drius, ki avoit la tere a justichier,
Les sot mout bien rechoivre et festoier.
Mout fu grans l'os a Poitier aünee.
Au matinet, quant l'aube fu crevee,
A li cuens Drius par tout sa gent mandee,
Et il i vinrent sans longe demoree;
A l'ost de Franche est la soie ajostee;
Mainte bele arme i ot le jor mostree.
Parmi Poitier est l'os aceminee,
L'un jor et l'autre s'est tant li os hastee,
K'il ont la tere de Poitou trespasee.
A Blaives vinrent devant une avespree,
Voient Geronde, ki tant est grans et lee;
N'est pas merveille, se il l'ont redotee.
Dist l'uns a l'autre: „Sainte vertus nomee,
Coment sera li os outre pasee?
Maudite soit Espaigne, la contree!
Mainte jovente i est morte et finee."
De paser fu li os mout esfreee,
Car il n'i ot pont ne plance paree.
f. 60a Sor la riviere est no gent ostelee,
Ilueques est dormie et reposee.
Li emperere a la ciere membree
Le matinet, quant l'aube fu crevee,
Vint au mostier, s'a la mese escoutee;
Dans Englebers li a dite et cantee.
Li emperere, quant mese fu finee,
Vers Orïent a sa ciere tornee.

*

9490 l. oit receus cun son sir driturer C; l. a bien fait sejorner et aisier D. 9491 p. arivee A; grant fu li os ... aunee B; os soz ... en la pree D. 9494 s. plus de demoree B. 9495 sa gens asemblee BCD. 9496 [la veist on mainte enseigne orfresee Maint escu paint mainte targe doree] B. 9497 [de la ville issent sans nulle demoree] C. 9499 fehlt AD. 9500 une ajornee A. 9504 coment ara li os ceste aige chi otree A; c. sera . . . outre passee B; eve fort passee [qui mainte foiz avra france troblee] D. 9506 fehlt BCD. 9508 fehlt B. 9510 fehlt B. 9512 fehlt CD. 9513 vont... ont A. 9514 [li bons rois lot du cuer escoutee] CD. 9515 emp. ni a fait demouree B; quant ele fu tot a plaisir chantee D. 9516 [deu reclama qui fist ciel et rosee] D.

El mostier fu Karles li emperere,
Deu reclama, ki de tout est sauvere:
„Ki de la vierge, vrais diex, fesis ta mere,
Sains Esperis estes et fiex et pere;
Diex, ki en crois sofris le mort amere,
Dones, biaus sire, ke vos miracle i pere,
Ke la riviere, ki est et bele et clere,
[Se parte en deus, si ke tout sans misere]
Pasent mes gens; soies lor govrenere!“
Li emperere, ki n'est mie boisiere,
Vers Orïent a tornee sa ciere.
„He, dex“, dist Karles, „ki del mont es jugiere,
Ki del soleil fais corre la lumiere,
Consentes, sire, ke chele grans riviere,
Ki tant par est et orguelleuse et fiere,
Puisse ma gent paser en tel maniere,
Ke au paser lor soies conduisiere!“
Dex oï bien del baron la proiere;
Li aige part, ne cort n'avant n'ariere.
Quant l'aperchiut dus Namles de Baiviere,
Ogier le mostre, ki fu confanoniere;
L'os l'aperchiut, s'entra en la riviere.
Ogier devant cevauce en la frontiere;
Par devant aus va une blance ciere,
Ki lor fait voie parmi la sabloniere.
Li emperere, cui Jhesus soit aidiere,

9517 und 9518 fehlen BD. 9519 r. et la virge honeree Dieu qui feistes de mariien vo mere B. 9520 bis 9522 fehlen D. 9523 que tant de grace li soit hui presentee D. 9524 fehlt D; si que li grans rivere A; si que tout sans misere B; fehlt C. 9525 que soit sa gent outre leve passee D. 9526 au mostier vait kl. nostre emperere D. 9527 bis 9532 diex reclama par molt douce proiere Sire dist il qui estes filz et pere Et de la virge fustés et filz et mere (!) Et qui en croiz soufris la mort amere Fetes tant sire por. kl. lempererere Qui por vos fait tante bele priere Que ceste mer et ceste grant riviere Se parte en .II. biaus sire en tel maniere D. 9529 fehlt B. 9532 que ma gent puisse et saine et entiere Devers bordiaus en la tere pleniere D. 9535 fehlt C. 9538 und 9539 fehlt BCD. 9540 cierge A; b. chiere B; une cervere C; levriere D. 9542 conme passer vit la gent lemperere D.

Les voit paser, s'entra en sa litiere;
Apres se met li rois joste l'ordiere.
L'aige fu coie chele jornee entiere;
L'os est pasee, ki fu grans et pleniere,
Ains n'i mollierent auve ne estriviere;
Defors Bordiaus logent en la bruiere.

f. 60b Defors Bordiaus es Landes de Belin
Se sont logie Franchois et Angevin;
En son car gut Karles, li fiex Pepin.
Chil de Bordiaus lor portent pain et vin
Et des viandes; et quant vint au matin,
Parmi les Landes se metent el cemin.
Tant ont ale Franchois et Limosin
Et Borgeignon, Mansel et Angevin,
De lor jornees ne sai, ke vous devin;
Tant ont haste et somiers et carin,
D'errer se hastent li baron de haut lin,
Ais en Gascoigne coisisent li mescin;
Des or se gardent paiien et Sarasin!
Tresi a poi aront un tel voisin,
Ki maint des lor fera aler a fin.

A Ais est Karles, l'emperere, venus;
Del roi Yvon fu mout bel recheüs;
Sus el castel est Karles descendus.
Defors la vile par les vergies foellus
Ont tres et tentes et paveillons tendus.
Grans fu la joie el palais a lambrus;

*

9543 tantost se fist monter en la D. 9547 se moilla cauce nestriviere C; m. arcon n. D; [quant furent passe deus ont molt mercie] C; [quant il sont outre si en font bele chiere A damedieu fet cascun sa priere] D. 9548 puis sont logiez enmi la sabloniere D; [maint tref i tendent et mainte aucube chiere] CD. 9553 et les viandes (et) B; et tel viande con voudrent palasin [du vin meisme estuient au matin Quant ont disne mansiel et angevin] D. Umgestellt 9555-9559-9560-9561-9563-9556-9557-9558-9562 in D. 9559 daler satornent B. 9560 ont coisi B. 9563 [tant ont ale pouhier et limosin Et le bernage kl. le fiuz pepin Quil sont venuz a ais tot a .I. brin] D. 9566 el palais B; en la cite en est li rois venuz Et li baron qui i sont conneuz Par de defors fu li pueples menuz D.

Rois Yves mande ses barons et ses drus,
A mengier done mil cevaliers et plus,
Bien sont servi de saumon et de lus.
Des mes n'iert ja par moi contes tenus;
Vins orent bons, mieudres ne fu beüs.
Apres souper lievent li baron sus;
Li emperere, ki vieus est et cenus,
Yvon apele, ne s'est mie teüs;
Dist l'emperere: „Or soies porveüs,
Ke Anseïs soit par vous secorus!"
Rois Yves l'ot, bien s'est apercheüs;
Ke, s'il n'i va, il sera deceüs.
Au matin mande ses barons esleüs;
Et Gascoing vinrent, nus n'i est arestus,
Et Provenchel, ki grans ont les escus.
Au matinet, quant jors est aparus,
Est l'emperere d'Ais partis et meüs,
Et l'os s'aroute, quant tres ont destendus.
Parmi Gascoigne ont lor cemins tenus,
A Sorges pasent, si ont les pors veüs.
f. 60c Rainchevaus pasent a forche et a vertus,
En Navare entrent et pasent puis agus;
A Pampelune, dont li murs est ceüs,
Vint l'emperere, cui dex otroit salus.
A Pampelune vint Karles, li bons rois,
Ensemble o lui Borgeignon et Franchois
Et Alemant et Lombart et Englois
Et Braibenchon, Flamenc et Avalois,
Breton, Normant, Angevin, hurepois,

*

9570 [et il i vindrent ne sont aresteuz] CD; [la nuit les a molt ricement recevuz] C; [por lempereor sont molt liez devenuz] D. 9580 li rois y. sest molt bien perceus B. 9582 b. et ses drus BD. 9583 que sil ni vienent cascuns est confonduz B; fehlt D. 9584 p. sont avec els venus B; dilec sempartent si tost com sont venuz D. 9586 dais en gascoigne se sont les os meus B; sest departiz lemp. et meuz D. 9587 et tout saroutent B; q. lor . . . coilluz D. 9591 fehlt C. 9596 al. et normanti et tiois C; et normant et anglois D. 9597 b. et plente davalois B; b. frisons et D. 9598 barons norm. B; b. escos . . . et tiois D.

Et Poitevin et Gascoing et Basclois
Et Provenchel, ki sont preu et cortois.
Karles les voit, si les a beneois,
Puis apela Ogier, le bon Danois,
Le duc Namlon et Tieri, l'Ardenois,
Roi Gondrebuef et les mesagiers trois.
„Baron", dist Karles, „or esteroit bien drois,
Ke des or mais atirons nos conrois;
Ogiers, biaus sires, l'avantgarde ferois,
Vous et Tieris et li cuens campegnois
A .X. mil homes a hiaumes paviois;
Et li mesage, ki sevent les destrois,
Nous conduiront les plains et les erbois;
Et li dus Gaides et Gautiers et Jofrois
L'arieregarde feront a cheste fois."
„Sire", dist Namles, „or soit tout a vo cois!
De vous servir ne nous vient nus anois;
Vo loiautes, vo creanche et vo fois
Nous a aidies vers paiiens maleois;
Este aves estandars et defois;
Vostre malages nous fait et mus et cois."
„C'est voirs", che dist Gerars, li Vianois.
A Pampelune, une chite vaillant,
Gut Karlesmaines o le grenon ferant.
Au matinet droit a l'aube aparant
Sont aroute cevalier et sergant.

*

9599 et si i furent venu li escotois B. 9600 flamenc pouhier alemant et tiois B; [et cil qui sont de biause et dolenois] D. 9601 voit silli encline .III. fois Da deu de glorie qui fu mis en la crois C. 9603 fehlt C. 9605 c. bien est raisons et drois BCD. 9606 atornes vos B. 9607 ogier dist karles D. 9608 t. li sires dardenois D. 9611 l. puis et B; c. tant quas pai. vendroiz D. 9612 d. gaides et li vaillans giefrois B; et gaidons et gerfrois Et gondrebues et les mesage trois D. 9614 n. du tout a vostre B; n. si soit con vos diroiz D. 9616 fehlt C; l. et vostre bonte BD. 9617 ont aidie . . . pai. mainte foiz D. 9618 et requoiz D. 9619 [gerars respont sires de vienois Car fust il tels com jel vi une fois Desous viane u je fui molt destrois Bien sembloit estre bons princes et bons rois Mais tout define ce est raisons et drois Si lestora diex qui done les lois] B.

Li dus Ogiers fist l'avantgarde avant,
Car l'oriflambe li fu mise en comant.
Et Karles oire, ki mout les va hastant,
Pour Anseïs se va forment dotant.
Iluec fist diex une merveille grant;
Onques mais hon n'oï en son vivant
f. 60d Parler de roi, ki alast gueroiant
En tel maniere, k'on le va caroiant.
Parmi Navare en va li rois errant;
De lor jornees n'irai plus devisant;
Navare pasent, u a maint desrubant;
En Espaigne entrent, ki fu a l'amirant.
Tant va li rois le païs trespasant,
K'un jor de feste, saint Martin le vaillant,
Castesoris alerent avisant.
As .IIII. liues decha en un pendant
Se sont logie sor une aige corant;
Endroit le none se vont tres bien logant.
Par l'ost alerent les forniaus atornant,
A lor pain quire les vont bien estorant;
Tres puis chele eure i ot il gent manant,
Vile i ont faite li vilain païsant,
Forniaus l'apelent puis chelui jor pasant.
Or sacent bien Sarasin et Persant,
Demain aront un estor mout pesant;
Se Franchois pueent, Angevin et Normant,

*

9625 og. aloit tous dis avant B; og. al corage vaillant Fu en lavangarde armez desus ferrant CD. 9626 [par le pais sen vont delivrement] CD. 9627 et lemperere les siut hastivement D. 9628 pour an. dont fort se vait BC; qui dan. se doute durement D. 9629 f. kl. A; adont fist diex un bel miracle grant BCD. 9631 que desor avant portara Carl. son garniment C. 9632 fehlt C. 9634 fehlt C. 9637 li os B. 9641 sont areste sor D. 9642 se vait li os B; illec se vont nre. franchois D. 9643 f. atirant B; ces forniaus vont li pluisor D. 9644 por . . . cuire . . . atornant B; q. dont il orent talent D. 9645 bis 9647 fehlen D. Umgestellt 9650-9648-9649 in A. 9650 or sacent bien pouhier et alemant A; se franc. pueent angevin et normant B; selli franc. se possent aprosmer ad .I. arpant C; se franc. pueent et baivier et flamenc D.

Ja l'amiraus ne s'en ira gabant.
Li cuens Raimons, ki n'a pas cuer d'enfant,
Et Madïens au gent cors avenant,
Dans Englebers, k'on tient a mout sachant,
Vinrent au roi, k'il troverent gisant;
De son malage s'aloit forment plaignant.
Raimons parla douchement en oiant:
„Drois emperere, le congie vous demant,
Vers l'ost Marsile en irons espiant,
Savoir, con est Anseïs covenant;
Grant paor ai, pour dieu le raemant,
Ke pris ne l'aient Sarasin et Persant;
S'entrer poons el castel coiement,
Rois Anseïs en ara cuer joiant,
Car jou sai bien, plus nos va desirant
Ke paradis par le mien enscïent."
„Ales", dist Karles, „a Jhesu vous comant!
Dans Englebers n'ira or plus avant,
N'aves ke faire or de prestre cantant;
Forment redot chele gent mescreant,
Ke vostre vie ne voisent destorbant.
f. 61a Et si dires Anseïs, ke jou mant,
Ke mal a fait chou k'il m'ot covenant;
Mais a demain l'envi a jor parant,
Veoir vaurrai, coment s'ira vengant;
Mieus l'amerai, se bien le va faisant."
A tant se vont li conte apareillant;
Quant arme sont, cascuns monte el bauchant;

*

9651 [quil ait tolu as franc. chasement Quil nel conpert a double chierement] D. 9653 fehlt D. 9654 et engl. et li privez madiant D. 9656 sal. li rois B; m. se plaignoit durement D. 9657 belement B; hautement CD. 9661 fehlt C. 9662 l. li cuivert souduiant B. 9663 poiens A; sauvement D. 9664 aroit B; an. ferons molt D. 9665 c. le secors va il plus B. 9668 mais engl. remaindra o ma gent D. 9671 que ne vous voisent la voie apetissant En son chastel entrez apertement D. 9673 que bien a fait mon gre et mon talent D. 9674 fehlt C; lanui destor pesant B. 9675 c. ferra del brant B; savor voray coment sera cobatant Vers celle gent quil vont descacant C; [des sar. qui tant lont fet dolant] D.

De Karlon partent, vont s'en esperonant,
De l'ost se partent, dex lor soit a garant!
  Li doi baron sont de l'ost desevre,
Un val avalent, si ont un mont monte;
Castesoris ont li conte avise,
U paiien ont Anseïs ensere;
Asailli l'ont li cuivert desfae,
D'une part ont tout empli le fose,
Plus de .X. toises orent le mur mine,
De mairien ont le mur estanchone;
Paiien eüssent dedens le fu boute,
Pris en eüssent le maistre fremete,
Mais Anseïs lor a un roi tuë,
Dont l'amiraus a mout le cuer ire;
Marsiles plore, grant duel a demene.
A tant es vous un mesage abrieve,
Le roi Marsile a mout haut escrië:
„Rois, soies lies, si demaine fierte!
Li rois Matans de Baudas, la chite,
Te vient aidier o son rice barne;
O lui amaine le fort roi Macabre,
N'a plus felon desi en Dureste;
Plus de .X. mil paiiens ont asemble;
Comunaument ont Mahomet jure,
Ke Anseïs sera ars en un re,
Si enfant ierent pendu et encroë,
Karlon tauront toute se roiaute,
Toute abatront sainte crestiënte."
Marsiles l'ot, si a son cief leve;
Pour chele joie a son duel oblië;

*

9680 fehlt B; del ost issirent si vont esperonant CD. 9682 .I. tertre B; .I. poi errerent si ont .I. pui monte [issent de lost coiement a cele O eus ne mainent estrange ne prive Puient un tertre sont .I. val avale] D. 9683 bis 9735 fehlen D. 9686 fehlen C. 9687 t. ont ja du mur B. 9688 de grant traves lont aponte C. 9693 [ses parens ert si len a plus pese Lors maudist france et carlon le barbe Qui en espagne ot an. plante] B. 9701 XX. m. BC. 9704 quil age encontre nos nulle bonte C. 9706 ancore avromes tuta sa roialte Et carlon seroit desbarate C. 9707 fehlt C.

Son ceval huce, on li a amene.
Li rois monta par son estrier dore,
Avuec lui montent si baron plus prive.
Defors l'ost ont les .II. rois encontre
f. 61b Et le grant peule, ke il ont amene;
A l'encontrer se sont mout acole;
Li doi roi ont Marsile demande,
S'il a encor roi Anseïs mate.
Marsiles dist: „Tempre seront fine,
N'ont ke mengier, il sont tout afame;
Mais li mesage en sont en Franche ale,
[Ses i conduist rois Felix, l'adure,
Ke Anseïs ot pris par poëste;
Pour tant doit estre envers lui aquite;]
Tempre venront, car mout ont demore."
Li roi ont dit: „Or aves bien parle;
Petit prisons Karlon, le viel barbe;
Se Franchois vienent, tout sont desbarate."
A ches paroles sont dedens l'ost entre;
Devant la porte de la maistre frete
Font li doi roi cascuns tendre son tre;
Entor se logent les gens de lor regne.
Li roi descendent, puis se sont desarme.
Es destriers montent, ki furent afeutre,
Un poi devant le soleil esconse,
Issent de l'ost coiement a chele,
Montent un tertre, s'ont un val avale.
En un vauchel sous un arbre rame
Ont li doi conte les .II. rois encontre,

*

9711 fehlt B. 9713 fehlt C. 9719 [a carlom le velardo canus barbe] C. 9720 bis 9722 fehlen BC. 9724 [mahom nos sire qui tant a poeste Les amaint tempre tot seroient gaste] B. 9725 [se li viex vient en icestui regne Jamais en france ne sera retorne Se pris puet estre ne seroit racate Pour tout lavoir de la crestiente Dedens la tour de baudas la cite Conversera mais trestout son ae] B. 9726 fehlt B. 9727 par dedens lost sen sont atant B. 9731 d. et p. . . . arme A; [.I. poi disnerent puis se sont adobe Pechies les porte tempre seront fine] B. 9735 deduisant vont por veoir le regne Qui diex aie molt a bon avoue B.

Ki s'en venoient ricement atorne.
Rois Macabres a Matant apele,
Les .II. barons li a ansdeus mostre;
Dist Macabres: „Aves vous esgarde?
Chil ki la vienent, jou cuic au mien pense,
Sont crestïen, mout sont bel atorne;
Ves con il vienent fierement abrieve!
S'or nous escapent, tout somes vergonde;
S'il ne s'en fuient, mort sont et atrape."
Li doi roi ont les .II. contes coisis,
Ki arme vienent sor les cevaus de pris;
A vois escrïent: „Vasal, vous estes pris!
N'ares garant, ke ne soies ochis."
Madïens l'ot, tous en fu esmaris;
Raimon apele, si l'a a raison mis:
„Compains Raimons, pour dieu de paradis,
f. 61c Chil doi paiien sont felon, che m'est vis;
Mais par Jhesu, le roi de paradis,
Chil premerains, ki chi vient ademis,
Ara la joste de moi, jou vous plevis."
Quant Raimons l'ot, si li a dit: „Amis,
Voir, se jou puis, li autres iert conquis."
A ches paroles ont les escus saisis,
Les cevaus brocent, s'ont les espieus brandis.
Rois Macabres broce tous aatis
Et Madïens est vers le roi guencis;
Plus tost li vient, ke ne vole esmeris.
Grans cous se donent sor les escus voutis,
Desor les bocles les ont frais et croisis

9738 [dieu reclamerent le roi de maiste En grant peril se sont abandone En aventure vont destre desmembre] B. 9740 fehlt CD. 9741 fehlt C. 9745 mes par mahom mal lor est encontre D. 9748 [il les aprocent puis sont es galos mis] B. 9749 li roi escrient a la mort estes pris B. 9751 [de mautalent li est li vis nerciz] D. 9755 p. cel dieu qui pardon fist longis B; p. celui qui en la crois fu mis CD. 9758 madiens frere par le cors s. denis De moie part sera lautre requis D. 9762 m. qui tant iert de grant pris Vers mad. est tornez et vertiz D. 9763 envers lui B. 9764 sen vienent B; perdriz D. 9766 f. et partiz D.

Et les haubers desmaillies et maumis;
Les les costes pasent les fers brunis;
Les lanches froisent, si volent par esclis.
Cascuns a trait le brant, ki fu forbis;
Rois Macabres, ki fu grans et masis,
Cuida ferir Madïen ens el vis;
Mais Madïens s'est bien del coup garis,
Encontre met l'escu, ki fu flaitis;
Li rois i fiert, ki d'aïr fu espris;
L'escu li trence, ki d'or fu coloris,
Trosk'en la bocle li est frais et partis.
Contre le hiaume est li cous resortis;
Mais Madïens est si fort estordis,
K'il ne vit gote, tant par fu esbloïs.
Rois Macabres s'escria a haus cris:
„Par Mahomet, vous fustes fous naïs,
Quant tu encontre roi Macabre venis;
Rent moi t'espee, mors ies et desconfis!"
Madïens l'ot, a poi n'enrage vis.
   Madïens a le parole entendue,
De mal talent tous li cuers li tressue.
Il tint l'espee trencant et esmolue,
Par grant aïr l'a amont estendue,
Le ceval point, ki mout tost se remue;
Vers le roi vient, si li escrïe et hue:
„Par dieu, cuivers, vostre fins est venue!"
Grant coup le fiert, car forment s'esvertue;

*

9767 fausses et desconfis B; faussez et desartiz CD. 9768 fehlt BD. 9769 fehlt B. 9771 [et trait le brant qui bien fu couloris] B. 9773 sen est molt bien guenchis D. 9774 bis 9778 fehlen C. 9774 et cil li done tel encontre le pis D. 9775 que par .I. poi quil ne chiet el lariz D. 9776 de ce coup fu madien molt marriz D. 9777 bis 9780 fehlen D. 9778 [ne lempira vaillant .I. paresis] B. 9783 rendes moi ta spee malves cuvert catis Ja sas tu bem qui mort estes et C; tespee maleureus chaitis Ja ses tu bien que nen puez aler vis D. 9786 [que macabrez li a amenteue] CD. 9788 [plus trencc fer qui la falce herbe menue] C. 9790 [des esperon le sermone et argue] C. 9791 fehlt D. 9793 g. colpo li done de sa spee nue C; tel cop li done sor la teste chanue C; [que de laban toz li cors li tressue] CD.

Li paiiens vit venir l'espee nue,
f. 61d Contre le coup a sa targe estendue,
Et Madïens li a par mi fendue;
Le hiaume trence, le coife a desrompue;
Toute la teste li trence con car nue,
Sor l'archon a la chervele espandue;
Li paiiens ciet envers sor l'erbe drue.
Raimons le voit, grant joie en a eüe;
Le ceval broce, des esperons l'argue.
Le roi Matant fiert de la lanche ague,
Et li rois lui sor la targe vausue,
Ke il li trence et la brogne est falue;
Desor la coste li trence le car nue,
La lanche brise, en tronchons est croisue.
Raimons le fiert, ki d'angoise tressue,
Ne vaut la targe plus d'une pel velue
Ne li haubers une toile tisue;
El cors li a le grant lanche embatue,
Empoint le bien, a tere mort le rue.
Dist Madïens: „Par foi, dex nous ajue!
Or descendons desor l'erbe menue,
Ostons nos armes, n'i ait plus d'atendue!
Prendes la brogne, ke cis rois a vestue!
Et de chesti, ki est a or batue,
Me rarmerai, ke chest roi ai tolue."
A tant descent desor l'erbe creüe.
Li doi baron descendirent es pres;
Lor cevaus ont a un arbre aresnes,
Lor armes ostent, es les vous adobes

*

9795 sa targe lieve qui fu a or batue CD; contre le colp loit mantenant metue C. 9798 parmi la char a lespee embatue Onques a los ne fist aresteue D. 9804 t. velue D. 9805 b. foellue A; perce . . . est falue B; b. a rompue D. 9806 enz el . . . li met la lance ague D. 9807 tote est froissiee ni fist aresteue D 9808 q. dair color mue BCD. 9809 li valut . . . une letue D. 9810 fehlt D. 9811 la fort lance D. 9815 que ni ait B; aresteue D. 9816 p. les armes . . . vestues D. 9817 et je cesti . . . cousue B; et je toro cest C; fehlt D. 9818 rar. quant li arai B. 9819 descendent ni font arresteue B; lerbe menue CD; [vestent lor armes ni fu plus atendue] C.

Des armeüres a chiaus, k'il ont tuës!
Li doi ceval as .II. rois desfaes
Furent covert de .II. pailes roës,
Tresci en tere fu cascuns gerones;
Li doi baron les ont tantost ostes,
Lor deus cevaus en ont acovetes.
Quant cascuns fu desor le sien montes,
Les rois resemblent plus k'ome ki soit nes.
A tant s'en vont, es les vous aroutes!
Montent un tertre, si ont coisis les tres
Et les aucubes et les aigles dores;
Castesoris voient et les fretes,
U Anseïs, li rois, est enseres.
Paiien les voient venir tout les a les;
f. 62a Dist l'uns a l'autre: „Voies et esgardes!
Jou voi la .II. venir tous achesmes."
Et dist Marsiles: „Ges ai bien avises,
Chou est Matans et li rois Macabres."
Rois Sinagons est encontre aus ales,
Li rois Corsubles et Coraus, l'amires;
Puis lor demandent: „Bel seignor, dont venes?"
Madïens sot sarasinois ases,
Il lor respont, bien fu enlatines:
„Par Mahomet, ja orres verites:
Defors cheste ost estoie or ains ales,
Et rois Matans, ke vous ichi vees;
Dela chel tertre, a l'issue d'un gues,
La encontrames .II. Franchois adobes,
Cascuns estoit hardis et aloses;
A aus jostames, perchoivre le poës

9823 fehlt A. 9824 r. courones BCD. 9828 fehlt D. 9830 r. quil ont an .II. tuez D. 9835 fehlt C. 9836 tous esseules B; t. abrivez D. 9837 vez en la .II. armez D. 9838 il semblent bien que molt aient fiertez D. 9839 je les ai veus et afigures C; je les ai bien visez D. 9842 et li rois desramez CD. 9843 il lor demande B; si lor D. 9844 [nes fu de cordes si fu crestienes] B. 9846 fehlt C. 9848 fehlt BD. 9849 fehlt D. 9850 f. aloses B. 9851 fehlt C; e. richement atornes B. 9852 aperch. poes A; (a) percoivre le B; j. par vive poestez D.

A nos escus, k'il nos ont estroës;
Mors les avons, ales i, ses verres!
Or en alons pour veïr les foses,
Con faitement li murs i est mines;
En l'atrait iert demain li fus boutes,
Prise iert a forche li maistre fremetes."
Et chil respondent: „Mahons en soit loës!"
A tant s'en vont les frains abandones.
Et Madïens, ki fu preus et senes,
Li cuens Raimons, ki fu plains de fiertes,
Les tentes pasent et les brehans leves;
Devant la porte es les vous arestes!
 Devant la porte sor le fose parfont
Sont li doi conte venu au pie d'un mont;
Le portier hucent, ki fu au mur amont.
Yves de Bascle les vit, si lor respont,
Si lor demande, ke quierent et u vont;
Dieu en jura, ki est sires del mont,
Ke, s'avant vienent, ke cier le comparront.
Raimons a dit, ke lor mesagier sont,
Ke Anseïs, ki tant a le cief blont,
Tramist en Franche au roi de Loonmont;
Karles vient chi, grant secors lor feront;
Demain au jor lor batailles vendront,
Marsilïon et sa gent asaurront;
f. 62b Ains demain vespre teus nouveles orront,
Dont .XX. mil home par tere mort gerront.
„Ovres la porte, ke diex grant bien vous dont!

*

9853 que avons estroes B; e. que si nont frosses C; veez nos escuz quil D. 9854 fehlt D. 9857 en le legne butent le feu si fu alumes C. 9858 fehlt B. 9859 paien . . . diex en soit aoures B. 9862 qui molt ot de bontes B. 9863 brohons (?) dores B; et li befrois C; p. des pai. desfaez D. 9867 q. ne fu mie lonc A; fehlt C. 9868 b. maintenant lor respont D. 9869 il lor B. 9871 se sa gent B. 9874 fr. au millor roi del mont B; que il . . . au roi de monloon D. 9875 qui venus est gent . . . averont B; v. ci gent . . . li feront Li sien barons et cil qui o lui sont D. 9876 j. la bataille feront B. 9877 aseront A; assauront BCD. 9880 p. por le segnor del mont CD.

S'aperchiu somes, paiien nous ochirront,
Ne pour avoir ja merchi n'en aront."
Yves de Bascle oï Raimon parler,
Vit Madïen encoste lui ester,
Mais as paroles ne les puet raviser;
Lor armes voit luire et estincheler,
K'orent tolues as .II. rois d'outremer;
Cuide, ke soient Sarasin et Escler,
Ki les venissent escarnir et gaber.
Une saiete comenche a enteser,
Mien enscïent ja le laisast aler,
Quant Raimons prent de recief a crïer:
„He, Yves, sire, car nous laisies entrer!
Trop par nos faites longement consirer."
Quant li cuens Yves l'a oï si haster,
Il lor a dit: „D'el vous covient canter;
Felon paiien, cuidies me vous giller?"
Dist Madïens: „He, Yves, gentis ber!
Ne nos vues tu conoistre n'enterver?"
Et respont Yves: „Nus ne m'en doit blasmer;
Ostes les hiaumes, ki sont luisant et cler,
Et les ventailles laisies aval aler!"
Li conte l'oënt, n'ont cure d'arester;
Les hiaumes ostent pour aus mieus aviser.
Et li cuens Yves les prent a regarder,
Bien les conut, ne vout plus demorer,
Ains lor corut la porte desfremer;
Le pont a fait contreval avaler.
Si con li conte durent le pont paser,
Voient chent Turs, ki vienent de preer;
Vaces et bues faisoient amener

*

9882 fehlt BCD. 9887 kil o. prises as paiens A; korent tolues as .II. rois BC. 9888 cuident A. 9892 r. conmenca ad jurer C; prist hautement a D. 9893 (he) yves de bascle car B; yv. frere lez nos leanz D. 9894 f. ci longement ester B; demorer C; fais ci . . . muser D. 9895 yv. les oi si B. 9896 parler B. 9897 v. gaber BCD. 9899 ne aviser BCD. 9904 por le mels B. 9905 le . . . adaviser C. 9907 esrant lor court B. 9908 p. lor fait B. 9910 venoient darober C.

Et pain et vin, quan k'il porent trover.
Raimons les vit encoste lui errer:
„He, dex“, dist il, „ki tout as a sauver,
Ki cheste proie porroit or conquester
Et sauvement l'en peüst amener,
Puis le fesist Anseïs presenter,
Jou sai de fi, mieus l'en devroit amer.“
f. 62c Dist Madïens: „Alons les encontrer!“
Lors va l'uns l'autre le hiaume el cief fremer.
Et puis ont fait les destriers randoner;
A .II. paiiens vont li conte joster,
Chil doi devoient tous les autres guïer.
Arme nes pot garandir ne tenser,
Parmi les cors lor font les fers paser,
Jus des archons les font ansdeus verser.
Paiien les voient, n'ot en aus k'aïrer,
En fuies tornent, n'i osent arester.
Et li doi conte vont la proie torner,
Parmi la porte la font toute paser.
Voit le Marsiles, Mahon prist a jurer,
A ses barons le comenche a mostrer:
„Par Mahomet, seignor, or de l'armer!
Pris sont Franchois, ne pueent escaper;
Jou voi Matant amont chel pont ramper,
Roi Macabre voi joste lui aler;
Chil nous feront le castel delivrer.“
Paiien l'entendent, si corurent monter,

*

9913 l. passer B; v. vers les tentes aler D. 9916 le . . . enmener B; s. conduire et amener D. 9919 [ce est miracle por an. sauver Anqui ara sa maison a souper] B. 9921 fehlt C. 9924 a. quil ont ne li poit garir C. 9926 fehlt CD; [que vers le ciel font les trumiaus voler] B. 9927 ni ot que esfreer B; fehlt C. 9928 t. por lor vies sauver [car vers francois noserent habiter Cuident que soit an. li bons ber Et ses barnages qui tant fait a loer Qui voist as loges por pai. encontrer Et que sa gent doient apres aler Tel paor ont nes osent regarder] B. 9930 p. le pont font la proie A. 9931 prent a loer B; mar. ni ot que tormenter D. 9934 [he mahom sire toi doi ge aourer] B. 9935 m. tot le pont trespasser D. 9936 bis 9938 fehlen B.

Vers le castel pensent d'esperoner.
Yves les vit venir et fresteler,
Les contes haste, ke mout se pot doter.
Et li doi conte font le proie aroter;
Ains ke paiien les puissent atraper,
Lor corut Yves le maistre pont lever.
Le porte pasent, li ber le va serer,
Puis va les contes baisier et acoler.
Or puet Marsiles par la defors muser,
Car Anseïs ara ore a disner;
Mestier en a, k'on le puist conforter,
Car de famine les covenoit enfler.
Quant Anseïs l'oï dire et conter,
Contre les contes s'en vint corant li ber;
Li rois les baise, ains k'il puist mot soner.
Rois Anseïs les .II. contes festie,
Pour la grant joie la famine entroblie.
Et li doi conte ne s'aresterent mie,
Cascuns descent del destrier de Pavie;
Puis sont monte en la sale voutie,
Lor armeüre fu mout tost recoillie.
f. 62d Quant la roïne a la nouvele oïe,
Ki de juner ot le fache palie,
De lor venue fu si fort esjoïe,
Ke la famine li est toute faillie.
Acorant vint en la sale voutie;

*

9941 as contes dit quil pensent del errer D. 9942 fehlt B. 9943 coi que pai. pensent si de haster B. 9944 y. la porte desfremer D. 9945 et cil i entrent sanz point de demorer D. 9946 quant les vit y. si les cort acoller Puis va la porte et le pont refremer D. 9951 [sa grant destrece conmence a oblier] BD; [dieu en grascie qui fist et terre et mer Qui pooir a de tous periex geter] B. 9953 [et englebert conmence a demander Paor en ot quant nel vit retorner Dist madiens sire laissies ester Kl. le fait servir et hounerer Il le detint quant deumes sevrer Et li bons rois qui tant fait a loer Envers mar. vaurra vo droit prover Mar arriverent sar. et escler En ceste terre por espaigne gaster] B. 9955 j. se sainne et B. 9955 und 9956 fehlen CD. 9959 fehlt D. 9961 d. paor ot la color cangie B; d. mesese fu forment empalie B. 9963 [et ses enfant quelle ame senz bosdie] C.

Quant voit les contes, envers aus s'umelie:
„A foi, bien viegne icheste compaignie!"
Dist Raimons: „Dame, dex vous doint bone vie!"
Contre lor dame saut li cevalerie,
Ele s'asist entre le baronie.
Rois Anseïs a le ciere hardie
Requiert Raimon et douchement li prie,
Ke del mesage pour dieu le voir li die.
Raimons li a la verite gehie:
„Sire", fait il, „par dieu, le fil Marie,
Mout avons bien vo besoigne furnie;
Karles, li rois a la barbe florie,
Vous vient secorre o sa grant baronie;
Onques mais rois n'ot si grant ost banie;
A .IIII. liues s'est l'os le roi logie.
Demain au jor d'un estor vous envie;
Or i parra, coment iert calengie
Par vous la tere, k'il vous avoit laisie,
Car l'os Marsile iert demain asaillie.
Li rois vous mande, ki Franche a en baillie,
Ke son tens pert, ki fol home castie;
Mal aves fait, che dist, sa comandie;
Perdu aves, che dist, par vo folie;
N'eüst mestier de faire cevaucie,
Set ans avoit geü de maladie;
Grant pechie fait, ki d'errer le quivrie.
Li rois vous mande, ke par vo legerie
Est toute Espaigne et deserte et gastie;
Mais bien vous mande, se ja mais l'a saisie,
Ke a autrui donra l'avoërie,
Se par proëche n'est demain deservie."

*

9968 la bacelerie BD. 9969 fehlt C. 9971 et durement D. 9972 de son . . . la verite li die B. 9973 responde rai. la verites vos ert noncie C. 9978 not mais tel A; not si grant B; not ausi bele aie D. 9984 fehlt C; kl. . . . m. de france la garnie D. 9989 en maladie B. 9990 qui de riens le cuivrie B; cil qui contralie C; qui dostoier lenvie D. 9991 p. vre. folie D. 9992 esp. gastee et essillie D. 9993 m. que sil lavoit B; m. ne vos celerai mie B. 9994 donroit la signorie B.

Anseïs l'ot, tres bien jure et afie,
Ke tant ferra de l'espee forbie
Ains demain vespre sor la gent paienie,
Ke toute en iert l'os des Turs abaubie.
Lors tent ses mains et damredieu grachie,
f. 63a Quant l'emperere a chest besoing l'aïe.
A ches paroles fu la table drechie,
Puis sont asis li rois et sa maisnie,
De tous biens fu la cors la nuit servie.
Apres souper li rois ne se detrie,
L'esquargaite a ricement establie,
Puis vont coucier, la gent est endormie.
En l'ost demainent paiien grant taburie,
Car demain cuident la vile avoir saisie;
Mais Karlesmaines a la barbe florie
Calengera, s'il puet, la seignorie.

A Forniaus fu l'emperere au vis cler;
La nuit se fist mout bien esquargaitier
Trosk'au demain, ke il dut esclairier;
Quant vit le jor, prent soi a esveillier,
A damredieu comencha a proier:
„Glorïeus dex, ki tout as a jugier,
Ki de la tere fesis home premier
Et de sa coste fesistes sa moillier,
Dex, ki vo cors laisastes travaillier,
Ens en la crois par Juïs cloficier,
Peres de gloire, jou vous pri et requier,

9997 fehlt C. 9998 fehlt BC. 9999 que los paiene en ert toute B; que tuit ert demam destroit a lajornee La gent mar. desconfite et malbaulie C. 10000 m. que plus ne si destrie Envers le ciel et jhesu crist mercie D. 10001 e. le secort et a. A; lemp. a cest besoing laie B. 10002 fu la bataille ordenee C. 10004 f. laiens l. n. A; fu la cours la nuit . . [an. voit sa maisnie haitie Dont dist fols est qui en dieu ne se fie] B. 10006 belement a ses gaites B. 10010 klm. qui france a en baillie B; [et lost de france quil ot souef norrie] D. 10012 [ensemble o lui si duc et si prive] CD. 10015 prist soi a mervillier B. 10020 et en la cros te lessast ton cors pener C; fehlt D. 10021 et de la lance en les costes ficer C; [en le sepolcre te lasast colger Sicon cest e vors senz pont de mencogner Et je le crois lialment senz boser] CD. 10022 fehlt C.

Ke me dones pooir de cevaucier,
Ke jou puisse armes et porter et baillier,
K'Anseïs puisse et secorre et aidier
Et Sarasins ochirre et detrencier."
Dex a oï del roi le desirier;
Li rois se sent vertueus et legier;
Il s'estent si, k'il fait croistre et froisier
Les flans del car et les archons brisier;
Li rois s'escrie et comenche a hucier:
„Or tost as armes, franc baron cevalier!
Mes armes vuel por moi apareillier."
Es vous corant le bon Danois Ogier,
Tieri d'Ardane et Namlon, le Baivier!
Quant le roi virent en son estant drechier,
Sacies pour voir, n'i ot k'esleechier!
Li rois se fait et vestir et cauchier.
Mese a fait dire au capelain Gautier;
Apres la mese se corut haubregier.
Li rois s'arma et li autre princhier;
f. 63d Arme se sont li meillor cevalier,
Ke on peüst en chest mont souhaidier.
La veïst on corir tant bon destrier,
Tante bele arme reluire et flamboier.
Li emperere remonte sans targier,

*

10024 (et) porter et manoier B. 10026 sar. fors despaigne cachier B. 10027 [miracles fist qui bien font a nonchier Sa force sent li rois sans delaier] B; [tout son voloir li fist sanz atargier Plus sains devint qun poison de gravier] CD. 10028 et sapercoit vertueus B. 10029 lors sestent BD; f. croistre et brisier AB; fehlt C; f. fendre et froissier D. 10030 fehlt CD. 10032 a. nobile chevalier D. 10033 [car sar. voudrai hui damagier] CD. 10035 (et) le consillier B. 10037 dieu en mercient qui tot a a jugier CD. 10039 d. que molt avoit dieu chier B. 10042 und 10043 fehlen C; [et vavassour sergant et escuier Cascuns se haste de lui apareillier] B. 10044 und 10045 la veist on tant elme vert lacier Et endosser maint bon hauberc doublier Caindre maint brant tante espee dacier] D. 10045 [tant rice ensengne de seda doltremer] C. 10046 [de dieu se saine ki tout a a jugier Puis dist espagne tant jor mas fait irier Biaus nies rolans hui vous vaurai vengier Carles li rois ki tant fait a proisier] B.

Sa gent a fait au cemin ravoier.
Femes, ki servent de codre et de taillier,
De dras laver, de batre et rescinchier,
Et clerc et prestre, garchon et escuier
Sont demore pour le harnois gaitier.
Li emperere, ki Franche a a baillier,
Fait ses batailles deviser et rengier.
Li emperere ses batailles devise;
Ogier apele, ke il durement prise;
La premeraine conduist par tel devise,
Ke l'oriflambe li fu es mains asise.
Il ot Danois, et Gondrebues de Frise
Ot les Bretons, une gent bien aprise
D'estors sofrir, ja tant fors n'iert aquise.
Rois Otes maine Lombars et chiaus de Pise;
Bien sont monte et arme a lor guise.
Ches .III. batailles ont la tere porprise;
En ches conrois ot tant fil de marchise,
Ki jurent dieu et le ber saint Denise,
Ke l'os paiene iert fierement requise;
Pour coi se vantent? Anchois ke jors fenise,
I ara il de gent si grant ochise,
Ains ke Marsiles et sa gent soit conquise,
Tele n'iert mais trosk'au jor del juïse.
La quarte escele a devise li rois,
Tieris le fist a .X. mil Ardenois.
La quinte fist Gerars, li Vianois,
A .X. mil homes armes tout a lor cois.
Rois Salemons ot Engles et Walois,

10047 fehlt B. 10048 und 10049 fehlen C. 10049 de cies laver et de dras rescincier AD; de dras laver de batre et B. 10051 fait demorer B. 10052 fehlt B. 10054 fehlt C. 10055 ki d. se p. A. 10057 el poing BD. 10058 et trestouz ceus de D. 10059 avoec lor gent ... Ce sont li bretons que iesus beneie C. 10060 ja nert si fort requise B; destorme sofrir molt bien saprise C; de bien sofrir a tencer niert aprise D. 10061 fehlt D. 10064 fehlt B; t. palie de tele de surie Et tant vasals que jure san donise C. Umgestellt in C 10072-10075 [Bone gent sont et vaillant et cortois] -10073.

.X. mile sont sor les cevaus noirois.
Miles de Pule ot tous chiaus de Pulois;
Reniers, ses freres, ot .X. mil Genevois.
Hernaus conduist .X. mile Biaulandois;
Widelons ot avuec lui les Tiois,
Unes gens grans, ki ont les cors adrois;
.X. mile sont, mout orent bel harnois;
f. 63c Dus Namles et Baiviers et Salendois,
Bien sont .X. mil arme de bons conrois.
Rois Yves ot Gascons et Bordelois
Et Provenchiaus et chiaus de Carcasois;
Et Angevins et tous les Hurepois
Conduist dans Gaides, car chou estoit ses drois.
Li dus Richars ot les Normans cortois,
Ki bien sont duit de guere et de tornois.
Li cuens Drius ot Poitevins et Tornois,
Estous de Lengres conduist les Ostunois
Et chiaus de Lengres, car che est ses otrois.
Et Garsïons, ki les ceviaus ot blois,
Ki pour Guion, son oncle, fu destrois,
(Vengier le cuide, anchois ke past li mois,)
Chil a conduit Borgoins et Campegnois.
Li preus Gerars ot chiaus de Laonois,
Chiaus de Terasse et chiaus de Sasognois.
Li emperere ot o lui ses Franchois,
Flamens, Braibans et si ot chiaus d'Artois
Et Cambrisiens et chiaus de Vermendois

*

10076 bien sont arme sor B. 10077 fehlt C. 10078 raim. de genvres ot .II. m. genevois D. 10081 une grant gent et forte demanois B. 10082 .C. mile B. 10083 et namles . . . et hollandois B. 10084 und 10085 fehlen B. 10086 caorsois A; de carcasois BD; [quindes mil sont ad elmes pavinois] C. 10087 und 10088 fehlen C. 10091 p. agenois B; pitavin et tiois C; poit. norrois D. 10092 et . . . maine avoec lui ses lengrois B. 10093 et borgignons felons com cas putois (?) B; fehlt C; l. qui molt furent cortois D. 10094 li vies sanson B. 10095 p. la mort B; estoit irois D. 10097 maine et conduist trestous les B. 10099 et grant partie de cels de loemois B; fehlt C; d. teresche et ceus de bolonois D. 10101 fehlt C.

Et les Pouhiers et tous les Aminois
Et Biauvoisins et chiaus de Boulenois.
Quant Karles ot devises ses conrois,
Lieve sa main, si les a beneois;
El destrier monte, ki fu plus blans ke nois.
A tant s'en vont parmi .I. bruërois;
Dex les conduise, ki fu mis en la crois!
La veïst on tante enseigne a orfrois,
Tant rice escu, tant hiaume paviois
Et tant destrier lombart et espagnois,
Tant rice brant d'achier poitevinois;
Sere cevaucent, n'i ot cri ne esfrois,
Les lances droites, plus drues ke uns bois.
Li emperere a sa gent ordenee;
Sere cevaucent parmi une valee
Tout bataillie, n'i ot cri ne huëe.
He, diex, il vont sofrir une jornee,
Dont tante arme iert fors del cors desevree.
Biaus fu li jors, clere la matinee,
De l'or des armes fu la tere alumee.
Ogiers cevauce l'oriflambe levee.
f. 63d Tant s'est li os esploitie et hastee,
Castesoris ont no gent avisee;
Voient la tor, ki est haute fremee.
Paiien avoient la vile avironee
Tout environ plus d'une grant liuee;
Asailli orent chele gent desfaee.
La fortereche ont d'une part minee;
De grant mairien l'orent estanchonee;
Le fu i botent, si en saut la fumee.

*

10103 fehlt BCD. 10104 b. et tous cels daminois B; fehlt D. 10106 [de damedieu qui fu mis en la crois] D. 10115 dr. et drues come B; droit plus spes dun C; dr. as panon ciaus dorfrois D. 10117 c. le fons dune B. 10119 tout coiement ni D. 10120 fu de D. 10121 und 10122 fehlen C. 10122 a. reluisoit la contree BD. 10124 li ost alee et civalcie C. 10126 fu en haut B; q. estoit quernelee D. 10128 e. bien une B. 10129 o. icele matinee B. 10131 g. legname lont apontee et fermee C. 10132 f. le mistrent celle gent malsenee C.

Li mairiens art, li murs fist la versee;
La gent paiene fust en la vile entree,
Toute fust prise, escillie et gastee,
La maistre tors fust prise et conquestee:
Es vous un mes poignant de randonee,
Ki s'escria a mout grant alenee:
„Marsiles sire, or tost sans demoree!
Faites crïer, ke vo gent soit armee!
Veschi Karlon a la barbe meslee,
Ki l'ost de Franche a toute ramenee!
Ains mais ne vi si bele ost asemblee;
Hastes vous, sire, il ont l'aige pasee!"
Marsiles a la parole escoutee,
Bien set et voit, k'il aront la meslee.
Soner a fait sa buisine doree;
Quant ele sone, bien set la gent dervee,
K'il i ara bataille a jor nomee.
As armes corent chele gent desfaee;
Quant arme sont chele gent mausenee,
Defors les tentes ont fait lor asemblee;
Tant i avoit de la gent desfaee,
Toute la tere en est acovetee;
Se dex nel fait et sa vertus nomee,
Ja envers aus n'aront Franchois duree.
Grant sont les os de la gent mescreant;
Li rois Marsiles va sa gent ordenant,
.XXX. roi sont et .XIIII. amirant,
Quatre aumachor, s'i furent troi soudant,
Trestout rice home et grant tere tenant;
Cascuns d'aus maine une bataille grant.
Sereement se vont tout arengant,

10133 fehlt D. 10138 fehlt C. 10142 f. oit condute et guiee C; q. en espaigne a sa gent D. 10144 fehlt D; [serre cevaucent a bataille ordenee Bien semblent gent de mal faire aprestee] B. 10147 bis 10149 fehlen C. 10149 quil aront la . . . ajornee B. 10150 k. sanz nule demoree D. 10151 s. icele . . . dervee B; s. et lor gent aunee D. 10152 fehlt D. 10153 g. desreee B; t. i a asemble de cele . . . desvee D. 10163 s. alerent acesmant D.

Enmi la plaigne deles un desrubant
f. 64a Sont areste Sarasin et Persant.
La veïst ont maint destrier auferant,
Maint hiaume a or et maint escu luisant
Et mainte targe, mainte make pesant,
Mainte saiete, maint arc de cor traiant,
Mainte plomee, mainte hace trencant,
Mainte baniere contremont ventelant
Et maint espiel et maint acherin brant;
De l'or des armes va l'airs estinchelant.
Voit le Marsiles, s'en maine tel beubant,
Karlon ne prise ne son pooir .I. gant.
Son estendart comanda Persamant,
Roi Fernagose et le roi Alestant
Et Aridaste, un rice roi poisant.
Bien sont chent mil a l'estendart gardant,
S'il ont mestier, la seront secorant.
Franchois cevaucent, si montent un pendant,
Voient les os de la gent Tervagant.
Paiien les voient, si se vont fremissant,
Li plus hardis va corage cangant.
Lors sonent timbre et chil cor d'olifant,
Ke de la noise vait li airs desrompant.
Karles les voit, sa gent vait restraignant;
Par ses batailles vait li rois cevaucant,
De renc en renc va sa gent enseignant.

*

10164 la place B. 10166 veissiez tant D. 10168 fehlt BC; et tant espie tante targe a argent D. 10169 fehlt BD. 10170 fehlt C. 10171 fehlt B; t. baniere tant acerin brant Et tante enseigne contremont ventelant Et tant destrier et isnel et corant D. 10174 si maine grant B; si oit li cors coiant C; si jure tervagant D. 10176 c. fervagant B; maupriant CD. 10177 fernagu BC. 10178 rois alidasses .I. amirant persant D. 10180 o. besoing ... recouvrant BD; m. ad els seront tornant C. 10181 savalent .I. D. 10182 de la paienne gent D. 10183 quant les choisirent sar. et persant D. 10184 au ... vait corage muant BC. 10185 lors fait sonner mar. lamirant Ses tronpes et ses cors dolifant D. 10186 tel noise font sar. et persant Que tot entor va la terre crollant D. 10187 fehlt D. 10189 vait les siens enseignant B; va franchois sermonant D.

„Baron,“ dist Karles, „pour dieu le raemant,
Soies prodome, hardi et combatant!
Gardes tres bien, ke nus n'en voist fuiant!
U chi morrons u chi serons vivant,
Car s'au desore vienent li mescreant,
N'avon castel, u traions a garant;
Mais sacies bien, d'une cose me vant,
Ke hui seront desconfit li tirant!
Vengier vaurrai mon cier neveu Rolant
Et Olivier au gent cors avenant,
Les .XII. pers, ke jou amoie tant.“
A ches paroles va li rois larmoiant,
Et li baron le vont reconfortant:
„Gentis rois, sire, k'ales vous esmaiant?
Nous ne dotons le mort ne tant ne quant;
Chil ki morra, s'arme en ira cantant
f. 64b En paradis, la u sont li douc cant.“
Rois Anseïs va sovent regardant;
Voit les batailles, ki vienent ceminant,
Voit l'oriflambe, bien le va avisant;
Li cuers li lieve, d'orgueil va souspirant.
Il voit ses homes entor lui en estant,
Puis s'escria: „Franc cevalier vaillant,
Or tost as armes, ne soies atargant!
Veschi Karlon, le fort roi combatant!
Ancui fera Marsilïon dolant.“
A tant s'armerent, ne vont plus delaiant,

10190 kl. franchois vaillant D. 10193 soions A; ci serons B. 10194 fehlt B. 10197 persant D. 10199 o. le hardi combatant D. 10200 p. de france la vaillant CD; [et vinti milia que oncis li tirant C; quen rencevaus mocistrent mescreant CD]. 10201 quant franc vont lemp. entendant D. 10202 molt dolcement le vont CD. 10206 [quant kl. lot le cuer en ot joiant] B; [et sachiez bien ainz le soleil couchant Verrez morir tant de paiene gent Tant nen morut en tot vre. vivant Li rois loi sen va dieu merciant Rois an. fu en sa tor plus grant Par les fenestres va sa teste boutant] CD. 10207 vers douce france va tot droit regardant CD. 10208 venent davant C; chevauchant D. 10209 fehlt A. 10211 fehlt B. 10313 [issons la defors sor la gent mescreant] CD. 10215 bis 10220 fehlen B.

Et les batailles se vont entraprocant.
Anchois k'il voient le soleil esconsant,
Morront .X. mil, ki encor sont vivant;
Ancui seront maint orfenin enfant.
Paiien taburent, grant noise vont menant;
Or aït dex Franchois par son comant!
Les os s'aprocent, sere s'en vont le pas,
Les cies enclins desor les cevaus cras.
Quant il s'aprocent, les lanches metent bas;
A l'asembler fu mout grans li baras.
Ogiers lait corre, ki n'est faintis ne mas;
Rois Sinagons ne le tint mie a gas,
Le destrier broce, ki li vint de Damas;
Grans cous se fierent es escus a compas,
Ke il les perchent ausi con .II. hanas;
Li rois paiiens fist de sa lanche esclas.
Ogiers le fiert, ki nel mescoisi pas;
L'aubert li trence, con che fust uns vies sas;
El cors li met le bon fer de Duras,
Mort le trebuce sor un peron a quas,
Si ke le cors li froia et les bras;
[L'arme en porterent Belsebus et Pilas.]
Ogiers li dist: „Rois, mais ne nous nuiras,
Rois Anseïs n'iert mie pris a las."
Paiien le voient, cascuns se claime las.

*

10217 [da une partie si va en le camp entrant] C. 10220 fehlt D; [mainte pucelle i perdra son amant] CD. 10222 environ aus vait la terre tremblant BCD; [les ost saprosme sereement vont civalcant] C. 10224 fehlt C. 10225 bis 10227 fehlen D. 10226 [saietes volent et quarrel de .II. pars] B. 10227 [le cheval broche qui nestoit mie las Lescu au col si la serre au bras] B. 10228 r. asalon .I. pai. satenas D. 10229 [lui et ogier qui ne sentraiment pas] D. 10231 p. com ce fuissent B; com dui anels C; conme .II. talevaz D. 10233 nel falli C. 10237 q. les membres ot brisies et B. 10238 fehlt BCD. 10239 d. huimais ne te movras Ton quaresmel o les autres prendras Franc les requierent et se fierent el tas Mais trop i ot del lignage iudas B. 10240 an. non vent mie le pas Con soa gent vent al estor mortals C. 10240 und 10241 fehlen B. 10241 [les destriers brochent si se fierent el tas] CD.

Quant Ogiers ot roi Sinagon ochis,
Sor lui s'arestent Turc et Amoravis;
Ogier ferirent, ne sont mie alentis;
.X. espius ot en son escu asis,
A forche l'ont paiien a tere mis.
Il saut en pies, ne fu mie lentis;
f. 64c Le brant tint nu, l'escu devant son pis;
Cui il ataint, tous est de la mort fis;
Mais neporquant retenus fust et pris,
Quant il escrie; de sa gent fu oïs.
Es chele part les Danois escoillis!
As brans d'achier fu grans li fereïs;
Paiien les ont fierement recoillis.
Grans est l'estors et li toëlleïs;
Chil ceval fuient par plains et par laris.
A l'estor vient uns damoisiaus de pris,
Parens fu Karle et cosins Anseïs;
Nies fu Sanson et ses oncles fu Guis;
C'est Garsïons, ki tant fu escavis.
Le ceval broce des esperons masis
Et vit Ogier, ki estoit entrepris;
Chele part point, ne s'est mie alentis,

10243 pour l. seslaisent A; sor lui sarestent BCD; paien et arabis D. 10244 fehlt BCD. 10245 .lx. e. ont en lescu B. 10246 par ... ensemble a B; por force lont de son cival jus mis C; [ogier le voit ni ot ne geu ne ris] CD. 10247 esbahis B; p. com hom mautalentis D. 10248 tout nu B; nu lescu avant mis D. 10250 [car trop i avoit de paiens maleis] B. 10251 og. sescrie danemarce a haus cris Ce est sensaigne de sa B; esc. monjoie saint denis De franc. fu entenduz et oiz D. 10252 p. sont li ... lues guencis B; es vos ... fiers et mautalentis D; [quant rois an. est alestor revertiz Paim le voient si se claime catis] C. 10253 grans fu la noise et mortels li estris B; f. molt grant li estris D. 10254 molt les ont franc durement recoillis B; fehlt C. 10255 fehlt C; [desor les hiaumes fu grans li capleis [Que une liue en est li airs tentis D]] BCD. 10256 [li preus ogiers qui tant fu signoris Se desfendoit bien a .II. mains tousdis As pai. trenche les membres et le vis Paien sen fuient ogiers les siut tousdis Et est a pie entre ses anemis Se diex nen pense nen estordra .I. vis] B. 10259 und 10260 fehlen C. 10261 point le ... qui li cort ademis B. 10262 und 10263 fehlen C. 10263 p. vint B; p. vint li damoisel de pris D.

En son escu fiert le roi Caudalis,
Ne li valut une foelle de lis,
Ne li haubers nient plus k'uns vies tamis;
El cors li met le fer, ki fu burnis,
Et li paiiens est a tere flatis;
Si durement hurta au peron bis,
K'il ot les os froës et departis.
Li enfes prent le bon ceval de pris,
U voit Ogier, chele part est guencis;
Puis dist: „Montes, c'est uns de vos amis!"
Dist Ogiers: „Sire, la vostre grans merchis!"
Le ceval prent, es archons est saillis;
Quant montes fu, paiiens ont asaillis,
Plus d'un arpent les ont bien resortis;
Mien escïent ja fussent desconfis,
Quant a .X. mile revint li rois Clargis.
  Par Clargis sont li paiien revenu,
Bien ont vers Frans le caple maintenu;
No baron ont le grant fais soustenu.
La ot maint hiaume et maint escu fendu,
Maint cevalier i ot a mort feru;
La fu mors Guis et Gautiers de Montnu
Et bien tel .X., dont mout sont irascu.
Rois Gondrebues en a grant duel eü;
Garsïon a par deles lui veü.
f. 64d Li rois li dist: „Nous avons tant coru,
Ke nous serons mais a tart secoru."
Quant l'enfes l'ot, si li a respondu:
„Corons lor sore de par le roi Jhesu!
Ki chi morra, bien li iert avenu,

*

10266 aub. la monte dun tapis D. 10269 und 10270 fehlen BD. 10272 vint a ogier qui molt estoit aquis B. 10276 entre paiens se remet ademis B. 10277 les a arrier guencis B; vers les altres les ont C. 10278 ausi les maine com B. 10278 bis 10280 fehlen C. 10281 dont ont B. 10282 no franc i ont molt grant B. 10285 m. gautier et drogo .I. ses drus C; m. dreues et gautier .I. sien dru D. 10286 .XXX. dont franc B. 10287 g. honte BCD. 10288 p. devant BCD.

Car de la gloire dieu sera repeü."
A chest mot lievent no gent sor aus le hu,
Et paiien sont encontre aresteü.
Maint coup i donent des brans d'achier molu;
Paiien i ont maint Franchois abatu,
Ja n'i durassent, tout fussent confondu,
Quant Namles vint sor le ceval grenu
Et Baivier sont apres lui destendu.

Grans fu l'estors et fier sont li content.
Dus Namles vint armes mout ricement,
Baivier apres vienent espesement.
Dus Namles broce mout aïreement,
Et li moriaus li cort mout durement.
Li rois Clargis le voit, vers lui destent;
Andoi se fierent es escus a argent,
Li cuirs desront et li tains en desment,
Mais li haubert lor fisent tensement.
Namles le fiert mout achesmeement,
Sous le menton en la gorge le prent,
Ke de l'archon a la tere l'estent;
A tere hurte si doloreusement,
K'il gut pasmes come mors longement.
Iluec comenche .I. tel asemblement,
Dont mil paiien ont pris definement;
Mout par se font cruël asemblement.
Dus Namles tint l'espee, amont l'estent,
Cui il ataint, n'a de rire talent.
Rois Gondrebues i fiert menuëment,

*

10294 de dieu . . . peu A. 10296 und 10297 fehlen C. 10298 [il se defendent a force et a vertu Mais trop li ert de celle gens kaus Contre .I. de nri. illoc en sont .C. et plus] C. 10299 desrompu BCD. 10300 le destrier B; q. li dux naymes ert al secors venus C. 10301 sont dedens lestor feru D. 10304 und 10305 fehlen BD. 10307 c. encontre lui BD; vint encontre ferament C. 10309 en ront . . . ensement B; que li es froissent et li teint ensement D. 10313 a. labat mort malement D. 10316 i. ot fait itel B; tornoiement D. 10318 fehlt B. 10319 [sus pai. fiert et menu et sovent] CD. 10321 [et garsions le fait si vaillamment [kaveoir plaist a la francoise gent Dist li dus namles se cis vit longement De turs fera molt grant escille-

Pour l'enfant prisent grant esbaudisement;
Paiien rasaillent les Franchois vistement,
As brans lor font cruel acointement.
Li Sarasin i fierent mout sovent,
Desor Clargis s'en arestent .VC.;
A lui rescorre ot un tel caplement,
Plus de mil Turc i prisent versement.
Mais Clargis monte, ki d'espoëntement
f. 65a S'en fuïst ja, n'a d'arester talent,
Quan ke il puet, quant Corsabruns destent;
Paiien apres vienent mout durement.
Iluec comenchent .I. mout grant caplement,
Dont maint haut home morurent a torment.
Corsabruns vint mout angoiseusement,
Mort a Gautier et Huon de Meulent;
Plus de .XX. Frans ochisent li pulent,
Dont li dus Namles ot mout le cuer dolent.
Namles, li dus, ot el cuer grant engaigne,
Quant vit ses gens, k'on ochit et mehaigne.
Le morel broce, l'espee tint grifaigne,
Ke Fierabras porta en la moutaigne,

*

ment B], [que le plus hardis remue son talent C] [Gondrebues lot si en rit bonement] BC, [molt le pris son grant ardement C].

10322 por lenfant font molt grant caploiement B. 10324 [molt fu ardis qui ne se spavent] C. 10325 et li francois les refierent sovent B; fehlt D. 10326 c. sar. tiex cent qui bien i fierent com chevalier vaillant D. 10327 ot molt grant B. 10328 t. i muerent a torment B. 10329 fuit A; m. li rois monte qui B; cil destrier fuient lor resnes trainant D; [li civals fuient per tuit spessement Davant glancis ne venc .I. en present Et cil le prist e muta isnellement] CD. 10330 s. fuioit ja d. not t. B; qui darester navoit nul talent CD; [ja nul ni arestesse por le mon insient] C. 10331 q. corsabrins quanques il puet B; c. ponte e broce lalferant C; c. i vint esperonant D. 10332 o .XXX. mile de la paiene gent D. 10333 .I. tel dolosement A; i. recurent .I. molt grant caplement B. 10334 et viel et jovene i muerent a B. 10335 [molt ert haus hom entre paiene gent Parens mar. et de son casement] B. 10337 fr. nos a mors a torment B; de mil fr. morut al tornoiament C; fr. a ocis a son brant D. 10340 voit sa gent morir a tel ouvraigne B. 10341 t. castaigne A; tint lesp. grifaigne B; br. morel contreval la champaigne Et tret lespee qui fu de bone ovraigne Gerbe a non sicon la letre ensaigne CD.

Quant le conquist Oliviers, li cataigne;
Namles le tint, d'or en fu l'entresaigne;
Fiert Corsabrun, n'a talent, k'il s'en faigne;
L'iaumes n'i vaut le pris d'une castaigne,
Jusqu'el chervel le brant d'achier li baigne;
Mort l'abati, n'a talent, k'il se plaigne;
Paiien le voient, ichele gent grifaigne.
Li conroi vinrent tout contreval le plaigne;
Li emperere, ki tenoit Alemaigne,
Vint acorant sor le blanc de Sartaigne.
De l'autre part vint l'amiraus d'Espaigne;
A l'asembler furent fier et estraigne.
La veïst on comenchier une ovraigne,
Dont la dolors as Sarasins engraigne;
Franc vendent bien che k'on a aus bargaigne;
Paiien lor font mainte plaie, ki saigne,
Sonent taburs, cascuns crie s'ensaigne.
De deus parties sont li os asemble;
Grans est li hus, k'il ont entr'aus mene.
Es vous Karlon venu tout abrive!
Et vit Marsile venir tout aroute;
Bien le conut a l'iaume corone.
Marsiles a Karlon bien avise;
Les cevaus brocent, li espiel sont branle,
Li escu sont devant le pis sere.
Entre deus rens se sont bien avise,

*

10343 de cartaigne A; de viene C; q. conquis fu dol. le chastaigne D. 10344 la tret qui mautalent engraigne D. 10345 corsabrant A; c. en la barbe grifaigne D. 10346 ne li vaut arme B; li trenche ne vaut .I. D. 10347 fehlt BD. 10348 lab. esrant enmi la plaigne B; fehlt C; lab. du bon destrier despaigne D. 10350 vienent B; li francois encontrent celle gent despagne C. 10352 v. apoignant sor le bai B; apoignant contreval la champaigne D. 10353 p. tres parmi le campaigne B. 10354 asembles furent li prives et li strange C; f. francois estrange D. 10358 pai. i fierent conme gent de grifaigne D. 10361 grant sont li hu que il B; li cri quil ont demene D. 10365 [plus le haoit conme de mere ne] B; [li uns des rois a lautre goulouse] CD. 10367 les escus ont . . . torne B; fehlt C. 10368 furent B.

Grans cous se fierent, ke mout sont aïre.
Desous les boucles sont li escu troë,
f. 65b Mais li haubert ne sont pas entame.
Li doi roi sont ens el pis asene,
Marsiles brise son espiel noële;
Li emperere l'a si forment hurte,
K'il l'abati tout plat enmi le pre;
Sor lui s'areste, puis trait le brant letre.
Marsile eüst le cief par mi coupe,
Quant paiien vienent de ferir entese.
Rois Faburins et Canars ont criё,
Li rois Cadors et Huples, l'amire,
Li rois Flandrins et li rois Salatre;
Chil .VI. roi ont Karlon avirone
Et lor conroi resont tout aüne;
Karlon abatent, forment l'ont aprese.
Li rois saut sus, trait le brant achere;
Il se desfent a guise d'ors bete,
Ke li brohon ont mors et escaufe.
Mais ja fust pris, k'il n'eüst plus dure,
Quant Tieris point; lors ont paiien huë.
Li dus Ricars a point et galope
Et Widelons et Estous, l'alose;
Et lor conroi ne sont pas areste,
A l'estor sont venu et asemble,

*

10369 car molt B; donent en lescus dor liste C; s. adole D. 10370 le borcle de lor escus endore C. 10371 [car il estoient et tenant et serre] D. 10372 fehlt B; s. plain de molt grant bonte D; les dui rois sen sont si durement urte C. 10373 tot outre point mar. lamire D. 10374 et lemp. la durement B; la si bien assene D. 10376 sar. et trait BD. 10378 p. le virent si se sont adhaste C. 10379 [haut lor ensaigne paien lont escoute] B. 10381 fehlt CD. 10383 o tel empire que le nombre ne se D. 10385 fehlt B; et lemp. tint le brant D. 10386 de lion descaene C; dors berse D. 10387 fehlt CD; [cui il ataint tout a son tans use] B. 10388 [quant an. li oit le secors done] C. 10389 und 10390 q. franc. apoignent les destriers abrivez O lui si home de bien ferir apense Es turs se fierent ni ont plus demore D. 10391 et richier ladure De normandie estievne le voisie D. 10392 oublie B; fehlt C.

Maint paiien ont ochis et desmonte.
Ogiers tint Corte, durement a caple;
Tant ont li autre et feru et joste,
Le roi coisirent forment enbricone.
Rois Faburins et Cadors l'ont haste;
Estous tenoit le bon brant achere,
Fiert Faburin sor son hiaume geme,
Tresci es dens l'a fendu et coupe.
Li dus Ricars a si Cador frape,
Ke del ceval l'a a tere adente.
Gaides feri un roi Metusale,
Parmi le cors li a l'achier pase,
Jus del ceval l'a a tere verse.
Tieris d'Ardane a Karlon remonte,
De grant peril ont le roi delivre.
  Quant l'emperere fu remis a ceval,
Il tint l'espee, dont d'or sont li signal;
Sor l'iaume fiert Butor, le marescal,
f. 65c (Ichil portoit lor enseigne roial),
Tout le fendi entresci el nasal;
Chil caï mors par dejoste un rocal.
Dïent Franchois: „Par dieu l'esperital,
Bien fiert li rois, garis est de son mal."
Paiien le voient, n'i ot ne gu ne bal.
Li rois Mauprins vint armes tot .I. val
O .XX. mil Turs, tous covers de chendal;
A ceval montent Marsile, l'amiral.
La recomenchent un mout fier batestal,

10395 tenoit cortain son brant letre Sor les pai. a durement chaple D. 10397 [li rois flambars le tenoit acole] B. 10398 fehlt CD. 10402 le ber richier a si le turc hurte D. 10403 fehlt C. 10408 [bien le cuidoient li cuivert desfae A icel poindre avoir mort et tue Mais diex nel vaut li rois de maiste En qui servise il ot son tans use] B. 10409 montez a D. 10410 la spee de lacer pintavinal C. 10411 et fiert un roi B; senescal CD. 10412 p. loriflambe B; lens. lamiral D. 10413 trestot le fent enfresci el B. 10414 fehlt D. 10419 [entre franc. la livrent lor estal [tant li fisent li cuivert desloial C] tant sescrierent et amont et aval D] CD. 10420 c. met A. 10421 la conmenchierent mervillos B; la reconmence .I. itel D.

Maint escu trencent et maint hiaume a crestal;
La ot ochis maint nobile vasal.
Par l'estor vint Safarins de Murgal,
En l'ost n'avoit paiien si desloial;
Il tint un arc plus vermeil d'un coral;
Une saiete a fer sarasinal
Trait, si feri Guion de Bovinal.
Del col li trence le cuir et le carnal,
Le maistre vaine li coupa organal,
Guion a mort et le neveu Rigal;
Miles de Puille en ot .I. duel coral,
S'il ne les venge, ne se prise .I. poitral.
 Rois Safarins vint par une vauchele
Tres bien armes el destrier de Castele,
Ki plus tost cort, ke ne vole arondele;
.III. Frans a mors, dont il gue et revele.
Miles le vit, ki d'autre part chembele,
Des esperons point le bai de Castele,
Le brant nu trait, dont trence l'alemele.
Le roi ataint deles une combele,
Tel coup li done sor l'iaume de Tudele,
Ke tout le fent desi en la chervele.
Reniers de Genves les paiiens recopele,
Gerars, ses freres, malement les hobele.
Li emperere sor les paiiens martele,
Fiert roi Pinart, ki tenoit Orbendele;
Del brant l'ataint tres enmi la forchele
[En estecant, ke desous la mamele]

10422 fehlt D. 10424 r. faburins A; point calfarins de B. 10425 en trestot lost not .I. paien plus mal D. 10426 ar. dun olifant roial D. 10427 f. poitevinal B; a .I. fer frisonnal D. 10428 g. de portingal B; f. galan de bordidal D. 10429 le coral AC. 10431 li a coupe cil chiet mort du cheval D. 10435 bien fu armes desor une jasele BD. 10437 dont sa vie B; d. li turs se D. 10439 [deu reclama et la vergene polcelle] C. 10440 tint le brant nu B. 10444 geneves B; genevre C; genevres D. 10445 fr. durement les houpele B; fr. departi la presse C; fr. asses en esbouele D. 10446 fehlt C. 10448 li brando li mete trosque en la buelle C; a. el piz lez la D. 10449 deles lalemiele A; par desous la mamele B; fehlt CD.

Tout l'entrovi, si k'en saut la boële;
Mort l'abati, si k'il guerpi la sele.
Un Turc recoupe par de desous l'aisele;
f. 65d L'une moities caï en la praele,
L'autre remest seant, mais mout canchele.
Butrans le vit, Justamon en apele:
„Fuions nous en, chi n'a mestier favele!
N'i vaut no forche vaillant une chenele,
Car cheste gent n'est pas gent, ki canchele;
Nous les cuidiens avoir en no cordele
Et tolir Franche, lor contree, la bele,
Mais ja Marsiles ne pasera Bordele."
Rois Justamons jete jus la roële,
Li rois Butrans n'i fist pas grant herele,
Andoi s'en fuient pour guerpir la querele;
Chiaus, k'il encontrent, ont dite la nouvele:
„Veschi Karlon, ki sor nous aridele!"

Grans fu l'estors contreval le sablon;
Mauprimes vint sor le bai d'Aragon.
Un escu tint a un nouvel pegnon.
Sor l'escu fiert Antiaume d'Avegnon,
Ke il li trence le taint et le blason;
Mort l'abati par deles un peron.
Puis a feru Gilebert de Mascon,
Tout li trenca son haubert fremeillon;

*

10450 fehlt C; t. li porfent le piz et la mamele D; le fendi quen sailli B. 10451 fehlt B; lab. del arcon della selle [li rois kl. retorne cui proece caelle] C; lab. a terre de la selle [au resachier quil fist de lalemele] D. 10452 feri par desoure la braielle C; coupa .I. pai. tres parmi la forcelle D. 10454 remaint en larcon de la sele BCD; [paien le voient icele gent mesele Dist lun a lautre ci a male novele] D. 10455 bruians le B; butor li rois D. 10456 parmi ceste vaucele D. 10457 fehlt C. 10458 fehlt B; que cil franc. fierent bien dalemele D. 10459 karlon cuidames a B; toz les cuidions lies en la D. 10460 mar. qui tant duel renovele Veut tolir D. 10461 [sil ne sen fuit coiement en nacele] D. 10463 fehlt BCD. 10464 cil dui . . . parmi une vaucele O .XXX. m. du regne de tudele D; f. guerpi ont lor B. 10466 martelle C; revele D. 10468 m. se sist sor B. 10469 tint un espiel BD. 10471 [par droite force la jus mis del arcon] CD. 10472 fehlt B. 10473 fehlt BD. 10474 et parmi outre le hauberc B; fehlt D.

Le fer li met tres parmi le pomon;
Gui d'Aubefort a ochis et Huon.
Tieris d'Ardane a coisi le gloton,
Le ceval broce, des rens ist a bandon
Et fiert Mauprime en l'escu a lïon,
Mauprimes lui par grant aïrison;
Andoi volerent li espiel en tronchon.
Les brans ont trais, ki lor sont au geron,
Plus furent fier ke lupart ne lïon.
Ja i eüst mout dure caplison,
Quant i sorvint li rois Marsilïon,
O lui .XX. mil Persant et Esclavon.
D'autre part vint Karles et si baron;
La ot as brans mout grant ochisïon,
Del sanc des mors i avoit grant fuison,
Ke li ceval i sont jusk'au felon.
.II. mil paiien gisent mort el sablon;
La fu ochis li freres Fauselon,
Li rois Flandrins et li fiex Wadebron.
f. 66a Desconfit fussent li Sarasin felon,
Quant venir voient le roi Matelïon,
Ki bien avoit oï l'anonchïon,
Ke rois Marsiles ot joste a Karlon;
Bien sont .X. mil sans nombre de garchon.
Au vent desploient maint rice confanon;
En lor venir ont fait tel huïson,
Plus d'une liue oïr le peüst on.
Karles les vit, s'en ot grant marison;
Dist a ses gens: „N'aies esmarison!

*

10475 [vers 10472] B. 10476 puis a ocis englebert de digon B. 10478 point B; le bon destrier coite de lesperon D. 10479 et fiert maupin sor lescu BD. 10480 et maupins lui B; et li turs lui D. 10481 cascuns a fait de sa lance .I. tronchon B. 10482 t. plus luisant dun glacon B. 10483 fehlt B. 10484 molt fiere BD. 10485 es vous venu le roi B. 10490 al tallon CD. 10491 et mil pai. i sont a ventrillon B; fehlt CD. 10492 fehlt C. 10493 [et tant des autres que nomer nel set on] CD. 10497 [en sa compaigne maint sar. felon] D. 10499 v. ventelent banieres et pignon B. 10503 s. homes or soit cascuns preudon B.

Ne vous doutes, s'il en i a fuison!
N'avons rechet se l'oriflambe non;
C'est nos castiaus et no rasemblison;
De nos escus faisons mur et dognon,
Car il n'i a se del bien faire non;
Ja d'Anseïs, che cuit, secors n'aron."
Franchois respondent: „Cascuns sera prodon,
Ja pour paor le camp ne guerpiron."
Es vous paiiens, ki font grant huïson!
Se dex n'en pense, ki sofri pasïon,
Franc sont torne a grant confusïon.

Grans fu l'estors et fier sont li chembel.
Rois Anseïs ist fors de son castel,
En sa compaigne furent .II. mil dansel;
Bien sont arme, cascuns ot pegnonchel
Et cleres armes et bon ceval isnel;
N'i a chelui, ki n'ait mance u fresel,
Lanche et espee et escu tout novel;
Sere s'en vont le pendant d'un vauchel.
Les dames montent, cascune a son crestel,
Lor seignors voient, ki sont en .I. tropel
Joint et sere, les escus en cantel;
Che semblent angle, tant par estoient bel.
Plus vont sere, ne volent estornel;
Sarasin voient venir tout un monchel,
Ja i ara mout dolereus merel.

Quant Franchois voient Anseïs aparoir,
Ne fussent mie si lie pour nul avoir.

*

10504 fehlt B; [tout seront mort a grant destrusion Si nos fuion ja durer ni porrons] CD. 10505 [ou nous puissons aler a garison] D. 10508 fehlt C. 10510 und 10511 fehlen B. 10514 [car de paiens i ot trop grant fuison] B; fehlt CD. 10520 (qui) nait lance a pignoncel B. 10521 et bone espee dont trenchent li coutel B; fehlt C; [bien ont garde vers paiens lor castel Et gaagnie sor aus maint cras poutrel Vescu de proie conme fait leus daignel] B. 10525 joins et serres B; fehlt D. 10526 und 10527 fehlen C. 10527 p. sen . . . joint que ne vole B; fehlt C; v. corant que ne vole arondel D. 10528 franc les . . . si en mainent revel B; franc. les . . . par .I. prael CD. 10529 maisel B; cembel D; [et de paiens courra sans a ruissel] B.

Anseïs vit des paiiens le pooir,
Dist a Raimon: „N'i a fors del movoir;
Vers paiiens ai le cuer oscur et noir,
f. 66b Ki m'ont asis, dont bien me doi doloir;
Bien doit cascuns de nous ramentevoir
Le grant dolor, u nous ont fait manoir.
Maint ruiste coup i vaurrai aseoir;
Baron, alons la bataille esmovoir!
Karles en a mestier au mien espoir,
Ne le devons pas metre en non caloir."
Dist a Raimon: „Or porra on savoir,
Ki de bien faire ara cuer et voloir;
Ja porront Franc mon espiel perchevoir,
S'amores est a guise de rasoir."
Quant Franchois ont Anseïs avise
Et sa bataille, mout sont aseüre;
A l'oriflambe sont restraint et sere;
Et paiien sont d'autre part rachesme.
Es Anseïs, le pegnonchel leve,
Plus joins ke faus, ki vole a rechele!
Le ceval broce corant et abrive.
[Li destriers cort plus tost d'un cherf rame;]
Devant son pis a l'escu traverse.
Mauprins le vit venir tout abrive,
Contre lui mut, tant fu plains de fierte.
Entre deus rens furent bien esgarde;
Grans cous se fierent, ke mout sont aïre.
Mauprins le fiert sor l'escu d'or liste,
Desous la boucle li a frait et troë;

*

10533 a sa gent D. 10534 envers cest pueple ai . . . gros et BD. 10537 fehlt C. 10538 fehlt CD. 10540 se carlo oit mester de nre. poor C. 10542 d. madiens or BD. 10543 [dist an. par dieu vous dites voir Et diex men laist vengier a mon voloir] B. 10544 p. turc B; mespee veor C; mespee apercevoir D. 10545 saguisies B; sesmolue est en D. 10548 fehlt CD. 10550 fehlt A. 10553 fehlt BCD. 10555 t. acesme B. 10556 muet B. 10557 fehlt CD. 10558 furent B; c. se sont andui entredonne D. 10559 desor lescu liste BC; sor son escu D. 10560 fehlt C.

Mais li haubers a Anseïs tense,
Li rois paiiens a son espiel quase.
Rois Anseïs l'a mout bien asene,
L'escu li perche, l'aubert a despane;
El cors li met le confanon frese,
Fie et pomon li a tout descire;
Si roidement l'a a tere porte,
Tout a le cors et les membres froë.
Anseïs crie: „Chis a son tens fine;
Hui sara Karles, a cui avoit done
Espaigne en fief et le grant roiaute;
Ains n'en perdi plain pie par lasquete,
Mais traïs fui par le viel Ysore,
Ki pour sa fille ot le sens si derve;
Mais chou est voirs, or l'ai bien esprove,
Ke femes ont maint grant mal amonte."
f. 66c Quant paiien l'oient, si sont tout esfree,
En haut s'escrïent: „Ves ichi le maufe,
Ki tant paiien a ochis et tuë!
Chil, k'il ataint, a tout son tens fine."
A ches mos vienent paiien tout entese.
Raimons feri sor son escu safre
Un roi Turben, si k'il li a fause;
N'i vaut l'aubers un blïaut gerone;
Fer et pegnon li a el cors boute,

10561 a le baron B. 10562 oit soe lance brise C. 10563 et anseis BD. 10564 lauberc li . . . lescu B. 10565 c. saffre B; le panon orfrese D. 10566 deserre B. 10568 [voille an. deu en oit mercie] C. 10569 dist anseis . . . use B; puis sescria D. 10570 a qui il a D. 10571 la gr. richete D. 10573 tr. sui . . . le fier ysore B. 10574 ot tot B; f. ma si coilli en he D. 10575 je lai B. 10576 par feme sont BD; [diex fu trais ausi ai je este Sires du mont pregne vous en pite He ber s. jaques tant ai por vos pene A force sui demoures el regne Par mes castiaus fuis et converse Mains hom leust as maufes conmande Trestot cest regne selonc ma verite Entre pai. se fiert par grant fierte] B. 10577 paien le voient molt en sont esfree [bien le conurent si lont plus redoute Quil ne feissent home de mere ne] B. 10579 fehlt CD. 10580 qui il . . . bien a . . . use B. 10581 cest mot B; a icest mot fuient tot D. 10582 e. liste BD; e. borcles C 10583 r. turbais B; turbant C; roi paien si D.

Mort l'abati del ceval enverse.
Madïens a Frigant a mort navre;
Finaglore a mout fierement joste.
A chele pointe en sont mil cravente,
A l'estendart en sont ferant mene.
Au roi Marsile a on dit et conte,
Ke Mauprins gist ochis enmi le pre;
Marsiles l'ot, tout a le sanc muë;
.III. fois se pasme, k'il n'i a mot sone.
Entre tans dis a Anseïs caple,
A l'estendart sont paiien areste.
  A l'estendart fu li fereïs grans,
Bien s'i aida Anseïs, li vaillans;
Et Madïens fiert sor les mescreans;
Raimons i fiert, ki onques n'est restans.
Rois Anseïs i est sor tous aidans,
Tant fiert li rois, ke ses bras ot sanglans
Et tout le brant, ki estoit flamboians.
De l'estendart fu si pres aprocans,
K'il i peüst geter l'un de ses gans.
Dist Anseïs: „Dex, peres raemans,
Si voirement ke vous estes poisans,
Dones moi forche, sire, par vos comans,
Ke l'estendart puisse estre conquerans,
Si ke le sace Karlesmaines, li frans!
Tous jours seroie plus baus et plus joians;

10587 a surgant D. 10588 fehlt BCD. 10589 [cascuns qui point a sensaigne escrie Adonques furent li pai. recule] B. 10590 [li sar. qui orent tel plente] D. 10592 g. envers enmi BD; que anseis oit malprime mort getes C. 10594 p. ains quil ait mot B. 10595 et franc. ont tant feru et chaple Que pai. sont ariere reuse CD. 10596 [la ot despees maint pesant cop done] CD. 10597 [molt i versa de turs et de persans] CD. 10599 m. qui molt estoit sachant D. 10600 [molt bem le feri la gent an. lenfant] C; f. et yves le poissant D. 10602 car molt li pesa de langosse si grant Quilloit soffert entre lui et sa cant C. 10603 fehlt B; il tint lespee qui fu clere et trenchant CD. 10604 est BD. 10605 con . . . bien pres geter duns gans B. 10607 fehlt B. 10608 d. me fere sire jel vos conmant D. 10610 fehlt BD. 10611 je en seroie molt lies et molt B; fehlt CD.

Ains ke ne l'aie, soferrai grans ahans;
S'il iert conquis, seürs sui et sacans,
Desconfit ierent paiien en poi de tans."
Le ceval broce, ki est fors et corans,
A l'estendart ochist .II. rois poisans.
Quant l'aperchiut Marsiles, l'amirans,
f. 66d Le ceval point, ki mout est remuans.
Voit l'Anseïs, bien est aperchevans,
Prent un espiel, k'a tere fu gisans;
Li fus est gros et li fers bien trencans.
Lors s'entrevienent desor les auferans,
Grans cous se fierent es escus d'or luisans,
Ausi les perchent con .II. dras de lin blans;
Mais li haubert lor font de mort garans.
Les lanches volent en tronchons par les cans;
Quant fraites sont, si ont sacies les brans;
Grans cous se donent es hiaumes flamboians.
Lors font un caple, ki fors fu et pesans;
Jou cuic, Marsiles fust a tart repentans,
Quant paiien vienent arme sor les bauchans;
Le roi Marsile fu cascuns secorans;
.XII. roi sont, s'i ot .X. amirans.
D'autre part vint l'emperere o ses Frans;
La fu l'estors morteus et angoisans,
Del sanc des mors i fu li ruis corans.
Paiien asemblent a grant esforchement,
Lor roi rescosent par mout grant hardement;

10612 avant se firira gr. adhant C; et que jen ai soufert les granz ahans D. 10613 est B; et certant C. 10614 er. sar. et persant C. 10615 e. preus et tirans B. 10616 bis 10618 fehlen C. 10616 .I. roi persant [a lestendart ocit .I. roi persant] D. 10618 broche . . . (molt) estoit BD. 10619 an. liez en fu et joiant D. 10628 fehlt C; [de chief en autre est cascuns porfendans] B. 10629 fehlt CD. 10630 und 10631 fehlen C. 10630 li rois mar. . . . repairans B. 10631 v. de randon par les cans B; v. plus de mil apoignant D. 10632 furent bien A; mar. fu cascuns B; mar. fu secoruz maintenant D. 10633 r. furent . . . .IIII. soudans B; et .XIIII. amirant D. 10635 feblt B; lest. perilleus et poissant D. 10636 d. cors est li ruissiaus B; sont li ruissel D. 10637 ras. par gr. airement BD. 10638 res. cele paiene gent BD; la se contienent li franc. sagement C.

Li rois i fiert mout aïreement.
Rois Anseïs ne s'atarga noient,
Paiiens refiert et menu et sovent,
Son mautalent mout cierement lor vent.
Vers l'estendart, k'il convoite forment,
Se trait li rois, car a conquerre entent.
Raimons et Yves le sivent durement
Et Finaglores, ki le cuer ot dolent,
Ke Anseïs s'embat si folement;
Mais tant est fiers li rois et tant en prent,
K'a l'estendart s'aproce vistement.
Rois Anseïs de son ceval descent,
En l'estendart sailli isnelement;
Paiiens akiut par si fier hardement,
Ke il s'en fuient tost si esfreement,
L'estendart laissent, n'ont d'arester talent.
Et Anseïs les akiut durement,
Vint a la verge, ki bendee est d'argent,
U Mahomes ert leves hautement.
Li rois trova une hace, sel prent,
f. 67a La verge coupe tost et delivrement,
Et Mahons ciet, ki grant tere porprent;
Au caïr tue .X. paiiens a torment.
Voit l'Anseïs, si en rist douchement.
Paiien s'esfroient si angoiseusement,
K'il s'en fuïssent sans nul detrïement,
Quant rois Marsiles s'escria clerement:

10639 et kl. fiert qui tous dair esprent B; fehlt CD 10641 paiiens requierent et B. 10644 r. de conquerre est en grant D. 10645 yves vont apres chaploiant D. 10648 t. i fiert et menu et sovent B; i fiert li rois et tant i prent D. 10650 isnelement de B. 10651 se fiert irieement D. 10652 p. akelt par son esforcement B. 10654 [la place vuident an. erraument] B. 10655 rois an. ne satarge noient B. 10656 q. toute estoit B. 10657 l. richement B. 10658 [rois an. encontremont lestent] BD. 10659 et isnelement BCD. 10660 q. ot gros le carpent B. 10661 .II. B; .III. CD. 10662 fehlt BCD. 10663 sesfreent molt B; sesforcent D. 10664 ja sen ... delaiement B; q. ni atendent amig ne parent C; enf. navre molt durement D. 10665 hautement BCD.

„Par Mahomet, u la moie ame apent,
N'iere mais lies, se chel gloton ne pent,
Ki devant moi me confont si ma gent
Et mon dieu m'a trebucie si vilment."
Marsiles fu dolens et abosmes,
Quant vit Mahon, ki est jus craventes,
De l'estendart fu jus mis et poses.
Vit Anseïs, ki est ens arestes;
Marsiles crie: „Chel gloton m'ochïes!"
Paiien l'asaillent environ de tous les,
Et Anseïs se desfent k'ors betes.
La hace tint, tant en a afoles,
Li plus hardis en est tous esfraes,
Ne l'atendist pour l'or de Balegues;
Mais neporquant ja n'en fust escapes,
Quant Madïens a paiiens escrïes.
Li cuens Raimons, ki mout est aloses,
Et Finaglores ont paiiens apreses;
Il ont lor gens restrains et rasembles.
D'autre part vint Karles et ses barnes,
De .II. pars fu l'estors renouveles.
Marsiles crie, ki mout fu aïres:
„Karles, u estes, quant ne vous apares?
Mauvais redois, par Mahon, vous n'oses!"
Quant Karles l'ot, d'aïr est tressues;
Il ist des rens, mout bel s'est aprestes.
Andoi se fierent sor les escus listes,
Desous les boucles les ont frais et troës;

*

10666 fehlt CD. 10667 je ne seray mais amigo ne ben volent Se je ne prent cestui que si me fa dolent C. 10668 und 10669 fehlen B. 10671 est jus B; v. son dieu D. 10674 me prenez D. 10675 env. et en lez D. 10676 defende con hom qui est cies C; def. des maufez D. 10679 atendissent . . . de .X. cites BC. 10680 nep. forment estoit lassez B; fehlt CD. 10682 q. tant fu B. 10683 fin. li bons crestienes B; rois sinagons si oit pai. retornes C; o. lor gent apreetez D. 10684 und 10685 fehlen C. 10689 m. veillart par D. 10690 lot tous en fu B; kl. lentende si fu maltalentes C; tot en est vergondez D. 10691 et ist . . . m. fu bien acesmes BCD. 10692 f. ens es escus dor BD; boclez D.

Mais li haubert les ont de mort tenses.
N'i a espiel, ki ne soit tronchones;
Et li ceval ont si les pis hurtes,
Ke cascuns est de l'angoise verses.
Cascuns des rois est a tere tumes;
Mais cascuns est mout tost en pies leves;
f. 67b Les brans ont trais trencans et acheres.
Li rois Marsiles fu mout desmesures;
Il fiert Karlon sor l'iaume, k'est gemes,
Le chercle trence, mout fu bien asenes,
La coife coupe, les ceviaus li a res;
Devers senestre est li cous avales,
Dex le gari, k'il n'est mors et fines;
En l'escu est li brans d'achier entres,
Tresk'a la bocle est fendus et coupes;
Pour le grant coup est Karles cancheles,
Par un petit n'est a paumes voles.
Li emperere en est tous vergondes,
Envers Marsile revint d'ire alumes;
Del brant le fiert, ki bien fu acheres,
Parmi le hiaume, ki fu a or saudes;
Ne li valut plus k'uns chendaus pares
(La coife blance .II. deniers monoies;)
Fendu l'eüst tout desi ens el nes,
Mais li brans glache, vers senestre est tornes.
L'escu li trence, ki d'or estoit boucles,

10696 d. sont si encontres B. 10697 a. creves A. 10698 e. ceus et verses A; est a la terre tumes B; fehlt C; et li dui roi sont a terre D. 10699 c. sest justement relevez D. 10700 et afilez BCD. 10702 s. son hiaume gesmes BD. 10703 la coiffe tr. bien parfont est alez D. 10704 trenche B; fehlt DC. 10705 li brans devales B; fehlt CD. 10706 ne navres B; qui en carne ne fu toces C; g. quant il nest afolez D. 10707 remes B. 10708 dusquen . . . li est tous decopes B. 10710 petit falut nest B. 10711 lemperere est dangoisse tressues B. 10712 m. en vint tos aires B; dire fu embrases C; est maintenant alez D. 10713 qui estoit afiles B; bien ert esmeres C; q. dacier fu letrez D. 10714 p. son . . . qui bien estoit D. 10715 v. nes kuns A; plus ke un capel froes C; v. .II. deniers moneez D. 10716 fehlt CD. 10718 br. torne A; br. glace devers destre B. 10719 bendez D.

Et de l'aubert a les pans descloës;
Le cauce trence, les esperons dores,
En tere fiert li brans d'achier letres
Trois pies et plus, se il fust mesures;
Li rois canchele, s'est a paumes verses.
Li emperere est sor lui arestes,
Ja referist, mais il s'est porpenses,
Nel tocera, si sera releves.
Marsiles s'est del redrechier penes,
Et l'emperere estoit tous enteses;
Ja le ferist, bien en fu apenses,
Quant uns sains angles est des chius avales;
L'empereor a dit: „Tous cois estes!
Jhesus vous mande, ke vous ne l'adeses;
Prendes le vif, avuec vous l'en menes!
Se dieu vuet croire, mout iert bons eüres,
Et se dieu croit, si le crestïenes!“
Li rois Marsiles a les mos escoutes,
Un petit s'est vers Karlon aclines,
Son brant li tent, puis li a dit: „Tenes!
En dieu kerrai, si iert mes avoës;
f. 67c Mais anchois vuel, se vous le comandes,
Veoir, coment che vostre dieu serves.“
Dist l'emperere: „Diex en soit aores!“
Quant paiien voient, ke lor sire est mates,
Ke l'emperere en fait ses volentes,
Cascuns, ki pot, s'est de l'estor embles.
Rois Aridastes est en fuies tornes;

*

10720 aubergo ert li mastro giron colpes C; decolez D. 10721 tr. et lesperon dores A; delez D. 10722 tempres B. 10723 deus . . . demores B; sil fussent D. 10724 a terre B; a poi nen est mar. verses C; c. que toz fu estornez Jus a la terre est D. 10727 t. tant quil soit releves D. 10730 j. referist car il estoit ires B; fehlt C. 10733 fehlt C. 10736 fehlt B. 10738 un petitet ... clines BD. 10740 croirai le roi de maieste D. 10741 et si seray laves et batiges C. 10742 quant lemperer a cel mot ascoltes Ay deu dist il veras deu de maiestes C; quant lemperere a les moz escoutez Dieu en aore le roi de maistes D. 10746 pot . . . tornes BD. 10747 e. del estor embles B; a. ne sest aseurez La fuite prent par vive poestez D.

Ogiers et Namles ont les paiiens huës,
Franchois les ont fierement revisdes;
A chele pointe les ont desbaretes.
Paiien s'en fuient et Karles est montes,
Marsile baille a .X. de ses prives.
Rois Anseïs, ki tant est aloses,
En l'estendart estoit forment greves;
Et Madïens ert avuec lui remes,
Li cuens Raimons, de cui il fu ames;
L'iaume li ostent, tant k'il fu esofles.
Li sans li saut d'ahan parmi le nes,
Entre lor bras est .IIII. fois pasmes;
Li baron cuident, ke il soit devïes,
Lor paumes batent, lor ceviaus ont tires.
Dist Raimons: „Sire, or mais iere esgares;
Par vous estoit nos deus entroblïes,
Or nous sera, che m'est avis, dobles."
De pasmer vint li bons rois honores,
Puis s'escria: „Mon ceval m'amenes!
Pour dieu vous pri, ches Sarasins sives,
Ke Aridastes soit pris et atrapes!

*

10748 [apres als vont les bons brans enteses] B. 10749 fr. encauchent les pai. desfaes [namles descent li vassaus adures Vers oriant est tantost aclines A dieu rent grasces de bones volentes Quant diex ce sueffre par ses saintes bontes Que li chemins saint jaque est aquites Ja des paiens niert mais nus retornes Cascuns paiens quist dilluec escaper Sen fuit dolans tristres et abosmes Et kl. monte et na. li barbes] B. 10750 fehlt B. 10751 quant li rois est ens el destrier montes B. 10752 [barons dist il cest home me gardez Et cil respondent sicom vos conmandez] CD. 10753 et an. li fort rois coronez D. 10754 durment A; forment BC. 10755 et rai. li senez D. 10756 il et rai. qui de lui fu B; fehlt D. 10761 [adonques fu molt plant et regretes] C. 10762 sire dist yves or me sui B; porpensez D. 10763 estoie maintenus et doutes B; fehlt C. 10764 fehlt BC; [qui donra mes chastel ne fermetes Quant vos mort estes gentil rois honorez He mar. tes cors ait mal dehez Dex te confonde li rois de maiestez Por toi est mors li mieldre encoronez Qui onques fust ne mes soit recovrez A ces paroles que vous dire moies] Despaumoison vint li rois coronez [Ses oil ovri si oit pains esgardes Qui sen fuient les freins abandones] CD. 10766 esrant sescrie B. 10767 tuez D. 10768 fehlt CD.

Grans hontes iert, s'il nous iert escapes."
Raimons l'entent, tous est esvertuës,
Ne fust si lies por l'or de .X. chites.
Mout par fu lies Madïens, li vasaus,
Quant Anseïs, li rois, est sains et saus.
Tantost li fu ramenes ses cevaus;
L'iaume relache, ki fu fais a esmaus,
El destrier monte, ki li cort les grans saus,
Paiiens encauche et par mons et par vaus;
Plus grant ochise i ot k'en Rainchevaus.
Li emperere est de l'encauchier baus,
Vengance prent de ses amis carnaus;
Toute jor dure la noise et li asaus.
f. 67d Tant cace Karles, k'il vint as tres roiaus,
Ke tendre fist Marsiles, l'amiraus;
L'avoir troverent en cuir et en flanbaus,
Tous li plus povres ot valissant mil saus
Rois Anseïs, ki fu preus et vasaus,
A tant cacie par deles les boscaus,
K'il vit un tref, ki larges fu et biaus,
Et coisist l'aigle, ki plus luist ke crestaus;
Ains mais plus bel ne vit nus hon carnaus.
Vit .II. chens tres vers, indes et vermaus,
Ke tendre fist Marsiles, l'amiraus;

*

10770 loi . . . asseures B; tost fu refigures C. 10773 an. ses sire B. 10775 li lacent BD; dont dor sont li cendiaus D. 10776 saut B; mont qui fu molt corans C. 10778 [rois an. les tue a enviaus] B. 10780 venger voloit . . . naturaus [que il perdi es plains de rainscevaus Par guenelon qui tant ert fel et faus] B. 10783 ot fet mar. li faus D. 10784 trueve en . . . et en fouriaus B; lavors trovent mervelos et grans C; fehlt D; [tant en dona lempereres loiaus Que les plus povres a fait metre as chevax De lor despaigne truevent les estorniaus Et les escrins les pailes les cendaus Les dras de soie et les riches bliaus Grans hanas dor et coupes a esmaus] B. 10785 t. les fist riches et les bas et les haus B; fehlt C. 10786 an. li nobile vassaus D. 10787 c. et par mons et par vaus B; par plaignes et par vaus D. 10788 fehlt CD; vint au tref qui B. 10789 la ou sist laigle qui reluist com solaus B. 10790 fehlt BCD. 10791 et vit les tres indes vermaus et blaus B; virdi et blas C.

.II. mil paiien, k'il tenoit a loiaus,
Gardent les dames, vestues de chendaus;
Venir cuidoit, ains ke cantast li gaus.
Rois Aridastes s'en fuit tous les teraus,
A soi meïsme va disant: „Chil est faus,
Ki est a aise, puis porcace ses maus;
Mais s'en Aufrique estoie en mes muraus,
Franchois n'aroient ja mais par moi travaus."

Quant Anseïs vit le tref la roïne
Et vit les autres tendus par le gaudine,
Chele part point, d'esperoner ne fine.
Raimons le siut, ki fu de bone orine,
Et Madïens pour savoir lor covine;
Et Finaglores apres aus s'acemine,
Et lor conroi poignent par aatine;
Tous les paiiens ont mis a desepline.
Et la roïne par le duel s'esgratine,
Tant forment plore, k'en moille sa poitrine;
Ses deus mains jointes vers Anseïs s'acline,
Merchi li prie en lange sarasine.
Li rois la prent par la porpre sanguine,
Puis l'aseüre, sel baille une mescine;
Sa camberiere estoit et sa cosine,
Les eus li tert a sa peliche hermine.
Et Franchois vienent poignant par le gaudine
Au maistre tref de soie alixandrine;
Ases i truevent pain et vin et farine.

10793 fiaus A; a loiaus BCD. 10795 fehlt BC; v. cuidoient tant que chante li D. 10800 ne doteroie carlon ne ses assaus [or mapercoif au primes de mes maus De .X. cites et de .XXX. castiaus Sans mes fores et sans mes viviers biaus Sans les deduis des rivieres souriaus Dont par ma terre cort tant et clers et biaus Estoie sire et rois et demisiaus Par ysore mest meus tous cis maus] B. 10801 q. ysores B. 10802 [dedens avoit mainte bele meschine Bien acesmee a la loi sarrasine Fille de roi et de molt haute orine] B. 10804 s. apres de grant ravine B. 10806 m. apres eus sachemine D. 10807 f. por savoir lor covine D. 10809 r. molt forment BC. 10810 leve du cuer li est as elz voisine B. 10812 crie B. 10816 fehlt C. 10818 tref de paile B; en lo mastro tref . . . dalmarie C.

Es vous Karlon, ki vient par la bruïne!
Anseïs siut, k'il aime d'amor fine,
Ki cacie ot la gent outremarine.
f. 68a Franchois le sivent, ki mainent grant ravine;
Anseïs truevent desous une aubespine,
Ki la roïne avoit en sa saisine.

Quant l'emperere a Anseïs veü
Sain et haitie, grant joie en a eü;
Vit la roïne vestue d'un bofu.
Karles s'escrie: „Anseïs, ke fais tu?
N'as droit en dame, trop t'en est mesceü;
Laisies l'ester, trop t'est mesavenu,
Car vous aves par feme tout perdu;
N'i ares part, d'autrui fera son dru,
Ke malement m'aves covent tenu;
Tost trespasastes tout chou k'oi desfendu;
Vous aves tout le païs confondu,
Mais dieu merchi or l'avons secoru;
Paiien s'en vont desconfit et vaincu;
Le regne aves malement sostenu,
Autres l'ara, rois seres abatu."
Anseïs l'ot, de honte art con .I. fu;
Il saut en pie, n'i a plus atendu,
Vint a Karlon, son brant li a tendu.
„Sire", fait il, „pour dieu le roi Jhesu,
Car me coupes le cief desor le bu!
Bien l'ai mesfait, trop m'est mesavenu;

10820 kl. poignant . . . gastine B; gualdine C; v. la chiere encline D; [apres lui ot de franc. grant traine] CD. 10822 [molt en ot mort a lespee acerine] CD. 10823 s. une gent enterine B; tant le siut kl. contreval la gaudine CD. 10824 an. sonne .I. cor de grant ravine B. 10825 fehlt B; [avec li ot mainte gentil meschine Que amenerent la gent doutremarine Kl. les voit cele part sachemine] CD. 10827 onques si lies ne fu B. 10831 e. bien est aperceu BCD. 10833 Nares pas tout d. A; fehlt D. 10835 trespassas ce que toi B. 10836 v. aves le pais B; par vous est li . . confondus A. 10837 m. (or) tout lavons B; d. bien lavons D. 10838 sen fuient B. 10839 maintenu BC. 10840 la vous s. A; lara rois seres BD. 10841 lot ains si dolans ne fu B; tot a le sanc meu D. 10843 rendu D. 10846 molt ai mal fait mals men est avenu B; trop ai mesfait par dieu le roi ihesu D.

Mais anemis, bons rois, m'a decheü."
Quant Karles l'ot, son brant a recheü;
Pitie en ont li jovene et li kenu;
Li emperere, ki mout sages hon fu,
Baise Anseïs, pui si l'a ravestu
De toute Espaigne, k'on li avoit tolu.
Dist l'emperere: „Chertes, bien est seü,
Mieudres de vous ne puet porter escu."
Li emperere osta son hiaume agu
Et la ventaille de l'aubert, k'ot vestu;
Anseïs baise et sovent et menu.
Et li Franchois ne sont pas arestu,
Les tres coillirent, tost furent destendu.
Li emperere, ki ot mout grant vertu,
Prist la roïne au blïaut d'or batu,
Monter le fait sor .I. mulet grenu;
Vers le castel sont li baron venu.
f. 68b Femes et home sont encontre coru;
Neïs Gaudisse, cui dex otroit salu,
Contre Karlon corut bras estendu,
Et si doi fil d'un siglaton vestu.
Li rois descent sous un arbre ramu,
Et la roïne l'a mout bel recheü;
Li doi enfant, ki sont bel et creü,
Au desarmer Karlon ont entendu;
Li emperere lor a bien consentu,
Desarme l'ont sor un paile tisu.
Par le palais, ki fu grans a lambru,
Se desarmerent li baron esleü.
La veïst on maint cier mantel cosu
Et mainte robe de paile et de bofu.

*

10849 orent li chevalier membru D. 10850 fehlt B. 10851 fehlt C; an. bese et sovent et menu D. 10852 bis 10857 fehlen CD. 10858 bis 10860 fehlen C. 10861 [au desarmer Carlon sont acouru] B. 10862 [des autres dames ni ont conte tenu] CD; [totes monterent ni ont pas atendu] D. 10863 fehlt C. 10864 homes (!) i sont tuit acouru B. 10865 meismes gaudisse A. 10866 c. sen vint bras B. 10868 fehlt BC. 10869 bis 10877 fehlen B.

Par le palais sont de joie esmeü;
Le roi Marsile a Karles cier tenu,
Les lui l'asist desous .I. arc volu.
Grans fu la joie en la sale pavee.
Dedens la vile s'est li os ostelee,
N'i a chel, n'ait la teste desarmee;
Cascuns se pere a l'us de sa contree.
A la cort fu la nuit grans l'aünee,
Mainte candele i avoit alumee,
Toute la vile sembloit estre embrasee.
Les tables misent, si fu l'aige cornee;
Karles s'asist a la grant table lee,
Les lui Marsiles a la barbe meslee;
Sa feme prist, si l'a mout honeree.
Li emperere a Gaudisse apelee,
Les lui l'asist sor une kiute ovree;
Mout est joians, k'ele est crestïenee.
Rois Anseïs et sa gent plus privee
Servi la nuit en sa porpre roëe;
Des mes n'i ot plus faite rechelee.
Au roi Marsile mout durement agree,
Forment li plaist, quant il l'a regardee,
La contenanche, ke il ont demenee.
Apres souper ont la grant table ostee.
Li emperere a la ciere membree
A Anseïs a sa raison mostree:
„Anseïs, frere, par mauvaise pensee,
f. 68c Ki vous dechiut, Espaigne a degastee,
En pieche mais ne sera repueplee;

*

10880 [si li a dit rois benedictu sis tu Croies en deu si delinquis keu Je te menaray al pais assolu La tu seras ames et certenu Et si avras cel qui manti jor as heu] C. 10883 fehlt C. 10884 [de dras de soie ou de porpre rouee] CD. 10887 fehlt B. 10888 fehlt C. 10890 fehlt C. 10891 p. kil a A; p. si la B; o lui sa D. 10893 fehlt C. 10894 [li rois mar. a la chiere enclinee] C. 10896 [molt est joians que la guerre est finee] B. 10897 de le mens deviser non ert mot contee C; le vin presente par la sale pavee D. 10902 la barbe mellee B; [parla en alt car ensi li agree] C. 10904 an. sire D. 10905 est degaste BCD.

La gent paiene n'en est pas toute ostee;
Par Ysore est la gent desertee.
Dex, ja m'avoit li fel sa foi juree,
Ke ja n'aroit vers vous male pensee;
Mais pour sa fille, ki de fu soit bruslee,
Vous a li fel rendu cruël saudee;
Mainte feme est, puis k'ele est vïolee,
Ki mout est puis de bone renomee."
Dist Anseïs: „Ele fust marïee;
Pour le pais faire et pour le racordee
L'eüst Raimons et prise et esposee,
Mais Ysores ot tel ire en coree,
K'ains ma raisons ne pot estre escoutee."
„Par dieu," dist Karles, „ki fist chiel et rosee,
Se jel tenoie, la teste aroit coupee!
Mais il ira outre la mer salee,
Tant k'il ara gent paiene asemblee;
Ja tant k'il vive, n'i ara pais duree,
Ja mais Espaigne n'iert sans guere gardee."
Quant Anseïs oï l'empereor,
Lors a parle con hon de grant valor:
„Drois emperere, par dieu le creator,
Jou vous rendrai le cuivert traïtor,
Ki tant m'a fait et anui et dolor,
Car jou l'ai pris l'autrier en un estor;
En ma cartre est, u il vit a dolor."
Dist l'emperere: „Conquis aves m'amor;
Or le laisons trosk'a demain au jor,
Ke escillier ferai le boiseor;

*

10908 degastee A. 10909 sa loi B; sa foi mavoit plevie et juree D. 10910 vers moi B; fole D. 10911 f. a ceste ovre brasee B; [ou vos pechastes par male destinee] CD. 10912 si vos en a rendu male B; li viex D. 10913 grant dalmages est quant elle fu violee C. 10916 et si fust acordee B; por estre acordee D. 10918 mes tele ire ot li viex en sa pensee D. 10919 que ma raison nen BD; contee D. 10923 [puis reperra en iceste contree Fera moi guerre et fort et aduree] CD. 10926 roi an. oi B. 10927 fehlt B; il li a dit coiement par amor CD. 10932 bien en ma chartre lai mis par grant iror D.

Mar relenqui Jhesu, le sauveor.“
En une cambre, ki estoit pointe a flor,
Fu l'emperere coucies a grant honor.
Parmi la sale furent duc et contor;
As osteus vont chil gentil poigneor.
La nuit reposent, mout ont cier le sejor,
Trosk'au demain, ke il virent le jor,
Ke tout se lievent baron et vavasor.
Mese ont oïe li grant et li menor,
Apres rasemblent a cort a grant baudor.
f. 68d Li emperere a la fiere vigor
Mande Ysore, ki paile ot la color;
On li amaine sus el palais auchor.
Quant Ysores voit le barnage entor,
Vit Karlemaine, si en a grant paor.
Karles le vit, s'en a eü tenror,
Car loiaument l'avoit servi maint jor.
Li emperere li dist par grant douchor:
„He, Ysores, laise ta grant iror,
Si relenquis chele gent paienor!“
Dist Ysores: „Vous parles de folor;
Ne pris vo loi nient plus k'un vies tabor;
Ne tenes foi, trop estes menteor.
Par Mahomet, ke jou tieng a seignor,
S'escaper puis, g'irai a l'aumachor,
Chelui, ki tient Inde superïor,
Si li ferai paser la mer major;

10936 le creator BCD. 10938 [dedens un lit qui fu de grant valor Et fu covers dun rice covertor] CD. 10939 s. jurent B; gisent D. 10940 et . . . sont alez li plusor D. 10941 m. aiment B; icele nuit furent a grant sejor D. 10943 [en une eglise du tans ancienor] CD. 10945 apres la messe se metent el retor [Sus el palais qui estoit point a flor] CD. 10947 ys. le cuivert traitour B; m. por ys. li felon bosador Quil vegne a lui el pales major C. 10950 [car certement croit morir le jor] C; et le barnage de france la major D. 10951 und 10952 fehlen C. 10953 gr. amor BD. 10954 t. fole eror A; t. grant iror B; l. ester ta folor D. 10955 rel. mahomet sanz demor D. 10957 vaillissant .I. tabour B. 10959 fehlt C. 10962 [si vegne a recevre lonor de ses ancissor Cellui oit non baillis li almansor Et fu fil aliens

N'i garires en castel ne en tor,
Tant k'Anseïs iert mors a deshonor."
Karles l'entent, s'en ot ire et ardor,
Mener le fait droit a un carefor;
Le cief li fait couper sans nul demor,
Le cors en fait geter en un caut for;
Si doit on faire de felon traïtor,
Ki son seignor taut sa tere et s'onor.
 Karles a faite justiche d'Ysore,
Sa deserte a selonc chou k'a ovre;
Che doit on faire de traïtor prove.
Li emperere a son harnois mande
Et chiaus, ki furent a Forniaus demore;
Quant venu sont, n'a gaires demore,
Parmi Espaigne se sont acemine.
Li emperere a tout reconqueste,
Vit le tere arse et le païs gaste.
Les povres gens, ki en furent gete,
Met l'emperere dedens lor irete;
Li païsant ont le païs pueple,
Volentiers vont la, u il furent ne.
Li Sarasin, ke Franchois ont trove,
Devant Karlon furent tout amene;
Ki dieu vout croire, ases li a done;
f. 69a S'il est haus hon, de tere l'a fieve,
Enfranci l'a et tout son parente,
Pour tant k'il soient batisie et leve;

de galdres la major Et fu jadis de constentinople emperaor Et fu cel parentes de lancelot de lach mon seignor Celui qui tant parle scripture et altor] C.

10964 jamais non fineray tant que an. sera mort a desenor C; t. que mort iert an. a dolor D. 10965 duel et B; et tristor D. 10967 f. trenchier a .I. rasor B; fehlt C. 10968 puis fait le cors . . . caufor B; et sille lassa al vent et al fredor C. 10969 de cuivert boiseor B. 10970 fehlt C. 10973 [qui son seignor veut tolir serite] D. 10975 fehlt CD. 10976 v. furent ne si sont arreste B; il et si home sont molt bien adoube D. 10979 le grant pais environ et en le Que sar. orent pris et gaste CD. 10983 (vont ne) A. 10985 [et li mort ars apourre en .I. re] B. 10987 bis 10991 fehlen B.

Ki ne creï le roi de maïste,
Sacies de fi, k'il ot le cief coupe!
Tant a li rois par le païs ale,
Vint a Conimbres, si asist la chite.
Paiien avoient garni la fremete;
Mout i avoit grant navie asemble,
Ke Sarasin i orent amene.
Rois Aridastes et li autre escape.
.III. roi o lui et .X. mil ferarme
Orent saisie le plus maistre frete;
Asaut ne dotent vaillant un oef pele.
Karles en a saint Denise jure,
N'en tornera ja mais en son ae,
Si seront pris et li mur cravente.
Dïent Franchois: „Or i soient maufe!
Ja tant ke vive, ne serons repose;
Li jovene enfant seront anchois barbe,
Ke pris aions les murs, ki sont liste.“
  Karles li rois a Conimbres asise,
Ki fu fremee desor une falise;
Li mur sont haut desor la roce asise,
N'i a quarel, ki a chiment ne gise;
Ne crient asaut vaillant une cherise.
Mais l'emperere en jure saint Denise,
N'en partira, s'ara la chite prise;
Mais che n'iert ja trosk'au jor del juïse,
K'ele par forche soit prise ne maumise.

*

10991 le chief perdi a son brant acere D. 10993 c. qui tant fu bien gardee Si a assise environ la cite [Son tref tendirent cil qui en sont use La veist on maint paveillon leve] CD. 10995 avoient pain et vin aporte B. 10996 fehlt CD. 10997 ar. .I. pai. desfae Et cil qui furent del estor eschape D. 10998 rois i ot trois et .X. millier B; fehlt CD. 10999 [et bien garnie de farine et de ble] D. 11000 fehlt CD. 11003 si iert la cit prise et D. 11005 ja tant con vive kl. au poil melle Ne serons nos .I. seul jor repose CD. 11010 m. en haut sont vermeil conme cerise B; ni ot fallisse quares qui ne soit sigillee C; fehlt D. 11011 cum ferro et plonbo stretament sere C. 11013 voit le li rois si jure D. 11014 p. devant quil lavra D. 11016 fehlt A.

Laiens estoit damoisele Letise,
Fille Ysore, ki de duel fu esprise,
Car pour li est faite si grans ochise.
Un fil avoit, n'ot si bel jusk'en Frise;
Soventes fois la mere li devise,
Ke Anseïs, ki la fache ot delise,
Estoit ses peres; tout li conte, en kel guise
Fu de s'amor alumee et esprise;
„O lui coucai en pure ma cemise;
Quant sot mes peres, ke jou fui entreprise,
Par mautalent ot si la guere emprise,
Ke toute Espaigne en est arse et maumise;
f. 69b Mais Karlesmaines, ki plains est de francise,
Et vostre peres, u n'a point de faintise,
Ont no chite asise devers bise;
Paiene gent, ki cha dedens s'est mise,
Le tenront bien, ja tant fort n'iert requise."
Quant l'enfes l'ot, si jure saint Meurise,
Ke ne lairoit pour tout l'onor de Pise,
Ses peres n'ait del castel la justise.
Li damoisiaus, quant sa mere entendi,
Retint mout bien, quan k'ele li gehi,
Mais son talent mie ne descovri,
Ains atent tant, ke tout fu enseri,
Ke Sarasin ont lor agait basti.
L'enfes atent, ke sa mere dormi;
Isnelement se cauca et vesti;
Les cles a prises del castel seignori;

*

11018 de feu soit BCD. 11019 quant por li . . . faite B. 11023 c. et devise D. 11024 et en quel guise fu de samor sorprise D. 11026 que estoie sorprise D. 11027 fehlt C. 11029 m. lempereres li rois de s. denise D. 11030 p. qui est plains de franchise D. 11031 ont par iror ceste cite asise D. 11032 et nre. gent qui par devant sest mise D. 11033 la . . . jusqau jor du juise D. 11034 quant jure lenfes al cors . . . Dedens son coir et dist por tote frise C. 11035 quil ne . . . lavoir de frise B; l. en nulle guisse C. 11036 que de la cites ses pere non age la seignorie C. 11038 ce quel li ot D. 11040 quil fu enseri BD. 11041 fehlt CD. 11042 fehlt D. 11044 fehlt CD.

Un baston prent grant et gros et furni.
Isnelement del palais descendi,
Vint a la porte, le portier a coisi,
Ens en sa main tenoit un brant forbi.
L'enfes l'apele, son penser li gehi:
„Portiers“, dist il, „car t'en vien avuec mi
La fors en l'ost! La moie foi t'afi,
Ke cevaliers seras ains le tierc di;
Jou ai les cles, biaus amis, ves les chi!
Ovres la porte, par amors jou vous pri!
Karlon rendrai chest grant palais voti.“
Li portiers l'ot, en son estant sailli
Et dist: „Bastars, vous nous aves trahi!
Pendus seres ains demain mie di.“
L'enfes l'entent, de vergogne rogi;
Le baston hauce, le portier en feri,
Parmi la teste mout bien l'aconsivi,
Tout le chervel a ses pies abati;
Puis prent les cles, le guicet entrovri,
Desfreme l'a, coiement s'en issi;
Corant s'en va le pendant d'un lari.
Chil ki gaitoient, sont envers lui guenci,
Rois Gondrebues par les bras le saisi.
„Seignor“, dist l'enfes, „pour l'amor dieu merchi,
Menes m'au tref le bon roi Anseï!
Jou sui ses fiex, li ber m'engenuï;
Jou li rendrai chel grant palais voti

11045 [vers 11048] D. 11046 fehlt CD. 11048 tint le grant baston forni B. 11049 le portier a veu et choisi Lenfant lapele som pense li a gehi D. 11050 il or ten B. 11051 lost loiaument le tafi B. 11052 avant le meco di C. 11054 p. por dieu je B. 11055 si rendrai carlon cest chastel seignori D. 11056 lot tot en est tressailli D. 11057 aves vous nous A; vous nous aves BD; vos naves C. 11061 p. le cief molt bien le B. 11062 que la cervele a . . . espandi B; a la terre D. 11063 c. el cernel lembati B. 11064 fehlt C. 11065 corande v. per meco un broil flori C. 11066 g. lont veu et choisi D. 11067 voit les li enfes son pense lor gehi CD. 11068 p. damedieu B. 11069 tr. an. le hardi D. 11070 f. loialment le vos di D. 11071 rendre li voil la cite sanz detri D.

Et la chite, dont paiien sont saisi."
Gondrebues l'ot, forment s'en esjoï.

Quant Gondrebues oï parler l'enfant,
Au tref le roi Anseïs vait errant,
Par devant lui met maintenant l'enfant.
Rois Anseïs s'aloit esclimissant;
Rois Gondrebues li ala tout contant,
Coment li enfes s'en venoit acorant.
Et quant li enfes voit son pere seant,
Si li a dit trestout son covenant,
Coment sa mere li ala devisant:
„Biaus sire, rois, s'il vous vient a talant,
Avoir poës chele chite vaillant;
Ens vous metrai ains l'aube aparissant."
Anseïs l'ot, si sailli en estant;
L'enfant acole, .C. fois le va baisant.
Puis s'est armes sor un drap aufricant;
Li rois s'escrie hautement en oiant:
„Or tost as armes, cevalier et sergant!"
A tant s'armerent, ne se vont delaiant;
Raimons et Yves vont par l'ost esveillant
Les cevaliers et le barnage grant;
Armer les font, puis s'en vont cevaucant
Tout coiement parmi un desrubant.
L'enfes les maine et les va conduisant,
Droit vers la porte vont coiement rampant,
K'ains nes perchurent cevalier ne sergant.

Devant la porte de la chite garnie
S'areste coie nostre cevalerie,
Onques ne fu veüe ne oïe.

*

11072 sil la veut prendre ains quil soit escleri CD. 11073 lot de joie tressailli B. 11074 [dilec sen torne ni va plus arestant] CD. 11077 fehlt CD. 11080 vait son . . . avisant BCD. 11083 or si vos vient a gre et a D. 11090 ar. franc chevalier vaillant CD. 11091 sar. li petit et li grant D. 11093 fehlt B. 11094 arme se sont BD; plus ne vont arestant D. 11096 m. molt bien et sagement D. 11097 fehlt C; p. sen va molt coiement D. 11098 p. sar. ne persant B; fehlt CD. 11101 [et cil dedens ne se percurent mie] C.

Et l'enfes entre, ke plus ne se detrie,
En la chite; puis a la clef saisie,
La porte ovri, k'il en ot le baillie.
Dont se fiert ens li nostre baronie,
Puis s'escrïerent en haut a une hie:
„Tout estes pris, fole gent esbahie!"
Quant paiien l'oient, cascuns en haut s'escrie:
„Or tost as armes, no chites est traïe!"
Franchois lor saillent, cui Jhesus beneïe;
f. 69d Par la chite ot mout grant huërie.
Paiien s'en fuient pour garandir lor vie,
Mais ne lor vaut le monte d'une aillie;
As portes fu nostre cevalerie,
Par la n'en pase nes uns, k'on ne l'ochie;
Li auquant saillent des murs a escoillie,
Mais au caoir froise tous et esmie.
L'ochise dure trosk'a l'aube esclarchie,
Des mors paiiens est la tere joncie.
Rois Aridastes vint parmi le caücie,
Bien fu armes sor le bai de Persie;
Tint une lanche, u l'enseigne baulie;
Et fiert Guion, ki tenoit Valelie;
Arme, k'il ait, ne li vaut une aillie;
Parmi le cors le fer trencant li guie.
Voit l'Anseïs, mout forment s'en gramie;
Il tint l'espee, ki luist et reflambie;
Le destrier point, des esperons l'aigrie

*

11103 c. qui bien estoit garnie BD; fehlt C. 11105 s. ferirent li B; nre. chevalerie D. 11106 seescrierent ensamble a B. 11107 e. mort B. 11111 [pain ne savent co que senefie] C. 11112 p. lor salent de fuir ont envie B. 11113 v. valissant une B. 11114 kas B. 11115 ne . . . nus hon B; ne . . . nul que maintenant nocient D. 11116 m. a une hie D. 11117 m. cil i muerent a duel et a haschie D. 11120 a. tres parmi ... Vint apoignant sor le bai de persie B. 11121 a. a la loi paienie B; fehlt CD. 11122 fehlt BCD. 11123 t. pontelye BD. 11124 fehlt D. 11125 son . . . son fort espie li guie D. 11126 an. durement B; an. ne li embelist mie D. 11127 fehlt CD. 11128 des . . . le bon cheval aigrie B; point le destrier vers icele partie D.

Et fiert le roi sor l'iaume, ki verdie;
Tout li trenca, la coife a desartie;
Mort l'abati, sa gent est estormie.
Li emperere a la barbe florie
Se fu leves, s'a la noise entroïe.
Dist l'emperere: „Dame sainte Marie,
Chele chites est forment estormie!"
Et dist uns mes: „Anseïs l'a saisie
Par un enfant, cui Jhesus beneïe,
Ki Anseïs dona la seignorie."
Quant Karles l'ot, durement en grasie
Nostre seignor, le fil sainte Marie.
   Prise est Conimbres et li maistre dognon,
Tout sont ochis Persant et Esclavon.
Rois Anseïs par le conseil Namlon
S'en vint au tref l'empereor Karlon,
Les cles li rent et fist presentison;
Et prist la fille Ysore, le felon,
Au roi le rent et fist delivrison.
Et Karles dist, k'ele iert arse en carbon.
La bele l'ot, si baise le menton,
Tel paor ot, ne respont o ne non.
Quant voit li enfes sa mere en tel frichon,
f. 70a Devant Karlon se mist a geneillon:
„Merchi, biaus sire, pour le cors saint Simon!
Chele, ki aime, n'a ne sens ne raison;
De tout le siecle ne donroit un boton,
Mais k'ele eüst son talent et son bon.

11130 t. le fendi enfresci quen loiie BCD. 11131 gent a desconfie BCD. 11133 sest esveillies B. 11138 an. rendi B; an. en a donne la baillie D. 11139 lot damedieu en mercie BCD. 11140 fehlt BCD. 11142 o. li encrieme felon B. 11145 r. belement sans tencon B; le claves li rende de combles le doion C; r. sanz point darestaison D. 11149 [des oil del front fist grant plureson] C. 11151 fehlt D. 11152 [si li a dit par molt bele raison] D. 11153 p. dieu et por son non BD; [merci vos proi de la grant mesprison Drois empereres par le cors saint simon] B; [droit emperere dist li nobel dongelon] C; [droiz empereres si com nos jugeron] D. 11156 [atant es vous le petit valleton Devant le roi se met a genoillon Merci franc rois

Et se ma mere fist par sa folison,
Ke mes pere ot a li conversïon,
Issus en sui, si esterai prodon;
Se longes vif, encor vous serviron."
„Dex le t'otroit!“ che dïent li baron.
L'enfes s'en torne, si regarda Namlon,
Le duc Ogier et le roi Salemon,
Roi Gondrebuef et le bon roi Oton
Et le barnage entor et environ.
„Seignor“, dist l'enfes, „car requeres Karlon,
Ke ma mere ait et merchi et pardon!“
Li baron l'oient, s'esgardent l'enfanchon,
Ki tant avoit sens et discretïon.
Au roi, ki sist dedens son paveillon,
Requierent tout Franchois et Borgeignon,
Ke pour l'enfant, ki clere a le fachon,
Pardoinst sa mere chele damnatïon;
„Se Ysores, ki cuer ot de felon,
Fist et mena mauvaise traïson,
Eü en a mout mauvais gueredon;
Veschi sa fille en vo presentison!
Faire en poës a vo comandison.“
Et dist li rois: „Par le cors saint Fagon,
Puis k'il vous plaist, nous le vous otroion,
Car pitie ai del jovene danselon;
La mere i a fait bone norechon,
Quite li claim, mais nonain en feron.“
„Sire“, dist ele, „a dieu beneïchon!“

*

por ma mere au chief blont] D. 11164 [tierri dardane et richier et droon Gaidon dangiers et le duc huidelon] D. 11168 lo. senclinent B; tuit li baron franc. et C; quant li baron entendent lenfant D. 11169 fehlt C. 11170 r. requierent dedens B; corent tuit dedenz le C. 11171 tuit li franch. et tuit li B; fehlt C. 11172 proient au roi por lamor lenfancon B. 11173 m. la grant B; les mesfait e la danation C. 11174 ys. a fait la traison B. 11175 fehlt B; f. vers le roi orgueil et mesprison D. 11177 fehlt C; en la vostre prison D. 11178 p. tot outre vre. bon D. 11180 p. ce mesfait li pardon D. 11181 du petit valeton BCD. 11183 quito le clamo nul mal ne li faron C. 11184 fehlt CD.

La pais est faite, Letise est acordee.
Li emperere a la barbe meslee
Vint en la vile, ki estoit conquestee;
Chele nuit gut en la sale pavee.
Au matinet, quant l'aube fu crevee,
Se leva Karles, si a mese escoutee,
Dans Englebers li a mout tost cantee.
Del mostier ist, quant la mese est finee;
f. 70b L'emperere a sa gent araisonee:
„Seignor", dist il, „la tere est aquitee,
La gent paiene avons d'Espaigne ostee;
Se il vous plaist et Anseïs agree,
Son fil donrai la tere et la contree,
K'Ysores tint, ki sa loi a fausee,
Car de sa mere ferai none velee."
Franchois ont bien cheste raison loëe.
Es vous un mes poignant de randonee,
Ki au roi a tele raison contee,
Dont l'emperere ot mout s'ire doblee;
Chil descendi de la sele afeutree,
Puis dist a Karle: „Sire, oies ma pensee!
N'aves pas toute Espaigne conquestee,
Sarasin ont Luiserne repueplee;
Ja mais par home n'iert prise ne gastee,
Bien est garnie et ricement fremee."
Quant Karles l'ot, la color a muëe.
„He, dex", dist il, „sainte vertus nomee,
Chele chites mar fust onques fondee,
Car tante fois ara ma gent grevee."
Lors plora Karles, sa gent a regardee:

11185 p. a faite lenfes et acordee B. 11186 sa mere au roi a B. 11187 fehlt B. 11188 jurent . . . cite loee B. 11194 la guerre est afinee BCD. 11198 ot B; t. a la barbe mellee D. 11199 nonnain B; moine C. 11200 o. molt B; cele chose D. 11202 tel parole B. 11203 d sa gent fu corouciee et iree D. 11204 s. doree B; li mes descent de D. 11205 d. au roi B. 11206 fehlt C. 11207 ont espagne A; luserne BCD. 11208 fehlt C. 11210 sa la B. 11211 s. virge honeree B. 11213 fehlt CD.

„He, bone gent, tant jor vous ai lasee,
Ja mais, jou cuic, ne seres reposee!“
Quant Karles ot oï le mesagier,
Sacies de voir, n'ot en lui k'aïrier!
Il en apele et Namlon et Ogier,
Tieri d'Ardane et Gondrebuef, le fier.
„Baron“, dist Karles, „n'i a fors del coitier;
Aler m'estuet Luiserne rasegier,
La gent paiene en vaurrai fors cacier,
Car ki lairoit chele chite arier,
Encor feroit tout le regne escillier.
Cheste chite vaurrai l'enfant laisier,
Ki me vint ier de sa mere proier;
De chele tere le vuel faire iretier,
Ke Ysores avoit a justichier.“
L'enfes l'entent, le pie li va baisier,
Mais l'emperere l'en a fait redrechier.
„Sire“, dist l'enfes, „jou vous pri et requier,
Ke vous me faites lever et batisier.“
f. 70c Et dist li rois: „Bien fait a otroier.“
Isnelement l'en mainent au mostier,
Puis font l'enfant de ses dras despoillier.
Dans Englebers comencha le mestier,
L'enfant comenche de cresme a porsignier;
Li rois le lieve et li baron princhier;
Es fons l'ont mis li vesque et li clergier,
Tieri l'apelent, quant vint au resacier.
Quant che fu fait, si en font cevalier,
Ases fu grans pour ses armes baillier.
Li sergant font les grans tables drechier,
Li emperere est asis au mengier;

11215 fehlt D. 11218 fehlt CD. 11220 fehlt CD. 11221 fehlt C. 11222 luisernes aseg. A; l. calengier B. 11223 fehlt CD. 11226 cele B. 11228 celi B; le fere D. 11233 faciez D. 11234 b. le vueil otroier B. 11235 le mena D. 11236 lenfant trestot nu D. Umgestellt in B 11237-11239-11238. 11238 lenfant de cresme a pris a D. 11240 fehlt B; m. sanz point de delaier D. 11241 v. au redrecier B. 11243 et klle. le cint li bon brandi dacer C. 11244 la grant table BD. 11245 [et si baron si conte et si princier] D.

Des mes, k'il ont, ne vuel ore plaidier.
Apres disner saillent li boteillier,
Les napes ostent varlet et despensier.
Li emperere a fait errant hucier,
Ke maintenant se voisent harnescier.
A tant s'esmuevent li car et li somier;
L'os est esmute, mis se sont au frapier.
De lor jornees aconter ne vous quier;
Tant va li os, ke contre un anuitier
Un poi devant le soleil abaisier
Voient Luiserne, dont li mur sont plenier
Et plus vermeil ke carbons en foier.
Les tors sont hautes, ke resemblent clocier;
Grans sont les motes et parfont li vivier,
De .II. grans liues nes puet on aprocier
Fors seulement par un estroit sentier.
Karles le vit, prent soi a esmaier:
„He, dex", dist il, „ki tout as a jugier,
Chele chites m'a tant fait travaillier;
.VII. ans i fui, quant jou l'asis premier;
Ains ke l'eüsse, me dut mout anuier."
Lors a fait Karles son paveillon drechier,
Li autre princhе font lor tres estacier.
Chele vespree entendent a logier,
La nuit se font mout bien esquargaitier
Trosk'au demain, ke il dut esclairier.
  Au matinet, quant parut la clartes,

*

11246 fehlt B; linbandison ne say pas deviser C; orent ne vos voil acontier D. 11247 ap. mengier B. 11248 ost. sergant et escuier BD. 11249 f. par lost BCD. 11250 que tuit se . . . errant a D. 11251 sesmurent B; apres sesmuevent D. 11252 und 11253 fehlen C 11254 c. lanuitier B; os et main et anuitier D. 11255 fehlt C. 11257 c. de brasier B; fehlt CD. 11258 com ce furent B; altes cire ardent senblent li clocher C; et les . . . hautes qui D. 11259 li gravier B; s. les aygues et C; les eves et D. 11260 .III. BCD. 11261 .I. gaste B. 11262 fehlt CD. 11263 a baillier B. 11264 fehlt C. 11265 i sis . . . je le pris B; sete anni demoray q. je fui primer C. 11265 und 11266 fehlen D. 11267 und 11268 fehlen CD. 11269 fehlt D. 11271 quil virent B.

S'est l'emperere et vestus et parés;
Li emperere et li autres barnes
f. 70d Mese ont oïe, puis est l'asaus sones;
As armes corent, as loges et as tres.
Li emperere meïsmes s'est armes.
Es cevaus montent ferans et pomeles;
Droit vers Luiserne es les vous arotes!
Cascuns escrie, mieus vuet estre tuës,
Ke longement sofrir si grans lastes,
„Car tant sofrons mesaises et grietes,
Fers deüst estre tous poris et uses."
Quant Karles l'ot, mout l'en prist grans pites.
Franchois se vont rengier pres des foses;
Quant il aprocent, si fu l'asaus livres;
Et paiien saillent, ki grans fus ont getes;
Mout ont nos gens laidis et recules.
Karles le vit, contre tere est clines,
A pie descent, tous en est esplores.
Vers Orïent est li rois retornes,
A tere s'est li rois en crois getes;
Dieu reclama, le roi de maïstes:
„Glorïeus dex, ki en crois fus penes,
Ki de la virgene, biaus peres, fustes nes,

*

11274 fehlt CD. 11275 tot. maintenant est au mostier alez CD; [messe li chante .I. prestres ordenez Apres la messe est arier retornez] D; [a grans buisines est li asaus sonez] CD. 11276 puis est cascuns armes B; si se sont aprestez D. 11277 lemperere est meismes adoubes B; fehlt CD. 11279 und 11280 fehlen C. 11283 und 11284 fehlen C; [par foi dist il vos dites veritez Lonc tens i sis na pas .XXX. ans passez Quant gui mes nies en fu rois coronez Molt i soufrimes pluies venz et orez Or la mestuet assaillir de rechief Cele vespree entendent a logier] D. 11284 lot si en ot grans pites B; molt en est adoles B. 11285 v. rengie parmi les pres B. 11287 s. grans pels lor B; s. as murs et as fossez D. 11288 craventes B; o. franchois ... et reuses D. 11289 voit vers ... sest B; v. molt en est adolez D. 11290 fehlt B; de pietes desent nro. rois encorone Tel doil oit por poi quil ne fu esplures C. 11291 fehlt D. 11292 fehlt C. 11295 [en betame ce fu vre. volentes] C; [si voirement com ce fu veritez Et con vos fustes el sepolcre posez] D; [sire qui fustes au tierc jor suscites] BCD.

S'il vous plaist, sire, vengance m'acates
De ches paiiens, ki tant ont cruautes,
K'en tel point soit, sire, cheste chites,
Ke honeree en soit crestïentes!"
Dex oï Karle, bien savoit ses penses.
Li murs, ki fu de fort chiment fondes,
Desere et font, a tere est craventes;
Les tors caïrent contreval les foses,
Les sales fondent et li palais listes;
Ja mais li lius ne sera abites.
Karles se dreche, si voit les murs quases,
Dieu en aore, le roi de maïstes.
Franchois escrïent: „Franc cevalier, entres!
Feres, baron, ches paiiens ochïes!"
Ensi fondi li maistre fremetes,
Paiien sont mort, n'en est nus escapes.
Par la proiere Karlon, c'est verites,
Fondi Luiserne, tous est li lius gastes;
Encor le voient li pelerin ases,
Ki a saint Jaque ont les cemins antes.

f. 71a Prise est Luiserne et Sarasin ochis,
Fondu i sont li mur d'araine bis.
Nostre emperere s'est a la voie mis;
Cevaucant va li rois par le païs
Et fait refaire mostiers et edefis;
Sovent castoie le bon roi Anseïs.
Droit a saint Jaque est Karles revertis,

*

11297 des sar. B; pai. traitres parjurez D. 11299 que maintenue i soit B; que vre. cors i soit sainz et sacrez D. 11301 fu a droit B; q. furent de viele antiquite D. 11302 est desfroissies et aval B; sont abatus a tere sont verses C; sont maintenant a tere D. 11303 et les t. hautes . . es D. 11304 paves BD. 11305 s. restores B; [ne ne fu puis ce savons nos aseez] D. 11308 li emperere sest en haut escriez D. 11309 b. sor pai. desfaez D. 11311 et li paien . . . et afolez D. 11312 c. fu craventes B. 11313 li mur fondu ensi com vous saves B; elle mur sont quases C; l. et le pales pavez D. 11314 des pelerins B. 11315 o. lor . . . tornez D. 11316 et les pai. D. 11317 fehlt C. 11318 emp. klm. au fier vis Isnelement a la voie sest mis D. 11320 fehlt C. 11322 j. a son chemin enpris D.

L'ofrande fait, au Saint congie a pris.
Et Anseïs a les castiaus saisis,
Et les vilains la tere et le païs,
Ke paiien orent par lor forche conquis;
Ses gens i met, mout les a bien garnis.
Et l'emperere, ki est vieus et floris,
S'en retorna, s'en maine ses noris;
Revenu sont droit a Castesoris.
Gaudisse l'ot, la bele o le cler vis;
Contre Karlon, le roi de saint Denis,
Vint acorant o ses .II. fiex petis.
Le roi acole, les barons a joïs;
Mout fu li rois gentilment recoillis.
Chele nuit furent mout cointement servis,
Venisons orent et ploviers et petris.
Apres souper fisent faire les lis,
Coucier se vont li conte et li marcis
Trosk'au demain, ke jors fu esclaris.
Leve se sont li baron seignoris,
Pour errer s'est cascuns amanevis.
  Franchois s'aprestent, esmus est li carois.
Li emperere, ki fu preus et cortois,
Monte au matin et li baron franchois.
Marsile en maine, ki guerpir doit ses lois,
Et la roïne laira ses dex revois;
Letise en mainent, esmus est li carois.

11323 i fist B. 11324 rois an. B. 11325 fehlt D. 11326 o. abatuz et maumis D. 11327 fehlt C; crestiens met bien les a regarnis B; m. si peuple le pais D. 11328 fu B; lemperer al cef floris C. 11330 und 11329 umgestellt in D. 11331 voit les gaud. la roine au D. 11332 c. le roi en vint de D. 11334 li rois acole et ses fiz a jois D. 11335 gentement B; richement D. 11336 bis 11339 fehlen C. 11336 fu . . . richement BD. 11337 ont et . . . perdriz D. 11339 li roi et B; v. li chevalier de pris D. 11341 que leves est li barnages gentis B; fehlt C. 11342 c. molt bien garniz D. 11343 sarrestent B; fr. se movent et li arnois C; sapr. si trossent lor harnois D. 11345 fehlt C. 11346 q. tenir . . . nos lois BC. 11347 r. sa moillier as crins blois D. 11348 la prise en mainent sor muls et sor carois B; fehlt C; en dieu croira ce dit dedenz .I. mois D.

A tant monta Anseïs, li bons rois,
Gaudisse en maine sa mere par les dois;
Cascune sist sor un mul espagnois,
Et si doi fil desor .II. palefrois.
L'empereor convoient liues trois;
Au congie prendre fu Karles mont destrois,
Anseïs baise et ses enfans .XX. fois.
„Anseïs frere," dist Karles, „or me crois!
f. 71b Soies loiaus, s'ames justiche et drois
Et soies larges, amiables et cois!
Garde les veves, honore tes borgoís!
Les cevaliers done armes et conrois,
Cevaus et armes et robes a orfrois!
Se mestier as, il te feront desfois;
Sainte eglise aime, chou est raisons et drois!"
A tant departent, si s'en vont a esplois,
Vers Franche en vont Borgoing et Campegnois.
Franchois errerent ariere tout le mois,
Dex les conduise, ki fu mis en la crois!
Rois Anseïs ariere s'en reva,
Ses .II. biaus fiex et feme s'en mena
Et son barnage, ke li rois li laisa;
Bien tint la tere, en pais le govrena.

*

11349 [premier monta km. li rois Letise enmaine qui avoit les crins blois Fille ysore le fel de pute lois Et ausint monte an. le. bon rois Ensemble o lui gaud. o les crins blois] D. 11350 enmaine samie A; [et ses pucelles le sivent plus de trois] BC. 11350 und 11351 fehlen D. 11352 fehlt C. 11354 au departir fu mout grant li desrois D. 11356 fehlt B. 11358 fehlt B. 11359 les . . . femes maintenes bien lor drois Les orfelins et aime tes D. 11360 donnes dras et B; a tes barons done riche conrois D. 11361 et harnois B; et muls et palefroiz D. 11363 aim. et si li porte foiz Bien te vendra ce saches tu et crois D. 11364 at. sen partent B; at. sen vont si partent lor corois C; a icel mot departent les .II. rois D. 11365 fr. tornent arriere li francois B; et tiois CD. 11366 fr. errerent tout entire le mois A; et puis er. arriere tot le B; si faitement errerent tot le D. 11367 qui estora les lois D. 11370 und 11369 umgestellt in C. 11370 et le B; et les barons D. 11371 et tint sa B; qui ben . . . et en pas la garda C; nus ne le vergonda D.

Nostre emperere vers Franche retorna,
Ses os en maine, belement les guia;
Navare pase, dedens Gascoigne entra;
Le roi Yvon a Jhesu comanda.
Gascoigne outrerent, Geronde repasa,
Un mois entier li os ades erra.
Li emperere les haus barons pria,
K'en Franche en voisent, car cort tenir vaurra;
Si con il cuide, mais autre ne tenra;
Li baron fisent chou ke li rois rova.
Tant oire l'os et d'errer se hasta,
K'a Loon vinrent, et li os se loga
En la chite et defors ostela.
Tous li clergies contre le roi ala,
Crois et reliques li evesques porta.
Tous li barnages i vint et asembla,
Les cloces sonent, la chites resona.
Li emperere el palais herbega;
Au matinet tous ses barons manda,
De toutes pars li barnes s'aüna.
  Li emperere fu venus a Loon,
Ensemble o lui furent si haut baron.
Au matinet mese lor canta on;
Apres la mese n'i font demorison,
Les tables metent escuier et garchon;
L'aige ont cornee a .I. cor de laiton,

*

11372 en france B; karles li rois en C. · 11373 ses ost mene . . . civalca C. 11374 p. et en gasc. B. 11375 a damedieu rois D. 11376 fehlt BD; tant ont alles que gir. passa C. 11377 enter tuit jorni civalca C. 11378 b. manda D. 11379 ken fr. viegnent B; que avec lui demori cort C. 11380 mais de plus rices contee ne fu ca C; m. autrement ira D. 11381 font quanques li rois proia B; font cel qui ... li proia C. 11382 tant va li rois que derrer ne fina BCD. 11383 tant que a . . . vint illoc salberca CD. 11384 defors la ville li rois sastalla C. 11385 et la clerasia C. 11386 fehlt D. 11387 fehlt CD. · 11388 fehlt C. 11391 fehlt C. 11393 und 11394 umgestellt in C. 11395 dist lempereres o le flori grenon A. 11396 metes les tables et si nos aseon A. 11397 c. escuier et garchon A.

f. 71c Dont ont lave, n'i font arestison.
Au maistre dois droit au cief del dognon
Sist l'emperere, ki gente ot le fachon;
Les lui asist le roi Marsilïon.
Sa feme apres s'asist sur un leson,
Et apres li Gondrebues, li Frison,
Otes apres et li rois Salemon,
Ogiers et Namles et Tieris et Droon,
Li dus Ricars et li dus Garsïon,
Gaide et Gautiers et li dus Widelon;
Apres s'asïent li prinche de renon;
Tout selon chou, k'il estoit plus haus hon,
Plus hautement soir le faisoit on.
Vesque, archevesque, gent de religïon,
Moine, convers de mainte regïon
Sisent as tables, dont il i ot fuison.
Borgois s'asisent sans noise et sans tenchon;
Li povre sisent tout aval le maison.
As tables servent chil jovene danselon.
Mout orent mes, oisiaus et venison,
Mainte maniere i servent de poison;
Grans fu la cors, ains plus grant ne vit on.
A tant es vous descendu au peron
Yvon de Bascle et avuec lui Raimon!
O aus amainent lor damoisel Guion;
Pour avoir armes requerre vient le don.
L'enfes descent et si maistre environ,

11398 fehlt C. 11400 lemp. o le flori grenon BCD. 11402 ap. a la clere facon BCD. 11404 fehlt C. 11406 fehlt B. 11407 fehlt BC. 11408 ap. sassisent tuit li plus haut baron B; ap. sassistrent li duc et li baron C. 11410 h. servir A; h. seoir BD; alt. le fis servir karlon C. 11411 vescom arc. de grant renon C; moines abez et evesques par non D. 11412 fehlt B; m. et calones de mant terre lisson C; et arcevesques i avoit a foison D. 11413 as ... sistrent sus el mestre donjon D. 11414 sas. entor et environ B; fehlt CD. 11415 sis. bas enmi le dongon B; et riche et povre ainz chacie nen fut hon D; fehlt C. 11416 fehlt C. 11417 menses de deverse v. C; m. plente et a foison D. 11418 [vers 11415] C. 11423 aver ar. velt prendre le don C; ar. demanderent le don D. 11424 descende al mastro peron C; et li mes D.

El palais entrent, n'i font noise ne ton,
Devant le roi diront ja lor raison.
Devant le roi sont li baron ale,
L'enfant Guion ont avuec aus mene.
L'enfes s'areste, le roi a salue.
Karles le vit, si l'a mout esgarde.
Raimon apele, si li a demande:
„Ki est chis enfes? Gardes, ne soit chele!"
Dist Raimons: „Sire, ja orres verite!
Fiex Anseïs, veschi des .II. l'ainsne!
Rois Anseïs, ki mout a de bonte,
Salus vous mande et le rice barne,
Et si vous prie pour dieu de maïste,
Ke cevalier le faites adobe."
f. 71d Quant Karles l'ot, mout li vint bien a gre;
L'enfant embrache et si l'a acole;
Mout le vit bel, parcreü et mole;
Blont ot le poil, menu recherchele;
Les eus ot vairs plus d'un ostoir mue,
Le vis ot frais, de nouvel colore,
Lees espaules et le pis encarne;
Les bras ot lons et deugie le coste,
Les gambes droites et le pie bien torne;
Plus bel de lui n'avoit en un regne;
Li baron ont mout l'enfant remire.
„Par dieu", dist Karles, „se il vit par ae

*

11425 em p. monta sor le dojon C; puis lont mene sus el mestre donjon D. 11426 fehlt D. 11429 al roi karllon si lont presente C; [de damedieu qui tot a estore Il saut et gart le mieudre corone Qui onques fust en la crestiente] C. 11430 und 11431 karlle lapelle si loit demande C. 11430 kl. vit lenfant si . . . Enfant dist il diex te croisse bonte D. 11434 [querre vient armes que il soit adobe Et si amaine damoisiaus a plente] D. 11435 fehlt B. 11436 [si vos envoie ci son filz le ainsne] D. 11438 c. feit son fil li anzne C. 11440 lenfant oit streitment bases et acole C. 11441 molt fu . . . et ensene C. 11443 que (come) faucons BCD. 11444 fehlt BD. 11445 fehlt CD. 11446 l. et les poins bien quarre B; fehlt D. 11447 fehlt B; bien forme C. 11448 lui ne vit onques nus ne B. 11449 regarde C; lont longuement remire D. 11450 par foi font il B.

Et cuers ne ment, mout iert plains de fierte;
Mais grans dius iert, par ma crestïente,
S'il n'iert prodon, car mout a grant biaute.
Grant avantage li a Jhesus done,
Quant si bel l'a par nature forme;
S'il n'iert prodon, dex, ki a poëste,
Li doint la mort a brief terme pase!"
„Dex vous en oie!" l'enfes a escrie.
Raimons et Yves ont maintenant lave
Et chent baron, ki mout sont alose.
Asis se sont et puis se sont disne;
Et l'enfes sert el blïaut gerone.
Li rois Marsiles a Karlon apele:
„Sire", dist il, „or oies mon pense!
Queus gens sont chou a chel destre coste,
Ki cointement sont vesti et pare,
Et chil decha, ki plus bas sont pose,
Chil noir vestu, ki si haut sont touse,
Ki sont de craise garni et bousoufle,
Chil gris vestu, chil maigre descarne?
Queus gens sont chou, chil jovene corone
A ches mantiaus, ki sont de vair foure?
N'ont mie as armes, jou cuic, lonc tens este.
Et chil a tere, ki la sont debote,
A cui on a le remanant done,
Queus gens sont chou? Dites eu verite!"
„Par foi", dist Karles, „ja vous sera conte!

11451 de bonte BC; molt sera plain dorgueil et de D. 11452 und 11453 fehlen C. 11454 bis 11456 fehlen BD. 11454 quante amistance li a C. 11457 t. nomme D. 11459 il et rainmons a molt B; o. lenfant honore C. 11460 fehlt BC. 11461 s. avec lautre barne De riches mes orent il a plente D. 11462 servi en un bliaut entaille C. 11463 li rois karllon marsilio apelle C. 11465 [a ces mantiaus qui sont de gris fore] D. 11466 fehlt B; que si ricement . . . et aparelle C. 11468 fehlt BD: qui sont cil noir et blanch qui sont si cape C. 11469 und 11470 fehlen BC. 11472 fehlt B. 11473 a armes molt longement este B; arme longo tenpo use C. 11474 par terre B; c. qui sont a tere asete C. 11475 fehlt C. 11476 fehlt B; [ne mel celes por vostre crestinete] C.

Chil premerain sont cevalier membre,
Ki pour garder sainte crestïente
f. 72a Sont mout sovent contre paiiens arme;
Chil sont li duc et li prinche case,
Ki decha sïent a chel grant dois leve.
Chil noir vestu, che sont moine riule,
Ki as matines, quant il sont releve,
Prïent pour toute sainte crestïente;
Che sont convers chil gris, chil bertaude;
Che sont la vesque, prestre et clerc ordene,
Ki ont les rentes, ke lor avons done,
Ki la loi gardent, ke dex a comande.
Chil bas par tere, ki si sont depane,
Che sont mes dieu, ki pour la povrete
Vivent et prendent de nostre carite.“
Marsiles l'ot, si a le cief cline,
Dont respondi, n'i a plus demore:
„Biaus sire Karles, or ai jou bien prove,
Vo lois ne vaut vaillant un oef pele,
Quant vostre dieu tenes en tel vilte,
Ke si mesage sont si poi honore;
S'en vo loi croi, dont aie mal dehe!
Ases vuel mieus avoir le cief cope,
Ke jou eüsse Mahomet adose.“

*

11478 c. la plus ad alto sont C; c. prochain sont li chevalier arme D. 11479 und 11480 fehlen B. 11480 et si sont sovent as pain mesle C. 11481 ce sont li conte li duc et li B; ce sont mi duc mi conte mi chase D. 11482 cest haut B; que sont deca en ceste alte table pose C; s. qui si bien sont pare D. 11483 c. noirs et blanchi sont ... cabe C. 11484 fehlt B; que messe dient quant sont leve C. 11485 qui a dieu proient por la B; p. jorno et nuit por C. 11486 bis 11489 fehlen B. 11486 cil corvit (?) qui tant son ben aparille C; s. covent qui ci sont assemble Cil gris vestu cil gros cil borroufle D. 11487 sont prestre et clerc et provoire ordene Et arcevesques evesques coronez D; cil sont vesque et arcevesque ordene C. 11490 cil bassi qui sont alla tere posse C; deboute D. 11491 fehlt C. 11492 v. et ont la C. 11493 si respondi per molt grant folite C; a apres parle D. 11494 fehlt BCD. 11495 (je) esprove BCD. 11496 .I. ail pele B; valt .I. diner moene C. 11498 s. si per vos C; quant si . . . si mal atorne D. 11500 avant voil avor le C; a. aim miex avoir D. 11501 oblie C.

Quant Karles l'ot, tout a le sanc mue;
A dieu a Karles et promis et voë,
Ke li povre ierent tout avant saole,
Ke mais mengust; ensi l'a devise.
Quant l'emperere ot Marsile parler,
Sacies, en lui n'ot adont k'aïrer,
Quant il ne vuet Mahomet adoser.
A .II. evesques comande a sermoner
La loi, ke dex a faite comander;
Mais ains Marsile n'i porent atorner,
K'il vousist croire Jhesu ne aorer,
Ains comencha contre aus a desputer
Et Jhesu Crist et sa loi a blasmer.
Quant Karles l'ot, le sens cuide derver;
Lors li a pris de Rolant a membrer
Et d'Olivier, le gentil et le ber,
Des .XII. pers, ke il pot tant amer.
Fors de la vile fait Marsile mener,
A une espee li fait le cief couper.
Le cors a fait ens en un puis geter,
La teste fait apres le cors ruër.
Quant la roïne oï dire et conter,
K'il estoit mors, si comenche a plorer;
Mais l'emperere le prent a conforter.
„Sire", fait ele, „un don vous vuel rover,
Ke vous me faites batisier et lever."
Dist l'emperere: „Ne le quier refuser."

*

11502 carllon loi lo sangue oit mue C; lot ne li vint pas a gre D. 11503 promesso et done C; lors a a dieu et pramis D. 11504 aasie C; conree D. 11505 que il menjut B; que il mengissent et silla ordene C. 11506 q. mar. ot lemperere D. 11507 saces que en lui que irer C. 11508 oblier C. 11509 ev. li a fait B; dui vesques les a fait C. 11510 d. conmanda a garder B; na fait C. 11513 comence dieu desprisier C. 11514 fehlt B; et damredieu et CD. 11515 lo sen cuite canger C. 11516 bis 11518 fehlen BCD. 11519 oit fait C. 11520 cum une spee C. 11521 et puis la fait en un vies puis B; le cors oit fait le cors .I. sarcoil jeter C; c. en fait dedens .I. D. 11522 fehlt BC. 11525 fehlt C. 11527 q. batiger me face et laver C. 11528 je nel doi BC.

Lors traient napes, les tables font oster.
Li un s'asïent as tables por guër,
Li auquant vont escremir et geter.
Quant vint au vespre, s'asïent au souper;
Apres souper font les lis aprester
Et puis se vont dormir et reposer.
Li enfes Guis, ki mout fist a loër,
A saint Vinchent va veillier et orer,
Ensemble o lui li demaine et li per;
Li fil as contes, li jovene bacoler
Veillent o lui pour l'enfant honorer
Trosk'au demain, k'il virent le jor cler,
K'on fait les cuves d'aige caude raser;
Li bains est teus, chil ki i doit entrer
La vilonie en doit toute laver.
Li emperere, ki fu gentis et ber,
Ala Guion, le dansel, conreer;
Li garniment font mout a goloser;
Plus de .L. en a fait achesmer.
Puis fait li rois les cevaus amener,
Et puis monterent, n'i vorent demorer.
Au mostier vont le serviche escouter;
Apres la mese nel mist en oblïer,

11529 les napes traient BC; et si les B; por les tables dricer C. 11530 bis 11532 fehlen C. 11531 et . . . deduire et deporter D. 11533 s. lor lit apareller C; fehlt D. 11534 [celle nuit colca karlle cum soa muller En celle nuit engenoi .l. molt bel bacaler Leois lapellent quant le font batiger Qui pois de rome rois et emperer Et qui conquist mante bataille et torner Alle demain kl. se fist vestir et apariler] C. 11535 lenfant guion fait assi demander C. 11536 pois li comande ad san vincenco adorer C. 11537 lui barons et civaler C. 11538 c. qui sont gentilz et ber D. 11539 fehlt B; vent o lui C. 11540 que li jors parut cler B; dusque al maitin quil duit adjorner C. 11541 c. basser B; fehlt C. 11542 fehlt BC. 11543 la les fist on baignier et conreer B; fehlt C. 11544 q. molt fist a loer B. 11545 ala per C; premierement va guion adouber D. 11546 feissant molt alloer C; garn. ot qui molt font a loer D. 11547 [et por del valet adober Quil volent durement honorer] C. 11549 und 11550 fehlen D. 11550 le servis ascoltent a glesie et a monister C. 11551 m. sanz plus del arester D.

Karles a faite le roïne apeler
Et puis le fait batisier et lever,
Mais ains son non ne vorent remuër.
Li rois l'a faite a Raimon esposer,
Puis s'en revont el palais princhiper.
Grans fu la joie a Loon demenee
Tout pour Guion a la ciere membree
Et pour Raimon, ki feme a esposee;
Grans fu la feste toute jor demenee.
Au matinet, quant l'aube fu crevee,
f. 72c Li baron lievent, la mese ont escoutee;
Puis vont au roi sans plus de demoree.
Congie demandent d'aler en lor contree,
C'est une cose, k'il ont mout desiree.
„Seignor", dist Karles, „or oies ma pensee!
Jou sui vieus hon, ma jovente ai usee;
Pour dieu vous proi, quant ma vie iert finee,
K'entre vous n'ait descorde ne meslee.
Ames l'uns l'autre con bone gent senee,
Car par haïne est tere desertee.
Ja mais par moi n'iert guere demenee,
Ke j'ai Espaigne et la tere aquitee;
La gent paiene en ai a forche ostee,
Crestïente i ai mise et posee;

*

11552 fait por la rayne mander C; a fait li rois la roine lever D. 11553 puis si la . . . en fons rengenerer BD; quant elle fu batigee et lavee C. 11554 fehlt C. 11555 silloit faito a raymondo sposser [mes le son ne li volent lasser Oliane avoit non si se fist pois clamer] C. 11556 [si reconmence la grant joie a demener Ainz de si grant joie non hoi hom parler] C. 11557 j. el pales principere C. 11558 et . . . ad alardie cere C. 11559 und 11560 grant joie ont tuit le jorno entere Et por raim. qui oit la raine despangne sposse C. 11561 et au matin lievent sanz demoree D. 11562 b. ont la messe escoltee C; au mostier vont si ont D. 11564 por le conges qui a lor plas et agree Cascons oit talent daler en sa contree C. 11565 fehlt D. 11566 baron dist C. 11567 je sui vre. rois si ert ma joie trespassee C. 11568 ma arme C. 11569 discordie demenee C. 11570 come gent ensenee C. 11571 e. tost guerre montee B; que per adhaine C; fehlt D. 11573 tote ai esp. et la terre conquestee D. 11574 la paine gent en avons forjetee C. 11575 fehlt C

Ne voi pas cose, dont Franche soit grevee,
S'entre vous n'est la guere remontee".
Quant Franchois ont la parole escoutee,
A vois escrient tout a une volee:
„Ne plache dieu, ki fist chiel et rosee,
K'apres vo mort vivons une jornee!"
Les os departent, au roi ont congie pris.
Li enfes Guis s'est el repairier mis;
Raimons en maine la roïne au cler vis,
Ke li dona Karles de saint Denis.
Et li baron revont en lor païs;
Volentiers voient lor femes et lor fis.
Et l'enfes Guis oire tant, che m'est vis,
Yves de Bascle et Raimons, li gentis,
K'il sont venu droit a Castesoris.
A graut deduit les rechoit Anseïs.
De sa mere est li enfes Guis joïs
Et de son frere, ki mout fu escavis.
Nostre emperere, ki est vieus et floris,
Au partir done et son vair et son gris,
L'or et l'argent et les cevaus de pris,
Ke par costume dona Karles tous dis,
Car par doner, che dist, vient on en pris.
Departi sont li baron seignoris;
Et l'emperere est de Loon partis
Et vint a Ais, s'i est amaladis;

*

11576 v. mais riens dont ele B; non veco homais C. 11577 g. resfrondree A; que a vos soit g. demenee C. 11579 und 11580 il respondent a deu non place qui fi cel et rosee C. 11581 m. voions une disnee A. 11582 [dapo visse karlle iusque dis] C. 11583 g. el repaire sest B; g. ert arremparier C. 11585 li rois C. 11586 sen vont e lor C. 11587 et amis B. 11588 g. vait B; g. civalca tan la nuit et le dis C. 11589 fehlt BC. 11590 quil est venus BC. 11592 est baisies et conjois BC. 11593 frer qui de sens estoit garnis C. 11594 lemperer . . . fu C. 11595 a departir oit dones vars et gris C. 11596 arg. et le vair et le gris A; arg. et les chevaus de pris B; arg. et palijs et roncins C; et les destriers de pris D. 11598 fehlt BCD. 11600 [per tuit part vait karllom por le pais A molt longo tenpo ioit karllom mis Et molt grant pene i oit sofris] C. 11601 ert al maleis C.

Mors fu au terme, ke dex li ot promis;
f. 67c A grant duel fu en la caiere asis.
Poi vesqui puis dus Namles et Tieris.
No canchons fine; de deu de paradis
Soit beneois, ki les vers a escris,
Et vous ausi, ki les aves oïs!

Explicit li romans d'Anseïs de Cartage.

11602 termene ... i oit tramis C. 11603 fehlt B; a molt ... fu al moniment assis [ases li fu abes et arcevis Moines et calones per trestuit le pais Avoc lor portent cros et crocifis] C. 11604 visqui (puis) C. 11606 les a ois B; cil qui oit li romans et li vers scris C. 11607 et cil si soit qui ausi les a dis [Par pierot fu icis romans escris Du ries qui est et sera hons chaitis Je nen sai plus foi que doi s. denis Ne plus avant nen truis en mes escris Mais alons boire quil est bien miedis] B; [que deu vos mete en la gloria de paradis] Explicit liber de roman de ysorer le salvage Et del rois Anseis despagne et de cartage [La qual cose referons a deu gratia] C; Explicit li romanz danseis . . [Et de rois kl. qui a es est assis Dog. le preuz de gond. le fris Or vient chancon qui bien doit estre en pris Tele noistes par honme qui soit vis Coment morut li bons rois anseis De ses .III. fiz qui tant furent hardiz Cil jogleor si vos en ont serviz Mes il nen sevent lestoire dont el vint El fu trovee el mostier s. martin Conme li rois an. fu traiz Apres la mort le filz au roi pepin Dont mainte dame fu veve sanz mari Alez vos ent que diex de paradis Vos envoit joie et soit verais amis Quil est bien tans de boivre de bons vins Que jai la teste et le cervel tot vuis Si ai mestier mon chief de reamplir] D.

Schlusswort des Herausgebers.

I. Bisherige erwähnungen und besprechungen des Anseïs von Karthago.

Die ersten etwas ausführlichen nachrichten über den Anseïs von Karthago finden wir bei De la Rue[1], welcher unser gedicht dem „normannischen“ dichter Pierre du Ries zuschreibt. „Ce Trouvère normand“, schreibt De la Rue, „nous a laissé plusieurs ouvrages qui doivent le faire placer parmi les poètes les plus distingués du XIIIe siècle; on y trouve de l'imagination et du génie; l'auteur a su y répandre beaucoup d'intérêt, et quoiqu'on eût alors un grand nombre de Romans de chevalerie, les siens furent si estimés qu'on en fit des traductions anglaises et italiennes presque à la même époque. Le premier de ces Romans est celui d'Anseis de Carthage.“

Mone erwähnt unser gedicht im „Anzeiger für Kunde der teutschen Vorzeit“[2] und bemerkt, dass Anseïs und Isorés auch im Werin von Lothringen vorkommen, jener als könig von Köln, der auch eine zeitlang Metz besaß, dieser als Gegner der Lothringer und eifriger anhänger ihres feindes, des Fromunt von Lens. Ueber den verfasser unseres gedichtes sagt Mone nichts und begnügt sich mit der bemerkung, dass Anseïs und Isorés ursprünglich zu der fränkisch-lothringischen heldensage gehörten, was schon ihre deutschen namen verrathen. „In die arabisch-maurische Sage wurden sie darum hinübergezogen, weil Ansegis (aus erinnerung an die heidnischen Sachsen) im Werin über die Heiden herrscht. Dieß hinüberziehen kann erst infolge der kreuzzüge geschehen sein.“

Reiffenberg[3] bespricht das wort Anseïs, sieht, wie De la Rue, in Pierre du Ries den verfasser unseres gedichtes und nennt den-

*

1 Essais historiques sur les Bardes, les Jongleurs et les Trouvères, t. III, seite 170; Caen 1834. 2 Vierter jahrgang, 1835, seite 77. 3 Chronique rimée de Philippe Mousket, t. I, seite 89; Bruxelles 1836.

selben einen „trouvère normand du XIVe siècle“; er erwähnt ferner das von Mone besprochene bruchstück und sagt am schlusse: „Sanderus, Bibl. Mss. Belg. II, 13, place ce roman dans la bibl. des ducs de Bourgogne sous le no. 758 et avec ce titre: Le livre d'Ansée de Cartage“.

Amaury Duval [1] sieht in unserem gedichte nicht ein werk des 13. jahrhunderts, sondern einer späteren zeit, „d'une époque où la machine fantastique, la magie, n'était plus employée qu'avec réserve et discretion“. Auch Duval nennt Pierre du Ries als verfasser unseres gedichtes, während man früher [2] dasselbe Gandor de Douay zugeschrieben hatte; dagegen ist nach Duval Pierre du Ries kein Anglo-Normanne, sondern ein Pikarde. Während De la Rue unseren dichter zu den berühmtesten des 13. jahrhunderts gerechnet hatte, meint Duval: „Quelle que soit, au reste, la province qui le vit naître, elle n'a guère à s'en glorifier, quoique l'abbé de la Rue lui donne la qualification de poëte très-distingué“. Duval meint, dass unser dichter auch sänger war, „qu'il récitait lui-même les poëmes qu'il avait composés. Nous en jugeons par un vers qui termine le roman d'Anseis, et dans lequel il congédie ses auditeurs, en les avertissant qu'il a besoin de se désaltérer.“ Die betreffende Stelle lautet:

Par pierot fu icis roumans escris
Du ries qui est et sera hons chaitis
Je nen sai plus foi que doi saint denis
Ne plus avant nen truis en mes escris
Mais alons boire quil est bien miedis.

Diese stelle ist deshalb wichtig, weil man in derselben den namen des verfassers entdeckt zu haben glaubte; warum diese ansicht unrichtig ist, soll später gezeigt werden; hier mag nur erwähnt werden, dass die handschrift der nationalbibliothek, fonds français 12548, allein den oben angeführten schluss hat.

P. Paris erwähnt den von Le Roux de Lincy in der Revue de Paris mitgetheilten inhalt unseres gedichtes und nennt dieses „une imitation froide des chansons plus anciennes“ [3]. Unter hin-

*

1 Histoire littéraire de la France, t. XIX, seite 648; Paris 1838.
2 Histoire littéraire de la France, t. XVI, seite 232; De la Rue, Essais historiques, seite 172; Reiffenberg, Chronique rimée, t. II, seite XLI.
3 Les manuscrits françois de la Bibliothèque du Roi, t. III, seite 172; Paris 1836 bis 1848.

weis auf die arbeit von De la Rue sagt P. Paris: „il n'a pas pu venir à bout de nous persuader, que Pierre du Ries fut un poète de grande invention, ni que la Normandie pût et dût se glorifier de lui avoir donné le jour“ [1]. P. Paris hat auch zuerst bemerkt, dass die stelle, in der sich Pierre du Ries am schlusse nennt, nur in einer handschrift vorkommt.

Fr. Michel erwähnt den Anseïs von Karthago in einem berichte an das ministerium über eine handschrift in Durham [2]; später bespricht P. Meyer dieselbe handschrift in eingehender weise [3].

Wie in so vielen andern fällen hat G. Paris auch die frage hinsichtlich des Anseïs von Karthago richtig gelöst; G. Paris begnügt sich nicht mehr mit einer einfachen inhaltsangabe unseres gedichtes, sondern sucht auch dessen historischen hintergrund, wenn er schreibt [4]: „On ne peut méconnaître la parenté de ce récit avec la célèbre légende du roi Rodrigue et de Florinde, ou la Cava, la fille du comte Julien. Julien est en ambassade en Afrique, comme Isoré, quand le roi d'Espagne séduit sa fille; il revient de même, apprend l'insulte qu'on lui a faite, et repart chercher de l'autre côté de la Méditerranée des vengeurs chez les infidèles. La principale différence est dans le caractère de la jeune fille; la plupart des traditions espagnoles veulent qu'elle ait été violée; cependant le surnom injurieux qui lui est resté semble indiquer une autre version où elle était plus coupable; et on voit en effet des romances où elle se laisse très-facilement séduire.“ Der Pariser gelehrte bemerkt auch an der gleichen stelle, dass Anseïs von Karthago in zwei wesentlich verschiedenen fassungen auf uns gekommen ist. Letztere ansicht wird von L. Gautier bestritten, wenn er sagt: „Nous avons examiné avec le plus grand soin les trois manuscrits complets de Paris et les avons trouvés parfaitement d'accord, couplet par couplet, et souvent vers par vers“ [5]. Wenn aber Gautier sagt, dass G. Paris durch die Histoire littéraire de la France irre-

*

1 Les manuscrits françois de la Bibliothèque du Roi, t. VI, seite 218. 2 Rapports au Ministre de l'Instruction publique, seite 238; Paris 1839. 3 Archives des missions scientifiques et littéraires, 2e série, t. IV, s. 114; Paris 1871. 4 Histoire poétique de Charlemagne, seite 277 und 494; Paris 1865. 5 Les Épopées françaises. Étude sur les origines et l'histoire de la littérature nationale, t. II. seite 472 bis 482; Paris 1867; seconde édition, t. III, seite 637 bis 647; Paris 1880.

geleitet eine doppelte fassung unseres gedichtes angenommen habe, so kann sich das wohl nur auf folgende stelle beziehen: „La bibliothèque royale possède un manuscrit (no. 7618) où, après un roman qui a pour titre: De Carle et d'Almont en Aspremont, on en trouve un autre, également en vers, dont le héros est Isorés le Salvage" [1]. Hierauf werden die drei schlussverse angeführt:

Explicit li romans d'Isorés le Salvage
El (!) del rois Anseis d'Espagne et de Cartage
La quel cose referon, à Deu gratia.

Es ist das die handschrift der nationalbibliothek, fonds français 1598, mit der sich Meyer-Lübke in der Zeitschrift für romanische Philologie IX, 600 beschäftigt hat und die thatsächlich keine neue fassung des Anseïs von Karthago enthält, aber in einem frankoitalienischen dialekte geschrieben ist.

L. Gautier sieht mit recht in Pierot du Ries nicht den verfasser, sondern nur einen schreiber, denn es wäre sonst schwer zu begreifen, wie nur die handschrift der nationalbibliothek, fonds français 12548, den erwähnten namen hat, während er sich in keiner der übrigen handschriften vorfindet [2]. Gautier sagt daher mit vollem rechte: „Pierot du Riés n'est véritablement qu'un scribe. C'est le copiste d'un roman qu'il n'eût pas su composer. Il s'est donné la fantaisie de communiquer son nom à ses contemporains dans quelques vers de sa façon qui sont vraiment détestables, et où l'on a eu tort de voir la signature de l'auteur. Somme toute, Anseis de Carthage est anonyme." Ebenso richtig scheint mir Gautier über den litterarischen wert unseres gedichtes zu urteilen, wenn er schreibt: „Cette chanson ne manque pas de valeur, et nous pensons qu'elle a été trop dédaignée par les auteurs de l'Histoire littéraire. Le sujet en est dramatique, le style pur, la langue bonne. Le grand défaut du roman, c'est son interminable longueur; c'est surtout le développement exagéré qu'a reçu le milieu de l'action. Sur soixante-dix feuillets, quarante sont consacrés

*

1 Histoire littéraire de la France, t. XIX, s. 653. 2 G. Paris erwähnt den Pierot du Ries nicht als verfasser unseres gedichtes; auch er hält es daher wahrscheinlich für anonym; das scheinen auch die worte »Il est fort probable que, racontée plus ou moins confusément à un Français, elle aura servi de base au poëme d'Anséis« anzudeuten; vergl. Histoire poétique, seite 494.

à des récits de bataille!!" Die sprache des dichters ist im allgemeinen schön und fließend und manche tiraden unseres gedichtes können sich in dieser hinsicht mit dem besten messen, was die mittelalterliche französische litteratur hervorgebracht hat; dass die langwierigen kampfscenen oft ermüdend sind, hat Gautier mit recht hervorgehoben; das ist aber auch der einzige vorwurf, den man unserem unbekannten dichter machen kann; dies ist wohl auch die ansicht G. Paris, wenn er sagt, dass das gedicht des Anseïs „se déroule à travers une longue série d'aventures beaucoup moins originales"[1]. Die langen kriegsepisoden mögen auch der hauptgrund sein, warum sich bisher mit unserem gedichte verhältnismäßig wenige gelehrte in eingehenderer weise beschäftigt haben. Zu diesen wenigen gehört auch P. Meyer, der in seinen verschiedenen werken unseren Anseïs mehrmals erwähnt; er rechnet ihn, gemeinsam mit G. Paris[2], zu den Chansons de gestes der zweiten epoche, „où on compose de nouveaux poëmes en dehors de la tradition, une fois celle-ci épuisée (Gui de Bourgogne, Gaidon, Aye d'Avignon, Gui de Nanteuil, Jean de Lanson, Huon de Bordeaux), et où les poëmes anciens, dont la langue et la versification avaient vieilli, sont refaits"[3]. Wichtig ist auch die erwähnung des Anseïs unter jenen gedichten, welche dem sänger Wilhelms von Cabreira, „l'un des plus brillants chevaliers de la cour d'Alphonse II. d'Arragon, en même temps que troubadour"[4], unbekannt sind[5]; allerdings sagt uns Wilhelm von Cabreira nicht, was für ein Anseïs gemeint sei; schwerlich jedoch kann man hier an den alten Anseïs des Rolandsliedes denken, der zu den paladinen Karls zählt und bei Roncevaux mit ihnen stirbt[6], noch auch an den Anseïs, könig von Köln, welcher eine rolle im Garin le Loherain spielt[7]. Von der ansicht, dass Anseïs von Narbonne im Girart de Rossilho[8] dem Anseïs von Karthago gleichzustellen sei[9], ist P. Meyer später wider abge-

*

1 Histoire poétique, seite 494. 2 Histoire poétique, seite 73 und 74. 3 Recherches sur l'Épopée française, seite 15; Paris 1867. 4 Recherches sur l'Épopée française, seite 21 und 51. 5 K. Bartsch, Chrestomathie provençale, 3e édition, Elberfeld 1875, seite 84. 6 Roland, édit. Müller, v. 105, 796, 1281, 1556, 2408. 7 Vergl. Aye d'Avignon, v. 800 und 842. 8 Vergl. Girart de Rossilho, herausgegeben von C. Hofmann, v. 2591 bis 2612. 9 Recherches sur l'Épopée française, seite 24 und 25.

kommen, und das mit recht, denn „aucun de nos poèmes ne le représente comme ayant été en possession de cette ville. Dans la chanson qui porte son nom, c'est l'Espagne, et non Narbonne, qui lui est confiée par Charlemagne“ [1].

E. Stengel nennt trotz der oben angeführten bemerkungen Gautiers „den Pierre du Rues den Ueberarbeiter des Roman d'Anseis und des Judas Machabee“ [2].

A. D'Ancona erwähnt unser gedicht in seiner abhandlung über „Le fonti del Novellino“ [3].

Eingehender handelt über Anseïs von Karthago, ohne jedoch etwas neues zu bringen, Nyrop; nach einer kurzen inhaltsangabe deutet er, indem er hierbei G. Paris [4] und L. Gautier [5] folgt, den historischen hintergrund des gedichtes an [6] und streut auch sonst noch im laufe seines werkes kleinere bemerkungen über Anseïs ein [7].

W. Meyer-Lübke hat sich mit Anseïs von Karthago gelegentlich seiner franko-italienischen studien [8] beschäftigt und hat namentlich die handschrift 1598, fonds français, der Pariser nationalbibliothek näher besprochen.

L. Demaison erwähnt unser gedicht in seiner einleitung [9] zum Aymeri de Narbonne; Anseïs tritt hier auch unter jenen helden auf, denen Karl vergeblich Narbonne anbietet; auf die einladung Karls [10]:

„Venez avant, Anseis de Cartage,
Tenez Nerbone et le mestre menaje.
Chevaliers estes esprovez de coraje;
Si garderoiz le port et le rivaje,
Que n'i arivent la pute gent sauvaje.
Se vos asient li Sarazin aufage,
Qu'il vos en facent contraire ne domaje,

*

1 Demaison, Aymeri de Narbonne, I, s. CXLV; Paris 1887. 2 Mittheilungen aus französischen Handschriften der Turiner Universitäts-Bibliothek, seite 32; Halle a. S. 1873. 3 Romania III, seite 171. 4 Histoire poétique de Charlemagne, seite 494. 5 Les Épopées françaises, 2e édition, t. III, s. 640. 6 Den oldfranske Heltedigtning, seite 107 und 108; Kobenhavn 1883. 7 Daselbst, seite 112, 126, 269, 313, 434. 8 Zeitschrift für romanische Philologie, IX, seite 599 bis 640. 9 Aymeri de Narbonne (Société des anciens textes français, Paris 1887), I, seite CXLV. 10 daselbst, II, v. 520 bis 539.

Si m'envoiez querre par .I. mesaje;
Ja ne lerai por vent ne por orage,
Ne vos secorre a mon riche barnage"

antwortet Anseïs:

„Droiz enperere, je n'en ai nul corage,
Que ge remengne en la terre sauvaje.
Foi que doi vos, ge feroie folage.
Se guerpisoie ma terre et mon menaje,
Ou ge ne truis qui me face domaje,
Bien diroit en c'avroie el cors la rage.
Se an Nerbone prenoie mon estaje,
Ausin seroie come li oisiaus en cage.
Maudite soit la terre!"

Aehnlich lautet die antwort des Anseis von Narbonne an Karl Martel im Girart de Roussillon:

„Don reis, ja us de nos not degr'amar!
Cuidaz vos per mal faire vos ait genz car?
Nos ne suns genz Engleis d'oltre ça mar.
Cant annaz en Espaigne ta ost gidar,
E eu portei t'ensegne per cadelar,
En tot le pejor leu que poz trobar
M'as laissat, en Narbone, qu'eu la te gar.
Assaillent mi paian d'oltre la mar.
Mes portes m'ont fait claure e fort terrar.
Anc ne fustes tan pros ne si rius bars
Que m'anessaz de France lai ajudar [1].

Nyrop erwähnt in seiner „Partie spéciale" [2] zu Anseïs von Karthago folgendes werk: „Anseïs de Carthage ou l'invasion des Sarrazins en Espagne et en France, poème inédit en vers français du XIIIe siècle, par Pierre du Ries, composé avec les histoires véritables. S. l. n. d." Alle meine versuche, diese arbeit auszuforschen, waren vergeblich; auch die romanisten, die ich über den inhalt und den verbleib dieser abhandlung befragte, konnten mir keine

1 P. Meyer, Recueil d'anciens textes, 1re partie, seite 46 und 47; traduction de Girart de Roussillon, seite 106 und 107. 2 Den oldfranske Heltedigtning, seite 434; vergl. auch L. Gautier, Les Épopées françaises, 2e édition, t. III, s. 638.

antwort geben; demnach dürfte erwähntes citat auf einem missverständnis beruhen.

II. Handschriften.

1) A, nationalbibliothek, fonds français 793, ancien 7191, pergamenthandschrift in folio, zweispaltig zu 50 zeilen. Jede tirade beginnt mit einer initiale, die abwechselnd roth und blau ist. Die handschrift, welche gut erhalten ist, hat auf dem ersten blatte ein miniaturbild. Die schrift im französischen zuge ist vom XIII. jahrhundert. Im ganzen sind 196 blätter, wovon 195 beschrieben und paginirt sind. Von seite 17 r an beginnt eine kleinere schrift, jedoch von der gleichen hand. Die handschrift enthält:

α) La canchon d'Anseis de Cartage, seite 1 r bis 72 v.

β) Atis et Prophilias par Alexandre de Bernay.

Der dialekt des copisten ist pikardisch-wallonisch. Ich erwähne unter anderen: canchon 3, radrechie 16, esclarchie 33, beneichon 64, puissenche 1225, sienche 1227; tierre 28, 56, biele 121, sieré 183, Englebiers 205, apiele 250, adies 3370, fier (ferrum) 4187; le = la 49, 239, 241, 291, 308, 315, 333, 334, 420, 555, 557, 4668; se = sa 331, 4488; li aunee 4663, li montagne 3830; mi = moi 1567, ti = toi 508; iu = ieu : fiex 2, gentiels 82; consals 4643, aus (illos) 784; mech 1946, rench 2053, renc 4608, perc 3347, quic 3947; vautis 220, vaurrai (voudrai) 389, 3953; s = z: les 146; veïr 8666, caïr 5923; warance 4683, warder 1188; lie 4059, liement 5001; liu 4069.

Da diese handschrift unter allen übrigen, welche Anseïs von Karthago enthalten, vollständig und sehr gut erhalten ist, wurde sie von mir bei der zusammenstellung des textes zu grunde gelegt. Eine moderne abschrift von dieser handschrift ist in der Arsenalbibliothek, B. I. F., 164.

2) B, nationalbibliothek, fonds français 12548, sehr gute pergamenthandschrift des XIII. jahrhunderts mit schönen französischen schriftzügen; sie zählt 212 blätter, ist zweispaltig zu je 35 zeilen. Der einband trägt den titel: Roman danseys de Carthage. Auf der letzten seite des romans Anseïs, folio 78 v, nennt sich der copist „Pierrot du ries" und ebenso auf der letzten seite des zweiten stückes, Bueve von Hanstone, folio 211 r. Zu beginn beider theile befindet sich ein miniaturbild; das des Anseïs stellt eine fürsten-

versammlung dar. Der anfangsbuchstabe einer jeden tirade ist vergoldet. Der copist war ein Pikarde, daher canchon 3, escaufee 295, fresce 290, caoir 5923; ce = se 6415; le = la 49, 239, 291, 315, 334, 420, 494; li viande 3333, li plantes 3333, li erbe 4822, li cours 5012; vautis 220, vaurrai (voudrai) 422, taurroit (tolroit) 3806; devomes 407, faurromes 2526; poiiesmes 2592, venderiesmes 2593; die schreibweise warance 4683 scheint die heimat des copisten etwas näher anzugeben.

3) C, nationalbibliothek, fonds français 1598, ancien 7618, früher Mazarin 526, schöne pergamenthandschrift des XIII. jahrhunderts mit italienischen schriftzügen; sie zählt 112 blätter zu 14 lagen, wovon 108 beschrieben und paginirt sind, doch findet sich die zahl 34 zweimal; die handschrift ist zweispaltig zu je 47 zeilen, aber von blatt 102 v an zu je 48. Der einband führt den titel: La chanson d'Aspre, liber de Roman de Ysor Et le salvage en vers. Auf dem ersten blatte ist von moderner hand geschrieben: La chanson d'Aspremont écrite par un copiste provençal ou plutôt italien et celle d'Anseis de Cartage. Der erste theil, Aspremont, reicht von blatt 1 bis 52, der zweite, Anseïs, von blatt 53 bis 107. Der copist nennt sich auf der letzten seite:

Qui scrisit scribat cum dno vivat
Vivant en celis Johēs de boñ in noīe felis
Amen aleluia aleluia deo gratias.

Der copist schreibt biel 198, mantiel 700, castiel 1980; kaïr 3141; le = la 3993; li clartes 5539; daraus kann man schliessen, dass seine vorlage im pikardisch-wallonischen dialekte abgefasst war. Vergl. über diese handschrift W. Meyer, Zeitschrift für romanische Philologie IX, 600.

4) D, pergamenthandschrift 59 der „Bibliothèque de l'Académie de Lyon“ (Bibliothèque du Palais des Arts, nicht aber Bibliothèque de la Ville, wo die handschrift früher war). Die schöne handschrift des XIII. jahrhunderts mit französischem zuge ist in quarto, zu zwei spalten zu je 31 vers; sie hat 91 paginierte blätter, von welchen blatt 91 nur auf der ersten spalte beschrieben ist. Der copist ist flüchtig und schreibt clere statt chiere 3278, 3281, Antoine statt Anseis 3506, gente für gent 4823, si mist la mist für si mist la main 5786, choist statt choisi 6279, tenuee für tenue 6720, ne soit statt n'ose 7364, joie für doel 7694, des abatu statt

des abatus 7241, empor für emporte 6293; die zweicasustheorie ist sehr häufig vernachlässigt, daher oftmalige verwechslung, wie vers 3517, 4290, 3787. Der copist, welcher im fränkischen dialekte schrieb, hat vers 6167 lę̃; ich glaube daraus schliessen zu dürfen, dass er eine pikardische vorlage hatte. Zu beginn der handschrift liest man: Ex libris Petri Adamoli, Regi a consiliis, a portubus, pontibus, transitibus, que urbis Lugdunensis ac veteris Provinciae, summi, 1733. Das miniaturbild, welches man auf dem ersten blatte sieht, ist ohne allen werth.

5) E, nationalbibliothek, fonds français 368, schöne pergamenthandschrift des XIV. jahrhunderts mit französischen schriftzügen. Es ist eine grosse sammelhandschrift, welche aus 280 blättern besteht zu je drei spalten. Die deklinationsregeln sind schon stark vernachlässigt; häufig begegnet man auch unnützen einschiebseln. Der copist scheint dem südosten des oïl-sprachgebietes Frankreichs angehört zu haben; darauf lassen schreibweisen wie vai 3521, lai 3543, ai 3328, 3346, 4075, alai 3481; poignont statt poignent 3718, vant für vont 3454, 3455; voinge statt venge 3681; perdissant für perdissent 3253, ordenont für ordonent 4140; ant für an 3316 schliessen; wenn dann Gaudisse vers 4094 sagt: Molt serai lie, s'a lui sui mariee, so könnte man glauben, dass der copist eine nordfränkische vorlage benützt habe. Die handschrift enthält von unserem romane die verse 2790 bis 4451, welche blatt 275 r bis 280 r ausfüllen; da jedoch blatt 280 v unbeschrieben ist, hat es den anschein, dass die copie unseres romans auch nur bis zum verse 4451 geführt worden sei, oder es dürften diese blätter eher aus einer handschrift des Anseïs später einmal in der handschrift 368 ihren unrechten platz gefunden haben.

Das sind die handschriften, welche für die ausgabe des Anseïs von Karthago von mir benützt worden sind.

6) Eine andere handschrift befindet sich in Durham; leider konnte ich dieselbe aus verschiedenen gründen nicht zum vergleiche heranziehen. P. Meyer schreibt [1] darüber folgendes: „La ville de Durham renferme deux bibliothèques: celle du Chapitre et celle de

*

1 Documents manuscrits de l'ancienne littérature de la France conservés dans les Bibliothèques de la Grande-Bretagne. (Extraits des archives des missions scientifiques et littéraires, 2e série, t. IV, seite 114); Paris 1871.

l'évêque Cosin (+ 15 janvier 1671, bibliophile distingué: Voir, Surtées, The History and antiquities of the county of Durham I, CX), qui appartient à l'Université . . . . Le manuscrit V. II. 17 de la bibliothèque de l'évêque Cosin n'est pas inconnue. M. Fr. Michel en a publié une centaine de vers (Rapports au Ministre, p. 238 bis 242). Toutefois, l'utilité que ce manuscrit peut offrir au recueil des „Anciens Poëtes de la France“ m' a déterminé à l'étudier de très-près. Il renferme deux chansons de gestes : celle d'Anseis et celle d'Ogier, l'une et l'autre incomplètes. L'Anseis a 9600 vers, l'Ogier 12640. Au premier de ces poëmes manquent environ les 1430 premiers vers, au second les 400 derniers. Ces deux textes ont été transcrits au XIII[e] siècle et en France, comme la langue montre assez, mais non par le même scribe. Ce sont deux manuscrits réunis sous la même couverture. Une nouvelle copie de l'Anseis, fût-elle excellente comme celle de Durham, ne saurait offrir un grand intérêt“.

Die verse des fragments von Durham, welche Fr. Michel anführt [1], sind folgende:

Veir n'aura [2] qui iert li plus preudom.
Ysorés fu en grant afliction,
Et proi [3] Dieu qui souffri passion
Que il desfende Danoi [4] son compaignon.
Li baron furent ens el camp verdoiant,
Entor aus furent Sarrazin et Persant.
Li rois Marsil [5] lor a dit en oiant:
„Se nus se muet por nule riens vivant,
Que pendus iert, jà n'en aura garant“.
Lors n'i a plus, cil s'en vont desfiant.
Les destriers brochent, si s'en vont à itant
Par desous aus comme foudres bruiant;
Lor lances brisent dont li fer sont trenchant,
Grans caus se donent ès escus par devant.

Diese verse stimmen, ganz unbedeutende varianten ausgenommen, vollkommen mit dem texte der anderen handschriften überein; die lesart v. 1436 „s'en vont à itant“ ist aber schlechter als die der anderen handschriften.

1 Rapports au Ministre de l'Instruction publique, seite 238 bis 240; Paris 1839. 2 Statt „veoir vaura“. 3 Das versmaß verlangt „proie.“ 4 Statt „d'anoi.“ 5 Statt „Marsiles.“

Folgende verse werden uns weiter von Fr. Michel mitgetheilt:

2755 François i fierent, li hardi conbatant;
2756 Là les encloent li felon souduiant.
2758 Iluec ont pris Auquetin le Normant,
Hugon d'Avergne et de Riviers Morant;
2760 Tout fuissent pris et livré à torment,
Quant de la vile issirent maintenant
Gent de mestier, chitoien et serjant
Lancent et traient, mult le vont bien faissant;
As ars de cor vont Sarrasin bersant,
2765 Plus d'un arpent les vont resortissant.

Vers 2757 Se deus n'en pense, ja n'aront mais garant, den alle übrigen handschriften haben, fehlt im fragment von Durham; demnach kann die handschrift von Durham nicht die vorlage für A, B, C, D gebildet haben. Sonst sind auch hier die varianten ganz unbedeutender natur.

Der schluss des gedichtes im Durhamer fragment lautet:

Les os departent, au roi ont congié pris.
Li enfés Guis s'est el repaire mis.
Raimons enmaine [1] la roine au cler vis,
Qui [2] li dona .kll'. le roi [3] de Saint-Denis;
Et li baron revont en lor païs,
Volentiers voient lor femes e lor fis;
Et l'enfès Guis erra tant, ce m'est vis,
Yves de Bacles et Raimons li gentis,
Qu'il sont venu droit al castel Soris.
A grant honor les rechuit Anséis,
[Grant joie a fait de Guion le sien fil,
Sovent li baise et le boce et le vis;
Sa destre main li a mis sor son pis,
Signa l'enfant et si l'a benéis].
Et de la mere est l'enfant conjoïs
Et de son frere, qui molt fu escavis,
[Et des barons de par tot le païs].
Nostre empereres, qui viex est et floris,

*

1 Statt „en maine." 2 Statt „que." 3 Le roi ist wegen des versmaßes zu streichen.

[Karlles li Maines, li rois de Saint-Denis],
11595 Au departir done son vair et son gris,
Cevaus et armes, palefrois et roncis,
Les dras de soie et les rices samis.
11599 Departi sont les barons segnouris,
[Si en ala cascuns en son païs].
11600 Et li empereres ne l'a mis en oublis,
Ains est errant de Loon departis;
11601 Et cemina, sa maisnie avoec lui,
Tant q'à Ais vint: là est amaladis;
Mors fu au terme que Diex li ot tramis,
A grant doeil fu en la caiere mis.
[Là le plourerent jovenchel et floris].
Puis vesqui poi dus Naime et Tierris,
[Li dus Ogiers et Gondebués li Fris,
Guis de Borgoigne li preu et li ellis].
11605 La canchon fine: de Dieu de paradis
Soit benéis qui lės vers a escris,
Et vous ausi qui les avés ois,
[Et moi n'oblie qui les vos ai fenis!
Or alons boire, raisons est, ce m'est vis].

Aus diesen versen sehen wir: a) dass vers 11589 in B, C fehlt, dagegen A, D und der Durhamer handschrift gemeinsam ist; b) dass letztere handschrift die verse 11591 a bis d, 11593 a, 11594 a, 11599 a, 11603 a, 11604 a bis b enthält, die keine der übrigen uns erhaltenen handschriften aufweist; c) dass die Durhamer handschrift die verse 11600 und 11601 in je zwei verse aufgelöst hat; d) dass vers 11598 nur in der handschrift A ist; daraus glaube ich schliessen zu dürfen, dass die handschrift von Durham A näher steht, als B, C, D, dass A und die Durhamer handschrift wahrscheinlich eine und dieselbe vorlage benützt haben, dass A das original treuer widergibt als die Durhamer handschrift und endlich, dass — und das steht außer zweifel — weder A, B, C, D die vorlage für die handschrift von Durham bildete, noch auch umgekehrt.

Für die heimat des copisten der handschrift von Durham geben uns einen wink die schreibweisen: camp 1430, cascun 11599 a, caiere 11603; chitoien 2762, rechuit 11591, jovenchel 11603 a; ferner aus

(= illos) 1431, 1437; caus (colaphos) 1439; le = la 11591 b; z = s: avés 11607. Die declinationsregeln sind verletzt in Sarasin 2764, enfant 11592, les barons 11599, Naime 11604, preu 11604 a; gegen das versmaß wird gefehlt in vers 11585, 11595; falsche reime haben wir in 11591 a, 11601 (lui).

Die classification der noch vorhandenen handschriften des Anseïs von Karthago setzt noch andere voraus, die entweder verloren gegangen oder aber bis heute unentdeckt geblieben sind. Ein fragment einer sehr guten handschrift verdanken wir Mone [1]). „Dieses Fragment war auf die inneren Deckel von G. Puteanus de medicamentorum facultatibus Lyon 1552. 4. aufgepappt. Es besteht aus zwei Stücken auf Pergament, welche aber zusammen ein vollständiges Blatt der alten Handschrift ausmachen. Diese war in gespaltenen Columnen sehr deutlich geschrieben, abwechselnd mit rothen und blauen Anfangsbuchstaben der Absätze. Auf jeder Columne stehen 29 Verse. Paginationszeichen hat das Blatt keine. Die Handschrift ist aus der Mitte des 13. Jahrhunderts". Soweit ich aus dem fragment urtheilen kann, war diese handschrift nicht nur älter, sondern auch viel besser als alle noch vorhandenen; demnach ist es sehr zu beklagen, dass gerade von dieser handschrift nur ein unbedeutendes fragment uns erhalten geblieben ist; dieses umfasst die verse 6147 bis 6267, welche ich hier der vollständigkeit halber unverändert widergebe:

par fine amor le covint devier.
G. de Bourg. le prist à apeler,
seré [2] le maine par de iouste .j. piler,
desos .j. paile, qui fu fais outremer,
se sont assis tot troi por deviser.
tos lor consaus se prent à avuer
tel plait bastirent ben le vos pus conter
dont il morurent .m. Turc et .m. (mil) Escler.
Sinaglore est vers le roi aclinés,
à lui parole, ben fu enlatimés,
entor lui fu arengiés li barnés:

*

1 Anzeiger für Kunde der teutschen Vorzeit, von Franz Joseph Mone; Vierter Jahrgang. 1835, seite 77 bis 80. 2 Die zahlreichen falschen lesarten können leicht durch vergleich mit unserem texte verbessert werden, ich lasse daher dieselben absichtlich unberichtigt.

„sire Anseïs, dist-il, or m'entendés!
ma damoisele, qui tant a de bialté,
6160 par moi vous mande salus et amisté.
à vos est tos ses cuers et ses pensés,
por vos est ele venue en ce resné,
or le doit prendre li vallans Isoré;
6164 mais mix vauroit, que ses cors fust brulé,
6166 que une nuit i eust les ses costés.
por dieu vos mande, que vos le secorés,
et avoec vos ça dedens l'amenés,
si se fera baptisier et lever.
6170 en ceste nuit plus gaagner poés,
c'ains ne valut li tresors Isorés".
et dist li rois: „ie quic, vos me gabés,
se c'esteit voirs, que vos ci devisés,
ie ne l'airoie por .XIII. chités,
6175 que ie ne voise as loges et as trés".
6176 dist Sinaglore: „à moi . . . entendés"!
6178 dist A.: „sire, ie l'ai veü assés,
mult est Gaudisse et amis et privés,
6180 or gardés bien, ce plait ne refusés,
se vos ne'l faites, vos en repentirés.
mais menés tant de chevaliers armés,
se .pai. (paien) salent, que vos les encontrés".
quant li rois l'ot, li cuers li est levés,
6185 „par foi, dist-il, si ert com dit avés."
6187 al mesager a dit: „chi demorés,
à nuit vo dame, se diu plait, raverés".
et il respont: „volontiers et de gré".
6190 cil chevalier revont à lor ostés,
si retornèrent as destriers abrievés.
rois Anseïs et li autres barnés
6193 soupent .j. poi, pos est cascons levés,
6196 es destriers montent Ferrans et Pamelés,
quant il se sont des armes conrée
le porte ovrirent, li pons et avalés,
fors de la vile issirent tot seré;
6200 ains qu'il retornent, feront .p. (paien) irer.

se dix n'en pense, qui en crois fu penés,
ancui feront François grant foleté.
Desturgés est rois Anseïs issus,
ensanle o lui le millor de ses drus.
.ij. mile s'ont les blons aubers vestus,
de sos l'espaule ot cascon le branc nu,
seré cevalcent parmi le pré erbu.
Esclaborins est encontre venus,
et quant il fu en Françoise embus, (?)
pag. 2. mult fu joiaus, encontre est venus,
quant vit le roi, ne se fist mie mu,
de par Gaudisse li rent de dieu salu.
„sire, fait-il, mult avés atendu,
ma dame cuide, que vous soiés perdu;
n'osés venir pour .pa. malestru!
ni pas en vos tant proeté et vertu
que on disoit, que tous estés conclus.
par moi vos mande .ij. mos aperceüs,
se ne cuidast, que vos vausissiés plus.
ja envers vos ne fust cis plais meüs.
Ansseïs l'ot, de honte art comme fus
et jure dieu le pere de lassus,
ains qu'il retourt, ara paiens ferus,
si qu'il verra Marsiles li kenus
et Isorés li viex et li barbus.
„se ie l'encontre, mult ert fors ses escus,
se ie ne passe [outre] et li fers et li fus."
à ces paroles est si fort estendus
sor les estriers, que li fers est rompus.
à tant cevalcent, n'i ot ne cri ne hu.
Seréement cevalcent li François,
adoubé sont d'aubers et de conroi.
es loges entrent, n'i ot cri ne effroi.
.pa. escrient en lor Sarrasinois:
„por Mahomet! vira cis harnois!"
et Clarobins respondi en Gruois:
„afolés gens, dont estes en effroi?
c'est Isorés et Marsiles li rois,

et Sinagons li amiraus cortois."
lors passent outre à mervillous effrois
cele parole les gari cele fois,
que il n'i orent enconbrier ne anois
vinrent as tres, qui sunt vers et Indois,
l'aigle en son est a fin or Espanois.
Gaudisse vit en un lit à or frois,
le noise oï des chevax Arrabois,
à son col pent .j. mantelet Indois,
li pene fu d'ermine fres et frois.
la tace pent la pucele à ses dois.
plus estoit bele et blance que n'est nois.
amours l'a mis en mervillous effroi
pour Ansseïs, qui est prex et courtois.
 Gaudisse fu en mervillous estour,
ele ot vestu .j. bliaut paint à flor.
assise estoit sor .j. drap de coulor,
et ses puceles li sisent tot entour.
ele manda ses prisons sans demor,
pos lor a dit: „or oïés fereour,
vos aiderés Anseïs no signor,
quant cascon l'ot, si ent toie forçor,
atant e vos le barnage francor.
devant le tref descendent tot entor.
rois Ansseïs, qui mult ot de valor,
est descendus du ceval coréor;
cascons des princes descent du missaldor,
el tref en entrent, u mult ot resplandor,
.G. (Gaudisse) troevent, le fille l'aumacour.

Vergleichen wir dieses fragment, das wir mit F bezeichnen wollen, mit den uns erhaltenen handschriften, so sehen wir: a) dass die varianten sehr unbedeutend sind und sich in der regel auf die vertauschung einzelner ausdrücke beschränken, wie vers 6148, 6149, 6153, 6158, 6171, 6175, 6188, 6191, 6197, 6202, 6206, 6243; b) dass in A die verse 6259 bis 6260, in B, C vers 6205, in B, D die verse 6237, 6262, in C die verse 6168, 6201, 6211, 6218, in D die verse 6155 bis 6157, 6188, 6228 bis 6229 fehlen, die in F vorhanden sind; es kann daher weder A, noch B, noch C, noch D die vor-

lage für F gebildet haben; c) dass F die verse 6156 und 6157 intervertiert; d) dass in F vers 6165 fehlt (und zwar ohne sinnesstörung), ebenso vers 6177 und 6194; dagegen fehlt vers 6186 auch in B, C, D, daher ist dieser als einschiebsel von A anzusehen; vers 6195 fehlt zwar in F, aber auch in B, C; vers 6169 in F ist, wie der reim zeigt, verdorben, dagegen wurde 6209, wie an vielen anderen stellen, falsch gelesen; daraus geht hervor, dass F für keine unserer handschriften die unmittelbare vorlage gebildet haben kann, außer etwa in vereinigung mit einer anderen handschrift; die grösste verwandtschaft hat F mit A, wie man das namentlich an den versen 6151, 6159, 6179, 6199, 6216 beobachten kann; mit B, D geht F in vers 6147, 6244, mit A, C, D in 6192, mit B in 6214, 6247, mit C in 6204.

Für die heimat des schreibers sind bezeichnend: consaus 6152; chités 6174, chi 6187, cevalcent 6230, 6231, blance 6250; le = la 6167, 6198; diu 6188.

Eine weitere handschrift unseres Anseïs erwähnt P. Rajna [1]; sie ist bezeichnet mit „15 Libro uno chiamado romano Ancixe re de Spagna, in francexe — in membrana, coverto de chore roso“ [2] und auf einer anderen liste mit „32 Liber Romani regis Hispaniae — in membranis. N. 32, Cart. 50 [3].“ Wo sich gegenwärtig diese handschrift befindet, ist mir nicht bekannt; Rajna sagt: „A chi poi desiderasse sapere che cosa sia accaduto di codesti mss. dopo il secolo XVI, pur troppo non si potrebbero dare nuove troppo liete. Pochissimi passarono da Ferrara a Modena insieme coi duchi e restano tuttavia alla biblioteca Estense; i più, e tra gli altri tutti quelli che spettano al ciclo di Carlo, andarono dispersi, smarriti, o furono forse barbaramente lacerati. Non mi sembra tuttavia fuor di luogo il pensare che qualcuno di essi abbia trovato un sicuro rifugio fra le lagune, e sia da ravvisare tra i codici francesi di cui possiede buona copia la Marciana di Venezia [4].“

Endlich wird eine handschrift von Anseïs noch von G. Paris erwähnt [5]: „Le ms. de la B. N. fr. 12569 (anc. supp. fr. 105) est connu comme un de ceux qui contiennent les poèmes du cycle de

*

1 Ricordi di Codici Francesi Posseduti dagli Estensi nel secolo XV, Romania II, seite 49. 2 Romania II, seite 51. 3 Romania II, s. 55. 4 Romania II, seite 58. 5 Romania XVII, seite 104 und 105.

la Croisade. Il a été écrit au XIIIe siècle; je ne sais à qui il a appartenu avant d'être au roi de France. Sur la feuille de garde finale on lit, d'une grosse écriture qui me paraît être de la fin du XIVe siècle les lignes suivantes:

Vecit les nonz dez roumans qui sont monseignieur
premierrement
setisit et puis marques
et puis de orosse
et puis anseiz de cartagie."

Was für eine handschrift hiermit gemeint sei, kann man natürlich nicht bestimmen; es ist möglich, dass es die handschrift A sei (nationalbibliothek, fonds français 793, ancien 7191), es kann aber auch eine andere uns unbekannte sein. Wenn dann G. Paris weiter bemerkt: „M. Pigeonneau, qui mentionne notre catalogue (Le Cycle de la Croisade, p. 145) suppose que la présence d'Anseïs de Carthage sur cette liste pourrait bien être la seule raison qui a fait attribuer par Roquefort (Etat de la poésie française, p. 162), copié par Daunou (Hist. litt. de la France, XVI, 132), cette chanson de geste à Graindor de Douai, auteur d'une partie des poèmes réunis dans le ms. 12569. Cette conjecture est peu probable, Roquefort ne mentionnant que deux manuscrits des poèmes sur la Croisade, le ms. B. N. fr. 765 (anc. 7192) et celui de l'Arsenal," so ist das, nachdem wir uns mit der ansicht befreunden müssen, dass Anseïs von Karthago anonym ist, von geringer bedeutung.

III. Verhältnis der handschriften untereinander.

A.

Isolierte abweichungen je einer handschrift den übrigen gegenüber.

Handschrift A.

Es fehlen die verse 505, 1575, 1773, 1774, 3175, 3183, 3605, 3613, 3633 bis 3635, 3700, 3712, 4247 bis 4249, 4685 bis 4690, 4848, 5171, 5202, 5204, 5245, 5476, 5561 bis 5564, 5611, 5617, 5965 bis 5967, 6259 und 6260, 6490, 6579, 7605, 7661, 7691, 7783, 7847, 7958, 7986, 8206, 8208, 8274, 8303, 9469, 9823, 10209, 10550, 11016.

Es sind in A folgende verse, welche in den übrigen handschriften fehlen: 146 bis 149, 158, 176, 178, 183, 222, 238, 342 bis 357, 363, 447 und 448, 458 bis 451, 473 bis 475, 497 und 498,

506 bis 516, 528, 534 und 535, 539, 581, 1097, 1105, 1106, 1110, 1111, 1114 bis 1116, 1126, 1130, 1133, 1140, 1142, 1143, 1145, 1149 und 1150, 1152 bis 1154, 1156 , 1164 bis 1166, 1173 und 1174, 1180, 1186 bis 1189, 1194 bis 1247, 1258, 1277, 1304, 1633 bis 1636, 1640, 1653, 1657 bis 1659, 1661 bis 1663, 1672, 1697, 1699, 1715, 1717, 1732, 1828, 1858, 1881, 1898, 2009, 2011, 2045, 2057, 2058, 2171 bis 2173, 2180, 2202 bis 2204, 2209, 2342, 2476, 2731, 3106, 3202, 3344, 3719, 3747, 4041 und 4042, 4218, 4229, 4429 bis 4440, 4494, 4670, 4819, 4895, 5077, 5233, 5299, 5300, 5357, 5436, 5446, 5575 bis 5577, 5659 und 5660, 5720 und 5721, 5723, 5803 und 5804, 5806 bis 5810, 5812 bis 5815, 5832 bis 5844, 6032, 6113 bis 6115, 6122, 6129, 6131, 6153, 6186, 6667 und 6668, 6706, 6752, 6874, 7065, 7071, 7111, 7292, 7303, 7415, 7418 bis 7420, 7551, 7641, 7651, 7752, 7850, 7876 bis 7878, 7892, 7893, 7895 bis 7897, 7900 bis 7910, 7916, 7928, 7937, 7979, 7993, 8018 bis 8195, 8219, 8249 bis 8251, 8497 bis 8534, 8550, 8553 bis 8567, 8571, 8575 bis 8643, 8659 bis 8673, 8675, 8682 und 8683, 8685 bis 8687, 8707, 8716, 8742, 8761, 8763 bis 8767, 8773, 8779, 8824 bis 8826, 8843 bis 8845, 8852 bis 8856, 8867 bis 8869, 8891, 9032, 9046, 9057, 9061 bis 9193, 9216 und 9217, 9225, 9228, 9233, 9259 bis 9269, 9296, 9336, 9440 bis 9447, 9456, 9476, 9506, 9538 und 9539, 9720 bis 9722, 9882, 10103, 10238, 10463, 10553, 10588, 10662, 11494, 11516 bis 11518, 11598.

Handschrift B.

Es fehlen die verse 25, 92, 102, 103, 104, 251, 253, 254, 382, 390, 404, 470, 563, 566, 616, 702, 785, 890, 970, 1353 bis 1355, 1357, 1366, 1572, 1582, 1596, 1608, 1666, 1669, 1752, 2014, 2014, 2015, 2482, 2610 bis 2614, 2732, 2794, 2809, 2871, 2889 bis 2892, 2934 bis 2948, 2957, 2973 bis 2983, 3021 und 3022, 3118, 3215, 3242, 3280, 3281, 3294, 3319 bis 3321, 3425, 3467, 3469, 3594, 3644, 3675, 3732, 3812 und 3813, 3981 und 3982, 3997, 4166 und 4167, 4420, 4512, 4514, 4603, 4606, 4708, 5241, 5313, 5503, 5530, 5657, 5701, 6305, 6317 bis 6320, 6365, 6616, 6640, 6642, 6801, 6936 bis 6954, 7131, 7261, 7392, 7429, 7548, 7560, 7753 bis 7757, 7822, 7920, 8311 bis 8343, 8351, 8358, 8381 und 8382, 8384, 8398, 8540, 8547, 8702, 8725, 8748 und 8749, 8754, 8790, 8831 bis 8833, 8848, 8851, 8877, 8895, 8898 bis 8900, 9194, 9208 und 9209, 9346, 9350 und 9351, 9383, 9400, 9465, 9508,

9510, 9529, 9680, 9711, 9726, 9769, 9858, 9921, 9936 bis 9938, 9942, 10047, 10052, 10064, 10084 und 10085, 10171, 10194, 10211, 10215 bis 10220, 10240 und 10241, 10318, 10372, 10385, 10451, 10458, 10483, 10504, 10510 und 10511, 10603, 10607, 10635, 10668 und 10669, 10736, 10750, 10825, 10850, 10869 bis 10877, 10887, 10927, 10987 bis 10991, 11093, 11175, 11187, 11221, 11241, 11246, 11290, 11356, 11358, 11406, 11412, 11435, 11447, 11466, 11472, 11476, 11479 und 11480, 11484, 11486 bis 11489, 11514, 11539, 11603.

Es sind in B nach folgenden versen einschiebungen vorgenommen worden: 884, 968, 1378, 1760, 1834, 2212, 2406, 2464, 2499, 2749, 2980, 3030, 3121, 3386, 3409, 3523, 3578, 3727, 3786, 3814, 4020, 4070, 4158, 4279, 4445, 4495, 4527, 4558, 4596, 4644, 4675, 4745, 5052, 5128, 5217, 5277, 5417, 5437, 5522, 5554, 5581, 5764, 5823, 6008, 6009, 6103, 6142, 6230, 6264, 6296, 6383, 6412, 6500, 6802, 6828, 6836, 6936, 6954, 6959, 6986, 7016, 7028, 7033, 7035, 7039, 7052, 7060, 7087, 7165, 7310, 7853, 7869, 7929, 8003, 8304, 8306, 8307, 8346, 8442, 8456, 8546, 8568, 8673, 8711, 8714, 8733, 8964, 9060, 9259, 9275, 9302, 9314, 9391, 9430, 9496, 9619, 9623, 9724, 9725, 9731, 9738, 9748, 9771, 9844, 9926, 9928, 9934, 9951, 9953, 10004, 10027, 10042, 10046, 10144, 10206, 10226, 10227, 10239, 10250, 10256, 10335, 10365, 10379, 10387, 10397, 10408, 10514, 10516, 10543, 10576, 10577, 10589, 10628, 10654, 10748, 10778, 10780, 10784, 10800, 10802, 10861, 10896, 10984, 11153, 11607.

Handschriften C, D, E.

Weglassung von versen findet statt in C 414-, in D 424-, in E 38 mal.

Einschiebung von versen findet statt in C 127-, in D 378-, in E 10 mal.

B.

Gemeinsame abweichungen von zwei oder mehreren handschriften den übrigen gegenüber.

Handschriften B, C.

Es fehlen die verse: 153, 184, 342 bis 357, 367, 430, 473, 517, 580, 621, 781, 1026, 1099, 1100 bis 1105, 1191, 1675 und 1676, 1829, 2182 bis 2184, 2190, 2194, 2672, 2869, 3824, 3995, 4574, 5418, 5471, 5805 und 5806, 5811, 5816 bis 5823, 6195,

6436 und 6437, 6713, 7075, 7246, 7483, 7921, 7934, 8226, 8871, 8961, 9030, 9376, 9437, 9998, 10168, 10764, 10795, 10868, 11407, 11460, 11469 und 11470, 11522, 11542, 11589.

Beide handschriften haben einschiebungen vorgenommen nach vers 604, 972, 1446, 2012, 7090, 8229, 8644, 10321.

Beide handschriften zeigen im gegensatze zu den übrigen auffallende übereinstimmung in den versen 321, 455, 524, 604, 613, 623, 646, 653, 694, 719, 727, 737, 738, 748, 795, 813, 825, 844, 912, 914, 938, 953, 957, 962, 1000, 1151, 1778, 1901, 1952, 2118, 2179, 2189, 2275, 2408, 2585, 2929, 2965, 3491, 3602, 3978, 4028, 4108, 4493, 4495, 4602, 4845, 5183, 5413, 5460, 5871, 7121, 7334, 7428, 7468, 7867, 7949, 7950, 8228, 8424, 8544, 8944, 8971, 9520, 11590.

Handschriften C, D.

Es fehlen in den beiden handschriften die verse 483, 520, 611, 766, 1041, 1083, 1084, 1089, 1183, 1346, 1384, 1445, 1446, 1546, 1637, 1783, 1795, 2427, 2473, 2635, 2648, 3255, 3488, 3584, 4059, 4388, 4530, 4653 bis 4655, 4683, 5035, 5778, 6411, 6551, 6802, 7281, 7524, 7693, 7815, 8304, 8305, 8326, 8344, 8374, 8435 bis 8438, 8538, 8658, 8674, 8676, 8739, 8915, 8965, 9038 bis 9040, 9365, 9512, 9525, 9740, 9926, 9955, 9956, 10381, 10387, 10398, 10449, 10491, 10514, 10538, 10557, 10579, 10611, 10629, 10639, 10666, 10680, 10704, 10705, 10716, 10768, 10788, 10852 bis 10857, 10975, 10993, 10998, 11000, 11041, 11044, 11046, 11077, 11098, 11021, 11027, 11084, 11213, 11218, 11220, 11223, 11257, 11262, 11267 und 11268, 11274, 11277, 11387, 11413, 11445.

Beide handschriften haben einschiebungen vorgenommen nach vers 1790, 1878, 8294, 8333, 8401, 8443, 8446, 8469, 8492, 8544, 8570, 8684, 8739, 8839, 8842, 8918, 8972, 9202, 9277, 9373, 9514.

Beide handschriften zeigen im gegensatze zu den übrigen auffallende übereinstimmung in den versen 17, 25, 145, 185, 232, 252, 283, 324, 480, 540, 600, 634, 666, 946, 1001, 1030, 1253, 1359, 1389, 1433, 1932, 1957, 1961, 2014 und 2015, 2033, 2067, 2129, 2372, 2373, 2533 und 2534, 2549, 2562, 2720, 2747, 2777, 2841, 3095, 3114, 3164, 3838, 4144, 4165, 4488, 4657, 4739, 5217, 7383, 8343, 8393, 8448, 8536, 8541, 8542, 8543, 8839, 9213, 9234, 9407, 9680, 9755, 9795, 10037, 10072, 10200, 10330, 10341, 10595, 10603, 10927, 10945, 10979, 11005, 11067, 11072, 11090, 11275.

Handschriften B, D.

Es fehlen in den beiden handschriften die verse 79 und 80, 471, 2341, 2391, 2447, 2613, 2830, 3225 bis 3227, 4604, 4639, 5243, 5425, 5830, 6094, 6108, 6138, 6205, 6237, 6262, 6337, 6424, 6468, 6523, 6526, 6683, 6774, 6860, 6962, 7665, 8704, 8947, 9219, 9399, 9517, 9518, 9768, 9848, 10169, 10269 und 10270, 10347, 10473, 10610, 11376, 11444, 11454, 11456, 11468.

Beide handschriften haben einschiebungen vorgenommen nach vers 981, 1137, 1401, 3150, 5269, 5338, 5681, 5743, 5861, 6355, 6446, 6453, 6477, 6499, 7030, 7431, 7543, 7547, 8014, 8732, 9259, 9951, 10304, 10658.

Beide handschriften zeigen im gegensatze zu den übrigen auffallende übereinstimmung in den versen 27, 51, 53, 59, 89, 95, 106, 109, 141, 144, 214, 216, 236, 243, 297, 384, 395, 436, 469, 549, 591, 638, 657, 772, 773, 881, 923, 941, 1134, 1146, 1299, 1382, 1483, 1491, 1602, 1882, 1840, 1869, 1880, 1920, 2114, 2229, 2259, 2266, 2327, 2383, 2418, 2511, 2512, 2516, 2568, 2824, 3371, 3554, 3616, 3680, 3754, 3870, 4089, 4121, 4272, 4284, 4541, 4587, 4737, 4755, 4817, 4847, 4863, 4905, 5103, 5112, 5113, 5127, 5145, 5182, 5185, 5189, 5201, 5210, 5214, 5220, 5221, 5222, 5233, 5239, 5253, 5255, 5270, 5276, 5280, 5302, 5312, 5316, 5317, 5318, 5325, 5330, 5336, 5338, 5341, 5371, 5445, 5473, 5496, 5502, 5542, 5548, 5550, 5578, 5624, 5629, 5648, 5656, 5697, 5726, 5795, 5797, 5852, 5918, 5948, 5956, 5971, 5975, 5977, 6012, 6014, 6083, 6093, 6126, 6204, 6206, 6292, 6469, 6527, 6531, 6585, 6593, 6659, 6767 und 6768, 6771, 6776, 6832, 6850, 6917, 7437, 7929, 8248, 8429, 8760, 8762, 10122, 10638, 11103, 11123.

Handschriften B, E.

Es fehlen in denselben die verse 1920, 3225 bis 3227, 3947, 4158, 4220, 4223.

Beide handschriften zeigen im gegensatze zu den übrigen übereinstimmung in den versen 3071, 3282, 3656.

Handschriften D, E.

Es fehlen in denselben die verse 2795, 2804, 2829, 3139, 3155, 3286, 3437, 3438, 3491, 3776, 3777, 3796, 3800, 3864, 4176, 4177, 4308, 4328, 4402.

Beide handschriften haben einschiebungen vorgenommen nach den versen 2798, 2809, 2811, 2819, 2856, 2904, 2914, 2929, 2976,

3036, 3090, 3260, 3270, 3396, 3409, 3413, 3415, 3416, 3430, 3433, 3697, 3699, 3729, 3758, 3865, 3872, 3880, 3909, 3937, 3944, 3974, 3984, 4014, 4071, 4083, 4376, 4401.

Beide handschriften zeigen im gegensatze zu den übrigen übereinstimmung in den versen 2806, 2820, 2837, 2843, 2852, 2869, 2879, 2889, 2890, 2892, 2901, 2919, 2927, 2949, 2959, 2970, 2998, 3007, 3099, 3102, 3140, 3192, 3195, 3219, 3222, 3237, 3264, 3319, 3327, 3329, 3348, 3372, 3400, 3401, 3428, 3603, 3617, 3679, 3742, 3770, 3783, 3811, 3812, 3848, 3873, 3912, 3913, 3975, 3976, 3984, 3985, 3995, 4021, 4024, 4084, 4132, 4193, 4211, 4299, 4340, 4342.

Handschriften C, E.

Es fehlen in denselben die verse 2886, 3136, 3680, 3740, 3857, 4309, 4443.

Beide handschriften zeigen im gegensatze zu den übrigen übereinstimmung in den versen 3166, 3770, 4444.

Handschriften A, D.

Es fehlen in denselben die verse 2379, 2380, 2411, 4989, 5168, 5197, 5205, 6988, 9499.

Handschriften B, C, D.

Es fehlen in denselben die verse 347 bis 351, 355 bis 358, 8229 bis 8237, 8650, 8684.

Alle drei handschriften haben einschiebungen vorgenommen nach vers 333, 972, 2712, 4897, 5180, 5963, 6446, 6732, 7573, 7890, 7929, 8228, 8307, 8574, 8972, 9194, 10255, 11295.

Alle drei handschriften zeigen im gegensatze zu den übrigen übereinstimmung in den versen 37, 89, 109, 216, 236, 279, 396, 524, 591, 638, 639, 730, 735, 750, 788, 799, 808, 855, 880, 882, 894, 902, 904, 1045, 1046, 1048, 1122, 1124, 1127, 1167, 1190, 1192, 1256, 1284, 1369, 1373, 1444, 1469, 1495, 1503, 1505, 1624, 1718, 1779, 1803, 1867, 1885, 2024, 2081, 2123, 3131, 2135, 2313, 3638, 3730, 4111, 4174, 4393, 4529, 4585, 4635, 4706, 4804, 5160, 5186, 5244, 5246, 5269, 5338, 5376, 5416, 5420, 5428, 5435, 5437, 5693, 5694, 5869, 5938, 6031, 6112, 6119, 6121, 6142, 6266, 6326, 6439, 6443, 6489, 6580, 6740, 6806, 6892, 7371, 7378, 7430, 7469, 7635, 7695, 7879, 7882, 7883, 7894, 7989, 8004, 8015, 8293, 8294, 8465, 8644, 8684, 8708, 8735, 8996, 9218, 9220, 9221, 9238, 9391, 9395, 9448, 9605, 9629, 9650, 9808, 9877, 10222, 10454, 10691,

11070, 11130, 11131, 11139, 11194, 11382, 11395 bis 11397, 11400, 11402.

In allen drei handschriften folgen die verse 2779 bis 2781 nach vers 2787.

Handschriften B, C, E.

Es fehlen in denselben die verse 2880, 3983, 4016, 4227, 4228.

Alle drei handschriften schieben nach vers 3274 eine verszeile ein.

Besondere übereinstimmung haben die verse 2906, 2985, 3255, 3678, 3681, 3920, 4117, 4428.

Handschriften C, D, E.

Es fehlen in denselben die verse 3173, 3310, 3807, 4020, 4029, 4306.

Besondere übereinstimmung haben die drei handschriften in den versen 2946, 2984, 2985, 3022, 3070, 3165, 3206, 3270, 3305, 3466, 3572, 3640, 3644, 3722, 3727.

Handschriften A, C, D.

Es fehlen in denselben die verse 2246, 4762.

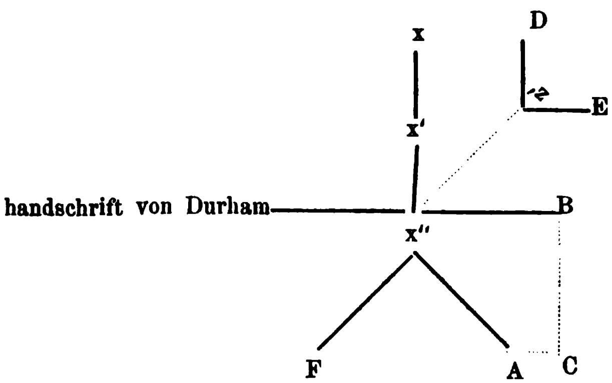
Handschriften B, C, D, E.

Alle vier handschriften zeigen eine besondere übereinstimmung gegen A in den versen 3086, 3094, 3167, 3194, 3199, 3333, 3356, 3368, 3375, 3465, 3566, 3568, 3591, 3727, 3729, 3736, 3755, 3989, 4160, 4285, 4297.

Trotz dieser langwierigen, eingehenden untersuchungen, welche über das handschriftenverhältnis mit großer mühe und vielem zeitaufwande vorgenommen wurden, ist das resultat, wie bei den meisten arbeiten ähnlicher art, kein befriedigendes. Es ergeben sich zunächst allerdings zwei bestimmte gruppen, A einerseits und B, C, D, E andererseits, dagegen ist das verhältnis zwischen den einzelnen gliedern der letzteren gruppierung ein so unsicheres und so schwankendes, dass eine sichere und genaue bestimmung ihrer wechselseitigen beziehung und ihres verwandtschaftsverhältnisses unmöglich ist. Gemeinsame, nicht zufällige fehler in zwei oder mehreren handschriften sind mir keine aufgefallen; gemeinsame interpolierte stellen kommen namentlich in B, C, D häufig vor, allein diese beweisen in den meisten fällen wenig oder nichts, da es ja nicht erwiesen ist, dass sie auch wirklich interpoliert sind, denn der umstand, dass die betreffenden stellen in A fehlen, ist kein beweis dafür, dass sie auch im original gefehlt haben. Aber

ganz abgesehen davon befolgen die einzelnen handschriften hinsichtlich der interpolationen einen ganz verschiedenen vorgang, denn erstlich sind die eingeschobenen verse nicht immer sinnverwandt, zweitens aber gehen fast alle handschriften in dieser beziehung ihre eigenen wege, so dass eine handschrift einmal gemeinsam mit dieser, ein anderesmal mit jener, ein drittesmal wider mit einer dritten handschrift interpoliert. Um nur ein beispiel anzuführen, geht die handschrift D im allgemeinen mit B, C, andererseits aber hat sie mit A die assonanztirade 342 bis 358 gemein, wenn auch arg entstellt, und erst nach vers 382; dagegen besteht zwischen den beiden interpolationen in den handschriften A, D dort, wo ein seesturm beschrieben wird und zwar in A v. 1194 bis 1247, dagegen in D nach v. 2075, offenbar kein zusammenhang und in beiden fällen hat man es bloß mit dem flickwerk zweier copisten zu thun, die von einander unabhängig arbeiteten und auch keine gemeinsame vorlage hatten. Aehnliches liesse sich von der handschrift C sagen, die bald mit dieser, bald mit jener handschrift geht. Andererseits aber begegnen wir in keiner handschrift groben fehlern und entstellungen, die uns für die bestimmung des handschriftenverhältnisses sichere winke geben würden. Das wandelbare und unsichere verhältnis unserer handschriften erklärt sich aus dem verluste vieler copien, welche in der langen kette die mittelglieder bildeten.

Im allgemeinen ergibt sich für unser handschriftenverhältnis etwa folgendes:



1) Keine der vorhandenen handschriften ist das original.

2) Keine der vorhandenen handschriften bildet die unmittelbare und alleinige quelle für eine der fünf bekannten abschriften.

3) Zwischen den handschriften B, C, D, E scheint eine größere verwandtschaft unter einander zu bestehen als mit A.

4) D und E gehen auf eine und dieselbe vorlage zurück.

Wenn W. Meyer-Lübke sagt[1]: „Man sieht aus den vorhergehenden Proben, dass a b unter sich und mit α (= 1598) in sehr engem Zusammenhange stehen, während c (= 368) sich etwas weiter entfernt. Unter den drei ersten Handschriften nimmt a wieder eine besondere Stellung ein, sofern es mehrmals Erweiterungen zeigt, und zwar in der Art, dass in eine Tirade des Originals eine neue eingeschoben wird: so erscheint fol. 3r eine Tirade in ente von 16 Versen in der Tirade in ee, die somit in zwei geteilt wird; fol. 9va wird die Geschichte von Raimunds Helm erzählt. Sonst bringen die Erweiterungen nichts neues. Eine Ausnahme machen diejenigen auf fol. 50d, 53d, 54d, 67d, wo von einer Gesandtschaft Marsilies an Karl erzählt wird, die den Auftrag hat, den Christenkönig über die Lage Anseïs zu täuschen, damit jener ihm nicht zu Hilfe komme, die dann aber auf der Rückkehr mit Anseis' Boten zusammentrifft und gefangen genommen wird", so hat er das verhältnis der von ihm verglichenen handschriften richtig beurtheilt.

IV. Uebersichtliche darstellung der reime.

a) Männliche reime.

a 114 bis 143, 1112 bis 1171, 1974 bis 2025, 2989 bis 3052, 3387 bis 3409, 5470 bis 5508, 7073 bis 7122, 9024 bis 9061, 11368 bis 11391.

ai 1839 bis 1859.

ain 782 bis 795.

ains 7848 bis 7869.

ait 1830 bis 1859.

al 5560 bis 5581, 10409 bis 10433.

ans 2151 bis 2173, 6562 bis 6577, 7548 bis 7575, 10597 bis 10636.

1) Zeitschrift für romanische Philologie, IX, seite 620; vergleiche auch daselbst die art und weise, in der der copist der handschrift C die reime geändert hat.

ant 549 bis 592, 989 bis 1014, 1430 bis 1484, 2220 bis 2288, 2694 bis 2765, 3449 bis 3495, 3620 bis 3685, 5070 bis 5128, 5715 bis 5757, 5773 bis 5808, 8254 bis 8284, 8715 bis 8805, 9621 bis 9680, 10157 bis 10222, 11074 bis 11098.

art 6536 bis 6560.

as 725 bis 753, 3494 bis 3537, 7184 bis 7198, 10223 bis 10241.

aus 3077 bis 3093, 4699 bis 4725, 10772 bis 10800.

é 144 bis 200, 829 bis 890, 2793 bis 2880, 4453 bis 4506, 5848 bis 5916, 6924 bis 7004, 7620 bis 7712, 8910 bis 8968, 9681 bis 9746, 10360 bis 10408, 10546 bis 10596, 10971 bis 11007, 11427 bis 11505.

el 2433 bis 2477, 4726 bis 4784, 7976 bis 7995, 10515 bis 10529.

ent 1583 bis 1639, 1887 bis 1915, 2112 bis 2150, 3989 bis 4020, 4951 bis 5010, 6595 bis 6661, 7005 bis 7039, 8375 bis 8399, 10302 bis 10338, 10637 bis 10669.

er 383 bis 437, 941 bis 988, 6104 bis 6154, 8400 bis 8442, 8858 bis 8909, 9369 bis 9439, 9883 bis 9953, 11506 bis 11556.

es 1033 bis 1111, 1799 bis 1829, 3288 bis 3365, 4021 bis 4069, 4231 bis 4289, 5509 bis 5559, 6155 bis 6202, 6427 bis 6458, 6845 bis 6875, 7307 bis 7385, 8018 bis 8041, 8070 bis 8101, 9164 bis 9193, 9223 bis 9293, 9818 bis 9864, 10670 bis 10771, 11272 bis 11315.

eus 7917 bis 7944.

i 488 bis 510, 517 bis 548, 1536 bis 1582, 1048 bis 1973, 5011 bis 5069, 7516 bis 7547, 8311 bis 8343, 11037 bis 11073.

ié 1485 bis 1515, 2054 bis 2083, 3839 bis 3918, 5917 bis 5936, 7457 bis 7504.

ien 7505 bis 7515.

ier 1349 bis 1387, 1742 bis 1765, 2174 bis 2219, 2553 bis 2620, 3166 bis 3233, 3938 bis 3970, 4417 bis 4452, 4898 bis 4950, 5193 bis 5242, 5670 bis 5714, 6066 bis 6103, 6876 bis 6923, 7713 bis 7748, 8138 bis 8182, 8285 bis 8310, 8443 bis 8515, 8575 bis 8642, 9061 bis 9113, 9440 bis 9490, 10012 bis 10053, 11217 bis 11271.

ies 754 bis 781, 8516 bis 8534.

in 796 bis 811, 3538 bis 3571, 5243 bis 5281, 6054 bis 6065 7235 bis 7273, 8118 bis 8136, 9549 bis 9563.

ir 3122 bis 3165, 4170 bis 4210, 6501 bis 6535, 8643 bis 8714.

is 201 bis 264, 2026 bis 2053, 2656 bis 2693, 2881 bis 2904,

3686 bis 3761, 4393 bis 4416, 5444 bis 5469, 5582 bis 5611, 5984 bis 6008, 7576 bis 7627, 7870 bis 7916, 8196 bis 8253, 8344 bis 8374, 9114 bis 9163, 9294 bis 9336, 9747 bis 9785, 10242 bis 10279, 11316 bis 11342, 11582 bis 11607.

oi 511 bis 516, 812 bis 828, 5129 bis 5149, 5957 bis 5983.

oir 10530 bis 10545.

ois 37 bis 53, 3094 bis 3121, 3919 bis 3937, 4507 bis 4540, 6231 bis 6252, 7421 bis 7456, 8042 bis 8069, 9594 bis 9620, 10071 bis 10115, 11343 bis 11367.

on 54 bis 88, 891 bis 941, 1388 bis 1429, 1916 bis 1947, 2289 bis 2331, 2925 bis 2988, 3572 bis 3619, 4290 bis 4350, 4541 bis 4593, 4849 bis 4897, 5359 bis 5396, 5937 bis 5956, 6459 bis 6500, 7749 bis 7787, 8806 bis 8857, 9337 bis 9368, 10467 bis 10514, 11141 bis 11184, 11392 bis 11426.

ont 9865 bis 9882.

or 451 bis 487, 1766 bis 1780, 1860 bis 1886, 2766 bis 2792, 3234 bis 3264, 5150 bis 5192, 5809 bis 5823, 6253 bis 6296, 7274 bis 7306, 7945 bis 7975, 10926 bis 10970.

ors 4211 bis 4230.

u 438 bis 450, 1319 bis 1348, 3053 bis 3076, 3787 bis 3825, 4134 bis 4169, 5282 bis 5330, 7199 bis 7234, 10280 bis 10301, 10826 bis 10880.

us 1640 bis 1659, 4596 bis 4644, 6203 bis 6230, 9564 bis 9593.

b) Weibliche reime.

age 89 bis 113, 593 bis 607, 1172 bis 1208, 1237 bis 1261, 3762 bis 3779, 5331 bis 5358, 9194 bis 9222.

aigne 3826 bis 3838, 10339 bis 10359.

aine 2621 bis 2655.

aire 1781 bis 1798.

anche 4677 bis 4698, 6578 bis 6594.

ée 265 bis 341, 358 bis 367, 1262 bis 1318, 1698 bis 1741, 2332 bis 2397, 4070 bis 4133, 4351 bis 4392, 4645 bis 4677, 5397 bis 5443, 6009 bis 6053, 6775 bis 6844, 7788 bis 7846, 8535 bis 8574, 9491 bis 9516, 10116 bis 10156, 10881 bis 10925, 11185 bis 11216, 11557 bis 11581.

ele 368 bis 382, 10434 bis 10466.

ente 1209 bis 1236, 1660 bis 1676.

ere 9517 bis 9526.

erent 6381 bis 6398.

estre 3780 bis 3786.

ie 1 bis 36, 664 bis 724, 2478 bis 2552, 3410 bis 3448, 3971 bis 3988, 4785 bis 4847, 5613 bis 5669, 6297 bis 6345, 6661 bis 6713, 7040 bis 7022, 7123 bis 7183, 8969 bis 9022, 9954 bis 10011, 11099 bis 11140.

iere 3265 bis 3287, 5757 bis 5772, 5824 bis 5847, 9526 bis 9549.

ine 2398 bis 2432, 3366 bis 3386, 7386 bis 7420, 8182 bis 8195, 10801 bis 10825.

ire 1015 bis 1032.

ise 1677 bis 1697, 7995 bis 8016, 8101 bis 8116, 10054 bis 10070, 11008 bis 11036.

oie 636 bis 663, 6399 bis 6426.

ue 2084 bis 2111, 6346 bis 6380, 6714 bis 6774, 9786 bis 9819.

ues 608 bis 635.

ure 1516 bis 1535, 2905 bis 2924.

c) Assonanzen.

342 bis 357 in der handschrift A und theilweise in D.

V. a) Dialekt des Anseïs von Karthago.

Betontes a 1. Lateinisches vadit gibt va 139, 1118, 1125, 1134, 1154, andererseits vait 1832; ebenso esta 1124 neben estait 1833. Die assonanzen in A, 342 bis 357 atente : science : feme : regne : prendre : Provence : gente : Otrente : Alemaigne : Roumaigne : parente : prendre : ensciente : gente : Oriente : Espaigne beweisen für den dialekt des verfassers nichts, da die ganze tirade nur eine interpolation des copisten der handschrift A und theilweise desjenigen der handschrift D ist; für den copisten aber lauten an . . e und en . . e gleich, und a und e wurden auch vor gn nasal ausgesprochen, also Aleman-gne, Rouman-gne, Bretan-gne; über feme : regne vergl. Foerster, Cligés seite LV.

2. an, und en vor folgendem consonanten haben scheinbar die gleiche aussprache, denn in tiraden auf ant finden sich: chertainement 562, parlement 590, coment 996, sairement 999, 1011, angousseusement 1445, durement 1447, longuement 1448, garnimens 2171, rent 2233, couvent 2234, asemblement 2236, casement 2238, gent 2245, forment 2251, 7573, estorement 2255, jugement 2728, tourment 2760, fent 3648, aigrement 5750, achesmeement 5806;

bemerkenswert ist namentlich Jherusalant 2260; umgekehrt findet sich in tiraden auf ent: sanglant 1619, 1627, vaillant 4015, vivant 8395. Für die bindung von primärem -an mit -en vor tonloser silbe scheinen Valence 6585, trence 6586 in der -ance tirade 6578 bis 6594 (und puissanche 1225 in der interpolierten -e assonanztirade 1209 bis 1136) zu sprechen. Andererseits gibt es auch viele tiraden in ant und ent, die rein sind, daher muss man sich hüten aus der verhältnismässig geringen zahl der bindungen zwischen a + n und e + n zuviel herauszulesen.

Betontes ę. 3. Da die beiden ursprünglich getrennten e in ę zusammengefallen sind, ist hierüber nichts besonderes zu bemerken.

Betontes e. 4. e, entstanden aus a, reimt in der regel nur mit sich selbst; daher gehört auch das bekannte de (deum) 888; regelrecht Piere (Petrum) 5767; erent (erant) 6383. Durch den reim gesichert sind unter anderen canal 5570, mal 5573, nasal 10413, esperital 10415; als auffallend mag quaral 5577 angemerkt werden; ebenso consal 5574. Wichtig für die beurtheilung des dialektes des dichters sind die reime vasaus 10772 : biaus 10788 : vermaus 10791 : faus (follis) 10797 : saus (solidos) 10785.

Betontes ī. 5. ī reimt mit dem i aus ĕ + j, daher in i- tiraden : eslis 205, pris 218, .X. 229, pis 262, tapi 503, parmi 1569, pire 1031, sis 2049, pis (pectus) 2887, 2891, delis 5602; otri 5036, pri 11054; daneben otroi 5978, 5980; maistroie 637, s'umeloie 648, guerroie 652, aigroie 654; aït 1577 als 3 sing. conj. von aidier scheint durch das metrum gesichert zu sein. Weder pleüsse, eüsse, peüsse noch poïsse, poïst kommen im reime vor. Li gilt zur bezeichnung beider geschlechter; vergl. 497, 502, 5033, 7541 mit 523.

Betontes ǫ. 6. ǫ in -ors bleibt ungebrochen, daher esfors 4213, fors 4226, depors 4230; weder pot (potuit), plot (placuit), ot (habuit) noch out, eut kommen im reime vor; poi (paucum) 5137; mǫrs 4211 : bọrs 4217 : ors (o = au) 4223, doch hat nur A die lesart bors.

Betontes ọ. 7. ōsum wird regelmässig diphthongiert: convoiteus 7918, desireus 7920, talenteus 7923; ebenso deus (dŭōs) 7921, seus (sōlus) 7932, preus (* prōdum) 7933, neus (nōdum) 7937; leus (lupus) 7922, welches bekanntlich häufiger lọus gibt; ebenso haben wir espeus 7924 statt der gewöhnlichen form espos. Mit eu aus ō reimt eus (illos) 7921, 7927, 7938, conseus (consilium) 7934,

soleus (soliculus) 7940, morteus (mortalis) 7917, Noeus (Natalis) 7942. Weder nos, vos noch nous, vous kommen im reime vor. Dem -ōsum = eus steht or = ōrem gegenüber, daher demọr 451, 1766, 1860, 5185, 6257, 6262, lor 477, 2788, 3251; so auch jor 457, retor 464, 6289, entor 484, 6256, ator 1769, destor 1772, estor 2766, 5153, 5167.

Die dialektische form der 1 pluralis -omes für ons kommt selten vor und nie im reime; durch das metrum scheint gesichert puissomes 410, seronmes 1571, poomes 2592. Die formen poiiesmes 2592B, venderiesmes 2593D sind nur für die copisten bezeichnend.

Betontes homo = hon wird durch den reim gesichert 1920, 4572, 5949, 5952; die anderswo sich findende diphthongierte form huem kommt weder im reime noch sonst in unserem denkmale vor.

8. Zu u bemerke ich fus (fŏcus) 1658, 4606, 6221; wegen riu 4160A verweise ich auf Suchier, Beaumanoir CXXXIV.

9. ai im auslaut reimt, da es im altfranzösischen kein auf -ę auslautendes wort gibt, nur mit sich selbst; vergl. 1839 bis 1859; ebenso ai mit folgendem consonanten; vergl. 1830 bis 1859 und 1781 bis 1798; ob ai bei folgender zweifacher oder dreifacher consonanz mit ę reimt, lässt sich aus unserem denkmale nicht ersehen; reime mit ai + zwei consonanten gibt es hier nicht, und in der tirade 3780 bis 3786 reimt nur ę mit sich selbst. Ueber ai = ę vergl. Foerster, Aiol, einleitung XL, 2.

10. ai vor nasalen. a + n und ẹ + n sowohl vor einfachem, als vor palatalem nasal treffen zusammen; mit vain (vanum) 782 reimt daher: plain 785, frain 791; mit vilains 7847 : pains (* pinctus) 7849, mains (minus) 7850, tains 7854, rains (rēnes) 7856; ebenso ramaine 2621 : raine (* rĕtina) 2625 : Karlemaine 2633 : quintaine 2634; über Karlemaine vergl. Claris, seite 824; ebenso über raine (regnum) 2653; über raine (rĕtina) spricht Suchier, Beaumanoir CLIV, e; achaine 2639 findet sich unter anderen in derselben form Beaumanoir Man. 2639; über estraine 2636 (dagegen estrine 2411, 7396) vergl. Foerster, Aiol zu 655. Aus dem gleichen grunde reimt mit conpaigne 3826, grifaigne (dagegen grifaine 2641) 3831 : praigne (= preingne) 3833 : domaigne (dominium) 3835; mit montaigne 10342 : entresaigne 10344, faigne 10345, ensaigne 10359. Ueber den lautwerth von -agne (= aigne) und -egne (= eigne) vergl. Foerster,

Cligés LXI, 14; der copist von A schreibt agne, egne, die copisten von B und D aigne, eigne.

11. ié. Der dichter scheidet strenge zwischen é und ié; afier 391, crier 413, merchier 421, irer 431, marier 949, sangler (vergl. Zeitschrift für romanische Philologie I, 149) 951, baceler 969, ires 3298, oblie 7469 reimen bekanntlich mit é; ebenso sind die doppelformen mauvaiste 839, amiste 851, pites 3363 einerseits, amisties 772, mauvestie 7477, pitie 7503 andererseits bekannt; über regné vergl. Gröber in der Zeitschrift für romanische Philologie II, 494, Boehmer, Romanische Studien I, 603, Foerster. Richars XIII, Koschwitz, Ueberlieferung 44, Claris, seite 824 bis 825,

Feminines iée wird immer in ie zusammengezogen, also mie: radrechie 16, avouerie : detrencie 23, bacelerie : repairie 35, jonchie 671 : fenie : drechie 680, envie : travaillie 683, seignorie : laisie 688, mie : glachie 704, sentie : embrachie 710.

Suffix ianum = ien reimt nur mit ié, also pai-ien 7505: Madi-ien 7510 : sururgi-ien 7511 : anci-ien 7512 : proci-ien 7513.

Das Bartsch'sche gesetz wird strenge beobachtet.

12. eu. Die quellen für eu in unserem denkmale sind: 1) ẹls (lat. alis), wie morteus 7917, Noeus 7942; 2) ọ : couvoiteus 7918, espeus (sponsus) 7924, seus (solus) 7932, preus 7933, deus 7936, neus 7937, leus (lupus) 7922; 3) ęls: eus (illos) 7921, 7927, 7938 (dagegen chiaus 4725); 4) ẹ + ly : conseus 7934, soleus 7940 (dagegen consal 5574, vermaus 3093, 10791); über conseil, soleil, vermeil vergl. Horning, La Langue et la Littérature Françaises par K. Bartsch, seite 15.

13. oi. Alle drei arten von oi werden vermischt; ei : ọi haben wir zum beispiele roi 812 : oi (audio) 817 : anoi 923, poi (paucum) 5137 : anoi 5139 : esfroi 5140; fois 6241 : anois 6242; cortois 8045 : cois 8046; joie 636 : soie 638; marvoie : joie 6413; ọi : ei : ọi in cois 10074 : mois 10096 : crois 10109, crois 43 : lois 49 : cois 53. Ueber deloie 642 vergl. Claris, seite 825, 7, Foerster, Zeitschrift für österreichische gymnasien 1875, seite 538 und Ph. Rossmann, Französisches oi, Erlangen 1882, seite 26.

In der 2 plur. fut. bald ois, bald és: orrois 42, 3926, verrois 3935, irois 8059, ferois 9607; envoierois 8042A; dagegen orres 1035, menres 1042, demorres 1051, raveres 1054, pores 1064, ires 4057, laires 4058, revenres 4059, cheleres 4060, verres 4231, mesquerres 4245;

regelmässig ist die 2 person conj. praes. pl. chelois 8064: eine analogieform hierzu sachois 3930; als conjunctivform statt des imperativs, aber singularis, ist auch envois 3121 aufzufassen.

14. Für ue und ui bieten die reime keine belege.

Consonanten.

15. L vocalisiert selbstverständlich, daher morteus 7917 : couvoiteus 7918 : Noeus 7942 : vertueus 7943. Ausfall des l in i + l + consonant : gentis 203, 256, 2052, 4411, 5589, 7908 und fis 8223 für u + l + consonant : nus 1641. Dass -als, -ȩls, -ols reimen, wurde schon oben nachgewiesen; die reime travaus 3087 : cevaus 3090 : vermaus 3093 zeigen, dass l̃ ebenso wie l vocalisiert, und dass ein in den auslaut tretendes l̃ zu einfachem l wird, ergibt sich aus mal : consal 5574. Zu erwähnen bleibt hier noch der übergang eines l in r in gelehrten wörtern, daher concire 1015, nobire 1018.

16. R vor einem consonanten war fast tonlos, daher in tiraden auf age : targe 596, 5345, large 602, 1173, 1193, 1240, 5336, 5355, 9196, 9216, carge 605, 1243, atarge 1179, 1190, 9194, barge 1191, 1197, 1246; in tiraden auf as : espars 748, 3515, ars 3500, lupars 3508, Acoupars 3516, pars 3517, dars 3518, essars 3533, marlars 3534; in einer tirade auf ies : premiers 771; in einer tirade auf es : clers 1111; ähnlich im auslaut, daher in einer tirade auf ié : achier 1489; vergl. Raoul de Cambrai 1468, 1705, 2388, 2390; so erklärt sich auch die form cuidie 1496, 2070, 3893; vergl. noch pooirs 8066, murs 1657.

17. Auslautendes s ist in troi (trēs) 826, 5129 abgefallen, dagegen trois 3925, 7429; vergl. noch mouvon 1931, feron 1940, diron 1941, areston 2304, trouvon 2306, requerron 3321, seron 2322, perdon 4322.

18. t + s = z ist unserem dichter unbekannt; er kennt nur s; beispiele sind unnöthig.

19. In der anwendung des ch statt ç und des k statt ch in ca sind auch die zwei pikardischen handschriften A, B unconsequent verfahren; auch das vorkommen von zwitterreimen wie blance 4682, plance 4684 in einer tirade auf ance, ebenso trence 6586, blance 6587, ist längst bekannt und unter anderen von Foerster, Chevalier as .II. Espées, seite LIII besprochen worden.

20. Unorganisches t im auslaut, wenn nicht suffixvertauschung,

haben wir in Priant 570 (659 auch im inneren des verses), Persant 1009, 5122, Jheruselant 2260A, tirant 3475.

21. om reimt mit etymologischem on : preudon 71, son 79, non 83; dagegen reimt an nur mit sich selbst, und nicht mit am; vergl. tiraden 782 bis 795, 7848 bis 7869.

22. Declination. Die nominative Marsilion 3924, 4563, 10485, baron 8824, Karlon 1391, felon 4574, roi 512, andererseits ber 10065 und andere als oblique formen sind unregelmässigkeiten, die durch den reim hervorgerufen wurden. Anseïs als casus obliquus steht 222, 5599, 8219, 9160, 10258, 11321 und durchaus im inneren des verses, dagegen Ansëi 505, 517, 1574, 1952, 5023, 11069. Aus emperere 9517, sauvere 9518, pere 9520, govrenere 9525, welche mit mere 9519, amere 9521, clere 9523, misere 9524 reimen, folgt, dass diese und ähnliche masculina der dritten deklination im nominativ kein s hatten; so auch poigniere 3270, batelliere 3273, justiciere 5763, boisiere 5764, cevauciere 5826, jugiere 9528, conduisiere 9533, confanoniere 9537; für das innere der zeile hat man poigniere 3270, batelliere 3273, emperere 8103, 9517.

Die feminina der dritten deklination haben noch in der regel das ursprüngliche (vergl. Foerster, Cligés, seite LXXV, γ und anmerkung) s: plentes 1098, 3333, pites 1827, 3363, fermetes 3314, chites 3317, 4027, verites 3322, clartes 4048, mortalites 6451, ebenso die participia und adjectiva: vallans 7549, aclinans 7556, entendans 7558.

23. Pronomen personale: mi 1567, 5038, 11050; ti 508, 1573 (auffallend: moi et ti, statt des altfranzösischen jou et tu); dagegen moi 511, 815, 5979; toi 5983. Das absolute possessivpronomen lautet im reime moie 657, soie 638.

24. Verbum. In ir haben wir die infinitive: cremir 4170, mescaïr 4202, aseïr 4203, caïr 6507, veïr 6533.

Praesens. 1 sg. ind. semon 1420, vant 2226, rent 2233, demant 2237, 2241, perc 3347AB, otri 5036, destin 6064; 3 sg. ombrie 689, maistrie 705, asouplie 706, verdie 2481, emplie 2482, reflambie 2502, lermie 2507, aigrie 2513, balie 2520, ralie 2521, paumie 2528, formie 2537, rougie 2543 neben maistroie 637, umeloie 648, guerroie 652, aigroie 654. In der 1 plur. meistens -on: acordon 933, joston 7780; selten omes, nie im reime; im inneren

des verses: puissomes 410, seronmes 1571, poomes 2592A. Conjunctivformen in -ece, -eche kommen in unserem denkmale nicht vor; sachois 3930, chelois 8064. Futurum: metera 941, raveres 1054A, (aber aura 1165), renderai 1849AB, viverai 1858, venderons 2593E, averes 3202A, 8606, perderont 4828; orrois 42, 3926, verrois 3935, ferois 9607; irois 8059A, envoierois 8043A.

Für die bestimmung der heimat unseres unbekannten dichters kommen demnach folgende erscheinungen in betracht: Der dichter mischt verhältnismässig sehr selten an und en; ọi, ei und ọi reimen unter einander; ursprüngliches ọi (anoi 823, 5139, 6242) ist erhalten; ie = iée; mi für moi, ti für toi; die verwandlung von -ĕll(u)s in iáus, von ẹls in aus, von ŏls in aus; die infinitive mescaïr, aseïr, caïr, veïr; vergl. jedoch Zeitschr. f. rom. Philol. IV, 418; die 2 futuri pl. in ois; t + s = s; zu erwähnen sind noch die durch das versmass gesicherten formen nọ, vọ des unbetonten possessivpronomens; der artikel li = la. Alle diese sprachlichen erscheinungen verweisen uns mehr oder weniger nach der Pikardie und stimmen zum grossen theile mit den dialektischen merkmalen des Raoul de Cambrai, des Aiol und anderer texte derselben gegend.

Das versmass unseres gedichtes ist der zehnsilbner in seinem gewöhnlichen schema: 1 2 3 4 | 5 6 7 8 9 10 und schliesst die form 1 2 3 4 5 6 | 7 8 9 10, wie sie im französischen epos Girart von Rossillon und theilweise auch im Aiol vorkommt, aus. Ueber die silbenzahl von wörtern wie jovene 155, 200, 2523, 2679, 4456, 6615, 6623, 7075, 8387, 8855, 8960, 9281, 10849, orphenes 212, havene 1099, 2078, 5590, virgene 11295 vergl. G. Paris, Étude sur le rôle de l'accent latin dans la langue française, 1882, seite 24 bis 27 und Tobler, Vom französischen Versbau, seite 28. Das e am ende der wörter bei vocalischem anlaute des nächsten wortes innerhalb des verses hat keine geltung: valee herbue 6356; das aspirierte h hindert die elision: estoie herbregies 767. In den einsilbigen wörtern ne, se, que ist die elision bekanntlich facultativ; nicht elidiert ist zum beispiel e in ne (nec) 209, 347, 1604, 1840, in se (si) 516, 867, 1021, 3324, 3335, in que (conjunction) 859, 1603, 1765, 2010, 2216, 2266, 2915, 2939, 3029, 3048, 3088, 3201, 3596, 4147, 5197, in que (relativpronomen) 1592, 3834, 3946, in que (quam) 2610, 4413; parallel damit läuft andererseits die elision

einher. Für den fall, wo ein tonloses e einem lauten vocal vorangeht, führe ich an: veü 440, recheües 608, veües 609, creües 611, esconmeües 612, parcheües 623, eües 635, eü 1321, reconeü 1335, menteü 1336, mescreü 1338. Anlautendes e ist elidiert in ki'st 260A.

Die reime sind im allgemeinen genau; denselben zu liebe sind oft die casusregeln verletzt, daher: premier 5195, 8588, aclin 8124, aquite 9722, abatu 10840, arme 4455, venu 5296, Danebu 5297, menbru 5299, chenu 5300, barbu 5301, agu 5317; fu 10841; cevrel 4739; natural 5576; umgekehrt ist s ungerechtfertigt in: listes 1071, 3337, coulores 1081, rendus 3061, tapis 3718, paintures 4244, voles 4243, mescreüs 4623, tolus 4624, fervestus 4630, cahus 4641, seres 6199, vestus 6205, desmembres 6449, paintures 6869, chertains 7868, asotis 7879, 7891, seignoris 7898, 11341, 11599, troves 8034, saisis 8232, aloses 9167, ales 9179; secourans 10632; poestes 4257, pres 4271, regnes 6162, dis 7577, chites 8095, 8099, 9193, barnes 9172; esfrois 4517. Das geschlecht ist verletzt in gent 1635, chel val soutaine 2651AB, desaisie 9020. Zu bemerken ist noch pois 7437 statt poist.

Der dichter wendet ziemlich häufig den reichen reim an, ohne jedoch, wie es scheint, denselben immer gesucht zu haben.

Als bedeutende oder geringere reimfehler sind zu nennen: murs 1657; targe 596, 5345, large 602, 1240, 5336, 5355, atarge 1179, 1190, 9194, barge 1191, 1197, 1246; ars 3500, lupars 3508, espars 3515, Acoupars 3516, pars 3517, dars 3518, essars 3533, marlars 3534; clers 1111, 8087; cierge 9540A, wo B ciere und D levriere haben; pooirs 8065. Außer arabis: marbrins 234A, bemerke ich noch: passet : charroiz 3497E, pas : hernois 3497D, revois : entalente 3844D, entalente : haubregie 3845E, pertris : chevauchent 4414D, soudees : demoree 4675D, estrange : viltance 4697D, guie : treslice 4809D, lié : destrier 4899D, ventouser : chevauchier 4919D, forsane : desconvenance 6589D; D unterbricht eine tirade auf -erent durch atargement, criant 6392 und fährt dann wider mit -erent weiter; über die handschrift C vergl. W. Meyer, Zeitschrift für romanische Philologie IX, 621. Dass der dichter um einen reim nicht verlegen ist, sieht man aus den doppelformen vait 1832, va 139, 1118, 1125, 1134, 1154; estait 1833, esta 1124; estrine 2411, estraine 3636; Jherusalant 2260 neben Jerusalem 8143 mit elidier-

barem -em; doch findet sich letztere form allerdings nur im inneren des verses; eus 7921, 7927, 7938 neben chiaus 4725.

Was nun die art der textbehandlung von meiner seite betrifft, so ist es wohl nur natürlich, dass ich die handschrift A zu grunde legte, aus dem grunde, weil dieselbe unter den erhaltenen und mir bekannten die älteste zu sein scheint. Ersichtliche verderbnisse suchte ich nach kräften mit hilfe der übrigen handschriften zu bessern; hierbei empfahl sich am meisten die handschrift B, sowohl wegen ihres alters als auch deshalb, weil sie, gemeinsam mit A, die pikardischen spracherscheinungen des dichters, wie es scheint, am getreuesten widerspiegelt; überhaupt sind sich die zwei erwähnten handschriften dialektisch sehr ähnlich, nur trägt A mehr den stempel eines pikardisch-wallonischen dialektes, während B mehr oder weniger rein pikardisch ist. Eine orthographische uniformierung wurde bei dieser ausgabe von mir weder beabsichtigt, noch auch durchgeführt, da ein derartiges unternehmen einerseits nur sehr schwer durchführbar ist, andererseits aber füglich doch nur eine conventionelle darstellung ohne wirklichen werth bleibt. Ich verhehle mir nicht, dass ich vielleicht besser gethan hätte, als orthographische grundlage dieser ausgabe die handschrift B zu benützen, weil deren dialektische orthographierung der mundart des verfassers näher liegen dürfte als die der handschrift A; der zufall wollte jedoch, dass ich auf anrathen eines unserer grössten romanisten zuerst die handschrift A copierte, mit der ich dann B nur den sinnvarianten nach collationierte, und bei dem umstande, dass, wie erwähnt, beide handschriften mit geringen abweichungen fast dieselbe dialektische orthographierung befolgen, wollte ich nicht von neuem eine handschrift ganz copieren, um so weniger, als ich einen wesentlichen nutzen für meine ausgabe davon nicht erwarten konnte. Dass ich jedoch die vielen orthographischen schwankungen des copisten der handschrift A durch die aus der untersuchung der reime gewonnenen resultate zu beseitigen suchte, wird man mir nicht übel nehmen [1]. Eben deshalb, weil ich A als grundlage meiner ausgabe annahm, wird man es auch entschuldigen, wenn auch nicht billigen, dass ich jene tiraden und zeilen, die nur in A sich finden und daher meistens als interpollationen erklärt werden müssen, zwischen klammern in den text aufgenommen habe, anstatt sie,

*

1 Vergl. die schlussbemerkung in den anmerkungen.

wie es vielleicht besser gewesen wäre, unter die varianten einzureihen.

Was die verschiedenen lesarten anlangt, so habe ich zunächst alle wichtigeren sinnvarianten aufgenommen; die orthographischen varianten wurden nur dann berücksichtigt, wenn sie in irgend einer hinsicht besonders lehrreich zu sein schienen; dagegen erlaubte es mir der raum nicht, alle nicht selten geradezu sinnlosen lesarten der handschrift C anzugeben, weil diese allein für sich einen besonderen band ausgefüllt hätten.

b) Dialektische eigenthümlichkeiten der handschrift C [1].

W. Meyer hat in der Zeitschrift für romanische Philologie IX, 597 bis 640 den text der handschrift C einer eingehenden sprachlichen prüfung unterzogen; was ich daher im folgenden anführe, sind nur ergänzungen; hierbei citiere ich nach der handschrift 793 und numeriere nach Meyer; der buchstabe b nach einer verszahl bezeichnet die betreffenden verse als eingeschoben.

1. Latein. á = franz. é = ital. a: savent 11, 3187, 6360, 7280, part 4263, 4979, amar 7168b, traves 9688, sas 9784; çans (chien) 7866. Dagegen satanes 777, tros (tres) 816, trof (tref) 11075, plasént 4998, rient 4984.

2. ę = ie: mantegne 49, couvent 60, nef (nies) 82, 101, 111, 921, arere 520, arre 2590, ker (quier) 961, revenent 1449, peres 1455, 2279, fert 2074, 2377, levent 2262, Pere 5767, en pe 5868, pece 6127. In derselben weise haben wir e in: evesqué 215, destrer 233, drices 551, mariner 582, cef 645, lumere 688, camerere 714, engegne 737, olivers 883, volenter 1056, saces 2226, çet 9800; dagegen ei in greis 769, meis 866, pei 11062; umgekehrt ie in parlie 1511; andererseits i in vinent 2499 und circie (cierge) 689.

3. ǫ = ue, ọ = eu, ou: fast durchgehends o; zu erwähnen ist treve (trouve) 3656; murent (muerent) 2490.

4. I-haltige diphthonge; ai = meist a: Bretagne 102, procans 226, rames (rains) 883, man (mane) 1054, reclame 1264, 2299, remandre 1348, ame 1625, 1723; unbetont: mantenant 574; ich erwähne noch demonent 1148 neben demenent 726. Dagegen mai-

*

1 Vergl. Altfranzösische Gedichte aus venezianischen Handschriften, herausg. von A. Mussafia. I, La Prise de Pampelune; II, Macaire, Wien 1864; Keller, Die Sprache des venezianer Roland V. 4; Strassburg 1884.

tin 799, maitinet 412, 620, maitineto 9585, maynere 2336, Daines (Danois) 10034.

7. Auslautendes a: dignita 116, filla 121, daneben fillo 10574 (das gleiche bemerken wir in einigen ladinischen mundarten, wie in Sulzberg, Vigo, Ober-Fassa und Forni Avoltri); vergl. Mussafia, Sitzungsberichte der Akademie der Wissenschaften 46, 120, wo e = o nachgewiesen wird; femena 1980, 4909, femmia 6623, compagnia 4832b, reina 5108, paura 6325, 8713, 11150 neben paure 1757, cortina 6950, la monta 7508, caça 7764, seda 10045b, gloria 10294, fuga 10747, 11112; tota 618, tuta 4832b, 7144; gardea 119; mia 10228; muda 5184, salta 7837.

Auslautendes o: palasio 193, 6924, consilio 3986, regno 612, 3805, 3813, 4028, 6332, 8935, 10839, obergo 3117, dosso 801, 3872, blialdo 802, 1687, 4857, jorno 837, 2790, conpangno 1051, estormo 1348, 2399, 2440, stormo 2499, canpo 1422, 3515, visso 1506, inferno 1618, mastro mandamento 1618, 1764, 2146, lovo 1882, muleto 2143, 6015, 10862, Coinio 3153, respitto 2237, passo 2313, navilio 2314, 10995, Clarimbaldo 2430, Geraldo 2583, Giraldo 5256, Anselmo 2583, pomo 2707, 3471, solaço 3108, Pallermo 3178, Beraldo 3254, gualdo 3352, nevó 3478, 3674, 4240, Daneburgo 3612, braço 3781, 6871, Ysembardo 4328, corago 4456 neben coraço 5892, 6758, ribaldo 4458, Borgo 4514, legnaço 4853, Engliberto 4880, pugno 5074 neben pungo 5916, oselleto 5146, 6939, Guilenberto 5260, converso 5370, vento 5663, 5666, broillo 5697, broilleto 7702, anno 5705, oro 5760, osso 5901, 6766, argento 6096, Amerigo 6472, secorso 6494, 8340, 8945, bernaço 6580, donçello 6703, Guiçardo 6746, ramo 6747, cello 6779, Arnoldo 6797, sagramento 6993, flancho 7247, boscho 7867b, 8908, Scanto Jacomo 8016, 11315, messo 8237, 11201, mesaço 8427, torto 8315, comando 8343, ponto 8426, bono apostolo 8486, fondo 8582, clerego 8800, 9253, 9330, periculo 8805, caso 9371, Carlo 10540, ferro et plonbo 11011, bastardo 11057, talento 11156; gotosso 1093, meço 1579, lo meço di 5068, 9642, pocho 1734, doloroso 2441, ad altro tenpo 5617b, meraveloso 3669, gramo 3687, perilosso 5898b, daneben perigolos 4699, fino 5000, liardo 5157, salvo 5166, sano et salvo 10827, nullo 5647, sancto 5767, coriçoso 5907, digno 6415b, 7479, senestro 7247, glorioso 10017, 11294, quito 11183, streto 11262; tegno 728, 3608, presio 1504, 3684, plevisco 2117, otrio 2231. remangno 4090,

rendo 4608, testimonio 4877, dono 6272, encontro 6678, redoto 8275, vivo 11160, juro 4994, vengo (vindico) 5724, mando 6088, moro 6594, do (debeo) 7175, prego 9258, lasso 11224, veço 10575; morto 2423, 5860, fato 3777, facto 7719, oncisso 4328, tinto 5377, rescoso 5848, pinto 6254, beneeto 6956, maldito 7090b, cuverto 10938b, promesso 11503; como 4502, tardo 4974, quando 5921, 7089, dapo 11582; segondo 2339, selongo 2957, entorno 4890; vostro 11160, nostro 1050, cello 294, cesto 1005, 7891, 8432.

Auslautendes e: prende 708, serve 914, veste 1367, salte 1599, proffende 1605, plaxe 1274, ode 1888, corre 2451, parte 3282, falde 3333, strengelo 5033, arde 6221, responde 6236, metelo 6341, cresche 10865, teme 11012, rende 11145; nome 2310, ponte 4407, 6198, prensente 6120, oste 7518, pane 10819; carne 31, 1528, 2408, 2537, parte 1249, 1262, 1770, 1962, 1971, 3014, asse 1440, 3467, 6608, noite 1784, nave 2393, bestie (plur.) 2630, alte forche (plur.) 2799, gente 3045, treve 3818, plur. treves 4137, falce 5550, 5945, 5948, 9788b, la carcere 5583, pelle 6248, 6744, passe (pais) 6302, croce 6201 neben crosse 8492b, marche (plur.) 7682; ungerechtfertigt ist auslautendes e in: levere 3284, fumere 3371, froide 3875, 4811, renghe 4169, sentire 3529, ferire 7186, servire 9615, eschernire 9889, nefe 5591, soeffe 5551, dolçore 5976, volente 6482, tencere 7482, alaste 8271, vonte 8977, onte 9568; vergl. Foerster, Romanische Studien IV, 49, 4. Auslautendes e fehlt in: cest parol 1291, conquir 1304, dir 2247, 3126, hont 2991, s'arest 3747, mont 3980, cont 4879 neben con 4294, 4880, proier 9518, or 9642, 9733; vergl. Foerster, Romanische Studien IV, 49. Ich erwähne noch als adjectiva masculina: grande 594, convenente 1615, sanglante 1619, dolce 1791; als feminina: forte 3425, spesse (plur.) 7316b; das adverbium dolcemente 8391b.

Auslautendes i: orfani 9477 neben orfanis (also ital. plur. orfani + französisches plurales s) 212; so neben amisi 477 auch amisis 8238, males meriti 615, huberghi 724 und obergi 3075, aubergi 3137, claudi 1379, 1642, peccatori 1579b, Turchi 3151, corni 2435 entsprechend dem singul. corno 3443, 5595, salti 2482, 3124, joveni 2523, denti 2606 entsprechend dem singul. dente 7003, cuverti 2756 neben covardi 4145, 6809, Franchi 3190 corpi 3864, anni 4028, 7547, ani 7559, ponti 9508, vasali 4503, muli 5649, parenti 7517, Persanti 7520, sargenti 7734, engenghi 8213, orfani

enfanti 10220, 8384, 8416, conti 8780, Lonbardi 9359, Normanti 9362, amanti 10220b, presenti 6534, leopardi 10483, le preghi 11312; alti 2431, longhi 6535, franchi 578, grandi 618, blanchi 773, blanci aubergi 6205, covenati 1668, poichi 3755, verdi 5829 neben virdi 7453, altri 2573, nobli 3252 neben nobili 5160, forti 5188, 7611, baldi 3915, orgolosi 3945, virtoosi 4427b, valanti 4780, diversi 7424, alquanti 7544, doti 10090, bassi 11490; anci (ains) 2676, tardi 4263, avanti 6223; nostri 2479, 2491, 3265; vergl. Foerster, Romanische Studien IV, 50.

8. Tonlose Vocale im inlaut.

a = französ. e, und zwar I. vor r im futurum und in ableitungen auf -rie: falsaroie 662, fraray (ferai) 1357, caçarons 1574, amenaray 1854, faron 1940, grevara 3003, passarons 4358, druarie 4821, ancontraron 4898, entrares 4961, comparare (3 singul.) 5713, amaroie 6000, lasara 7409; vergl. Foerster, Romanische Studien IV, 55.

II. sagrament 1011, arestament 2137, casament 3238, nutament 4951, engegnaor 7566, villanamente 1890, longament 2147, durament 3651, astivament 6657, bonament 6638.

III. in erster silbe: baordant 635, aust 1526, 2392, trabuce 2376, sparver 2610, 3213, saust 3776, çasant 10620; nach gutturalen: cau 4159, 5227, kaus 9592. Andererseits: tremis 947, Leon 2964; vergl. Mussafia, Sitzungsberichte der Akademie der Wissenschaften 75, 228. Bei folgendem i: diviser 434, divisent 5116, insi 4453 gegen ansent 1000, ensus 1934, aber auch ensi 829; requirir 925 und requirant 992; in Tirvigant 995 haben wir zugleich einfluß der gutturalis; sofiriroie 4922, firi 9808, sospicion 2328, confission 2966, disirant 4147. Ueber die vorletzte silbe in ardere 4466, masenee 4771, 4792, parera 5651, perdere 6276, comparerunt 6897, prendere 7028, andera 1004, secorera 8390, vedera 9466 vergl. Mussafia, Sitzungsberichte der Akademie der Wissenschaften 75, 230.

Aphaeresis: le demain 179, 196, dormi 542, rabie 607, soplie 706, cube 1279, pira 1456, noier 2179, parant 2266, semble 4099, famer 9204. Zusammensetzungen statt des einfachen wortes: amenbre 186, 305, asevres 215, aporter 418, adirer 431, adastant 550, 1449, acolges 753, adimostre 887, ascolter 945, 1044, asmater 952, apendus 1260, alace 1366, abassent 1438, alogent 2170,

adonbrier 4926, affiencer 4944, almalgres 5797; encoroner 140, ensene 150, encoloree 290, anspesser 4937, enscuri 5026, embasti 5030; conjui 492, esmer 1366, esmater 7349.

9. Meltre 303, meltri 4595, 6204, dagegen faldra 130, jugeor 2162, 2247, cappe 2553, chapent 3186, guimpe 5408, espois 6240; alfile 4478, sals 10234, tals 10241b; palsa 7076, molt (mont) 10777; echere 2341.

r: o (or) 127; moster 7033, prestes 10050, frain 3547, traites 661, mabre 4778, 871, aber manbres 484; borbant 3492, borcle 3871, ornor 4131; asme 11109; zu borcle vergl. Archivio Glottologico IV, 388.

10. renenbre 1027 mag unbeabsichtigt sein; sparme (espargnent) 1585; tes (tempus) 5597; remandra 118 neben remarons 7799; über ensir 1014 und oncir 2446 vergl. Mussafia in den Sitzungsberichten 46, 123 und 75, 234; bemerkenswert sind: felos 51, us 216, pesant 272, doayre 390, duit 409, defese 707, aste 718, 2375, acuitement 1590b, dojon 1916, garisson 1928, tornos (tournons) 2689, 3754, peses 4788, 6296; cemi 3948, Mao 5036, soviz 5249, orfaniz 5250, arço 9799; fast immer Saracis 10165, e (en) 5514, laydige 5917; hingegen antendant 2269, enbrancer 3114, 3125, 4750, blanson 3583, mens 9424, 10897, espin 7528; für gn: brunes 298, 2355, penon 2310, pugant 3269; vergonçe 11059; çaent 2647; Alvernie 2759.

11. zu erwähnen noch: cor 98, sem 5706, 5852, volenter 1056, e vus 3516; lusor 482, cresue 6721; iestres 3352, dagegen esser 10609.

13. Die intervocalischen verschlußlaute.

c: ague 2547.

g: tregue 5415, treuge 6330, roghee 7465, renega 9241, fugent 9746.

t: ayter 4446; pradarie 7161, miradore 7175, bosador 10947; abgefallen im auslaute: von 577, doil 764, son 858, er 1302, encontremon 2466, mor 2550, pois 2967, 3128, coar 3718, veis 5859, muron 7778, donas 8332, perdoin 11173; dagegen: canpt 4276, capt 4281, pret 10825b, compagnont 2659, certant 10613; endame 10371, rendes 11488; provenzalischer vorgang in: airement 5544.

d: adorer 427, drudarie 5657, tradiment 7018, adnsi 10624.

b: prusle 2822 neben brosle 2836; conpataut 8267, parce 9508 neben barche 875, 1190; bs: Assalon 3181.

p: dopler 1367, 1374, duplentine 2426, derupant 3494; republee 11207; batissimo 83, batiger 980, batisament 6637; recevus 4284, recevu 5340.

f: grivagne 3831, dagegen resfiguree 6022, 7328.

c anlautend: gaminee 325, grosse (crois) 2261, groppe 2361, Gordua (Cordes) 3016, Gaifas 3522; intervocalisch: vocarie 22; c'l: siegle 556 und segle 572, aber engencla (agenoilla) 5489; ich erwähne noch colgent 687 und acolges 753 neben colçai 840, colçant 5114; sage (sache) 10610; vasguon (gascon) 40.

x: auxel 2452 neben osel 3933, conduxere 9533 und conduxoit 10097 neben conduge 4593, croxe 11294, plaxe 11296, das heißt, x lautete im munde des copisten wie französisches ge.

qu + a: quarto 1117, 2266, quatro 9640, quaranta 7676, quaranti (!) roi 10159; ebenso quinto 5608, quindes 10086b, dagegen que = k: que 267, che 108, 529, qui 957, 7719, 10792, ki 2040; außerdem = gu: seguent 3499, 7207, segue 3588, seguir 8689, aber sevent 2576, 3272, 3541, 4326, 10645.

ç: über den lautwerth dieses ç belehren uns folgende zusammenstellungen: polcon 3576, polçon 4305, polzon 4545; çuent 3301, joent 3300; Maçon 907, Machon 427, Maon 1268, Macont 5381; piliçon 801, pellige 1686; cau (cheu) 4159, 5327, çeue 835.

15. Metathesis: jorgeor (l = r) 10, stretuit 106, nobel 455, bragagnie 1502, proffende 1605, clapent 3728, crove 3783, groon 6146, tavolas 7187, enfroe 11472.

16. Consonantenverdoppelung. Zu erwähnen bleiben: en-naydaroie 652b, il-l-i 785, il-l-oit 948, a-s-sorlever 976, la-l-lance 1411, a-s-Sinagore 2133, il-l-ataint 2402, a-t-trait 3556, sa-m-man 3887, san-s-Simon 5364, .I. ef-flor 7282.

Bemerkenswert sind einige immer widerkehrende assimilationen: voille (voit le) 236, ella (et la) 266, elle (en le) 490, pole (por le) 4985, 8700, isse (il se) 5313, oille (oit le) 5706.

20. Pronomina. Neben eo, je (ie) ist jo 2131 zu erwähnen; mi (me) 1072, 11050; neben vus, voi auch vo 4079; außer ve die form ves 418, vu (obli.) 9304. Für die 3 sg. mascul. els 4395, 4901, illo 8287; ello als accusativ in vitello (voit le) 6813; lo als accusativ sg. 1523, 1842, 1915, 2320, 9808, als dativ (?) 1915;

li als plural (casus obl.) 1254, 1264, 8899, ebenso lor 1513, 4970, lors 1437; lus (= lui) 4612; ella 242, 1073, illa 283 und il 4913; lei 647, 4935, 5457, 11019.

Demonstrativ; conjunctivform: cello 294, cesto 1005, 1503, 7891; absolut: cesto 8432, a cestu 2130; fem. nom. sg. cille 292; neutrum: cest 994, per ho 1995, quelche 5420; si medessemo 6717.

Als possessiva merke ich noch an: le moi 5034, 7006b, 8470, 10198 neben le meus 6000; meo 10917, mio 10933; plur. mei 415, me 888; voi (vester) 5980; vos fille 419; le soi 9829, 11062, le so 4203; fem. mia 6415, ma 8946; i lor 3265.

Pronomen relativum und interrogativum, mascul. sg. che (ki) 108, 529; che (quel) 536, ki (quel) 2040; qui (ke?) 957, 7719, 7763, 10793; cui (obl.) 87, 2411, 2552.

21. Von zahlwörtern sind noch zu erwähnen: uno 1087, neben dus, du 1903, dos 5768, doe mil 2382, doe lines 3149; andos 2417, tris 7919, quatro 9640, cinque 2248, septe 9989 neben sete 11265, octo 5637, des mil 5765, dos (XII) 1029, 7559 neben dose 3329 und duçe 10200; vergl. Mussafia, Sitzungsberichte 46, 220; quindes 10086b, trenta mil 4564, quaranti 10159, vinti mil, daneben vinti milia 10200b; terço 11295b, quarto 1117, 2266, quinto 5608.

22. Conjugation. Praesens 1 sg. tegno 728, 3608, tingno 4939, posso 746, 4426 neben poisso 1838 und pos 8866, digo 5368, veço 10575; 2 sg. poi 933; 3 sg. prendie 2482, ode (ot) 1888, corre 2451, lassi (?) 3133; menoie 637; civalçoie 647, valoie 641; 1 pl. menem 464, osem 9375, possom 2592; 3 pl. sont (sevent) 2348; vendunt 3065 (wie funt 2933, 5186), sal (saillent) 8578; Conjunctiv 3 sg. pos 6102; tardi 5492b, destorni 5573, meni 6090, lassi 8943, confondi 10764b; escha 8274, cresca 9593; esse 10096; adiude 10109; neben doni, dont auch duit 409.

Für das imperfectum habe ich mir cuidave und cuitave angemerkt, von denen erstere form fast immer, letztere 8942 vorkommt.

Perfectum. 1 sg. vighe (vinc) 4964, remasi 7622, tramissi 8689; 3 sg. monti 288, prendi 604, audi 2132, segui 5765, fugi 10329; teni 731, voi (vit) 1550; porto 10342, respondó 8776; venne 4914, volle 6517; fisse 5685b; 1 pl. audimes 9415; 3 pl. osarent 3146, lasarent 3828, entrarent 3978, 11105, s'alogarent 5555, siglarent 5607, s'entrebasarent 5976, jostarent 6381, encon-

trarent 6385, falsarent 6389, sonarent 6781, 7521, levarent 6965, abassarent 7062, donarent 7063, s'arotarent 7734, remuntarent 10420; abassaron 932.

Futurum. 1 sg. crederay 1847 neben creeray 1945, remaray 3427, teray 7477 neben tiray 2168, 4095b; conteró 3063; 3 sg. ensira 1162, quirira 1900, parrera 1982, 1985 neben parira 3031; mura 1339 neben morira 2024, convira 3397 neben convenira 5490, amesqueera 7052; 1 pl. seguron 7783, menaron 8823; metront 3424; 2 pl. alires 3629.

Conjunctivus imperf. 1 sg. volesse 6127b; 3 sg. arestesse 10330; wahrscheinlich gehört auch osast 68 daher.

Imperativ sg. non far 469, entes 1567, las 6111, 6116, aber lassa 8387, securi 7405, veni 11050; pl. gardé-us 4128, ne vos doté 7647, lasséllo 7883, menéme (verschmelzungen mit dem pronomen) 11069.

Participium praesentis: valissat 11, corande (gerundium) 11065; perf. vestuit 85, vegues 609, entresmovues 612, condut 2341 (kann auch praesens sein), remansus 9583; ditto 10, 1047, 1566, 6185, 7344, defenses 3323, deropti 3863, rotte 4278, oncisso 4328, striti 4468, tinto 5377, rescoso 5848, secori 5989, pinto 6254, beneeto 6956 neben benedictu 10880b, maldito 7090b, fato 3777, facto 7719, fatto 8209, desconfiti 10838, nasqui 11159.

Verbum esse. Praesens 1 pl. neben sumo auch somo 9375; conjunctiv 1 pl. sion 5007, daher 1 sg. sie 6415b, 2 sii 9313; perf. 1 sg. fu 729, 2 sg. fust 102, 3 sg. fui 5717b, 10597, fo 88, 1045, 2633, fus 317; conjunctiv imperf. 3 sg. fosse 6798, 8340; 1 pl. fossemo 8339.

Verbum habere. Praesens 3 pl. om 3321, avont 3374, 5702, unt 6720; conjunctiv 1 sg. age 5912; 2 sg. ages 1771; 3 sg. açe 4609; imperf. 1 sg. avesse 11266, 11501.

Verbum exire. Praesens 3 sg. inst 1006, 3 pl. insent 1014, ensent 1693.

Lexikalisches.

Folgende wörter dürften noch aufzunehmen sein:

Açaret (noele) 10373.

ados (sor) 748.

alghiron (hairon) 3589; l'aliron 4313.

allegres, masc., 3002, allegree, fem., 9962.

amolé (afile) 2832, amollé 5872.

anegarse 820.

antiganor (anchienor) 5162.
apoiés (acotes) 3338.
aponté (estançone) 9688.
arerer 4927, aré 5854, deré 10383; vergl. Mussafia, Sitzungsberichte 46, 220: dre.
assaltie (aatie) 2514.
avenevelement (avenanment) 3100.
avisié (coitie) 1493.
avissé (asene) 4492.
Bocet (bort) 4074.
brusie (bruie) 3445.
Calandra (chalant) 567, calandre 2249.
calcie (cauc) 4777.
camalenge (camberiere) 10815.
cantaori (jougleor) 306.
capone, -vont por la vie 5638.
careger (charroier) 9462.
cervere (cierge = * cervia) 9540.
clapés (revides) 10749.
(la) clerasia (clergie) 11385.
coffele (cercle) 10703.
coltre (kiute) 8536.
conoscance (raliance) 4691.
consegno (secors) 5633.
convenir (handgemenge) 3125.
coppe (vasalamente) 9427.
cosere (cuire) 9644.
credere 7011, crederoie 7012.
cresere (croistre) 1911.
(la) creste (coiffe) 5338.
cussi (ainsi) 106.
Dagant (escantelant) 1458.
damiseli (bacelier) 634.
dare, daroie 1327, 7253.
decivalcer (eslongier) 5217.
delinquis, (imperat. 2 sg.) 10880b.
dellá (decha) 117.
demonter (monter) 882.
desi, en- (désir) 5037.
(in) desparte 6159.
deveder (desloer) 959.
deversité (crualte) 5883.
di, meço- 1579.
distires (detort) 1825.
doglon (donjon) 892.
Embrasier (allumer) 689.
enbelient (embleement) 4011.
encressimi (encrieme) 7775, incressimi 5377.
endementre 9350.
engalce (= incalza) 3733, encalce 4487, incalçe 7866.
enpresse (apres) 6470.
ensene (sene) 151.
estendardo 7728, astendardo 10590.
s'estremissent (ladin. se stremi) 4464.
estrever (estrier) 1376, estrevere 6229.
Falison, ne li fu mie- 3599.
falsaroit (fausart) 5291.
ficer (glacier) 1748.
fieus (fief) 1849, 3502, 4736.
firmitee (forteresse) 723.
flabe (fabula) 3106.
flumes (rivière) 9641.
forço (estoire) 2244, enforço 2295.
for (fodero) 5757, froires 5875, foir 7844.
fumere (fumo) 3446.
Gadagner 5698, 6097, guadagner 6092.

ganbere (cauce) 10721.
garenter (garir) 3418, garandir 11112.
gavaroti (gavreles) 3518.
gotosso (goutteux) 1093.
gossue (moussue) 6753.
gramancie 6940; vergl. Mussafia, Sitzungsberichte 75, 301.
grandeçe (grandor) 5545.
guerer (guerriero) 973.
Inbandison (mes) 11246.
inflanch (flans) 100, flancht 3648.
Legne 9857, legname (mairien) 10131.
leor (alleure) 5194.
lontas tans (longtemps) 7.
Maomarie (abeie) 7172.
mealle (medaglia) 5338.
montisel 7986.
morason (arrestison) 1923.
muntaner (statt menuier) 9463.
muti (mos, pl.) 4607.
Nobel 4303.
noio (ennui) 6242.
Orisse (oré) 7999.
olá (où) 4750; vergl. olá im ladinischen.
Palide (pallida) 8377.
pallú (paludem) 4160; vergl. palú im ladinischen.
paluer 8446.
pareli (pareil ?) 523.
perfondament 1461.
pernis (pertris) 4413, pernixe 6310.
pitevinals (de Poitou) 3514.
plaiá, part. pf. m. sg., 2989.
ploge (pluie ?) 7999.
pofre (porofre) 95.
poient (montent) 3498.
proce (proueche) 126.
Raietes 6938.
ramisel 2469, ramesin 3562, ramisin 3744.
(la) re (redine) 3885.
recordie 5617b.
rede (roi) 3605.
redegent (mainent) 4305.
refermer (bastir) 134.
refuter (refuser) 729.
reiames 145.
remor 6280.
removant, destrier- 3462.
resané (risanato) 6944.
rober (preer) 8405.
rustice (fiere) 4601.
Sagrer (consacrer) 6887.
salvadecine (selvagiume) 3372.
scachi, a- et a scremie 1451.
scaldes (brûlé) 7526.
schinee (schiena) 2380.
sclosir (coisir) 3446.
scrois, des lances li- 3112.
scuris (obscur) 6003.
al secri (seri, sans cri) 5020.
si (oui) 4891.
soprane (souvraine) 2642.
spant, praes. 3 sg., 6544.
spaventar (espoenter) 7087.
stanchiz 3540.
stare 4378, star 5001.
stason (saison) 8820.
stoltie (estormie) 5669.
stormen (noise) 3456, stormo 6680.
strender, li denti- 2606.

Tenis (*tenitius) 3743.
termen (triue) 7397.
testimonié 3911.
tingere (taindre) 8446.
toça (hurta) 4995, tocé (adese) 5864.
tuesson (destruison) 5946.

Am ende sei noch hier bemerkt, dass der copist viele stellen seiner vorlage nicht verstanden hat; diß gilt namentlich in folgenden fällen: fois (defois, boufois) 41, preg (proneche) 47, fois (vois) 52, paroit (par est) 208, dones (bones) 213, par vos (par aus) 284, stelle (estincelle) 377, novele (roele) 377, ovrer (errer) 409, giraldo (errant) 610, quiroie (gueroie, grevoie) 652, de fois (de fi) 739, laver (lever) 980, oblier (adosser) 981, longhe e tire (dure a tire) 1022, desfire (defrire) 1025, prende (pende) 1254, altie (haitie) 2077, c'est ert (c'est) 2023, pies (pis) 2383, atende (ataint) 2406, spandre (esprendre) 2607, vendera (vuidera) 3912, a lor rene tirer (estraier) 3171, coverti (coart) 3262, coroie (cors) 4425, ceste est (c'est) 4797, asenblee (a emblee) 5422, a preso (en pies) 5472, cestu est cel (cils est ceus) 5791, creuz (croissus) 6229, refredera (refraindra) 7091, acolle (acoisie) 7489, allestendardo (a l'estant) 7728, par estre (par est) 9531.

VI. Abfassungszeit des Anseïs von Karthago.

G. Paris rechnet [1] unser gedicht zur zweiten gattung der „Chansons de gestes“ und zwar zu jener abtheilung, wo die dichter „qui voulurent encore faire des chansons de gestes furent obligés d'inventer leurs récits.“ Die einleitung solcher gedichte bilden heftige schmähungen der dichter gegen die sänger, die sich auf die „nouveaux vers“, auf die „chanson rimée“, auf die „vraie histoire“ nicht verstehen; daher auch in unserem gedichte:

Mout a lonc tans, k'ele a este perie,
Onques n'en fu la droite rime oie.
Chil jougleor vous en ont dit partie,
Mais il n'en sevent valissant une alie,
Ains le corumpent par la grant derverie.

*

1 Histoire poétique, seite 74; vergl. auch P. Meyer, Recherches sur l'Épopée française, seite 15.

Die gedichte dieser gattung fallen in die zweite hälfte des zwölften jahrhunderts und in das ganze dreizehnte jahrhundert; das geht theils aus den historischen anspielungen in den gedichten selbst oder anderer werke, theils aus der beschaffenheit der sprache hervor. Auch im Anseïs von Karthago finden sich anspielungen auf frühere werke, so namentlich auf das Rolandslied und die eroberungen Karls; daher heisst es von diesem:

20 Estourges prinst, ki tant fu bien garnie,
Corde et Luiserne fu en sa comandie,
Par toute Espaigne ala s'avouerie.

In demselben sinne sagt könig Yvon zu den boten des königs Anseïs:

8835 Par foi, seignor, vos sire a mal ovre!
Mauvaisement a son païs garde,
Ke Karlesmaines li avoit comande;
N'a mie encor mout lonc terme pase,
Que nous d'Espaigne venimes tout lase.

Besonders häufig sind die anspielungen auf das Rolandslied; Marsilie „qui, pour le besoin du récit, n'était pas mort, mais enfoui en Afrique" [1], sagt vers 1027:

Quant moi ramembre del dolereus martyre
De Rainchevaus, la u je fis ochire
Les .XII. pers, onques n'i orent mire;
La fu ochis rois Baligans de Sire.

Aus dem letzten verse sehen wir, dass unser dichter auch die Baligantsage [2] kannte. Noch deutlicher äussert sich der verfasser vers 1390:

El dos li vestent .I. haubert fermeillon;
En Rainchevaus le conquist rois Karlon,
Quant il ochist Baligant, l'Esclavon.

Auf Rolands tod wird im verse 5112 hingewiesen, wenn Brandimonde, die gattin des Marsilie, von Raimund sagt:

Cho est li mieudres de la geste vaillant
Ne ki i fust puis le mort de Rolant.

Von den kleinen kindern des Anseïs sagen alle 7553:

*

1 G. Paris, Histoire poétique, seite 277. 2 Vergl. G. Paris, Histoire poétique, seite 275.

se il vivent .XX. ans,
Restores iert Oliviers et Rollans.

Indessen aber ist es Karl selbst, der seinen lieben neffen zu rächen trachtet, daher in der handschrift B nach vers 10046:

Puis dist: „Espaigne, tot jor m'as fait irier;
Biaus nies Rolans, hui vous vaurra vengier
Carles li rois, ki tant fait a proisier."

Ebenso sagt er vers 10198:

Vengier vaurrai mon cier neveu Rolant
Et Olivier au gent cors avenant,
Les .XII. pers, ke jou amoie tant."

Bald geht der wunsch Karls in erfüllung, denn vor dem kampfe bei Castesoris erhält der gelähmte könig durch ein wunder seine frühere gesundheit und stärke, daher 10777:

Paiiens encauche et par mons et par vaus;
Plus grant ochise i ot k'en Rainchevaus.
Li emperere est de l'encauchier baus,
Vengance prent de ses amis carnaus.

Als alle versuche, den Marsilie zum christenthum zu bekehren, gescheitert sind, vers 11516:

Lors li a pris de Rolant a membrer
Et d'Olivier, le gentil et le ber,
Des .XII. pers, ke il pot tant amer;

in dieser bitteren erinnerung lässt dann Karl den Marsilie tödten.

Nach der darstellung des Anseïs hat sich Marsilie nicht nur glücklich aus dem kampfe bei Roncevaux nach Afrika gerettet, sondern hat auch tausend christen gefangen genommen, sie nach Morinde mitgeführt und dort ins gefängnis geworfen. Diese nimmt Gaudisse, Marsilies tochter, nach Spanien mit und bewaffnet sie gegen die Sarazenen; daher sagt sie zu ihrem vertrauten Finaglore, vers 5576:

„Va, si trais tost ches Franchois natural
Fors de la cartre, ki faite est de quaral!
Mil en i a, ki sont emperial,
Ki furent pris en l'ost de Raincheval.
Chil liverront as paiiens grant asal
Devant Estorges, se il sont point vasal."

Ganz anders aber spricht sie zum vater; denn auf dessen frage, vers 6058:

„Fille, par mon dieu Apolin,
Queus gens sont chou desous chel aubespin"?

antwortet sie:

„Sire, Franchois et Angevin;
En Rainchevaus les prisent Barbarin,
Si les ferons detrencier le matin
U traïner a keue de ronchin".

Eine anspielung auf den Aspremont [1] erblicke ich in der einführung des Agolant in unser gedicht; dieser spielt zwar hier eine etwas unbedeutendere rolle als in den Reali di Francia, in den Conquestes de Charlemagne von David Aubert und in der Karlamagnus-Saga, aber trotzdem dürfte die erwähnung [2] und das auftreten [3] dieses heidnischen helden nicht bloss etwas zufälliges sein. Nicht unerwähnt wollen wir hierbei lassen, dass Agolant den helm des königs Aucibier anzieht [4], der im Raoul de Cambrai [5] von Bernier getödtet wird; von diesem sagt P. Meyer [6]: „Le nom de ce prince peut avoir été emprunté à la chanson d'Aliscans où figure le roi païen Haucebier."

Zahlreich sind im Anseïs auch die anspielungen auf den trojanischen sagenkreiss, doch lässt sich nicht bestimmen, ob hierbei Homer oder Benoît de Sainte-Maure oder ein anderer die quelle unseres dichters gewesen sei. Zu erwähnen ist unter anderen der helm, den Raimund vor dem kampfe mit Agolant am haupte befestigt, vers 1393:

„Puis lache un hiaume, ki fu roi Peleon,
Ki le dona Achille, le felon.
En son cief l'ot a la destruisïon,
Quant il ochist Hector par traïson;
Puis l'ot Ajax, ki fu fiex Telamon,
Ki le garda mainte longe saison.

1 Vergl. die analyse dieses gedichtes in der Histoire littéraire de la France, t. XXII, seite 300 bis 318; G. Paris, Histoire poétique, seite 248; Bibliothèque de l'École des chartes, 6e série, t. I, seite 1 bis 18. 2 vers 940. 3 vers 1248 bis 1608. 4 vers 1370. 5 Raoul de Cambrai, herausgegeben von P. Meyer und A. Longnon, Paris 1882, vers 6951, 7192, 7688. 6 Raoul de Cambrai, seite 357.

Puis li embla uns leres Malcïon,
Ki le vendi au fort roi Danemon;
Chil l'envoia le roi Marsilïon;
Gaudisse l'ot a la clere fachon,
Ki a Raimon l'envoia et fist don.

Auf dem schiffe, welches Marsilie für die überfahrt seiner tochter nach Spanien hat ausrüsten lassen, ist der ganze trojanische krieg abgebildet [1]; ebenso auf einem teppiche [2]. An einer anderen stelle wird wider auf den tod Hectors [3] und auf die belagerung Trojas [4] angespielt. Wie bereits erwähnt wurde, lässt sich die quelle dieser entlehnungen nicht nachweisen; allein wahrscheinlich ist es wohl, dass unser dichter den „Roman de Troie“ und den „Roman d'Énéas“ gekannt und daraus geschöpft habe [5].

Auf könig Artus [6] und seine zeit spielt unser dichter nur einmal hin und zwar in ganz kurzer weise [7]; die erwähnung des Tristan und der Isolde [8] und des Lancelot [9] begegnet nur in der handschrift C und muss demnach als eine interpolation angesehen werden.

Esclarabin, der auf befehl der gattin des Marsilie mit einer botschaft zu Raimund kommt, sieht, wie Anseïs, (v. 4975):

Li rois seoit sor un bufet d'argent;
Pour oblïer son desconfortement
Faisoit conter le lai de Graëlent.

Der inhalt des Graëlent [10] ist bekanntlich gleich dem des Lanval der Marie de France; nur die darstellung in ihren einzelheiten ist verschieden. „Le sujet de ce conte“, sagt Legrand d'Aussy [11], „est absolument le même que celui de Lanval; cependant les détails en sont si différents, que j'ai cru devoir le traduire aussi et le donner après l'autre, comme un modèle de la manière dont les fabliers savoient imiter.“ Die ähnlichkeit des inhaltes beider leiche

1 vers 1640 bis 1659. 2 vers 8541. 3 vers 4153. 4 vers 6425. 5 Ueber die literatur der beiden romane vergl. Nyrop, Den Oldfranske Heltedigtning, seite 442 und 472. 6 Ueber derartige anspielungen vergl. L. Gautier, Bibliothèque de l'École des chartes, 4e série, t. IV, seite 219. 7 vers 4155. 8 vergl. varianten zu 4977. 9 vergl. varianten zu 10964. 10 Gedruckt bei Roquefort, Poésies de Marie de France, Paris 1820, t. I, seite 486; Barbazan, Fabliaux et Contes, Paris 1808, t. IV, seite 57. 11 Fabliaux et Contes, Paris 1829, t. IV, seite 321 ff.

mag auch der hauptgrund sein, dass Roquefort beide der Marie de France zuschrieb; der ansicht Roqueforts tritt auch A. Duval bei, wenn er sagt[1]: „Il est à croire que Marie de France (car nous la regardons comme auteur de l'un et de l'autre lais) reproduisit en d'autres termes, et avec quelques additions, ce qu'elle avait d'abord écrit en traductrice fidèle.“ R. Köhler[2] dagegen bestreitet diese auffassung und erklärt, dass der leich von Graëlent[3] mit unrecht der Marie de France zugeschrieben werde, wohl aber wäre „als die gemeinsame Grundlage der beiden Lais von Lanval und von Graelent folgendes anzusehen: Der Geliebte einer Fee rühmt sich einem König gegenüber, ein Weib zu kennen, das weit schöner als die Königin sei, und soll nun die gerühmte Schönheit zu einer bestimmten Frist herbei bringen; die Fee, obschon erzürnt auf den Geliebten, dem sie verboten hatte, ihrer Liebe irgendwie zu erwähnen, erscheint an dem festgesetzten Tag und bewahrheitet so ihres Geliebten Behauptung[4].“ Wir haben es demnach mit einer doppelten fassung eines und desselben gedichtes zu thun und der leich des Graëlent dürfte schwerlich oder wenigstens nicht viel jünger als der des Lanval sein. Marie de France war nicht viel jünger als Wace[5] und dass andererseits auch das gedicht von Graëlent wenigstens gegen ende des zwölften jahrhunderts bekannt gewesen sein muss, beweist Gottfried von Strassburg, wenn er im Tristran, vers 3582, sagt:

nu Tristan der begunde
einen leich dâ lâzen klingen în
von der vil stolzen friundîn
Grâlandes des schoenen . . . .
in britûnscher wîse.

Gottfried von Strassburg aber übersetzte bekanntlich das werk des Thomas von Bretanien zu anfang des 13 jahrhunderts.

Schliesslich bemerken wir, dass unser dichter sagt: Faisoit

*

1 Histoire littéraire de la France, t. XIX, seite 721. 2 Die Lais der Marie de France, herausgegeben von K. Warnke. Mit vergleichenden anmerkungen von Reinhold Köhler, Halle 1885, seite LXXXI. (Bibliotheca Normannica, III.) 3 Vergl. über den inhalt des Graëlent: Duval, Histoire littéraire de la France, t. XIX, seite 721 bis 722; Die Lais der Marie de France, seite LXXXII. 4 Die Lais der Marie de France, seite LXXXIII. 5 Vergl. Zeitschrift für romanische Philologie, IV, seite 248 und Die Lais der Marie de France, seite IV bis V.

„conter“ le lai de Graëlent; das bestätigt die ansicht, welche G. Paris über die art des vortrages der leiche äussert: „La forme de ces lais narratifs (qu'il ne faut pas confondre avec les lais purement lyriques) est toujours le vers de huit syllabes rimant par paires. Cette forme ne paraît guère s'accomoder au chant; cependant Roquefort a déjà remarqué que le lai de Graëlent, dans le ms. B. N. Fr. 7989 [2] (auj. 2168) présente une portée de musique (elle n'a pas été notée) au dessous du premier vers de chaque paragraphe. Il est donc possible, qu'on ait essayé, par souvenir de leur origine musicale, de chanter quelques-uns de nos lais narratifs; mais en général il n'en dut pas être ainsi, et en tout cas la mélodie qu'on leur adaptait ne devait ressembler en rien à la mélodie brétonne originale [1]“. Dagegen lässt unser dichter in einem anderen falle einen leich von einem bretonischen barden unter musikbegleitung vortragen. Wie nemlich die gemahlin des Marsilie einen boten an Raimond sendet, so schickt ihrerseits später ihre tochter Gaudisse ihren vertrauten Finaglore zu Anseïs und lässt diesen bitten sie zu entführen. Als nun der bote in das lager des jungen königs kommt, lässt sich dieser vor dem essen einen leich vortragen, vers 6144:

Rois Anseïs doit maintenant soper,
Mais il faisoit un Breton viëler
Le lai Goron, coment il doit finer,
Par fine amor le covint devïer.

Hierzu bemerkt Duval [2]: „Ce lai Goron nous est inconnu comme beaucoup d'autres; mais on voit que dans l'opinion du moins du poëte, la langue celtique était seule en usage au temps de Charlemagne, et qu'alors c'étaient des bardes bretons qui chantaient devant les princes et les rois français.“ Die lesart „Goron“ haben die handschriften A, B; dagegen hat C „groon“ und D „gormont.“ Die lesart der handschrift D ist schon deshalb unrichtig, weil auf Gormont die worte „Par fine amor le covint devïer“ keine anwendung finden, denn Gormont starb nicht infolge unglücklicher liebe, sondern in einem kampfe gegen könig Ludwig [3]. Dagegen würde der eben angeführte vers ganz gut auf Guiron, Guron bezug haben

*

1 Romania, VIII, seite 33. 2 Histoire littéraire de la France, XIX. seite 653. 3 Vergl. R. Heiligbrodt, Romanische Studien, III., seite 501 bis 511.

können; der leich Guiron ist zwar ebenso unbekannt, wie der lai Goron, aber vom ersteren kennen wir wenigstens den inhalt aus Tristan; Isolde, von ihrem Tristan getrennt:

En sa chambre se set un jor
Et fait un lai pitus d'amor,
Cument dans Guiron fu supris,
Par l'amor de la dame ocis
Qu[e] il sor tute rien ama
Et cument li cons puis (li) dona
Le cuer Guiron a sa moillier
Par engin un jor a mangier [1].

Ich glaube daher, dass die copisten der handschriften A, B in ihrer vorlage die falsche lesart „Goron" statt „Guiron" schon vorfanden und das wäre ein weiterer beweis dafür, dass A und B wenn nicht eine und dieselbe, so doch zwei sehr ähnliche vorlagen benützt haben. Ist nun diese ansicht richtig, so hätten wir hinsichtlich der abfassungszeit unseres leiches dieselbe schlussfolgerung wie oben bei der besprechung des leiches von Graëlent.

Auf das gedicht über „Balan", dessen inhalt wir nur aus der kurzen analyse kennen, die uns Philippe Mousket gibt [2], spielt unser dichter an, wenn er von Namle sagt, dass er im kampfe, (vers 10341)

. . . l'espee tint grifaigne,
Ke Fierabras porta en la montaigne,
Quant le conquist Oliviers, li cataigne.

Auf das gedicht „Gui de Bourgogne" weist folgende stelle des Anseïs hin: Marsilie ist besiegt und gefangen, Spanien den Sarazenen entrissen, diese selbst zum theile niedergemacht; auch die stadt des Ysoré, welche dessen tochter Letise, die urheberin des ganzen krieges, mit ihrer waffenfähigen mannschaft vertheidigte, ist infolge des heldenmüthigen sinnes des sohnes des Anseïs und der Letise in den händen des christenkönigs; schon glaubt Karl, der ganze krieg sei endlich beendigt, als ein bote mit der nachricht naht, vers 11206:

N'aves pas toute Espaigne conquestee;
Sarasin ont Luiserne repueplee.

*

1 Tristan, herausgegeben von Michel, t. III, seite 39; vergl. G. Paris, Romania VIII, seite 361. 2 vers 4666 ff.; vergl. G. Paris, Histoire poétique, seite 251.

Ja mais par home n'iert prise ne gastee,
Bien est garnie et ricement fremee.

Darauf antwortet Karl:

He, dex, . . . sainte vertus nomee,
Chele chites mar fust onques fondee,
Car tante fois ara ma gent grevee.

Dieses „tante fois“ kann wohl nur auf die vierjährige belagerung Luisernens durch Karl im Gui de Bourgogne hinweisen. „Au bout de ce temps, les guerriers français sont, on peut le croire, dans un triste état; la fatigue et les privations les accablent[1]“; daher sagt unser dichter mit vollem rechte „ara ma gent grevee“; noch deutlicher spricht Karl später, vers 11263:

He, dex . . . ki tout as a jugier,
Chele chites m'a tant fait travaillier,
.VII. ans i fui, quant jou l'asis premier;
Ains ke l'eüsse, me dut mout anuier.

Vergeblich ist jeder angriff Karls auf Luiserne; da fleht er zu gott, vers 11298:

K'en tel point soit . . . cheste chites,
Ke honeree en soit crestïentes.

Die folgen des gebetes zeigen sich bald, denn:

Li murs, ki fu de fort chiment fondes,
Desere et font, a tere est craventes;
Les tors caïrent contreval les foses,
Les sales fondent et li palais listes;
Ja mais li lius ne sera abites[2].

Ganz ähnlich in Gui de Bourgogne, wo der hauptheld mit den jungen rittern nach einnahme der vier städte, die Karl noch den gehorsam verweigern, auch Luiserne erobert; infolge eines streites aber um den besitz dieser stadt zwischen Roland und Gui „Charles se met en prière, et demande à Dieu qu'il mette cette ville en état de ne faire jamais envie à personne[3]“:

Dont n'eüssiés vos mie demie liue alée
Que la citez est toute en abisme coulée,
Et par desus les murs tote d'eve rasée;

1 G. Paris, Histoire poétique, seite 269. 2 vers 11301 bis 11305.
3 G. Paris, Histoire poétique, seite 269.

Si est assés plus noire que n'est pois destemprée,
Et li mur sont vermeil comme rose esmerée;
Encor le voient cil qui vont en la contrée [1].

G. Paris hat auch auf die quelle hingewiesen, aus der der verfasser des Gui de Bourgogne für seine erzählung geschöpft hat; es handelt sich dort nicht um eine bereits eingenommene stadt wie im Gui de Bourgogne, sondern, wie in unserem gedichte, um die einnahme von Luiserne: „Mais la cité de Luiserne qui siet en un val qui a nom Vauvert ne put il prendre jusques au dernier an: car elle estoit trop forte et trop garnie. En la parfin l'asségia et fut entour quatre mois; mais quant il vit que il ne la pourroit prendre par force, il fist sa prière à Dieu et monseigneur saint Jacques, lors chaïrent les murs et demoura sans habiteurs [2]". Ob nun unser dichter aus dieser quelle unmittelbar geschöpft habe, oder aus Gui de Bourgogne, oder aber aus einem anderen denkmale [3], lässt sich schwerlich mit sicherheit bestimmen; wahrscheinlicher ist ersteres der fall. Im allgemeinen aber hat unser gedicht manche ähnlichkeit mit Gui de Bourgogne [4], mit dem unterschiede jedoch, dass des Gui dichtung, die dem ende des zwölften jahrhunderts angehört, die Chanson de Roland einleitet, während der Anseïs dieselbe unmittelbar fortsetzt.

Eine weitere nachahmung anderer gedichte haben wir in der engelserscheinung zu erblicken, als Karl trotz seines hohen alters und seiner krankheit Anseïs zu hilfe ziehen und den weg zum heiligen apostel Jakob von den Sarazenen reinigen soll [5]. Einen ähnlichen auftrag bekommt Karl im Gui de Bourgogne [6], in der Entrée en Espagne [7]. Ebenso verbietet ein engel Karl, den gefangenen könig Marsilie zu tödten [8].

Auch die Karlamagnùs-Saga scheint unser dichter gekannt zu

*

1 vers 4292 bis 4297; vergl. G. Paris, Histoire poétique, seite 443.
2 Histoire poétique, seite 270. 3 Vergl. P. Meyer, Recherches sur l'Épopée française, seite 39, anmerkung 1; Demaison, Aymeri de Narbonne, I, seite CCC; P. Rajna, Le origini dell' epopea francese, seite 24 bis 79. 4 Vergl. P. Meyer, Recherches, seite 25, anm. 2. 5 vers 9305 bis 9314. 6 vers 4099; vergl. G. Paris, Histoire poétique, seite 58 und 269, anm. 1. 7 Vergl. G. Paris, Histoire poétique, seite 259; L. Gautier, Bibliothèque de l'École des chartes, 4e série, t. IV, seite 225; P. Rajna, Romania II, seite 158. 8 vers 10732 bis 10736.

haben; dort erscheint der erzengel Gabriel dem kaiser Karl und befiehlt ihm einen heereszug nach Spanien. Karl rüstet sich hierzu zwei jahre hindurch und im dritten jahre setzt sich das heer in bewegung und kommt zum flusse Garonne; doch gibt es dort weder eine brücke noch kähne. In dieser noth fleht Karl zu gott; da zeigt sich ein weisser hirsch, der durch eine seichte stelle hindurch ans jenseitige ufer gelangt und auf diese weise dem heere Karls den einzuschlagenden weg zeigt [1]. Ganz dasselbe wunder erzählt unser gedicht [2].

Nach der unterwerfung von ganz Spanien kehrt Karl mit seinem heere nach Frankreich zurück. Bei einem gelage in Laon befrägt Marsilie den kaiser über den stand der verschiedenen gäste; auf die Frage, vers 11474:

Et chil a tere, ki la sont debote,
A cui on a le remanant done,
Queus gens sont chou?

antwortet Karl, vers 11490:

Chil bas par tere, ki si sont depane,
Che sont mes dieu, ki pour lor povrete
Vivent et prendent de nostre carite.

Darauf bemerkt dann Marsile, vers 11496:

Vo lois ne vaut vaillant un oef pele,
Quant vostre dieu tenes en tel vilte,
Ke si mesage sont si poi honore;
S'en vo loi croi, dont aie mal dehe!

Alle versuche, den könig zum christenthum zu bekehren sind dann vergeblich. Diese legende findet sich auch bei Peter Damianus, De Eleemosyna (XI, 1) [3], in der chronik des Turpin, cap. 14 [4] und wurde dann später vielfach [5] nachgeahmt.

Während Marsilie wegen seiner weigerung sich zu bekehren enthauptet wird, lässt sich dessen gattin Brandimonde taufen; in derselben weise endet auch das Rolandslied mit der taufe Bramimondens.

1 Vergl. G. Paris, Histoire poétique, seite 249, 261, 262, 286, 287, 360, 443. 2 vers 9526 bis 9548. 3 G. Paris, Histoire poétique, seite 291; L. Gautier, Les Épopées françaises, Paris 1867, II, seite 475 (aus dem prosaroman „Charlemagne et Anseis" der Arsenalbibliothek, B. L. F. 2146). 4 G. Paris, Histoire poétique, seite 501. 5 Vergl. D'Ancona, Romania III, seite 171.

Im verse 6171 wird auf den heidenkönig Desrames angespielt; dieser spielt bekanntlich eine grosse rolle im Covenant Vivien und Aliscans; auch einer der vier könige, welche Narbonne beherrschen, führt diesen namen [1].

Wie aus dem gesagten hervorgeht, beziehen sich alle anspielungen des Anseïs auf denkmale, welche nicht über den anfang des dreizehnten jahrhunderts herunterreichen.

Es erübriget noch die anspielungen zu erwähnen, welche von anderen dichtern auf Anseïs von Karthago gemacht werden. Zunächst ist hier die unterweisung zu nennen, welche Guiraut de Cabreira dem spieler Cabra ertheilt; er macht ihm vorwürfe, dass er nichts wisse von Roland, Aiol, Macaire, Anseis, Floovent, von den Loherains, von Ami und Amile, Ogier le Danois, Valentin et Orson, Raoul de Cambrai, dem könig Gormont [2]. Leider wird nicht gesagt, was für ein Anseïs gemeint sei.

Im Girart de Rossilho begegnet uns ein Anseïs de Narbonne, welcher zu Karl sagt: „Daut roi, tu ne dois grever aucun de nous. Crois-tu que tes méfaits te fassent chérir? Nous ne sommes pas des Anglais d'outre-mer. Quant tu allas en Espagne guider ton host, et que je portai ton enseigne pour montrer la route, tu m'as laissé dans le pire lieu que tu as pu trouver, à Narbonne, pour que je te la gardasse. Les païens d'outre-mer m'assaillent. Ils m'ont fait clore et murer mes portes. Jamais tu n'aurais eu le coeur de venir de France me porter secours! Je ferrai hommage à Girart, si Dieu me sauve [3]!" Dazu bemerkt P. Meyer, dass dieser Anseïs de Narbonne „semble devoir être identifié, avec Anséis, le héros d'une chanson de geste renouvelée aux environs de l'an 1200, mais dont l'original peut avoir été fort ancien [4]". Später fährt dann der Pariser gelehrte mit den worten fort: „On ne peut en effet songer à Anséis le fier, ou le vieux, qui figure dans Roland au nombre des pairs de Charlemagne et périt avec eux à Roncevaux, ni à Anséis, roi de Cologne, qui a un rôle dans Garin le Loherain, et que mentionne Aye d'Avignon (v. 800 et 842). — On [5] ne peut pas non plus, malgré la similitude des surnoms, iden-

1 Vergl. Demaison, Aymeri de Narbonne, I, CXLIII, II, 262. 2 K. Bartsch, Chrestomathie Provençale, 3e édition, Elberfeld 1875, seite 84; vergl. P. Meyer, Recherches, seite 21 und oben seite 425. 3 P. Meyer, Recherches, seite 24. 4 P. Meyer, Recherches, seite 24. 5 Vergl. oben seite 425 bis 426.

tifier l'Anséis de Narbonne de Girart de Rossilho avec Aimeri de Narbonne, ce dernier personnage (Aimeric, duc de Narbona) figurant dans le même poëme au nombre des hommes de Girart (v. 4193 et 4222)[1]." Später[2] kam P. Meyer von dieser seiner ansicht ab und sah in „Anséis" eine falsche lesart, die in „Aimeri" zu bessern sei, um so mehr, da die handschrift der nationalbibliothek, Fr. 2180, weder „Anseis" noch „Ajmeri", sondern ganz allgemein „Ducs de Narbona" habe; jedesfalls ist es richtig, dass Anseïs von Karthago in keinem anderen gedichte als beherrscher von Narbonne dargestellt wird[3]. Nebenbei mag bemerkt werden, dass es schwer wäre, die stolze sprache des Anseïs de Narbonne im Girart de Rossilho mit der unterwürfigkeit und tiefen verehrung des Anseïs von Karthago gegen Karl in einklang zu bringen, trotzdem dass in beiden werken die lage unseres helden fast dieselbe ist.

Dass Anseïs von Karthago in Aymeri de Narbonne sich unter jenen helden findet, denen Karl vergebens Narbonne anbietet[4], ist bereits oben erwähnt worden. Daraus folgt freilich noch nicht, dass das gedicht Anseïs von Karthago zur zeit der abfassung des Aymeri de Narbonne schon allgemein bekannt oder auch nur verfasst war; und wenn Karl zum jungen helden sagt:

Venez avant, Anseis de Cartage.
Tenez Nerbone et le mestre menaje.
Chevaliers estes esprovez de coraje[5]

so möchte man eher auf das gegentheil schliessen, denn sonst würde ihn der kaiser mit „rois" und nicht mit „chevaliers" angeredet haben. Diese stelle deutet aber andererseits doch darauf hin, dass zur zeit der abfassung des Aymeri de Narbonne unser Anseïs eine im epos wohlbekannte persönlichkeit war und es dürfte unser gedicht daher ungefähr gleichzeitig mit Aymeri de Narbonne, das heißt im ersten viertel des dreizehnten jahrhunderts[6], verfasst worden sein. Für diese zeit sprechen nicht nur die verschiedenen persönlichkeiten, welche uns der dichter im laufe der handlung

1 P. Meyer, Recherches, seite 25, anmerkung. 2 P. Meyer, Recueil d'anciens textes, 1re partie; traduction de Girart de Roussillon, seite 106, anmerkung. 3 Demaison, Aymeri de Narbonne I, seite CXLV. 4 vers 531 bis 539. 5 Aymeri de Narbonne, vers 520 bis 523. 6 Demaison, Aymeri de Narbonne, I, LXXXIX.

vorführt, sondern auch die meisten handschriften, welche dieses werk uns erhalten haben; denn die handschriften A, B, namentlich aber das von Mone entdeckte bruchstück können nicht nach der hälfte des dreizehnten jahrhunderts geschrieben worden sein; dazu kommt noch, dass diese nicht unmittelbar auf das original zurückgehen, sondern wenigstens durch ein mittelglied mit demselben zusammenhängen. Auch stil und sprache, sowie die ganze darstellungsart des gedichtes verweisen auf die erste hälfte des dreizehnten jahrhunderts. Was Demaison von Aymeri de Narbonne[1] sagt, kann mit vollem rechte auf unser gedicht angewendet werden: „Quant on lit Aymeri de Narbonne avec quelque attention, on est frappé de l'inegalité qui existe dans le style et l'inspiration des divers épisodes de cette chanson. A la suite d'un prologue fort insignifiant, on rencontre un des plus beaux morceaux de notre ancienne poésie française. Puis viennent des récits assez attrayants sans doute, mais d'un ton tout différent. Le roman se poursuit enfin à travers mille aventures souvent un peu banales, et l'on n'arrive au dénouement qu'après avoir passé par une suite de péripéties extrêmement monotones et par d'interminables narrations de combats, qui pouvaient plaire au public du XIIIe siècle, mais qui nous semblent aujourd'hui passablement fastidieuses. Dans la première partie de la chanson, on trouve une conception originale et d'un caractère vraiment épique; le style est noble, concis et bien approprié au sujet. A la fin, au contraire, les lieux communs abondent; l'action est entravée par des longeurs fatigantes, et certaines laisses prennent des proportions démesurées.“

VII. Geschichtlicher hintergrund des Anseïs von Karthago.

Es ist kein zweifel, dass der name von Anseïs von Karthago nur eine erdichtete persönlichkeit darstellt; ob aber unser gedicht einen historischen hintergrund habe, muss noch näher untersucht werden. Auch hier ist es wider G. Paris[2], der zuerst die frage über die geschichtliche grundlage unseres Anseïs nicht nur aufgeworfen, sondern auch gelöst hat, wenn er sagt: „On ne peut méconnaître la parenté de ce récit avec la célèbre légende du roi Rodrigue et de Florinde, ou la Cava, la fille du comte Julien.

*

1 Demaison, Aymeri de Narbonne, I, XCII. 2 Vergl. oben, seite 423.

Julien est en ambassade en Afrique, comme Isoré, quand le roi d'Espagne séduit sa fille; il revient de même, apprend l'insulte qu'on lui a faite, et repart chercher de l'autre côté de la Méditerranée des vengeurs chez les infidèles" [1]. Die ersten nachrichten vom verrathe des Julian finden sich bei dem ägyptischen geschichtschreiber Abdelakem, der um das jahr 870 starb; nach diesem herrschte auf der landzunge, welche Afrika von Spanien trennt, ein christ, namens Julian; er war herr von Ceuta und einer anderen stadt Spaniens auf der erwähnten landzunge; diese stadt hatte den namen Alhadrá, die Grüne, und war nicht weit von Tanger. Julian regierte hier als untergebener des königs Roderich, der in Toledo seinen sitz hatte, und schickte seine tochter zur erziehung an den hof seines oberherrn. Roderich aber entehrte das mädchen und als Julian das erfuhr, meinte er, am besten würde er sich wegen dieser schandthat des königs rächen, wenn er die Araber zu einem einfalle in des königs land bewege. Er schickte daher eine gesandtschaft an Tárik, Musâs statthalter in Tanger, mit dem versprechen, ihm bei einer landung in Spanien behilflich zu sein; zugleich sandte er ihm als bürgschaft seines gegebenen versprechens seine zwei töchter. Hierauf kam Tárik nach Ceuta, Julian schiffte dessen truppen ein und liess sie nach Gibraltar überführen, ohne bei den christen dadurch verdacht zu erregen. Während dann Julian in Algeciras zurückblieb, zog Tárik mit seiner mannschaft nach Cordova. Auf die nachricht des einfalles Táriks in sein land eilte Roderich herbei, verlor aber bei Sidonia schlacht und leben [2]. — Ungefähr in derselben weise wird die sache in einer anonymen sammlung des eilften jahrhunderts, welche den namen „Ajbar Machmuâ" führt, dargestellt. Ihr inhalt ist genau von Dozy und Milá y Fontanals auseinandergesetzt und es genügt daher auf deren werke zu verweisen [3]. Bemerkenswert für unsere untersuchung ist jedoch folgendes: Auf die nachricht vom vordringen Táriks verlässt Roderich Pamplona, wo er in einem kriege verwickelt ist, und zieht mit seinen truppen dem feinde entgegen.

*

1 Histoire poétique de Charlemagne, seite 494. 2 Milá y Fontanals, De la Poesía Heroico-Popular Castellana, Barcellona 1874, seite 107 bis 108. 3 Milá y Fontanals, De la Poesía Heroico-Popular Castellana, seite 109; Dozy, Recherches sur l'Histoire et la Littérature de l'Espagne pendant le moyen âge, 2e édition, Leyde, t. I, seite 45 bis 46.

„Informé des préparatifs de l'ennemi, Târic écrivit á Mousâ pour lui demander des renforts et pour lui dire que, grâce à Dieu, il avait pris Algéziras et qu'il était maître des environs, du lac, mais qu'à présent le roi d'Espagne marchait contre lui avec une armée à laquelle il ne pourrait résister. Mousâ qui, depuis le départ de Târic, avait fait construire des vaisseaux et qui maintenant en avait beaucoup, lui envoya cinq mille soldats [1].“ Derartige hilfesendungen kommen auch in unserem gedichte häufig vor; es genügt hier an die boten Rodoant und Esclarabin zu erinnern, von welchen der erstere von Marsilie zu seiner gemahlin Brandimonde [2], der letztere zu seiner tochter Gaudisse [3] mit dem auftrage geschickt werden, baldigst mit verstärkungen nach Spanien überzusetzen. Es liegt der gedanke nahe, dass unser dichter von den hilfesendungen Musâs kenntnis gehabt und das für seine arbeit verwerthet habe. Wenn es dann weiter heißt: „Llevaba además Tárik nobles cautivos y con ellos estaba Julian y alguna gente del pais que le indicaba los puntos indefensos [4]“, so scheint mir das, um von Ysoré, dem beständigen begleiter Marsilies auf seinem zuge ganz abzusehen, auf die tausend gefangenen von Roncevaux anzuspielen, welche Gaudisse in unserem gedichte mit sich führt und später für ihre zwecke verwerthet. Auch die forderung, welche nach der darstellung Abdelakems Tárik an Julian stellt, ihm als bürgschaft seines gegebenen versprechens geißel zu stellen, eine forderung, welche Julian mit der sendung seiner zwei töchter beantwortet, scheint mir in unserem gedichte zur verwerthung gekommen zu sein. Marsilie nemlich ist bereit dem spanischen könige seine tochter zu geben, aber nur unter einer bedingung:

Se de ma fille est enfes masles nes,
Ke a garder iert cha outre aportes;
Se de tout chou ai bones seürtes,
Li mariages sera acreantes [5].

In der sammlung „Ajbar Machmuâ“ heißt es ferner: „Roderic . . . . s'avança avec une armée d'environ cent mille hommes. Elle aurait été encore plus considérable, si la famine qui, depuis l'an 707, avait désolé le pays pendant trois années consécutives et

*

1 Dozy, Recherches, seite 49. 2 Vergl. vers 3953 ff. 3 Vergl. vers 5485 ff. 4 Milá y Fontanals, seite 109. 5 Vers 1036 bis 1039.

qui n'avait cessé qu'en 710, l'année pendant laquelle Tarîf débarqua en Espagne, n'eût fait périr la moitié des habitants, ou même plus de la moitié [1]". Es ist nicht undenkbar, dass wir in den verschiedenen beschreibungen der hungersnoth, welche Anseïs mit seinem heere bei den mehrfachen belagerungszuständen auszustehen hatte, eine anspielung auf obigen mangel an nahrungsmitteln zu erblicken haben.

Nach der niederlage Roderichs kämpft Târic glücklich bei Ecija am Xenil und schickt dann auf den rath Julians eine abtheilung seiner soldaten unter anführung Moghîths nach Cordova, während ein anderer trupp gegen die provinz Reiya zieht; eine dritte abtheilung marschiert gegen Granada, Târic selbst aber zieht mit der hauptmacht gegen Toledo [2]. Alle vier heereszüge lösen in glücklicher weise die ihnen gestellte aufgabe. Musâ, neidisch auf die glücklichen erfolge seines feldherrn Târic, kommt dann selbst nach Spanien, nimmt, von den rathschlägen der anhänger Julians unterstützt, in rascher reihenfolge Medina-Sidonia, Carmona, Sevilla, Merida ein, zieht gegen Toledo und von da nach Zaragoza. Nachdem er auf diese weise ganz Spanien in seine gewalt gebracht hat, setzt er seinen sohn Abdalazîz zum statthalter von ganz Spanien mit dem sitze in Sevilla ein und schifft sich nach Afrika ein [3]. Ich habe diese verschiedenen heereszüge von einer stadt zur andern deshalb erwähnt, weil wir etwas ähnliches auch in unserem gedichte bemerken; von Conimbres, wo der erste zusammenstoß zwischen der truppenmacht Marsilies und Anseïs stattfindet, muss sich dieser nach Morligane, von da nach Luiserne, dann weiter nach Estourge und endlich nach Castesoris, wo die entscheidung fällt, zurückziehen, stets vom feinde verfolgt und eingeschlossen.

In derselben weise wie Abdelakem und die sammlung „Ajbar Machmuâ" äußern sich sämmtliche arabische geschichtsschreiber späterer zeit über Julian und die entehrung seiner tochter [4]. Bemerken können wir, dass nach Ahmed ben Jardabos, einem geschichtsschreiber des dreizehnten jahrhunderts, die tochter Julians in der eigenschaft einer bürgin für die treue ihres vaters am hofe Roderichs gelebt hätte.

*

1 Dozy, Recherches, seite 50. 2 Dozy, Recherches, seite 51 bis 52. 3 Dozy, Recherches, seite 59 bis 64. 4 Vergl. Milá y Fontanals, seite 110 und 111.

Dagegen wissen die ältesten spanischen chroniken nichts von einer tochter Julians; nach diesen wurden die Araber nicht von Julian, sondern von den entthronten söhnen des Vitiza nach Spanien gerufen. Der erste einheimische geschichtsschreiber, welcher die tochter Julians erwähnt, ist der mönch von Silos, indem er schreibt: „Si quidem post mortem Vitizae Regis Rodericus filius Theodofredi consilio magnatorum Gothicae gentis in Regnum successerat. Vir belliger, et durus, et ad omne negotium exercendum satis expeditus, sed vita et moribus Vitizae non dissimilis. Is ubi culmen regale adeptus est, injuriam patris ulcisci festinans duos filios Vitizae ab Hispanis removit ac summo cum dedecore eosdem patrio Regno pepulit. Sed et isti ad Tingitanam Provinciam transfretantes, Juliano Comiti, quem Vitiza Rex in suis fidelibus familiarissimum habuerat, adhaeserunt: ibique de illatis contumeliis ingemiscentes, Mauros introducendo, et sibi et totius Hispaniae Regno perditum iri disposuerunt. Praeterea furor violatae filiae ad hoc facinus peragendum Julianum incitabat, quam Rodericus Rex non pro uxore, sed eo quod sibi pulchra pro concubina videbatur, eidem callide surripuerat. Igitur Aera DCCXLVII Ulit fortissimus Rex Barbarorum totius Africae ducatu Juliani Comitis, filiorumque Vitizae, Taric strabonem, unum ex ducibus exercitus sui cum XXV millibus pugnatorum peditum ad Hispanias praemisit, ut cognita Juliani dubia fide, bellum cum Hispano Rege inciperet [1].

Nach einer anderen ausführlicheren darstellung beraubt Vitiza den vater Roderichs der augen; durch die gunst des römischen senats (!) wird Roderich zum könig ernannt, während Vitiza sich nach Cordova zurückzieht und dort nach einiger zeit stirbt. Der junge herrscher verfolgt Vitizas söhne Sisbert und Eba, welche sich zu Requila, dem grafen von Tingitania, flüchten. Am hofe des königs befindet sich die tochter des grafen Julian, eines ausgezeichneten soldaten, der mit Vitiza verwandt und demselben sehr befreundet ist; die stadt Consuegra gehört ihm zu eigen, außerdem besitzt er noch mehrere güter in den am meere gelegenen landstrichen. Dieser Julian nun wird von Roderich nach Afrika gesandt und während seiner abwesenheit entehrt der könig dessen

1 Florez, España sagrada, XVII, seite 278; vergl. G. Paris, Histoire poétique de Charlemagne, seite 494; Milá y Fontanals, seite 112.

tochter, die ihm zur gattin versprochen worden ist. Als Julian davon hört, verheimlicht er seinen groll, lässt seine tochter und seinen besitz in Ceuta zurück und begibt sich zu Musâ, dem statthalter von Afrika [1]. Was darauf folgt, stimmt, abgesehen von unbedeutenden erweiterungen, genau mit der darstellung des mönches von Silos überein. Die ähnlichkeit zwischen dieser erzählung und der darstellung in unserem gedichte ist eine auffallende; zunächst sehen wir Julian im besitze einer reichen stadt, namens Consuegra, wie Ysoré Conimbres zu eigen hat; Julian und Ysoré, beide sind mit einer botschaft nach Afrika betraut; Julian reist allein, Ysoré in begleitung des Raimund; der zweck der sendung Julians ist nicht angegeben, dagegen bei Ysoré bestimmt angedeutet und weitläufig ausgeführt, wie es in dichtungen des dreizehnten jahrhunderts fast regel zu sein pflegt. Julian, der von der entehrung seiner tochter kenntnis bekommen hat, lässt von seinem inneren grolle nichts merken, um desto sicherer seinen racheplan ausführen zu können, Ysorés seinerseits begibt sich von Conimbres, wo seine entehrte tochter weilt, nach Morligane zu Anseïs, macht diesem zwar bittere vorwürfe wegen seines treubruches, spielt aber dann, um nicht in Morligane gewaltsam zurückgehalten zu werden, den versöhnten. Julian und Ysoré begeben sich nach Afrika, um dort den rächer der ihnen zugefügten schmach zu suchen; der eine findet ihn in Musâ, der andere in Marsilie; beide begleiten die afrikanischen fürsten auf ihren zügen durch ganz Spanien und unterstützen dieselben mit ihren rathschlägen; weder bei Julian noch bei Ysoré zeigt sich jemals ein reuegefühl über den verrath des vaterlandes. Anseïs und Roderich sind, trotz ihrer persönlichen tapferkeit, im kampfe unglücklich und ersterer verdankt seine rettung einzig und allein der hilfe Karls; hätte ihn dieser in stich gelassen, so hätte er auf die gleiche weise geendet wie Roderich. Erwähnen wir noch als nebensächlich, dass sowohl Julian als auch Ysoré uns als persönlich tüchtig geschildert werden, dass in beiden kriegen große verheerungen und verwüstungen Spaniens geschildert werden.

Erwägt man alle diese einzelheiten, so kann man unmöglich

1 Milá y Fontanals, De la Poesía Heroico-Popular Castellana, seite 115.

einen inneren zusammenhang zwischen unserem Anseïs und dem könig Roderich in abrede stellen und Milá y Fontanals schreibt mit vollem rechte: „Hácia la misma época en que se escribia la General, en el poema frances de Anseis de Cartage (mediados del s. XIII) hallase reproducida la tradicion de Rodrigo y de Julian, aunque atribuida á otros personages, que son Anseis, gobernador de España por Carlomagno, que hace las veces del rey godo, Isoré, su consejero, que, como el conde, venga la deshonra de su hija y Marsilio y que corresponde à Muza [1]".

Ungefähr in derselben weise stellen die späteren geschichtsschreiber Spaniens den sachverhalt dar, was aber, streng genommen, für Anseïs von Karthago nicht mehr in betracht kommt. Nach Pedro Pascual hätte könig Vitiza die herrschaft über sieben bisthümer in Afrika ausgeübt. Während der graf Doyllaire dort den tribut eintrieb, entehrte Vitiza dessen tochter. Bei seiner rückkehr unterdrückte der graf seinen inneren groll und setzte es beim könige durch, dass in ganz Spanien der waffengebrauch verbothen wurde. Als er dann wider zur eintreibung des tributs nach Afrika geschickt wurde, traf er mit den afrikanischen fürsten ein abkommen, in folge dessen zuerst Vitiza und dann auch sein nachfolger Roderich geschlagen wurden [2].

Der name Florinda stammt erst aus späterer zeit; wir begegnen demselben zuerst in der „Historia verdadera del rey don Rodrigo" des Albucacim Abentarique im jahre 1587 [3]. Es hat nicht an kritikern gefehlt, welche in späterer zeit die ganze geschichte von der entehrung der tochter Julians in abrede gestellt haben [4]. Als hauptgrund hierfür hat man den umstand geltend gemacht, dass in den spanischen chroniken vor dem mönche von Silos von einer tochter Julians keine erwähnung geschieht; auch, dass von den einen der späteren geschichtsschreiber die entehrte als die tochter Julians, von anderen als dessen gattin hingestellt wird und dass nach einer überlieferung nicht Roderich sondern sein vorgänger Vitiza der schuldige gewesen wäre, diese und ähnliche

1 Milá y Fontanals, De la Poesía Heroico-Popular Castellana, seite 117. 2 Milá y Fontanals, De la Poesía, seite 117 und 118. 3 Milá y Fontanals, De la Poesía, seite 123. 4 Milá y Fontanals, De la Poesía, seite 124; vergl. Historia Crítica de la Literatura Española, por Don José Amador de los Rios, Madrid, 1864, t. V, seite 264.

widersprüche in der ganzen darstellung hat man als beweismittel für die unwahrheit der überlieferten beziehungen zwischen Julians tochter und Roderich ins feld geführt, wie nicht minder die thatsache, dass der ehrenrührige name „Cava“, unter dem Julians tochter in den meisten spanischen romanzen auftritt, erst später aufkam. Von den arabischen chronisten wird in der that dieser übername nicht angewendet und es ist unbestimmt, wer diese bezeichnung für die tochter Julians zuerst eingeführt hat. Nach den ältesten traditionon ist sie nicht die verführerin, sondern die verführte. Auch nach der darstellung der meisten romanzen des fünfzehnten und sechzehnten jahrhunderts ist es Roderich, der allein der schuldige genannt werden muss; so heißt es im Romance de la Cava [1]:

Ella nunca hacerlo quiso,
por quanto él le ha mandado:
y así el rey lo hizo por fuerza
con ella, y contra su grado.
La Cava se fué enojada,
y en su cámara se ha entrado.

Nach einer anderen romanze [2]:

Fué á dormir el rey la siesta;
por la Cava habia enviado:
cumplió el rey su voluntad
más por fuerza que por grado.

Rührend sind die bitten und vorstellungen, mit welchen das mädchen den könig von seinem schlechten vorhaben abzubringen sucht; und da alles nichts nützt, sagt es drohend:

Y si Dios, ley, honra y padre
No estorban vuestros intentos,
Soy Cava, y seré principio
De muchos malos sucesos [3].

Wenn es dann aber an einer anderen stelle heißt:

Los vientos eran contrarios,

*

1 Primavera y Flor de Romances, por Don Fernando José Wolf y Don Conrado Hofmann, Berlin 1856, L, seite 8. 2 Primavera y Flor de Romances, por Don Fernando Wolf y Don Conrado Hofmann, I, seite 11. 3 G. B. Depping, Romancero Castellano, Leipsique, 1844; I, seite 13.

la luna estaba crecida,
los peces daban gemidos
por el mal tiempo que hacia,
cuando el rey don Rodrigo
junto á la Cava dormia,
dentro de una rica tienda
de oro bien guarnecida [1],

so scheint das die einwilligung der Cava vorauszusetzen. Ebenso. wenn wir lesen:

Dicen que no respondió,
Y que se enojó al principio:
Pero al fin de aquesta plática
Lo que mandaba se hizo [2].

Nach der allgemeinen darstellung erscheint also die schuld auf seite Roderichs und in diesem sinne muss wohl auch die älteste überlieferung gelautet haben, denn „los romances, conservados hásta entónces tan solo en boca del pueblo, y trasmitidos de generacion en generacion por medio de la tradicion oral, pero fiel, corroborada y sostenida por sentimientos é intereses análogos á los que los crearon, han llegado á nosotros, si no alterados en su carácter esencial, sí al menos algun tanto retocados en su estilo y lenguage, con rastros visibles de haberse ya mudado mas de una vez sus formas primitivas y meramente populares [3]". Für unsere untersuchung ist aber weniger wichtig die frage, ob die schuld auf seite des mädchens oder des königs gewesen sei, als die, ob Anseïs von Karthago auf eine ältere spanisch-arabische überlieferung zurückgeht oder aber bloß das werk der phantasie des dichters sei; es kommt auch nicht darauf an, ob die beziehungen zwischen Roderich und einer tochter Julians eine geschichtliche thatsache gewesen seien [4], sondern lediglich darauf, ob unser dichter die darauf hinzielende volkssage gekannt habe. Das darf nach den vorausgehenden erörterungen nicht mehr in abrede gestellt werden und Milá y Fontanals sagt mit vollem rechte [5]: „No es esto decir

*

1 F. Wolf, Primavera y Flor, I, seite 17. 2 G. B. Depping, Romancero Castellano, I, seite 10. 3 F. Wolf, Primavera y Flor, I, seite XII; vergl. auch daselbst seite XXII, XXXII. 4 Vergl. Don José Amador de los Rios, Historia Critica de la Literatura Española, t. I, s. 466 und 467 und t. V, seite 262 bis 270. 5 Milá y Fontanals,

que la tradicion, comunicada al Silense, desde principios del s. XII, por los relatos árabes, no cundiese entre los nuestros, suposicion, sobre inverosímil, contrariada por el uso que de aquella hizo el autor del Anseis de Cartage, el cual no es probable que fuese á buscarla en escritos latinos y menos entre los musulmanes. Tampoco negaremos que despues de trasmitida á los nuestros y antes del Toledano hubiese una narracion castellana redactada y tal vez cantada en que se describiese la batalla." Ob dann ferner unser dichter eine mündliche oder schriftliche quelle benützt habe, kann man natürlich nicht bestimmen; wahrscheinlicher ist ersteres der fall gewesen, denn „los juglares de España tenian que estar en constante é íntimo comercio con los de Francia, pues ya en la Crónica general y la Conquista de ultramar del rey don Alonso X de Castilla se hallan mencionadas muchas tradiciones del ciclo carlovingio, sin duda de orígin frances, y precísamente como „cantares de los juglares", de las cuales algunas se han conservado hasta nuestros dias en romances castellanos [1]". Dass bei diesen innigen beziehungen zwischen den sängern beider nationen auch umgekehrt die französischen manche spanische volkssage sich angeeignet haben werden, liegt in der natur der sache; außerdem waren „los caballeros de Francia los constantes compañeros de los de España en sus guerras contra los moros [2]", so dass die spanisch-arabische volkssage über Roderich und die tochter des grafen Julian auf mannigfachem wege zu unserem dichter gelangen konnte. Fragen wir aber, warum unser dichter im gegensatze zur vorherrschenden überlieferung die hauptschuld auf das mädchen und nicht auf den jungen könig gewälzt hat, so glaube ich, dass man hier eine nachahmung jener Artusromane zu erblicken hat, in denen die edelfräulein nicht selten dem ersten besten ritter ihre liebe anbothen. Dass unser gedicht einen historischen hintergrund hat, erkennt auch P. Meyer an, wenn er sagt: „Ces faits nous apparaissent sous une forme légendaire, mais la différence des traditions qui nous les ont transmis autorise à croire qu'ils ne sont pas entièrement le produit de l'imagination, qu'ils ont un fondement historique [3]. Dagegen meint L. Gautier, dass; 1° Le roman d'Anséis

* De la Poesía Heroico-Popular Castellana, seite 125.

1 F. Wolf, Primavera y Flor, I, seite XIV. 2 F. Wolf, Primavera y Flor, I, seite XIV. 3 Recherches sur l'Épopée française, seite 25.

ne repose sur aucun fondement historique. 2° Il ne se rapporte même pas á une tradition légendaire de quelque valeur. 3° C'est une oeuvre d'imagination, un roman dans toute la force de ce mot. 4° Ce qui a pu donner lieu à cette fable d'un jeune roi laissé par Charlemagne en Espagne, c'est le fait très-historique de la royauté de Louis le Débonnaire en Aquitaine et dans les Marches d'Espagne; c'est la série des expéditions de ce jeune prince au-delà des Pyrénées et de ses luttes contre les Vascons et les Musulmans [1]". In der zweiten ausgabe und überarbeitung seines werkes dagegen schliesst er sich an G. Paris an, wenn er „surtout le récit de la Cronica general relatif à Rodrigue et au comte Julien" und „le souvenir très-historique du dernier roi des Wisigoths, de l'invasion victorieuse des Sarrasins en Espagne et de la bataille de Xérès en 712 [2]" als den geschichtlichen grund unseres gedichtes annimmt. Ebenso lehnt sich Nyrop an G. Paris an [3].

VIII. Italienische und französische prosa des Anseïs von Karthago.

Dass Anseïs von Karthago in der litteratur des mittelalters sich einer gewissen beliebtheit erfreute, beweist unter anderen auch der umstand, dass dieser roman auch außerhalb Frankreichs, nämlich in Italien, nachahmung gefunden hat. Nach Ranke [4] war das neunte buch der Reali di Francia in einer handschrift der bibliothek Albani aus dem XVI jahrhundert „Seconda Spagna" betitelt [5]. Leider gibt uns der gelehrte den inhalt der Seconda Spagna nur mit ganz kurzen worten an; allein auch diese genügen, um uns in der Seconda Spagna eine nachahmung des französischen Anseïs erblicken zu lassen. Dasselbe entnehmen wir aus den von Michelant mitgetheilten rubriken des inhaltes der Prima Spagna; kapitel 183 lautet [6]: „Chome lo rre Charllo fece diceria a suoi baroni del par-

1 Les Épopées françaises, II, seite 474. 2 Les Épopées françaises, 2e édition, III, seite 640. 3 Den oldfranske Heltedigtning, seite 108. 4 Denkschriften der Berliner Akademie, 1835, seite 406 ff. 5 Ueber das verhältnis der Seconda Spagna zu den Reali di Francia vergl. G. Paris, Histoire poétique de Charlemagne, seite 159 bis 202; Ricerche intorno ai Reali di Francia per P. Rajna, vol. I, Bologna 1872 (32. lieferung der Collezione di opere inedite o rare), seite 325 und 326; G. Paris, Romania II, seite 365. 6 Jahrbuch für romanische und englische Literatur von Lemcke. XII, seite 405.

tire ossi o no e poi fecciono parlamento chi aveva a rimanere re di Spagnia chi diceva uno e chi un' altro alla fine vi lasciarono Ansuigi di ripess di Brettagnia." Kapitel 184: „Chome Charllo inchorono Ansuigi della Spagnia e molto l'amestro e poi si ritorno in Francia." Die einleitung der „Storie Nerbonesi [1]" lautet: „Nella seconda guerra che fe' Carlo in Ispagna, soccorse il re Ansuigi; questo re avia incoronato Carlo in Ispagna alla prima guerra, ed era di gentile sangue, e re Marsilio gli avia tolta la signoria, e Carlo gliela rendè, e fece tagliare la testa a Marsilio. Quando ebbe renduta la signoria a re Ansuigi, si parti di Spagna, e andonne a Nerbona." La Seconda Spagna bildet also das bindeglied zwischen „La Spagna" und „Le Storie Nerbonesi"; mit recht sagt Rajna [2]: „I nostri romanzi in prosa . . . . sono strettamente collegati. Niuno principia senza richiamare i fatti antecedenti, e tutti insieme vengono a costituire una narrazione non interrotta che ci conduce fino alla morte di Carlo Martello, il Carlo il Calvo delle storie. A questo corpus possono specialmente ascriversi i seguenti romanzi nell' ordine in cui qui li reco: 1. I Reali di Francia. 2. L'Aspramonte. 3. Le storie di Rinaldo. 4. La Spagna. 5. La seconda Spagna. 6. Le storie Nerbonesi. 7. Aiolfo. 8. Ugone d'Avernia." Die Seconda Spagna ist in mehreren handschriften enthalten [3], unter anderen auch in einer handschrift der Ambrosiana vom jahre 1470; meines wissens gelangte nur letztere zum abdrucke, daher kann für einen vergleich des französischen romans mit der italienischen prosa auch nur dieser text herangezogen werden [4]. Im allgemeinen kann man die Seconda Spagna der handschrift der Ambrosiana eine genaue nachahmung des französischen werkes nennen; eine inhaltsangabe, wie sie uns Ceruti gibt, kann uns am besten hiervon überzeugen; ich führe daher dieselbe wörtlich an [5]:

1 Le Storie Nerbonesi, Romanzo cavalleresco del secolo XIV, pubblicato per cura di I. G. Isola I, Bologna 1877, seite 4. 2 Ricerche intorno ai Reali di Francia, seite 326. 3 Vergl. L. Gautier, Les Épopées françaises II, seite 474, III, seite 31 ff.; 2e édition, III, seite 408; Mussafia, Literarisches Centralblatt für Deutschland, 1871, seite 759. 4 La seconda Spagna e l'acquisto di Ponente ai tempi di Carlomagno, testi di lingua inediti del sec. XIII tratti da un ms. dell' Ambrosiana per Antonio Ceruti dottore della medesima. (CXVIII. lieferung der Scelta di curiosità letterarie.) Bologna 1871. 5 A. Ceruti, la se-

„Morto Orlando, Isarese regolo di Pamplona, consiglia ad Ansuigi re di Spagna di torre donna, e va in Pagania al re indiano Marsilione con mandato di chiedergli la figliuola Fiammetta pel suo signore, lasciando frattanto in custodia ad Ansuigi la propria figlia Violante. Convenuto il parentado, Isarese al ritorno è fatto accorto che nella sua assenza i due giovani aveano convissuto. Adiratissimo ma impotente a vendicare in altro modo l'onta fattagli dal suo signore, ritorna alla fede pagana, e abbandonata la sua città, va di nuovo a Marsilione e l'induce a conquistare la Spagna. Questi infatti, raunato un ingente esercito, assoggetta a patti o a forza le città di quel reame, e mentre assedia Ansuigi nella sua residenza, Carlo Magno accorre in aiuto di lui e ricaccia d'ogni luogo i Saracini, e fa appendere Isarese e decapitare Marsilione, la cui figliuola, sorpresa nel campo nemico colle sue damigelle e colla scorta di mille cavalieri, è da lui data finalmente in moglie ad Ansuigi, restituito nel regno ricuperato. Morto questi per ferita riportata in una caduta mentre cacciava, Joans suo primogenito è incoronato re in suo luogo dai baroni di Carlo [1]".

Die wichtigsten abweichungen in der darstellung der Seconda Spagna von dem französischen gedichte sind folgende: In dem italienischen prosaroman tritt uns Isarese als könig von Pamplona entgegen und nicht, wie im Anseïs, als herr von Conimbres; auch wird Isarese nicht von Karl bei seiner rückkehr nach Frankreich als rathgeber des jungen königs zurückgelassen. Nach der italienischen fassung geht Isarese allein, also ohne Raimund, zu Marsilie; auch unterbleiben hier die verhandlungen über die erziehung des erstgeborenen des jungen ehepaares und Raimunds zweikampf mit Agoulant. König Marsilie sagt zu Isarese [2]: „Isarese, tu fusti partefice alla mia distruzione della Ispagna, quando ti ribellasti dalla nostra fede; ancora sarò vostro servidore"; demnach ist Isarese früher Sarazene gewesen und dann zum christenthum übergetreten; wahrscheinlich wird hiermit auf Isorés, den sohn des königs von Pamplona, Malceris, in der Entrée en Espagne angespielt [3]. Im französischen roman heißt die tochter des Isorés Letise,

*

sonda Spagna, seite XXVIII. 1 Vergl. auch Mussafia, Literarisches Centralblatt 1871, seite 759. 2 Seite 5. 3 Vergl. Bibliothèque de l'École des Chartes, 4e série, t. IV, seite 241 ff.

die des Marsilie Gaudisse; in der italienischen prosa führt erstere den namen Violante, die zweite wird Fiammetta genannt; die Violante ist „d'etá d'anni diciotto, ed era la più bella criatura che si trovasse per tutta la Spagna; ell' era grande, grossa, bianca, bene membruta, gentile, onesta, benigna a tutte le persone, graziosa a tutta gente, col viso angelico"; auch die abstammung ihrer mutter erfahren wir, denn diese war die tochter des königs von Numidien. Der hauptunterschied der beiden darstellungen liegt aber in der moralischen zeichnung der Violante; nach dem französischen roman war, wie wir gesehen haben, des Isorés tochter die verführerin; in der Seconda Spagna dagegen ist Ansuigi der schuldige: „Io ti prometto," sagt er, „ch'egli è tanto l'amore ch'io ti porto, ch'io non posso nè dì nè notte riposarmi: Gentile damigella, io ti darò poi un marito di grande affare[1]". Allerdings scheinen auch bei der Violante die moralischen grundsätze nicht besonders tiefe wurzel gefasst zu haben, denn sie antwortet einfach: „Santa Corona, che direbbe mio padre Isarese, se io vi dessi il mio amore?" Und als darauf Ansuigi sagt[2]: „Istasera fa che la camera tua la lasci socchiusa, e a le donzelle che istanno teco, dà loro commiato, che tu voglia istar sola pel caldo istanotte," macht sie keinen weiteren widerstand, sondern „La donzella fu molto contenta, imperò ch'ella era già innamorata d'Ansuigi." Daraus möchte man schließen, dass die italienische darstellung nicht ohne weiteres eine nachahmung des Anseïs von Karthago, wie dieser uns in den verschiedenen französischen handschriften erhalten ist, sei; ich glaube indessen, dass diese änderung in der Seconda Spagna von dem verfasser derselben herrühre, der sich mit der färbung der tochter des Isorés in den französischen darstellungen nicht befreunden mochte; auch ist es nicht ausgeschlossen, dass dem italienischen verfasser die spanisch-arabische tradition, welche, wie wir oben sahen, die Letise, oder besser gesagt, Julians tochter als die verführte hinstellt, bekannt war. Nach der verhängnisvollen nacht in Conimbres kommt Anseïs mit Letise nicht mehr zusammen, in der Seconda Spagna dagegen unterhält sich Ansuigi, auch nachdem Isarese die schande seiner tochter erfahren hat, und, auf rache sinnend, nach „Lamecche" (= La Mekka) abgereist ist, weiter mit Violante, die

*

1 Seite 10. 2 Seite 12.

ihm einen sohn, namens Terigi, gebiert. Auch hierin sehen wir wider eine doppelte überlieferung, die auch in den spanischen romanzen zum ausdrucke kommt; so heißt es unter anderen:

Rodrigo, que solo escucha
Las voces de sus deseos,
Forzóla y aborrecióla,
Del amor propios efectos;
Quedóse dando sospiros;
Porque al fin de tales hechos
Si con extremo se ama,
Se aborrece con extremo [1].

Dagegen andererseits:

Los vientos eran contrarios,
la luna estaba crecida,
los peces daban gemidos
por el mal tiempo que hacia,
cuando el rey don Rodrigo
junto á la Cava dormia,
dentro de una rica tienda
de oro bien guarnecida [2];

das alles geschieht in einem zeitpunkte, wo der arabische feind vor dem stadtthore sich lagert, wo Isores also, oder vielmehr Julian, seinen racheplan zum großen theile schon ausgeführt hat.

Der siegreiche zug Marsilies vollzieht sich in der Seconda Spagna in der weise, dass der könig nach längerer oder kürzerer belagerung die einzelnen städte entweder durch einen vertrag oder mit gewalt einnimmt; doch sind hier ganz andere städte als im französischen Anseïs, „Saragozza, Lanfenace, Busbante, Cormasis, la città di Gironda, di Ansidonia, (di Lucerna), la città della Istella, d'Angara, di Cobelem,“ bis Marsilie endlich nach Cievo di Spagna kommt, wo Anseïs ist. Alle bemühungen Marsilies, diese stadt zu nehmen, scheitern an der tapferkeit des Ansuigi, der sich solange hält, bis Karl, den der bote Gherardo von der verhängnisvollen lage des jungen königs in kenntnis setzt, mit einem großen entsatzheere heranrückt und die heiden schlägt.

*

1 G. B. Depping, Romancero Castellano I, seite 14. 2 J. Wolf, Primavera y Flor I, seite 17 und oben seite 489.

Wie im Anseïs werden auch in der Seconda Spagna die verlorenen Städte von Karl zurückerobert, und Isarese und Marsilie erleiden die todesstrafe. Fiammetta aber wird während der allgemeinen schlacht vor Cievo mit tausend kriegern (diese erinnern an die tausend christen, welche Gaudisse vom kerker befreit und nach Spanien mitführt) gefangen genommen und erst jetzt an Ansuigi verheirathet. Die erzählung im Anseïs von dem gastmahle in Laon, wo Marsilie Karl über die würde der verschiedenen gäste befragt, fehlt in der Seconda Spagna, welche überhaupt ihre französische quelle sehr vereinfacht. Erwähnen wir noch, dass nach der französischen darstellung Anseïs zwei söhne bekommt, nach der Seconda Spagna dagegen nur einen, Joans; (schon dieser name beweist, dass der verfasser der Seconda Spagna eine französische quelle benützte). Am ende des werkes heißt es: „La Seconda Spagna fu scritta da Ugonetto conte di Pietrafitta, che prese parte ai fatti, che descrive, in qualità di scudiere del re di Francia per dare diletto agli leggitori, che si dilettano di queste istorie.“ Ueber die werthlosigkeit dieses zusatzes ein wort zu verlieren ist unnütze [1]. Auch die behauptung Gautiers [2], die italienische prosa weiche vom französischen Anseïs darin ab, dass dort Marsilie am leben bleibe und sich nach Aegypten rette, ist falsch und von Mussafia [3] richtig gestellt worden; G. Paris [4], auf den Gautier verweist, spricht ganz richtig von der Prima Spagna.

L'Acquisto di Ponente hat mit dem französischen Anseïs nichts mehr zu thun; diese erzählung, ein bindeglied zwischen der Seconda Spagna und den Nerbonesi, lässt die stützen des alten Karl, Salomon von Britannien und Anseïs von Spanien, bereits todt sein; daher benützen die Manganzesi die gelegenheit und reizen Thibaut von Arabien zu einem einfalle in Spanien auf, um den söhnen des Anseïs ihr erbe zu entreißen. Thibaut erobert den grösten theil Spaniens, kehrt nach Afrika zurück, um die inneren angelegenheiten seines dortigen reiches zu ordnen; die abwesenheit Thibauts benützen die söhne Aimeris von Narbonne, um sich ihrerseits der herrschaft von Spanien zu bemächtigen [5].

1 Vergl. Mussafia, Literarisches Centralblatt 1871, seite 761. 2 Les Épopées françaises II, seite 474. 3 Literarisches Centralblatt 1871, seite 759. 4 Histoire poétique de Charlemagne, seite 190. 5 Vergl. Mussafia, Literarisches Centralblatt 1971, seite 759 bis 760.

Mit recht hat Mussafia die vermuthung ausgesprochen [1], „das Acquisto sei ein späterer Zusatz, welcher in die zahlreichen Ringe der Kette noch einen einfügte. Und zwar dürfte dieser Zusatz, welcher in der That nur ein matter Abklatsch der Sec. Sp. ist, kaum von einem französischen Muster abhängig sein; der italienische Ursprung scheint sich besonders in der Aufzählung einer großen Menge von Italienern auszudrücken, welche gegen Thibaut kämpfen.“ Ranke sagt uns nichts darüber, ob die handschrift Albani nur die Seconda Spagna oder auch das Acquisto enthält; daher muss auch die frage, ob jener Terroso, der sich am ende der handschrift als den italienischen übersetzer namhaft macht, auf die Seconda Spagna und das Acquisto oder aber nur auf die erstere bezug hat, unbeantwortet bleiben; wahrscheinlich ist letzteres der fall, da Ranke, wenn die handschrift Albani auch das Acquisto enthielte, das besonders erwähnt haben würde. Jedesfalls ist das Acquisto bedeutend jünger als die wahrscheinlich der ersten hälfte des XIV jahrhunderts angehörende Seconda Spagna.

Es sei noch erwähnt, dass der herausgeber der Seconda Spagna und des Acquisto del Ponente den richtigen historischen grund erblickt, wenn er sagt: „Ambedue sono una parodia della storia dell' occupazione della Spagna fatta dagli Arabi, non troppo dissimili da quella tradizione forse d'origine araba, conservata poi nelle romanze, per la quale Rodrigo duca di Cordova, prevalso agli emuli dopo il crudele Vitiza, e venuto in possesso del trono, innamoratosi di Caba figlia di Giuliano, le fece violenza, con che provocò il conte a ribellione“ [2].

Nicht nur in italienischer, sondern auch in französischer prosa wurde unser roman bearbeitet; die handschrift [3] der französischen prosa ist vom 15 jahrhundert; die ganze darstellung ist von mittelmäßigem werthe und gibt das gedicht ziemlich getreu wider. Es

*

1 Literarisches Centralblatt 1871, seite 760. 2 A. Ceruti, la Seconda Spagna, seite X bis XI. Ceruti macht auch mit recht auf einen widerspruch aufmerksam, der sich in der Seconda Spagna vorfindet. Nach kapitel XXIV heirathet Ansuigi die tochter Marsilies, später aber, nach kapitel XXV, die tochter Isareses, während doch diese schon früher die frau des Galione di Brava geworden ist; vergl. Ceruti, seite 103 und 113. 3 Charlemagne et Anseis, bibl. de l'Arsenal, B. L. F, 214b; vergl. L. Gautier, Les Épopées françaises, t. II, seite 474, III.

lässt sich mit sicherheit nicht bestimmen, auf welche handschrift diese prosaische bearbeitung zurückgeht und hat daher für unseren roman wenig bedeutung. Als grund für die darstellung unseres gedichtes in prosa kann man dasselbe anführen, was Demaison über die „Versions en prose d'Aymeri de Narbonne" sagt [1]: „Les chansons de geste, déjà à leur déclin dans le cours du XIVe siècle, ne jouirent plus d'aucune vogue au siècle suivant. La forme un peu monotone des récits en vers avait cessé de plaire alors. „Plus est le langage plaisant prose que rime," écrit un compilateur de romans de cette époque [2]; „ce dient ceulx aux quieulx il plaist et qui ainsi le veulent avoir." Pour satisfaire ce goût, on mit en prose les anciens poèmes qui avaient charmé les générations précédentes." Man könnte vielleicht geneigt sein, die Seconda Spagna auf die französische prosa zurückzuführen; allein, erstens ist jene bedeutend älter als diese und zweitens ist auch der inhalt der beiden darstellungen ziemlich verschieden, indem die französische bearbeitung den inhalt des gedichtes viel getreuer widergibt als die Seconda Spagna, welche im streben nach vereinfachung manche theile des französischen gedichtes ganz übergeht.

IX. Inhalt des Anseïs von Karthago.

Nach einer kurzen einleitung, in welcher der unbekannte dichter seine eigene wahrheitsliebe hervorhebt, wird uns Karl vorgeführt, der nach unterwerfung von ganz Spanien vor seiner rückkehr nach Frankreich an seine um ihn versammelten häuptlinge seines gefolges die frage richtet, wer unter ihnen die königskrone des neueroberten landes anzunehmen bereit sei. Keiner seiner getreuen meldet sich, niemand will den ehrenvollen, aber gefährlichen platz annehmen; nur des kaisers neffe, Anseïs, der sohn Rispeus von der Bretagne, erklärt sich nach einiger zeit hierzu bereit. Gerne nimmt Karl des anerbiethen des jungen helden an und verspricht ihm, nebst anderen rittern auch den schon oft bewährten Ysoré ihm als rathgeber zurückzulassen; Ysoré und die übrigen ritter sollen dem jungen könige zu jeder zeit mit rath und that beistehen. Die haupthelden, welche von Karl zu diesem zwecke auserlesen werden,

1 T. I, CCXLVII. 2 B. N. ms. fr. 1497, fol. 1°; vergl. l'Histoire de Charles Martel, angeführt von P. Meyer im Girart de Roussillon, einleitung, seite CLIX.

sind Gui von Burgund, Yve von Bascle, dessen bruder Raimund und der kaplan Englebert. Anseïs soll sich aber vor thorheit hüten, meint Karl, denn Ysoré hat eine schöne tochter. Hierauf wird Anseïs zum könig gekrönt (1 bis 143).

Nach der krönung ertheilt Karl Anseïs nochmals gute rathschläge und gibt ihm dann sein eigenes schwert mit der bemerkung, er werde bei vorweisung dieses zeichens von seite seiner, des Anseïs, gesandten ihm in jeder nothlage zu hilfe kommen. Nach diesem versprechen setzt sich Karl mit seinem heere gegen Frankreich in bewegung, Anseïs aber mit seinen getreuen begibt sich von St. Fagon, wo Karl von ihm abschied genommen hat, zur stadt Morligane (144 bis 200).

Während hier der junge könig die regierungsgeschäfte besorgt, begibt sich sein rathgeber Ysoré nach Conimbres zu seiner schönen tochter Letise, der er seine neue anstellung bei Anseïs, über dessen tüchtigkeit er voll des lobes ist, mittheilt. Das junge mädchen bittet den vater, ihr Anseïs zum gemahl zu geben; der vater verweist ihr jedoch eine solche anmaßung; die tochter entschuldigt sich und sagt, sie hätte mit ihrer bitte nur einen scherz machen wollen. Kaum ist Ysoré zu Anseïs wider zurückgekehrt, als Raimund dem jungen könige räth, sich nach einer braut umzusehen. Ysoré weiß ihm eine solche namhaft zu machen; es ist das die schöne tochter des königs Marsilie jenseits des meeres. Anseïs ist gerne bereit Gaudisse (denn so heißt die junge dame) zur frau zu nehmen, unter der bedingung natürlich, dass sie sich taufen lassen wird; Ysoré und Raimund sollen für ihn auf die werbung ausziehen. Vor der abreise bittet Ysoré den könig inbrünstig, seine tochter in seiner abwesenheit zu schützen und für die erhaltung ihres unbefleckten rufes zu sorgen, was Anseïs gerne zu thun verspricht. Die beiden ritter verlassen Morligane und kommen nach Conimbres, wo sie die nacht zubringen. Bei dieser gelegenheit erfährt Letise von seinem vater den zweck seiner reise (201 bis 592).

Kaum haben daher am nächsten tage Ysoré und Raimund die stadt verlassen, um ihre reise fortzusetzen, als Letise sofort einen boten an Anseïs mit der bitte sendet, ihr gegen ihre angeblich treulosen untergebenen, die sich gegen sie empört hätten, zu hilfe zu kommen. Der könig leistet ihren bitten folge, bricht ohne verzug mit einem heere von Morligane auf und kommt nach Conimbres, wo ihm nun

Ysorés tochter mittheilt, dass die ganze geschichte von der empörung ihrer unterthanen nur erdichtet und zu dem zwecke von ihr ersonnen worden sei, um auf diese weise in den besitz seiner liebe zu gelangen. Vergeblich verwahrt sich Anseïs gegen ein solches ansinnen, denn während der nacht kommt das mädchen in sein schlafgemach und der könig, in der meinung, ein anderes mädchen von niedrigerer geburt neben sich zu haben, entehrt seines rathgebers tochter. Zu spät lernt Anseïs den wahren sachverhalt kennen und kehrt bekümmerten herzens nach Morligane zurück, während Letise gesonnen ist, ihrem vater bei seiner rückkehr von dem vorfalle mittheilung zu machen, um auf diese weise Anseïs zu zwingen, sie zu heirathen (593 bis 866).

Während dieser vorgänge kommen Ysoré und Raimund glücklich zu Marsilie nach Morinde und bringen dort ihr anliegen vor. Der heidenkönig willigt unter der bedingung ein, dass des Anseïs erstgeborner sohn ihm zur erziehung überbracht werde. Die einwilligung hierzu muss sich Ysoré erst wider von Anseïs in Morligane holen, während Raimund seine rückkehr in Morinde abwarten soll. Nachdem Ysorés wunsch, vor seiner rückreise Gaudisse zu sehen, erfüllt ist, segelt er ab, kommt zuerst nach Conimbres, wo seine tochter ihm das zwischen ihr und Anseïs vorgefallene aus bestimmten gründen verschweigt, und von da nach Morligane zu seinem jungen könige, der sich mit den forderungen Marsilies einverstanden erklärt. Ysoré kehrt nach Morinde zurück (867 bis 1247).

Während dieser reise Ysorés will ein heidnischer könig, namens Agoulant, dem Anseïs die schöne Gaudisse streitig machen; die folge hiervon ist ein zweikampf zwischen Raimund und Agoulant, aus welchem ersterer siegreich hervorgeht. Ysoré, der noch vor dem beginne des kampfes in Morinde ankommt, begibt sich nach dessen beendigung zu Marsilie und meldet ihm, dass Anseïs mit der von ihm gestellten bedingung einverstanden sei. Marsilie seinerseits trifft dann die entsprechenden vorkehrungen, um seine tochter so prachtvoll als möglich auszustatten. Nachdem für die reise alle maßregeln getroffen sind, segeln Ysoré und Raimund mit Gaudisse von Morinde ab und nach einer glücklichen fahrt sieht man die thürme von Conimbres im sonnenglanze erstrahlen. Letisse, Ysorés tochter, erblickt von einem thurme aus das schiff; schnell ergreift sie einen dolch, um sich zu erstechen, wird aber von ihrer

umgebung noch rechtzeitig an der ausführung ihres planes gehindert. Ein bote geht Ysoré bis zum meeresgestade entgegen und setzt ihn von dem wenn auch misglückten vorhaben seiner tochter in kenntnis. Ysoré, der bei dieser gelegenheit natürlich auch über die ursache des beabsichtigten selbstmordes Letisens aufgeklärt wird, befiehlt Raimund mit Gaudisse einstweilen auf dem schiffe zu bleiben; er selbst wolle nach Conimbres gehen, um dort die nöthigen vorkehrungen für den empfang der jungen braut anzuordnen. Ysoré erfährt dann aus dem munde seiner eigenen tochter die list und den vorgang, womit sie Anseïs in ihr netz zu ziehen verstand; trotzdem aber schwört er dem könige blutige rache; seinen glauben wird er abschwören und sich zur mahomedanischen lehre bekehren, zu Marsilie mit Gaudisse zurücksegeln und bei demselbén um ihre hand anhalten; den Anseïs aber wird er von Spanien vertreiben und sich selbst statt desselben zum könige krönen lassen (1248 bis 1859).

Ysoré begibt sich von Conimbres nach Morligane und macht dem könige wegen seines wenn auch unfreiwilligen treubruches bittere vorwürfe. Anseïs bereut seine that, worauf Ysoré, um nicht wider seinen willen in Morligane zurückgehalten zu werden, den versöhnten spielt. Hierauf verlässt er den könig, angeblich um die braut herbeizuholen, kommt nach Conimbres, empfiehlt dort seine tochter seinen getreuen und begibt sich dann auf das schiff, wo er Gaudisse sagt, dass Anseïs sie zum besten gehabt habe, weshalb sie wider nach Morinde zurückkehren müsten; Raimund aber heißt er das schiff verlassen und dem könige melden, dass er ihn, den Ysoré, und Gaudisse auf immer verloren habe. Raimund, über die treulosigkeit Ysorés empört, steigt, mit einem liebeszeichen Gaudissens für den könig, ans land, kommt nach Morligane und theilt Anseïs das vorgefallene mit. Klagen des königs (1860 bis 2062).

Ysoré indessen segelt nach Morinde zurück, erzählt Marsilie den erdichteten treubruch des Anseïs und hält um die hand Gaudissens an, die ihm Marsilie auch zu geben verspricht, nachdem jener die mahomedanische lehre angenommen und an Anseïs furchtbare rache zu nehmen versprochen hat. Gaudisse selbst gibt scheinbar ihre zustimmung und verspricht Ysoré ihre hand zu geben, sobald er Anseïs unterworfen haben wird. Marsilie rüstet zum

kriege und segelt gegen Conimbres. Späher bringen Anseïs die nachricht, dass der heidenkönig mit Ysoré in der nähe von Conimbres sei. Anseïs zieht Marsilie entgegen. Kampf. Anseïs zieht sich nach Morligane zurück, welches von Marsilie belagert wird (2063 bis 2792).

Drei fränkische ritter, Anquetin, Hugon und Morant, welche während des allgemeinen kampfes gefangen worden sind, sollen auf Marsilies befehl auf einem scheiterhaufen vor Morligane verbrannt werden. Anseïs schaut gerade vom thurme herab, als die vorbereitungen hierzu getroffen werden; er ahnt den sachverhalt und macht zur befreiung seiner bedrängten helden einen ausfall, der thatsächlich gelingt; hierbei wird Raimund im kampfe verwundet (2793 bis 3052).

Angriff der heiden, wobei der könig Matefelon getödtet wird (3053 bis 3287).

König Marsilie bekommt verstärkung vom könige Danebu. Wegen mangels an lebensmitteln macht Anseïs einen ausfall und schlägt sich nach Luiserne durch; kämpfe, von welchen der rückzug begleitet ist (3288 bis 3761).

Luiserne wird von Marsilie belagert. Madien räth Anseïs zu Karl um hilfe zu schicken, doch wird sein rath nicht angenommen. Anseïs macht einen ausfall, worauf ein allgemeiner kampf entbrennt, der mit dem rückzuge des Anseïs endet (3762 bis 3918).

Marsilie schickt indessen den boten Rodoant nach Afrika zu seiner gemahlin Brandimonde mit dem auftrage, dieselbe solle ein neues heer ausheben lassen und mit demselben ihm zu hilfe kommen. Es geschieht alles nach dem wunsche des königs. Vor der abreise der königin von Morinde bittet Gaudisse ihre mutter, Ysoré über die lange verzögerung ihrer heirath zur rede zu stellen, und den vater zu bewegen, sie bald abholen zu lassen. Brandimonde durchschaut die heimlichen absichten ihrer tochter, dass es ihr nicht um Ysoré, sondern um Anseïs zu thun sei. Zweiter ausfall des Anseïs, wobei Atanas von Montir, ein enkel des königs Marsilie, von Gui von Burgund getödtet wird; allgemeiner kampf (3919 bis 4350).

Wider ist es mangel an lebensmitteln, welcher Anseïs zwingt Luiserne zu räumen und sich unter kämpfen gegen den nachrückenden feind nach Esturge zu retten (4351 bis 4848). Belagerung

von Esturge. Zum zweitenmale räth Madien Anseïs zu Karl um hilfe zu senden, aber auch dieses mal vergeblich. Auf die nachricht, dass Brandimonde im anzuge sei, zieht ihr der könig zu ihrer begrüßung entgegen. Sie bittet ihren gemahl ihr zu gestatten, abseits von dem lager ihr zelt aufschlagen zu dürfen, da sie den üblen geruch, der dort herrsche, nicht zu ertragen vermöge; die bitte wird ihr gewährt. Kaum hat sie der könig verlassen, so schickt sie ihren vertrauten Esclarabin nach Esturge, um Raimund, dessen bekanntschaft sie bei seiner anwesenheit in Morinde gemacht hatte, zu einem besuche einzuladen. Dieser, von Gui und Yve begleitet, leistet ohne wissen des königs Anseïs der einladung folge und die drei helden gelangen, von der dunkelheit der nacht begünstigt, unbemerkt zum zelte der königin. Mit dieser unterhält sich Raimund, während die beiden genossen an Florete und Colorée, den gesellschaftsdamen der königin, ihr vergnügen finden. Leider dauert die unterhaltung nicht lange, denn könig Absalon hat die pferde der drei ritter bemerkt und seine leute zu den waffen gerufen. Esclarabin meldet das den drei rittern, worauf sie sich waffnen. Kampf zwischen den drei helden und dem gefolge Absalons; jene vertheidigen sich heldenmüthig, allein ihre lage wird immer mislicher. Anseïs, der vom thurme in die nacht hinausschaut, hört das waffengeklirr und den ruf Monjoie. Er frägt nach Gui, Yve und Raimund; Hugo von Auvergne antwortet ihm, dass man dieselben seit gestern abends nicht mehr gesehen habe. Nun befiehlt Anseïs seinen rittern sich zu waffnen. Man eilt den bedrängten zu hilfe; in dem allgemeinen kampfe, der dann entsteht, haut Anseïs dem Ysoré das rechte ohr ab und tödtet könig Absalon (4849 bis 5358).

Brandimonde, über welche Marsilie wegen ihres verrathes gericht halten will, weiß sich in geschickter weise zu vertheidigen und vor ihrem gemahl rein zu waschen. Diese gelegenheit benützt Ysoré, um, hierbei von der königin unterstützt, Marsilie zu bitten, Gaudisse von Morinde herbeiholen zu lassen. Der könig geht auf die bitten des Ysoré und seiner gattin ein und Esclarabin wird mit der botschaft betraut. Gaudisse sammelt ein neues heer, nimmt auch tausend christen, welche seit der schlacht bei Raincevaus als gefangene im gefängnisse zu Morinde schmachten, mit und landet glücklich bei Conimbres (5359 bis 5618).

Indessen machen die ritter des Anseïs bei einem ausfalle einen guten fang, indem sie sieben tausend lastthiere erbeuten, welche von seite des fürsten von Sorbrie dem Marsilie lebensmittel zutrugen; so ist Esturge auf lange zeit mit dem notwendigen versehen. Auch einen anderen verlust erleidet hierbei Marsilie, denn Anseïs tödtet den könig von Bile; es ist daher kein wunder, dass der unglückliche heidenkönig aus zorn darüber an Mahomet seinen groll auslassen will, und es ist nur den wohlgemeinten zurechtweisungen seiner umgebung zuzuschreiben, dass er bald darauf wider den großen propheten um verzeihung seiner unhöflichkeit bittet (5619 bis 5929).

Gaudisse kommt mit dem neuen heere an. Auch Anseïs hat vom thurme aus die frischen truppen gesehen und Raimund erkennt Gaudisse von der ferne. Diese sendet bei eintretender nacht ihren vertrauten Finaglore an Anseïs mit der aufforderung, sie mit seinen besten rittern abzuholen. Gerne unternimmt der junge könig den gefährlichen ritt, gelangt glücklich in das zelt der schönen prinzessin, mit der er sich während der nacht unterhält, um sie dann bei tagesanbruch zu entführen. Leicht wäre ihm alles gelungen, allein nicht nach räuberart will er seine kostbare beute entführen, daher blässt er in kecker weise in sein horn, so dass das ganze feindliche lager aufgeweckt wird. Alles greift zu den waffen und es entbrennt ein furchtbarer kampf, wobei die tausend christen, welche Gaudisse aus Morinde mitgeführt hat, natürlich die parthei des spanischen königs ergreifen. Außerdem rückt auch die ganze besatzung von Esturge aus. Auftreten der Marmonde, einer afrikanischen riesin, welche nach langem kampfe endlich von Anseïs unschädlich gemacht wird. Während des allgemeinen kampfes führen auserlesene ritter Gaudisse nach Esturge, wo sie nach beendigung des handgemenges getauft und mit Anseïs vermählt wird (5930 bis 6981).

Als eines tages Ysoré am fusse der stadtmauern dahinreitet, erblickt ihn Anseïs und es kommt zu gegenseitigen vorwürfen. Ysoré fordert Anseïs zum zweikampfe und gibt ihm sein ehrenwort, sich hierbei jeder list und unehrenhaften vorganges zu enthalten. Anseïs nimmt die herausforderung an; während er sich aber waffnet und rüstet, überbringt der treulose Ysoré dem könige Marsilie die nachricht von dem bevorstehenden kampfe und fordert

ihn auf, bei dieser gelegenheit den Anseïs während des zweikampfes von seinen leuten ergreifen zu lassen. Allein auch dieser hat aus mistrauen gegen Ysoré seine vorkehrungen getroffen, denn alle seine ritter sind bewaffnet und gerüstet um im falle eines verrathes herauszustürmen und ihrem könige zu hilfe zu eilen. Der zweikampf ist nur von kurzer dauer, denn bald nach dessen beginn wird Ysoré von Anseïs aus dem sattel gehoben. Anstatt nun wider in die stadt Esturge zurückzukehren, sprengt Anseïs gegen das feindliche lager und gelangt in das zelt der königin Brandimonde, die sich nach dem befinden ihrer tochter erkundigt und ihm ihre liebe zu Raimund gesteht. Anseïs, welcher der königin verspricht, Raimund von ihrer gesinnung in kenntnis zu setzen, wird dann von Marsilie und seinen rittern angegriffen und vertheidigt sich in heldenmüthiger weise, bis die seinigen ihm zu hilfe kommen. Allgemeiner kampf. Ein versuch Raimunds, Brandimonde zu entführen, mislingt (6982 bis 7515).

Indessen schenkt Gaudisse zwei schönen knaben das licht der welt und Anseïs würde sich glücklich preisen, wenn nicht die lebensmittel zu ende wären, denn zwölf jahre schon dauert die belagerung von Esturge. In dieser noth räth Madien Esturge zu verlassen und sich nach Castesoris zu retten. Der rathschlag wird angenommen und bei eintretender nacht ausgeführt, wobei Gaudisse mit ihren zwei knaben unter der obhut und dem schutze zweier ritter, von denen einer Raimund ist, vorausgeschickt wird. Marsilie rückt bald nach, holt vor Castesoris das heer des Anseïs ein und es entsteht ein allgemeiner kampf, in dem Anseïs den Ysoré gefangen nimmt. Belagerung des castells (7516 bis 8018).

Auf anrathen des königs Sinagon schickt Marsilie den Fabur und Matifer, als pilger verkleidet, nach Frankreich zu Karl mit dem befehle, dort alles genau auszukundschaften und nöthiges falles dem frankenkönige von einem hilfezuge zu gunsten Anseïs abzurathen. Die zwei ritter finden Karl in St. Denis, berichten ihm von ihrer erdichteten pilgerfahrt, auf der sie unter anderen auch Anseïs, könig von Spanien, im besten wohlbefinden und im genusse aller reichthümer und einer ungetrübten macht gesehen hätten. Von Karl, der über diese nachrichten hoch erfreut ist, reichlich beschenkt, treten dann die beiden ritter die rückkehr an. Indessen trifft Marsilie die notwendigen vorkehrungen, um das castell von

allen seiten einzuschließen und auf diese weise die besatzung durch hunger zur übergabe zu zwingen. Leider stellen sich die folgen dieser einschließung bald im lager des königs Anseïs ein; die lebensmittel sind erschöpft und der könig ist unschlüssig, was er in seiner großen noth thun solle. Man räth ihm, zu Karl um hilfe zu senden, allein nur ungerne und nothgedrungen geht Anseïs auf diesen rathschlag ein, denn er fürchtet von Karl wegen seines leichtsinnes zur rechenschaft gezogen zu werden. Da ihm jedoch kein anderer ausweg offen bleibt, muss er sich eben der notwendigkeit fügen und Raimund, Madien und Englebert, zu denen auf Gaudissens anrathen der gefangene heidnische könig Felix hinzukommt, werden für die botschaft bestimmt (8019 bis 8574).

Durch die vermittlung des königs Felix kommen die sendboten glücklich durch das lager der feinde und haben dasselbe bereits hinter sich, als Raimund und Madien ihren könig einen ausfall machen sehen und daher ebenfalls gegen die feinde zurückkehren, um sich am kampfe zu betheiligen; erst auf die dringenden bitten des Anseïs setzen sie ihren weg fort und holen Englebert und Felix, die indessen vorausgeritten sind, bald ein. Vor Castesoris aber dauert der kampf fort, bis Anseïs von der ferne hundert lastthiere erblickt, die dem Marsilie lebensmittel zubringen; schnell werden die thiere von allen seiten eingeschlossen und nach Castesoris hineingetrieben, so dass die festung für längere zeit jetzt wider mit lebensmitteln versorgt ist (8575 bis 8740).

Die sendboten des königs Anseïs begegnen auf ihrem wege einer abtheilung des feindlichen heeres, welche, vom admiral Maradant und dem könige Persamant befehligt, von einem beutezuge zurückkehrt. Die beiden anführer werden von Raimund und Madien niedergemacht, welch letztere dann ungehindert ihren weg fortsetzen. In Ais in der Gascogne besuchen sie den könig Yvon und bitten ihn um hilfe für Anseïs, doch vergebens, denn er, Yvon, ist, wie er sagt, schon zu alt, um noch zu felde zu ziehen und er will den rest seiner tage in ruhe verbringen. Die boten kommen nach Bordeaux, dann nach Nantes, wo Gondrebuef für Anseïs regiert. Gondrebuef nimmt die gesandtschaft sehr freundlich auf, verspricht hilfe und begleitet die ritter bis zu Karl. Auf ihrem weiteren wege begegnen sie zwei pilgern, welche im schatten eines baumes sich ausruhen; da der platz sehr einladend ist, machen

auch die sendboten halt. Felix setzt sich zu den beiden pilgern, erkennt in ihnen Fabur und Matifer, erfährt von denselben den zweck ihrer reise und den gegenwärtigen aufenthalt Karls in St. Denis. Fabur will Raimund, der, von der reise ermüdet, sich im frischen grase niedergelegt und dort eingeschlafen ist, mit seinem pilgerstocke tödten, wird aber an der ausführung dieses planes vom getreuen Felix so lange gehindert, bis Raimund erwacht und den verräther überwältigt und fesselt; nicht besser ergeht es Matifer und beide werden nun gebunden zu Karl zurückgebracht (8741 bis 9193).

In St. Denis erzählt Raimund dem alten kaiser, der schon sieben jahre krank ist, den zweck ihrer sendung, die ursachen des krieges zwischen Marsilie und Anseïs und die trostlose lage des letzteren; hierauf übergibt er Karl das schwert Joieuse, das ihm Anseïs vor der abreise eingehändigt hat. Karl verspricht hilfe, wenn es ihm möglich sein wird zu felde zu ziehen. Während der nacht erscheint ihm im traume ein engel, der, von gott gesandt, ihn zur hilfeleistung auffordert. Seine ritter, welche Karl am nächsten tage zu sich berufen lässt, um sie zum heereszuge zu bewegen, leisten zuerst widerstand; erst, als er ihnen verspricht, dass das sein letzter feldzug sein soll, sind sie bereit ihm zu folgen. Sofort werden die nöthigen vorkehrungen getroffen und das heer verlässt Paris, wobei der altersschwache und kranke Karl sich in einem wagen führen lässt (9194 bis 9486).

Die streitmacht kommt nach Poitiers, dessen herrscher Drius mit seinen kriegern sich dem heere Karls anschließt, von dort nach Blaives und lagert sich am ufer der Garonne. Da jedoch keine brücke über den strom führt, fleht Karl zu gott um hilfe und, siehe da, der fluss theilt sich und das ganze heer gelangt trockenen fusses an das jenseitige ufer, wobei eine hirschkuh demselben den weg zeigt. Der zug berührt auf seinem weiteren marsche Bordeaux und Ais in der Gascogne, dessen könig auf die aufforderung Karls hin nun gerne oder ungerne mitzuziehen sich entschließen muss, später Sorges, Raincevaus, kommt dann nach Navarra und Pampelona, bis man endlich Castesoris von der ferne erblickt. Vier meilen davon entfernt lagert sich das heer dort, wo später die stadt Forniaus entstand. Raimund und Madien verlassen hier das heer, in der absicht sobald als möglich nach Castesoris zu

gelangen, um Anseïs von der nähe Karls in kenntnis zu setzen (9487 bis 9680).

Marsilie hat indessen neuerdings hilfe von den beiden königen Matant von Baudas und Macabre erhalten. Diese beiden verlassen eines tages das lager, um die herumliegende gegend zu besichtigen und begegnen bei dieser gelegenheit Raimund und Madien. Der zusammenstoss, der natürlich unvermeidlich ist, hat den tod der beiden könige zur folge. Raimund und Madien vertauschen nun ihre rüstung gegen die der gefallenen gegner und gelangen dann, so verkleidet, in das feindliche lager und von dort bis zum thore von Castesoris, welches ihnen vom wächter nach langem zaudern endlich geöffnet wird. Bevor sie jedoch das castell betreten, erbeuten sie noch eine herde von rindern und andere lebensmittel, welche in Castesoris hineingeschafft werden. Zu spät erkennt Marsilie die list der beiden helden. Begrüßung der beiden ritter von seite Anseïs. Raimund und Madien erstatten bericht über ihre sendung (9681 bis 10011).

Am nächsten tage früh fleht Karl zu gott, er möge ihm kraft und stärke gegen seine feinde verleihen und gestatten, dass er persönlich mit gesunden gliedern am kampfe theilnehme. Auch diese bitte erhört gott, denn plötzlich wird der kaiser wider gesund, verlässt seinen wagen und besteigt das streitross. Karl und Marsilie ordnen die schlachtreihen; Anseïs rückt aus dem castell. Schlacht mit einzelnen heldenthaten, wobei Karl den Marsilie, Anseïs die königin gefangen nimmt. Flucht des feindlichen heeres. Siegesfest. Ysoré, der sich weigert, zu seiner religion zurückzukehren, wird enthauptet (10012 bis 10970).

Karl und Anseis durchziehen Spanien, um die frühere ordnung wider herzustellen. Conimbres, wohin der gröste theil des geschlagenen feindes sich zurückgezogen hat, wird von Karl und Anseïs belagert. In dieser stadt befindet sich auch Letise mit ihrem knaben, dem sie die ganze geschichte von ihrer liebe zu Anseïs erzählt hat. Letisens und Anseïs sohn nimmt daher in einer nacht, als die mutter schon schläft, den thorschlüssel und überbringt denselben, nachdem er den thorwächter, der auf seine pläne nicht eingehen will, todt zu boden niedergestreckt hat, seinem vater, worauf die stadt eingenommen wird. Der heldenmüthige knabe wird von Karl mit dem landgebiete belehnt, welches früher Ysoré gehörte, die

mutter aber soll zum flammentode verurtheilt werden; durch die rührenden bitten des knaben jedoch lässt sich der kaiser versöhnen und begnügt sich damit, Letise auf lebenszeit in ein kloster einzuschließen (10971 bis 11200).

Schon glaubt man den krieg beendet und die frühere ordnung im lande wider hergestellt zu haben, als ein bote mit der nachricht herbeieilt, dass die heiden sich in Luiserne verschanzt haben. Klagen Karls und seiner ritter. Man zieht gegen Luiserne und will die stadt belagern, überzeugt sich aber bald, dass die stadt uneinnehmbar ist. Da fleht Karl zu gott um hilfe und abermals geschieht ein wunder, denn Luiserne versinkt mit der ganzen besatzung in den erdenschlund. Rückkehr nach Castesoris. Karl verlässt Spanien und kehrt nach Frankreich zurück. In Laon wird großer hof gehalten, wobei alle großen würdenträger nach ihrem range bei tische sitzen, während den armen ein platz ganz am ende des tisches am boden angewiesen wird. Da kommen Raimund und Yve mit dem jungen Gui, dem älteren sohne des Anseïs, damit Karl denselben zum ritter schlage, was auch unter beobachtung des gewöhnlichen gepränges geschieht. Während alle großen bei tische sitzen, frägt Marsilie den kaiser um die würde und den rang der einzelnen tischgenossen. Karl nennt ihm herzoge, fürsten, ritter, erzbischöfe, bischöfe, mönche und priester; „die aber, welche ganz unten als die letzten auf dem boden sitzen, das sind die boten gottes“, sagt der kaiser, „das sind die armen, welche von dem leben, was ihnen unser christlicher sinn gibt.“ „Nun“, meint darauf Marsilie, „will ich von eurer religion nichts mehr wissen, da ihr die boten gottes so niedrig behandelt; lieber lasse ich mich enthaupten.“ Trotz alles zuredens von seite der geistlichen würdenträger verharrt Marsilie bei seinem entschlusse und wird geköpft. Brandimonde, seine gattin, dagegen verlangt die taufe und wird dann Raimund angetraut. Festlichkeiten. Karl ermahnt die fürsten zur eintracht; diese verlassen Laon und begeben sich in ihre heimat, Karl dagegen geht nach Ais, wo er bald darauf stirbt (11201 bis ende).

Anmerkungen.

2 fiex; über ieu und iu in der Pikardie vergl. W. Meyer-Lübke, Grammatik der roman. Sprachen, s. 62.

8 ele; nämlich die canchon. Besser tens statt tans; ebenso vers 304, 1183, 1360, 1715 und tempre 1054; doch ist tans durch den reim gesichert 7548, 10614.

11 Mais il n'en sevent; über ausfälle gegen die spielleute vergl. Erec 19 fg.

16 ert; ert und iert, erent und ierent kommen sowohl in der handschrift A als auch in den übrigen unterschiedslos mit futur- und imperfectbedeutung vor; nur 6383 erent = erant im reime; daher besser für das futurum die formen iert und ierent, also iert zu lesen vers 16, 27, 135, 219, 261, 276, 359, 363, 366, 1434, 1857, ierent vers 133.

20 prinst; besser prist, und so auch an anderen stellen!

21 Corde; vergl. Rol. (ed. Th. Müller) 71 Il est al siege à Cordres la citet; Aim. de Narbonne 4353 Tout droitement a Cordres; handschrift A hat bald Corde, bald Cordes.

22 avouerie; vergl. Foerster, Chev. as .II. esp. zu 7990.

23 mort; der gleichförmigkeit halber mit detrencie besser morte. Die congruenz des mit habere construierten part. perf. in unserem gedichte ist, ohne rücksicht auf die stellung, eine ganz willkürliche; im allgemeinen ist jedoch die übereinstimmung vorherrschend; vergl. Mussafia, Zeitschrift für romanische Philologie IV, 104 fg.

28 Li emperere .... li cuers li atenrie; über ähnliche anakoluthien vergl. Tobler, Vermischte Beiträge zur franz. Gramm., s. 202 bis 203.

64 Ke, ist pron. relativum, objekt zu tenir.

74 jovenes; über jene wörter, in denen der betonten silbe

scheinbar zwei tonlose mit e folgen, vergl. G. Paris, Étude sur le rôle de l'accent latin dans la langue française, s. 24 bis 27 und Tobler, vom franz. Versbau, s. 28; solche schreibarten liebt namentlich die handschrift A; vergl. vers 155, 200, 212, 361, 934, 1099, 6615.

77 Crespes et blons ist praedikativ zu dem in „ot" liegenden subjekte.

85 Vestu ist praedikat zu siglaton.

88 por esgarder; über den im altfr. ziemlich häufigen gebrauch des inf. act. mit passiver bedeutung vergl. Foerster, Richars zu 3954, und Claris zu 526.

95 lies nach BD en l'estage.

98 lies nach B: rois por dieu et por s'image.

100 besser die lesart von B und D.

106 bis 108; wechsel des numerus kommt in unserem gedichte ziemlich häufig vor, wie zum beispiele vers 11294 und 11295; vergl. darüber Claris zu 1024.

119 Tant ke; doppelte auffassung möglich, entweder als subjekt, wo dann der beistrich nach remenra zu tilgen ist, oder als conjunction „bis"; handschrift D spricht für erstere auffassung.

122 Garde . . . ne le honir tu ja; über die construction von „garder" in der bedeutung „sich hüten" vergl. Foerster, Aiol zu 233; über das pronomen beim imperativ vergl. Tobler, Gött. gel. Anz. 1872, s. 895.

125 doutera, nemlich Ysores.

126 acroistera ist hier intransitiv gebraucht; über den trans. gebrauch von croistre vergl. Foerster, Cheval. zu 223; vergl. v. 165, 385.

133 li vesque; vergl. dagegen vers 215; vergl. Foerster, Aiol, Glossar s. 607.

144 besser getrennt Karles Maines; ebenso im casus obl. z. B. 2633 Karle Maine; vergl. Suchier, Zeitschrift für rom. Philol. IV, 404 und Mussafia, Zeitschrift für österreichische Gymnasien 1880, s. 195.

146 Les lui; über den unterschied der reflexiven pronomina soi und lui vergl. Foerster, Zeitschrift für öst. Gymnasien 1875, s. 543; Ulbrich, Zeitschrift für roman. Philol. III. s. 294; Ebering, daselbst V, 328; Claris, s. 853, e, 1.

147 bel li a mostré; über flexionslosigkeit gewisser adjectiva und den gebrauch des prädikativen adj. statt des adv. vergl. Tobler, Zeitschrift für roman. Philol. II. 399 fg. und Claris zu 27.

164 baillie, wohl baillie zu lesen und nicht baillié, wiewohl theoretisch nach dem congruenz-sprachgebrauch unseres dichters beides möglich ist.

169 mon pensé; über die verschiedenen formen pensé, pens, pénse, pensér, pensée spricht Förster, Aiol zu 1004.

184 la dieu volenté; vergl. Tobler, Vermischte Beiträge, s. 57; vergl. vers 244.

199 de par tout le regné; über präpositionen vor präpositionalen ausdrücken vergl. Tobler, Vermischte Beiträge, s. 183.

212 vevenes; vergl. zu 74.

255 ke chou est; über diese eigenthümliche wortstellung spricht Tobler, Vermischte Beiträge, s. 56; vergl. auch A. Schulze in Herrigs Archiv, Bd. 71, s. 327 und 310.

276 faira; die schreibung mit ai statt mit e im fut. und cond., welche erst nach dem XIV jahrh. auftaucht, wurde durch die hs. D hervorgerufen und ist durch die handschriften AB nicht gerechtfertigt; es ist daher zu lesen: ferai 1040, 1617, 1685, 1808, 2040, 2168; feras 1752; fera 276, 854, 980, 1164, 1167. 1189; ferons 581, 936, 954, 1423; feres 2139; feront 2331; feroie 658.

278 grans fu la joie menée; vergl. über die congruenz von grans Tobler, Vermischte Beiträge, s. 62 und 67.

291 estroit; grammatisch richtig wäre auch estroite; vergl. Tobler, Verm. Beitr. s. 66.

338 Dont oir eüsses, dont vo cors; der wechsel des numerus ist hier mit rücksicht auf das vorausgehende und folgende zu schroff; man lese daher nach BD Dont oirs issist; zu bemerken ist hierbei der conjunct. imperf. potentialis, indem dieser satz mit dem folgenden eine hypothetische periode bildet, in der das verhältnis zwischen vorder- und nachsatz als ein eventuelles hingestellt wird.

346 Jou n'en sai nule u prendre; über das hinzutreten eines verbum im infinitiv zu einem relativum oder frageworte vergl. Ebering, Zeitschrift für roman. Philol. V s. 371.

353 ke jou ne la puis; statt dessen würde man eher erwarten: ke jou la puisse.

366 si iert; über die bedeutung dieses „si“ vergl. Zeitschrift

für roman. Philol. II. s. 572, V. s. 346 und Förster, Aiol zu 480. — Statt cier acatée wäre ebenso richtig ciere acatée, worüber Tobler, Vermischte Beiträge, s. 65 zu vergleichen ist.

377 Mal torne la roële; vergl. La Rose 9309 Lors est tornée la roele, Que cil qui soloit servir cele, Conmande que cele le serve.

390 et toute Espaigne en douaire . . doner; über die auslassung des pronomens, das beim zweiten verbum in anderem casus stehen müste als es beim ersten steht, vergl. Tobler, Vermischte Beiträge s. 92.

393 le me couvient mander; vergl. über die construction Tobler, Verm. Beitr. s. 170; über die stellung des accus. der dritten person vor dem dativ in allen personen vergl. Ebering, Zeitschrift für roman. Philol. V, 358.

402 ke jel; dass die conjunction ke oft einen durch zwischensätze unterbrochenen satz wider aufnimmt, ist bekannt; ähnliches kommt auch im lateinischen und in anderen sprachen vor; da jedoch in unserem falle die unterbrechung sehr kurz ist, muss man die lesart der handschriften BC je le mit unterdrückung des ke vorziehen; vergl. 5454 und 5455.

416 k'il li; li ist dativus commodi.

423 a penser; gewöhnlicher wird caloir mit de gebraucht.

433 vises; über vis als nebenform von vice vergl. Förster, Aiol zu 3807.

450 arestu; über die formen aresté, aresteü und aresti als part. perf. des infinit. arester (arestir) vergl. Förster, Aiol zu 915.

455 Da es keinen diphthong eo gibt, ist das zeichen der diairesis überflüssig; ebenso vers 471, 1768, 1779, 1861, 1879; aus dem gleichen grunde ist v. 1178 mariage zu lesen, v. 1607 deable.

481 ke n'i fisent; ke ist begründend.

484 Les murs ist objekt zu coisisent, steht daher in demselben grammatischen verhältnis als luor; wahrscheinlich aber ist vers 483 interpoliert.

498 ke ne di; man erwartet den conjunctiv, also reimopfer.

508 doi ti; da die stelle v. 506 bis 517 sehr wahrscheinlich ein einschiebsel des copisten ist, ist die form ti für die heimath des copisten, nicht des dichters massgebend.

569 Foucon; hiermit wird auf die chanson de geste „Fouques de Candie" hingespielt; vergl. Histoire litt. de la France XXII, 545,

wo das schiff näher beschrieben wird; G. Paris, Romania VIII, s. 302; Demaison, Aymeri de Narbonne I. s. 214 bis 215.

573 dont vous orres avant; gemeint ist hiermit das schiff des königs Marsilie, welches dieser für Gaudisse bauen und ausrüsten lässt; vergl. v. 1640 fg.

577 Drechent lor mains; besser die lesart B lor mas; vergl. v. 1293.

607 Nel, nemlich le hontage.

636 grande ist unmöglich, wiewohl ABD diese lesart haben; etwa zu ändern in: Contre le roi estoit mout grans.

650 Home vivant, ist eine prolepsis; .II. doie; über die plurale der grammatischen construction doie und paire vergl. Förster, Cheval. zu 9314 und Aiol zu 6856; vergl. it. dita.

732 le = la.

746 „de si haut si bas“; vergl. Tobler, Verm. Beitr. s. 217, anmerkung.

764 naje; vergl. darüber G. Paris, Roman. VII, 465; Förster, Zeitschrift für roman. Philol. II., 171; Tobler, Verm. Beitr. s. 2.

771 aparçus, nemlich den wirklichen grund des so schnellen abmarsches.

778 et car; über car und et zur einleitung eines heischesatzes vergl. Diez, Gram. III, s. 403; Burguy II, 382; Förster, Aiol zu 1426; Claris zu 2668.

785 a plain = de plain, sofort, wie in Manekine 7456.

786 le roi souvrain; besser nach den handschriften BCD le souverain, da letztere form die gewöhnlichere ist.

793 cain (?), graulich-weiss; von lat. canus; allerdings erwartet man eine form wie chien oder kien; wahrscheinlich ist das mascul., wenn überhaupt dasselbe vorkommt, eine directe bildung vom fem. chaine, chaines, weisses haar; vergl. Roman de Thèbes 5019 Les cheveus ot mesles de chaines, wo die handschrift B (B. N. fs. fr. 60) die lesart chienes bietet. Besser nach hs. B: Tant bon destrier sor, liart et bauchain.

795 forain; vergl. Claris 863, 9175.

806 sans latin; latin bedeutet im altfr. bekanntlich die lateinische sprache und dann sprache überhaupt; mit rücksicht auf den gegensatz roumans (romanice) hat es an unserer stelle erstere bedeutung.

811 aucatin = hoqueton; vergl. Diez, Wb. I, s. 143 und Godefroy, Dict. I, s. 494.

836 Lase; das heißt, ja ich bin unglücklich, aber durch meine eigene schuld.

851 moustre; über den wechsel der zeiten vergl. Claris zu 288; man würde besser erwarten Et vilainement moustré s'amisté.

854 nouvel couroné; vergl. Tobler, Verm. Beitr. s. 68.

887 Li un; über den plural unus vergl. Diez, Gram. III, 21, 83 und Förster, Aiol zu 1215, 1675, 1726.

894 a Salemon; passt nicht, da auch eine zeitliche und örtliche verschiebung des ereignisses nicht möglich ist; besser vielleicht nach A Lucïon, aber wer war dieser? Der Lykierfürst Lykaon, lat. Lycius, der vater des Pandaros, welchen Homer öfters erwähnt, unter anderen Il. II, 826, V, 246, oder des Priamus und der Laothea sohn, und bruder des Polydorus, den Achilles tödtet und in den Skamandros hineinwirft (vergl. Hom. Il. XXI, 35, XXII, 46)? Wahrscheinlich der erstere.

923 la noncïon; vielleicht besser l'anoncïon zu lesen.

945 faites moi escouter; vergl. Tobler, Verm. Beitr. s. 19, 20.

959 le vuet . . . Chest mariage; über das objektspronomen, welches auf ein folgendes objekt hinweist, vergl. Ebering, Zeitschrift für roman. Philol. V, s. 375.

1030 Baligans; von Karl getödtet, vergl. Rol. 3619 (ed. Th. Müller).

1031 L'augalie; vergl. Rol. (ed. Th. Müller) 505 l'algalifes; V. Algalifrio, Vz. Vs. Laugalie; daselbst 1914 l'algalifes; V. l'algelifrie, P. Laugalie, Vs. Langalie; ebenso v. 1943, 1954; von Olivier getödtet v. 1957. Godefroy 1, 496 „nom général de souverains d'Orient: L'augalie d'Orient Chi oncle estoit Marsile et Baligant (Entr. en Esp. f° 153, v° Gautier).

1054 tempre; vergl. oben zu 8.

1129 de la puchele; über bezeichnungen kleinster mengen durch de mit einem personnamen vergl. Tobler, Verm. Beitr. s. 46. — ke il poruec ala, „denn zu diesem zwecke hatte er ja die reise dorthin unternommen."

1139 besser: esperona, Dusk'au castel onques n'i aresta.

1257 con de m'amie, das heißt con est li mariages de m'amie.

1267 s'ara no loi fausée; über das futurum exactum an stelle

des perfectum praesens vergl. Tobler, Verm. Beitr. s. 207 und Förster, Aiol zu 2937; in unserem falle handelt es sich um das futurum exactum an stelle des einfachen futurum.

1268 si menée; subjekt ist Gaudisse.

1309 kele (statt des regelrechten kel, vergl. vers 1940 kel le feron?) ist prädikat zu la; über substantivierung eines adj. oder pron. sowohl im mascul. als auch im femininum vergl. Tobler, Germania 1857, s. 443; Jahrb. 1867, VIII, 342; Zeitschrift für roman. Philol. V, s. 195, Förster, Rich. zu 2393; R. Heiligbrodt, Roman. Studien III, s. 573; Claris zu 124; vergl. 6818, 7067, 7835.

1348 n'i ait eü; das perf. statt des praesens, um das eintreten der handlung als unbedingt nothwendig zu bezeichnen; vergl. 4147.

1358 d'autrui; de gehört zum infinitiv; autrui ist genetiv, worüber Tobler, Verm. Beitr. s. 57, 2, und Förster, Aiol zu 169 zu vergleichen sind; vergl. 10408 B En qui servise il ot son tans use; vergl. noch Marque zu 693.

1362 se voist . . . apareillier; vergl. oben zu 393.

1368 merveilleus legier; über adjectiva kongruierend in verbindung mit part. oder adj. vergl. Tobler, Verm. Beitr. s. 62 fg.

1412 besser Vairon, weil der artikel fehlt; so auch 2413; Fauvel 2437, Morel 2438.

1447 varianten lies: 1447, darauf vers 1445.

1479 se li espee n'alast; über den lat. conjunctiv des plusquamperfectum, der an die stelle des vom französischen aufgegebenen lat. conj. des imperf. getreten ist und trotzdem manchmal seine plusquamperf. bedeutung noch bewahrt, vergl. Auc. und Nic.[2], s. 54 und Ebering, Zeitschrift für roman. Philol. V, 339; vergl. vers 819 bis 820.

1498 car aies convoitié; über diesen imperativ des perfectum vergl. Mätzner Syntax I, 153, Gramm.[3] § 128, 1; Tobler, Verm. Beitr. s. 131, anmerkung und Engwer, Ueber die Anwendung der Tempora perfectae statt der Temp. imperf. actionis, Berlin 1884, s. 37 fg.; ebenso vers 2847 und im abhängigkeitsverhältnis vers 2835, 4147, 4457, 4470, 4631 und öfters.

1518 tres grant aleüre ist freier accusativ der art und weise.

1521 Raimon feri .I. coup; Raimon ist accusativ, worüber

Tobler, Verm. Beitr. s. 74, anmerkung und Förster, Aiol zu 10182 zu vergleichen sind.

1573 moi et ti; über die ursprünglichen betonten accusativformen der pronomina personalia als nominative im altfr. vergl. Ebering, Zeitschrift für roman. Philol. V, 325 und Haase, Französische Syntax, s. 1.

1622 K'ore, besser Kore, Kor; vergl. Förster, Roman. Bibl. 7, seite 183; la u; daneben manchmal la ouques, worüber Förster, Aiol zu 329 zu vergleichen ist.

1656 Li biaus palais, nemlich die burg des Priamus.

1676 Lavine de Laurente; auf ihre schönheit wird auch im Erec 5891 hingewiesen; über anspielungen aus dem Eneas vergl. Förster, Erec VIII.

1690 sa coulors, das ist, ke sa coulors, nemlich die farbe der haut Gaudissens.

1695 grande ist durch die handschriften gesichert, nur C hat richtig grant; man könnte vielleicht lesen: Encontre va, si fist mout grant francise. Bekanntlich nehmen sonst nur die adj. auf -ent und -ois im fem. ein e an (vergl. G. Paris, Alex. s. 115); doch findet man auch durch analogie formen wie forte, grande, tele, quele; vergl. Th. Link, Ueber die Sprache der Chronique rimée von Ph. Mousket, s. 32; Erlangen 1882.

1749 li tolirent; über die weglassung des tonlosen pronomens im accusativ, wenn ein dativpronomen der dritten person hinzutritt, vergl. Tobler, Gött. gel. Anz. 1877, s. 1619; Ebering, Zeitschrift für roman. Philol. V, 331; vergl. vers 1786.

1843 en ma; besser nach B en sa; allerdings könnte man annehmen, dass Letise dem könige für jene nacht ihr eigenes zimmer abgetreten und sie sich mit einem anderen begnügt hätte.

1886 D; in den varianten gebe ich die schreibung der einzelnen handschriften unverändert wider, daher auch im hiesigen einschiebsel der hs. D foiz . . droiz . . . veroiz . . avroiz, statt drois . . . verois . . avrois.

1937 .I. toulon; „toulon ist nichts anders als eine leicht erklärliche Nebenform (r = l) von touron, älter tolon toron, letzteres schon bei Carp. s. v. toron = „éminence, colline“ richtig erklärt, wo auf Du-Cange s. v. toro verwiesen wird. Des letzteren Artikel ist sehr belehrend, die Bedeutung collis cacuminatus et rotundus

(et excelsus) sicher gestellt. In den Kreuzzugsbüchern kommt stets ein schloss Turo, -onis oder Turonus vor, franz. le Toron (s. z. B. das Eigennamenverzeichnis zu Wilhelm v. Tyrus ed. P. Paris), so nach seiner lage auf einem toron benannt. Vgl. auch Lacurne (mit dem Citat aus Martène V, c. 628), der es falsch mit tour erklärt. Vgl. noch Gille de Chin 2194, wo wohl au (st. ā) Toron zu lesen ist. Dass nun dieses wohlgesicherte le Toron in der Nebenform le Tolon, Toulon gebraucht ist, zeigt Gottf. v. Bouillon (ed. Hippeau) S. 81. Et Niche et Andioche, Le Liche et le Tolon, ebenso 109. 152, wo le liche et le tolon gedruckt ist; le Liche, frz. la Liche = Lalice ist bekanntlich Laodicēa und der Tolon das schon erwähnte Schloss in Palästina. Dass toron und tolon identisch und nicht etwa ein Eigenname, sondern Hügel überhaupt heisst, zeigt Wilh. von Palermo Seite 136 sor un toron; vergl. S. 216 sor la mer siet en un tolon. Ableiten thue ich das Wort von torus, das, eigentlich runde, wulstige Erhebung bedeutend, schon in alter Zeit von Hügeln gebraucht wird. Deshalb ist das sonst nahe liegende tholos „Kuppel" abzuweisen. Verschieden davon ist toulon „Fässchen", noch neufranz. z. B. im Onkel Benjamin (fehlt bei Sachs)." Mittheilung von Prof. Förster.

1969 Ke chou est; vergl. oben zu 255 und unten vers 3785.

2048 de par tout; vergl. oben zu 199.

2065 K'erraument soient . . . drecie; vergl. oben zu 1348.

2075 D pres n'a le sens changie; pres = pres ke; vergl. Tobler, Verm. Beitr. s. 14, anm.

2090 hontes; besser nach B honte, doch ist hontes geschützt durch 3630, 7336.

2270 ont fait ke caitif; über die bedeutung dieses „ke" vergl. Tobler, Verm. Beitr. s. 11.

2377 ki l'arme en est alee; vergl. oben zu 1358.

2408 K'on fait de car; besser nach BC Come de car.

2445 con fevres; über den wechsel von ke und comme vergl. Tobler, Verm. Beitr. s. 145.

2465 Fiert Corsabrun .I. si grant coup; vergl. oben zu 1521.

2526 Pour l'arme a perdre; vergl. über die präposition a vor dem infinitiv, wenn dieser von einer andern präposition abhängt, Ebering, Zeitschrift für roman. Philol. V, 376.

2607 Der nachsatz zu vers 2605 bis 2607 findet sich nur in

der hs. D: Bien li menbrast de vaillant chevalier; die gleiche aposiopesis haben wir unten nach vers 5570.

2806 enteré; da der emir erst vers 2809 begraben wird, so scheint enteré in vers 2806 falsch zu sein; man könnte daher nach hs. D bessern: L'aumachor d'Inde, ki fu a mort navres; freilich ist da der reim nicht ganz korrekt.

2939 taint; handschrift A hat plain, was keinen sinn gibt; wahrscheinlich soll es point heißen; vergl. 2920, 3583, 4333, 5817.

3219 les ont fais esmïer; vergl. Tobler, Verm. Beitr., seite 171, 175.

3241 a or color; man könnte color = coloré (vergl. Förster, Lyon. Yzop. XL, 121) nehmen; allein der reim verlangt colora, daher ist or genetiv, wenn auch ein solcher nach Diez Gram. III [3], 449 und Tobler, Zeitschrift für romanische Philol. II, 397, 8 nur bei personen vorzukommen pflegt; vergl. Claris 19070 j'avoie mon cuer mis A vous tout enterinement Pour amor vostre hardement; 11512 Sor l'espaule li cox s'en va La tres bonne espee esmolue; vergl. anmerkung hierzu s. 910 und s. 911 zu 13079.

3323 Ke la ou prent haben die handschriften; ich habe Ke la ou on prent drucken lassen: „denn wo man immer nur nimmt, ist große menge rasch fort"; der vers hat scheinbar um eine silbe zu viel; allein la ou (illac ubi) wird auch einsilbig gemessen; vergl. Förster, Aiol zu 329 und Zeitschrift für österr. Gymnasien 1874, s. 143 und oben zu 1622.

3347 tous serai desertes; dass das wort „deserter" nicht nur von ländern, sondern auch von personen gebraucht wird, ist bekannt; vergl. Aiol 2283 Car Berruier nos ont tous desherte.

3356 come caitis . . . con ours encaïnes = als gefangener wie ein angeketteter bär; das wort „caitis" scheint hier noch die ursprüngliche bedeutung zu haben; vergl. Förster, Aiol zu 979.

3373 le rachine; singular für den plural.

3453 Le destrier broce; der singular broce, weil der dichter nur an die wichtigere person, an den Ysoré, denkt; vergl. Claris 1411 Atant Laris et Claris vient; daselbst 1416 Laris et rois Nador jousta.

3602 a vois, a mout haut ton, sind zwei parataktische, nicht verbundene adverbiale bestimmungen.

3684 Luisernes A; diese pluralform begegnet uns noch v.

11222, daher glaubte ich daran nicht ändern zu sollen, wiewohl die anderen handschriften Et no fr. . . . Luiserne haben.

3812 und 3813 sollten vielleicht besser umgestellt werden, wenn nicht die streichung des verses 3813 vorzuziehen ist.

3837 k'il l'ataigne Chou k'il; vergl. oben zu 959.

3868 au pegnon deliee A; deliié kann hier nicht „delicatus" sein, sondern offenbar = desloié, „entfaltet", wie es die fähnchen an den lanzenspitzen beim kampfe immer waren, wie es auch im verse 4216 in anderer form heißt.

3873 delié A; kann nicht zweisilbig sein, daher habe ich delgié eingesetzt, da durch die gewöhnlichen dreisilbigen formen deli-é oder deli-ié der vers um eine silbe zu viel hätte.

3895 en fuies a toucie; der ausdruck „touchier en fuie" statt torner e. f. ist mir unbekannt, ich wuste aber nicht, wie ich ohne verletzung des reimes ändern sollte.

3962 N'i lairai tour . . a froisier, das heißt, er wird selbst alles vernichten.

4002 Ke Ysores li a mis en covent Ke il prendroit; vergl. über die verschmelzung eines relativsatzes mit einem objektssatze Tobler, Verm. Beitr. s. 102 fg., Förster, Löwenritter zu 1696, Marque zu 55c 2.

4038 Des tres porprendent . . . les pres A; eine änderung wäre hier nicht nothwendig gewesen, da man auch sagte: porprendre qc. de qc.; vergl. Geste des ducs de Bourg. 6086, Chron. belg.: D'arbalestriers fu pourpris li palu.

4217 enmi liu et es bors A; besser die lesart B et des lor et des nos, denn die lesart A gibt keinen guten sinn.

4257 par vive poëstés, des reimes halber statt poëstë; vergl. Godefroy unter poëstë und vers 2829.

4279 Estraignes plaies, ist noch objekt zu veïssies.

4343 coulon; die hs. B hat roilon; Godefroy erwähnt rolon (rollon, roullon, roilon, reulon) in der bedeutung „échelon, barreau, rayon"; von den angeführten beispielen passt jedoch keines für unsere stelle; trotzdem aber bin ich mir bewust, die hs. richtig gelesen zu haben.

4378 Mauvais fait estre; vergl. über ähnliche constructionen Tobler, Verm. Beitr. s. 179 fg.

4551 la hanste; die handschrift hat fast durchgehends sonst

l'anste; daher besser: Et brandist l'anste, oder durch umstellung: L'anste brandist.

4583 Or del secorre; vergl. Diez III [3] 211 und Tobler, Verm. Beitr. s. 19; vergl. vers 4672, 5953.

4687 escu d'alianche; ich bin mir nicht klar, was in dieser verbindung das wort alianche bedeutet; vielleicht ähnlich wie arche d'aliance, welches bekanntlich öfters vorkommt? oder ist es ein ortsname, um die herkunft des schildes zu bezeichnen?

4977 le lai de Graëlent; vergl. darüber G. Paris, Histoire Littéraire de la France, s. 8; über das lied von Tristan und Isolde, welches von der handschrift C erwähnt wird, spricht G. Paris ebendaselbst s. 9. Ueber die zwölf Lais der Marie de France vergl. Warnke, Halle 1885, mit den werthvollen bemerkungen von R. Köhler (Bibliotheka Normannica, herausgegeben von H. Suchier, III. Halle 1885); vergl. oben seite 473 fg.

5068 vielleicht besser miedi; ebenso 8322, 11058.

5212 les ont fais esmïer; vergl. Tobler, Verm. Beitr. s. 171, 175 und oben zu 3219.

5215 fait, nemlich Absalons.

5220 und 5221 L'escu li trence et le haubert doblier, Ke plus d'une aune en parut par derier A; unmögliche verbindung, weil der begriff „lance, hanste" fehlt.

5342 Iert reprové, es wird ihm und seinem stamme daraus ein vorwurf gemacht werden; reprové ist neutrum.

5451 Jou vous dui rendre; es wurde bestimmt, dass ich geben sollte.

5465 De vostre orelle; die präpositio „de" dient hier zur einführung des logischen subjektes; vergl. Tobler, Vermischte Beiträge s. 5 bis 19.

5543 ki resemble maufes; es könnte auch der accusativ stehen, da resembler, sembler und ähnliche verba beide casus, accus. und nom. nach sich haben; vergl. Förster, Aiol zu 684, 909, 1086 und Claris zu 99.

5648 la nos vient les la roce brunie Bien .VII. mil bestes A; ich habe das prädikat vient in vienent geändert, doch sind die fälle des singulars des verbums bei einem plural des nachstehenden subjectes im alt- und neufranzösischen nicht selten; vergl. darüber Tobler, Vermischte Beiträge, s. 191 fg.; E. Gessner, Zur Lehre

vom französischen Pronomen, Berlin 1873, s. 14; Förster, Aiol zu 1334; K. Knösel, Das altfranzösische Zahlwort, Erlangen 1884, s. 58; A. Haase, Syntaktische Untersuchungen zu Villeh. und Joinv., s. 81.

5746 V. L. D da lui joster; vergl. über das nebeneinander zweier präpositionen Tobler, Verm. Beitr. s. 183, 184.

5750 bis 5754; vers 5753 ist offenbar interpoliert; nach vers 5751 erwartet man einen nebensatz mit que, wobei die conjunction auch unterdrückt sein kann; durch die parenthese von vers 5752 wird jedoch der fortlaufende redefluss gestört, daher wir in vers 5754 statt eines nebensatzes nach art der hs. D einen hauptsatz haben, dessen erster theil den gedankengang von vers 5750 und 5751 wider aufnimmt.

5929 Et de grant gent creü et enforchie, „durch grosses heervolk vermehrt und verstärkt"; was für ein neues heervolk war das? es können hiermit nur die von Gaudisse freigelassenen Franzosen, also die gefangenen von Roncevals, (vergl. vers 5576 fg.) gemeint sein, deren ankunft vers 6058 erwähnt wird und die dann später (vers 6258 fg.) von Gaudisse zum vortheile des Anseïs bewaffnet werden. Demnach ist die erwähnung dieses heervolkes im verse 5929 der erzählung vorausgegriffen und soll es richtig mit hs. D statt „gent", „bien" heißen, um so mehr, als die tausend gefangenen nicht dem Marsilie, sondern dem Anseïs verstärkung brachten.

5973 ki furent entor soi; über den unterschiedslosen gebrauch von soi für lateinisches sibi und ei vergl. Claris, s. 853, 1 und oben zu 146.

5980 hat handschrift A car del tout m'i aloi, was wegen des unmittelbar vorausgehenden otroi besser gewesen wäre.

6070 V. L. A laisieme; über auslassung des z (resp. s) beim imperativ vergl. Förster, Zeitschrift für österr. Gymnasien 1874 s. 146 und Chevalier, s. LII, Romanische Bibliothek IV zu 1708.

6117 M'es tu venus escarnir? Ueber unbetontes pronomen personale an erster stelle eines satzes vergl. Mussafia, Romania XVII, s. 448; Ebering, Zeitschrift für romanische Philologie V, s. 356 und Marque zu 34a 4.

6137 Cler le; le bezieht sich auf haubert als das wichtigere.

6146 Le lai Guron; vergl. darüber G. Paris, Histoire Litt. XXX, s. 8 und oben seite 475.

6211 ne se fist mie mus; vergl. Claris zu 99.

6274 sans emparleor; emparleor ist casus obl. vom nominativ emparlere und wird von Godefroy 3, 51 mit „avocat", „intercesseur" übersetzt; es frägt sich jedoch, ob an unserer stelle emparleor nicht adjectivisch zu fassen ist, wo dann sans lat. sensus wäre, und die verbindung bedeuten würde „überzeugenden sinn."

6276 Et del cors perdre; vergl. Ebering, Zeitschrift für romanische Philologie V, s. 356, c und 361, 3.

6424 foie, reimopfer statt fois, foiie oder fie.

6472 Aimer; sonst immer Aïmer.

6615 quant il est de jovent, ist eine überflüssige umschreibung des vorangehenden jovenes hon, jedoch allen handschriften gemeinsam.

6626 l'iaume a orpiument; vergl. Du Cange unter auripigmentum. — V. L. D Ne veist mes klm. le brant; was bedeutet hier „brant"? Soll es vielleicht „grant" heißen oder wird Karl im figürlichen sinne so genannt? Oder soll vielleicht damit auf vers 158 fg. verwiesen werden, wo Karl dem jungen könig sein schwert einhändigt mit dem auftrage, im falle großer noth einen boten an ihn zu senden, der gleichsam als unterpfand dem frankenkönige sein schwert überbringen soll, wie es später auch wirklich geschieht? Dazu scheinen die verse „Ainz en son poing afine fu le champ Dont klm. eust le cuer dolant" zu passen.

6700 Des abatus fait la viele cauchie, d. h. die alte bahnt sich den weg über die todten, die sie selbst niederstreckt.

6701 V. L. A dens eskignie; gewöhnlicher sagte man dens eskignies; in unserem falle ist „dens" accusat. der beziehung; bei Godefroy 3, s. 390 soll es richtig eskignie und nicht eskignié heißen.

6737 Le cors en ot et la poitrine nue; vergl. hinsichtlich der übereinstimmung des adjectifs oben zu 6137.

6837 retornée, nemlich zu einem neuen angriffe, bei dem sie die feinde zurückdrängen.

6849 li nouviaus adobes; vergl. Tobler, Verm. Beitr. s. 68 und oben zu 854.

6861 Et Auberis, ist offenbar der vers 6703 erwähnte held.

6896 Gaudisse espose et d'argent et d'or mier d. h. er hairathet G. mit dem anrechte auf das ganze vermögen, welches sie

mitbringt; vergl. 6991; die mitgift ist vers 5973, 6096 und 6171 näher erwähnt.

6905 sor un mulet corsier A; damen ritten nie auf kriegsrossen, sondern auf palefroi oder mulet.

6935 avueques l'esposé; ist unverständlich; sollte der junge gemahl selbst bei der zubereitung des bettes mitgeholfen haben?

6938 A or trifore; vergl. Roman de Thèbes 4771 Car li pan sont d'or fin trifuére; ib. II, 2178 Entailliee d'euvre trifoire.

6973 Vous i aves fause, A; das gäbe nur einen sinn, wenn Anseïs die in vers 6968 bis 6970 enthaltene aussage des Guion in abrede stellen wollte; der könig will aber offenbar an den inhalt der verse 6971 und 6972 anknüpfen, daher nur die lesart von BD die richtige sein kann.

6987 ma moillier, d. h. die für mich bestimmte frau.

7001 Et de vers toi combatre entalenté; vergl. Tobler, Verm. Beitr. s. 183 und 184; vergl. oben zu 5746.

7005 Ysores, or entent! Tenres me vous; über den wechsel des numerus vergl. Claris zu 1024.

7024 Or escoutes del mal viellart pulent! Ueber den ersatz des accusatifs durch „de" mit dem casus obliquus bei den ausdrücken, die zum sehen und hören auffordern, vergl. Tobler, Verm. Beitr. s. 16 und Marque zu 67c 4.

7041 a sa gent comandée; entweder ist comandée ein reimopfer statt comandé oder comander ist hier transitiv gebraucht in der bedeutung befehlen, wenn nicht comander = mander aufzufassen ist.

7090 V. L. B si m'encunchiera; man erwartet eher das perfectum, doch lässt sich auch das futurum rechtfertigen, wie die lesart „gabara" der handschrift C hat, in ähnlicher weise, wie oft das futurum exactum an stelle des perfectum präsens steht; vergl. darüber Tobler, Verm. Beitr., s. 207 fg.

7150 i vint toute escorchie; vergl. Gilles de Chin 4352, Reiff. La pucele fu forment lie, A Gillon vient toute escorchie.

7175 Jou doi avoir . . . d. h. ich (die ich noch jung und schön bin, während mein mann ganz alt ist) sollte mich (nach art junger mädchen) mit spiegel unterhalten und darin bewundern, so lange bis ich an ihn gebunden bin (und damit begnügen)?

7181 bel nos castie; vergl. oben zu 147; vergl. 7393 El cors li met l'enseigne bel voisine.

7203 s'il ne li est rendu, li = Yvon de Bascle.

7233 cascun, ist dativ als nähere ausführung zu contes.

7335 De l'aigle d'or; vollständig würde es heißen: Car de chel gaing bel eskiek en portes, ki est de l'aigle d'or; vergl. Tobler, Verm. Beitr. s. 5.

7396 or a; a = il y a.

7469 De vous veoir; der infinitiv hat passive bedeutung; vergl. oben zu 88.

7474 Es ist auffallend, dass Raimund gar nicht erwähnt, dass er nach Anseïs die königin gesehen habe.

7515 lor santé; lor, nemlich Madien und Jaquelin.

7560 Ke teus en ot et .XX. et plus pasans; pasans ist prädikativ zu teus, et .XX. et plus ist object zum participium präsens; über passé „der überschritten hat" vergl. Tobler, Verm. Beitr., s. 128 und Förster, Cheval. zu 11494.

7590 Tant a fait faire et trencies et palis; vergl. über das adverbielle tant Förster, Cheval. zu 6607.

7609 Et Englebers li castelains A; besser handschriften BD li capelains; aber auch das scheint nicht richtig zu sein, denn erstlich sehen wir aus vers 7862, dass Yvon den titel castelain hatte, und aus 7700 fg. geht hervor, dass wirklich Yvon (und nicht Englebert) und Raimund die beschützung und führung der frau und der zwei kinder anvertraut wurde.

7620 Dahait Joieuse B; dahait ai jou A, müste der conjunctivus aie stehen, daher eine silbe zu viel.

7716 et tel mil cevalier; vergl. Förster, Aiol zu 50.

7745 Mais il; il, nemlich Anseïs und seine soldaten.

7768 de piere et de moilon, ist vom gesammten ausdrucke „mur espes" als genet. definitivus abhängig.

7785 ait si entier blason, d. h. so unversehrt wie wir noch unseren schild haben.

7841 Sa jovente ot au ceval defolée; subject ist Ysores, sa jovente ist object und defolée ist prädikativ zum object; dass der dichter jovente sagt, trotzdem Ysores zwei verse früher „viel" genannt wird, ist nicht auffallend; jovente bezeichnet die mannesstärke, die Ysores aus dem, was bisher über ihn gesagt wurde,

nicht abgesprochen werden kann; über den ausdruck „estre defolé au cheval" vergl. Godefroy 2, 465.

7892 Et chest paiien, nemlich Felis, der nach vers 7876 von Raimund gefangen wurde.

7897 De metre . . u d'escorcier, abhängig von devis.

7903 trop fustes . . Quant tu; vergl. zu 7005.

7947 as lor, mit den ihrigen, also gegen die feinde.

7989 Pour asaillir del haut mur le tuël A, ist sinnlos, da zuerst an die ersteigung der mauern gedacht werden muss, dann erst an die der zinnen, daher besser die lesart BCD.

8002 Ki i seroit, wenn man, wenn jemand; der conditionale sinn erstreckt sich dann auch auf vers 8003.

8009 Dont n'ai jou; gewöhnlicher als betheuerung im conjunctiv; aber auch der indicativ ist gerechtfertigt, „dann habe ich kein recht."

8039 k'onques ne lor cheles; über die bedeutung des „ke" vergl. Tobler, Vermischte Beitr. s. 102 bis 103.

8104 si con ele devise; ele bezieht sich auf das substantiv devise in vers 8102.

8133 Odin; vergl. vers 8165, wo Renier als sénéchal Karls erwähnt wird.

8143 Jerusalem, Jersalem zu lesen; vergl. Förster, Aiol zu 1536.

8177 de bon cuer et d'entier, d. h. de bon cuer et de cuer entier; ebenso 8180.

8229 bis 8237. Die richtige lesart haben ohne zweifel die handschriften BCD, denn in der handschrift A fehlt zunächst an der nötigen stelle die erwähnung der lebensmittelnoth, die erst vers 8334 näher hervorgekehrt wird; zweitens ist hier der vorschlag Madiens, wenn nicht unpassend, so doch überflüssig, während er vers 8366 fg. nach dem beleidigenden vorschlag Raimunds, den Anseïs natürlich nicht befolgen kann, seine richtige stelle findet.

8235 les, also nicht nur Anseïs, sondern auch seine umgebung.

8293 vous penes, ist imperativ.

8306 les, Marsilie und seine soldaten.

8318 et mainte dame en seront sanz mari D, mag als eine schöne constructio ad sensum angemerkt werden.

8323 Ki li, wenn jemand ihm.

8399 Car mout est dignes, ki onques ne mesprent, d. h.

Karl wird nachsicht üben, denn er weiß ja, dass jeder mensch seine fehler hat.

8401 V. L. D Mes ne lor a nule riens que donner; vergl. über die construction Ebering, Zeitschrift für romanische Philologie V, 371.

8424 vo duel laisies ester .... ne pues; vergl. oben zu 106.

8447 Vit la roïne, anakoluthie, wie 8480.

8469 Dont Clamador abatistes A; dieser held wird hier zum erstenmale erwähnt; es kann sich daher dieser vers nur auf 5334 und 5335 beziehen, weshalb die lesart nach handschrift B die richtige ist; merkwürdig aber ist die übereinstimmung der handschrift A mit C.

8501 sel prist Raimons l'autrier; vergl. vers 7876.

8560 A teus enseignes; vergl. vers 170 fg.

8629 Ains arai fais Sarasins trebucier; vergl. damit vers 8653, 8699 und dazu oben zu 5212.

8702 plötzlicher übergang von der indirecten in die directe rede, wie öfters.

8713 De chest paor A; ein so volksthümliches wort dürfte auch in pikardischen texten nicht als masc. vorkommen, wiewohl sonst substantiva auf -or in solchen denkmalen oft genug als männlich gebraucht werden.

8716 Li rois Felix A; ich lese Et rois Felix; vergl. vers 8742.

8734 Tant tint l'estor, nemlich Anseïs.

8801 vient il, das ist, l'avoir.

8844 fors de la prison . . . mis en prison, ist bedenklich.

8857 estre en maison, das heißt, jeder möchte dann lieber in seinem hause bleiben, als in der schlacht sein.

8900 Quant soupe ont; im vorausgehenden verse heißt es „disner", daher besser nach handschrift D mengié.

8943 maus fus l'eüst bruslé; vergl. oben zu 1498.

8972 V. L. BCD [Gironde passent dedens une galie] hätte ich in den text aufnehmen sollen; doch haben wir in Raoul de Cambrai den umgekehrten weg, wo die Gironde ebenfalls nicht erwähnt wird; vergl. vers 8347 Droit vers Poitiers aqueullent lor chemin. Dusques a Blaives sejornent molt petit; La nuit sejornent desci dusqu'au matin, Puis si en vinrent droit a Bordiax la cit; Parmi la Lande aqueullent lor chemin. Mit rücksicht auf

diese stelle folgte ich der handschrift A; vergl. jedoch vers 9500 fg. und Roland 3683 fg.

9053 Englebers et Raimons contant va; singular mit beziehung auf Raimund, als die wichtigere persönlichkeit; vergl. zu 3453.

9070 d'un lorier; dagegen 9074 und 9085 olivier.

9171 darauf fehlt ein vers.

9259 V. L. von BD dürfte mit rücksicht auf vers 9308 fg. die ursprünglichere sein.

9302 s'est li rois esclemis; esclemis der handschriften AB habe ich ohne grund durch endormis der hd. CD ersetzt und leider auch übersehen die lesart von AB in der V. L. ersichtlich zu machen.

9306 Jhesus te mande ... Ke tu secors ... Et ke aquites A; man erwartet entweder den conjunctiv oder den imperativ, worüber Tobler, Gött. gel. Anz. 1874, s. 1039 und Vermischte Beiträge, s. 25 zu vergleichen ist; aquites kann der form nach conj. (Rom. Stud. III 387) statt des ursprünglichen aquiz, oder wie secors indic. sein.

9313 seres, nemlich Karl und seine barone, daher der plural bei darauffolgendem singular.

9364 fierent maint paison A; ebenso oben vers 4854; vergl. über ferir Godefroy 3, 755; jedesfalls ist fichier besser.

9394 che dist rois de Biaucler A; rois müste den artikel haben; daher die richtige lesart bei BD zu suchen ist.

9398 maus fus le; le = Espaigne.

9404 Ki fers seroit, si porroit il user „auch wenn man von eisen wäre, müste man (unter solchen umständen) abgenützt werden"; gewöhnlicher sagt man user son tens, vergl. vers 11283 und Aymeri de Narbonne, vocabulaire unter user.

9450 au saint Denis mostier; vergl. Tobler, Vermischte Beiträge, s. 57 fg. und oben zu 184.

9473 Chil de Paris ... Dont comencha, anakoluthie.

9524 ist sicher interpoliert, denn erstlich konnte Karl nicht die art des wunders vorschreiben, zweitens aber dürfte kaum „misere" mit e aus a in unserem texte reimen; vergl. Tobler zu Alex. s. 887 und Förster, Cheval. XXXV.

9598 hurepois, besser als eigenname, Hurepois; ebenso 39 und 10087.

9640 As .IIII. liues; über den artikel beim numerale cardin. vergl. Claris zu 3161.

9731 die zwei in B stehenden verse nach „desarmé", welche in passender weise den zusammenhang zwischen der ankunft und dem morgenritte der beiden könige vermitteln, fehlen in ACD.

9817 Et de ohesti, ki est a or batue, Me rarmerai, ke chest roi ai tolue; die asyndetische verbindung beider auf gleicher stufe stehenden relativsätze ist durch die einschiebung von Me rarmerai begründet.

9871 Ke, s'avant vienent, ke cier; die wideraufnahme der conjunction ke ist bei unserem dichter sehr beliebt; vergl. Marque zu 30d 2.

9904 pour aus mieus aviser; infinitiv mit passiver bedeutung wie öfters in unserem gedichte.

9933 or de l'armer; vergl. Tobler, Vermischte Beiträge, s. 19.

9951 Quant Anseïs l'oï dire, nemlich, dass die beiden zurückgekehrt wären. Hier mag nebenbei auch erwähnt werden, dass des heidenkönigs Felix, der die gesandtschaft nach handschrift A zu Karl geführt hatte, mit keinem worte mehr gedacht wird.

10137 Es vous un mes, ist der hauptsatz zu den unmittelbar vorausgehenden conjunctivsätzen, mit einer geringen änderung der regelmäßigen construction.

10144 il ont l'aige pasee, vergl. vers 9641.

10148 la gent dervee, 10150 gent desfaee, 10151 gent mausenee, 10153 gent desfaee ist auffallend.

10155 Se dex nel fait; fait ist verbum vicarium und vertritt den begriff „n'aront duree" des folgenden verses; vergl. Tobler, Vermischte Beiträge, s. 87.

10205 Chil ki morra, s'arme en ira cantant, anakoluthie, worüber Tobler, Vermischte Beiträge, s. 202 zu vergleichen ist und oben zu 28.

10220 Ancui seront maint orfenin enfant, statt . . . . maint enfant orfenin.

10251 Quant il escrie; da escrier absolut nicht leicht vorkommen dürfte, lese man nach handschrift B: Quant il escrie [Danemarce a haus cris, Che est s'ensaigne], de sa gent fu oïs.

10330 und 10331 ist die lesart von B besser.

10337 Plus de .XX. Frans ochisent li pulent; besser nach B Plus de .XX. Frans nos a mors a torment, denn es sollen ja nur die heldenthaten des Corsabrun hervorgehoben werden, andererseits aber wäre es nicht auffallend, dass die heiden mit ihrer gesammten macht zwanzig Franken niedergemacht hätten.

10341 l'espee tint castaigne, nach A; vergl. Li Covenans Vivien, 1372, Jonck., Guill. d'Or. Tost l'eust mort a l'espee chastaigne, und Godefroy 2, 115.

10387 Ke li brohon; brohon kann hier nicht der junge bär sein, da diese den alten bären mit maulkorb nicht tödten; entweder bedeutet daher das wort „die rüden", die bekanntlich auf den bären gehetzt wurden, oder es ist ein fehler des copisten, und man würde etwa „gaignon" erwarten.

10397 Le roi, nemlich Marsilie.

10408 B En qui servise il ot; über den genetiv qui vergl. oben zu 1358.

10449 ke desous la mamele; der vers ist verdorben oder interpoliert, denn die „boële" befindet sich nicht gerade unmittelbar unter der „mamele".

10452 Un Turc recoupe par de desous l'aisele; er hat den Türken also in horizontaler richtung gespaltet, so dass der körpertheil oberhalb der schultern dann herunterfiel, während der untere theil noch auf dem pferde blieb.

10464 Andoi; in BCD fehlt der vers 10463, so dass andoi scheinbar sinnlos ist; aber vers 10455 mahnt Butrant den Justamon zur flucht und dieser hat nichts eiliger zu thun als der aufforderung des Butrant folge zu leisten, wirft den schild weg und flieht mit jenem; daher ist vers 10463 nicht unbedingt nothwendig.

10526 Che semblent angle; vergl. über die construction Förster, Aiol zu 684, Marque zu 62b 2 und oben zu 5543.

10551 Plus joins; es (ecce) kann den nominativ oder accusativ nach sich haben.

10716 ist eine weitere ausführung des vorangehenden verses, und dürfte interpoliert sein; auffallend ist aber, dass auch die handschrift B den vers hat.

10795 venir cuidoit, nemlich Marsilie.

10800 V. L. B Sans les deduis des rivieres souriaus Dont par ma terre cort tant et clers et biaus; dagegen ist zu bemerken, dass „sorel" gewöhnlich nur mit pferden attributiv verbunden wird; ferner ist „riviere" doch nur weiblich, und worauf bezieht sich dann „clers et biaus"?

10904 par mauvaise pensee Ki vous dechiut Espaigne a degastee A, das heißt „wer euch irre führte, hat Spanien durch seine

schlechte gesinnung verwüstet"; dagegen wäre nach BCD zu interpungieren: par mauvaise pensee Ki vous dechiut? Espaigne est degastee.

10915 Ele fust marïee, Pour le pais faire . . . L'eüst Raimons et prise et esposée; das wird nur oben in der handschrift D 1886 erwähnt, sonst in keiner.

11103 En la chite, puis a la clef saisie A; eine etwas gewagte art von hysteron proteron; offenbar ist die lesart nach BD besser.

11183 Quite li claim, nemlich sa mere.

11222 Luisernes asegier A; vergl. zu 3684; mit rücksicht auf vers 11265, wo Karl von der ersten belagerung der stadt spricht, glaubte ich in „Luiserne rasegier" ändern zu dürfen, da eine lesart „Luiserne asegier" gegen den sprachgebrauch unseres dichters, der den hiatus nicht zulässt, verstossen würde.

11265 .VII. ans i fui, erinnert an Roland 2 und öfters.

11283 Fers deüst estre . . . uses; vergl. oben zu 9404.

11347 Et la roïne ki laira, würde man eher erwarten, wenn dadurch der vers nicht um eine silbe zu lang würde.

11356 crois, reimopfer (?); vergl. zu 9306.

11369 et feme s'en, vielleicht besser et sa feme en.

11410 Plus hautement servir le faisoit on AC; nicht um die bedienung handelt es sich, sondern um die sitzordnung nach dem range, daher besser nach BD seoir statt servir nach AC.

11420 die ankunft des Yvon und Raimund mit dem älteren sohne des Anseïs scheint mir verdächtig, da Karl doch erst vor einem monate (vergl. vers 11366) von Anseïs und seiner familie abschied genommen hat; noch auffallender ist Karls frage an Raimund, vers 11432 Ki est chis enfes?, da Karl die söhne des königs Anseïs mehrmals gesehen (vergl. vers 11333, 11352), und vor seinem abzuge sie sogar mehrmals geküsst hat (vergl. vers 11355).

11510 ke dex a faite comander; vergl. oben zu 5212.

11552 a faite la roïne apeler; vergl. oben zu 3219 und 5212.

Schlussbemerkung zu seite 458: So liebt die handschrift A in besonderer weise die diphthongirung eines è, welches aus lateinisch positions -e entstanden ist, ein vorgang, der bekanntlich der wallonischen mundart eigen war; da die übrigen handschriften,

mit ausnahme von C in einigen fällen, die infolge ihres besonderen sprachlichen standpunktes hier nicht in betracht kommen kann, von einer solchen diphthongirung keine spur zeigen und durch anderweitige bindungen eine solche in unserem denkmale sich nicht nachweisen lässt (Matifier 9091 im gegensatze zur gewöhnlichen form Matifer beweist nichts, da 9061 bis 9193 interpoliert sind), ist sie auf rechnung des copisten zu setzen und wurde daher von mir das ursprüngliche e widerhergestellt. Das oi des burgundischen dialektes (aus i oder e vor l, l̃, n durch ei entwickelt) ist unserer handschrift fremd, in unbetonter silbe herrscht schwanken zwischen ei und i, doch ist ersteres häufiger; dasselbe gilt von oi und i (aus e, i + j) in und außer dem tone; ó bezeichnet A durch o, ou oder eu; die reime lassen die aussprache o oder ou zu; der copist schreibt im reime fast durchgehends o, im inlaute schwankt er zwischen o und dem jüngeren ou; die aussprache eu ist gesichert durch 7917 morteus: couvoiteus. Kurzes lateinisches u diphthongiert selten in ue, recuevre 6624, suefre 6809, gewöhnlich schreibt die handschrift o oder ou, wobei letzteres auch durch u bezeichnet wird; unbetontes o bleibt unverändert oder wird zum jüngeren ou. Es herrscht schwanken zwischen oi und ui, anoi 5139 (reim), anui 113 (vergl. Suchier, Zeitschrift für romanische Philologie IV, 419), doch ist ui seltener und dürfte schreibung des copisten sein. Von den lautverbindungen iu und ieu (vergl. Tobler, Aniel XXV fg.) ist erstere häufiger, triue 5415, 6330, liue 6782, 7616, 7698; is = ilis ist gesichert durch gentis 203, 256, 2052, 4411, 5589, 7908, 11591, fis (filius) 8223, 11589; im inlaute dagegen häufiger -iex, fiex, neben fius 7606, 7797. Der copist schreibt fast immer paiien, selten paien, sehr häufig abgekürzt pa., dagegen paienie, paienor. Pikardisches ol = au ist durch saus 10785, faus 10797 gesichert; im inlaute öfters -ol. Im inlaute bei stammhaftem e häufig a und umgekehrt, daher beständiger wechsel zwischen asemble und asamble und ähnlichen. Hinsichtlich der consonanten ist zunächst mouilliertes l zu erwähnen, welches die handschrift A bald durch bloßes l, bald durch il ausdrückt, vaillent 640, valent 3468, entresalent 2580; dasselbe schwanken zwischen n, gn, ngn, ng für mouilliertes n. Consonant r wird oft versetzt, kerrai 1847, kerra 1988, herbregerie 36, herbregage 601, herbregier 1365. Infolge lateinischer reminiscenz wird öfters n eingeschoben, prinse 55, 1338, namentlich

gerne vor s + cons., enscïent 354, 1228, fast immer singler. Hinsichtlich des germanischen h findet sich haubert neben aubert, elme, iaume neben hiaume, la hanste neben l'anste. Der artikel fem. nom. ist bald li, bald la, der obl. bald la, bald le; in „del" ist l fast nie vocalisiert, dagegen immer in „al". Der casus obl. des pronomens person. fem. li in verbindung mit einer präpositio ist im reime 497, 502, 5033, 7540, aber auch masc. li 523; sonst ist zwischen lui (masc.) und li (fem.) fast immer geschieden. Zwischen ki, cui, qui herrscht fortwährendes schwanken. Die form des pron. poss. fem. moie ist belegt 657, nicht belegt dagegen sind die pikardischen formen sieue, siue. Der copist schreibt unterschiedslos das imperf. und fut. von estre bald mit ie, bald mit e; nur einmal kommt erent (erant) im reime vor, 6383. Die reime sichern die 1 sg. präs. ind. ohne e; statt der auslautenden dentalis findet sich im inlaute öfters das pikardische c, cuic 3709, 3947, 5415, 6032, 6049, manc 6088, mech 1946, tenc 5149. Für die 1 pl. des imperf. und conditionals haben wir neben ions pikardisches iemes, iens in estiens 7611, esteriens 7612, deviemes 8153.

Auf diese weise erklären sich die mannigfachen schwankungen in dem vorliegenden texte; dazu kommen noch einige druckfehler, die sich in unliebsamer weise eingeschlichen haben und theilweise am ende dieser arbeit berichtigt werden. Mangel am nothwendigsten, der nöthigen zeit, und andere hier nicht näher zu bezeichnende umstände, die, weit entfernt die arbeitslust zu erhöhen, auch einen eisernen fleiß und die beste willenskraft lähmen musten, mögen die mangelhaftigkeit dieser ausgabe wenigstens theilweise entschuldigen.

Wörterverzeichnis [1]).

1 Die den zahlen vorgedruckten sternchen verweisen auf die anmerkungen.

afebloier, p. pf. fem. afeblíe, geschwächt 27; afoibloier abs. 8279, 8447; afoiblir, tr. schwächen 8335; abs. 9121.
aferir, passen, sich geziemen; präs. conj. 3 sg. afiere 523.
afeutrer, p. pf. afeutré, mit filz überzogen 6822, 7804; gesattelt 8571, 9732.
afi, »défi, bravade, insulte« 7893.
aficier, abs. sich stemmen 2529, 2605, 4424; refl. 3014, 7385; behaupten 3200, 3838; refl. 7113, 7545 D.
afïer, versichern 818, 1570 D, 5147, 6324, 9996, 11051; sich mit jem. verloben 389 B.
afilé, p. pf. von afiler, schleifen, schärfen 2832, 5551, 10700 BCD; schnell (als beiwort eines pferdes) 4236, 4478, 4573, 5333, 6370, 7823; vergl. Godefroy 1, 141.
afiner, tödten 300, 2854, 5867, 7403; vollenden 5414.
aficïon, betrübnis 1427.
aflit, p. pf. von aflire, betrüben 9323.
afoler, tödten 4484, 6776, 10677.
afremer, betheuern 6130.
afrire, »brûler« 1026; vergl. Godefroy 1, 152.
agait, list 1836; wache 11041.
agastir, vernichten, zerstören 722; vergl. Förster, Aiol zu 5192.
agraper, »saisir avec avidité, ravir, agripper« 8882; vergl. Diez Wb.[3] I 221.
agrever, belästigen, hart mitnehmen 5409.
agu (acutum) 5317, 6370, 6726.
agusier, wetzen, schärfen 6705, 10545.
ahan, schmerz 1531, 2713, 2913, 10758.
ahonter, schänden, entehren 431 D, 849, 5464 D.
aïde, hilfe 44, 2893, 4671; aïe 2128, 2497, 2551, 3416, 5633.
aidement, hilfe 7028 B.
aidier, helfen; präs. conj. 3 sg. aït 1577, 10222; ind. ajue 9813, aïe 10001; p. präs. aidans 6563; vergl. Roman. Studien III 441, Rom. VII 420, Förster, Aiol zu 650.
aidiere, helfer 9542.
aige (aqua) 3377 A, iave B, eve DE, aigue C; l'aige des eus 4865.
aigle (aquila), masc. 4350, 9833; fem. 5403, 6244; vergl. Förster, Aiol zu 375.
aignel, lamm 2470; agnel 4712, 4747.
aigrement, adv. erbittert 1601, 4151, 5750.
aigroier, bedrücken, anreizen, erbittern, anspornen 654, 2513, 6336, 11128; aisgriier 5655 D.
aigroi, erbitterung 515; vergl. Godefroy 1, 185.
aillíe, knoblauch 5622, 7167; ailliée 4810 D; ail 5901 B.
ains, präp. 1880, 3048, 5114, 5391, 5801, 8820; ki ains ains 7115; vergl. Claris, wörterverzeichnis unter ains.
ainsné, erstgeborener 11434.
aïr, zorn 3133, 4181, 6516, 8654.
airage, faite en a., aus metall 5388 BD.
aïré, p. pf. von aïrer, erzürnen 3294; aïrier 11218; aïrer 11507.
aire (area) 8535.
aire, geschlecht, abstammung; de bon aire 1786, de put aire 1793; vergl. jedoch Förster, Löwenritter s. XXXII u. Cheval. zu 26.
aïrée, zorn 7830.
aïreement, adv. zornig 6606, 10305.
airement, tinte 5544.
aïrison, zorn 4555 B, 6485; aïraison 4296 D.

ais, »ais dont était formé le bouclier« 1440, 3136, 3467, 6608, 7953; es 10309 D; a. porie 7158.
aise, bequemlichkeit; estre en a., zufrieden sein 6048; a a. leicht 7370.
aisele, achselhöhle * 10452.
ajornal, tagesanbruch 5568.
ajorné p. pf. von ajorner, tag werden 6963.
ajo(u)stement, trauung, vereinigung 2139, 6651.
ajo(u)ster, vereinigen 4065, 9495; a. une joste 6814, a. une bataille 7051.
ajue, hilfe 2103.
alaine, athem 2648.
alemele, schneide 5336, 10440, 10451 D; vergl. Förster, Cheval XLV.
alenée, athem 2366, 2394, 7047, 7060; a mout grant a. 10138, hastig.
alentir, abs. zögern 5583 D, 7537, 10244.
aler, präs. 1 sg. ind. vois 3205, 8665, 3 vait 237, 1385, 1832, 3666, 3667, va 323, 1125, 2019, si va de guere 6843; conj. 3 sg. voist 713, 1362, 8428, aille 416 D, 7172, pl. voisent 2721, 9671, 11379; vergl. Roman. Studien III 404 fg.; fut. 2 sg. iras 4938, 6087, 3 ira 1168, 1987, 3400, 5499, 1 pl. irons 4377, iron 5958, 2 irés 3426, 3628, 4057, irois 8059; imperf. conj. 2 pl. alissiez 6628 D; imperat. 2 sg. va 5491; mit avoir construiert 312.
alerïon, eine adlerart 2936.
alianche, escu d'a. (?) *4687.
alie, elzbeere 11, 2508.
alïer, refl. sich vereinigen 7277; sich einer person hingeben *5980.
alöe, lerche 4413, 5235; alöete 3432, 5629.
aloignier, a. sa vie, sein leben verlängern 3196; a. l'espi, den speer werfen 3900 D.
aloser, lobpreisen 6847, 7314, 10682, 11460; refl. 8324.
alumer, entflammen 1088.
amaladir, krank werden 11601.
amanevi, p. pf. von amanevir, geschickt 217, 2552, 3703, 9139; vorbereitet 11342.
amatir, welk machen, schwächen 1690; p. pf. geschwächt, muthlos 2047, 7531 B, 7595, 8230, 8352.
ambedoi (ambo * düi) 1517; fem. ambes 734.
ambler (ambulare) 6310.
ambleüre, gang 6839.
amenée, angriff 2352.
amener, präs. 3 sg. conj. amaint 5493, 6089.
amenroier, abnehmen 3414.
amiable, liebenswürdig 11358.
amiral, befehlshaber 10783, 10792; amiré 2795, 3315, 4039.
amirant, emir 2153.
amisté (* amicitatem) 146, 154, 851; amistié 1506, 2068, 7478; vergl. Förster, Aiol zu 476; Koschwitz, Ueberlieferung s. 46; Mussafia, Zeitschrift für roman. Philologie I, 411, anmerkung 2; Ulbrich, daselbst II 529, anmerkung 1.
amont, hinauf 6696, 6762.
amonter, anhäufen 10576; abs. wachsen 8885.
amorer, spitzen, schleifen 10545.
amortir, »éprouver une douleur mortelle« 526 B, 8229 BCD; vergl. Godefroy 1, 278.
amuafle, emir 5276.
anchiserie, abkunft 5, altes ahnengeschlecht 3444.
anchïenor 5162; vgl. Godefroy 1,284.

araine, sand 2632, 3073, 8198 BD, 11317.
araisnier, anreden 6880.
aramie, 2530 D, 4804; vergl. Aymeri de Narbonne, vocabulaire unter arramie.
aramir, refl. sich eidlich verpflichten 7545.
arbalestrée, »distance d'un trait d'arbalète« 6012, 6838.
arcage, »courbure en arc«, porte d'a. 5356; vergl. Godefroy 1, 379.
archíe, bogenschussweite 4482 B; daher arcier, le trait a un a. 8589.
archoier, »plier sous le poids du cavalier, en parlant d'une lance« 3221. 4807 B, 6407; vergl. Raoul de Cambrai, vocabulaire unter archoier; mit dem bogen schießen 8909.
archon, wagenbogen 9355.
ardoir (ardere), tr. 3080, 6557, 7527; präs. 3 sg. ind. art 4606, 6221, 6674; p. präs. ardant 3643, 8748; p. pf. ars 2822, 7527, 9703; fem. arse 3445, 4466, 11148.
ardure, heftigkeit, kriegslust 1517, 2908.
arengier, tr. dem range nach ordnen, setzen 6156; refl. 6918.
aresner, mit dem zügel anbinden 9437, 9821.
arestanche, faire a, säumen, zögern 4685, 4690; ebenso arestage 5357, arestal 4709, 5566, 5575.
arester, p. pf. arestu * 450, 4618, 4629, 7234, 9583, fem. arestue 6749; aresteü 4139, 10296; aresté 1804, 6873.
arestise, aufenthalt, zögerung 8108; ebenso arestison 3600.
argüer, antreiben 6370 D, 6723, 9802.
arideler, dreinschlagen 10466; vgl. Du Cange unter redellus.
ariereban, heerbann 3956, 4024.
ariver, landen, tr. 2393.
arme (anima) 2377, 2395, 2512, 2515; ame 4206.
arondel, junge schwalbe 2458; name eines pferdes 4738.
arouter, abs. truppweise ziehen 190; sich auf den weg machen 7315; tr. 9462; refl. 9481.
as, »le nombre un sur les dés«, ambes as 734, 3510 BCDE; vergl. Rut. II 93 Or est tornée ta rouele, Or t'est il cheü ambes as; Erec XII.
asaïe, probe, beweis 6709; über a = e in unbetonter, besonders anlautender silbe des wortes vrgl. Koschwitz, Ueberlieferung und Sprache, s. 24; Förster, Venus, s. 54 und Cheval. XLV.
asaiement, versuch 4973.
asaier, versuchen 3211.
asal, angriff 5580, reimt mit vasal; daneben asaut 5653.
asallir, asaillir, angreifen 172; li asaillirs 3943; p. pf. asalu 3073, fem. asalue 6354, asaillie 5621; fut. 3 pl. asaurront 9877.
asasé, gesättigt, reich 4376 DE, 5903.
asegier, tr. belagern 4848, 4850; sich setzen, refl. 6917, abs. 7151; tr. 9039.
asemblée, eheliche verbindung 6897.
asener, angreifen 4492, 10372; übel zurichten, a. mal qu. 7312; a. qu. au bien, jem. zum guten leiten 433; als ziel ins auge fassen, treffen 10703.
aseoir, aseïr 4203; präs. 3 sg. ind. asiet 9000, pl. asíent 5047, 5067, 9423, 11408; imperat. 1 pl. aseon 11396 A; fut. 3 sg. aserra 133, pl. aserront 9877 A; perf. 1 sg. asis 11265, 3 asist 146, 4926, 9969, pl. asisent 6278, 9423 B;

p. pf. asis 325, 11603 begraben; versetzt 3745; errichtet, aufgeschlagen 6006; belagert 3761, 4008, 3317, 3761, 7588, 7976, 8430.

ases, d'asés 1084; vergl. Tobler, Vermischte Beiträge s. 120.

aseürer, refl. zögern 6331; tr. trösten, muth machen 10814.

aso(u)ploier, wanken, nachgeben 32, 706, 5627.

asoté, thöricht, dumm 5914; asoti 5462, 5998, 7879, 7903.

asouagier, refl. sich beruhigen 1187, 1201, 1206.

assentir, »faire sentir ses coups« 4185 B.

astenir, refl. sich zurückhalten 3131.

atace, band 6249.

atacier, festbinden 2013.

ataindre, erreichen; präs. 3 sg. ind. ataint 2402, 2406, 2636, 4228, 4483, 4649, 6742, 7312, 10441, pl. ataignent 2666 BD, 3543, 3624; conj. 3 sg. ataigne 3837; ger. Ataignant, als name eines pferdes 5103, wie im Gaydon; p. pf. ataint 3576, 3694, 7863.

atargier, refl. zögern 94.

atendre, wort halten 1346, erwarten 3608; vergl. Förster, Aiol zu 5278.

atendue, aufschub 617.

atenroier, abs. »s'attendrir, s'amollir« 29.

aterer, abs. landen 1814; vom pferde steigen 3302; tr. zu boden schleudern 3481, 5092, 5754, 7075, 7693.

atirer, atirier, refl. sich zubereiten 436; tr. 9606; vergl. Förster, Cheval. zu 147.

atorner, zu etwas bringen, bewegen 11511.

atout, mit 1411; vergl. Förster, Aiol zu 3063.

atrait, lunte 9857; vergl. Förster, Löwenritter zu 472.

atravé, p. pf. von atraver, gelagert 1699, 5554.

aubert, seltener haubert; l'aubert del dos, der panzertheil des rückens 5679.

aubespin, hagedorn 3560, 5263, 6059; aubespine 7409, 7413, 10824.

aubier, wasserholunder 5228 D.

aubor (alburnum), »sorte d'arbrisseaux« 1870, 6260 D.

aucatin, nfr. hoqueton, * 811; auketon 9368 BCD.

aucube, zelt 1279, 3368 BCDE, 3818 B, 9833; vergl. Förster, Aiol zu 10676.

aüe, hilfe 6769.

aufage 899, 2152, 3762, 3775; vergl. Aymeri de Narbonne, vocabulaire s. 206.

aufaine, sarazenisch 2632; vergl. Godefroy 1, 496.

auferant, schlachtpferd 1373, 3470, 3629, 4550, 5784, 10166; vergl. Böhmer, Roman. Studien I 258.

augalie »nom général de souverains d'Orient« * 1031, 7155; vergl. Godefroy 1, 496.

aumachor, sarazenischer häuptling 2152, 3762; vergl. Godefroy unter almaçor.

aumustant 2154; vergl. Godefroy unter amustant 1, 281.

aune, elle 5221.

aünée, versammlung 329, 1263.

aüner, tr. versammeln 1298; abs. 3369.

aunoi, erlengehölz 820.

aupatris, sarazenische häuptlingswürde 2890, 5054, 5104.

auquant, einige 3682, li a. 5775, 6929, 7544; a. et li pluisor 5164 B.

auques, adv. 4366, 6658 B, 8353, 8442.

aus = els (illos) 185, 284, 323.

autin, fem. autine, 7404.
autor, st. alçor, 479, 1867, 2792, 3257, 5170, 5823, 6290, 7971; hauçor 5158 D; auchor 10948; vergl. Förster, Aiol zu 10698.
autre, l'a. an, das vergangene jahr 4914.
autrier, neulich 2181, 5208, 6752, 8469; tres l'a., unlängst 5699.
autrui, autrui feme *1358.
auve, gans 4632 B.
auve 9547; vergl. Godefroy 1, 244 unter alve.
aval, praep. 6918.
avaler, tr. 3623, 4774, 7808; abs. 1364.
avanchier, tr. fördern 5225 A; avancir 8712; vergl. Förster, Roman. Bibl. 7, s. 176.
avantgarde 3423, 3667 A, avangarde BDE.
avel, pl. acc. aviaus, wunsch 4721.
avenanment, adv. (vom verb. advenire), in passender weise 3100.
avenir, zustoßen, fut. 3 sg. avenra 123; zum hiebe kommen 3150; p. praes. avenant, geziemend 355, 5108, 5795; p. pf. avenu 1337, 3804, 6735, 10293.
averer, abs. in erfüllung gehen 8881.
aversier, teufel 2566, 3186, 5223; avresier 5688; adj. in der gleichen bedeutung, gent aversiere 3285.
avesprer, abend werden 6104; desi a l'avespré 6930; subst. in desi a l'avesprée 279.
avevir, in den witwenstand versetzen 721; aveuvir 4841 D; vergl. Godefroy 1, 526.
aviler, beschimpfen, erniedrigen 2819 A; avillier 5920 B.
avironer, tr. umringen 3004; abs. 7505.
aviser, erkennen, ausfindig machen, bemerken 985, 2011, 7660, 8914, 9904; vergl. Förster, Aiol zu 1085.
aviver, beleben, entflammen 6843, 7821; vergl. Tobler, Mittheil. 166, 21. 179, 32.
avoé, schutzherr 2801, 3361, 9287 B, 10740; schiedsrichter 6995; daher
avoërie, avouerie *22, 9994; vergl. Förster, Cheval. zu 7990.
avoi, interjection, 6621; vergl. Roman. Stud. III 577.
avoier, abs. hinuntergleiten 5215; refl. sich begeben 6421.
avoir, pf. 1 sg. euc 9232 A, oi 10835, 3 ot 3379, pl. orent 2560, 6143; fut. 1 sg. arai 3959, 8629; 2 aras 740, 7009; 3 ara 376, 1975; avera 5921; 2 pl. ares 117, 3201, 11744, averes 3202, 8606; 3 aront 3190, 6292, 9562, averont 1194; imperf. conj. 3 sg. eüst 3748, 4770, 5370, pl. eüssent 3729, 5424; p. pf. eü 3795, 6280.

Baceler (*baccalarem) 969, 4396, 4420, 6879.
bacelerie, ritterschaft 34.
baer, gaffen, den mund aufsperren; geule baée 2385, 4389, 4660, 7052 B; vergl. Meyer-Lübke, Grammatik s. 48; über das substantiv baerie vergl. Förster, Cheval. zu 528.
bagnier, baden (von einer sense) 6708; (vom fähnlein) 7129.
bai, braun 1933, 2970, 3579, 4887, 11121; vergl. Rom. Stud. I 241.
baillie, gewalt 11104.
baillier, verwalten, handhaben 4431, 7731, 8161, 8290, 10024, 11243; nehmen 2189, 5844, 6711, 7377, 8169; geben 156, 164, 4498, 5843, 7177, 7495, 10814; vergl. Meyer-Lübke, Grammatik s. 241.

baillir, mal b. qu., jem. hart mitnehmen, misshandeln 2045.
baisier, untergehen, praes. conj. 3 sg. baist 7940.
bal, ne gu ne bal 10417.
balaine, wallfisch 2630.
baler, tanzen 678.
baloi, »denier de Bâle, employé comme terme de comparaison pour une chose de peu de valeur« 5962 B.
bandon, a b., ohne hindernisse 915, 3582.
banir, versammeln 9334, 9978.
barat, betrug 737; kriegslärm 3528, 10226.
barbe, de prime b. 4420; vergl. Förster, Elie de s. Gille zu 118.
barbé, adj. 11006; in gleicher bedeutung barbu 6225.
bare, thorschranken 7568, 7659.
bargaigne, geschäftsmässiger vertrag 3832.
bargeignier, verhandeln 1502, 3857, 10357.
barné, la porte barné 885, hauptthor; barné statt barnel, wie auch osté, cendé für ostel, cendel.
baset, adv. leise 7180.
batelliere, batailliere, kämpfer 3273.
batellier, bataillier, in schlachtordnung aufstellen 6662, 10118.
batestal, handgemenge 3084, 4703, 5570 B, 10421.
bateüre, kampf 2916 D.
batisier, taufen 6036, 6095, 6169; daher
batisement, taufe, prendre b. 6637.
batre, p. pf. fem. batue, a or batue 6366; vergl. Förster, Aiol zu 923; vom waschen 10049.
bauchant, weiß gezeichnet 793, 3638, 4242, 5782, 6575, 8784; vgl. Boehmer, Roman. Studien, I, 260.
bauloier, flattern, praes. 3. sg. ind. baulie 2520, 3438 A, 4793, 11122; baloier 3209 D, 5677 BD.
baut, nom. baus, gewaltig 3079; fröhlich 3082, 3915, 5926, 7491, 10779; daher
baudor, die freude 478, 2787, 3250.
behourder, »s'exercer au behourt, à la joute« 635, 6927.
bel, adv. *147, 3132, 5032, 5082, 5745, 8915, 9565, 10691.
bendel, binde 2875; vergl. Förster, Aiol zu 5860.
bender, verbinden 6868, 7325, 7728.
beneïchon, meist in der verbindung »dieu b.« 64; vergl. Tobler, Vermischte Beiträge s. 57.
beneïr, praes. 3 sg. conj. beneïe 1, 4836; p. pf. beneï 6956; beneoit 3110, 9601, 10106, 11606.
ber, nom. 1410, 3403, 3900, 6769, 7550, obl. 8062, 10065; baron, obl. 1410.
berfroi, »machine de guerre, tour en charpente que l'on approchait des murailles pour donner l'assaut« 46; vergl. Du Cange unter belfredus.
bergier, tölpel, dummer mensch 5231 BD; bregier 8602 A; vergl. Godefroy 1, 626.
berser, mit dem pfeile schießen 8909.
bertaudé, p. pf. von bertauder, 11486; vergl. Littré, Diction. unter bretauder.
besant, kleine münze 3652, 5753, 5787.
beté, geronnen in mer betée 1266, 1737, 2373; vergl. Förster, Aiol zu 501; ors beté 10386, 10676; vergl. Godefroy 1, 640.
beubanche, übermüthige herrschaft 1007, frechheit, prahlerei 4694; ebenso beubant 1472, 2164, 3492, 5100, 10174.
bien, subst. große menge 3323;

campel, obl. pl. estors campes feldschlachten 3332.
canfrain, zaumzeug am vordertheile des pferdekopfes 5888 B; nfr. chanfrein.
cangier, c. le sens, die besinnung verlieren 5201.
cantel, l'escu en c. 2450, 4749, 10525; vergl. Vollmöller, Octavian zu 2350 und Scheler zu Bastart de Buillon 4993.
caoir (*cadēre) 3746, 11117, caïr 3155, 3225, 4760, 5923, 6507; präs. 3 sg. ind. ciet 3378, 5327, 6739, 7287, 7865; perf. 3 sg. caï 1531, 2398, 3254, 4556, 8517, pl. caïrent 6612, 11303; fut. 3 sg. kerra 4371 A, carra B; p. präs. cheant 6628 D; p. pf. ceü 2966, 3816, 4230, 4617, 5791, 9277, 9592, caois 4523, fem. ceüe 835, 1291, 6768, caüe 6768 B.
cape, mönchsmantel 8077.
capel, kopfbedeckung 8077, 9143.
capelet, kranz 6910.
caperon, kapuze 5370.
caple, kampf 2553, 4162, 4726, 10281; vergl. Förster, Aiol zu 6699.
capleïs, kampf 4412.
caplement, kampf 6640, 10327.
capler, kämpfen 3012, 3022, 3186, 3728.
caplison, kampf 2976, 10484.
caploier, kämpfen 3229, 3904, 4421, 5236; daher caploiement 10322 B.
capuisier, holzen 2556 B; vergl. Diez Wb.[3] II 250.
car (quare) zur einleitung eines imperativischen conjunctivsatzes *1498, 2847; beim imperativ 2130, 3199, 3629, 4435, 6791, 9893, 11050, 11166.
car (carnem) 1302, 2537, 6766; car pourie 31; char fraiche et salée 4376 DE; la car dieu 7050; vergl. Tobler, Vermischte Beiträge s. 29.
carge, ladung 1243.
cargier, einhändigen 605; anvertrauen 1883.
cariere, karrenweg 5834, 8555.
carin, wagen 9558.
carme, zauberspruch 2404.
carnal (carnalem), le cuir et le c., haut und fleisch 10429; adj. 10780, 10790.
caroi »réunion des chariots d'une armée« 827, 11348; zufuhr 3934.
caroier, zuführen (von lebensmitteln) 5691 B, 6098; abs. auf einem wagen fahren 9325 D, 9473.
carpenterie, gemetzel 2499 D.
cas, »cassé, brisé, abîmé«, a c. 10236; vergl. Diez Wb.[3] I 116.
casé, »qui est pourvu d'une concession viagère sur la terre de son seigneur« 4043, 8021, 11481; vergl. G. Paris, Romania XVII 158; Förster, Löwenritter zu 6033.
casement, lehen, besitz 2238, 4006, 9651 D.
castaigne, »châtaigne, employée comme terme de comparaison pour une chose de peu de valeur« 10346.
castaigne, adj. »principal, souverain«, l'espée castaigne * 10341.
castïement, belehrung, unterweisung 7014; vergl. Förster, Aiol zu 165.
castoier, unterweisen 147, aufmuntern 4787, zurechtweisen 5922 B, 9985, züchtigen 6423.
cataine, häuptling 2643, chevetaine D, cataigne 10343.
cauç, kalk 4345, 4777; chauz 3944 DE.
cauche, enge hosen 1366, 6136.
cauchíe, strasse *6700, 11120.
cauchier (calceare) 6317, 10038.

cauchin, kalkartig 3540, 7270,
caure, hitze 5409; vergl. G. Paris, Romania XIX 330.
caut, erhitzt, entflammt 3085; warm, flüssig 7526, fem. caude 3079.
cavain, hohlweg, graben 7869 D; dasselbe bedeutet cavée 2376.
cenu (canutum), 5300, 5301; vergl. unten kenu.
ceüe (cicuta) 2099, 6747; cegüe 6747 D.
cevalerie, ritterliches wesen 8883.
cevaucíe, ritt 670.
cevauciere, reiter 5826.
cevrel, rehbock 4739, 7867.
cha, cha — cha, hier — dort 5596; en cha 5473.
chaiere, kathedralkirche 11603.
chaint, schoß 1826.
champ, kampf 6626 D.
che, u se che non, wenn nicht 6679.
cheler, refl. 527; präs. 2 pl. conj. chelois 8064; daher chelée, 4355; a ch. 5412, 6799.
cheli, pron. dem. fem. obl. 24, 3375.
chembel, kampf 1650, 7987.
chembeler, kämpfen 10438.
chendal, dünner seidenstoff 1404, 4402, 4510, 5562, 5564.
chenele, beere der stechpalme 10457.
chercle, rippe im helm 10703.
cherclel, eiserne randeinfassung des schildes 2443, 4765.
chernel, »ouverture par laquelle on peut voir« 11063 B.
cherquier, durchsuchen 5374.
chervel, gehirn 11062 A; cervele BCD.
chesti, pron. dem. fem. obl. 9817.
chiaus (ecce illos) 1246, 4564, 4725, 5055.
chiel, ciel (coelum), pl. obl. cius 10731.
chire (cēra) 609.
chit 1424; vergl. Förster, Aiol zu 610; 1693 B, 7522 B; daher chiteain 794; chitoien 2762 B; vergl. Meyer-Lübke, Grammatik s. 301.
cief (caput), de c. en c. 4987; en c., an der spitze (eines heeres) 5073, 5672; d'un c. en autre 5210, 6834; vergl. Roman. Stud. III 574.
ciere, gesicht, miene 5634, 5835.
ciere, hirschkuh 9540 B.
cierge, kerze, licht 689.
cierge (cervia) 9540 A.
cisel, meißel 7979.
clamer, se c. de qc., wegen etwas klage führen 1264, 2191; se c. de qu., über jem. sich beklagen 2299, 3312; c. quite 1305; se c. las 7197.
claroier, licht werden 5680 D.
clau (clavum) 1379, 1642, clou D.
clavain, »vêtement de mailles qui couvrait la tête, les épaules et le haut du dos« 2886, 2981, 3281, 3699, 4224, 5090, 6543, 7194, 7855.
claveüre, 2922 B = clavel, worüber Raoul de Cambrai s. 328 zu vergleichen ist.
cliner, abs. sich neigen 11289; tr. 9406, 11493.
cloër, nageln 9356, 9371.
cloficier, mit nägeln anschlagen 7499 D, 10021.
clore (claudere) p. pf. fem. close 6840.
coarder, feige sein 5739; coardir 4788 D, 5039, vergl. Godefroy 2, 164.
coardíe, feigheit 2522, 4788, 5656; ebenso coardise 4128 und coardement 8397 B.
coart, adj. feige 2740, 3173, 3718.
coi, ruhig 50, 99, 647, 1205, 5132, 5975, 6306; adv. coiement 272, 4979, 6799, 7042; das verbum

251, 1472, 3211, 4794; vergl. Tobler, Vermischte Beiträge s. 27; Claris zu 168; leichnam 3822; cors a cors 7033 B.
corsier, adj. schnell 1373.
cort (cōrtem) 27, 142, 196, 222, 281, 338.
cosdre, codre 10048, p. pf. cousu 1642, 10876 fem. cousue 9817 B.
coser, streitig machen 1305.
cote, oberkleid 1630.
coulon, querbalken 4343; vergl. Du Cange unter columba 4 und Littré, Dict. unter colombe.
coumain, gemeiner soldat 794 D, 7853 B, gent coumaine, gemeindebann 2637; vergl. Förster, Cheval. zu 8154; adv. comunaument 7023.
courtel, schneide 2449; coutel, messer 2832, speerspitze 10521.
courtil, »petit jardin attenant à une maison de paysan« 3373.
courtine, bettdecke 3381, 6950, 7411.
coute, ellenbogen 3360, code D.
couvoitíe, begierde 5656 B; vergl. Meyer-Lübke, Grammatik s. 115.
couvoitier, covoitier (cupiditare) 3214.
couvoiteus, begierig 7918.
couvenant, covenant, bedingung, übereinkunft 1346, 1668; vorkehrung 7571; adj. 5101, 9660.
covenir 3143, fut. 3 sg. covenra 408, 3397, 3401, 5490.
covent, bedingung 170, übereinkommen 2234, 4064, 9412, 10834.
covine, befinden 10805.
covretor, decke 6287; covertor 10938 CD.
covreture 6323.
covrir, refl. schweigen 527; abs. präs. 3 sg. ind. cuevre 3830; tr. 5966; pl. cuevrent 4402; p. präs. covrant 3461; p. pf. covert, bedeckt 1374.
craise, fettigkeit 11469.
cras, adj. fett 3531, 5064, 10224, 10521 B.
craventer, niederwerfen 1476, 3473, 6652.
creance, glaube 7998 D; worttreue 9616.
creanter, versichern, se faire creant 2168.
cremir 3165, 4170; präs. 3 sg. ind. crient 6744, 11012.
cremor, furcht 6283.
crenel, pl. obl. creniax, mauerzinne 3078 BD.
cresme, salböl 11238.
cresp, les ceviaus cres, gekräuselt 8227; crespe *77.
crestal, krystall 10789; hiaume a crestaus 4705, 10422; cristal 1084.
crestel, zinne 4778, 6802, 7978, 10523.
crestïener, taufen 10736, 10683 B, 10894.
crever, anbrechen (vom tage) 3395, 11561; zerreißen 8079; zu grunde gehen, getödtet werden 10697 A.
crïer, rufen 8757; c. merchi 413, 561; singen (von vögeln) 3432; vergl. Förster, Aiol zu 3733.
criminal, unheilvoll 5569.
crin (crinem) 803; crine, fem., la c. bloie 643 D; crigne 646 B; vergl. Diez Wb.[3] II 258.
croire (credere), präs. 1 sg. croi 821, 2107, 5148, 5981, 3 croit 207, 3505, 3790, 2 pl. croies 8236; imperf. conj. 3 sg. creïst (dieu) 1387, 3127, 8620; fut. 1 sg. kerrai 1847, 1945, 5914, 10740, croirai 10740 D, 3 kerra, querra 135, 1988, 2113, croira D; vergl. Förster, Aiol zu 1173 und Zeitschrift für

österr. Gymnasien 1874, s. 148; condit. 1 sg. kerroie 7012; imperat. sg. croi (en dieu) 1505, 1578, crois 11356, vergl. 9125; perf. 3 sg. creï 10990; p. pf. creü 3796, 3807, 4643, fem. creüe 6362.

croiseüre, das zerbrechen 2921.

croisir, croistre, abs. knarren 2606, 3137; tr. präs. 1 sg. crois 3109; p. pf. croisu 6229, croisi 9766, fem. croisie 718, 2539, 4806, croisue 6371, 9807.

croistre (crescere), tr. vermehren 385; präs. 3 sg. ind. croist 3415, 5804, conj. croisse 101, 165; perf. 3 sg. crut 7330; p. pf. creü 3796, 5302, 5929, fem. creüe 611, 2090, 6362, 6721, 9819, pl. creües 611.

croupe, kreuz des pferdes 5820.

cruauté, heftigkeit, gewalt 5883; vergl. Förster, Aiol zu 1220.

cruëlment, adv. in strenger weise 9334.

cueillir (colligere), p. pf. fem. coillie 6332, pl. coillies 6911 B; colloites 6911.

cui, cas. obl. von qui.

cuir, percer le c. et le blason 4299 DE, 4520, 6608.

cuivert, schurke 167, 172; vergl. Meyer-Lübke, Grammatik s. 407.

Dain, dammhirsch 3739, 7867.

daintié, leckerbissen 5928.

damedieu 1135, damredieu 6622, 10000, damedé 6989 D.

damnatïon, unheil 11173; dampnatïon 5959 B.

dangier, faire d. de qc., spröde thun, schwierigkeiten machen 2184; sans d., ohne widerrede 6083, 8151, 8515, 8580; gewalt 3951, 4911, 5704, 6922; vergl. Förster, Zeitschrift für österr. Gymnasien 1874, s. 140 und Aiol zu 228.

dant (dominus) 2060, nom. dans 165, 3062, 5496, 6955.

darain (deretranum) 7861.

dé (deum) 888; vergl. Förster, Aiol zu 710.

dé (datum), würfel 3299.

de, präpositio, zur bezeichnung kleinster mengen * 1129, 2134; zur einführung des logischen subjektes * 5465; de ersetzt den accusativ * 7020; beim comparativ 6635; de par tout 1249; de par Karlon 954 D; in betreff, hinsichtlich 9115.

debonaire, vergl. aire.

debouter, zurückweisen 6047, zurücksetzen 11474.

debrisier, verzehren (von krankheiten) 8112.

dechevoir, perf. 3 sg. dechiut 10905; p. pf. decheü 9581.

decliner, zu ende gehen 3370, 8884.

decoler, enthaupten 5895.

deduire, abs. sich ergötzen 6930 B, 11531 D; tr. d. son cors 8909.

deduit, kurzweile, mener son d. 6961; vergnügen, freude 10800 B, 11591.

defïer, desfïer, herausfordern 9385; vergl. Förster, Aiol zu 835.

definement, lebensende, prendre d. 10317.

definer, d. son tens 3027; abs. 3405.

defois, schutz, schutzwehr 44, 4527 B, 7433, 7445, 7450, 7855, 8063, 9618; widerstand 6233 B; desfois 11362.

defoler, niedertreten 6806, * 7841.

deforaine, »lieu écarté«, 2640; vergl. Godefroy 2, 466.

defrire, in zorn gerathen 1025, präs. 3 sg. defrit 373, frit B; vergl. Förster, Zeitschrift für romanische Philologie I, 150, Godefroy 2, 468.

descloér, losreißen, entnageln 10720.
desconfire, besiegen, fut. 1 pl. desconfiron 8851; p. pf. desconfit 219, 2474, 2897, 3487, 7273, 7939, fem. desconfie 2491, 4809, 11131 BCD, vergl. Förster, Cheval. s. LX.
desconfortement, trübsal 4976.
desconreer, übel zurichten 6411, 6415 B; präs. 3 sg. desconroie.
descoudre, zerbrechen, p. pf. descousu 7222 B.
descoupler, loskoppeln 4502, 5528.
descovrir, enthüllen, aufdecken, fut. 1 sg. descoverrai 1840.
descroisir 3154; vergl. oben croisir.
desepline, unheil, verheerung 7399; metre a d. 10808.
deserer, abs. sich öffnen 11302.
desert, verwüstet, vernichtet 9992.
deserte, lohn, verdienst 1635, 10972.
deserter, vernichten (von personen) *3347, (von der religion) 9413 B; (von einer stadt) 3412; vergl. Förster, Aiol zu 2283 (desherter).
deservir, verdienen, präs. 1 sg. ind. deserc 7479 A, deserf BD.
desevranche, trennung 6588.
desevrer, abs. scheiden 742, refl. weggehen 5500; daher desevrée, faire la d. 8561.
desfaé, unselig 167, 172, 2880, 4472, 6178 D, 6778, 7330, 7811.
desfïanche, herausforderung 6582.
desfroisier, niederreißen 11302 B.
deshaubregier, deshaubergier, die rüstung ausziehen 7457, 8609.
desi, bis 279, 356; d. k'ens en 2486; d. sor 3593; d. ke 3596, d. a 4908, 6963.
desireter, enterben 429, 1060, 3313 CDE; 6972, 8429, 9384.
desiretement 2121, deseritement 4010 enterbung.
desirier, wunsch 3232, 5224, 5237, 5477, 6920, 10027.
deslachier, losbinden 5045.
desloér, abrathen 1170.
desloier, losbinden, trennen 6410; p. pf. desliié, entfaltet *3868.
desmaillier, die maschen zerbrechen 5213, 5679, 5863.
desmentir, nicht stand halten 3135, 3140, 10309.
desmesurée, vermessenheit 1264; desmesuré, vermessen 10701.
desmonter, tr. vom sattel heben 7322, 10394.
desonoranche, entehrung 6590.
desore, adv. darüber 9355, venir d., siegen 10194; desor, präp, Paris desor Saine 9363.
despaner, zerfetzen 4388 B, 7664 D, 10564.
despardre, zerstreuen 6544.
despensier, haushofmeister 11248.
desploier, entfalten 3098, 3209, 4532, 5677, 6402.
desposer, absetzen 3779, 3350 BDE.
despris, entblößt 3754; vergl. Förster, Aiol zu 3779.
desprisier, lästern 5920.
desraisnier, »faire valoir son droit par les armes« 2195; murren 2214; in anspruch nehmen 4914; vergl. Förster, Zeitschrift für öster. Gymnasien 1874, s. 144 und Aiol zu 466.
desreer, »sortir du rang« 3037, 4273; p. pf. desréé, von sinnen 6826, 4234; präs. 3 sg. ind. (se) desroie 6403, 6413 B; vergl. Förster, Aiol zu 753; daher desroi, unordnung 814, 822, 3102.
desrengier, »sortir du rang pour l'attaque« 3614, 4313, 5206, 7115.
desrocier, abtragen, demolieren 8302.
desrompre, präs. 3 sg. ind. desront 10309; perf. 1 sg. desrompi 8330; p. präs. desrompant 10186; p.

pf. desrout 3863, fem. desroute 4388 B; desrompu 2744, 5293, 4316; über die form desront vergl. Förster, Aiol zu 4823.
desrubant, schlucht 2718, 3494, 3672, 5791, 7569, 8721.
destemprer, mischen 5544.
destendre, abs. reißen 1216; losschnellen 6601, 10307; abbrechen (von zelten) 7730, 9587; p. pf. destendu 10301.
destiner, bestimmen 6064.
destor, abgelegener ort 7291.
destorbier, störung 5696, 6242.
destordre (*distórquere) 3581, 4551, 8385, 7202; p. pf. destort 2937, 4331, 4216 (?), destors 3824.
destorner, bewahren vor etwas, präs. 3 sg. conj. destort 5573, 6581.
destraindre, bedrängen 8229 BCD; p. pf. destraint 7864.
destre, d. et senestre, rechts und links 3473, 6830.
destrece, armuth, noth 9951 BD.
destroier, bedrängen 6411 B.
destroit, »lieu étroit« 45, 3927, 9610; verwicklung 5145; adj. übel zugerichtet 7456, kummervoll 10095, 11354.
destruire, p. pf. destruit 135, 168, 8827, 9277, fem. destruite 4108; substantiv hiervon destruisïon 4347, 4571, 4860, 5946, 8835; destructïon 5946 B.
desvereillier, entriegeln 3437, 5664, 8577, 8640.
desvoier, hindern, präs. 3 sg. ind. desvíe 6316.
desvuidier, leeren 3491.
detenir, zurückhalten, ergreifen 5316, 6683, 6761, 7211.
detraire, zerreißen 1789, ausreißen 1830.
detrencier, zusammenhauen 23, 6062; zerreißen 6383.
detri, aufschub 5066 D.
detrïer, detriier, aufhalten 2598, 3625; säumen 1381, 7493.
devers, par d. de 1213.
deviér, sterben 6147, 8416 D, 10760.
deviner, vermuthen 7410, erzählen 9557.
devise, bescheid 1683.
deviser, erzählen 3936, 7059; thun, handeln 6930.
devisïon, übereinkommen 6466; vergl. Vollmöller, Octavian zu 1784.
devoir (debere), präs. 1 sg. ind. doi 386, 508, 5144, 5435, 5961, 6079, 6080, 2 dois 8126, 3 doit 6144; conj. 1 sg. doie 660, 3 doie 8668, 2 pl. doies 431, 3 doient 9928 B; imperf. 1 pl. deviemes 8154 A; conj. 3 pl. deüssent 3786; perf. 1 sg. dui 5451 A, doi 1886 D, 3 dut 8613, 11266, 1 pl. deumes 9953 B; condit. 1 sg. deveroie 8419, pl. deveriens 8872.
di (diem), par nuis et par dis 5607, par nuit et par dis 8211, il a pasé mains dis, seit langer zeit 5995, entre tans dis, innerhalb dieser zeit 7550, 9350.
dïaspre, »drap à fleurs« 1374, 8538.
dïemence 9357; vergl. Förster, Aiol zu 1211.
dïoré 9355 B; vergl. Förster, Aiol zu 7164.
dire, präs. 1 sg. di 1949, 2320, 3127, 2 dis 6064 D; conj. 1 sg. die 3411, 5619, 7169, 7465, 3 die 17, 67, 9972; fut. 1 sg. dirai 186, 4105, diré 867 D, 2 diras 4939, 3 dira 4891, 5023, 1 pl. diron 5372; imperf. conj. 3 sg. desist 4437; perf. 2 sg. desis 2041, 8363, 1 pl. desimes 9106; imperat. di 910, 1754, 4000, 5492, di! va! 4936, pl. dites 401, 4060, 4063, 5334.

discerner, darlegen, erklären 6953.
discretïon, bescheidenheit, klugheit 11169.
disete, noth 3392.
disner, refl. 7630, 9072, 11461; subst. disnée, 11581 A.
disnité 116, dignité B; adj. digne, selten, werthvoll 8399.
dius (*dölius) 10763, 11452; obl. a duel 168.
doblentin, doppelt 2426, 3551, 5248.
dobler, biegen 6387, verdoppeln 6977, 11203; p. pf. doblé, gedoppelt, mit doppelter schichte versehen 4658.
doblier, mit doppelter schicht von ringen 1367, 3275, 5220, 5685.
doctriner, hart mitnehmen 2405.
dognon, schloß 7758, 9366, donjon 1425, doignon 3314.
doi (digitum) 4521, 5960, 6249; je vous en tenc le doi (zum zeichen des schwures) 4995, 5149; pl. doie *650, 1547 D, 3649; vergl. Förster, Aiol zu 6856 und Cheval. zu 9314.
dois (discum) 3936 B, 11399, 11482.
doloir (dolere) 10535, präs. 3 sg. ind. duet 764; fut. 3 sg. daura 9210; daher adj. dolent 4008, 6595; vergl. Förster, Aiol zu 942.
doloser, abs. klagen 3381; tr. beklagen 6860; refl. 8281.
dolosement, klage 6630, 8384, 8387, 10333 A.
doner, präs. 1 sg. doins 170, 6272; conj. 3 sg. doint 65, 3179, doinst 409, 3179, 8119, dont 9880; fut. 1 sg. donrai 4449, 6096, 11197, 3 donra 1158, 1160, 4696, 2 pl. donres 8022; condit. 3 sg. donroit 8323.
dormir, refl. 7631, 8901, 11534; vergl. Förster, Aiol zu 798.
dosnoi, donoi (v. dosnoier) 819, 3108; dosnoiement 6643.
dosnoier, »faire la cour« 4422, 4434, 4949, 5363; li dosnoiers 7360.
doter, refl. sich fürchten 5725; tr. 5899; subst. dote 9255.
douaire, witthum, leibgedinge, morgengabe 390, 955, 998, 1023, 1160.
douer, beschenken 338 B.
doutal, fürchterlich 4699.
doutanche, furcht 4698; ebenso dotement 8397.
dragon, fahne 2997, 4546.
drechier, abs. aufstehen 760; refl. 331, 7487, (se) d. en son estant 551, 989, 10036; d. les mains 577 A (vergl. jedoch anmerkung zu 577).
droit, prendre le d. de qc. 4526; partir a d. 3417; adj. fest, stark 7937.
droiture, a d. = a droit, 1528.
dromont, schiff 874, 5598.
dru, freund 857, 4595, 5287; fem. drue, geliebte 6732; adj. starrend, les lanches drues 10115.
druërie, freundschaft 668, 5100, 5657, 6300, 7171.
duir, p. pf. duit, kundig 4233, 4934 D, 10090.
durée, ausdauer 6809.
durer, bestehen, sein 3567; ausdauern 5911; stand halten 7774; fut. 2 sg. duërras 3503, 3 durra 1895 D, 1 pl. duërron 7774 BD, 2 durres 7376 A, duërres B, durerez D; vergl. Förster, Aiol zu 1173.

Eage, alter, mon e. 3777, ton e. 706.
ebenus, ebenholz 1643, 9355.
effaitié, geschickt 3912 DE.
effondre, blitz 1437; vergl. Förster Aiol zu 7767.

el = en le 3064, 5327.
el = ele 263.
el (*alium) 2489, 2647, 3374, 9380, 9896.
electïon, wahl 6473.
emblée, en e., heimlich 4386, a e. 5422.
embleement,adv. verstohlener weise 4011.
embler, refl. sich wegstehlen 10746; tr. 1399.
embraser, tr. entflammen 268, 5547, 7309.
embroier, hineinstoßen 6419.
embronc, gebeugt 3099; enbron 8839 D.
embroncier, sich bücken, neigen 763, 1717, 3858.
embuscier, in den hinterhalt legen 3858 B.
empaindre, empoindre, stoßen, präs. 3 sg. ind. empaint, empoint 2421, 5222, 5506, 5883, 7287; p. pf. empaint, empoint 4226, 5092, 5865, 7857; daher empainte, empointe, stoßangriff 3857.
empalir, erblassen; p. pf. fem. empalie 695, 5626.
empaluér, schmutzig werden 6867 BD, 6719.
emparenté, mit verwandtschaft versehen 337, bien e. 1713.
emparlé, adj. beredt 8033, 8047, 9171.
emparleor, »avocat, intercesseur« *6274; vergl. Godefroy 3, 51.
emperial 5578 BD.
emploier, verheirathen 253; präs. 3 sg. ind. emplíe (les grans saus) 2482, e. un coup 5219, e. sa lanche 6415.
enamer, tr. sich verlieben 977, 7089.
enarmes, »anneaux de cuir par lesquels passait le bras qui tenait le bouclier« 1450, 3114, 3640, 4802, 5131, 5666, 6327, 6605, 7061; daher enarmer, e. l'escu, den schild mit riemen versehen 9433.
enasteler, zersplittern 4258, 6391.
enbriconé, furchtsam, feige 10397.
encaïner, fesseln 3357.
encargier A, enkerkier B, tragen 7076; aufladen 7377 B.
encarné, fleischig 11445.
encauchier, verfolgen 2635, 2696, 3038, 5238, 10777.
encauchison, verfolgung 7764.
encerkier, auskundschaften 9076.
encha, en e. 115.
enclin, verbeugung 8120; adj. geneigt, le cief enclin 808, 6055. 10224; verb. encliner, tr. 8917, 9288, 9421.
enclore, einschließen, präs. 3 pl. ind. enclöent 2932, 3255, 3267, 6826; perf. 3 pl. enclosent 2640, 2756; p. pf. enclos 2677, 4527.
encombrement, unheil 2135.
encombrer, belästigen, hindern 4264, 4281, 5553, 7353.
encombrier, übel, beschwerde 2216, 2581, 3179, 3190, 3964, 4432; vergl. Förster, Aiol zu 793.
encontre, feindliche begegnung 4568; encontrier 2611.
encontrer, begegnen, tr. 2720, 6183.
encontriere, feindliche begegnung 3279.
encor, obschon 6036.
encortiner, »garnir de tapisseries« 629 D.
encosdre, einnähen, p. pf. encousu 3821.
encoste, präp., bei 9884, 9913.
encrieme, schurkisch 3576, 11142 B.
encroër, aufhängen 1434 D, 9704.
encunchier, betrügen * 7090 B.
endemain, a l'e. 179, 196, 281, 3297.
endementiers, adv. inzwischen 5102.
endoctriné, verständig, gelehrt 1704

endoser, anziehen 4114; vergl. Förster, Aiol zu 1213.
endroit, präp. 258, 523, 3683, 3886, 8437; e. de 411.
enfanchon, kind 7787; knabe 11168.
enferté, krankheit 1093, 6943.
enfetreüre 1526 B; vergl. Godefroy 3, 148.
enflé, aufgeblasen; (von der furcht) 862 BD, (von brandwunden) 7531; (von hunger) 9950 verb. enfler.
enforcheüre, »bifurcation des jambes d'un cavalier« 1173.
enforchement, »la partie de la poitrine nommée fourchette ou bréchet« 6628; vergl. Godefroy 3, 153.
enforchier, verstärken 2536, 3019, 4641, 4817, 5929, 6691, 6900; p. pf. enforchié, reich 257; vergl. Förster, Aiol zu 1136.
enfouir, begraben 2810.
enfrancir, für frei erklären 10988; vergl. Godefroy 3, 158.
enfrener, zügeln, präs. 3 sg. ind. enfraine 2635.
enfressi, bis 4766 BCD, 10413 B.
engaigne, ärger 10339.
engenouir, zeugen 11070.
engien, belagerungswerk 7501, 7506, 7567, 8012; daher engigneor 7566.
engignier, betrügen 1836, 4943.
engraignier, vergrößern 3897, 5210; präs. 3 sg. engraigne, abs. 10356.
engrami, erbittert 1537, 2026, 2883, fem. engramie 6667, 7146 D.
engres, ungestüm 1443, 1517, 3643.
enhermi, p. pf. zu enhermir, öde 3973 BDE.
enheudeüre, schwertgriff 1520; enheudiere 5760 B; das verbum enheudir 2544 BD.
enlatiné, beredt 5519, 6157, 9170, 9845.
enluminé, erleuchtet 7406; canchon enluminée 302.
enmi, mitten in 1385, e. lieu 1197, 8535 B, e. liu 4217.
enmurer, mit mauern umgeben 7592 B.
enquerre, enquerir, fragen 242, 2813.
enredie, heftiger angriff 4795.
ens (intus), e. en 1198, 1237 A, 1430, 1579, 1608.
enscïent, enscïente 354, 1228; vergl. Förster, Aiol zu 331.
enseigne, feldgeschrei 4177, 4716 B; fähnchen 5229, 10412; ensaigne 10359.
ensemble, präp. 8522.
ensement, in gleicher weise 3995, 3998.
enserir 5015; 11040; vergl. Godefroy, 3, 235.
entaillier, eingravieren, ciselieren 3879, 6308, 7485, 7979.
entamer, hineinstoßen 7689, 7815, 10371.
ente, a e., unangenehm 1209, 1212, 1226; vergl. G. Paris, Romania XIX, 330.
ente, pfröpfling 353 D, 1674.
entenchon, par e., um die wette 4342.
enterin, fest, unverletzt 2418, 7392, 10823 B; ganz 7250.
enterver 9899; vergl. Diez Wb.[3] II 420.
enteser, schwingen, spannen, sich zum schlage bereit halten 6123, 5323, 6827, 7316 B, 9890, 10378, 10729; präs. 3 sg. ind. entoise 6745, 6755, 7880.
entier, unversehrt 2574, 5829, 8177, 8180; entir 7785 B.
entor, e. et environ 5374, 5378; tout e. 6256.
entracointier, refl. sich kennen lernen 1492.

entraille, eingeweide 3656, 6544; dasselbe bedeutet entraine 2631.
entrant, part. präs. von entrer, ains l'e. de Pascor 1880.
entrasaier, sich gegenseitig versuchen 1451.
entraverser, »placer à travers« 7824.
entre, präp., e. tans dis, indessen 10595, e. aus, unter einander 5918; e. chi a, bis 1174; e. qu. et qu., sowohl als auch 3599; vergl. Förster, Aiol zu 2167.
entrehurter, refl. 4555.
entrencontrer, refl. 5857.
entreprendre, p. pf. entrepris, verlegen um etwas 3708, 5445, 10262; angegriffen 9138; überrascht 11026.
entrer, fut. 2 pl. enterres 4961, 3 enterront 5726 D; vergl. Förster, Aiol zu 1173.
entresait, ohne umschweife 1835, 3708; tout e. 4228.
entresci, bis 10413.
entreseigne 10344; vergl. Godefroy 3, 299.
entroïr, »entendre à moitié«, p. pf. fem. entroïe 11133.
entrovrir, öffnen 4753.
envers, umgestürzt 4578, 4660, 7819, 9800; verbum enverser 6440, 10586.
envers, präp. hinsichtlich, von — seite 6330.
envial, a enviaus 10778 B; vergl. Godefroy 3, 315.
envier, beneiden 7183.
envier, e. qu. de qc., zu etwas auffordern 3423, 8319; einladen (zu etwas) 9674, 9980.
envoier, präs. conj. 2 sg. envois 3121, 3 envoit 5485, 5633; imperf. conj. 2 pl. envoïsies 5476; vergl. Förster, Cheval. LVIII; fut. 3 sg. envoëra 5487, 2 pl. envoieres 8035, envoierois 8043; en envoier 8035.
envoisier, entzücken 3854, 6909; p. pf. fem. envoisíe 7149.
erbage, gras 5332, 5334.
erbier, wiese 1383, 2566 B.
erboi, grasiger boden 5977, 9611.
erraument, adv. sofort 1607, 1907, 5503, 6604, erranment 1907 B; vergl. Förster, Cheval. zu 204 und Aiol zu 352.
errement, sachverhalt 6650.
errer, 4753; präs. 3 sg. ind. oire 9627, 11588, pl. oirent 7714, 8082; p. präs. errant, l'e. cevaucier 9081, aler errant 9633.
error, aufregung 6253.
ersoir (heri serum) 799 BCD.
es (ecce), mit dem accus. 1329, 5887; es vous 5890; es les vous 9822; mit dem nomin. *10551.
esart, das ausreuten 3533, 6539.
esbanoier, sich unterhalten 4940, 8446 CD; präs. ind. 3 sg. esbaníe 8991.
esbatre, eingravieren, als verzierung anbringen 1644.
esbaudir, abs. fröhlich sein 4177, 6504, 7623; tr. 8652.
esbaudisement 1620, 10322.
esboueler, ausweiden, tödten 10445 D.
escanteler, zerstückeln 297 BD, 1458, 4388, 6050, 6434, 6834, 7831.
escarbuncle, karfunkel 483; masc. 1371; vergl. Mussafia, Zeitschrift für romanische Philologie VI 632.
escari, estre a e. de qc., an etwas mangel haben 8339.
escarnir, höhnen 209, 5057, 5469, 6117, 6129, 9889.
escauder, verbrennen 7527.
escaufer, erhitzen, erwärmen 295, 1089 B, 10387.

escavi, schlank 238, 499, 1570, 3732, 7150 B, 10260, 11593
escele, reihe 6337.
escerpe, tasche 8078; vergl. Förster, Aiol zu 1537.
esciliier, verwüsten 3840.
esclairier, abs. hell werden 1234, 3841, 7729, 8618, 10014; refl. sich rächen 1798, 2204; über esclerer neben esclairier vergl. Mussafia, Zeitschrift für romanische Philologie VI 633.
esclarchier, erglänzen 5659, leuchten 7986.
esclarchir, tag werden 33, 3431, 4393, 5608, 6306, 11118; esclarir 7519.
esclaroier, lichten 3905; vergl. Vollmöller, Octavian zu 2280.
esclat, splitter 3510, 10232.
esclemir, »s'assoupir« *9302, 11077; vergl. Godefroy 3, 404.
esclichier, abs. zerbrechen 4807.
esclis, splitter 9769.
esclo, trittspur 3692.
escoillie, »élan, course précipitée« 11116; vergl. Tobler zu Besant 1576, zu Aniel 28; Förster, Löwenritter zu 5178; Godefroy 3, 448; das verbum lautet escoillir 10252.
escomovoir, p. perf. pl. fem. escomeües 612.
escondire, widersprechen 1020, 1168 D, 8240.
esconsement, »lieu caché« 4986; vergl. Godefroy 3, 421.
esconser, untergehen 1471, 6153 A, 8895, 9733, 10218.
escorcier, schinden 5600, 7897.
escorchier, »raccourcir une robe en retroussant« *7150.
escouler = couler 7834 B.
escouter, ausspähen 9160.
escremie, fechtkampf 707.
escremir, fechten, kämpfen 6521, 6929; vergl. Förster, Löwenritter zu 5525.
escrïér, absolut (?) *10251.
escumer, schäumen 6674.
eseulé, einsam, verlassen 4090.
esfondrer, einstoßen 3340; hervorholen, vertheilen 9426.
esforchement, macht 2118.
esforchier, refl. sich anstrengen 7320.
esfors, heeresmacht 2295, 4213, 6528.
esfreer, esfraer, erschrecken 1102, 4461 B, 7332, 9927 B, 10577, 10678; präs. 3 sg. ind. esfroie 6401, pl. esfroient 10663; vergl. Meyer-Lübke, Grammatik s. 223.
esfreïr, erschrecken 5039 D.
esfroi, lärm 3112, 4517, 5138 B, 6233; aufregung 5962; schrecken 4515, 5140, 6237.
esgardement, rücksicht 1614; vergl. Godefroy 3, 463.
esgarer, trennen, berauben 301 D; verscheuchen 6435; abs. irren 9430 B; p. perf. esgaré, bedrängt 8961, 10762.
esgrati(g)nier, refl. 10809; vergl. Förster, Cheval. zu 655.
eskekeré, p. pf. zu eskekerer, »bariolé comme un échiquier« 4122, 8537.
eskiek, beute 5902, 6841, 7334.
eskiek, schachspiel 8991; daher eskekier, schachbrett, würfelbrett 1375, eschequier 1380 D.
eskignier, knirschen *6701 A; vergl. Godefroy 3, 390.
eskine, rückgrat 5638, 7394; eskinée 4655.
eskiper, ausrüsten (von schiffen) 1727, 4098.
eskiver, ersparen, befreien 432; refl. 4238.
eslais, anlauf 1388.

faus, nominativ, falke 10551; vergl. Godefroy 3, 732.
faus = fous 4718, 6577, 10797.
fausart, sichelförmig gekrümmte wurfwaffe 5291, 6550.
fauser, durchbrechen (vom panzer) 3137, 6835; abs. zerbrechen 6390, treulos handeln, lügen 6126, 6973, 6989.
fauseüre, das durchbrechen (vom panzer) 2922.
favel, fahlroth (von pferden) 7290.
favele, gespräch, geschwätz 10456.
feauté, eid der treue 157.
fel, 3109, 3430, pl. nom. felon 3256, obl. felons 51; adj. schrecklich 4286, 4769.
felon, »cheville du pied« 10490.
felonir, p, pf. fem. felonie, gent f. 9010 A.
fendre (findere), perf. 3 sg. fendi 4655; p. präs. fendant 3467, pf. fendu 4154, 4157; f. d'ire 6653.
fengart, »bourbier, pré bas et fangeux« 6549.
fenir, abs. zu ende gehen 7627, 10067.
ferain, wildes thier 7858.
ferant, grau (von pferden) 793 CD, 4275, 4489, 5116, 6196, 6455, 8275; (vom barte) 9622.
fereïs, das verwunden, schlagen 2903, 7617.
fereor, krieger 3260.
ferir˙, präs. 3 sg. ind. fiert 327, 3026, 6746, pl. fierent 3011, 3023, 4854; 3 sg. conj. fiere 3274; fut. 1 sg. ferrai 465, 3359, 3385, 3320, 3 ferra 1563 BC, 3032, 4080, 4445, 5069, 9997., pl. ferront 6580; imperat. pl. feres 4755, 4814, 5122, 11309; p. präs. ferant 4305, 6492; p. pf. feru 4147. 4631, 5310, 6223, fem. ferue 4292, 6360; tr. in die erde hineinschlagen 4854 A, *9364 A; abs. in die erde hineindringen 10722; f. une joste 4292 A, f. bataille 6360; abs. sich stürzen 3529; mit doppeltem accusativ, ferir qu. un coup * 1521, 9793; »piquer de l'éperon« 10590.
fermeté, feste 870, 2828; fremeté 5900, 6970, 7758, 8000, 10994; freté 2794, 9728, 10999; ferté 7759, 9834.
ferrer, ferer; le chemin feré, gepflasterte strasse 4469, 7697.
fervestir, p. pf. fervesti 2900, 5018, fervestu 3069, 4630; vergl. Förster, Aiol zu 857.
festu, strohhalm 5325.
fevre, schmied 2445.
fi, de f. sicherlich 739, 2319, 8524; sicher 10249.
fianchier, versichern, betheuern 4426, 8528.
ficier, hineinstecken 4854 DC; 5216; refl. 5693, 6687, 7119.
fíe (fícatum) 2484, 10566; foie 655 B, 6405; vergl. Rom. Bibl. 7, s. 204.
fíe (vicata) 5618, 6680; foie * 6424.
fiéf 3503, 3882, 4736, 10571, pl. acc. fiés 1849; fié 1500, 7479; tenir en fiéf 3502.
fïel, pl. obl. fiaus 10793 A.
fieror, stolz, übermuth 5815; ebenso fierté 4803, 6328.
fiever, »gratifier d'un fief, gratifier«; de la table 6933, f. d'une tere 10987.
fil (filum), f. a f. 9272; daher das verbum filer (von thränen) 8441.
finer, aufhören 138, 1171, sterben 2397, 6146, 6446, 9506; f. de famine 8415; beenden 7628.
flael, flaiel, querbalken am thore 4781.
flairier, stinken 4921.
flamboier, funkeln 3653, 5119.

flanbaut 10784, siehe unten franbaut.
flatir, zu boden stürzen, abs. 1559, 8676, 10268; tr. 3141, 3736, 4845, 6532; daher flatis, flaitis, flach, platt 9774.
fleciere, »la sagittaire, plante de la famille des alismacées« 5762; vergl. Godefroy 4, 29.
flori, blühend, (vom manne) 223, 8205; (vom greise) 5460 D, 11328, 11594; targe florie 5345, 6706; un val flori 5059, Paske florie 8979.
foellu, mit blättern versehen 5306, 9567, 9805 A; verb. foellir 9441; subst. foelle 10265.
foler, niedertreten, misshandeln 417, bezwingen, unterwerfen 8954.
foleté, thorheit 839 B, 6202.
folison, thorheit 11157.
foloier, eine thörichte handlung begehen 1361; vergl. Förster, Aiol zu 4473, Zeitschrift für österr. Gymnasien 1874, s. 142 und Cheval. zu 5637.
folor, thorheit, aler a f. 5174, mener a f. 6262, parler de f. 10956.
fondre (fundere), abs. präs. 3 sg. font 11302, pl. fondent 11304; perf. 3 sg. fondi 11310; p. pf. fondu 1655, 11317, fem. fondue 298 D, 6349.
font, taufwasser 6887.
for (furnum), caut for 10968, caufor B.
forain, hauptplatz vor der stadt * 795; adj. fremd, gent foraine 2645.
forcangier, vertreiben 3960 A; vergl. Godefroy 4, 67.
forchacier, vertreiben 3960 CDE.
forchel, brust, bauch 4752, 2461 B.
forchier, spalten 1504 D.
forfaire, schaden; präs. 3 pl. forfont 5622; conj. 3 sg. forfache 285.
forfaiture, schaden 2922 D.
forgier, schmieden 1369, 6710.
forjugier, vertreiben 3960 B.
forment, getreide 3798, 7573; weizenkorn 4017.
fornel, backofen 7743, 9643.
fors, f. seul, außer 24; ne-fors, nur 7742, 8926, 9248, 10533.
forsener, den verstand verlieren 8419, 6446; präs. 3 sg. ind. forsaine 2628, forsane 6589 D.
fourel, étui, futteral 10784 B.
fourer, futtern 11472.
fourke, forke, metre as forkes qu., jem. aufhängen 7039 B.
fourmoier, in bewegung sein 2537, 3172, 3853, 5655.
fournir, f. une jouste 4292 B; p. pf. furni, stark 11045; vergl. Förster, Cheval. zu 11569.
fraindre (frangere); p. pf. frait 398, 719, 1838, 3871, 9766; fraint 5548; vergl. Förster, Aiol zu 5548 und glossar unter fraindre; fem. fraite 2095; präs. 3 sg. conj. fraigne 3834.
fraiscor, die kalte erde, gleichbedeutend mit »fraidor«, 7958.
fraisne (fraxinum) 5872.
franbaut 10784; vergl. Förster, Aiol zu 1745 und Godefroy 4, 124.
frapier, »course tumultueuse, bruit« 11252; vergl. Godefroy 4, 129.
frarin, elend 3547, 6055 D.
frasnin, adj. 5273, 7242, fem. frasnine 7389, 7415.
fremellon »fait de mailles« 2326, 2977, 4316, 6476; fermeillon 1390, 3591.
fremer, einschließen 7977; au gonfanon fremé 5861 BD.
fremerie, burgfeste 9013; vergl. Förster, Aiol zu 3502.

fremir, in wallung gerathen 2039, refl. 10183.
freor, schrecken 1861, 6280.
fresé, mit fransen verziert 4079 B, 4121 BD, 10565.
fresel, »garniture fraisée« 4763, 10520.
frestel, lärm 4783.
fresteler, pfeifen, lärmen 3671, 8756, 9940.
frichon, estre en f. de qc. 4560, 6500, 11151; avoir f. de qc. 2968, 3606, 5396, 6500.
frire, abs. erzittern, präs. 3 sg. frit 373 B, desfrit A.
froidor, frische, kühle 2774, 5176, 7295, 7957; ebenso froidure 2923.
froier, putzen 7637, 9432.
froier, froër, zerbrechen 10237, 10270, 10568; vergl. Förster, Aiol zu 1051.
frois, »garni d'orfrois« 6248; vergl. Raoul de Cambrai 712.
froiseüre, zersplitterung 2921.
froisier, zerbrechen 609, 3482, 3962; abs. 4152, 4760, 6608, 11117.
frontiere, die spitze des heeres 9539.
fuere, schwertscheide 5875, 7844.
fuïr, li fuïrs 2734, 4443; präs. 3 pl. ind. fuient 5235, 6480; 1 sg. conj. fuie 4386; fut. 3 sg. fuira 7114; imperf. conj. 3 pl. fuïssent 4770; p. pf. fuï 263; s'en fuïr 24; vergl. Förster, Aiol zu 49 und 182.
fuison, menge 77, 2930, 3604, 4306; rettung 6493, 8834.
fuitis 2036, 8362.
fus (focus), obl. fu, 1658, 2836, 4460, 4606, 6221, 8943, 10841.
fust, holzstück 5204, 9130; schaft 6227, 8813, 10621.

Gaaigne, gewinn 3828, 3838, 5647; gaing 7334.
gaaignier, gewinnen 3215, 3857 B, 5671, 6616; präs. 3 sg. conj. gaaint 2861; vergl. Förster, Aiol zu 477.
gab, spass, tenir a gas 731, 3506, 10228, par gas 3891; demener ses gas 7174; ebenso gaboríe 4.
gaber, spassen 209.
gabois, scherz 264.
gaiande, riesin 6498, 6696, 6709, 6753.
gaires, ne-g., nicht lange her 8325.
gaite, wache 3041, 6109, 10006 B.
gaitier, refl. 3222; abwarten 4366.
gal, hahn 10795.
galet, »mesure pour les liquides« 6008 B.
galíe, galeere 25, 2519 A, 8972 BCD; vergl. Roman. Stud. III, 581.
galir, hüpfen, springen 6520.
galoner, mit borden besetzen 804, 1087.
gant 2167, 2231, 3633, 4720, 5110; vergl. Förster, Aiol zu 8076.
garandíe, schutz, gewähr 2551 B, 4810; vergl. Förster, Cheval. LI, Th. Link, Ueber die Sprache der Chron. rim. von Ph. Mousket s. 23; avoir qc. a garandíe, etwas in sicherheit haben 5652.
garandir, schützen 5818, 9924; daher garandisement, schutz 6627.
garant, gewähr, schutz; faire g. de mort a qu. 1442; 5789, 8267, 10625; avoir g. de qc. 3026, 3664; se traire a g. 2735.
garde = angarde 5773 ACD.
garder, aufbewahren 7636; sich hüten * 122.
garegnon, »verge du cheval« 2961.
garir 3418; fut. 2 pl. garres 5675, garires 5766; perf. 3 sg. gari 4522, 5781, 6241; p. pf. geschützt, versöhnt 7887.
garison, rettung 2956, 2981, 5948.

garnir, versehen, ausrüsten 20, 216, 2899, 3419, 7605, 9162.
garniment, schutz, rüstung 1604.
garnison, ausstattung, vorrath 1928.
gastine, wüste gegend 2424.
gastir 3412; vergl. Förster, Aiol zu 5192.
gaudine, waldung 3367, 7395; gaut 3352, 8091.
gavrelot, wurfspeer 3518.
gehir, sagen 5066 D, 6519, 9973, 11038.
gemer, mit edelsteinen besetzen 6454, 6864.
gensor, comp. von gent, 6268, 7285.
gentelise, edle geburt 1682.
geron, seite des kleides an der hüfte 2327, 3586, 10482.
geroné 9826; vergl. Godefroy 4, 281.
ges = ge les 9839.
gesir, präs. 3 sg. gist 2427, 3637, 6440, 6726, 7819, pl. gisent 2472, 4317, 6478, 6963; conj. 3 sg. gise 11011; perf. 1 sg. jui 840 D, 3 giut 5759, jut 1034 BD, gut 6245, 10315, 11188, 2 pl. geïstes 8061, 3 jurent 1448, gurent 5850, 7756; fut. 3 sg. gerra 1534 D, 7052 B, pl. gerront 9879; conj. imperf. 3 sg. geüst 6166; part. präs. gisant 5098, 5375, 5793; vergl. Förster, Cheval. XLV; p. pf. geü 730; refl. 9368; g. de maladie 9989.
geste, geschlecht 2974, 3603 DE, 4582, 5111, 7236.
geter, schießen 3500, 6929, 11531; ausstossen, geter un brait 4495; befreien 277, 1223.
geule, »fourrures disposées en bordure«, escu de geules 4763, les geules de l'ermin pelichon 4866, vergl. Godefroy 4, 305.
gibet, galgen 6008 D.
gibier, vogeljagd 5680 D.
giller, zum besten haben 9897.
giste, lager 7761.
giu (jocum) 4726, 4769; ju 2046 B, 3307, 4769 B, gu 10417.
glachier, gleiten, abs. 1457, 5229, 10718; refl. 704; tr. 3874.
glachon, eisstück 1405.
glas, lärm 3526.
glatir, bellen 8661.
glous, schurke 3001, pl. obl. gloutons 3080.
goloser, beneiden 11546; nach jem. heftig verlangen (vom feinde) 10365 CD.
gonfanonier, fahnenträger 2188, 2595.
governer, rudern 3976; subst. governere, führer 9525.
grachiier, danken 7492, 8163; grasiier 11139.
graer, abs. gefallen 405 B, 960.
graile, trompete 2435, 3083, 4471, 6475.
grain, betrübt 3687, 8201 B; daher das verbum gramoier, refl. sich betrüben, 3 sg. präs. ind. gramíe 11126.
graine, »cochenille ou kermès, employé à la teinture de l'écarlate« 2629; vergl. Godefroy 4, 331 und Förster, Löwenritter zu 2975.
grandor, größe 5545.
grant, fem. grande * 636, * 1695; adv. granment 2147; estre en grant 10644 D; vergl. Marque zu 54d 2.
gravier, kies 1758, 2562, 3178, 9447.
gré, dank, venir a g. 185, venir en g. 5869; avoir grés 4031, avoir mal g. 6971; de grés 4062, 5538.
grenon, gernon bart 57, 2957, 4562, 5388, 5944.

7336, 10769; vergl. Förster, Aiol zu 3128.
hordeïs, verschanzung 7589 D.
horder, verschanzen, bewachen 3816; vergl. Scheler, Diction. unter hourder und Godefroy 4, 511.
ho(u)ser, »mettre les heuses à, botter« 8907.
housiaus, obl. pl., diminut. von heuses, röhrenstiefeln 8079.
hu, geschrei 1333, 1650, 3068, 3817, 5282, 6230; ebenso híe 2496, 3429, 4829, 5665, 6701, 7138.
hucier, schreien, lärmen 3198, 4177, 4955, 5798, 6902; nach jem. rufen 9709, 9867.
huée, lärm, geschrei 2359; ebenso huërie 11111; verb. huër, zurufen 9791, 10389; tr. 10748.
hurepé, »hérissé« 5546.
hurepois 39, * 9598, 10087; vergl. Beaumanoir, vocabulaire s. 409; Raoul de Cambrai, s. 367 und Aymeri de Narbonne, s. 268.
hurter, h. son doit a son dent 4995, 7003; antreiben 6386.
hustin, geschrei 3565, 5245, 6056.

Iaus (illos) 4396.
icheste, fem. conj. 6680.
ichestui 171.
ichis = ichil 4717, attributiv; 4718 absolut.
inde, dunkelblau 8537, 10791.
ingal (aequalem) 2916.
iraistre, p. pf. irascu 1342, 4142, 4612, 6361.
iré (iratum) 3298, 5557, 5908.
iretage, erbschaft 108; ebenso ireté 4056, 9229, 10981.
irier, abs. 8443.
irois, adj. 51; vergl. Förster, Aiol zu 6321.
iror, zorn 4808, 5813.
isnelepas 747, 3537.
issir, präs. 3 sg. ist 310, 1381, 2529, pl. issent 1424, 3449, 3844, 5243; conj. 3 sg. isse 8274; fut. 3 sg. istera 1162, 7607, istra 5158 D. pl. isteront 8010; perf. 3 sg. issi 2493; pl. issirent 1192, 6898; imperf. conj. 3 sg. issist 345; imperat. 1 pl. issons 3420; p. präs. issant 7570, pf. issu 2498, 3848, 4134, issi 5025, 7615, fem. issue 631.

Jasele, gazelle 10435 BD.
jaserant 1459, 2744, 3458, 3646, 5089, 5779; vergl. Diez Wb.[3] I 208.
jel = je le 402.
jeüner, fasten 5627, 7370; a aise jeune ki mengié a asés 7370; juner 7581.
joindre, abs. angreifen 3172; p. pf. joint, dicht 10525, schnell 10551.
jointure, knocheneinfügung 1526.
joïr, tr. 236, 492, 5587, 8229, 11592; une tere joïe 8976.
jonceroie, »plaine jonchée de morts« 6420.
joncier, bestreuen, bedecken 671, 11119.
jornel, tagesarbeit 4442.
joster, tr. zusammenbringen (vom lanzenspiel) 5858, 7822; subst. joste 2924, 5808.
jostere, obl. josteor, lanzenkämpfer 7289.
jouglere 2247, 3457; jougleor 10, 306; vergl. Förster, Elie de s. Gille zu 1674.
jovenchel 6540.
jovene, subst. und adj., zweisilbig, * 74, 155, 200, 361, 4456, 6615, 8387; vergl. Förster, Aiol zu 132.
jovent (juventum) 4014 DE; estre de j. 6615.
jovente, (juventa) 300, 1224, 9506.

lasqueté, mühsal 3334; feigheit 3354 B, 7645, 10572.
lasté, kärglichkeit 8926; mühsal 11281.
latin, sprache 3546, 8121; cangier son l. 5267; lateinische sprache * 806.
latinier, dolmetscher 4933.
lé (latum) 78; de lonc et de lé 4464.
le = la.
lecerie, schmarotzerei 13.
leciere, leckermaul 4632.
lechon, faire cruel l. a qu. 2985.
ledoier, beschimpfen 5920 D.
legerie, leichtsinn 14, 9019, 9991.
lentif, langsam 10247.
les, seite 3339, 4261; les a les 6853, 9836; präp. 325, 840, 1460, 3286, 4615, 4773, 4935, 5120, 5196, 5215.
leson, kleines bett 11402.
letré, mit buchstaben beschrieben 170, 3359, 5866, 6994; gelehrt 153; vergl. Roman. Stud. III 576, Förster, Aiol zu 1005.
leu, wolf 1882, 3716, 4712, 6008 B, 7858, 7866, 7922.
lever, abs. sich erheben (vom sturme) 1215; tr. emporheben 6309; »tenir sur les fonts baptismaux« 980, 1508, 6036, 6882, 6889; l. son doit (als zeichen des schwures) 7002; abatre qu. gambe levée 7068.
liart 5157, 6541; vergl. Diez Wb.[3] II 359, Godefroy 4, 770.
liche, schranke 3040, 4782, 7568, 7658.
lie, hefe, vin sor l. 5639, 5650; vergl. Förster, Aiol zu 217.
lignie, geschlecht, la pute l. 4844 B.
limon, gabelbaum der wagenscheere 9354; vergl. Diez Wb.[3] II 147.
lin, geschlecht 797, 3539; de put l. 5244, de bon l. 5265; de pute l. 5131 D; dasselbe bedeutet linage 93, 3555, 4853, 5262.
lïonchel, kleiner löwe 4750, 4757 A; escu au l. 2463.
lire 8692; perf. 3 sg. list 610, luit B; p. präs. lisant 2162; p. pf. pl. fem. leües 610 B.
listé, gestreift 193, 197.
litiere 3283, 5823 D, 9543.
liu (locum) 4217; par lius, an manchen stellen 8079.
livrer, fut. 1 pl. liverrons 7786, 3 liverront 5580; l. a confusïon 5947.
loëment, dank, lobpreis 1611; lob, ehre 1900.
loge, zelt 2897, 4139, 7025.
loi, glaube, chil de pute l. 5133; a l., nach art 6293.
loien, fessel 8408.
loier, bezahlung, lohn 4449.
loier, durch liebe (?) binden 7176; fesseln 7937.
loisir, verzug 3160, 8651.
lonc, de l., von der ferne 3499, 3570.
longes, adv. lange zeit 11160.
lorain, zügel 792.
lorier (laurarium) 2217, 4915, 5673.
lors (illorum), pron. poss. fem. pl. 3433 E.
los, ruf 126.
losengier, durch schmeicheleien berücken 5922.
losengier, betrüger 3940, 5675.
lues, auf der stelle 1748, 2358, 4473, 5489, 6332, 6956, 7339.
luire, luisir 4176; präs. 3 sg. ind. luist 10789, 11127, pl. luisent 6461; perf. 3 sg. luisi 5027; part. präs. luisant 3459, 5118, 6572.
luisor, licht 6288; ebenso luor 6279, 5154.
lumiere, licht 688; »oeillères dans

le masque du heaume« 3276, 5771.
lupart (leopardum) 3508, 6556, 10483.
lus, hecht 4632 B, 9572; vergl. Förster, Zeitschrift für österreichische Gymnasien 1874, s. 152.

Machue, keule 6357, 6744; mache 6772; make 10168.
maginois, groß, geräumig (von einem palaste) 3919, 7451; vergl. Gachet, Gloss. du Chevalier au cygne.
maigre, le maigre et le lart 6548; vergl. oben unter lart.
maillet, hammer 6008 B.
main (mane), au main 3825, 7757.
mainburnir, verwalten 4207.
mains (mĭnus), a m. de 4101.
maint, m. et comunal 5567, mainte et comunaument, insgesammt 1588, 1633 A; vergl. Aiol zu 3011; mainte dame . . seront * 8318 D.
maintenant, de m., sofort 5094.
maintenir, präs. 3 sg. conj. maintiegne 49; imperf. 3 sg. conj. maintenist 345; imperat. 1 pl. maintenons 5167.
mairien, bauholz 9688, 10131, 10183.
maisele, wange 371.
maisele, »maison de campagne, propriété« 7746.
mais, m. ke, bei einem wunsche 592, 2120, 2128, 5693, 8526, 11156; ke mais, was auch immer 11505.
maisníe, gesinde, schaar 26, 118.
maisnier, pl. gesinde, schaar 8159.
major (majorem), mer m. 585; porte m. 7963; 6270.
majorois, sehr groß 1886 D.
malage, krankheit 9200, 9619.
maleïr, verfluchen; präs. 3 sg. conj. maleïe 3971, 9009; p. pf. maleï 8349, 9149, maleoit 9617; maloit gré = malgré 4583 B; vergl. Godefroy 5, 115; daher das substantiv maleïchon 6498.
malfé, maufé, böser geist 4487, 5543, 9238, 10578.
malise, masc. 2100, 3344; fem. 2100 D; vergl. Mussafia, Romania XVII, 441 nr 643 und Förster, Aiol zu 1711.
malorois = maleüré 1886 D.
malostru, unglückselig 4166, 4617 D, 6215, 7220; fem. malostrue 6347, 6745.
manage, haus 9197.
manandíe, besitzung 723, 9006.
manantise, reichthum 1683 D.
mance, ärmel 2002, 3634, 4719, 4941, 10520.
mandement, gemach, saal 7021.
mander, melden lassen 5478, 9991; präs. 1 sg. ind. manc 6088.
mangier, präs. 3 pl. ind. mangúent 3375; conj. 3 sg. mengust 11505; vergl. Willenberg, Roman. Stud. III 440.
mangonel, steinschleuder 7501 D.
manier, schön bearbeitet, bequem 2579; geschickt 5239.
manoier, handhaben 10024 B.
manoir (manere) 10537.
mar, adv. zum unglück 125, 1252, 4245, 4948, 4997, 5694, 5799, 6711; ke m. 4433, si m. 834.
marage, la porte m. 5356 BCD, seethor; poisson m. 9202 D.
marberin, pl. obl. marberis 234; marbrin 796.
marceant, kaufmann 8730, 8733 B.
marchi (markensem) 8219; fem. marchise 10064.
marcié, marktplatz 2080, 3847; handelsgeschäft 1503, 2069, 3856; trover bon m. 7121, faire cier m. 7468.
mariment, wehklage 6645.

marir, m. le sens, den verstand verlieren 6502; p. pf. mari, betrübt 267, 526, 3687.
marison, kummer 2948, 4884, 5373, 5380.
marlart, wildente 3534.
marois, morast 3118, 3929, 4507; maras 3525.
maronier, matrose 582.
marteleïs, gemetzel 3719; verb. marteler 10446.
marvoier, den verstand verlieren, rasen 663 D, 756, 6413, 6686 B.
masel, gemetzel 4733, maisel 4767 D, 10529 B.
maserin, trinkbecher 7238.
masis, massiv 3725, 3758, 10261; vergl. Förster, Zeitschrift für österr. Gymnasien 1874, s. 144.
mast, nom. mas, 1216 A, 1243 A, 1645.
mastin, haushund, fig. 5277 B, 3548, 7268, 8135.
mat, niedergeschlagen, matt 732, 1093 D, 10227.
mater, besiegen 219, 952, 7349, 8026, 9716, 10744; matir 7531, amatir B; vergl. G. Paris, Romania XV, 143.
maubaillir = mal baillir, misshandeln 1582.
maugré, mal gré, 3951; m. lor nés 5797 A, m. paiiens 5889; vergl. Förster, Aiol zu 4460.
mausenée = mal senée 1270.
mauvaisté, feigheit 3354; mauvestié 3886, 6128.
me, pron. pers., am anfange des satzes * 6117; me = ma.
mechine, arznei 7420.
mehaignier, verstümmeln 6669, 6682, 10340.
melodíe 677 B.
membré, klug 186, 322, 1308.
mendí, arm 210, fem. mendíe 3424.
menée 6781; vergl. Förster, Aiol zu 901.
mener (* minare), präs. 3 sg. conj. maint 6712; fut. 1 sg. menrai 1852, 8461, 3 menra 3399; m. qu. a confusïon 4304, m. la parole 5440, m. vilment qu. 6598, m. grant risée 6824, 7071, m. joie 6824 BD, m. mal qu. 7321.
menor, nom. pl. 7968.
mentevoir, erzählen, in erinnerung bringen; p. pf. menteü 1336.
mentir, im stiche lassen 5009; refl. 8171; m. foi et sairement 7006 B.
menu, klein, dicht, fein, les saus menus 4611; adv. corre m. 4149, randoner m. 5318, 7218, sovent et m. 5308, 6644, menu recercelé 11442; vergl. Tobler, Vermischte Beiträge, s. 68 und Förster, Aiol zu 302.
menuëment, adv. 6647.
menuier, cor m., »cor au timbre aigu« 6916, 9463.
menuisier, abs. an zahl abnehmen 3188, 3796.
merchi, m. dieu 43, 1125; vergl. Tobler, Vermischte Beiträge, s. 57 und Förster, Aiol zu 1552; avoir m. de qu. 9882.
merchier, danken 7131, 7650.
merel, kampfspiel 2441, 4732, 10529.
merir, lohnen 1973, 5606, 5668, 5990, 6314.
merite, fem. 615.
merville 32; vergl. Mussafia, Zeitschrift für romanische Philologie I 409; merveille 1386.
merveilles, adv. 1368, 6395; adj. merveilleus, m. legier * 1368.
mes, bote 11491.
mes (meus) 126, pl. nom. mi 415, 560; fem. moie, absolut 657, conjunctiv 4944.

nient 293, 2885; vergl. Förster, Aiol zu 40; noient 1206, 1585.
nies (nepos) 82, 101, 3612, obl. neveu 3191, 3478.
nigromance, zauberei 6940 D; über eine andere form, ingremanche, vergl. Romanische Bibliothek IV, zu 287.
nis, neis, selbst, sogar 563, 5217; nis un 1433 D, 5353 D; nes ke 4017.
no = nostre 1049 und sonst.
nobilité, pracht 6952.
nobíre = nobile 1018.
nobleté 6954.
nocier, heirathen 2212, nocoier BE; vergl. Förster, Löwenritter zu 3319.
noël = noiel, schwärzliche zeichnung auf gold 2442; daher noëlé, schwarz emailliert 2877, 6196 D, 10373.
noier (necare) 1504.
noier (negare) 4441.
noif, nom. nois, 1689, 6250, 10107.
noirchir, schwärzen 6367.
noise, lärm 65, 66; ebenso noisor, 6278 B.
noisier, lärmen 3843, 4931.
non (nomen), avoir n. 4680, 5118 B, 7552, avoir a n. 4713; vergl. Mussafia, Zeitschrift für romanische Philologie III 251; en n. dieu 6874; avoir pasé n. de puchele 6962.
noncïon, meldung * 923.
none, obl. nonain 11183, 11199 B.
norechon, das aufziehen eines kindes 11182.
norir, p. pf. nori, tischgenosse 11329.
norois, normännisch 4535, 7446; noirois 3097, 10076; vergl. Förster, Zeitschrift für österr. Gymnasien 1874, s. 142.
noto(u)nier, schiffer 1759.
novel, li noviaus adobés * 6849, nouvel couroné * 854.
nuire, fut. 2 sg. nuiras 10239, 3 nuira 6551.
nuisement, schaden 4964.
nuitíe, eine nacht 3976.
nus, irgend einer 1302, 3757; vergl. Diez, Grammatik III 429. 4; Roman. Studien V, 416 fg.

O (hoc), o ne non 67, ne o ne non 5955.
o (apud) 19, 34, 38, 57; vergl. Förster, Aiol zu 334.
ochirre, präs. 1 sg. ind. occi 5329 B, 3 ochit 10340; conj. 3 sg. ochie 11115; fut. 3 sg. ochirra 6594, 1 pl. ochirrons 5164, 3 ochirront 9881; perf. 3 sg. ochist 1392, 3604; pl. ochisent 10337; imperf. conj. ochesissent 2934, ocheïssent DE; imperat. pl. ochiés 10674, 11309; p. perf. ochis 103, 3603, fem. ochise 3813; p. präs. ochiant 3668, 8733.
ochise, ermordung 4724, 10068, 10778, 11118; ebenso ochisïon 4297, ochison 5394.
ocoison, veranlassung 9226.
oel (oculum), 1446, obl. pl. eus 75, 246.
oïe, das gehör 2486; schall 6340, 7162; oiie 11130 BCD.
oir, erbe 338, 345, 922, 1163.
oïr (audire) 1064, präs. 1 sg. ind. oi 817, 2 os 2134, 3 ot 249, 254, 4626, 6066, 2 pl. oës 9446, 3 oënt 2199, 3004, 6038, 6980, 8661, oient 11108, 11168, conj. 3 sg. oie 11458; fut. 2 sg. orras 8453, 3 orra 1159, 8465, 2 pl. orres 302, 4982, 7030, 9846, orrois 42, 3926, 3 orront 9878; condit. 3 sg. orroit 7166; perf. 1 sg. oï 1969, 5053, 6948, 3 oï 1176, 1922,

2136, 6109, 6130, 7407, 9883, 3 oïrent 1876; imperat. pl. oiés 1, 154, 1640, 4076, oiies 4362, oés 6158, oois 42 B; gerund. oiant 96, 1155, 1175, 5740; p. perf. oï 1333, 4581, 7871, 8886, fem. oïe 9, 2524, oüe 2084, 6353, 6724, pl. oües 628; vergl. Andresen, Ueber den Einfluss von Metrum, Assonanz u. Reim auf die Sprache der afr. Dichter, Bonn 1874, s. 50.

oire, reise, weg 765.

oisellon, oiseillon, (kleiner) vogel 5146.

olifant, horn aus elfenbein 6570, 10185.

ombrage, adj. düster 1186, finster 1207, 1195.

ombroier, im schatten ausruhen 689, 4926, 6075; refl. 7081; schatten werfen 5663; vergl. Godefroy 5, 598.

omnipotent 4961, 6599, 6620, omnipotente (reimopfer) 1211, 1221.

ondoier, flattern 6462 BD.

oposer, abs. seine ansicht äußern 984.

or, a or color *3241.

ordiere, neufr. ornière, 5823 D, 9544; vergl. Zeitschrift für romanische Philologie III 262, Romania VIII 628, Godefroy 5, 617.

ordre, ritterorden 6321.

oré (auratum), wind 869, 1100, 7999; fem. (aura) ore 1728.

orfene, zweisilbig 6444 und sonst; orfeliné, werwaist 4090 E.

orfeneté, caoir en o. 846 D.

orfreser, »garnir d'orfrois« 7669 D, 8536 D, 9496 B.

orfrois, goldstoff 3114, 4509, 5131, 5963, 6245, 10110; vergl. Förster, Aiol zu 3844.

organal, organisch 10430.

orghe, orge, gerste 4017, 6191.

oriflambe, hauptbanner 3426, 7112; ebenso oriflor 3248.

orine, ursprung 2431, 7405.

ormel, ulme 4731, 2467 D.

orphene, s. oben orfene, 212; orphenin 5250.

orpiument, neufr. orpiment *6626.

ors, ours (ursus) 3357, 6743.

os, heer, 35, 619, 3013, 3447, 5641, 5560, 5641, 9358; ost, masc. 2312, 10360; vergl. Förster, Elie de s. Gille zu 2418.

oscurement, finsternis 4952.

oscurer, abs 6107; oscurir, tr. 5026; oscursir, abs. 1195.

oser, wagen, präs. conj. 3 sg. ost 68; p. pf. osé 4042, 4235, 9186; fem. osée 5411; dagegen os (ausus), fem. ose 699; vergl. Tobler, Vermischte Beiträge, s. 128.

ostagier, beschützen 3205.

ostelement, herberge, aufenthalt 1608; ebenso ostel, 6190, 6932; tenir ostel a qu., jem. gastfreundlich behandeln 1842.

osteler, o. mal qu., jem. schlecht behandeln 7312 B; abs. quartier nehmen 11384.

osterin, art stoff 802, 7246.

ostoier, krieg führen 9320, 9472.

ostoir, falke 3534, 3589, 4313, 11443; vergl. Förster, Aiol zu 377.

otroi, recht 10093.

otroier, bewilligen, präs. 1 sg. ind. otri 5036.

oubliée, faire male o. 306; verb. oublïer 152.

outreement, überaus 6616.

outremarin, adj. 5268, 10822.

outremer 4654, 6150, 9887; outre la mer 25, 364.

outrer, überholen 4482, vernichten 4368.

ovraigne, arbeit 10340 B, 10355.

ovrir, präs. 3 sg. ind. oevre 4967,

pl. oevrent 4407; imperat. sg. oevre 4957; p. perf. fem. overte 4119.

Paiene, adj. fem., p. gent 3822, 3986 und sonst.
paienie, das heidenland 3357; adj. 2516 BD, 3415, 5614, 7167 D.
paienor 3244, 5151, 7300, 7948, 10955.
paiien (paganus) 1677 und sonst; vergl. Mussafia, Zeitschrift für romanische Philologie VI, 433.
paile, tuch 629, 1629, 3821, 4144, 4510, 8537; fem. 3368.
paile, blass, abgemagert 10947; vergl. Förster, Cheval. XXXIV; sonst pale, wie 8402.
paindre, peindre (pingere), p. perf. paint 1587, 7849, paint a flor 2772, 3240, 7952, point 4333, 5817, 6254, 10937.
painture, pointure, malerei 2920.
painturer, malen, schmücken 4244, 5515.
païsant, li vilain p. 9646.
paison, »perche qui supporte un tref« 4854, 6937 D, 9364.
paistre 2620 (pascere), p. perf. repeü 10294.
paistre, hirte 2660.
palasin, paladine 3550, 3559, 5253.
palefroi (*paraverēdum) 5958, 6907.
palir 8683, erblassen; p. perf. fem. palie 9961.
paluër, 6367; vergl. empaluër.
palis, »défense placée sur le bord intérieur du fossé« 7590.
palu, moor, schmutz 4639, 5327.
pan, stück (von der rüstung) 4259, 10720, (von der schiffsseite) 1642, (vom fleisch) 6626 D.
panche, bauch 4681, 5273, p. souvine 2863, 7667.
pane, »panne« 6248, penne B.
paor, masc. * 8713.
par, de par 4893, 6140 D, 6212, 6731; adv. (verstärkend) 5001, 5721, 6142, 6642, 7163; par devant 6422.
parant, stattlich 7559; vergl. Förster, Cheval. zu 5441, Tobler, Vermischte Beiträge, s. 41.
parcroistre, p. perf. parcreü 11441.
pardon, en p., vergebens 919.
pardoner, präs. 3 sg. conj. pardoinst 11173.
parenté, mit dem plural, 3296.
parer, schmücken 7384, 10884, 11273; p. perf., paré, »pelé«, une pome parée 4381.
parevis, kirchenplatz 4404, pareis B.
parfin, en la p. 5464 D.
parlée, unterhaltung, besprechung 330; ebenso parlement, mander p. a qu. 5412.
paroir, präs. 3 sg. pert 2484, 3349, 4249, 4463 D, 5154, pl. perent 4577; conj. 3 sg. paire 1792, pere 9522; fut. 3 sg. parra 1982, 3031, 3386, 4444, 5465, 5651, 9981, pl. parront 3262; perf. 3 sg. parut 3875, 4048, 5221, 5539, 8087; p. präs. parant 9674.
parole, a ches paroles, in diesem augenblicke 1295, 10002; vergl. Förster, Aiol zu 8420.
partir, theilen, trennen 3136, 3849; sich theilen 9535; daher parteüre, vertheilung 2916.
parvenir, zusammenstoßen 4201.
pas, übergang 3498; schritt, le petit p. 5402, aler le p. 3497, plus ke le p. 7188, le p. et le troton 7765; diminutiv paset, repairier le p. 4325, cevaucier le p. 4542.
paser, tr. 247, 4615; p. un comant, einen befehl übertreten 3348; überschreiten (vom alter) *7560; a brief terme pasé 11457; p.

pieche (*petia), p. a ke 1269; adv. piecha 1116, 1301, 5495 B, 6053; vergl. Förster, Aiol zu 125; p. a p., stückweise 6127.
pieur (pejorem), avoir le p. 4877 B.
pignier, refl. sich kämmen 7535.
pignon, pegnon, penon, wimpel an der lanze 1404, 2310, 2703, 3868, 4576, 5562.
pignonchel, pegnonchel, fähnchen 3092, 4719, 4729.
piler (pilarem) 6149.
pis (pejus) 262, 3689, 5467, 8246; avoir le p. de qu. 9153.
pis (pectus) 2380, 2887, 2891, 3823, 4212, 4752, 5088, 5751, 6587, 7106, 10696.
pison, fisch 5391.
piument, würzwein 6626 A.
plaidier, de ce n'estuet p., darüber lässt sich nicht weiter reden 6919 B; erzählen 9486, 11246.
plaie, wunde 4638, 5458.
plaigne, ebene 3829, 7971, 10350.
plain, subst. ebene 230, 312, 1182, 9611; adj. a p., sofort * 785; plaine sa lanche 6412.
plaindre (plangere), präs. 3 sg. conj. plaigne 10348; p. pf. plaint 6860.
plaint, klage 7319.
plaire (*plácere), präs. 3 sg. plaist 335, 6158, 6533, conj. plaise 7437; fut. plaira 5921; p. pf. pleü 5307.
plait, sache, vertrag; bastir un p. 5030, 5052, movoir un p. 6220.
plance, steg 1208; vergl. Littré, Dict. unter planche 4°; brett 4684, p. parée 9508.
plancié, plättbrett 2079, bretterboden 3914; plancier 1364, 6915.
planchon, reis 3575, 6487.
planer, glätten 6832, 5872, 6925.
plaseïs, plaiseïs, »lieu fortifié de palissades« 3751, 7590 B; vergl. Förster, Aiol zu 4073; Octavian zu 3684.
plessier, wanken 2588 D; überwältigen 1357 D.
plevir, »se fiancer avec une femme« 389; verbürgen 5022, 5992.
ploi, falte 3117, 4520, 5135.
plomée, »fléau d'armes garni de plomb« 10170.
plon (plumbum) 4346; plonc 7526; vergl. Förster, Elie de s. Gille zu 2549.
ploncier, tauchen, sich stürzen 7306; vergl. Förster, Aiol zu 369.
plorer, 6121; fut. 3 pl. plorront 6540, 7787, 8318, plouerront 7787 B; daher die substantiva
plor 5192.
ploreïs 3686.
plorement 6646.
plovier, regenpfeifer 2610, 11337.
plus, in der bedeutung eines genet. pretii 6053.
poësté (potestatem) 5877, 8192; dazu das adjectiv
poësteïf 2043 B, 9325, poëstif 204, 4415, 7608, 7886, 8347.
poi (paucum) 5137.
poigniere, 3270, 5825; poigneor 3258, 5811.
poin, schwertknauf 2614, 3471; vgl. Förster, Aiol Glossar unter puin und Suchier, Zeitschrift für romanische Philologie IV, 404.
poindre (pungere), abs. palopieren 2500, 4161; tr. p. le ceval 3642, 3898, 5746.
point, irgendwie 5581.
pointe, angriff 5293, 5894, 7321, 7673.
pois, pech 3079, 4346, 7526.
pois (pĭsum) 3937 DE.
poitral, brustgurt des pferdes 1446 BC, 4708, 10433.
polir, putzen, reinigen 7535.

pomelain, apfelschimmelfarbig 793 D, pomelé 11278.

pooir, präs. 1 sg. ind. puis 1304, 3126, 3635, 3942, 5708, 2 pues 253, 8425, 3 puet 5210, 1 pl. poons 2589, 9376, 2 poës 933, 3388, 4238, 4899, 5098, 5979, 9852, 3 pueent 3135, 9934; conj. 1 sg. puisse 109, 1790, 8414, 8513, 2 puisses 8431, 3 puist 6102, 6514, 6560, 8643. 1 pl. puissomes 410, 3 puissent 3188, 5693; imperf. 1 pl. poiiesmes 2592 B, 3 poöent 8351; conj. 3 sg. peüst 986, 3128, 4370, 4426, 8680, 3 peüssent 8621; fut. 2 sg. porras 4944, 3 porra 4949, 6097, 6140, 2 pl. porres 7346, 3 porront 6100; perf. 3 sg. pot 271, 3028, 3689, 6106, pl. porent 3139, 3145, 3221; subst. pooir, heeresmacht 2161, 2272.

por, auf die gefahr hin 2526, 4922, 8531; mit dem particip. 2738; vergl. Tobler, Vermischte Beiträge, s. 45 und Förster, Aiol zu 5813; mit dem infinitiv 4451, 6449, 8531; vergl. Förster, Aiol zu 5465.

porcachier, hitzig verfolgen 5694; besorgen 461, 8464.

porchel 4753, 4759.

porchesïon, feierliches entgegengehen 1926.

porfendre, durchbohren 5790, 6747, 7228.

porfiler, durchwirken 6951, 8539.

pornonchier, melden 8475.

porparler, verabreden 7040.

porprendre, einnehmen, ausfüllen; präs. 3 pl. ind. porprendent 4038; p. les saus, springen 3463; p. pf. porpris 5590, fem. porprise 3829, 10063.

porquerre, besorgen, p. pf. porquis 9209, 9328.

pors, »ports, défilés, passages« 9396, 9589; vergl. Aymeri de Narb. 1316, 2589.

porsignier, salben 11238.

portraire, darstellen, p. pf. portrait 1648, 4750.

poruec = por uec 1129.

porsivir, porsivre 8689; p. pf. porsivi 7619, 7775, 7872, fem. porsivie 7134 B.

porveoir, p. pf. porveü 9578.

posnée, anmaßung 336, 1313, 7052, 7063.

postis, nebenthüre 8203, 8351.

potenche, krücke 7177.

pouriere, staub 5840.

porofrir, refl. 95, 4198, 5745; tr. 3132.

poutrel, junges pferd 2457, 4760, 10521 B.

praiage, wiese 3767, preage 5344.

praiel, kleine wiese 2467; fem. praéle 10453.

preer, abs. beute machen 8405; tr. plündern 8765.

premerain, erster 5742.

premier, a chest p. 2596; vergl. Förster, Aiol zu 238; adv. 4433.

prendre, präs. 3 sg. ind. prent 286, 2 pl. prendes 344, 7372, 3 prendent 3569, 4208, 5692; conj. 3 sg. praigne 3833, pregne 10576 B; imperf. conj. 3 pl. presissent 3005, 3256, 3664; perf. 3 sg. prinst * 20, prist 4440, pl. prisent 3569 B, 5424, 10322; fut. 3 sg. prendra 1131; imperat. sg. prent 1272 A, 6269, 8426, pren 383 D, 1272 BD, pl. prendes 1011, 1204 A, 6883, 9816; p. pf. pris 4436, fem. pri(n)se 55, 1338; se p. a qch., sich mit etwas befassen 1384; p. vengement 7028; p. congié a l'amor de qu. 7470; vortheile erringen 10648.

pres, adj. 922; p. ne, fast, wenig gefehlt dass *2075 D, 5852; estre p. de finer 9387.

present, geschenk 6534, 6649.

prensentison, geschenk 8841, 11145; gegenwart 11177.

prese, presse gedränge 8994.

prestre 8870, 8876; nom. sg. prestres 8574.

preus, adj. fem. 370; mit negation »nicht besonders« 3222; vergl. Förster, Aiol zu 194; viel, ziemlich 1886 D; subst. vortheil 4370 B, 7933; vergl. G. Paris, Romania III, 420, Tobler, Vermischte Beiträge, s. 114.

prïer, anspornen 4808; conj. imperf. 2 pl. proïssies 1229; vergl. Förster, Cheval. zu 857 und Erec, s. 310.

primes, au p., zuerst, erst 10800 B.

princhiper = princhipel 11556.

prise, beute 11348 B.

prison, gefangener 2812, 6257, 7936.

privé, vertraut 276, 5367, 6035 B, 6179, 7707.

procien (propianum) 226, prochain B; procïen 7513; vergl. Förster, Aiol zu 1248.

prois (pretium) 7432, 8066.

proisier, prisier 1229 A, 1387.

pro(u)eche, tüchtigkeit 47, 126, 9995.

provoire (presbyterum) 11487 D.

pui, hügel 2666, 2689, 3575, 7971, 8272, 9591.

puier, hinansteigen 8305; tertre puiant 8772.

puis, präp. 4153, 5112, 6425, 6901, 9647; puiske, seitdem, wenn 72; puissedi 717 B, 1915.

puison, arznei 5390, 8111.

pulent, stinkend 1612 B, 2134, 7024, 10337.

pumél, knauf 872, 2464, 4764, 6937, 7974.

pumelé, ceval p., apfelschimmel 4275, 4489, 6455, 6196.

pumier, apfelbaum 1378 B, 8221 B, 5203.

punaisíe, gestank 4921.

pur, en p. ses braies 8008, en pure ma cemise 11025.

purté, wahrheit 864.

put, elend, schlecht 3448, 5133, 5244, 5276.

Quainsaine, zeitraum von vierzehn tagen, ains q. 3048.

quant, causal 494, 3045, 4973, 5880, 10688; q. ke, soviel als 271.

quarantaine, fastenzeit 2626.

quarefor, kreuzweg 10966.

quaregnon 9351; vergl. Diez, Wb.[3] II 244.

quaré, (quadratum) 79, 5876, 6023.

quaral, quarél, quaderstein 4777, 5577, 7977, 11011; viereckiger armbrustbolzen 3860, 7993.

quaresmél 10239 B; vergl. Godefroy 1, 783.

quartier, viertel, escu de q. 1377, 2559, 3218, 4429, 5211, 5684.

quas, zerschlagen 3520; subst. a quas 10236; vergl. Godefroy 1, 790 bis 791.

que, conj., siehe oben ke; mit consecutivem sinne, unterdrückt 1691 und sonst; an eine interjection anknüpfend 4433, 6002; vergl. Tobler, Vermischte Beiträge, s. 51.

querine, zorn, heftigkeit 2421, 7419.

quernelé, mit zinnen versehen 7809 D, 10126 D.

querre, querir, präs. 2 pl. ind. querés 4962; fut. 1 sg. querrai 1896, 1900, pl. querrons 9405; perf. 3 sg. quist 1376, 3160, 6304 B, pl. quisent 5186 B, 7970, 8651, quistrent 5186 D.

quidier, präs. 1 sg. ind. quit 776, cuit 1357, cuic 3709, 5415, 6049; cuidié 1496, 2070, 7461; vergl. Mussafia, Germania VIII 220, Förster, Cheval., s. LVII und Aiol zu 509.
quintaine, stechpuppe auf pfählen 2634; vergl. Förster, Aiol zu 6568.
quire, kochen, backen 9644.
quisine, küche 8404.
quisinier, koch 7743.
quite, quitt, frei 334, 3178, 11183; vergl. Romania VIII 448 und XV 144.
quivroier, belästigen 691, 9990; vergl. Förster, Cheval. zu 4905 und Lit. Centralblatt 1876, N. 1, spalte 22.

Racateïs, angekauft, losgekauft 9335.
racatiment, erlösung 2261 B.
rachesmer, wider ordnen 5130, 10549.
racordée, versöhnung 10916.
racorder, abs. sich aussöhnen 4262, 5441 B.
raemant, p. präs. von raiembre, erlöser 2738 B, 3635, 8263, 8766, 9661, 10190, 10606, roiamant 558; vergl. Förster, Aiol zu 5915.
raemplir, mit lebensmitteln versehen 5641.
raenchon, lösegeld 4130.
rafarchier (?) (*readfartiare), widerfüllen 1243 A.
raficier, tr. befestigen 3883.
raier, rinnen 1529, 1548, 3593; leuchten, funkeln 3852, 4270.
rain, ast, zweig 883, 5935, 6487, 6747.
raine (rĕtina) 2625 A; vergl. Suchier, Beaumanoir CLIV; resne 4278, 4330; masc. 2661, 2902, 4640, 4708, 5888, 6017, 6436.
raine (regnum) 2653; regné 166, * 171, 199, 853, 2803, 8922, 9190; vergl. Claris, s. 824 bis 825.
rains (rēnes) 7856.
rainscél, kleiner zweig 2469.
raisnier, sprechen 8472.
raler, präs. 3 sg. ind. reva 2020, 3001, 5747, pl. revont 3291; imperat. pl. ralés 4960.
ralïanche, schlachtruf 4691.
ralïer, raloier 5682, präs. 3 sg. ralíe 3752, 7125, pl. ralíent 6571; p. perf. raliié 3877.
ramé, mit geweihen versehen 10553.
ramener, präs. 3 sg. conj. ramaint 147.
ramentevoir, 10536, erwähnen, p. perf. ramentu 1069.
ramier, gezweige 9444.
ramper, kriechen; r. amont 9935; au lïonchel rampant 8788; leise emporsteigen 11097.
ramposner, ramprosner, schimpfen 1464, 5419, 5435.
rancure, verletzung, schmerz 1527.
randir, galopieren 8674 B.
randon, heftigkeit, ungestüm, corir de r. 1414, venir poignant de r. 4307, 4561.
randonée, eile, de r. 5427, 6810, 10137, 11201.
randoner, eilen, rennen 1436, 3007, 5746 r. menu 7218.
rapaisier, wider beruhigen 5918.
rapel, das zurückrufen 4770.
raplegier, (gegen pfand) auslösen 3204.
rarmer, refl. sich seinerseits waffnen 9818.
rasemblison, versammlungsort 10506.
raseoir, p. perf. fem. rasise 5442.
raser, bis zum rande füllen 11541; p. perf. rasé, bis zum rande voll 7352.

präs. 1 sg. ind. remainc 4090, 3 remaint 2149, 7933; fut. 1 sg. remanrai 3427, 3 remanra 118, 3834, 7052, 1 pl. remanrons 7799, 2 remanrés 1800, 1807, 7379, 3 remanront 1259; perf. 3 sg. remest 1627, 4857, 5360, pl. remestrent 2501; p. perf. remés 3288, 4035, 4255, 7360, 8480; vgl. Förster, Aiol zu 701; p. präs. remanant, a r., im überflusse 576.

remetre, schmelzen 1689, 6008 B; vgl. Suchier, Beaumanoir, vocab. unter remetre.

removoir, perf. 3 sg. remut 6486.

remuér, beseitigen, von der stelle bringen 3329; aufbiethen (zu einem feldzuge) 9413; in unordnung bringen 6757; ändern 11554; abs. sich rühren 4250, refl. 6368, 6728; p. präs. remuant, feurig (von pferden) 5103 BD, 10618.

renart, cuer de r. 6555.

rencierir, refl. »le payer chèrement, s'en repentir« 7090; vergl. Godefroy 7, 21.

rendus, mönch 3353 B.

rendre, präs. 1 sg. ind. rench 2053, renc 4608, 2 rens 7885; fut. 1 sg. rendrai 4485; imperat. pl. rendés 7895; p. perf. rendu 4603; r. salu as brans d'achier 4168; vergelten 7203.

renge, schwertriemen 8554; vergl. Diez, Wb.³ II 413, Förster, Aiol zu 2068.

rengenerer, taufen 11553 BD.

renoier, (renegare) 6102; p. perf. renoié (renegatus) 3842, 7470, fem. renoïe 6664, 6686; vergl. Tobler, Vermischte Beiträge, s. 128, Förster, Cheval. zu 11494.

renomée, gericht, erzählung 319.

renon, ruhm, bon r. 6465 B; li prinche de r. 11408.

renviér, einladen, präs. 1 sg. ind. renvi 1580.

reon (rotundum) 8839 D; a la reonde, ringsherum 9500.

repaire, rückkehr 1787, 11583 BD.

repairier, heimkehren 1384, 5899, 6839, 11583, refl. 7438; conj. imperf. 1 pl. repairison 4321; p. perf. fem. repairíe 35; fut. 3 sg. reperra 10923 D.

repaistre (repascere), p. perf. repeü 10294.

replaner, glätten 6937.

reponre, p. perf. repus 4602; vergl. Förster, Aiol zu 929.

reprendre, p. pf. repris, ertappt, dabei ergriffen 5466; vergl. Flor. Florete 5404.

reprover, einen vorwurf machen * 5342.

reprovier, schimpf, vorwurf 3201, 6292; vergl. Förster, Aiol zu 135.

requellir; siehe oben recoillir.

requerre (requaérere), präs. 1 sg. requier 1354, 2205, 2594, 3 pl. requierent 6644; fut. 3 sg. requerra 1992, 1 pl. requerron 2331; p. perf. requis 224, 3720, 7603, fem. requise 8115, 11033; imperat. pl. requerés 1116; r. a qu., jem. fragen 6005.

rere (radere), p. perf. res 2957, 10704; vergl. Förster, Cheval. LIX.

resacier, widerherausnehmen 11241.

resbaudir, entbrennen (vom kampfe) 3147.

rescinchier, »laver avec de l'eau propre, rincer, nettoyer« 10049; vergl. Diez Wb.³ II 258 unter clinquant; Godefroy 6, 664.

resclairoier, erglänzen, präs. 3 sg. ind. resclairíe 2535.

rescorre, befreien 2924, 3147; perf. 3 sg. rescoust 2986, pl. rescousent 2649, 2924, 3286, 4533; p. perf. rescous 3749, 5848, 7324.
rescose, befreiung 2925, 4530, 5794, 6825.
resembler * 5543, 11257.
resfrondrer = resfondrer, r. la guere, den krieg wider anfachen 11577.
resleechier, aufheitern 8452.
resne, siehe oben raine (rĕtina).
resoignier, resongnier, resognier, fürchten 2616, 4427, 6688.
resortir, abs. zurückweichen 2542, 6501, 6530; aufspringen 1563, 9778; tr. zurücktreiben 2765, 4845 BC, 7134, 10277.
respaser, heilen, widerherstellen 3049, 7516.
respit, aufschub 2237, 3347 D.
respitier, tr. entrinnen 8593, 8607.
respondre 3632, 3788, 4607; p. perf. respondié 3895 E; vergl. Förster, Aiol zu 974.
restor, entschädigung 1165 A.
restorer, rächen 7554.
restraindre, zurückziehen; p. präs. restraignant 8725, 10187; p. perf. restraint 10548, 10684.
restre, präs. 3 pl. ind. resont 10383.
resvigorer, ermuthigen 6022, 7328.
retenanche, abwehr, schutz 4689.
retenir, im gedächtnis behalten 11038.
retorner, präs. 3 sg. conj. retort 6223, 6539; verdrehen, umkehren 5437 B.
retraire, erzählen 1782; zurückziehen 2983; refl. sich zurückziehen 7910.
retrait, rückzug; soner le r. 4349, 7530.
reüser, zurückweichen 3568, 5896; zurücktreiben 3042 B, 5284 B, 6838 B.

revel, freude 2444, 4726; übermuth 4748; mener r. 10528 B.
reveler, refl. sich erheben 415; abs. 560, 9378; sich freuen 10437.
revenir, präs. 3 pl. conj. revignent 6200; fut. 2 sg. revenras 3504; perf. 3 sg. revint 1294, pl. revinrent 1449, 1743; p. perf. revenu 10280.
reverser, abs. fallen 4557; tr. 5107 B.
revertir, zurückkommen (von einem schlage) 9142; zurückkehren 11322.
revestir, qu. de qc. 5584.
revisder, ravisder, aufsuchen, besuchen 3331, 4082, 6138, 6976, 7362; verfolgen 10749.
revoit (revictum), überführt 1886 D, 11347.
revoloir, fut. 3 pl. revaurront 4784, 4795; präs. 3 pl. ind. revuelent 9413 B.
ribaut, lotterbube 4458.
riceté, reichthum 873; ebenso ricoise 6954 und ricor 7975.
rimée, reif 2332 A; vergl. Diez Wb.[3] II 311, Godefroy 7, 198.
rire (ridere), präs. 3 sg. ind. rit 5006, 6638; conj. rie 7179; perf. 3 sg. rist 10662, pl. risent 5371, 6277, 6978.
risée, gelächter 6038, 7071.
riulé (regulatum) 11483; vergl. Godefroy 7, 193.
robeor, obl. zu robere, dieb 6293.
rocal, felsen 10414; vergl. Godefroy 7, 213; ebenso rociere 5772.
roé, targe roée, »targe ornée de dessins en forme de roue ou de dessins placés en bordure« 6833; pailes roés 9825; porpre roée 8536 B, 10896.
roële, (glücks)rad 377; kleiner schild 10462.
rogoier, roth werden, sich roth

färben 1482; präs. 3 sg. ind. rougíe 2543, 4822, rougoie 6409.
rogor, die röthe 3243 E.
roier (?) = roiere, rinne, wassergraben 2620 A; vergl. lad. roié, wassergraben.
roilleïs, roëlis, verschanzter platz 7589, 8209.
roilon (?), querstange (?) *4343 B.
roion, land 913, 4872, reon 9365; vergl. Förster, Aiol zu 8094.
roit (rigidum) 51 BD, 4248, 5319, 5751, 7160.
roler, plank putzen 6136, 7637, 9432.
rompre, p. perf. rout 4708, 7816, fem. route 4278, 4807 D, 4809 B; rompu 3074, 3024, 3863 BCDE, 4158, 4614, fem. rompue 2096, 7818; vergl. Förster, Aiol zu 4823; r. les ceviaus 7202.
ronchi, klepper 5601, 7596, 9150; ronchin 6063; vergl. Förster, Aiol zu 615.
roouillier, rollen 2607, rooillier 1886 D.
rosel, rosenstrauch 4743, 2469 B, 7990.
rosin, weinbeere (?) 3562, roisin 7253.
rostir, braten (von menschen) 5600.
roumans (romanice), volkssprache, en r. sans latin 806, en r. et grigois 8047.
route, rote, rotte 287, 2667, 5642.
rouver (rogare) 422, 7643, 8886; präs. 1 sg. ind. ruis 8470, 9413; streitig machen, verlangen 5428.
rovent, roth 1673 AB; rovelante (fem.) 353 D; vergl. Förster, Zeitschrift für romanische Philologie I 157.
ru, bach 4160, 10636; über die form rin vergl. Förster, Aiol zu 3921; riu 6626 D, 10636; diminutiv ruisel 4588, 4774, 10529 B, 10636 BD.
ruér, niederwerfen 6373, 8195.
rufin, röthlichbraun 3544 BDE, 7265.
ruiste, heftig, stark 4285 BCDE, 4645, 6584 B; vergl. Förster, Cheval. zu 11692.

Sabloneus, sandige gegend, sand 7944; vergl. Godefroy 7, 271.
sabloniere, sandige ebene 5769, 5830, 5833, 9541; ebenso sablonoi 828, 5967 und sablonoie 6426.
sacier, ziehen, s. ens 1657 A, s. hors 6407 B; s. ses ceviaus 9470 B.
sacrer, segnen 6956.
safré, mit goldborten geschmückt 5863, 7044.
saieler, befestigen, siegeln 4034, seeler 5539 D; vergl. Förster, Aiol zu 463.
saiete, pfeil 6123, 6827.
saignier, sainier, bluten 2647, 2989, 10358; schröpfen 4919, 7088, 7361, 8294; vergl. Förster, Aiol zu 1484.
saillir, präs. 3 sg. ind. saut 1408, 3163, 9968, 10132, pl. saillent, salent 4558, 4754; perf. 3 sg. saili 4361; fut, 3 sg. saurra 4390; p. perf. sailli 4403, saillu 4610 D.
sain, glocke 6964, saint B; vergl. Förster, Aiol zu 3607.
sainier, mit dem kreuze bezeichnen, weihen 6887; refl. 577.
sairement, eid 6993.
saisine, besitz, gewalt 10825.
saisir, in besitz nehmen 28, s. qu. de qc. 2996, 5452, 5996.
saisisement, avoir s. de qu., sich einer person bemächtigen 7036.
saison, a petit de s., in kürze 5391 B.
salu, rendre s., begrüßen (ironisch) 4168.

sentir, estre senti de qc., etwas betasten 6001; faire s. le fer a qu. 6515.
seoir, seïr 6287, praes. 3 sg. ind. siet 1210 A, 2011, 3927, 7997; perf. 3 sg. sist 2415, 3097, 3212, 5624, pl. sisent 6256, 7547, 11413; imperat. pl. seés 5038, 5533, 9290, refl. 7340; p. praes. seant 2232, perf. sis 8217.
seraine, sirene 365; serine 6034.
serer, in enger schlachtordnung aufstellen 6663, pressen 6821, s. la lanche 7833; abs. 9025; p. perf. seré, dicht, stark 3743, 6199, 6207.
seri (secretum) 5025 B, 11040; fem. 679 D, la mer serie 3976 B; li airs seris 7599, li tens seris 5597; adv. seri 5028 B; vergl. Tobler, Gött. Gel. Anz. 1874 zu 4954, Förster, Aiol zu 4688, Suchier, Zeitschrift für romanische Philologie I 433.
sermon, erzählung 7763.
sermoner, reden 8889, predigen, erklären 11509.
sermoneur, prediger, erzähler 9430B.
servanche, unterwürfigkeit 4697.
servantois 3106, 4148; vergl. Godefroy 7, 401.
serviche, gottesdienst 4398; dienst 4504.
ses = si les 2202, 7608, 7650, 8507, 8603, 9150.
ses (suus) 130, fem. soie 447, suie B.
seul, adv. schon 6098; adj. nom. sg. seus 7932, 7935.
seürté, prendre s. 189.
sevrer, theilen, trennen 215, 3656 BC, 6051 B; abs. scheiden 9953 B.
si (süi), pron. poss. nom. pl. 491.
si, bis *366, 1312, 2780, 2798, 3766, 3959, 6500, 7683, 10727, 11003; bei einer betheuerung 1577, 4086; so sehr (ohne folgendes ke) 8334, 8336; si für sil = s'il 11083 D; vergl. Förster, Cheval. XLVII.
sicamors, maulbeerfeigenbaum 4215.
siege, ruhe 7085 B; belagerung 7498.
siglaton, ein seidenstoff 85, 1407; en pur le s. 4857, 5360.
sigle, single, segel 1108, 3978; fem. 1726, 4097; vergl. Meyer-Lübke, Grammatik s. 486.
sigler, singler, segeln 868, 5607.
sisante (sexaginta) 7936.
soavet, adv. sanft 5406, 5460; soëf 1234 A, 5551, 6310, 8692; soué 6942; souéf 10010 D.
sodoier, söldner 4947, 6097.
sofrir; fut. 1 sg. soferrai 10612, 3 soferra 3087, pl. soferront 4722; perf. 2 sg. sofris 9521.
soier (sicare) 6699 B.
solail, nom. solaus 3852, 4270, 5155, soleus 7940; soleil 4458.
solas, vergnügen, lust 3530; avoir s. a qu. 7371; verbum solagier, refl. 7371 BCD.
soliman, name türkischer kaiser 3545.
soloir (solere), imperf. 3 sg. soloit 8292.
somier, saumthier 5637, 5691.
son (summum), en s. 79, 4350, 4852, 5074, 5945 D; par s. 33 D, par son l'aube esclairíe; vergl. Förster, Aiol, glossar, s. 602, Tobler, Vermischte Beiträge, s. 75.
soner, abs. 5734; tr. 9953.
sor, gelbbraun 793, 4219, 4275, 8784; subst. 1331; diminutiv sourel, glänzend, goldfarbig *10800B.
sorcil, pl. obl. sorcieus 1083.
so(u)rdois, spott 3104, unannehmlichkeit 8069; vergl. Roman. Studien III 575.
sordre (surgere), praes. 3 sg. ind. sort 4701, 9068.

sormenée, üble behandlung, traire s. 4131 E.
sormener, hart mitnehmen 2654 AB.
sororé, vergoldet 2464, 4278, 6945.
sorsaillíe, übermuth 3103; vergl. Cligés 5808.
sortir, tr. s. ariere, zurücktreiben 2686, 3721; abs. zurückweichen 7529.
soscaníe, langer, grober leinwandkittel 7159.
sot, fem. sote 5128 B.
soudant, sultan 3674.
souduiant, verräther 2160, 2704, 3624, 5738, 5785; über soudoiant und souduiant vergl. Förster, Aiol zu 2418, Tobler, Zeitschrift für romanische Philologie II 628.
souhaidier, wünschen 10043.
souprendre, überraschen, überfallen; p. perf. soupris 8210, fem. souprise 7090; estre soupris de vivre 7587.
souspechon, furcht 2318, 3618, 5387, 6500 B.
souspois, innere aufregung, unruhe 6251, 7428; vergl. Godefroy 7, 555.
soutain, einsam 2651; in derselben bedeutung
soutif, fem. soutie, val soutie 4843, 5635; vergl. Förster, Aiol zu 5785.
souvin, sovin, am rücken liegend 2863, 3553, 5249, 7252, 7667.
souviner, auf den rücken werfen 2422.
soverain, adj. 5592, souvrain *786.
subjectïon, schutz, unterwürfigkeit 1946.
suivre, sivre, präs. 3 sg. ind. sieut 2662, siut 3588, 5892, 6831, 7861, 10804, pl. sivent 2576, 3272, 4326, 5765, 7207; perf. 3 sg. suit 4308 A, suí 5027 D, sivi 4308 B; fut. 1 sg. sivrai 8668, pl. sivron 7783, 3 sivront 7712; imperat. pl. sivés 10767; p. präs. sivant 3454, 8754.
sururgïen, wundarzt 7511.

Table, pl., brettspiel 3300, 6928, 7544, 11530.
tabor, lärm 3252, mener t. 5188.
tabo(u)rer, trommeln, lärmen 3843, 4471.
tabo(u)ríe, lärm 2532, 10008.
taindre, abs. färben 2951, 5377; p. perf. taint 2983, 3292, 3760, 7307, fem. tainte 695.
taint, firnissanstrich beim schilde 1440, 2939, 3583, 7854, 10309.
taire (*tácere), refl. präs. 3 sg. taist 715; perf. 3 sg. tut 149, pl. teurent (= turent) 66; p. perf. teü 5312 D, 9577.
talenteus, begierig 7923.
talevas, hölzerner schild 3512, 3535, 7187.
tant, ne tant ne quant, durchaus nichts 1456, 5027, 8690; pron. so viel 718, *7590 und sonst; mit concessivbedeutung und conjunctiv 1302, 2162, 4224, 6943, 8887; t. con, so lange als, mit dem conjunctiv 109, 7943, ebenso t. ke 275, mit dem fut. »bis« 6288; en seul tant d'eure 4282; por t., um diesen preis 9416, 9722; 10989; entre tans dis, innerhalb dieser zeit 7550.
tapinage, en t., heimlich 8074.
tapir, sich ducken 3718.
targier, säumen 4957, 5690.
tart, estre t. à qu., nicht erwarten können 4263; sembler t. 6559; a t., zu spät 10290, 10630.
tel, manch, so mancher 3093, 5209, 5713, 7166, 7481; fem. tele 296, 6901; de tele 3029, li a tele donée (elliptisch) 7067, ebenso tel 4245; vergl. Tobler, Germ.

1857, s. 443 zu 95, Jahrb. 1867, VIII, 342, Mittheilungen 1870, unter une, Vrai aniel zu 2; Förster, Richars zu 2393; Marque zu 29 d 2; teus en ot 7560 (gewöhnlicher teus i a); tel i avez veü 5312 D, tiex cent 10326 D; tel mil cevalier *7716.

tempester, erschüttern, aufrühren 2353.

tempier, sturm 3464 B.

tempre, zeitig 1054, 1104, 4494, 8928, 9717; ebenso temprement 6138.

temprer, härten 4494, mildern, mäßigen, daher aige temprée, lauwarmes wasser 6867.

tenchier, streiten 1359, 5128 B, 7482.

tenchon, streit 65, 4302, 6488.

tendre, präs. 1 sg. ind. tenc 5149; p. perf. tendu 4851.

tenebré, dunkel 8092.

tenement, besitz, lehen 2126, 4007.

tenir, präs. 1 sg. tieng 728, 3608; conj. 3 sg. tiegne 7017; fut. 1 sg. tenrai 1856, 3 tenra 1161, 1981, 2 pl. tenrés 7006, 3 tenront 11033; perf. 1 sg. ting 1842, 3 tint 161, 3017, 3502, pl. tinrent 5431, 8720; imperat. sg. tien 7396, pl. tenés 1203 A, 10739; tenir l'estor 5153, 7232; t. son plait 5309; t. qu. à 5741; t. le cief enclin 6055; se t., an sich halten 6517 BD; t. son covenant 7006; t. en present, bereit halten.

tenror, innere erregung, erbitterung 5159; mitleid 10951.

tensement, schutz 1603, 6609, 10310.

tenser, schützen 284, 419, 4224, 5426, 7690, 9924.

tentir, erdröhnen, schallen 3148, 4589 D, 6506, 10255 D; tr. ertönen lassen, sagen 8340.

terdre, abwischen, präs. 3 sg. ind. tert 10816.

terestre, adj., honor t. 3784.

terin, erdboden 5274; ebenso terier 5680 D.

terme, termin, zeitpunkt 1194 A; ebenso

termine 2428, 7401.

tertre, hügel 3542, 3623; tertrel 4710, 4745; ebenso

terél 3081, 10796.

test, kopf 1545 D, 6707 D; tes 7300 B.

ti = toi 508, 1573.

tierc (tertius) 7577, 11052.

tieulé, ziegelfarbig 2361, 4123.

tirant (tyrannum) 3475.

tire, a t., einer nach dem anderen 1016, 1022.

toëlleïs, gemetzel 10255; vergl. Förster, Löwenritter zu 1179.

toie (tua) 1273 AB und sonst, teue D.

tolir 8704; präs. 3 sg. ind. taut 8231, 9206, 10970, conj. toille 108; perf. 3 sg. toli 1785, pl. tolirent 1749; imperf. conj. 3 tolist 9231; fut. 3 sg. taurra 8342, 8849, pl. taurront 9705; condit. 3 sg. taurroit 3806, 4873; p. perf. tolu 3813, 4624, 7230, 7875, fem. tolue 2104, 6363, 6380, 6718, 9887.

tolon, hügel *1937, 7766.

ton, laut 66, stimme 4579.

tor, stier 4220.

torcier, abwischen, reinigen 7634.

tordre, p. perf. tors 4212, 4221.

torment, sturm 2075 D; ebenso

tormente 1230, 1233.

torner, abs. 1114, 1520; mal torne la roële 377; t. le talon 2330, t. l'auferant 3629, t. les archons 4277, t. a destruision 4571 B, t. a pis 5467, ne torne cha ne la 1114; t. en fuies 5689, 9928, 10747, t. sa ciere as fenestres 6024; t.

une voie 6256 BD, t. la proie 9929, die beute abschneiden, abwenden; p. perf. bien torné, schön geformt 11447.

torneïs, pont t., drehbrücke 3713, 4407.

tornoi, kampf 3921, 5305.

tornoiement, kampf 6617.

tornoier, kämpfen 3906, 5242; t. a folie 2518.

toucier (?), t. en fuies *3895 A (sonst torner en fuies).

toudis, immer 5465, 7910, 8199; tous dis 10256 B; vergl. Förster, Aiol zu 1794.

touenart, schild 6547; vergl. Heiligbrodt, Roman. Studien III 571.

toulon, s. tolon.

tourser, aufladen 791, torser 7730; vergl. Förster, Aiol zu 767.

tousel, knabe 4737; verb. touser, scheeren 11468.

tout, nom. pl.; du t. en t. 2119, del t. 5890; en sor ke t. 8605.

traiement, verrath 4993, 7018; traïssement B.

traïn, reihe, zug 3567; schleifung 5246.

traïne, schleifung 2406, 3886.

traïner, schleifen, schleppen 380, 5601, 6063; quälen 3375.

traire 3861; präs. 3 sg. ind. trait 3471, pl. traient 583, 1487, 2579, 4261, 6529, 8608; conj. 1 pl. traions 4131, 10195; fut. 3 sg. traira 6065, 1 pl. trairons 2735; perf. 3 sg. traist 2954, 4336, pl. traisent 8594; imperat. trai 5576, pl. traiés 8591, 9290; p. perf. trait 3143, 3859, 6488; t. dolant matin 5258, t. a garison 4340, t. a garant 10195; se t. vers, ziehen gegen 2712; t. fort jornée 4131, t. qu. à fin 6065, t. ariere, zurückweichen 8591.

trait, schuss 3577; le t. a un boujon 4305, 4545, le t. a un arcier 4918.

traitis, länglich, schlank 1080, 8225; vergl. Förster, Zeitschrift für österr. Gymnasien 1874, s. 144, Tobler, Zeitschrift für romanische Philologie II 628.

traïtre, verräther 661, 938, 4608; obl. traïtor 1776 D, 1878 A.

trametre, schicken 3771, 8032; p. perf. tramis 8242, fem. tramise 1680.

traval 69, travail, mühe 71.

travaillier, quälen 10020.

traversain, querstück 3079.

traverser, abs. 3040; tr. quer legen 6811, 10554.

tré, tref, zelt 2811, 3050, 4465, 5907, 9729, pl. 3285, 3291.

trebucier, tr. zu boden werfen 3876, 10669.

treceor, betrüger 3255 A.

trelli, aus eisenringen bestehend 2886, 3699, 5046, fem. trellie 2538, 6307, 6707 B, 7128; fem. treslice (masc. treslis) 4809 D.

trencíe, graben 7590 A.

trepoi (= trepeil), lärm 5138; vergl. ital. tripudio; vergl. Romanische Bibliothek IV, zu 1612.

tres, adv. sehr, gerade 2467, 4954, 5255; trestout, t. son eage 5341.

tres, präp. bis 3360, von . . . an 4155, 5183, 5699; en t. 4155; tres puis 9645; tres ke, bis 1605, tresques 3129, tres k' a petit 4027, tres k' a un an 5705; tresci a 6766.

tresaler, enden 4357.

trese (tredecim) 7850.

tresgeter, durch guss formen 6939; vergl. Förster, Zeitschrift für romanische Philologie I 151.

trespas, t. de vent 4017 B; querweg 7196.

trespaser, durchschreiten 311; überschreiten, brechen 6993, 10835.
trespensé, bekümmert 267.
tressuér, durch und durch schwitzen 6374, 6754, 9787.
trestor, abwehr, schutz 2773, 6273, 7299, 7955; hindernis 6273.
trestorner, umkehren, wenden 3638, 4489, 5805 D.
trifore, a or t. *6938; vergl. Diez, Wb.[3] II 445.
tristor, trauer, traurigkeit 5191.
triue, waffenstillstand 5415, 6330; prendre triues 7086.
troi (tres) 826, 5129, 5150, 5153, 5966; trois 3925.
tronc, bruchstück 4806.
troncer, zerstückeln 4614; ebenso tronchoner 7066, 10695.
tropel, haufe 6384, 10524.
troske, t. a, bis 4951.
troton, trapp, le pas et le t. 2313, 7765.
trumel, schlägel, keule (körpertheil) 2466, 9926 B; vergl. Diez, Wb.[3] II 447.
tu, beim imperativ *122.
tuël, zinne 7989 A.
tumer, fallen 10698.

Uelliere »oeillère« 4493 A.
uis (ostium) 5583 D, 6959.
un, pl., *887, 3299, 3850, 4701, 6487.
us (usus), gewohnheit, sitte 10884.
user, abs. sich abnützen 9404; tr. 11283.

Vair, bunt, gesprenkelt 75; son v. et son gris, bunt- und grauwerk 212; 11595, revestir de v. et de gris 5584; grauschimmel 1412, 3665, 4761, 5103.
val (vallis), masc. 2651, 3830, 5561, 7930; fem. 4843, 5635.
valleton, knabe 11156 D, 11181 BCD.
valoir (valere), präs. 3 sg. ind. vaut 707, 2955, 3106, 4364, pl. valent, vaillent 640, 3468, 3562, 4743; conj. 3 sg. vaille 3949, 8343; imperf. conj. 2 pl. vausissies 6219; fut. 3 sg. vaura 5115, 6099; condit. vauroit 667, 3944; perf. 3 sg. valut 46, 1477, 2885, 5338, 6093, 6171; p. präs. vaillant 285 und valisant (it. valsente) 11, 3744, 5041, 5338, 6923; perf. valu 7227.
valos, thal 4222 B (reimopfer).
value, werth 5818 D.
vantanche, faire v., sich rühmen 6593.
vasaument, adv. heldenmüthig 7120 B.
vaselemente (vascellamenta) 1665.
vauchel, thälchen 4728.
vausu, gewölbt 6746, 9804.
vautis, voutis, gewölbt 220, 3706. 3741, fem. vautie (masc. vauti) 675.
vavasor, afterlehnsmann 3253.
veér, verweigern, verbieten 317, 964; refl. unterlassen 411 BC.
velé, mit dem schleier versehen 11199.
vendre, zurückzahlen, sich rächen 1797, 1915, 1994, fut. 3 sg. vendera 2022; v. cier qu. 6379.
vengeüre, rache 1535.
venin, gift (von den eingeweiden) 5279.
venir, präs. 3 sg. conj. viegne 63, 174, 448, pl. viegnent 6090; perf. 1 sg. vinc 4964, 6128, 2 venis 815, 9783, 3 vint 3501, pl. vinrent 184; fut. 3 sg. venra 137, 2 pl. venrés 1360, 3 venront 2598; imperf. conj. 3 pl. venissent 6903; imperat. sg. vien 11050, pl. venés 7048; venir mieus à qu. 1219 A, 1553, 2825, 5714; zustossen 448; en son venir 4547.
venison, wildpret 11337.

Eigennamen.